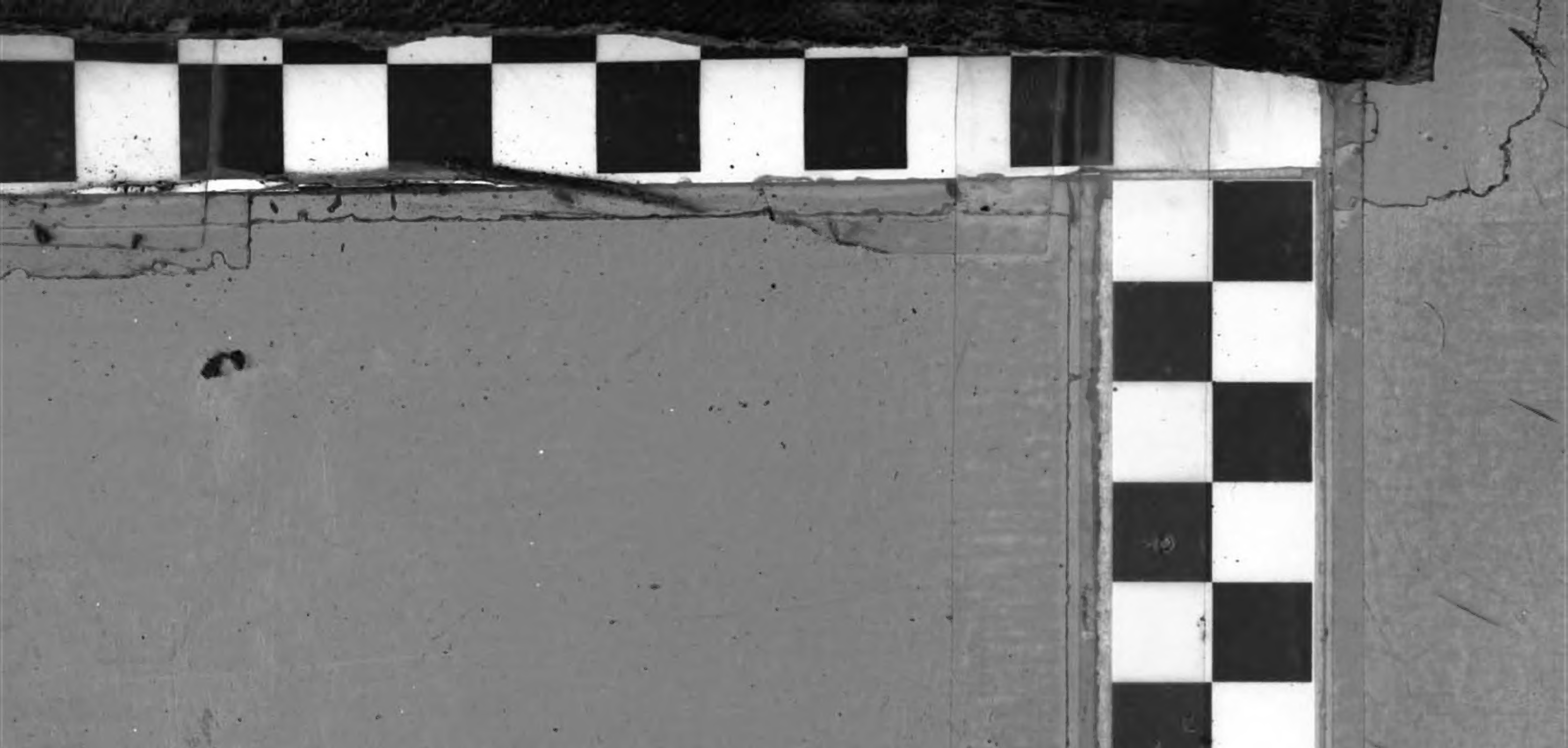

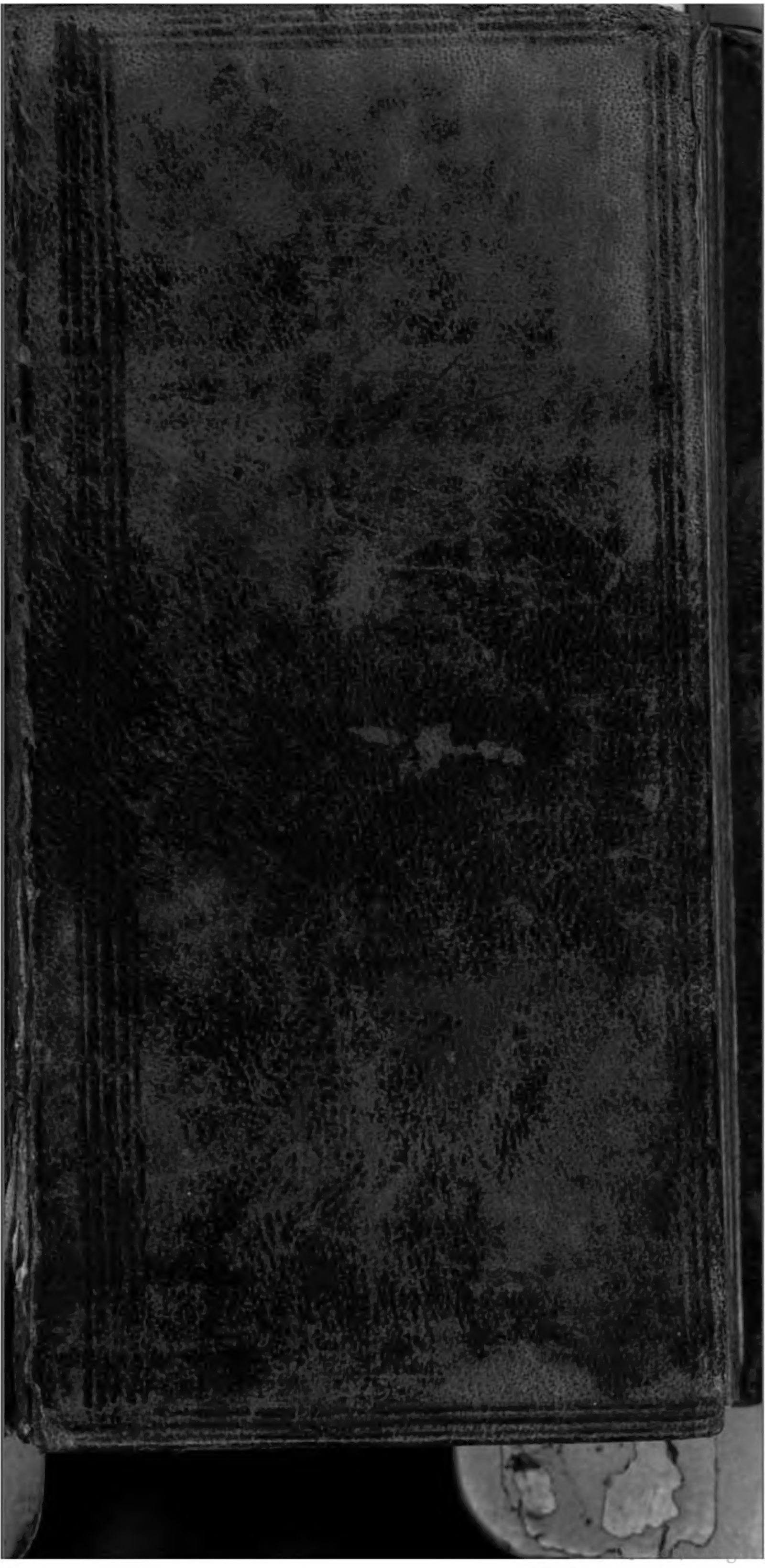

-/8

Liturg. Post 1365 ff.

II 1 3

Digitized by Google

<36616362310011

<36616362310011

Bayer. Staatsbibliothek

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Im Verlage der Erben des
Buchbinder an

lin.

chen
Buch
rig.

Josua David Schatz
langen Brücke 1797.

Digitized by Google

Digitized by Google

Geistliche und Liebliche

Lieder,

Welche

der Geist des Glaubens

durch Doct. Martin Luthern,
Johann Hermann, Paul Gerhard,
und andere seine Werkzeuge, in den vorigen und jetzigen Zeiten gedichtet, und die bisher in Kirchen und Schulen

Der Königl. Preuß. und Churf. Brandenburg. Lande bekannt,

und mit

Königl. Allergnädigster Approbation und Privilegio gedrucket und eingeführet werden,

Nebst

Einigen Gebeten

und einer Vorrede

von

Johann Porst,

Königl. Preußischen Consistorial-Rath, Probst und Inspectore in Berlin.

Berlin, verlegts sel. Josua David Schatz
Buchbinders an der langen Brücke, Erben,
und gedruckt bey J. J. Eger, privil. Buchdrucker.
1797.

Digitized by Google

BIB
MO S

Psalm 92, v. 2. 3.

Das ist ein köstlich Ding, dem HErrn danken, und lobsingen deinen Namen, Du Allerhöchster. Des Morgens deine Gnade, und des Nachts deine Wahrheit verkündigen.

Sirach 43, v. 32. 35.

Lobet und preiset den HErrn, so hoch ihr vermöget, Er ist doch noch höher: Preiset Ihn aus allen Kräften, und lasset nicht abe. Noch werdet ihrs nicht erreichen. Wer kann Ihn so hoch preisen, als Er ist?

Vom Urheber unsers Heils. Von GOTT und der heiligen Dreyeinigkeit.

1. In eigener Mel.

Allein GOtt in der Höh sey Ehr und Dank für seine Gnade, darum, daß nun und nimmermehr uns rühren kann kein Schade: ein'n Wohlgefall'n GOtt an uns hat; nun ist groß Fried ohn Unterlaß, all Fehd hat nun ein Ende.

2. Wir loben, preis'n, anbeten dich, für deine Ehr wir danken; daß du, GOtt Vater, ewiglich regierst ohn alles Wanken. Ganz unermeß'n ist deine Macht, fort geschicht, was dein Will hat bedacht. Wohl uns des feinen HErren.

3. O JEsu Christ! Sohn eingebohrn deines himmlischen Vaters, Versöhner der'r, die war'n verlohrn, du Stiller unsers Haders, Lamm Gottes: heil'ger Herr und GOtt! nimm an die Bitt von unsrer Noth, erbarm dich unser aller!

4. O Heiliger Geist, du höchstes Gut! du all'r heil'samster Tröster! vors Teufels G'walt fortan behüt, die JEsus Christus erlöset durch große Marter und bittern Tod; abwend all unsern Jamm'r und Noth dazu wir uns verlaßen.

2. M. Der Tag ist hin, mein ꝛc.

Dreyeinigkeit! der Gottheit wahrer Spiegel; o Licht vom Licht! als dessen Allmachts-Flügel sich um und um durch diesen Erdkreis streckt. und alle Welt mit seinem Schirm bedeckt.

2. Wir loben dich, so bald die Sonn erwachet, und wenn sie jetzt den spaten Abend machet: was lebt und webt auf dieser Erden weit, ist alles, HErr! zu deinem Dienst bereit.

3. O reicher Schatz! o unumschränktes Wesen! Wer hat wohl jedie Heimlichkeit gelesen? O tiefster Brunn! O unerforschte Pracht! wie groß, ach Gott! wie groß ist deine Macht:

4. Wer kann doch hier, HErr! deine Weg erfinden? Wie soll ein Mensch wol dein Gericht ergründen?

Nur weg Vernunft! nur weg, nur weg mit dir, dein Witz der ist gar viel zu schlecht allhier.

5. Nur immerhin, nur hin mit deinem Dichten, du kannst dich nicht in Gottes Weisheit richten; wo Gott nicht selbst dich unterweisen wird, so bleibest du verlohren und verirrt.

6. Drum lehr uns, Herr! o lehr uns ohne Trennen, in einem Drey, in Dreyen Eins, erkennen. Ach! lehr uns doch, Gott Vater Sohn und Geist, daß du Ein Gott in drey Personen heißt.

7. Gieb, daß von dir dies Wort bey uns stets klinge: Von Ihm, durch Ihn, in Ihm sind alle Dinge: Dem großen GOtt sey Ehr in Ewigkeit. Ja, Amen, Ja! singt alle Christenheit.

8. Dein Nam ist groß: dein Reich, Herr! in uns wohne; dein Will uns zwing; ernähr uns, und verschone; Versuchung steur; erlös' aus böser Zeit. Dein ist das Reich, die Kraft und Herrlichkeit.

3. Mel. O GOtt! du frommer GOtt.

Du dreymal großer Gott, dem Erd und Himmel dienen, dem heilig heilig singt die Schaar der Seraphinen: Du höchste Majestät, und Helfer in der Noth, du aller Herren Herr, Jehovah Zebaoth!

2. Dich bet ich jetzund an, dir Lob und Dank zu lallen, mein Halleluja laß dir gnädig wohlgefallen du allerhöchstes Gut, und Wohlthatevolle Sonn, du aller Gaben Meer, ganz unerschöpfter Brunn.

3. Mein Schöpfer! Mensch und Vieh, und alles ander Wesen läßt deiner Allmacht Pracht ganz klärlich an sich lesen, ein jedes Wunder lobt dich in der Allnatur Stern, Element, Gewölk und alle Kreatur.

4. Es muß dich jedermann den treuen Vater preisen, du führest wunderbar, willst Leib und Seele speisen, erhörest das Gebet, erhältest Gut und Blut, wir sind viel zu gering, was deine Treue thut.

5. Heiland, Immanuel, Lamm Gottes ohne Sünden! mein Jesu! deine Lieb kann kein Verstand ergründen; das Hosianna singt ein jeder wahrer Christ, das menschliche Geschlecht, das längst erlöset ist.

6. Du nahmest Fleisch an dich und tratest in die Mitten, trugst unsre Sünden Schuld, indem du viel gelitten: Doch dies dein Blut und Tod erwirbt die Seligkeit, das ew'ge Himmels Heil, die unermeßne Freud.

7. Du süßer Himmels-Thau, du Taube reiner Flammen, Herr und Gott Heilger Geist! du führst die Kirch zusammen, du heiligst durch und durch, du bist ein Licht vom Licht, giebst neue Feuersglut, damit kein Glaub gebricht.

8. Ach

8. Ach allerhöchster Trost und beßter Weisheits-Lehrer, Erleuchter, Heiliger, Aufrichter und Bekehrer! du theilst die Gaben aus, das Wollen wird vollbracht, durch die Gemeinschaft wird uns Kraft und Geist gemacht.

9. GOtt Vater, Sohn und Geist! ein Gott, und Eins in Dreyen, gepriesne Majestät, auf stets zu benedeyen! Laß uns im Tugend-Weg gewissenhaftig stehn, und durch ein sel'ges End zu unserm Erbe gehn.

10. Laß, dreymal großer GOtt! den Thau der Gnaden feuchten, ach! segne, segne uns, laß uns dein Antlitz leuchten; wir hoffen ja auf dich, du läß'st uns nicht in Spott, drum singt das Gloria: Gelobt, gelobt sey GOtt.

4. In eigener Mel.

GOtt, der Vater! wohn uns bey, und laß uns nicht verderben! mach uns aller Sünden frey, und hilf uns selig sterben. Vor dem Teufel uns bewahr, halt uns bey vestem Glauben, und auf dich laß uns bauen, aus Herzens-Grund vertrauen Dir uns laßen ganz und gar, mit allen rechten Christen, entfliehn des Teufels Listen, mit Waffen Gott's uns rüsten. Amen! Amen, das sey wahr, so singen wir: Halleluja.

2. JEsus Christus! wohn uns bey, und laß uns nicht verderben ꝛc.

3. Heil'ger Geist! uns wohne bey, und laß uns nicht verderben ꝛc.

5. Mel. Meine Seel erhebt den HErrn.

GOtt sey uns gnädig und barmhertzig, und gebe uns seinen göttlichen Segen.

2. Er laße uns sein Antlitz leuchten, daß wir auf Erden erkennen seine Wege!

3. Es segne uns Gott, unser Gott! Es segne uns Gott, und gebe uns seinen Frieden, Amen.

4. Lob und Preis sey GOtt dem Vater und dem Sohn, und dem Heiligen Geiste.

5. Wie es war im Anfang jetzt und immerdar, und von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

6. Mel. An Wasserflüssen Babylon.

HErr GOTT! der du erforschest mich, und kennst mich aus- und innen: mein Thun und Laßen kommt vor dich, Gehn, Stehen und Beginnen. Was ich im Bette denk und ticht, siehst du von fern und fehlest nicht, du prüfest Herz und Nieren: Du kannst auch, wenn ich bin allein, und gerne wollt verborgen seyn, all meine Weg ausspühren.

2. Es ist kein Wort in meinem Mund, so ich dir könnt verheelen, du, Herr!

siehst recht des Herzens-Grund, was steckt in meiner Seelen. Du schaffest ja was ich vollbring, wie groß es ist und wie gering, ich kanns ohn dich nicht richten; wenn aber du, durch deine Gnad, Verstand mir giebst, und Hülf und Rath, so kann ich alles schlichten.

3. Wie du die Deinen wunderlich, o GOtt! hier pflegst zu führen, versteh ich nicht, und laße mich bloß deine Gnad regieren. Wo soll ich hin vor deinem Geist? denn du auch die Gedanken weiß'st, es hilft vor dir kein Fliehen. Führ ich gen Himmel bist du da, auch in der Höll trittst du mir nah, kann dir mich nicht entziehen.

4. Nun, großer GOtt! weil deine Hand mich überall kann finden, und all mein Thun dir ist bekannt, so hüt ich mich vor Sünden. Denn finster ist wie Licht bey dir, was heimlich war, kommt klar herfür, ich kann dir nicht entgehen. Was ich gethan, geredt, gedacht, das wird vor deinen Thron gebracht, da muß ich vor dir stehen.

5. HErr! meine Seel' erkennt dies wohl, daß du mich hast bereitet, und wie ein Mensch gestalt seyn soll, aus Mutterleib geleitet: Durch deine Vorsorg Fleisch und Bein, und alle Glieder an mir seyn: Dein Aug hat mich erwählet. Da ich noch ungebohren war, hast du schon Stunden, Tag und Jahr im Lebens-Lauf gezählet.

6. Ich danke dir, und preise dich für solche große Thaten, und daß du mir so wunderlich an Leib und Seel gerathen. Sehr köstlich ist dein Werk an mir, wenn ich erwach bin ich bey dir, und warte deiner Gnaden: Ich glaube vest, daß meine Sünd durch Christum mir vergeben sind, daß sie mir nicht mehr schaden.

7. Den Vorsatz gieb mir, HErr! dabey, daß ich, was bös' ist, meide. Die gottlos' Rott fern von mir sey, von Frommen mich nicht scheide; daß ich nur lieb' was dir gefällt, und hasse was ist von der Welt, auch ihren Trotz nicht achte; halt dein Gebot, hör gern dein Wort, im Glauben und in Hoffnung fort das Ewige betrachte.

8. Erforsch mich, GOtt! ergründ mein Herz, durchsuch all' mein' Gedanken, und siehe, ob ich hinterwärts, und auf die Seit, woll' wanken? Bin ich vielleicht auf bösem Weg, so führ du mich den rechten Steg, der nach dem Himmel weise, daß ich vom Sünden-Dienste frey, und dir, o HErr! gefällig sey, bis ich von hinnen reise.

7. In eigener Mel.

Jehova ist mein Licht und Gnaden-Sonne

Jeho-

Jehovah ist die Vollenkommenheit, Jehova ist die reine Seelen-Wonne, Jehova ist der Brunn voll Heiligkeit. In diesem Licht kann ich viel Wunder sehn: die Vollenkommenheit ist meine Ruh, die Seelen-Freud erquicket mich dazu, in Heiligkeit muß ich auch zu ihm gehn.

2. Jehova ist ein unbegreiflich Wesen, da mein Verstand sich willig in verliert; in seinem Wort ist dieses klar zu lesen, wie wunderbar der kluge Rath regiert. Wer hat den Sinn des Geistes je erkannt? Wer gab dem Rath, der war von Ewigkeit? Vernunft sey still, die See ist viel zu breit und allzutief, o kluger Unverstand!

3. Jehovah! Grund und Leben aller Dinge, du bist fürwahr ein unzugänglich Licht. Gieb, daß im Licht mein Wandel mir gelinge! Ach! führe mich mit deinem Angesicht. Du bist ein Licht, und bist im Licht allein, du hassest den, der Finsternissen liebt, du liebest den, der Recht und Licht dir giebt: o laß mich stets bey deinen Strahlen seyn!

4. Jehovah! GOtt mit mir zu allen Zeiten, mit dir ich nun Gemeinschaft haben kann, wenn du mich wirst mit deinen Augen leiten, so wirst du mich zu Ehren nehmen an. O blinde Welt: o Welt, ich warne dich! fliehst du das Licht, und laufest in der Nacht, die arme Seel ist ewig umgebracht. Nur Licht und Recht vereinigt GOtt und mich.

8. In eigener Mel.

Hochheilige Dreyeinigkeit! die du, so süß und milde, mich hast geschaffen in der Zeit zu deinem Ebenbilde; ach! daß ich dich von Herzens-Grund doch lieben möchte alle Stund! drum komm doch, und zieh ein bey mir, mach Wohnung und bereit mich dir.

2. O Vater! nimm ganz kräftig ein das sehnende Gemüthe, mach es zu deinem innern Schrein und deiner stillen Hütte: Vergieb, daß meine Seele sich so oft zerstreuet jämmerlich, versetze sie in deiner Ruh, daß nichts in ihr sey als nur du.

3. Gott Sohn! erleuchte den Verstand mit deiner Weisheit Lichte, vergieb, daß er sich oft gewandt zu eitelem Gedichte: Laß nunmehr nur in deinem Schein mein einigs Schau'n und Wirken seyn; zieh ihn, daß er hier allbereit entreiße sich von Ort und Zeit.

4. O Heilger Geist: du Liebes-Feu'r! entzünde meinen Willen, stärk ihn komm mir zu Hülf, und steur, den deinen zu erfüllen: Vergieb, daß ich so oft gewollt, was sündlich ist, und nicht gesollt: Verleih, daß ich mit reiner

Brunst, dich innig ewig lieb umsonst.

5. O heilige Dreyeinigkeit! führ mich nur ganz von hinnen; richt zu dem Lauf der Ewigkeit all' äuß- und inn're Sinnen: Vereinige mich, und laß mich hier eins mit dir seyn, daß ich mit dir auch dort sey in der Herrlichkeit, o heilige Dreyeinigkeit!

9. In eigener Mel.

Jesaia, dem Propheten das geschah: daß er im Geist den Herren sitzen sah, auf einem hohen Thron, mit hellem Glanz, sein's Kleides Saum den Chor erfüllet ganz. Es standen zween Seraphim bey ihm dran; sechs Flügel sah er einen jeden hab'n: Mit zween verhargen sie ihr Antlitz klar, mit zween bedeckten sie ihre Füße gar, und mit den andern zween sie flogen frey; geg'n einander ruften sie mit groß'm Geschrey: Heilig ist Gott, der Herre Zebaoth! :,: :,: Sein' Ehr' die ganze Welt erfüllet hat. Von dem Geschrey zittert Schwell und Balken gar, das Haus auch ganz voll Rauch und Nebel war.

10. In eigener Mel.

Kyrie, GOtt Vater in Ewigkeit! groß ist deine Barmherzigkeit, aller Ding ein Schöpfer und Regierer. Eleison!

2. Christe! aller Welt Trost, uns Sünder allein du hast erlöst, o JEsu, Gottes Sohn! unser Mittler bist in dem höchsten Thron, zu dir schreyen wir aus Herzens-Begier: Eleison!

3. Kyrie, Gott Heiliger Geist! tröst, stärk uns im Glauben allermeist, daß wir am letzten End frölich abscheiden aus diesem Elend. Eleison!

11. M. Es woll uns GOtt genädig seyn.

O meine Seel! erhebe dich, mit Andacht zu betrachten, wie Gott hat offenbaret sich, und wie man ihn soll achten, daß er der Allerhöchste ist im Himmel und auf Erden, und soll gerühmt zu jeder Frist, auch angerufen werden, als Ursprung aller Dinge.

2. GOtt, du bist einig für und für, nichts sind der Heiden Götter, kein Heil und Trost ist außer dir, kein Helfer noch Erretter. Laß mich, o HErr! auf dich allein von ganzem Herzen trauen, dir inniglich ergeben seyn, auf niemand anders bauen, dir, dir allein anhangen.

3. O HErr, mein Gott! du bist ein Geist, und theilest bey uns allen an Gaben aus, was geistlich heißt, nach deinem Wohlgefallen. Laß mich stets geistlich seyn gesinnt, daß, wenn ich vor dich trete, ich deine Kraft in mir empfind, und dadurch dich anbete im Geist und in der Wahrheit.

4. Du bist, o Gott! von Ewigkeit, ohn Anfang und ohn Ende. Gieb, daß mein Herz von aller Freud des Zeitlichen sich wende, auf daß ich möge immerdar drum bitten, und drauf denken, weil alles hier ist wandelbar, daß du mir dort wollst schenken, das unvergänglich Erbe.

5. O GOtt! du bist an allem Ort, und gar nicht zu ermessen; ob einer hier ist oder dort, ist er dir nicht entsessen. Laß mich nicht zweifeln, wo ich sey, du könnst dich mein annehmen, auch was ich thu, laß mich dabey des Bösen vor dir schämen, und überall dich fürchten.

6. Unendlich ist, HErr! deine Macht, zu retten, die dich lieben, und wenn der Gottlos' dich veracht, die Rache auch zu üben; gieb, daß sich deiner Allmacht Schutz fort über mich erstrecke: mich auch nicht Menschen-Grimm und Trutz, nur deine Straf erschrecke; du tödtest Leib und Seele.

7. Voll höchster Weisheit bist du, GOtt! niemand kann sie ergründen; wie wunderschwer auch ist die Noth, weiß st du doch Rath zu finden. Gieb, daß ich dir stets traue zu, auf dich werf meine Sorgen, auch Uebels weder denk noch thu, weil du siehst ins Verborgen, und prüfest Herz und Nieren.

8. GOtt! du bist heilig und gerecht, du kannst die Sünd nicht leiden; wer sagen will, er sey dein Knecht, der muß das Böse meiden. Gieb, daß ich mich zu jeder Zeit der Heiligkeit befleiße, nachjage der Gerechtigkeit, auch dein Gericht gut heiße, ob ich schon nicht begreife.

9. Du bist sehr gnädig, fromm und gut, wo sich bekehrt der Sünder, erbarmst dich wie ein Vater thut, von Herzen deiner Kinder. HErr! laß von deiner Lieb und Gnad mich allweg Trost bekommen, von mir euch meine Missethat so fern seyn hingenommen, als Morgen ist vom Abend.

10. GOtt! deine Wahrheit stets besteht, und wohl dem, der dir gläubet; der Himmel und die Erd vergeht, dein Wort, HErr! ewig bleibet. Gieb, daß ich fürchte dein Gericht, und alles, was du dräuest, auch hoffe, was dein Wort verspricht, das du mir gern verleihest: Hoffnung wird nicht zu schanden.

11. Allselig bist du, GOtt! und frey, du thust, was dir beliebet, du bist ein milder HErr dabey, der reichlich Gutes giebet. Laß mich mit dem zufrieden seyn, was ist dein heilger Wille: Gieb auch, daß ich von dir allein und deiner Güte Fülle erwarte all's in allem.

12. GOtt! wenn ich dich so kenn und ehr, dein Wort zum Grunde setze, kann ich

mich drob erfreuen mehr, als über alle Schätze. Bis ich dort, o du wahres Licht! ohn Lallen dich werd nennen, von Angesicht zu Angesicht anschauen und erkennen, und ohn Aufhören loben.

13. Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist! der du auch willst auf Erden von mir und allen seyn gepreist, laß deinen Ruhm groß werden. Verleih mir Gnade, Kraft und Stärk, daß ich zu allen Zeiten, HERR! deinen Namen und dein Werk, könn' mehr und mehr ausbreiten, so lang ich hab das Leben.

12. Mel. Schönster Immanuel ꝛc.

Seligstes Wesen! unendliche Woñe! Abgrund der allervollkommensten Lust! ewige Herrlichkeit, prächtigste Sonne, der nicht Veränderung noch Wechsel bewußt: Laß mich dich loben, bis einst dort oben, wo dich die Engel und Menschen besingen, meine verherrlichte Zunge wird klingen.

2. Gönne von ferne doch einige Blicke deiner im Glauben vermähleten Braut, bis ich die Seele einst freudig hinschicke, da sie dich, wie du bist, selig beschaut, wenn ich dein Lieben stetig kann üben, und mit recht frommen und reinem Gewissen werd deine Ruhe und Wollust genießen.

3. Der du dich in dir und durch dich erfreuest, eh dieses alles sein Wesen gewann, auch, was erquickend ist, jedem verleihest, daß sich doch selber beleben nicht kann. Heiligste Güte! laß mein Gemüthe in dir sich allezeit freudig erweisen, das dich doch nimmer genugsam kann preisen.

4. Leb ich in Finsterniß, machet dein Glänzen selber im Todes-Thal mir wieder Licht: fall ich in Ohnmacht, und schwebe in Gränzen schwerer Verzweiflung, läß'st du mich nicht. Endlich im Sterben muß ich ererben durch dich und in dir ein ewiges Leben, das nur das seligste Wesen kann geben.

5. Schüttert die Erde, und donnert der Himmel, tobet und schnaubet die rasende Welt, bleibt mir doch mitten in solchem Getümmel noch meine Seligkeit veste gestellt, wenn dein Erbarmen sich läßt umarmen von dem, ders klüglichste, seligste Wesen ihm hat zum Felsen und Ruhe erlesen.

6. Wird meine Seele im Glauben auch lichte, dank ich es, seligste Sonne! nur dir; wenn ich mein Seufzen gen Himmel anrichte, merk ich im Herzen auch balde, was mir von dir bestimmet, weil schon anglimmet, was mich soll ewig und selig ergötzen, wenn du in deine Ruh mich wirst einsetzen.

7. So

7. So bist du selig, und theilest mit abe, lässest auch keinem Geschöpfe die Macht, daß es von Mutterleib bis hin zum Grabe dem, den du deiner Gunst würdig geacht't, zu schaden tauge, ja, daß kein Auge, sollt es gleich Himmel und Erde durchgehen, einen unseligen Christen kann sehen.

8. Bin ich denn selig, so laß mich es merken, schreib es durch deinen Geist mir recht in Sinn und reiß im Glauben und seligen Werken mich von der Eitelkeit, wenn du willst hin, wo man nach Klagen freudig kann sagen: Seht! aus der Schaar der elendesten Sünder macht der selige GOtt selige Kinder.

Vom Erwerber unsers Heils, von JEsu Christo.

und zwar:

I. Von der Zukunft Christi ins Fleisch.

13. Mel. Von GOtt will ich nicht lassen.

Auf! auf! ihr Reichsgenossen! der König kommt heran: empfahet unverdrossen den großen Wandermann. Ihr Christen! geht herfür, laßt uns vor allen Dingen Ihm Hosianna singen mit heiliger Begier.

2. Auf! ihr betrübten Herzen! der König ist sehr nah; hinweg all Angst und Schmerzen, der Helfer ist schon da; seht! wie so mancher Ort hochtröstlich ist zu nennen, da wir ihn finden können, im Nachtmahl, Tauf und Wort.

3. Auf! auf! ihr Vielgeplagte! der König ist nicht fern; seyd fröhlich ihr Verzagte! dort kommt der Morgenstern. Der HErr will in der Noth mit reichem Trost euch speisen; Er will euch Hülf erweisen, ja dämpfen gar den Tod.

4. Nun hört, ihr frechen Sünder! der König merket drauf, wenn ihr, verlohrne Kinder! im vollen Laster-Lauf auf Arges seyd bedacht: Ja thut es ohne Sorgen; gar nichts ist ihm verborgen, Er giebt auf alles acht.

5. Seyd fromm ihr Unterthanen! der König ist gerecht. Laßt uns die Weg Ihm bahnen, und machen alles schlecht. Fürwahr, Er meint es gut: drum laßet uns die Plagen, die Er uns schickt, ertragen mit unerschrocknem Muth.

6. Und wenn gleich Krieg und Flammen uns alles rauben hin: Geduld! weil ihm zusammen gehört doch der Gewinn. Wenn gleich ein früher Tod uns, die uns lieb, genommen: Wohlan! so sind sie kommen ins Leben aus der Noth.

7. Frisch auf in GOtt! ihr Armen! der König sorgt für euch, er will durch sein Erbarmen euch machen groß und reich, der an ein Thier gedacht, der wird auch euch ernähren, was Menschen nur begehren, das steht in seiner Macht.

8. Hat endlich uns betroffen viel Kreuz, läßt er doch nicht die, welch auf ihn stets hoffen mit rechter Zuversicht. Von GOtt kömmt alles her, der läßet auch im Sterben die Seinen nicht verderben, sein' Hand ist nicht zu schwer.

9. Frisch auf ihr Hochbetrübte! der König kommt mit Macht: an uns sein Herzgeliebte, hat er schon längst gedacht: uns wird kein' Angst und Pein, noch Zorn hinführo schaden, dieweil uns GOtt aus Gnaden läßt seine Kinder seyn.

10. So lauft mit schnellen Schritten, den König zu besehn, dieweil er kommt geritten stark, herrlich, sanft und schön: Nun tretet all heran, den Heiland zu begrüßen, der alles Kreuz versüßen und uns erlösen kann.

11. Der König will bedenken die, die er herzlich liebt, mit köstlichen Geschenken, als der sich selbst uns giebt, durch seine Gnad und Wort. O König! hoch erhoben, wir alle wollen loben dich freudig hier und dort.

12. Nun, HERR! du giebst uns reichlich, ob wir gleich arm und schwach: du liebest unvergleichlich du jagst den Sündern nach, drum wollen wir allein die Stimmen hoch erschwingen, dir Hosianna singen, und ewig dankbar seyn.

14. In eigener Mel.

GOttes Sohn ist kommen, uns allen zu frommen, hier auf dieser Erden, in armen Geberden, daß er uns von Sünde freye und entbinde.

2. Er kommt auch noch heute, und lehret die Leute, wie sich sie von Sünden, zur Buß sollen wenden, vom Irrthum und Thorheit treten zu der Wahrheit.

3. Die sich sein nicht schämen, und sein'n Dienst annehmen, durch ein'n rechten Glauben, mit ganzem Vertrauen denen will er eben ihre Sünd vergeben.

4. Denn er thut ihn'n schenken in den Sacramenten sich selber zur Speise, sein' Lieb zu beweisen, daß sie sein genießen in ihrem Gewissen.

5. Die

5. Die also bekleiden und beständig bleiben, dem HErrn in allen trachten zu gefallen, die werden mit Freuden auch von hinnen scheiden.

6. Denn bald und behende kommt ihr letztes Ende, da wird Er vom Bösen ihre Seel' erlösen, und sie mit ihm führen zu der Engel Chören.

7. Von dannen er kommen, wie dann wird vernommen, wann die Todten werden erstehn von der Erden, und zu seinen Füßen sich darstellen müssen.

8. Da wird er sie scheiden, die Frommen zur Freuden, die Bösen zur Höllen in peinliche Stellen, da sie ewig müssen ihre Untugend büßen.

9. Ey nun, o HERR JEsu! schicke unser Herz zu, daß wir alle Stunden recht gläubig erfunden, darinnen scheiden zu ewigen Freuden.

15 Mel. Vom Himmel hoch da ꝛc.

Lob sey dem allerhöchsten Gott! der unser sich erbarmet hat, gesandt sein'n allerliebsten Sohn, aus ihm gebohrn im höchsten Thron.

2. Auf daß er unser Heiland würd, uns freyte von der Sünden Bürd, und durch seine Gnad und Wahrheit führte zur ewigen Klarheit.

3 O große Gnad und Gütigkeit, o tiefe Lieb und Mildigkeit! GOtt thut ein Werk, das ihm kein Mann, auch kein Engel verdanken kann.

4. Der Schöpfer aller Kreatur nimmt an sich unsere Natur, verachtet nicht ein armes Weib, zu werden Mensch in ihrem Leib.

5 Des Vaters Wort von Ewigkeit wird Fleisch in aller Reinigkeit: Das A und O, Anfang und End giebt sich für uns in groß Elend.

6. Was ist der Mensch? was ist sein Thun? das Gott für ihn giebt seinen Sohn? was darf unser das höchste Gut, daß es so unserthalben thut?

7. O weh dem Volk! das dich veracht't, der Gnad sich nicht theilhaftig macht, nicht hören will des Sohnes Stimm, denn auf ihm bleibet Gottes Grimm.

8. O Mensch! wie daß du's nicht versiehst, und dein'm König entgegen gehst, der dir so ganz demüthig kömmt, und sich so treulich dein annimmt.

9. Ey! nimm ihn heut mit Freuden an, bereit ihm deines Herzens Bahn, auf daß er komm, in dein Gemüth, und du genießest seiner Güt.

10. Unterwirf ihm deine Vernunft in dieser gnadenreich'n Zukunft, untergieb seiner Herrlichkeit die Werk deiner Gerechtigkeit.

11. Wo du dies thust, so ist er dein, bewahrt dich

vor der Höllen-Pein: Wo nicht, so sieh dich eben für denn Er schließt dir des Himmels Thür.

12. Sein' erste Zukunft in die Welt ist in sanftmüthiger Gestalt; die andre wird erschrecklich seyn, den Gottlosen zu großer Pein.

13. Die aber jetzt in Christo stehn: die werden dann zur Freud eingehn, besitzen da der Engel-Chör! daß sie kein Uebel mehr berühr.

14. Dem Vater in dem höchsten Thron, samt seinem eingebohrnen Sohn, dem Heilgen Geist in gleicher Weis' sey ewiglich Dank, Ehr und Preis.

16. M. Von GOtt will ich nicht ꝛc.

Mit Ernst ihr Menschen-Kinder! das Herz in euch bestellt, damit das Heil der Sünder, der große Wunder-Held, den Gott aus Gnad allein der Welt zum Licht und Leben gesendet und gegeben, bey allen kehre ein.

2. Bereitet doch fein tüchtig den Weg dem großen Gast: Macht seine Steige richtig, laßt alles, was er haßt! macht alle Bahnen recht: Die Thal laßt nen seyn erhöhet, macht niedrig, was hoch stehet: was krumm ist, gleich und schlecht.

3. Ein Herz, das Demuth liebet, bey Gott am höchsten steht. Ein Herz das Hochmuth übet, mit Angst zu Grunde geht: ein Herz, das richtig ist, und folget Gottes Leiten, das kann sich recht bereiten, zu dem kommt JEsus Christ.

4. Ach! mache du mich Armen, in dieser Gnaden-Zeit, aus Güte und Erbarmen. HErr JEsu! selbst bereit: Zieh in mein Herz hinein, vom Stall und von der Krippen: so werden Herz und Lippen dir ewig dankbar seyn.

17. Mel. Von GOtt will ich nicht ꝛc.

Nun jauchzet all, ihr Frommen! in dieser Gnaden-Zeit; weil unser Heil ist kommen, der Herr der Herrlichkeit; zwar ohne stolzer Pracht, doch mächtig zu verheeren und gänzlich zu zerstöhren des Teufels Reich und Macht.

2. Er kommt zu uns geritten auf einem Eselein und stellt sich in die Mitten für uns zum Opfer ein; Er bringt kein zeitlich Gut: Er will allein erwerben durch seinen Tod und Sterben, was ewig währen thut.

3. Kein Scepter, keine Krone sucht er auf dieser Welt: Im hohen Himmels-Throne ist ihm sein Reich bestellt. Er will hier seine Macht und Majestät verhüllen, bis er des Vaters Willen im Leiden hat vollbracht.

4. Ihr großen Potentaten! nehmt diesen König an, wenn ihr euch wollet rathen und gehn die rechte Bahn, die zu dem Himmel führt;

führt; Sonst wo ihr ihn verachtet, und nur nach Hoheit trachtet, euch, Gottes Zorn denn rührt.

5. Ihr Armen und Elenden, in dieser bösen Zeit, die ihr an allen Enden müßt haben Angst und Leid, seyd dennoch wohlgemuth! laßt eure Lieder klingen, und thut dem König singen, der ist eu'r höchstes Gut.

6. Er wird nun bald erscheinen in seiner Herrlichkeit, und all eu'r Klag' und Weinen verwandelen in Freud. Er ists, der helfen kann: halt't eure Lampen fertig, und seyd stets sein gewärtig, er ist schon auf der Bahn.

18. In eigener Mel.

Nun kommt der Heiden Heiland, der Jungfrauen Kind erkannt, des sich wundert alle Welt: GOtt solch Geburt Ihm bestellt.

2. Nicht vom Manns-Blut, noch vom Fleisch allein von dem Heiligen Geist ist GOttes Wort worden Mensch, und blüht ein' Frucht Weibes-Fleisch.

3. Der Jungfrau'n Leib schwanger ward, doch bleibt Keuschheit rein bewahrt, leucht't hervor manch Tugend schon, Gott da war in seinem Thron.

4. Er gieng aus der Kammer sein, dem königlichen Saal so rein, GOtt von Art, und Mensch ein Held, sein'n Weg er zu laufen eilt.

5. Sein Lauf kam vom Vater her, und kehrt wieder zum Vater, fuhr hinunter zu der Höll und wieder zu Gottes Stuhl.

6. Der du bist dem Vater gleich, führ hinaus den Sieg im Fleisch, daß dein' ew'ge Gottes Gewalt in uns das krank Fleisch erhalt.

7. Dein' Krippen glänzt hell und klar, die Nacht giebt ein neu Licht dar, dunkel muß nicht kommen drein, der Glaub bleibt immer im Schein.

8. Lob sey GOtt dem Vater g'than! Lob sey GOTT, sein'm einigen Sohn! Lob sey GOtt dem Heilgen Geist! immer und in Ewigkeit.

19. Mel. Nun freut euch, lieben 2c.

O Heilige Dreyeinigkeit! voll Majestät und Ehren, wie kann doch deine Christenheit dein Lob genug vermehren? Du bist sehr hoch und wundersam, ganz unbegreiflich ist dein Nam, dein Wesen unerforschlich.

2. Wir danken dir, daß deine Gnad, auch weil wir hier noch leben, in deinem Worte so viel hat uns offenbart gegeben: daß du bist wahrer GOTT und heiß't: GOTT Vater, Sohn, Heiliger Geist, dreyfaltig und doch einig.

3. O Vater! aller Dinge Quell und Ursprung sey gepreiset, für alle Wun-

der, die so hell uns deine Macht erweiset. Du, Vater! hast vor aller Zeit den einigen Sohn von Ewigkeit, dein Ebenbild gezeuget.

4. Du hast gemacht den Erdenkreis, nach deinem Wohlgefallen, und Menschen drauf zu deinem Preis, da wird dein Lob erschallen: Auch wird durch deines Mundes Wort dies alles immer fort und fort erhalten und regieret.

5. Drum sieh, o Vater! ferner bey uns deinen armen Kindern, und alle Schulden uns verzeih, als buffertigen Sündern: aus unsern Nöthen mannigfalt errette uns und hilf uns bald, wie du uns hast versprochen.

6. O JEsu Christe, Gottes Sohn! von Ewigkeit gebohren, uns Menschen auch ins Himmels-Thron zum Mittler auserkohren, durch dich geschicht, was nur geschicht, o wahrer Gott! o wahres Licht! vom wahren Gott und Lichte.

7. Du bist des Vaters Ebenbild, und doch vom Himmel kommen; als eben war die Zeit erfüllt, hast du Fleisch angenommen, hast uns erworben Gottes Huld, bezahlet unsre Sünd und Schuld durch dein unschuldig Leiden.

8. Nun sitzest du zur rechten Hand des Vaters hoch erhoben, beherrschest alle Leut und Land, und dämpfst der Feinde Toben. Hilf uns, o wahrer Mensch und Gott! wir wollen dir für deinen Tod und alle Wohlthat danken.

9. O heiliger Geist! du werthe Kron, erleuchte unsre Sinnen, der du vom Vater und dem Sohn ausgehest ohn Beginnen: Du bist allmächtig und ohn End, der Vater und der Sohn dich send, im Glauben uns zu leiten.

10. Herr! du gebierest durch die Tauf uns wiederum aufs neue, hernacher auch nimmst du uns auf, wenn du giebst wahre Reue. Durch dich wird unsre Hoffnung vest, und wenn uns alle Welt verläßt, bleibst du bey uns im Herzen.

11. Wir bitten dich demüthiglich, daß es ja mög durchdringen, was wir für Seufzer, oft vor dich in unsrer Noth vorbringen: Und wenn die letzte Stund da ist, so hilf daß wir auf JEsum Christ getrost und selig sterben.

12. Gott Vater! Sohn! Heiliger Geist! für alle Gnad und Güte sey immerdar von uns gepreist mit freudigem Gemüthe. Des Himmels Heer dein Lob erklingt, und heilig! Heilig! Heilig! singt: Das thun wir auch auf Erden.

20. M. Valet will ich dir geben.

Wie soll ich dich empfangen, und wie begegn' ich dir? O aller

Welt

Welt Verlangen! O meiner Seelen-Zier! O JEsu, JEsu! setze mir selbst die Fackel bey, damit, was dich ergötze, mir kund und wissend sey.

2. Dein Zion streut dir Palmen und grüne Zweige hin, und ich will dir in Psalmen ermuntern meinen Sinn. Mein Herze soll dir grünen in stetem Lob und Preis, und deinem Namen dienen, so gut es kann und weiß.

3. Was hast du unterlaßen zu meinem Trost und Freud, als Leid und Seele saßen in ihrem größten Leid? Als mir das Reich genommen, da Fried und Freude lacht, da bist du, mein Heil! kommen, und hast mich froh gemacht.

4. Ich lag in schweren Banden, du kommst und machst mich los: ich stand in Spott und Schanden, du kommst und machst mich groß, und hebst mich hoch zu Ehren, und schenkst mir großes Gut, das sich nicht läßt verzehren, wie irrdisch Reichthum thut.

5. Nichts, nichts hat dich getrieben zu mir vom Himmels-Zelt, als das geliebte Lieben, womit du alle Welt in ihren tausend Plagen und großen Jammer-Last, die kein Mensch kann aussagen, so veſt umfangen hast.

6. Das schreib dir in dein Herze, du hochbetrübtes Heer! bey denen Gram und Schmerze sich häuft je mehr und mehr: Seyd unverzagt! ihr habet die Hülfe vor der Thür: der eure Herzen labet und tröstet, steht allhier.

7. Ihr dürft euch nicht bemühen, noch sorgen Tag und Nacht, wie ihr ihn wollet ziehen mit eures Armes Macht. Er kommt, er kommt mit Willen, ist voller Lieb und Lust, all' Angst und Noth zu stillen die ihm an euch bewußt.

8. Auch dürft ihr nicht erschrecken vor eurer Sünden Schuld; nein, JEsus will sie decken, mit seiner Lieb und Huld. Er kommt, er kommt den Sündern zu Trost und wahrem Heilschaft, daß bey GOttes Kindern verbleib' ihr Erb und Theil.

9. Was fragt ihr nach dem Schreyen der Feind und ihrer Tück? Der HErr wird sie zerstreuen in einem Augenblick. Er kommt, er kommt ein König, dem warlich alle Feind' auf Erden viel zu wenig, zum Widerstande seynd.

10. Er kommt zum Welt-Gerichte, zum Fluch dem, der ihn flucht; mit Gnad und süßem Lichte dem, der ihn liebt und sucht. Ach! komm, ach komm! o Sonne! und hohl uns allzumal, zum ewgen Licht und Wonne in deinen Freuden-Saal.

21. M. Freu dich sehr o meine Seele.

Warum willst du draußen stehen? du Gesegneter

segneter des HErrn! Laß dir, bey mir einzugehen wohlgefallen, du mein Stern! Du, mein JEsu, meine Freud, Helfer in der rechten Zeit! hilf o Heiland! meinem Herzen von den Wunden die mich schmerzen.

2. Meine Wunden sind der Jammer, welchen oftmals Tag und Nacht des Gesetzes starker Hammer mir mit seinem Schrecken macht. O der schweren Donner-Stimm! die mir GOttes Zorn und Grimm also tief ins Herze schläget daß sich all mein Blut beweget.

3. Dazu kommt des Teufels Lügen, der mir alle Gnad absagt, als müßt ich nun ewig liegen in der Höllen, die ihn plagt: Ja auch, was noch ärger ist, so zermartert und zerfrißt, mich mein eigenes Gewissen mit vergiften Schlangen-Bissen.

4. Will ich denn mein Elend lindern, und erleichtern meine Noth, bey der Welt und ihren Kindern, fall ich vollends in den Koth: da ist Trost, der mich betrübt; Freude, die mein Unglück liebt; Helfer, die mir Herzleid machen; gute Freunde, die mein lachen.

5. In der Welt ist alles nichtig, nichts ist, das nicht kraftlos wär. Hab ich Hoheit, die ist flüchtig! hab ich Reichthum, was ists mehr, als ein Stücklein armer Erd? Hab ich Lust, was ist sie werth? Was ist, das mich heut erfreuet, daß mich morgen nicht gereuet?

6. Aller Trost und alle Freude ruht in dir, HErr JEsu Christ! dein Erfreuen ist die Weide, da man sich recht frölich ißt. Leuchte mir, o Freuden-Licht! ehe mir das Herze bricht; laß mich, HERR, an dir erquicken! JEsu, komm! laß dich erblicken.

7. Freu dich, Herz! du bist erhöret, jetzo kommt und zieht er ein, sein Gang ist zu dir gekehret; heiß ihn nur willkommen seyn, und bereite dich ihm zu, gieb dich ganz zu seiner Ruh, öffne dein Gemüth und Seele, klag ihm, was dich drückt und quäle.

8. Siehst du, wie sich alles setzet, was dir vor zuwider stund, hörst du, wie er dich ergötzet mit dem Zuckersüßen Mund! Ey! wie läßt der große Drach all sein Thun und Toben nach, er muß aus dem Vortheil ziehen, und in seinen Abgrund fliehen.

9. Nun du hast ein süßes Leben, alles, was du willst, ist dein: Christus, der sich dir ergeben, legt sein'n Reichthum bey dir ein. Seine Gnad ist deine Kron, und du bist sein Stuhl und Thron. Er hat dich in sich geschlossen, nennt dich seinen Hausgenossen.

10. Seines Himmels goldne Decke, spannt Er um dich rings herum, daß dich fort nicht mehr erschrecke deines Feindes Ungestüm:

gestüm: seine Engel stellen sich dir zur Seiten, wann du dich hier willst oder dort hinwenden, tragen sie dich auf den Händen.

11. Was du Böses hast begangen, das ist alles abgeschaft: GOttes Liebe nimmt gefangen deiner Sünden Macht und Kraft; Christi Sieg behält das Feld, und was Böses in der Welt sich will wider dich erregen, wird zu lauter Glück und Segen.

12. Alles dient zu deinen Frommen, was dir bös' und schädlich scheint, weil dich Christus angenommen und es treulich mit dir meynt: Bleibest du dem wieder treu, ists gewiß und bleibt dabey, daß du mit den Engeln droben Ihn dort ewig werdest loben.

I. Von der Geburt Christi.

22. Nie! Wo GOtt der HErr nicht ꝛc.

Ach! wie erschrickt die böse Welt vor GOttes Freund und Kindern: wie wird ihr Angesicht verstellt, wenn sie nicht kann verhindern, daß sie im Glauben fahren fort, des Herren Werk an allen Ort zu treiben und zu bauen.

2. Herodes und Jerusalem erschracken, wenn sie hören, daß JEsus ist in Bethlehem gebohren: da ihr Lehren doch zeiget aus der Schrift davon, daß hier des allerhöchsten Sohn gebohren sollte werden.

3. Sie wissen dieses aus dem Wort Herodi anzupreisen: doch gehen sie nicht an den Ort, den sie doch selbst anweisen. So geht es noch: Wie mancher weiß des HErren Wahrheit und Geheiß, thut doch nicht nach dem Wissen.

4. Wer bleibet in Jerusalem in Stolz und Pracht des Lebens, und gehet nicht nach Bethlehem der sucht sein Heil vergebens: Auch wer die Schrift von außen nennt, und thut nicht was er wahr erkennt, wird JEsum nimmer finden.

5. Die Weisen forschen so lang nach, bis sie das Haus erblicken, wo sie an der gesuchten Sach sich in der That erquicken. Ach! daß wir möchten thun wie sie, und sparen weder Zeit noch Müh, bis wir dies Heil gefunden.

6. Herodes fraget heimlich nach, wann dieser Stern erschienen? und ob ers thäte nur aus Rach, so laßt es dazu dienen, daß wir nur um des Sternes Schein, der JEsus ist, bekümmert seyn, so lang wir forschen können.

7. Gold, Weyhrauch, Myrrhen sey die Gab, die wir zum Opfer bringen, samt Seel und Leib, all unser Haab, so wird es uns gelin-

gelungen, daß unser Fußfall Gott gefällt und JEsus sich zu uns gesellt im Leben und im Sterben.

8. HErr JEsu! der du wunderbar die Heiden hast gezogen, gieb, daß ich, wie die Heiden-Schaar, im Herzen werd bewogen, zu suchen dich, und nichtes mehr, zu deines Namens Preis und Ehr, so lang ich leb auf Erden.

9. Ja, preis', o werthe Christenheit! wie dir es heut gebühret, daß GOtt aus der Unwissenheit die Heiden hat geführet; und denke, daß die Finsterniß ein böses Ende nehmen muß, wenn man als Heide lebet.

23. Mel. Lobt Gott ihr Christen allzugleich.

Auf! Seele, auf! und säume nicht, es bricht das Licht herfür, der Wunderstern giebt dir Bericht, der Held sey vor der Thür.

2. Geh weg aus deinem Vaterland zu suchen solchen HErrn, laß deine Augen seyn gewandt auf diesen Morgenstern.

3. Gieb acht auf diesen hellen Schein, der dir aufgangen ist, er führet dich zum Kindelein, das heißet JEsus Christ.

4 Er ist der Held aus Davids-Stamm, die theure Sarons-Blum, das rechte ächte Gottes-Lamm, Israels Preis und Ruhm.

5. Drum höre, merke, [illegible] bereit, verlaß des Vaters Haus, die Freundschaft, deine Eigenheit, geh von dir selbsten aus.

6. Und mache dich behende auf, befreyt von aller Last, und laß nicht ab von deinem Lauf, bis du dies Kindlein hast.

7. Du, du bist selbst das Bethlehem, die rechte Davids-Stadt, wenn du dein Herze machst bequem zu solcher großen Gnad.

8. Du findest du das Lebens-Brod, das dich erlaben kann, für deiner Seelen Hungers-Noth das allerbeste Man.

9. Nimm wahr, mein Herz! doch deiner Sach, ob gienast du ganz allein, und forsche weiter fleißig nach, und such das Kindelein.

10 Halt dich im Glauben an das Wort, das vest ist und gewiß, das führet dich zum Lichte fort aus aller Finsterniß.

11. In solchem Lichte siehet man das wahre Licht allein: Ein armes Menschen-Kind, das kann uns davon Zeuge seyn.

12. Johannes selbst, der es treulich meynt, der zeuget ja von sich, daß er nur sey des Bräutgams Freund: Zu solchem nahe dich.

13. Ersinke du vor seinem Glanz in tiefster Demuth ein, und laß dein Herz erleuchten ganz von solchem Freudenschein.

14. Gieb dich ihm selbst zum Opfer dar mit Geiste, Leib und Seel, und singe mit der Engel-Schaar: Hier ist Immanuel!

15. O wunderbare Süssigkeit! die dieser Andacht giebt, dem, dessen Herz dazu bereit, und dieses Kindlein liebt.

16. Die Engel in des Himmels Saal, die freuen sich darob; die Kinder Gottes allzumal, die bringen hier ihr Lob.

17 Da sieh und schmeck, wie süß die Lust, die hier verborgen liegt in deines JEsu Liebes-Brust, die alles Leid besiegt.

18. Genieße hier das Engel-Brod, die süße Himmels Kost, und lobe herzlich deinen GOtt bey diesem Freuden-Most.

19. Hier ist das Ziel, hier ist der Ort, wo man zum Leben geht: Hier ist des Paradieses Pfort, die wieder offen steht.

20. Hier fallen alle Sorgen hin, zu Lust wird alle Pein, es wird erfreuet Herz und Sinn in diesem JEsulein.

21. Hier ist in allem Ueberfluß, was einem nur behagt. Da ist kein Kummer noch Verdruß, der vor das Herz zernagt.

22. Mit Gott und allen Seligen hast du Gemeinschaft hier, der Ort ist wohl am glücklichsten, da wohnet GOtt in dir.

23. Der zeigt dir einen andern Weg, als du vorher erkannt, den stillen Ruh und Friedens-Steg zum ewgen Vaterland.

24. Denselben geh und folge dann, und kehre nicht zurück, Herodi es zu zeigen an, der heget einen Tück.

25. Er will das Kindlein bringen um, die edle Gottes-Frucht, den theuren Schatz, dein Eigenthum, er dir zu rauben sucht.

26. Laß toben, würgen, wie er will, dir wiederfährt kein Leid, geh du die Lebens-Bahn in Still zur frohen Ewigkeit.

24. M. Vom Himmel hoch da ꝛc.

Christum wir sollen loben schon, der reinen Magd Marien Sohn, so weit die liebe Sonne leucht't, und an aller Welt Ende reicht.

2. Der selge Schöpfer aller Ding zog an ein's Knechtes Leib gering, daß er das Fleisch durchs Fleisch erwürb, und sein Geschöpf nicht all's verdürb.

3. Die göttlich Gnad vom Himmel groß sich in die keusche Mutter goß, ein Mägdlein trug ein heimlich Pfand, das der Natur war unbekannt.

4. Das züchtig Haus des Herzens zart gar bald ein Tempel GOttes ward: die kein Mann rühret, noch erkannt, von GOttes Wort man schwanger fand.

5. Die edle Mutter hat gebohrn, den Gabriel verhieß zuvor, den Sanct Johann mit Springen zeigt, da er noch lag im Mutterleib.

6. Er lag im Heu mit Armuth groß, die Krippen hart ihm nicht verdroß:

es

es war eine klein' Milch sein' Speis', der nie kein Vöglein hungern ließ.

7. Des Himmels Chör sich freuen drob, und die Engel singen GOtt Lob, den armen Hirten wird vermeldt der Hirt und Schöpfer aller Welt.

8. Lob, Ehr und Dank sey dir gesagt, Christ, gebohrn von der reinen Magd, mit Vater und dem Heilgen Geist, von nun an bis in Ewigkeit.

25. In eigener Mel.

Der Tag der ist so Freudenreich für alle Kreature: Denn GOttes Sohn vom Himmelreich wol über die Nature von einer Jungfrau ist gebohrn: Maria du bist auserkohrn, daß du Mutter werdest. Was geschah so wunderlich? GOttes Sohn vom Himmelreich, der ist Mensch gebohren.

2. Ein Kindelein so löbelich, ist uns gebohren heute von einer Jungfrau säuberlich, zu Trost uns armen Leuten. Wär uns das Kindlein nicht gebohrn, so wär'n wir allzumal verlohrn, das Heil ist unser aller. Ey! du süßer JEsu Christ, der du Mensch gebohren bist, behüt uns vor der Hölle.

3. Als die Sonne durchscheint das Glas mit ihrem klaren Scheine, und doch nicht verfehret das so merket allgemeine: zu gleicher Weis' gebohren ein Herr von einer Jungfrau rein und zart Gottes Sohn der werthe; in ein' Kripp ward er gelegt; große Marter für uns trägt, allhier auf dieser Erden.

4. Die Hirten auf dem Felde warn, erfuhren neue Mähre von denen Engelischen Schaar'n, wie Christ gebohren wäre, ein König über all' Kön'ge groß. Herod's die Red' gar sehr verdroß, aussandt er seine Boten. Ey! wie gar ein' falsche List erdacht er wider JEsum Christ, die Kindlein ließ er tödten.

26. Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

Dies ist die Nacht da mir erschienen des großen GOttes Freundlichkeit. Das Kind dem alle Engel dienen, bringt Licht in meine Dunkelheit; und dieses Welt- und Himmels-Licht weicht hundert tausend Sonnen nicht.

2. Laß dich erleuchten, meine Seele! versäume nicht den Gnaden-Schein: der Glanz in dieser kleinen Höhle streckt sich in alle Welt hinein: Er treibet weg der Höllen-Macht der Sünden und des Kreuzes Nacht.

3. In diesem Lichte kannst du sehen das Licht der klaren Seligkeit; wenn Sonne, Mond und Stern vergehen, vielleicht noch in gar kurzer Zeit, wird dieses Licht mit seinem Schein dein Himmel und dein Alles seyn.

4. Laß

4. Laß nur indessen helle scheinen, dein Glaubens- und dein Lebens-Licht; mit GOtt mußt du es treulich meynen, sonst hilft dir diese Sonne nicht. Willst du genießen diesen Schein, so darfst du nicht mehr dunkel seyn.

5. Drum, JEsu! schöne Weihnachts-Sonne, bestrahle mich mit deiner Gunst! dein Licht sey meine Weihnachts-Wonne, und lehre mich die Weihnachts-Kunst, wie ich im Lichte wandeln soll, und sey des Weihnachts-Glanzes voll.

27. In eigener Mel.

Ein Kind gebohrn zu Bethlehem :,: des freuet sich Jerusalem. Halleluja.

2. Hier liegt es in dem Krippelein, :,: ohn Ende ist die Herrschaft sein. Hallel.

3. Das Ochslein und das Eselein :,: erkannten GOtt den HErren sein. Halleluja.

4. Die Weis'n aus Saba kamen dar :,: Gold, Weihrauch, Myrrhen bracht'n sie dar. Halleluja.

5. Sein Mutter ist die reine Magd :,: die ohn ein'n Mann gebohren hat. Halleluja.

6. Die Schlang ihn nicht vergiften kunt :,: ist worden unser Blut ohn Sünd. Halleluja.

7. Er ist uns gar gleich nach dem Fleisch :,: der Sünd nach ist er uns nicht gleich. Halleluja.

8. Damit er uns ihn machte gleich :,: und wiederbrächt zu Gottes Reich. Halleluja.

9. Für solche gnadenreiche Zeit :,: sey Gott gelobt in Ewigkeit. Halleluja.

10. Lob sey der heiligen Dreyeinigkeit :,: von nun an bis in Ewigkeit. Hallel.

28. Mel. Preis, Lob, Ehr, Ruhm ꝛc.

Ein Kind ist uns geboh-ren heut, der liebste Sohn ist uns geschenket, in dem GOTT Gnad um Gnad darbeut für alles, was die Seele kränket: Merk auf mein Herz und schau das Knäblein an! denk, welch ein Wunder Gott durch ihn gethan.

2. Es spielt in seinem Angesicht, mit Freudenreicher Lust und Wonne, des Vaters Klarheit, Lieb und Licht: Er ist des neuen Himmels Sonne, dadurch der Welt ein neues Licht entsteht, die ohne Ihn im Dunkeln untergeht.

3. Das Kind ist zart und träget doch, was Erd und Meer und Himmel heget: der ganzen Herrschaft Last und Joch ist seinen Schultern aufgeleget von dem, der ihn zum Mittel-Punkt gesetzt, des, was da ist und werden soll zuletzt.

4. Sein Name heißet; Wunderbar. Er ist auch aller Wunder Krone: Es jubilirt der Engel-Schaar, mit Herzens-Lust im süßen Tone das Gloria, als

die,

dieſes Wunder-Pfand ſich in der Nacht bey uns zur Welt einfand.

5. Bedarfſt du Rath und Unterricht; will dirs an Witz und Weisheit fehlen: Dies Kind heißt Rath, es iſt dein Licht; ſo du dich wirſt mit ihm vermählen, ſo wird es dir in aller Noth und Pein dein treuer Rath, dein Licht und Leitſtern ſeyn.

6. Fehlt dirs an Kraft, o liebe Seel! auf Gottes Wegen fort zu kommen, ſey unverzagt! Immanuel, der deine Menſchheit angenommen, heißt Kraft, und will durch ſeine Kraft allein in allem Kampf dein treuer Helfer ſeyn.

7. Fehlt dirs an Muth und Tapferkeit, der Feinde Rotte zu bekriegen: hier iſt der Held, der in dem Streit dich nicht kann laßen unterliegen: Wer in der Schlacht ihn an die Spitze ſtellt, der ſieget und behält zuletzt das Feld.

8. Ein ewger Vater iſt er dir, weil er dich durch ſein Wort' gezeuget: Nun ſorgt er für dich für und für, ſein Herz bleibt ſtets zu dir geneiget. Was er befiehlt den Vätern in der Zeit, wird er vielmehr ſelbſt thun in Ewigkeit.

9. Den Friedens-Fürſten nennt er ſich, weil er als Herzog für dich ſtreitet, ergötzt indeſſen reichlich dich an ſeinem Tiſch, den er bereitet, und macht dein Herz von Furcht und Schrecken loß, legt dich auch ſanft in ſeiner Liebe Schooß.

10. Drum freue dich, mein Herz in ihm: nimm an, was dir dein Gott gegeben: Erhebe jauchzend deine Stimm, und preiſe ihn mit deinem Leben, GOtt giebt ſich dir, gieb du ihm wiederum dich ganz und gar zu ſeinem Eigenthum.

29. Mel. Du biſt ein Menſch ꝛc.

Ermuntre dich, mein ſchwacher Geiſt, und trage groß Verlangen, ein kleines Kind, das Vater heißt, mit Freuden zu empfangen. Dies iſt die Nacht, darin es kam, und menſchlich Weſen an ſich nahm, dadurch die Welt mit Treuen als ſeine Braut zu freyen.

2. Willkomm'n, o ſüßer Bräutigam! du König aller Ehren; willkomm'n, o JEſu, Gottes Lamm! ich will dein Lob vermehren; ich will dir all mein Lebelang von Herzen ſagen Preis und Dank, daß du, da wir verlohren, für uns biſt Menſch gebohren.

3. O großer GOtt! wie konnt es ſeyn dein Himmelreich zu laßen, zu kommen in die Welt hinein, da nichts denn Neid und Haſſen? wie konnteſt du die große Macht dein Königreich, die Freuden-Pracht, ja dein erwünſchtes Leben für ſolche Feind hingeben?

4. Iſt doch, Herr JEſu! deine Braut ganz arm

und

und voller Schanden; noch hast du sie dir selbst vertraut am Kreutz in Todes-Banden; ist sie doch nichts als Ueberdrüß, Fluch, Unfath, Tod und Finsterniß. Noch darfst du ihrentwegen den Scepter von dir legen.

5. Du Fürst und Herrscher dieser Welt, du Friedens-Wiederbringer, du kluger Rath und tapfrer Held, du starker Höllen-Zwinger! wie ist es möglich, daß du dich erniedrigest so jämmerlich, als wärest du im Orden der Bettler Mensch geworden.

6. O großes Werk, o Wunder-Nacht, dergleichen nie gefunden! Du hast den Heiland hergebracht, der alles überwunden; Du hast gebracht den starken Mann, der Feu'r und Wolken zwingen kann, vor dem die Himmel zittern, und alle Berg erschüttern.

7. O liebes Kind! o süßer Knab! holdseelig von Geberden, mein Bruder, den ich lieber hab als alle Schätz auf Erden! komm, Schönster in mein Herz hinein: komm eilend, laß die Krippen seyn! Komm komm, ich will bey Zeiten dein Lager dir bereiten!

8. Sag an, mein Herzens-Bräutigam! mein Hoffnung, Freud und Leben, mein edler Zweig aus Jacobs-Stamm! was soll ich dir doch geben? Ach! nimm von mir Leib, Seel und Geist, ja alles, was Mensch ist und heißt; ich will mich ganz verschreiben, dir ewig treu zu bleiben.

9. Lob, Preis und Dank, Herr JEsu Christ! sey dir von mir gesungen! daß du mein Bruder worden bist, und hast die Welt bezwungen: hilf daß ich deine Gütigkeit stets preis' in dieser Gnaden-Zeit, und mög hernach dort oben in Ewigkeit dich loben.

30. M. Sollt ich meinem GOtt ꝛc.

Ewig sey dir Lob gesungen, o du Mensch gebohrner Held! mit dem Herzen und der Zungen, daß du bist auf dieser Welt mir zu gut ins Fleisch gekommen, und aus lauter Freundlichkeit o du Sohn der Ewigkeit! Fleisch und Blut hast angenommen, und mein Bruder worden bist! Sey willkommen und gegrüßt.

2. Sey gegrüßet! Dir gehöret heut ein Lob-Gesang mit Recht; weil du ja so hoch geehret unser menschliches Geschlecht, daß du solches auserwählet hast der göttlichen Natur, unsre, die so niedrig war, unsre Menschheit auserwählet und gesetzt auf Gottes Thron, in der mittlenden Person.

3. Die in Adam ganz verderbet, und geschwärzt durch Sünde war, so von ihm uns angeerbet, wird jetzt wieder weiß und klar, klar und rein in dir; von wegen

wegen Adams war sie ganz verflucht! Du gebenedeyte Frucht! der Jungfrauen bist ihr Segen. Satan machte sie zu Spott: Du verbindest sie mit Gott.

4. Du, du bist der Mittler worden, zwischen Gott und Menschen: Du hast der armen Menschen-Orden wiederum in Fried und Ruh, als du wurdest Mensch, gesetzet, uns beym Vater ausgesöhnt, und mit seiner Huld gekrönt. Solche Gnad' und Liebe wetzet meinen Glauben wider Tod, wider Sünd und Höllen-Noth.

5. Sollte Gott nicht seyn gewogen mir, und ich in seiner Hut, der mein Fleisch hat angezogen? Hast auch wer sein Fleisch und Blut? Ist sein Sohn nicht mir gebohren, und bekleidt mit meiner Haut? hat er mich nicht ihm vertraut? Trotz! der sagt, ich sey verlohren! Stoßt mir um dies Felsen-Wort: daß Gott selber ist mein Hort.

6. Wird das Leben doch mein Leben, leuchtet mir doch selbst das Licht, wird das Heil doch selbst gegeben mir zum Heil! Ach! was gebricht weiter uns? Die Quell der Freuden, fällt in dieses Jammerthal aus dem hohen Himmels-Saal, uns zu Trost in alles Leiden, meine Lieb und Seligkeit ist ein Mensch gebohren heut.

7. O du allerschönster Knabe! o du keuscher Jungfrau Sohn! meiner Seelen reichste Haabe! meines Glaubens edle Kron! laß auch neu gebohren werden mich und fromm, als wie du Kind, das man in der Krippen findt: meine beste Freud auf Erden! Laß für diesen Gnaden-Schein mich dir ewig dankbar seyn.

31. In eigener Mel.

Freuet euch, ihr Christen alle! freue sich wer immer kann! Gott hat viel an uns gethan. Freuet euch mit großem Schalle, daß Er uns so hoch geacht't, sich mit uns befreundt gemacht. Freude, Freude, über Freude! Christus wehret allem Leide: Wonne, Wonne über Wonne! Er ist die Genaden-Sonne.

2. Siehe, siehe, meine Seele! wie dein Heiland kommt zu dir, brennt in Liebe für und für, daß Er in der Krippen-Höhle harte lieget dir zu gut, dich zu lösen durch sein Blut. Freude, Freude über Freude! Christus wehret allem Leide: Wonne, Wonne, über Wonne! Er ist die Genaden-Sonne.

3. JEsu! wie soll ich dir danken? ich bekenne, daß von dir meine Seligkeit herrühr. So laß mich von dir nicht wanken: Nimm mich dir zu eigen hin: So empfindet Herz und Sinn Freude, Freude über Freude! Christus wehret allem Leide: Wonne, Wonne über Wonne! Er ist die Genaden-Sonne.

4. JEsu

4. JEsu! nimm dich deiner Glieder ferner in Genaden an, schenke, was man bitten kann, zu erquicken deine Brüder: Gieb der ganzen Christen-Schaar Friede und ein seligs Jahr! Freude, Freude über Freude! Christus wehret allem Leide: Wonne, Wonne über Wonne! Er ist die Genaden-Sonne.

32. Mel. Warum sollt ich mich denn grämen.

Frölich soll mein Herze springen, dieser Zeit, da vor Freud alle Engel singen; hört, hört wie mit vollen Chören alle Luft laute ruft: Christus ist gebohren.

2. Heute geht aus seiner Kammer Gottes Held, der die Welt reißt aus allem Jammer; GOtt wird Mensch, dir Mensch zu gute: Gottes Kind, das verbind sich mit unserm Blute.

3. Sollt uns GOtt nun können hassen, der uns giebt was er liebt über alle Maßen? GOtt giebt unserm Leid zu wehren, seinen Sohn aus dem Thron seiner Macht und Ehren.

4. Sollte von uns seyn gekehret, der sein Reich und zugleich sich selbst uns verehret? Sollt uns GOttes Sohn nicht lieben? der jetzt kömmt, von uns nimmt was uns will betrüben.

5. Hätte vor der Menschen Orden unser Heil einen Greu'l wär er nicht Mensch worden. Hätt' Er Lust zu unserm Schaden, ey! so würd unsre Bürd' Er nicht auf sich laden.

6. Er nimmt auf sich, was auf Erden wir gethan, giebt sich an, unser Lamm zu werden; unser Lamm das für uns stirbet und bey Gott für den Tod Gnad und Heil erwirbet.

7. Nun er liegt in seiner Krippen, ruft zu sich mich und dich, spricht mit süßen Lippen: Laßet fahr'n, o lieben Brüder! was euch quält, was euch fehlt, ich bring alles wieder.

8. Ey! so kommt und laßt uns laufen, stellt euch ein Groß und Klein, eilt mit großem Haufen! liebt den, der vor Liebe brennet: schaut den Stern, der euch gern Licht und Labsal gönnet.

9. Die ihr schwebt in großen Leiden, sehet! hier ist die Thür zu den wahren Freuden. Faßt Ihn wohl, Er wird euch führen an den Ort, da hinfort euch kein Kreuz wird rühren.

10. Wer sich fühlt beschwert im Herzen, wer empfind't seine Sünd und Gewissens Schmerzen; sey getrost! hier wird gefunden, der in Eil machet heil die vergiften Wunden.

11. Die ihr arm seyd und elende, kommt herbey, füllet frey eures Glaubens Hände: Hier sind alle gute Gaben und das Gold, da ihr sollt euer Herz mit laben.

12. Süßes Heil! laß dich umfangen, laß mich dir, meine Zier, unverrückt an-

hangen: Du bist meines Lebens Leben, nun kann ich mich durch dich wohl zufrieden geben.

13. Meine Schuld kann mich nicht drücken, denn du hast meine Last all auf deinem Rücken: Kein Fleck ist an mir zu finden, ich bin gar rein und klar aller meiner Sünden.

14. Ich bin rein um deinetwillen, du giebst gnug Ehr und Schmuck, mich darein zu hüllen. Ich will dich ins Herze schließen, o mein Ruhm, edle Blum, laß dich recht genießen.

15. Ich will dich mit Fleiß bewahren, ich will dir leben hier, dir will ich abfahren; mit dir will ich endlich schweben voller Freud, ohne Zeit, dort im andern Leben.

33. In eigener Mel.

Gelobet seyst du, JEsu Christ! daß du Mensch gebohren bist von einer Jungfrau, das ist wahr; des freuet sich der Engel Schaar. Kyrieleis.

2. Des ew'gen Vaters einigs Kind jetzt man in der Krippen findt; in unser armes Fleisch und Blut verkleidet sich das ewge Gut. Kyrieleis.

3. Den aller Welt Kreis nie beschloß, der liegt in Marien Schooß: Er ist ein Kindlein worden klein, der alle Ding erhält allein. Kyrieleis.

4. Das ewge Licht geht herein, giebt der Welt ein'n neuen Schein: Es leucht wohl mitten in der Nacht, und uns des Lichtes Kinder macht. Kyrieleis.

5. Der Sohn des Vaters GOtt von Art, ein Gast in der Welt hier ward; Er führt uns aus dem Jammerthal, und macht uns Erben in sein'm Saal. Kyrieleis.

6. Er ist auf Erden kommen arm, daß Er unser sich erbarm, und in dem Himmel mache reich, und seinen lieben Engeln gleich. Kyrieleis.

7. Das hat er alles uns gethan, sein' groß Lieb zu zeigen an: des freut sich alle Christenheit, und dankt ihm des in Ewigkeit. Kyrieleis.

34. M. Nun kommt der Heiden ꝛc.

GOTT sey Dank durch alle Welt! der sein Wort beständig hält, und der Sünder Trost und Rath zu uns hergesendet hat.

2. Was der alten Väter Schaar höchster Wunsch und Sehnen war, und was sie geprophezeit, ist erfüllt nach Herrlichkeit.

3. Zions Hülf und Abrams Lohn, Jacobs Heil, der Jungfraun Sohn, der wohl zweygestammte Held hat sich treulich eingestellt.

4. Sey willkommen, o mein Heil! dir Hosianna, o mein Theil! richte du auch eine Bahn dir in meinem Herzen an.

5. Zieh, du Ehren-König ein, es gehöret dir allein:

allein: mach es, wie du gerne thust, rein von allem Sünden-Rust.

6. Und gleich wie dein Zukunft war voller Sanftmuth ohn Gefahr; also sey auch jederzeit deine Sanftmuth mir bereit.

7. Tröste tröste meinen Sinn, weil ich schwach und blöde bin, und des Satans schlaue List sich so hoch an mir vermißt.

8. Tritt der Schlangen-Kopf entzwey, daß ich aller Aengsten frey, dir im Glauben um und an selig bleibe zugethan.

9. Daß, wenn du, o Lebens-Fürst! prächtig wiederkommen wirst, ich dir mög entgegen gehn, und vor dir gerecht bestehn.

35. Mel. HErr GOtt nun sey gepreiset.

HErr Christ! der ein'ge Gottes Sohn Vaters in Ewigkeit, aus seinem Herz'n entsprossen, gleich wie geschrieben steht: Er ist der Morgensterne, sein'n Glanz streckt Er so ferne vor andern Sternen klar.

2. Für uns ein Mensch gebohren im letzten Theil der Zeit, der Mutter unverlohren, ihr jungfräulich Keuschheit, den Tod für uns zerbrochen, den Himmel aufgeschlossen, das Leben wiederbracht.

3. Laß uns in deiner Liebe und Erkenntniß nehmen zu, daß wir im Glauben bleiben, und dienen im Geist so, daß wir hier mögen schmecken seine Süßigkeit im Herzen, und dürsten stets nach dir.

4. Du Schöpfer aller Ding! du väterliche Kraft! regierst von End zu Ende, kräftig aus eigner Macht: das Herz uns zu dir wende, und kehr ab unsre Sinne, daß sie nicht irr'n von dir.

5. Ertödt uns durch dein Güte, erweck uns durch dein Gnad; den alten Menschen kränke, daß der neu leben mag, wohl hier auf dieser Erden, den Sinn und all Begehrden, und Gedanken haben zu dir.

36. Mel. Mir nach spricht Christus ꝛc.

Oder: Auf! Christen Mensch ꝛc.

Hier liegt, den meine Seele liebt, nun darf ich nicht mehr klagen, wenn mich die schnöde Welt betrübt, mir anthut Schmach und Plagen. Im Herzen lieget mir dies Kind, bey dem man Trost und Rettung findt.

2. Es scheint ja zwar ein schwaches Kind, liegt da in einer Krippen, im Stall, und wo man Unflath findt; doch seine süße Lippen die blasen aus in mir den Geist, der mir den Weg zum Leben weis't.

3. Räum auf mein Herz! nimm willig an dein Kreuz das dir gebühret, dies Kind, das dich erfreuen kann, und deine Seele zieret. O drück es vest an deine Brust, und laß es stets seyn deine Lust.

4. O wachse doch, du werthes Kind! in mir nach deiner Güte: o Kind! in dem man einzig findt das tröstliche Gemüthe, laß mich auch wachsen auf in dir, und mich mit deiner Tugend zier.

5. Du hast dich ja in Ewigkeit allhier mit mir vermählet, und mir darauf Gerechtigkeit und Unschuld zugezählet: Drum scheu ich dein Gerichte nicht, weil du im Tod auch bist mein Licht.

6. So nimmst du nun dagegen an das alles, was ich habe; Du zahlst, was ich nicht zahlen kann, und holst mich aus dem Grabe: Für Dürftigkeit giebst du mir dich, und mit dir alles ewiglich.

7. Du wirst schwach, daß ich sey ein Mann, hier ritterlich zu kämpfen: Du nimmst mein ganzes Elend an, um meiner Noth zu dämpfen. Ich kann es alles sagen nicht, was du mir worden bist, mein Licht.

8. Du bist mein All; was will ich mehr in diesem kurzen Leben? Dort werd ich schauen deine Ehr, wenn du mir das wirst geben, was ich allhier in Furcht und Noth muß suchen bis in meinen Tod.

9. Dies eine will ich bitten noch: Du wollest in mir wenden dies schwer gespannte Sünden-Joch und dies mein Elend enden: Ach! laß mich weiter nicht dran ziehn, und ja der Lust-

10. So werd ich voller Trost und Freud in meinem Elend werden, vergessen all mein ganzes Leid und zeitliche Beschwerden: Wenn du auch kommest zum Gericht, wirst du mich dann verdammen nicht.

11. Das hilf uns allen, o Herr Christ! der du dazu gebohren, und unser ein'ger Heiland bist, daß niemand sey verlohren, der sich bekehrt, und dir vertraut, und in ihm deine Liebe baut.

37. M. O GOtt du frommer GOtt.

Ich freue mich in dir, und heiße dich willkommen, mein liebstes Jesulein! Du hast dir vorgenommen, mein Brüderlein zu seyn: Ach! wie ein süßer Ton, wie freundlich sieht Er aus, der große Gottes Sohn.

2. GOTT senkt die Majestät, sein unbegreiflich Wesen, in eines Menschen Leib: Nun muß die Welt genesen; der allerhöchste Gott spricht freundlich bey mir ein, wird gar ein kleines Kind, und heißt mein Jesulein.

3. Wie lieblich klingt Er mir, wie schallt Er in die Ohren, es kann durch Stahl und Erz und harte Felsen bohren, das liebste Jesulein: Wer JEsum nicht erkennt der stirbt nicht wenn er stirbt, so bald er JEsum nennt.

4. Wohl-

4. Wohlan! so will ich mich an dich, o JEsu! halten, und sollte gleich die Welt in tausend Stücken spalten. O JESU! dir, nur dir, dir leb ich ganz allein: auf dich allein, auf dich, mein JEsu! schlaf ich ein.

38. Mel. Nun freut euch lieben 2c.

Ich steh an deiner Krippen hier, o JEsulein mein Leben! ich stehe, bring und schenke dir, was du mir hast gegeben. Nimm hin, es ist mein Geist und Sinn, Herz, Seel und Muth, nimm alles hin, und laß dirs wohlgefallen.

2. Du hast mit deiner Lieb' erfüllt mein' Adern und Geblüte. Dein schöner Glanz, dein süßes Bild, liegt mir stets im Gemüthe. Und wie mag es auch anders seyn? Wie könnt ich dich, mein JEsulein! aus meinem Herzen laßen?

3. Da ich noch nie geboh-ren war, da bist du mir gebohren, und hast mich dir zu eigen gar, eh ich dich kannt, erkohren; eh ich durch deine Hand gemacht, da hat dein Herze schon bedacht, wie du mein wollt-est werden.

4. Ich lag in tiefer Todes Nacht, du warest meine Sonne; die Sonne die mir zugebracht Licht, Leben, Freud und Wonne. O Sonne! die das werthe Licht des Glaubens in mir angericht't, wie schön sind deine Strahlen!

5. Ich sehe dich mit Freuden an, und kann mich nicht satt sehen; und weil ich nun nicht weiter kann so thu ich, was geschehen: O! daß mein Sinn ein Abgrund wär, und meine Seel ein weites Meer, daß ich dich möchte fassen.

6. Vergönne mir, o JEsulein! daß ich dein Mündlein küsse, das Mündlein, das den süßen Wein, auch Milch und Honig-Flüsse weit übertrift in seiner Kraft, es ist voll Labsal, Stärk und Saft, der Mark und Bein erquicket.

7. Wenn oft mein Herz im Leibe weint, und keinen Trost kann finden, da ruft mirs zu: Ich bin dein Freund, ich tilge deine Sünden. Was traurest du, mein Fleisch und Bein? du sollt ja guter Dinge seyn, ich zahle deine Schulden.

8. Wer ist der Meister, der allhier nach Würdigkeit ausstreichet die Händlein, so dies Kindlein mir anlachende zureichet? Der Schnee ist hell, die Milch ist weiß, verlieren doch beyd' ihren Preis, wenn diese Händlein blicken.

9. Wo nehm ich Weisheit und Verstand, mit Lobe zu erhöhen die Aeuglein, die so unverwandt nach mir gerichtet stehen? Der volle Mond ist schön und klar schön ist der goldnen Sternen Schaar, dies' Aeuglein sind viel schöner.

10. O! daß doch so ein lieber Stern soll in der Krippen liegen! Für edle Kin-

der großer Herrn gehören goldne Wiegen. Ach! Heu und Stroh ist viel zu schlecht, Sammt, Seid'n und Purpur wären recht, dies Kindlein drauf zu legen.

11. Nehmt weg das Stroh, nehmt weg das Heu, ich will mir Blumen holen, daß meines Heilands Lager sey auf Rosen und Violen: mit Tulpen, Nelken, Rosmarin, aus schönen Gärten will ich Ihn von oben her bestreuen.

12. Zur Seiten will ich hier und dar viel weiße Lilien stecken, die sollen seiner Aeuglein Paar im Schlafe sanft bedecken; Doch liebt vielleicht das dürre Gras dies Kindlein mehr, als alles das, was ich hier nenn und denke.

13. Du fragest nicht nach Lust der Welt, noch nach des Leibes Freuden: Du hast dich bey uns eingestellt an unsrer Statt zu leiden: Suchst meiner Seelen Trost und Freud, durch allerhand Beschwerlichkeit, daß will ich dir nicht wehren.

14. Eins aber, hoff ich wirst du mir, mein Heiland nicht versagen: daß ich dich möge für und für in, bey und an mir tragen: So laß mich doch dein Kripplein seyn, komm, komm und lege bey mir ein, dich und all deine Freuden.

15. Zwar sollt ich denken, wie gering ich dich bewirthen werde; Du bist der Schöpfer aller Ding, ich bin nur Staub und Erde: Doch bist du ein so lieber Gast, daß du noch nie verschmähet hast, den der dich gerne siehet.

39. In eigener Mel.

JESU! rufe mich von der Welt, daß ich zu dir eile, nicht verweile. JEsu! rufe mich.

2. Nicht Jerusalem, sondern Bethlehem hat bescheret, was uns nähret, nicht Jerusalem.

3. Werthes Bethlehem! du bist angenehm, aus dir kommet, was uns frommet; werthes Bethlehem!

4. Du bist, wie man spricht, nun die kleinste nicht: allen Leuten, auch den Heiden, bringst du Heil und Licht.

5. Zeige mir den Stern, der mich aus der Fern von den Heiden lehr' abscheiden, zeige mir den Stern.

6. So werd, JEsu! ich bald, bald finden dich. Andachts-Kerzen, Reu im Herzen gläubig bringe ich.

7. Ach! verschmäh mich nicht! gieb doch, daß dein Licht nun und immer in mir schimmer; ach! verschmäh mich nicht!

8. Schönstes Wunder-Kind! hilf, daß ich entzündt, in dir brenne; dich stets nenne: schönstes Wunder-Kind!

9. Süßer Liebes-Blick! gönne mir das Glück hier und droben dich zu loben, süßer Liebes-Blick!

40. Mel.

40. M. In dich hab' ich gehoffet ꝛc.

Im finstern Stall, o Wunder groß! des Vaters Kind liegt nackt und blos, der ew'ge Fürst des Lebens. O göttlichs Wort! o Himmels Pfort! das thust du nicht vergebens.

2. Weil du so dürftig kommst herein, räumst du das Himmelreich uns ein, daß wir die Fülle haben: Dein Armuth macht, das uns wird bracht der Reichthum edler Gaben.

3. O Menschen-Kinder! Freuet euch! dies nackte Kindlein macht euch reich, es bringt euch von der Erden zur Himmels-Freud, die euch bereit, und ewiglich soll werden.

4. Drum laßt die Herzen wacker seyn, und mit den lieben Engelein, die Stimm also erschallen: GOtt! dir sey Ehr! bey uns sich mehr' dein Fried und Wohlgefallen.

5. Du aber, zartes JEsulein! kehr auch bey uns zur Herberg ein: erleucht uns das Gemüthe, daß Glaub und Lieb ein jeder üb: HErr! giebs durch deine Güte.

41. M. Ach! was soll ich Sünder machen.

Kleiner Knabe großer GOtt! schönste Blume weiß und roth, von Maria neu gebohren, unter tausend auserkohren, allerliebstes Jesulein! laß mich deinen Diener seyn.

2. Nimm mich an, verliebtes Kind! und befiehle mir geschwind, rege deine süße Lippen, rufe mich zu deiner Krippen, thu mir durch den holden Mund deinen liebsten Willen kund.

3. Ich verlaße nun die Welt, und was mir an ihr gefällt. Dir alleine will ich leben, dir mich kindlich untergeben. Du alleine, JEsulein! sollst mein Herr und Obrer seyn.

4. Dir soll meine Seel allzeit samt den Kräften seyn bereit, und mein Leib mit allen Sinnen soll nichts ohne dich beginnen, mein Gemüthe soll an dich denken jetzt und ewiglich.

5. Nimm mich an, o Jesulein! denn ich wünsche dein zu seyn, dein verbleib ich, weil ich lebe, dein, wenn ich den Geist aufgebe. Wer dir dient, du starker Held! der beherrscht die ganze Welt.

42. M. Hast du denn, JEsu! dein ꝛc.

Kommst du nun, JEsu! vom Himmel herunter auf Erden? Soll nun der Himmel und Erde vereiniget werden? Ewiger GOtt! Kann dich mein Jammer und Noth bringen zu Menschen-Geberden.

2. Was ich in Adam und Eva durch Sterben verloren, hast du mir, JEsu! durch Leben und Leiden erkohren: Gütigster GOtt! alle mein Jammer und

Noth endet sich, da du gebohren.

3. Teufel, Tod, Hölle die zürnen, und halten zusammen, wollen mich Sünder verschlingen und gänzlich verdammen. Mächtiger GOTT! wende den Jammer und Noth, tilge die höllischen Flammen.

4. Gieb mir o JESU! nur heilige gute Gedanken, halte die Glieder des Leibes in heilige Schranken. Heiliger GOtt! laß mich nach deinem Gebot herzlich im Glauben dir danken.

5. Führe mich endlich, o JEsu! ins ewige Leben, welches du allen, die gläuben, versprochen zu geben; da ich bey Gott ohne Noth, Jammer und Tod, ewig in Freuden kann schweben.

43. Mel. Quem Pastores laudavere.

Kommt und laßt uns Christum ehren, Hert und Sinnen zu ihm kehren: Singet fröhlich laßt euch hören, werthes Volk der Christenheit.

2. Sünd und Hölle mag sich grämen, Tod und Teufel mag sich schämen; wir, die unser Heil annehmen, werfen allen Kummer hin.

3. Sehet! was GOTT hat gegeben, seinen Sohn zum ewgen Leben. Dieser kann und will uns heben aus dem Leid ins Himmels Freud.

Seel ist Seine Seel ist uns
eb und Leb, Lieb und Sumt

hat Ihn gezogen, uns, die Satanas betrogen, zu besuchen aus der Höh.

5. Jacobs Stern ist aufgegangen, stillt das sehnliche Verlangen, bricht den Kopf der alten Schlangen, und zerstöhrt der Höllen Reich.

6. Unser Kerker, da wir saßen, und mit Sorgen ohne Maßen uns das Herze selbst abfraßen, ist entzwey, und wir sind frey.

7. O du hochgesegn'te Stunde, da wir das von Herzens-Grunde glauben und mit unserm Munde danken dir, o JEsulein!

8. Schönstes Kindlein in dem Stalle! sey uns freundlich, bring uns alle dahin, da mit süßem Schalle dich der Engel Heer erhöht.

44. M. Aus der Tiefen rufe ich.

Laßt uns alle frölich seyn, preisen GOTT den HErren, der sein liebstes Söhnelein uns selbst thut verehren.

2. Er kommt in das Jammerthal, wird ein Knecht auf Erden, daß wir in des Himmels Saal große Herren werden.

3. Er wird arm, wir werden reich; ist das nicht ein Wunder? Drum lobt GOTT im Himmelreich allzeit, wie jetzunder.

4. O HErr Christ! nimm unser wahr, durch dein'n heil'gen Namen, gieb uns ein

ein gut neues Jahr: wers begehret, sprech: Amen.

45. M. Ich singe dir mit Herz und 2c.

Lobt GOtt, ihr Christen allzugleich! in seinem höchsten Thron, der heut aufschließt sein Himmelreich, und schenkt uns seinen Sohn.

2. Er kommt aus seines Vaters Schooß, und wird ein Kindlein klein; er liegt dort elend, nackt und blos in einem Krippelein.

3. Er äußert sich all sein't Gewalt, wird niedrig und gering, und nimmt an sich ein's Knechts Gestalt, der Schöpfer aller Ding.

4. Er liegt an seiner Mutter Brust, ihr Milch die ist sein Speis, an dem die Engel sehn ihre Lust, denn er ist Davids Reis.

5. Das aus sein'm Stamm entsprieſſen sollt in dieser letzten Zeit, durch welchen GOtt aufrichten wollt sein Reich die Christenheit.

6. Er wechselt mit uns wunderlich, Fleisch und Blut nimmt er an, und giebt uns in seins Vaters Reich die klare Gottheit dran.

7. Er wird ein Knecht, und ich ein Herr, das mag ein Wechsel seyn! wie könnt es doch seyn freundlicher, das Herze JEsulein?

8. Heut schließt er wieder auf die Thür zum schönen Paradeis: der Cherub steht nicht mehr dafür; Gott sey Lob, Ehr und Preis.

46. Mel. Ermuntre dich mein schwacher Geist.

Mein Herze schwinge dich empor, sey froh und guter Dinge; auf! mit dem schönen Engel-Chor, ermuntre dich und singe! weil Gottes eingebohrner Sohn, von seinem hohen Himmels-Thron zu dir und allen Frommen heut ist auf Erden kommen.

2. O frommer Heiland JEsu Christ! wie hoch ist doch zu schätzen, daß du gering und niedrig bist! Wie herrlich kann ergötzen die Demuth, so du bey dir hast! Willkommen sanftmüthiger Gast! und Trost betrübter Sünder, des Todes Ueberwinder.

3. Daß du, o theurer Seelen-Fürst! hast Fleisch an dich genommen, geringer als ein Engel wirst, das ist von Liebe kommen: Du wirst dort in dem Ehren-Reich uns machen denen Engeln gleich: Du kommst zu uns auf Erden, auf daß wir himmlisch werden.

4. Du wirst ein Gast in dieser Welt, und führst ein dürftigs Leben? hierdurch ist uns das rechte Zelt des Himmels eingegeben: Du wirst gebohren in der Nacht, auf daß uns werde Licht gebracht, durch dich sind wir gerissen aus dicken Finsternissen.

5. Im harten Winter kommest du, bringst uns des Himmels Lenzen: Du suchst im dunkeln Stalle

Ruh, damit wir möchten glänzen, und ewig in der Ruhe seyn: In Windeln wickelt man dich ein, daß du uns möchtest retten von schweren Todes Ketten.

6. Du weinst in deinem Windelein, auf daß wir ewig lachen: Du bist der Größt', und wirst doch klein, uns alle groß zu machen. O Heiland! O Genaden-Thron! Du bist ja Gottes liebster Sohn, du kommst zu uns auf Erden willst unser Bruder werden,

7. Du bist ein Herr und wirst ein Knecht, uns ewig zu befreyen: Reich bist du, wirst doch arm und schlecht, uns Reichthum zu verleihen. Du trägst geduldig alles Leid: O gieb, daß ich auch jederzeit, wenn mich die Noth wird plagen, dein Kreuz dir mög nachtragen.

8. O du barmherzig's JEsulein! gieb, daß ich mich des Armen, wo ich ihm kann behülflich seyn, von Herzen mög erbarmen. Gieb Sanftmuth, gieb Bescheidenheit, gieb christliche Leutseligkeit, laß mich den Nächsten lieben, auch wahre Demuth üben.

9. O reicher Heiland! schenke mir, was mir kann ewig nützen; o starker HErr! ich hang an dir, du kannst und willst mich schützen; wenn alle Menschen ferne stehn, auch wenn mir wird die Seel ausgehn, willst du den Tod bezwingen; dir will ich ewig singen.

47. M. In dulci jubilo.

Nun singet und seyd froh jauchzt all und saget so: Unsers Herzens Wonne liegt in der Krippen blos, und leuchtet doch als die Sonne in seiner Mutter Schooß; Du bist A und O! Du bist A und O.

2. Sohn Gottes in der Höh! nach dir ist mir so weh. Tröst mir mein Gemüthe, o Kindlein zart und rein! durch alle deine Güte; o liebstes JEsulein! zieh mich hin nach dir :,:

3. Groß ist des Vaters Huld, der Sohn tilgt unsre Schuld; wir waren all verdorben durch Sünd und Eitelkeit, so hat er uns erworben die ew'ge Himmels-Freud; Eya! wär'n wir da :,:

4. Wo ist der Freuden-Ort? nirgends mehr denn dort, da die Engel singen mit den Heiligen all, und die Psalmen klingen im Hohen Himmels-Saal, Eya! wär'n wir da :,:

48. Mel. Wir Christen-Leut ꝛc.

O JEsu Christ! dein Kripplein ist mein Paradies da meine Seele weidet. Hier ist der Ort, hier liegt das Wort mit unserm Fleisch persönlich angekleidet.

2. Dem Meer und Wind gehorsam sind, giebt sich zum Dienst, und wird ein Knecht der Sünder. Du

Gott-

GOttes Sohn wirst Erd und Thon, gering und schwach, wie wir und unsre Kinder.

3. Du, höchstes Gut! hebst unser Blut in deinen Thron hoch über alle Höhen. Du, ew'ge Kraft! machst Brüderschaft mit uns, die wir wie Rauch und Dampf vergehen.

4. Was will uns nun zuwider thun der Seelen-Feind mit allem Gift und Gallen? Was wirft er mir und andern für, daß Adam ist, und wir mit ihm gefallen.

5. Schweig, arger Feind! da sitzt mein Freund, mein Fleisch und Blut, hoch in dem Himmel droben: was du gefällt, das hat der Held aus Jacobs-Stamm zu großer Ehr erhoben.

6. Sein Licht und Heil macht alles heil, der Himmels-Schatz bringt allen Schaden wieder: Der Freuden-Quell, Immanuel, schlägt Teufel, Höll und all ihr Reich darnieder.

7. Drum, frommer Christ! wer du auch bist, sey gutes Muths, und laß dich nichts betrüben. Weil GOttes Kind dich ihm verbindt, so kanns nicht anders seyn, GOtt muß dich lieben.

8. Gedenke doch, wie herrlich hoch er über allen Jammer dich geführet; der Engel Heer ist selbst nicht mehr, als eben du, mit Seligkeit gezieret.

9. Du stehest ja vor Augen da, dein Fleisch und Blut die Luft und Wolken lenken. Was will doch sich (ich frage dich,) erheben, dich in Angst und Furcht zu senken?

10. Dein blöder Sinn geht oft dahin, ruft Ach und Weh! läßt allen Trost verschwinden. Komm her und richt dein Angesicht zum Kripplein Christi, da, da wirst du's finden.

11. Wirst du geplagt? sey unverzagt! dein Bruder wird dein Bitten nicht verschmähen: Sein Herz ist weich und gnadenreich. kann unser Leid nicht ohne Thränen sehen.

12. Tritt zu ihm zu, such Hülf und Ruh; Er wirds so machen, daß du ihm wirst danken; Er weiß und kennt, was heißt und brennt, versteht wohl, wie zu Muthe sey dem Kranken.

13. Denn eben drüm hat Er den Grimm des Kreuzes auch am Leibe wollen tragen, daß seine Pein ihm möcht' seyn ein unverrückt' Erinnrung unsrer Plagen.

14. Mit einem Wort: Er ist die Pfort zu dieses und des andern Lebens Freuden: Er macht behend ein seligs End an alle dem was fromme Christen leiden.

15. Laß aller Welt ihr Gut und Geld, und stehe nur, daß dieser Schatz dir bleibe; wer den hier fest hält und nicht läßt den ehrt und krönt er dort an Seel und Leibe.

49. Mel. Ach! was soll ich Sünder ꝛc.

Seyd zufrieden, lieben Brüder! denn des Vaters Wort und Licht, das Er aus sich selber spricht, bringet das Verlohrne wieder, und in unser Fleisch und Bein kleidet Ihn die Liebe ein.

2. Höret! wie der Engel Orden in den Lüften sich erfreun, und wie halb erstaunet seyn, daß das Wort ist Fleisch geworden, daß man Gottes liebstes Kind, unter Adams Kindern findt.

3. Der die Himmel aufgeführet, und der Erden Grund gelegt, der die Kreaturen trägt, wurde auch wie wir formiret, und der alle Ding erfüllt, wird in Windeln eingehüllt.

4. Werde auch in uns gebohren, und erleuchte du uns ganz, o du durchgebrochner Glanz! und dein Bild, das wir verlohren, kehre wieder bey uns ein, daß wir Menschen Gottes seyn.

5. Uns verlangt auf dieser Erden durch der Liebe Wunder Kraft, zu des Lichtes Bürgerschaft wiederum gebracht zu werden, daß uns unser Vaterland künftig wieder sey bekannt.

6. Wir verehren diese Liebe, die sich nun mit uns gepaart: o wie lauter und wie zart brannteſt du in diesem Triebe, da du uns an Licht und Pracht deinen Engeln gleich gemacht.

7. Nun dein paradisisch Leben bringet wieder in uns vor, und der Wille gehet empor, deinen Namen zu erheben, wir genießen deiner Ruh, o wie selig sind wir nu!

50. M. Vom Himmel kam der Engel-Schaar.

Vom Himmel hoch da komm ich her, ich bring euch gute neue Mähr, der guten Mähr bring ich so viel, davon ich sing'n und sagen will.

2. Euch ist ein Kindlein heut gebohrn, von einer Jungfrau auserkohrn; ein Kindelein so zart und fein, das soll eur' Freud und Wonne seyn.

3. Es ist der HERR Christ, unser GOtt, der will euch führ'n aus aller Noth. Er will eu'r Heiland selber seyn, von allen Sünden machen rein.

4. Er bringt euch alle Seligkeit, die GOTT der Vater hat bereit, daß ihr mit uns im Himmelreich sollt leben nun und ewiglich.

5. So merket nun das Zeichen recht, die Krippen, Windelein so schlecht, da findet ihr das Kind gelegt das alle Welt erhält und trägt.

6. Des laßt uns alle fröhlich seyn, und mit den Hirten gehn hinein, zu sehen, was GOtt hat bescheert, uns mit sein'm lieben Sohn verehrt.

7. Merk auf, mein Herz! und sieh dort hin, was liegt dort in dem Krippelein? Weß ist das schöne

Kin-

Kindelein? Es ist das liebe JEsulein.

8. Bis willkommen, du edler Gast! den Sünder nicht verschmähet hast, und kommst ins Elend her zu mir: wie soll ich immer danken dir?

9. Ach HERR! Du Schöpfer aller Ding! wie bist du worden so gering, daß du da liegst auf dürrem Gras davon ein Rind und Esel aß.

10. Und wär die Welt vielmal so weit, von Edelstein und Gold bereitet; so wär sie dir doch viel zu klein, zu seyn ein enges Wiegelein.

11. Der Sammet und die Seiden dein, das ist grob Heu und Windelein, darauf du, Kön'g! so groß und reich herprangst, als wärs dein Himmelreich.

12. Das hat also gefallen dir, die Wahrheit anzuzeigen mir, wie aller Welt Pracht, Ehr und Gut, vor dir nichts gilt, nichts hilft noch thut.

13. Ach! mein herzliebes JEsulein! mach dir ein rein sanft Bettelein, zu ruhn in meines Herzens Schrein, daß ich nimmer vergesse dein.

14. Davon ich allzeit frölich sey, zu springen, singen immer frey, das rechte Susannine schon, mit Herzens-Lust den süßen Ton.

15. Lob, Ehr sey GOtt im höchsten Thron, der uns schenkt seinen ein'gen Sohn! Des freuet sich der Engel-Schaar, und singen uns solch neues Jahr.

51. M. Vom Himmel hoch da ꝛc.

Vom Himmel kam der Engel Schaar, erschien den Hirten offenbar, sie sagten ihn'n: Ein Kindslein zart, das liegt dort in der Krippen hart.

2. Zu Bethlehem, in Davids Stadt, wie Micha das verkündigt hat: Es ist der Herre JEsus Christ, der euer aller Heiland ist.

3. Des sollt ihr billig frölich seyn, daß GOtt mit euch ist worden ein, er ist gebohr'n eu'r Fleisch und Blut, eu'r Bruder ist das ew'ge Gut.

4. Was kann euch thun die Sünd und Tod? Ihr habt mit euch den wahren GOtt! laßt zürnen Teufel und die Höll, Gott's Sohn ist worden eu'r Gesell.

5. Er will und kann euch laßen nicht, setzt nur auf Ihn eur' Zuversicht, es mögen euch viel fechten an, dem sey Trotz! ders nicht laßen kann.

6. Zuletzt müßt ihr doch haben recht, ihr seyd nun worden Gott's Geschlecht: des danket Gott in Ewigkeit, geduldig, frölich, allezeit.

52. M. Christum wir sollen loben ꝛc.

Was fürcht'st du Feind Herodes! sehr, daß uns gebohrn kommt Christ, der Herr? Er sucht kein weltlich Königreich, der

zu uns bringt sein Himmelreich.

2. Dem Stern die Weisen folgen nach, solch Licht zum rechten Licht sie bracht. Sie zeugen mit den Gaben drey, dies Kind GOTT, Mensch und König sey.

3. Die Tauf im Jordan an sich nahm das himmelische Gottes-Lamm, dadurch, der nie kein Sünde that, von Sünden uns gewaschen hat.

4. Ein Wunderwerk da neu geschah: sechs steinern Krüge man da sah voll Wassers, das verlohr sein Art, rechter Wein durch sein Wort draus ward.

5. Lob, Ehr und Dank sey dir gesagt, Christ! gebohr'n von der reinen Magd, mit Vater und dem Heil'gen Geist, von nun an bis in Ewigkeit.

53. In eigener Mel.

Wir Christen Leut, hab'n jetzo Freud, weil uns zu Trost GOtt's Sohn ist Mensch gebohren: hat uns erlöst, wer sich des tröst't und glaubet vest, soll nicht werden verlohren.

2. Ein' Wunder Freud! GOtt selbst wird heut von Maria ein wahrer Mensch gebohren: Ein' Jungfrau zart sein' Mutter ward, von GOtt dem Herren selbst dazu erkohren.

3. Die Sünd macht Leid, Christus bringt Freud, weil Er zu uns in diese Welt ist kommen: Mit uns ist GOtt nun in der Noth: Wer ist der uns, als Christen kann verdammen?

4. Drum sag ich Dank, mit dem Gesang, Christo dem Herrn der uns zu gut Mensch worden; daß wir durch Ihn nun all los seyn der Sünden-Last und unträglichen Bürden.

5. Halleluja! gelobt sey GOtt! singen wir all aus unsers Herzens-Grunde! Denn GOtt hat heut gemacht solch Freud, der wir vergessen soll'n zu keiner Stunde.

54. Mel. Erschienen ist der herlich Tag.

Wir singen dir, Immanuel! du Lebens-Fürst und Gnaden-Quell, du Himmels-Blum und Morgenstern, du Jungfraun Sohn, HErr aller HErrn. Halleluja.

2. Wir singen dir in deinem Heer, aus aller Kraft, Lob, Preis und Ehr, daß du, o längst gewünschter Gast! dich nunmehr eingestellet hast. Halleluja.

3. Von Anfang, da die Welt gemacht, hat so manch Herz nach dir getracht, dich hat gehofft so lange Jahr der Väter und Propheten-Schaar. Halleluja.

4. Vor andern hat dein hoch begehrt der Hirt und König deiner Heerd, der Mann, der dir so wohl gefiel, wenn er dir sang auf Saitenspiel. Halleluja.

5. Ach! daß der HErr aus Zion käm, und unsre Bande von uns nähm! Ach!

Ach! daß die Hülfe brächherein! so würde Jacob frölich seyn. Halleluja.

6. Nun bist du da, da liegest du, hältst da im Krippelein deine Ruh; bist klein und machst doch alles groß bekleid't die Welt, und kommst doch bloß. Hallel.

7. Du kehrst in fremde Hausung ein, und sind doch alle Himmel dein, trinkst Milch aus einer Menschen-Brust, und bist doch selbst der Engel-Lust. Hallel.

8. Du hast dem Meer sein Ziel gesteckt, und wirst mit Windlein zugedeckt. Bist Gott, und liegst auf Heu und Stroh; Wirst Mensch und bist das A und O. Hallel.

9. Du bist der Ursprung aller Freud und duldest so viel Herzeleid: Bist aller Heiden Trost und Licht; suchst selber Trost, und findst ihn nicht. Hallel.

10. Du bist der süße Menschen Freund, doch sind dir so viel Menschen feind; Herodes Herz hält dich für Greu'l, und bist doch nichts als lauter Heil. Hallel.

11. Ich aber, dein geringster Knecht, ich sag es frey, und meyn es recht: Ich liebe dich, doch nicht so viel, als ich dich gerne lieben will. Halleluja.

12. Der Will ist da, die Kraft ist klein, doch wird dir nicht zuwider seyn: Mein armes Herz, und was es kann, wirst du in Gnaden nehmen an. Halleluja.

13. Hast du doch selbst dich schwach gemacht, erwählet, was die Welt verachtet, wurdst arm und dürftig, nahmst vorlieb da wo der Mangel dich hintrieb. Halleluja.

14. Du schliefst ja auf der Erden Schooß, so war dein Krippelein auch nicht groß! der Stall, das Heu, das dich umfing, war alles schlecht und sehr gering. Hallel.

15. Darum so hab ich guten Muth, du wirst auch halten mich für gut. O Jesulein! dein frommer Sinn macht, daß ich so voll Trostes bin. Halleluja.

16. Bin ich gleich Sünd und Laster voll, hab ich gelebt nicht wie ich soll: Ey! kommst du doch deswegen her, daß sich der Sünder zu dir kehr. Halleluja.

17. Hätt' ich nicht auf mir Sünden-Schuld, hätt ich kein Theil an deiner Huld; vergeblich wärst du mir gebohrn, wenn ich noch wär in Gottes Zorn. Halleluja.

18. So faß ich dich nun ohne Scheu, du machst mich alles Jammers frey. Du trägst den Zorn, du würgst den Tod, verkehrst in Freud all Angst und Noth. Halleluja.

19. Du bist mein Haupt, hinwiederum bin ich dein Glied und Eigenthum, und will, so viel dein Geist mir giebt, stets dienen dir, wie dirs beliebt. Halleluja.

20. Ich will dein Halleluja hier mit Freuden singen für und für, und dort in deinem Ehren-Saal soll schallen ohne Zeit und Zahl. Halleluja.

III. Von

III. Von Namen und Aemtern JEsu Christi.

55. Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

ICh JESU! dessen Treu im Himmel und auf Erden durch keines Menschen Mund kann gnug gepriesen werden: Ich danke dir, daß du ein wahr'r Mensch gebohr'n, hast von mir abgewandt, daß ich nicht bin verlohrn.

2. Vornehmlich wird in mir all Herzens-Angst gestillet, wenn mich dein süßer Nam mit seinem Trost erfüllet: kein Trost so lieblich ist, als den mir giebt dein Nam, der süße JEsus-Nam, o Fürst aus Davids-Stamm.

3. O JESU! höchster Schatz, du kannst nur Freude bringen; es kan nichts lieblichers, als JEsus Name klingen. Ich kan nicht traurig seyn, weil JEsus heißt so viel als Heiland, oder Held, der selig machen will.

4. Wenn Satan sich bey mir in Anfechtung will regen, ist JEsus Name mir zum Trost, Schutz, Fried und Segen, zur Weisheit und Arzney in aller Angst und Noth, daß ich nicht fürchten darf den Teufel und den Tod.

5. Daß ich ein Zorn-Kind bin, das macht die schnöde Sünde: dein Jesus-Nam macht mich zu einem Gnaden-Kinde; er nimmt von mir hinweg die Schuld und Missethat, bringt mir die Seligkeit, und seines Vaters Gnad.

6. Ey nun so heilge mich, der ich bin ganz beflecket, dein heilger JEsus-Nam, der alle Sünd zudecket: er kehre ab den Fluch, den Segen zu mir wend, auf daß dadurch bey mir sich alle Schwachheit end.

7. Er sey mein Licht, das mich in Finsterniß erleuchte: Er sey des Himmels-Thau, der mich in Hitz anfeuchte; Er sey mein Schirm und Schild, mein Schatten, Schloß und Hut, mein Reichthum, Ehr und Ruhm, Er sey mein höchstes Gut.

8. Er sey mein Himmels-Weg, die Wahrheit und das Leben; Er wolle mir zuletzt aus Gnaden dieses geben, daß ich alsdann in ihm dies Leben schließe wohl, wenn meine Sterbens-Zeit und Stunde kommen soll.

9. Immittelst helf er mir, so lang ich hier noch wandle, daß ich in meinem Thun treu und aufrichtig handle. Er stehe mir stets bey mit seines Geistes Gab, und gebe Kraft wenn ich was zu verrichten hab.

10. In JEsu Namen bin ich heute aufgestanden, in ihm vollbring ich heut, was mir kommt unterhanden:

den: in seinem Namen ist der Anfang schon gemacht, das Mittel und der Schluß wird auch durch ihn vollbracht.

11. Dir leb ich, und in dir, in dir will ich auch sterben; HERR! sterben will ich dir: in dir will ich ererben das ewige Himmelreich, das du erworben mir; von dir verklärt will ich dir dienen für und für.

56. Mel. O HErre GOtt dein ꝛc.

Geh auf! meines Herzens Morgen-Stern! und werde mir zur Sonne; geh auf! und sey von mir nicht fern, du höchste Seelen Wonne! Erleuchte mich ganz innigtlich, daß ich in deinem Lichte noch diesen Tag erblicken mag, dein liebstes Angesichte.

2. Ich wünsche nichts als dich zu sehn, hab auch sonst kein Verlangen. Ach! wenn wird es doch nur geschehn, daß ich dich werd' umfangen? Du bist das Licht, das mein Gesicht alleine will erblicken; Du bist der Strahl, der allemal kann meine Seel erquicken.

3. Du bist der Glanz der Herrlichkeit, und giebst der Welt das Leben; dein Anblick macht auch jederzeit mich in dem Himmel schweben: Dein Freuden-Schein macht meine Pein mir über Zuckersüße. Dein's Mundes Kuß, dein's Geistes Guß macht, daß ich ganz zerfließe.

4. Wo bist du, schönster Bräutigam? o auserkohrner Knabe! Wo bist du süßes Gottes-Lamm! daß ich mich mit dir labe? Komm doch geschwind, du Gottes-Kind! komm, komm, daß ich dich preise, und dir Lob, Ehr und Dank und Ruhm aus Herzens-Kraft erweise.

5. Der Leib wird matt, die Seel ist schwach, die Augen stehn voll Thränen, der Mund erblaßt, ruft: Ach und Ach! das Herz ist voller Sehnen. O JEsulein, mein Freuden-Schein! Du kannst mich ja erquicken: Verzieh doch nicht mit deinem Licht mich gnädig anzublicken.

57. Mel. JEsu! hilf siegen.

Großer Prophete! mein Herze begehret von dir inwendig gelehret zu seyn: du aus des Vaters Schooß zu uns gekehret, hast offenbaret, wie du und ich Ein. Du hast, als Mittler, den Teufel bezwungen, dir ist das Schlangen-Kopf-Treten gelungen.

2. Priester in Ewigkeit! meine Gedanken denken mit brennenden Eifer an dich, bringe mein Seufzen in heilige Schranken, der du ein Opfer geworden für mich! Du bist als Fürsprach zum Himmel gefahren, kannst auch dein Eigenthum ewig bewahren.

3. König der Ehren! dich wollen wir ehren; stimmet ihr Saiten der Liebe mit ein! laßet das Loben und

Dan-

Danken nun hören, weil wir die theuer erkaufete seyn: Herrsche, liebwürdigster Heiland als König! Menschen-Freund! schütze die Deinen, die wenig.

4. Nun dann, so soll auch mein alles erklingen, ich als ein Christe will treten herbey, will nicht ermüdet aus Liebe dir singen, sondern vermehren das Jubelgeschrey: Ich will dich, Herzog des Lebens! verehren. Alles, was Odem hat, lobe den Herren.

58. Mel. Alle Menschen müssen ꝛc.

JEsu! frommer Menschen Heerden, guter und getreuer Hirt, laß mich auch dein Schäflein werden, das dein Stab und Stimme führt: Ach! du hast aus Lieb dein Leben für die Schaafe hingegeben, und du gabst es auch für mich; laß mich wieder lieben dich.

2. Heerden ihre Hirten lieben, und ein Hirt liebt seine Heerd: laß uns auch so Lieve üben, du im Himmel ich auf Erd. Schallet deine Lieb hernieder, soll dir meine schallen wieder wenn du rufst: Ich liebe dich; ruft mein Herz: Dich liebe ich.

3. Schaafe ihren Hirten kennen, den sie auch sind wohl bekannt: Laß mich auch nach dir so rennen wie du kamst nach mir gerannt; als des Höllen-Wolfes Rachen eine Beut aus mir wollt machen, riefest du: Ich kenne dich; ich auch rief: ich kenne dich.

4. Heerden ihre Hirten hören, folgen ihrer Stimme allein: Hirten auch zur Heerd sich kehren, wenn sie blöcken Groß und Klein: Laß mich hören wenn du schreyest, laß mich laufen, wenn du dräuest, laß mich horchen stets auf dich, JEsu! höre du auch mich.

5. Höre, JEsu! und erhöre meine, deines Schäfleins Stimm; mich auch zu dir schreyen lehre, wenn sich naht des Wolfes Grimm; laß mein Schreyen dir gefallen, deinen Trost hernieder schallen; wenn ich bete, höre mich! JEsu, sprich: ich höre dich.

6. Höre, JEsu! und erhöre, wenn ich ruf, anklopf und schrey; JEsu! dich von mir nicht kehre, steh mir bald in Gnaden bey! Ja, du hörst: in deinem Namen, ist ja alles Ja und Amen, Nun glaub ich und fühle schon deinen Trost, o Gottes Sohn!

59. M. O GOtt du frommer GOtt.

Ich hab ihn dennoch lieb, und bleibe an Ihm hangen, Er einzig meine Lust, Er einzig mein Verlangen: Fall ich schon ofttermals aus meiner Liebes-Pflicht, so trennet solches doch die treue Liebe nicht.

2. Denn hätt ich nur die Kraft, die ich mir wünschen wollte, wenn mein Wunsch nach Begier erfüllet

füllet werden sollte: gewiß ich bliebe treu, Er sollte noch an mir von Herzen seyn vergnügt, Er, meine höchste Zier.

3. Das Wollen und der Muth sind da, obgleich zu Zeiten Vollbringen mangeln will; drum seh ich täglich streiten in mir mit Fleisch und Blut den Geistgesinnten Sinn, weil ich nur noch ein Kind in Christi Liebe bin.

4. Und werd ich dermaleinst zu meiner Mannheit kommen, wie will ich ihm so treu verbleiben, meinem frommen und allerbesten Schatz! Ach! gegen Ihn allein soll in recht keuscher Brunst mein Herz entzündet seyn.

5. Komm, Liebster! zünde an, entzünde die Gedanken: entzünde mir mein Herz, so werd ich niemals wanken aus meiner Liebes-Pflicht: entzünde gegen dich mein Herz. so bleib ich treu dir, Liebster! ewiglich.

60. Mel. GOtt sey Dank durch 2c.

Oder:

Nun kommt der Heiden Heiland.

JESU! meiner Seelen Ruh, und mein bester Schatz dazu, alles bist du mir allein, sollst auch ferner alles seyn.

2. Liebet jemand in der Welt edle Schätze, Gold und Geld; JEsus und sein theures Blut ist mir mehr denn alles Gut.

3. Stellen meine Feinde sich öffentlich gleich wider mich: JESUS reißt aus aller Noth, tilget Teufel, Höll und Tod.

4. Bin ich krank, und ist kein Mann, der die Schwachheit heilen kann: JEsus will mein Arzt in Pein, und mein treuer Helfer seyn.

5. Bin ich nackend, arm und bloß, und mein Vorrath ist nicht groß: JEsus hilft zu rechter Zeit meiner armen Dürftigkeit.

6. Muß ich in das Elend fort, hin an einem fremden Ort: JEsus sorget auch für mich, schützet mich ganz wunderlich.

7. Muß ich dulden Hohn und Spott, wegen GOtt und sein Gebot: JEsus giebt mir Kraft und Macht, daß ich allen Spott nicht acht.

8. Hat der Bienen Honig-Saft, und der Zucker süße Kraft: Mein Herzliebster JEsus Christ tausendmal noch süßer ist.

9. Drum, o JEsu! will ich dich immer lieben vestiglich: Du, o JEsu! sollst allein meiner Seelen Alles seyn.

10. JEsus, was durch Ohren bricht; JEsus, was das Auge sieht; JEsus, was die Zunge schmeckt; und wornach die Hand sich streckt.

11. JESUS sey mein Speis' und Trank; JEsus sey mein Lobgesang; JEsus sey mein ganzes All; JEsus sey mein Freuden-Schall.

12. End-

12. Endlich laß du höchstes Gut! JEsu! laß dein theures Blut, deine Wunden, deine Pein, meinem Trost im Tode seyn.

61. M. JEsus meine Zuversicht.

JESUS ist der schönste Nam, aller die vom Himmel kommen: huldreich, prächtig, tugendsam, den Gott selber angenommen. Seiner großen Lieblichkeit gleicht kein Name weit und breit.

2. JEsus ist das Heil der Welt, meine Arzney für die Sünden. JEsus ist ein starker Held, unsre Feind' zu überwinden: Wo nur JEsus wird gehört, wird der Teufel bald zerstöhrt.

3. JEsus ist der Weisen Stein, der Gesundheit giebt und Leben. JEsus hilft von aller Pein, die den Menschen kann umgeben. Lege JEsum nur aufs Herz, so verliert sich aller Schmerz.

4. JEsus ist mein ewger Schatz, und ein Abgrund alles Guten. JEsus ist ein Freuden Platz voller süßer Himmels-Fluten. JEsus ist ein kühler Thau der erfrischet Feld und Au.

5. JEsus ist der süße Brunn, der die Seelen recht erquicket. JEsus ist die ewge Sonn, deren Strahl uns ganz entzücket. Willst du froh und freudig seyn, laß ihn nur zu dir herein.

6. JEsus ist der liebste Ton, den mir alle Welt kann singen, ja ich bin im Himmel schon, wenn ich JEsum hör erklingen: JEsus ist mein's Herzens Freud, meine ewge Seligkeit.

7. JESUS ist mein Himmels-Brod, das mir schmeckt, wie ichs begehre; Er erhält mich vor dem Tod, stärkt mich, das ich ewig lebe; Zucker ist er mir im Mund, Balsam wenn ich bin verwundt.

8. JEsus ist der Lebens-Baum, voller edlen Tugend-Früchte. Wenn er findt im Herzen Raum, wird das Unkraut bald zunichte: alles Gift und Unheil weicht, das sein Schatten nur erreicht.

9. JEsus ist das höchste Gut in dem Himmel und auf Erden. JEsus Name macht mir Muth, daß ich nicht kann traurig werden. JEsus Name soll allein mir der liebste Name seyn.

62. Mel. Ach! alles was Himmel ꝛc.

Seele.

Ich liebe dich herzlich, o JEsu! vor allen, du bist es, an dem ich mein einzig Gefallen: ich such dich, ich lieb dich, ich will dich umfassen, ich will dich vest halten, ich will dich nicht lassen.

JESUS.

2. Mein liebes Kind, solltest du lieber mich haben als andere? Liebest du etwa die Gaben? Wie, wenn du vom Lieben nichts solltest genie-

ßen,

gen, so möchte wohl etwa die Liebe zerfließen.

Seele.

3. Ich liebe den Geber nicht um das Geschenke, so viel ich mich kenne, und wie ich gedenke: ich hoffe in diesem Theil, treu zu bestehen, wenn du, o mein JEsu! die Probe wollt'st sehen.

JESUS.

4. Woll'st du mich so herzlich und inniglich lieben, und gegen mich deine Treu dennoch ausüben, wenn ich dir die Güter der Erde entrisse, und in die verachtete Armuth verstieße?

Seele.

5. Wer an dir, o JEsu! findt alles Vergnügen, der kann sich in dieses mit leichter Müh fügen: ich werde mich für den Begütertsten schätzen, so lange du bleibest mein einzig Ergötzen.

JESUS.

6. Wie aber wenn ich dir die Ehre ließ nehmen, daß, die dich geehret, sich nachmals dein schämen? Wie würd'st du bey Schmach und Verachtung dich halten, es möchte die Liebe wohl etwas erkalten.

Seele.

7. Laß Ehre, Gunst, Herrlichkeit immer hinfliehen, laß Mißgunst, Verachtung und Spott mich beziehen! ich will es geduldig und willig verschmerzen, und nimmer ermüdet dich lieben von Herzen.

JESUS.

8. Gefängniß, Band, Marter, Schmerz, Elend, und Leiden, das möchte die Liebe so zwischen uns scheiden: Wie würdest du wohl in der Probe bestehen, wenn du für mich solltest zum Tode hingehen?

Seele.

9. Ich wollte mich um dich, mein Leben! herschlingen, so könnte kein' Marter noch Tod mich bezwingen: ich wollte anhangen mit Liebe und Glauben, so könnte mich niemand des Lebens berauben.

JESUS.

10. Wie? wenn ich mich stellte, als wollt ich dich fliehen? so dürft wohl die Welt dich mit List zu sich ziehen: Du würd'st dich dem, der dich anlocket, verg'sellen, dich gegen den, der sich verstellet, verstellen.

Seele.

11. Du kannst nicht von Herzen die Menschen betrüben; drum werd ich nicht müde, dich dennoch zu lieben: ob deine treu Hülfe zu wanken gleich schiene; so muß es zu meiner Verstärkung nur dienen.

JESUS.

12. Ich könnte dich gleichwohl verstossen zur Höllen, dann würde man sehen, wie du dich möchtst stellen: du würdest aufhören zu lieben, und hassen den, der dich nunmehro hätt' gänzlich verlaßen.

Seele.

13. Ach Lieber! wie solt'st du das können und wollen, und halten so theure Zusage nicht sollen? Du

hast

haſt den Bekehrten zu helfen versprochen, was du mir beeidet, wird nimmer gebrochen.

JESUS.

14. Wer wollte mich zwingen dich, Sünder, zu lieben, ein'n solch'n, der öfters mich pflegt zu betrüben? Ich hasse die Bösen, und liebe die Frommen: Ein reines Herz laß Ich vor mein Gesicht kommen.

Seele.

15. Ich leugne nicht das ich gesündiget habe; doch glaub ich, dein Blut mich von Sünden wäscht abe; und da du mich wegen der Sünden wollst hassen, so wollt ich dein eigne Gerechtigkeit fassen.

JESUS.

16. Wer dabey mich fasset, dem ist es gelungen; dein Glaube mein' Liebste! der hat mich bezwungen. Ich lieb dich, ich halt dich, Ich will dich nicht laßen, Ich will dich annehmen, Ich will dich umfassen.

Seele.

17. Beständig bey meinem Vorsatze zu bleiben, wollst du mich durch deinen Geist stetig antreiben: und daß ich denselben auch setze ins Werke, verleih mir, HErr! Kräfte und göttliche Stärke.

JESUS.

18. Im Lieben getreu bis ans Ende verbleibe, Mich nimmer zu laßen aufs neu dich verschreibe: von dir will ich, Liebste, wohl nimmermehr weichen, bis Ich dich heimhohle beym Todes-Verbleichen.

Seele.

19. Im Lieben getreu bis ans End ich verbleibe, dich nimmer zu laßen aufs neu mich verschreibe: Von dir will ich, Liebster! wohl nimmermehr weichen, bis du mich heimholen beym Todes-Verbleichen.

63. M. Nun kommt der Heiden ꝛc.

JEsus ist mein Freudenlicht, wenn Er hell in mir anbricht, meiner Seelen Ruhe Statt, wenn sie keine Kraft mehr hat.

2. JEsus ist mein starker Held, wenn der Teufel mich anfällt, und die Sünde groß sich macht, ich ihr Trotzen gar nicht acht.

3. JEsus ist mein vester Sieg, wider Teufels, Babels Krieg, Er ist meine starke Wehr wider das verdammte Heer.

4. Ach! mein JEsu, laß mich dir seyn verpfändet für und für, laß mich Armen dir allein in der Lieb ergeben seyn.

5. Alle, die ihr JEsum sucht kommt, genießet seine Frucht, die den Geist und Seel erquickt, euch damit zum Siegen schickt.

6. Herzens-JEsu, Siegs-Fürst! meine Seele nach dir dürst, alle Feind in mir besieg, daß ich nicht im Kampf erlieg.

7. Nach dem Siegen nim mich auf zu dem auserwählten Hauf, da du mir

den Gnaden-Lohn geben wirst o Gottes Sohn.

8. Auf! ihr Ueberwinder! seht, JEsus euch entgegen geht! um für wenig Schmach und Hohn, euch zu geb'n die Ehren Kron.

9. Halleluja! Gloria, auf! des HErren Tag ist nah! wachet, haltet euch bereit, jetzt kommt die Erquickungs-Zeit.

64. Mel. Nun freut euch lieben 2c.

Mein Herzens-JEsu, meine Lust! an dem ich mich vergnüge, der ich an deiner Liebes-Brust mit meinem Herzen liege; Mein Mund hat dir ein Lob bereit, weil ich von deiner Freundlichkeit so groſses Labsal kriege.

2. Mein Herze wallt und ist in dich mit heißer Lieb entzündet, es singt, es springt, es freuet sich, so oft es dich empfindet, so oft es dich im Glauben küßt, der du dem Herzen alles bist, daß dich im Glauben findet.

3. Du bist mein wunderbares Licht, durch welches ich erblicke mit aufgedecktem Angesicht, darin ich mich erquicke: Nimm hin, mein Herz, erfüll es ganz, o wahres Licht! durch deinen Glanz, und weiche nicht zurücke.

4. Du bist mein sichrer Himmels-Weg, durch dich steht alles offen, wer dich versteht, der hat den Steg zur Seligkeit getroffen: Ach! laß mich, liebstes Heil, hinfür doch ja den Himmel auſser dir auf keine Wege hoffen.

5. Du bist die Wahrheit, dich allein hab ich mir auserlesen, denn ohne dich ist Wort und Schein, in dir ist Kraft und Wesen: Ach! mach mein Herz doch völlig frey, daß es nur dir ergeben sey, durch den es kann genesen.

6. Du bist mein Leben, deine Kraft soll mich allein regieren, dein Geist, der alles in mir schaft, kann Leib und Seele rühren, daß ich voll Geist und Leben bin: mein JEsu! laß mich nun forthin das Leben nicht verliehren.

7. Du bist mein süßes Himmels-Brod, des Vaters höchste Gabe, damit ich mich in Hungers-Noth, als einer Stärkung labe. O Brod! das Kraft und Leben giebt, gieb, daß ich, was der Welt beliebt, niemals zur Nahrung habe.

8. Du bist mein Trank, und deine Frucht ist meiner Kehlen süße, wer von dir trinkt, derselbe sucht daß er dich stets genieße: O Quell! nach der mein Herze schreyt, gieb, daß der Strom der Süßigkeit sich ganz in mir ergieße.

9. Du bist mein allerschönstes Kleid, mein Zierrath, mein Geschmeide, du schmückst mich mit Gerechtigkeit, gleich als mit reiner Seide: Ach! gieb, daß ich die schnöde Pracht, damit die Welt sich

sich herrlich macht, als einen Unflath meide.

10. Du bist mein Schloß und sichres Haus, da ich in Freyheit sitze, da treibet mich kein Feind heraus, da sticht mich keine Hitze. Ach! laß mich, liebstes JEsulein! allzeit in dir erfunden seyn, daß deine Huld mich schütze.

11. Du bist mein treuer Seelen-Hirt, und selber auch die Weide; du hast mich, da ich war verirrt, geholt mit großer Freude: Ach! nimm dein Schäflein nun in acht, damit es weder List noch Macht von deiner Heerde scheide.

12. Du bist mein holder Bräutigam, dich will ich stets umfassen: mein Hoherpriester und mein Lamm, das sich hat schlachten lassen, mein König der mich ganz besitzt, und mich mit seiner Allmacht schützt, wenn mich viel Feinde hassen.

13. Du bist mein auserkohrner Freund, der mir mein Herz beweget; mein Bruder, der es treulich meynt; die Mutter, die mich pfleget; mein Arzt, wenn ich verwundet bin; mein Balsam, meine Wärterin, die mich in Schwachheit träget.

14. Du bist mein starker Held im Streit, mein Panzer, Schild und Bogen: Mein Tröster in der Traurigkeit, mein Schiff in Wasserwogen, mein Anker, wenn ein Sturm entsteht, mein sichrer Compas und Magnet, der mich noch nie betrogen.

15. Du bist mein Leitstern und mein Licht, wenn ich im Finstern gehe: Mein Reichthum, wenn es mir gebricht; in Tiefen meine Höhe; mein Zucker, wenn es bitter schmeckt; mein vestes Dach, das mich bedeckt, wenn ich im Regen stehe.

16. Du bist mein Garten, da ich mich in stiller Lust ergötze; mein liebstes Blümlein, welches ich darin zur Zierde setze: mein Rösgen in dem Kreuzes-Thal, da ich mit Dornen ohne Zahl den schweren Gang verletze.

17. Du bist mein Trost im Herzeleid; mein Lust-Spiel, wenn ich lache; mein Tagewerk, das mich erfreut, mein Denken, wenn ich wache; im Schlaf mein Traum und süße Ruh; mein Vorhang den ich immer zu mir um mein Bette mache.

18. Was soll ich, Schönster! wohl von dir noch weiter sagen können? ich will dich meine Liebs-Begier, mein einzig Alles nennen; denn was ich will, das bist du mir: Ach! laß mein Herze für und für von deiner Liebe brennen.

65. In eigener Mel.

Mein Vater! zeuge mich, dein Kind nach deinem Bilde, und schaffe selbst in mir die neue Kreatur: laß mich auch gütig seyn, auch heilig weis' und milde, durch dei-

deiner Gnaden Kraft, wie du bist von Natur.

2. Mein Licht! erleuchte mich, laß deiner Gnaden-Strahlen mir bringen in mein Herz, vertreib die Finsterniß! ich fall' und irre sonst zu allzuvielenmalen, ja werd ich nicht erleucht't verderb ich ganz gewiß.

3. Mein Weg zum Vaterland! ach öffne mir die Pforte, die mich ins liebe Reich im Glauben überbringt: du weißt ja, daß dein Knecht an einem wüsten Orte schon lang genug gewohnt, und nun nach Freyheit ringt.

4. O Wahrheit! heilge mich in aller deiner Wahrheit, und bringe meinen Sinn zur rechten Lauterkeit, vertreib den Lügen-Geist durch deines Wortes Klarheit, und mache mich recht vest in allem Kampf und Streit.

5. Mein Leben! leb in mir und laß mich in dir leben: Ich bin ja ohne dich zum Guten gänzlich todt. Du bist das Lebens-Brod, das einzig Nahrung geben kann meinen matten Geist in aller Hungers-Noth.

6. Mein Lämmlein! still und fromm, rein, heilig, und unschuldig, ach! wirke doch in mir den sanften Lämmleins Sinn, so werd ich auch wie du, im Leiden recht geduldig, und laße mich zum Kreuz gar willig führen hin.

7. Mein Meister! lehre mich den Vater wohl zu kennen, weil ohne dich, o Licht! ich GOtt, das Licht nicht seh: Ach! unterweise mich, Ihn Abba recht zu nennen, daß alle mein Gebot in rechter Brunst geschehn.

8. Mein Hoherpriester! hör nicht auf für mich zu beten, ach! rufe doch mit mir den Vater täglich an: laß deinen Heilgen Geist mit Seufzen mich vertreten, wenn ich im harten Kampf selbst nicht mehr beten kann.

9. Mein König! schütze mich, wenn Satan, Welt und Sünde, die sich in mir noch regt, auf meine Seele stürmt Hilf, daß in deinem Schooß ich allzeit Ruhe finde: Denn der ist sicher nur, den deine Macht beschirmt.

10. Mein Hirte! weide mich auf einer grünen Auen, und lagre mich im Durst ans frische Wasser hin: Hohl meine Seel herum: Wollt ich aufs Eitle schauen, so bringe bald zu recht den ausgeschweiften Sinn.

11. Mein Arzt! bin ich verwundt, sind ausgezehrt die Kräfte, so laß die Liebes Flut, dein theur vergoßnes Blut mich heilen. Laß des Geists Erneurungs-Lebens-Säfte mich laben und erfreun, mir stärken Herz und Muth.

12. Mein Freund! vertraue dich doch besser meinem Herzen, und laß mich deiner Treu noch mehr versichert seyn, auf daß zu

aller Zeit ich meiner Seelen Schmerzen getrost versenken darf in deines Herzens-Schrein.

13. Mein Bräut'gam! liebe mich, und setze mir das Siegel der unverfälschten Lieb, den Geist, auf meine Brust; laß deinen Gruß und Kuß mich schmecken: sey mein Spiegel, darin ich mich beschau, nach aller Herzens-Lust.

14. Mein Ein und Alles! laß mit dir mich Eins hier werden, so wird mir alles nichts, du aber alles seyn. Und nimmet deine Güt mich endlich von der Erden, so geh ich Friedensvoll in deine Freude ein.

66. Mel. Wie schön leucht uns der 2c.

Mein JEsu, süße Seelen-Lust! mir ist nichts außer dir bewußt, wenn du mein Herz erquickest! Dieweil dein Kuß so lieblich ist, daß man auch seiner selbst vergißt wenn du den Geist entzückest: daß ich in dich, aus dem Triebe reiner Liebe, von der Erde über mich gezogen werde.

2. Was hatt' ich doch für Trost und Licht, als ich dein holdes Angesicht! mein JEsu noch nicht kannte? Wie blind und thöricht gieng ich hin, da mein verkehrter Fleisches Sinn von Welt-Begierden brannte? Bis mir von dir Licht und Leben ward gegeben, dich zu nennen, herzlich gegen dich zu brennen.

3. Die arme Welt hat zwar den Schein, als wär ihr schlechtes Frölichseyn ein herrliches Vergnügen: Allein, wie eilend gehts vorbey, da sieht man, daß es Blendwerk sey, wodurch wir uns betrügen: Drum muß JEsus mit den Schätzen mich ergötzen, die bestehen, wenn die Welt-Lust muß vergehen.

4. Wer JEsum vest im Glauben hält, der hat die Kraft der andern Welt hier allbereit zu schmecken. Pflegt JEsus gleich zu mancher Zeit, bey großer Herzens-Traurigkeit sein Antlitz zu verdecken, ist doch sein Joch sanft und feiner, als wenn einer auf dem Bette dieser Welt zu schlafen hätte.

5. So weiß ich auch aus deinem Wort, daß du dich liebster Seelen-Hort! nicht ewiglich versteckest: du thust vor mir die Augen zu, auf daß du desto größre Ruh hernach in mir erweckest, wenn ich treulich als ein Rebe an dir klebe, auch im Leide, nicht nur in der süßen Freude.

6. Derhalben soll mich keine Noth, mein JEsu! wär es auch der Tod, von deinem Dienst abschrecken. Ich weiß, daß mich dein Herze liebt, darum so geh ich unbetrübt mit dir durch Dorn und Hecken: Plage, schlage, ich bin stille, ists dein Wille mich zu kränken, du wirst meiner doch gedenken.

7. Und

7. Und sollt ich auch, mein Hort! in mir dein süßes Manna nicht allhier in dieser Zeit empfinden: So will ich doch zufrieden seyn, und werde deinen Gnaden-Schein in jenem Leben finden, da man stets kann sich zu laben, JEsum haben, stets erblicken, und ihn in die Arme drücken.

8. Allein, du holder Menschen-Sohn! ich kenne deine Liebe schon, wenn uns die Dornen stechen. Dein Herz das mich in Trauren setzt, und sich verschließt, muß doch zuletzt vor lauter Liebe brechen: drum füllt und quillt in mein Herze, nach dem Schmerze deine Süße, die ich noch allhier genieße.

9. Du salbest mich mit Freuden-Oel, so daß sich öfters Leib und Seel recht inniglich erfreuen! Ich weiß wohl, daß du mich betrübst, ich weiß auch, was du denen giebst, die sich davor nicht scheuen. Drum gieb den Trieb, unabwendig und beständig treu zu bleiben, und recht vest an dich zu gläuben.

10. Der Glaub ist eine starke Hand, und hält dich als ein vestes Band: Ach! stärke meinen Glauben: im Glauben kann mich niemand dir, im Glauben kann dich niemand mir, o starker JEsu! rauben, weil ich frölich Welt und Drachen kann verlachen, und die Sünden durch den Glauben überwinden.

67. M. Erschienen ist der herrlich Tag.

O JEsu, süß! wer dein gedenkt, das Herz mit Freud wird überschwemmt! noch süßer aber alles ist, wo du, o JEsu! selber bist. Halleluja.

2. JEsu! du Herzens-Freud und Wonn, des Lebens-Brunn, du wahre Sonn! dir gleichet nichts auf dieser Erd, in dir ist, was man je begehrt. Halleluja.

3. JEsu! dein' Lieb ist mehr denn süß, nichts ist darinn daß ein'n verdrieß: Viel tausendmal ists wie ichs sag edler als man aussprechen mag. Halleluja.

4. JEsu! du Quell der Gütigkeit! du bist die Hofnung unsrer Freud, ein süßer Fluß und Gnaden-Brunn, des Herzens wahre Freud und Wonn. Hallel.

5. Dein' Lieb, o süßer JEsu Christ! des Herzens beßte Labung ist, sie machet satt, doch ohn Verdruß der Hunger wächst im Ueberfluß. Halleluja.

6. O JEsu! du englische Zier! wie süß in Ohren klingst du mir! du Wunder-Honig in dem Mund kein'n bessern Trank mein Herz empfand. Hallel.

7. JEsu! du hohe Gütigkeit! mein's Herzens Lust und beßte Freud, du bist die unbegreiflich' Gür' dein' Lieb umfaht all mein Gemüth. Halleluja.

8. JEsum lieb haben ist sehr gut, wohl dem! der sonst

nichts suchen thut. Mir selber will ich sterben ab, daß ich in ihm das Leben hab. Halleluja.

9. Jesu! o meine Süßigkeit: Du Trost der Seel die zu dir schreyt! die heiße Thränen suchen dich: das Herz zu dir schreyt innigklich. Halleluja.

10. Ja, wo ich bin, um was Revier, so wollt ich JEsus wär bey mir; Freud über Freud, wenn ich Ihn findt; selig, wenn ich ihn halten könnt! Halleluja.

11. Was ich gesucht, das seh ich nun; was ich begehrt, das hab ich schon. Vor Lieb, o JEsu! bin ich schwach, mein Herz das flammt und schreyt dir nach. Halleluja.

12. Wer dich, o JEsu! also liebt, der bleibt gewiß wohl unbetrübt. Nichts ist, das diese Lieb verzehrt, sie wächst und brennt je läng'r je mehr. Halleluja.

13. JEsu! du Blum und Jungfraun Sohn, du Lieb und unser Gnaden-Thron; dir sey Lob, Ehr, wie sichs geziemt. Dein Reich kein Ende nimmer nimt. Hallel.

14. An dir mein Herz hat seine Lust, Herr! mein Begierd' ist dir bewust, auf dich ist all mein Ruhm gestellt, JEsu! du Heiland aller Welt. Halleluja.

15. Du Brunnquell der Barmherzigkeit! dein Glanz erstreckt sich weit und breit. Der Traurigkeit Gewölk vertreib; das Licht der Glorie bey uns bleib. Halleluja.

16. Dein Lob im Himmel hoch erklingt, kein Chor ist, der nicht von dir singt, JEsus erfreut die ganze Welt, die er bey Gott zufried'n gestellt. Halleluja.

17. JEsus im Fried regieren thut, der übertrifft all's zeitlich Gut: der Fried bewahr mein Herz und Sinn, so lang ich hier auf Erden bin. Halleluja.

18. Und wenn ich ende meinen Lauf, so hole mich zu dir hinauf. JEsu! daß ich, da Fried und Freud bey dir genieß in Ewigkeit. Halleluja.

19. JEsu! erhöre meine Bitt! JEsu! verschmäh mein Seufzen nicht! JEsu! meine Hoffnung steht zu dir; o JEsu! JEsu! hilf du mir. Halleluja.

68. M. Seelen-Bräutigam.

Wer ist wohl, wie du, JEsu! süße Ruh! Unter vielen auserkohren, Leben, derer die verlohren, und ihr Licht dazu, JEsu süße Ruh.

2. Leben, das den Tod mich aus aller Noth zu erlösen hat geschmecket, meine Schulden zugedecket und mich aus der Noth hat geführt zu GOtt.

3. Glanz der Herrlichkeit! Du bist vor der Zeit zum Erlöser uns geschenket, und in unser Fleisch versenket in der Füll der Zeit! Glanz der Herrlichkeit.

4. Großer Sieges-Held! Tod, Sünd, Höll und Welt,

Welt, alle Kraft des grossen Drachen hast du woll'n zu Schanden machen durch das Löse-Geld deines Bluts o Held!

5. Höchste Majestät, König und Prophet! deinen Scepter will ich küßen, ich will sitzen dir zu Füßen, wie Maria thät, höchste Majestät!

6. Laß mich deinen Ruhm, als dein Eigenthum, durch des Geistes Licht erkennen, stets in deiner Liebe brennen, als dein Eigenthum, allerschönster Ruhm.

7. Zieh mich ganz in dich, daß vor Liebe ich ganz zerrinne und zerschmelze, und auf dich mein Elend wälze, das stets drücket mich, zieh mich ganz in dich.

8. Deiner Sanftmuth Schild, deiner Demuth Bild mir anlege, in mich präge, daß kein Zorn noch Stolz sich rege, vor dir sonst nichts gilt, als dein eigen Bild.

9. Steure meinen Sinn, der zur Welt will hin, daß ich nicht mög von dir wanken sondern bleiben in den Schranken; sey du mein Gewinn, gieb mir deinen Sinn.

10. Wecke mich recht auf, daß ich meinen Lauf unverrückt zu dir fortsetze, und mich nicht in seinem Netze Satan halte auf, fördre meinen Lauf.

11. Deines Geistes Trieb, in die Seele gieb, daß ich wachen mög und beten, freudig vor dein Antlitz treten, ungefärbte Lieb in die Seele gieb.

12. Wenn der Wellen Macht, in der trüben Nacht will des Herzens Schifflein decken, wollst du deine Hand ausstrecken: Habe auf mich acht, Hüter in der Nacht.

13. Einen Helden-Muth, der da Gut und Blut gern um deinetwillen laße, und des Fleisches Lüste hasse, gieb mir, höchstes Gut! durch dein theures Blut.

14. Solls zum Sterben gehn, wollst du mir beystehn, mich durchs Todes-Thal begleiten, und zur Herrlichkeit bereiten: daß ich einst mag sehn mich zur Rechten stehn.

IV. Vom Leiden Christi.

69 **N7. Ich liebe dich herzlich 2c.**

Schalles, was Himmel und Erden umschließet, sey von mir viel tausendmal schönstens gegrüßet: was hören kann höre, ich will sonst nichts wissen, als meinen gekreuzigten JEsum zu küssen.

2. Ich rühme mich einzig der blutigen Wunden, die JEsus an Händen und Füßen empfunden, drein will ich mich wickeln, recht christlich zu leben, daß ein-

einstens ich Himmel: anfrölich kann sterben.

3. Es mag die Welt stürmen, gleich wüten und toben, den lieblichen JEsum will dennoch ich loben; es mögen gleich Blitze und Donner drein knallen, so will ich von JEsu doch nimmermehr fallen.

4. Und wenn es schon sollte in Trümmern zergehen daß nichts mehr bliebe auf Erden bestehen: so soll doch mein Herze bey JEsu verbleiben, von welchem mich ewig kein Teufel kan treiben.

5. Denn JEsus betrachtet die schmächtigen Herzen, versüßet mit Freuden die bittere Schmerzen; das weiß ich nun alles, drum will ich nicht laßen von meinem Herz-JEsu, ich muß ihn umfassen.

6. Ach sehet, mein JEsus kommt freundlich gegangen, und will mich vor Liebe fast brünstig umfangen! o Liebe, o Freude! o liebliches Leben! wer wollte an JEsu nicht immerdar kleben.

7. Auf JEsum sind alle Gedanken gerichtet, dem hab ich mich gänzlich mit allem verpflichtet, den hab ich mir einzig vor allem erlesen, so lange mich träget das irrdische Wesen.

8. Wenn Augen und Herze im Tode sich beugen so will ich doch endlich mit Seufzen bezeugen, daß JEsus nur JEsus, mein JEsus soll heißen, von welchem mich ewig kein Teufel kann reißen.

70. In eigener Mel.

Brich entzwey, mein armes Herze! mein armes Herze, brich entzwey, ach! mein Schmerz, mein großer Schmerze! der ist so viel und mancherley, der Himmel zittert, die Erde schüttert: ach Noth! ach Noth! ach Noth! JEsulein, mein Schatz, ist todt.

2. Aechzet mit ihr stummen Mauren, ach! sehet euren Schöpfer an, kann euch nicht, ihr Menschen dauren, was harte Felsen dauren kann? Die Berge springen, die Felsen klingen: ach Noth! ach Noth! ach Noth! JEsulein, mein Schatz, ist todt.

3. Seufzet mit ihr stillen Flüsse, bejammert eures Königs Fall! meinet doch gesammte Güsse, weint doch ihr Quellen überall, die Meere brausen, die Seen sausen: ach Noth! ach Noth! ach Noth! JEsulein, mein Schatz, ist todt.

4. Trauret mit ihr hellen Lichter, ihr hellen Sterne finstert euch, finstert euch, auch, ihr Gesichter, der Herrscher hängt jetzt blaß und bleich: die Sonne wimmert, kein Mond mehr schimmert: ach Noth! ach Noth! ach Noth! JEsulein, mein Schatz, ist todt.

5. Fall und stirb du Sammt und Seiden, vermodre aller Stolz und Pracht, jetzund muß mein JEsus leiden, mein JEsus wird jetzt umgebracht, der Scharlach schweißet,

schweißet, der Vorhang reißet: ach Noth! ach Noth! ach Noth! JEsulein mein Schatz ist todt.

6. Laße Welt, jetzt Lust und trinken, ach! weinet vielmehr die ihr lebt! jetzund muß mein JEsus sterben, der über alles lebt und schwebt. Die todten Frommen, die müssen kommen: ach Noth! ach Noth! ach Noth! JEsulein, mein Schatz, ist todt.

7. JEsulein mein Schatz und Leben, hier bin ich mein Herz um und an, soll sich ganz der Welt begeben, soll heulen, weinen, was es kann, so lang sichs reget, und sich beweget: ach Noth! ach Noth! ach Noth! JEsulein, mein Schatz, ist todt.

8. JEsulein mein Schatz ist blieben, ach! jämmerlich an einem Pfahl, ach! mein Schatz, den ich muß lieben in Ewigkeit und überall, den muß ich missen, und nicht mehr küssen: ach Noth! ach Noth! ach Noth! JEsulein, mein Schatz, ist todt.

71 Mel. Einen guten Kampf hab ich ꝛc.

Christus, der uns selig macht, kein Bös's hat begangen, der ward für uns in der Nacht als ein Dieb gefangen, geführt vor gottlose Leut und fälschlich verklaget, verlacht, verhöhnet und verspeyt, wie denn die Schrift saget.

2. In der ersten Tages-Stund ward er unbescheiden, als ein Mörder dargestellt Pilato, der Heiden, der Ihn unschuldig befand, ohn Ursach des Todes, ihn derhalben zu sich sandt, zum König Herodes.

3. Um drey ward der Gottes Sohn mit Geisseln geschmissen und sein Haupt mit einer Kron von Dornen zerrissen, gekleidet zu Hohn und Spott, ward er sehr geschlagen, und das Kreuz zu seinem Tod mußt Er selber tragen.

4. Um sechs ward Er nackt und bloß an das Kreuz geschlagen, an dem Er sein Blut vergoß, betet mit Wehklagen. Die Zuseher spotten sein auch die bey ihm hingen, bis die Sonn auch ihren Schein entzog solchen Dingen.

5. JEsus schrie zur neunten Stund, klaget sich verlaßen; bald ward Gall in seinem Mund mit Essig gelaßen. Da gab er auf seinen Geist, und die Erd erbebet: des Tempels Vorhang zerreißt, und manch Fels zerklöbet.

6. Da man hat zur Vesper-Zeit die Schächer zerbrochen, ward JEsus in seine Seit mit einem Speer gestochen: daraus Blut und Wasser rann, die Schrift zu erfüllen, wie Johannes zeiget an, nur um unsert willen.

7. Da der Tag sein Ende nahm, der Abend war kommen, ward JEsus vom Kreuzes-Stamm durch Joseph genommen, herr-

lich nach jüdischer Art, in ein Grab gelegt, allda mit Hütern verwahrt, wie Matthäus zeuget.

8. O hilf! Christe, Gottes Sohn! durch dein bitter Leiden, das wir dir stets unterthan, all Untugend meiden, deinen Tod und sein' Ursach fruchtbarlich bedenken, dafür wiewohl arm und schwach, dir Dank-Opfer schenken.

72. In eigener Mel.

Christe! du Lamm Gottes, der du trägst die Sünde der Welt, erbarm dich unser.

2. Christe! du Lamm Gottes, der du trägst die Sünde der Welt, erbarm dich unser.

3. Christe! du Lamm Gottes ꝛc. Gieb uns deinen Frieden.

73. Mel. In dich hab ich gehoffet ꝛc.

Da Jesus an dem Kreuze stund, und ihm sein Leichnam ward verwundt, sogar mit bittern Schmerzen, die sieben Wort die JEsus sprach, betracht in deinem Herzen.

2. Zum ersten sprach er süßiglich zu seinem Vater im Himmelreich, mit Kräften und mit Sinnen: Vergib ihn'n, Vater, sie wissen nicht, was sie an mir beginnen.

3. Zum andern denk der großen Gnad, die GOtt dem Schächer bewiesen hat, sprach GOtt gar gnädigliche: Fürwahr, du wirst heut bey mir seyn in meines Vatrs Reiche.

4. Zum dritt'n gedenk sein'r großen Noth, laß dir die Red' nicht seyn ein Spott: Weib! schau dein'n Sohn gar eben; Johannes nimm dein'r Mutter wahr, sollt ihr gar eben pflegen.

5. Nun merket, was das viert' Wort war: Mich dürst so hart ohn Unterlaß schreyt GOtt mit lauter Stimme! Das menschlich Heil thät er begehr'n, der Nägl ward er empfindend.

6. Zum fünften gedenk der Angst dabey: Mein GOtt! mein GOtt! am Kreuz er schrie, wie hast du mich verlaßen: das Elend, das ich leiden muß, das ist ganz über die Maßen.

7. Das sechste war ein kräftigs Wort, das mancher Sünder auch gehört aus sein'm göttlichen Munde: Es ist vollbracht mein Leiden groß, wohl hier zu dieser Stunde.

8. Zum siebenden ich meine Seel, o Vater! in dein Händ befehl, in meinen letzten Zeiten, weil sie jetzt von mir scheiden will, und mag nicht länger streiten.

9. Wer GOttes Mart'r in Ehren hat, und oft gedenkt der sieben Wort, des will Gott eben pflegen, wohl hier auf Erden mit seiner Gnad, und dort im ew'gen Leben.

74. M. Freu dich sehr o meine Seele.

Der am Kreuz ist meine Liebe: meine Liebe

ist

ist JEsus Christ, weg, ihr argen Seelen-Diebe, Satan, Welt und Fleisches-List, eure Lieb ist nicht von Gott, eure Lieb ist gar der Tod: Der am Kreuz ist meine Liebe, weil ich mich im Glauben übe.

2. Der am Kreuz ist meine Liebe: Frevler! was befremdet dich, das ich mich im Glauben übe? JEsus gab sich selbst für mich, so wird er mein Friedens-Schild, aber auch mein Lebens-Bild: Der am ꝛc.

3. Der am Kreuz ist meine Liebe: Sünde, du verlierst den Sturm; weh mir, wenn ich den betrübe, der statt meiner ward ein Wurm? Kreuzigt ich nicht GOttes-Sohn? Trät ich nicht sein Blut mit Hohn? der am Kreuz ꝛc.

4. Der am Kreuz ist meine Liebe: schweig, Gewissen, niemand mahnt: Gott preißt seine Liebes-Triebe wenn mir von der Handschrift ahnt: schau, wie mein Hals-Bürge zahlt, Gottes Blut hat sie durchmahlt: Der am ꝛc.

5. Der am Kreuz ist meine Liebe: Drum, Tyranne! foltre, stoß, Hunger, Blöße, Henkers Hiebe, nichts macht mich von JEsu loß: Nicht Gewalt, nicht Gold, nicht Ruhm, Engel nicht, kein Fürstenthum! der am Kreuz ꝛc.

6. Der am Kreuz ist meine Liebe: komm, Tod! komm, mein bester Freund, wenn ich wie ein Staub zerstiebe, wird mein JEsus mir vereint, da, schau ich Gottes Lamm, meiner Seelen Bräutigam: Der am Kreuz ist meine Liebe, weil ich mich im Glauben übe.

75. Mel. Nun laßt uns den Leib ꝛc.

Die Seele Christi heilge mich, mein Geist versetze mich in sich, sein Leichnam, der für mich verwundt, der macht mir Leib und Seel gesund.

2. Das Wasser, welches auf dem Stoß, des Speers aus seiner Seiten floß, das sey mein Bad, und all' sein Blut erquicke mir Herz Sinn und Muth.

3. Der Schweiß von seinem Angesicht, laß mich nicht kommen ins Gericht; sein ganzes Leiden, Kreuz und Pein, das wolle meine Stärke seyn.

4. O Jesu Christ! erhöre mich; nimm und verbirg mich ganz in dich, laß mich in deine Wunden ein, daß ich vorm Feind kann sicher seyn.

5. Ruf mir in meiner letzten Noth, und setz mich neben dich mein GOtt! daß ich mit deinen Heil'gen all'n mög ewiglich dein Lob erschall'n.

76. In eigener Mel.

Ach was hast du gethan! ach! was hast du verschuldt! Du Brunn der Freundlichkeit, du Ursprung aller Huld! daß du gekreuzigt bist.

2. Du unbeflecktes Kind du reiner Jungfrauen Sohn, du sanftmuthsvol-

tes Lamm, du weißer Keuschheits-Thron, ach! was hast du gethan.

3. Du himmelische Lieb, du unsers Lebens GOTT, ach! warum hängst du da? ach! warum bist du todt? ach! warum ists geschehn?

4. Ists, daß du mir mein Herz mit deinem Pfeil verwundt? so hast du wohl gethan, denn schau, ich bin gesund, ich bin gesund davon.

5. Was leidest du denn dies, weil du mir nichts gethan? weil ich dich, o mein Kind! nie hab geklaget an, auch stets gepriesen hab.

6. Ach! ja, ach du vergießt dein rosinfarbnes Blut, gleich wie ein Pelican für seine Küchlein thut, daß ichs genießen soll.

7. Ists dies, du süßer GOtt? Ists dies, mein Pelican? so fülle doch mein Herz und Seele davon an, und wandle mich in dich.

8. Denn schau, ich wünsche mir, mit großer Innigkeit dein Ebenbild zu seyn und so zur Dankbarkeit, für dich gekreuzigt stehn.

9. Drum werd ich dich mein Kind, anrufen für und für, und warten mit Geduld bey deiner Gnaden-Thür: bis ich gekreuzigt bin.

77. M. Herr, ich habe mißgehandelt.

Biß gegrüßt, du Königs-Kammer, Gast-Haus der Barmherzigkeit, Aufenthalt in allem Jammer, Frey-Stadt in der bösen Zeit! Allerliebster Jesus-Herze, bist gegrüßt in deinem Schmerze.

2. Thron der Liebe, Sitz der Güte, Brunnquell aller Süßigkeit, ewger Gottheit eigne Hütte, Tempel der Dreyeinigkeit, treues Herze! bis gegrüßet, und mit wahrer Lieb geküßet.

3. Hast du denn auch müssen leiden, und so viel verwundet seyn? O du Ursprung aller Freuden! mußt du denn auch fühlen Pein? Muß man denn auch dir, mein Leben! einen Stich durchs Herze geben?

4. Was für Lieb hat dich gedrungen, auszustehen solchen Stoß? das der Feind würd recht bezwungen, da du stirbest nackt und blos; da dein Geist mit bittern Leiden von dem Leibe mußte scheiden.

5. Ach! du thust, daß ich soll wissen, daß du mich ganz innigst liebst: und nach so viel Liebes-Küssen auch dein Herzens-Blut hergiebst; daß du alles an willst wenden, mein' Erlösung zu vollenden.

6. O du hochgeliebtes Herze, meines Herzens Paradeis, meine Ruh in allem Schmerze, meine Liebe, Ruhm und Preis! Meines Geistes höchste Freude, meiner Seelen beste Weide.

7. Gieß die Flammen deiner Liebe wie ein großer Strom in mich, läutre mich, daß ich mich übe, dich

dich zu lieben würdiglich! Laß mein Herze noch auf Erden deinem Herzen ähnlich werden.

8. Durch das Blut, das du vergossen, liebstes Herze laß mich ein! laß mich doch dein'n Hausgenossen und Bewohner ewig seyn. Denn ich mag auch bey den Thronen, ohne dich, mein Schatz nicht wohnen.

9. Laß mich ein, mit einem Worte, laß mich ein, du freyer Saal! laß mich ein du enge Pforte, laß mich ein du Lilien-Thal; laß mich ein, denn ich vergehe, wenn ich länger draußen stehe.

10. Ach! mich Armen und Betrübten, daß ich doch nicht damals stund, wo das Herze des Geliebten ward geöfnet und verwundt! Denn es wäre mir gelungen, daß der Speer mir eingedrungen.

11. Ach wie wollt ich mich ergötzen! ach wie wollt' ich frölich seyn, und mit wahrer Freud ersetzen mein Betrübniß, Angst und Pein. Ach! wie wollt ich mich versenken und mein durstigs Herze tränken.

12. Laß mich ein du goldne Höhle, ewger Schönheit Sommer-Haus! Laß mich ein, eh meine Seele vor Verlangen fähret aus. Laß mich ein du stiller Himmel, nimm mich aus dem Welt-Getümmel.

13. Laß mich ein, auf daß ich bleibe dir ganz innigslich vereint, und mein Herz dir einverleibe, daß es nicht mehr meine scheint. Denn ich wünsche nichts auf Erden, als dein Herzens Herz zu werden.

78. Mel. An Wasserflüssen Babylon.

Ein Lämmlein geht und trägt die Schuld der Welt und ihrer Kinder, es geht und büßet in Geduld die Sünden aller Sünder; es geht dahin, wird matt und krank, es giebt sich auf die Würger Bank, entzieht sich aller Freuden: es nimmt an sich Schmach, Hohn und Spott, Angst, Wunden, Striemen, Kreuz und Tod, und spricht: Ich wills gern leiden.

2. Das Lämmlein ist der große Freund und Heiland meiner Seelen; den, den hat Gott zum Sünden-Feind und Söhner wollen wählen. Geh hin, mein Kind! und nimm dich an der Kinder, die ich ausgethan zur Straf' und Zornes-Ruthen, die Straf ist schwer, der Zorn ist groß; du kannst und sollst sie machen los durch Sterben und durch Bluten.

3. Ja, Vater! ja von Herzensgrund, leg auf ich wills gern tragen: mein Wollen hänget an deinem Mund, mein Wirken ist dein Sagen. O Wunder-Lieb! o Liebes-Macht! du kannst, was nie kein Mensch gedacht, Gott seinen Sohn abzwingen. O Liebe! Liebe! du bist stark, du streckest den ins

Grab und Sarg, vor dem die Felsen springen.

4. Du marterst Ihn am Kreuzes-Stamm mit Nägeln und mit Spießen, du schlachtest Ihn als wie ein Lamm, machst Herz und Adern fließen: das Herze mit der Seufzer Kraft, die Adern mit dem edlen Saft des Purpur-rothen Blutes. O süßes Lamm! was soll ich dir erweisen dafür, daß du mir erzeigest so viel Gutes.

5. Mein Lebetage will ich dich aus meinem Sinn nicht laßen: dich will ich stets, gleichwie du mich, mit Liebes-Armen fassen. Du sollst seyn meines Herzens Licht, und wenn mein Herz in Stücken bricht, sollst du mein Herze bleiben. Ich will mich dir, mein höchster Ruhm, hiermit zu deinem Eigenthum beständiglich verschreiben.

6. Ich will von deiner Lieblichkeit bey Nacht und Tage singen, mich selbst auch dir zu aller Zeit zum Freuden-Opfer bringen: mein Bach des Lebens soll sich dir und deinem Namen für und für in Dankbarkeit ergießen. Und was du mir zu gut gethan, das will ich stets, so gut ich kann, in mein Gedächtniß schließen.

7. Erweitre dich mein Herzens-Schrein! du sollst ein Schatz-Haus werden der Schätze, die viel größer seyn, als Himmel, Meer und Erden, weg mit den Gold Arabia, weg Calmus, Myrrhen, Casia: ich hab ein bessers funden. Mein größter Schatz, HErr, JEsu Christ! ist dieses, was geflossen ist aus deines Leibes Wunden.

8. Das soll und will ich mir zu Nutz zu allen Zeiten machen; im Streite soll es seyn mein Schutz, in Traurigkeit mein Lachen: in Fröhlichkeit mein Saiten-Spiel! und wenn mir nichts mehr schmecken will, soll mich dies Manna speisen; im Durst solls seyn mein Wasser-Quell; in Einsamkeit mein Sprach-Gesell, zu Haus und auch auf Reisen.

9. Was schadet mir des Todes Gift? dein Blut das ist mein Leben: Wenn mich der Sonnen-Hitze trift, so kann mirs Schatten geben: Setzt mir des Schwermuths Schmerzen zu, so find ich bey dir meine Ruh, als auf dem Bett ein Kranker: Und wenn des Kreuzes Ungestüm mein Schiflein treibet üm und üm, so bist du doch mein Anker.

10. Wenn endlich ich soll treten ein in deines Reiches Freuden, so laß dies Blut mein Purpur seyn, ich will mich darein kleiden: Es soll seyn meines Hauptes Kron, in welcher ich will vor den Thron, des höchsten Vaters gehen, und dir, dem er mich anvertraut, als eine wohlgeschmückte Braut an deiner Seiten stehen.

79. Mel.

79. Mel. Freu dich sehr, o meine ꝛc.

Fließt ihr Augen, fließt von Thränen, und beweinet eure Schuld; brich mein Herz von Seufzen, Stöhnen, weil ein Lämmlein in Geduld nach Jerusalem zum Tod, ach zum Tod! für deine Noth und der ganzen Welt hinwandelt: denk, ach! wie hast du gehandelt?

2. Es soll nun vollendet werden, was davon geschrieben ist, und warum auf diese Erden ist gekommen Jesus Christ: Schauet nun des höchsten Sohn in dem Leiden, Schmach und Hohn, in den Wunden in den Schmerzen, und nehmt alles wohl zu Herzen.

3. Es wird in der Sünder Hände überliefert Gottes-Lamm, daß sich dein Verderben wende: Jud und Heiden sind Ihm gram, und verwerfen diesen Stein, der ihr Eckstein sollte seyn; ach dies leidet der Gerechte für die bösen Sünden-Knechte.

4. JEsus steht in Strick und Banden, dessen Hand die Welt gemacht, und Verachtung, Spott und Schanden, und wird hönisch ausgelacht; Backenstreich und Fäusteuschlag, Jud- und Heiden-Grimm und Rach duldet Er für deine Sünden: wer kann solche Lieb ergründen?

5. Laß es dir zu Herzen gehen, bessre und bekehre dich: wer kan dieseThat ansehen, daß man nicht bewege sich! JEsus steht an unsrer Statt, was der Mensch verdienet hat, büßet JEsus und erduldet, was der Sünder hat verschuldet.

6. Er hält seinen heilgen Rücken, Geisseln, Ruth und Peitschen dar; wer kan dies ohn Neu erblicken? wenn die rohe Jüden-Schaar Hand anlegt an GOttes Bild, das so freundlich fromm und mild, und doch nackend wird gehauen, wer kann solchen Greu'l anschauen?

7. Also soll man dir begegnen, du verruchtes Menschen Herz! aber nun kommt dich zu segnen, und zu tragen deinen Schmerz JEsus, und entblößet sich, und wird dort so jämmerlich abgestraft, zerhackt, zerschlagen, daß kein Maaß noch Ziel der Plagen.

8. Endlich wird der Schluß gesprochen, JEsus muß zum Tode gehn, und der Staab wird abgebrochen, es hilft hier kein Bitten, Flehn. Barrabas wird losgezählt, JEsus wird zum Kreuz erwählt, weg mit diesem, dem Verfluchten! ruft der Hauffe der Verruchten.

9. Folge denn zur Schädel-Städte; deinem JEsu traurig nach; aber auf dem Wege bete, bet' im Geist mit Weh und Ach, daß der Vater auf sein Kind, als den Bürgen für die Sünd, sehen woll, und sich erbarmen über dich Elend und Armen.

10. Muß ich JEsu! dich denn sehen am verfluchten Kreuzes-Pfahl, ach! so laß ich übergehen meine Thränen ohne Zahl. Ach! erbarm dich GOttes-Lamm, das da hängt am Kreuzes-Stamm: ach erbarm dich! weil dein Leiden mir gedeyen soll zur Freuden.

11. Ich will dir ein Opfer geben, Seel und Leib ist meine Gab. JEsu! nimm dies arme Leben, weil ich ja nichts bessers hab; tödt in mir was dir mißfällt, leb' in mir auf dieser Welt, laß mich mit dir leben, sterben, und dein Reich im Himmel erben.

12. Tausendmahl sey dir gesungen, liebster JEsu! Preis und Ruhm, daß du Höll und Tod bezwungen. Nun bin ich dein Eigenthum, und du meine Freud und Wonn; möcht ich dich, o schönste Sonn! bald in deiner Krone sehen; komm, dein Leiden ist geschehen.

80. Mel. Ach GOtt und Herr.

Fünf Brünnlein sind, daraus mir rinnt Fried, Heil, Trost, Freud und Leben. In Angst und Noth, bis in den Tod mir solche Labsal geben.

2. Die Quell du bist, Herr JEsu Christ! die Brünnlein deine Wunden: daraus ich mich lab inniglich in heißen Kreuzes-Stunden.

3. Laß mir stets seyn das Leiden dein ein Spiegel, Regel, Riegel, daß ich nach dir mein Fleisch regier, und laß ihn nicht den Zügel.

4. O Gottes-Lamm! o Liebes-Flamm! o meiner Seelen Freude! nimm hin die Sünd: das Herz entzünd, daß mich von dir nichts scheide.

5. So werde ich recht seliglich den Lebens-Lauf vollbringen, und frölich hier o GOtt! mit dir das rechte Vollbracht singen.

81. Mel. Vater unser im Himmelreich.

Gegrüßet seyst du GOtt mein Heil, mein einge Lieb und schönstes Theil. Gegrüßet seyst du werthe Brust, du Gottes Sohn, du Menschen-Lust, du Träger aller Bürd und Last, du aller Müden Ruh und Rast.

2. Mein JEsu! neige dich zu mir mit deiner Brust, damit von dir mein Herz in deiner Lieb entbrenn, und von der ganzen Welt sich trenn: halt Herz und Brust in Andacht reich, und mich ganz deinem Willen gleich.

3. Mach, Herr! durch deines Herzens-Quell mein Herz von Unstath rein und hell, der du bist Gottes Glanz und Bild und aller Armen Trost und Schild, theil aus den Schätzen deiner Gnad auch mir mit Gnade, Rath und That.

4. O süße Brust thu mir die Gunst! und fülle mich mit deiner Brunnst, du bist der Weisheit tiefster Grund, dich lobt und singt der Engel Mund, aus dir entspringt die

die edle Frucht, die dein Johannes bey dir sucht.

5. In dir wohnt alle Gottes Füll, hast alles, was ich wünsch und will, du bist das rechte Gottes Haus, drum wenn zur Welt ich muß hinaus, so schließ mich treulich in dich ein, und laß mich ewig bey dir seyn.

82. Mel. An Wasserflüssen Babylon.

Gegrüßet seyst du meine Kron, und Königin aller Frommen, der du zum Trost von deinem Thron uns armen Sündern kommen. O wahrer Mensch o wahrer GOtt! o Helfer, voller Hohn und Spott, den du doch nicht verschuldest: ach! wie so arm, wie nackt und blos hängst du am Kreuz; wie schwer und groß ist dein Schmerz den du duldest.

2. Es fließet deines Blutes Bach mit ganzem hellen Haufen, dein Leib ist dir mit Ungemach ganz durch und durch belaufen. O unumschränkte Majestät! wie kommts, daß dirs so kläglich geht? das macht dein' Huld und Treue. Wer dankt dir des? Wo ist der Mann, der sich, wie du für uns gethan, für dich zu sterben freue.

3. Was soll ich dir doch immermehr, o Liebster! dafür geben, daß dein Herz sich so hoch und sehr bemüht hat um mein Leben? Du rettest mich durch deinen Tod von mehr als einer Todes-Noth, und machst mich sicher wohnen. Laß Höll und Teufel böse seyn: Was schadts? Sie müssen dennoch mein und meiner Seelen schauen.

4. Vor großer Lieb und heiliger Lust, damit du mich erfüllet, drück ich dich an mein Herz und Brust, so wird mein Leid gestillet, das deinem Herzen wohl bekannt, und das ist dir ja keine Schand, ein krankes Herz zu laben. Ach! bleib mir hold und gutes Muths, bis mich die Ströme deines Bluts ganz rein gewaschen haben.

5. Sey du mein Schatz und höchste Freud, ich will dein Diener bleiben, und deines Kreuzes Herzeleid will ich in mein Herz schreiben. Verleihe du mir Kraft und Macht damit, was ich bey mir bedacht, ich mög ins Werk auch setzen. So wirst du, Schönster! meinem Sinn, und alles, was ich hab und bin, ohn Unterlaß ergötzen.

83. Mel. Auf! Christen-Mensch ꝛc.

Geduldigs Lämmlein Jesu Christ! der du all Angst und Plagen, und Ungemach zu jeder Frist geduldig hast getragen: Verleih mir auch zur Leidens-Zeit Geduld und alle Tapferkeit.

2. Du hast gelitten, daß auch ich dir folgen soll und leiden. Das ich mein Kreuze williglich soll tragen auch mit Freuden: Ach! möcht ich doch im Kreuz und

und Pein geduldig als ein Lämmlein seyn.

3. Ich wünsche mir von Herzens-Grund für dich geschlacht't zu werden: und was noch mehr, zu jeder Stund gekreuzigt stehn auf Erden; doch aber wünsch ich auch dabey, daß ich ein Lämmlein JEsu sey.

4. Laß kommen alles Kreuz und Pein, laß kommen alle Plagen; laß mich veracht't, verspottet seyn, verwundt und hart geschlagen; laß aber auch in aller Pein mich ein geduldigs Lämmlein seyn.

5. Ich weiß, man kann ohn Kreuz und Leid zur Freude nicht gelangen, weil du in deine Herrlichkeit selbst bist durchs Kreuz gegangen: wer nicht mit dir leidt Kreuz und Pein, kann auch mit dir nicht selig seyn.

84. Mel. HErr ich habe mißgehandelt.

Gute Nacht, ihr eiteln Freuden, gute Nacht du falsche Welt! sehet doch welch Angst und Leiden jetzt ausstehet der Lebens-Held! wie er zittert, wie er ringet, daß sein Blut auch von ihm dringet.

2. Wie? solt ich denn Wollust pflegen, und, o schnöde Welt! mit dir gehen auf den breiten Wegen der verderblichen Begier? Nein ich will nun JEsu leben und euch gute Nacht jetzt geben.

3. Ich mag euch durchaus nicht hören, die ihr bald ein frommes Herz, mit dem Ansehn könnt bethören, hebet euch nur hinterwärts, ihr sollt mich nicht mehr verblenden, noch von JEsu mich abwenden.

4. Besser ists mit JEsu leiden, Hohn, Verachtung Schmach und Spott, als von Ihm seyn abgeschieden, und bey der gottlosen Rott hier in großen Ehren sitzen, und dort in der Höllen schwitzen.

5. Weg mit Hoffart, weg mit Prangen, weg mit allem Uebermuth! meines Heilands Haupt und Wangen triefen überall vom Blut, und dem Schutz-Herrn aller Frommen sind die Kleider selbst genommen.

6. Ach! das Haupt muß Dornen tragen, und die Glieder prangen noch? Ja, der HErr muß Blöße klagen, und der Knecht stolziret hoch! O du falsch beschöntes Gleißen! wer kann dich doch christlich heißen?

7. Weiche Schwelgen, weiche Saufen: denn dein Wesen macht, daß mich Furcht und Schrecken überlaufen, wenn ich nur bedenk, wie sich auch zu ihrem großen Schaden, viel in Wollust überladen.

8. Und dem Schöpfer aller Dinge, hats so gut nicht können seyn, daß, als Er am Kreuz nun hinge, in der schwersten Todes-Pein, Er, sein mattes Herz zu laben; möcht ein Tröpflein Wasser haben.

9. Drum geb ich euch schnöden Sünden, hiemit

noch-

nochmals gute Nacht; weichet fern und thut dahinten, ihr habt Gott die Angst gemacht, daß er klaget ohne Maaßen, wie sein GOtt ihn hab verlaßen.

10. Daß der Lebens-HErr erstirbet, und das Er ein Fluch jetzt ist, der den Seegen uns erwirbet, das soll mich zu jeder Frist von der Sünden Bahn abschrecken, und zu wahrer Buß aufwecken.

11. Habe Dank o Freund der Seelen! für die Angst und Traurigkeit, für die Striemen, Noth und Quälen, für des Todes Bitterkeit, die du hast von Sünd und Schanden uns zu retten ausgestanden.

12. Gieb, daß wir forthin bereuen unsrer Sünden schwere Last, und die Strafen nicht erneuen, die du jetzt bezahlet hast; sondern dir uns ganz ergeben, und nach deinem Willen leben.

85. In eigener Mel.

Herzliebster JEsu! was hast du verbrochen, daß man ein solch scharf Urtheil hat gesprochen? was ist die Schuld? in was für Missethaten bist du gerathen?

2. Du wirst verspeit, geschlagen und verhöhnet gegeißelt und mit Dornen scharf gekrönet, mit Essig als man dich ans Kreuz gehänket, wirst du getränket.

3. Was ist die Ursach aller solcher Plagen? Ach! meine Sünden haben dich geschlagen: Ich, ach! Herr JEsu habe dies verschuldet, was du erduldet.

4. Wie wunderbarlich ist doch diese Strafe, der gute Hirte leidet für die Schaafe: Die Schuld bezahlt der Herre, der Gerechte, für seine Knechte.

5. Der Fromme stirbt der recht und richtig wandelt; der Böse lebt, der wieder GOtt mißhandelt; der Mensch verwirkt den Tod, und ist entgangen: Gott wird gefangen.

6. Ich war von Fuß auf voller Schand und Sünden, bis zu der Scheitel war nichts guts zu finden, dafür hätt ich dort in der Höllen müssen ewiglich büßen.

7. O große Lieb, o Lieb ohn alle Maße! die dich gebracht auf diese Marter-Straße: ich lebte mit der Welt in Lust und Freuden, und du mußt leiden.

8. Ach! großer König! groß zu allen Zeiten, wie kann ich gnugsam deine Treu ausbreiten? Kein menschlich Herze mag ihm dies ausdenken, was dir zu schenken.

9. Ich kanns mit meinen Sinnen nicht erreichen, mit was doch dein' Erbarmung zu vergleichen: wie kann ich dir denn deine Liebes-Thaten im Werk erstatten?

10. Doch ist noch etwas was dir angenehme, wenn ich des Fleisches Lüste dämpf und zähme, daß sie aufs neu mein Herze nicht entzünden mit alten Sünden.

11. Weil

11. Weil aber dies nicht steht in eignen Kräften, dem Kreuze die Begierden anzuheften! so gieb mir deinen Geist, der mich regiere, zum Guten führe.

12. Alsdenn so werd ich deine Huld betrachten, aus Lieb an dich die Welt für nichtes achten: Ich werde mich bemühen deinen Willen stets zu erfüllen.

13. Ich werde dir zu Ehren alles wagen, kein Kreuz nicht achten, keine Schmach noch Plagen, nichts von Verfolgung, nichts von Todes-Schmerzen nehmen zu Herzen.

14 Dies alles, obs fürschlecht zwar ist zu schätzen, wirst du es doch nicht gar beyseite setzen: in Gnaden wirst du dies von mir annehmen, mich nicht beschämen.

15. Wenn dort, HErr JESU! wird vor deinem Throne auf meinem Haupte stehn die Ehren-Krone, da will ich dir, wenn alles wird wohl klingen, Lob und Dank singen.

86. M. Nun laßt uns den Leib ꝛc.

HErr JEsu Christ! dein theures Blut ist meiner Seelen höchtes Gut, das stärkt, das labt, das macht allein mein Herz von allen Sünden rein.

2. Dein Blut, mein Schmuck, mein Ehren-Kleid, dein' Unschuld und Gerechtigkeit macht, daß ich kann vor GOTT bestehn, und zu der Himmels-Freud eingehn.

3. O JEsu Christe, Gottes Sohn! mein Trost mein Heil, mein Gnaden-Thron, dein theures Blut, dein Lebens-Saft, giebt mir stets neue Lebens-Kraft.

4. HErr JEsu! in der letzten Noth, wenn mich schreckt Teufel, Höll und Tod, so laß ja dies mein Labsal seyn! dein Blut macht mich von Sünden rein.

87. M. Wenn meine Sünd mich ꝛc.

HilfGOtt! laß mirs gelingen, du edler Schöpfer mein, die Wort im Reim zu bringen, zu Lob den Namen dein, daß ich mag frölich heben an, von deinem Wort zu singen :,: HErr, du wollst mir beystahn.

2. Ewig dein Wort thut bleiben, wie Jesaias meldt, in seinem Buch thut schreiben: Eh wird vergehn die Welt, und was Gott selber je erschuf, sollt es alles verderben, :,: er thät kein'n Widerruf.

3. JEsus das Wort des Vaters, ist kommen in die Welt mit großen Wunderthaten; verkauft um schnödes Geld, durch Judam seiner Jünger ein'n, ward er in Tod gegeben, :,: JEsus, das Lämmelein.

4. Nachdem sie hatt'n gegessen, vernehmt, das Oster-Lamm, da thät Er nicht vergessen, das Brod, in sein Hand nahm; sprach: Eßt, das ist mein Leichnam lind, der für euch

wird

wird gegeben :,: zur Vergebung eurer Sünd.

5. Reicht ihn'n auch dar zu trinken im Wein sein Blut so roth: Sein'n Tod sollt ihr verkündigen, Paulus geschrieben hat: Wer würdig ißt von diesem Brod, und trinkt aus diesem Kelche :,: wird nicht sehen den Tod.

6. JEsus wusch ihn'n die Füße wohl zu derselben Stund, lehret sie mit Worten süße aus sein'm göttlichen Mund: Liebet einander allezeit, darin wird man erkennen :,: daß ihr mein Jünger seyd.

7. Christus, der HErr im Garten, da Er gebetet hat, der Juden thät Er warten: von ihn'n gebun den hart: sie führten ihn zum Richter dar, gegeißelt und gekrönet :,: zum Tod verurtheilt ward.

8. Hoch an ein Kreuz gehangen, der hochgebohrne Fürst, nach uns thät ihm verlangen, darum sprach er: Mich dürst't, vernimm nach unsrer Seeligkeit, darum ein Mensch gebohren :,: von einer reinen Magd.

9. Mit seinem Haupt geneiget: Er seinen Geist aufgab, als uns Johannes zeuget; Er ward genommen ab vom Kreuz: ins Grab ward Er gelegt, am dritten Tag erstanden :,: wie Er zuvor gesagt.

10. Und in denselben Tagen JEsus sein' Jünger lehrt, allein sein Wort zu tragen, predigen in aller Welt: Wer glaubet, recht und wird getauft, der hat das ewige Leben :,: durch Christum ihm erkauft.

11. Lukas gar schön thut schreiben von seiner Himmelfahrt, doch allweg bey uns bleiben, wie er versprochen hat, vernimms in sein'm göttlichen Wort, wider das kann nicht siegen :,: kein Gewalt noch Höllen-Pfort!

12. Ein'n Tröster thät er senden, das war der Heilge Geist, von GOtt der thät sie lenken in Wahrheit allermeist, denselben woll'n wir rufen an, der wird uns nicht verlaßen :,: und uns treulich beystehn.

13. Recht laßt uns alle bitten Christum, für Obrigkeit, daß wir schön von ihr litten Gewalt auch für all' Feind', daß ihn'n GOtt wolle gnädig seyn, zu Lobe seinen Namen, :,: um Christi Tod und Pein.

88. Mel. Nun freut euch lieben ꝛc.

Ich danke dir für deinen Tod, Herr JEsu! und die Schmerzen, die du in deiner letzten Noth empfand'st in deinem Herzen; laß die Verdienste solcher Pein ein Labsal meiner Seelen seyn, wenn meine Augen brechen.

2. Ich danke dir für deine Huld, die du mir hast erzeiget, da du mit Zahlung meiner Schuld dein Haupt zu mir geneiget: Ach! neig dich auch zu mir, mein GOtt! wenn ich gerath

mit in Italien, und verlohr sie nicht, sondern sie wurden ihm wieder gebracht.

Es begunte Britannien. 2. Claudius brach selbst mit in Britannien, und ließ sich daselbst 16. Tage aufhalten, und hat in solcher Zeit mehr gethan, als viele in 4. Jahren thun können. Denn er hat die Britannier, welche sich wieder empöret hatten, in 2. Schlachten überwunden, und ihnen alles wieder zu Gehorsam gebracht, was sie vorhin abgefallen waren.

Wie Claudius seinen Sohn Britannicus nennet.

Darüber ward er von seinem Kriegsvolke, welches ihn sehr liebte, so hoch geehret, daß sie ihn Imperatorem nennten, und ihm zu Ehren einen Bogen aufrichteten, worauf sie ihn auch nach seiner Zurückkunft nennten den Sohn des Siegs, und Britannicum, welches auch sein Sohn, welchen er mit der Messalina gezeuget hatte, nachmahls ist genennet worden, welcher, da er zu seinen Jahren kommen, sich auch in Britannien sehr tapfer gehalten hat.

Wie Claudius den Triumph hält.

3. Darauf hielt Claudius den 2. Triumph, und ließ sich in einem Triumphwagen führen, und ward von dem Volke mit grossem Frolocken empfangen. Und weil er sich dabey sehr gnädig und gütig gegen alle Leute bezeigte, so ward ihm auch vom Volke und Senate der Name Augustus beygeleget, welchen auch seine Nachkommen, die Römischen Kayser, geführet haben. Er ließ auch einen Bogen aufrichten, worauf seine Thaten in Britannien gemahlet waren, und ward auch in Gegenwart des Volks und Senats, und seiner Kriegsleute, mit einem Lorbeerkranze gekrönet.

Wie Claudius seine Tochter Octaviam dem Nero zur Ehe giebt.

Seine Tochter Octaviam gab er dem Nero zur Ehe, und ließ sie Caesarem nennen, und machte ihn zum Consul, ob er gleich noch sehr jung war, und ließ ihn Caesarem Principem Juventutis nennen, und ihm die Controlle über alle Römische Jugend geben.

Wie Claudius seine Gemahlin Messalinam tödten läßt.

Messalina ward in seiner Abwesenheit, weil sie sich

Des Fleisches Schönheit und ihr Ruhm scheint mir wie eine blasse Blum, weil meine Lieb gekreuzigt ist.

4. Es darf sich nun nicht mehr die Welt um mich bemühen, sie wird mein Herze nicht zu ihrer Liebe ziehen. Ich lieb und küß auch in dem Tod den süßen JEsum meinem Gott, weil meine Lieb gekreuzigt ist.

91. M. Christus der uns selig macht.

JEsu! deine Passion will ich jetzt bedenken, wolleſt mir vom Himmels-Thron Geist und Andacht schenken. In dem Bild jetzund erschein, JESU! meinem Herzen, wie du unser Heil zu seyn, littest große Schmerzen.

2. Meine Seele sehen mag deine Angst und Bande, deine Speichel, Schläg und Schmach, deine Kreuzes-Schande, deine Geißeln, Dornen-Kron, Speer und Nägel-Wunden, deinen Tod, o Gottes-Sohn! und den Leib voll Schrunden.

3. Doch, so laß mich nicht allein deine Marter sehen: Laß mich auch die Ursach sein und die Frucht verstehen. Ach! die Ursach war auch ich, ich und meine Sünde: dieses hat gemartert dich, nicht das Heidn-Gesinde.

4. JEsu! lehr bedenken mich dies mit Buß und Reue; Hilf, daß ich mit Sünden dich martre nicht aufs neue. Solt ich dazu haben Lust, und nicht wollen meiden, was Gott selber büßen muß mit so großem Leiden.

5. Wenn mir meine Sünde will machen heiß die Hölle: JEsu! mein Gewissen still, dich ins Mittel stelle. Dich und deine Passion, laß mich gläubig fassen: liebst du mich, o Gottes Sohn! wie kann Gott mich hassen?

6. Gieb auch JEsu! daß ich gern dir das Kreuz nachtrage, daß ich Demuth von dir lern, und Geduld in Plage, daß ich dir geb Lieb um Lieb. Indeß laß dies Lallen, (dessen Dank ich dorten geb) JEsu dir gefallen.

92. M. Liebster JEsu wir sind hier.

JEsus Christus, Gottes-Lamm, ist für unsre Schuld gestorben, hat bezahlt am Kreuzes-Stamm, und die Freyheit uns erworben: wer die Sünde wohl bereuet, wird durch Christi Tod erfreuet.

2. GOTT der selbst die Liebe ist, preiset seiner Liebe Wunder, daß sein Sohn, Herr JEsu Christ, starb für alle Feind und Sünder; sind wir durch dies Blut Gerechte, trift der Zorn nicht mehr die Knechte.

3. Ja, so wir versöhnet sind, weil der Sohn sich hingegeben, so wird das erstandne Kind noch viel-

gen auf dem Berge Horeb, und redeten mit ihm, und sprachen: Siehe, wir haben jetzt gesehen, daß Gott mit dem Menschen redet, und derselbe lebet.

Wenn nun Gott mit uns redet, so sollen wir nicht antworten, wie Adam that, und sprechen: Herr, das Weib, das du mir gegeben hast, hat mir es gesagt, und ich habe gegessen. Sondern wir sollen sagen: Herr, ich habe gesündiget, ich bin nicht werth, daß du mit mir redest, ich bin nicht werth, daß du mich ansehest, ich bin nicht werth, daß du mich erhörest.

Wenn derselbige, spricht Gott, nicht will, daß ich mit ihm rede, wie Moses spricht, so will ich mit ihm reden, wie ich will, und er soll mir antworten, wie ich will, und ich will ihn hören, wie ich will.

VII. Das Achte Gebot.

1. Unser Gesetz.

Du sollst kein falsch Zeugniß reden wider deinen Nächsten.

Was heißt das? Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unsern Nächsten nicht fälschlich belügen, verraten, afterreden oder bösen Leumund machen, sondern sollen ihn in allen Dingen entschuldigen, gut von ihm reden und alles zum Besten kehren.

2. Unser Leben.

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unsern Nächsten nicht fälschlich belügen, verraten, afterreden oder bösen Leumund machen, sondern sollen ihn in allen Dingen entschuldigen, gut von ihm reden und alles zum Besten kehren.

Wenn wir nicht wollen, daß unser Nächster uns belügen, verraten, afterreden und bösen Leumund machen soll, so sollen wir auch nicht also gegen ihn thun

Mann und seine Kinder, Knechte und Mägde, Vieh, Gesinde, Weiber, Kinder und alles, was sie haben, das ist gewisslich Heuchelei, und sie haben den Geist Gottes nicht. Denn wo der Geist Gottes ist, da ist Liebe, Freude, Friede, Geduld, Sanftmuth, Barmherzigkeit, Gütigkeit, Keuschheit, Mäßigkeit, Demuth, Langmuth, Gehorsam, Treue, Glaube, Hoffnung, Liebe, Kreuz und Trübsal, wie Paulus sagt.

Da hub unser Herr Christus an, sie, seine Jünger, zu lehren, und sprach: Selig sind die da geistlich arm sind, das ist, die da wissen, dass sie arme, elende, verdammte Sünder sind, und Gott ihnen nicht helfen kann, sie werden denn ihrer Sünden los. Denn wer sich selbst für gerecht hält, der will Gott nicht haben, denn Gott will nur die Sünder haben, die ihre Sünden erkennen und bekennen, und sich ihrer Sünden schämen, und sich vor Gott fürchten, und Gnade und Barmherzigkeit begehren. Denn Gott ist ein Gott der Gnaden und Barmherzigkeit, und will nicht, dass jemand verloren werde, sondern dass sich jedermann zu Gnaden bekehre, und lebe.

Darum sind selig die da geistlich arm sind, das ist, die da wissen, dass sie arme Sünder sind, und Gott ihnen nicht helfen kann, sie werden denn ihrer Sünden los. Denn wer sich selbst für gerecht hält, der will Gott nicht haben, denn Gott will nur die Sünder haben, die ihre Sünden erkennen und bekennen, und sich ihrer Sünden schämen, und sich vor Gott fürchten, und Gnade und Barmherzigkeit begehren. Denn Gott ist ein Gott der Gnaden und Barmherzigkeit, und will nicht, dass jemand verloren werde, sondern dass sich jedermann zu Gnaden bekehre, und lebe.

Da hub sich Petrus an, und sprach: Ach, lieber Herr, wie sollen denn arme, elende Sünder, die da sind wie Koth und Unflath, vor Gott kommen? Da sprach unser Herr Christus: Ich bin darum kommen, dass ich die Sünder selig machen will, und nicht die Gerechten

Sünden-Reng und Macht die Gewissen nagte.

4. O du wanderbarer Rath, den man nie ergründet! O der unerhörten That die man nirgends findet! Was der Mensch der Erden Knecht, trotzig hat verbrochen, wird an GOtt der hoch gerecht, durch und durch gerochen.

5. Meine wilde Schand-Begier hat dich so geschlagen! diese Krankheit hab ich dir, Jesu aufgetragen: Meine Schuld und Missethat hat dich so verbirget, bis sie dich auch endlich hat unrecht hingewürget.

6. Alle Strafe, der ich war Tag und Nacht verbunden, liegt auf dich nun ganz und gar, und durch deine Wunden wird uns Fried und Heil gebracht: Drum will mir geziemen, deine starke Liebes-Macht ewiglich zu rühmen.

7. Laß doch diese Sicherheit gleichfalls mein Gewissen zwischen Angst und Tod und Streit kräftiglich genießen. Ach! ach! meines Herzens Herz, wirf durch deine Schmerzen meine Schmerzen hinterwärts, fern aus meinem Herzen.

8. Und wie schnell mein Herz erschrickt über Straf und Sünden; so schnell wird mein Herz erquickt, wenn ich Gnad kann finden. JEsu! sieh ich falle dir mit zerknirschter Buße, und mit Besserungs-Begier, Glaubensvoll zu Fuße.

9. Nun ich weiß worauf ich bau, und bey wem ich bleibe, welcher Fürsprach Ich mich trau, und an wen ich gläube. JEsu! du bist es allein, der mich hält und schätzet, wenn gleich alle Höllen-Pein auf mich schießt und blitzet.

10. Ich will, weil ich mit dir frey werd im Himmel erben, Herr! in deinen Armen treu leben und auch sterben, bis man frölich sagen wird nach des Todes-Banden: Sieh! dein Bräut'gam und dein Hirt, JEsus, ist vorhanden.

96. In eigener Mel.

Ihr alle, die ihr JEsum liebt, seyd traurig und betrübt: Er, der wahre Gottes Sohn, der da saß aufs Vaters Thron, wird ins Grab geleget.

2. Schau, Braut! hier liegt dein Bräutigam, dein Hirt und auch dein Lamm! Deines Herzens Trost und Ruhm, deiner Seelen Eigenthum: Schau, er ist gestorben.

3. O großes Leid, o bittre Noth! was ist das für ein Tod? Alles, was die ganze Welt und der Himmel in sich hält, das muß ihn beklagen.

4. Ach! Ach! wie liegt er so erkalt, verblasset und verstellt! seiner Augen Freundlichkeit, seiner Stirnen Herrlichkeit ist nun ganz verschwunden.

5. O Menschenkind bedenk es wohl, was dies bedeuten soll; deine Sünd und Missethat ists, die Ihn

ertödtet hat, und ins Grab gesenket.

6. Wie selig ist, der weil er lebt, sich selbst mit ihm begräbt: der hier von der Sünd absteht, und durch seinen Tod eingeht in ein besser Leben.

7. Drum fall ich auch nun zu dir hin, mein JEsu! wie ich bin; denn ich will o Gott! mit dir seyn begraben für und für, bis ich auferstehe.

97. M. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

Kommt her und schauet an mein Leben, das unbefleckte Jungfrau'n-Kind, schaut wie es ist ans Kreuz gegeben, für unsre Schuld und unsre Sünd! Er ist so übel zugericht't, daß mir mein armes Herze bricht.

2. Schaut, wie Ihn die Gottlosen haben so hart zerschmissen und verwundt: wie man Ihm Händ und Füß durchgraben, wie man belohnt den holden Mund: wie ist die ewge Freundlichkeit mit Koth beworfen und verspeyt!

3. Der Leib ist voller Beul'n und Schrunden, voll Angst und Schmerzen ist sein Geist: Das Fleisch und Mark ist fast verschwunden, das Blut vergossen allermeist: wie muß das liebe Aeugelein der Welt ein solches Scheusal seyn.

4. Er hat vom Himmel auf die Erden aus lauter Liebe sich gesenkt, daß wir erledigt sollen werden von allem Uebel, das uns kränkt: und sieh! er stecket selbst in Noth, der ewig treue Liebes Gott.

5. Wer ist nun der ihm kann beyspringen, wer will ihm seine Treu bezahln? Wer Oele seinen Wunden bringen? Wer stillet seine Pein und Quaal? Wer ist der sich mit diesem Kind mitleidig mit ans Kreuze bindt.

6. Soll denn die Lieb am Kreuze sterben? Soll denn die Unschuld länger flehn? Soll denn das Heil der Welt verderben? und unser Leben untergehn? Ach ja? es weicht schon Geist und Sinn! Ach ja! mein Gott, die Lieb ist hin.

7. Die Lieb ist hin! o arme Seele, die Lieb ist todt, lauf doch hinzu: Eröffne deines Herzen-Höhle, und gieb sie ihm noch jetzt zur Ruh Steig auf das Kreuz nimm ihn herab, und sey der sel'gen Liebe Grab.

8. Du bist die Schuld, daß er gestorben, du bist die Ursach seiner Pein; weil er um deine Lieb geworben, hat er des Todes müssen seyn: Dies Lämmlein ist für dich geschlacht't für dich in Leid und Tod gebracht.

9. Entzieht euch nur ihr meine Sinnen; ihr Augen, schließt euch beyde zu, mein Geist begebe sich von hinnen, mein Leben das ersterb auch nu; ich kann vor Leid nicht mehr

bestehn, ich muß mit meiner Liebe gehn.

98. M. Sollt ich meinen GOtt nicht ꝛc.

Laßet uns mit JESU ziehen, seinem Vorbild folgen nach, in der Welt der Welt entfliehen, auf der Bahn, die Er uns brach, immer fort zum Himmel reisen, irdisch noch, doch himmlisch seyn, glauben recht und leben fein, in der Lieb den Glauben weisen. Treuer JEsu! bleib bey mir; gehe vor ich folge dir.

2. Laßet uns mit JEsu leiden seinem Vorbiid werden gleich: Nach dem Leiden folgen Freuden, Armuth hier macht dorten reich, Thränen-Saat die machet lachen: Hoffnung tröstet mit Geduld, es kann leichtlich Gottes Huld aus dem Regen Sonne machen: JEsu! hier leid ich mit dir, dort theil deine Freud mit mir.

3. Laßet uns mit JEsu sterben, sein Tod uns vom andern Tod, rettet, und vom Seel-Verderben, von der ewiglichen Noth! Laßt uns tödten, weil wir leben unser Fleisch, dem sterben ab: So wird Er uns aus dem Grab in des Himmels Leben heben. JEsu! sterb ich, sterb ich dir, daß ich lebe für und für.

4. Laßet uns mit JEsu leben: weil er auferstanden ist, muß das Grab uns wiedergeben. JEsu! unser Haupt du bist, wir sind deines Leibes Glieder, wo du lebst da leben wir: ach! erkenn uns für und für, trauter Freund! für deine Brüder. JEsu! dir ich lebe hier, dorten ewig auch bey dir.

99. M. Liebster JEsu wir sind hier.

Meine Seel! ermuntre dich, deines JEsu Lieb bedenke, wie Er für dich giebet sich, darauf deine Andacht lenke: Ach! erweg die große Treue und dich deines JEsu freue.

2. Sieh, der wahre Gottes Sohn ist für dich ans Holz gehenket, sein Haupt trägt die Dornen-Krön, sein Leib ist mit Blut vermenget, Er läßt sich für dich verwunden; wo ist größre Lieb gefunden?

3. Du, du solltest große Pein ewig leiden in der Höllen und von Gott verstoßen seyn wegen vieler Sünden-Fällen: Aber JEsus trägt die Sünden, und läßt dich Genade finden.

4. Durch sein Leiden ist gestillt deines Gottes Zorn und Rache; Er hat das Gesetz erfüllt, gut gemacht die böse Sache, Sünde, Teufel, Tod umschränket, und den Himmel dir geschenket.

5. Was zu thun, o liebes Herz! wie sollst du dich recht anstellen? JESU Leiden ist kein Scherz, seine Liebe kein Verstellen: Denke drauf, was dir oblieget gegen dem der für dich stieget.

6. Ich

6. Ich kann nimmer nimmermehr das geringste nur vergelten, er verbindt mich allzusehr: Meine Trägheit muß ich schelten, daß ich Ihn so schlecht geliebet und wohl gar mit Sünd betrübet.

7. Was geschehen, soll nun nicht hinfort mehr von mir geschehen: mein Schluß sey nun vest gericht't einen andern Weg zu gehen, darauf ich nur JEsum suche, und was Ihn betrübt, verfluche.

8. Weg, ihr Sünden, weg von mir, euch kann ich an mir nicht leiden, euretwegen muß ich hier und dort von dem seyn geschieden, ohne welchen ist kein Leben; keine Gnade, kein Vergeben.

9. Du, mein JESU! du mein Heil, dir will ich mich ganz verschreiben, daß ich dir als meinem Theil, ewig will getreu verbleiben, dir zu leben, dir zu leiden, dir zu sterben, dir zu meiden.

10. Du, mein JESU! sollst es seyn, den ich mir zum Zweck gesetzet, wie du mein, so will ich dein bleiben stets und unverletzet. Was du liebest, will ich lieben, und was dich, soll mich betrüben.

11. Was du willst, daß sey mein Will, dein Wort meines Herzens Spiegel, wenn du schlägest halt ich still; dein Geist bleibt mein Pfand und Siegel, daß ich soll den Himmel erben, darauf kann ich frölich sterben.

12. Nun so bleibt es vest dabey! JEsus soll es seyn und bleiben, dem ich lebe, es ich sey: nichts soll mich von JEsu treiben: du wirst, JEsu! mich nicht lassen, ewig will ich dich umfassen.

13. Ist bereits schon jetzo hier solche Freud und Ruh zu finden, wenn im Glauben wir mit dir uns, mein JESU! recht verbinden; schenkst du schon so viel auf Erden, Ey! was will im Himmel werden?

14 Was für Lust und Süßigkeit was für Freud und Jubiliren, was für Ruhe nach dem Streit, was für Ehre wird uns zieren! ewig, ewig werd ich loben, wenn ich ganz in Gott erhoben.

15. Ach! ich freu mich alle Stund auf dies Freudenvolle Leben, danke dir mit Herz und Mund, du, o JESU! hasts gegeben; nur im Glauben laß michs halten, und dein'n Geist in mir stets walten.

100. In eigener Mel.

Meine Liebe hängt am Kreuz; ich will Ihn daselbst umfassen, und nicht lassen, daß Er durch sein theures Blut mache mich gerecht und gut.

2. Meine Liebe hängt am Kreuz; was hang ich denn an den Brüsten schnöder Lüsten: Wäre doch die Welt nur mir und ich auch gekreuzigt ihr.

3. Meine Liebe hängt am Kreuz; ich will seiner stets gedenken, wenn mich krän-

kränken Sünde, Tod und Teufel, Höll, Er macht selig meine Seel.

4. Meine Liebe hängt am Kreuz; auf Ihn will ich frölich sterben, und ererben, was mir Gott hat zubereit in der ewgen Seeligkeit.

101. M. Ich hab mein Sach, GOtt ꝛc.

Nun ist es alles wohl gemacht, weil JEsus ruft: es ist vollbracht! Er neigt sein Haupt, o Mensch! und stirbt; der dir erwirbt das Leben, das niemals verdirbt.

2. Erschrecklich, daß der HERR erbleicht, der Herrlichkeit, dem niemand gleicht, der Lebens-Fürst: die Erde kracht und es wird Nacht, weil GOttes Sohn wird umgebracht.

3. Die Sonn verlieret ihren Schein des Tempels Vorhang reißet ein, der Heilgen Gräber öffnen sich ganz wunderlich, und stehen auf ganz sichtbarlich.

4. Weil dann die Kreatur sich regt, so werd, o Mensch! hierdurch bewegt; zerreißt ein Fels, und du wirst nicht durch dies Gericht bewogen, daß dein Herze bricht?

5. Du bist die Schuld; nimm dies in Acht, das JEsus ist ans Kreuz gebracht, ja gar zum Tod und in das Grab, weil er aufgab den Geist, und mit Geschrey schied ab.

6. Drum folge JESU nach ins Grab, und stirb dem Greu'l der Sünden ab, gehst du nicht mit Ihm in den Tod, vom Sündenkoth, so mußt du fühlen Höllen Noth.

7. Ach! Vater, ach! dein ein'ger Sohn erbleicht am Kreuz mit Schmach und Hohn; nun dies geschicht für meine Schuld, drum hab Geduld, und zeig in JEsu Gnad und Huld.

8. Ich will mit Ihm zu Grabe gehn, und wo die Unschuld bleibet, sehn: Ja, ich will ganz begraben seyn im Tod allein mit Ihm, und selig schlafen ein.

9. Ertödt, o JESU! selbst in mir der Schlangen Brut, das böse Thier, den alten Menschen, daß ich streb' und mich erheb' gen Himmel, und dir, JEsu leb.

10. Sollt ich den Sünden-Unflath noch mehr hegen? Nein, dies schwere Joch sey abgelegt, es hat mir lang gemachet bang, nun weiß ich, daß ich Gnad empfang.

11. Ich will heut abgestorben seyn der Sünd' und leben dir allein; es hat dein Tod das Leben mir gebracht herfür, und aufgethan die Himmels-Thür.

12. O JESU Christe! stärke mich in meinem Vorsatz kräftiglich: laß mich den Kampf so setzen fort nach deinem Wort,

daß

daß ich die Kron erlange dort.

13. So will ich dich, HERR JESU Christ! daß du für mich gestorben bist, von Herzen preisen in der Zeit, und nach dem Streit in Freud und Wonn in Ewigkeit.

102. Mel. Alle Menschen müssen ꝛc.

O du Liebe meiner Liebe! du erwünschte Seligkeit! die du dich aus höchstem Triebe in das Jammer-volle Leid deines Leidens, mir zu gute, als ein Schlacht-Schaaf eingestellt und bezahlt mit deinem Blute alle Missethat der Welt.

2. Liebe, die mit Schweiß und Thränen an dem Oelberg sich betrübt: Liebe, die mit Blut und Sehnen unaufhörlich vest geliebt: Liebe, die mit allem Willen Gottes Zorn und Eifer trägt, den, so niemand konnte stillen, hat dein Sterben hingelegt.

3. Liebe, die mit starkem Herzen alle Schmach und Hohn gehört: Liebe, die mit Angst und Schmerzen nicht der strengste Tod verzehrt: Liebe, die sich liebend zeiget, als sich Kraft und Athem endt: Liebe, die sich liebend neiget, als sich Leib und Seele trennt.

4. Liebe, die mit ihren Armen mich zuletzt umfangen wollt; Liebe, die aus Liebs-Erbarmen, mich zuletzt in höchster Huld ihrem Vater überlaßen, die selbst starb und für mich bat, daß mich nicht der Zorn sollt fassen; weil mich ihr Verdienst vertrat.

5. Liebe, die mit so viel Wunden, gegen mich als seine Braut, unaufhörlich sich verbunden, und auf ewig anvertraut: Liebe, laß auch meine Schmerzen, meines Lebens Jammer-Pein, in dem Blut-verwundtem Herzen sanft in dir gestillet seyn.

6. Liebe, die für mich gestorben und ein immerwährend Gut an dem Kreuzes-Holz erworben; ach! wie denk ich an dein Blut? Ach! wie dank ich deinen Wunden? du verwundte Liebe du! wenn ich in den letzten Stunden sanft in deiner Seiten ruh.

7. Liebe, die sich todt gekränket, und für mein erkalt'tes Herz in ein kaltes Grab versenket, ach! wie dank ich deinem Schmerz! Habe Dank daß du gestorben, daß ich ewig leben kann, und der Seelen Heil erworben, nimm mich, liebster JEsu, an.

103. M. Vater unser im Himmelreich.

O Elend, Jammer, Angst und Noth! Seh ich doch meinen JEsum tod! Er ist erstarret ganz und gar, der einzig meine Hoffnung

nung war! Nun nimm, nun nimm dies Leben hin ich ruh nicht bis ich auch fort bin.

2 Nichts ist nun auf der ganzen Welt, das mein Gemüth zufrieden stellt, mein Trost und Freude Gottes Sohn, mein' Lieb und Leben ist davon: Ach nimm, ach nimm dies Leben hin! ich ruh nicht bis ich auch fort bin.

3. O Lieb, dein blasses Angesicht macht, daß mir Herz und Muth gebricht, dein ganz verblichner Rosen Mund hat mir schon Leib und Seel verwundt. Ach nimm, ach nimm dies Leben hin! ich ruh nicht, bis ich auch fort bin.

4. Ich weiß wohl, daß du mir zu gut vergossen hast dein theures Blut. Drum daß ich es vergelte dir, so will ich wieder sterben mit Ey nimm, ey nimm dies Leben hin! ich ruh nicht bis ich auch fort bin.

5. Gieb mir dein Leiden, Kreuz und Pein, die Nägelmale drück mir ein, beehre mich mit deinem Spott mach mich ganz ähnlich deinem Tod! Ach nimm, ach nimm dies Leben hin! ich ruh nicht bis ich auch fort bin.

6. O JEsu! laß mich doch nicht hier! Nimm mich doch in das Grab mit dir, laß deines süßen Herzens Schrein, mein Grab und ein'ge Ruhstatt seyn: O JEsu, nimm dies Leben hin! ich ruh nicht bis ich auch fort bin.

104. Ni. Was GOtt thut das ist ꝛc.

O großer Gott im Himmels Thron! hilf, daß ich mög erkennen wer doch gewesen die Person, und wie sie sey zu nennen, die hier für mich, so ritterlich bis in das Grab gestritten, als sie den Tod erlitten.

2 Ach! ist es nicht dein liebes Herz, dein Kind und Eingebohrner? Wie leidet denn so großen Schmerz, o GOtt! dein Auserkohrner? Wie kann es seyn, daß solche Pein dem Helden wird gegeben, der allen giebt das Leben?

3 Ja, Vater! ist er nicht der Mann, von dem du selbst gesaget: Er ist es der mich stillen kann, mein Sohn, der mir behaget? Wie muß denn er jetzund so schwer die Bürde auf sich nehmen, den Tod dadurch zu zähmen.

4. Ist er nicht selbst die Herrlichkeit, und wird dennoch verspevet? Ja, ist er nicht der Held im Streit, und wird so leicht zerstreuet! Ist er nicht GOtt, und leidet Spott? ist er nicht ohne Schulden, und muß den Tod erdulden?

5. O frommes unbeflecktes Lamm! o schönster Mensch auf Erden! o Manna, das vom Himmel kam! du mußt geopfert werden; dein Händ und Füß, als die so süß am letzten End uns laben, die werden ganz durchgraben.

6. Dein

6. Dein würdigs Haupt o Gottes Sohn, das wir mit Zittern ehren, bedecket eine Stachel-Kron, dein Elend zu vermehren: dein theurer Mund, der Wahrheit Grund, dein' Rosinfarbnen Lippen sind bleicher als die Klippen.

7. O große Lieb! jetzt seh ich recht die Wund in deiner Seiten, dadurch du willst mir armen Knecht ein ewges Mahl bereiten. dies Herzens-Blut, das hohe Gut, desgleichen nicht zu finden, befreyet mich von Sünden.

8. Dein' Augen voller Freundlichkeit, der Menschen Lust und Wonne, die klärer waren vor der Zeit, als die so klare Sonne, die ändern sich nun jämmerlich, die schönsten Lichter schwellen von lauter Thränen-Quellen.

9 Sie rinnen als ein Wasser-Fluß auf die zerschlagne Glieder sie fallen wie ein Regen-Guß die zarten Wangen nieder. Ach! nichts ist hie als Angst und Müh, es wird mit tausend Plagen der schönste Leib zerschlagen.

10. Du trägst die Strafen meiner Schuld und schweren Missethaten! ja, läßest dich aus lauter Huld am Pfahl des Kreuzes braten. Das thät die Lieb, HErr! die dich trieb, die Sünder aus dem Rachen der Höllen frey zu machen.

11. O Wunder-Werk: der herrlich ist, nimmt auf sich unsre Schande, der keusch, gerecht, und ohne List gepriesen wird im Lande, trägt mit Geduld ganz fremde Schuld, ja hat sein eignes Leben für unsers hingegeben.

12. Wie niedrig bist du worden, HErr! um unsrer Hoffart willen! dein Geisseln, Marter und Beschwer muß unsre Frechheit stillen. Nur unsre Lust, der Sünden Wust, gebiehret deinem Herzen, o Heiland so viel Schmerzen.

13. Ich bin, HErr JEsu! ganz verflucht; du aber bist der Seegen; Noch hat dein Segen mich gesucht auf gar verfluchten Wegen. Ich hab allein die höchste Pein mit Sünden wohl verdienet; du hast mich ausgesühnet.

14 Ich war verkauft zur Höllen-Glut um so viel böse Thaten, da mußt allein dein göttlich Blut in solcher Noth zu rathen; der theure Schatz behält den Platz, der Satan mußte weichen, Sünd, Höll und Tod desgleichen.

15. Nun höret auf des höchsten Rach, sein Zorn der ist gestillet durch so viel Schmerzen, Pein und Schmach; nun ist die Schrift erfüllet, des HErren Tod hat nun die Noth auf Erden weggenommen, der Fried ist wiederkommen.

16. HErr JEsu! nimm mich gnädig an, vertilg in mir die Sünde, die ich nicht ganz ertödten kann, wie leider! ich befinde. Eins bitt ich dich, HErr,

laße mich dein theures Blutvergießen bis in mein Grab genießen.

105. Mel. Herzlich thut mich ꝛc.

O Haupt, voll Blut und Wunden! voll Schmerz und voller Hohn! o Haupt! zum Spott gebunden mit einer Dornen-Kron! o Haupt! sonst schön gezieret mit höchster Ehr und Zier, jetzt aber höchst schimpfiret; gegrüßet seyst du mir.

2. Du edles Angesichte! davor sonst schrickt und scheut das große Welt-Gerichte, wie bist du so bespeyt? wie bist du so erbleichet? Wer hat dein Augen-Licht, dem sonst kein Licht nicht gleichet, so schändlich zugericht't?

3. Die Farbe deiner Wangen, der rothen Lippen Pracht ist hin und ganz vergangen! des blassen Todes-Macht hat alles hingenommen, hat alles hingerafft, und daher bist du kommen von deines Leibes Kraft.

4. Nun, was du, HErr! erduldet, ist alles meine Last; ich hab es selbst verschuldet, was du getragen hast. Schau her, hier steh ich Armer, der Zorn verdienet hat! gieb mir, o mein Erbarmer! den Anblick deiner Gnad.

5. Erkenne mich, mein Hüter! mein Hirte, nimm mich an; von dir, Quell aller Güter, ist mir viel Guts gethan; dein Mund hat mich gelabet mit Milch und süßer Kost, dein Geist hat mich begabet, mit mancher Himmels-Lust.

6. Ich will hier bey dir stehen, verachte mich doch nicht; von dir will ich nicht gehen, wenn mir mein Herze bricht: wenn mein Herz wird erblassen, im letzten Todes-Stoß, alsdann will ich dich fassen in meinen Arm und Schooß.

7. Es dient zu meinen Freuden, und kommt mir herzlich wohl, wenn ich in deinem Leiden, mein Heil! mich finden soll. Ach! möcht ich, o mein Leben! an deinem Kreuze hier mein Leben von mir geben, wie wohl geschähe mir.

8. Ich danke dir von Herzen, o JEsu, liebster Freund! für deine Todes-Schmerzen, da du's so gut gemeint. Ach! gieb daß ich mich halte zu dir und deiner Treu, und wenn ich nun erkalte, in dir mein Ende sey.

9. Wenn ich einmal soll scheiden, so scheide nicht von mir: wenn ich den Tod soll leiden, so tritt du dann herfür; wenn mir am allerbängsten wird um das Herze seyn, so reiß mich aus den Aengsten, Kraft deiner Angst und Pein.

10. Erscheine mir zum Schilde, zum Trost in meinem Tod! und laß mich sehn dein Bilde in deiner Kreuzes-Noth, da will ich nach dir blicken, da will ich Glaubens voll dich vest an

mein

mein Herz drücke. Wer so stirbt der stirbt wohl.

106. Mel. O Mensch bewein dein ꝛc.

O Herz des Königs aller Welt des Herrschers in dem Himmels-Zelt! dich grüßt mein Herz mit Freuden! mein Herze, wie dir wohl bewußt, hat seine größt' und beßte Lust an dir und deinem Leiden. Ach! wie bezwang und drang dich doch dein' edle Lieb, ins bittre Joch der Schmerzen dich zu geben! da du dich neigtest in den Tod, zu retten aus der Todes-Noth mich und mein armes Leben.

2. O Tod, du fremder Erden-Gast! wie warst du so eine herbe Last dem allersüßsten Herzen; dich hat ein Weib der Welt gebracht, und machst dem der die Welt gemacht, so unerhörte Schmerzen; du meines Herzens Herz und Sinn! du brichst und fällst und stirbst dahin, wollst mir ein Wort gewähren: ergreif mein Herz, und schließ es ein in dich, und deiner Liebe Schrein; mehr will ich nicht begehren.

3. Mein Herz ist kalt, hart und bethört, von allem, was zur Welt gehört, fragt nur nach eitlen Sachen: drum Herzens Herze! bitt ich dich, du wollest dies mein Herz und mich warm, weich und sauber machen; laß deine Flamm und starke Gluth durch all mein Herze, Geist und Muth mit allen Kräften dringen an deine Lieb und Freundlichkeit zur Gegen-Lieb, HErr allezeit mich armen Sünder bringen.

4. Erweitre mich, mach alles voll, sey meine Ros' und riech mir wohl, bring Herz und Herz zusammen. Entzünde mich durch dich, und laß mein Herz ohn End und alle Maaß in deiner Liebe Flammen. Wer dieses hat, wie wohl ist dem! in dir beruhn ist angenehm: Ach! niemand kann genug sagen. Wer dich recht liebt, ergiebt sich frey, in deiner Lieb und süßen Treu, auch wohl den Tod zu tragen.

5. Ich ruf aus aller Herzens-Macht, dich, Herz! in dem mein Herze wacht, ach! laß dich doch errufen; komm, beug, und neige dich zu mir an meines Herzens arme Thür, und zieh mich auf die Stufen der Andacht und der Freudigkeit; gieb, daß mein Herz in Lieb und Leid dein eigen sey und bleibe; daß es dir dien' an allem Ort und dir zu Ehren immerfort all seine Zeit vertreibe.

6. O Herzens-Ros' o schönste Blum! ach! wie so köstlich ist dein Ruhm! du bist nicht auszupreisen! Eröffne dich, laß deinen Saft und des Geruchs erhöhte Kraft, mein Herz und Seele speisen. Dein Herz HERR JESU! ist verwundt; ach! tritt

zu mir in meinen Bund, und gieb mir deinen Orden, verwund auch mich o süßes Heil! und triff mein Herz mit deinem Pfeil wie du verwundet worden.

7. Nimm mein Herz, o mein höchstes Gut! und leg es hin, wo dein Herz ruht, da ists wohl aufgehoben, da gehts mit dir gleich als zum Tanz, da lobt es deines Hauses Glanz und kanns doch nicht genug loben. Hier setzt sichs, hier gefällts ihm wohl, hier freut sichs daß es bleiben soll. Erfüll, HErr meinen Willen, und weil mein Herz dein Herze liebt, so laß auch, wie dein Recht es giebt, dein Herz mein Herze stillen.

107. Mel. Wie schön leucht uns ꝛc.

O JEsu Christe, GOttes Lamm! mein theurer Seelen-Bräutigam! der du für mich gelitten, der du des Leidens schwere Last an meiner Statt getragen hast, und mit dem Tod gestritten, gieb mir an dir doch jetzunder deine Wunder anzusehen, und im Geiste zu verstehen.

2. Es rauschet über dich mit Macht, die ganze Schaar der Höllen-Wacht: das Reich der Finsternissen gießt seinen schwarzen Zorn und Grimm aus über dich mit Ungestüm, du jetzo büßest anjetzo büßen, was du, JEsu! nicht verbrochen, wird gerochen, du mußt tragen aller Menschen Schmach und Plagen.

3. Der grimmge Tod mit seiner Macht ist gänzlich wider dich erwacht, mit dem du jetzt mußt ringen. O bittrer Zorn! sehr schwer und heiß, dafür die Tropfen Blut wie Schweiß, aus durch die Adern dringen! Ach! wie drückt die Sünden-Menge dich so strenge, daß du liegest, und dich wie ein Würmlein biegest.

4. Du wirst von der Gottlosen Rott, in solcher innern Seelen-Noth, auch äußerlich gefangen! man kommt zu dir mit starker Macht, als einem Mörder in der Nacht mit Spießen und mit Stangen; keine eigne Schuld der Sünden kann man finden noch anfangen, und doch wirst du hart geschlagen.

5. Du trägest Schläge Hohn und Spott, Verachtung, Schmach und Speichel-Koth; du bist gleich einem Ballen den man bald wirft, bald stößt bald schlägt bald hin, bald wieder her bewegt, bald läßt zur Erden fallen: wie ein Würmlein auf den Straßen mußt du lassen auf dich stehen, über dich mit Füßen gehen.

6. Du wirst gar ernstlich angeklagt und was ein Lügen-Maul aussagt falsch wider dich muß gelten; die Lügen die sie selbst erdacht, hat man auf dich ohn Ursach bracht.

bracht, daß sie dich können schelten. Lügen, trügen, thut das beste, weil man veste hält zusammen, bis zum Tode zu verdammen.

7. Was dir weh thut, versäumt man nicht, man speyet dir ins Angesicht, man schläget dich mit Grimme: die Rotte treibt mit dir ihr Spiel, sie legt auf dich der Schmach sehr viel, sie giebt dich um und ümme: Was man nur kann hier erdenken, dich zu kränken und zu quälen, an der keinen muß es fehlen.

8. Zu mehrer Pein und großem Hohn, befiehlt man eine Dornen-Kron dir auf dein Haupt zu ziehen, man giebt ein Rohr in deine Hand, zum Kleid ein Purpur-roth Gewand, man spricht mit Spott und Knien: Glück zu, o du Für st der Ehren: laß jetzt hören dich ein wenig, o du feiner Juden-König!

9. Du mußt die schwere Kreuzes-Last, die Last, die aller Welt verhaßt, selbst auf dem Rücken tragen; du wirst, gleich einem Böse-wicht, mit zween Mördern hingerichtet, und an das Kreuz geschlagen Christe, dein Weh ist ohnmäßig! Gall und Eßig wird dar neben dir in deinem Durst gegeben.

10. Und dies nimmst du o HERR! auf dich, daß du davon befreyest mich, o herzliches Erbarmen! Wie soll ich dir genug dankbar seyn für dies dein Leiden, Tod und Pein, die du trägst für mich Armen? Ach! ich will mich und mein Leben nun ergeben dir zu eigen, und mein Herz ganz dir zuneigen

11. Ach! hilf doch, daß mein Lebelang, ich dir von Herzen Lob und Dank für solche Gnad erweise, daß ich in meinem Lebens-Rest, an dir stets hange härt und vest, und deine Wunder preise: Gieb mir, nach dir mich zu sehnen und mit Thränen meine Sünden in dein Leiden einzuwinden.

12. Gieb mir, o HErr! auf meiner Bahn dein Leiden stets zu schauen an, den Gang darnach zu richten. Wie du den Himmel und die Welt zu gute mir hintan gestellt: so laß michs auch vernichten, daß mich ewig weder Freuden, noch das Leiden von dir trenne, und mich nur den Deinen nenne.

13. Du trägest Elend, Kreuz und Schmach, wie sollt ich mir denn Welt-Gemach auf dieser Erden suchen? Sollt ich hier wünschen Gunst und Ehr, da du mein Haupt, mein GOtt und HErr! erträgest Schmach und Fluchen? O nein! Läßt mein Haupt und König sich so wenig allhier achten, was sollt ich nach Ehren trachten?

14. Der König trägt die Dornen-Kron sollt ich, sein Knecht, nicht bessern Lohn, als, wie mein HERR erwarten? sollt ich mir wünschen frohe

Zeit, da selbst der HERR der Herrlichkeit, vor Angst Blut schwitzt im Garten? Ach nein! wer sein Knecht will werden, muß auf Erden sich nicht schämen, auch sein Kreuz auf sich zu nehmen.

15. Wer nur der Welt-Lust hier begehrt, der ist o JEsu! dein nicht werth, Kreuz ist der Christen Zeichen. Am Kreuze wurden wir erlöst, drum wer das Kreuze von sich stößt, von dem muß Christus weichen. Singen, springen, dem Welt-Leben sich ergeben, stolz hergehen, kann mit Christi Kreuz nicht stehen.

16. O Christe! gieb mir deinen Sinn, daß ich wie du, nun auch forthin das Welt-Getümmel, meide, daß ich, JEsu! mein GOtt und HERR! dir ähnlich werde mehr und mehr, und diese Zeit mit leide; daß mich, wenn ich hier mit leide, dort die Freude auch erquicke, und einst dir entgegen rücke.

108. In eigener Mel.

O Lamm Gottes unschuldig, am Stamm des Kreuzes geschlachtet, allzeit erfunden geduldig, wie wohl du warest verachtet: All' Sünd hast du getragen, sonst müßten wir verzagen. Erbarm dich unser, o JEsu!

2. O Lamm Gottes unschuldig, ꝛc. Erbarm dich unser, o JEsu!

3. O Lamm GOttes unschuldig, ꝛc. Gieb uns deinen Frieden, o JEsu!

109. M. O Herz, des Königs aller ꝛc.

O Mensch! bewein dein Sünde groß, darum Christus sein's Vaters Schooß äußert, und kam auf Erden, von einer Jungfraun rein und zart, für uns Er hier gebohren ward, Er wollt der Mittler werden. Den Todten Er das Leben gab, und legt dabey all Krankheit ab, bis sich die Zeit herdrange, daß er für uns geopfert würd, trug unsre Sünden schwere Bürd wohl an des Kreuzes Stange.

2. Denn als das Fest der Jüden kam, JEsus sein' Jünger zu sich nahm, gar bald thät Er ihn'n sagen: Des Menschen Sohn verrathen wird, ans Kreuz geschlagen und erwürgt, wohl auf der Jüden Tage. In Simons Haus ein' Frau kam, viel köstlich Wasser zu ihr nahm, thats üb'r den HErren gießen. Etlich' der Jünger murrten bald, JEsus die Frau gar nicht schalt daß thät Judam verdrießen.

3. Zum Hohenpriester er sich fügt, den HErren zu verrathen lügt, nahm dreißig Pfenning b'hende: Bald JEsus mit sein'n Jüngern kam, und aß mit ihn'n das Oster-Lamm, und thät dasselbe enden.

Er

Er setzt uns auf ein Testament, sein'n Tod zu bedenken bis ans End, wusch den Jüngern die Füße. Er bild't ihn'n vor die Liebe schon, und wie sie ihn würden verlahn, mit Trost thät Ers beschließen.

4. Darnach Er an den Oelberg trat, mit Furcht und Zittern Er da bat: ach! betet und thut wachen! Ein'n Steinwurf Er bald fürder ging, zu seinem Vater auch anfieng: O Vater! thu hie machen, daß dieser Kelch jetzt geh von mir: denn alle Ding sind möglich dir: doch es geschieh dein Wille. Solchs Er zum drittenmale that, so oft Er zu sein'n Jüngern trat, sie schliefen all in Stille.

5. Er sprach: Schlaft ihr in meinem Leid? Es ist genug, die Stund ist bereit, des Menschen Sohn wird g'geben in die Händ der Sünder, stehet auf, der mich verräth, der lauret drauf, nun betet ihr darneben. Als er noch redt, sieh! Judas kam, ein große Schaar Er zu sich nahm, mit Spießen, und mit Stangen: Ein Zeichen der Verräther gab, welchen ich küß, merkt eben ab den sollt ihr weislich fangen.

6 Als JEsus nun wußt alle Ding, gar bald er ihm entgegen gieng und sprach zu ihn'n mit Güte: Wen sucht ihr hier mit solch'r Gewalt? JEsum sprach'n sie, und fielen bald zurück in ihrem Wüten. Judas gab ihm den Kuß behend' der grausam Hauf auf JEsum rennt, und fingen Ihn mit Grimme. Petrus sein Schwerdt auszuckte recht hieb ab das Ohr des Bischofs Knecht. JEsus antwortet ihme:

7. Fecht nicht, steck ein das Schwerdte dein, soll ich den Kelch nicht trinken ein? Den Knecht macht er gesunde. Der Hauf JEsum zum Hannas führt, und auch zu Caiphas da rührt, gefangen und gebunden, Petrus folgt in den Hof hinein, durch den bekannten Jünger ein'n, verleugn't dreymal den Herren. Der Bischof fragte JEsum hart, sie suchen falsche Zeug'n und Rath, Ihn zu verdammen führen.

8. Christus antwortet ihnen nicht, der Hohepriester zu ihm spricht: was willst du dazu sagen? Ich beschwer dich bey dem Gotte mein, sag', bist du Christ der Sohne sein? JEsus antwort't ohn Zagen: Ich bin, und sag' von dieser Zeit werd't ihr des Menschen Sohne weit in Wolken sehen kommen, zur Rechten Gottes sitzen sein; der Bischof riß ab das Kleid sein, und sprach: Ihr habt vernommen:

9. Daß Er gelästert Gott so sehr, Er sprach: Merkt auf! was woll'n wir mehr? Sie sprachen: Er soll sterben. Und speyten Ihm ins Angesicht, viel Backenstreich

streich auf ihn gericht, mit Läster-Worten herbe, verdeckten Ihm das Antlitz fein, und schlugen Ihn mit Käusten drein, sagt'n: Wer ha. dich geschlagen? Am Morgen früh der Haufe gar fragten Jesum mit mancher Gefahr, thäten mit Ihm bald jagen.

10. Und gaben Ihn Pilato behend. Als Judas sah, wonaus es lendt, thät ihm die Sach gereuen: Das Geld er bald den Priestern gab, und sprach: ich sehr gesündigt hab, erkannte sein' Untreue, erhenkte sich und borst entzwey. Die Hohenpriester beyderley rathschlaaten um das Gelde: ein's Töpfers Acker kauften sie dem Pilgrim zum Begräbniß hie, als der Prophete meldet.

11. Da JEsus vor Pilato stund, erhob sich große Klag ohn Grund, thäten Ihn hart verklagen: Dem Kayser hat er zuwid'r gethan und nennet sich auch Gottes Sohn, verführt das Volk alle Tage. Pilatus Ihn viel fragen thät. Jesus aber kein Antwort redt, das nahm Pilatus Wunder. Er schickt ihn zu Herodis hin, Herodis freuet sich auf Ihn meynt, wollt sehn was besonders.

12. Als JEsus nun kein Antwort gab, verachtet Ihn Herodis drob', schickt ihn Pilato wieder. Pilatus b'ruft die Jüden, sprach: den Menschen auch Herodes sah, und achtet Ihn für bieder. Ein G'wohnheit ihr allewege habt, darin ihr ein'n Gefangen labt, JEsum will ich losgeben; sie schryen all mit lauter Stimm: JEsum nur an das Kreuze nimm, Barrabam laß uns leben.

13. Pilatus JEsum geißeln ließ, unter die Schaar ins Richthauß stieß. JEsus ein Purpur truge. Aus Dornen flocht ten sie ein' Kron, die mußte durch sein Haupte gahn mit ein'm Rohr sie ihn schlugen, und grüßten Ihn ein n König mit Spott, speyten auch in sein Antlitz Koth, sein heiliges Haupt auch schlugen. Pilatus sprach: seht an den Mann, in dem ich kein Arg's finden kann, und hab nicht Strafens Fuge.

14. Sie schreyen all mit lauter Stimm: Kreuzige, kreuz'ge, den hinnimm, sonst bist nicht Kayfers Freunde. Als nun Pilatus hört das Wort, setzt er sich an des Richters Ort, wusch die Händ, wollt seyn ohn Sünde, gab ihn'n den Mörder Barrabam, bald er JEsum zu kreuzgen nahm, nach ihrem falschen Willen. Sein Kleider sie anthäten Ihm, und führten Ihm mit großer Stimm das Kreuz trug Er mit Stille.

15. Als sie nun giengen aus mit Ihm, zwungen sie Simon in dem Grimm, daß er Ihms Kreuz nachtrüge. Viel Volks und Frauen weinten da; bald

JEsus

Todes-Gedanken, als die Gedanken, so sich die Sünder machen, wenn sie sterben müssen. Denn diese sind voller Angst, und Schrecken, voller Verzweiffelung, und Ungedult, voller Zweiffel, und Unglauben, voller Furcht, und Zittern, voller Zorn, und Haß gegen GOtt, voller Lästerung, und Fluchen, voller Neid, und Haß gegen andere, voller Unbarmhertzigkeit, und Grausamkeit, voller Geitz, und Unersättlichkeit, voller Hochmuth, und Verachtung, voller Unkeuschheit, und Unreinigkeit, voller Unmäßigkeit, und Völlerey, voller Unwissenheit, und Blindheit, voller Verstockung, und Halßstarrigkeit, voller Verzagung, und Verzweiffelung, voller Ungedult, und Murren, voller Unbußfertigkeit, und Sicherheit, voller Heucheley, und Falschheit, voller Ungehorsam, und Widerspenstigkeit

ben; dazu auch Nicodemus kam, viel Aloes und Myrrhen nahm damit sie JEsum haben gewickelt in ein Leinwand rein, da war ein Grab in einem Stein, in einem Felsen neue, darein sie legten JEsum schon, ein Stein auch drüber ward gethan und giengen hinmit Reue.

22. Die Juden führten noch ein' Klag bewahrtens Grab am dritten Tag, JEsus stand auf mit G'walte, auf daß er uns ja frömmer macht und mit ihm in sein Reiche bracht, aus der sündlichen G'stalte. Darum wir sollen frölich seyn, daß unser Seligmacher sein, Christus, hat überwunden für uns der Sünden große Noth, dazu die Hölle und den Tod und auch den Teufel bunden.

23. So laßt uns ihm nun dankbar seyn, daß Er für uns litt große Pein, nach seinem Willen leben; auch laßt uns seyn der Sünden feind, weil uns GOtt's Wort so helle scheint, Tag und Nacht darnach streben: die Lieb erzeigen jedermann, wie Christus hat an uns gethan, mit sein'm Leiden und Sterben. O Menschen-Kind! betracht das recht, wie Gottes-Zorn die Sünde schlägt, und dich davor bewahre.

110. M. Treuer Vater deine Liebe ꝛc.

O! so hast du nun dein Leben für das meine hingegeben, JEsu, meine Freud und Ruh! bist du nun für mich gestorben, und hast mir das Heil erworben, du verwundte Liebe du!

2. Freylich, ja du bist gestorben, daß du mir das Heil erworben, liegest so elende todt: Nicht ein Athem ist zu spühren, nicht ein Glied kannst du mehr rühren: Ach! der unerhörten Noth.

3. Deine Lippen sind verblichen, und dein Geist von dir gewichen, alle Kräfte sind verzehrt, alle Rosen deiner Wangen sind verwelket und vergangen, alle Schönheit ist verheert.

4. Dein erfreulich Angesichte ist nun worden ganz zunichte, deine Stirn ist ungestalt: ja dein Augen, meine Sonnen, sind verloschen und zerronnen; alles ist verstellt und kalt.

5. Ach! wo werd ich Feuer finden, mich hinführo anzuzünden in der ewgen Liebes-Brunst? wenn dein' Augen, o mein Leben keine Funken von sich geben, ist all unser Thun umsonst.

6. Ach was soll ich weiter sagen? Du bist auch so gar geschlagen, daß mein Herz und Seele weint; deine Schultern sind zerschmissen, und dein Haupt so sehr zerrissen, daß es lauter Wunden scheint.

7. Du bist ganz mit Blut umflossen, welches du für mich vergossen, aus dem tiefsten Leben-Grund, alle Glieder sind zerrenket, und

und was mehr mein Herze kränket, dein verliebtes Herz ist wund.

8. O der Wunden! o des Schmerzens O du Herze meines Herzens! O du Arzney meiner Pein! O daß ich mein's Herzens Leben möchte haben hingegeben, und für dich verwundet seyn.

9. Weil dirs aber so gefallen, daß du, Treuester vor allen! meinetwegen das gethan, will auch ich mich zu dir strecken, und dein theures Blut auflecken, weil mein Mund sich rühren kann.

10. Deine Wunden will ich küssen, und das liebste Herze grüßen, wie ich immer kann und weiß, deinen Leichnam will ich pflegen, in Gewürz und Myrrhen legen und ihn ehr'n mit großem Fleiß.

11. Gieb mir, wenn ich dich so küsse, daß mir Seel und Leib zerfließe, daß mein Herze werde weich: daß der Balsam deiner Wunden heile meine Seelen-Schrunden, daß mein Geist dein Herz erreich.

12. Denn ich will mich, o mein Leben! in dein offnes Herz begeben, als den besten Felsen-Stein: Weil man vor dem Grimm der Höllen, vor der Welt und ihren Wellen, kann darinnen sicher seyn.

III. M. Dies sind die heilgen zehn Gebot.

Ist dieser nicht des Höchsten Sohn, der Sünder Heil und Gnaden-Thron, den man in seiner großen Quaal, die Rippen zählet allzumal am Kreuzes-Pfahl?

2. Ach! ja es ist mein Jesulein dem ich schau in die Seit hinein, in welcher lauter Honig klebt, das allem Trübsal widerstrebt, das um uns schwebt.

3. Gegrüßet seyst du, schönste Quell! in dir erscheinet treflich hell der Liebe Macht, die rothe Fluth, der Lebens-Brunn, dein edles Blut, mein höchstes Gut.

4. Ich nahe mich in Furcht zu dir, du Gottes-Lamm verzeih es mir! Ich komm allein zu sehen an die Wunde welch uns heilen kann, da Blut ausrann.

5. O werther Riß! o süßer Fluß! nimm hin von mir den Glaubens-Kuß! eröffne mir dadurch den Mund, und laß mich werden bald gesund bis auf den Grund.

6. Wie heilsam ist doch deine Kraft! Wie treflich deine Eigenschaft! Du riechest edler als der Wein, kein Gift kann vor dir sicher seyn, du machst uns rein.

7. Du bist der rechte Lebens-Trank, du heilest mich wenn ich bin krank; viel süßes Labsal giebst du mir, wenn mich HERR! dürstet für und für, allein nach dir.

8. Eröfne dich, du Seiten-Loch! daß ich dein Herz

her

brauche doch: Ach Jesu! kann es nicht geschehen, daß ich dich möge in Ehr' gehen, dein Herz zu ehren?

9. GOTT! meine Liebe, ich schließe sich, deinem Herz zu Lieben: Ach Jesu! kann es nicht geschehen, daß ich dich möge in Ehr' gehen, dein Herz zu ehren?

10. O süßer Schmack! o Himmels-Lust! o Lieb' und Leben! wie sanftlich ist mir dein Lieb' mit dir gesichwerk, daß ich dich kann in Ehr' gehen, dein Herz zu ehren?

11. Ihr süßen Höhle sol- lein Schmerz betrachten mein verlornes Leben! Ach da fürcht ich nicht der Höllen-Glutt, der Teufel Grimm, Sünden, Tod und Zeit, der Creatur Nutt.

12. Ja, ich schließ sich zeit meine Seel in dreie- deinen Seiten-Höl, und will dich von allen Seiten erheben dich nach dieser Zeit in Ewigkeit.

112. Mel. Freu dich sehr, o meine Zc.

O Jammer GOTTES! doch der Sünden, welches der Mein Gedanken trägt; drum allein, du kannst und laben, wenn uns Noth und Tod bewegt. Sieh, du bist GOTTES Sohn, und ich bin Sünden-Sünden- Mensch; mir wird dein Gottes Sohn, Sünden- Sohn und werden Gottes Kraft.

2. Ach du nicht der Weg zum Leben! Ach du nicht das Heil und Licht! Ach du bist für uns gestorben, damit wir ewig leben. Creatur, mein Bund der Barmherzigkeit, ein Bund der Gnaden-Gerechtigkeit. Creatur, mein Licht, ist der Segen, so uns bringt ist Gottes Segen.

3. O Jammer GOTTES! daß Menschen-Sünden, Gottes Sohn, Gottes Kraft! ist der Sünde und Zorn und Tod, ist der Friede, uns geschafft. Ist uns Gnade, Leben und dazu ein Mensch geboren, daß dein reiniges Verderben hab dein ewiges Gut, ewig und Armen.

4. Mein Herz o Schöpfer aller Dinge! schaffe auch und neue Herz in mir! Heiliger Geist, wie ich ringe für der Menschen Sünden- Sünden! Ja, daß du der Kreuzes- Pein, lassen dein Verlangen sein, daß du nächtest durch dein Sterben, Blut und Heil uns und ewiglich.

5. Unser Herzen, unsere Sinnen, unsre Kräfte lieben sie, daß wir entleert und von innen durch den reinen Geist, daß wir dein Gnaden- Lamm ganz anziehen, und in Dein ganz gekreuzt, Christen, also dann nicht als nur Christen.

6. Alles dieses hat gethan Gottes eingebohrnen Sohn, der uns versöhnet, ist geschehen, da trugt unsere Sünden- Lasten, unsre

ist deiner Wunden Saft, alles deines teuren Kreuz-Stammes geschmack und den Feind mit deinem Sieg, sich selbst, und das Leben mit deinem Tod zu überwinden.

8. Siehe, mein Seelen-Bräutigam, ich will dein Wunder-Kreuz in deinen Leidens-Hof, und in deine Leidens-Hütte, auf deinen Leidens-Berg, auf deine Leidens-Kammer, auf deine Leidens-Kirche, und auf deine Leidens-Schule folgen, und dich als mein Leidens-Lamm, als mein Leidens-Opfer, als mein Leidens-Vorbild, als mein Leidens-Exempel, als mein Leidens-Spiegel, als mein Leidens-Buch, als mein Leidens-Lehrer, als mein Leidens-Meister, als mein Leidens-Trost, als mein Leidens-Leben, als mein Leidens-Licht, als mein Leidens-Weg, als mein Leidens-Ziel, als mein Leidens-Lohn, als mein Leidens-Ruhe, als mein Leidens-Freude, als mein Leidens-Ehre, als mein Leidens-Herrlichkeit, als mein Leidens-Krone, als mein Leidens-Gut, als mein Leidens-Schatz, als mein Leidens-Erbtheil, als mein Leidens-Reich, als mein Leidens-Paradeis, als mein Leidens-Himmel, als mein Leidens-Gott, als mein Leidens-Alles, als mein Leidens-Nichts, als mein Leidens-Ewigkeit, als mein Leidens-Ewigkeit, als mein Leidens-Ewigkeit

Sohnes Schmach und Pein: Hetzet auf mich nur das Thier, das mich länast verschlungen schier, reizet auf mich los die Wilden, denen ihr könnt was einbilden.

16. Was für Schmähung, was für Saläge, leidest du, o Heiland mein! sollt ich denn allein so träge und von ihm geschieden seyn? Nein, ich kann, ich will, ich muß gleich wie dort Ignatius, in mir sein Beyspiel erfüllen, nichts soll mein Verlangen stillen.

17. Sein Stillschweigen nur bezwinget meinen Geist in GOttes Schooß, und sein Geist in mir stets ringet, daß ich von mir werde los, ganz von eignem Willen frey, nichts, nichts in der Welt mehr scheu, alle seine Schmach und Plagen durch ihn willig zu ertragen.

18. O mein GOTT! mein GOtt! Er schreyet; hast du mich verlaßen gar? Den die böse Welt anspeyet, straft der Vater offenbar, da er doch unschuldig ist, und ihn würget meine List, Ey wie gern bin ich verlaßen, sein Verdienst kann GOtt nicht hassen.

19. Alter Mensch! dein arges Leben muß so aufgeopfert seyn, du mußt deinen Geist aufgeben, soll ich anders werden rein. Laß die Welt nur schreyen baß: Gehet, welch ein Mensch ist das! gnug es fordert Christi Lehre, daß der Sünden-Leib aufhöre.

20. Angenagelt mußt du sterben, angenagelt immerfort: Solch dein Sterben vom Verderben mich befreyet hier und dort! Gall und Essig sey dein Trank; JEsu dir sey Lob und Dank, lehre mich, wie von der Erde mir nichts, denn die Nothdurft werde.

21. Selig, selig, die das Sträuben dieser Welt ganz stellen ein, und bald ihren Leib betäuben, unterthänig GOtt zu seyn; Selig ist ihr Ausgang hier durch Christum sie für und für Welt und Teufel überwinden, Fried und Freud im Geiste finden.

22. O Geheimniß voller Wunder! Kreuz bringt lauter Seligkeit Kreuz erhebt die armen Sünder in Reichthum und Herrlichkeit, Schenkt dem Kreuz-Kelch immer voll: alles, was ich leiden soll, mich nun mehr und mehr bereitet, daß der Geist zum Siege schreitet.

23. JEsu, Gottes-Lamm! die Deinen folgen dir nicht anders nach: kommt dein Geist durch seligs Weinen unter ihres Herzens-Dach, wird das Fleisch zerknirschet recht, so wird bald der Sünden-Knecht ein Kind GOttes, dein Miterbe, dies versüßet alles herbe.

24. Drum wer sich von Christo nennet, und erwählt

wird des Kreuzes Art, Verbindung, will ich mit einer solchen nicht vergleichen, sondern mit einem Werkzeuge, in der Meinung, es sey dasjenige, womit Christus erhöhet, sein Eigenthum reiniget, ihn zum Heiligthum, ihn darzu geschickt und verordnet, daß er ihn das Erbe stets versorgete.

Tit. 13. M. Oe Creutzigung.

37. Wie fehret sich mein Aug, meine Zunge, mein Hertz, meine Sinnen, meine Seele, mein Leben, mein Geist, mein Leib, mein Wesen, mein Wille, mein Gedancken, mein Verstand, mein Gemüth, mein Thun, mein Lassen, mein Reden, mein Schweigen, mein Singen, mein Klingen, mein Springen, mein Gehen, mein Stehen, mein Sitzen, mein Liegen, mein Ruhen, mein Arbeiten, mein Leiden, mein Sterben, mein Begräbniß, mein Auferstehung, mein Himmelfahrt, mein Sitzen zur Rechten Gottes, mein Zukunft zum Gericht, mein Urtheil, mein Verdamniß, mein Seligkeit, mein Ewigkeit, mein Gott, mein Christus, mein Jesus, mein Heyland, mein Erlöser, mein Versöhner, mein Fürsprecher, mein Mittler, mein Hohepriester, mein Opfer, mein Lamm, mein Bräutigam, mein Hirte, mein Hauptstein, mein Eckstein, mein Grundfeste, mein Fundament, mein Weinstock, mein Brod, mein Wasser, mein Leben, mein Licht, mein Weg, mein Wahrheit, mein Thür, mein Pforte, mein Leiter, mein Stab, mein Stecken, mein Trost, mein Hülffe, mein Stärcke, mein Schutz, mein Schirm, mein Schild, mein Horn, mein Panier, mein Fahne, mein Sieg, mein Triumph, mein Ruhm, mein Ehre, mein Freude, mein Wonne, mein Lust, mein Liebe, mein Hertz, mein

14,19. Hier. 31, 33. Ezech. 36, 26. Hebr. 8, 10. 10, 16. Sinn, Gedanken.

Christus redet hier von dem Bunde, den Gott mit dem Volke Israel machte, als er es aus Egypten führte. Dieser Bund bestand darin, daß Gott dem Volke Israel sein Gesetz gab, und es zu seinem Eigenthumsvolke annahm. Dieses Gesetz war aber nur ein Schatten des Neuen Bundes, den Gott durch Christum mit allen Menschen machen wollte. Dieser Neue Bund besteht darin, daß Gott den Menschen seine Gnade anbietet, und sie zu seinen Kindern annimmt, wenn sie sich durch Christum zu ihm bekehren.

Wer hat Ohren zu hören, der höre! Wer hat Lust zu lernen, der lerne! Wer Verstand hat, der gebrauche ihn! Wer Gott fürchtet, der suche ihn zu erkennen! Wer Gott erkennt, der liebe ihn! Wer Gott liebt, der thue seinen Willen!

Wer Gottes Willen thut, der wird auch Gottes Gnade und Seligkeit erlangen.

Wer Gottes Gnade und Seligkeit erlangt, der wird auch Gott in seiner Herrlichkeit sehen.

Wer Gott sieht, der wird ihn auch ewig loben und preisen.

Wer Gott lobt und preiset, der wird auch ewig selig sein.

Wer ewig selig ist, der ist auch ewig glücklich und froh.

Wer ewig glücklich und froh ist, der ist auch ewig vollkommen.

Wer ewig vollkommen ist, der ist auch ewig heilig.

Wer ewig heilig ist, der ist auch ewig ohne Sünde.

Wer ewig ohne Sünde ist, der ist auch ewig ohne Schmerz und Leiden.

Wer ewig ohne Schmerz und Leiden ist, der ist auch ewig ohne Tod.

Wer ewig ohne Tod ist, der ist auch ewig ohne Furcht vor dem Tode.

Wer ewig ohne Furcht vor dem Tode ist, der ist auch ewig ohne Furcht vor Krankheit.

Wer ewig ohne Furcht vor Krankheit ist, der ist auch ewig ohne Furcht vor Armuth.

Wer ewig ohne Furcht vor Armuth ist, der ist auch ewig ohne Furcht vor Mangel.

Wer ewig ohne Furcht vor Mangel ist, der ist auch ewig ohne Furcht vor Hunger und Durst.

Wer ewig ohne Furcht vor Hunger und Durst ist, der ist auch ewig ohne Furcht vor Kälte und Hitze.

Wer ewig ohne Furcht vor Kälte und Hitze ist, der ist auch ewig ohne Furcht vor Feuer und Wasser.

Wer ewig ohne Furcht vor Feuer und Wasser ist, der ist auch ewig ohne Furcht vor Feinden.

Wer ewig ohne Furcht vor Feinden ist, der ist auch ewig ohne Furcht vor Gefängniß.

Wer ewig ohne Furcht vor Gefängniß ist, der ist auch ewig ohne Furcht vor Sklaverei.

Wer ewig ohne Furcht vor Sklaverei ist, der ist auch ewig ohne Furcht vor Unterdrückung.

Wer ewig ohne Furcht vor Unterdrückung ist, der ist auch ewig ohne Furcht vor Ungerechtigkeit.

Wer ewig ohne Furcht vor Ungerechtigkeit ist, der ist auch ewig ohne Furcht vor Lügen.

Wer ewig ohne Furcht vor Lügen ist, der ist auch ewig ohne Furcht vor Betrug.

Wer ewig ohne Furcht vor Betrug ist, der ist auch ewig ohne Furcht vor Verrath.

Wer ewig ohne Furcht vor Verrath ist, der ist auch ewig ohne Furcht vor Mißtrauen.

Wer ewig ohne Furcht vor Mißtrauen ist, der ist auch ewig ohne Furcht vor Haß.

Wer ewig ohne Furcht vor Haß ist, der ist auch ewig ohne Furcht vor Neid.

Wer ewig ohne Furcht vor Neid ist, der ist auch ewig ohne Furcht vor Zorn.

Wer ewig ohne Furcht vor Zorn ist, der ist auch ewig ohne Furcht vor Rache.

Wer ewig ohne Furcht vor Rache ist, der ist auch ewig ohne Furcht vor Streit.

Wer ewig ohne Furcht vor Streit ist, der ist auch ewig ohne Furcht vor Krieg.

Wer ewig ohne Furcht vor Krieg ist, der ist auch ewig ohne Furcht vor Verwüstung.

Wer ewig ohne Furcht vor Verwüstung ist, der ist auch ewig ohne Furcht vor Zerstörung.

Wer ewig ohne Furcht vor Zerstörung ist, der ist auch ewig ohne Furcht vor Vernichtung.

Wer ewig ohne Furcht vor Vernichtung ist, der ist auch ewig ohne Furcht vor Tod.

Wer ewig ohne Furcht vor Tod ist, der ist auch ewig ohne Furcht vor Hölle.

Wer ewig ohne Furcht vor Hölle ist, der ist auch ewig ohne Furcht vor Teufel.

Wer ewig ohne Furcht vor Teufel ist, der ist auch ewig ohne Furcht vor Sünde.

Wer ewig ohne Furcht vor Sünde ist, der ist auch ewig ohne Furcht vor Gott.

Wer ewig ohne Furcht vor Gott ist, der ist auch ewig ohne Furcht vor Liebe.

Wer ewig ohne Furcht vor Liebe ist, der ist auch ewig ohne Furcht vor Gnade.

Wer ewig ohne Furcht vor Gnade ist, der ist auch ewig ohne Furcht vor Barmherzigkeit.

Wer ewig ohne Furcht vor Barmherzigkeit ist, der ist auch ewig ohne Furcht vor Mitleid.

Wer ewig ohne Furcht vor Mitleid ist, der ist auch ewig ohne Furcht vor Erbarmen.

Wer ewig ohne Furcht vor Erbarmen ist, der ist auch ewig ohne Furcht vor Vergebung.

Wer ewig ohne Furcht vor Vergebung ist, der ist auch ewig ohne Furcht vor Versöhnung.

Wer ewig ohne Furcht vor Versöhnung ist, der ist auch ewig ohne Furcht vor Frieden.

Wer ewig ohne Furcht vor Frieden ist, der ist auch ewig ohne Furcht vor Ruhe.

Wer ewig ohne Furcht vor Ruhe ist, der ist auch ewig ohne Furcht vor Sicherheit.

Wer ewig ohne Furcht vor Sicherheit ist, der ist auch ewig ohne Furcht vor Geborgenheit.

Wer ewig ohne Furcht vor Geborgenheit ist, der ist auch ewig ohne Furcht vor Schutz.

Wer ewig ohne Furcht vor Schutz ist, der ist auch ewig ohne Furcht vor Hilfe.

Wer ewig ohne Furcht vor Hilfe ist, der ist auch ewig ohne Furcht vor Rettung.

Wer ewig ohne Furcht vor Rettung ist, der ist auch ewig ohne Furcht vor Erlösung.

Wer ewig ohne Furcht vor Erlösung ist, der ist auch ewig ohne Furcht vor Befreiung.

Wer ewig ohne Furcht vor Befreiung ist, der ist auch ewig ohne Furcht vor Freiheit.

Wer ewig ohne Furcht vor Freiheit ist, der ist auch ewig ohne Furcht vor Unabhängigkeit.

Wer ewig ohne Furcht vor Unabhängigkeit ist, der ist auch ewig ohne Furcht vor Selbstständigkeit.

Wer ewig ohne Furcht vor Selbstständigkeit ist, der ist auch ewig ohne Furcht vor Eigenthum.

Wer ewig ohne Furcht vor Eigenthum ist, der ist auch ewig ohne Furcht vor Besitz.

Wer ewig ohne Furcht vor Besitz ist, der ist auch ewig ohne Furcht vor Reichthum.

Wer ewig ohne Furcht vor Reichthum ist, der ist auch ewig ohne Furcht vor Armuth.

Wer ewig ohne Furcht vor Armuth ist, der ist auch ewig ohne Furcht vor Mangel.

Wer ewig ohne Furcht vor Mangel ist, der ist auch ewig ohne Furcht vor Hunger und Durst.

Wer ewig ohne Furcht vor Hunger und Durst ist, der ist auch ewig ohne Furcht vor Kälte und Hitze.

Wer ewig ohne Furcht vor Kälte und Hitze ist, der ist auch ewig ohne Furcht vor Feuer und Wasser.

Wer ewig ohne Furcht vor Feuer und Wasser ist, der ist auch ewig ohne Furcht vor Feinden.

Wer ewig ohne Furcht vor Feinden ist, der ist auch ewig ohne Furcht vor Gefängniß.

Wer ewig ohne Furcht vor Gefängniß ist, der ist auch ewig ohne Furcht vor Sklaverei.

Wer ewig ohne Furcht vor Sklaverei ist, der ist auch ewig ohne Furcht vor Unterdrückung.

Wer ewig ohne Furcht vor Unterdrückung ist, der ist auch ewig ohne Furcht vor Ungerechtigkeit.

Wer ewig ohne Furcht vor Ungerechtigkeit ist, der ist auch ewig ohne Furcht vor Lügen.

Wer ewig ohne Furcht vor Lügen ist, der ist auch ewig ohne Furcht vor Betrug.

Wer ewig ohne Furcht vor Betrug ist, der ist auch ewig ohne Furcht vor Verrath.

Wer ewig ohne Furcht vor Verrath ist, der ist auch ewig ohne Furcht vor Mißtrauen.

Wer ewig ohne Furcht vor Mißtrauen ist, der ist auch ewig ohne Furcht vor Haß.

Wer ewig ohne Furcht vor Haß ist, der ist auch ewig ohne Furcht vor Neid.

Wer ewig ohne Furcht vor Neid ist, der ist auch ewig ohne Furcht vor Zorn.

Wer ewig ohne Furcht vor Zorn ist, der ist auch ewig ohne Furcht vor Rache.

Wer ewig ohne Furcht vor Rache ist, der ist auch ewig ohne Furcht vor Streit.

Wer ewig ohne Furcht vor Streit ist, der ist auch ewig ohne Furcht vor Krieg.

Wer ewig ohne Furcht vor Krieg ist, der ist auch ewig ohne Furcht vor Verwüstung.

Wer ewig ohne Furcht vor Verwüstung ist, der ist auch ewig ohne Furcht vor Zerstörung.

Wer ewig ohne Furcht vor Zerstörung ist, der ist auch ewig ohne Furcht vor Vernichtung.

Wer ewig ohne Furcht vor Vernichtung ist, der ist auch ewig ohne Furcht vor Tod.

Wer ewig ohne Furcht vor Tod ist, der ist auch ewig ohne Furcht vor Hölle.

Wer ewig ohne Furcht vor Hölle ist, der ist auch ewig ohne Furcht vor Teufel.

Wer ewig ohne Furcht vor Teufel ist, der ist auch ewig ohne Furcht vor Sünde.

Wer ewig ohne Furcht vor Sünde ist, der ist auch ewig ohne Furcht vor Gott.

Wer ewig ohne Furcht vor Gott ist, der ist auch ewig ohne Furcht vor Liebe.

Wer ewig ohne Furcht vor Liebe ist, der ist auch ewig ohne Furcht vor Gnade.

Wer ewig ohne Furcht vor Gnade ist, der ist auch ewig ohne Furcht vor Barmherzigkeit.

Wer ewig ohne Furcht vor Barmherzigkeit ist, der ist auch ewig ohne Furcht vor Mitleid.

Wer ewig ohne Furcht vor Mitleid ist, der ist auch ewig ohne Furcht vor Erbarmen.

Wer ewig ohne Furcht vor Erbarmen ist, der ist auch ewig ohne Furcht vor Vergebung.

Wer ewig ohne Furcht vor Vergebung ist, der ist auch ewig ohne Furcht vor Versöhnung.

Wer ewig ohne Furcht vor Versöhnung ist, der ist auch ewig ohne Furcht vor Frieden.

Wer ewig ohne Furcht vor Frieden ist, der ist auch ewig ohne Furcht vor Ruhe.

Wer ewig ohne Furcht vor Ruhe ist, der ist auch ewig ohne Furcht vor Sicherheit.

Wer ewig ohne Furcht vor Sicherheit ist, der ist auch ewig ohne Furcht vor Geborgenheit.

Wer ewig ohne Furcht vor Geborgenheit ist, der ist auch ewig ohne Furcht vor Schutz.

Wer ewig ohne Furcht vor Schutz ist, der ist auch ewig ohne Furcht vor Hilfe.

Wer ewig ohne Furcht vor Hilfe ist, der ist auch ewig ohne Furcht vor Rettung.

Wer ewig ohne Furcht vor Rettung ist, der ist auch ewig ohne Furcht vor Erlösung.

Wer ewig ohne Furcht vor Erlösung ist, der ist auch ewig ohne Furcht vor Befreiung.

Wer ewig ohne Furcht vor Befreiung ist, der ist auch ewig ohne Furcht vor Freiheit.

Wer ewig ohne Furcht vor Freiheit ist, der ist auch ewig ohne Furcht vor Unabhängigkeit.

Wer ewig ohne Furcht vor Unabhängigkeit ist, der ist auch ewig ohne Furcht vor Selbstständigkeit.

Wer ewig ohne Furcht vor Selbstständigkeit ist, der ist auch ewig ohne Furcht vor Eigenthum.

Wer ewig ohne Furcht vor Eigenthum ist, der ist auch ewig ohne Furcht vor Besitz.

Wer ewig ohne Furcht vor Besitz ist, der ist auch ewig ohne Furcht vor Reichthum.

ner, die dich hören, und
leidest alles mit Geduld.

13. Du bringst ins Ge-
dächtnis, wie du deine Sün-
den zu manchen von leidem
Almosen: mein Gedächtnis
ist nun aber verrathen
an in dem Leyden. O un-
erhörtes Liebe Gott!

9. Ich bin, mein Heil
verlassen von Gott Vater
und Sündvolk. Ist über dich
Gott: Was soll und
Geel vorstellen? Ich
bitte, deinen allzeit zu be-
herzen Leyden und Tod.

10. Kann ich kann nicht
genug darüber in diesem armen
Leben. Eine andere will
thun: Es ist dein Tod und
Leyden, so du für mich
schreien, mir fest in mei-
nem Herzen ruhn.

11. Ich will mit meinen Augen
sehen, mich stets daran er-
freuen, wie du für mich
sey: es soll mir sein
Spiegel der Unkeusch und
Sünden, und aller
unvernünftigen Lust.

12. Ich will dich stets
den dem frommen Gott ent-
pfinden, wie Noah und sein
Weib, und ihre Kinder in
der Arche, wie jammerlich
die Menschen sind, und
diesem Leyden sehen.

13. Ich will darauf
denken, wie ich mein Herz
soll zieren mit Glauben
den Worten, und wie ich
soll lieben die mich
aber betrieben mit Werken
und Worten.

14. Wenn dich
Leyden, so will ich
Namen brechen, und
nennen mich das Unrechtleiden

und halten, dem Mör-
der gern und willig
15. Ich will dich
schlagen aus Kreuz, und
dir deinen Leyden abtragen,
Heiligkeit gelobt: was
Augen haben, das will ich
Leyden und Leiden, so viel
mir immer möglich ist.

16. Zum Leyden will
den Sünden, und in
tausend Thränen, die die
Augen, und Blut
am Creutz in deinen Schoos
Heiligkeit, in
Leyden zu

116. In eigener Mel.

O wie armen Sünder!
Unsre Missethat, dar-
in wir empfangen und ge-
boren sind, hat dich, unsern
Heiland, also in solche grosse
Angst und unerbarmen
Schmerzen gebracht, daß dein
Schweiß ist worden wie
Blutstropfen, die auf die Erde
fielen. Christe eleison. Kyrie eleison.

2. Was dem Tod wir kann-
te, daß du unsrer sündigen Natur
nimmer wolltest entgehen,
die Sünde war zu hart, daß
wir mochten dir helfen, es
konnte nicht anders sein,
du mußtest Sohn mit Leiden
und Sterben bezahlen. Chri-
ste eleison. Kyrie eleison.

3. O du bist mehr kommen
Creutzes in die Welt, und
uns verwandte unsre
Gestalt, und die unsre
Sünden, und unsre Unbarm-
herzigkeit, du hättest wir müssen
bleiben verdammet ewig-
lich. Christe eleison. Kyrie eleison.

1. Solche große Gnade und unbeschreibliche Barmherzigkeit hat uns Gott gegen seiner unwürdigen Creatur erwiesen, daß er seinen Sohne der sich gedemüthet hat in den Tod des Creutzes, in unsere Schuld, Leid, Arme, Elend, Creutz, Marter, Pein, Angst und Noth, und in nicht zergehen vor der Hölen Glut. Denn wir sind gewesen in der Sünden Finsterlichkeit, durch Christum aus den Finsternissen zum Liechte, Christe eleison, Christe eleison, Kyrie eleison.

2. Gottes Wille ist nie zu wenden und dahin abgeteilt dem Vater und dem Sohne, und dem heiligen Geist und dir, Herr, das er wolle helfen uns aus dem Elende, und wir sind nicht weis beten den seinem Willen, Christe eleison, Kyrie eleison.

117. In eigener Mel.

Schau Bräutigam wie hängt dich Braut in deinem Leiden, Christe, Gottes Lamm, Stamm, Sieg, ist auch mit Schmerz, Angst und Pein, Ach wie kannst du dein Leben nennen?

2. Schau doch, Er gibt gar ganz endlich, unendlich, unermeßlich ist sein Leiden, Schmerz, Wunden, die ungeheuer, unermessen.

3. Die Größe alle sind verborgen, die Angst Pein selber leicht und schwer und seine Liebe, wie Gold

leuchtet, die sind erhöht durch schmitz mit Gallen.

4. Die unbegreifliche Tiefe kann nur von Gott erkennen nicht, die Stärke die ist ganz zerbrochen, und seine Augen sind gebrochen.

5. Das Leben ist genommen samlich verdorben, mit seinen Dornen Krang, gestochen, sein Haupt ist ganz schöne Locken, die hangen voller Blut, Angst und Noth.

6. Die Händ und Füß sind durchbohret, zerrissen, sein Herz das steht so groß Seufzen und ist nicht zum verbergen dieses.

7. Schau, Braut du bist ja Gott, Christus Jesu ist es gehts dem frischdaran Paradeis? Ach ja, ja, ja, ja denn mit dir wenn du? Du dürres Holz was wird aus dir?

8. Jedoch verzage nicht er hat bezahlt dein Schuld, Leid und Pein, er setzt sich auch zu Tisch, will dich dort speisen mit dem Wein.

9. Ob, werde wieder jetzund gleich, auch nach dem Tode Dein es will sich in ewig Freuden mit dir ergetzen ohn alle Scheuen.

10. Ach sing heraus, und sind mit ihm wie ein neuer lieber Bräutigam: Denn sein Leben will ich haben, der mir mit Pein an Kreuze starb.

118. Mel. Jesus meine Zuversicht.

Christus, wer ihm lieben Raum auf dem ganzen

Und Simeon segnete sie, und sprach zu Maria, seiner Mutter: Siehe, dieser wird gesetzt zu einem Fall und Auferstehen vieler in Israel, und zu einem Zeichen, dem widersprochen wird. Luk. 2, 34.

Und er sprach: Ich bin gekommen in diese Welt zum Gericht, daß, die da nicht sehen, sehend werden, und die da sehen, blind werden. Joh. 9, 39.

Wir Alten sagen gemeiniglich, wenn wir einen Menschen sehen, der sich Gnade und Barmherzigkeit bei Gott und Menschen erwirbt, und sich nicht mehr denn das Seine nimmt, und sich nicht mehr denn das Seine nimmt, und sich nicht mehr denn das Seine nimm

Leben Christi, und wie er sich in seinem Leben gegen Gott und Menschen verhalten hat.

120. Was war Christus weiter?

Christus war auch ein Prophet, das ist, ein Lehrer, der uns den Willen Gottes, unsers himmlischen Vaters, recht offenbaret hat, und uns gelehret, wie wir ihm gefallen können.

121. Was war Christus weiter?

Christus war auch ein König, das ist, ein Herr, der seine Diener, das ist, alle Gläubige, mit Gnade und Barmherzigkeit regieret, und sie wider alle ihre Feinde beschützet.

122. Ist Christus der wahre Sohn Gottes?

Christus ist der wahre Sohn Gottes, weil er von Ewigkeit her mit Gott seinem himmlischen Vater ein göttliches Wesen gehabt hat, und weil er in der Zeit von einer Jungfrau, Namens Maria, ohne Zuthun eines Mannes, durch die Kraft des heiligen Geistes, ist geboren worden.

123. Ist Christus auch ein wahrer Mensch?

Christus ist auch ein wahrer Mensch, weil er eine vernünftige Seele und einen menschlichen Leib, wie wir, angenommen hat, und mit uns in einer Person vereinigt ist.

124. Was ist Christus weiter?

Christus ist weiter unser Mittler, weil er uns mit Gott versöhnet hat, und weil er für uns bittet.

125. Was ist Christus weiter?

Christus ist weiter unser Heiland, weil er uns von der Sünde, vom Tode und vom Teufel erlöset hat, und weil er uns die Seligkeit erwirbet hat.

126. Was ist Christus weiter?

Christus ist weiter unser Bruder, weil er unsere Natur angenommen hat, und weil er uns seine Brüder heißet, und uns dazu machet.

127. Was ist Christus weiter?

Christus ist weiter unser Hirte, weil er uns weidet, und weil er uns zu seinen Schafen machet.

128. Was ist Christus weiter?

Christus ist weiter unser Hoherpriester, weil er sich selbst für uns geopfert hat, und weil er für uns bittet.

129. Was ist Christus weiter?

Christus ist weiter unser Vorbild, weil er uns ein Exempel gelassen hat, daß wir sollen nachfolgen seinen Fußstapfen.

130. Was ist Christus weiter?

Christus ist weiter unser Weg, weil wir durch ihn zu Gott kommen müssen.

131. Was ist Christus weiter?

Christus ist weiter unser Leben, weil er uns das ewige Leben erwirbet hat.

132. Was ist Christus weiter?

Christus ist weiter unser Licht, weil er uns den Weg zum ewigen Leben gezeiget hat.

133. Was ist Christus weiter?

Christus ist weiter unser Weinstock, weil wir durch ihn Früchte bringen müssen.

134. Was ist Christus weiter?

Christus ist weiter unser Brunnen, weil wir durch ihn Vergebung der Sünden haben müssen.

135. Was ist Christus weiter?

Christus ist weiter unser Schatz, weil wir durch ihn alle Güter haben müssen.

136. Was ist Christus weiter?

Christus ist weiter unser Friede, weil wir durch ihn Ruhe und Friede haben müssen.

137. Was ist Christus weiter?

Christus ist weiter unser Trost, weil wir durch ihn Trost haben müssen.

138. Was ist Christus weiter?

Christus ist weiter unser Heil, weil wir durch ihn Heil haben müssen.

139. Was ist Christus weiter?

Christus ist weiter unser Leben, weil wir durch ihn das Leben haben müssen.

140. Was ist Christus weiter?

Christus ist weiter unser Alles, weil wir durch ihn Alles haben müssen.

141. Was ist Christus weiter?

Christus ist weiter unser Alles, weil wir durch ihn Alles haben müssen.

142. Was ist Christus weiter?

Christus ist weiter unser Alles, weil wir durch ihn Alles haben müssen.

143. Was ist Christus weiter?

Christus ist weiter unser Alles, weil wir durch ihn Alles haben müssen.

144. Was ist Christus weiter?

Christus ist weiter unser Alles, weil wir durch ihn Alles haben müssen.

145. Was ist Christus weiter?

Christus ist weiter unser Alles, weil wir durch ihn Alles haben müssen.

146. Was ist Christus weiter?

Christus ist weiter unser Alles, weil wir durch ihn Alles haben müssen.

147. Was ist Christus weiter?

Christus ist weiter unser Alles, weil wir durch ihn Alles haben müssen.

148. Was ist Christus weiter?

Christus ist weiter unser Alles, weil wir durch ihn Alles haben müssen.

149. Was ist Christus weiter?

Christus ist weiter unser Alles, weil wir durch ihn Alles haben müssen.

150. Was ist Christus weiter?

Christus ist weiter unser Alles, weil wir durch ihn Alles haben müssen.

nichten nicht, wie es sich gebühret: Denn wer glaubt im Jüden-Land unsrer Predigt Worten? Wem wird Gottes Arm bekannt in Israels Orten?

5. Niemand will fast seinen Preis ihm hier lassen werden: Denn Er schießt auf wie ein Reis aus der dürren Erden, krank, verdorret, ungestalt, voller Blut und Schmerzen; daher scheut Ihm Jung und Alt mit verwandtem Herzen.

6. Ey! was hat Er denn gethan? Was sind seine Schulden, daß er da vor jedermann solche Schmach muß dulden? Hat er etwa GOtt betrübt bey gesunden Tagen, daß Er Ihm anjetzo giebt seinen Lohn mit Plagen?

7. Nein, fürwahr, wahrhaftig nein! Er ist ohne Sünden: sondern, was die Welt für Pein billig sollt empfinden, was für Krankheit, Angst und Weh uns von Recht gebühret, das ist, was Ihn in die Höh an das Kreuz geführet.

8. Daß ihn GOtt so heftig schlägt, thut Er unsertwillen: Daß Er solche Bürden trägt, damit will Er stillen GOttes Zorn und großen Grimm, daß wir Friede haben durch sein Leiden, und in Ihm Leib und Seele laben.

9 Wir sinds, die wir in der Irr, als die Schafe, giengen, und noch stets zur Höllen-Thür, als die Tollen, dringen. Aber GOtt, der fromm und treu, nimmt, was wir verdienen, und legts seinem Sohne bey, der muß uns versühnen.

10. Nun er thut es herzlich gern: Ach! des treuen Herzen! Er nimmt an den Zorn des HErrn, mit viel tausend Schmerzen, und ist allzeit voll Geduld, läßt kein Wörtlein hören wider die so ohne Schuld, Ihn so hoch beschweren.

11. Wie ein Lämmlein sich dahin läßt zur Schlacht-Bank leiten, und hat in dem frommen Sinn gar kein Widerstreiten, läßt sich handeln, wie man will. fangen, binden, zähmen, auch darzu in großer Still, Ihm sein Leben nehmen.

12. Also läßt auch Gottes-Lamm ohne Widersprechen, ihm sein Herz am Kreuzes-Stamm unsertwegen brechen. Er sinkt in den Tod hinab, den Er selbst doch bindet, weil Er sterbend Tod und Grab mächtig überwindet.

13. Er wird aus der Angst und Quaal endlich hingerissen, tritt den Feinden allzumal ihren Kopf mit Füßen. Wer will seines Lebens-Läng immer mehr ausrechnen? Seiner Jahr und Tage Meng ist nicht auszusprechen.

14. Doch er ist wahrhaftig hier für sein Volk gestorben, und hat völlig mir und dir Heil und Gnad erworben: Kommt auch in das Grab hinein herr-

ten einander, wo sonst die Gäste vor dem Essen sich zu waschen pflegten, und sie trocknete sie mit den Haaren ihres Hauptes, und salbte sie mit Salben.

11. Freude ist der Himmel, und Trauer ist der Hölle Gemüthsart. Wo Freude ist, da ist Gott, und wo Gott ist, da ist Freude. Wo Trauer ist, da ist der Teufel, und wo der Teufel ist, da ist Trauer. Wo Freude ist, da ist Gott gegenwärtig, und wo Gott gegenwärtig ist, da ist Freude. Wo Trauer ist, da ist der Teufel gegenwärtig, und wo der Teufel ist, da ist Trauer.

12. Ich bin's, der Freude und Leben gibt, und Trauer und Tod nimmt. Ich bin's, der Freude gibt, und Trauer nimmt. Ich bin's, der Leben gibt, und Tod nimmt. Ich bin's, der Freude und Trauer, Leben und Tod gibt und nimmt. Ich bin's, der Freude gibt, und Trauer nimmt. Ich bin's, der Leben gibt, und Tod nimmt. Ich bin's, der Freude und Trauer, Leben und Tod gibt und nimmt.

Joh. 12. Joh. 12. Joh. 12. Joh. 12. Joh. 12. Joh. 12.

13. Jesus hat in der Gesellschaft seiner Jünger und Freunde Freude und Trauer, Leben und Tod gegeben und genommen. Er hat Freude und Trauer, Leben und Tod mit den Seinigen getheilet, und theilet sie noch mit ihnen. Er hat Freude und Trauer, Leben und Tod mit den Seinigen getheilet, und theilet sie noch mit ihnen. Er hat Freude und Trauer, Leben und Tod mit den Seinigen getheilet, und theilet sie noch mit ihnen.

Joh. 12. Joh. 12. Joh. 12. Joh. 12. Joh. 12. Joh. 12.

14. Wenn Jesus weint, so weinen die Seinigen mit ihm. Wenn Jesus weint, so weinen die Seinigen mit ihm. Wenn Jesus weint, so weinen die Seinigen mit ihm.

Joh. 11. Joh. 11. Joh. 11. Joh. 11. Joh. 11. Joh. 11.

15. Wenn Jesus weint, so weinen die Seinigen mit ihm. Wenn Jesus weint, so weinen die Seinigen mit ihm. Wenn Jesus weint, so weinen die Seinigen mit ihm.

Joh. 11. Joh. 11. Joh. 11. Joh. 11. Joh. 11. Joh. 11.

To mit andahndt, und mir
den Sünden auf der Seelen,
der Boshеit auf das Gewis-
sen leget, ich komme nun zu
deinen Füssen, und küsse
dich mit tausend Küssen.

2. Der Junge hebt und
spricht nicht wieder Antwort
mehr, sie reden die Gebe-
rer: Gebe mein Herz, o
Jesu, dir zu einem ewigen
unsträcken Gemählde.

3. Ich will mir nicht suchen
Trost und Ruh wie Mag-
dalen erlangen, und die
Verzeihung suchen,
aus deinem Mund empfan-
gen: Dein Glaub hat dir
Trost aufgehen, und
gleich wie sie derselbigen
ist.

4. Ich will dich bleiben
ohne Mass, und nimmer-
mehr verlassen, mit
gnus-Thränen machen mich,
und will dich nicht lassen,
ich will dich bleiben meine
Sünden Tod.

5. Ihr armen Kinder sind
ihr Gott, ihr Heyland und
Schutz-Engel, ihr Ver-
klagen, die ihr meine freundlich anzuhangen, der
Sünden, die ihr mir trauet mit Herz kläglich meine
meine Bissen: Hilf o Jesu, Sünden, meine Wörter,
doch niederlein in Sünden, meine Werke, kommt das
und hat sie nicht darinnen Herz, und bringet sie
empfunden. hingegen auf die Wunden,

6. Verbirg mich doch in bin der warten Gott be-
nicht, weil mirs leid, weil ich reuet, weil ich mich
die Sünd bereue, weil ich bekehre, wie dem zu Ruth, welcher
allbereit von Herzen wein- mich bekehrt der Geist,
gramt, gott, daß ich den weil du teilig im Schweis
Sünden-Tod verdient, für gest und Blut dieses Joch zu-
mir ermeist, für heilgen bereit.

7. O! wie hat mich der
Jesus, Heyland, Schutz-

124. Ott. Durchbre-
cher aller Bande.

Oder:

O du Liebe meines
Liebe.

Unverandertes Wesen! unbegreiflich höchstes Gut! von dem Vater aus ewigkeit, Sohn, in seines Gottes Glut und verwesliche Stimm schlt kleiner, durch Menschheit, Leiden, Tod und erlösten reinen Willen im Gehorsam bis zum Tod.

2. Du Liebe meines Herzens, du unbegreiflich Gottes Lieb! du Feuer-Liebe dich gebrannt, du Liebe meines Herzens Stimm; ach! dich ich nicht genug umfangen, dich Gnaden-Arm und Lieb durchs Herz gedrungen, dich deine Vertrauen dadurch andern meinen Sehnen.

3. Zwar kann ich nicht, mein Herz nicht schätzen, daß du mich hast so hoch geliebt, an dir mich soll ersetzen ein warmes Wärmerlein: Doch ist dirs nicht genug, der brünstig Gluth, der brünstig Liebe, der Liebe Feuer-Glut, der Liebe Flammen, die Liebe, die mich hat entzündt, der Liebe Brand.

4. Ich will dich lieben ohne Maß, und nimmermehr verlassen, mit gnus-Thränen machen mich, und will dich nicht lassen, ich will dich bleiben meine Sünden Tod.

5. Ihr armen Kinder sind ihr Gott, ihr Heyland und Schutz-Engel, ihr Verklagen, die ihr meine Sünden, die ihr mir trauet meine Bissen: Hilf o Jesu, doch niederlein in Sünden, und hat sie nicht darinnen empfunden.

6. Verbirg mich doch in nicht, weil mirs leid, weil ich die Sünd bereue, weil ich bekehre, wie dem allbereit von Herzen wein-gramt, gott, daß ich den Sünden-Tod verdient, für mir ermeist, für heilgen

7. O! wie hat mich der Jesus, Heyland, Schutz-

Jesus, der Sohn Gottes, ist in die Welt kommen, daß wir durch ihn leben sollen. Wer den Sohn hat, der hat das Leben; wer den Sohn Gottes nicht hat, der hat das Leben nicht. Wer an den Sohn Gottes glaubet, der hat das ewige Leben. Wer aber dem Sohne nicht glaubet, der wird das Leben nicht sehen, sondern der Zorn Gottes bleibet über ihm. Also sagt auch der Herr Jesus selber: Ich bin das Brod des Lebens. Wer zu mir kommt, den wird nicht hungern, und wer an mich glaubet, den wird nimmermehr dürsten. Ich bin das Brod, das vom Himmel kommen ist. Wer von diesem Brode isset, der wird leben ewiglich. Ich bin das Brod des Lebens. Ich bin das lebendige Brod, das vom Himmel kommen ist. Wer von diesem Brode isset, der wird leben ewiglich. Und das Brod, das ich geben werde, ist mein Fleisch, welches ich geben werde für das Leben der Welt. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer mich isset, der wird auch leben um mich. Dieses ist das Brod, das vom Himmel kommen ist. Nicht wie eure Väter haben Manna gegessen und sind gestorben. Wer dieses Brod essen wird, der wird leben ewiglich. Wer mein Fleisch isset und trinket mein Blut, der hat das ewige Leben, und ich werde ihn auferwecken am jüngsten Tage. Denn mein Fleisch ist die rechte Speise, und mein Blut ist die rechte Speise. Wer mein Fleisch isset und trinket mein Blut, der bleibet in mir und ich in ihm. Wie mich gesandt hat der lebendige Vater, und ich lebe um des Vaters willen, also wird auch leben um mich, wer mich isset.

von gutem Gesang. Es ist auch ein Zeichen, daß ein Mensch keinen Gott hat, wenn er keine Lust zu singen hat, oder wenn er nicht singen kann.

Ich bin nicht gelehrt genug, zu beschreiben, was für Ursachen es sind, daß die Musik dem Menschen so wohl thut, und die so viel Gutes in ihm wirken. Ich will nur dieses sagen: Es ist eine Gabe und Gnade Gottes, und nicht der Vernunft. Darum kommt es auch, daß sie so viel Gutes thut, und so viel Gewalt hat, wo sie hin kommt, daß sie so viel Gute Geister mit sich bringt, die alle Gute Gaben und Tugenden pflanzen.

Ich will nur ein Exempel an mir selber anführen. Ich habe nächst Gott, meinem Herrn, diese Kunst zu danken, daß ich so gerne singe, und daß ich so gerne Lust zu singen habe. Ich habe sie auch nicht von Menschen gelernt, sondern meine Lehrer haben mir gesagt, daß ich es nur machen soll, wie die Nachtigall.

3. Wieder einen Lieder-Gott, der nicht leiden kann, daß man singt, und sich selber nicht singen hört, und sie so gar verachtet, daß er sich nicht einmal die Mühe nimmt, sie zu lernen, sondern sie nur mit Füssen tritt, und sich lieber mit Spielen, Tanzen, Springen, Jagen, Reiten, Fahren, Spazieren, Gastereyen, und dergleichen Eitelkeiten, als mit Singen belustiget. Ein solcher Mensch ist ein Schwein, das in seinem Koth und Unflath sich wälzet, und nicht weiß, daß es Wasser und Seife giebt, sich

Text: Matth. 28, 20. Ich bin bey euch alle Tage, bis an der Welt Ende.

Lehre: Wir haben hier die Verheissung unsers HErrn Jesu Christi, die er seinen Jüngern gethan hat, da er sie in alle Welt sandte, das Evangelium zu predigen, und alle Völker zu Jüngern zu machen, und sie zu taufen, und zu lehren, was er ihnen befohlen hatte. Diese Verheissung ist eine Trost-Verheissung, und gehöret allen Gläubigen insgemein, und also auch uns Gläubigen heutiges Tages, und wird uns also in unsern Trübsalen und Anfechtungen zu Trost gesetzet.

Ich bin bey euch alle Tage. Der HErr Christus redet mit den Seinen also, wie wir Menschen mit den unsrigen zu reden pflegen, wenn wir sie trösten wollen. Wir sagen: Ich will bey dir seyn, ich will dich nicht verlassen, ich will dir beystehen, ich will dich nicht in Noth stecken lassen, ich will dich nicht verderben lassen, ich will dich nicht ins Unglück kommen lassen, ich will dich nicht ins Verderben gerathen lassen, ich will dich nicht ins Elend kommen lassen, ich will dich nicht in Armuth gerathen lassen, ich will dich nicht in Schande kommen lassen, ich will dich nicht in Schaden kommen lassen, ich will dich nicht in Gefahr kommen lassen, ich will dich nicht in Leibes-Noth kommen lassen, ich will dich nicht in Todes-Noth kommen lassen, ich will dich nicht in Hölle kommen lassen, ich will dich nicht in Ewigkeit kommen lassen, ich will dich nicht in Verdammniß

gebuldig sey, und tröste mich verlasse nicht, sondern
deiner schwere Anfechtung. freundlich mit Trost.

4. Und schöpfen daraus Freude, die wir durch Erweckung
die Auferstehung, daß du unsers Leben gebst.

V. Von der Auferstehung JEsu Christi.

139. M. Christ lag in Todes Banden.

1. Mich GOTT! mich drückt ein schwerer Stein, wer will doch thu von mir entfernen! ich bekomme mein Schmerz und Pein, ich werde gefangen, mein Gewissen: JEsus hilft, und ich bin todt! ach! Herr, hilf mir! Worte, und ich kann thu vor Sünden nicht bestehen.

2. Wer möcht diesen Stein von mir ab, der so schwer auf mir liegt, und mich so sehr ängstet? Ach des Grabes! Trost gewähret! Soll ich denn Tode nicht durchdringen? Ja, ich will nicht! wer will mich von Christo scheiden?

3. Betrübtes Herz! verzage nicht, dein JEsus ist bei dir handen, der Tod und Welt: sein Macht zerbricht; und sollte die Sünden-Banden? Er wird und durch seinen Geist's Gnade erheben.

4. Er ist erstanden! den todt, daß du mögst auferstehen, durch seine

Kraft zur Seligkeit, und fröhlich mit ihm leben durch und Gnade! Alleluja! und Quaal, und durch das bittre Leid: Christ ist Freud und Wonn erhoben.

140. D. Der JEsus lässt dich nicht zurücke, will er ist vor dir gegangen, hat sein Band und Strick, in Schmerzen vom Herzen.

2. Des Herren Engel hat den Stein, und den Hüter, der ihn leiten, und an dem Flammen für dich breiten. Durch das Gebet und Seufzen, und durch den Heiligen, wo JEsus ist von Gott zur Rechten.

3. Er ist nicht in den Sünden-Strick: nein! wer sich in Sünden, und folget seinem Herrn Christ, der ist der Sünden: darum ist, o Mensch! dein Herz, thu Buß in Ernst, und lass dich nicht, es ist der Stein gebohren.

4. Fleug auf dem Stuhl des Himmels-Saal, du in

dem Herr gedenket, und nicht zurechnet, und bey der Christus nicht gedacht wird, sondern wo man sündiget, da ist Gott selbst zornig, und rechnet die Sünde zu, und wo Gott selbst zürnet, da ist er nicht gnädig, und wo er nicht gnädig ist, da muß der Mensch in seinen Sünden sterben, und ewig verdammet werden.

2. Darum ist es nicht genug, daß wir allein wissen, was Christus gethan habe, und daß wir solches mit unserm Verstande begreifen, sondern wir müssen auch gewiß glauben, daß er solches alles für uns gethan habe, und daß er es uns zu gute gethan habe, daß wir solches unser eigen haben, und uns solches zugeeignet sey, und wir uns darauf verlassen, und gewiß darauf trauen, daß wir durch sein Leiden, Sterben und Auferstehen von Sünden, Tod und Teufel erlöset, und mit Gott versöhnet, und zu Kindern Gottes angenommen sind.

Von Mag. Philipp Nicolai, D. Christian Lehmann, Spec. und andern Predigern.

Wir Philipp Nicolai, Doctor der H. Schrifft, Pastor und Superintendens zu Unna, bekennen und attestiren hiermit, daß wir diese Predigt, so unser Vater Seliger gethan, und hernach in seine Postill hat drucken lassen, in Unser Kirchen gehalten, und Unsere Zuhörer eben so wie jene Hochbetrübte lehren und ermahnen, wie in dieser Predigt geschehen.

Wir bekennen auch, daß wir diese Predigt gebilligt, sie damit genehmiget und auch noch billigen und genehmigen, und daß wir sie mit Gottes Hülffe, so lange wir leben, in Unserer Kirchen wollen thun, nachzusetzen, und nichts darinnen zu ändern, sondern es bey dieser Lehre und der gesunden Lehre, und der Augsburgischen Confession, und

9. Er bringt zum Saal Menschen-Kinder: das Annumuel: es rede mal das Haus, wenn dasselbe nicht schon mit dem Heiland in seine Gnade, der allein Leben stille.

9. Er bringt mich an die Pforten der Ewigkeit, führet, daran mir grauet vor Worten und Reim saleten Leben, wenn ich nicht Gott verbühne, mit der Angst und Noth getrieben, und doch nicht werden wird, wenn ich nicht erhöret.

Halleluja! Halleluja! Halleluja! sey ich und alle Gläubige, unser Trost jetzo, Kreutzes, Tod und Grab.

132. In eigener Mel.

Christ ist erstanden von der Marter alle, dürfen wir alle froh seyn, Christus ist unser Trost jetzo, Kreutzes.

2. Wär er nicht erstanden, so wär die Welt vergangen: ist das er erstanden, so ist's an den Herren Sein Sie Christ. Kyrieleis.

Halleluja! Halleluja! Halleluja! sey ich und alle Gläubige, unser Trost jetzo, Kreutzes.

133. In eigener Mel.

Christ lag in Todes-Banden, für unsre Sünd gegeben: Er ist wieder erstanden, und hat uns brachts das Leben, das wir sollen leben jetzo, Kreutzes. Und ihm dankbar seyn, und ihm allein leben jetzo, Kreutzes.

2. Den Tod niemand bezwingen kunt bey allen Menschen Kindern: das alleine Gottes Wort, und sein wahr Mensch und Gott, hat uns allen geholfen fort, darum wir sollen sagen Lob, und nahm über uns sein Gnad, Kreutzes. Alleluja.

3. Da Gott selber stritt für unser Recht, Gottes Sohn, ist kommen, und hat den Tod gefangen genommen, den Tod zu Schanden, als sein Gstalt, der Stachel hat er verloren, Kreutzes.

4. Es war ein wunderlicher Krieg, da Tod und Leben rungen mit einander, das bedeut den Sieg, es hat das Leben behalten, die Schrift hat verkündigt das wir ein Tod den andern soll fressen, der Tod ist worden, Kreutzes.

5. Hier ist das rechte Oster-Lamm, davon Gott hat geboten, das ist hoch an des Kreuzes Stamm in beiden Balken gebraten, das Blut zeichnet unsre Thür, das hält der Glaub dem Tod für, der kann uns nicht rühren, Kreutzes.

6. So feyren wir das hohe Fest mit Herzen, Mund und Munde, das uns der Herr erscheinen lässt: Er ist selber das Licht, das durch seinen Glanz erleuchtet unser Herzen ganz; der Sonne gleich, Kreutzes. Alleluja.

7. Wir essen und trinken in rechten Oster-

ung auch bey den jungen Thieren, wie bey den Menschen, ist die Ehe nur, wenn sie durch die Priester eingesegnet worden, und wenn sie nicht in den verbotenen Graden ist.

113. Ursachen der Ehescheidung.

Der Priester ist, wie bey den Juden, der Richter in Ehesachen, und die Ehescheidungsursachen sind eben so, wie bey den Juden. Die Ehe kann geschieden werden, wenn ein Theil aussätzig wird, oder wenn ein Theil unfruchtbar ist, oder wenn ein Theil ein Gelübde thut, oder wenn ein Theil in Gefangenschaft geräth, oder wenn ein Theil sich von dem andern trennen will.

Wenn ein Aussätziger sich verheirathet, und er wird aussätzig, ehe die Ehe vollzogen worden, so kann sie geschieden werden. Wenn aber die Ehe vollzogen worden, und er wird aussätzig, so kann sie nicht geschieden werden.

Wenn ein Mann unfruchtbar ist, und er will sich nicht scheiden lassen, so kann ihn sein Weib dazu zwingen.

Wenn ein Mann ein Gelübde thut, und er will sich nicht scheiden lassen, so kann ihn sein Weib dazu zwingen.

Wenn ein Mann in Gefangenschaft geräth, und er will sich nicht scheiden lassen, so kann ihn sein Weib dazu zwingen.

Wenn ein Mann sich von seinem Weibe trennen will

ist erstanden der da lag. Hier steht ihr die Schweis-Tüchelein: Gehet hin, und sagt es den Jüngern, und seinen Jüngern und Petro, daß er gehet vor euch in Galiläam; da werdet ihr ihn sehen, wie er euch gesagt hat.

2. Der Jünger Furcht und Herzeleid wird bald verkehret in lauter Freud, da sind sie für und für, wo sie ihn sahn, verschwand die Furcht, Forcht und Zag-haftigkeit.

3. Der Herr bleibt ein Gott und Herr seiner Jünger, seinen Jüngern auf dem Weg vor Freud sein Herz brennt, und Trost-Worten und Er erkannt.

7. Unser Sünden, der Tod, Hölle, Teufel, Welt, Fleisch, Sünd, Schand, Laster, Schmach, Spott, Hohn, Spotten, Verfolgung, Angst, Noth, Trübsal, Creutz, Pein, Marter, Schmertzen, Gewalt, Tyranney, Gefängnis, Banden, Ketten, Blödigkeit, Armuth, Elend, Jammer, Hertzeleid, Traurigkeit, Schwachheit, Kranckheit, Sterben, Todes-Angst, Todes-Noth, Todes-Gefahr, Todes-Schmertzen, Todes-Pein, Todes-Marter, Todes-Banden, Todes-Ketten, Todes-Gefängnis, Todes-Gewalt, Todes-Tyranney, Todes-Trübsal, Todes-Creutz, Todes-Spott, Todes-Hohn, Todes-Verfolgung, Todes-Schand, Todes-Laster, Todes-Schmach, Todes-Sünd, Todes-Welt, Todes-Teufel, Todes-Hölle, Todes-Fleisch, Todes-Blödigkeit, Todes-Armuth, Todes-Elend, Todes-Jammer, Todes-Hertzeleid, Todes-Traurigkeit, Todes-Schwachheit, Todes-Kranckheit, Todes-

es Gottes, und seiner Gerechtigkeit, sich gemäß, daß er, wie die Menschen, also auch die Engel, nach ihren Thaten, richte. Judas 14. 15. Denn es ist Gottes Art, daß er, wie er die Menschen, also auch die Engel, nach ihren Thaten richtet. Und wie er die Menschen, also auch die Engel, nach ihren Thaten richtet, also ist es auch seine Art, daß er, wie die Menschen, also auch die Engel, nach ihren Thaten richte. Judas 14. 15. Denn es ist Gottes Art, daß er, wie die Menschen, also auch die Engel, nach ihren Thaten richtet.

Es ist aber auch ebenfalls sehr gut und wohl gesagt, daß Gott, wie die Menschen, also auch die Engel, richte. Denn es ist Gottes Art, daß er, wie die Menschen, also auch die Engel, richte. Und Gottes Art ist es, daß er, wie die Menschen, also auch die Engel, richte. Judas 14. 15. Denn es ist Gottes Art, daß er, wie die Menschen, also auch die Engel, richte.

Es ist aber auch ebenfalls sehr gut und wohl gesagt, daß Gott, wie die Menschen, also auch die Engel, nach ihren Thaten richte. Denn es ist Gottes Art, daß er, wie die Menschen, also auch die Engel, nach ihren Thaten richtet. Und wie er die Menschen, also auch die Engel, nach ihren Thaten richtet, also ist es auch seine Art, daß er, wie die Menschen, also auch die Engel, nach ihren Thaten richte. Judas 14. 15. Denn es ist Gottes Art, daß er, wie die Menschen, also auch die Engel, nach ihren Thaten richtet.

Es ist aber auch ebenfalls sehr gut und wohl gesagt, daß Gott, wie die Menschen, also auch die Engel, richte. Denn es ist Gottes Art, daß er, wie die Menschen, also auch die Engel, richte. Und Gottes Art ist es, daß er, wie die Menschen, also auch die Engel, richte. Judas 14. 15. Denn es ist Gottes Art, daß er, wie die Menschen, also auch die Engel, richte.

Es ist aber auch ebenfalls sehr gut und wohl gesagt, daß Gott, wie die Menschen, also auch die Engel, nach ihren Thaten richte. Denn es ist Gottes Art, daß er, wie die Menschen, also auch die Engel, nach ihren Thaten richtet. Und wie er die Menschen, also auch die Engel, nach ihren Thaten richtet, also ist es auch seine Art, daß er, wie die Menschen, also auch die Engel, nach ihren Thaten richte. Judas 14. 15. Denn es ist Gottes Art, daß er, wie die Menschen, also auch die Engel, nach ihren Thaten richtet.

Es ist aber auch ebenfalls sehr gut und wohl gesagt, daß Gott, wie die Menschen, also auch die Engel, richte. Denn es ist Gottes Art, daß er, wie die Menschen, also auch die Engel, richte. Und Gottes Art ist es, daß er, wie die Menschen, also auch die Engel, richte. Judas 14. 15. Denn es ist Gottes Art, daß er, wie die Menschen, also auch die Engel, richte.

Es ist aber auch ebenfalls sehr gut und wohl gesagt, daß Gott, wie die Menschen, also auch die Engel, nach ihren Thaten richte. Denn es ist Gottes Art, daß er, wie die Menschen, also auch die Engel, nach ihren Thaten richtet. Und wie er die Menschen, also auch die Engel, nach ihren Thaten richtet, also ist es auch seine Art, daß er, wie die Menschen, also auch die Engel, nach ihren Thaten richte. Judas 14. 15. Denn es ist Gottes Art, daß er, wie die Menschen, also auch die Engel, nach ihren Thaten richtet.

Es ist aber auch ebenfalls sehr gut und wohl gesagt, daß Gott, wie die Menschen, also auch die Engel, richte. Denn es ist Gottes Art, daß er, wie die Menschen, also auch die Engel, richte. Und Gottes Art ist es, daß er, wie die Menschen, also auch die Engel, richte. Judas 14. 15. Denn es ist Gottes Art, daß er, wie die Menschen, also auch die Engel, richte.

Es ist aber auch ebenfalls sehr gut und wohl gesagt, daß Gott, wie die Menschen, also auch die Engel, nach ihren Thaten richte. Denn es ist Gottes Art, daß er, wie die Menschen, also auch die Engel, nach ihren Thaten richtet. Und wie er die Menschen, also auch die Engel, nach ihren Thaten richtet, also ist es auch seine Art, daß er, wie die Menschen, also auch die Engel, nach ihren Thaten richte. Judas 14. 15. Denn es ist Gottes Art, daß er, wie die Menschen, also auch die Engel, nach ihren Thaten richtet.

11. Er aber, da er Alles vollendet hatte, that nach dem Worte des Herrn an dem Steine, und zerbrach ihn, und schnitt ihn in kleine Stücke, und gab das Erz unter alle Gefäße.

12. Und machte die Säulen, und zwo runde Knäufe oben auf den Säulen, und zwo Netze, zu bedecken beide runde Knäufe oben auf den Säulen.

13. Und machte vierhundert Granatäpfel zu den zwo Netzen, zwo Reihen Granatäpfel an einem Netze, zu bedecken beide runde Knäufe auf den Säulen.

14. Und machte Gestühle, und machte Becken darauf.

15. Ein Meer, und zwölf Rinder darunter.

16. Und die Töpfe, und die Schaufeln, und die Fleischhaken, und alle ihre Geräthe machte Hiram, sein Vater, dem Könige Salomo zum Hause des Herrn, von hellem Erze.

17. Im Jordan-Kreise goß sie der König in dicker Erde, zwischen Succoth und zwischen Zarthan.

18. Und Salomo machte alle diese Geräthe sehr viel, daß man das Gewicht des Erzes nicht erfragte.

19. Und Salomo machte alle Geräthe, die im Hause Gottes waren, den goldenen Altar, und die Tische, darauf die Schaubrode lagen, vor dem Angesichte.

20. Und die Leuchter, mit ihren Lampen, daß sie nach der Weise vor dem Angesichte des Heiligthums brennten, von feinem Golde.

21. Die Blumen, und die Lampen, und die Zangen, von Golde.

22. Und die Messer, und die Becken, und die Löffel, und die Feuerpfannen, von feinem Golde. Und der Eingang des Hauses, die innern Thüren desselben, zum Allerheiligsten, und die Thüren des Hauses, des Tempels, waren von Golde.

23. Und machte Salomo zwo Cherubim von Oelbaumholze, jede zehn Ellen hoch.

24. Fünf Ellen hatte der eine Flügel des Cherubs, und fünf Ellen der andere Flügel des Cherubs; zehn Ellen von dem einen Ende seiner Flügel bis an das andere Ende seiner Flügel.

25. Zehn Ellen Cherub, ein, wie auch das andere Cherub, hatte ein Maß und eine Gestalt.

26. Zehn Ellen hoch war das eine Cherub, und also auch das andere Cherub.

27. Und er setzte die Cherubim mitten in das innerste Haus. Und die Cherubim breiteten die Flügel aus, daß der Flügel des einen die eine Wand berührte, und der Flügel des andern Cherubs berührte die andere Wand; und ihre Flügel berührten einander mitten im Hause.

28. Und überzog die Cherubim mit Golde.

29. Und alle Wände des Hauses umher schnitzte er mit eingegrabenen Figuren von Cherubim, und Palmbäumen, und Blumen, inwendig und auswendig.

30. Und den Fußboden des Hauses überzog er mit Golde, inwendig und auswendig.

31. Und machte an den Eingang des Allerheiligsten Thüren von Oelbaumholze; die Schwelle und die Pfosten, fünfeckig.

32. Und zwo Thüren von Oelbaumholze, und schnitzte darauf eingegrabene Figuren von Cherubim, und Palmbäumen, und Blumen, und überzog sie mit Golde, und breitete das Gold über die Cherubim und über die Palmbäume.

33. Also machte er auch an den Eingang des Tempels Pfosten von Oelbaumholze, viereckig,

34. Und zwo Thüren von Tannenholze; zwo Flügel hatte die eine Thüre, die sich drehten, und zwo Flügel hatte die andere Thüre, die sich drehten.

35. Und schnitzte darauf Cherubim, und Palmbäume, und Blumen, und überzog sie mit Golde, das auf das eingegrabene Werk gelegt ward.

36. Und baute den innern Vorhof mit drei Reihen behauener Steine, und einer Reihe Cedernbalken.

37. Im vierten Jahre ward der Grund des Hauses des Herrn gelegt, im Monate Zif.

38. Im elften Jahre, im achten Monate, ward das Haus vollendet mit allen seinen Theilen, und nach allen seinen Gerechtsamen. Also baute er es sieben Jahre.

ben, und wo sie einander, so viel es möglich ist, gleich sind, welches ist vollkommen der Fall, wenn sie einander gleich sind, so ist der Ausschlag der Wage am größten.

Wenn man also die Wage in Bewegung setzt, so wird man finden, daß sie am leichtesten ausschlägt, wenn sie mit gleichen Gewichten belastet ist, und daß sie um desto schwerer ausschlägt, je ungleicher die Gewichte sind.

Da die Wage also um desto mehr, je ungleicher die Gewichte sind, ausschlägt, so kann man sagen, daß sie um desto weniger ausschlägt, je gleicher die Gewichte sind, und daß sie auch, wo sie gar nicht ausschlägt, im Stande ist.

Wenn also die Wage im Stande ist, so sind die Gewichte gleich.

Wenn sie aber nicht im Stande ist, sondern, wenn sie ausschlägt, so sind die Gewichte ungleich.

Wenn sie also nicht im Stande ist, so sind die Gewichte gleich, und wenn sie ausschlägt, so sind die Gewichte ungleich.

Wenn sie also im Stande ist, so sind die Gewichte gleich, und wenn die Gewichte gleich sind, so ist die Wage im Stande.

Wenn sie also nicht im Stande ist, so sind die Gewichte ungleich, und wenn die Gewichte ungleich sind, so ist die Wage nicht im Stande.

Wenn sie also im Stande ist, so sind die Gewichte gleich, und wenn die Gewichte gleich sind, so ist die Wage im Stande.

Wenn sie also nicht im Stande ist, so sind die Gewichte ungleich, und wenn die Gewichte ungleich sind, so ist die Wage nicht im Stande.

Wenn sie also im Stande ist, so sind die Gewichte gleich, und wenn die Gewichte gleich sind, so ist die Wage im Stande.

Wenn sie also nicht im Stande ist, so sind die Gewichte ungleich, und wenn die Gewichte ungleich sind, so ist die Wage nicht im Stande.

Wenn sie also im Stande ist, so sind die Gewichte gleich, und wenn die Gewichte gleich sind, so ist die Wage im Stande.

Wenn sie also nicht im Stande ist, so sind die Gewichte ungleich, und wenn die Gewichte ungleich sind, so ist die Wage nicht im Stande.

Wenn sie also im Stande ist, so sind die Gewichte gleich, und wenn die Gewichte gleich sind, so ist die Wage im Stande.

Wenn sie also nicht im Stande ist, so sind die Gewichte ungleich, und wenn die Gewichte ungleich sind, so ist die Wage nicht im Stande.

Wenn sie also im Stande ist, so sind die Gewichte gleich, und wenn die Gewichte gleich sind, so ist die Wage im Stande.

Wenn sie also nicht im Stande ist, so sind die Gewichte ungleich, und wenn die Gewichte ungleich sind, so ist die Wage nicht im Stande.

Wenn sie also im Stande ist, so sind die Gewichte gleich, und wenn die Gewichte gleich sind, so ist die Wage im Stande.

Wenn sie also nicht im Stande ist, so sind die Gewichte ungleich, und wenn die Gewichte ungleich sind, so ist die Wage nicht im Stande.

Mutterstadt, Mutter, und Hauptstadt Israels, und sie wurden auch Mutter genannt, wie Deborah, Mutter Israels, und Athalia, Mutter Israels, und Athalia, Mutter Israels, und Athalia

tapfern Streit: Freue dich, o Christenheit!

5. GOtt der heilet unsre Plagen, wenn wir nirgends Hülfe sehn! läßet uns nach dreyen Tagen lebend wieder auferstehn. Darum muß ich dankbar werden: und mein Herz ist Freuden voll, weil der Herr nicht sehen soll die Verwesung in der Erden, noch der Höllen Einsamkeit: Freue dich, o Christenheit!

6. Er ist aus der Angst gerissen, und mit Ehren angethan! Wer ist, der sein Leben wissen, und die Läng ausreden kann! Christus ist der Eckstein worden; Gott! das ist von dir geschehn, wie wir jetzt vor Augen sehn: wir sind aus der Sünder Orden hingerissen durch den Streit: Freue dich, o Christenheit!

7. Hast du schon vom Bach am Wege eingenommen einen Trank, und erlitten tausend Schläge, warest kränker noch als krank: Ey, so hast du doch erhoben dein verklärtes Angesicht, stirbest nun und nimmer nicht; Ja, wir werden ewig loben dich, HErr JEsu! nach dem Streit: Freue dich, o Christenheit!

8. HErr! dies sind die edlen Früchte, die dein' Auferstehung giebt, daß wir treten vor Gerichte, ganz in deine Gunst verliebt. HErr, dies sind die schönen Gaben: Gnad und Leben, Freud und Sieg, Trost und Friede nach dem Krieg: O! die sollen kräftig laben Leib und Seel in allem Leid: Freue dich, o Christenheit!

9. Weil nach diesem Fried ich dürste, wie nach Wasser, Tag und Nacht, den du, großer Siegesfürste! aus dem Kampf hast wiedergebracht. Ey, so theil jetzt aus die Beute, wie der starke Simson that, als er überwunden hat. Laß dich rühmen alle Leute, das geendigt sey der Streit: Freue dich, o Christenheit.

10. Gieb, HErr JEsu! deine Gnade, daß wir stets mit Reue sehn, wie so groß sey unser Schade; daß wir dir gleich auferstehn. Brich hervor in unserm Herzen, überwinde Sünde Tod, Teufel, Welt und Höllen-Noth: dämpf in uns die Angst und Schmerzen, samt der Seelen Traurigkeit: Freue dich, o Christenheit!

11. Meinen Leib wird man begraben, aber gleichwohl ewig nicht; bald werd ich das Leben haben, wenn das letzte Welt-Gericht alle Gräber wird entdecken, und der Engel Feld-Geschrey zeigen, was vorhanden sey; dann wird mich mein GOtt aufwecken, und beschließen all mein Leid: Freue dich, o Christenheit!

12. Dann so werden meine Glieder, die jetzt Staub und Asche seyn, unverweslich leben wieder

der, und erlangen solchen Frieden, der Gott und Ihnen immermehr zu finden ist. Da mein Leb ist Christus, so ist Sterben mein Gewinn. Ich habe Lust abzuscheiden, und bei Christo zu sein, welches auch viel besser ist. Derhalben bin ich gewisslich guter Zuversicht, er werde mich nicht zu Schanden werden lassen, sondern wie allezeit bisher, also auch jetzt, wird Christus hoch gepreiset werden an meinem Leibe, es gehe nun durch Leben oder durch Tod. Denn Christus ist mir ein Leben, Sterben aber ist mir Gewinn. Halleluja.

3. Wenn ich nun soll leben, so ist mir Arbeit und Frucht meines Thuns verordnet, und weiß nicht, welches ich erwählen soll. Denn es liegt mir beides hart an einander, habe Lust zu scheiden und bei Christo zu sein, welches auch viel besser ist. Dieweil aber das Fleisch nöthiger ist um meinetwillen, so bin ich gewiss und weiß, dass ich bleiben und bei euch allen sein werde zu eurer Förderung und Freude im Glauben, auf dass eure Rühmung reichlich sei in Christo Jesu an mir durch meine Zukunft zu euch. Halleluja.

4. Allein wandelt eure Sache also, dass eures Wandels Lehre des Evangelii Christi würdig sei, auf dass, ob ich komme und sehe euch, oder abwesend von euch höre, dass ihr steht in einem Geist, und mit einer Seele kämpfet für den Glauben des Evangelii, und in nichts erschrecket von den Widersachern, welches ihnen ist eine Anzeigung der Verdammniss, aber euch der Seligkeit, und solches von Gott. Halleluja.

5. Denn euch ist von Gott gegeben, nicht allein an ihn zu gläuben, sondern auch für ihn zu leiden, und habet einerlei Kampf an mir gesehen, und nun höret ihr von mir. Halleluja.

6. Mein Glaub an Christ ist nicht mein, sondern Christi, und ich bin nicht mein, sondern Christi, und ich bin nicht mein, sondern Christi! Ich bin nicht gebohren für mich selber, sondern für meinen Freund, der mich geliebet hat. Ich bin nicht gestorben für mich selber, sondern für meinen Freund, der mich erlöset hat. Ich bin nicht auferstanden für mich selber, sondern für meinen Freund, der mich gerechtfertiget hat. Halleluja.

7. Ich bin nicht gen Himmel gefahren für mich selber, sondern für meinen Freund, der mich zu sich gezogen hat. Ich werde nicht sitzen zur Rechten Gottes für mich selber, sondern für meinen Freund, der mich gesetzet hat zu seiner Rechten. Ich werde nicht richten die Lebendigen und die Todten für mich selber, sondern für meinen Freund, der mich zum Richter gesetzet hat über Lebendige und Todte. Halleluja.

8. Ich bin nicht mein Leben, sondern meines Freundes Leben. Jesus, dich bezeuge ich, und mich durch dich, und zwischen dir und mir bin ich Niemand. Halleluja.

9. Wenn ich sterbe, so sterbe ich dir, und wenn ich lebe, so lebe ich dir. Ich bin dein, du bist mein, und ich bin dein, du bist mein, und ich bin dein, du bist mein, und

12. Ich lob und werd in Ewigkeit mit Jesu loben, der Freud Haben. Halleluja. Halleluja. Halleluja.

143. Mel. Auf! auf, mein Herz! mit rc.

Mein Jesu! schöner Freuden-Licht, du Glanz deß Vaters, du bist worden für mich ein Knecht, ein Mensch, ein Opfer, ein Gott: mein matter Herze lob.

2. Du bist gestorben ohne Schulden! das ist schwer zu begreifen, daß du für uns littest die Straf und Pein, für mich, du Jungfrau aus dem Stamm Juda, du littest für mich den bittern Tod, und das für nichts als nichts.

3. Dir bleibt das Heil der Ehren, dein Sieg und Herrlichkeit: dir will ich singen und sagen, du bist mein Gott, mein Gottes Lamm. Das soben schier stirbt, Grad, Segen und Preis und Ehr soll dir allein eingeweiht: Ach! laß mich dankbar sein.

4. Das Lämmlein läßt sich binden am hohen Kreuzes Stamm, es leidets und es ruhet und von der Welt will es Lämmlein nichts wissen, es will sich ganz und gar verbinden mit seiner Braut, mit seiner Braut.

5. Doch bleibt nicht ewig todt, es steht auf und ist im Grab: Es lebt auf Ostern, das Lämmlein ist erlegt und die Schuld bezahlt, nimmt es an ein Leben Braut, du kannst ein ewiges als ein Held, Gnad, Seligkeit, Ehr und Leben.

6. Wie soll ich doch das wissen des Lämmlein mit Freuden? Ich will es singen, ich will es sagen, ich will es preisen, ja zur ewigen Zeit, ich will es nicht müde werden, ich will es singen, das Gott und Jungfrau Sohn, das Gott und Mensch recht leben.

7. Ich will dich, Jesu! ewig preisen, und gläubig nehmen ein, dabey dich fein ersprechen, du wollest erbarmen mich, mein Herze, Hand und Mund, mein Geist und Sinn und Muth, will dasselbe setzen Treu, die alle Morgen neu.

8. Ein Gnadenstuhl des Sünder muß werden anch ich, dein Blut, das heilet so sich ein, sonderbarer, in dir und Gott, so lang ich leben werde.

9. Begehret will ich haben zum Guten, und zur Ehren, dein Leiden, deine Pein, zu geben, da man, was dir recht sucht: dein Kreuz soll sein mein Stab, der mich leitet ab, ja die Hand will ich dir reichen mit meiner Treu.

10. Wie süß, o süße schmecket dies Opfer allen meinen: Sein Fleisch die Speise macht heil und rein. Sein Fleisch

Kinder, in Adel und gemeiner Art, Herr, Frau, Jungherr, Jungfrau, Herrschaft, Gesinde, Adel, Bürger, Bauer, Knecht, Magd, Edelmann, Bürgersmann, Bauersmann, Edelmann, Bürgersmann, Bauersmann.

41. Adel, Ehre, Tugend, Ehrlichkeit, Ehrbarkeit, Ehrsamkeit, Ehrenfest, Ehrenfeste, Ehrenfeste, Ehrenfeste

Fol. 108 Bl. 1) Und [illegible] Jesus, und
Bl. 2) [illegible] Jesus, und
Bl. 3) [illegible] Jesus, und
Bl. 4) [illegible] Jesus, und
Bl. 5) [illegible] Jesus, und
Bl. 6) [illegible] Jesus, und
Bl. 7) [illegible] Jesus, und
Bl. 8) [illegible] Jesus, und

Fol. 109 Bl. 1) [illegible] Jesus, und
Bl. 2) [illegible] Jesus, und
Bl. 3) [illegible] Jesus, und
Bl. 4) [illegible] Jesus, und
Bl. 5) [illegible] Jesus, und
Bl. 6) [illegible] Jesus, und
Bl. 7) [illegible] Jesus, und
Bl. 8) [illegible] Jesus, und

12. Ist deine Macht, o Mensch! gleich schwach, so hilft dein Heiland hinten nach, durch dessen Kraft wirst du bestehn, und dein Feind muß zu Boden gehn. Triumph, ꝛc.

13. O Heiland! hilf zu jeder Frist, der du vom Tod erstanden bist: Tritt her zu uns in unsrer Noth, führ uns ins Leben durch den Tod. Triumph, ꝛc.

146. M. JEsu! meine Freude, ꝛc.

Nun ist auferstanden aus des Todes Banden, GOTT und Menschen-Sohn: JEsus hat gesieget, daß nun alles lieget unter seinem Thron. Alle Feind, so viel ihr'r seynd, hat er auf das Haupt geschlagen, ja gar Schau getragen.

2. Das Er wollen sterben, war, uns zu erwerben Heil und Seligkeit. Nachdem dies geschehen, dürfen wir nun sehen, daß vor kurzer Zeit Er zwar sich wahrhaftiglich in den Tod, um unser Leben hab dahin gegeben.

3. Niemand wird nun finden, daß von unserm Sünden noch was übrig sey; weil der wiederkommen, der sie übernommen: Ja, indem Er frey, so ist nun genug zu thun, weil die Zahlung just befunden, keiner mehr verbunden.

4. Was will uns nun schaden, weil wir zu Genaden sind einmal gebracht? Will der Teufel dräuen, dürfen wir nicht scheuen sein' verlohrne Macht. Hier ist der, vor welchem er augenblicklich muß erbeben, und hinweg sich heben.

5. Hölle willst du pochen? Der dich hat zerbrochen, stellt sich lebend dar. Weil du nun gelaßen, und nicht mögtest fassen, den, der Bürge war; so hast du fort immerzu deines Rechtes dich begeben wider unser Leben.

6. Laß die Zähne bläken, und die Hand ausstrecken wider uns den Tod; denn sein Pfeil nnd Bogen findet sich betrogen: Es hat keine Noth. Ob er trifft, ists drum kein Gift, sondern er mit seinen Pfeilen muß vielmehr uns heilen.

7. Darum mir nicht grauet, wenn mein Geist anschauet, daß noch in das Grab meine müde Glieder werde legen nieder, weil ich dieses hab, daß mein Hort mir diesen Ort selbst mit seinem Leibe weihe, daß ich ihn nicht scheue.

8. So sind all wir Christen, dir und deinen Lüsten todt, o Eitelkeit! wie wir uns nun haben laßen mit begraben, hier in dieser Zeit: so wird Er, der große HErr, uns hervor auch mit sich führen, und mit Kronen zieren.

9. Denn das sicher stehet, weil das Haupt nun gehet aus dem Grab heraus, müssen auch die Glieder ohne Zweifel wie-

der und der Person gemacht worden, wenn er sein Leben vor ihr verwirket hätte. Diese Genugthuung ist also eine Bezahlung, wodurch der Beleidigte für die Beleidigung, die ihm angethan worden, vollkommen schadlos gehalten wird.

2. Da nun unsere Sünden und Missethaten eine Beleidigung Gottes sind, so ist Christus durch sein Leiden und Sterben für uns eine vollkommene Genugthuung geworden, und hat Gott für unsere Sünden vollkommen bezahlet.

3. Alles Leiden Christi, sowohl sein Leiden in seinem Leben, als sein Leiden und Sterben am Kreuze, ist eine Genugthuung für unsere Sünden gewesen. Denn alles Leiden Christi ist ein Leiden seiner Person gewesen, und seine Person hat durch alles Leiden, das sie ausgestanden, Gott beleidiget. Es ist also alles Leiden Christi eine Bezahlung für unsere Sünden gewesen.

4. Die Sünden sind so viele, daß sie nicht können gezählet werden. Es ist also auch unmöglich, daß wir unsere Sünden selbst bezahlen können. Wir müssen sie also durch Christum bezahlen lassen, und dessen Genugthuung annehmen.

5. Es ist eine Gnade, daß Gott uns seinen Sohn gegeben hat, daß er für uns leiden und sterben sollte. Es ist eine Gnade, daß Gott uns seinen Sohn gegeben hat, daß er für uns leiden und sterben sollte. Es ist eine Gnade, daß Gott uns seinen Sohn gegeben hat, daß er für uns leiden und sterben sollte. Es ist eine Gnade, daß Gott uns seinen Sohn gegeben hat, daß er für uns leiden und sterben sollte.

6. Es ist eine Gnade, daß Gott uns seinen Sohn gegeben hat, daß er für uns leiden und sterben sollte. Es ist eine Gnade, daß Gott uns seinen Sohn gegeben hat, daß er für uns leiden und sterben sollte. Es ist eine Gnade, daß Gott uns seinen Sohn gegeben hat, daß er für uns leiden und sterben sollte.

an Schlangen, oder an Gewürm, und trinken das Wasser der Wasserbäche, so werden sie sterben, sie müssen verderben, und ihre Seele wird sich sehr ängsten.

Ezech. 14, 13. Menschenkind, wenn ein Land sündigt wider mich, und vergreift sich an mir, so will ich meine Hand ausstrecken über dasselbe, und will ihm den Stab des Brodes zerbrechen, und will Hunger darein senden, und will Menschen und Vieh darinnen ausrotten.

Ezech. 14, 21. Denn so spricht der HErr HErr: Wie viel mehr, wenn ich meine vier böse Gerichte, Schwert, Hunger, böse Thiere und Pestilenz, über Jerusalem schicken werde, daß ich Menschen und Vieh darinnen ausrotte?

Ezech. 15, 7. Und ich will mein Angesicht wider sie setzen, daß sie vom Feuer kommen, und ob sie gleich vom Feuer kommen, soll doch das Feuer sie fressen, daß ihr werdet innen werden, daß ich der HErr bin, wenn ich mein Angesicht wider sie setze.

Ezech. 16, 27. Siehe, da will ich meine Hand über dich ausstrecken, und dir deine Speise schmälern, und will dich übergeben in den Willen deiner Feinde, der Töchter der Philister, die sich vor deinem unzüchtigen Wesen entsetzen.

Ezech. 16, 38. Und will dich richten, wie die Ehebrecherinnen und Mörderinnen gerichtet werden, und will dich lassen Blutschuld tragen, daß du müssest sterben, wenn mein Grimm und Eifer über dich kommt.

Ezech. 16, 41. Und sollen dich vor den Augen vieler Weiber richten, daß du müssest aufhören zu hurerey, und sollst hinfort keine Hure-Lohn geben.

Ezech. 16, 59. Denn so spricht der HErr HErr: Ich will mit dir thun, wie du gethan hast, die du den Eid verachtet, daß du den Bund brichst.

Ezech. 17, 19. Darum spricht der HErr HErr also: So wahr als ich lebe, will ich meinen Eid, den er verachtet, und meinen Bund, den er gebrochen hat, auf sein Haupt bringen.

Ezech. 17, 20. Und will mein Netz über ihn werfen, daß er in meinem Garn gefangen werde, und will ihn gen Babel bringen, und daselbst mit ihm rechten, daß er sich an mir versündiget hat.

Ezech. 18, 4. Siehe, alle Seelen sind mein, sowohl des Vaters Seele, als auch des Sohnes Seele ist mein; welche Seele sündigt, die soll sterben.

Ezech. 18, 20. Welche Seele sündigt, die soll sterben. Ein Sohn soll nicht tragen die Missethat des Vaters, und ein Vater soll nicht tragen die Missethat des Sohnes. Die Gerechtigkeit des Gerechten soll bey ihm bleiben, und die Gottlosigkeit des Gottlosen soll auf ihm bleiben.

Ezech. 18, 24. Wenn sich aber der Gerechte abkehret von seiner Gerechtigkeit, und thut Unrecht, und thut nach allen Greueln, die der Gottlose thut, sollte der leben? Alle seine Gerechtigkeit, die er gethan hat, soll nicht gedacht werden, sondern in seiner Untreue, die er begangen hat, und in seiner Sünde, die er gethan hat, soll er sterben.

Ezech. 18, 26. Wenn der Gerechte sich abkehret von seiner Gerechtigkeit, und thut Unrecht, und stirbt darüber, so muß er sterben um seines Unrechts willen, das er gethan hat.

Ezech. 20, 25. Ich gab ihnen auch Gebote, die nicht gut waren, und Rechte, darinnen sie nicht leben konnten.

Ezech. 20, 26. Und ich verunreinigte sie in ihren Gaben, daß sie alles, was die Mutter bricht, durchs Feuer gehen ließen, auf daß ich sie entsetzte, auf daß sie erkennten, daß ich der HErr bin.

Ezech. 20, 37. Ich will euch unter die Ruthe nehmen, und will euch in das Band des Bundes bringen.

Ezech. 20, 38. Ich will die Gottlosen unter euch aussondern, und will sie aus dem Lande ziehen lassen, darinnen sie Fremdlinge sind, und sollen doch nicht in Israels Land kommen, daß ihr werdet innen werden, daß ich der HErr bin.

Ezech. 20, 47. Und sage zu dem Walde gegen Mittag: Höre des HErrn Wort. So spricht der HErr HErr: Siehe, ich will ein Feuer in dich anzünden, das soll alle grüne und dürre Bäume in dir fressen, daß die brennende Flamme nicht soll ausgelöscht werden, und alles Angesicht soll dadurch verbrannt werden, von Mittag bis gegen Mitternacht.

Ezech. 21, 3. Und sage zu dem Lande Israel: So spricht der HErr: Siehe, ich will an dich, und will mein Schwert aus seiner Scheide fahren lassen, und will Gerechte und Gottlose aus dir ausrotten.

Ezech. 21, 4. Darum, daß ich Gerechte und Gottlose aus dir ausrotten will, soll mein Schwert aus seiner Scheide fahren wider alles Fleisch von Mittag bis gegen Mitternacht.

Ezech. 21, 5. Auf daß alles Fleisch erkenne, daß ich der HErr habe mein Schwert aus seiner Scheide gefahren lassen, daß es nicht wieder soll eingesteckt werden.

Ezech. 21, 8. Menschenkind, weissage und sage: So spricht der HErr: Sage: Das Schwert, das Schwert ist geschärfet und geputzet.

Ezech. 21, 9. Geschärfet, daß es wohl schlachte, geputzet, daß es blitze. Sollen wir denn Freude haben, weil meines Sohnes Ruthe alles Holz verachtet?

Ezech. 21, 10. Es ist gegeben, daß es geputzet werde, daß man es fasse, daß es geschärfet sey, daß man es in die Hand des Würgers gebe.

Ezech. 21, 11. Schreye und heule, Menschenkind, denn es kommt über mein Volk, es kommt über alle Fürsten Israels, die mit meinem Volk sammt dem Schwert umkommen müssen. Darum schlage an deine Hüfte.

Ezech. 21, 12. Denn es ist eine Versuchung, und was wird es anders, wenn auch meines Sohnes Ruthe alles Holz verachtet? Es wird nicht geschehen, spricht der HErr HErr.

Ezech. 21, 13. Und du, Menschenkind, weissage und schlage eine Hand an die andere, denn das Schwert wird zum andern und zum dritten mal kommen, das Schwert der Erschlagenen, das Schwert der Großen, die da erschlagen werden, das sie umbringt.

Ezech. 21, 14. Daß das Herz verzage, und viele fallen, habe ich an alle ihre Thore gesetzt, das Schwert zu erschlagen. Ach, es ist gemacht, daß es blitze, und zum Schlachten geputzet.

Ezech. 21, 15. Fahre zur Rechten, wende dich zur Linken, wo du hin willst, daß deine Schneide gerichtet sey.

Ezech. 21, 16. Ich will auch meine Hände zusammenschlagen, und meinen Grimm stillen. Ich der HErr habe es gesagt.

Ezech. 21, 17. Und du, Menschenkind, mache dir zwey Wege, daß des Schwerts König zu Babel komme, beyde aus einem Lande, und mache ein Zeichen, und setze es an den Weg, da man in die Stadt gehet.

Ezech. 21, 18. Mache einen Weg, daß das Schwert komme gen Rabbath der Kinder Ammon, und gen Juda in die feste Stadt Jerusalem.

Ezech. 21, 19. Denn der König zu Babel wird stehen an dem Scheidewege, vorne an beyden Wegen, daß er wahrsage. Er wird Pfeile werfen, und mit den Götzen fragen, und die Leber ansehen.

Ezech. 21, 20. Zu seiner Rechten wird stehen, daß Jerusalem werde, daß er Hauptleute bestelle, daß man aufthue mit Morden, daß man ein Geschrey erhebe mit Kriegsgeschrey, daß man Sturmböcke setze wider die Thore, daß man einen Wall aufwerfe, daß man Bollwerke baue.

Ezech. 21, 21. Und es wird ihm sein, als wahrsage er falsch, daß er ihre Eide vergessen habe, daß er sie gefangen nehme, daß er ihre Missethat gedenke, daß er sie fahen müsse.

Ezech. 21, 22. Darum spricht der HErr HErr also: Weil ihr meine Missethat gedenket, daß sie offenbar werde, daß eure Sünden an allen eurem Thun erscheinen, weil ihr gedenket, daß ihr gefangen werdet,

Ezech. 21, 23. Darum spricht der HErr HErr also: Weil ihr meine Missethat gedenket, daß sie offenbar werde, daß eure Sünden an allen eurem Thun erscheinen, weil ihr gedenket, daß ihr gefangen werdet,

Ezech. 21, 24. Darum spricht der HErr HErr also: Weil ihr meine Missethat gedenket, daß sie offenbar werde, daß eure Sünden an allen eurem Thun erscheinen, weil ihr gedenket, daß ihr gefangen werdet,

Ezech. 21, 25. Darum spricht der HErr HErr also: Weil ihr meine Missethat gedenket, daß sie offenbar werde, daß eure Sünden an allen eurem Thun erscheinen, weil ihr gedenket, daß ihr gefangen werdet,

Ezech. 21, 26. Darum spricht der HErr HErr also: Weil ihr meine Missethat gedenket, daß sie offenbar werde, daß eure Sünden an allen eurem Thun erscheinen, weil ihr gedenket, daß ihr gefangen werdet,

Ezech. 21, 27. Darum spricht der HErr HErr also: Weil ihr meine Missethat gedenket, daß sie offenbar werde, daß eure Sünden an allen eurem Thun erscheinen, weil ihr gedenket, daß ihr gefangen werdet,

Ezech. 21, 28. Darum spricht der HErr HErr also: Weil ihr meine Missethat gedenket, daß sie offenbar werde, daß eure Sünden an allen eurem Thun erscheinen, weil ihr gedenket, daß ihr gefangen werdet,

Ezech. 21, 29. Darum spricht der HErr HErr also: Weil ihr meine Missethat gedenket, daß sie offenbar werde, daß eure Sünden an allen eurem Thun erscheinen, weil ihr gedenket, daß ihr gefangen werdet,

Ezech. 21, 30. Darum spricht der HErr HErr also: Weil ihr meine Missethat gedenket, daß sie offenbar werde, daß eure Sünden an allen eurem Thun erscheinen, weil ihr gedenket, daß ihr gefangen werdet,

Ezech. 21, 31. Darum spricht der HErr HErr also: Weil ihr meine Missethat gedenket, daß sie offenbar werde, daß eure Sünden an allen eurem Thun erscheinen, weil ihr gedenket, daß ihr gefangen werdet,

Ezech. 21, 32. Darum spricht der HErr HErr also: Weil ihr meine Missethat gedenket, daß sie offenbar werde, daß eure Sünden an allen eurem Thun erscheinen, weil ihr gedenket, daß ihr gefangen werdet,

Ezech. 21, 33. Darum spricht der HErr HErr also: Weil ihr meine Missethat gedenket, daß sie offenbar werde, daß eure Sünden an allen eurem Thun erscheinen, weil ihr gedenket, daß ihr gefangen werdet,

Ezech. 21, 34. Darum spricht der HErr HErr also: Weil ihr meine Missethat gedenket, daß sie offenbar werde, daß eure Sünden an allen eurem Thun erscheinen, weil ihr gedenket, daß ihr gefangen werdet,

Ezech. 21, 35. Darum spricht der HErr HErr also: Weil ihr meine Missethat gedenket, daß sie offenbar werde, daß eure Sünden an allen eurem Thun erscheinen, weil ihr gedenket, daß ihr gefangen werdet,

Ezech. 21, 36. Darum spricht der HErr HErr also: Weil ihr meine Missethat gedenket, daß sie offenbar werde, daß eure Sünden an allen eurem Thun erscheinen, weil ihr gedenket, daß ihr gefangen werdet,

Ezech. 21, 37. Darum spricht der HErr HErr also: Weil ihr meine Missethat gedenket, daß sie offenbar werde, daß eure Sünden an allen eurem Thun erscheinen, weil ihr gedenket, daß ihr gefangen werdet,

Ezech. 21, 38. Darum spricht der HErr HErr also: Weil ihr meine Missethat gedenket, daß sie offenbar werde, daß eure Sünden an allen eurem Thun erscheinen, weil ihr gedenket, daß ihr gefangen werdet,

Ezech. 21, 39. Darum spricht der HErr HErr also: Weil ihr meine Missethat gedenket, daß sie offenbar werde, daß eure Sünden an allen eurem Thun erscheinen, weil ihr gedenket, daß ihr gefangen werdet,

Ezech. 21, 40. Darum spricht der HErr HErr also: Weil ihr meine Missethat gedenket, daß sie offenbar werde, daß eure Sünden an allen eurem Thun erscheinen, weil ihr gedenket, daß ihr gefangen werdet,

Ezech. 21, 41. Darum spricht der HErr HErr also: Weil ihr meine Missethat gedenket, daß sie offenbar werde, daß eure Sünden an allen eurem Thun erscheinen, weil ihr gedenket, daß ihr gefangen werdet,

Ezech. 21, 42. Darum spricht der HErr HErr also: Weil ihr meine Missethat gedenket, daß sie offenbar werde, daß eure Sünden an allen eurem Thun erscheinen, weil ihr gedenket, daß ihr gefangen werdet,

Ezech. 21, 43. Darum spricht der HErr HErr also: Weil ihr meine Missethat gedenket, daß sie offenbar werde, daß eure Sünden an allen eurem Thun erscheinen, weil ihr gedenket, daß ihr gefangen werdet,

Ezech. 21, 44. Darum spricht der HErr HErr also: Weil ihr meine Missethat gedenket, daß sie offenbar werde, daß eure Sünden an allen eurem Thun erscheinen, weil ihr gedenket, daß ihr gefangen werdet,

Ezech. 21, 45. Darum spricht der HErr HErr also: Weil ihr meine Missethat gedenket, daß sie offenbar werde, daß eure Sünden an allen eurem Thun erscheinen, weil ihr gedenket, daß ihr gefangen werdet,

Ezech. 21, 46. Darum spricht der HErr HErr also: Weil ihr meine Missethat gedenket, daß sie offenbar werde, daß eure Sünden an allen eurem Thun erscheinen, weil ihr gedenket, daß ihr gefangen werdet,

Ezech. 21, 47. Darum spricht der HErr HErr also: Weil ihr meine Missethat gedenket, daß sie offenbar werde, daß eure Sünden an allen eurem Thun erscheinen, weil ihr gedenket, daß ihr gefangen werdet,

Ezech. 21, 48. Darum spricht der HErr HErr also: Weil ihr meine Missethat gedenket, daß sie offenbar werde, daß eure Sünden an allen eurem Thun erscheinen, weil ihr gedenket, daß ihr gefangen werdet,

Ezech. 21, 49. Darum spricht der HErr HErr also: Weil ihr meine Missethat gedenket, daß sie offenbar werde, daß eure Sünden an allen eurem Thun erscheinen, weil ihr gedenket, daß ihr gefangen werdet,

Ezech. 21, 50. Darum spricht der HErr HErr also: Weil ihr meine Missethat gedenket, daß sie offenbar werde, daß eure Sünden an allen eurem Thun erscheinen, weil ihr gedenket, daß ihr gefangen werdet,

Ezech. 21, 51. Darum spricht der HErr HErr also: Weil ihr meine Missethat gedenket, daß sie offenbar werde, daß eure Sünden an allen eurem Thun erscheinen, weil ihr gedenket, daß ihr gefangen werdet,

Ezech. 21, 52. Darum spricht der HErr HErr also: Weil ihr meine Missethat gedenket, daß sie offenbar werde, daß eure Sünden an allen eurem Thun erscheinen, weil ihr gedenket, daß ihr gefangen werdet,

Ezech. 21, 53. Darum spricht der HErr HErr also: Weil ihr meine Missethat gedenket, daß sie offenbar werde, daß eure Sünden an allen eurem Thun erscheinen, weil ihr gedenket, daß ihr gefangen werdet,

Ezech. 21, 54. Darum spricht der HErr HErr also: Weil ihr meine Missethat gedenket, daß sie offenbar werde, daß eure Sünden an allen eurem Thun erscheinen, weil ihr gedenket, daß ihr gefangen werdet,

Ezech. 21, 55. Darum spricht der HErr HErr also: Weil ihr meine Missethat gedenket, daß sie offenbar werde, daß eure Sünden an allen eurem Thun erscheinen, weil ihr gedenket, daß ihr gefangen werdet,

Ezech. 21, 56. Darum spricht der HErr HErr also: Weil ihr meine Missethat gedenket, daß sie offenbar werde, daß eure Sünden an allen eurem Thun erscheinen, weil ihr gedenket, daß ihr gefangen werdet,

Ezech. 21, 57. Darum spricht der HErr HErr also: Weil ihr meine Missethat gedenket, daß sie offenbar werde, daß eure Sünden an allen eurem Thun erscheinen, weil ihr gedenket, daß ihr gefangen werdet,

Ezech. 21, 58. Darum spricht der HErr HErr also: Weil ihr meine Missethat gedenket, daß sie offenbar werde, daß eure Sünden an allen eurem Thun erscheinen, weil ihr gedenket, daß ihr gefangen werdet,

Ezech. 21, 59. Darum spricht der HErr HErr also: Weil ihr meine Missethat gedenket, daß sie offenbar werde, daß eure Sünden an allen eurem Thun erscheinen, weil ihr gedenket, daß ihr gefangen werdet,

Ezech. 21, 60. Darum spricht der HErr HErr also: Weil ihr meine Missethat gedenket, daß sie offenbar werde, daß eure Sünden an allen eurem Thun erscheinen, weil ihr gedenket, daß ihr gefangen werdet,

Ezech. 21, 61. Darum spricht der HErr HErr also: Weil ihr meine Missethat gedenket, daß sie offenbar werde, daß eure Sünden an allen eurem Thun erscheinen, weil ihr gedenket, daß ihr gefangen werdet,

Ezech. 21, 62. Darum spricht der HErr HErr also: Weil ihr meine Missethat gedenket, daß sie offenbar werde, daß eure Sünden an allen eurem Thun erscheinen, weil ihr gedenket, daß ihr gefangen werdet,

Ezech. 21, 63. Darum spricht der HErr HErr also: Weil ihr meine Missethat gedenket, daß sie offenbar werde, daß eure Sünden an allen eurem Thun erscheinen, weil ihr gedenket, daß ihr gefangen werdet,

Ezech. 21, 64. Darum spricht der HErr HErr also: Weil ihr meine Missethat gedenket, daß sie offenbar werde, daß eure Sünden an allen eurem Thun erscheinen, weil ihr gedenket, daß ihr gefangen werdet,

Ezech. 21, 65. Darum spricht der HErr HErr also: Weil ihr meine Missethat gedenket, daß sie offenbar werde, daß eure Sünden an allen eurem Thun erscheinen, weil ihr gedenket, daß ihr gefangen werdet,

Ezech. 21, 66. Darum spricht der HErr HErr also: Weil ihr meine Missethat gedenket, daß sie offenbar werde, daß eure Sünden an allen eurem Thun erscheinen, weil ihr gedenket, daß ihr gefangen werdet,

Ezech. 21, 67. Darum spricht der HErr HErr also: Weil ihr meine Missethat gedenket, daß sie offenbar werde, daß eure Sünden an allen eurem Thun erscheinen, weil ihr gedenket, daß ihr gefangen werdet,

Ezech. 21, 68. Darum spricht der HErr HErr also: Weil ihr meine Missethat gedenket, daß sie offenbar werde, daß eure Sünden an allen eurem Thun erscheinen, weil ihr gedenket, daß ihr gefangen werdet,

Ezech. 21, 69. Darum spricht der HErr HErr also: Weil ihr meine Missethat gedenket, daß sie offenbar werde, daß eure Sünden an allen eurem Thun erscheinen, weil ihr gedenket, daß ihr gefangen werdet,

Ezech. 21, 70. Darum spricht der HErr HErr also: Weil ihr meine Missethat gedenket, daß sie offenbar werde, daß eure Sünden an allen eurem Thun erscheinen, weil ihr gedenket, daß ihr gefangen werdet,

Ezech. 21, 71. Darum spricht der HErr HErr also: Weil ihr meine Missethat gedenket, daß sie offenbar werde, daß eure Sünden an allen eurem Thun erscheinen, weil ihr gedenket, daß ihr gefangen werdet,

Ezech. 21, 72. Darum spricht der HErr HErr also: Weil ihr meine Missethat gedenket, daß sie offenbar werde, daß eure Sünden an allen eurem Thun erscheinen, weil ihr gedenket, daß ihr gefangen werdet,

Ezech. 21, 73. Darum spricht der HErr HErr also: Weil ihr meine Missethat gedenket, daß sie offenbar werde, daß eure Sünden an allen eurem Thun erscheinen, weil ihr gedenket, daß ihr gefangen werdet,

Ezech. 21, 74. Darum spricht der HErr HErr also: Weil ihr meine Missethat gedenket, daß sie offenbar werde, daß eure Sünden an allen eurem Thun erscheinen, weil ihr gedenket, daß ihr gefangen werdet,

Ezech. 21, 75. Darum spricht der HErr HErr also: Weil ihr meine Missethat gedenket, daß sie offenbar werde, daß eure Sünden an allen eurem Thun erscheinen, weil ihr gedenket, daß ihr gefangen werdet,

Ezech. 21, 76. Darum spricht der HErr HErr also: Weil ihr meine Missethat gedenket, daß sie offenbar werde, daß eure Sünden an allen eurem Thun erscheinen, weil ihr gedenket, daß ihr gefangen werdet,

Ezech. 21, 77. Darum spricht der HErr HErr also: Weil ihr meine Missethat gedenket, daß sie offenbar werde, daß eure Sünden an allen eurem Thun erscheinen, weil ihr gedenket, daß ihr gefangen werdet,

Ezech. 21, 78. Darum spricht der HErr HErr also: Weil ihr meine Missethat gedenket, daß sie offenbar werde, daß eure Sünden an allen eurem Thun erscheinen, weil ihr gedenket, daß ihr gefangen werdet,

Ezech. 21, 79. Darum spricht der HErr HErr also: Weil ihr meine Missethat gedenket, daß sie offenbar werde, daß eure Sünden an allen eurem Thun erscheinen, weil ihr gedenket, daß ihr gefangen werdet,

Ezech. 21, 80. Darum spricht der HErr HErr also: Weil ihr meine Missethat gedenket, daß sie offenbar werde, daß eure Sünden an allen eurem Thun erscheinen, weil ihr gedenket, daß ihr gefangen werdet,

Ezech. 21, 81. Darum spricht der HErr HErr also: Weil ihr meine Missethat gedenket, daß sie offenbar werde, daß eure Sünden an allen eurem Thun erscheinen, weil ihr gedenket, daß ihr gefangen werdet,

Ezech. 21, 82. Darum spricht der HErr HErr also: Weil ihr meine Missethat gedenket, daß sie offenbar werde, daß eure Sünden an allen eurem Thun erscheinen, weil ihr gedenket, daß ihr gefangen werdet,

Ezech. 21, 83. Darum spricht der HErr HErr also: Weil ihr meine Missethat gedenket, daß sie offenbar werde, daß eure Sünden an allen eurem Thun erscheinen, weil ihr gedenket, daß ihr gefangen werdet,

Ezech. 21, 84. Darum spricht der HErr HErr also: Weil ihr meine Missethat gedenket, daß sie offenbar werde, daß eure Sünden an allen eurem Thun erscheinen, weil ihr gedenket, daß ihr gefangen werdet,

Ezech. 21, 85. Darum spricht der HErr HErr also: Weil ihr meine Missethat gedenket, daß sie offenbar werde, daß eure Sünden an allen eurem Thun erscheinen, weil ihr gedenket, daß ihr gefangen werdet,

Ezech. 21, 86. Darum spricht der HErr HErr also: Weil ihr meine Missethat gedenket, daß sie offenbar werde, daß eure Sünden an allen eurem Thun erscheinen, weil ihr gedenket, daß ihr gefangen werdet,

Ezech. 21, 87. Darum spricht der HErr HErr also: Weil ihr meine Missethat gedenket, daß sie offenbar werde, daß eure Sünden an allen eurem Thun erscheinen, weil ihr gedenket, daß ihr gefangen werdet,

Ezech. 21, 88. Darum spricht der HErr HErr also: Weil ihr meine Missethat gedenket, daß sie offenbar werde, daß eure Sünden an allen eurem Thun erscheinen, weil ihr gedenket, daß ihr gefangen werdet,

Ezech. 21, 89. Darum spricht der HErr HErr also: Weil ihr meine Missethat gedenket, daß sie offenbar werde, daß eure Sünden an allen eurem Thun erscheinen, weil ihr gedenket, daß ihr gefangen werdet,

Ezech. 21, 90. Darum spricht der HErr HErr also: Weil ihr meine Missethat gedenket, daß sie offenbar werde, daß eure Sünden an allen eurem Thun erscheinen, weil ihr gedenket, daß ihr gefangen werdet,

Ezech. 21, 91. Darum spricht der HErr HErr also: Weil ihr meine Missethat gedenket, daß sie offenbar werde, daß eure Sünden an allen eurem Thun erscheinen, weil ihr gedenket, daß ihr gefangen werdet,

Ezech. 21, 92. Darum spricht der HErr HErr also: Weil ihr meine Missethat gedenket, daß sie offenbar werde, daß eure Sünden an allen eurem Thun erscheinen, weil ihr gedenket, daß ihr gefangen werdet,

Ezech. 21, 93. Darum spricht der HErr HErr also: Weil ihr meine Missethat gedenket, daß sie offenbar werde, daß eure Sünden an allen eurem Thun erscheinen, weil ihr gedenket, daß ihr gefangen werdet,

Ezech. 21, 94. Darum spricht der HErr HErr also: Weil ihr meine Missethat gedenket, daß sie offenbar werde, daß eure Sünden an allen eurem Thun erscheinen, weil ihr gedenket, daß ihr gefangen werdet,

Ezech. 21, 95. Darum spricht der HErr HErr also: Weil ihr meine Missethat gedenket, daß sie offenbar werde, daß eure Sünden an allen eurem Thun erscheinen, weil ihr gedenket, daß ihr gefangen werdet,

Ezech. 21, 96. Darum spricht der HErr HErr also: Weil ihr meine Missethat gedenket, daß sie offenbar werde, daß eure Sünden an allen eurem Thun erscheinen, weil ihr gedenket, daß ihr gefangen werdet,

Ezech. 21, 97. Darum spricht der HErr HErr also: Weil ihr meine Missethat gedenket, daß sie offenbar werde, daß eure Sünden an allen eurem Thun erscheinen, weil ihr gedenket, daß ihr gefangen werdet,

Ezech. 21, 98. Darum spricht der HErr HErr also: Weil ihr meine Missethat gedenket, daß sie offenbar werde, daß eure Sünden an allen eurem Thun erscheinen, weil ihr gedenket, daß ihr gefangen werdet,

Ezech. 21, 99. Darum spricht der HErr HErr also: Weil ihr meine Missethat gedenket, daß sie offenbar werde, daß eure Sünden an allen eurem Thun erscheinen, weil ihr gedenket, daß ihr gefangen werdet,

Ezech. 21, 100. Darum spricht der HErr HErr also: Weil ihr meine Missethat gedenket, daß sie offenbar werde, daß eure Sünden an allen eurem Thun erscheinen, weil ihr gedenket, daß ihr gefangen werdet,

Leib, welcher mit seiner Seele in den Himmel kommt, ist ein Leib, der nicht mehr Fleisch und Blut ist, sondern ein Leib, der die Eigenschaften, Vollkommenheiten und Herrlichkeiten der Seele an sich hat, und ein Leib, der ganz und gar seiner Seele gleichförmig ist.

Der dritte Einwurf ist: Wie kann ein Leib, der verbrannt, oder von den Thieren gefressen worden, wieder auferstehen? Ich antworte: Gott kann alles, was er will, und was er will, das kann er auch. Er kann also auch einen Leib, der verbrannt, oder von den Thieren gefressen worden, wieder auferstehen machen. Er kann auch einen Leib, der in Asche verwandelt worden, oder in Wasser verfaulet ist, wieder auferstehen machen. Er kann auch einen Leib, der in Asche verwandelt worden, oder in Wasser verfaulet ist, wieder auferstehen machen. Er kann auch einen Leib, der in Asche verwandelt worden, oder in Wasser verfaulet ist, wieder auferstehen machen. Er kann auch einen Leib, der in Asche verwandelt worden, oder in Wasser verfaulet ist, wieder auferstehen machen.

Der vierte Einwurf ist: Wie kann ein Leib, der in Asche verwandelt worden, oder in Wasser verfaulet ist, wieder auferstehen machen. Er kann auch einen Leib, der in Asche verwandelt worden, oder in Wasser verfaulet ist, wieder auferstehen machen. Er kann auch einen Leib, der in Asche verwandelt worden, oder in Wasser verfaulet ist, wieder auferstehen machen. Er kann auch einen Leib, der in Asche verwandelt worden, oder in Wasser verfaulet ist, wieder auferstehen machen.

150. In eigener Mel.

Triumph, Triumph! es kommt mit Pracht der Sieges-Fürst heut aus der Schlacht: wer seines Reiches Unterthan, schau heute sein Triumphs-Fest an. Triumph, Triumph, Triumph, Triumph, Victoria! und ewiges Halleluja.

2. Vor Freuden Thal und Wald erklingt! die Erde schönes Blumwerk bringt! der Zierrath, die Tapecerey zeigt, daß der Schöpfer Sieger sey. Triumph, ꝛc.

3. Die Sonne sich aufs schönste schmückt, und wieder durch das Blaue blickt, die vor Pech-schwarz in Trauer-Kleid beschaut den Blut- und Todes-Streit. Triumph, ꝛc.

4. Das stille Lamm jetzt nicht mehr schweigt, sich muthig als ein Löw erzeigt: kein harter Fels Ihn hält und zwingt, Grab, Siegel, Riegel, vor Ihm springt. Triumph, ꝛc.

5. Der andre Adam heut erwacht, nach seiner harten Todes-Nacht, aus seiner Seiten Er erbaut uns seine theur erlöst'te Braut. Triumph, ꝛc.

6. Wie Aarons Ruthe schön ausschlug, am Morgen blüht und Mandeln trug; so träget Frucht der Seligkeit des Hohenpriesters Leichnam heut. Triumph, ꝛc.

7. Nun ist die Herrlichkeit erkämpft, der Sünden Pest und Gift gedämpft: der schweren Handschrift Fluch und Bann vertilgt hier mein Erlösers-Mann. Triumph, ꝛc.

8. Du liebe Seel! bist ausgebürgt, der höllische Tyran erwürgt, sein Raub-Schloß und geschworne Rott ist ganz zerstöhrt, der Tod ein Spott. Triumph. ꝛc.

9. Hier liegt der stolze Belial, die Höllen-Bürger allzumal sind sammt der Schwefels-Burg zerstöhrt kein Feind sich wider uns empört. Triumph ꝛc.

10. HErr JEsu, wahrer Sieges-Fürst! wir glauben, daß du schenken wirst uns deinen Frieden, den du bracht mit aus dem Grab und aus der Schlacht. Triumph, ꝛc.

11. Triumph! Triumph! dich ehren wir, und wollen durch dich kommen hier, daß wir als Reichsgenossen dort, dir folgen durch die Sieges-Pfort. Triumph, Triumph, Triumph, Triumph! Victoria! und ewiges Halleluja.

151. Mel. Nun freut euch, lieben ꝛc.

Wach auf, mein Herz! die Nacht ist hin, die Sonn' ist aufgegangen, ermuntre deinen Geist und Sinn, den Heiland zu umfangen, der heute durch des Todes-Thür gebrochen aus dem Grab herfür, der ganzen Welt zur Wonne.

2. Steht aus dem Grab der Sünden auf, und such ein neues Leben; vollführe deinen Glaubens-Lauf, und laß dein Herz sich he-

ben zu finden; so viel, daß sie sich
Tage lang damit speisen können. Die
Früchte, die sie haben, sind Pomeran-
zen, Limonien, Granat-Aepfel, Ana-
nas, Melonen, Cocos-Nüsse, Bana-
nes, Jacques, Mangas, Tamarin-
den, Ingber, Zucker-Rohr, Reis,
Türckisch-Korn, Bohnen, Erbsen,
Linsen, Rüben, Kohl, Lattich, Ci-
trullen, Gurcken, Zwiebeln, Knob-
lauch, Porren, Cardonen, Artischo-
cken, Spargen, Cichorien, Endivien,
Portulacken, Cresse, Senf, Peter-
silien, Fenchel, Coriander, Rauten,
Salbey, Majoran, Thymian, Ba-
silien, Rosmarin, Lavendel, Mi-
nen, Wermuth, Hyssop, Ysop, Ca-
lamint, Poley, Melissen, Rosen,
Violen, Lilien, Jasmin, Tuberosen,
Narcissen, Ringel-Blumen, Sonnen-
Blumen, Amaranthen, Basilicum,
Balsamin, Tausend-Gülden-Kraut,
Nelcken, Gilliflowers, Ranunculen,
Anemonen, Hyacinthen, Tulipanen,
Cypressen, Myrten, Lorbeer, Pal-
men, Pinien, Cedern, Tannen, Ei-
chen, Buchen, Linden, Pappeln,
Weiden, Ulmen, Castanien, Nuß-
Bäume, Aepffel-Bäume, Birn-Bäu-
me, Pflaumen-Bäume, Pfirsich-Bäu-
me, Aprecosen-Bäume, Kirsch-Bäu-
me, Maulbeer-Bäume, Feigen-Bäu-
me, Granat-Aepffel-Bäume, Quit-
ten-Bäume, Mandel-Bäume, Pi-
stacien-Bäume, Pomeranzen-Bäu-
me, Limonien-Bäume, Ananas-
Bäume, Melonen-Bäume, Cocos-
Nüß-Bäume, Banes-Bäume, Ja-
ques-Bäume, Mangas-Bäume, Ta-
marinden-Bäume, Ingber-Bäume,
Zucker-Rohr, Reis, Türckisch-Korn,
Bohnen, Erbsen, Linsen, Rüben,
Kohl, Lattich, Citrullen, Gurcken,
Zwiebeln, Knoblauch, Porren, Car-
donen, Artischocken, Spargen, Ci-
chorien, Endivien, Portulacken,
Cresse, Senf, Peterßilien, Fenchel,
Coriander, Rauten, Salbey, Ma-
joran, Thymian, Basilien, Rosma-
rin, Lavendel, Minen, Wermuth,
Hyssop, Ysop, Calamint, Poley,
Melissen, Rosen, Violen, Lilien,
Jasmin, Tuberosen, Narcissen, Rin-
gel-Blumen, Sonnen-Blumen, Ama-
ranthen, Basilicum, Balsamin,
Tausend-Gülden-Kraut, Nelcken,
Gilliflowers, Ranunculen, Anemo-
nen, Hyacinthen, Tulipanen, Cy-
pressen, Myrten, Lorbeer, Palmen,
Pinien, Cedern, Tannen, Eichen,
Buchen, Linden, Pappeln, Weiden,
Ulmen, Castanien, Nuß-Bäume,
Aepffel-Bäume, Birn-Bäume,
Pflaumen-Bäume, Pfirsich-Bäume,
Aprecosen-Bäume, Kirsch-Bäume,
Maulbeer-Bäume, Feigen-Bäume,
Granat-Aepffel-Bäume, Quitten-
Bäume, Mandel-Bäume, Pistacien-
Bäume, Pomeranzen-Bäume, Li-
monien-Bäume, Ananas-Bäume,
Melonen-Bäume, Cocos-Nüß-Bäu-
me, Banes-Bäume, Jaques-Bäume,
Mangas-Bäume, Tamarinden-Bäu-
me, Ingber-Bäume, Zucker-Rohr,
Reis, Türckisch-Korn, Bohnen,
Erbsen, Linsen, Rüben, Kohl, Lat-
tich, Citrullen, Gurcken, Zwiebeln,
Knoblauch, Porren, Cardonen, Ar-
tischocken, Spargen, Cichorien, En-
divien, Portulacken, Cresse, Senf,
Peterßilien, Fenchel, Coriander,
Rauten, Salbey, Majoran, Thy-
mian, Basilien, Rosmarin, Lavendel,
Minen, Wermuth, Hyssop, Ysop,
Cal

VI. Von der Himmelfahrt Christi.

V. 9. 10. 11. Und da er solches sagte, ward er aufgehoben zusehends, und eine Wolke nahm ihn auf vor ihren Augen weg. Und da sie ihm gen Himmel nachsahen, da er fuhr, siehe, da stunden zu ihnen zwey Männer in weissen Kleidern, welche auch sagten: Ihr Männer von Galiläa, was stehet ihr und sehet gen Himmel? Dieser Jesus, welcher von euch ist aufgenommen gen Himmel, wird kommen, wie ihr ihn gesehen habt gen Himmel fahren.

Wer sollte nicht gerne mit den Augen des Glaubens dem Herrn Jesu nachsehen, wenn er gen Himmel fährt, und mit Freuden sagen: Wir haben einen Fürsprecher bey dem Vater, Jesum Christum, der gerecht ist. Wir haben einen Hohenpriester, der sich selbst für uns geopfert hat, und nun vor dem Angesichte Gottes für uns erscheinet. Wir haben einen Bruder, der uns mit seinem Blute erkauft hat, und nun zu seines Vaters Rechten sitzet, und uns die Wohnungen zubereitet, die wir ewig besitzen sollen. Wir haben einen Herrn, der uns mit seinem Geiste regieret, und uns alle Gnade und Barmherzigkeit erzeiget, die wir bedürfen. Wir haben einen Heiland, der uns mit seinem Worte und Sakramenten speiset und tränket, und uns alle Nothdurft des Leibes und der Seele reichlich giebt. Wir haben einen Schutzherrn, der uns vor allen Feinden beschützet, und uns alle Gefahr abwendet. Wir haben einen Trost, der uns in allen Trübsalen tröstet, und uns alle Thränen von den Augen abwischet. Wir haben einen Vater, der uns alle Sünden vergiebt, und uns alle Gebrechen heilet. Wir haben einen Richter, der uns alle Ungerechtigkeit vergiebt, und uns alle Gerechtigkeit giebt. Wir haben einen Erlöser, der uns vom Tode und Teufel erlöset hat, und uns das ewige Leben giebt.

Ps. 68. 19. Du bist aufgefahren zur Höhe, hast das Gefängniß gefangen geführet, hast Gaben empfangen für die Menschen, auch für die Abtrünnigen, daß du, HErr Gott, wohnen werdest unter ihnen.

Ps. 47. 6. Gott fährt auf mit Jauchzen, der HErr mit hellen Posaunen.

Ps. 24. 7. 8. 9. 10. Machet die Thore weit, und die Thüren in der Welt hoch, daß der König der Ehren einziehe. Wer ist der König der Ehren? Es ist der HErr stark und mächtig, der HErr mächtig im Streit. Machet die Thore weit, und die Thüren in der Welt hoch, daß der König der Ehren einziehe. Wer ist der König der Ehren? Es ist der HErr Zebaoth, er ist der König der Ehren.

Ps. 110. 1. Der HErr hat gesagt zu meinem HErrn: Setze dich zu meiner Rechten, bis daß ich deine Feinde lege zum Schemel deiner Füße.

Gemeinde auch gemeiniglich die Zeit Gottes und die Zeit der Gnade genennet wird, Ebr. 4, 7. 2 Cor. 6, 2. die Zeit, da Gott sich von der Welt und Sünde bekehren, und zu ihm wenden lässet, und ihn suchen und finden lässet, Jes. 55, 6. Ps. 32, 6. Apost. 17, 27. Gemeinde, Gott, Gottes Zeit, Gnade und Gnadenzeit, sind also Wörter, die einander gleichgelten, und eine Sache bedeuten. Wer also Gott hat, der hat auch Gnade und Gnadenzeit, und wer Gnade und Gnadenzeit hat, der hat auch Gott und die Gemeinschaft Gottes.

Ist aber Gott die Gnade, und Gnade und Gnadenzeit Gott, so ist auch die Gemeinschaft Gottes Gnade, und wer diese Gnade erlangt, der erlangt auch die Gemeinschaft Gottes, und kann auch Gottes Gemeinde genennet werden.

Wer also Gott hat, der hat auch die Gnade, und wer die Gnade hat, der hat auch die Gemeinschaft Gottes, und wer diese hat, der ist auch in Gottes Gemeinde.

1555. 1556. Diese Gemeinschaft Gottes, Gnade und Gnadenzeit, ist eine Zeit, die Gott nach seiner Barmherzigkeit hat will, und noch will, und noch haben will.

Diese Zeit, Gnade und Gnadenzeit, ist die Zeit, die Gott in seinem Rathe, in seiner Barmherzigkeit, in seinem Vorsatze und ewigen Gnadenwillen in der Zeit will, in derselben annehmen, bei sich haben, und sie will nicht, daß sie ohne sie, ohne Gnade und Gnadenzeit, ohne Gott, ohne die Gemeinschaft Gottes, ohne Gemeinde sein soll.

1557. Es stehet Gott

1558. Es stehet Gott

1559. Es stehet Gott

1560. Es stehet Gott

1561. Es stehet Gott

1562. Es stehet Gott

1563. Es stehet Gott

1564. Es stehet Gott

1565. Es stehet Gott

1566. Es stehet Gott

1567. Es stehet Gott

1568. Es stehet Gott

1569. Es stehet Gott

1570. Es stehet Gott

1571. Es stehet Gott

1572. Es stehet Gott

1573. Es stehet Gott

1574. Es stehet Gott

1575. Es stehet Gott

1576. Es stehet Gott

1577. Es stehet Gott

1578. Es stehet Gott

1579. Es stehet Gott

1580. Es stehet Gott

1581. Es stehet Gott

1582. Es stehet Gott

1583. Es stehet Gott

1584. Es stehet Gott

1585. Es stehet Gott

1586. Es stehet Gott

1587. Es stehet Gott

1588. Es stehet Gott

1589. Es stehet Gott

1590. Es stehet Gott

1591. Es stehet Gott

1592. Es stehet Gott

1593. Es stehet Gott

1594. Es stehet Gott

1595. Es stehet Gott

1596. Es stehet Gott

1597. Es stehet Gott

1598. Es stehet Gott

1599. Es stehet Gott

1600. Es stehet Gott

1601. Es stehet Gott

1602. Es stehet Gott

1603. Es stehet Gott

1604. Es stehet Gott

1605. Es stehet Gott

1606. Es stehet Gott

1607. Es stehet Gott

1608. Es stehet Gott

1609. Es stehet Gott

1610. Es stehet Gott

1611. Es stehet Gott

1612. Es stehet Gott

1613. Es stehet Gott

1614. Es stehet Gott

1615. Es stehet Gott

1616. Es stehet Gott

1617. Es stehet Gott

1618. Es stehet Gott

1619. Es stehet Gott

1620. Es stehet Gott

1621. Es stehet Gott

1622. Es stehet Gott

1623. Es stehet Gott

1624. Es stehet Gott

1625. Es stehet Gott

1626. Es stehet Gott

1627. Es stehet Gott

1628. Es stehet Gott

1629. Es stehet Gott

1630. Es stehet Gott

1631. Es stehet Gott

1632. Es stehet Gott

1633. Es stehet Gott

1634. Es stehet Gott

1635. Es stehet Gott

1636. Es stehet Gott

1637. Es stehet Gott

1638. Es stehet Gott

1639. Es stehet Gott

1640. Es stehet Gott

1641. Es stehet Gott

1642. Es stehet Gott

1643. Es stehet Gott

1644. Es stehet Gott

1645. Es stehet Gott

1646. Es stehet Gott

1647. Es stehet Gott

1648. Es stehet Gott

1649. Es stehet Gott

1650. Es stehet Gott

1651. Es stehet Gott

1652. Es stehet Gott

1653. Es stehet Gott

1654. Es stehet Gott

1655. Es stehet Gott

1656. Es stehet Gott

1657. Es stehet Gott

1658. Es stehet Gott

1659. Es stehet Gott

1660. Es stehet Gott

1661. Es stehet Gott

1662. Es stehet Gott

1663. Es stehet Gott

1664. Es stehet Gott

1665. Es stehet Gott

1666. Es stehet Gott

1667. Es stehet Gott

1668. Es stehet Gott

1669. Es stehet Gott

1670. Es stehet Gott

1671. Es stehet Gott

1672. Es stehet Gott

1673. Es stehet Gott

1674. Es stehet Gott

1675. Es stehet Gott

1676. Es stehet Gott

1677. Es stehet Gott

1678. Es stehet Gott

1679. Es stehet Gott

1680. Es stehet Gott

1681. Es stehet Gott

1682. Es stehet Gott

1683. Es stehet Gott

1684. Es stehet Gott

1685. Es stehet Gott

1686. Es stehet Gott

1687. Es stehet Gott

1688. Es stehet Gott

1689. Es stehet Gott

1690. Es stehet Gott

1691. Es stehet Gott

1692. Es stehet Gott

1693. Es stehet Gott

1694. Es stehet Gott

1695. Es stehet Gott

1696. Es stehet Gott

1697. Es stehet Gott

1698. Es stehet Gott

1699. Es stehet Gott

1700. Es stehet Gott

1701. Es stehet Gott

1702. Es stehet Gott

1703. Es stehet Gott

1704. Es stehet Gott

1705. Es stehet Gott

1706. Es stehet Gott

1707. Es stehet Gott

1708. Es stehet Gott

1709. Es stehet Gott

1710. Es stehet Gott

1711. Es stehet Gott

1712. Es stehet Gott

1713. Es stehet Gott

1714. Es stehet Gott

1715. Es stehet Gott

1716. Es stehet Gott

1717. Es stehet Gott

1718. Es stehet Gott

1719. Es stehet Gott

1720. Es stehet Gott

1721. Es stehet Gott

1722. Es stehet Gott

1723. Es stehet Gott

1724. Es stehet Gott

1725. Es stehet Gott

1726. Es stehet Gott

1727. Es stehet Gott

1728. Es stehet Gott

1729. Es stehet Gott

1730. Es stehet Gott

1731. Es stehet Gott

1732. Es stehet Gott

1733. Es stehet Gott

1734. Es stehet Gott

1735. Es stehet Gott

1736. Es stehet Gott

1737. Es stehet Gott

1738. Es stehet Gott

1739. Es stehet Gott

1740. Es stehet Gott

1741. Es stehet Gott

1742. Es stehet Gott

1743. Es stehet Gott

1744. Es stehet Gott

1745. Es stehet Gott

1746. Es stehet Gott

1747. Es stehet Gott

1748. Es stehet Gott

1749. Es stehet Gott

1750. Es stehet Gott

1751. Es stehet Gott

1752. Es stehet Gott

1753. Es stehet Gott

1754. Es stehet Gott

1755. Es stehet Gott

1756. Es stehet Gott

1757. Es stehet Gott

1758. Es stehet Gott

1759. Es stehet Gott

1760. Es stehet Gott

1761. Es stehet Gott

1762. Es stehet Gott

1763. Es stehet Gott

1764. Es stehet Gott

1765. Es stehet Gott

1766. Es stehet Gott

1767. Es stehet Gott

1768. Es stehet Gott

1769. Es stehet Gott

1770. Es stehet Gott

1771. Es stehet Gott

1772. Es stehet Gott

1773. Es stehet Gott

1774. Es stehet Gott

1775. Es stehet Gott

1776. Es stehet Gott

1777. Es stehet Gott

1778. Es stehet Gott

1779. Es stehet Gott

1780. Es stehet Gott

1781. Es stehet Gott

1782. Es stehet Gott

1783. Es stehet Gott

1784. Es stehet Gott

1785. Es stehet Gott

1786. Es stehet Gott

1787. Es stehet Gott

1788. Es stehet Gott

1789. Es stehet Gott

1790. Es stehet Gott

1791. Es stehet Gott

1792. Es stehet Gott

1793. Es stehet Gott

1794. Es stehet Gott

1795. Es stehet Gott

1796. Es stehet Gott

1797. Es stehet Gott

1798. Es stehet Gott

1799. Es stehet Gott

1800. Es stehet Gott

1801. Es stehet Gott

1802. Es stehet Gott

1803. Es stehet Gott

1804. Es stehet Gott

1805. Es stehet Gott

1806. Es stehet Gott

1807. Es stehet Gott

1808. Es stehet Gott

1809. Es stehet Gott

1810. Es stehet Gott

1811. Es stehet Gott

1812. Es stehet Gott

1813. Es stehet Gott

1814. Es stehet Gott

1815. Es stehet Gott

1816. Es stehet Gott

1817. Es stehet Gott

1818. Es stehet Gott

1819. Es stehet Gott

1820. Es stehet Gott

1821. Es stehet Gott

1822. Es stehet Gott

1823. Es stehet Gott

1824. Es stehet Gott

1825. Es stehet Gott

1826. Es stehet Gott

1827. Es stehet Gott

1828. Es stehet Gott

1829. Es stehet Gott

1830. Es stehet Gott

1831. Es stehet Gott

1832. Es stehet Gott

1833. Es stehet Gott

1834. Es stehet Gott

1835. Es stehet Gott

1836. Es stehet Gott

1837. Es stehet Gott

1838. Es stehet Gott

1839. Es stehet Gott

1840. Es stehet Gott

1841. Es stehet Gott

1842. Es stehet Gott

1843. Es stehet Gott

1844. Es stehet Gott

1845. Es stehet Gott

1846. Es stehet Gott

1847. Es stehet Gott

1848. Es stehet Gott

1849. Es stehet Gott

1850. Es stehet Gott

1851. Es stehet Gott

1852. Es stehet Gott

1853. Es stehet Gott

1854. Es stehet Gott

1855. Es stehet Gott

1856. Es stehet Gott

1857. Es stehet Gott

1858. Es stehet Gott

1859. Es stehet Gott

1860. Es stehet Gott

1861. Es stehet Gott

1862. Es stehet Gott

1863. Es stehet Gott

1864. Es stehet Gott

1865. Es stehet Gott

1866. Es stehet Gott

1867. Es stehet Gott

1868. Es stehet Gott

1869. Es stehet Gott

1870. Es stehet Gott

1871. Es stehet Gott

1872. Es stehet Gott

1873. Es stehet Gott

1874. Es stehet Gott

1875. Es stehet Gott

1876. Es stehet Gott

1877. Es stehet Gott

1878. Es stehet Gott

1879. Es stehet Gott

1880. Es stehet Gott

1881. Es stehet Gott

1882. Es stehet Gott

1883. Es stehet Gott

1884. Es stehet Gott

1885. Es stehet Gott

1886. Es stehet Gott

1887. Es stehet Gott

1888. Es stehet Gott

1889. Es stehet Gott

1890. Es stehet Gott

1891. Es stehet Gott

1892. Es stehet Gott

1893. Es stehet Gott

1894. Es stehet Gott

1895. Es stehet Gott

1896. Es stehet Gott

1897. Es stehet Gott

1898. Es stehet Gott

1899. Es stehet Gott

1900. Es stehet Gott

1901. Es stehet Gott

1902. Es stehet Gott

1903. Es stehet Gott

1904. Es stehet Gott

1905. Es stehet Gott

1906. Es stehet Gott

1907. Es stehet Gott

1908. Es stehet Gott

1909. Es stehet Gott

1910. Es stehet Gott

1911. Es stehet Gott

1912. Es stehet Gott

1913. Es stehet Gott

1914. Es stehet Gott

1915. Es stehet Gott

1916. Es stehet Gott

1917. Es stehet Gott

1918. Es stehet Gott

1919. Es stehet Gott

1920. Es stehet Gott

1921. Es stehet Gott

1922. Es stehet Gott

1923. Es stehet Gott

1924. Es stehet Gott

1925. Es stehet Gott

1926. Es stehet Gott

1927. Es stehet Gott

1928. Es stehet Gott

1929. Es stehet Gott

1930. Es stehet Gott

1931. Es stehet Gott

1932. Es stehet Gott

1933. Es stehet Gott

1934. Es stehet Gott

1935. Es stehet Gott

1936. Es stehet Gott

1937. Es stehet Gott

1938. Es stehet Gott

1939. Es stehet Gott

1940. Es stehet Gott

1941. Es stehet Gott

1942. Es stehet Gott

1943. Es stehet Gott

1944. Es stehet Gott

1945. Es stehet Gott

1946. Es stehet Gott

1947. Es stehet Gott

1948. Es stehet Gott

1949. Es stehet Gott

1950. Es stehet Gott

1951. Es stehet Gott

1952. Es stehet Gott

1953. Es stehet Gott

1954. Es stehet Gott

1955. Es stehet Gott

1956. Es stehet Gott

1957. Es stehet Gott

1958. Es stehet Gott

1959. Es stehet Gott

1960. Es stehet Gott

1961. Es stehet Gott

1962. Es stehet Gott

1963. Es stehet Gott

1964. Es stehet Gott

1965. Es stehet Gott

1966. Es stehet Gott

1967. Es stehet Gott

1968. Es stehet Gott

1969. Es stehet Gott

1970. Es stehet Gott

1971. Es stehet Gott

1972. Es stehet Gott

1973. Es stehet Gott

1974. Es stehet Gott

1975. Es stehet Gott

1976. Es stehet Gott

1977. Es stehet Gott

1978. Es stehet Gott

1979. Es stehet Gott

1980. Es stehet Gott

1981. Es stehet Gott

1982. Es stehet Gott

1983. Es stehet Gott

1984. Es stehet Gott

1985. Es stehet Gott

1986. Es stehet Gott

1987. Es stehet Gott

1988. Es stehet Gott

1989. Es stehet Gott

1990. Es stehet Gott

1991. Es stehet Gott

1992. Es stehet Gott

1993. Es stehet Gott

1994. Es stehet Gott

1995. Es stehet Gott

1996. Es stehet Gott

1997. Es stehet Gott

1998. Es stehet Gott

1999. Es stehet Gott

2000. Es stehet Gott

als mit dem Gesichte, und sie sind ausserhalb der Statt, und sie werden durch die Thore in die Statt gehen.

Vers. 15. Und sie haben ihre Thore nicht zugeschlossen des Tages, denn es wird daselbst keine Nacht sein.

Die Thore der Statt werden nicht zugeschlossen, weil keine Nacht daselbst ist, und weil keine Feinde sind, welche sie zuschliessen, und sie

1. Da ihr gefunden in euch ſelbſt zu ſehen, ſo ſeyd ihr eine Stadt, und ihr ſeyd in der Stadt.

2. Ihr ſeyd ein Haus, und ihr ſeyd in dem Hauſe. Da ihr aber ſeyd Menſchen, ſo ſeyd ihr auch ein Menſch, und ihr ſeyd in dem Menſchen.

3. Ihr ſeyd ein Himmel, und ihr ſeyd in dem Himmel. Ihr ſeyd ein Element, und ihr ſeyd in dem Elemente.

4. Ihr ſeyd ein Stern, und ihr ſeyd in dem Sterne. Ihr ſeyd ein Thier, und ihr ſeyd in dem Thiere.

5. Ihr ſeyd ein Metall, und ihr ſeyd in dem Metalle. Ihr ſeyd ein Stein, und ihr ſeyd in dem Steine.

6. Ihr ſeyd ein Kraut, und ihr ſeyd in dem Krauter. Ihr ſeyd ein Holz, und ihr ſeyd in dem Holze.

7. Ihr ſeyd ein Waſſer, und ihr ſeyd in dem Waſſer. Ihr ſeyd ein Fiſch, und ihr ſeyd in dem Fiſche.

8. Ihr ſeyd ein Vogel, und ihr ſeyd in dem Vogel. Ihr ſeyd ein Wild, und ihr ſeyd in dem Wilde.

9. Ihr ſeyd ein Erdreich, und ihr ſeyd in dem Erdreiche. Ihr ſeyd ein Feuer, und ihr ſeyd in dem Feuer.

10. Ihr ſeyd ein Luft, und ihr ſeyd in der Luft. Ihr ſeyd ein Geiſt, und ihr ſeyd in dem Geiſte.

11. Ihr ſeyd ein Ding, und ihr ſeyd in dem Dinge. Ihr ſeyd ein Nichts, und ihr ſeyd in dem Nichts.

12. Ihr ſeyd ein Ewigkeit, und ihr ſeyd in der Ewigkeit. Ihr ſeyd ein Zeit, und ihr ſeyd in der Zeit.

13. Ihr ſeyd ein Weſen, und ihr ſeyd in dem Weſen. Ihr ſeyd ein Unweſen, und ihr ſeyd in dem Unweſen.

14. Ihr ſeyd ein Gut, und ihr ſeyd in dem Gute. Ihr ſeyd ein Böſe, und ihr ſeyd in dem Böſen.

15. Ihr ſeyd ein Himmel, und ihr ſeyd in dem Himmel. Ihr ſeyd ein Hölle, und ihr ſeyd in der Hölle.

16. Ihr ſeyd ein Paradeis, und ihr ſeyd in dem Paradeiſe. Ihr ſeyd ein Finſterniß, und ihr ſeyd in der Finſterniß.

17. Ihr ſeyd ein Licht, und ihr ſeyd in dem Lichte. Ihr ſeyd ein Schatten, und ihr ſeyd in dem Schatten.

18. Ihr ſeyd ein Tod, und ihr ſeyd in dem Tode. Ihr ſeyd ein Leben, und ihr ſeyd in dem Leben.

19. Ihr ſeyd ein Gott, und ihr ſeyd in dem Gotte. Ihr ſeyd ein Creatur, und ihr ſeyd in der Creatur.

20. Ihr ſeyd ein Alles, und ihr ſeyd in dem Alles. Ihr ſeyd ein Nichts, und ihr ſeyd in dem Nichts.

21. Ihr ſeyd ein Ding, und ihr ſeyd in dem Dinge. Ihr ſeyd ein Nichts, und ihr ſeyd in dem Nichts.

22. Ihr ſeyd ein Ewigkeit, und ihr ſeyd in der Ewigkeit. Ihr ſeyd ein Zeit, und ihr ſeyd in der Zeit.

23. Ihr ſeyd ein Weſen, und ihr ſeyd in dem Weſen. Ihr ſeyd ein Unweſen, und ihr ſeyd in dem Unweſen.

24. Ihr ſeyd ein Gut, und ihr ſeyd in dem Gute. Ihr ſeyd ein Böſe, und ihr ſeyd in dem Böſen.

25. Ihr ſeyd ein Himmel, und ihr ſeyd in dem Himmel. Ihr ſeyd ein Hölle, und ihr ſeyd in der Hölle.

26. Ihr ſeyd ein Paradeis, und ihr ſeyd in dem Paradeiſe. Ihr ſeyd ein Finſterniß, und ihr ſeyd in der Finſterniß.

27. Ihr ſeyd ein Licht, und ihr ſeyd in dem Lichte. Ihr ſeyd ein Schatten, und ihr ſeyd in dem Schatten.

28. Ihr ſeyd ein Tod, und ihr ſeyd in dem Tode. Ihr ſeyd ein Leben, und ihr ſeyd in dem Leben.

29. Ihr ſeyd ein Gott, und ihr ſeyd in dem Gotte. Ihr ſeyd ein Creatur, und ihr ſeyd in der Creatur.

30. Ihr ſeyd ein Alles, und ihr ſeyd in dem Alles. Ihr ſeyd ein Nichts, und ihr ſeyd in dem Nichts.

1. Die Himmel ertzehlen die Ehre Gottes / und die Feste verkündiget seiner Hände Werck. 2. Ein Tag redet es dem andern vor / und eine Nacht thut es kund der andern. 3. Es ist keine Sprache noch Rede / da nicht ihre Stimme gehöret werde.

Die Engel singen und spielen / wie Dionysius Areopagita redet / und Gregorius Magnus / wie man aus Gottes Wort / und der Kirchen Zeugnissen / und Gesängen / und Historien / und Gemählen / und Bildern / und Statuen / und Gebäuen / und Orgeln / und Instrumenten / und Gesängen / und Musiken / und Tänzen / und Spielen / und Freuden / und Lust / und Liebe / und Leben / und Seligkeit / und Ewigkeit / und Herrlichkeit / und Majestät / und Gottheit / und Dreyeinigkeit / und Allem / was Gott ist / und hat / und kann / und will / und thut / und schafft / und wirckt / und regiert / und erhält / und regnirt / und herrschet / und ist / und bleibt / und lebet / und ewig ist / und ewig bleibt / und ewig lebet / und ewig regiert / und ewig herrschet / und ewig regnirt / und ewig erhält / und ewig wirckt / und ewig schafft / und ewig thut / und ewig kann / und ewig will / und ewig hat

Leute, wenn sie diese Worte lesen, sagen: Ja, Herr Professor, wir sind ja nicht so dumm, wir wissen ja, daß wir der Erlösung bedürfen, wir wissen ja, daß wir der Erlösung bedürfen, wir wissen ja, daß wir der Erlösung bedürfen

heit zu seyn, und wird Gott, und
Christus, und alle Heiligen, und
seinen Weg, als seinen
Gedanken sein, als seinen
Gedanken sein.

164. Wie Gott sein Volk mit Freuden tröstet.

Denn Gott und Christus, und die Heiligen sind nicht Gedanken, sondern sie sind Wesen, und sie sind Gedanken, und sie sind Wesen, und sie sind Gedanken, und sie sind Wesen, und sie sind Gedanken, und

Feindet von nun an bis in Ewigkeit.

16. 2 Heiliger Geist, du wahrer Gott! der du von uns gelobt bist in aller Noth, wie solches auch dein Name dich, und sagen dir Dank ewiglich.

165. Mr. Erschienen ist der herrlich Tag.

1. Jesus Christ! das du von dem Himmel seydest hoch an Gnaden kommen, und Fleisch und Blut an dich hast genommen, Hallelujia.

2. Nun freut sich alle Christenheit, und singt und springet alle Gott zu Ehren, die Gott lob und Dank in Ewigkeit sollen haben. Das hat er Gottes Sohn gethan.

3. Sein Himmel ist verschlossen gewesen, und er ist selbst ein mal, noch, und Mensch worden, sich ist, wahrer Gott und Mensch zu aller Frist. Hallelujia.

4. Lieb' alle Himmel hoch erfüllet, und Gott selbst mächtig schwebt, als ist alle Menschen er regiert, und als ein Gott sie alle führet. Hallelujia.

5. Zur Rechten Gott des Vaters sitzt, hat für uns Macht ohn alle Maß, all Ding sind ihm unterworfen, Engel, Teufel, Tod, Sünd, Hölle und Leben, ihm ist nichts fremd, ihm ist nichts blind, ihm ist nichts feind. Hallelujia.

6. Sein Sieg ist auch allzeit bei uns. Hallelujia.

7. Er hat uns in der Taufe versetzet, und hat in Christ ein' ewigen Wurf gesetzt, wir zu weilt, mit Trost nach dir. Nach Christo steht unser Begier. Hallelujia.

8. Er ist der Hirt und wir sind die Schaf, die recht sein Stim hören, und ihm folgen, und uns nicht scheuen vor dem Tod. Hallelujia.

9. Er ist der Weg und der Herren-Strauß und klingen schön von dem Sohn Gottes Bruder, Fleisch und Blut, ist unser Bruder worden. Lobet ihn. Hallelujia.

10. Durch Thun der Himmel unser ist, mit uns, Bruder Jesu Christ! das ist unser Trost, und wir sind auch dein, und durch dich leben wir ewiglich. Hallelujia.

11. Amen! Amen! Herr Jesu Christ! der du sagest, du kommst bald, ach bald uns Herr, bey dich wir sind, Jesu Christ! komm und führ mehr. Halleluja.

12. Komm, lieber Herr! komm es ist Zeit, komm und führ uns in Ewigkeit, führ uns aus diesem Jammerthal in den ewigen Himmel-Saal. Lobet ihn. Halleluja.

13. Amen! singen wir nun einmal, und sehnen uns ins Himmels-Saal, und singen da Lobet den Herren, das Amen wollen singen ewiglich.

ihn in seinem Geiſte. 1 Joh. 4. Wer aber den Sohn bekennet, der hat auch den Vater. Wer nun den Sohn leugnet, der hat auch den Vater nicht. Wer den Sohn bekennet, der hat auch den Vater. Wer den Sohn nicht bekennet, der hat auch den Vater nicht. Wer den Sohn hat, der hat auch den Vater. Wer den Sohn nicht hat, der hat auch den Vater nicht. Wer den Sohn hat, der hat auch den Geiſt. Wer den Sohn nicht hat, der hat auch den Geiſt nicht.

Wer den Sohn hat, der hat auch den Vater, und den Geiſt. Wer den Sohn nicht hat, der hat auch den Vater nicht, und den Geiſt nicht. Wer den Sohn hat, der hat auch den Vater, und den Geiſt. Wer den Sohn nicht hat, der hat auch den Vater nicht, und den Geiſt nicht. Wer den Sohn hat, der hat auch den Vater, und den Geiſt. Wer den Sohn nicht hat, der hat auch den Vater nicht, und den Geiſt nicht.

Vom heiligen Geiſt, welcher uns zum Genuß des Heils bringet.

Joh. 17. Und ich bitte nicht für dieſe allein, ſondern auch für alle, die durch ihr Wort an mich gläuben werden.

Wenn wir nun den Sohn Gottes, und den Vater, und den Geiſt, und alle drey Perſonen der heiligen Dreyfaltigkeit, wie auch ihre Gottheit, und ihr Weſen, und ihre Eigenſchaften, und ihre Werke, und ihre Wirkungen, und ihre Gnade, und ihre Barmherzigkeit, und ihre Liebe, und ihre Gerechtigkeit, und ihre Heiligkeit, und ihre Allmacht, und ihre Weisheit, und ihre Ewigkeit, und ihre Unveränderlichkeit, und ihre Allgegenwart, und ihre Allwiſſenheit, und ihre Unbegreiflichkeit, und ihre Unſichtbarkeit, und ihre Unendlichkeit, und ihre Unermeßlichkeit, und ihre Unaussprechlichkeit, und ihre Unbeſchreiblichkeit, und ihre Unerforſchlichkeit, und ihre Unergründlichke

1. Petrus, Apoſtolus Jeſu Chriſti, wünſchet Gnade und Friede zuvor allen Chriſten, die da ſind auserwählet, und ſind Fremdlinge allenthalben in Pontus, Galatien, Cappadocien, Aſien und Bithynien,

2. nach der Vorſehung Gottes des Vaters, durch die Heiligung des Geiſtes, zu Gehorſam und Beſprengung des Blutes Jeſu Chriſti: Gnade und Friede ſey euch viel zuvor.

3. Gelobet ſey Gott und der Vater unſers Herrn Jeſu Chriſti, der uns nach ſeiner großen Barmherzigkeit wiedergeboren hat zu einer lebendigen Hoffnung durch die Auferſtehung Jeſu Chriſti von den Todten,

4. zu einem unverweslichen und unbefleckten und unverwelklichen Erbe, das behalten wird im Himmel euch,

5. die ihr aus Gottes Macht durch den Glauben bewahret werdet zur Seligkeit, die bereitet iſt, daß ſie offenbar werde zu der letzten Zeit.

6. Worinnen ihr euch freuet, die ihr jetzt eine kleine Zeit (ſo es ja ſeyn muß) traurig ſeyd in mancherley Anfechtungen,

7. auf daß euer Glaube als das rechtſchaffene Weſen viel edler erfunden werde, denn das vergängliche Gold, das durchs Feuer bewährt wird, und möchte doch erfunden werden zu Lob und Preis und Ehre, wenn es wird offenbar werden Jeſus Chriſtus.

8. Welchen ihr, wiewohl ihr ihn nicht geſehen habt, lieb habet, und an ihn glaubet, wiewohl ihr nun nicht ſehet, aber glaubet, werdet ihr euch freuen unausſprechlich und herrlich,

9. und das Ende eures Glaubens davon bringen, nämlich der Seelen Seligkeit.

10. Nach welcher Seligkeit haben geſucht und geforſchet die Propheten, die von der Gnade, die zu euch kommen ſollte, geweiſſaget haben,

11. und haben geforſchet, auf welche oder welcherley Zeit der Geiſt Chriſti, der in ihnen war, anzeigete die Leiden, die zu Chriſto ſollten, und die Herrlichkeit, die darauf folgen ſollte.

12. Welchen iſt offenbaret worden, daß ſie nicht ſich ſelbſt, ſondern euch dienten mit dem, das nun verkündiget iſt euch durch die, ſo euch das Evangelium verkündiget haben durch den heiligen Geiſt vom Himmel geſandt, welches auch die Engel gelüſtet zu ſchauen.

13. Darum begürtet die Lenden eures Gemüthes, ſeyd nüchtern, und hoffet ganz und gar auf die Gnade, die euch angeboten wird durch die Offenbarung Jeſu Chriſti.

14. Als gehorſame Kinder, ſtellet euch nicht gleich wie vormals in der Unwiſſenheit eurer Lüſte,

15. ſondern nach dem, der euch berufen hat, der heilig iſt, ſeyd auch ihr heilig in allem euerm Wandel,

16. dieweil geſchrieben ſtehet: Ihr ſollt heilig ſeyn, denn ich bin heilig.

17. Und ſo ihr den Vater anrufet, der ohne Anſehen der Perſon richtet einen jeglichen nach ſeines Jeglichen Werk, ſo führet euer Leben, die weil ihr hier Fremdlinge ſeyd, mit Furcht,

18. und wiſſet, daß ihr nicht mit vergänglichem Silber oder Gold erlöſet ſeyd von eurem eitlen Wandel nach väterlicher Weiſe,

19. ſondern mit dem theuren Blute Chriſti, als eines unſchuldigen und unbefleckten Lammes,

20. der zuvor verſehen iſt, ehe der Welt Grund gelegt iſt, aber offenbaret zu den letzten Zeiten um euretwillen,

21. die ihr durch ihn gläubig ſeyd an Gott, der ihn von den Todten auferwecket hat und ihm eine Herrlichkeit gegeben, daß ihr Glaube und Hoffnung zu Gott habet.

Dieser muß Gedanken sein in mir, die Gott
meinen Willen auf mich offenbaren, und
dem, meinen Willen auf mich offenbaren, und
dem, meinen Willen auf mich offenbaren, und
dem,

ten mag, ſo ſtehen die Leute, auch noch ſehr
viele, die ſich Chriſten nennen, in dem Wahn,
als ob ſie ohne Gebet, ohne Anrufung des
Heiligen Geiſtes, ſeligen Gedanken in ſich ſelbſt
haben, und ſelbige aus ſich ſelbſt, ohne Gnade
und Beiſtand des Heiligen Geiſtes, ausführen
und vollenden könnten; da doch in der That
ohne Gebet und Anrufung des Heiligen Geiſtes
keine Gedanken, ſie mögen ſeyn, was ſie wollen,
ſelig ausgeführet werden können.

Der Heilige Geiſt
kommt, wenn er will.

Wir müſſen alſo, wenn wir ſelige Gedanken haben wollen, ſolche nicht aus uns ſelbſt, ſondern aus Gott, und durch Gott aus dem Geiſt Gottes, der in uns iſt, haben und ſelbſt aus Gott, durch Gott, und in Gott ſelig ausführen. Wir müſſen alſo Gott und ſein Reich, und ſeine Gerechtigkeit, und ſonſt nichts, ſuchen, wenn wir ſelige Gedanken haben wollen.

Wir müſſen Gott ſuchen, wenn wir ihn finden ſollen. Wir müſſen ihn anrufen, wenn er ſich uns offenbaren ſoll. Wir müſſen ihn bitten, wenn er uns ſeinen Geiſt geben ſoll. Wir müſſen ihn bitten, wenn er uns ſeine Gnade geben ſoll, und ſie ſo wenig gedenken, als ſie ſich ſelbſt geben können.

Wir können ſelbſt nichts zu unſerer Bekehrung thun, wenn uns nicht der Heilige Geiſt dazu beruft, und uns ſeine Gnade dazu giebt. Wir können ſelbſt nichts zu unſerer Heiligung thun, wenn uns nicht der Heilige Geiſt dazu beruft, und uns ſeine Gnade dazu giebt. Wir können ſelbſt nichts zu unſerer Seligkeit thun, wenn uns nicht der Heilige Geiſt dazu beruft, und uns ſeine Gnade dazu giebt.

Wir können ſelbſt nichts zu unſerer Bekehrung thun, wenn uns nicht der Heilige Geiſt dazu beruft, und uns ſeine Gnade dazu giebt. Wir können ſelbſt nichts zu unſerer Heiligung thun, wenn uns nicht der Heilige Geiſt dazu beruft, und uns ſeine Gnade dazu giebt. Wir können ſelbſt nichts zu unſerer Seligkeit thun, wenn uns nicht der Heilige Geiſt dazu beruft, und uns ſeine Gnade dazu giebt.

Der Heilige Geiſt kommt, wenn er will, und wo er will, und wann er will, und wie er will, und wie viel er will, und wie lange er will, und wie oft er will, und wie ſtark er will, und wie ſchwach er will, und wie ſan

ben. Die Leiden und Tode sind in der Nacht, und die Auferstehung am Morgen.

Die Leiden unsers Herrn Jesu Christi sind drey, und werden an drey Tagen gehalten. Der erste ist der Leiden unsers Herrn Jesu Christi, und wird gehalten am Grünen Donnerstag.

Der andere ist der Tod unsers Herrn Jesu Christi, und wird gehalten am Karfreytag.

Der dritte ist der Leiden unsers Herrn Jesu Christi, und wird gehalten am Ostertag.

Von der Auferstehung unsers Herrn Jesu Christi.

Der Auferstehung unsers Herrn Jesu Christi sind drey, und werden an drey Tagen gehalten. Der erste ist der Auferstehung unsers Herrn Jesu Christi, und wird gehalten am Ostertag.

Der andere ist der Auferstehung unsers Herrn Jesu Christi, und wird gehalten am andern Ostertag.

Der dritte ist der Auferstehung unsers Herrn Jesu Christi, und wird gehalten am dritten Ostertag.

Von der Himmelfahrt unsers Herrn Jesu Christi.

Der Himmelfahrt unsers Herrn sind drey. Der erste ist der Himmelfahrt unsers Herrn Jesu Christi, und wird gehalten am Himmelfahrtstag.

Der andere ist der Himmelfahrt unsers Herrn Jesu Christi, und wird gehalten am andern Himmelfahrtstag.

Der dritte ist der Himmelfahrt unsers Herrn Jesu Christi, und wird gehalten am dritten Himmelfahrtstag.

Von der Ausgießung des heiligen Geistes.

Der Ausgießung des heiligen Geistes sind drey, und werden an drey Tagen gehalten. Der erste ist der Ausgießung des heiligen Geistes, und wird gehalten am Pfingsttag.

Der andere ist der Ausgießung des heiligen Geistes, und wird gehalten am andern Pfingsttag.

Der dritte ist der Ausgießung des heiligen Geistes, und wird gehalten am dritten Pfingsttag.

Von der Geburt unsers Herrn Jesu Christi.

Der Geburt unsers Herrn sind drey, und werden an drey Tagen gehalten. Der erste ist der Geburt unsers Herrn Jesu Christi, und wird gehalten am Christtag.

Der andere ist der Geburt unsers Herrn Jesu Christi, und wird gehalten am andern Christtag.

Der dritte ist der Geburt unsers Herrn Jesu Christi, und wird gehalten am dritten Christtag.

Von der Beschneidung unsers Herrn Jesu Christi.

Der Beschneidung unsers Herrn sind drey, und werden an drey Tagen gehalten. Der erste ist der Beschneidung unsers Herrn Jesu Christi, und wird gehalten am Neujahrstag.

Der andere ist der Beschneidung unsers Herrn Jesu Christi, und wird gehalten am andern Neujahrstag.

Der dritte ist der Beschneidung unsers Herrn Jesu Christi, und wird gehalten am dritten Neujahrstag.

Von der Erscheinung unsers Herrn Jesu Christi.

Der Erscheinung unsers Herrn sind drey, und werden an drey Tagen gehalten. Der erste ist der Erscheinung unsers Herrn Jesu Christi, und wird gehalten am Dreykönigtag.

Der andere ist der Erscheinung unsers Herrn Jesu Christi, und wird gehalten am andern Dreykönigtag.

Der dritte ist der Erscheinung unsers Herrn Jesu Christi, und wird gehalten am dritten Dreykönigtag.

Von der Reinigung Mariä.

Der Reinigung Mariä sind drey, und werden an drey Tagen gehalten. Der erste ist der Reinigung Mariä, und wird gehalten am Lichtmestag.

Der andere ist der Reinigung Mariä, und wird gehalten am andern Lichtmestag.

Der dritte ist der Reinigung Mariä, und wird gehalten am dritten Lichtmestag.

Von der Verkündigung Mariä.

Der Verkündigung Mariä sind drey, und werden an drey Tagen gehalten. Der erste ist der Verkündigung Mariä, und wird gehalten am Frauentag.

Der andere ist der Verkündigung Mariä, und wird gehalten am andern Frauentag.

Der dritte ist der Verkündigung Mariä, und wird gehalten am dritten Frauentag.

Von der Himmelfahrt Mariä.

Der Himmelfahrt Mariä sind drey, und werden an drey Tagen gehalten. Der erste ist der Himmelfahrt Mariä, und wird gehalten am Frauentag.

Der andere ist der Himmelfahrt Mariä, und wird gehalten am andern Frauentag.

Der dritte ist der Himmelfahrt Mariä, und wird gehalten am dritten Frauentag.

Von der Geburt Mariä.

Der Geburt Mariä sind drey, und werden an drey Tagen gehalten. Der erste ist der Geburt Mariä, und wird gehalten am Frauentag.

Der andere ist der Geburt Mariä, und wird gehalten am andern Frauentag.

Der dritte ist der Geburt Mariä, und wird gehalten am dritten Frauentag.

Von der Empfängniß Mariä.

Der Empfängniß Mariä sind drey, und werden an drey Tagen gehalten. Der erste ist der Empfängniß Mariä, und wird gehalten am Frauentag.

Der andere ist der Empfängniß Mariä, und wird gehalten am andern Frauentag.

Der dritte ist der Empfängniß Mariä, und wird gehalten am dritten Frauentag.

Von der Heimsuchung Mariä.

Der Heimsuchung Mariä sind drey, und werden an drey Tagen gehalten. Der erste ist der Heimsuchung Mariä, und wird gehalten am Frauentag.

Der andere ist der Heimsuchung Mariä, und wird gehalten am andern Frauentag.

Der dritte ist der Heimsuchung Mariä, und wird gehalten am dritten Frauentag.

Von der Reinigung Mariä.

Der Reinigung Mariä sind drey, und werden an drey Tagen gehalten. Der erste ist der Reinigung Mariä, und wird gehalten am Lichtmestag.

Der andere ist der Reinigung Mariä, und wird gehalten am andern Lichtmestag.

Der dritte ist der Reinigung Mariä, und wird gehalten am dritten Lichtmestag.

Von der Verkündigung Mariä.

Der Verkündigung Mariä sind drey, und werden an drey Tagen gehalten. Der erste ist der Verkündigung Mariä, und wird gehalten am Frauentag.

Der andere ist der Verkündigung Mariä, und wird gehalten am andern Frauentag.

Der dritte ist der Verkündigung Mariä, und wird gehalten am dritten Frauentag.

Von der Himmelfahrt Mariä.

Der Himmelfahrt Mariä sind drey, und werden an drey Tagen gehalten. Der erste ist der Himmelfahrt Mariä, und wird gehalten am Frauentag.

Der andere ist der Himmelfahrt Mariä, und wird gehalten am andern Frauentag.

Der dritte ist der Himmelfahrt Mariä, und wird gehalten am dritten Frauentag.

Von der Geburt Mariä.

Der Geburt Mariä sind drey, und werden an drey Tagen gehalten. Der erste ist der Geburt Mariä, und wird gehalten am Frauentag.

Der andere ist der Geburt Mariä, und wird gehalten am andern Frauentag.

Der dritte ist der Geburt Mariä, und wird gehalten am dritten Frauentag.

Von der Empfängniß Mariä.

Der Empfängniß Mariä sind drey, und werden an drey Tagen gehalten. Der erste ist der Empfängniß Mariä, und wird gehalten am Frauentag.

Der andere ist der Empfängniß Mariä, und wird gehalten am andern Frauentag.

Der dritte ist der Empfängniß Mariä, und wird gehalten am dritten Frauentag.

Von der Heimsuchung Mariä.

Der Heimsuchung Mariä sind drey, und werden an drey Tagen gehalten. Der erste ist der Heimsuchung Mariä, und wird gehalten am Frauentag.

Der andere ist der Heimsuchung Mariä, und wird gehalten am andern Frauentag.

Der dritte ist der Heimsuchung Mariä, und wird gehalten am dritten Frauentag.

Christ bittet: er gebe Heiligkeit Gott, so wird
Gott ihn heiligen. Wer Gott bittet: er gebe Gnade,
daß er lerne, was er thun soll, der wird, wo er
Gnade empfangen hat, thun, was er gelernet hat.

Es ist klar und gewiß, daß Gott selig werden
will alle Menschen, und daß er Niemand verdammt,
denn wer sich selbst verdammt durch seine Sünden.
Wo er aber die Sünde vergeben hat, da ist keine
Verdammniß mehr. Und wo Gott Niemand ver-
dammt, da ist er gewiß, daß er Niemand verdammen
will, und will allen Menschen helfen, daß sie selig
werden.

Gott will selig machen durch sein Wort, durch
Predigen, durch Hören des Worts, durch Sakra-
mente, durch Gebet, durch Betrachten göttlicher
Werke. Wo diese Mittel gebraucht werden, da ist
Gott gegenwärtig, da will er wirken, da wirket er
auch Willen und Vollbringen, nach seinem Wohl-
gefallen.

Gott will selig machen durch Predigen, durch
Hören des Worts. Er will nicht, daß Jemand
sagen soll: Ich will warten, bis mich Gott bekehrt,
bis er mir seinen Geist gibt, bis er mich erleuchtet
und selig macht. Nein, Gott will dich bekehren,
durch sein Wort will er dich bekehren, durch sein
Wort will er dich erleuchten, durch sein Wort will
er dich selig machen.

Gott will selig machen durch Sakramente.
Er will nicht, daß Jemand sagen soll: Ich will
warten, bis mich Gott bekehrt, bis er mir seinen
Geist gibt, bis er mich erleuchtet und selig macht.
Nein, Gott will dich bekehren, durch sein Wort will
er dich bekehren, durch sein Wort will er dich er-
leuchten, durch sein Wort will er dich selig machen.

Gott will selig machen durch Gebet. Er will
nicht, daß Jemand sagen soll: Ich will warten, bis
mich Gott bekehrt, bis er mir seinen Geist gibt,
bis er mich erleuchtet und selig macht. Nein, Gott
will dich bekehren, durch sein Wort will er dich
bekehren, durch sein Wort will er dich erleuchten,
durch sein Wort will er dich selig machen.

Gott will selig machen durch Betrachten göttlicher
Werke. Er will nicht, daß Jemand sagen soll:
Ich will warten, bis mich Gott bekehrt, bis er mir
seinen Geist gibt, bis er mich erleuchtet und selig
macht. Nein, Gott will dich bekehren, durch sein
Wort will er dich bekehren, durch sein Wort will
er dich erleuchten, durch sein Wort will er dich
selig machen.

Gott will selig machen durch Betrachten göttlicher
Werke. Er will nicht, daß Jemand sagen soll:
Ich will warten, bis mich Gott bekehrt, bis er mir
seinen Geist gibt, bis er mich erleuchtet und selig
macht. Nein, Gott will dich bekehren, durch sein
Wort will er dich bekehren, durch sein Wort will
er dich erleuchten, durch sein Wort will er dich
selig machen.

nen Sinne gehöret, und ist Christus selbst der Geist, der uns solches in unsern Herzen versiegelt und versichert. Solches ist eben das Zeugniß, welches der Geist Gottes in unsern Herzen ablegt, und welches wir in unsern Herzen empfinden, und dadurch gewiß werden, daß wir Gottes Kinder sind.

Dieses Zeugniß ist eine Wirkung des heiligen Geistes, und ist auch gar nicht anders möglich, als daß es eine Wirkung des heiligen Geistes sey. Denn wie könnte ein Mensch sich selbst die gewisse feste Versicherung, die Zuversicht und Freudigkeit geben, daß er ein Kind Gottes sey, und daß Gott sein Vater sey? Wie könnte ein Mensch sich selbst die feste Hoffnung geben, daß er einst ewig selig werden, und in den Himmel kommen werde?

Gott hat der gedachten Versicherung nöthig, daß wir Gottes Kinder sind, und daß Gott unser Vater sey, weil wir sonst nicht wissen können, daß wir Gottes Kinder sind, und daß Gott unser Vater sey. Wir können es nicht wissen, daß wir Gottes Kinder sind, und daß Gott unser Vater sey, wenn es uns nicht Gott selbst sagt, und wenn es uns nicht Gott selbst durch sein Wort und durch seinen Geist versichert. Wir können es nicht wissen, daß wir Gottes Kinder sind, und daß Gott unser Vater sey,

sonders den Tod, durch welches sie übernanden.

174. Mit. Hilfe Jesu Christi dich zu ze.

Komm, Gott Schöpfer, heiliger Geist! besuche das Herz der Menschen, die mit Gnaden sie füllst, die du hast selbst geschaffen, schöpf sie voll der Gnaden.

2. Gabe bist du heißt genannt des Allerhöchsten Quellen, ein ewig Brunnen, das Leben, Liebe und Brunst.

3. Du bist mit Gaben mannigfalt, der Finger Gottes erkannt, du bist wahrhaft Vaters Wort gibst zu reden in alle Land.

4. Zünd uns ein Licht an im Verstand, gieß in unsere Herz der Liebe Brunst, die Schwachheit unsers Leibs, das bekannt, stärk allzeit durch deine Kraft und Gunst.

5. Treib ferr den Feind, treib von uns fern, den Frieden Gott zu uns wend, durch dein Führung, daß wir dein in keinen Sünden gen, und meiden unser Schaden.

6. Den Vater uns wollst bekannt machen, und JEsum Christum, seinen Sohn, daß wir auch geben alleine Ehr dir, beider Gott, ein einem Thron.

7. Lehr uns, unser Vater sein allzeit aus Herzens Grund, von uns gewandt, daß wir allein dir dienen bereit, mit Gott dem werthen Jesum Sirach.

177. In rigirter Meil.

Der Heiligen Geist ist voll die Herzen seiner Gläubigen, und entzündet in den Sinnen das Feuer seiner göttlichen Liebe: der du durch die mancherley Sprachen der Zungen die Völker der ganzen Welt versammelt hast, zu Einigkeit des Glaubens, Halleluja, Halleluja.

176. M. Vater unser im Himmelreich.

Komm, Heiliger Geist! Herre Gott, erfüll mit deiner Gnad mein Herz mit deiner Glut, das deine süße Flammen in ihm lodern, daß schienen über mich, erweck in mir den Glauben, daß ich dich recht lieb hab, und mich getröste deiner wohlthat.

2. Erleuchte mich im Finsternis dieser Welt, daß ich dich recht erkenn, und mich nicht betrüge, hilf mir, daß ich dich liebe und lieb an Gerechtigkeit Than.

3. Komm, komm, du werthe Gab, komm, laß mir nie von deinen Liebe los! Hilf mir, daß ich dich liebe hie, daß ich dich recht möge umfahen, wenn mich werd verlassen alle Ding.

4. Gieß, daß ich wie Kindlein bin, gieß mir Demuth, Sanftmuth, Gehorsam, Einfalt, Reinigkeit und Lauterkeit ein, daß ich dir möge dienen mit Freuden, und bleiben bei dir in Ewigkeit.

5. Gieß, daß ich wie Kindlein bin, gieß mir Demuth, Sanftmuth, Gehorsam, Einfalt, Reinigkeit und Lauterkeit ein, daß ich dir möge dienen mit Freuden, und bleiben bei dir in Ewigkeit.

6. Gieß, daß ich wie Kindlein bin, gieß mir Demuth, Sanftmuth, Gehorsam, Einfalt, Reinigkeit und Lauterkeit ein, daß ich dir möge dienen mit Freuden, und bleiben bei dir in Ewigkeit.

7. Gieß, daß ich wie Kindlein bin, gieß mir Demuth, Sanftmuth, Gehorsam, Einfalt, Reinigkeit und Lauterkeit ein, daß ich dir möge dienen mit Freuden, und bleiben bei dir in Ewigkeit.

8. Gieß, daß ich wie Kindlein bin, gieß mir Demuth, Sanftmuth, Gehorsam, Einfalt, Reinigkeit und Lauterkeit ein, daß ich dir möge dienen mit Freuden, und bleiben bei dir in Ewigkeit.

9. Gieß, daß ich wie Kindlein bin, gieß mir Demuth, Sanftmuth, Gehorsam, Einfalt, Reinigkeit und Lauterkeit ein, daß ich dir möge dienen mit Freuden, und bleiben bei dir in Ewigkeit.

10. Gieß, daß ich wie Kindlein bin, gieß mir Demuth, Sanftmuth, Gehorsam, Einfalt, Reinigkeit und Lauterkeit ein, daß ich dir möge dienen mit Freuden, und bleiben bei dir in Ewigkeit.

11. Gieß, daß ich wie Kindlein bin, gieß mir Demuth, Sanftmuth, Gehorsam, Einfalt, Reinigkeit und Lauterkeit ein, daß ich dir möge dienen mit Freuden, und bleiben bei dir in Ewigkeit.

12. Gieß, daß ich wie Kindlein bin, gieß mir Demuth, Sanftmuth, Gehorsam, Einfalt, Reinigkeit und Lauterkeit ein, daß ich dir möge dienen mit Freuden, und bleiben bei dir in Ewigkeit.

13. Gieß, daß ich wie Kindlein bin, gieß mir Demuth, Sanftmuth, Gehorsam, Einfalt, Reinigkeit und Lauterkeit ein, daß ich dir möge dienen mit Freuden, und bleiben bei dir in Ewigkeit.

14. Gieß, daß ich wie Kindlein bin, gieß mir Demuth, Sanftmuth, Gehorsam, Einfalt, Reinigkeit und Lauterkeit ein, daß ich dir möge dienen mit Freuden, und bleiben bei dir in Ewigkeit.

15. Gieß, daß ich wie Kindlein bin, gieß mir Demuth, Sanftmuth, Gehorsam, Einfalt, Reinigkeit und Lauterkeit ein, daß ich dir möge dienen mit Freuden, und bleiben bei dir in Ewigkeit.

16. Gieß, daß ich wie Kindlein bin, gieß mir Demuth, Sanftmuth, Gehorsam, Einfalt, Reinigkeit und Lauterkeit ein, daß ich dir möge dienen mit Freuden, und bleiben bei dir in Ewigkeit.

17. Gieß, daß ich wie Kindlein bin, gieß mir Demuth, Sanftmuth, Gehorsam, Einfalt, Reinigkeit und Lauterkeit ein, daß ich dir möge dienen mit Freuden, und bleiben bei dir in Ewigkeit.

18. Gieß, daß ich wie Kindlein bin, gieß mir Demuth, Sanftmuth, Gehorsam, Einfalt, Reinigkeit und Lauterkeit ein, daß ich dir möge dienen mit Freuden, und bleiben bei dir in Ewigkeit.

19. Gieß, daß ich wie Kindlein bin, gieß mir Demuth, Sanftmuth, Gehorsam, Einfalt, Reinigkeit und Lauterkeit ein, daß ich dir möge dienen mit Freuden, und bleiben bei dir in Ewigkeit.

20. Gieß, daß ich wie Kindlein bin, gieß mir Demuth, Sanftmuth, Gehorsam, Einfalt, Reinigkeit und Lauterkeit ein, daß ich dir möge dienen mit Freuden, und bleiben bei dir in Ewigkeit.

21. Gieß, daß ich wie Kindlein bin, gieß mir Demuth, Sanftmuth, Gehorsam, Einfalt, Reinigkeit und Lauterkeit ein, daß ich dir möge dienen mit Freuden, und bleiben bei dir in Ewigkeit.

22. Gieß, daß ich wie Kindlein bin, gieß mir Demuth, Sanftmuth, Gehorsam, Einfalt, Reinigkeit und Lauterkeit ein, daß ich dir möge dienen mit Freuden, und bleiben bei dir in Ewigkeit.

23. Gieß, daß ich wie Kindlein bin, gieß mir Demuth, Sanftmuth, Gehorsam, Einfalt, Reinigkeit und Lauterkeit ein, daß ich dir möge dienen mit Freuden, und bleiben bei dir in Ewigkeit.

24. Gieß, daß ich wie Kindlein bin, gieß mir Demuth, Sanftmuth, Gehorsam, Einfalt, Reinigkeit und Lauterkeit ein, daß ich dir möge dienen mit Freuden, und bleiben bei dir in Ewigkeit.

25. Gieß, daß ich wie Kindlein bin, gieß mir Demuth, Sanftmuth, Gehorsam, Einfalt, Reinigkeit und Lauterkeit ein, daß ich dir möge dienen mit Freuden, und bleiben bei dir in Ewigkeit.

26. Gieß, daß ich wie Kindlein bin, gieß mir Demuth, Sanftmuth, Gehorsam, Einfalt, Reinigkeit und Lauterkeit ein, daß ich dir möge dienen mit Freuden, und bleiben bei dir in Ewigkeit.

27. Gieß, daß ich wie Kindlein bin, gieß mir Demuth, Sanftmuth, Gehorsam, Einfalt, Reinigkeit und Lauterkeit ein, daß ich dir möge dienen mit Freuden, und bleiben bei dir in Ewigkeit.

28. Gieß, daß ich wie Kindlein bin, gieß mir Demuth, Sanftmuth, Gehorsam, Einfalt, Reinigkeit und Lauterkeit ein, daß ich dir möge dienen mit Freuden, und bleiben bei dir in Ewigkeit.

29. Gieß, daß ich wie Kindlein bin, gieß mir Demuth, Sanftmuth, Gehorsam, Einfalt, Reinigkeit und Lauterkeit ein, daß ich dir möge dienen mit Freuden, und bleiben bei dir in Ewigkeit.

30. Gieß, daß ich wie Kindlein bin, gieß mir Demuth, Sanftmuth, Gehorsam, Einfalt, Reinigkeit und Lauterkeit ein, daß ich dir möge dienen mit Freuden, und bleiben bei dir in Ewigkeit.

31. Gieß, daß ich wie Kindlein bin, gieß mir Demuth, Sanftmuth, Gehorsam, Einfalt, Reinigkeit und Lauterkeit ein, daß ich dir möge dienen mit Freuden, und bleiben bei dir in Ewigkeit.

32. Gieß, daß ich wie Kindlein bin, gieß mir Demuth, Sanftmuth, Gehorsam, Einfalt, Reinigkeit und Lauterkeit ein, daß ich dir möge dienen mit Freuden, und bleiben bei dir in Ewigkeit.

33. Gieß, daß ich wie Kindlein bin, gieß mir Demuth, Sanftmuth, Gehorsam, Einfalt, Reinigkeit und Lauterkeit ein, daß ich dir möge dienen mit Freuden, und bleiben bei dir in Ewigkeit.

34. Gieß, daß ich wie Kindlein bin, gieß mir Demuth, Sanftmuth, Gehorsam, Einfalt, Reinigkeit und Lauterkeit ein, daß ich dir möge dienen mit Freuden, und bleiben bei dir in Ewigkeit.

35. Gieß, daß ich wie Kindlein bin, gieß mir Demuth, Sanftmuth, Gehorsam, Einfalt, Reinigkeit und Lauterkeit ein, daß ich dir möge dienen mit Freuden, und bleiben bei dir in Ewigkeit.

36. Gieß, daß ich wie Kindlein bin, gieß mir Demuth, Sanftmuth, Gehorsam, Einfalt, Reinigkeit und Lauterkeit ein, daß ich dir möge dienen mit Freuden, und bleiben bei dir in Ewigkeit.

37. Gieß, daß ich wie Kindlein bin, gieß mir Demuth, Sanftmuth, Gehorsam, Einfalt, Reinigkeit und Lauterkeit ein, daß ich dir möge dienen mit Freuden, und bleiben bei dir in Ewigkeit.

38. Gieß, daß ich wie Kindlein bin, gieß mir Demuth, Sanftmuth, Gehorsam, Einfalt, Reinigkeit und Lauterkeit ein, daß ich dir möge dienen mit Freuden, und bleiben bei dir in Ewigkeit.

39. Gieß, daß ich wie Kindlein bin, gieß mir Demuth, Sanftmuth, Gehorsam, Einfalt, Reinigkeit und Lauterkeit ein, daß ich dir möge dienen mit Freuden, und bleiben bei dir in Ewigkeit.

40. Gieß, daß ich wie Kindlein bin, gieß mir Demuth, Sanftmuth, Gehorsam, Einfalt, Reinigkeit und Lauterkeit ein, daß ich dir möge dienen mit Freuden, und bleiben bei dir in Ewigkeit.

41. Gieß, daß ich wie Kindlein bin, gieß mir Demuth, Sanftmuth, Gehorsam, Einfalt, Reinigkeit und Lauterkeit ein, daß ich dir möge dienen mit Freuden, und bleiben bei dir in Ewigkeit.

42. Gieß, daß ich wie Kindlein bin, gieß mir Demuth, Sanftmuth, Gehorsam, Einfalt, Reinigkeit und Lauterkeit ein, daß ich dir möge dienen mit Freuden, und bleiben bei dir in Ewigkeit.

43. Gieß, daß ich wie Kindlein bin, gieß mir Demuth, Sanftmuth, Gehorsam, Einfalt, Reinigkeit und Lauterkeit ein, daß ich dir möge dienen mit Freuden, und bleiben bei dir in Ewigkeit.

44. Gieß, daß ich wie Kindlein bin, gieß mir Demuth, Sanftmuth, Gehorsam, Einfalt, Reinigkeit und Lauterkeit ein, daß ich dir möge dienen mit Freuden, und bleiben bei dir in Ewigkeit.

45. Gieß, daß ich wie Kindlein bin, gieß mir Demuth, Sanftmuth, Gehorsam, Einfalt, Reinigkeit und Lauterkeit ein, daß ich dir möge dienen mit Freuden, und bleiben bei dir in Ewigkeit.

46. Gieß, daß ich wie Kindlein bin, gieß mir Demuth, Sanftmuth, Gehorsam, Einfalt, Reinigkeit und Lauterkeit ein, daß ich dir möge dienen mit Freuden, und bleiben bei dir in Ewigkeit.

47. Gieß, daß ich wie Kindlein bin, gieß mir Demuth, Sanftmuth, Gehorsam, Einfalt, Reinigkeit und Lauterkeit ein, daß ich dir möge dienen mit Freuden, und bleiben bei dir in Ewigkeit.

48. Gieß, daß ich wie Kindlein bin, gieß mir Demuth, Sanftmuth, Gehorsam, Einfalt, Reinigkeit und Lauterkeit ein, daß ich dir möge dienen mit Freuden, und bleiben bei dir in Ewigkeit.

49. Gieß, daß ich wie Kindlein bin, gieß mir Demuth, Sanftmuth, Gehorsam, Einfalt, Reinigkeit und Lauterkeit ein, daß ich dir möge dienen mit Freuden, und bleiben bei dir in Ewigkeit.

50. Gieß, daß ich wie Kindlein bin, gieß mir Demuth, Sanftmuth, Gehorsam, Einfalt, Reinigkeit und Lauterkeit ein, daß ich dir möge dienen mit Freuden, und bleiben bei dir in Ewigkeit.

51. Gieß, daß ich wie Kindlein bin, gieß mir Demuth, Sanftmuth, Gehorsam, Einfalt, Reinigkeit und Lauterkeit ein, daß ich dir möge dienen mit Freuden, und bleiben bei dir in Ewigkeit.

52. Gieß, daß ich wie Kindlein bin, gieß mir Demuth, Sanftmuth, Gehorsam, Einfalt, Reinigkeit und Lauterkeit ein, daß ich dir möge dienen mit Freuden, und bleiben bei dir in Ewigkeit.

53. Gieß, daß ich wie Kindlein bin, gieß mir Demuth, Sanftmuth, Gehorsam, Einfalt, Reinigkeit und Lauterkeit ein, daß ich dir möge dienen mit Freuden, und bleiben bei dir in Ewigkeit.

54. Gieß, daß ich wie Kindlein bin, gieß mir Demuth, Sanftmuth, Gehorsam, Einfalt, Reinigkeit und Lauterkeit ein, daß ich dir möge dienen mit Freuden, und bleiben bei dir in Ewigkeit.

55. Gieß, daß ich wie Kindlein bin, gieß mir Demuth, Sanftmuth, Gehorsam, Einfalt, Reinigkeit und Lauterkeit ein, daß ich dir möge dienen mit Freuden, und bleiben bei dir in Ewigkeit.

56. Gieß, daß ich wie Kindlein bin, gieß mir Demuth, Sanftmuth, Gehorsam, Einfalt, Reinigkeit und Lauterkeit ein, daß ich dir möge dienen mit Freuden, und bleiben bei dir in Ewigkeit.

57. Gieß, daß ich wie Kindlein bin, gieß mir Demuth, Sanftmuth, Gehorsam, Einfalt, Reinigkeit und Lauterkeit ein, daß ich dir möge dienen mit Freuden, und bleiben bei dir in Ewigkeit.

58. Gieß, daß ich wie Kindlein bin, gieß mir Demuth, Sanftmuth, Gehorsam, Einfalt, Reinigkeit und Lauterkeit ein, daß ich dir möge dienen mit Freuden, und bleiben bei dir in Ewigkeit.

59. Gieß, daß ich wie Kindlein bin, gieß mir Demuth, Sanftmuth, Gehorsam, Einfalt, Reinigkeit und Lauterkeit ein, daß ich dir möge dienen mit Freuden, und bleiben bei dir in Ewigkeit.

60. Gieß, daß ich wie Kindlein bin, gieß mir Demuth, Sanftmuth, Gehorsam, Einfalt, Reinigkeit und Lauterkeit ein, daß ich dir möge dienen mit Freuden, und bleiben bei dir in Ewigkeit.

61. Gieß, daß ich wie Kindlein bin, gieß mir Demuth, Sanftmuth, Gehorsam, Einfalt, Reinigkeit und Lauterkeit ein, daß ich dir möge dienen mit Freuden, und bleiben bei dir in Ewigkeit.

62. Gieß, daß ich wie Kindlein bin, gieß mir Demuth, Sanftmuth, Gehorsam, Einfalt, Reinigkeit und Lauterkeit ein, daß ich dir möge dienen mit Freuden, und bleiben bei dir in Ewigkeit.

63. Gieß, daß ich wie Kindlein bin, gieß mir Demuth, Sanftmuth, Gehorsam, Einfalt, Reinigkeit und Lauterkeit ein, daß ich dir möge dienen mit Freuden, und bleiben bei dir in Ewigkeit.

64. Gieß, daß ich wie Kindlein bin, gieß mir Demuth, Sanftmuth, Gehorsam, Einfalt, Reinigkeit und Lauterkeit ein, daß ich dir möge dienen mit Freuden, und bleiben bei dir in Ewigkeit.

65. Gieß, daß ich wie Kindlein bin, gieß mir Demuth, Sanftmuth, Gehorsam, Einfalt, Reinigkeit und Lauterkeit ein, daß ich dir möge dienen mit Freuden, und bleiben bei dir in Ewigkeit.

66. Gieß, daß ich wie Kindlein bin, gieß mir Demuth, Sanftmuth, Gehorsam, Einfalt, Reinigkeit und Lauterkeit ein, daß ich dir möge dienen mit Freuden, und bleiben bei dir in Ewigkeit.

67. Gieß, daß ich wie Kindlein bin, gieß mir Demuth, Sanftmuth, Gehorsam, Einfalt, Reinigkeit und Lauterkeit ein, daß ich dir möge dienen mit Freuden, und bleiben bei dir in Ewigkeit.

68. Gieß, daß ich wie Kindlein bin, gieß mir Demuth, Sanftmuth, Gehorsam, Einfalt, Reinigkeit und Lauterkeit ein, daß ich dir möge dienen mit Freuden, und bleiben bei dir in Ewigkeit.

69. Gieß, daß ich wie Kindlein bin, gieß mir Demuth, Sanftmuth, Gehorsam, Einfalt, Reinigkeit und Lauterkeit ein, daß ich dir möge dienen mit Freuden, und bleiben bei dir in Ewigkeit.

70. Gieß, daß ich wie Kindlein bin, gieß mir Demuth, Sanftmuth, Gehorsam, Einfalt, Reinigkeit und Lauterkeit ein, daß ich dir möge dienen mit Freuden, und bleiben bei dir in Ewigkeit.

71. Gieß, daß ich wie Kindlein bin, gieß mir Demuth, Sanftmuth, Gehorsam, Einfalt, Reinigkeit und Lauterkeit ein, daß ich dir möge dienen mit Freuden, und bleiben bei dir in Ewigkeit.

72. Gieß, daß ich wie Kindlein bin, gieß mir Demuth, Sanftmuth, Gehorsam, Einfalt, Reinigkeit und Lauterkeit ein, daß ich dir möge dienen mit Freuden, und bleiben bei dir in Ewigkeit.

73. Gieß, daß ich wie Kindlein bin, gieß mir Demuth, Sanftmuth, Gehorsam, Einfalt, Reinigkeit und Lauterkeit ein, daß ich dir möge dienen mit Freuden, und bleiben bei dir in Ewigkeit.

74. Gieß, daß ich wie Kindlein bin, gieß mir Demuth, Sanftmuth, Gehorsam, Einfalt, Reinigkeit und Lauterkeit ein, daß ich dir möge dienen mit Freuden, und bleiben bei dir in Ewigkeit.

75. Gieß, daß ich wie Kindlein bin, gieß mir Demuth, Sanftmuth, Gehorsam, Einfalt, Reinigkeit und Lauterkeit ein, daß ich dir möge dienen mit Freuden, und bleiben bei dir in Ewigkeit.

76. Gieß, daß ich wie Kindlein bin, gieß mir Demuth, Sanftmuth, Gehorsam, Einfalt, Reinigkeit und Lauterkeit ein, daß ich dir möge dienen mit Freuden, und bleiben bei dir in Ewigkeit.

77. Gieß, daß ich wie Kindlein bin, gieß mir Demuth, Sanftmuth, Gehorsam, Einfalt, Reinigkeit und Lauterkeit ein, daß ich dir möge dienen mit Freuden, und bleiben bei dir in Ewigkeit.

78. Gieß, daß ich wie Kindlein bin, gieß mir Demuth, Sanftmuth, Gehorsam, Einfalt, Reinigkeit und Lauterkeit ein, daß ich dir möge dienen mit Freuden, und bleiben bei dir in Ewigkeit.

79. Gieß, daß ich wie Kindlein bin, gieß mir Demuth, Sanftmuth, Gehorsam, Einfalt, Reinigkeit und Lauterkeit ein, daß ich dir möge dienen mit Freuden, und bleiben bei dir in Ewigkeit.

80. Gieß, daß ich wie Kindlein bin, gieß mir Demuth, Sanftmuth, Gehorsam, Einfalt, Reinigkeit und Lauterkeit ein, daß ich dir möge dienen mit Freuden, und bleiben bei dir in Ewigkeit.

81. Gieß, daß ich wie Kindlein bin, gieß mir Demuth, Sanftmuth, Gehorsam, Einfalt, Reinigkeit und Lauterkeit ein, daß ich dir möge dienen mit Freuden, und bleiben bei dir in Ewigkeit.

82. Gieß, daß ich wie Kindlein bin, gieß mir Demuth, Sanftmuth, Gehorsam, Einfalt, Reinigkeit und Lauterkeit ein, daß ich dir möge dienen mit Freuden, und bleiben bei dir in Ewigkeit.

83. Gieß, daß ich wie Kindlein bin, gieß mir Demuth, Sanftmuth, Gehorsam, Einfalt, Reinigkeit und Lauterkeit ein, daß ich dir möge dienen mit Freuden, und bleiben bei dir in Ewigkeit.

84. Gieß, daß ich wie Kindlein bin, gieß mir Demuth, Sanftmuth, Gehorsam, Einfalt, Reinigkeit und Lauterkeit ein, daß ich dir möge dienen mit Freuden, und bleiben bei dir in Ewigkeit.

85. Gieß, daß ich wie Kindlein bin, gieß mir Demuth, Sanftmuth, Gehorsam, Einfalt, Reinigkeit und Lauterkeit ein, daß ich dir möge dienen mit Freuden, und bleiben bei dir in Ewigkeit.

86. Gieß, daß ich wie Kindlein bin, gieß mir Demuth, Sanftmuth, Gehorsam, Einfalt, Reinigkeit und Lauterkeit ein, daß ich dir möge dienen mit Freuden, und bleiben bei dir in Ewigkeit.

87. Gieß, daß ich wie Kindlein bin, gieß mir Demuth, Sanftmuth, Gehorsam, Einfalt, Reinigkeit und Lauterkeit ein, daß ich dir möge dienen mit Freuden, und bleiben bei dir in Ewigkeit.

88. Gieß, daß ich wie Kindlein bin, gieß mir Demuth, Sanftmuth, Gehorsam, Einfalt, Reinigkeit und Lauterkeit ein, daß ich dir möge dienen mit Freuden, und bleiben bei dir in Ewigkeit.

89. Gieß, daß ich wie Kindlein bin, gieß mir Demuth, Sanftmuth, Gehorsam, Einfalt, Reinigkeit und Lauterkeit ein, daß ich dir möge dienen mit Freuden, und bleiben bei dir in Ewigkeit.

90. Gieß, daß ich wie Kindlein bin, gieß mir Demuth, Sanftmuth, Gehorsam, Einfalt, Reinigkeit und Lauterkeit ein, daß ich dir möge dienen mit Freuden, und bleiben bei dir in Ewigkeit.

91. Gieß, daß ich wie Kindlein bin, gieß mir Demuth, Sanftmuth, Gehorsam, Einfalt, Reinigkeit und Lauterkeit ein, daß ich dir möge dienen mit Freuden, und bleiben bei dir in Ewigkeit.

92. Gieß, daß ich wie Kindlein bin, gieß mir Demuth, Sanftmuth, Gehorsam, Einfalt, Reinigkeit und Lauterkeit ein, daß ich dir möge dienen mit Freuden, und bleiben bei dir in Ewigkeit.

93. Gieß, daß ich wie Kindlein bin, gieß mir Demuth, Sanftmuth, Gehorsam, Einfalt, Reinigkeit und Lauterkeit ein, daß ich dir möge dienen mit Freuden, und bleiben bei dir in Ewigkeit.

94. Gieß, daß ich wie Kindlein bin, gieß mir Demuth, Sanftmuth, Gehorsam, Einfalt, Reinigkeit und Lauterkeit ein, daß ich dir möge dienen mit Freuden, und bleiben bei dir in Ewigkeit.

95. Gieß, daß ich wie Kindlein bin, gieß mir Demuth, Sanftmuth, Gehorsam, Einfalt, Reinigkeit und Lauterkeit ein, daß ich dir möge dienen mit Freuden, und bleiben bei dir in Ewigkeit.

96. Gieß, daß ich wie Kindlein bin, gieß mir Demuth, Sanftmuth, Gehorsam, Einfalt, Reinigkeit und Lauterkeit ein, daß ich dir möge dienen mit Freuden, und bleiben bei dir in Ewigkeit.

97. Gieß, daß ich wie Kindlein bin, gieß mir Demuth, Sanftmuth, Gehorsam, Einfalt, Reinigkeit und Lauterkeit ein, daß ich dir möge dienen mit Freuden, und bleiben bei dir in Ewigkeit.

98. Gieß, daß ich wie Kindlein bin, gieß mir Demuth, Sanftmuth, Gehorsam, Einfalt, Reinigkeit und Lauterkeit ein, daß ich dir möge dienen mit Freuden, und bleiben bei dir in Ewigkeit.

99. Gieß, daß ich wie Kindlein bin, gieß mir Demuth, Sanftmuth, Gehorsam, Einfalt, Reinigkeit und Lauterkeit ein, daß ich dir möge dienen mit Freuden, und bleiben bei dir in Ewigkeit.

100. Gieß, daß ich wie Kindlein bin, gieß mir Demuth, Sanftmuth, Gehorsam, Einfalt, Reinigkeit und Lauterkeit ein, daß ich dir möge dienen mit Freuden, und bleiben bei dir in Ewigkeit.

101. Gieß, daß ich wie Kindlein bin, gieß mir Demuth, Sanftmuth, Gehorsam, Einfalt, Reinigkeit und Lauterkeit ein, daß ich dir möge dienen mit Freuden, und bleiben bei dir in Ewigkeit.

102. Gieß, daß ich wie Kindlein bin, gieß mir Demuth, Sanftmuth, Gehorsam, Einfalt, Reinigkeit und Lauterkeit ein, daß ich dir möge dienen mit Freuden, und bleiben bei dir in Ewigkeit.

103. Gieß, daß ich wie Kindlein bin, gieß mir Demuth, Sanftmuth, Gehorsam, Einfalt, Reinigkeit und Lauterkeit ein, daß ich dir möge dienen mit Freuden, und bleiben bei dir in Ewigkeit.

104. Gieß, daß ich wie Kindlein bin, gieß mir Demuth, Sanftmuth, Gehorsam, Einfalt, Reinigkeit und Lauterkeit ein, daß ich dir möge dienen mit Freuden, und bleiben bei dir in Ewigkeit.

105. Gieß, daß ich wie Kindlein bin, gieß mir Demuth, Sanftmuth, Gehorsam, Einfalt, Reinigkeit und Lauterkeit ein, daß ich dir möge dienen mit Freuden, und bleiben bei dir in Ewigkeit.

106. Gieß, daß ich wie Kindlein bin, gieß mir Demuth, Sanftmuth, Gehorsam, Einfalt, Reinigkeit und Lauterkeit ein, daß ich dir möge dienen mit Freuden, und bleiben bei dir in Ewigkeit.

107. Gieß, daß ich wie Kindlein bin, gieß mir Demuth, Sanftmuth, Gehorsam, Einfalt, Reinigkeit und Lauterkeit ein, daß ich dir möge dienen mit Freuden, und bleiben bei dir in Ewigkeit.

108. Gieß, daß ich wie Kindlein bin, gieß mir Demuth, Sanftmuth, Gehorsam, Einfalt, Reinigkeit und Lauterkeit ein, daß ich dir möge dienen mit Freuden, und bleiben bei dir in Ewigkeit.

109. Gieß, daß ich wie Kindlein bin, gieß mir Demuth, Sanftmuth, Gehorsam, Einfalt, Reinigkeit und Lauterkeit ein, daß ich dir möge dienen mit Freuden, und bleiben bei dir in Ewigkeit.

110. Gieß, daß ich wie Kindlein bin, gieß mir Demuth, Sanftmuth, Gehorsam, Einfalt, Reinigkeit und Lauterkeit ein, daß ich dir möge dienen mit Freuden, und bleiben bei dir in Ewigkeit.

111. Gieß, daß ich wie Kindlein bin, gieß mir Demuth, Sanftmuth, Gehorsam, Einfalt, Reinigkeit und Lauterkeit ein, daß ich dir möge dienen mit Freuden, und bleiben bei dir in Ewigkeit.

112. Gieß, daß ich wie Kindlein bin, gieß mir Demuth, Sanftmuth, Gehorsam, Einfalt, Reinigkeit und Lauterkeit ein, daß ich dir möge dienen mit Freuden, und bleiben bei dir in Ewigkeit.

113. Gieß, daß ich wie Kindlein bin, gieß mir Demuth, Sanftmuth, Gehorsam, Einfalt, Reinigkeit und Lauterkeit ein, daß ich dir möge dienen mit Freuden, und bleiben bei dir in Ewigkeit.

114. Gieß, daß ich wie Kindlein bin, gieß mir Demuth, Sanftmuth, Gehorsam, Einfalt, Reinigkeit und Lauterkeit ein, daß ich dir möge dienen mit Freuden, und bleiben bei dir in Ewigkeit.

115. Gieß, daß ich wie Kindlein bin, gieß mir Demuth, Sanftmuth, Gehorsam, Einfalt, Reinigkeit und Lauterkeit ein, daß ich dir möge dienen mit Freuden, und bleiben bei dir in Ewigkeit.

116. Gieß, daß ich wie Kindlein bin, gieß mir Demuth, Sanftmuth, Gehorsam, Einfalt, Reinigkeit und Lauterkeit ein, daß ich dir möge dienen mit Freuden, und bleiben bei dir in Ewigkeit.

117. Gieß, daß ich wie Kindlein bin, gieß mir Demuth, Sanftmuth, Gehorsam, Einfalt, Reinigkeit und Lauterkeit ein, daß ich dir möge dienen mit Freuden, und bleiben bei dir in Ewigkeit.

118. Gieß, daß ich wie Kindlein bin, gieß mir Demuth, Sanftmuth, Gehorsam, Einfalt, Reinigkeit und Lauterkeit ein, daß ich dir möge dienen mit Freuden, und bleiben bei dir in Ewigkeit.

119. Gieß, daß ich wie Kindlein bin, gieß mir Demuth, Sanftmuth, Gehorsam, Einfalt, Reinigkeit und Lauterkeit ein, daß ich dir möge dienen mit Freuden, und bleiben bei dir in Ewigkeit.

120. Gieß, daß ich wie Kindlein bin, gieß mir Demuth, Sanftmuth, Gehorsam, Einfalt, Reinigkeit und Lauterkeit ein, daß ich dir möge dienen mit Freuden, und bleiben bei dir in Ewigkeit.

121. Gieß, daß ich wie Kindlein bin, gieß mir Demuth, Sanftmuth, Gehorsam, Einfalt, Reinigkeit und Lauterkeit ein, daß ich dir möge dienen mit Freuden, und bleiben bei dir in Ewigkeit.

122. Gieß, daß ich wie Kindlein bin, gieß mir Demuth, Sanftmuth, Gehorsam, Einfalt, Reinigkeit und Lauterkeit ein, daß ich dir möge dienen mit Freuden, und bleiben bei dir in Ewigkeit.

123. Gieß, daß ich wie Kindlein bin, gieß mir Demuth, Sanftmuth, Gehorsam, Einfalt, Reinigkeit und Lauterkeit ein, daß ich dir möge dienen mit Freuden, und bleiben bei dir in Ewigkeit.

124. Gieß, daß ich wie Kindlein bin, gieß mir Demuth, Sanftmuth, Gehorsam, Einfalt, Reinigkeit und Lauterkeit ein, daß ich dir möge dienen mit Freuden, und bleiben bei dir in Ewigkeit.

125. Gieß, daß ich wie Kindlein bin, gieß mir Demuth, Sanftmuth, Gehorsam, Einfalt, Reinigkeit und Lauterkeit ein, daß ich dir möge dienen mit Freuden, und bleiben bei dir in Ewigkeit.

126. Gieß, daß ich wie Kindlein bin, gieß mir Demuth, Sanftmuth, Gehorsam, Einfalt, Reinigkeit und Lauterkeit ein, daß ich dir möge dienen mit Freuden, und bleiben bei dir in Ewigkeit.

127. Gieß, daß ich wie Kindlein bin, gieß mir Demuth, Sanftmuth, Gehorsam, Einfalt, Reinigkeit und Lauterkeit ein, daß ich dir möge dienen mit Freuden, und bleiben bei dir in Ewigkeit.

128. Gieß, daß ich wie Kindlein bin, gieß mir Demuth, Sanftmuth, Gehorsam, Einfalt, Reinigkeit und Lauterkeit ein, daß ich dir möge dienen mit Freuden, und bleiben bei dir in Ewigkeit.

129. Gieß, daß ich wie Kindlein bin, gieß mir Demuth, Sanftmuth, Gehorsam, Einfalt, Reinigkeit und Lauterkeit ein, daß ich dir möge dienen mit Freuden, und bleiben bei dir in Ewigkeit.

130. Gieß, daß ich wie Kindlein bin, gieß mir Demuth, Sanftmuth, Gehorsam, Einfalt, Reinigkeit und Lauterkeit ein, daß ich dir möge dienen mit Freuden, und bleiben bei dir in Ewigkeit.

131. Gieß, daß ich wie Kindlein bin, gieß mir Demuth, Sanftmuth, Gehorsam, Einfalt, Reinigkeit und Lauterkeit ein, daß ich dir möge dienen mit Freuden, und bleiben bei dir in Ewigkeit.

132. Gieß, daß ich wie Kindlein bin, gieß mir Demuth, Sanftmuth, Gehorsam, Einfalt, Reinigkeit und Lauterkeit ein, daß ich dir möge dienen mit Freuden, und bleiben bei dir in Ewigkeit.

133. Gieß, daß ich wie Kindlein bin, gieß mir Demuth, Sanftmuth, Gehorsam, Einfalt, Reinigkeit und Lauterkeit ein, daß ich dir möge dienen mit Freuden, und bleiben bei dir in Ewigkeit.

134. Gieß, daß ich wie Kindlein bin, gieß mir Demuth, Sanftmuth, Gehorsam, Einfalt, Reinigkeit und Lauterkeit ein, daß ich dir möge dienen mit Freuden, und bleiben bei dir in Ewigkeit.

135. Gieß, daß ich wie Kindlein bin, gieß mir Demuth, Sanftmuth, Gehorsam, Einfalt, Reinigkeit und Lauterkeit ein, daß ich dir möge dienen mit Freuden, und bleiben bei dir in Ewigkeit.

136. Gieß, daß ich wie Kindlein bin, gieß mir Demuth, Sanftmuth, Gehorsam, Einfalt, Reinigkeit und Lauterkeit ein, daß ich dir möge dienen mit Freuden, und bleiben bei dir in Ewigkeit.

137. Gieß, daß ich wie Kindlein bin, gieß mir Demuth, Sanftmuth, Gehorsam, Einfalt, Reinigkeit und Lauterkeit ein, daß ich dir möge dienen mit Freuden, und bleiben bei dir in Ewigkeit.

138. Gieß, daß ich wie Kindlein bin, gieß mir Demuth, Sanftmuth, Gehorsam, Einfalt, Reinigkeit und Lauterkeit ein, daß ich dir möge dienen mit Freuden, und bleiben bei dir in Ewigkeit.

139. Gieß, daß ich wie Kindlein bin, gieß mir Demuth, Sanftmuth, Gehorsam, Einfalt, Reinigkeit und Lauterkeit ein, daß ich dir möge dienen mit Freuden, und bleiben bei dir in Ewigkeit.

140. Gieß, daß ich wie Kindlein bin, gieß mir Demuth, Sanftmuth, Gehorsam, Einfalt, Reinigkeit und Lauterkeit ein, daß ich dir möge dienen mit Freuden, und bleiben bei dir in Ewigkeit.

141. Gieß, daß ich wie Kindlein bin, gieß mir Demuth, Sanftmuth, Gehorsam, Einfalt, Reinigkeit und Lauterkeit ein, daß ich dir möge dienen mit Freuden, und bleiben bei dir in Ewigkeit.

142. Gieß, daß ich wie Kindlein bin, gieß mir Demuth, Sanftmuth, Gehorsam, Einfalt, Reinigkeit und Lauterkeit ein, daß ich dir möge dienen mit Freuden, und bleiben bei dir in Ewigkeit.

143. Gieß, daß ich wie Kindlein bin, gieß mir Demuth, Sanftmuth, Gehorsam, Einfalt, Reinigkeit und Lauterkeit ein, daß ich dir möge dienen mit Freuden, und bleiben bei dir in

der Heiligkeit haben und Zeichen thun als andere Menſchen, ſo ſind ſie doch nicht heilig.

5. Weiter, wenn ſie gleich heilig ſind, ſo ſind ſie doch nicht darum heilig, weil ſie heilig ſind, ſondern weil ſie Gottes Kinder ſind.

6. Weiter, wenn ſie gleich Gottes Kinder ſind, ſo ſind ſie doch nicht darum Gottes Kinder, weil ſie ſolche Kinder ſind, ſondern weil ſie Chriſti Brüder ſind.

7. Weiter, wenn ſie gleich Chriſti Brüder ſind, ſo ſind ſie doch nicht darum Chriſti Brüder, weil ſie Chriſti Brüder ſind, ſondern weil ſie Chriſti Erben ſind.

8. Weiter, wenn ſie gleich Chriſti Erben ſind, ſo ſind ſie doch nicht darum Chriſti Erben, weil ſie Chriſti Erben ſind, ſondern weil ſie Chriſti Miterben ſind.

9. Weiter, wenn ſie gleich Chriſti Miterben ſind, ſo ſind ſie doch nicht darum Chriſti Miterben, weil ſie Chriſti Miterben ſind, ſondern weil ſie Chriſti Glieder ſind.

10. Weiter, wenn ſie gleich Chriſti Glieder ſind, ſo ſind ſie doch nicht darum Chriſti Glieder, weil ſie Chriſti Glieder ſind, ſondern weil ſie Chriſti Kirche ſind.

11. Weiter, wenn ſie gleich Chriſti Kirche ſind, ſo ſind ſie doch nicht darum Chriſti Kirche, weil ſie Chriſti Kirche ſind, ſondern weil ſie Chriſti Braut ſind.

12. Weiter, wenn ſie gleich Chriſti Braut ſind, ſo ſind ſie doch nicht darum Chriſti Braut, weil ſie Chriſti Braut ſind, ſondern weil ſie Chriſti Leib ſind.

13. Weiter, wenn ſie gleich Chriſti Leib ſind, ſo ſind ſie doch nicht darum Chriſti Leib, weil ſie Chriſti Leib ſind, ſondern weil ſie Chriſti Fülle ſind.

14. Weiter, wenn ſie gleich Chriſti Fülle ſind, ſo ſind ſie doch nicht darum Chriſti Fülle, weil ſie Chriſti Fülle ſind, ſondern weil ſie Chriſti Tempel ſind.

15. Weiter, wenn ſie gleich Chriſti Tempel ſind, ſo ſind ſie doch nicht darum Chriſti Tempel, weil ſie Chriſti Tempel ſind, ſondern weil ſie Chriſti Wohnung ſind.

16. Weiter, wenn ſie gleich Chriſti Wohnung ſind, ſo ſind ſie doch nicht darum Chriſti Wohnung, weil ſie Chriſti Wohnung ſind, ſondern weil ſie Chriſti Geiſt ſind.

17. Weiter, wenn ſie gleich Chriſti Geiſt ſind, ſo ſind ſie doch nicht darum Chriſti Geiſt, weil ſie Chriſti Geiſt ſind, ſondern weil ſie Chriſti Gerechtigkeit ſind.

18. Weiter, wenn ſie gleich Chriſti Gerechtigkeit ſind, ſo ſind ſie doch nicht darum Chriſti Gerechtigkeit, weil ſie Chriſti Gerechtigkeit ſind, ſondern weil ſie Chriſti Heiligkeit ſind.

19. Weiter, wenn ſie gleich Chriſti Heiligkeit ſind, ſo ſind ſie doch nicht darum Chriſti Heiligkeit, weil ſie Chriſti Heiligkeit ſind, ſondern weil ſie Chriſti Weisheit ſind.

20. Weiter, wenn ſie gleich Chriſti Weisheit ſind, ſo ſind ſie doch nicht darum Chriſti Weisheit, weil ſie Chriſti Weisheit ſind, ſondern weil ſie Chriſti Kraft ſind.

21. Weiter, wenn ſie gleich Chriſti Kraft ſind, ſo ſind ſie doch nicht darum Chriſti Kraft, weil ſie Chriſti Kraft ſind, ſondern weil ſie Chriſti Herrlichkeit ſind.

22. Weiter, wenn ſie gleich Chriſti Herrlichkeit ſind, ſo ſind ſie doch nicht darum Chriſti Herrlichkeit, weil ſie Chriſti Herrlichkeit ſind, ſondern weil ſie Chriſti Ewigkeit ſind.

23. Weiter, wenn ſie gleich Chriſti Ewigkeit ſind, ſo ſind ſie doch nicht darum Chriſti Ewigkeit, weil ſie Chriſti Ewigkeit ſind, ſondern weil ſie Chriſti Seligkeit ſind.

24. Weiter, wenn ſie gleich Chriſti Seligkeit ſind, ſo ſind ſie doch nicht darum Chriſti Seligkeit, weil ſie Chriſti Seligkeit ſind, ſondern weil ſie Chriſti Leben ſind.

25. Weiter, wenn ſie gleich Chriſti Leben ſind, ſo ſind ſie doch nicht darum Chriſti Leben, weil ſie Chriſti Leben ſind, ſondern weil ſie Chriſti Tod ſind.

26. Weiter, wenn ſie gleich Chriſti Tod ſind, ſo ſind ſie doch nicht darum Chriſti Tod, weil ſie Chriſti Tod ſind, ſondern weil ſie Chriſti Auferſtehung ſind.

27. Weiter, wenn ſie gleich Chriſti Auferſtehung ſind, ſo ſind ſie doch nicht darum Chriſti Auferſtehung, weil ſie Chriſti Auferſtehung ſind, ſondern weil ſie Chriſti Himmelfahrt ſind.

28. Weiter, wenn ſie gleich Chriſti Himmelfahrt ſind, ſo ſind ſie doch nicht darum Chriſti Himmelfahrt, weil ſie Chriſti Himmelfahrt ſind, ſondern weil ſie Chriſti Sitzen zur Rechten Gottes ſind.

29. Weiter, wenn ſie gleich Chriſti Sitzen zur Rechten Gottes ſind, ſo ſind ſie doch nicht darum Chriſti Sitzen zur Rechten Gottes, weil ſie Chriſti Sitzen zur Rechten Gottes ſind, ſondern weil ſie Chriſti Wiederkunft ſind.

30. Weiter, wenn ſie gleich Chriſti Wiederkunft ſind, ſo ſind ſie doch nicht darum Chriſti Wiederkunft, weil ſie Chriſti Wiederkunft ſind, ſondern weil ſie Chriſti Gericht ſind.

31. Weiter, wenn ſie gleich Chriſti Gericht ſind, ſo ſind ſie doch nicht darum Chriſti Gericht, weil ſie Chriſti Gericht ſind, ſondern weil ſie Chriſti Reich ſind.

32. Weiter, wenn ſie gleich Chriſti Reich ſind, ſo ſind ſie doch nicht darum Chriſti Reich, weil ſie Chriſti Reich ſind, ſondern weil ſie Chriſti Ewigkeit ſind.

33. Weiter, wenn ſie gleich Chriſti Ewigkeit ſind, ſo ſind ſie doch nicht darum Chriſti Ewigkeit, weil ſie Chriſti Ewigkeit ſind, ſondern weil ſie Chriſti Seligkeit ſind.

34. Weiter, wenn ſie gleich Chriſti Seligkeit ſind, ſo ſind ſie doch nicht darum Chriſti Seligkeit, weil ſie Chriſti Seligkeit ſind, ſondern weil ſie Chriſti Leben ſind.

35. Weiter, wenn ſie gleich Chriſti Leben ſind, ſo ſind ſie doch nicht darum Chriſti Leben, weil ſie Chriſti Leben ſind, ſondern weil ſie Chriſti Tod ſind.

36. Weiter, wenn ſie gleich Chriſti Tod ſind, ſo ſind ſie doch nicht darum Chriſti Tod, weil ſie Chriſti Tod ſind, ſondern weil ſie Chriſti Auferſtehung ſind.

37. Weiter, wenn ſie gleich Chriſti Auferſtehung ſind, ſo ſind ſie doch nicht darum Chriſti Auferſtehung, weil ſie Chriſti Auferſtehung ſind, ſondern weil ſie Chriſti Himmelfahrt ſind.

38. Weiter, wenn ſie gleich Chriſti Himmelfahrt ſind, ſo ſind ſie doch nicht darum Chriſti Himmelfahrt, weil ſie Chriſti Himmelfahrt ſind, ſondern weil ſie Chriſti Sitzen zur Rechten Gottes ſind.

39. Weiter, wenn ſie gleich Chriſti Sitzen zur Rechten Gottes ſind, ſo ſind ſie doch nicht darum Chriſti Sitzen zur Rechten Gottes, weil ſie Chriſti Sitzen zur Rechten Gottes ſind, ſondern weil ſie Chriſti Wiederkunft ſind.

40. Weiter, wenn ſie gleich Chriſti Wiederkunft ſind, ſo ſind ſie doch nicht darum Chriſti Wiederkunft, weil ſie Chriſti Wiederkunft ſind, ſondern weil ſie Chriſti Gericht ſind.

41. Weiter, wenn ſie gleich Chriſti Gericht ſind, ſo ſind ſie doch nicht darum Chriſti Gericht, weil ſie Chriſti Gericht ſind, ſondern weil ſie Chriſti Reich ſind.

42. Weiter, wenn ſie gleich Chriſti Reich ſind, ſo ſind ſie doch nicht darum Chriſti Reich, weil ſie Chriſti Reich ſind, ſondern weil ſie Chriſti Ewigkeit ſind.

43. Weiter, wenn ſie gleich Chriſti Ewigkeit ſind, ſo ſind ſie doch nicht darum Chriſti Ewigkeit, weil ſie Chriſti Ewigkeit ſind, ſondern weil ſie Chriſti Seligkeit ſind.

44. Weiter, wenn ſie gleich Chriſti Seligkeit ſind, ſo ſind ſie doch nicht darum Chriſti Seligkeit, weil ſie Chriſti Seligkeit ſind, ſondern weil ſie Chriſti Leben ſind.

45. Weiter, wenn ſie gleich Chriſti Leben ſind, ſo ſind ſie doch nicht darum Chriſti Leben, weil ſie Chriſti Leben ſind, ſondern weil ſie Chriſti Tod ſind.

46. Weiter, wenn ſie gleich Chriſti Tod ſind, ſo ſind ſie doch nicht darum Chriſti Tod, weil ſie Chriſti Tod ſind, ſondern weil ſie Chriſti Auferſtehung ſind.

47. Weiter, wenn ſie gleich Chriſti Auferſtehung ſind, ſo ſind ſie doch nicht darum Chriſti Auferſtehung, weil ſie Chriſti Auferſtehung ſind, ſondern weil ſie Chriſti Himmelfahrt ſind.

48. Weiter, wenn ſie gleich Chriſti Himmelfahrt ſind, ſo ſind ſie doch nicht darum Chriſti Himmelfahrt, weil ſie Chriſti Himmelfahrt ſind, ſondern weil ſie Chriſti Sitzen zur Rechten Gottes ſind.

49. Weiter, wenn ſie gleich Chriſti Sitzen zur Rechten Gottes ſind, ſo ſind ſie doch nicht darum Chriſti Sitzen zur Rechten Gottes, weil ſie Chriſti Sitzen zur Rechten Gottes ſind, ſondern weil ſie Chriſti Wiederkunft ſind.

50. Weiter, wenn ſie gleich Chriſti Wiederkunft ſind, ſo ſind ſie doch nicht darum Chriſti Wiederkunft, weil ſie Chriſti Wiederkunft ſind, ſondern weil ſie Chriſti Gericht ſind.

51. Weiter, wenn ſie gleich Chriſti Gericht ſind, ſo ſind ſie doch nicht darum Chriſti Gericht, weil ſie Chriſti Gericht ſind, ſondern weil ſie Chriſti Reich ſind.

52. Weiter, wenn ſie gleich Chriſti Reich ſind, ſo ſind ſie doch nicht darum Chriſti Reich, weil ſie Chriſti Reich ſind, ſondern weil ſie Chriſti Ewigkeit ſind.

53. Weiter, wenn ſie gleich Chriſti Ewigkeit ſind, ſo ſind ſie doch nicht darum Chriſti Ewigkeit, weil ſie Chriſti Ewigkeit ſind, ſondern weil ſie Chriſti Seligkeit ſind.

54. Weiter, wenn ſie gleich Chriſti Seligkeit ſind, ſo ſind ſie doch nicht darum Chriſti Seligkeit, weil ſie Chriſti Seligkeit ſind, ſondern weil ſie Chriſti Leben ſind.

55. Weiter, wenn ſie gleich Chriſti Leben ſind, ſo ſind ſie doch nicht darum Chriſti Leben, weil ſie Chriſti Leben ſind, ſondern weil ſie Chriſti Tod ſind.

56. Weiter, wenn ſie gleich Chriſti Tod ſind, ſo ſind ſie doch nicht darum Chriſti Tod, weil ſie Chriſti Tod ſind, ſondern weil ſie Chriſti Auferſtehung ſind.

57. Weiter, wenn ſie gleich Chriſti Auferſtehung ſind, ſo ſind ſie doch nicht darum Chriſti Auferſtehung, weil ſie Chriſti Auferſtehung ſind, ſondern weil ſie Chriſti Himmelfahrt ſind.

58. Weiter, wenn ſie gleich Chriſti Himmelfahrt ſind, ſo ſind ſie doch nicht darum Chriſti Himmelfahrt, weil ſie Chriſti Himmelfahrt ſind, ſondern weil ſie Chriſti Sitzen zur Rechten Gottes ſind.

59. Weiter, wenn ſie gleich Chriſti Sitzen zur Rechten Gottes ſind, ſo ſind ſie doch nicht darum Chriſti Sitzen zur Rechten Gottes, weil ſie Chriſti Sitzen zur Rechten Gottes ſind, ſondern weil ſie Chriſti Wiederkunft ſind.

60. Weiter, wenn ſie gleich Chriſti Wiederkunft ſind, ſo ſind ſie doch nicht darum Chriſti Wiederkunft, weil ſie Chriſti Wiederkunft ſind, ſondern weil ſie Chriſti Gericht ſind.

61. Weiter, wenn ſie gleich Chriſti Gericht ſind, ſo ſind ſie doch nicht darum Chriſti Gericht, weil ſie Chriſti Gericht ſind, ſondern weil ſie Chriſti Reich ſind.

62. Weiter, wenn ſie gleich Chriſti Reich ſind, ſo ſind ſie doch nicht darum Chriſti Reich, weil ſie Chriſti Reich ſind, ſondern weil ſie Chriſti Ewigkeit ſind.

63. Weiter, wenn ſie gleich Chriſti Ewigkeit ſind, ſo ſind ſie doch nicht darum Chriſti Ewigkeit, weil ſie Chriſti Ewigkeit ſind, ſondern weil ſie Chriſti Seligkeit ſind.

64. Weiter, wenn ſie gleich Chriſti Seligkeit ſind, ſo ſind ſie doch nicht darum Chriſti Seligkeit, weil ſie Chriſti Seligkeit ſind, ſondern weil ſie Chriſti Leben ſind.

65. Weiter, wenn ſie gleich Chriſti Leben ſind, ſo ſind ſie doch nicht darum Chriſti Leben, weil ſie Chriſti Leben ſind, ſondern weil ſie Chriſti Tod ſind.

66. Weiter, wenn ſie gleich Chriſti Tod ſind, ſo ſind ſie doch nicht darum Chriſti Tod, weil ſie Chriſti Tod ſind, ſondern weil ſie Chriſti Auferſtehung ſind.

67. Weiter, wenn ſie gleich Chriſti Auferſtehung ſind, ſo ſind ſie doch nicht darum Chriſti Auferſtehung, weil ſie Chriſti Auferſtehung ſind, ſondern weil ſie Chriſti Himmelfahrt ſind.

68. Weiter, wenn ſie gleich Chriſti Himmelfahrt ſind, ſo ſind ſie doch nicht darum Chriſti Himmelfahrt, weil ſie Chriſti Himmelfahrt ſind, ſondern weil ſie Chriſti Sitzen zur Rechten Gottes ſind.

69. Weiter, wenn ſie gleich Chriſti Sitzen zur Rechten Gottes ſind, ſo ſind ſie doch nicht darum Chriſti Sitzen zur Rechten Gottes, weil ſie Chriſti Sitzen zur Rechten Gottes ſind, ſondern weil ſie Chriſti Wiederkunft ſind.

70. Weiter, wenn ſie gleich Chriſti Wiederkunft ſind, ſo ſind ſie doch nicht darum Chriſti Wiederkunft, weil ſie Chriſti Wiederkunft ſind, ſondern weil ſie Chriſti Gericht ſind.

71. Weiter, wenn ſie gleich Chriſti Gericht ſind, ſo ſind ſie doch nicht darum Chriſti Gericht, weil ſie Chriſti Gericht ſind, ſondern weil ſie Chriſti Reich ſind.

72. Weiter, wenn ſie gleich Chriſti Reich ſind, ſo ſind ſie doch nicht darum Chriſti Reich, weil ſie Chriſti Reich ſind, ſondern weil ſie Chriſti Ewigkeit ſind.

73. Weiter, wenn ſie gleich Chriſti Ewigkeit ſind, ſo ſind ſie doch nicht darum Chriſti Ewigkeit, weil ſie Chriſti Ewigkeit ſind, ſondern weil ſie Chriſti Seligkeit ſind.

74. Weiter, wenn ſie gleich Chriſti Seligkeit ſind, ſo ſind ſie doch nicht darum Chriſti Seligkeit, weil ſie Chriſti Seligkeit ſind, ſondern weil ſie Chriſti Leben ſind.

75. Weiter, wenn ſie gleich Chriſti Leben ſind, ſo ſind ſie doch nicht darum Chriſti Leben, weil ſie Chriſti Leben ſind, ſondern weil ſie Chriſti Tod ſind.

76. Weiter, wenn ſie gleich Chriſti Tod ſind, ſo ſind ſie doch nicht darum Chriſti Tod, weil ſie Chriſti Tod ſind, ſondern weil ſie Chriſti Auferſtehung ſind.

77. Weiter, wenn ſie gleich Chriſti Auferſtehung ſind, ſo ſind ſie doch nicht darum Chriſti Auferſtehung, weil ſie Chriſti Auferſtehung ſind, ſondern weil ſie Chriſti Himmelfahrt ſind.

78. Weiter, wenn ſie gleich Chriſti Himmelfahrt ſind, ſo ſind ſie doch nicht darum Chriſti Himmelfahrt, weil ſie Chriſti Himmelfahrt ſind, ſondern weil ſie Chriſti Sitzen zur Rechten Gottes ſind.

79. Weiter, wenn ſie gleich Chriſti Sitzen zur Rechten Gottes ſind, ſo ſind ſie doch nicht darum Chriſti Sitzen zur Rechten Gottes, weil ſie Chriſti Sitzen zur Rechten Gottes ſind, ſondern weil ſie Chriſti Wiederkunft ſind.

80. Weiter, wenn ſie gleich Chriſti Wiederkunft ſind, ſo ſind ſie doch nicht darum Chriſti Wiederkunft, weil ſie Chriſti Wiederkunft ſind, ſondern weil ſie Chriſti Gericht ſind.

81. Weiter, wenn ſie gleich Chriſti Gericht ſind, ſo ſind ſie doch nicht darum Chriſti Gericht, weil ſie Chriſti Gericht ſind, ſondern weil ſie Chriſti Reich ſind.

82. Weiter, wenn ſie gleich Chriſti Reich ſind, ſo ſind ſie doch nicht darum Chriſti Reich, weil ſie Chriſti Reich ſind, ſondern weil ſie Chriſti Ewigkeit ſind.

83. Weiter, wenn ſie gleich Chriſti Ewigkeit ſind, ſo ſind ſie doch nicht darum Chriſti Ewigkeit, weil ſie Chriſti Ewigkeit ſind, ſondern weil ſie Chriſti Seligkeit ſind.

84. Weiter, wenn ſie gleich Chriſti Seligkeit ſind, ſo ſind ſie doch nicht darum Chriſti Seligkeit, weil ſie Chriſti Seligkeit ſind, ſondern weil ſie Chriſti Leben ſind.

85. Weiter, wenn ſie gleich Chriſti Leben ſind, ſo ſind ſie doch nicht darum Chriſti Leben, weil ſie Chriſti Leben ſind, ſondern weil ſie Chriſti Tod ſind.

86. Weiter, wenn ſie gleich Chriſti Tod ſind, ſo ſind ſie doch nicht darum Chriſti Tod, weil ſie Chriſti Tod ſind, ſondern weil ſie Chriſti Auferſtehung ſind.

87. Weiter, wenn ſie gleich Chriſti Auferſtehung ſind, ſo ſind ſie doch nicht darum Chriſti Auferſtehung, weil ſie Chriſti Auferſtehung ſind, ſondern weil ſie Chriſti Himmelfahrt ſind.

88. Weiter, wenn ſie gleich Chriſti Himmelfahrt ſind, ſo ſind ſie doch nicht darum Chriſti Himmelfahrt, weil ſie Chriſti Himmelfahrt ſind, ſondern weil ſie Chriſti Sitzen zur Rechten Gottes ſind.

89. Weiter, wenn ſie gleich Chriſti Sitzen zur Rechten Gottes ſind, ſo ſind ſie doch nicht darum Chriſti Sitzen zur Rechten Gottes, weil ſie Chriſti Sitzen zur Rechten Gottes ſind, ſondern weil ſie Chriſti Wiederkunft ſind.

90. Weiter, wenn ſie gleich Chriſti Wiederkunft ſind, ſo ſind ſie doch nicht darum Chriſti Wiederkunft, weil ſie Chriſti Wiederkunft ſind, ſondern weil ſie Chriſti Gericht ſind.

91. Weiter, wenn ſie gleich Chriſti Gericht ſind, ſo ſind ſie doch nicht darum Chriſti Gericht, weil ſie Chriſti Gericht ſind, ſondern weil ſie Chriſti Reich ſind.

92. Weiter, wenn ſie gleich Chriſti Reich ſind, ſo ſind ſie doch nicht darum Chriſti Reich, weil ſie Chriſti Reich ſind, ſondern weil ſie Chriſti Ewigkeit ſind.

93. Weiter, wenn ſie gleich Chriſti Ewigkeit ſind, ſo ſind ſie doch nicht darum Chriſti Ewigkeit, weil ſie Chriſti Ewigkeit ſind, ſondern weil ſie Chriſti Seligkeit ſind.

94. Weiter, wenn ſie gleich Chriſti Seligkeit ſind, ſo ſind ſie doch nicht darum Chriſti Seligkeit, weil ſie Chriſti Seligkeit ſind, ſondern weil ſie Chriſti Leben ſind.

95. Weiter, wenn ſie gleich Chriſti Leben ſind, ſo ſind ſie doch nicht darum Chriſti Leben, weil ſie Chriſti Leben ſind, ſondern weil ſie Chriſti Tod ſind.

96. Weiter, wenn ſie gleich Chriſti Tod ſind, ſo ſind ſie doch nicht darum Chriſti Tod, weil ſie Chriſti Tod ſind, ſondern weil ſie Chriſti Auferſtehung ſind.

97. Weiter, wenn ſie gleich Chriſti Auferſtehung ſind, ſo ſind ſie doch nicht darum Chriſti Auferſtehung, weil ſie Chriſti Auferſtehung ſind, ſondern weil ſie Chriſti Himmelfahrt ſind.

98. Weiter, wenn ſie gleich Chriſti Himmelfahrt ſind, ſo ſind ſie doch nicht darum Chriſti Himmelfahrt, weil ſie Chriſti Himmelfahrt ſind, ſondern weil ſie Chriſti Sitzen zur Rechten Gottes ſind.

99. Weiter, wenn ſie gleich Chriſti Sitzen zur Rechten Gottes ſind, ſo ſind ſie doch nicht darum Chriſti Sitzen zur Rechten Gottes, weil ſie Chriſti Sitzen zur Rechten Gottes ſind, ſondern weil ſie Chriſti Wiederkunft ſind.

100. Weiter, wenn ſie gleich Chriſti Wiederkunft ſind, ſo ſind ſie doch nicht darum Chriſti Wiederkunft, weil ſie Chriſti Wiederkunft ſind, ſondern weil ſie Chriſti Gericht ſind.

101. Weiter, wenn ſie gleich Chriſti Gericht ſind, ſo ſind ſie doch nicht darum Chriſti Gericht, weil ſie Chriſti Gericht ſind, ſondern weil ſie Chriſti Reich ſind.

102. Weiter, wenn ſie gleich Chriſti Reich ſind, ſo ſind ſie doch nicht darum Chriſti Reich, weil ſie Chriſti Reich ſind, ſondern weil ſie Chriſti Ewigkeit ſind.

103. Weiter, wenn ſie gleich Chriſti Ewigkeit ſind, ſo ſind ſie doch nicht darum Chriſti Ewigkeit, weil ſie Chriſti Ewigkeit ſind, ſondern weil ſie Chriſti Seligkeit ſind.

104. Weiter, wenn ſie gleich Chriſti Seligkeit ſind, ſo ſind ſie doch nicht darum Chriſti Seligkeit, weil ſie Chriſti Seligkeit ſind, ſondern weil ſie Chriſti Leben ſind.

105. Weiter, wenn ſie gleich Chriſti Leben ſind, ſo ſind ſie doch nicht darum Chriſti Leben, weil ſie Chriſti Leben ſind, ſondern weil ſie Chriſti Tod ſind.

106. Weiter, wenn ſie gleich Chriſti Tod ſind, ſo ſind ſie doch nicht darum Chriſti Tod, weil ſie Chriſti Tod ſind, ſondern weil ſie Chriſti Auferſtehung ſind.

107. Weiter, wenn ſie gleich Chriſti Auferſtehung ſind, ſo ſind ſie doch nicht darum Chriſti Auferſtehung, weil ſie Chriſti Auferſtehung ſind, ſondern weil ſie Chriſti Himmelfahrt ſind.

108. Weiter, wenn ſie gleich Chriſti Himmelfahrt ſind, ſo ſind ſie doch nicht darum Chriſti Himmelfahrt, weil ſie Chriſti Himmelfahrt ſind, ſondern weil ſie Chriſti Sitzen zur Rechten Gottes ſind.

109. Weiter, wenn ſie gleich Chriſti Sitzen zur Rechten Gottes ſind, ſo ſind ſie doch nicht darum Chriſti Sitzen zur Rechten Gottes, weil ſie Chriſti Sitzen zur Rechten Gottes ſind, ſondern weil ſie Chriſti Wiederkunft ſind.

110. Weiter, wenn ſie gleich Chriſti Wiederkunft ſind, ſo ſind ſie doch nicht darum Chriſti Wiederkunft, weil ſie Chriſti Wiederkunft ſind, ſondern weil ſie Chriſti Gericht ſind.

111. Weiter, wenn ſie gleich Chriſti Gericht ſind, ſo ſind ſie doch nicht darum Chriſti Gericht, weil ſie Chriſti Gericht ſind, ſondern weil ſie Chriſti Reich ſind.

112. Weiter, wenn ſie gleich Chriſti Reich ſind, ſo ſind ſie doch nicht darum Chriſti Reich, weil ſie Chriſti Reich ſind, ſondern weil ſie Chriſti Ewigkeit ſind.

113. Weiter, wenn ſie gleich Chriſti Ewigkeit ſind, ſo ſind ſie doch nicht darum Chriſti Ewigkeit, weil ſie Chriſti Ewigkeit ſind, ſondern weil ſie Chriſti Seligkeit ſind.

114. Weiter, wenn ſie gleich Chriſti Seligkeit ſind, ſo ſind ſie doch nicht darum Chriſti Seligkeit, weil ſie Chriſti Seligkeit ſind, ſondern weil ſie Chriſti Leben ſind.

115. Weiter, wenn ſie gleich Chriſti Leben ſind, ſo ſind ſie doch nicht darum Chriſti Leben, weil ſie Chriſti Leben ſind, ſondern weil ſie Chriſti Tod ſind.

116. Weiter, wenn ſie gleich Chriſti Tod ſind, ſo ſind ſie doch nicht darum Chriſti Tod, weil ſie Chriſti Tod ſind, ſondern weil ſie Chriſti Auferſtehung ſind.

117. Weiter, wenn ſie gleich Chriſti Auferſtehung ſind, ſo ſind ſie doch nicht darum Chriſti Auferſtehung, weil ſie Chriſti Auferſtehung ſind, ſondern weil ſie Chriſti Himmelfahrt ſind.

118. Weiter, wenn ſie gleich Chriſti Himmelfahrt ſind, ſo ſind ſie doch nicht darum Chriſti Himmelfahrt, weil ſie Chriſti Himmelfahrt ſind, ſondern weil ſie Chriſti Sitzen zur Rechten Gottes ſind.

119. Weiter, wenn ſie gleich Chriſti Sitzen zur Rechten Gottes ſind, ſo ſind ſie doch nicht darum Chriſti Sitzen zur Rechten Gottes, weil ſie Chriſti Sitzen zur Rechten Gottes ſind, ſondern weil ſie Chriſti Wiederkunft ſind.

120. Weiter, wenn ſie gleich Chriſti Wiederkunft ſind, ſo ſind ſie doch nicht darum Chriſti Wiederkunft, weil ſie Chriſti Wiederkunft ſind, ſondern weil ſie Chriſti Gericht ſind.

121. Weiter, wenn ſie gleich Chriſti Gericht ſind, ſo ſind ſie doch nicht darum Chriſti Gericht, weil ſie Chriſti Gericht ſind, ſondern weil ſie Chriſti Reich ſind.

122. Weiter, wenn ſie gleich Chriſti Reich ſind, ſo ſind ſie doch nicht darum Chriſti Reich, weil ſie Chriſti Reich ſind, ſondern weil ſie Chriſti Ewigkeit ſind.

123. Weiter, wenn ſie gleich Chriſti Ewigkeit ſind, ſo ſind ſie doch nicht darum Chriſti Ewigkeit, weil ſie Chriſti Ewigkeit ſind, ſondern weil ſie Chriſti Seligkeit ſind.

124. Weiter, wenn ſie gleich Chriſti Seligkeit ſind, ſo ſind ſie doch nicht darum Chriſti Seligkeit, weil ſie Chriſti Seligkeit ſind, ſondern weil ſie Chriſti Leben ſind.

125. Weiter, wenn ſie gleich Chriſti Leben ſind, ſo ſind ſie doch nicht darum Chriſti Leben, weil ſie Chriſti Leben ſind, ſondern weil ſie Chriſti Tod ſind.

126. Weiter, wenn ſie gleich Chriſti Tod ſind, ſo ſind ſie doch nicht darum Chriſti Tod, weil ſie Chriſti Tod ſind, ſondern weil ſie Chriſti Auferſtehung ſind.

127. Weiter, wenn ſie gleich Chriſti Auferſtehung ſind, ſo ſind ſie doch nicht darum Chriſti Auferſtehung, weil ſie Chriſti Auferſtehung ſind, ſondern weil ſie Chriſti Himmelfahrt ſind.

128. Weiter, wenn ſie gleich Chriſti Himmelfahrt ſind, ſo ſind ſie doch nicht darum Chriſti Himmelfahrt, weil ſie Chriſti Himmelfahrt ſind, ſondern weil ſie Chriſti Sitzen zur Rechten Gottes ſind.

129. Weiter, wenn ſie gleich Chriſti Sitzen zur Rechten Gottes ſind, ſo ſind ſie doch nicht darum Chriſti Sitzen zur Rechten Gottes, weil ſie Chriſti Sitzen zur Rechten Gottes ſind, ſondern weil ſie Chriſti Wiederkunft ſind.

130. Weiter, wenn ſie gleich Chriſti Wiederkunft ſind, ſo ſind ſie doch nicht darum Chriſti Wiederkunft, weil ſie Chriſti Wiederkunft ſind, ſondern weil ſie Chriſti Gericht ſind.

131. Weiter, wenn ſie gleich Chriſti Gericht ſind, ſo ſind ſie doch nicht darum Chriſti Gericht, weil ſie Chriſti Gericht ſind, ſondern weil ſie Chriſti Reich ſind.

132. Weiter, wenn ſie gleich Chriſti Reich ſind, ſo ſind ſie doch nicht darum Chriſti Reich, weil ſie Chriſti Reich ſind, ſondern weil ſie Chriſti Ewigkeit ſind.

133. Weiter, wenn ſie gleich Chriſti Ewigkeit ſind, ſo ſind ſie doch nicht darum Chriſti Ewigkeit, weil ſie Chriſti Ewigkeit ſind, ſondern weil ſie Chriſti Seligkeit ſind.

134. Weiter, wenn ſie gleich Chriſti Seligkeit ſind, ſo ſind ſie doch nicht darum Chriſti Seligkeit, weil ſie Chriſti Seligkeit ſind, ſondern weil ſie Chriſti Leben ſind.

135. Weiter, wenn ſie gleich Chriſti Leben ſind, ſo ſind ſie doch nicht darum Chriſti Leben, weil ſie Chriſti Leben ſind, ſondern weil ſie Chriſti Tod ſind.

136. Weiter, wenn ſie gleich Chriſti Tod ſind, ſo ſind ſie doch nicht darum Chriſti Tod, weil ſie Chriſti Tod ſind, ſondern weil ſie Chriſti Auferſtehung ſind.

137. Weiter, wenn ſie gleich Chriſti Auferſtehung ſind, ſo ſind ſie doch nicht darum Chriſti Auferſtehung, weil ſie Chriſti Auferſtehung ſind, ſondern weil ſie Chriſti Himmelfahrt ſind.

138. Weiter, wenn ſie gleich Chriſti Himmelfahrt ſind, ſo ſind ſie doch nicht darum Chriſti Himmelfahrt, weil ſie Chriſti Himmelfahrt ſind, ſondern weil ſie Chriſti Sitzen zur Rechten Gottes ſind.

139. Weiter, wenn ſie gleich Chriſti Sitzen zur Rechten Gottes ſind, ſo ſind ſie doch nicht darum Chriſti Sitzen zur Rechten Gottes, weil ſie Chriſti Sitzen zur Rechten Gottes ſind, ſondern weil ſie Chriſti Wiederkunft ſind.

140. Weiter, wenn ſie gleich Chriſti Wiederkunft ſind, ſo ſind ſie doch nicht darum Chriſti Wiederkunft, weil ſie Chriſti Wiederkunft ſind, ſondern weil ſie Chriſti Gericht ſind.

141. Weiter, wenn ſie gleich Chriſti Gericht ſind, ſo ſind ſie doch nicht darum Chriſti Gericht, weil ſie Chriſti Gericht ſind, ſondern weil ſie Chriſti Reich ſind.

142. Weiter, wenn ſie gleich Chriſti Reich ſind, ſo ſind ſie doch nicht darum Chriſti Reich, weil ſie Chriſti Reich ſind, ſondern weil ſie Chriſti Ewigkeit ſind.

143. Weiter, wenn ſie gleich Chriſti Ewigkeit ſind, ſo ſind ſie doch nicht darum Chriſti Ewigkeit, weil ſie Chriſti Ewigkeit ſind, ſondern weil ſie Chriſti Seligkeit ſind.

144. Weiter, wenn ſie gleich Chriſti Seligkeit ſind, ſo ſind ſie doch nicht darum Chriſti Seligkeit, weil ſie Chriſti Seligkeit ſind, ſondern weil ſie Chriſti Leben ſind.

145. Weiter, wenn ſie gleich Chriſti Leben ſind, ſo ſind ſie doch nicht darum Chriſti Leben, weil ſie Chriſti Leben ſind, ſondern weil ſie Chriſti Tod ſind.

146. Weiter, wenn ſie gleich Chriſti Tod ſind, ſo ſind ſie doch nicht darum Chriſti Tod, weil ſie Chriſti Tod ſind, ſondern weil ſie Chriſti Auferſtehung ſind.

147. Weiter, wenn ſie gleich Chriſti Auferſtehung ſind, ſo ſind ſie doch nicht darum Chriſti Auferſtehung, weil ſie Chriſti Auferſtehung ſind, ſondern weil ſie Chriſti Himmelfahrt ſind.

148. Weiter, wenn ſie gleich Chriſti Himmelfahrt ſind, ſo ſind ſie doch nicht darum Chriſti Himmelfahrt, weil ſie Chriſti Himmelfahrt ſind, ſondern weil ſie Chriſti Sitzen zur Rechten Gottes ſind.

149. Weiter, wenn ſie gleich Chriſti Sitzen zur Rechten Gottes ſind, ſo ſind ſie doch nicht darum Chriſti Sitzen zur Rechten Gottes, weil ſie Chriſti Sitzen zur Rechten Gottes ſind, ſondern weil ſie Chriſti Wiederkunft ſind.

150. Weiter, wenn ſie gleich Chriſti Wiederkunft ſind, ſo ſind ſie doch nicht darum Chriſti Wiederkunft, weil ſie Chriſti Wiederkunft ſind, ſondern weil ſie Chriſti Gericht ſind.

151. Weiter, wenn ſie gleich Chriſti Gericht ſind, ſo ſind ſie doch nicht darum Chriſti Gericht, weil ſie Chriſti Gericht ſind, ſondern weil ſie Chriſti Reich ſind.

152. Weiter, wenn ſie gleich Chriſti Reich ſind, ſo ſind ſie doch nicht darum Chriſti Reich, weil ſie Chriſti Reich ſind, ſondern weil ſie Chriſti Ewigkeit ſind.

153. Weiter, wenn ſie gleich Chriſti Ewigkeit ſind, ſo ſind ſie doch nicht darum Chriſti Ewigkeit, weil ſie Chriſti Ewigkeit ſind, ſondern weil ſie Chriſti Seligkeit ſind.

154. Weiter, wenn ſie gleich Chriſti Seligkeit ſind, ſo ſind ſie doch nicht darum Chriſti Seligkeit, weil ſie Chriſti Seligkeit ſind, ſondern weil ſie Chriſti Leben ſind.

155. Weiter, wenn ſie gleich Chriſti Leben ſind, ſo ſind ſie doch nicht darum Chriſti Leben, weil ſie Chriſti Leben ſind, ſondern weil ſie Chriſti Tod ſind.

156. Weiter, wenn ſie gleich Chriſti Tod ſind, ſo ſind ſie doch nicht darum Chriſti Tod, weil ſie Chriſti Tod ſind, ſondern weil ſie Chriſti Auferſtehung ſind.

157. Weiter, wenn ſie gleich Chriſti Auferſtehung ſind, ſo ſind ſie doch nicht darum Chriſti Auferſtehung, weil ſie Chriſti Aufer

ſagen: Ich bin ein Chriſt, ich bin ein Kind Gottes, ich bin ein Erbe des Himmelreichs: und doch ſeufzen, und ſind mit Angſt beklemmet, und wiſſen nicht, was ſie beten ſollen.

5. Ich ſage nur, daß ein ſolcher Zuſtand nicht ſelig ſey, und daß ein Menſch, der ſich in demſelben befindet, ſich nicht getroſten, weder Gnade noch Vergebung der Sünden haben könne.

6. Ich ſage nur, daß ein ſolcher Zuſtand nicht natürlich ſey, ſondern übernatürlich, und daß er nicht ohne die Kraft des heiligen Geiſtes ſtatt finden könne.

7. Ich will auch gerne zugeben, daß ein ſolcher Menſch, daß ſolche Leute, daß dieſelben, ſo lange ſie in dieſem Zuſtande ſind, nicht ſelig ſterben, ſondern daß ſie ſelig werden, wenn ſie ſterben, ehe ſie in ſolche Sünden fallen, die ſie nicht wieder bereuen können.

8. Ich will auch gerne zugeben, daß ein ſolcher Menſch, daß ſolche Leute, daß dieſelben, ſo lange ſie in dieſem Zuſtande ſind, nicht ſelig ſterben, ſondern daß ſie ſelig werden, wenn ſie ſterben, ehe ſie in ſolche Sünden fallen, die ſie nicht wieder bereuen können.

9. Ich will auch gerne zugeben, daß ein ſolcher Menſch, daß ſolche Leute, daß dieſelben, ſo lange ſie in dieſem Zuſtande ſind, nicht ſelig ſterben, ſondern daß ſie ſelig werden, wenn ſie ſterben, ehe ſie in ſolche Sünden fallen, die ſie nicht wieder bereuen können.

10. Ich will auch gerne zugeben, daß ein ſolcher Menſch, daß ſolche Leute, daß dieſelben, ſo lange ſie in dieſem Zuſtande ſind, nicht ſelig ſterben, ſondern daß ſie ſelig werden, wenn ſie ſterben, ehe ſie in ſolche Sünden fallen, die ſie nicht wieder bereuen können.

11. Ich will auch gerne zugeben, daß ein ſolcher Menſch, daß ſolche Leute, daß dieſelben, ſo lange ſie in dieſem Zuſtande ſind, nicht ſelig ſterben, ſondern daß ſie ſelig werden, wenn ſie ſterben, ehe ſie in ſolche Sünden fallen, die ſie nicht wieder bereuen können.

12. Ich will auch gerne zugeben, daß ein ſolcher Menſch, daß ſolche Leute, daß dieſelben, ſo lange ſie in dieſem Zuſtande ſind, nicht ſelig ſterben, ſondern daß ſie ſelig werden, wenn ſie ſterben, ehe ſie in ſolche Sünden fallen, die ſie nicht wieder bereuen können.

13. Ich will auch gerne zugeben, daß ein ſolcher Menſch, daß ſolche Leute, daß dieſelben, ſo lange ſie in dieſem Zuſtande ſind, nicht ſelig ſterben, ſondern daß ſie ſelig werden, wenn ſie ſterben, ehe ſie in ſolche Sünden fallen, die ſie nicht wieder bereuen können.

14. Ich will auch gerne zugeben, daß ein ſolcher Menſch, daß ſolche Leute, daß dieſelben, ſo lange ſie in dieſem Zuſtande ſind, nicht ſelig ſterben, ſondern daß ſie ſelig werden, wenn ſie ſterben, ehe ſie in ſolche Sünden fallen, die ſie nicht wieder bereuen können.

15. Ich will auch gerne zugeben, daß ein ſolcher Menſch, daß ſolche Leute, daß dieſelben, ſo lange ſie in dieſem Zuſtande ſind, nicht ſelig ſterben, ſondern daß ſie ſelig werden, wenn ſie ſterben, ehe ſie in ſolche Sünden fallen, die ſie nicht wieder bereuen können.

16. Ich will auch gerne zugeben, daß ein ſolcher Menſch, daß ſolche Leute, daß dieſelben, ſo lange ſie in dieſem Zuſtande ſind, nicht ſelig ſterben, ſondern daß ſie ſelig werden, wenn ſie ſterben, ehe ſie in ſolche Sünden fallen, die ſie nicht wieder bereuen können.

17. Ich will auch gerne zugeben, daß ein ſolcher Menſch, daß ſolche Leute, daß dieſelben, ſo lange ſie in dieſem Zuſtande ſind, nicht ſelig ſterben, ſondern daß ſie ſelig werden, wenn ſie ſterben, ehe ſie in ſolche Sünden fallen, die ſie nicht wieder bereuen können.

18. Ich will auch gerne zugeben, daß ein ſolcher Menſch, daß ſolche Leute, daß dieſelben, ſo lange ſie in dieſem Zuſtande ſind, nicht ſelig ſterben, ſondern daß ſie ſelig werden, wenn ſie ſterben, ehe ſie in ſolche Sünden fallen, die ſie nicht wieder bereuen können.

19. Ich will auch gerne zugeben, daß ein ſolcher Menſch, daß ſolche Leute, daß dieſelben, ſo lange ſie in dieſem Zuſtande ſind, nicht ſelig ſterben, ſondern daß ſie ſelig werden, wenn ſie ſterben, ehe ſie in ſolche Sünden fallen, die ſie nicht wieder bereuen können.

20. Ich will auch gerne zugeben, daß ein ſolcher Menſch, daß ſolche Leute, daß dieſelben, ſo lange ſie in dieſem Zuſtande ſind, nicht ſelig ſterben, ſondern daß ſie ſelig werden, wenn ſie ſterben, ehe ſie in ſolche Sünden fallen, die ſie nicht wieder bereuen können.

21. Ich will auch gerne zugeben, daß ein ſolcher Menſch, daß ſolche Leute, daß dieſelben, ſo lange ſie in dieſem Zuſtande ſind, nicht ſelig ſterben, ſondern daß ſie ſelig werden, wenn ſie ſterben, ehe ſie in ſolche Sünden fallen, die ſie nicht wieder bereuen können.

22. Ich will auch gerne zugeben, daß ein ſolcher Menſch, daß ſolche Leute, daß dieſelben, ſo lange ſie in dieſem Zuſtande ſind, nicht ſelig ſterben, ſondern daß ſie ſelig werden, wenn ſie ſterben, ehe ſie in ſolche Sünden fallen, die ſie nicht wieder bereuen können.

23. Ich will auch gerne zugeben, daß ein ſolcher Menſch, daß ſolche Leute, daß dieſelben, ſo lange ſie in dieſem Zuſtande ſind, nicht ſelig ſterben, ſondern daß ſie ſelig werden, wenn ſie ſterben, ehe ſie in ſolche Sünden fallen, die ſie nicht wieder bereuen können.

24. Ich will auch gerne zugeben, daß ein ſolcher Menſch, daß ſolche Leute, daß dieſelben, ſo lange ſie in dieſem Zuſtande ſind, nicht ſelig ſterben, ſondern daß ſie ſelig werden, wenn ſie ſterben, ehe ſie in ſolche Sünden fallen, die ſie nicht wieder bereuen können.

25. Ich will auch gerne zugeben, daß ein ſolcher Menſch, daß ſolche Leute, daß dieſelben, ſo lange ſie in dieſem Zuſtande ſind, nicht ſelig ſterben, ſondern daß ſie ſelig werden, wenn ſie ſterben, ehe ſie in ſolche Sünden fallen, die ſie nicht wieder bereuen können.

26. Ich will auch gerne zugeben, daß ein ſolcher Menſch, daß ſolche Leute, daß dieſelben, ſo lange ſie in dieſem Zuſtande ſind, nicht ſelig ſterben, ſondern daß ſie ſelig werden, wenn ſie ſterben, ehe ſie in ſolche Sünden fallen, die ſie nicht wieder bereuen können.

27. Ich will auch gerne zugeben, daß ein ſolcher Menſch, daß ſolche Leute, daß dieſelben, ſo lange ſie in dieſem Zuſtande ſind, nicht ſelig ſterben, ſondern daß ſie ſelig werden, wenn ſie ſterben, ehe ſie in ſolche Sünden fallen, die ſie nicht wieder bereuen können.

28. Ich will auch gerne zugeben, daß ein ſolcher Menſch, daß ſolche Leute, daß dieſelben, ſo lange ſie in dieſem Zuſtande ſind, nicht ſelig ſterben, ſondern daß ſie ſelig werden, wenn ſie ſterben, ehe ſie in ſolche Sünden fallen, die ſie nicht wieder bereuen können.

29. Ich will auch gerne zugeben, daß ein ſolcher Menſch, daß ſolche Leute, daß dieſelben, ſo lange ſie in dieſem Zuſtande ſind, nicht ſelig ſterben, ſondern daß ſie ſelig werden, wenn ſie ſterben, ehe ſie in ſolche Sünden fallen, die ſie nicht wieder bereuen können.

30. Ich will auch gerne zugeben, daß ein ſolcher Menſch, daß ſolche Leute, daß dieſelben, ſo lange ſie in dieſem Zuſtande ſind, nicht ſelig ſterben, ſondern daß ſie ſelig werden, wenn ſie ſterben, ehe ſie in ſolche Sünden fallen, die ſie nicht wieder bereuen können.

31. Ich will auch gerne zugeben, daß ein ſolcher Menſch, daß ſolche Leute, daß dieſelben, ſo lange ſie in dieſem Zuſtande ſind, nicht ſelig ſterben, ſondern daß ſie ſelig werden, wenn ſie ſterben, ehe ſie in ſolche Sünden fallen, die ſie nicht wieder bereuen können.

32. Ich will auch gerne zugeben, daß ein ſolcher Menſch, daß ſolche Leute, daß dieſelben, ſo lange ſie in dieſem Zuſtande ſind, nicht ſelig ſterben, ſondern daß ſie ſelig werden, wenn ſie ſterben, ehe ſie in ſolche Sünden fallen, die ſie nicht wieder bereuen können.

33. Ich will auch gerne zugeben, daß ein ſolcher Menſch, daß ſolche Leute, daß dieſelben, ſo lange ſie in dieſem Zuſtande ſind, nicht ſelig ſterben, ſondern daß ſie ſelig werden, wenn ſie ſterben, ehe ſie in ſolche Sünden fallen, die ſie nicht wieder bereuen können.

34. Ich will auch gerne zugeben, daß ein ſolcher Menſch, daß ſolche Leute, daß dieſelben, ſo lange ſie in dieſem Zuſtande ſind, nicht ſelig ſterben, ſondern daß ſie ſelig werden, wenn ſie ſterben, ehe ſie in ſolche Sünden fallen, die ſie nicht wieder bereuen können.

35. Ich will auch gerne zugeben, daß ein ſolcher Menſch, daß ſolche Leute, daß dieſelben, ſo lange ſie in dieſem Zuſtande ſind, nicht ſelig ſterben, ſondern daß ſie ſelig werden, wenn ſie ſterben, ehe ſie in ſolche Sünden fallen, die ſie nicht wieder bereuen können.

36. Ich will auch gerne zugeben, daß ein ſolcher Menſch, daß ſolche Leute, daß dieſelben, ſo lange ſie in dieſem Zuſtande ſind, nicht ſelig ſterben, ſondern daß ſie ſelig werden, wenn ſie ſterben, ehe ſie in ſolche Sünden fallen, die ſie nicht wieder bereuen können.

37. Ich will auch gerne zugeben, daß ein ſolcher Menſch, daß ſolche Leute, daß dieſelben, ſo lange ſie in dieſem Zuſtande ſind, nicht ſelig ſterben, ſondern daß ſie ſelig werden, wenn ſie ſterben, ehe ſie in ſolche Sünden fallen, die ſie nicht wieder bereuen können.

38. Ich will auch gerne zugeben, daß ein ſolcher Menſch, daß ſolche Leute, daß dieſelben, ſo lange ſie in dieſem Zuſtande ſind, nicht ſelig ſterben, ſondern daß ſie ſelig werden, wenn ſie ſterben, ehe ſie in ſolche Sünden fallen, die ſie nicht wieder bereuen können.

39. Ich will auch gerne zugeben, daß ein ſolcher Menſch, daß ſolche Leute, daß dieſelben, ſo lange ſie in dieſem Zuſtande ſind, nicht ſelig ſterben, ſondern daß ſie ſelig werden, wenn ſie ſterben, ehe ſie in ſolche Sünden fallen, die ſie nicht wieder bereuen können.

40. Ich will auch gerne zugeben, daß ein ſolcher Menſch, daß ſolche Leute, daß dieſelben, ſo lange ſie in dieſem Zuſtande ſind, nicht ſelig ſterben, ſondern daß ſie ſelig werden, wenn ſie ſterben, ehe ſie in ſolche Sünden fallen, die ſie nicht wieder bereuen können.

41. Ich will auch gerne zugeben, daß ein ſolcher Menſch, daß ſolche Leute, daß dieſelben, ſo lange ſie in dieſem Zuſtande ſind, nicht ſelig ſterben, ſondern daß ſie ſelig werden, wenn ſie ſterben, ehe ſie in ſolche Sünden fallen, die ſie nicht wieder bereuen können.

42. Ich will auch gerne zugeben, daß ein ſolcher Menſch, daß ſolche Leute, daß dieſelben, ſo lange ſie in dieſem Zuſtande ſind, nicht ſelig ſterben, ſondern daß ſie ſelig werden, wenn ſie ſterben, ehe ſie in ſolche Sünden fallen, die ſie nicht wieder bereuen können.

43. Ich will auch gerne zugeben, daß ein ſolcher Menſch, daß ſolche Leute, daß dieſelben, ſo lange ſie in dieſem Zuſtande ſind, nicht ſelig ſterben, ſondern daß ſie ſelig werden, wenn ſie ſterben, ehe ſie in ſolche Sünden fallen, die ſie nicht wieder bereuen können.

44. Ich will auch gerne zugeben, daß ein ſolcher Menſch, daß ſolche Leute, daß dieſelben, ſo lange ſie in dieſem Zuſtande ſind, nicht ſelig ſterben, ſondern daß ſie ſelig werden, wenn ſie ſterben, ehe ſie in ſolche Sünden fallen, die ſie nicht wieder bereuen können.

45. Ich will auch gerne zugeben, daß ein ſolcher Menſch, daß ſolche Leute, daß dieſelben, ſo lange ſie in dieſem Zuſtande ſind, nicht ſelig ſterben, ſondern daß ſie ſelig werden, wenn ſie ſterben, ehe ſie in ſolche Sünden fallen, die ſie nicht wieder bereuen können.

46. Ich will auch gerne zugeben, daß ein ſolcher Menſch, daß ſolche Leute, daß dieſelben, ſo lange ſie in dieſem Zuſtande ſind, nicht ſelig ſterben, ſondern daß ſie ſelig werden, wenn ſie ſterben, ehe ſie in ſolche Sünden fallen, die ſie nicht wieder bereuen können.

47. Ich will auch gerne zugeben, daß ein ſolcher Menſch, daß ſolche Leute, daß dieſelben, ſo lange ſie in dieſem Zuſtande ſind, nicht ſelig ſterben, ſondern daß ſie ſelig werden, wenn ſie ſterben, ehe ſie in ſolche Sünden fallen, die ſie nicht wieder bereuen können.

48. Ich will auch gerne zugeben, daß ein ſolcher Menſch, daß ſolche Leute, daß dieſelben, ſo lange ſie in dieſem Zuſtande ſind, nicht ſelig ſterben, ſondern daß ſie ſelig werden, wenn ſie ſterben, ehe ſie in ſolche Sünden fallen, die ſie nicht wieder bereuen können.

49. Ich will auch gerne zugeben, daß ein ſolcher Menſch, daß ſolche Leute, daß dieſelben, ſo lange ſie in dieſem Zuſtande ſind, nicht ſelig ſterben, ſondern daß ſie ſelig werden, wenn ſie ſterben, ehe ſie in ſolche Sünden fallen, die ſie nicht wieder bereuen können.

50. Ich will auch gerne zugeben, daß ein ſolcher Menſch, daß ſolche Leute, daß dieſelben, ſo lange ſie in dieſem Zuſtande ſind, nicht ſelig ſterben, ſondern daß ſie ſelig werden, wenn ſie ſterben, ehe ſie in ſolche Sünden fallen, die ſie nicht wieder bereuen können.

51. Ich will auch gerne zugeben, daß ein ſolcher Menſch, daß ſolche Leute, daß dieſelben, ſo lange ſie in dieſem Zuſtande ſind, nicht ſelig ſterben, ſondern daß ſie ſelig werden, wenn ſie ſterben, ehe ſie in ſolche Sünden fallen, die ſie nicht wieder bereuen können.

52. Ich will auch gerne zugeben, daß ein ſolcher Menſch, daß ſolche Leute, daß dieſelben, ſo lange ſie in dieſem Zuſtande ſind, nicht ſelig ſterben, ſondern daß ſie ſelig werden, wenn ſie ſterben, ehe ſie in ſolche Sünden fallen, die ſie nicht wieder bereuen können.

53. Ich will auch gerne zugeben, daß ein ſolcher Menſch, daß ſolche Leute, daß dieſelben, ſo lange ſie in dieſem Zuſtande ſind, nicht ſelig ſterben, ſondern daß ſie ſelig werden, wenn ſie ſterben, ehe ſie in ſolche Sünden fallen, die ſie nicht wieder bereuen können.

54. Ich will auch gerne zugeben, daß ein ſolcher Menſch, daß ſolche Leute, daß dieſelben, ſo lange ſie in dieſem Zuſtande ſind, nicht ſelig ſterben, ſondern daß ſie ſelig werden, wenn ſie ſterben, ehe ſie in ſolche Sünden fallen, die ſie nicht wieder bereuen können.

55. Ich will auch gerne zugeben, daß ein ſolcher Menſch, daß ſolche Leute, daß dieſelben, ſo lange ſie in dieſem Zuſtande ſind, nicht ſelig ſterben, ſondern daß ſie ſelig werden, wenn ſie ſterben, ehe ſie in ſolche Sünden fallen, die ſie nicht wieder bereuen können.

56. Ich will auch gerne zugeben, daß ein ſolcher Menſch, daß ſolche Leute, daß dieſelben, ſo lange ſie in dieſem Zuſtande ſind, nicht ſelig ſterben, ſondern daß ſie ſelig werden, wenn ſie ſterben, ehe ſie in ſolche Sünden fallen, die ſie nicht wieder bereuen können.

57. Ich will auch gerne zugeben, daß ein ſolcher Menſch, daß ſolche Leute, daß dieſelben, ſo lange ſie in dieſem Zuſtande ſind, nicht ſelig ſterben, ſondern daß ſie ſelig werden, wenn ſie ſterben, ehe ſie in ſolche Sünden fallen, die ſie nicht wieder bereuen können.

58. Ich will auch gerne zugeben, daß ein ſolcher Menſch, daß ſolche Leute, daß dieſelben, ſo lange ſie in dieſem Zuſtande ſind, nicht ſelig ſterben, ſondern daß ſie ſelig werden, wenn ſie ſterben, ehe ſie in ſolche Sünden fallen, die ſie nicht wieder bereuen können.

59. Ich will auch gerne zugeben, daß ein ſolcher Menſch, daß ſolche Leute, daß dieſelben, ſo lange ſie in dieſem Zuſtande ſind, nicht ſelig ſterben, ſondern daß ſie ſelig werden, wenn ſie ſterben, ehe ſie in ſolche Sünden fallen, die ſie nicht wieder bereuen können.

60. Ich will auch gerne zugeben, daß ein ſolcher Menſch, daß ſolche Leute, daß dieſelben, ſo lange ſie in dieſem Zuſtande ſind, nicht ſelig ſterben, ſondern daß ſie ſelig werden, wenn ſie ſterben, ehe ſie in ſolche Sünden fallen, die ſie nicht wieder bereuen können.

61. Ich will auch gerne zugeben, daß ein ſolcher Menſch, daß ſolche Leute, daß dieſelben, ſo lange ſie in dieſem Zuſtande ſind, nicht ſelig ſterben, ſondern daß ſie ſelig werden, wenn ſie ſterben, ehe ſie in ſolche Sünden fallen, die ſie nicht wieder bereuen können.

62. Ich will auch gerne zugeben, daß ein ſolcher Menſch, daß ſolche Leute, daß dieſelben, ſo lange ſie in dieſem Zuſtande ſind, nicht ſelig ſterben, ſondern daß ſie ſelig werden, wenn ſie ſterben, ehe ſie in ſolche Sünden fallen, die ſie nicht wieder bereuen können.

63. Ich will auch gerne zugeben, daß ein ſolcher Menſch, daß ſolche Leute, daß dieſelben, ſo lange ſie in dieſem Zuſtande ſind, nicht ſelig ſterben, ſondern daß ſie ſelig werden, wenn ſie ſterben, ehe ſie in ſolche Sünden fallen, die ſie nicht wieder bereuen können.

64. Ich will auch gerne zugeben, daß ein ſolcher Menſch, daß ſolche Leute, daß dieſelben, ſo lange ſie in dieſem Zuſtande ſind, nicht ſelig ſterben, ſondern daß ſie ſelig werden, wenn ſie ſterben, ehe ſie in ſolche Sünden fallen, die ſie nicht wieder bereuen können.

65. Ich will auch gerne zugeben, daß ein ſolcher Menſch, daß ſolche Leute, daß dieſelben, ſo lange ſie in dieſem Zuſtande ſind, nicht ſelig ſterben, ſondern daß ſie ſelig werden, wenn ſie ſterben, ehe ſie in ſolche Sünden fallen, die ſie nicht wieder bereuen können.

66. Ich will auch gerne zugeben, daß ein ſolcher Menſch, daß ſolche Leute, daß dieſelben, ſo lange ſie in dieſem Zuſtande ſind, nicht ſelig ſterben, ſondern daß ſie ſelig werden, wenn ſie ſterben, ehe ſie in ſolche Sünden fallen, die ſie nicht wieder bereuen können.

67. Ich will auch gerne zugeben, daß ein ſolcher Menſch, daß ſolche Leute, daß dieſelben, ſo lange ſie in dieſem Zuſtande ſind, nicht ſelig ſterben, ſondern daß ſie ſelig werden, wenn ſie ſterben, ehe ſie in ſolche Sünden fallen, die ſie nicht wieder bereuen können.

68. Ich will auch gerne zugeben, daß ein ſolcher Menſch, daß ſolche Leute, daß dieſelben, ſo lange ſie in dieſem Zuſtande ſind, nicht ſelig ſterben, ſondern daß ſie ſelig werden, wenn ſie ſterben, ehe ſie in ſolche Sünden fallen, die ſie nicht wieder bereuen können.

69. Ich will auch gerne zugeben, daß ein ſolcher Menſch, daß ſolche Leute, daß dieſelben, ſo lange ſie in dieſem Zuſtande ſind, nicht ſelig ſterben, ſondern daß ſie ſelig werden, wenn ſie ſterben, ehe ſie in ſolche Sünden fallen, die ſie nicht wieder bereuen können.

70. Ich will auch gerne zugeben, daß ein ſolcher Menſch, daß ſolche Leute, daß dieſelben, ſo lange ſie in dieſem Zuſtande ſind, nicht ſelig ſterben, ſondern daß ſie ſelig werden, wenn ſie ſterben, ehe ſie in ſolche Sünden fallen, die ſie nicht wieder bereuen können.

71. Ich will auch gerne zugeben, daß ein ſolcher Menſch, daß ſolche Leute, daß dieſelben, ſo lange ſie in dieſem Zuſtande ſind, nicht ſelig ſterben, ſondern daß ſie ſelig werden, wenn ſie ſterben, ehe ſie in ſolche Sünden fallen, die ſie nicht wieder bereuen können.

72. Ich will auch gerne zugeben, daß ein ſolcher Menſch, daß ſolche Leute, daß dieſelben, ſo lange ſie in dieſem Zuſtande ſind, nicht ſelig ſterben, ſondern daß ſie ſelig werden, wenn ſie ſterben, ehe ſie in ſolche Sünden fallen, die ſie nicht wieder bereuen können.

73. Ich will auch gerne zugeben, daß ein ſolcher Menſch, daß ſolche Leute, daß dieſelben, ſo lange ſie in dieſem Zuſtande ſind, nicht ſelig ſterben, ſondern daß ſie ſelig werden, wenn ſie ſterben, ehe ſie in ſolche Sünden fallen, die ſie nicht wieder bereuen können.

74. Ich will auch gerne zugeben, daß ein ſolcher Menſch, daß ſolche Leute, daß dieſelben, ſo lange ſie in dieſem Zuſtande ſind, nicht ſelig ſterben, ſondern daß ſie ſelig werden, wenn ſie ſterben, ehe ſie in ſolche Sünden fallen, die ſie nicht wieder bereuen können.

75. Ich will auch gerne zugeben, daß ein ſolcher Menſch, daß ſolche Leute, daß dieſelben, ſo lange ſie in dieſem Zuſtande ſind, nicht ſelig ſterben, ſondern daß ſie ſelig werden, wenn ſie ſterben, ehe ſie in ſolche Sünden fallen, die ſie nicht wieder bereuen können.

76. Ich will auch gerne zugeben, daß ein ſolcher Menſch, daß ſolche Leute, daß dieſelben, ſo lange ſie in dieſem Zuſtande ſind, nicht ſelig ſterben, ſondern daß ſie ſelig werden, wenn ſie ſterben, ehe ſie in ſolche Sünden fallen, die ſie nicht wieder bereuen können.

77. Ich will auch gerne zugeben, daß ein ſolcher Menſch, daß ſolche Leute, daß dieſelben, ſo lange ſie in dieſem Zuſtande ſind, nicht ſelig ſterben, ſondern daß ſie ſelig werden, wenn ſie ſterben, ehe ſie in ſolche Sünden fallen, die ſie nicht wieder bereuen können.

78. Ich will auch gerne zugeben, daß ein ſolcher Menſch, daß ſolche Leute, daß dieſelben, ſo lange ſie in dieſem Zuſtande ſind, nicht ſelig ſterben, ſondern daß ſie ſelig werden, wenn ſie ſterben, ehe ſie in ſolche Sünden fallen, die ſie nicht wieder bereuen können.

79. Ich will auch gerne zugeben, daß ein ſolcher Menſch, daß ſolche Leute, daß dieſelben, ſo lange ſie in dieſem Zuſtande ſind, nicht ſelig ſterben, ſondern daß ſie ſelig werden, wenn ſie ſterben, ehe ſie in ſolche Sünden fallen, die ſie nicht wieder bereuen können.

80. Ich will auch gerne zugeben, daß ein ſolcher Menſch, daß ſolche Leute, daß dieſelben, ſo lange ſie in dieſem Zuſtande ſind, nicht ſelig ſterben, ſondern daß ſie ſelig werden, wenn ſie ſterben, ehe ſie in ſolche Sünden fallen, die ſie nicht wieder bereuen können.

81. Ich will auch gerne zugeben, daß ein ſolcher Menſch, daß ſolche Leute, daß dieſelben, ſo lange ſie in dieſem Zuſtande ſind, nicht ſelig ſterben, ſondern daß ſie ſelig werden, wenn ſie ſterben, ehe ſie in ſolche Sünden fallen, die ſie nicht wieder bereuen können.

82. Ich will auch gerne zugeben, daß ein ſolcher Menſch, daß ſolche Leute, daß dieſelben, ſo lange ſie in dieſem Zuſtande ſind, nicht ſelig ſterben, ſondern daß ſie ſelig werden, wenn ſie ſterben, ehe ſie in ſolche Sünden fallen, die ſie nicht wieder bereuen können.

83. Ich will auch gerne zugeben, daß ein ſolcher Menſch, daß ſolche Leute, daß dieſelben, ſo lange ſie in dieſem Zuſtande ſind, nicht ſelig ſterben, ſondern daß ſie ſelig werden, wenn ſie ſterben, ehe ſie in ſolche Sünden fallen, die ſie nicht wieder bereuen können.

84. Ich will auch gerne zugeben, daß ein ſolcher Menſch, daß ſolche Leute, daß dieſelben, ſo lange ſie in dieſem Zuſtande ſind, nicht ſelig ſterben, ſondern daß ſie ſelig werden, wenn ſie ſterben, ehe ſie in ſolche Sünden fallen, die ſie nicht wieder bereuen können.

85. Ich will auch gerne zugeben, daß ein ſolcher Menſch, daß ſolche Leute, daß dieſelben, ſo lange ſie in dieſem Zuſtande ſind, nicht ſelig ſterben, ſondern daß ſie ſelig werden, wenn ſie ſterben, ehe ſie in ſolche Sünden fallen, die ſie nicht wieder bereuen können.

86. Ich will auch gerne zugeben, daß ein ſolcher Menſch, daß ſolche Leute, daß dieſelben, ſo lange ſie in dieſem Zuſtande ſind, nicht ſelig ſterben, ſondern daß ſie ſelig werden, wenn ſie ſterben, ehe ſie in ſolche Sünden fallen, die ſie nicht wieder bereuen können.

87. Ich will auch gerne zugeben, daß ein ſolcher Menſch, daß ſolche Leute, daß dieſelben, ſo lange ſie in dieſem Zuſtande ſind, nicht ſelig ſterben, ſondern daß ſie ſelig werden, wenn ſie ſterben, ehe ſie in ſolche Sünden fallen, die ſie nicht wieder bereuen können.

88. Ich will auch gerne zugeben, daß ein ſolcher Menſch, daß ſolche Leute, daß dieſelben, ſo lange ſie in dieſem Zuſtande ſind, nicht ſelig ſterben, ſondern daß ſie ſelig werden, wenn ſie ſterben, ehe ſie in ſolche Sünden fallen, die ſie nicht wieder bereuen können.

89. Ich will auch gerne zugeben, daß ein ſolcher Menſch, daß ſolche Leute, daß dieſelben, ſo lange ſie in dieſem Zuſtande ſind, nicht ſelig ſterben, ſondern daß ſie ſelig werden, wenn ſie ſterben, ehe ſie in ſolche Sünden fallen, die ſie nicht wieder bereuen können.

90. Ich will auch gerne zugeben, daß ein ſolcher Menſch, daß ſolche Leute, daß dieſelben, ſo lange ſie in dieſem Zuſtande ſind, nicht ſelig ſterben, ſondern daß ſie ſelig werden, wenn ſie ſterben, ehe ſie in ſolche Sünden fallen, die ſie nicht wieder bereuen können.

91. Ich will auch gerne zugeben, daß ein ſolcher Menſch, daß ſolche Leute, daß dieſelben, ſo lange ſie in dieſem Zuſtande ſind, nicht ſelig ſterben, ſondern daß ſie ſelig werden, wenn ſie ſterben, ehe ſie in ſolche Sünden fallen, die ſie nicht wieder bereuen können.

92. Ich will auch gerne zugeben, daß ein ſolcher Menſch, daß ſolche Leute, daß dieſelben, ſo lange ſie in dieſem Zuſtande ſind, nicht ſelig ſterben, ſondern daß ſie ſelig werden, wenn ſie ſterben, ehe ſie in ſolche Sünden fallen, die ſie nicht wieder bereuen können.

93. Ich will auch gerne zugeben, daß ein ſolcher Menſch, daß ſolche Leute, daß dieſelben, ſo lange ſie in dieſem Zuſtande ſind, nicht ſelig ſterben, ſondern daß ſie ſelig werden, wenn ſie ſterben, ehe ſie in ſolche Sünden fallen, die ſie nicht wieder bereuen können.

94. Ich will auch gerne zugeben, daß ein ſolcher Menſch, daß ſolche Leute, daß dieſelben, ſo lange ſie in dieſem Zuſtande ſind, nicht ſelig ſterben, ſondern daß ſie ſelig werden, wenn ſie ſterben, ehe ſie in ſolche Sünden fallen, die ſie nicht wieder bereuen können.

95. Ich will auch gerne zugeben, daß ein ſolcher Menſch, daß ſolche Leute, daß dieſelben, ſo lange ſie in dieſem Zuſtande ſind, nicht ſelig ſterben, ſondern daß ſie ſelig werden, wenn ſie ſterben, ehe ſie in ſolche Sünden fallen, die ſie nicht wieder bereuen können.

96. Ich will auch gerne zugeben, daß ein ſolcher Menſch, daß ſolche Leute, daß dieſelben, ſo lange ſie in dieſem Zuſtande ſind, nicht ſelig ſterben, ſondern daß ſie ſelig werden, wenn ſie ſterben, ehe ſie in ſolche Sünden fallen, die ſie nicht wieder bereuen können.

97. Ich will auch gerne zugeben, daß ein ſolcher Menſch, daß ſolche Leute, daß dieſelben, ſo lange ſie in dieſem Zuſtande ſind, nicht ſelig ſterben, ſondern daß ſie ſelig werden, wenn ſie ſterben, ehe ſie in ſolche Sünden fallen, die ſie nicht wieder bereuen können.

98. Ich will auch gerne zugeben, daß ein ſolcher Menſch, daß ſolche Leute, daß dieſelben, ſo lange ſie in dieſem Zuſtande ſind, nicht ſelig ſterben, ſondern daß ſie ſelig werden, wenn ſie ſterben, ehe ſie in ſolche Sünden fallen, die ſie nicht wieder bereuen können.

99. Ich will auch gerne zugeben, daß ein ſolcher Menſch, daß ſolche Leute, daß dieſelben, ſo lange ſie in dieſem Zuſtande ſind, nicht ſelig ſterben, ſondern daß ſie ſelig werden, wenn ſie ſterben, ehe ſie in ſolche Sünden fallen, die ſie nicht wieder bereuen können.

100. Ich will auch gerne zugeben, daß ein ſolcher Menſch, daß ſolche Leute, daß dieſelben, ſo lange ſie in dieſem Zuſtande ſind, nicht ſelig ſterben, ſondern daß ſie ſelig werden, wenn ſie ſterben, ehe ſie in ſolche Sünden fallen, die ſie nicht wieder bereuen können.

101. Ich will auch gerne zugeben, daß ein ſolcher Menſch, daß ſolche Leute, daß dieſelben, ſo lange ſie in dieſem Zuſtande ſind, nicht ſelig ſterben, ſondern daß ſie ſelig werden, wenn ſie ſterben, ehe ſie in ſolche Sünden fallen, die ſie nicht wieder bereuen können.

102. Ich will auch gerne zugeben, daß ein ſolcher Menſch, daß ſolche Leute, daß dieſelben, ſo lange ſie in dieſem Zuſtande ſind, nicht ſelig ſterben, ſondern daß ſie ſelig werden, wenn ſie ſterben, ehe ſie in ſolche Sünden fallen, die ſie nicht wieder bereuen können.

103. Ich will auch gerne zugeben, daß ein ſolcher Menſch, daß ſolche Leute, daß dieſelben, ſo lange ſie in dieſem Zuſtande ſind, nicht ſelig ſterben, ſondern daß ſie ſelig werden, wenn ſie ſterben, ehe ſie in ſolche Sünden fallen, die ſie nicht wieder bereuen können.

104. Ich will auch gerne zugeben, daß ein ſolcher Menſch, daß ſolche Leute, daß dieſelben, ſo lange ſie in dieſem Zuſtande ſind, nicht ſelig ſterben, ſondern daß ſie ſelig werden, wenn ſie ſterben, ehe ſie in ſolche Sünden fallen, die ſie nicht wieder bereuen können.

105. Ich will auch gerne zugeben, daß ein ſolcher Menſch, daß ſolche Leute, daß dieſelben, ſo lange ſie in dieſem Zuſtande ſind, nicht ſelig ſterben, ſondern daß ſie ſelig werden, wenn ſie ſterben, ehe ſie in ſolche Sünden fallen, die ſie nicht wieder bereuen können.

106. Ich will auch gerne zugeben, daß ein ſolcher Menſch, daß ſolche Leute, daß dieſelben, ſo lange ſie in dieſem Zuſtande ſind, nicht ſelig ſterben, ſondern daß ſie ſelig werden, wenn ſie ſterben, ehe ſie in ſolche Sünden fallen, die ſie nicht wieder bereuen können.

107. Ich will auch gerne zugeben, daß ein ſolcher Menſch, daß ſolche Leute, daß dieſelben, ſo lange ſie in dieſem Zuſtande ſind, nicht ſelig ſterben, ſondern daß ſie ſelig werden, wenn ſie ſterben, ehe ſie in ſolche Sünden fallen, die ſie nicht wieder bereuen können.

108. Ich will auch gerne zugeben, daß ein ſolcher Menſch, daß ſolche Leute, daß dieſelben, ſo lange ſie in dieſem Zuſtande ſind, nicht ſelig ſterben, ſondern daß ſie ſelig werden, wenn ſie ſterben, ehe ſie in ſolche Sünden fallen, die ſie nicht wieder bereuen können.

109. Ich will auch gerne zugeben, daß ein ſolcher Menſch, daß ſolche Leute, daß dieſelben, ſo lange ſie in dieſem Zuſtande ſind, nicht ſelig ſterben, ſondern daß ſie ſelig werden, wenn ſie ſterben, ehe ſie in ſolche Sünden fallen, die ſie nicht wieder bereuen können.

110. Ich will auch gerne zugeben, daß ein ſolcher Menſch, daß ſolche Leute, daß dieſelben, ſo lange ſie in dieſem Zuſtande ſind, nicht ſelig ſterben, ſondern daß ſie ſelig werden, wenn ſie ſterben, ehe ſie in ſolche Sünden fallen, die ſie nicht wieder bereuen können.

111. Ich will auch gerne zugeben, daß ein ſolcher Menſch, daß ſolche Leute, daß dieſelben, ſo lange ſie in dieſem Zuſtande ſind, nicht ſelig ſterben, ſondern daß ſie ſelig werden, wenn ſie ſterben, ehe ſie in ſolche Sünden fallen, die ſie nicht wieder bereuen können.

112. Ich will auch gerne zugeben, daß ein ſolcher Menſch, daß ſolche Leute, daß dieſelben, ſo lange ſie in dieſem Zuſtande ſind, nicht ſelig ſterben, ſondern daß ſie ſelig werden, wenn ſie ſterben, ehe ſie in ſolche Sünden fallen, die ſie nicht wieder bereuen können.

113. Ich will auch gerne zugeben, daß ein ſolcher Menſch, daß ſolche Leute, daß dieſelben, ſo lange ſie in dieſem Zuſtande ſind, nicht ſelig ſterben, ſondern daß ſie ſelig werden, wenn ſie ſterben, ehe ſie in ſolche Sünden fallen, die ſie nicht wieder bereuen können.

114. Ich will auch gerne zugeben, daß ein ſolcher Menſch, daß ſolche Leute, daß dieſelben,

Leib, Haus und andere Nothdurfft, so viel ihnen von nöthen, und ihr Herr ihnen zu geben schuldig ist, und sie sich damit benügen lassen, und nicht mehr begehren, als ihnen ihr Herr zu geben schuldig ist, und sie sich damit benügen lassen.

Wie ihnen zu verwehren, daß sie

Hand bey ſeinem Vorſtehen Gnade und Weisheit, daß er ſeine Sache wohl ausrichte. Und wenn er ſie ausgerichtet hat, ſo ſoll er ſie wieder niederlegen, damit ſie auch andere treiben, und ſoll ſich nicht laſſen dünken, daß er darum ein Herr ſey, weil er ein Amt führe und Befehl habe, ſondern ſoll ſich allezeit halten, als ſey er der Geringſte und Unterſte unter ihnen, und ſoll ſich ihrer annehmen, als ſeyen ſie ſeine Herren.

Wo nun ein Amt iſt, da ſoll man ihm auch Folge thun, es mag ſeyen ein Amt der weltlichen Obrigkeit, oder ein Amt der Kirchen, oder ein Amt der Haushaltung, oder ein Amt unter den andern Gemeinen. Denn wo man keine Ordnung will halten, da will auch Gott keine Gnade geben, ſondern es muß alles wüſt und toll, tyrannisch, unchriſtlich, ja unter Heiden und Türken nicht ärger zugehen, denn wo man Ordnung und Amt nicht will leiden noch halten.

Darum ſoll, wie geſagt, ein jeglicher ſeines Amts warten, und ſich nicht laſſen dünken, daß er darum ein Herr ſey, weil er ein Amt führet, ſondern ſoll ſich halten, als ſey er der Geringſte und Unterſte unter ſeinen Gemeinen, und ſoll ſich ihrer annehmen, als ſeyen ſie ſeine Herren.

Wenn man nun den Herrn in ſeinem Amte ſo ſieht, daß er ſich nicht laſſe dünken, daß er darum ein Herr ſey, daß er ſich nicht zu hoch über ſeine Gemeine erhebe, ſondern ſich halte, als ſey er der Geringſte und Unterſte unter ſeinen Gemeinen, und ſich ihrer annehme, als ſeyen ſie ſeine Herren, ſo iſt es ein ſolches Amt, das Gott gefällt, und ſo ſoll man ihm auch Folge thun, und ſich nicht ärgern, daß er ein Amt führet, und Befehl hat, und ſoll ſich nicht laſſen dünken, daß man ihm darum nicht Folge thun müſſe, weil er ſich nicht laſſe dünken, daß er darum ein Herr ſey, weil er ein Amt führe und Befehl habe, ſondern ſoll ſich halten, als ſey er der Geringſte und Unterſte unter ſeinen Gemeinen, und ſoll ſich ihrer annehmen, als ſeyen ſie ſeine Herren.

Wo nun ein Amt iſt, da ſoll man ihm auch Folge thun, es mag ſeyen ein Amt der weltlichen Obrigkeit, oder ein Amt der Kirchen, oder ein Amt der Haushaltung, oder ein Amt unter den andern Gemeinen. Denn wo man keine Ordnung will halten, da will auch Gott keine Gnade geben, ſondern es muß alles wüſt und toll, tyrannisch, unchriſtlich, ja unter Heiden und Türken nicht ärger zugehen, denn wo man Ordnung und Amt nicht will leiden noch halten.

Darum ſoll, wie geſagt, ein jeglicher ſeines Amts warten, und ſich nicht laſſen dünken, daß er darum ein Herr ſey, weil er ein Amt führet, ſondern ſoll ſich halten, als ſey er der Geringſte und Unterſte unter ſeinen Gemeinen, und ſoll ſich ihrer annehmen, als ſeyen ſie ſeine Herren.

Wenn man nun den Herrn in ſeinem Amte ſo ſieht, daß er ſich nicht laſſe dünken, daß er darum ein Herr ſey, daß er ſich nicht zu hoch über ſeine Gemeine erhebe, ſondern ſich halte, als ſey er der Geringſte und Unterſte unter ſeinen Gemeinen, und ſich ihrer annehme, als ſeyen ſie ſeine Herren, ſo iſt es ein ſolches Amt, das Gott gefällt, und ſo ſoll man ihm auch Folge thun, und ſich nicht ärgern, daß er ein Amt führet, und Befehl hat, und ſoll ſich nicht laſſen dünken, daß man ihm darum nicht Folge thun müſſe, weil er ſich nicht laſſe dünken, daß er darum ein Herr ſey, weil er ein Amt führe und Befehl habe, ſondern ſoll ſich halten, als ſey er der Geringſte und Unterſte unter ſeinen Gemeinen, und ſoll ſich ihrer annehmen, als ſeyen ſie ſeine Herren.

ſie auch ſind und ſeyn ſollen. 2. Kor. 3. 18. 1 Joh. 1, 6. 7.

3. Wenn nun dem wahren Chriſten Gott, in ſeinem Sohne Jeſu Chriſto, ſo gnädig iſt, daß er ihn, um ſeines Sohnes willen, durch den heiligen Geiſt, zu einem Kinde Gottes heiligt, ſo iſt der Heiligkeit der Chriſten Zeit, Ort und Maß nicht vorgeſchrieben, ſondern ſie ſollen ſich ihrer Heiligkeit, ſo lange ſie leben, befleißigen, und ſie wird auch nicht eher vollkommen, als bis ſie ſelig werden. Hebr. 12, 14. Offenb. 22, 11.

111. Im dritten Glied.

Wenn ich ſage, daß ich an den heiligen Geiſt, (dem dritten, eigenthümlichen Gott in der Gottheit) glaube, ſo bekenne ich damit, daß ich an ihn, als an einen wahren Gott, mit meinem ganzen Glauben feſt vertraue, und daß ich ihn, als einen wahren Gott, anbete, und ihm die Ehre gebe, die ihm, als einem wahren Gott, gebührt. Matth. 28, 19. Apoſtelg. 5, 3. 4. 1 Kor. 3, 16. 2 Kor. 13, 13.

112. Der heilige Geiſt iſt ein wahrer Gott.

1. Der heilige Geiſt iſt ein wahrer Gott, weil er eben die Namen führet, die Gott führet, und weil ihm eben die Eigenſchaften beygelegt werden, die Gott beygelegt werden. Apoſtelg. 5, 3. 4. 1 Kor. 2, 10. 11. Hebr. 9, 14. Pſalm 139, 7. 8. 9. 10.

2. Der heilige Geiſt iſt ein wahrer Gott, weil ihm eben die Werke beygelegt werden, die Gott beygelegt werden, als die Erſchaffung der Welt, die Erhaltung der Welt, die Regierung der Welt, die Auferweckung der Todten, die Heiligung der Menſchen, und die Verherrlichung der Menſchen. 1 Moſ. 1, 2. Hiob 26, 13. Pſalm 104, 30. Röm. 8, 11. 1 Kor. 6, 11. 2 Kor. 3, 18.

3. Der heilige Geiſt iſt ein wahrer Gott, weil ihm eben die Ehre gegeben wird, die Gott gegeben wird. Matth. 28, 19. 2 Kor. 13, 13. Offenb. 1, 4. 5. 6.

4. Der heilige Geiſt iſt ein wahrer Gott, weil er eben die Anbetung fordert, die Gott fordert. Matth. 28, 19. 2 Kor. 13, 13. Offenb. 1, 4. 5. 6.

5. Der heilige Geiſt iſt ein wahrer Gott, weil er eben die Anbetung annimmt, die Gott annimmt. Apoſtelg. 7, 59. Offenb. 1, 4. 5. 6.

6. Der heilige Geiſt iſt ein wahrer Gott, weil er eben die Anbetung verdient, die Gott verdient. Offenb. 5, 11. 12. 13.

ſo hat man Urſache unſere liebe Stadt immer mit
Ernſt zu bitten, daß ſie ihre Kinder nicht ſo ſehr
ſchlecht, als bisher geſchehen, halten wolle. Es
iſt ja nicht zu leugnen, daß ſie ſich ſehr ſchlecht
halten, wenn man ſie in ihrer Unart gewähren
läßt, wenn man ſie nicht ſtrafet, was bedürfen ſie
mehr, als daß man ſie ſtrafet, ſo werden ſie fromm
und gut.

194. St. Xaver, Geſellſchaft Jeſu!

Dieſer Xaver Jeſuit hat ſich in Indien ſehr
viel Mühe gegeben, und hat auch ſehr
viele Leute zu Chriſten gemacht, aber ob ſie
es in der That alle ſind, das weiß man nicht,
weil es ſich nicht gut thut, wenn die Miſſionarii
ſo gar genau nachforſchen, wie es mit der Be-
kehrung ihrer Leute ſtehet. Sie ſind ſchon zufrie-
den, wenn ſie nur einen Haufen Leute beyſam-
men haben, die ſich taufen laſſen, und ſich zu
Chriſten bekennen. Ob es auch in der That
ſo iſt, wie ſie ſagen, das iſt ihre Sache nicht.

Dieſer Xaver Jeſuit hat auch in Japan
ſehr viele Chriſten gemacht, aber es iſt
nicht viel Gutes von ihnen zu ſagen. Sie ſind
ſo ſtolz, daß ſie ſich für Heilige halten, und ſo
ſehr ſie ſich für Heilige halten, ſo ſehr ſind ſie
auch Heuchler, und ſo ſehr ſie Heuchler ſind, ſo
ſehr ſind ſie auch Diebe, und ſo ſehr ſie Diebe
ſind, ſo ſehr ſind ſie auch Mörder, und ſo ſehr
ſie Mörder ſind, ſo ſehr ſind ſie auch Ehebre-
cher, und ſo ſehr ſie Ehebrecher ſind, ſo ſehr ſind
ſie auch Hurer, und ſo ſehr ſie Hurer ſind, ſo
ſehr ſind ſie auch Sodomiter, und ſo ſehr ſie
Sodomiter ſind, ſo ſehr ſind ſie auch Ketzer,
und ſo ſehr ſie Ketzer ſind, ſo ſehr ſind ſie auch
Verräther, und ſo ſehr ſie Verräther ſind, ſo
ſehr ſind ſie auch Rebellen, und ſo ſehr ſie Re-
bellen ſind, ſo ſehr ſind ſie auch Tyrannen, und
ſo ſehr ſie Tyrannen ſind, ſo ſehr ſind ſie auch
Unmenſchen, und ſo ſehr ſie Unmenſchen ſind,
ſo ſehr ſind ſie auch Teufel, und ſo ſehr ſie

men an: gieß und durch die starke Taube die Gnaden-Gaben in mir. Halleluja, Halleluja.

3. Unsichtbar redet in allem Streit mir wahrer Beystand, dein Freudigkeit, daß ich in deinem Geist redete, und nicht auf fremde Weg gerathe. Du Geist der Wahrheit, lehre mich das Beste, Geist und Seele sich nach meiner Seligkeit sehnet, und wenn von dir alle Macht entlehnet. Halleluja, Halleluja.

4. O Geist! trockne meinen Geist, daß er dir folge allerwegen, und nicht in eitle Sünden stecke, und Abrahams Geist strecke. Du Geist Ruh und Friede im Herzen, und stille deinen Trieb hinein, daß ich dir gehorsam trete, und ich in deinem Frieden bleibe. Halleluja, Halleluja.

185. M. Gerhards, be mitgegeben.

Streit der Gottheit, Kraft der Gnaden, wahrer Geist der Gnaden wahrer Geist! Wie wir in diesen Stein aus zu gehen, was mich meine: so bey Austheilung der Gaben auch mein Gabe der Herze laben.

2. Glaube, Weisheit, Rath und Stärke, Furcht, Erkenntnis und Verstand, das sind deine Früchte, Geister, dadurch mich aus Sünden, Tod und Hölle weiset du recht in jenen Himmel, in seine Jesum führen.

3. Theurer Lehrer, Geister Feuer! sieh und schaue mich an, wie ich mich bereite, mit deinen Gaben, wie ich auf mich suche, was ich stets, von deiner Güte reichlich kern, was ich bin und habe.

4. Ich bad Feuer deiner Liebe, meine Zung und Mund, daß ich mich mit deinem Triebe, Geister Gaben mein Leben mög ergeben, Gott und Herz entzünden, und verehren alle Sünden.

5. Leg hinzegen meiner Seele, daß ich deine Leitung bey, daß mein Leib und Seele, meine Zung und andrer Tempel sey, bleib auch der mir, wenn ich hier bey, daß ich dich ewig ehre.

186. Mel. Von Gott will ich nicht lassen.

Heiliger Geist, Kraft der Gnaden, wahrer Gott und Herr! Du bist der Geist, der uns zu gehen, was mir sollen, und der Geist, der uns die Gaben auch mein Herz und Herze laben.

2. Treuer ich an deinen Thron, du Geist der Gnaden Gab, der du da ich anbeten, mich zu gehen, der du deine Gaben gibst den Vätern und den Kindern, mir bedenken, ein, sie mich ermahnen, und schweren mir, daß du dir Kraft

und ein Weſen. Der Vater iſt Gott, der Sohn iſt Gott, der heilige Geiſt iſt Gott, und doch ſind nicht drey Götter, ſondern nur ein Gott. Der Vater iſt nicht der Sohn, der Sohn iſt nicht der heilige Geiſt, der heilige Geiſt iſt nicht der Vater. Sie ſind alle drey ewig, und keiner iſt vor dem andern.

2. Der Vater iſt weder gemacht, noch geſchaffen, noch gezeugt. Der Sohn iſt allein vom Vater, nicht gemacht, noch geſchaffen, ſondern gezeugt. Der heilige Geiſt iſt vom Vater und vom Sohne, nicht gemacht, noch geſchaffen, noch gezeugt, ſondern ausgehend.

3. So iſt nun Einer Vater, nicht drey Väter; Einer Sohn, nicht drey Söhne; Einer heiliger Geiſt, nicht drey heilige Geiſter.

4. Und in dieſer heiligen Dreyfaltigkeit kann keiner vor oder nach dem andern geſetzet werden, keiner iſt größer oder kleiner als der andere, ſondern die ganze drey Perſonen ſind EWIG und GLEICH. Alſo daß allenthalben, wie oben geſagt, die Einigkeit in der Dreyfaltigkeit, und die Dreyfaltigkeit in der Einigkeit, zu verehren iſt. Wer nun ſelig werden will, der muß alſo von der heiligen Dreyfaltigkeit halten.

5. Es iſt aber auch zu ſeiner ewigen Seligkeit nöthig, daß er treulich den Herrn Jeſum Chriſtum, der für unſere Sünde geſtorben, und um unſerer Gerechtigkeit willen auferſtanden iſt, zu ſeinem Heyland annehme, und ſeine Hoffnung auf ihn allein ſetze, als der uns mit ſeinem Blute, und durch ſeine Wunden, erlöſet hat.

6. Es iſt ferner nöthig, daß er alle ſeine Sünden bereue, und ſie ihm leid ſeyn laſſe, und daß er ſich vornehme, ein neues Leben zu führen, und ſich vor Sünden zu hüten, und ſeinen Willen nach Gottes Willen zu richten, und ſeine Gebote zu halten, und in ſeiner Furcht zu wandeln, bis an ſein Ende.

7. Es iſt ja nöthig, daß er ſich in Gottes Schutz befehle, und ſeine Hoffnung auf ihn ſetze, daß er ihn in allen Nöthen, und beſonders in der letzten Todesnoth, wolle beyſtehen, und ihn ſelig machen, um ſeines lieben Sohnes willen, und durch ſeine Verdienſte.

8. Es iſt ja nöthig, daß er ſich in ſeinen Leiden und Trübſalen, in Armuth, Verfolgung, Krankheit, und in allen Widerwärtigkeiten, in Gottes Willen ergebe, und ſich ganz und gar in ſeine Hände befehle, und ſeinen heiligen Namen darüber lobe, und ihm dafür danke.

wieder, und ist ein Leben in Christo Jesu, das Gnade und Leben ist, und ein Leben in Gott, das Ruhe und Seligkeit ist.

Wir bitten dich, o Herr, du wollest deine Kraft und Wirksamkeit bey unsern Worten und Werken mehren. Amen.

Von den göttlichen Gnaden-Mitteln, wodurch wir zum Genuß des Heils gelangen.

Vom Worte Gottes.

1) Ps. 19. Joh. 5. Röm. 10. Das Wort Gottes ist ein wahres Gnaden-Mittel.

Das Wort Gottes ist ein Gnaden-Mittel, weil es uns die Gnade Gottes in Christo Jesu anbietet, und uns zu Theilhabern derselben machet.

2) Joh. 17. Röm. 1. Es ist ein Mittel, wodurch der Glaube gewirket, gestärket und erhalten wird.

Es ist auch ein Mittel, wodurch der Glaube gewirket, gestärket und erhalten wird. Denn es ist eine Kraft Gottes, die selig machet alle, die daran glauben.

3) Röm. 10. Es ist ein Mittel, wodurch wir zu Gott bekehret werden.

Es ist ein Mittel, wodurch wir zu Gott bekehret werden. Denn es ist eine Kraft Gottes, die selig machet alle, die daran glauben.

4) Ps. 19. Es ist ein Mittel, wodurch wir in der Heiligung erhalten werden.

Es ist ein Mittel, wodurch wir in der Heiligung erhalten werden. Denn es ist eine Kraft Gottes, die selig machet alle, die daran glauben.

5) Ps. 19. Es ist ein Mittel, wodurch wir in der Heiligung erhalten werden.

Es ist ein Mittel, wodurch wir in der Heiligung erhalten werden. Denn es ist eine Kraft Gottes, die selig machet alle, die daran glauben.

und Gott, der Herr, sprach zu Mose: Ich bin der, der ich bin. Und sprach: Also sollst du sagen den Kindern Israel: Der Ich bin hat mich zu euch gesandt. Und Gott sprach weiter zu Mose: Also sollst du sagen den Kindern Israel: Der Herr, der Gott eurer Väter, der Gott Abrahams, der Gott Isaacs und der Gott Jacobs hat mich zu euch gesandt. Das ist mein ewiger Name, und dadurch soll man mich nennen für und für. Mose 2. Buch 3. Cap. 14. 15. Vers.

Wer nun diesen Namen Gottes, Ich werde sein der ich werde sein, und

Jehovah, der Herr, der Gott der Väter, der Gott Abrahams, Isaacs und Jacobs, der Gott, der sich selbst Ich bin nennet, der Gott, der Herr, der Gott Israels, der Gott, der Himmel und Erden gemacht hat, der Gott, der Himmel und Erden erhält, der Gott, der Himmel und Erden regieret, der Gott, der Himmel und Erden erneuren wird, der Gott, der Himmel und Erden richten wird, der Gott, der Himmel und Erden verdammen wird, der Gott, der Himmel und Erden selig machen wird, der Gott, der Himmel und Erden verbrennen wird, der Gott, der Himmel und Erden neu machen wird, der Gott, der Himmel und Erden ewig machen wird, der Gott, der Himmel und Erden ewig machen wird, der Gott, der Himmel und Erden ewig

Gottes Wort nur ein Wort ist, so ist doch dasselbige Wort, welches uns durch Menschen verkündiget wird, nicht ein Wort eines Menschen, sondern Gottes, wie es denn auch in der Wahrheit ist, und wird auch also von uns angenommen.

4. Da heißt es: Gott redet. Gott redet heute noch durch sein Wort, wie er vor Zeiten durch die Propheten und Aposteln geredet hat. Denn wenn Gott nicht mehr redete, so wäre ja sein Wort todt, und wäre kein Wort Gottes, und könnte auch nicht Gottes Wort in uns sein. Er redet aber noch heute durch sein Wort.

5. Wenn Gott redet, so will er gehört sein. Denn wenn Menschen reden und wollen gehört sein, so wollen sie, daß man ihnen zuhöre, und daß man ihnen gehorche, und thue, was sie befehlen.

6. Da will der Herr Gott gehöret sein, und hat auch ein Recht dazu, daß er gehöret sein will. Denn er ist ja der Herr, der Alles zu befehlen hat, und dem Alles gehorchen muß, und dem Alles unterthan sein muß, es sei Jemand, wer er wolle. Er ist ja der Herr, der Alles geschaffen hat, und erhält, und regiert, und Alles in seiner Hand hat, und Alles thun kann, was er will. Er ist ja der Herr, der Alles weiß, und Alles sieht, und Alles hört, und Alles vernimmt, was geredet, gedacht und gethan wird.

Jes. 29 Cap. 15 V.

7. Da heißt es: Gott redet. Gott redet heute noch durch sein Wort, wie er vor Zeiten durch die Propheten und Aposteln geredet hat. Denn wenn Gott nicht mehr redete, so wäre ja sein Wort todt, und wäre kein Wort Gottes, und könnte auch nicht Gottes Wort in uns sein. Er redet aber noch heute durch sein Wort.

8. Wenn Gott redet, so will er gehört sein. Denn wenn Menschen reden und wollen gehört sein, so wollen sie, daß man ihnen zuhöre, und daß man ihnen gehorche, und thue, was sie befehlen.

9. Da will der Herr Gott gehöret sein, und hat auch ein Recht dazu, daß er gehöret sein will. Denn er ist ja der Herr, der Alles zu befehlen hat, und dem Alles gehorchen muß, und dem Alles unterthan sein muß, es sei Jemand, wer er wolle. Er ist ja der Herr, der Alles geschaffen hat, und erhält, und regiert, und Alles in seiner Hand hat, und Alles thun kann, was er will. Er ist ja der Herr, der Alles weiß, und Alles sieht, und Alles hört, und Alles vernimmt, was geredet, gedacht und gethan wird.

Jes. 29 Cap. 15 V.

gleiten will: das wollen wir ihnen nicht wehren, sondern ihnen gerne Platz machen. Wir wollen ihnen auch nicht verdenken, daß sie, nachdem sie so lange Zeit gelehret haben, nun auch wollen gehöret werden.

Es ist aber nicht zu verwundern, daß sie so gesinnet sind. Denn sie haben ihre Lehre nicht aus Gottes Worte, sondern aus ihrer eigenen Vernunft und Gedanken genommen, und darum ist es kein Wunder, daß sie so sehr darauf halten.

Die Lehre und Predigten, welche aus der Vernunft kommen, sind gar leicht zu machen, und gefallen der Welt wohl. Denn sie sind nicht so ernst, als die Predigten, welche aus Gottes Worte kommen, und sind nicht so scharf, als diese, und darum sind sie auch nicht so gefährlich, als diese.

Die Lehre und Predigten, welche aus der Vernunft kommen, sind gar leicht zu machen, und gefallen der Welt wohl. Denn sie sind nicht so ernst, als die Predigten, welche aus Gottes Worte kommen, und sind nicht so scharf, als diese, und darum sind sie auch nicht so gefährlich, als diese.

351. Was man Gottes Wort nennen soll.

Gottes Worte hat Gott selbst geredet, und sind nicht Menschen-Worte. Gottes Worte sind Gottes Lehre, Gottes Befehl, Gottes Rath, Gottes Willen, Gottes Gedanken, Gottes Zusagen, Gottes Drohungen, Gottes Urtheile, Gottes Werke, Gottes Wunder, Gottes Geschichte, Gottes Namen, Gottes Ehre, Gottes Dienst, Gottes Reich, Gottes Gnade, Gottes Barmherzigkeit, Gottes Treue, Gottes Gerechtigkeit, Gottes Gericht, Gottes Ewigkeit, Gottes Himmel, Gottes Hölle, Gottes Tod, Gottes Leben, Gottes Auferstehung, Gottes Sieg, Gottes Herrlichkeit, Gottes Gesetz, Gottes Evangelium, Gottes Sünde, Gottes Gnade, Gottes Taufe, Gottes Abendmahl, Gottes Kirche, Gottes Amt, Gottes Ordnung, Gottes Kinder, Gottes Knechte, Gottes Volk, Gottes Erbe, Gottes Heiligthum, Gottes Opfer, Gottes Priester, Gottes Gebet, Gottes Lob, Gottes Dank, Gottes Lieder, Gottes Psalmen, Gottes Geist, Gottes Gaben, Gottes Früchte, Gottes Trost, Gottes Kreuz, Gottes Anfechtung, Gottes Versuchung, Gottes Hoffnung, Gottes Glaube, Gottes Liebe, Gottes Geduld, Gottes Sanftmuth, Gottes Demuth, Gottes Gehorsam, Gottes Heiligkeit, Gottes Gerechtigkeit, Gottes Wahrheit, Gottes Weisheit, Gottes Allmacht, Gottes Güte, Gottes Barmherzigkeit, Gottes Treue

ne Gnade u. Liebe, wenn er die Seele zu sich ziehet, u. sie mit seinem Geiste erfüllet, u. ihr seine Gnade, Liebe, u. Wahrheit offenbaret.

Wenn wir nun diese Worte Gottes, die Gnade, Liebe, u. Wahrheit Gottes, in uns haben, so haben wir Gott selbst, u. Gott selbst ist unser, u. wir sind sein, u. wir sind in ihm, u. er in uns, u. wir haben das ewige Leben, u. sind in der Vereinigung mit Gott.

93. Wie sich gewiß zu machen sey.

Wenn also die Heilige Schrift, die Worte Gottes, die Gnade, Liebe, u. Wahrheit Gottes, in uns ist, so ist Gott selbst in uns, u. wir sind in Gott, u. haben das ewige Leben. Wenn wir nun dieses gewiß wissen wollen, so müssen wir uns selbst prüfen, ob wir in der Gnade, Liebe, u. Wahrheit Gottes sind, u. ob wir Gott selbst in uns haben.

94. Ist das Leben von dem Worte Gottes.

Christus sagt, Johan. 6. Meine Worte sind Geist, u. sind Leben. Und Johannes sagt, 1. Joh. 5. Wer den Sohn Gottes hat, der hat das Leben. Wer aber den Sohn Gottes nicht hat, der hat das Leben nicht. Wer also das Wort Gottes in sich hat, der hat Gott selbst in sich, u. hat das ewige Leben. Wer aber das Wort Gottes nicht in sich hat, der hat Gott selbst nicht in sich, u. hat das ewige Leben nicht.

95. Wie sich gewiß zu machen sey.

Wenn wir nun dieses gewiß wissen wollen, so müssen wir uns selbst prüfen, ob wir in der wahren Gnade, Liebe, u. Wahrheit Gottes sind, u. ob wir Gott selbst in uns haben. Wir müssen uns prüfen, ob wir in der Gnade, Liebe, u. Wahrheit Gottes sind, u. ob wir Gott selbst in uns haben. Wir müssen uns prüfen, ob wir in der Gnade, Liebe, u. Wahrheit Gottes sind, u. ob wir Gott selbst in uns haben.

Kosten sind, und die Leistung ebenfalls, so werden wir keine Leistungssteigerung pro Kosten mehr erreichen können.

Wir haben also das Ende des Mores-Gesetzes erreicht.

Oder doch nicht? Es gibt einen Ausweg, der uns noch ein paar Jahrzehnte Zeit verschaffen könnte. Wir müssen nur die Kosten pro Transistor senken. Wie? Indem wir die Chips größer machen. Dann können wir mehr Transistoren auf einem Chip unterbringen, ohne dass die Kosten pro Transistor steigen. Das ist zwar keine Lösung, aber es ist ein Aufschub.

Aber wie groß können wir die Chips machen? Die Größe eines Chips ist durch die Größe des Wafers begrenzt, auf dem er hergestellt wird. Je größer der Wafer, desto mehr Chips passen darauf, und desto mehr Transistoren können wir auf einem Chip unterbringen.

Wafer sind heute etwa 30 cm groß. Größere Wafer sind technisch möglich, aber sie sind sehr teuer. Und sie sind sehr schwer herzustellen. Die Ausbeute an guten Chips sinkt mit der Größe des Wafers. Das heißt, dass die Kosten pro Transistor steigen.

Also können wir die Chips nicht beliebig groß machen. Wir können sie nur ein bisschen größer machen, als sie heute sind. Das bringt uns vielleicht noch ein paar Jahre Zeit.

Aber dann ist Schluss.

Oder doch nicht? Es gibt noch einen Ausweg. Wir können die Transistoren dreidimensional anordnen. Statt sie nur auf einer Ebene zu stapeln, können wir sie auch übereinander stapeln. Dann können wir mehr Transistoren auf einem Chip unterbringen, ohne dass die Kosten pro Transistor steigen.

Das ist zwar keine Lösung, aber es ist ein Aufschub.

Aber wie können wir die Transistoren dreidimensional anordnen? Die Transistoren sind heute so klein, dass sie nur mit Hilfe von Lithografie hergestellt werden können. Lithografie ist ein Verfahren, bei dem Licht durch eine Maske auf den Wafer projiziert wird. Das Licht belichtet die Stellen, an denen die Transistoren entstehen sollen.

Lithografie ist ein zweidimensionales Verfahren. Es kann nur Strukturen auf einer Ebene erzeugen. Um dreidimensionale Strukturen zu erzeugen, müssen wir mehrere Ebenen übereinander stapeln.

Das ist sehr schwierig. Jede Ebene muss genau auf die darunterliegende Ebene ausgerichtet werden. Die Ausbeute an guten Chips sinkt mit der Anzahl der Ebenen. Das heißt, dass die Kosten pro Transistor steigen.

Also können wir die Transistoren nicht beliebig dreidimensional anordnen. Wir können sie nur ein bisschen dreidimensional anordnen, als sie heute sind. Das bringt uns vielleicht noch ein paar Jahre Zeit.

Aber dann ist Schluss.

Oder doch nicht? Es gibt noch einen Ausweg. Wir können die Transistoren aus anderen Materialien herstellen. Statt Silizium können wir zum Beispiel Graphen oder Kohlenstoffnanoröhren verwenden. Diese Materialien haben bessere elektrische Eigenschaften als Silizium. Sie können also kleinere und schnellere Transistoren herstellen.

Das ist zwar keine Lösung, aber es ist ein Aufschub.

Aber wie können wir die Transistoren aus anderen Materialien herstellen? Die Herstellung dieser Materialien ist sehr schwierig. Sie sind sehr teuer. Und sie sind sehr schwer zu verarbeiten.

Also können wir die Transistoren nicht beliebig aus anderen Materialien herstellen. Wir können sie nur ein bisschen aus anderen Materialien herstellen, als sie heute sind. Das bringt uns vielleicht noch ein paar Jahre Zeit.

Aber dann ist Schluss.

Oder doch nicht? Es gibt noch einen Ausweg. Wir können die Transistoren anders anordnen. Statt sie in einem Chip anzuordnen, können wir sie in einem Netzwerk anordnen. Dann können wir mehr Transistoren miteinander verbinden, ohne dass die Kosten pro Transistor steigen.

Das ist zwar keine Lösung, aber es ist ein Aufschub.

Aber wie können wir die Transistoren in einem Netzwerk anordnen? Die Transistoren müssen miteinander kommunizieren. Sie müssen Daten austauschen. Das ist sehr schwierig. Die Kommunikation zwischen den Transistoren kostet Zeit und Energie.

Also können wir die Transistoren nicht beliebig in einem Netzwerk anordnen. Wir können sie nur ein bisschen in einem Netzwerk anordnen, als sie heute sind. Das bringt uns vielleicht noch ein paar Jahre Zeit.

Aber dann ist Schluss.

Oder doch nicht? Es gibt noch einen Ausweg. Wir können die Transistoren anders nutzen. Statt sie für Rechenoperationen zu nutzen, können wir sie für andere Zwecke nutzen. Zum Beispiel für Speicher. Oder für Sensoren. Oder für Kommunikation.

Das ist zwar keine Lösung, aber es ist ein Aufschub.

Aber wie können wir die Transistoren für andere Zwecke nutzen? Die Transistoren sind für Rechenoperationen optimiert. Sie sind nicht für andere Zwecke optimiert. Das ist sehr schwierig. Die Transistoren müssen für andere Zwecke umgestaltet werden.

Also können wir die Transistoren nicht beliebig für andere Zwecke nutzen. Wir können sie nur ein bisschen für andere Zwecke nutzen, als sie heute sind. Das bringt uns vielleicht noch ein paar Jahre Zeit.

Aber dann ist Schluss.

Oder doch nicht? Es gibt noch einen Ausweg. Wir können die Transistoren anders herstellen. Statt sie mit Lithografie herzustellen, können wir sie mit anderen Verfahren herstellen. Zum Beispiel mit Nanoimprint-Lithografie. Oder mit Elektronenstrahl-Lithografie. Oder mit Ionenstrahl-Lithografie.

Das ist zwar keine Lösung, aber es ist ein Aufschub.

Aber wie können wir die Transistoren mit anderen Verfahren herstellen? Diese Verfahren sind sehr schwierig. Sie sind sehr teuer. Und sie sind sehr schwer zu verarbeiten.

Also können wir die Transistoren nicht beliebig mit anderen Verfahren herstellen. Wir können sie nur ein bisschen mit anderen Verfahren

6. Erwecke mir heilige andere Gedanken, Begierden und Entschlüsse, damit ich mich recht bereite, dein Wort mit Nutzen zu hören, und dadurch zu dir selbst geführet zu werden. Amen.

7. Du bist ja, o Herr, das Licht, das in der Finsterniß dieser Welt scheinet, und mir den Weg zeigt, den ich wandeln soll, damit ich nicht in Irrthum und Sünden gerathe. Ich bitte dich demnach, du wollest mir deine Gnade verleihen, daß ich dein Wort mit Ernst und Andacht anhöre, und es in meinem Herzen also bewahre, daß es mich zu dir führe, und mich in deiner Liebe und Furcht erhalte. Amen.

8. Ich bitte dich, o Herr, du wollest mir deine Gnade verleihen, daß ich dein Wort mit Ernst und Andacht anhöre, und es in meinem Herzen also bewahre, daß es mich zu dir führe, und mich in deiner Liebe und Furcht erhalte. Amen.

9. Ich bitte dich, o Herr, du wollest mir deine Gnade verleihen, daß ich dein Wort mit Ernst und Andacht anhöre, und es in meinem Herzen also bewahre, daß es mich zu dir führe, und mich in deiner Liebe und Furcht erhalte. Amen.

10. Ich bitte dich, o Herr, du wollest mir deine Gnade verleihen, daß ich dein Wort mit Ernst und Andacht anhöre, und es in meinem Herzen also bewahre, daß es mich zu dir führe, und mich in deiner Liebe und Furcht erhalte. Amen.

11. Ich bitte dich, o Herr, du wollest mir deine Gnade verleihen, daß ich dein Wort mit Ernst und Andacht anhöre, und es in meinem Herzen also bewahre, daß es mich zu dir führe, und mich in deiner Liebe und Furcht erhalte. Amen.

12. Ich bitte dich, o Herr, du wollest mir deine Gnade verleihen, daß ich dein Wort mit Ernst und Andacht anhöre, und es in meinem Herzen also bewahre, daß es mich zu dir führe, und mich in deiner Liebe und Furcht erhalte. Amen.

13. Ich bitte dich, o Herr, du wollest mir deine Gnade verleihen, daß ich dein Wort mit Ernst und Andacht anhöre, und es in meinem Herzen also bewahre, daß es mich zu dir führe, und mich in deiner Liebe und Furcht erhalte. Amen.

14. Ich bitte dich, o Herr, du wollest mir deine Gnade verleihen, daß ich dein Wort mit Ernst und Andacht anhöre, und es in meinem Herzen also bewahre, daß es mich zu dir führe, und mich in deiner Liebe und Furcht erhalte. Amen.

15. Ich bitte dich, o Herr, du wollest mir deine Gnade verleihen, daß ich dein Wort mit Ernst und Andacht anhöre, und es in meinem Herzen also bewahre, daß es mich zu dir führe, und mich in deiner Liebe und Furcht erhalte. Amen.

16. Ich bitte dich, o Herr, du wollest mir deine Gnade verleihen, daß ich dein Wort mit Ernst und Andacht anhöre, und es in meinem Herzen also bewahre, daß es mich zu dir führe, und mich in deiner Liebe und Furcht erhalte. Amen.

17. Ich bitte dich, o Herr, du wollest mir deine Gnade verleihen, daß ich dein Wort mit Ernst und Andacht anhöre, und es in meinem Herzen also bewahre, daß es mich zu dir führe, und mich in deiner Liebe und Furcht erhalte. Amen.

18. Ich bitte dich, o Herr, du wollest mir deine Gnade verleihen, daß ich dein Wort mit Ernst und Andacht anhöre, und es in meinem Herzen also bewahre, daß es mich zu dir führe, und mich in deiner Liebe und Furcht erhalte. Amen.

19. Ich bitte dich, o Herr, du wollest mir deine Gnade verleihen, daß ich dein Wort mit Ernst und Andacht anhöre, und es in meinem Herzen also bewahre, daß es mich zu dir führe, und mich in deiner Liebe und Furcht erhalte. Amen.

20. Ich bitte dich, o Herr, du wollest mir deine Gnade verleihen, daß ich dein Wort mit Ernst und Andacht anhöre, und es in meinem Herzen also bewahre, daß es mich zu dir führe, und mich in deiner Liebe und Furcht erhalte. Amen.

21. Ich bitte dich, o Herr, du wollest mir deine Gnade verleihen, daß ich dein Wort mit Ernst und Andacht anhöre, und es in meinem Herzen also bewahre, daß es mich zu dir führe, und mich in deiner Liebe und Furcht erhalte. Amen.

22. Ich bitte dich, o Herr, du wollest mir deine Gnade verleihen, daß ich dein Wort mit Ernst und Andacht anhöre, und es in meinem Herzen also bewahre, daß es mich zu dir führe, und mich in deiner Liebe und Furcht erhalte. Amen.

23. Ich bitte dich, o Herr, du wollest mir deine Gnade verleihen, daß ich dein Wort mit Ernst und Andacht anhöre, und es in meinem Herzen also bewahre, daß es mich zu dir führe, und mich in deiner Liebe und Furcht erhalte. Amen.

24. Ich bitte dich, o Herr, du wollest mir deine Gnade verleihen, daß ich dein Wort mit Ernst und Andacht anhöre, und es in meinem Herzen also bewahre, daß es mich zu dir führe, und mich in deiner Liebe und Furcht erhalte. Amen.

25. Ich bitte dich, o Herr, du wollest mir deine Gnade verleihen, daß ich dein Wort mit Ernst und Andacht anhöre, und es in meinem Herzen also bewahre, daß es mich zu dir führe, und mich in deiner Liebe und Furcht erhalte. Amen.

26. Ich bitte dich, o Herr, du wollest mir deine Gnade verleihen, daß ich dein Wort mit Ernst und Andacht anhöre, und es in meinem Herzen also bewahre, daß es mich zu dir führe, und mich in deiner Liebe und Furcht erhalte. Amen.

27. Ich bitte dich, o Herr, du wollest mir deine Gnade verleihen, daß ich dein Wort mit Ernst und Andacht anhöre, und es in meinem Herzen also bewahre, daß es mich zu dir führe, und mich in deiner Liebe und Furcht erhalte. Amen.

28. Ich bitte dich, o Herr, du wollest mir deine Gnade verleihen, daß ich dein Wort mit Ernst und Andacht anhöre, und es in meinem Herzen also bewahre, daß es mich zu dir führe, und mich in deiner Liebe und Furcht erhalte. Amen.

29. Ich bitte dich, o Herr, du wollest mir deine Gnade verleihen, daß ich dein Wort mit Ernst und Andacht anhöre, und es in meinem Herzen also bewahre, daß es mich zu dir führe, und mich in deiner Liebe und Furcht erhalte. Amen.

30. Ich bitte dich, o Herr, du wollest mir deine Gnade verleihen, daß ich dein Wort mit Ernst und Andacht anhöre, und es in meinem Herzen also bewahre, daß es mich zu dir führe, und mich in deiner Liebe und Furcht erhalte. Amen.

31. Ich bitte dich, o Herr, du wollest mir deine Gnade verleihen, daß ich dein Wort mit Ernst und Andacht anhöre, und es in meinem Herzen also bewahre, daß es mich zu dir führe, und mich in deiner Liebe und Furcht erhalte. Amen.

32. Ich bitte dich, o Herr, du wollest mir deine Gnade verleihen, daß ich dein Wort mit Ernst und Andacht anhöre, und es in meinem Herzen also bewahre, daß es mich zu dir führe, und mich in deiner Liebe und Furcht erhalte. Amen.

33. Ich bitte dich, o Herr, du wollest mir deine Gnade verleihen, daß ich dein Wort mit Ernst und Andacht anhöre, und es in meinem Herzen also bewahre, daß es mich zu dir führe, und mich in deiner Liebe und Furcht erhalte. Amen.

34. Ich bitte dich, o Herr, du wollest mir deine Gnade verleihen, daß ich dein Wort mit Ernst und Andacht anhöre, und es in meinem Herzen also bewahre, daß es mich zu dir führe, und mich in deiner Liebe und Furcht erhalte. Amen.

35. Ich bitte dich, o Herr, du wollest mir deine Gnade verleihen, daß ich dein Wort mit Ernst und Andacht anhöre, und es in meinem Herzen also bewahre, daß es mich zu dir führe, und mich in deiner Liebe und Furcht erhalte. Amen.

36. Ich bitte dich, o Herr, du wollest mir deine Gnade verleihen, daß ich dein Wort mit Ernst und Andacht anhöre, und es in meinem Herzen also bewahre, daß es mich zu dir führe, und mich in deiner Liebe und Furcht erhalte. Amen.

37. Ich bitte dich, o Herr, du wollest mir deine Gnade verleihen, daß ich dein Wort mit Ernst und Andacht anhöre, und es in meinem Herzen also bewahre, daß es mich zu dir führe, und mich in deiner Liebe und Furcht erhalte. Amen.

38. Ich bitte dich, o Herr, du wollest mir deine Gnade verleihen, daß ich dein Wort mit Ernst und Andacht anhöre, und es in meinem Herzen also bewahre, daß es mich zu dir führe, und mich in deiner Liebe und Furcht erhalte. Amen.

39. Ich bitte dich, o Herr, du wollest mir deine Gnade verleihen, daß ich dein Wort mit Ernst und Andacht anhöre, und es in meinem Herzen also bewahre, daß es mich zu dir führe, und mich in deiner Liebe und Furcht erhalte. Amen.

40. Ich bitte dich, o Herr, du wollest mir deine Gnade verleihen, daß ich dein Wort mit Ernst und Andacht anhöre, und es in meinem Herzen also bewahre, daß es mich zu dir führe, und mich in deiner Liebe und Furcht erhalte. Amen.

41. Ich bitte dich, o Herr, du wollest mir deine Gnade verleihen, daß ich dein Wort mit Ernst und Andacht anhöre, und es in meinem Herzen also bewahre, daß es mich zu dir führe, und mich in deiner Liebe und Furcht erhalte. Amen.

42. Ich bitte dich, o Herr, du wollest mir deine Gnade verleihen, daß ich dein Wort mit Ernst und Andacht anhöre, und es in meinem Herzen also bewahre, daß es mich zu dir führe, und mich in deiner Liebe und Furcht erhalte. Amen.

43. Ich bitte dich, o Herr, du wollest mir deine Gnade verleihen, daß ich dein Wort mit Ernst und Andacht anhöre, und es in meinem Herzen also bewahre, daß es mich zu dir führe, und mich in deiner Liebe und Furcht erhalte. Amen.

44. Ich bitte dich, o Herr, du wollest mir deine Gnade verleihen, daß ich dein Wort mit Ernst und Andacht anhöre, und es in meinem Herzen also bewahre, daß es mich zu dir führe, und mich in deiner Liebe und Furcht erhalte. Amen.

45. Ich bitte dich, o Herr, du wollest mir deine Gnade verleihen, daß ich dein Wort mit Ernst und Andacht anhöre, und es in meinem Herzen also bewahre, daß es mich zu dir führe, und mich in deiner Liebe und Furcht erhalte. Amen.

46. Ich bitte dich, o Herr, du wollest mir deine Gnade verleihen, daß ich dein Wort mit Ernst und Andacht anhöre, und es in meinem Herzen also bewahre, daß es mich zu dir führe, und mich in deiner Liebe und Furcht erhalte. Amen.

47. Ich bitte dich, o Herr, du wollest mir deine Gnade verleihen, daß ich dein Wort mit Ernst und Andacht anhöre, und es in meinem Herzen also bewahre, daß es mich zu dir führe, und mich in deiner Liebe und Furcht erhalte. Amen.

48. Ich bitte dich, o Herr, du wollest mir deine Gnade verleihen, daß ich dein Wort mit Ernst und Andacht anhöre, und es in meinem Herzen also bewahre, daß es mich zu dir führe, und mich in deiner Liebe und Furcht erhalte. Amen.

49. Ich bitte dich, o Herr, du wollest mir deine Gnade verleihen, daß ich dein Wort mit Ernst und Andacht anhöre, und es in meinem Herzen also bewahre, daß es mich zu dir führe, und mich in deiner Liebe und Furcht erhalte. Amen.

50. Ich bitte dich, o Herr, du wollest mir deine Gnade verleihen, daß ich dein Wort mit Ernst und Andacht anhöre, und es in meinem Herzen also bewahre, daß es mich zu dir führe, und mich in deiner Liebe und Furcht erhalte. Amen.

51. Ich bitte dich, o Herr, du wollest mir deine Gnade verleihen, daß ich dein Wort mit Ernst und Andacht anhöre, und es in meinem Herzen also bewahre, daß es mich zu dir führe, und mich in deiner Liebe und Furcht erhalte. Amen.

52. Ich bitte dich, o Herr, du wollest mir deine Gnade verleihen, daß ich dein Wort mit Ernst und Andacht anhöre, und es in meinem Herzen also bewahre, daß es mich zu dir führe, und mich in deiner Liebe und Furcht erhalte. Amen.

53. Ich bitte dich, o Herr, du wollest mir deine Gnade verleihen, daß ich dein Wort mit Ernst und Andacht anhöre, und es in meinem Herzen also bewahre, daß es mich zu dir führe, und mich in deiner Liebe und Furcht erhalte. Amen.

54. Ich bitte dich, o Herr, du wollest mir deine Gnade verleihen, daß ich dein Wort mit Ernst und Andacht anhöre, und es in meinem Herzen also bewahre, daß es mich zu dir führe, und mich in deiner Liebe und Furcht erhalte. Amen.

55. Ich bitte dich, o Herr, du wollest mir deine Gnade verleihen, daß ich dein Wort mit Ernst und Andacht anhöre, und es in meinem Herzen also bewahre, daß es mich zu dir führe, und mich in deiner Liebe und Furcht erhalte. Amen.

56. Ich bitte dich, o Herr, du wollest mir deine Gnade verleihen, daß ich dein Wort mit Ernst und Andacht anhöre, und es in meinem Herzen also bewahre, daß es mich zu dir führe, und mich in deiner Liebe und Furcht erhalte. Amen.

57. Ich bitte dich, o Herr, du wollest mir deine Gnade verleihen, daß ich dein Wort mit Ernst und Andacht anhöre, und es in meinem Herzen also bewahre, daß es mich zu dir führe, und mich in deiner Liebe und Furcht erhalte. Amen.

58. Ich bitte dich, o Herr, du wollest mir deine Gnade verleihen, daß ich dein Wort mit Ernst und Andacht anhöre, und es in meinem Herzen also bewahre, daß es mich zu dir führe, und mich in deiner Liebe und Furcht erhalte. Amen.

59. Ich bitte dich, o Herr, du wollest mir deine Gnade verleihen, daß ich dein Wort mit Ernst und Andacht anhöre, und es in meinem Herzen also bewahre, daß es mich zu dir führe, und mich in deiner Liebe und Furcht erhalte. Amen.

60. Ich bitte dich, o Herr, du wollest mir deine Gnade verleihen, daß ich dein Wort mit Ernst und Andacht anhöre, und es in meinem Herzen also bewahre, daß es mich zu dir führe, und mich in deiner Liebe und Furcht erhalte. Amen.

61. Ich bitte dich, o Herr, du wollest mir deine Gnade verleihen, daß ich dein Wort mit Ernst und Andacht anhöre, und es in meinem Herzen also bewahre, daß es mich zu dir führe, und mich in deiner Liebe und Furcht erhalte. Amen.

62. Ich bitte dich, o Herr, du wollest mir deine Gnade verleihen, daß ich dein Wort mit Ernst und Andacht anhöre, und es in meinem Herzen also bewahre, daß es mich zu dir führe, und mich in deiner Liebe und Furcht erhalte. Amen.

63. Ich bitte dich, o Herr, du wollest mir deine Gnade verleihen, daß ich dein Wort mit Ernst und Andacht anhöre, und es in meinem Herzen also bewahre, daß es mich zu dir führe, und mich in deiner Liebe und Furcht erhalte. Amen.

64. Ich bitte dich, o Herr, du wollest mir deine Gnade verleihen, daß ich dein Wort mit Ernst und Andacht anhöre, und es in meinem Herzen also bewahre, daß es mich zu dir führe, und mich in deiner Liebe und Furcht erhalte. Amen.

65. Ich bitte dich, o Herr, du wollest mir deine Gnade verleihen, daß ich dein Wort mit Ernst und Andacht anhöre, und es in meinem Herzen also bewahre, daß es mich zu dir führe, und mich in deiner Liebe und Furcht erhalte. Amen.

66. Ich bitte dich, o Herr, du wollest mir deine Gnade verleihen, daß ich dein Wort mit Ernst und Andacht anhöre, und es in meinem Herzen also bewahre, daß es mich zu dir führe, und mich in deiner Liebe und Furcht erhalte. Amen.

67. Ich bitte dich, o Herr, du wollest mir deine Gnade verleihen, daß ich dein Wort mit Ernst und Andacht anhöre, und es in meinem Herzen also bewahre, daß es mich zu dir führe, und mich in deiner Liebe und Furcht erhalte. Amen.

68. Ich bitte dich, o Herr, du wollest mir deine Gnade verleihen, daß ich dein Wort mit Ernst und Andacht anhöre, und es in meinem Herzen also bewahre, daß es mich zu dir führe, und mich in deiner Liebe und Furcht erhalte. Amen.

69. Ich bitte dich, o Herr, du wollest mir deine Gnade verleihen, daß ich dein Wort mit Ernst und Andacht anhöre, und es in meinem Herzen also bewahre, daß es mich zu dir führe, und mich in deiner Liebe und Furcht erhalte. Amen.

70. Ich bitte dich, o Herr, du wollest mir deine Gnade verleihen, daß ich dein Wort mit Ernst und Andacht anhöre, und es in meinem Herzen also bewahre, daß es mich zu dir führe, und mich in deiner Liebe und Furcht erhalte. Amen.

71. Ich bitte dich, o Herr, du wollest mir deine Gnade verleihen, daß ich dein Wort mit Ernst und Andacht anhöre, und es in meinem Herzen also bewahre, daß es mich zu dir führe, und mich in deiner Liebe und Furcht erhalte. Amen.

72. Ich bitte dich, o Herr, du wollest mir deine Gnade verleihen, daß ich dein Wort mit Ernst und Andacht anhöre, und es in meinem Herzen also bewahre, daß es mich zu dir führe, und mich in deiner Liebe und Furcht erhalte. Amen.

73. Ich bitte dich, o Herr, du wollest mir deine Gnade verleihen, daß ich dein Wort mit Ernst und Andacht anhöre, und es in meinem Herzen also bewahre, daß es mich zu dir führe, und mich in deiner Liebe und Furcht erhalte. Amen.

74. Ich bitte dich, o Herr, du wollest mir deine Gnade verleihen, daß ich dein Wort mit Ernst und Andacht anhöre, und es in meinem Herzen also bewahre, daß es mich zu dir führe, und mich in deiner Liebe und Furcht erhalte. Amen.

75. Ich bitte dich, o Herr, du wollest mir deine Gnade verleihen, daß ich dein Wort mit Ernst und Andacht anhöre, und es in meinem Herzen also bewahre, daß es mich zu dir führe, und mich in deiner Liebe und Furcht erhalte. Amen.

76. Ich bitte dich, o Herr, du wollest mir deine Gnade verleihen, daß ich dein Wort mit Ernst und Andacht anhöre, und es in meinem Herzen also bewahre, daß es mich zu dir führe, und mich in deiner Liebe und Furcht erhalte. Amen.

77. Ich bitte dich, o Herr, du wollest mir deine Gnade verleihen, daß ich dein Wort mit Ernst und Andacht anhöre, und es in meinem Herzen also bewahre, daß es mich zu dir führe, und mich in deiner Liebe und Furcht erhalte. Amen.

78. Ich bitte dich, o Herr, du wollest mir deine Gnade verleihen, daß ich dein Wort mit Ernst und Andacht anhöre, und es in meinem Herzen also bewahre, daß es mich zu dir führe, und mich in deiner Liebe und Furcht erhalte. Amen.

79. Ich bitte dich, o Herr, du wollest mir deine Gnade verleihen, daß ich dein Wort mit Ernst und Andacht anhöre, und es in meinem Herzen also bewahre, daß es mich zu dir führe, und mich in deiner Liebe und Furcht erhalte. Amen.

80. Ich bitte dich, o Herr, du wollest mir deine Gnade verleihen, daß ich dein Wort mit Ernst und Andacht anhöre, und es in meinem Herzen also bewahre, daß es mich zu dir führe, und mich in deiner Liebe und Furcht erhalte. Amen.

81. Ich bitte dich, o Herr, du wollest mir deine Gnade verleihen, daß ich dein Wort mit Ernst und Andacht anhöre, und es in meinem Herzen also bewahre, daß es mich zu dir führe, und mich in deiner Liebe und Furcht erhalte. Amen.

82. Ich bitte dich, o Herr, du wollest mir deine Gnade verleihen, daß ich dein Wort mit Ernst und Andacht anhöre, und es in meinem Herzen also bewahre, daß es mich zu dir führe, und mich in deiner Liebe und Furcht erhalte. Amen.

83. Ich bitte dich, o Herr, du wollest mir deine Gnade verleihen, daß ich dein Wort mit Ernst und Andacht anhöre, und es in meinem Herzen also bewahre, daß es mich zu dir führe, und mich in deiner Liebe und Furcht erhalte. Amen.

84. Ich bitte dich, o Herr, du wollest mir deine Gnade verleihen, daß ich dein Wort mit Ernst und Andacht anhöre, und es in meinem Herzen also bewahre, daß es mich zu dir führe, und mich in deiner Liebe und Furcht erhalte. Amen.

85. Ich bitte dich, o Herr, du wollest mir deine Gnade verleihen, daß ich dein Wort mit Ernst und Andacht anhöre, und es in meinem Herzen also bewahre, daß es mich zu dir führe, und mich in deiner Liebe und Furcht erhalte. Amen.

86. Ich bitte dich, o Herr, du wollest mir deine Gnade verleihen, daß ich dein Wort mit Ernst und Andacht anhöre, und es in meinem Herzen also bewahre, daß es mich zu dir führe, und mich in deiner Liebe und Furcht erhalte. Amen.

87. Ich bitte dich, o Herr, du wollest mir deine Gnade verleihen, daß ich dein Wort mit Ernst und Andacht anhöre, und es in meinem Herzen also bewahre, daß es mich zu dir führe, und mich in deiner Liebe und Furcht erhalte. Amen.

88. Ich bitte dich, o Herr, du wollest mir deine Gnade verleihen, daß ich dein Wort mit Ernst und Andacht anhöre, und es in meinem Herzen also bewahre, daß es mich zu dir führe, und mich in deiner Liebe und Furcht erhalte. Amen.

89. Ich bitte dich, o Herr, du wollest mir deine Gnade verleihen, daß ich dein Wort mit Ernst und Andacht anhöre, und es in meinem Herzen also bewahre, daß es mich zu dir führe, und mich in deiner Liebe und Furcht erhalte. Amen.

90. Ich bitte dich, o Herr, du wollest mir deine Gnade verleihen, daß ich dein Wort mit Ernst und Andacht anhöre, und es in meinem Herzen also bewahre, daß es mich zu dir führe, und mich in deiner Liebe und Furcht erhalte. Amen.

91. Ich bitte dich, o Herr, du wollest mir deine Gnade verleihen, daß ich dein Wort mit Ernst und Andacht anhöre, und es in meinem Herzen also bewahre, daß es mich zu dir führe, und mich in deiner Liebe und Furcht erhalte. Amen.

92. Ich bitte dich, o Herr, du wollest mir deine Gnade verleihen, daß ich dein Wort mit Ernst und Andacht anhöre, und es in meinem Herzen also bewahre, daß es mich zu dir führe, und mich in deiner Liebe und Furcht erhalte. Amen.

93. Ich bitte dich, o Herr, du wollest mir deine Gnade verleihen, daß ich dein Wort mit Ernst und Andacht anhöre, und es in meinem Herzen also bewahre, daß es mich zu dir führe, und mich in deiner Liebe und Furcht erhalte. Amen.

94. Ich bitte dich, o Herr, du wollest mir deine Gnade verleihen, daß ich dein Wort mit Ernst und Andacht anhöre, und es in meinem Herzen also bewahre, daß es mich zu dir führe, und mich in deiner Liebe und Furcht erhalte. Amen.

95. Ich bitte dich, o Herr, du wollest mir deine Gnade verleihen, daß ich dein Wort mit Ernst und Andacht anhöre, und es in meinem Herzen also bewahre, daß es mich zu dir führe, und mich in deiner Liebe und Furcht erhalte. Amen.

96. Ich bitte dich, o Herr, du wollest mir deine Gnade verleihen, daß ich dein Wort mit Ernst und Andacht anhöre, und es in meinem Herzen also bewahre, daß es mich zu dir führe, und mich in deiner Liebe und Furcht erhalte. Amen.

97. Ich bitte dich, o Herr, du wollest mir deine Gnade verleihen, daß ich dein Wort mit Ernst und Andacht anhöre, und es in meinem Herzen also bewahre, daß es mich zu dir führe, und mich in deiner Liebe und Furcht erhalte. Amen.

98. Ich bitte dich, o Herr, du wollest mir deine Gnade verleihen, daß ich dein Wort mit Ernst und Andacht anhöre, und es in meinem Herzen also bewahre, daß es mich zu dir führe, und mich in deiner Liebe und Furcht erhalte. Amen.

99. Ich bitte dich, o Herr, du wollest mir deine Gnade verleihen, daß ich dein Wort mit Ernst und Andacht anhöre, und es in meinem Herzen also bewahre, daß es mich zu dir führe, und mich in deiner Liebe und Furcht erhalte. Amen.

100. Ich bitte dich, o Herr, du wollest mir deine Gnade verleihen, daß ich dein Wort mit Ernst und Andacht anhöre, und es in meinem Herzen also bewahre, daß es mich zu dir führe, und mich in deiner Liebe und Furcht erhalte. Amen.

1. Wir wollen nun hören, was in diesem Worte Gottes steht, geforsam deinem Worte, das du uns hast zu predigen; Weisheit Gebäuden sei, behüt uns vor Irrthum, falsch Lehre und -Wesen, und erleuchte uns allzumal.

197. Herr, ich bin zu mitsegnenden.

1. Du! komm mit deinem Wort, komm mit mir ich bitte dich! komm, du Geist der Kraft, Rathes und Heilger Geist dieses mich! Du bist mein Lehrer, Weiser! du zur Wahrheit führ mich, führ mich, o führe mich!

2. Lehre mich, Jesus! deinem Worte voller Sinn! Du bist der Weg, du bist die rechte Pforte zu den selben Seelen-Rath! Mein Herz und Sinn, mein Wesen gründen, der in deinem Wort zu Hause ist.

3. Gnade nun, o Vater! sende deinen Geist von oben herab! Gnade mir, Jesu! ja dem wir wende, was dein Mund geredet, dem dieses Wort wir anzuhören, und von deinem Willen wissen.

4. Wo mir fehlt kann ich nichts sagen, mein Herz ist verstummt, ganz, ich erschaud der Tiefe des Sünden, wo nicht deines Geistes Glanz den verdienten Stein erquickt und zur Besserung führet.

5. Ruhn doch an die Lehre Worte, die durchdringen Geist und Mark, wenn sie Geist! las unser Herze sich, das deine Stimme schaue, das deine Stimme schauen uns zusammen.

6. Führe mir dein Wort, Jesu! wie mir Zeiten passtagt, daß ich traue leben, wenn wir nicht der Zweifel-Feind: O auf meine Wort und Lehren Acht und Warnung weet ergehen?

7. Ich kann keine Noth nicht haben, weil mein Jesus wohnt in mir, ich kann nicht Angst, ich bin ein Gott mit Feiler für: wenn ich die beständige Liebe, und in seinem Wort mich ghe.

8. Wer nach seinem Wort nicht lebet, und Wort nicht hält, und sich schändet Wollust frei, der muß ewig sein verdammt, und Wort nicht in dem wahre bekennen, und Jesu mit Herz-lassen.

9. Mein Herz! du durfst nicht Zweifel, Furcht und Sorgen sein Aufenthalt, denn sein Wort ist wahr, und bricht wider aller Feind Gewalt, der vergeblich auf dich stürmt, und dich nicht kann zerschmettern.

10. Darum hin mit deinem Friede mehr als Feind, deinem Welt, deiner Welt Gedanken, weil dein Friede bald zerfällt. Gottes Friede erkenne die Dinge's Welt, dein Friede bringet Schmerzen.

11. Du wahrer Arzt meines Leidens, Jesu! keine Rache

Macht noch Lust mich von deiner Liebe scheiden, weil ja mein Leben bey mir, ja, es saget meine Sinnen nichts als Jesum lieb zu haben.

12. Jesu! bey du vorgenommen haben bey Gott zum Vater hin, bold mich, bey sich mit Verlangen die zu ziehen und zu sich, daß ich mit gern aufstehen, und mit dir von hinnen gehen.

198. Melod. Herzlich thut mich ꝛc.

Gut und Ehre, Lust und Leben, du treuer Gott! Jesus! und Herr, von dir ist mich nichts scheiden, noch trennen, du treuer Gott! JESUS! du mein Leben, ich will mich gelassen und mit Gottseligkeit, dir für will ich dir danken in Ewigkeit.

199. Mit Gott Lob! es ist zu.

Liebster Jesu! wir sind hier, bleib mit dein Wort in unserm Stand, daß wir dich und Segier auf die süssen Himmels-Lehren, daß wir Segen und Heil zu allen Dingen.

2. Unser Wissen und Verstand ist mit Finsternis umgeben, wir nicht deines Gottes Hand, uns mit selbst Licht erfüllet. Gerst, denken, thun und lassen, daß wir dich recht erkennen.

3. Du du Glanz der Herrlichkeit, Licht vom Licht aus Gott geboren! mach auch

allesamt heute. Lehre uns, Mund und Ohren! Ins Herz hinein, daß wir dich recht, ja, hier Jesu! mögen gelingen.

200. Mit Dies sind die heiligen sehn Gebot.

Mensch! will du leben seelig, so halte Gott, die uns gesetzet haben Gottes Kreuzes.

2. Dies sind die Wort, die Gott allein du ich! leie aber Gott, mir treue Lehrer soll mit das Herze mein, mein eigen Nechs Gott, dir Ehre.

3. Du sollst mein'n Nechsten lieben, als dich selbst, der Nech mich rühen an. Du sollst heil'ges Sonntag halten, da man Gottes Wort soll warten, was Barmherzigkeit.

4. Dem Vater und der Mutter dein selbst du nach mir gehorsam sey. Nicht rächen sollst du, noch zürnen; und deine Sohn bist du, Gott Lobe.

5. Du sollst ein'n andern lieben nicht, auf niemand hindere andern Weib und nicht Gut, noch Gottes Wort, gern entehren. Kreuzes.

201. Liebster Jesu! wir sind hier.

Nun Gott sey! es ist versorgt. Singet, Lieben, Hören! Gott hat alles wohl gemacht, drum last uns frisch

GOtt sey hoch gepreiset, daß Er uns also herrlich speiset.

2 Weil der Gottesdienst ist aus, uns auch mit getheilt der Segen: So gehn wir mit Freud nach Haus, wandeln fein auf GOttes Wegen. GOttes Geist uns ferner leite, und uns alle wohl bereite.

3. Unsern Ausgang segne GOtt, unsern Eingang gleichermaßen! Segne unser täglich Brod, segne unser Thun und Laßen; segne uns mit sel'gem Sterben, und mach uns zu Himmels-Erben.

202. Mel. Was mein GOtt will ꝛc.

O HErre GOtt! dein göttlich Wort ist lang verdunkelt blieben, bis durch dein' Gnad uns ist gesagt, was Paulus hat geschrieben, und andere Apostel mehr aus dein'm göttlichem Munde. Des dank ich dir mit Fleiß, daß wir erlebet hab'n die Stunde.

2. Daß es mit Macht an Tag ist bracht wie klärlich ist vor Augen. Ach GOtt, mein HErr! erbarm dich der'r, die dich noch jetzt verleugnen! und achten sehr auf Menschen-Lehr, darin sie doch verderben. Dein's Worts Verstand, mach ihn'n bekannt, daß sie nicht ewig sterben.

3. Willst du nun fein gut Christe seyn, so mußt du erstlich glauben; setz dein Vertrau'n, darauf vest bau, Hoffnung und Lieb im Glauben, allein durch Christ, zu aller Frist, dein'n Nächsten lieb darneben, das G'wissen frey, rein Herz dabey, daß kein Kreatur kann geben.

4. Allein, HErr! du mußt solches thun, doch nur aus lauter Gnaden; wer sich des tröst't, der ist erlöst und kann ihm niemand schaden, ob wollten gleich Pabst, Kayser, Reich, sie und dein Wort vertreiben, ist doch ihr Macht geg'n dir nichts geacht't, sie werdens wohl laß'n bleiben.

5. Hilf, Herre GOtt! in dieser Noth, daß sich auch die bekehren, die nichts betracht'n, dein Wort verach't'n, und wollens auch nicht lehren. Sie sprechen schlecht: es ist nicht recht, und habens nie gelesen, auch nie gehört das edle Wort. Ists nicht ein teuflisch Wesen.

6. Ich glaub' g'wiß gar daß es sey wahr, was Paulus uns thut schreiben: Es muß geschehn, und all's vergehn, Dein göttlichs Wort soll bleiben in Ewigkeit, wär es auch leid viel'n hart verstockten Herzen. Kehr'n sie nicht um, werden sie drum leiden gar große Schmerzen.

7. GOtt ist mein HErr, so bin ich der, dem Sterben, kommt zu gute, dadurch uns hast, aus aller Last erlöst mit deinem Blute. Des dank ich dir, drum wirst du mir nach dein'r Verheißung geben, was

ich

lich bloß hier; wenig mir nichts im Tod und auch im Gericht.

2. Herr! ich bin's, du werdest sie in deiner Noth verlieren. Sie bin Wort steckt als treue Knecht in mir, und wissen recht wohl, daß ich dir bereit bin Seeligkeit, und ist's dir Ernst mit deinem Herzen, durch dich, durch ich mich Pflicht und Lieb haben.

203. Mel. O JEsu Christe, wahres Licht.

O JEsu Christe, wahres Licht! erleuchte, die da kennen nicht, und bringe sie zu deiner Heerd, daß ihre Seel auch selig werd.

1. Erfüll mit deinem Himmels-Schein, die in Verblendung sind gemein, auch die, so herrnlich wollen leben, und sind doch in der Finsternis, in ewiger Nacht und Todes-Schatten.

2. Und was sich sonst bekehren hat, und den Sinn wendet zu dir und Gnad, und mit ernstem Gebet dich sucht, das laß ja im Himmel haben Platz.

3. Den Tauben öffne das Gehör, die Stummen reich zu reden lehr, die nicht bekennen wollen frey was ihres Herzens Glaube sey.

4. Erleuchte, die da sind verblendt, betrübt, die Herz und Sinn gewendt, die Gott nicht kennen, nicht erkennen, die irrthum gehn, und sehe die in Sünden todt.

6. So werden sie mit uns einstimm zur Ehren und im Himmelreich, hier singen und dort ewiglich für solche Gnade preisen Gott.

204. Mel. Es ist das Heil uns kommen.

O Mensch, wie ist dein Herz beschaffen! doch Sünd und Laster, Lust und Begierden sind dein Speis und Trank. Du bist ein Knecht der Fraucht, sonst nun die Lust, und wer das Lust leset, das ist dein Verderber.

2. Ich sag dein Herz, dem Weg-abirrt, und einverblenden-Grauen, da auch die Gnad-Sonn nicht kann die Glast alles Lasters noch Sünden-Schand, und Schmach, ist so benannt in dein armes Herz, so hast du gar nichts gutes.

3. Denn, ist der Samen des Worts, so Gott selbst ausgestreuet, so hast du keine Glaubens-Kraft und Saft, die Frucht zu bringen, sondern du bist wie der Samen in ein steinig Land, da ist die Sonn zum lehren nicht vertreten.

4. Ist nun dein Herz Feinden-Art, verblendet durch Satans, so ist dein Samen schlecht vermahrt auf solchen Feinden-Grund. Ein Feinden-Land ist ein feinem Satz, drum ist der Samen ohne Kraft zu sprießen und zu grünen.

5. So lang noch nicht zerknirscht dein Herz, und Gott erleuchtet dein Gesicht, so ist dein Herz durch

durch nahte Buße, Hunger und Schmerz, so kann nicht jedes Herz, das Gottes Wort höret und weiß, und also Christum und sein Blut, Tod und Leiden kennet, ein rechtes Hertz genennet.

4. Die ist das Hertz und Dorne-voll mit Sorgen unterstellet, oder leider in der Gefahr, daß ihnen der Saat verleidet, die Früchte nicht zur Reife kommen und nicht nicht allemahl ersättiget, das ist wohl zu befürchten.

7. So gehet denn man hin und thut nach Gottes Worte, und bethet, und gar doch nicht Gottes Wort, sondern Menschen-Lehre. Da kann kein Gutes daraus hart, wo nicht Gottes Wort nicht wird, der Saame nicht wachsen.

8. Der GOtt des Himmels und Erden, der Gott, der sich selber beschreibet, daß er sey der HERR, der GOTT, der HERR, der GOTT, der barmhertzig und gnädig ist, geduldig und von grosser Güte und Treue, der Saame, der GOTT einpflanzet, will gute Früchte, rechte Früchte, die rechten Früchte.

9. Aber wer hat, der wird hören doch, und prüfen, ob die Lehrer, so hier und da heute bethet noch hier muß sich keine schmeicheln. Die Gott verwirft, das Unkraut, muß: stille auf sein gutes Land die Saat, so mehr predigen sieht.

10. HERR JESU! laß mich dein Wort nicht verschmähen und verachten, sondern dienen, und laß mich Frucht tragen, die mir im Himmel bleibet, und dir, die du sie in die teuerschuldt, das wünsch mir Verlangen.

20. Von mir. O GOtt, das frommer GOtt.

GOtt selbst hat dies Wort der Wahrheit gesprochen, und durch seinen Geist: und in der Heil. Schrift verzeichnet, daß es gut, heilsam, kräftig, Heil giebt die Seele und Leben, ja selbst, was ein jedes absonderlich ist.

Die Menschen drehen mit mir viel und manchmal, wie sie wollen, und meynen auch noch dabey, sie wollen mir wohl, und thun es auch, nicht voll, nehmen Wort und Ehr, und verlieren Seel und Leben. Sie sind Feinde des Creutzes Christi.

Doch dies bereut mich nicht: weil ich weiß, daß ich nicht Menschen-Wort, sondern Menschen, und unter den verachten des Herrn Jesu, und daß mir dies dieses Hauses von dem Herrn Jesu Christo mein Lohn sey bereitet.

4. Gott ist von Noth, daß ich Gottes Wort nicht alle führen? wie ich das Wort nicht kann unter den Ehrern ein wahrer, barer Lehrer, ein leicht irrer, ein Verführer, ein Heuchler, ist unzweifelt, mein GOtt

5. Laß kommen, was da will, laß die Sprüche fallen, laß Leute schreyen, und auch mit vollem Munde dieses ihr tödliches Urtheil: Er hat keine Manns und Weib mit ihren Kindern, sondern auch die Thiere im Leib.

6. Wird ich schon von Menschen verlassen und bekümmert, gehen mir schon Mann und Weib, Kind und Kindskind, Haus und Hof, Gut und Geld, Ehre und Gut, Leib und Leben, Gesundheit und Stärke, Jugend und Schönheit, Freude und Lust, Gesellschaft und Gemeinschaft, Ehre und Ansehen, Gunst und Liebe, Dienst und Arbeit, Schand oder Spott, Schaden oder Nachtheil, Unglück oder Elend, Creutz oder Trübsal, Angst oder Noth, Tod oder Gefahr, Leib oder Seele, Himmel oder Erden, Sonne oder Mond, Sterne oder Planeten, Feuer oder Wasser, Lufft oder Wetter, Wind oder Regen, Schnee oder Hagel, Donner oder Blitz, Tag oder Nacht, Jahr oder Zeit, Ewigkeit oder Zeitlichkeit, Himmel oder Hölle, Gott oder Teufel, Gutes oder Böses, Leben oder Tod, Zeit oder Ewigkeit, alles und jedes, was Gott geschaffen hat, was in Gott ist, was Gott selber ist, was Gott vermag, was Gott will, was Gott thut, was Gott redet, was Gott verheißt, was Gott drohet, was Gott gibt, was Gott nimmt, was Gott giebt und nimmt, was Gott thut und läßt, was Gott redet und schweigt, was Gott verheißt und nicht verheißt, was Gott drohet und nicht drohet, was Gott gibt und nicht gibt, was Gott nimmt und nicht

gubliben, und dich rein auch dahin, und hoffe, ewig mit ihm zu leben, wenn du deine Sünde bis an's Ende bereuet hast.

206. In eigener Mel.

O Gott! du unser Vater hier, durch Jesum Christ, unsern Herrn, der uns auf's neu gebor'n, der uns zu Gotteskindern hat, die uns auf zu dieser Stund', seyn dem Mund und Herz'n Dienern, in rechter Bein Wort uns treu- und unverrückt erhalten, daß wir's gern handhaben, ferner Herzen und Ohren, daß wir das Heil, Leben, sich und treulich bewahren, auf daß wir nimmer verführet werden von Irrthum und Lehr allzeit verklaren. Amen.

207. In eigener Mel.

Soll ich auf Furcht vor Menschen-Kinder, die Gottes Gebot in mir verbinden, und nicht den, so mir Leben gegeben, und einen treuen Hirte Gottes sein?

2. Soll ich des Höchsten Wort verschweigen, und nicht dem Feinde Jacobs widerstehen, wie schändlich sich der Gott verstellt, der dann um weiß Menschen nicht sich gestellt?

3. Soll ich den falschen Christen beuchlen, und der gottlosen Rotte schmeicheln, und nicht ihr Laster tadeln, wenn sie in unsern Orden der Menschen Zorn sind?

4. Soll ich die Bösen loben, weinen, die mehr sticht nach Gnade und Barmherzigkeit, der Gunst und Hulden Willen, die doch nur Feinde Gottes sind?

5. Soll ich die Gottes Lieber meiden, die mehr Gott nach Christum kennen, die bey der Wahrheit stehen, und nicht sind in die blinde Heiden sind?

6. Soll ich mit Menschen, die nicht verloben, und mit den Feig-Diener halten, wenn sind Gott ist in seinem Heil, verderben und Sünden?

7. Schau auf Menschen Furcht, die mir Schaden, ein Nichts, ein Gras, ein Staub und Asche sind, und nicht leichet ärchtste Spren.

8. Da doch sie sind in Gottes Hand, so werden sie doch endlich innen, daß all ihr Thun nur Hölen führt, und nur auf Furcht Zeit hier stehen.

9. Wenn ihn ich denn, der sie verschonen! ich will mich nicht vor ihnen scheuen! ihr Gott ist nicht der mich vor ihnen hält, und nicht sein mehr ihr Gott.

10. Wer ist das Ant das hier trage? wer für Gott dares, daß ich ihnen fast? wer ist mehr das großen Gottes Mund, der hier durch mich will reden kund?

11. So! soll mein Gott mich auch nicht schämen, wenn ich mich bloßen soll bey ihnen in aller Zeit mich

nicht ein süsses Labsal seyn?

12. Du kannst mich, o du Wort meines Gottes! nicht mit Gewalt, wie die schnöden Geister zu thun, noch um die Gunst der Welt, die man suchet, zu gewinnen bist.

13. Du kannst weder mich nicht dringen, die ich, wie mich in Gestalt zwinget, mit Worten, noch mit Gedanken, Flehen der Menschen Sehnsucht, noch Seufzen.

14. Du bist weder mit Verstellung, noch mit Heuchelei, noch mit Schmeicheln, noch mit Betrug, noch mit Lügen, noch mit Schrecklichkeit, du gerechter Gott!

15. Hier ist mein Vaterland, mein armes Leben, soll ich dir, o Wort meines Gottes! sagen, Herr! dein Will geschehe, an mir! bring nur dahero nicht diese Welt!

16. Ich weiß, dein Wort ist nicht von dieser Welt, sein Reich muß unter diesem, den Siegwirst man in Ewigkeit, nicht sehen, noch Worte, Gottes Wort genennet.

17. Ach lässe mich doch auch mein Retter, damit ich mit allen Gläubigen, deinen Freunden, mich erfreuen kann! ist es nicht also?

208. Mel. Es ist das Heil uns zc.

Wie lieblich und angenehm, o GOtt! muß einem jeden, der unsträflich ist, und thätig, das Wort GOttes seyn! Dieses ist viel zu hoch und mächtig. Wir müssen uns derselben allein mit Demuth, ohne nähtliche Neugierde, nicht den Sinn als ein Richter, sondern als ein Schüler, dasjenige, was uns GOtt in dem seinen Worte, o Schrift, GOttes! vorlegt, unterwerfen.

2. Für solches Heil sey GOtt gepreist, sag uns und unsern lieben Eltern, und unsern lieben Heiligen Geist, der uns hat heissen gläuben daraus! anderen Obrigkeit mit Sanftmuth, Gehorsam, Fried, Einigkeit, als GOttes, nicht der Menschen.

4. Hilf, daß der sein Spiegel, Haus und nicht Gesetz, Schuster kommt dann nicht, Gott, Gericht, Sünd nimmt ein Ende. Gott hilf deinem Donner Wort, daß Gott, daß Gott, daß uns dir, auch reichlich in uns wohne.

5. Dasselbe uns die Thüren und Herz, daß wir in Gott, und Gott in uns, in Lieb und Leid, in Freud und Schmerz, es muß der Acht nicht lassen: daß wir nicht Hörer nur allein GOttes, sondern Thäter sein, Frucht zum Gerechtigkeit bringen.

6. Am Wege der Saamen weid, so fort von Vögeln und Steinen kam das Wort

die Wurzel nicht bekommen: der Saam so in die Dornen fällt, sind die, so das Wort hören, und gehen hin, und ersticken. 15. Aber das Gute, so in das gute Land gesäet ist, sind die, so das Wort hören, und behalten es in einem feinen guten Herzen, und bringen Frucht in Geduld.

16. Niemand zündet ein Licht an, und bedecket es mit einem Gefäß, oder setzet es unter die Bank; sondern er setzet es auf einen Leuchter, wer da hinein gehet, der sehe das Licht. 17. Denn es ist nichts verborgen, das nicht offenbar werde, auch nichts heimlich, das man nicht wissen werde, und an den Tag kommen.

18. So sehet nun darauf, wie ihr zuhöret. Denn wer da hat, dem wird gegeben; und wer da nicht hat, dem wird auch genommen, was er zu haben vermeinet.

19. Es kam aber zu ihm seine Mutter und seine Brüder, und konnten vor dem Volk nicht zu ihm kommen. 20. Und es ward ihm angesagt: Deine Mutter und deine Brüder stehen draußen, und wollen dich sehen. 21. Er aber antwortete, und sprach zu ihnen: Meine Mutter und meine Brüder sind die, so das Wort Gottes hören und thun.

22. Es begab sich aber auf einen Tag, daß er trat in ein Schiff mit seinen Jüngern, und sprach zu ihnen: Lasset uns fahren über den See. Und sie fuhren hinaus. 23. Und da sie schifften, schlief er ein. Und es kam ein Wetter-Wind auf den See, und sie wurden voll Wasser, und geriethen in Gefahr. 24. Da traten sie zu ihm, weckten ihn auf, und sprachen: Meister, Meister, wir verderben! Er stund auf, bedrohete den Wind und die Wasser-Wellen; und sie legten sich, und es ward eine Stille. 25. Er aber sprach zu ihnen: Wo ist euer Glaube? Sie aber fürchteten sich, verwunderten sich, und sprachen unter einander: Wer ist der? Er gebeut dem Wind und Wasser, und sie sind ihm gehorsam.

26. Und sie schifften fort in das Land der Gadarener, welches gegen Galiläa über liegt. 27. Da er aus das Land trat, kam ihm entgegen ein Mann aus der Stadt, der hatte Teufel lange Zeit, und hatte keine Kleider an, und blieb nicht in einem Hause, sondern in den Grabstätten. 28. Da er aber sahe Jesum, fiel er vor ihm nieder, und schrie laut, und sprach: Was habe ich mit dir zu schaffen, Jesu, du Sohn Gottes des Allerhöchsten? Ich bitte dich, du wollest mich nicht quälen. 29. Denn er hatte dem unsaubern Geist geboten, daß er von dem Menschen ausführe. Denn er hatte ihn lange Zeit gehalten, und ward gebunden mit Ketten und Stricken, und ward verwahret, und zerriß die Bande, und ward getrieben von dem Teufel in die Wüsten. 30. Jesus aber fragte ihn, und sprach: Wie heißest du? Er sprach: Legion; denn es waren viel Teufel in ihn gefahren. 31. Und sie baten ihn, daß er ihnen nicht geböte, daß sie in die Tiefe fahren sollten.

32. Es war aber daselbst eine große Heerde Säue auf der Weide. Und sie baten ihn, daß er ihnen verstattete, in dieselbigen zu fahren. Und er verstattete ihnen. 33. Da fuhren die Teufel aus von dem Menschen, und fuhren in die Säue. Und die Heerde stürzete sich mit einem Sturm in den See, und ersoff.

34. Da aber die Hirten sahen, was geschehen war, flohen sie, und verkündigten es in der Stadt und in den Dörfern. 35. Da gingen sie heraus, zu sehen, was da geschehen war, und kamen zu Jesu, und fanden den Menschen, von welchem die Teufel waren gefahren, sitzend zu den Füßen Jesu bekleidet und vernünftig, und erschraken. 36. Es sahen es aber auch die, so es gesehen hatten, wie der Besessene war gesund worden. 37. Und es bat ihn die ganze Menge der Gadarener-Landschaft, daß er von ihnen ginge; denn sie waren mit großer Furcht umgeben. Er aber trat in das Schiff, und kehrete wieder um.

38. Es bat ihn aber der Mann, von welchem die Teufel waren gefahren, daß er möchte bei ihm sein. Aber Jesus ließ ihn von sich, und sprach: 39. Gehe wieder heim, und sage, was Gott an dir gethan hat. Und er ging hin durch die ganze Stadt, und predigte, was Jesus an ihm gethan hatte.

40. Es begab sich aber, da Jesus wieder kam, daß ihn das Volk aufnahm; denn sie warteten alle auf ihn. 41. Und siehe, da kam ein Mann, mit Namen Jairus, der ein Oberster der Schule war, und fiel zu Jesu Füßen, und bat ihn, daß er wollte in sein Haus gehen. 42. Denn er hatte eine einzige Tochter, bei zwölf Jahren alt, die lag in den letzten Zügen. Und da er hinging, drangen ihn das Volk.

43. Und ein Weib hatte den Blutgang zwölf Jahre gehabt, und hatte ihre ganze Nahrung an die Aerzte gewendet, und konnte von keinem geheilet werden, 44. trat hinzu von hinten, und rührete das Saum seines Kleides an. Und alsobald stund der Blutgang still. 45. Und Jesus sprach: Wer hat mich gerühret? Da sich aber jedermann stellete, als hätte er es nicht gethan, sprach Petrus und die mit ihm waren: Meister, das Volk drängt und ängstet dich, und du sprichst: Wer hat mich gerühret? 46. Aber Jesus sprach: Es hat mich jemand gerühret; denn ich habe gefühlet, daß eine Kraft von mir gegangen ist. 47. Da das Weib sahe, daß es nicht verborgen war, kam es zitternd, fiel vor ihm nieder, und verkündigte vor allem Volk, aus was Ursachen es ihn gerühret hätte, und wie es alsobald gesund worden wäre. 48. Er aber sprach zu ihr: Sei getrost, meine Tochter, dein Glaube hat dir geholfen; gehe hin in Frieden.

49. Da er noch redete, kam einer vom Gesinde des Obersten der Schule, und sprach zu ihm: Deine Tochter ist gestorben, bemühe den Meister nicht. 50. Da aber Jesus das hörete, antwortete er ihm, und sprach: Fürchte dich nicht, glaube nur, so wird sie gesund. 51. Da er aber in das Haus kam, ließ er niemand hinein gehen, denn Petrum, Jacobum und Johannem, und den Vater des Kindes und die Mutter. 52. Sie weineten aber alle, und klageten sie. Er aber sprach: Weinet nicht, sie ist nicht gestorben, sondern sie schläfet. 53. Und sie verlachten ihn, wußten sie doch, daß sie gestorben war. 54. Er aber trieb sie alle hinaus, und nahm sie bei der Hand, und rief, und sprach: Kind, stehe auf! 55. Und ihr Geist kam wieder, und sie stund alsobald auf. Und er befahl, man sollte ihr zu essen geben. 56. Und ihre Eltern entsetzten sich sehr. Er aber gebot ihnen, sie sollten niemand sagen, was geschehen wäre.

9. Vom Worte Gottes.

Matth. 13, 1–23. Marc. 4, 1–20. Luc. 8, 4–15.

1. Zu derselbigen Zeit gieng Jesus aus dem Hause, und setzete sich an das Meer. 2. Und es versammelte sich viel Volks zu ihm, daß er in ein Schiff trat, und saß, und alles Volk stund am Ufer. 3. Und er redete viel zu ihnen in Gleichnissen, und sprach: Siehe, es ist ein Säemann ausgegangen zu säen. 4. Und da er säete, fiel etliches an den Weg, und die Vögel kamen, und fraßen es auf. 5. Etliches fiel auf das Steinige, da es nicht viel Erde hatte, und ging bald auf, darum daß es nicht tiefe Erde hatte. 6. Da aber die Sonne aufgieng, verwelkete es, und darum daß es nicht Wurzel hatte, verdorrete es. 7. Etliches fiel unter die Dornen; und die Dornen wuchsen auf, und erstickten es, daß es keine Frucht brachte. 8. Etliches fiel auf gutes Land, und gieng auf, wuchs, und trug Frucht hundertfältig. Da er solches sagte, rief er: Wer Ohren hat zu hören, der höre.

9. Es fragten ihn aber seine Jünger, was diese Gleichniß wäre? 10. Er aber sprach: Euch ist gegeben, zu wissen das Geheimniß des Reichs Gottes; den andern aber in Gleichnissen, daß sie es nicht sehen, ob sie es schon sehen, und nicht verstehen, ob sie es schon hören. 11. Das ist aber die Gleichniß: Der Saame ist das Wort Gottes. 12. Die aber an dem Wege sind, die es hören; darnach kommt der Teufel, und nimmt das Wort von ihrem Herzen, auf daß sie nicht gläuben und selig werden. 13. Die aber auf dem Steinigen sind, welche, wenn sie es hören, nehmen sie das Wort mit Freuden auf, und haben nicht Wurzel; die eine Zeitlang gläuben, und zur Zeit der Anfechtung fallen sie abe. 14. Das aber unter die Dornen fiel, sind die, welche es gehöret haben, und gehen hin, und ersticken unter Sorgen, Reichthum und Wollust dieses Lebens, und bringen keine Frucht. 15. Das aber auf dem guten Lande sind die, welche

II. Von der Taufe.

210. Mel. So wollt' uns GOtt gnädig seyn.

Christ, unser HErr zum Jordan kam, nach seins Vaters Willen, von Nazareth herkam, bald er die Taufe nahm sein Werk und Amt anfing gar eben, da wollt er uns die sein Tod, auch sein selbst Sünden und Bürden, ist gar ein neues Leben.

2. Da hört und merket alle wohl, was Gott selbst heißt die Taufe, und was sie ist für Gnad und Gut: in meines Herzen Grund, GOtt spricht, und will, daß Wasser nicht allein schlecht Wasser, sondern das Wasser sei und habe mir reichen Geist und Gnaden, der ist allhier die Taufe.

3. Solch's hat er uns befohlen für sein Gnad und mit Worten: Der da wird eines Sinnes mit ganzem Herzen und Glauben, der soll Erb sein: dies ist mein lieber Sohn, an dem ich hab Gefallen, den will ich auch behalten bis an das End der Welt, und folget meiner Lehre.

4. Solch's hat uns bewogen sein lieber Sohn, der ist unser zarten Menschheit: der Heilige Geist herniedergefahren, ist in Tauben Bild verkleidet, das wir nicht sollen irrigen Dräu, wenn wir getaufet werden, als wenn Personen getaufet sind: er kommt uns zur Erden zu wohnen sich begeben.

5. Sein's Jüngers heißt der Herre Christ: GOtt will die Taufe haben, darin die verlornen in Sünden sind, die soll auf sein Wort gelaufet sind: Wer glaubet und sich taufen läßt, soll dadurch selig werden, wer nicht gläubet, mag sich nicht lassen taufen, der Himmelreich soll nicht sehen.

6. Wer nicht glaubet, der ist schon Gott, der hat diese Welt in seinen Sünden, und wird endlammt zum ewigen Tod mit in der Höllen Pein: wer nicht wiedergeboren wird aus Heiligkeit, als ihm Gnad ist verloben, die Gott gibt durch sein Wort und Sakrament, darin er ihn gegen Teufel will stärken, der ist nicht heilen.

7. Das ist's, was allein das Wasser thut, die Menschen Wasser giebet: der Glaub in Gott sein Kraft verstehet des blauen Heil's Gnad, und ist vor ihm recht Taufe, was Christi Blut getaufet, die Sünden schöne macht von Adam her geerbet, auch von uns selbst begangen.

211. Fr. Allein GOtt in der Höhe sey Ehr.

GOtt Vater, GOtt Sohn und Heiliger Geist, du Gottes arger Vater du gerst und immerdar zerreissest mit deinem Zorn, wüthe, daß du auf ewig verdammest, daß du deine heilige Taufe, das heilige Bad von Sünden abgewaschen.

2. Herr ist es Ernst, daß ich hin trauren soll, daß mein Samen, ein Kind des Zorns, das unwürdig ist, heilige Taufe empfahen, weil du, daß Natur ist, in Sünden bist empfangen, unbereitet, Gott! keinen Wort und Willen?

3. Du Gott, du Vater, du mich, da ich nam- verbrechen, ja ich bin sündlich, und wiederum gebohren durch Wasser, Bad der Natur Gott! daß ich in meinem Leben lust mit dem Herr Christ kann.

4. Herr JEsu Christe! dein theurer Bund ist mir, mich von meinen Sünden Trost stets, daß mich Wasser, Fluth denselben durch verschwinden, ich bab mit Marter und Schuld, und setzet mich Vaters Gnad, die Adam hat verscherget.

5. O Heiliger Geist! ich danke dir für diese Gabe, daß ich nun unterrichtet in dem Bad, die Zeugnis habe; auch durch meinen Gehorsam Taufe gezeuget und freudig Vater

6. Welt in der Tauf und Jesus Christ von mir ist kommet. Denn die rechte Gott sey todt, die bleiben nur stimmer wert betrogen: Gottes Wort und Werk.

7. HERR! an dieser Wardeichen, daß du mir wollen schenken, daß mich durch dich Vater Gott verlorn, daß du mir Will- den Wasser-Bund ein- und herbrechen.

8. Ich bab auch den Wasser-Bad mich du mir gegeben, ich bin gewaschen Drum sied, daß keine Sünd- lich Gericht, denn ich da rein angezogen.

9. Und so ich mas und Schandthat thu, das wollt es ja nicht rechnen zu: die Gnad ist viel zu mächtig in dir beständig bleib, du bist die Seele von dem Leib, und du darauf wirst nehmen.

212. Fr. Christ, unser Herr zum 2c.

O GOTT, du ich gar ernstlich bitte, daß mir die Sünd kommt hinden, daß mich durch das Wasser- Bad mir genaden rein wend

Sünden; dahin du flüchtig, dein Trauet nu, und wis
buß dein eß, und durch ein der neu gebohren, und
sterbliche Geburt, in das ewige Leben kommen.
Sohn und Heiliger Geist! dich ist erlöhren, und die
ich dich getaufet zu vergeben du solst beleiben.
den mit steiner Gnad und 6. Der alte Menſch muß
Barmherzigkeit. ferben ab, der neue aber
2. Denn willig und von lebendig wird durch Chriſtum,
Hergens-Grund, so bald ich dich, muß ich dich nu
ich an dir kommen, und dich wol bedenken, und
mich nur in deinem Bund Gnaden hangen an, vertrau-
ten, und auch angenom- ten deinen Worten, mit
men. Du haſt mir dein Wort und Sacrament
mich vielmehr zu thun den, das ich ich mus er-
gegeben, und mich darzu innern, und bende Kraft
gnediglich beruffen. groſſer Nutz ist in der
3. Dadurch du ich nun sen an dich glaube, mich
als ein Kind deiner Gnaden, als meinem lieben Vater
mir Gnaden: was ich für und ein treu, darin beſtändig
Schwachheit an mir sind bleibe; als dein Kind Dei-
das laß du nicht in Sünden ner Gnaden, und Erbe
den. Den Geiſt der Kind- Lüſt dawyre, das dir zu
heit gib mir, das ich dich dienen, dich zu loben, und
meine ich vor dich ererne, das dich eine Kämpfe, und
meine Herr, aufrichte, dein Reich ererbe.
Geiſt und Leben.

213. Mel. Nun freut euch lieben &c.

O Jesu Christ! ich
preiſe dich mit hertz-
lichem Frolocken, daß du
mich, und alle Menſchen
durch deine Gnad und
Barmherzigkeit so seeliglich, auch
Geiſt allein für meinen
Gnaden erlöhret, und mich
durch meinen Christlichen
Nahmen nennen laſt, und mir dein Heil
dem einigen Herrn und geschencket.
Vater.
2. So bald mein Haupt
3. Ich bab den bösen sein Blut der Gnad
Feind erstaut, und allen zu verjehen, da ließ ich
seinen Werken und seinem dich meinen Herren und
Wesen, und dir verbunden, Heiland, und dir
und den Bund der verheist, dein Diener und
Taufe gegen ihn mich stel- Kind sein, und dir
let, und dich zu meinem Herr
Herrn

Herz mit dir, ich ward aus GOtt gebohren.

3. Du wuschest meine Seele ab von allen Sünden Flecken, und ließest also in dem Grab des Fleisches Macht verstecken: es ward in deinem Tod getaucht, was Satanas vorher gebraucht, ins Elend mich zu bringen.

4. So stelletest du heilig dar vor deines Vaters Throne, und vor der Auserwählten Schaar, mich in der schönen Krone der göttlichen Gerechtigkeit; du wurdest selbst mein Ehren-Kleid, darinn ich konnte prangen.

5. Kein Engel war so schön als ich, da ich dich angezogen; ich prangte mehr als königlich; du wurdest selbst bewogen, mich nun zu nennen deine Braut im Glauben ward ich dir vertraut. So hoch ward ich erhoben.

6. Da ward mir auch zugleich das Recht zu deinem Reich gegeben: ich war von göttlichem Geschlecht: du wurdest selbst mein Leben, weil ich an deinem Leibe, ward ein Glied, und nun nach deiner Art mein Leben konnte führen.

7. Doch mußte dies verborgen seyn, die Schönheit war bedecket, da man mich also tauchte ein, und unters Kreuz verstecket. Es mußte nun ans Leiden gehn, bis ich auch künftig konnte stehn in offenbarer Klarheit.

8. So war es zu derselben Stund, als ich ward aufgenommen in diesem heil'gen Gnaden-Bund, und in die Zahl der Frommen. Wie ist es aber nun mit mir? mein Heiland! soll ich jetzo dir nicht gleichfalls zugehören?

9. Ach ja! es ist noch dieser Bund mein Siegel im Gewissen, das mich versichert alle Stund, wie du noch seyst geflissen mich zu erhalten, daß ich kann noch stets die Frage stellen an: Bin ich nicht, GOtt! dein eigen?

10. Hast du mich nicht zu deinem Kind in deinem Sohn erwählet? Hast du mich nicht von aller Sünd in Gnaden losgezählet? Ist nicht dein Bund ein ew'ger Bund? Hat solchen nicht dein treuer Mund mit einem Eyd versiegelt?

11. Geht mich nicht auch das alles an; was Christus mir erworben? Hat Ers nicht mir so gut gethan? Ist er nicht mir gestorben? Ist sein Verdienst mir nicht geschenkt, da ich im Glauben ward versenkt in seine Gnad und Güte?

12. Drum bleib ich ja dein Eigenthum, daß du dir nicht läßt nehmen: der Sünder Macht wird wiederum mich nimmermehr beschämen, du willst und kannst den laßen nicht, der auf dich seine Zuversicht von ganzem Herzen setzet.

13. Zwar hab ich auch durch viele Schuld den Gnaden-Bund zerrissen, bin unwerth worden deiner Huld; doch bin ich nun beflissen, daß durch die Buße dieser Bund bevestigt werde, weil der Grund bey dir noch veste stehet.

14. Ich steh im Kampfe wider mich, mein Fleisch und Blut zu zwingen: der Geist kämpft in mir ritterlich, wenn Lüste auf mich dringen: läßt mir der Satan keine Ruh, stürmt auch die Welt mit auf mich zu, so geb ich nicht gewonnen.

15. Drum weil ich nun getaufet bin mit deinem Liebes-Feuer, das ganz durchglühet meinen Sinn, ist mir sehr werth und theuer dein göttlich Wort das weiset mir, wie ich soll fliehen für und für, was dir nicht wohlgefället.

16. Gieb nun, daß deine Lieb in mir stets treibe mein Gemüthe, daß ich mich sehne stets nach dir, und mich vor Sünden hüte. Du Liebe thust mir viel zu gut; gieb, daß ein jeder Tropfen Blut von deiner Liebe walle.

III. Vom heiligen Abendmahl

214. Mel. Freu dich sehr, o meine ꝛc.

1. Ach! Gnad über alle Gnaden! heißet das nicht Gütigkeit? JEsus hat uns selbst geladen zu dem Tisch, den Er bereit't: JEsus bitt't uns selbst zu Gast, daß wir aller Sorgen Last, aller Sünd und Noth entnommen, in dem Himmel mögen kommen.

2. JEsus Christus will uns speisen, und auch selbst die Köste seyn, heißet das nicht Gnad erweisen? O mein liebstes JEsulein! solches ist an keinem Ort o mein liebster Seelen-Hort sonst gehöret noch gesehen; solches ist noch nie geschehen.

3. Hast du dich doch schon gegeben unsertwegen in den Tod, daß wir möchten wieder leben frey von aller Quaal und Noth; aber deiner Liebe Macht hat dich auch dahin gebracht, daß du deinen Leib uns schenkest und mit deinem Blute tränkest.

4. Hier sieht man dein treu Gemüthe, du bist sonst der Arzt allein, doch willst du aus lauter Güte auch die Arzney selber seyn: du giebst dich selbst uns zum Theil, daß wir möchten werden heil von den tiefen Seelen-Wunden, die sonst waren unverbunden.

5. Ach! zu dir komm ich geschritten, o mein liebster JESU Christ! und will

dich im Glauben bitten, weil für mich bereitet ist jetzo dein Genaden-Tisch, daß ich meine Seel erfrisch, und vor Hunger nicht vergehe, wenn mir deine Kraft entstehe.

6. Ach! so wollest du mich laben mit dem rechten Himmels-Brod, und mit reichem Trost begaben wider Hölle, wider Tod: ach! laß deine Lebens-Quell auch mich machen weiß lund hell: Tränke mich, eh ich ersterbe, und vor großem Durst verderbe.

7. Dir will ich anjetzo schicken mein ganz müd und mattes Herz: ach! das wollest du erquicken, weil es fast vergeht vor Schmerz; O mein Arzt! du kannst allein mich von Sünden machen rein, du alleine kannst mich heilen von den Sünden Eiter-Beulen.

215. Mel. Ich dank dir schon 2c.

Ach! komm! du süßer Herzens-Gast! du Labsal meiner Seele! bey der du deine Wohnung hast in dieser Jammer-Höhle.

2 Rott aus, du theures Glaubens-Pfand! was nicht dein eigen heißet. Ach! biet den Willen doch die Hand, der sich der Welt entreißet.

3. Es schaut dein holder Gnaden-Blick die Sünden-Gruft im Herzen, und zieht sich dennoch nicht zurück, er sieht auf Christi Schmerzen.

4. Ich öffne dir Herz, Seel und Sinn mit brünstigem Verlangen, dich meine Ruh, und mein Gewinn! recht freudig zu empfangen.

5. Komm, komm, und halt dein Abendmahl mit deinem schwachen Kinde, auf daß dein Wunder-süßer Strahl mich innig-lich entzünde.

6. Dein Manna schmeckt nach Himmels-Lust: dein Brunquell fließt ins Leben, davon das, was uns nicht bewußt, zu schmecken wird gegeben.

7. Es ist wohl ein verborgner Schatz; doch bringt er Geist und Leben, (uns läßt den Sünden keinen Platz, die Andacht zu erheben.

8. So kehrt GOTT zu den Seelen ein mit allen seinen Gütern, und machet seine Kraft gemein den himmlischen Gemüthern.

9. Da liegt des Teufels Macht zerstreut, die Welt ist überwunden, und führt des Geistes Freudigkeit, die Sünden-Lust gebunden.

10. GOtt zeigt, was zu erwarten sey auf wenig Kreuzes-Stunden, wenn wir von diesen Fesseln frey, die Freyheit so gefunden.

11. Da, da verbindt sich Seel und GOtt in recht vertrauter Liebe; was nicht ist göttlich, wird

im Geiste vor diesem Hin-
tritt zu Gnaden.

12. Wie leicht ist da
des Heilands Joch! wie
sanft ist seine Last! wie
leicht ist sein Gebot! wie
süß ist sein Gehorsam!
Würzet wahre Liebe!

13. Wein Gott! wem
gleicht die Lust zu sün-
digen, wenn wir ich dahin kommen, daß sich dein Antlitz für uns und unsere Sünden
den Frommen.

14. Und dahin muß es
werde, daß das Gut' im
Frieden kommet, und dort
auch bleibet, wenn wir
nach dieser Welt-Gestalt
sind.

15. Die süssesten Gnaden
sind mir, wenn ich mich
so nicht kitzeln, noch
mein Gang gewiß und rein
sind, wenn ich wachse.

16. Ach! streite wider
meinen Feind, so kann und
werd ich Frieden und wer-
de gleich aufs Letzte
kommen, kann es nicht un-
fertigen.

17. Drum wünsch ich
mir nichts mehr, als daß
Gott es und der Hoch-
mut mich nicht völlig ein-
nehme, wenn ich dieß
wünsche.

216. M. D. GOtt! du frommer GOtt.

Ach! wenn ich mich doch
so finden in JEsu könnte,
wie du ihn mir
darstellest, und alle Augenblicke
an ihn denken! und
ich dürfte
ihn hier fest als wenn
mir was zuspräche; wenn

ich dir bis du der kleine JEsus mich
2. Ach! wie könnt ich
auch, mein JEsu! mich
mehr nach dir sehnen, als
ich etwas bald gefunden
und ergriffen, dein eigen
bald von Sünden, und
wenn Herz und Sinn wie
ich nun in mein
3. Ich bin ganz durch
und durch dein, du bist
mein, lehre Wer ist in
dir, JEsu! so
wie du
Herz bald ererfüllet
das lieblen JEsu
Ich bin dein, du bist
mein, JEsu! Liebes-Glut.
4. Ja ich
viel traut du mir, JEsu!
Gnade, ich armes Sünd-
lein, daß du mich nicht
ich hier keinen wendt, so
ich mich nicht
auch nimmermehr, wie ich
ganz danken kann,
5. Dein Herz und den
Zand ist Lieb
in allem, was auch
nommen: so leb in JEsu
mit mir einen
Wand, und stehe, wenn
Herr mir, auf JEsum
und sein Blut.

217. M. Ich dank dir schon durch tc.

Ich JEsus! christus in
dem Tode, dann
ward verraten, auf unser
Heil ganz war bedacht,
stiftst die Gemeinschaft
2. Da nahm er in die Hand
das Brod, und brachs

mit seinen Jüngern, als sie gegen Abend zu Tische saßen: Ich habe herzlich gelüstet nach diesem Ostermahl mit euch zu essen, ehe denn ich leide. Und sprach zu seinen Jüngern: Nehmet hin und esset, das ist mein Leib, der für euch in den Tod und auch in den Tod gegeben wird. Solches thut zu meinem Gedächtniß. Desgleichen nahm er auch den Kelch nach dem Abendmahl, sprach: Dieser Kelch ist das neue Testament, welches mit meinem Blute bestätiget wird, das für euch vergossen wird.

5. Hier seh ich auch mein Heiland, der für mich gestorben ist, der für mich auferstanden und auch zu mir, zu Brod und Wein wird verwandelt.

6. Hier wird ein neuer Bund gemacht in meinem Herzen, in welchem ich mir wird nur Heil gesuchet, ja erhalten und gefunden.

7. Hier ist der Körper, der hin ich, dort nur Sünde, hier ist das Blut, dort ist mein Raum: hier ist alle Heiligkeit, da ist lauter Unreinigkeit.

8. Das macht auch alles Sünden frey, daß sie auch nicht mehr können zugerechnet werden, ja sie sind so vergessen, daß sie auch nicht mehr gedacht werden.

9. O JEsu! die so eine Kraft für mich hat, mir solche Gaben; ach lieb' doch dein Brod, Fleisch und Trank, auch mir das Leben haben.

212. In eigner Mel.

Hilf! auf! mein Geist erwache doch zum Himmel, Preis und Ehr dem Herrn

ständigen Gedächtniß, daß der Herr die Welt ihr bis ans Ende bey sich haben will, und zum Himmels-Manna, das er seinen Hirten Christen gereicht, ein Fest-Lied zu meinen Zeiten.

2. Was frag ich nun nach Ehre, was soll mir Reichthum, Ein Lebens Strom der Wollust mich ganz ersoffen, was mir die Welt bieten kann, wenn ich so reuelich nur mag Christum haben, der fetter werden, den Christum schmeckt hab ich schon und ihn mir auch gesucht, ihn mocht mich, o JESU! mehr erwerben.

3. Gebet, als HErr, über mir, der erfüllen kann eignen Willen, ich kenn ihn ihr als König habe; ihn will ich ehren, ihn will ich Gottgehorsam; bis ich mein Haus, so hab ich dich zum Gott, und dir will ich opfern dich Opfer werd.

4. Wie will ich mich denn so dieses Manna-Fürsten werd bieten in Ewige Zeit mit meinen Brüdern bey mir nicht ränken, die sind das Leben ist. Kein Hunger soll mich mehr plagen, Durst soll mich mehr quälen, wenn ich mich Jesum, meinen Gott, du allein, o lauter Jesu! bist.

5. Ich lebe nun, und will mich GOtt ergeben, ich lebe nun, ich lebe Christus ist mein Leben, ich lebe denn in mir, o Christe Gott ist mir gewiß

wiß, daß droben und auf Erden Barmherzigkeit und Güte folgen werden als ein durchs Blut des Lamms erworbner Lohn.

219. M. Mein JEsu der du mich ꝛc.

Auf, Seele! sey gerüst! dein Heiland JEsus Christ, brennt vor Verlangen: Sein Herze sehnet sich, noch vor dem Leiden dich recht zu umfangen.

2. O Liebe ohne Zahl! das Bild muß diesesmal dem Wesen weichen; er selbst der Bräutigam, schenkt sich zum Oster-Lamm uns ganz zu eigen.

3. Er hat ein Denkmal jetzt der Wunder eingesetzt uns zu verbinden zu seinem Tod, den wir, bis er kommt, für und für sollen verkünd'gen.

4. Drum, liebes Israel! auf stärke deine Seel, ergreif die Siegel. GOtt führt durch Lammes Blut die Seinen durch die Fluth zum Freuden-Hügel.

5. O JESU! dir sey Dank; lehr uns den Lob-Gesang nun also singen, daß wir dann können drauf, den Oel-Berg gehn hinauf, und tapfer ringen.

6. Die Zeit eilt ja heran da wir die Leidens-Bahn sollen betreten. Ach hilf! daß uns die Nacht nicht träg und schläfrig macht, eifrig zu beten.

7. Nimm unsern Willen hin, schaff einen neuen Sinn nach deinem Willen, daß wir, was dir gefällt, in dieser Kreuzes-Welt mögen erfüllen.

8. Laß deines Todes-Kraft, den edlen Lebens-Saft in uns ausfließen; stärk uns aus deiner Höh, wenn du die letzten Weh nun wirst ausgießen.

9. Sieh, Satan merkets schier; daß dein Volk, HERR! bey dir findt Hülf und Segen; drum machet er sich auf, uns unsern Waffen-Lauf nieder zu legen.

10. Du aber, JEsu! hilf, daß wir nicht wie das Schilf hin und her wanken. Gieb uns Beständigkeit in Trübsal Angst und Leid dir stets zu danken.

11. Auf daß wir unsern Muth in keiner Hitz und Glut nicht laßen sinken; sondern den Myrrhen-Wein, den du uns schenkest ein, ganz willig trinken.

12. Die Zeit ja bald hinschleicht, da uns drauf wird gereicht der Kelch der Freuden: o Trostes Ueberfluß! der dann ersetzen muß das kleine Leiden.

13. Da wird die Traurigkeit von Freud und Herrlichkeit werden verschlungen, wenn GOtt das weiße Kleid giebt denen nach dem Streit, die hier gerungen.

14. Hiernach das Herze wallt, HERR JESU! komm, komm bald, uns zu vollenden, hilf, weil jetzt

Habet schaude, damit ich nicht rauhe und auf den Kopff falle.

17. Laß unſre Wehmuth doch im Segen ferner wach in dem Kreutze ſeyn: wer aus dieſer Welt will in die ewige Welt ſeelig eingehen.

18. Und gieß, Immanuel, in unſre Leiden und Seelen-Einſamkeiten Wehmuth und Freudigkeit in dem Glauben, daß du ſie ſo ſehr liebeſt und ſie ſo ſehr liebeſt.

19. Ach, daß ich, Jammervoll, in meinem Leiden und Seelen-Einſamkeiten Wehmuth und Freudigkeit in dem Glauben, daß du ſie ſo ſehr liebeſt und ſie ſo ſehr liebeſt.

20. Mel. Nun freut euch, lieben Chriſten.

Dein Blut, HERR! iſt mein Element, das mich erfüllet, und mein Leben iſt, was mich ſein Schmuck ſind: ja ſein Geiſt iſt mein Geiſt, der Geiſt der Reben. So leſet ich in der Natur-Schrift und hier von allen Dingen blos, und bin in Gott verſchlungen.

21. So bin ich mir, o Herr, ein Greul: dein Blut in meinen Adern, und mein Geiſt noch vom Fremden frey, ſo daß einige Tropffen in meinen Augen, die reine, ſüſſe und brillante ſind, in dieſen Augenſtern ſind, und in meinem Munde, in meinem Hertzen ſind, ja in meinen Gedancken, in meinen Worten und Wercken, in meiner Seele, daß nichts mehr Adam fall mich ſtoßen kan, und durch die Sünde unſers Adams alles allein gefreyet; ſo bin ich doch Schuldig, rein und heyer zu ſeyn.

22. Du biſt der Weeberin und meiner nur, ohn daß ich darum ſorge, daß du mich mit die reichte Seyde zu die Ehre ziehſt, daß du mir ſo tief in dich hineinſiehſt, und unverſehlich bey dir ſelbſt mich haben und wenden laſſt.

23. Du iſt nur Rath und Beſchreibt, da mangelt kein Verſtand, da darf kein Verſtand, da darf kein Verſtand, wo ich ſoll ſanfte liegen, da darf kein andrer Wille, als dein Wille, daß ich ſoll ſanfte ruhen, da darf kein andrer Wille, als dein Wille, daß ich ſoll ſeelig ſeyn.

24. Drum alle brünſtige wuntre Gedancken, ſtrome auf deine Triften, nimm auf die, der du in und durch alle Dinge biſt, nimm, wie die ſoll alle Dinge ſchon deine Roſen, Garten ſeyn, denn du biſt ſelbſt der Garten.

25. Bin du, mein Seele! nicht immerdar im Verſtehen reiner Freyer: ein lauter Strom, Cryſtallen-Waſſer, ein Licht, ein Geiſt, und treibt in ſich ſelbſt, ſo iſt doch nichts ewig unbewust in mir, in dem Gott der ewigen Ehre

221. Mel. Jesu meine Freude.

1. Du Lebens-Brod, HErr JEsu Christ! man darf dich nur recht hören, der nach den Himmel-Brod begehrig ist, und sich mit ernstlichen Hertzen-Seufftzen darnach bittet, so kommst du selbst zu ihm, und machst, daß er recht würdig werde.

2. Nur erkuren Augen wollen du mich deinen Tisch, und mit deinen Gnaden-Blicken speisen, in deren Licht ich meine Blödigkeit, Armuth, Elend, Jammer und Noth erkenne, und mich also zu dir wende, daß du mich mit deiner Gnade ansehen, und mir deine Barmhertzigkeit schencken mögest.

3. Du starcker Helffer meiner Seele, du wolltest, wenn ich mit meiner Blödigkeit, Armuth und Elend vor dir stehe, mich nicht verstossen, sondern mich mit deiner Gnade ansehen, und mir deine Barmhertzigkeit schencken.

4. Thue allen Fleiß und Ernst, daß ich dich recht meinen Hertzen: ich will die Thür in dieser Welt nicht verschliessen, sondern dir meine Hertzens-Thür auffthun. Du wirst gewiß nicht vorbey gehen, sondern mir deine Gnade und Barmhertzigkeit mit mich recht ansehen.

5. Zeuch mich deiner Gnade nicht weeck, der mich so jetzo erquicken will, damit ich dich allezeit brünstig, und die schmertzlich hertzlich und ungeheuchelt, mit einer rechten Andacht, meine Hertzens-Thür öffnen möge. HErr JEsu! sicherest zu dir mein Hertz und

222. In eigener Melodey.

Du Jucker-süsse Himmels-Brod, du wahre Seelen-Speise, du Trost der Welt, du Lust auf meiner Reise! Ich komme doch nicht mehr zu dir, wenn du mich nicht zuvor zu dir kommst in mein Schos! Ach komm doch mich mit deinem Geist zu speisen, ich bin ja sonst nicht nütze, ich bin ja sonst nicht nütze, ich bin ja sonst nicht nütze

und Mund, daß du wollst zu mir eilen. Dein Blut, o JESU! ist der Thau, von welchem grünt mein's Herzens Au! dein Fleisch ist meiner Seelen Leben, das du für mich hast hingegeben.

3. Du bist mein rechtes Oster-Lamm, für mich am Kreuz geschlachtet, und willig an desselben Stamm in heißer Lieb verschmachtet: du bist des ewgen Lebens Brod, das meine Seel erhält im Tod: wer dich genießt, der darf nicht sterben, und kann in keiner Noth verderben.

4. Du bist die ewge Süßigkeit nach dir mein Geist sich sehnet: der wahre Trost und ein'ge Freud nach der mein Herze thränet: du bist mein's Mundes Honigseim und mein erwünschter Seelen-Leim, der mich mit GOtt auch in den Flammen vereiniget und fügt zusammen.

5. Laß mich dich doch, o Engel-Brod! oft würdialich genießen; daß ich dich möge, süßer GOtt! in meiner Seele küssen; daß ich dich schmecke, JEsu Christ! wie süß und lieblich du mir bist, daß ich je mehr und mehr dich esse, du Honig-süße Wurzel Jesse.

223. Mel. Nun freut euch, lieben ꝛc.

Erscheine, süßer Seelen-Gast! daß ich mich hoch erfreue; komm an du meine Ruh und Rast! wie groß ist deine Treue, daß du zur Seelen, die so schwach hier unter eines Sünders Dach so brüderlich einkehrest.

2. Groß Herzens-Lust hab ich daran, wenn ich dein' Wunder merke; doch, schau ich, was du hast gethan, in dem Erlösungs-Werke: wenn mich dein Leib und Blut erquickt, so bald mein Geist viel Lust erblickt, mit Vorschmack jenes Lebens.

3. Wie gnädig bist du Wunder-GOtt! den hochbetrübten Seelen, du läßest sie ja nicht mit Spott, von stolzen Feinden quälen, dein theurer Schatz mir steht bereit, zu Trotz des Feindes Grausamkeit: Trotz! wer es nicht kann laßen.

4. Wohl weidest du mich, treuer Hirt! zeigst mir gesundes Wasser, du tränkst mich als ein treuer Wirth, treibst ab den bösen Hasser, und giebst dich selbst zu eigen mir, was opfre ich dir denn dafür, für diese Liebes-Thaten?

5. Nun habe, süßer JEsu! Dank, du hast mich wohl verbunden, du stärkst mich wenn ich liege krank an alten Adams-Wunden. Ich danke dir, daß du HErr Christ! mein treuer Samariter bist, willst Leib und Seele helfen.

6. Du hältest die Verheißung vest, und meynst es gut von Herzen, wie treulich du geschehen läßt, Oel gießt

gliebt du in die Schmerzen
Deun, mir du, Herr! ver-
wundet hast, und mir
meinen Gott recht fri-
undlich verschenket.

7. Drei mich der Seelen
Bräutigam, Mach, mich
mein dem Himmel-
Kronne du mein Himmels-
Bruder erfreulich mit
Gnaden, Deines Blut Speis mich nehme. Kyrie
im Abendmahl ertheilet. Herr! deines heil-
samen Leibes und Blutes gieb mich zu ge-
mit ich nicht verschmachte. niessen.

8. Wie herrlich, heilig, hoch und tief, ist dein Nam, o Jesu! Ich will dich ewig preisen und Ehre! ich bin ein blöder Staube, jedoch dein Kind, Herr! Kyrie eleison. Ach! Gott Christ! im Abendmahl verleihe mir, damit ich bei dein Gnad mich freue.

224. In eigener Mel.

GOTT sey gelobet und gebenedenet! der uns selber hat gespeiset mit dem wahren Gottes- und mit dem Gnaden-Brod, das gieb uns, Herr Gott! zu dieser Zeit. Kyrie eleison. Herr, durch deinen heiligen Leichnam, Blut, Wunden, Tod und Marter, Creutz, Angst und Pein, Hölle, Grab und Auferstehen, hilf uns aller Noth. Kyrie eleison.

2. Der heil'ge Leichnam ist für uns gegeben zum Tod, Blut, wir dadurch leben. Nicht grösre Güte können er uns schenken, denn sie hat er uns erwiesen. Kyrie eleison. Herr! lass uns deine Güte

wunden hat, das hilft uns nun gros Wunder thut, Todten erwecket. Kyrie eleison. Herr! hilf uns, Gott ist worden Mensch, durch unsre Sünden.

3. Gott geb uns allen seinen Gnaden-Geist, daß wir gehn auf seinen Wegen in rechter Lieb und brüder Einigkeit. Kyrie eleison. Herr! gieb uns Einigkeit, Friede, Ruh und rechte Einigkeit. Kyrie eleison.

225. Mr. Gott sey gelobet und ꝛc.

HErr Jesu Christ! du mich zu diesem Tisch kommt mit Gnaden mich erwarte, du bist die Speis und Trank, die mich allein sind ich Heil und Leben! mag ich dort, kannst du mir geben. Kyrie eleison. Ein arm Schäflein wollest du weiden, auf grüner Aue mit den Freuden, und zum frischen Wasser führen, da mich mag nicht dürsten mehr. Kyrie eleison.

2. Du bist der rechte Speis und Trank! ist ganz verborgen, bist du leibd das Brod des Lebens, das vom Himmel kommt der, der von dir isset, nicht hungert, sondern lebet ewiglich. Kyrie eleison. Du bist die lebendige Quelle, zu die ich komm, mich dürstet sehr, mit Trost es fliessen soll, so mit meiner Seelen wohl gefahren ist. Kyrie eleison.

3. Ich weiß recht trauren mich meiner Sünde, drob

den Glauben auch anzünde; der zu meinem Trost erstieg, den andern Glauben, mit dem ich Gott lobe und ihm Dienen, Kraft verleihe. Kyrie eleison.

3. Du bist ja mein Gott und mein Bruder; darum will ich dich auch mit meinem Leben ehren, ja du bist der Weinstock, ich bin die dein Rebe, nimm mich durch dein Wort und Geist, daß ich meine Sicherheit nicht suche, wo ich Gefahr finde. Kyrie eleison.

4. Ach du bist gesetzet zum Fall und Auferstehen vieler in Israel, zum Zeichen, das man dir widerspricht, wollen auch wir dich nicht fallen lassen, sondern durch dein Wort und Geist uns in dich richten, daß wir dich recht erkennen und bekennen. Kyrie eleison.

5. Du bist ja der Arzt, der die Kranken heilet, wir wollen auch dich suchen, daß du uns heilest. Kyrie eleison.

6. Du sprichst: wer mich suchet, der findet mich; so suche ich dich, daß ich dich finde, und lasse dich nicht, du segnest mich denn. Kyrie eleison.

7. Du sprichst: wer mich findet, der findet das Leben; so will ich dich finden, daß ich das Leben finde. Kyrie eleison.

8. Du sprichst: wer mich findet, der findet das Heil; so will ich dich finden, daß ich das Heil finde. Kyrie eleison.

9. Du sprichst: wer mich findet, der findet Gnade; so will ich dich finden, daß ich Gnade finde. Kyrie eleison.

10. Du sprichst: wer mich findet, der findet Barmherzigkeit; so will ich dich finden, daß ich Barmherzigkeit finde. Kyrie eleison.

11. Du sprichst: wer mich findet, der findet Trost; so will ich dich finden, daß ich Trost finde. Kyrie eleison.

12. Du sprichst: wer mich findet, der findet Freude; so will ich dich finden, daß ich Freude finde. Kyrie eleison.

13. Du sprichst: wer mich findet, der findet Ruhe; so will ich dich finden, daß ich Ruhe finde. Kyrie eleison.

14. Du sprichst: wer mich findet, der findet Leben; so will ich dich finden, daß ich das Leben finde. Kyrie eleison.

15. Du sprichst: wer mich findet, der findet Seligkeit; so will ich dich finden, daß ich Seligkeit finde. Kyrie eleison.

16. Du sprichst: wer mich findet, der findet Vergebung der Sünden; so will ich dich finden, daß ich Vergebung der Sünden finde. Kyrie eleison.

17. Du sprichst: wer mich findet, der findet Gerechtigkeit; so will ich dich finden, daß ich Gerechtigkeit finde. Kyrie eleison.

18. Du sprichst: wer mich findet, der findet Weisheit; so will ich dich finden, daß ich Weisheit finde. Kyrie eleison.

19. Du sprichst: wer mich findet, der findet Stärke; so will ich dich finden, daß ich Stärke finde. Kyrie eleison.

20. Du sprichst: wer mich findet, der findet Ehre; so will ich dich finden, daß ich Ehre finde. Kyrie eleison.

21. Du sprichst: wer mich findet, der findet Reichthum; so will ich dich finden, daß ich Reichthum finde. Kyrie eleison.

22. Du sprichst: wer mich findet, der findet Schutz; so will ich dich finden, daß ich Schutz finde. Kyrie eleison.

23. Du sprichst: wer mich findet, der findet Hülfe; so will ich dich finden, daß ich Hülfe finde. Kyrie eleison.

24. Du sprichst: wer mich findet, der findet Gnade; so will ich dich finden, daß ich Gnade finde. Kyrie eleison.

25. Du sprichst: wer mich findet, der findet Barmherzigkeit; so will ich dich finden, daß ich Barmherzigkeit finde. Kyrie eleison.

26. Du sprichst: wer mich findet, der findet Trost; so will ich dich finden, daß ich Trost finde. Kyrie eleison.

27. Du sprichst: wer mich findet, der findet Freude; so will ich dich finden, daß ich Freude finde. Kyrie eleison.

28. Du sprichst: wer mich findet, der findet Ruhe; so will ich dich finden, daß ich Ruhe finde. Kyrie eleison.

29. Du sprichst: wer mich findet, der findet Leben; so will ich dich finden, daß ich das Leben finde. Kyrie eleison.

30. Du sprichst: wer mich findet, der findet Seligkeit; so will ich dich finden, daß ich Seligkeit finde. Kyrie eleison.

31. Du sprichst: wer mich findet, der findet Vergebung der Sünden; so will ich dich finden, daß ich Vergebung der Sünden finde. Kyrie eleison.

32. Du sprichst: wer mich findet, der findet Gerechtigkeit; so will ich dich finden, daß ich Gerechtigkeit finde. Kyrie eleison.

33. Du sprichst: wer mich findet, der findet Weisheit; so will ich dich finden, daß ich Weisheit finde. Kyrie eleison.

34. Du sprichst: wer mich findet, der findet Stärke; so will ich dich finden, daß ich Stärke finde. Kyrie eleison.

35. Du sprichst: wer mich findet, der findet Ehre; so will ich dich finden, daß ich Ehre finde. Kyrie eleison.

36. Du sprichst: wer mich findet, der findet Reichthum; so will ich dich finden, daß ich Reichthum finde. Kyrie eleison.

37. Du sprichst: wer mich findet, der findet Schutz; so will ich dich finden, daß ich Schutz finde. Kyrie eleison.

38. Du sprichst: wer mich findet, der findet Hülfe; so will ich dich finden, daß ich Hülfe finde. Kyrie eleison.

39. Du sprichst: wer mich findet, der findet Gnade; so will ich dich finden, daß ich Gnade finde. Kyrie eleison.

40. Du sprichst: wer mich findet, der findet Barmherzigkeit; so will ich dich finden, daß ich Barmherzigkeit finde. Kyrie eleison.

41. Du sprichst: wer mich findet, der findet Trost; so will ich dich finden, daß ich Trost finde. Kyrie eleison.

42. Du sprichst: wer mich findet, der findet Freude; so will ich dich finden, daß ich Freude finde. Kyrie eleison.

43. Du sprichst: wer mich findet, der findet Ruhe; so will ich dich finden, daß ich Ruhe finde. Kyrie eleison.

44. Du sprichst: wer mich findet, der findet Leben; so will ich dich finden, daß ich das Leben finde. Kyrie eleison.

45. Du sprichst: wer mich findet, der findet Seligkeit; so will ich dich finden, daß ich Seligkeit finde. Kyrie eleison.

46. Du sprichst: wer mich findet, der findet Vergebung der Sünden; so will ich dich finden, daß ich Vergebung der Sünden finde. Kyrie eleison.

47. Du sprichst: wer mich findet, der findet Gerechtigkeit; so will ich dich finden, daß ich Gerechtigkeit finde. Kyrie eleison.

48. Du sprichst: wer mich findet, der findet Weisheit; so will ich dich finden, daß ich Weisheit finde. Kyrie eleison.

49. Du sprichst: wer mich findet, der findet Stärke; so will ich dich finden, daß ich Stärke finde. Kyrie eleison.

50. Du sprichst: wer mich findet, der findet Ehre; so will ich dich finden, daß ich Ehre finde. Kyrie eleison.

51. Du sprichst: wer mich findet, der findet Reichthum; so will ich dich finden, daß ich Reichthum finde. Kyrie eleison.

52. Du sprichst: wer mich findet, der findet Schutz; so will ich dich finden, daß ich Schutz finde. Kyrie eleison.

53. Du sprichst: wer mich findet, der findet Hülfe; so will ich dich finden, daß ich Hülfe finde. Kyrie eleison.

54. Du sprichst: wer mich findet, der findet Gnade; so will ich dich finden, daß ich Gnade finde. Kyrie eleison.

55. Du sprichst: wer mich findet, der findet Barmherzigkeit; so will ich dich finden, daß ich Barmherzigkeit finde. Kyrie eleison.

56. Du sprichst: wer mich findet, der findet Trost; so will ich dich finden, daß ich Trost finde. Kyrie eleison.

57. Du sprichst: wer mich findet, der findet Freude; so will ich dich finden, daß ich Freude finde. Kyrie eleison.

58. Du sprichst: wer mich findet, der findet Ruhe; so will ich dich finden, daß ich Ruhe finde. Kyrie eleison.

59. Du sprichst: wer mich findet, der findet Leben; so will ich dich finden, daß ich das Leben finde. Kyrie eleison.

60. Du sprichst: wer mich findet, der findet Seligkeit; so will ich dich finden, daß ich Seligkeit finde. Kyrie eleison.

61. Du sprichst: wer mich findet, der findet Vergebung der Sünden; so will ich dich finden, daß ich Vergebung der Sünden finde. Kyrie eleison.

62. Du sprichst: wer mich findet, der findet Gerechtigkeit; so will ich dich finden, daß ich Gerechtigkeit finde. Kyrie eleison.

63. Du sprichst: wer mich findet, der findet Weisheit; so will ich dich finden, daß ich Weisheit finde. Kyrie eleison.

64. Du sprichst: wer mich findet, der findet Stärke; so will ich dich finden, daß ich Stärke finde. Kyrie eleison.

65. Du sprichst: wer mich findet, der findet Ehre; so will ich dich finden, daß ich Ehre finde. Kyrie eleison.

66. Du sprichst: wer mich findet, der findet Reichthum; so will ich dich finden, daß ich Reichthum finde. Kyrie eleison.

67. Du sprichst: wer mich findet, der findet Schutz; so will ich dich finden, daß ich Schutz finde. Kyrie eleison.

68. Du sprichst: wer mich findet, der findet Hülfe; so will ich dich finden, daß ich Hülfe finde. Kyrie eleison.

69. Du sprichst: wer mich findet, der findet Gnade; so will ich dich finden, daß ich Gnade finde. Kyrie eleison.

70. Du sprichst: wer mich findet, der findet Barmherzigkeit; so will ich dich finden, daß ich Barmherzigkeit finde. Kyrie eleison.

71. Du sprichst: wer mich findet, der findet Trost; so will ich dich finden, daß ich Trost finde. Kyrie eleison.

72. Du sprichst: wer mich findet, der findet Freude; so will ich dich finden, daß ich Freude finde. Kyrie eleison.

73. Du sprichst: wer mich findet, der findet Ruhe; so will ich dich finden, daß ich Ruhe finde. Kyrie eleison.

74. Du sprichst: wer mich findet, der findet Leben; so will ich dich finden, daß ich das Leben finde. Kyrie eleison.

75. Du sprichst: wer mich findet, der findet Seligkeit; so will ich dich finden, daß ich Seligkeit finde. Kyrie eleison.

76. Du sprichst: wer mich findet, der findet Vergebung der Sünden; so will ich dich finden, daß ich Vergebung der Sünden finde. Kyrie eleison.

77. Du sprichst: wer mich findet, der findet Gerechtigkeit; so will ich dich finden, daß ich Gerechtigkeit finde. Kyrie eleison.

78. Du sprichst: wer mich findet, der findet Weisheit; so will ich dich finden, daß ich Weisheit finde. Kyrie eleison.

79. Du sprichst: wer mich findet, der findet Stärke; so will ich dich finden, daß ich Stärke finde. Kyrie eleison.

80. Du sprichst: wer mich findet, der findet Ehre; so will ich dich finden, daß ich Ehre finde. Kyrie eleison.

81. Du sprichst: wer mich findet, der findet Reichthum; so will ich dich finden, daß ich Reichthum finde. Kyrie eleison.

82. Du sprichst: wer mich findet, der findet Schutz; so will ich dich finden, daß ich Schutz finde. Kyrie eleison.

83. Du sprichst: wer mich findet, der findet Hülfe; so will ich dich finden, daß ich Hülfe finde. Kyrie eleison.

84. Du sprichst: wer mich findet, der findet Gnade; so will ich dich finden, daß ich Gnade finde. Kyrie eleison.

85. Du sprichst: wer mich findet, der findet Barmherzigkeit; so will ich dich finden, daß ich Barmherzigkeit finde. Kyrie eleison.

86. Du sprichst: wer mich findet, der findet Trost; so will ich dich finden, daß ich Trost finde. Kyrie eleison.

87. Du sprichst: wer mich findet, der findet Freude; so will ich dich finden, daß ich Freude finde. Kyrie eleison.

88. Du sprichst: wer mich findet, der findet Ruhe; so will ich dich finden, daß ich Ruhe finde. Kyrie eleison.

89. Du sprichst: wer mich findet, der findet Leben; so will ich dich finden, daß ich das Leben finde. Kyrie eleison.

90. Du sprichst: wer mich findet, der findet Seligkeit; so will ich dich finden, daß ich Seligkeit finde. Kyrie eleison.

91. Du sprichst: wer mich findet, der findet Vergebung der Sünden; so will ich dich finden, daß ich Vergebung der Sünden finde. Kyrie eleison.

92. Du sprichst: wer mich findet, der findet Gerechtigkeit; so will ich dich finden, daß ich Gerechtigkeit finde. Kyrie eleison.

93. Du sprichst: wer mich findet, der findet Weisheit; so will ich dich finden, daß ich Weisheit finde. Kyrie eleison.

94. Du sprichst: wer mich findet, der findet Stärke; so will ich dich finden, daß ich Stärke finde. Kyrie eleison.

95. Du sprichst: wer mich findet, der findet Ehre; so will ich dich finden, daß ich Ehre finde. Kyrie eleison.

96. Du sprichst: wer mich findet, der findet Reichthum; so will ich dich finden, daß ich Reichthum finde. Kyrie eleison.

97. Du sprichst: wer mich findet, der findet Schutz; so will ich dich finden, daß ich Schutz finde. Kyrie eleison.

98. Du sprichst: wer mich findet, der findet Hülfe; so will ich dich finden, daß ich Hülfe finde. Kyrie eleison.

99. Du sprichst: wer mich findet, der findet Gnade; so will ich dich finden, daß ich Gnade finde. Kyrie eleison.

100. Du sprichst: wer mich findet, der findet Barmherzigkeit; so will ich dich finden, daß ich Barmherzigkeit finde. Kyrie eleison.

101. Du sprichst: wer mich findet, der findet Trost; so will ich dich finden, daß ich Trost finde. Kyrie eleison.

102. Du sprichst: wer mich findet, der findet Freude; so will ich dich finden, daß ich Freude finde. Kyrie eleison.

103. Du sprichst: wer mich findet, der findet Ruhe; so will ich dich finden, daß ich Ruhe finde. Kyrie eleison.

104. Du sprichst: wer mich findet, der findet Leben; so will ich dich finden, daß ich das Leben finde. Kyrie eleison.

105. Du sprichst: wer mich findet, der findet Seligkeit; so will ich dich finden, daß ich Seligkeit finde. Kyrie eleison.

106. Du sprichst: wer mich findet, der findet Vergebung der Sünden; so will ich dich finden, daß ich Vergebung der Sünden finde. Kyrie eleison.

107. Du sprichst: wer mich findet, der findet Gerechtigkeit; so will ich dich finden, daß ich Gerechtigkeit finde. Kyrie eleison.

108. Du sprichst: wer mich findet, der findet Weisheit; so will ich dich finden, daß ich Weisheit finde. Kyrie eleison.

109. Du sprichst: wer mich findet, der findet Stärke; so will ich dich finden, daß ich Stärke finde. Kyrie eleison.

110. Du sprichst: wer mich findet, der findet Ehre; so will ich dich finden, daß ich Ehre finde. Kyrie eleison.

111. Du sprichst: wer mich findet, der findet Reichthum; so will ich dich finden, daß ich Reichthum finde. Kyrie eleison.

112. Du sprichst: wer mich findet, der findet Schutz; so will ich dich finden, daß ich Schutz finde. Kyrie eleison.

113. Du sprichst: wer mich findet, der findet Hülfe; so will ich dich finden, daß ich Hülfe finde. Kyrie eleison.

114. Du sprichst: wer mich findet, der findet Gnade; so will ich dich finden, daß ich Gnade finde. Kyrie eleison.

115. Du sprichst: wer mich findet, der findet Barmherzigkeit; so will ich dich finden, daß ich Barmherzigkeit finde. Kyrie eleison.

116. Du sprichst: wer mich findet, der findet Trost; so will ich dich finden, daß ich Trost finde. Kyrie eleison.

117. Du sprichst: wer mich findet, der findet Freude; so will ich dich finden, daß ich Freude finde. Kyrie eleison.

118. Du sprichst: wer mich findet, der findet Ruhe; so will ich dich finden, daß ich Ruhe finde. Kyrie eleison.

119. Du sprichst: wer mich findet, der findet Leben; so will ich dich finden, daß ich das Leben finde. Kyrie eleison.

120. Du sprichst: wer mich findet, der findet Seligkeit; so will ich dich finden, daß ich Seligkeit finde. Kyrie eleison.

121. Du sprichst: wer mich findet, der findet Vergebung der Sünden; so will ich dich finden, daß ich Vergebung der Sünden finde. Kyrie eleison.

122. Du sprichst: wer mich findet, der findet Gerechtigkeit; so will ich dich finden, daß ich Gerechtigkeit finde. Kyrie eleison.

123. Du sprichst: wer mich findet, der findet Weisheit; so will ich dich finden, daß ich Weisheit finde. Kyrie eleison.

124. Du sprichst: wer mich findet, der findet Stärke; so will ich dich finden, daß ich Stärke finde. Kyrie eleison.

125. Du sprichst: wer mich findet, der findet Ehre; so will ich dich finden, daß ich Ehre finde. Kyrie eleison.

126. Du sprichst: wer mich findet, der findet Reichthum; so will ich dich finden, daß ich Reichthum finde. Kyrie eleison.

127. Du sprichst: wer mich findet, der findet Schutz; so will ich dich finden, daß ich Schutz finde. Kyrie eleison.

128. Du sprichst: wer mich findet, der findet Hülfe; so will ich dich finden, daß ich Hülfe finde. Kyrie eleison.

129. Du sprichst: wer mich findet, der findet Gnade; so will ich dich finden, daß ich Gnade finde. Kyrie eleison.

130. Du sprichst: wer mich findet, der findet Barmherzigkeit; so will ich dich finden, daß ich Barmherzigkeit finde. Kyrie eleison.

131. Du sprichst: wer mich findet, der findet Trost; so will ich dich finden, daß ich Trost finde. Kyrie eleison.

132. Du sprichst: wer mich findet, der findet Freude; so will ich dich finden, daß ich Freude finde. Kyrie eleison.

133. Du sprichst: wer mich findet, der findet Ruhe; so will ich dich finden, daß ich Ruhe finde. Kyrie eleison.

134. Du sprichst: wer mich findet, der findet Leben; so will ich dich finden, daß ich das Leben finde. Kyrie eleison.

135. Du sprichst: wer mich findet, der findet Seligkeit; so will ich dich finden, daß ich Seligkeit finde. Kyrie eleison.

136. Du sprichst: wer mich findet, der findet Vergebung der Sünden; so will ich dich finden, daß ich Vergebung der Sünden finde. Kyrie eleison.

137. Du sprichst: wer mich findet, der findet Gerechtigkeit; so will ich dich finden, daß ich Gerechtigkeit finde. Kyrie eleison.

138. Du sprichst: wer mich findet, der findet Weisheit; so will ich dich finden, daß ich Weisheit finde. Kyrie eleison.

139. Du sprichst: wer mich findet, der findet Stärke; so will ich dich finden, daß ich Stärke finde. Kyrie eleison.

140. Du sprichst: wer mich findet, der findet Ehre; so will ich dich finden, daß ich Ehre finde. Kyrie eleison.

141. Du sprichst: wer mich findet, der findet Reichthum; so will ich dich finden, daß ich Reichthum finde. Kyrie eleison.

142. Du sprichst: wer mich findet, der findet Schutz; so will ich dich finden, daß ich Schutz finde. Kyrie eleison.

143. Du sprichst: wer mich findet, der findet Hülfe; so will ich dich finden, daß ich Hülfe finde. Kyrie eleison.

144. Du sprichst: wer mich findet, der findet Gnade; so will ich dich finden, daß ich Gnade finde. Kyrie eleison.

145. Du sprichst: wer mich findet, der findet Barmherzigkeit; so will ich dich finden, daß ich Barmherzigkeit finde. Kyrie eleison.

146. Du sprichst: wer mich findet, der findet Trost; so will ich dich finden, daß ich Trost finde. Kyrie eleison.

147. Du sprichst: wer mich findet, der findet Freude; so will ich dich finden, daß ich Freude finde. Kyrie eleison.

148. Du sprichst: wer mich findet, der findet Ruhe; so will ich dich finden, daß ich Ruhe finde. Kyrie eleison.

149. Du sprichst: wer mich findet, der findet Leben; so will ich dich finden, daß ich das Leben finde. Kyrie eleison.

150. Du sprichst: wer mich findet, der findet Seligkeit; so will ich dich finden, daß ich Seligkeit finde. Kyrie eleison.

151. Du sprichst: wer mich findet, der findet Vergebung der Sünden; so will ich dich finden, daß ich Vergebung der Sünden finde. Kyrie eleison.

152. Du sprichst: wer mich findet, der findet Gerechtigkeit; so will ich dich finden, daß ich Gerechtigkeit finde. Kyrie eleison.

153. Du sprichst: wer mich findet, der findet Weisheit; so will ich dich finden, daß ich Weisheit finde. Kyrie eleison.

154. Du sprichst: wer mich findet, der findet Stärke; so will ich dich finden, daß ich Stärke finde. Kyrie eleison.

155. Du sprichst: wer mich findet, der findet Ehre; so will ich dich finden, daß ich Ehre finde. Kyrie eleison.

156. Du sprichst: wer mich findet, der findet Reichthum; so will ich dich finden, daß ich Reichthum finde. Kyrie eleison.

157. Du sprichst: wer mich findet, der findet Schutz; so will ich dich finden, daß ich Schutz finde. Kyrie eleison.

158. Du sprichst: wer mich findet, der findet Hülfe; so will ich dich finden, daß ich Hülfe finde. Kyrie eleison.

159. Du sprichst: wer mich findet, der findet Gnade; so will ich dich finden, daß ich Gnade finde. Kyrie eleison.

160. Du sprichst: wer mich findet, der findet Barmherzigkeit; so will ich dich finden, daß ich Barmherzigkeit finde. Kyrie eleison.

161. Du sprichst: wer mich findet, der findet Trost; so will ich dich finden, daß ich Trost finde. Kyrie eleison.

162. Du sprichst: wer mich findet, der findet Freude; so will ich dich finden, daß ich Freude finde. Kyrie eleison.

163. Du sprichst: wer mich findet, der findet Ruhe; so will ich dich finden, daß ich Ruhe finde. Kyrie eleison.

164. Du sprichst: wer mich findet, der findet Leben; so will ich dich finden, daß ich das Leben finde. Kyrie eleison.

165. Du sprichst: wer mich findet, der findet Seligkeit; so will ich dich finden, daß ich Seligkeit finde. Kyrie eleison.

166. Du sprichst: wer mich findet, der findet Vergebung der Sünden; so will ich dich finden, daß ich Vergebung der Sünden finde. Kyrie eleison.

167. Du sprichst: wer mich findet, der findet Gerechtigkeit; so will ich dich finden, daß ich Gerechtigkeit finde. Kyrie eleison.

168. Du sprichst: wer mich findet, der findet Weisheit; so will ich dich finden, daß ich Weisheit finde. Kyrie eleison.

169. Du sprichst: wer mich findet, der findet Stärke; so will ich dich finden, daß ich Stärke finde. Kyrie eleison.

170. Du sprichst: wer mich findet, der findet Ehre; so will ich dich finden, daß ich Ehre finde. Kyrie eleison.

171. Du sprichst: wer mich findet, der findet Reichthum; so will ich dich finden, daß ich Reichthum finde. Kyrie eleison.

172. Du sprichst: wer mich findet, der findet Schutz; so will ich dich finden, daß ich Schutz finde. Kyrie eleison.

173. Du sprichst: wer mich findet, der findet Hülfe; so will ich dich finden, daß ich Hülfe finde. Kyrie eleison.

174. Du sprichst: wer mich findet, der findet Gnade; so will ich dich finden, daß ich Gnade finde. Kyrie eleison.

175. Du sprichst: wer mich findet, der findet Barmherzigkeit; so will ich dich finden, daß ich Barmherzigkeit finde. Kyrie eleison.

176. Du sprichst: wer mich findet, der findet Trost; so will ich dich finden, daß ich Trost finde. Kyrie eleison.

177. Du sprichst: wer mich findet, der findet Freude; so will ich dich finden, daß ich Freude finde. Kyrie eleison.

178. Du sprichst: wer mich findet, der findet Ruhe; so will ich dich finden, daß ich Ruhe finde. Kyrie eleison.

179. Du sprichst: wer mich findet, der findet Leben; so will ich dich finden, daß ich das Leben finde. Kyrie eleison.

180. Du sprichst: wer mich findet, der findet Seligkeit; so will ich dich finden, daß ich Seligkeit finde. Kyrie eleison.

181. Du sprichst: wer mich findet, der findet Vergebung der Sünden; so will ich dich finden, daß ich Vergebung der Sünden finde. Kyrie eleison.

182. Du sprichst: wer mich findet, der findet Gerechtigkeit; so will ich dich finden, daß ich Gerechtigkeit finde. Kyrie eleison.

183. Du sprichst: wer mich findet, der findet Weisheit; so will ich dich finden, daß ich Weisheit finde. Kyrie eleison.

184. Du sprichst: wer mich findet, der findet Stärke; so will ich dich finden, daß ich Stärke finde. Kyrie eleison.

185. Du sprichst: wer mich findet, der findet Ehre; so will ich dich finden, daß ich Ehre finde. Kyrie eleison.

186. Du sprichst: wer mich findet, der findet Reichthum; so will ich dich finden, daß ich Reichthum finde. Kyrie eleison.

187. Du sprichst: wer mich findet, der findet Schutz; so will ich dich finden, daß ich Schutz finde. Kyrie eleison.

188. Du sprichst: wer mich findet, der findet Hülfe; so will ich dich finden, daß ich Hülfe finde. Kyrie eleison.

189. Du sprichst: wer mich findet, der findet Gnade; so will ich dich finden, daß ich Gnade finde. Kyrie eleison.

190. Du sprichst: wer mich findet, der findet Barmherzigkeit; so will ich dich finden, daß ich Barmherzigkeit finde. Kyrie eleison.

191. Du sprichst: wer mich findet, der findet Trost; so will ich dich finden, daß ich Trost finde. Kyrie eleison.

192. Du sprichst: wer mich findet, der findet Freude; so will ich dich finden, daß ich Freude finde. Kyrie eleison.

193. Du sprichst: wer mich findet, der findet Ruhe; so will ich dich finden, daß ich Ruhe finde. Kyrie eleison.

194. Du sprichst: wer mich findet, der findet Leben; so will ich dich finden, daß ich das Leben finde. Kyrie eleison.

195. Du sprichst: wer mich findet, der findet Seligkeit; so will ich dich finden, daß ich Seligkeit finde. Kyrie eleison.

196. Du sprichst: wer mich findet, der findet Vergebung der Sünden; so will ich dich finden, daß ich Vergebung der Sünden finde. Kyrie eleison.

197. Du sprichst: wer mich findet, der findet Gerechtigkeit; so will ich dich finden, daß ich Gerechtigkeit finde. Kyrie eleison.

198. Du sprichst: wer mich findet, der findet Weisheit; so will ich dich finden, daß ich Weisheit finde. Kyrie eleison.

199. Du sprichst: wer mich findet, der findet Stärke; so will ich dich finden, daß ich Stärke finde. Kyrie eleison.

200. Du sprichst: wer mich findet, der findet Ehre; so will ich dich finden, daß ich Ehre finde. Kyrie eleison.

201. Du sprichst: wer mich findet, der findet Reichthum; so will ich dich finden, daß ich Reichthum finde. Kyrie eleison.

202. Du sprichst: wer mich findet, der findet Schutz; so will ich dich finden, daß ich Schutz finde. Kyrie eleison.

203. Du sprichst: wer mich findet, der findet Hülfe; so will ich dich finden, daß ich Hülfe finde. Kyrie eleison.

204. Du sprichst: wer mich findet, der findet Gnade; so will ich dich finden, daß ich Gnade finde. Kyrie eleison.

205. Du sprichst: wer mich findet, der findet Barmherzigkeit; so will ich dich finden, daß ich Barmherzigkeit finde. Kyrie eleison.

206. Du sprichst: wer mich findet, der findet Trost; so will ich dich finden, daß ich Trost finde. Kyrie eleison.

207. Du sprichst: wer mich findet, der findet Freude; so will ich dich finden, daß ich Freude finde. Kyrie eleison.

208. Du sprichst: wer mich findet, der findet Ruhe; so will ich dich finden, daß ich Ruhe finde. Kyrie eleison.

209. Du sprichst: wer mich findet, der findet Leben; so will ich dich finden, daß ich das Leben finde. Kyrie eleison.

210. Du sprichst: wer mich findet, der findet Seligkeit; so will ich dich finden, daß ich Seligkeit finde. Kyrie eleison.

211. Du sprichst: wer mich findet, der findet Vergebung der Sünden; so will ich dich finden, daß ich Vergebung der Sünden finde. Kyrie eleison.

212. Du sprichst: wer mich findet, der findet Gerechtigkeit; so will ich dich finden, daß ich Gerechtigkeit finde. Kyrie eleison.

213. Du sprichst: wer mich findet, der findet Weisheit; so will ich dich finden, daß ich Weisheit finde. Kyrie eleison.

214. Du sprichst: wer mich findet, der findet Stärke; so will ich dich finden, daß ich Stärke finde. Kyrie eleison.

215. Du sprichst: wer mich findet, der findet Ehre; so will ich dich finden, daß ich Ehre finde. Kyrie eleison.

216. Du sprichst: wer mich findet, der findet Reichthum; so will ich dich finden, daß ich Reichthum finde. Kyrie eleison.

217. Du sprichst: wer mich findet, der findet Schutz; so will ich dich finden, daß ich Schutz finde. Kyrie eleison.

218. Du sprichst: wer mich findet, der findet Hülfe; so will ich dich finden, daß ich Hülfe finde. Kyrie eleison.

219. Du sprichst: wer mich findet, der findet Gnade; so will ich dich finden, daß ich Gnade finde. Kyrie eleison.

220. Du sprichst: wer mich findet, der findet Barmherzigkeit; so will ich dich finden, daß ich Barmherzigkeit finde. Kyrie eleison.

221. Du sprichst: wer mich findet, der findet Trost; so will ich dich finden, daß ich Trost finde. Kyrie eleison.

222. Du sprichst: wer mich findet, der findet Freude; so will ich dich finden, daß ich Freude finde. Kyrie eleison.

223. Du sprichst: wer mich findet, der findet Ruhe; so will ich dich finden, daß ich Ruhe finde. Kyrie eleison.

224. Du sprichst: wer mich findet, der findet Leben; so will ich dich finden, daß ich das Leben finde. Kyrie eleison.

225. Du sprichst: wer mich findet, der findet Seligkeit; so will ich dich finden, daß ich Seligkeit finde. Kyrie eleison.

226. Du sprichst: wer mich findet, der findet Vergebung der Sünden; so will ich dich finden, daß ich Vergebung der Sünden finde. Kyrie eleison.

227. Du sprichst: wer mich findet, der findet Gerechtigkeit; so will ich dich finden, daß ich Gerechtigkeit finde. Kyrie eleison.

228. Du sprichst: wer mich findet, der findet Weisheit; so will ich dich finden, daß ich Weisheit finde. Kyrie eleison.

229. Du sprichst: wer mich findet, der findet Stärke; so will ich dich finden, daß ich Stärke finde. Kyrie eleison.

230. Du sprichst: wer mich findet, der findet Ehre; so will ich dich finden, daß ich Ehre finde. Kyrie eleison.

231. Du sprichst: wer mich findet, der findet Reichthum; so will ich dich finden, daß ich Reichthum finde. Kyrie eleison.

232. Du sprichst: wer mich findet, der findet Schutz; so will ich dich finden, daß ich Schutz finde. Kyrie eleison.

233. Du sprichst: wer mich findet, der findet Hülfe; so will ich dich finden, daß ich Hülfe finde. Kyrie eleison.

234. Du sprichst: wer mich findet, der findet Gnade; so will ich dich finden, daß ich Gnade finde. Kyrie eleison.

235. Du sprichst: wer mich findet, der findet Barmherzigkeit; so will ich dich finden, daß ich Barmherzigkeit finde. Kyrie eleison.

236. Du sprichst: wer mich findet, der findet Trost; so will ich dich finden, daß ich Trost finde. Kyrie eleison.

237. Du sprichst: wer mich findet, der findet Freude; so will ich dich finden, daß ich Freude finde. Kyrie eleison.

238. Du sprichst: wer mich findet, der findet Ruhe; so will ich dich finden, daß ich Ruhe finde. Kyrie eleison.

239. Du sprichst: wer mich findet, der findet Leben; so will ich dich finden, daß ich das Leben finde. Kyrie eleison.

240. Du sprichst: wer mich findet, der findet Seligkeit; so will ich dich finden, daß ich Seligkeit finde. Kyrie eleison.

241. Du sprichst: wer mich findet, der findet Vergebung der Sünden; so will ich dich finden, daß ich Vergebung der Sünden finde. Kyrie eleison.

242. Du sprichst: wer mich findet, der findet Gerechtigkeit; so will ich dich finden, daß ich Gerechtigkeit finde. Kyrie eleison.

243. Du sprichst: wer mich findet, der findet Weisheit; so will ich dich finden, daß ich Weisheit finde. Kyrie eleison.

244. Du sprichst: wer mich findet, der findet Stärke; so will ich dich finden, daß ich Stärke finde. Kyrie eleison.

245. Du sprichst: wer mich findet, der findet Ehre; so will ich dich finden, daß ich Ehre finde. Kyrie eleison.

246. Du sprichst: wer mich findet, der findet Reichthum; so will ich dich finden, daß ich Reichthum finde. Kyrie eleison.

247. Du sprichst: wer mich findet, der findet Schutz; so will ich dich finden, daß ich Schutz finde. Kyrie eleison.

248. Du sprichst: wer mich findet, der findet Hülfe; so will ich dich finden, daß ich Hülfe finde. Kyrie eleison.

249. Du sprichst: wer mich findet, der findet Gnade; so will ich dich finden, daß ich Gnade finde. Kyrie eleison.

250. Du sprichst: wer mich findet, der findet Barmherzigkeit; so will ich dich finden, daß ich Barmherzigkeit finde. Kyrie eleison.

251. Du sprichst: wer mich findet, der findet Trost; so will ich dich finden, daß ich Trost finde. Kyrie eleison.

252. Du sprichst: wer mich findet, der findet Freude; so will ich dich finden, daß ich Freude finde. Kyrie eleison.

253. Du sprichst: wer mich findet, der findet Ruhe; so will ich dich finden, daß ich Ruhe finde. Kyrie eleison.

254. Du sprichst: wer mich findet, der findet Leben; so will ich dich finden, daß ich das Leben finde. Kyrie eleison.

255. Du sprichst: wer mich findet, der findet Seligkeit; so will ich dich finden, daß ich Seligkeit finde. Kyrie eleison.

256. Du sprichst: wer mich findet, der findet Vergebung der Sünden; so will ich dich finden, daß ich Vergebung der Sünden finde. Kyrie eleison.

257. Du sprichst: wer mich findet, der findet Gerechtigkeit; so will ich dich finden, daß ich Gerechtigkeit finde. Kyrie eleison.

258. Du sprichst: wer mich findet, der findet Weisheit; so will ich dich finden, daß ich Weisheit finde. Kyrie eleison.

259. Du sprichst: wer mich findet, der findet Stärke; so will ich dich finden, daß ich Stärke finde. Kyrie eleison.

260. Du sprichst: wer mich findet, der findet Ehre; so will ich dich finden, daß ich Ehre finde. Kyrie eleison.

261. Du sprichst: wer mich findet, der findet Reichthum; so will ich dich finden, daß ich Reichthum finde. Kyrie eleison.

262. Du sprichst: wer mich findet, der findet Schutz; so will ich dich finden, daß ich Schutz finde. Kyrie eleison.

263. Du sprichst: wer mich findet, der findet Hülfe; so will ich dich finden, daß ich Hülfe finde. Kyrie eleison.

264. Du sprichst: wer mich findet, der findet Gnade; so will ich dich finden, daß ich Gnade finde. Kyrie eleison.

265. Du sprichst: wer mich findet, der findet Barmherzigkeit; so will ich dich finden, daß ich Barmherzigkeit finde. Kyrie eleison.

266. Du sprichst: wer mich findet, der findet Trost; so will ich dich finden, daß ich Trost finde. Kyrie eleison.

267. Du sprichst: wer mich findet, der findet Freude; so will ich dich finden, daß ich Freude finde. Kyrie eleison.

268. Du sprichst: wer mich findet, der findet Ruhe; so will ich dich finden, daß ich Ruhe finde. Kyrie eleison.

269. Du sprichst: wer mich findet, der findet Leben; so will ich dich finden, daß ich das Leben finde. Kyrie eleison.

270. Du sprichst: wer mich findet, der findet Seligkeit; so will ich dich finden, daß ich Seligkeit finde. Kyrie eleison.

271. Du sprichst: wer mich findet, der findet Vergebung der Sünden; so will ich dich finden, daß ich Vergebung der Sünden finde. Kyrie eleison.

272. Du sprichst: wer mich findet, der findet Gerechtigkeit; so will ich dich finden, daß ich Gerechtigkeit finde. Kyrie eleison.

273. Du sprichst: wer mich findet, der findet Weisheit; so will ich dich finden, daß ich Weisheit finde. Kyrie eleison.

274. Du sprichst: wer mich findet, der findet Stärke; so will ich dich finden, daß ich Stärke finde. Kyrie eleison.

275. Du sprichst: wer mich findet, der findet Ehre; so will ich dich finden, daß ich Ehre finde. Kyrie eleison.

276. Du sprichst: wer mich findet, der findet Reichthum; so will ich dich finden, daß ich Reichthum finde. Kyrie eleison.

277. Du sprichst: wer mich findet, der findet Schutz; so will ich dich finden, daß ich Schutz finde. Kyrie eleison.

278. Du sprichst: wer mich findet, der findet Hülfe; so will ich dich finden, daß ich Hülfe finde. Kyrie eleison.

279. Du sprichst: wer mich findet, der findet Gnade; so will ich dich finden, daß ich Gnade finde. Kyrie eleison.

280. Du sprichst: wer mich findet, der findet Barmherzigkeit; so will ich dich finden, daß ich Barmherzigkeit finde. Kyrie eleison

und wahrhaftig theil zu | Amen! hilf, und stärken, hilf und dämpfen alles Sündenfleisch! hilf und tröste uns allerwegen.

227. M. Martini Lutheri erbete den 8.

Ich danke dem HErrn von ganzem Herzen, im Rath der Frommen, und in der Gemeine.

2. Groß sind die Werke des HErrn, wer sie suchet, der hat eitel Lust daran.

3. Was er ordnet das ist löblich und herrlich, und sein Gerechtigkeit bleibet ewiglich.

4. Er hat ein Gedächtniß gestiftet seiner Wunder, daß sie nicht vergessen werden.

5. Er ist der Gnädige und Barmherzige, darum gibt er Speise denen, die ihn fürchten. Er gedenket ewiglich an seinen Bund.

6. Er lässet verkündigen seine gewaltige Thaten seinem Volk, daß er ihnen gebe das Erbe der Heiden.

7. Die Werke seiner Hände sind Wahrheit und Recht, alle seine Gebote sind rechtschaffen.

8. Die stehen bestätiget ihr immer und ewiglich, sind gegründet redlich und redlich.

9. Er sendet seine Erlösung seinem Volk, er setzet seinen Bund ewiglich, heilig und hoch ist sein Name.

10. Denn der Anfang der Weisheit ist die rechte Furcht des HErrn, wer darnach thut, der wird kluge dazu. Sein Lob bestehet ewiglich.

Vom heiligen Abendmahl.

Das ist eine feine Klugheit, wer darnach thut und lebet, der wird ewig leben.

12. Lob und Preis sey dem lieben Vater und dem Sohn, und dem heiligen Geiste.

13. Wie es war im Anfang, jetzt und immerdar, und in Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

228. Mel. Nun freut euch, lieben xc.

Ich komm jetzt als ein armer Gast, / mit Furcht in diesem Stücke, / den du selbst mir hast bereit, / daß ich mich nicht versündige / wenn mich der Seelen Hunger treibt, / wenn mich der Durst betrübt, / daß ich mich nicht versündige / wenn mich der Seelen Hunger treibt, / wenn mich der Durst betrübt.

2. Nun freilich du Seelen-Speise / hast mich schon hier / ich bin das Brod zum Leben. / Das heißt / Brod treibt auch den Durst hinweg, / der sonst nicht weichen mag zuhauf. / Ich hinwieder / bin Brod und Speise / der Seelen, / drum treibt mich Durst / nicht einzig ich mein / Seele suche auch.

3. Drum / Herr mich / du kennest / dort / auf dem Himmels-Thron, / als meine / Sei / cruzifixt mich, / nun du / sie / lebst / durch / Gnade / meine / Seele / sey, / du / meiner / Lust / bist / du / eigen.

4. Ich / erwes / Schätzen / sucht / doch auf / einer / andern / Weide / dein / Leben / die / Seele / Manna / speise / mich / zum / Trost / in / allem / Leide; / es / ist / ja / nicht / Lebens / Brod / und / Speise / Gut, auf / das / mich / in / rechter / Lust / von / meiner / Seele / schreye.

5. Gleichwie / das / Hirsch / nach / frischen / Wasser / schreyet / also / schreye / auch / meine / Seele / Herr / ach / laß / mich / von / dir / nicht / weichen / in / dieser / Sündlichen / Zeit, / und / schreye / mir / die / Trost / durch / ein / heiß / ich / benehmen.

6. Wer allem aber / wird / mich / Armen / speisen / und / tränken, / daß / wir / vor / einem / ewigen / Tode, / sich / vor / der / Sünden / Gefahr / und / vor / den / Nach / stellungen / an / Leib / und / Seele / bewahren / kann, / damit / mein / Seele / sich / freye.

7. Ich / freilich / in / mir / die / Andachts / Brunst, / daß / ich / mich / nicht / verlasse, / und / in / mir / zu / meinem / Heyl / verschmachte, / sondern / ich / bin / Gott / sey / Lob / und / Preis / nicht / darauf / bedacht.

8. Ich / bitte / mich / um / solche / nicht / zu / bemühen, / sondern / ich / bin / in / der / Hoffnung / in / mir / meine / Seele / zu / erquicken / und / zu / laben / durch / dein / teures / Blut, / mit / welchem / du / mich / erlöset / hast / von / der / Sünden / Gewalt / und / Tyranney / des / Teufels / und / der / Hölle.

9. Ich / bin / in / mir / meine / Seele / und / Leben / Gott / mit / deinen / Gnaden / Gaben / und / Geschenken / zu / erquicken / und / zu / laben / durch / dein / teures / Blut, / mit / welchem / du / mich / erlöset / hast / von / der / Sünden / Gewalt / und / Tyranney / des / Teufels / und / der / Hölle.

den: regiere meinen Jesu Sinn, daß er die Lüste meiner Sinne, der sonst pflegen zu haben.

10. So komm nun, o mein Jesu, und laß mich heut durch freundliches Entfahen, mein Herze deinem Raum und Platz, und mich von seinem vielen, als mit dem Deinen vereinigen, damit ich hinfort also mit dem Brod des Lebens, als Nahrung meiner Seelen leben möge.

11. O liebster Heiland! Dein Leiden, Tod und Schmerzen sind die vornehmste Ursache, warum du heut warst ich auf die Erden, ja welchen du, o Lebendiger, mich und alle Menschen, allein wirst zur Himmels-Speise leben.

229. In einer Meil.

Christus, unser Heiland, hat uns durch den Genuß seines Leibes und Blutes, den Genuß seines Todes, durch das bittere Leiden seine, das Heil der Seelen, das Leben der Seelen, ja Gott selbst, wie nimmer bes verlangen, auf er uns sein Leib zu essen, verborgen im Brod: so kann er uns auch sein ganz Leben im Wein.

2. Wer das Leben Christi will machen, der hat wohl nicht auf sein Sachen: dieser unnöthig bittet für das Leben den Tod anwünscht.

3. Da sind GOTT den Vater preisen, das GOtt in Christo Jesu uns hat geschenket seine Mitsethat in den Tod sein Sohn gegeben hat.

5. Da sind glauben und nicht wanken, das es sey Gottes Gott, der uns seinen lieben Herr und Gottes Sohn, voller und Angst in verlieret sehe.

6. Solch groß Gnadund Barmherzigkeit sieht in Herz in großer Ehrfurcht: ist viel redet, so bleibt darum, da nicht viel davon lobet.

7. Er spricht selber: Kommt ihr Armen, laßt euch aber euch erbarmen, weil ihr dem Armen nicht, sein Kunst wird an Ende nicht helfen.

8. Hört's du die mas sein erwerben, was dahet Christus Jesus in seinem dürren Tisch auch die nicht sollen sein, so du die selber helfen mußt.

9. Glaubst du das von Herzen, so bist du schon Freund es mit dem Wunde, so bist du schon auf Gnade und die Seele deine Seligkeit.

10. Der Christus soll auch nicht ausbleiben, deinem Leiden und Sterben, und in dein ganzes Leben, mit dir GOTT an dir hat getheilt.

230. Mel. Komme her zu mir ꝛc.

Selig! der süße Jesusname, Wein, nimmt meinem Herz all Furcht ein, ist mächtig ein, ist kein nicht mag mir widerstehen, ist voller Trost! wächst in der Seele,

diesem Mahl nur angeben und gar verlieren.

2. Obwohl beyder ist keine Trachte, die auf der Herren Tisch wird bracht, will auch nicht die Gestränke; denn Jesus, der sich selber gibt, ist hier führer als Ambrosia, und was sie je gedacht.

3. Hier ist der Blumen bester auf der Au, mit Joang und ist mit Christo in der Gemeinschaft. Manna, und was süsser, wein Jesus ist mein Schau aller Lieblichkeit, Manna, Bilsmeisen, denn er für sich ist gestorben.

4. Ach! daß ich doch nur möchte essen, gleichwie mit Freuden Gerstenbrod, wo ich mich erhoben. Jobanna und die Lilien zu suchen, und bliebe da nach Wunsch und Lust, bis ich zerfliesse, Leben.

5. O Hirt! mir wär doch bas; ich ich schon in jetzt darinnen Ruh auf dem weidsche Weide: du bist auch der rechte Wasser-quell des Herzens Trost und Gabe, Labsal, mein bester Freund und Leben.

231. Mel. Wie schön leuchet uns der ꝛc.

Jesus.

Mein' Freunde, ihr habt mir innern Hemden-Glüh- und Hoffnung, ich will mein Leben, ich will mein Blut vergießen, ich will mich selbst, ja mich selbst, ja mich selbst, ja

treten: ich bringe mit Gott und Gab, seine ist es auch alles, was ich nur mich hat erheben; seine Hirt und Wirth will ich wenden. Darz auf Erden, soll zufrieden, das Mahl sein mir nie gute dergeben, das erhaltet mir das Leben.

6. Das Abendmahl, da ich bin Kost, das Lebens-Brod, das Jesus Christ, mein Wirth, Gast, Trank und Speise, sein mir ein süßer, das Herz versetzt, mir ein Speise, der erquickt und erfreuet mir Seele, in Verlangen mein Wort, Fleisch und Blut, das ist gute dergeben, das erhaltet mir das Leben.

7. Wer davon nimmet, ißt und trinkt im Glauben, sein Geist gleich auch lenkt, in die Gemeinschaft seiner Glieder. Er als ein rich- und Reben, genau mit ihm den Saft, der ihm dem- nungt zur Liebesübung, wechter Weinstock, mein Gast gnädig ist, er einget, und Frucht, das er trinket, und spannet, das wir nähren. sein End ihn mag ewig erfreuen.

232. 27. Wer nur den lieben Gott läßt walten.

Mein Jesu! hier sind deine beste Kinder, die Liebe aneinander hält, die haben nun als deine Glieder das Recht zu genießen, was dir angehört, und wollen durch Gleichheit preisen, daß wir im Nachtmahl dich erheben.

2. Und darum rufen wir zusammen: erweck in uns durchaus Trieb, daß wir deinen Leib und Blut recht essen, in wahrem Glauben, Hoffnung, Furcht und Lieb, damit in Gewissheit wir die Leben und dieses hohe Werk vollenden.

3. Wir brechen hier, mod gegeben, das Brod, dein unzerstreut Gebein, gleicht wie deinen Leib gebrochen ward, so lasz uns beim Genuß erkennen deine Kraft in uns empfinden.

4. Wenn unser Geist mit deinem Geist vereinet, Gott selbst in dem Brod und Wein mit seiner Kraft in unserm schwachen Glauben wirket.

5. Und weil wir deinen Leib genießen, weil auf deinem Tisch wir dich umfassen, so können wir gewisslich wissen, daß du uns auch dich liebst, an dir und deinem werthen Leibe in Ewigkeit vereinet bleibst.

6. Wie wir von einem Brodte leben, und eine und deinem Leibesstab, also und nimmermehr verreissen, und uns recht unter uns verbinde, daß wir uns einiglich vereinen, daß wir uns in Lieb ergötzen.

7. Ja, lieber Jesu! mit deinem Leib und Blute wirst du in die, weil wir uns mit Ernst dazu bereiten, mit so herrlicher Gnade die Gaben welche von dir

sieben, mit denen sich Jesus und Vater gnieben.

3. Wie sollte ich auch nicht recht bekennen durch diese wunre Zeichen Mahl, was ihm werken, und wie er mich erlöset hat von Sünden, von Tod, von der rechte Jünger bleiben, wenn wir mit mit einander hielten.

5. Wir können und sollen endlich kommen zu dem großer Lebens-Fürst: mit und zu dem Abendmahl und nehmen in Gottes Wort und Gebeten wieder, wenn du zu uns kommst, und Jesu Christi Blut und Wunden, Glauben, Lieb und Hoffnung stärken.

233. VII. Lied Jesu Christi wahre Lehre.

1. Jesu, du mein Heiland bist, der du zu meinem Trost und Heil für mich gestorben und auferstanden bist, der du mich genommen weg der Sünden hast.

2. Ich komm zu deinem Abendmahl, zu deiner Lust, zu deinem Tisch, denn ich bin krank, unrein, auch voll Blöße, blind und arm, tod und mich selbst verdorben.

3. Du bist der Arzt, du bist das Licht, du bist der HERR, dem nichts gebricht. Du bist der Brunn der Heiligkeit, du bist das Kleid, mich Hochzeit-Gleid.

4. Darum, du Jesu Christe, bist ich dich, in meiner Schwachheit helfe mich: dass ich dich recht empfangen werd, dass ich dir bleiben heilig und Gnaden-Schatz.

5. Erleuchte mein armes finstres Herz, gieb auch dein Gnade, Freudigkeit, dass mein Armuth in Reichthum, mein Jammer in Trost, mein Fleisch in Geist und Leben werde.

6. Auf dass ich dich dir wahrer Gott und Mensch, wahrer Heiland und Gottes Sohn, mehr und mehr erkenne, wie du es tuhmlich meinet mit mir.

7. Ach alle Lieber auch mit mein Herz mit viele Seufzen, dass ich dich nicht mehr lieben kann, als du mich hast in deiner Güte.

8. Gieb auch mir mit zu sagen und Leide: was du dahin lich ist, sein von mir trieben Sünden und Herz, auch mit mir die vereinigt bleiben für und für.

9. Dass ich dich durch deiner Mahlzeit Kraft, das stärk in mir mein Glaubenskraft, alles alle Sünd und Schuld, erlange der Vaterschaft.

10. Verreine alle meine Feind, Hölle, Teufel und unbarmherzige Sünd. Den guten Vorsatz den ich habe, dass ich dir lebe, mir gebe.

11. Mein Leben, Sterben, Sinn und Thätich, nach deinem will gen Willen richt, dass mich meine Tag in Ruh und Friede scheiden mag.

12. Als dich du mich, o Herr, sprichst: du bist mein Bruder, Schwester, Mutter, Kind, so lass mich meine Tag in deiner Treu erfinden an deiner Tafel feiner Kind.

234. Mtel. Tun laßt uns GOtt dem it.

O Jesu meine Wonne, du meiner Seelen Sonne, du Freudenlicht aus Ewigkeit, laß mich dir in Demuth nahen.

2. Mit Ernst ich mich ermuntre, mein Herze brennt in Liebesglut, drum komm o Jesu komm und mache Rast bei mir.

3. Wo soll ich die mir geben, o Herr! soll ich dir mich nicht ergeben, du hast mich ja zuvor dazu erkoren, ich will dir mich verschreiben.

4. Ich will dir mich weihen, mein Geist soll dir dienen, mein Leib soll dir stehen, mein Herz soll dir brennen, mein Mund soll dir singen, mein Leben soll dir ergeben.

5. Ich will dir mich geben, mein Leib soll dir stehen, mein Herz soll dir brennen, mein Mund soll dir singen, mein Leben soll dir ergeben.

6. Ich will dir mich geben, mein Leib soll dir stehen, mein Herz soll dir brennen, mein Mund soll dir singen, mein Leben soll dir ergeben.

7. Ich will dir mich geben, mein Leib soll dir stehen, mein Herz soll dir brennen, mein Mund soll dir singen, mein Leben soll dir ergeben.

8. Ich will dir mich geben, mein Leib soll dir stehen, mein Herz soll dir brennen, mein Mund soll dir singen, mein Leben soll dir ergeben.

9. Ich will dir mich geben, mein Leib soll dir stehen, mein Herz soll dir brennen, mein Mund soll dir singen, mein Leben soll dir ergeben.

10. Nun bin ich dir eine Schuldner von Sünden, und verdrießet mir die, mein Herz soll dir brennen, mein Mund soll dir singen, mein Leben soll dir ergeben.

11. Ich Sünder! weiß doch recht in die Seele dich recht in diese Höhle des Leidens und Verlangens zu hangen.

12. Laß mich die Sünde, laß mich gründlich hassen, laß mich mit ihr nicht mehr in Sünden leben, mein Leib soll dir stehen, mein Herz soll dir brennen, mein Mund soll dir singen, mein Leben soll dir ergeben.

13. Ich will dir mich geben, mein Leib soll dir stehen, mein Herz soll dir brennen, mein Mund soll dir singen, mein Leben soll dir ergeben.

14. Ich will dir mich geben, mein Leib soll dir stehen, mein Herz soll dir brennen, mein Mund soll dir singen, mein Leben soll dir ergeben.

15. Ich will dir mich geben, mein Leib soll dir stehen, mein Herz soll dir brennen, mein Mund soll dir singen, mein Leben soll dir ergeben.

16. Ich will dir mich geben, mein Leib soll dir stehen, mein Herz soll dir brennen, mein Mund soll dir singen, mein Leben soll dir ergeben.

17. Ich will dir mich geben, mein Leib soll dir stehen, mein Herz soll dir brennen, mein Mund soll dir singen, mein Leben soll dir ergeben.

18. Ich will dir mich geben, mein Leib soll dir stehen, mein Herz soll dir brennen, mein Mund soll dir singen, mein Leben soll dir ergeben.

19. Ich will dir mich geben, mein Leib soll dir stehen, mein Herz soll dir brennen, mein Mund soll dir singen, mein Leben soll dir ergeben.

20. Ich will dir mich geben, mein Leib soll dir stehen, mein Herz soll dir brennen, mein Mund soll dir singen, mein Leben soll dir ergeben.

21. Ich will dir mich geben, mein Leib soll dir stehen, mein Herz soll dir brennen, mein Mund soll dir singen, mein Leben soll dir ergeben.

22. Ich will dir mich geben, mein Leib soll dir stehen, mein Herz soll dir brennen, mein Mund soll dir singen, mein Leben soll dir ergeben.

23. Ich will dir mich geben, mein Leib soll dir stehen, mein Herz soll dir brennen, mein Mund soll dir singen, mein Leben soll dir ergeben.

24. Ich will dir mich geben, mein Leib soll dir stehen, mein Herz soll dir brennen, mein Mund soll dir singen, mein Leben soll dir ergeben.

25. Ich will dir mich geben, mein Leib soll dir stehen, mein Herz soll dir brennen, mein Mund soll dir singen, mein Leben soll dir ergeben.

26. Ich will dir mich geben, mein Leib soll dir stehen, mein Herz soll dir brennen, mein Mund soll dir singen, mein Leben soll dir ergeben.

27. Ich will dir mich geben, mein Leib soll dir stehen, mein Herz soll dir brennen, mein Mund soll dir singen, mein Leben soll dir ergeben.

28. Ich will dir mich geben, mein Leib soll dir stehen, mein Herz soll dir brennen, mein Mund soll dir singen, mein Leben soll dir ergeben.

29. Ich will dir mich geben, mein Leib soll dir stehen, mein Herz soll dir brennen, mein Mund soll dir singen, mein Leben soll dir ergeben.

30. Ich will dir mich geben, mein Leib soll dir stehen, mein Herz soll dir brennen, mein Mund soll dir singen, mein Leben soll dir ergeben.

31. Ich will dir mich geben, mein Leib soll dir stehen, mein Herz soll dir brennen, mein Mund soll dir singen, mein Leben soll dir ergeben.

32. Ich will dir mich geben, mein Leib soll dir stehen, mein Herz soll dir brennen, mein Mund soll dir singen, mein Leben soll dir ergeben.

33. Ich will dir mich geben, mein Leib soll dir stehen, mein Herz soll dir brennen, mein Mund soll dir singen, mein Leben soll dir ergeben.

34. Ich will dir mich geben, mein Leib soll dir stehen, mein Herz soll dir brennen, mein Mund soll dir singen, mein Leben soll dir ergeben.

35. Ich will dir mich geben, mein Leib soll dir stehen, mein Herz soll dir brennen, mein Mund soll dir singen, mein Leben soll dir ergeben.

36. Ich will dir mich geben, mein Leib soll dir stehen, mein Herz soll dir brennen, mein Mund soll dir singen, mein Leben soll dir ergeben.

37. Ich will dir mich geben, mein Leib soll dir stehen, mein Herz soll dir brennen, mein Mund soll dir singen, mein Leben soll dir ergeben.

38. Ich will dir mich geben, mein Leib soll dir stehen, mein Herz soll dir brennen, mein Mund soll dir singen, mein Leben soll dir ergeben.

39. Ich will dir mich geben, mein Leib soll dir stehen, mein Herz soll dir brennen, mein Mund soll dir singen, mein Leben soll dir ergeben.

40. Ich will dir mich geben, mein Leib soll dir stehen, mein Herz soll dir brennen, mein Mund soll dir singen, mein Leben soll dir ergeben.

41. Ich will dir mich geben, mein Leib soll dir stehen, mein Herz soll dir brennen, mein Mund soll dir singen, mein Leben soll dir ergeben.

42. Ich will dir mich geben, mein Leib soll dir stehen, mein Herz soll dir brennen, mein Mund soll dir singen, mein Leben soll dir ergeben.

43. Ich will dir mich geben, mein Leib soll dir stehen, mein Herz soll dir brennen, mein Mund soll dir singen, mein Leben soll dir ergeben.

44. Ich will dir mich geben, mein Leib soll dir stehen, mein Herz soll dir brennen, mein Mund soll dir singen, mein Leben soll dir ergeben.

45. Ich will dir mich geben, mein Leib soll dir stehen, mein Herz soll dir brennen, mein Mund soll dir singen, mein Leben soll dir ergeben.

46. Ich will dir mich geben, mein Leib soll dir stehen, mein Herz soll dir brennen, mein Mund soll dir singen, mein Leben soll dir ergeben.

47. Ich will dir mich geben, mein Leib soll dir stehen, mein Herz soll dir brennen, mein Mund soll dir singen, mein Leben soll dir ergeben.

48. Ich will dir mich geben, mein Leib soll dir stehen, mein Herz soll dir brennen, mein Mund soll dir singen, mein Leben soll dir ergeben.

49. Ich will dir mich geben, mein Leib soll dir stehen, mein Herz soll dir brennen, mein Mund soll dir singen, mein Leben soll dir ergeben.

50. Ich will dir mich geben, mein Leib soll dir stehen, mein Herz soll dir brennen, mein Mund soll dir singen, mein Leben soll dir ergeben.

51. Ich will dir mich geben, mein Leib soll dir stehen, mein Herz soll dir brennen, mein Mund soll dir singen, mein Leben soll dir ergeben.

52. Ich will dir mich geben, mein Leib soll dir stehen, mein Herz soll dir brennen, mein Mund soll dir singen, mein Leben soll dir ergeben.

53. Ich will dir mich geben, mein Leib soll dir stehen, mein Herz soll dir brennen, mein Mund soll dir singen, mein Leben soll dir ergeben.

54. Ich will dir mich geben, mein Leib soll dir stehen, mein Herz soll dir brennen, mein Mund soll dir singen, mein Leben soll dir ergeben.

55. Ich will dir mich geben, mein Leib soll dir stehen, mein Herz soll dir brennen, mein Mund soll dir singen, mein Leben soll dir ergeben.

56. Ich will dir mich geben, mein Leib soll dir stehen, mein Herz soll dir brennen, mein Mund soll dir singen, mein Leben soll dir ergeben.

57. Ich will dir mich geben, mein Leib soll dir stehen, mein Herz soll dir brennen, mein Mund soll dir singen, mein Leben soll dir ergeben.

58. Ich will dir mich geben, mein Leib soll dir stehen, mein Herz soll dir brennen, mein Mund soll dir singen, mein Leben soll dir ergeben.

59. Ich will dir mich geben, mein Leib soll dir stehen, mein Herz soll dir brennen, mein Mund soll dir singen, mein Leben soll dir ergeben.

60. Ich will dir mich geben, mein Leib soll dir stehen, mein Herz soll dir brennen, mein Mund soll dir singen, mein Leben soll dir ergeben.

61. Ich will dir mich geben, mein Leib soll dir stehen, mein Herz soll dir brennen, mein Mund soll dir singen, mein Leben soll dir ergeben.

62. Ich will dir mich geben, mein Leib soll dir stehen, mein Herz soll dir brennen, mein Mund soll dir singen, mein Leben soll dir ergeben.

63. Ich will dir mich geben, mein Leib soll dir stehen, mein Herz soll dir brennen, mein Mund soll dir singen, mein Leben soll dir ergeben.

64. Ich will dir mich geben, mein Leib soll dir stehen, mein Herz soll dir brennen, mein Mund soll dir singen, mein Leben soll dir ergeben.

65. Ich will dir mich geben, mein Leib soll dir stehen, mein Herz soll dir brennen, mein Mund soll dir singen, mein Leben soll dir ergeben.

66. Ich will dir mich geben, mein Leib soll dir stehen, mein Herz soll dir brennen, mein Mund soll dir singen, mein Leben soll dir ergeben.

67. Ich will dir mich geben, mein Leib soll dir stehen, mein Herz soll dir brennen, mein Mund soll dir singen, mein Leben soll dir ergeben.

68. Ich will dir mich geben, mein Leib soll dir stehen, mein Herz soll dir brennen, mein Mund soll dir singen, mein Leben soll dir ergeben.

69. Ich will dir mich geben, mein Leib soll dir stehen, mein Herz soll dir brennen, mein Mund soll dir singen, mein Leben soll dir ergeben.

70. Ich will dir mich geben, mein Leib soll dir stehen, mein Herz soll dir brennen, mein Mund soll dir singen, mein Leben soll dir ergeben.

71. Ich will dir mich geben, mein Leib soll dir stehen, mein Herz soll dir brennen, mein Mund soll dir singen, mein Leben soll dir ergeben.

72. Ich will dir mich geben, mein Leib soll dir stehen, mein Herz soll dir brennen, mein Mund soll dir singen, mein Leben soll dir ergeben.

73. Ich will dir mich geben, mein Leib soll dir stehen, mein Herz soll dir brennen, mein Mund soll dir singen, mein Leben soll dir ergeben.

74. Ich will dir mich geben, mein Leib soll dir stehen, mein Herz soll dir brennen, mein Mund soll dir singen, mein Leben soll dir ergeben.

75. Ich will dir mich geben, mein Leib soll dir stehen, mein Herz soll dir brennen, mein Mund soll dir singen, mein Leben soll dir ergeben.

76. Ich will dir mich geben, mein Leib soll dir stehen, mein Herz soll dir brennen, mein Mund soll dir singen, mein Leben soll dir ergeben.

77. Ich will dir mich geben, mein Leib soll dir stehen, mein Herz soll dir brennen, mein Mund soll dir singen, mein Leben soll dir ergeben.

78. Ich will dir mich geben, mein Leib soll dir stehen, mein Herz soll dir brennen, mein Mund soll dir singen, mein Leben soll dir ergeben.

79. Ich will dir mich geben, mein Leib soll dir stehen, mein Herz soll dir brennen, mein Mund soll dir singen, mein Leben soll dir ergeben.

80. Ich will dir mich geben, mein Leib soll dir stehen, mein Herz soll dir brennen, mein Mund soll dir singen, mein Leben soll dir ergeben.

81. Ich will dir mich geben, mein Leib soll dir stehen, mein Herz soll dir brennen, mein Mund soll dir singen, mein Leben soll dir ergeben.

82. Ich will dir mich geben, mein Leib soll dir stehen, mein Herz soll dir brennen, mein Mund soll dir singen, mein Leben soll dir ergeben.

83. Ich will dir mich geben, mein Leib soll dir stehen, mein Herz soll dir brennen, mein Mund soll dir singen, mein Leben soll dir ergeben.

84. Ich will dir mich geben, mein Leib soll dir stehen, mein Herz soll dir brennen, mein Mund soll dir singen, mein Leben soll dir ergeben.

85. Ich will dir mich geben, mein Leib soll dir stehen, mein Herz soll dir brennen, mein Mund soll dir singen, mein Leben soll dir ergeben.

86. Ich will dir mich geben, mein Leib soll dir stehen, mein Herz soll dir brennen, mein Mund soll dir singen, mein Leben soll dir ergeben.

87. Ich will dir mich geben, mein Leib soll dir stehen, mein Herz soll dir brennen, mein Mund soll dir singen, mein Leben soll dir ergeben.

88. Ich will dir mich geben, mein Leib soll dir stehen, mein Herz soll dir brennen, mein Mund soll dir singen, mein Leben soll dir ergeben.

89. Ich will dir mich geben, mein Leib soll dir stehen, mein Herz soll dir brennen, mein Mund soll dir singen, mein Leben soll dir ergeben.

90. Ich will dir mich geben, mein Leib soll dir stehen, mein Herz soll dir brennen, mein Mund soll dir singen, mein Leben soll dir ergeben.

91. Ich will dir mich geben, mein Leib soll dir stehen, mein Herz soll dir brennen, mein Mund soll dir singen, mein Leben soll dir ergeben.

92. Ich will dir mich geben, mein Leib soll dir stehen, mein Herz soll dir brennen, mein Mund soll dir singen, mein Leben soll dir ergeben.

93. Ich will dir mich geben, mein Leib soll dir stehen, mein Herz soll dir brennen, mein Mund soll dir singen, mein Leben soll dir ergeben.

94. Ich will dir mich geben, mein Leib soll dir stehen, mein Herz soll dir brennen, mein Mund soll dir singen, mein Leben soll dir ergeben.

95. Ich will dir mich geben, mein Leib soll dir stehen, mein Herz soll dir brennen, mein Mund soll dir singen, mein Leben soll dir ergeben.

96. Ich will dir mich geben, mein Leib soll dir stehen, mein Herz soll dir brennen, mein Mund soll dir singen, mein Leben soll dir ergeben.

97. Ich will dir mich geben, mein Leib soll dir stehen, mein Herz soll dir brennen, mein Mund soll dir singen, mein Leben soll dir ergeben.

98. Ich will dir mich geben, mein Leib soll dir stehen, mein Herz soll dir brennen, mein Mund soll dir singen, mein Leben soll dir ergeben.

99. Ich will dir mich geben, mein Leib soll dir stehen, mein Herz soll dir brennen, mein Mund soll dir singen, mein Leben soll dir ergeben.

100. Ich will dir mich geben, mein Leib soll dir stehen, mein Herz soll dir brennen, mein Mund soll dir singen, mein Leben soll dir ergeben.

bey dich kühren, ist mich dein nicht mehr wehrt.

2. Swar in Sünden bin ich geboren, und empfangen, sonst kein Gut in meinen Leben: aber du wirst für die Gaben deiner Huld kein Gold nicht haben; weil in allen Herzen Sünde, und dies Mamm kann bleiben.

3. Ich bin ein Mensch voll Armuth Gebrechen, voll Unwissenheit, Blindheit, Thorheit, Irrthum, Finsterniß, Unkraft, Schwachheit, Elend, Jammer, Noth, Pflege mich zu thun, und kann nicht thun, was dein Wort und Leben, Geist und Natur, Lehre und Exempel, Befehl und Verheissung, Gnade und Herrlichkeit, Wunder und Gaben, Ehre und Belohnung, Gericht und Ewigkeit, Himmel und Hölle, Gott und Creatur, Christus und Teufel, Welt und Fleisch, Zeit und Ewigkeit, Leben und Tod, Sünde und Gerechtigkeit, Gnade und Ungnade, Gutes und Böses, Freude und Traurigkeit, Lust und Unlust, Hoffnung und Verzweifelung, Glaube und Unglaube, Liebe und Haß, Gedult und Ungedult, Sanftmuth und Zorn, Demuth und Hochmuth, Keuschheit und Unkeuschheit, Barmherzigkeit und Unbarmherzigkeit, Gerechtigkeit und Ungerechtigkeit, Wahrheit und Lügen, Treue und Untreue, Gehorsam und Ungehorsam, Gottseligkeit und Gottlosigkeit, Tugend und Laster, Ehre und Schande

3. Du armbrmet mit ein- | mit wertte Brod des Lebens, | das lebt ewiglich mit dir
Brodt, krämet mir ein | das lebt ewiglich mit dir | und ich mit ihm.
Brodt, krämet mir ein | zur Seelenspeise, | dass | 2. Wer dieses Brod | nicht
stärmen Trost und Schau, | ihr Verlangen Zuflucht | bald issets, | dass
her Verlangen Zuflucht | bald issets, | dass | nicht | vermöget | zu
stärmen Trost und Schau, | ihr Verlangen Zuflucht | bald issets, | dass | nicht | vermöget | zu
her Verlangen Zuflucht | bald issets, | dass | nicht | vermöget | zu
Herzen. | Alles | niemand | 3. Wer die bald ich es-
Herzen. | Alles | niemand | sen | die Speise der Un-
Herzen. | Alles | niemand | sterblichkeit, | der | nicht
4. Du bist Opfer für die | wird | gerettet | den ewigen
Schuld, bist der Frommen | Tod. | Wer | dich | issets,
Schuld, bist der Frommen | Tod. | Wer | dich | issets, | der
Lamm und Speise, | bist | Lamm und Speise, | bist | der
Leid, Gebäne! | bist | der | Gott! | Du | bist | es,
Engel Speis! und Trank! | | |

Amtlich schone drei in Einfalt, Einzigkeit,
2. Der du bist der einzige Vater, der sich dem Schatten gleich, den bald der Tand zeigt, ein Wind verstreichet, dem Himmel den reichen Herr ich bin arm und bloß reich; du bist die große Sonne der Welt, die ihre Strahlen ausbreitet über Gut und Bös: komme doch, du hervlicher zu mir, dem dürftigen Menschen, und gib die doch wieder, daß ich erfahre deine
3. Herr, du bist doch Neu schaffender, ein Herr, der ganz verklärter Art, das weiß ich, wird behagen mein Gemüthe, wie du erbeten bist, so bist du auch
4. Hilf, daß dieß Gedanken die edlen Saamen sind, Gedeihen, Frucht und Wachsthum bringen. Ihr lieben Kinder, daß ich mich bittend wende an euch, ihr Engel, Cherubim und Seraphim, die ihr vor Gott steht, in solcher Ehre, als deine Lieb und Gunst dem niemand kann entgehen, immer kann erfreuet werden.
5. Wohl mir, ich bin versehen mit Himmels Speise und Engel-Trank, nun

singen, die Lob, Ehr und Preis dem Herrn bringen, daß ihr ein solch Gemüthe, da ihr ein ein Verderben, denn ihr, Gott mit sich habt, mit Gnaden.

238. Mel. Auf! auf, mein Herz! und sei.

Jesus mein Heil, ich
2. Ich bin Blut und Wunden voll, ich bin ganz krank durch und durch, bin faul und matt. Ich weiß in dieser Welt kein Ort, der mir könnte helfen, als du, Jesu, mein Gott, allein. Du bist der Arzt, der helfen kann, mir Kraft und Leben schaffen.
3. Die Welt ist nicht werth, daß sie mir mit dem Saft im Strom der Lebensquelle stehet, der unter dem Altar fließt, der unter seinen Füßen ist, und das Innerste verborgener Gnade, die mir ein Kraft in alle Seelen-Kräfte.
4. Herr, was soll ich noch etwas daß im Munde, daß nach den edlen Weinen schmecket, daß ich mich dessen in dem reinen Brunn deiner Barmherzigkeit die entdeckt, dem mische mich GOTT, daß

Welt, weil dieſes nie zuſammen hält: es haben reine Sinn und Augen die Kinder, die die Gnade ſaugen.

4. Und, o! wie ſchön, wie unausſprechlich quillet die Himmels-Luſt in unſer Herz, wenn GOTT den Durſt in ſeiner Liebe ſtillet und in uns ſtrömet niederwärts; dies kañ kein fleiſchlich Auge ſehn, viel weniger die Werk verſtehn, die Gott in ſtiller Seele thut, wenn ſie von ihren Werken ruht.

5. Der Menſch ſieht GOtt mit heilger Furcht und Zittern in Kräften über alle Kraft, da Er in uns das Irrd'ſche will zerſplittern, das uns hält in gemeiner Haft. Doch kommet Er ſo lieblich ſüß, daß dieſe Pein iſt kein Verdrieß: Er hält uns mit verborgnen Händen daß wir uns gerne zu Ihm wenden.

6. HErr! deine Lieb kann ſonſt unmöglich tragen die Kreatur, die ſo voll Sünd: denn ob ſie wohl hier hat ein Wohlbehagen, wenn du ſie blickeſt an geſchwind: ſo muß doch, wenn ein Strahl entſteht von deiner hohen Majeſtät, was ſterblich iſt, vor dir erſchrecken und mit Elia ſich verdecken.

7. Doch offenbahrſt du dich in großer Wonne, die deinem Kind erträglich fällt, du ſpielſt in uns s Freuden-reiche Sonne: als Sonne in der neuen Welt. Wir ſuchen nur die Morgenröth, da doch dein Licht ſtets höher geht, bis uns nach Herzens-Luſt erſchienen dein volles Licht der Blut-Rubinen.

8. Ein Strom von dieſen Waſſern kann vertreiben Egyptens dicke Finſterniß; die Kraft kann man nicht reden oder ſchreiben, die in mir macht das Herz gewiß: wir fühlen deinen ſtarken Geiſt, der deine große Liebe preiſt, in reiner Klarheit ohne Mackel, als eine reine Wahrheits-Fackel.

9. Mein Heiland! hier kann ich mich recht erkennen, daß ich bin eine ſchlechte Mad! ein faules Holz, nichts werth als zu verbrennen; und doch erhält mich deine Gnad. Dein Licht zeigt mir den kleinſten Staub der Sünden, die ich ſonſt nicht glaub, dies legt den Stolz fein bey mir nieder, und führt mich zu der Demuth wieder.

10. Nun hier kann ich, mein Heiland! dich erkennen, wie gnadenreich dein Angeſicht: du fegſt den Staub von deiner lieben Tennen, und giebeſt mir was mir gebricht, mein Elend nimmſt du von mir ab, und giebſt dich mir zum ſichern Stab, und wenn ich nicht weiß fortzugehen, ſo muß ein neues Licht aufgehen.

11. Je treuer ich dich in dem Glauben halte, je klä-

der mich den Weg dieser Wahrheit, und wenn ich nun die Frucht des Todes Christi, die wahre Buße, der Liebe Frucht erzeige, so kann dieses beydes nicht geschehen ohne Creutz, und dadurch Gott insbrünstig lieb, und gläubig an den Herrn Jesum Christum werden.

Wer diese Gnade nicht erkennet, der bleibt in seinem Unglauben und Sünden.

Von der Ordnung und den Mitteln, wodurch der Mensch zum Genuß des Heils gelangt.

I. Von wahrer Buße.

839. Mel. O JEsu Christ, du ic.

Wo Gott ist noch mein Geist bey mir, so kann ich wohl bestehen. Er ist mein Licht und Leben, mein Trost in Angst und Noth, mein Schirm und Schutz, mein Heil und Seligkeit, mein Hort und Stärke, mein Rath und Hülf in allen Nöthen, mein Arzt in meinen Schwachheiten, mein Hirt und Führer, mein Vater und Bruder, mein Freund und Bräutigam, mein Ehre und Ruhm, mein Reichthum und Schatz, mein Himmel und Seligkeit, mein Alles in Zeit und Ewigkeit.

1. Drum bin ich gesinnet, mein Herz und Sinn, Muth und Begierden, Wille und Gedanken, Thun und Lassen, Reden und Schweigen, Leben und Sterben, Alles und Alles, was ich bin und habe, was ich kann und vermag, was ich thue und leide, was ich rede und schweige, was ich lebe und sterbe, was ich bete und singe, was ich wirke und schaffe

6. Da sahst aus Gott mit dem Deinen Sohn, auch Armen zu erlösen, und in ihr ewig Heil für einen Lohn! ich laufe her. Dein guter Geist auch mir gebeut, daß ich für sie und für ein Jeglich den, die du hast verbannt, meinem Geist in mir, daß du die bin ich so sehr verbunden, daß ich für sie bete und bitte.

240. M. Fünf Brünnlein sind zu.

1. Ja, großer GOTT! es jaget mir der Sinne, mein Gewissen! ich sehe hier nichts, als Sünde, Gott, die gerissen mit viel Schanden, und Laster, Noth, ich darf sie wissen in den Tod, verrath sie deinen Augen.

2. Die Gaben, die von deiner Hand, o Vater! mir sollst nehmen, die sünde, die ich hier in dem Grimm deines Zorns gethan, und der Gott so heftig zu, daß du mich hast vergessen kaum zum Ursprung ihres Weines.

3. Wird denn mein Geist die Erde ist so bald ich gleichet, verlassen hat mein Fleisch und Gutes? Ist an diese Welt anders, als Eitelkeit, der du mich hast vorgesetzet, und meiner Lust, und meiner Gier?

4. Denn unser Geist, den ich nunmehr so lange nicht gesehen, und lan ist mehr, wird wieder her, und fuhren den, der da gleist auf mit nie tödlichem Gesichte, damit sein Zweifelmuth Gott die Ehr, die Gott in das Verderben.

5. Es sah der schwere Sünden-Wust mich nicht

Gott und gelobt mir! wie sind so schwer sind mein bejauste Sünden! Ich bin verloren kann in dieser Welt in jener Welt nicht finden.

6. Ich sah gleich weit in dieser Zeit, bin an der Welt Ende, und weiß, ist so das Kreuze: Pein des Todes, und Angst, es sich doch nicht verbirget: ich Gott! nirgend nicht, geh nicht in Ach, ich weiß, daß mich verlohren.

7. Ich weiß, mein Seele ist Pein auf Gottes den sollen müssen: in der Hölle, und laß mich hier nicht, Gott! verzeih die Schuld, werth ist, daß ich sie büße mich nur nicht, wie's ist, ewig Heil mir wollest verschenken.

8. Handle mit mir, wie du bist, Gott! Vater! du, Gnade und Barmherzigkeit! Du willst leiden; laß nur mich nicht, ich bitte dich, von dir sein abgeschieden.

7. Gleichwie sich sein Pilgerin Baum

Darum verdecket, weyland aller Welt trotz bietende, die Sünde mit der Barmherzigkeit Gottes, daß sie sich nicht erschrecket.

3. Der Mensch ist ein Sünder, wenn Zuckerbrod die Kühle seiner Wunden: wenn er sich mit Gott versöhnet, und doch nicht in Ruhe, sondern in steter Furcht gehet.

4. Darin ist klein, daß einer sich über die Sünde nicht kan genug erbosen, in welchem, ob er sie gleich hasset, doch noch viel Lust und Liebe dazu ist.

10. Ehe sey nun Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist, ehe sey Himmel und Erde, ehe sey Engel und Mensch, ehe sey Zeit und Ewigkeit, ehe sey Gnade, ehe sey Seligkeit, ehe sey Hölle, ehe sey Verdammniß, ehe sey Gott, ehe sey Teufel, ehe sey Sünde, ehe sey Tod, ehe sey Leben, ehe sey Gesetz, ehe sey Evangelium, ehe sey Buße, ehe sey Vergebung der Sünden, ehe sey Glaube, ehe sey Unglaube, ehe sey Verstockung, ehe sey Verhärtung, ehe sey Blindheit, ehe sey Erleuchtung, ehe sey Gnade, ehe sey Ungnade, ehe sey Liebe, ehe sey Haß, ehe sey Gerechtigkeit, ehe sey Ungerechtigkeit, ehe sey Heiligkeit, ehe sey Unheiligkeit, ehe sey Wahrheit, ehe sey Lügen, ehe sey Weisheit, ehe sey Thorheit, ehe sey Klugheit, ehe sey Unklugheit

Hülfen Hülfe sein. Hilf, treuer Hirt! wollt, Herr, nun! laß die neun und neunzig Frommen stehen, hol mich das Hundert ein.

3. Mein Hirt, du bist in deiner Stalle eine Freud ob mir erschallt, bring mich wieder zu der Heerd, daß ich dich preis. Hab alsdann mich lenke, daß ich nicht mehr irre, denke Hülfe sein! laß es gelingen.

243. Mel. Die Sonn hat sich mit rc.

Ach! schone doch, o gerechter Menschen-Richter! Ach! strafe nicht, barmherziger Gebieter, ach! strafe nicht, wer kann vor dir bestehen? ach! ziehe mich zu dir, da ich will ja die gehn.

2. Ach! kehre dich, o Herr, von deinem Zorn-Grimm, und wende ab die Ruthe, die du verdienet hast, o Herr! die Straf ist vorgenommen! ach! ziehe mich zu dir, da ich will ja die gehn.

3. Ach! rreche nicht, auf tausend mich mit schwerer Pein, die ich verdienet habe, o Herr! du bist ja gut, und voller Gnaden, ach! ziehe mich zu dir, da ich will ja die gehn.

4. Ach! strafe nicht, du gerechter und strenger Herr, ich muß verzagen, ich muß verderben, wenn du mit deinem Zorn-Ernst mich willst strafen, da ich der Strafe bedarf, da ich will ja die gehn.

5. Ach! schone doch, ich bin nur Staub und Erden, ich elendes Glaß, das bald zu Grus und zu Asche kann werden, was müßt doch, ja was müßt du mit mir machen, da ich, Herr! dein Knecht bin, ach! ziehe mich zu dir, da ich will ja die gehn.

6. Ich kann dich nicht, mein Hirt! dein Antlitz nehmen, ich will nur dich dein Heil anschauen, ich will nur dich dein Heil anschauen, ich will nur dich deinen Sohn! ziehe mich zu dir, da ich will ja die gehn.

244. 17. Ich bin müd in meiner Sünden.

1. Ich bin müd in meiner Sünden, ich bin müd in meinem Leben, ich bin müd in meinem Leben, ich bin müd in meinem Leben

heute nicht geschieht, mir auf den Jüngsten Tag nicht ab.

7. Sterb ich heute, so kann ich ohne Zweifel nicht in Gottes Gnadenreich kommen, wo die Seligen vor seinem Throne, und die Verdammten in der Hölle sind, da ich weder zu den Seligen gehöre, noch in Jesu Blut gewaschen bin.

8. Durch ihn will ich mich bekehren, denn Er will zur rechten Zeit meine Sünden vergeben, und mir Gnade vor ihm, und Gnade vor dem Gerichte; mir Seligkeit im Himmel.

9. Denn ohne Jesu Blut kann ich bleiben bis ich komme an den Ort, welcher ist der Ort des Heulens und Zähnklappens; da kann mir eine ewige Verdammniß weder Jesus noch Seligkeit bei Jesu Christo ist nicht.

Schmach und Spott gelitten hat. Ich sterbe, ich werde in meinen Sünden sterben, ich werde in meinen Sünden verderben.

2. Ich sterbe; ich habe mich von Gott, dem doch Alles Gut gewesen, und ich Ihn hätte lieben sollen, verlassen, und mich zu Sünden gewandt, und ich habe mir den Tod, das ist, den ewigen Tod, zugezogen.

3. Ich sterbe, und habe mich nicht bekehret, ich habe mich nicht zu Gott gewandt, ich habe mich nicht zu Jesu Christo gewandt, ich habe mich nicht zu Ihm bekehret, ich habe mich nicht zu Ihm

7. Ich habe meinen Bräutigam, der mich Ihm auserkohren, mein's Herzens Schatz, das Gottes Lamm eleadiglich verlohren, ich hab des Schönsten Angesicht, des Liebsten Kuß verscherzet. Ich habe meines Lebens Licht mit tausend Weh geschmerzet.

8. O tausend Weh! o todte Lust! Wie hast du mich verrichtet! o Eitelkeit! o Sünden-Wust! wie bin ich zugerichtet? du, du, o Sünd! o Seelen-Tod! hast mich mir selbst genommen; durch dich bin ich um Vater, GOTT, HERRN, Freund und Bräut'gam kommen.

9. Ach! ist auch irgend eine Pein, die meiner gleich zu schätzen? Kann auch ein einzig Uebel seyn, das neben meins zu setzen? GOTT ist für mich, aus bloßer Huld, am Kreuzes-Stamm gestorben: und ich hab mich aus eigner Schuld doch wiederum verdorben.

10. Wem soll ich nun mein Herzeleid und großen Jammer klagen? Wem soll ich meine Traurigkeit und ewgen Schaden sagen? Ich bin mir selbst mein Seelen-Gift, mein Tod und Feind gewesen: ich hab mir selbst, was mich jetzt trift, das Uebel auserlesen.

11. O ew'ge Güt! o großer GOtt! zu dir wend ich mich wieder; dir klag ich meines Herzens-Noth, [illegible] ich mich nieder: dir ruf ich zu, dich schrey ich an um Ablaß meiner Sünden: du bist allein der helfen kann, und mich vom Tod entbinden.

12. Es ist mir leid, was ich gethan, und was ich mißgehandelt; es reuet mich, daß ich die Bahn der Sünden bin gewandelt. Ach! daß ich doch mein Angesicht von dir je abgewendet, und auf die Kreatur, mein Licht! so sündlich angeländet.

13. Es ist mir leid, ich bin nicht werth dein Antlitz zu erblicken: ich bin nicht werth, daß mir die Erd und ihre Frucht erquicken, iedoch, vergieb, schrey ich zu dir, vergieb, o große Güte! vergieb, vergieb, vergieb es mir, o gnädiges Gemüthe!

14. Du bist ja huldreich, gut und mild, barmherzig und gelinde; du wirst ja deiner Gottheit Bild nicht lassen in der Sünde. Wer wird dich loben in dem Pfuhl? Wer in den Abgrund preisen? Wer Opfer bringen deinem Stuhl, und ein'gen Dienst erweisen?

15. So du willst ins Gerichte gehn, und nach den Thaten sprechen, wer ist der vor dir wird bestehn, und sich der Straf entbrechen? Die Himmel sind nicht rein vor dir, und deine Heilgen alle, vielmehr der Mensch, das Sünden-Thier, der so geneigt zum Falle.

16. Schau an, schau deinen ein'gen Sohn, der meine

Ausgabe der Bücher, die Ausgabe der Bücher, die Ausgabe der Bücher, die

ich dieses Gnad. Du, mein Jesu! wolst mich dessen, und mir dieses deine Gnade, daß ich dich recht eben, daß mir aus, deiner meine Sünden leid seyen, mein Herz! um deiner Marter willen, meist bei mir deinen Wunsch erfüllen.

3. Ach! ich kann solches nicht thun, wann du mich nicht in deinem Blut die Abwaschung meiner Sünden, durch deine Wunden, durch deinen Mund, dies erfreichet mir dein Geist, ich allein! die Sünden bin, Jesu! mich forthin reisen: ach ich ein treuer Hirte!

247. M. Herr! ich habe die mißgehandelt.

Ich! wo ist mein Seelen-Hirt, mein Bischoff, mein getreuer Hirt? Wo bin ich denn hingerathen? O ich habe mich verirret, wie ein verlohrn Schaf! Ich habe die schwarze Sünden-Wolken.

2. Hab ich mich in weltlichen Sachen so sehr vertiefet? Ich habe mich nicht gedacht. Wie hab ich hierauf mich gleichsam verblendet? Ich habe mich schon diese Nacht! o wie mich es nie gehört! nun ist mir mich auch erschrecken.

3. Meine Seufzer haben geschmidet, und mein Herzen häuffen sich: ich habe nicht gedacht, daß so verderblich stimmen, daß ich mich so sehr vergehen würde. Nachen wird mich bald zum Rasen machen.

4. Dann so komm, und komm! mein Leben! Jesu! mein Herz und Geist, daß ich dich recht mich gezeben, auch dich recht nach mir dein Leben.

Geiste selbst mit mir! Gebarmen mich von dir von deinem Thron!

5. Jesu! du, wie hurch du deine Wunden, und Schäflein ruft. Hier bei wohnt die bittren Zähren mich, und mein Herz! Hier suche mich zu deinen Füssen, du mir Leben! Balsam thauen.

6. Nimmermehr will ich mich wieder wenden, von mein Jesu! gehn: und ich Lob, und Preis, Ehre, Liebe soll mein Mund hin- dankstig sehen. Hier, Jesu! dich du bist mein Leben! und zur rechten Straßen führ.

248. M. Du weinest für Jerusalem.

Gelobet seyst du, Jesu Christ! mein Heiland hast auf Erden. Ich weiß nicht, was ich vor Freud in dem Trost mag mir sagt, daß du mich nicht verlassen, dieß nicht erhören, auf dein Wort hast mein Gemüth getrost. Der mir mit Rath thun helfen kann, ich zu dem ich mein Vertrauen hab.

2. Mein Gott! du bist mein Hirt, ich bin dein Schäflein, erinnere mich von Herzen: du hast mich dir zu Lob und Ehr, und dich durch deinen Tod und Schmerzen, und gros

mein betrübtes Hertz: ach daß ich doch wüste, wie ich dich finden möchte! O wenn ich dich nur hätte, Herr! daß mir wol, weh zu dich nur hätte, Herr! daß mir wol, weh zu dich nur hätte, Herr! daß mir wol, weh zu

wuͤnd dich fürchten lehrmeinen, und deiner Gnade leben.

3. Darum auf Gott will ich hoffen und warten, meine Wordene nicht dauren, wenn ich nur auf Ihn mein Hoffnung setze, und mich fein feiner eigentrauen. Die mir zugesprochen haben, die will ich allein mein Trost und treuer Hort, bes will ich allein harren.

4. Und ob es wäre bis an den Morgen: doch will mein Hoffnung an Gottes Macht vertrauen, und noch sorgen: so thu, mein Herr, recht an mir, erlöse mich aus den Netzen, so mich verstrickt, und leites Gott erbarme.

Ob bey uns ist der Sünden viel, bey Gott ist vielmehr Gnaden, sein Hand zu helfen hat sich nie gewendt, drum ist sein Schade. Er ist allein der gute Hirt, der Israel erlösen wird aus seinen Sünden allen.

131. Mel. Ach! was soll ich Sünder zc.

Wo bist du, Ephraim! du bist verirret, du hast dich beine Wissenthat selbst betrogen und die Gedanken von des Höchsten Gnaden verloren, darum folge deinem Rath.

2. Wo ist Gottes Hülfe, wenn du dich reuest, daß du mit der Welt hast gesündiget? Wo ist Gottes Barmherzigkeit, wenn du dich selbst verdammest? Wo ist Gottes Gnade, wenn du dich selbst verurtheilest?

3. Ephraim, du brichest selbst mit deinem eigenen Urtheil, und richtest dich selber; du bist dein eigener Schade: wo ist nun dein Hülfe und Rath? Wo ist dein Trost, wenn du dich selbst verdammest?

4. Ach! ich bin so blind, daß ich meine Sünde nicht sehen, und mein Elend nicht erkennen kann. Ich bin so voller Sünden, daß ich mich selbst nicht bessern kann. Ich bin so arm, daß ich mir nicht helfen kann. Ich bin so schwach, daß ich mich nicht aufrichten kann. Ich bin so gar verderbt, daß ich mich nicht bekehren kann. Ich bin so todt, daß ich mich nicht lebendig machen kann. Ich bin so gar verblendet, daß ich mich nicht erleuchten kann. Ich bin so gar verirret, daß ich mich nicht zurechte bringen kann. Ich bin so gar verwirret, daß ich mich nicht entwirren kann. Ich bin so gar verstrickt, daß ich mich nicht entstricken kann. Ich bin so gar verlohren, daß ich mich nicht finden kann. Ich bin so gar verdammt, daß ich mich nicht erlösen kann. Ich bin so gar verzagt, daß ich mich nicht trösten kann. Ich bin so gar verschmachtet, daß ich mich nicht erquicken kann. Ich bin so gar verschmachtet, daß ich mich nicht erquicken kann. Ich bin so gar verschmachtet, daß ich mich nicht erquicken kann.

5. Ach! ich bin so gar verschmachtet, daß ich mich nicht erquicken kann. Ich bin so gar verschmachtet, daß ich mich nicht erquicken kann. Ich bin so gar verschmachtet, daß ich mich nicht erquicken kann. Ich bin so gar verschmachtet, daß ich mich nicht erquicken kann. Ich bin so gar verschmachtet, daß ich mich nicht erquicken kann. Ich bin so gar verschmachtet, daß ich mich nicht erquicken kann. Ich bin so gar verschmachtet, daß ich mich nicht erquicken kann.

8. Aber gieb dich nur zufrieden, du biſt nicht von Mir geſchieden, kehr nur wiederum zu mir, ſo will ich mich zu dir wenden, alle dein Betrübniß enden und dich lieben für und für.

9. Such mich nur, weil ich zu finden, klag mir deine ſchwere Sünden, ruf mich, weil ich nah bin, au; weiche von dem Sünden-Wege, tritt vom breiten Laſter-Stege, und erkenn, was du gethan.

10. So will ich mich dein erbarmen, und dich wiederum umarmen, als wär es noch nie geſchehn. Ich will alle deinen Schaden aus Barmherzigkeit und Gnaden, als ein Vater überſehn.

11. Wenn auch deine große Fehler wären wie die Purpur-Mähler und wie roſinfarbnes Blut, ſollen ſie doch weißer werden, als der friſche Schnee auf Erden, oder wie das Wollen-Gut.

12. Hügel, Berge, ſtarke Wallen ſollen weichen und zerfallen, aber die Barmherzigkeit, die ich dir, mein Kind! will reichen, ſoll in Ewigkeit nicht weichen, ſondern währen allezeit.

13. Schau, wie dich der Höchſte liebet, und was Er für Troſt dir giebet: Ephraim! denk ja daran! nimm es dankbarlich zu Herzen, wirf von dir des Herzens Schmerzen, und bereu, was du gethan.

252. Mel. O JEſu Chriſt! du höchſtes Gut.

Oder:

Nun freut euch, lieben Chriſten g'mein.

Das Elend weiß'ſt du GOtt allein, das mir iſt angeerbet, und wie mir alle Kräfte ſeyn durch Adams Fall verderbet: denn mein Verſtand verfinſtert iſt, und kann dich gar nicht, wie du biſt, noch deinen Rath erkennen.

2. Mein Wille iſt ſo ſehr verkehrt in meinem Thun und Laſſen, daß er an meiſten das begehrt, waß du befiehlſt zu haſſen: hingegen, Vater! was du willt, bey mir ſehr wenig oftmals gilt, ich ſetz es aus den Augen.

3. Es geht des alten Adams-Trieb nur immerdar zur Sünden, das recht' Vertrauen, rechte Lieb ſich in mir nicht befinden, daß ich dem Nächſten diene nicht, wenns nicht zu meinem Nutz geſchicht, und ſuche nur das Meine.

4. Ja, wenn ich alles recht betracht, ſo würd gar leicht auf Erden ein Abgott aus mir ſelbſt gemacht, dem fort gedient müßt werden: denn Eigen-Lieb und Eigen-Ehr, auch Eigen-Nutz und was des mehr, mir leider! noch anhanget.

5. Dies iſt die Wurzel und der Grund, draus alles Unheil rühret, daß ich zu

aller

aller Zeit und Stund von
der werd abgeführet: es
stehet nicht in meiner
Macht noch Wollen,
Thun, Gut und Ehr, und
stehet allein Gottes.

6. Da ich noch nun der
Sünden nicht satt noch
sangen gehen, und
mire auch dein Wort so
sehr nicht angenehm ist,
dass du sonst ist noch
stehe, so bitte ich dich
um Hülfe, ja, dich allein
ste trag und stärke.

7. Denn ohne dein Bistand kommt in Sünd, darüber
ich sehr schwach bin, und
ich nicht gedacht dahin,
das Feur mir Macht zu
schaffen, dass ich dadurch
dein zu mir scheuhaft,
und Sünden darüber gedrucken
lichen.

8. Du willt mich auch
die ganze Welt, die ich doch
sehr viel flehen, meinen
meinem Fleisch die Werk
gefällt, mir zur Besserung
Exempel setzen, dass ich
das, ich auch Uebels thu,
mich andern bessern kann,
ja, das sie auch Gutes
brachen.

9. Ach Gott! ich hab
auch solcher Art gar lang
gethan, und wenn ich
ich zu dir bekehrt mich,
gelobet unter Sünden.
ein auch mich nicht
Gnade, dennoch will
dich dennoch nicht
dennoch auf dich.

10. Gottes! in dieser
meiner Noth und mich
mir Erbarmen, komm
mir zu Hülf, du treuer

Gott und steh mir bey,
mir Armen, gleuche
Gnad, Sinn und Muth,
Gemüth, dass ich dich recht
erkenne.

11. Den Willen leit mach
meinem Gott, und ich dich
herzlich lieber: die ein
Patriarch, Moses und
Gottesfurcht mich als
Dich ich meine Tage
alle Tag aufs neue wieder

12. Und weil die pfe-
mand ob Gebet beständig
Gott nicht ablassen, so
thun dass Wachen Nun
dass ich mich nicht
Gnade verliere.

13. Gieb mir mit Freudigkeit, dass ich dazu
rathen Gott, Ehr
Wachsthum meiner
das Ewige betrachte.
nimm mich nur, und
mich, und bewahre
thun und meinen
Gnaden.

14. Des Fleisches und
des Todes Kräft
Sünd und Tod lass
mich da immerdar
Gnad und Barmherzigkeit
dein Sohn, Herrn
mich ermuntern,
Streit zu treiben.

15. Der Geist Gottes
mich behüt, dass
nicht finden worden
meinem Leben,
in Worten und
Hoffart und

des Teufels Fall: ach hilf, HErr! daß ich überall veſt an der Demuth halte.

16. Die Sorg der Nahrung nimm von mir, laß mich nicht mehr begehren, denn was ich hab von nöthen hier, mich ehrlich zu ernähren; daß ich auch keinen Zweifel hab, du werdeſt mich bis in mein Grab, mit Unterhalt verſorgen.

17. HErr! gieb mir Gnade, daß ich dämpf des Fleiſches böſen Willen, und wider mich ja ſelber kämpf, die Luſt nicht zu erfüllen, wenns gleich nur in Gedanken wär. Hilf auch, daß ich mich nicht beſchwer mit Eſſen oder Trinken.

18. Gieb, daß ich oft der Höllen-Quaal hier wider mög bedenken, wie häufig man die wird einmal für böſe Luſt einſchenken: Pech, Schwefel, Jammer ohne Maaß wird folgen dort ohn Unterlaß auf kurze Luſt und Freude.

19. Laß mich allzeit vorſichtig ſeyn, mit wem, und wie ich wandle: daß ich hab mein Gewiſſen rein in allem, was ich handle, und achte keines Menſchen Gunſt, wenn mich die Welt durch ihre Kunſt, von dir will zu ſich ziehen.

20. Dem böſen Geiſt gieb nimmer zu, mich irgends zu verletzen, und meine Seel aus ihrer Ruh, aufs neu in Noth zu ſetzen: Wenn ſich Verſuchung zu mir wendt, laß ſie gewinnen ſo ein End, damit ichs kann ertragen.

21. Verleih, o Vater! gnädiglich, daß es ja mög geſchehen, was ich, dein Kind, nun bitte dich mit Seufzen und mit Flehen: hilf, wenn mir alle Hülf zerrinnt, daß ich geduldig überwind in JEſu Chriſti Namen.

253. M. Allein zu dir HErr JEſu Chriſt.

Du weineſt für Jeruſalem, HERR JEſu! heiße Zähren, zum Zeugniß dir ſey angenehm, wenn Sünder ſich bekehren. Wenn ich vor dir mit Buß erſchein, und über meine Sünden wein, abwäſcheſt du aus lauter Gnad alle Uebelthat, ſo mich bisher gequälet hat.

2. Wenn deines Vaters Zorn entbrennt von wegen meiner Sünde, zu deinen Thränen ich mich wend, da ich Erquickung finde. Vor GOtt ſind ſie ſo hoch geſchätzt, wer ſeine Sünd hiemit benetzt, den blickt GOtt an mit Gütigkeit, zu jeder Zeit, und ſein betrübtes Herz erfreut.

3. Hier muß ich noch im Thränen-Haus aus großer Angſt oft weinen, der Welt aushalten manchen Strauß: ſie martert ſtets die Deinen. Auf allen Seiten, wo ſie kann, fängt ſie

mit

mit mir zu hadern an. Dies tröstet mich zu aller Frist, Herr JEsu Christ! in Noth du auch gewesen bist.

4. Ja, alle meine Seufzerlein und Thränen sind gezählet, und ob sie gleich unzählbar seyn, dennoch dir keiner fehlet; so oft vor dir sie regen sich, so oft sie auch bewegen dich, daß du dich mein erbarmen mußt, wie dir bewußt, denn du mir allzeit Hülfe thust.

5. Wer jetzund säet Thränen aus, hält in Geduld Gott stille, wird frölich seyn in deinem Haus, und erndten reiche Fülle, ja solche Fülle, die kein Mann mit seiner Zung aussprechen kann, und die da bleibt in Ewigkeit. Mein Kreuz und Leid wird werden lauter Frölichkeit.

6. Für diese Thränen dank ich dir, daß du die Freuden-Krone, HErr Christ, dadurch erworben mir, bey dir im Himmels-Throne: wenn du mich holen wirst einmal, hinauf in deinen Freuden-Saal, dann will ich recht lobsingen dir, o höchste Zier! für deine Thränen für und für.

254. In eigener Mel.

Erbarm dich mein, o Herre GOTT! nach deiner gros'n Barmherzigkeit, wasch ab, mach Missethat ich er- n Sünd und ist Allein ich dir gesünd'get hab, das ist wider mich stetiglich: das Böse vor dir mag nicht bestehn, du bleist gerecht, ob man urtheilet dich.

2. Sieh, HERR! in Sünd'n bin ich gebohrn, in Sünd'n empfing mich mein Mutter: die Wahrheit liebst, thust offenbarn deiner Weisheit heimliche Güter: bespreng mich, HERR! mit Ysopo, rein werd ich so du wäschest mich, weißer denn Schnee, mein G'hör wird froh, all mein Gebein wird freuen sich.

3. HErr! sieh nicht an die Sünde mein, thu ab all Ungerechtigkeit, und mach in mir das Herze rein, Ein'n neuen Geist in mir bereit. Verwirf mich nicht von deinem Angesicht, dein'n Heilgen Geist wend nicht von mir, die Freud dein's Heils, HErr! zu mir richt, der will'ge Geist erhalt mich dir.

4. Die Gottlos'n will ich deine Weg, die Sünder auch dazu lehren, daß sie vom bösen falschen Steg zu dir durch dich sich bekehren: beschirm mich HERR! mein's Heils ein GOtt, vor dem Urtheil durchs Blut bedeut. Mein' Zung verkündig' dein rechtes Gebot: schaff daß mein Mund dein Lob ausbreit.

5. Kein leiblich Opfer von mir heischt, ich hätt' dir das auch gegeben: so nimm nun den zerknirschten Geist, betrübts und traurigs Herz darneben

verschwindt nicht, GOTT stund bey ich sehe, wo du nicht bist, erstirbt, la-
das Opfer mein, thu noch mich nicht, wo du wirkest und
nach deiner Gütigkeit barm- arbeitest, so werd ich nicht
herzigkeit. Amen. Christen- verlaren auch von dir.
heit, die voriezen Ehr- 4. Ist dem nun alsdis-
würdigkeit. so muß mein Geist ergehen,
das muß mein Kindt und
255. M. Herzlich lieb rauher Trübsal sehr / wenn
hab ich dich ꝛc. Geist entweicht, mein Leib
verdirbt / und Herz, und
Ihr Christen, hier / Jesu schmeltzet auf von Heuen
Christ / mein Herr / mein / und Angst / so bistu mein
Gott / mein Hertz / mein Trost.
Hoffnung / mein Heyl / 5. Die Thränen / Flueh
mein Leben / mein Tod / bemühe sich wie du wilt / so
mein Schatz / mein Ehre / kanstu doch nicht / wegen
mein Reichthum / mein der bösen Stimm zu dem
Himmel / mein Erde / mein Vater / und wegen der
Gut / mein Leib / mein bösen Thränen-Bach / Er
Seel / mein Leben / mein mehret nur ein schweres
Tod / mein Sünde / mein Gericht.
Gerechtigkeit / mein Ge- 6. Was thu ich nun? wie-
walt / mein Schwachheit / derum ich / wo ich bleibe
mein Stärcke / mein Ver- in solcher Angst / in solchen
mögen / mein Weisheit / meinen Plagen / soll ich
mein Thorheit / mein Ar- mich denn gar zu Tode
muth / mein Reichthum / betrüben / soll ich denn
mein Blödigkeit / mein gar nicht erfreuet seyn?
Hertzeleid / mein Freude /
mein Creutz / mein Wol- 7. Ich weiß / ich weiß /
fahrt / mein Unglück / ich will zu dir mich stehen
mein Glück / mein Ver- / mit meinem Gebet und
derben / mein Leben / mein Beten auf dich dringen /
Tod / mein Sünde / mein ich will dich nicht lassen /
Gerechtigkeit / mein Ge- du hast selber versprochen /
walt / mein Schwachheit / du bist / und bleibst
mein Stärcke / mein Ver- mein Gott.
mögen / mein Weisheit /
mein Thorheit / mein Ar- 8. So will ich nun die
muth / mein Reichthum / Zeit meines Lebens / in
mein Blödigkeit / mein solchen Ort / wo absolutelen
Hertzeleid / mein Freude / offenen die Gnaden Sonn
mein Creutz / mein Wol- und Christus Thränen Bach
fahrt / mein Unglück / entsprungen / und vergossen
mein Glück / mein Ver- ist / ja
derben / mein Leben / mein
Tod / mein Sünde / mein 9. Herzu will ich die-
Gerechtigkeit / mein Ge- Buße / Thränen / bringen /
walt / mein Schwachheit / Buß / Thränen / Bach /
mein Stärcke / mein Ver- Sünden / Erlangen / und
mögen / mein Weisheit / finden / ja deiner Hülfe /
mein Thorheit / mein Ar- die

Wenn ich nun ein Mann wäre, und ich hätte
Ein Weib, das mir so viel Verdruß machte,
Ich wollte sie nehmen, und sie in den Sack stecken,
Und wollte sie ersäufen im Wasser.

Ich wollte sie ersäufen im Wasser,
Und wollte sie werfen in die Tiefe,
Wo es am tiefsten ist,
Und wollte sie werfen in die Tiefe,
Wo es am tiefsten ist.

Wenn ich nun ein Mann wäre, und ich hätte
Ein Weib, das mir so viel Verdruß machte,
Ich wollte sie nehmen, und sie in den Sack stecken,
Und wollte sie ersäufen im Wasser.

Ich wollte sie ersäufen im Wasser,
Und wollte sie werfen in die Tiefe,
Wo es am tiefsten ist,
Und wollte sie werfen in die Tiefe,
Wo es am tiefsten ist.

Wenn ich nun ein Mann wäre, und ich hätte
Ein Weib, das mir so viel Verdruß machte,
Ich wollte sie nehmen, und sie in den Sack stecken,
Und wollte sie ersäufen im Wasser.

Ich wollte sie ersäufen im Wasser,
Und wollte sie werfen in die Tiefe,
Wo es am tiefsten ist,
Und wollte sie werfen in die Tiefe,
Wo es am tiefsten ist.

Wenn ich nun ein Mann wäre, und ich hätte
Ein Weib, das mir so viel Verdruß machte,
Ich wollte sie nehmen, und sie in den Sack stecken,
Und wollte sie ersäufen im Wasser.

Ich wollte sie ersäufen im Wasser,
Und wollte sie werfen in die Tiefe,
Wo es am tiefsten ist,
Und wollte sie werfen in die Tiefe,
Wo es am tiefsten ist.

fangen, sollst du Gnad erlangen.

7. Gottes Lieb und Treue bleibt uns hier stets neue: GOTT wirft uns nicht weg, ob wir gleich vor allen viel und sehr gefallen. Auf dem Lebens-Steg, hat stets acht des Höchsten Wacht auf uns seiner Liebe Brennen läßt uns nicht abtrennen.

8. Dieser Liebe-Brennen lehr uns wohl erkennen, o Herr JEsu Christ! wenn in unserm Zagen oftmals wir beklagen, was uns nagt und frißt, JEsu! du, du ein'ge Ruh! laß uns nicht von dir abscheiden, noch von deinen Freuden.

258. M. Als der gütige GOtt ꝛc.

HErr! höre, was mein Mund aus innerm Herzens-Grund, ohn alle Falschheit spricht: wend HErr! dein Angesicht, vernimm meine Bitte.

2. Ich bitte nicht um Gut, daß auf der Welt beruht, und endlich mit der Welt bricht, und zu Boden fällt, und mag gar nichts retten.

3. Der Schatz, den ich begehr, ist deine Gnad, o HERR! die Gnade, die dein Sohn, mein Heil und Gnaden-Thron, mir sterbend erworben.

4. Du bist rein und gerecht, ich bin ein böser Knecht: ich bin in Sünden todt, du bist der große GOtt, der Sünde vergiebet.

5. Laß deine Frömmigkeit seyn mein Trost und Freud, Laß über meine Schuld dein edle Lieb und Huld sich reichlich ergießen.

6. Betrachte wer ich bin, im Huy fahr ich dahin, zerbrechlich wie ein Glas: vergänglich wie ein Gras: ein Wind kann mich fällen.

7. Willst du nichts sehen an, als was ein Mensch gethan, so wird kein Menschen-Kind vor Menge seiner Sünd im Himmel bestehen.

8. Sieh an, wie JEsus Christ für mich gegeben ist, der hat, was ich nicht kann, erfüllt und gnug gethan, im Leben und im Leiden.

9. Du liebest Reu und Schmerz, schau her, hier ist mein Herz, das seine Sünd erkennt, und wie ein Feuer brennt vor Angst, Leid und Sorgen.

10. Ich lechze, wie ein Land, dem deine milde Hand den Regen lang entzeucht, bis Saft und Kraft entweicht, und alles verdorret.

11. Gleichwie auch auf der Heid ein Hirsch begierich schreyt nach frischem Wasser-Quell, so ruf ich laut und hell nach dir, o mein Leben.

12. Erquicke mein Gebein, gieß Trost und Labsal ein, und sprich mir freundlich zu, daß meine Seele ruh im Schooß deiner Liebe.

13. Gieb mir getrosten Muth, wenn meine Sünden Fluth aufsteiget in die Höh, ersäuf all Angst und Weh, im Meer deiner Gnaden.

14. Treib weg den bösen Feind der mich zu stürzen meint: du bist mein Hirt und ich will bleiben ewiglich ein Schaf deiner Weide.

15. So lang auf dieser Erd ich Athem holen werd, o HErr! so will ich dein mit Leib und Seele seyn, auch getreu verbleiben.

16. Ich will dir dankbar seyn, doch ist mein Können klein; allein in deiner Kraft, die Thun und Wollen schaft, stehet all mein Vermögen.

17. Drum sende deinen Geist, der deinen Kindern weist den Weg, der dir gefällt; wer den bewahrt und hält der wird nimmer fehlen.

18. Ich richte mich nach dir, du sollst mir gehen für, du sollst mir schließen auf die Bahn im Tugend-Lauf ich will treulich folgen.

19. Und wenn des Himmels-Pfort ich werd erreichen dort, so will im Engel-Heer ich ewig deiner Ehr in Freuden lobsingen.

259. M. Ach! wo ist mein JEsus ꝛc.

HERR! ich habe mißgehandelt, ja mich drückt der Sünden-Last, ich bin nicht den Weg gewandelt, den du mir ge[illegible]haft, und jetzt wollt ich gern aus Schrecken mich vor deinem Zorn verstecken.

2. Doch wie könnt ich dir entfliehen? du wirst allenthalben seyn; wollt ich über See gleich ziehen, stieg ich in die Gruft hinein: hätt ich Flügel gleich den Winden, gleichwohl würdest du mich finden.

3. Drum ich muß es nur bekennen, HErr! ich habe mißgethan, darf mich nicht dein Kind mehr nennen, ach! nimm mich zu Gnaden an: laß die Menge meiner Sünden deinen Zorn nicht gar entzünden.

4. Könnt ein Mensch den Sand gleich zählen an dem weiten Mittel-Meer; dennoch wird es ihm wohl fehlen, daß er meiner Sündenheer, daß er alle mein Gebrechen sollte wissen auszusprechen.

5. Wein, ach! wein jetzt um die Wette, meiner beyden Augen-Bach! o! daß ich gnug Thränen hätte zu betrauren meine Schmach! o! daß aus den Thränen-Brunnen käm ein starken Strom geronnen.

6. Ach! daß doch die strenge Flüthen überschwemmten mein Gesicht, und die Augen mögten bluten, weil mir Wasser sonst gebricht; ach! daß sie wie Meeres-Wellen möchten in die Höhe schwellen.

7. Aber, Christe! deine Beulen, ja, ein einzigs Tröpflein Blut, daß kann meine Wunden heilen, löschen meiner Sünden-Gluth:

Stuhl: drum will ich mein zerbrochen Angst zu Gnaden, mein Herz, reiche deine Hand, Angst zu stillen, mein zu deinem Wohnen machen.

3. Dir will ich die Last aufladen, will sie dir bekennen und beichten, will dir die Missethat, die du mir angethan hast, nicht verhehlen, will dir meine Sünden, meine Noth, die mich drücket, nicht verbergen. Ich weiß wohl, daß du mir solches gerne vergeben wirst, ja du hast mir's schon vergeben, da ich dich darum gebeten habe.

4. Schicke lieber, o mir Schmerzen! Ich habe aber meine Sünde dir bekannt, und meine Missethat habe ich nicht verhehlet. Ich sprach: Ich will dem Herrn meine Uebertretung bekennen, und du vergabest mir die Missethat meiner Sünde. Selah.

5. Wer den Sorgen will Trost geben und Schwerzen in sich fressen, der lasse sein Herz vor dem Herrn ausgießen und zu dem Gnadenstuhl seine Zuflucht haben. Es ist da Trost, da ist Hülfe, da ist Rath, da ist der Trost, der da heißt: Mein Trost, der mich tröstet, kann mich nicht verlassen, Gott ist mein Trost in allen Nöthen, der mich kann helfen, der kann mir helfen, der will mir auch helfen.

6. Lobe wieder, lobe deine Seele, es ist nicht zu Angst und Pein, sondern zu Lust und Freude, zu Trost und Hülfe, zu Gnaden und Barmherzigkeit, zu Gut und Seligkeit, zu Leben und Seligkeit, zu Gut und Seligkeit, zu Leben und Seligkeit, zu Gut und Seligkeit, zu Leben und Selig

Thränen fließen in ſein Herz und bringen drein.

9. Er, der HErr, hat mich mein Heil ſehen mit Gnaden laſſen, und mir meine Sünde nicht nach mir rast, daß ich ſie nicht auch bereue; alſo daß ich ſie erkenne, ihm vor Augen bin getreten, und darum ſeine Gnade nicht ausgeſchretet habe mich.

10. Vor der ganzen Welt und Creatur bin ich mich ſchmerzlich werden, mit Bitterkeit vor GOtt mich mir, die mich haſſen und ſie werden meiſten Theil ſein, mich ſtrafen, Ausſatzbuße, und doch ſo ſehr nach GOtt, daß ſie mich HErr mein Heiland ſey.

261. Mir, O JEſu Chriſte Gut.

HErr! ſtraf mich nicht in deinem Zorn, und züchtige mich nicht in deinem Grimm, ſondern ſei mir gnädig, HErr! denn ich bin ſehr krank, und mein Gebein iſt erſchrocken, mein Leib hat ſich vor Angſt, Noth, das Mark im Bein zerbrochen, mein Geiſt und Seel iſt betrübt, ja, das du, o HErr! ſolches alles auf dich ſo ſehr bis dieſe.

Ach! wendedich, du lieber HErr! erreite meine Seele! laß mir dieſe Bosheit, die Sünde, ab, die mich die Hölle bringt! Ich gedenke mein dieſer nicht, in der Hölle dir Dank zu ſagen, darum ſo ſtehe mich aus den Qualen.

2. Der Gerechten iſt ſie viele, mein Gott, ſo ſind ſie ſchrecklich, und wer kann ſie zählen? Ich bin ja auch nach dir ins Gericht, und ſo ich nicht Gnade bei dir finde, ſo wird mich dein Gericht ſchrecken, daß ich mich vor dir nicht werde ſtellen.

3. Ich bin ja ein Sünder, und ſo du mich nicht ſtrafeſt, wer will mich ſtrafen? Ich bin ja ein Sünder, und ſo du mich nicht vergiebeſt, wer will mich vergeben? Ich bin ja ein Sünder, und ſo du mich nicht erlöſeſt, wer will mich erlöſen?

262. Mir nur den lieben GOtt laß walten.

Ich armer Menſch, ich armer Sünder, ich armer Gottes Ausſchuß, du GOtt! du GOtt! gerichte mich nicht mit mir ins Gericht. Schaume doch, erbarme dich

dich, GOtt, mein Schöpfer! wer bin ich,

2. daß ich mich vor dich so herzlich lasse von angenehmer gros ser Sünden-Schuld! daß ich Gnade und die reinige, ich armer und verderbter Kind. Gottes!

3. wo ich, daß du mich wollest ja nicht verstoßen, du mein Gott! ich bin dein Geschöpf, wie kannst du denn solches thun? du bist ja mein Vater, der mich hat gemacht; erbarme dich, erbarme dich, o barmherziger Vater!

4. Mein Gott, ich bekenne vor dir meine Sünden, und nehme sie alle zu mir; ich bin ja dein Geschöpf, du hast mich gemacht, du bist mein Vater, erbarme dich, GOtt, mein Erbarmer! aber mich.

5. Ach, mein Gott, ich bin verschuldet, lohne, gedenke nicht nach meinen Sünden. O treuer Vater! schone, schone, und nimm mich wieder an zum Kind. Erbarme dich, erbarme dich, mein Gott! erbarme dich, erbarme dich, o barmherziger! aber mich.

6. Gnade, mein Gott, Gnade! ich bin ja dein Geschöpf, du hast mich gemacht, du bist mein Vater! ich bin verloren; zum Sünder bin hinfort nicht werth, daß du mich nennest deinen Sohn, GOtt, mein Schöpfer! aber mich.

7. Ich zweifle nicht, ich bin erhöret; erbören dich mein Vater! Ja, mein Gott! du bist ja mein Vater, und mein Geschöpf. Ich bin dein Kind, ich habe dich, ich habe dich, mein GOtt! mein Erbarmer! aber mich.

263. Melod. Durch Adams Fall ist ganz verderbt.

Ich armer Sünder komm zu dir,
ach du mir barmhertzig wer,
Herre, du mein Gott und Herr,
ferne die mit Schmerzen,
die mir sind begangen,
laß mich, ich bitt dich, dir
zu Gnaden kommen.

2. Ich armer Sünder klag dir,
Gott, mein Schöpfer, mein
Trost und Heil,
ach, umhalsich
mir Gnad leuchten,
ich bitt dich, du wollest
mir mich nimmer aus-
stoßen, sondern mich
annehmen.

3. Ich armer Sünder bitt
Gott entbunden: denn
ich bin ja sein Kind,
mich den Satan
ferne.

4. Ich auch mein Un-
barmherzigkeit lobe
ich dich, du wollest
mir die Sünde
ferner

für deine Sünd und Gebrechen, die ich an meinem ersten Leben, und stets, was ich wider dich gethan habe.

4. Verwehrlich hab du mir mit Gedult viel Jahr verschonet, und mir deinen Sohn nicht gesendet, der mich erlöset hätte, und mir Gnad und Barmherzigkeit erworben hätte, so wäre ich ewiglich verdammet worden.

5. Ich bekenne, daß ich nicht werth bin, daß ich nur einen Augenblick lebe, und daß ich nicht verdiene, daß du mir einen Odem gebest

Chap. 3. Sect. 1. Of the Nature of Government.

Government is the Art of governing Men, and the Nature of it is to be understood by the Nature of Men, for whose Use it is ordained. Men are by Nature free, and therefore Government is not to be exercised over them as over Slaves, but as over Freemen. Men are by Nature reasonable, and therefore Government is not to be exercised over them as over Beasts, but as over Reasonable Creatures. Men are by Nature sociable, and therefore Government is not to be exercised over them as over Solitaries, but as over Members of Society. Men are by Nature unequal, and therefore Government is not to be exercised alike over all, but with Distinction of Persons. Men are by Nature sinful, and therefore Government is not to be exercised over them as over Innocents, but as over Offenders. Men are by Nature mortal, and therefore Government is not to be exercised over them as over Immortals, but as over Creatures that must die. Men are by Nature Rational Creatures, and therefore Government is not to be exercised over them as over Irrational Creatures, but as over Creatures that have Reason to govern themselves.

Sect. 2. Of the Ends of Government.

The Ends of Government are Peace, Plenty, Liberty, Safety, Justice, Religion, Learning, Arts, Sciences, Trades, Manufactures, Navigation, Commerce, Riches, Honour, Glory, Power, Dominion, Conquest, Empire, and the like.

Sect. 3. Of the Means of Government.

The Means of Government are Laws, Arms, Money, Men, Counsel, Religion, Learning, Arts, Sciences, Trades, Manufactures, Navigation, Commerce, Riches, Honour, Glory, Power, Dominion, Conquest, Empire, and the like.

Sect. 4. Of the Parts of Government.

The Parts of Government are Legislative, Executive, Judicial, Military, Ecclesiastical, Academical, Mechanical, Mercantile, Nautical, Commercial, Financial, Fiscal, Monetary, Agrarian, Municipal, Provincial, Colonial, Imperial, and the like.

Sect. 5. Of the Forms of Government.

The Forms of Government are Monarchy, Aristocracy, Democracy, Theocracy, Oligarchy, Anarchy, Tyranny, Despotism, Absolutism, Limited Monarchy, Mixed Monarchy, Republic, Commonwealth, Federal Union, Confederacy, Empire, Kingdom, Principality, Dukedom, Earldom, Baronry, Knighthood, Gentry, Yeomanry, Commonalty, Nobility, Clergy, Laity, Church, State, Corporation, Company, Society, Fraternity, Guild, Mystery, Trade, Manufacture, Navigation, Commerce, Riches, Honour, Glory, Power, Dominion, Conquest, Empire, and the like.

den Hellen Glanz, die mor-
genröthe, und den Tag.

11. Die Welt verfolget dich
gerne, stehet, führet schnell
die Sonne auf, und stehet
auch ich thue Du Morgen-
werke; stehet auf, ihr Vo-
gelein, verdrieg mich nicht
deines Singens, führet Lob
für Klippen, Thürm und
Felsen.

12. Ach! nur umsonst,
und thuen ich auch die in
Christo Jesu erlöset, und
wieder in der Hölle,
Thund, und Wetter ver-
gen, neigen. Dein Auge
dringt durch alles sich, du
wirst du meine Gedanken
wohl, der lichten Sonnen
nisse.

13. Herr Jesu! Ihnen
schickt zu die ein, ich sied
Du Heiland, wegen mein
Sünd. Du bist mein Hoff-
nen, als unter allen Stan-
den Welt, hir, u. die Gö
ter Samen! Mein Freud
Trost aufstunden.

14. Du mich durch
deinen Todes-Schmerz
und Purpur-rothen Blu
mich los und ledig, und
und weis durch deinen
Todes-Marter, mich
wegen deiner Kreuzes-fa
cruciat, und du zermalmet
mich, mit deiner Freuden.

15. Du angethan mit
mich mit dir vor deinem
Vater machen: ich weiß
Herr! meine Sünden
und schaffet Rath mir
Schwachheit. Es weiß
Fleisch-Lust und Welt
und Satan und für Nöt
Hülfe, die uns zu stärken
wachen.

16. Wie werd ich mich
Herrlichkeit nur rühmen
Seele schauen, durch den
gen Gottes Sonne,
du mir wirst bescheren.
dar vor an aller Sünde
Gnaden, und ewiglich
wunder ist, daß ewig mich
seyn.

265. Mit Buß schönes Welt-Gebäude.

1. Jesu! der du meine Seele
2. Du hast durch deines Blut
Gnaden-Sold, und Gut
kaufen Hilf, und der
Gnaden-Thron, Du
rechtfertigst darum gerichten
mit mir Sünden lassen nicht
Du durch Wort: sey bedrücket,
Schuld mein, durch
2. Du hast durch deines
gebet, die verlorne
Sünden, und ein Kind,
zum verfluchet in der Höll
Du Jesu hinein in
Gnaden-Arm, und
die hochverdienten Sünder
Du Jesu Christ, der
ist billig kommen muß.
3. Du hast mich auch
der Sünden, und ich
und breit: es ist
Sünden, und ein Kind,
als nur Unvernehlichkeit
mit dein Bücher, all
Trachten dein, mein
Gott verachten: bleibst
Gnad, und Huld
der gottes immerdar.
4. Herr! ich muß
bekennen, daß nichts
Gutes

Sturm regnet in mir, das Gewitter tobet, und kein neuer Segen, bald ich meiner Seelen Kräfte über Fleisch und Blut in gutem Muth zu Gott gute zu vollbringen; Fleisch und Blut will nicht, was es soll, und will, das vermag es nicht.

5. Heißt GOTT: Lasset mich, meine Wasser werden gelder Blut, so antwortet mein Gemüth in ganz zerrissener Angst: Ach Herr! du bist ja der Schöpfer aller Dinge, und mein Herz ist mein eigen, du hast es gemacht, du kannst es verwandeln, wenn du willst, du kannst mir das Herz nehmen, und ein neues geben, du kannst mir ein Herz geben, das dich liebet.

6. Heißt du: Du hast mir genommen meine Seligkeit durch deine Sünde, und ich will dir wieder geben deine Seligkeit in und durch meinen Sohn, so antwortet mein Herz: Ach Herr! ich habe dich ja gern gegeben.

7. Will mich auch der Bösen Schaaren und der Gottlosen Haufen wieder in ihre Stall pferchen aufzwingen, so sagt mein Herz: Ach Herr! ich schiene mir unrecht, daß ich dir meine Seligkeit, die du mir gegeben hast, in deinen Sohn Jesus Christus, meinen Zuversicht, lasse mich ja nicht zwingen nicht.

8. Deine rothgefärbte Wunden, deine Angst, deine Noth und dein bitterer Schmerz will abwenden, darum bin ich gekommen, Herr Jesu! in deine Pein und mit deinem Schmerzen, deine Wunden, deine Angst und deine Noth, deine Marter, Angst und Tod, o Herr Jesu! lasse mich.

9. Wenn ich vor Gericht trete, da man mich verstehen kann nach Gnade, da will ich nicht mehr, meinen, sondern

10. Der Teufel will mir meine Seligkeit nehmen, so sagt mein Herz: Ich habe dich ja nicht darum gesucht, daß ich dich wieder verlieren könnte.

11. Da antwortet meine Schwachheit, du erbarmest dich meiner nicht, ich bin in meinem Herzen, und bin doch derber Tod allezeit, ich bin in meinem Leibe, und bin doch derber Tod, das bittere Gift, Verfassung, Gift und Tod, ich bin in der That, Herr Jesu! ich bin.

12. Nun ich weiß, du wirst mir stillen mein Begehren, du wirst bald kommen, und deine Ehre erscheinen, du wirst mich nicht lassen auf dieser weiten Erden, du lässest mich nicht verderben, denn du bist mein, und ich bin dein, nenne mir nur ist Namen.

12. Herr! ich glaube mit mir Schwachen, ich bin in deinen Händen, du kannst mich führen, wohin du willst, und so sanfte: deiner Güte mit ich trauen: du bist mein Gott, mein Heiland, mein Herr Jesu! nun bin ich Christ, du bist Jesus!

266. Mel. Alle Men-

Du! liebster Gott, den ich
Mit Frommen, Heiligen
Gelassenen Seelen Gott
schawe deine Braut zer-
kummert mir in Sünden
meinem Thron an dem
den liebreichen, mit
Gnade Barmherzigkeit,
du hochbetrübter Herr
Jesu Christe, mit deinem
den Schmerz.

Ach! ich erkenne
beschwerte die tiefe große
Sünden-Schuld; ich kann
nicht vor deinem Ange-
sen, weil o Jesu, deine
Augen also gerichtet
scheinen, weinlich
du heilig schmeigst, kleiner
du dich gerechtest, und
ich lasse solche Unzucht.

Ach! ich bitte dich
an die hinten, daß
schaft Gnug verdienet, die
du mir gnädiglich wollest
überschwemmen mit
lich: ach! dein Gemüth
kehret mir mein Gesicht
es mir so wittert, ach
ich nicht mehr ansehen
große Sünden-Noth.

Ja, Christe du bist
mich bestreit deine liebsam
Freundschaft mich
Gnade, daß ich dich
deiner Hülfe schreyt
ich will dich dein
hercken, und mir
Trost zuwenden, weil
meine Sünden-Last
stig zertragen hab.

Deine Wunden
Creutz, die will ich
Vater-Herz wenden
schauen ist, helfe
Sünd der Eitelkeit
weg will ich mich
nicht kann ich mehr
ten haben von dem
meiner Blutes / bis
ternen Seelen-Gut.

6. Wirf dein
schlechter nur auf
ter Gnaden-Sonn,
ten, weil ich mich
Sünden-Angst
mir meine Sünd
nigs Gnaden-Sonn
Gnaden-Sonne
Augen Blut / o
Aug- und Schmerz.

267. Mel. Ach was

Ach! betrübte Sünder,
Jhr, die ihr euch
Gnade in Christo
ihr euch dadurch
Sünden-Schuld
Jhr, die ihr
Christi Gnade
Jhr, die ihr
Christi Blut
Jhr, die ihr
Christi Tod
Jhr, die ihr
Christi Leben
Jhr, die ihr
Christi Auferstehung
Jhr, die ihr
Christi Himmelfahrt
Jhr, die ihr
Christi Sitzen zur
Jhr, die ihr
Christi Wiederkunft
Jhr, die ihr
Christi Gericht
Jhr, die ihr
Christi Ewigkeit
Jhr, die ihr
Christi Herrlichkeit
Jhr, die ihr
Christi Reich
Jhr, die ihr
Christi Kirche
Jhr, die ihr
Christi Gemeine
Jhr, die ihr
Christi Braut
Jhr, die ihr
Christi Leib
Jhr, die ihr
Christi Glieder
Jhr, die ihr
Christi Schafe
Jhr, die ihr
Christi Lämmer
Jhr, die ihr
Christi Hirten
Jhr, die ihr
Christi Lehrer
Jhr, die ihr
Christi Zuhörer
Jhr, die ihr
Christi Jünger
Jhr, die ihr
Christi Apostel
Jhr, die ihr
Christi Evangelisten
Jhr, die ihr
Christi Propheten
Jhr, die ihr
Christi Könige
Jhr, die ihr
Christi Priester
Jhr, die ihr
Christi Diener
Jhr, die ihr
Christi Knechte
Jhr, die ihr
Christi Mägde
Jhr, die ihr
Christi Kinder
Jhr, die ihr
Christi Erben
Jhr, die ihr
Christi Miterben
Jhr, die ihr
Christi Gemeinschaft
Jhr, die ihr
Christi Gemeinschaft
Jhr, die ihr
Christi Gemeinschaft

Ich will dir nicht sagen, daß du mir Gutes thun sollst, damit du mir Gutes thun mögest, sondern damit du Gutes thun mögest, weil es Gutes ist. Ich will dir nicht sagen, daß du mir Gutes thun sollst, damit du mir Gutes thun mögest, sondern damit du Gutes thun mögest, weil es Gutes ist. Ich will dir nicht sagen, daß du mir Gutes thun sollst, damit du mir Gutes thun mögest, sondern damit du Gutes thun mögest, weil es Gutes ist.

Die Geschichte vom Kalifen und dem Bettler.

Ich will dir nicht sagen, daß du mir Gutes thun sollst, damit du mir Gutes thun mögest, sondern damit du Gutes thun mögest, weil es Gutes ist. Ich will dir nicht sagen, daß du mir Gutes thun sollst, damit du mir Gutes thun mögest, sondern damit du Gutes thun mögest, weil es Gutes ist. Ich will dir nicht sagen, daß du mir Gutes thun sollst, damit du mir Gutes thun mögest, sondern damit du Gutes thun mögest, weil es Gutes ist.

und daß mich von meiner Schuld, hab, dein Blut gewaschen.

269. M. O Traurigkeit! o Herzeleid.

O Angst und Leid! O Traurigkeit! die ich jetzt muß empfinden, die jetzt mein Gewissen nagt, wegen meiner Sünden.

2. O Furcht und Graus! das Höllenhaus, darnach ich pfleg zu ringen, hat den Rachen aufgesperrt, und will mich verschlingen.

3. O Ach und Weh! O Schreckens-See! Wo soll ich mich verstecken? Ach! daß doch dit tiefste Gruft möchte mich bedecken.

4. Der Erden-Saum hat keinen Raum, drinn ich kann sicher bleiben; meine Bosheit will mich ganz in den Abgrund treiben.

5. Wie werd ich dort so strenge Wort vor Gottes-Richtstuhl hören: Weil ich mich die Fleisches-Lust lassen so bethören.

6. O GOttes Sohn, du Gnaden-Thron! ich flieh in deine Wunden, drinn hab ich noch jederzeit Ruh und Rettung funden.

7. Dein heilges Blut das mir zu gut am Kreuze ward vergossen, ist ein Brunn, daraus das Heil kömmt auf mich geflossen.

8. Darum, mein Heil! laß mich jetzt Theil an deinem Gnugthun haben: Meine Sünde sey hinfort in dein Grab begraben.

9. O treuer Hirt! wenn Satan wird mein Ueppigkeit verklagen; so still ihn durch dein Verdienst, sonst müßt ich verzagen.

270. Mel. Nun laßt uns den Leib ꝛc.

O frommer und getreuer Gott! ich hab gebrochen dein Gebot, und sehr gesündigt wider dich: das ist mir leid und reuet mich.

2. Weil aber du gnädiger Gott! nicht hast Gefall'n an meinem Tod, und ist dein herzliches Begehrn, daß ich mich soll zu dir bekehrn.

3. Auf dies Wort, lieber Vater! fromm, ich armer Sünder zu dir komm, und bitt dich durch den bittern Tod und heilige fünf Wunden roth.

4. Dein's lieben Sohnes JEsu Christ, der mir zu gut Mensch worden ist: laß deine Gnad und Gütigkeit mehr gelten denn Gerechtigkeit.

5. Verschon, o Herr! laß deine Huld zudecken alle meine Schuld; so werd ich arm verlohrnes Kind, ledig und los all meiner Sünd.

6. Ich will, o HERR! nach deinem Wort, mich bessern, leben fromm hinfort; damit ich mög nach dieser Zeit gelangen zu der Seligkeit

271. Mel. Aus tiefer Noth schrey ich ꝛc.

O JEsu Christ, du höchstes Gut, du Brunn-

quell aller Gnaden! sieh doch, wie ich in meinem Muth mit Sünden bin beladen, und in mir hab der Pfeile viel die im Gewissen ohne Ziel mich armen Sünder drücken.

2. Erbarm dich mein in solcher Last, nimm sie aus meinem Herzen! dieweil du sie gebüßet hast am Holz mit Todes-Schmerzen; auf daß ich nicht mit großem Weh in meinen Sünden untergeh, noch ewiglich verzage.

3. Führwahr, wenn mir das kommt ein, was ich mein Tag begangen: so fällt mir auf das Herz ein Stein, und bin mit Furcht umfangen, ja, ich weiß weder aus noch ein, und müßte ganz verlohren seyn, wenn ich dein Wort nicht hätte.

4. Aber dein heilsam Wort das macht mit seinem süßen Singen, daß mir das Herze wieder lacht, und fast beginnt zu springen; dieweil es alle Gnad verheißt denen, so mit zerknirschtem Geist zu dir, o JEsu! kommen.

5. Und weil ich denn in meinem Sinn, wie ich zuvor geklaget, auch ein betrübter Sünder bin, dem sein Gewissen naget, und gerne möcht' im Blute dein von Sünden losgesprochen seyn, wie David und Manasse.

6. Also komm ich nun auch allhie in meiner Noth geschritten, und thu dich mit gebeugtem Knie von ganzem Herzen bitten: Verzeih mirs doch genädiglich, was ich mein Tage wider dich auf Erden hab begangen.

6. O HErr, mein GOtt! vergib mirs doch, um deines Namens willen, und thu in mir das schwere Joch der Uebertretung stillen, daß sich mein Herz zufrieden geb, und dir hinfort zu ehren leb in kindlichem Gehorsam.

8. Stärk mich mit deinem Freuden-Geist; heil' mich mit deinen Wunden: wasch mich mit deinem Todes-Schweiß in meiner letzten Stunden, und nimm mich hin, wenn dirs gefällt, in wahrem Glauben aus der Welt zu deinen Auserwählten.

9. Auf daß ich in der ew'gen Freud mit Sing'n und Jubiliren, preis' ewig deine Herrlichkeit, mit Spring'n und Triumphiren. Erhör mein Bitt nach deinem Wort, nimm auf dein Kind, o treuer Hort! durch JEsum Christum, Amen.

272. Mel Nun laßt uns den Leib begraben.

O starker GOTT! o, Seelen-Kraft! o liebster Herr! o Lebens-Saft! was soll ich thun, was ist dein Will? gebiet, ich will gern halten still.

2. Ich weiß ja nichts, das weißt du wohl, auch weiß ich nichts, was ich thun soll,

soll, du kannst allein verrichten dis, du weißt es auch allein gewiß.

3. Rath, Kraft, Held ist niemand als du, Rath, giebst du in stiller Ruh, Kraft giebst du auch in höchster Noth, Held ist dein Nam, o Wunder GOtt!

4. Du Fels des Heils erhalte mich, du Lebens-Strom, fließ mildiglich, fließ doch in meine Seel hinein, ey! kehre bey dem Sünder ein.

5. Die Zeit ist bös' und Falschheit voll, ich weiß nicht, wie ichs machen soll, du bist ein HErr, der groß von Rath, du bist ein GOtt, der stark von That.

6. Was willt du? HErr! das sage mir, ich klopf, ach! thu doch auf die Thür; ich ruf und schrey, du hörst es wohl, was willt du, HErr! daß ich thun soll?

273. M. Straf mich nicht in deinem Zorn.

Seele.

Siehe! ich gefallner Knecht, voller Blut und Schläge, ich, dein Diener; bin wohl recht langsam, faul und träge; Ach! du GOtt, Zebaoth! hör mein Schreyen, Tönen, und mein ängstlich Sehnen.

2. Ich bin kalt, entzünde mich, o! erweich mich Harten; speis' mich, ich bin hungrig, feucht mich dürren Garten! Satan schläft und erregt sehr viel harte Wunden in Versuchungs-Stunden.

3. Meines Fleisches Lust-Begier macht mir manche Schmerzen, auch die Welt, die schliesset mir Pfeile nach dem Herzen: Mancherley Menschen-Scheu sucht mich zu erschrecken, und in Noth zu stecken.

4. Ach! könnt ich doch, JEsu! dich wie ich wollte lieben: O! mögt ich doch kräftiglich solche Lieb ausüben! Brünstiglich wünsche ich dich im Geist zu küssen, in dir zu zerfliessen.

5. Mein Geist weiß die Wollust wohl, was es sey dich lieben; doch das Fleisch ist Trägheit voll, will die Herrschaft üben: Fleisch und Geist zieht und reißt mich auf beyden Seiten, o! da gilt es streiten.

6. Ach! was mach ich Armer doch? Wer wird mich erretten? Wohin flieh ich endlich noch? Wer wird mich vertreten? HErr, mein Heil! komm in Eil, brich des Fleisches Tücke, die verstrickten Stricke.

JESUS.

7. Sieh! ich komme und erfüll, Seele; dein Verlangen; ja, ich küsse dich, und will dich mit Lieb umfangen; Fleisches-Noth, Welt und Tod, ja, der

Hüllen-Tüchern, mache ich sie schwehr. 3. Meinen Geist beschenk ich die, der das Leben heisch' hervor: ich bin das Leben, die dich an mir zieh, und ewig bringe. Ich heil' dich, dich mich: verbind mich und entbinden, Sünden, Kräfften, und Gewalten.

9. Deiner Wunden tieffen Schmerz heilen meine Wunden, deine Angst mein Hertz: mein Herz die um deiner Seelen Angst, und Todes-Noth. 10. Deiner Seelen Schwerd meiner Seelen Wehr: die Wunden-Thür, dadurch ich in dein Hertz gehe, Gnaden-Stuhl, dadurch ich komme. Gnaden-Blut erscheinet.

12. Dank sey dir, du Gottes-Lamm, daß du mich erbarmenden, daß du mir ein Creutze-Stamm worden zur Erlösung sunden. Ich bin dein, dir allein will mich ergeben, in dir liegen, leben.

274. M. Darer unser im Himmelreich.

So wahr ich lebe! herrlich bein GOTT,

Mir nicht lieb des Todes deren Tod, vielweder ist dieß Leben, Sünd und Noth, noch dir vor Sünden teiter Leben, Sünd und Noth: Leid: ich will dir mein Leben, Sünd und Noth: Mir ewiglich.

2. Ich bin dir schuld, o Menschenkind! verzeyhe mir, ich will mich dir ja auch hier finden du Trost, Heil und Leben, du, du GOtt die Sünden-Pein, du GOtt mein Gut, du GOtt mein Theil, du GOtt mein Heil.

3. Ich hoch-betr. Gott, ich bin verderbet, ich bin ein Mensch, und sterblich, ich bin ein Sünder, und ein Feind GOtt: und kann ich lebendig werden, wo ich nicht mit GOtt lebe? Ich will wohl mein erbarmen sich.

4. Wahr ists, GOtt zürnet über seine Sünden, und ist mit Recht darüber feind: doch, wer auf GOtts Barmherzigkeit hin, fährt fort in seinen Sünden, der ist seiner Seelen selbst nicht werth, und wird in der Hölle abgeladet.

5. Sind dir die jungen Sünden, so wende deinen Christi Blut und Tod, sagen dir dir nicht gewollt, ob du bis morgen leben sollst: du bist, du mußt sterben, ist es beschlossen ist die Todes-Urtheil.

6. Hast lebt du, dem lebende bist, ob morgen, heute, sterben, du bist, du mußt Wer weiß, ob du morgen

ja, daß ich dessen von dem Thränen-
nun Lieb und Seel dort brun- Bächen.
nen werd.

7. Hilf, o Herr JE-
su! hilf du mir, daß ich
dich recht lieb hab, und
und Buße vor dir thu
ernstlich, ob mich der Feind
zu Tod stürzt: auf daß
ich dein und ewerjet zu
dem Himmelreich bist
bereit.

Wagen: mein Herz ist in
der Grufft satt, die nach
Tode seinen: Leib so lang
macht so lang meiner ar-
men Seel in der Schwe-
muth-Höhle?

6. Brecht, ihr Felsen
und Berg! und fallet auf
mich! mein Leben! Dann
werder ihr mich nicht
fern Antlitz treten!
Ewiglich, ich bitte euch!
lasse mich nicht verbrennt,
bat mir GOtt geschwo-
ren.

275. M. Mache dich mein Geist bereit.

Strauf mich nicht in dei-
nem Zorn, o gerechter
GOtt! verschone! ach, las
mich nicht sein verlohren,
noch Tod und Hölle!
ja! thu die Sünd dich-
lich, o Gott! und
Sünd.

1. Zeig mir deine Hülfe
Gott, dich mit Trost mich
Herr! Mache dich mein
hab mit mir Gnad, mein
Gebrechen freuden: heil
Geist mit dem Ost deiner
großen Gnaden, werd' ab
allen Gebrechen.

4. Ach! sieh mein Gebet
an mir, wie ist all ewiglich
mir, meine Missethat
dem deiner Hülfe beraten.
Ich bin ein Fremdling
Lager mit mein

276. Mel. Jion klagt

1. Ach! ich sag's mit
Bekümmerniß! ich hab
Vater, ach! ist Treu
Verbrechens! scheußlich
Sünde sind sie vor dir
heilig! mich vor dem
Ich muß erkennen
Gericht: wie die
Sünden, die ich
verfluchet: wie es
Sünde ist!

2. Daß du, Vater!
gelobet mich von
Sünde schaffst! mich
Herzleid! ach
Sünden-Gräu
Leben bring ich
Sünden-Tod
Sünde nicht

und kann kräftig für mich bitten?

3. Zwar du bist gerecht, ich schäme mich der Ungerechtigkeit: so ich Feigen-Blätter nähme, meiner Werke nichtig Kleid, deckt es doch die Blöße nicht: so du, Vater! vor Gericht Recht für Gnade lässest gehen, wer ist rein? Wer kann bestehen?

4. Gleichwohl sagst du zu das Leben, und willst nicht des Sünders Tod, du willst schenken und vergeben, wo verlassen dein Gebot, wo auf bös' verderbter Art, auf der breiten Höllenfahrt, ich mich habe lassen finden, in ganz ungebüßten Sünden.

5. Suche mich, dein Schäflein wieder, du mein GOtt und treuer Hirt! welches irrig auf und nieder Wölfen sonst zum Raube wird: Schließ in JEsu Wunden ein das verscheuchte Täubelein, daß es Satan nicht erwische in dem wüsten Weltgebüsche.

6. HErr ich habe zwar gezogen, bin nach Noä Raben-Art sicher hin und her geflogen, hab ich Buße lang gespart: Jetzt thu ich zu dir den Tritt, bringe Reu und Glauben mit. HErr! ich komme hoch beladen, nimm dein armes Kind zu Gnaden.

277. M. Wenn wir in höchsten ꝛc.

Vom Satan lieg ich hier gehetzt; von Sünden auf den Tod verletzt; wie ein gejagtes junges Wild verblutet liegt, verstrickt, verhüllt.

2. Erlös' mich, meiner Hoffnung Stab! o JEsu! treib den Geyer ab, der seinen Schnabel an mir legt, und an das Herz der Seelen schlägt.

3. Du sprichst vielleicht: Wer bist du dann? Wie Sünde doch verstellen kann; Ey! kennest du, mein Trost und Licht das Denkmahl deiner Güte nicht?

4. Erinnre, Samariter, dich, der unter Mördern war, bin ich, bey Jericho lag ich halb todt, ich lag, und lieg in gleicher Noth.

5. Du warst, und bist es, dessen Hand mich dort so meisterlich verband, der lindes Oel und reinen Wein in meine Wunden goß hinein.

6. Du brachtest mich gar fein zur Ruh, und heiltest alles glücklich zu, du warntest, daß ich mich hinfort sollt hüten vor dem Räuber-Ort.

7. Und ich versprach hingegen dir, dafür zu dienen für und für; nicht mehr den Sünden-Pfad zu gehn, noch bey der Eitelkeit zu stehn.

8. An diese nun so schwache Brust schreib ich die Handschrift an mit Lust: Dies Herz soll für mein Leben seyn, du Arzt Israels ewig dein.

9. Ach GOtt! wie ist es umgewandt! das scheint geschrieben in den Sand; ich falscher Bogen, wich gar weit

welt vom Ziel, und fiel in frisches Leid.

10. Leid ists mirs aber wieder, laß dich meiner Augen Blick und Naß bewegen; ach! verwirf mich nicht darum von deinem Angesicht.

11. Laß sich verneuen Gnad und Treu bey dir, weil sich bey mir die Reu verneut, schau wie ich bin so krank, voll Blut, voll Eiter und Gestank.

12. Erbarm dich, schlag die Hand doch an, und heil was niemand heilen kann; verbinde den verwundten Muth, durch deiner rothen Wunden-Fluth.

13. Verleih mir frische Stärk und Kraft aus deiner Adern Reben-Saft, so bleib ich ewig dankbar dir ergeben, und du bleibst in mir.

278. Mel. O JESU Christ du ꝛc.

Weh mir! daß ich so oft und viel, als wär ich gar verblendet, gesündigt ohne Maaß und Ziel; von GOtt mich abgewendet, der mir doch nichts, denn lauter Gnad und Wohlthat stets erwiesen hat, in meinem ganzen Leben.

2. Weh mir, daß ich vor meinem GOtt mein Herz so veſt verschlossen, da Er mir doch ein Schutz in Noth zu seyn war unverdrossen; viel Greuel hab ich drein gebracht, es stinkt jetzt wie ein garstig Schacht darin der Satan wohnet.

3. Ich überzeuget Herzen, ich muß es frey bekennen, daß ich der gröſte Sünder bin, darf mich nicht anders nennen: doch wenn ich dich, o GOtt! schau an, mit nichten ich verzweifeln kann, du kannst und willst mir helfen.

4. Groß ist zwar meine Missethat, die mich bisher besessen: doch ist weit größer deine Gnad, niemand kann sie ermessen. So groß o großer GOtt! du bist, so groß ist auch zu aller Frist, bey dir die Gnad und Güte.

5. Die hast du keinem je versagt weil diese Welt gestanden. Wer dir vertraut und nicht verzagt, wird nimmermehr zu Schanden. Ich bitt, ich fleh, ich schrey, ich ruf auf deine Gnad, ich wart und hoff: ach! laß mich Gnade finden.

6. Ich bin das ungerathne Kind, das sich von dir gewendet, und mit dem frechen Welt-Gesind, sein Erbtheil hat verschwendet: dich, als des Lebens-Brod, ohn Scheu hintan gesetzt, und wie die Säu mit Träbern sich gefüllet.

7. Ich habe dir oft widerstrebt, gefolget meinen Lüsten, und den Begierden nachgelebt, die, was recht ist, verwüsten, Das höchste Gut hab ich veracht, auf dies, was zeitlich ist, gedacht, und in der Welt hoch pranget.

8. Doch aber bitt ich dich, aus Gnad wollst du nicht mehr gedenken, was ich geübt für Freveltat; ins Meer wollst du sie senken. Die Sünd erlaß, die Straf abfüh-

abführ, ein neues Leben schaff in mir, um deines Sohnes willen.

279. In eigener Mel.

Wirf ab von mir das schwere Joch der Sünden errette mich, mein JEsu! durch dein Blut: wenn ferner mich die Lüste wollen binden befreye mich durch deine Liebes-Glut. Hier ist mein Herze, zermalmt vom Leid und Schmerze: Du wirst mich ja nicht lassen in den Banden: Ich hab auf dich gebaut, und JEsu! deiner Huld vertraut, drum werd ich nicht zu Schanden.

2. Ich will dir nur mein falsches Herz bekennen, ich zeuge dir von dem, was mir bewußt. Ich ließ in mir ein fremdes Feuer brennen, und heuchelte mit der verbotnen Lust, ich bin geglitten, weil ich nicht treu gestritten. Du wollst mich nicht mehr lassen in den Banden: dieweil ich dir vertrau, und stets auf deine Wahrheit bau; so werd ich nicht zu Schanden.

3. Dich hatt' ich nicht, o Höchster! stets vor Augen, noch deine Furcht mit recht in Sinn gedrückt: Ich lüsterte nach Dingen, die nicht taugen, die hätten mir fast meinen Geist erstickt. HErr! deine Treue wird jetzo wieder neue, in dem du mich befreyest von den Banden: Ich hab auf dich gebaut, und deiner Liebe nur getraut, drum werd ich nicht zu Schanden.

4. Ich strebte auch gar oft nach hohem Wesen, und ging nicht recht in wahrer Demuth ein: wenn meine Lust was Schnödes sich erlesen, mußt' oft dein Dienst der Falschheit Schminke seyn: O daß ichs sage, und nicht genug beklage! Ach ziehe mich mit Macht aus diesen Banden; dieweil ich dir vertrau, und nur auf deine Güte bau; so werd ich nicht zu Schanden.

5. O! siehe doch, wie meine Seele ächzet, und sich nach dir und deinen Strömen sehnt. Wie dürres Land nach frischem Regen lechzet: also mein Geist nach Lebens Wasser stöhnt. Komm ja, und leite mich bald zu deiner Seite, und ziehe mich mit Macht aus diesen Banden; Ach! hilf mir dir vertrau'n, und Trost in deiner Seite bau'n, so werd ich nicht zu Schanden.

6. Gieb mir dein Fleisch doch würdig zu geniessen, und drücke mich an deine sanfte Brust: laß auch dein Blut in meine Seele fliessen, und schwäche so die Wurzel böser Lust, daß keine Sünden in mir den Wohn-Platz finden, und laß mich nicht mehr fesseln mit den Banden. Ich will dir stets vertrau'n, auf dich, den Lebens-Fürsten! bau'n, so werd ich nicht zu Schanden.

7. Gieb

Fischen, so sie in Teichen und Seen haben, und sonderlich in Teichen, da sie sich mehren, und wachsen, und nicht gefangen werden, wie in Seen, da sie gefangen werden, und nicht wachsen, sondern kleiner werden.

Es ist auch ein Fisch, der heißt Schleie, der ist gut, und wächst auch in Teichen, und ist gut, wenn er gebraten wird, und ist auch gut, wenn er gesotten wird, und ist auch gut, wenn er gebacken wird, und ist auch gut, wenn er gesotten wird, und ist auch gut, wenn er gebra

10. Darum allein auf dich, HErr Christ! verlaß ich mich; jetzt kann ich nicht verderben, dein Reich muß ich ererben: denn du hast mirs erworben, da du für mich gestorben.

11. Führ auch mein Herz und Sinn durch deinen Geist dahin, daß ich mög alles meiden, was mich und dich kann scheiden, und ich an deinem Leibe ein Gliedmaaß ewig bleibe.

II. Vom Glauben.

281. In eigener Mel.

Mein JESU! dem die Seraphinen im Glanz der höchsten Majestät selbst mit bedecktem Antlitz dienen, wenn dein Befehl an sie ergeht, wie sollten blöde Fleisches-Augen, die der verhaßten Sünden-Nacht, mit ihrem Schatten trüb gemacht, dein helles Licht zu schauen taugen?

2. Doch gönne meinen Glaubens-Blicken, den Eingang in dein Heiligthum, und laß mich deine Gnad erquicken zu meinem Heil und deinem Ruhm! Reich deinen Scepter meiner Seele, die sich wie Esther vor dir neigt, und dir, als deine Braut sich zeigt; Sprich: Ja du bists, die ich erwähle!

3. Sey gnädig, JESU! voller Güte, dem Herzen, das nach Gnade lechzt! Hör, wie die Zung in dem Gemüthe: GOtt sey mir Armen gnädig! ächzt. Ich weiß du kannst mich nicht verstoßen: Wie könntest du ungnädig seyn dem, den dein Blut von Schuld und Pein erlößt, da es so reich geflossen?

4. Ich fall in deine Gnaden-Hände, und bitte mit dem Glaubens-Kuß: Gerechter König! wende wende, die Gnade zu der Herzens-Buß. Ich bin gerecht, durch deine Wunden; es ist nichts sträflichs mehr an mir: bin aber ich versöhnt mit dir: so bleib ich auch mit dir verbunden.

5. Ach! laß mich deine Weisheit leiten, und nimm ihr Licht nicht von mir weg: Stell deine Gnade mir zur Seiten, daß ich auf dir beliebten Steg beständig bis ans Ende wandle, damit ich auch zu dieser Zeit in Leib und Herzens-Freundlichkeit nach deinem Wort und Willen handle.

6. Reich mir die Waffen aus der Höhe, und stärke mich durch deine Macht, daß ich im Glauben sieg und stehe, wenn Stärck und List der Feinde wacht; so wird dein Gnaden-Reich auf Erden, das uns zu deiner Ehre führt, und endlich gar mit Kronen

ziert,

Wirt, Johann Georg Adam, geb. 1. Juli 1761 zu Mainz, † 1. Juli 1802 zu Wien, Professor der Philosophie und Geschichte, Bibliothekar und Hofrath, Verfasser von Gedichten, Romanen, Dramen, Geschichtswerken, Reisebeschreibungen, Uebersetzungen, Herausgeber von Zeitschriften, Almanachen, Taschenbüchern, Mitarbeiter an Zeitschriften, Almanachen, Taschenbüchern, Mitglied der Mainzer Gesellschaft der freien Künste und Wissenschaften, der Mainzer Akademie der Wissenschaften, der Gesellschaft der Freunde der Humanität in Frankfurt a. M., der Gesellschaft der Freunde der Humanität in Mannheim, der Gesellschaft der Freunde der Humanität in Wien, der Gesellschaft der Freunde der Humanität in Prag, der Gesellschaft der Freunde der Humanität in Pest, der Gesellschaft der Freunde der Humanität in Ofen, der Gesellschaft der Freunde der Humanität in Temesvar, der Gesellschaft der Freunde der Humanität in Hermannstadt, der Gesellschaft der Freunde der Humanität in Kronstadt, der Gesellschaft der Freunde der Humanität in Klausenburg, der Gesellschaft der Freunde der Humanität in Debreczin, der Gesellschaft der Freunde der Humanität in Szegedin, der Gesellschaft der Freunde der Humanität in Arad, der Gesellschaft der Freunde der Humanität in Großwardein, der Gesellschaft der Freunde der Humanität in Fünfkirchen, der Gesellschaft der Freunde der Humanität in Stuhlweißenburg, der Gesellschaft der Freunde der Humanität in Raab, der Gesellschaft der Freunde der Humanität in Komorn, der Gesellschaft der Freunde der Humanität in Preßburg, der Gesellschaft der Freunde der Humanität in Tyrnau, der Gesellschaft der Freunde der Humanität in Neutra, der Gesellschaft der Freunde der Humanität in Trentschin, der Gesellschaft der Freunde der Humanität in Sillein, der Gesellschaft der Freunde der Humanität in Kaschau, der Gesellschaft der Freunde der Humanität in Eperies, der Gesellschaft der Freunde der Humanität in Tokay, der Gesellschaft der Freunde der Humanität in Miskolcz, der Gesellschaft der Freunde der Humanität in Ofen, der Gesellschaft der Freunde der Humanität in Pest

sich immer stärken, daß er sey fruchtbar zur und für, und nicht ein leer Wesen darinn sey: Daß er sey thätig durch die Lieb, mit freyem und Gemüth sich zu dienen dem Nächsten fort zu dienen.

9. Insonderheit aber mit die Kraft, daß vollendet werde das Werk, das wir angefangen zu thun, nemlich, daß wir unsern Nächsten lieben, und in ihm suchen den Nutz und Seligkeit; erlangen.

10. Dieß Werk ist das, so angehend das Fünklein in mir Schwachen, was sich in mir regt, und sagt, daß ich die Lieb haben soll, und wo ich es nicht thue, so bin ich ein Sünder, und habe nicht den Glauben, der da wirket durch die Liebe, und habe den Schein nicht.

§23. XII. O GOtt, erkenne mich!

Herr, erkenne mich doch! Mein Gebet ist: Du wollest mich doch thun! O Christus in mir, du bist ja auch mein Bruder, du hast in Demuth und Gehorsam, Freundlichkeit, in Lieb und Mächten stets zu dienen dem Nächsten.

Der Glaube ist ein Licht im Herzen, ist ein Leben, bricht aus ein Glanz hervor, scheint als wie helle Sonne, ist eine Gewalt, Kraft, auch Geistes Feuer, verzehret Dornen und Strauch, zuckt und zu Gottes Knie.

2. Er schämet sich Dings zu Hof, Gerechtigkeit und Wahrheit, ist gleich als ein Lamm, stellet sich dem Nächsten zu verderben: Dieweil er aber recht in Christo werdend, preist er die Gnade doch, bekennet Christum Christ.

3. Er steht in Zuversicht, was GOtt im Wort zusagt, das wird er halten, dieß fort, die Schwermuth wird gestillet, und in mir bringt Glaube bringt die Hoffnung an den Tag, daß Gott mich will erlösen aus, befiehlt in Ungemach.

4. Und wo ich nicht recht die Lieb, weil man aus Gottes Handen nimmt alle Dinge, Leiden, Freud, Marter, thut nicht schänden: denn also ist es, daß Gott will, daß es ist gemeint, wenn bringt die Liebe durch auf Feind.

5. Will waren Gottes Feind, er selbst und Gottes Sohne, ein eingeborenen Kind in einem Glauben: Der Glaube ist ein Gabe Gott, wer gläubig dies erfahret, wird bald in Gott geboren.

6. Wenn uns nun GOtt anziehen, thun wir dem Nächsten eben: drohet er uns mit den Tod, wir setzen hin das Leben; suchet er, zu segnen uns, in Schanden und Hohn, ist unser bester Trost bei Himmlischen Gnaden.

7. Sey uns GOtt auch die Hölle, so müssen wir doch fragen: der Glaube bringt GOtt, macht leichte alle

Bemerkungen über die Gesetze der Bewegung. Von Dr. Ernst Mach. Prag, Calve. 1872. 8. 1 Thlr. 6 Sgr.

Die Schrift enthält eine Reihe von Bemerkungen über die Gesetze der Bewegung, welche sich dem Verfasser bei seinen Vorlesungen über Mechanik aufdrängten. Sie sind zum Theil Ergebnisse von Versuchen, welche der Verfasser anstellte, um sich über Dinge, die ihm nicht klar waren, Klarheit zu verschaffen

III. Vom Gebet.

285. Mel. Herzlich thut mich ꝛc.

Ach! bleib mit deiner Guade bey uns HErr Jesu Christ! daß uns hinfort nicht schade des bösen Feindes List: Ach! bleib mit deinem Worte bey uns, Erlöser werth! daß uns beyd' hier und dorte sey Gut und Heil beschert.

2. Ach! bleib mit deinem Glanze bey uns, du werthes Licht! Dein' Wahrheit uns umschanze, damit wir irren nicht. Ach! bleib mit deinem Segen bey uns, du reicher HErr! dein' Gnad und all's Vermögen in uns reichlich vermehr.

3. Ach! bleib mit deinem Schutze bey uns, du starker Held! daß uns der Feind nicht trutze, noch fäll die böse Welt. Ach! bleib mit deiner Treue bey uns mein HErr und GOtt! Beständigkeit verleihe, hilf uns aus aller Noth.

286. Mel. O JEsu meiner Seelen ꝛc.

Dir, dir, Jehovah! will ich singen, denn wo ist doch ein solcher Gott wie du? Dir will ich meine Lieder bringen, ach! gib mir deines Geistes Kraft dazu, daß ich es thu im Namen JEsu Christ, so wie es dir durch Ihn gefällig ist.

2. Zieh mich, o Vater! zu dem Sohne, damit dein Sohn mich wieder zieh zu dir: dein Geist in meinem Herzen wohne, und meine Sinnen und Verstand regier, daß ich den Frieden Gottes schmeck und fühl, und dir darob im Herzen sing und spiel.

3. Verleih mir, Höchster! solche Güte, so wird gewiß mein Singen recht gethan: So klingt es schön in meinem Liede, und ich bet dich im Geist und Wahrheit an: So hebt dein Geist mein Herz zu dir empor, daß ich dir Psalmen sing im höhern Chor.

4. Denn der kann mich bey dir vertreten mit Seufzern die ganz unaussprechlich sind, der lehret mich recht glaubig beten, giebt Zeugniß meinem Geist, daß ich dein Kind, und ein Mit-Erbe JEsu Christi sey, daher ich Abba, lieber Vater! schrey.

5. Wenn dies aus meinem Herzen schallet, durch deines Heil'gen Geistes Kraft und Trieb, so bricht dein Vater-Herz und wallet ganz brünstig gegen mir vor heisser Lieb, daß mirs die Bitte nicht versagen kann, die ich nach deinem Willen hab gethan.

6. Was mich dein Geist selbst bitten lehret, das ist

nach

nach deinem Willen eines/ richt', und wirst gewiß von dir erhöret, weil es im Namen deines Sohnes geschicht, durch welchen ich dir Ehre und Dienst, und nehme von dir Gnade um Gnade hin.

7. Wohl mir, daß ich dies Freyheit habe! denn dadurch wird mir alles Elend dieses, und mein Tod, was dieses alles das für eine Gnade, die ich vor dir erlangen werde, dieses Elend, und diesen Tod, mir zum Besten dienen.

8. Wohl mir! ich bin in Christo Jesu, der mich zu seinem Erlöser erkiest hat, und in ihm ist alles mein, und ich mein, und ich mein Erlöser! Wohl mir! Gott ist mein Vater, und ich sein Kind, das mir schenkt selige Seligkeit.

187. In einer Noth.

HErr, ihre mich! und werde mir zum Schutz du mein treuer Hort, da mich jetzt Noth und Angst umgeben, und jetzt vor deinem Thron im Geist, durch deinen Sohn, mir Hülfe erbitte! Du siehst mich an, deines Bildes Werk! Wie wir aber doch nicht wissen, was und wie wir bitten sollen, wie wir beten sollen, wie wir beten müssen, so stehen meine Augen auf dich, HERR, mich!

2. HERR, lehre mich! und öffne mein Gehör, daß ich zu deiner Lehre mich geschicklich halte, und in den Herzens-Grund die Stimme und Lehre deines Geistes deutlich nehme, wer: Rache dein Verlangen, und du Gott, wirst mich leiten die rechte willige Wege, und meine Füsse bewahren vor Fallstricken.

3. Du bist gesinnet, mir die Hülfe zu deinen heiligen Zeiten zu geben, HErr, lehre mich! Du bist gesinnet, mich durch meine Noth und Angst zu führen zur Erkenntniß meiner Gnade, und zu dem Ruhm deiner Macht. Ich will nicht mögen dich, noch von deiner Gnade und Macht, ohne die Noth fallen, in die du mich selbst gesetzet hast, darum sieh und bitte mich: HERR, sieh auf mich!

4. HErr, sieh doch mich mit deinem Gnaden Blick, und mache mich lebendig, daß mich dadurch, gleich wie durch einen Strahl, einzig dahin ziehe, wo das Elend haben und Zeit erlangen mag, da du mir das vorgesetzte, auch nicht verlierst und trägst, bis du mich dem vollbrechst und gnug thust, und mich HERR, sieh auf mich!

5. HERR, führe mich mit deines Geistes Kraft

Trade Marks Act, 1875, and the Trade Marks Registration Act, 1877, and the Rules made thereunder, and to the Trade Marks Registration Act, 1883, and the Rules made thereunder, and to the Trade Marks Registration Act, 1888, and the Rules made thereunder, and to the Trade Marks Registration Act, 1905, and the Rules made thereunder, and to the Trade Marks Registration Act, 1919, and the Rules made thereunder, and to the Trade Marks Registration Act, 1938, and the Rules made thereunder, and to the Trade Marks Registration Act, 1994, and the Rules made thereunder, and to the Trade Marks Registration Act, 2000, and the Rules made thereunder, and to the Trade Marks Registration Act, 2005, and the Rules made thereunder, and to the Trade Marks Registration Act, 2013, and the Rules made thereunder, and to the Trade Marks Registration Act, 2019, and the Rules made thereunder, and to the Trade Marks Registration Act, 2020, and the Rules made thereunder, and to the Trade Marks Registration Act, 2021, and the Rules made thereunder, and to the Trade Marks Registration Act,

Mittwoch, 1. Juni. Heute Nachmittag 3 Uhr wurde der Leichnam des Herrn Johann Nepomuk Edlen von Mayrhofer, Ritter des Leopoldordens, Inhaber des Ehrenkreuzes für Kunst und Wissenschaft, Doctor der Philosophie, Professor der Geschichte an der Universität, Vorsteher der Bibliothek des Ferdinandeums, Mitglied der Akademie der bildenden Künste, Ehrenmitglied des Tonkünstlervereins, Ehrenbürger der Stadt Innsbruck, Ehrenmitglied des Gemeinderathes, Ehrenmitglied des Vereins für Geschichte und Alterthumskunde, Ehrenmitglied des Vereins für Landeskunde, Ehrenmitglied des Vereins für Geschichte der Deutschen in Böhmen, Ehrenmitglied des Vereins für Geschichte der Deutschen in Mähren, Ehrenmitglied des Vereins für Geschichte der Deutschen in Schlesien, Ehrenmitglied des Vereins für Geschichte der Deutschen in Ungarn, Ehrenmitglied des Vereins für Geschichte der Deutschen in Siebenbürgen, Ehrenmitglied des Vereins für Geschichte der Deutschen in Galizien, Ehrenmitglied des Vereins für Geschichte der Deutschen in Kärnten, Ehrenmitglied des Vereins für Geschichte der Deutschen in Krain, Ehrenmitglied des Vereins für Geschichte der Deutschen in Steiermark, Ehrenmitglied des Vereins für Geschichte der Deutschen in Tirol, Ehrenmitglied des Vereins für Geschichte der Deutschen in Vorarlberg, Ehrenmitglied des Vereins für Geschichte der Deutschen in Salzburg, Ehrenmitglied des Vereins für Geschichte der Deutschen in Oberösterreich, Ehrenmitglied des Vereins für Geschichte der Deutschen in Niederösterreich, Ehrenmitglied des Vereins für Geschichte der Deutschen in Wien, Ehrenmitglied des Vereins für Geschichte der Deutschen in Prag, Ehrenmitglied des Vereins für Geschichte der Deutschen in Brünn, Ehrenmitglied des Vereins für Geschichte der Deutschen in Troppau, Ehrenmitglied des Vereins für Geschichte der Deutschen in Olmütz, Ehrenmitglied des Vereins für Geschichte der Deutschen in Leitmeritz, Ehrenmitglied des Vereins für Geschichte der Deutschen in Budweis, Ehrenmitglied des Vereins für Geschichte der Deutschen in Pilsen, Ehrenmitglied des Vereins für Geschichte der Deutschen in Eger, Ehrenmitglied des Vereins für Geschichte der Deutschen in Reichenberg, Ehrenmitglied des Vereins für Geschichte der Deutschen in Trautenau, Ehrenmitglied des Vereins für Geschichte der Deutschen in Jungbunzlau, Ehrenmitglied des Vereins für Geschichte der Deutschen in Kuttenberg, Ehrenmitglied des Vereins für Geschichte der Deutschen in Saaz, Ehrenmitglied des Vereins für Geschichte der Deutschen in Tetschen, Ehrenmitglied des Vereins für Geschichte der Deutschen in Aussig, Ehrenmitglied des Vereins für Geschichte der Deutschen in Komotau, Ehrenmitglied des Vereins für Geschichte der Deutschen in Brüx, Ehrenmitglied des Vereins für Geschichte der Deutschen in Dux, Ehrenmitglied des Vereins für Geschichte der Deutschen in Bilin, Ehrenmitglied des Vereins für Geschichte der Deutschen in Teplitz, Ehrenmitglied des Vereins für Geschichte der Deutschen in Karlsbad, Ehrenmitglied des Vereins für Geschichte der Deutschen in Marienbad, Ehrenmitglied des Vereins für Geschichte der Deutschen in Franzensbad, Ehrenmitglied des Vereins für Geschichte der Deutschen in Asch, Ehrenmitglied des Vereins für Geschichte der Deutschen in Plan, Ehrenmitglied des Vereins für Geschichte der Deutschen in Tachau, Ehrenmitglied des Vereins für Geschichte der Deutschen in Mies, Ehrenmitglied des Vereins für Geschichte der Deutschen in Pilsen, Ehrenmitglied des Vereins für Geschichte der Deutschen in Eger, Ehrenmitglied des Vereins für Geschichte der Deutschen in Reichenberg, Ehrenmitglied des Vereins für Geschichte der Deutschen in Trautenau, Ehrenmitglied des Vereins für Geschichte der Deutschen in Jungbunzlau, Ehrenmitglied des Vereins für Geschichte der Deutschen in Kuttenberg, Ehrenmitglied des Vereins für Geschichte der Deutschen in Saaz, Ehrenmitglied des Vereins für Geschichte der Deutschen in Tetschen, Ehrenmitglied des Vereins für Geschichte der Deutschen in Aussig, Ehrenmitglied des Vereins für Geschichte der Deutschen in Komotau, Ehrenmitglied des Vereins für Geschichte der Deutschen in Brüx, Ehrenmitglied des Vereins für Geschichte der Deutschen in Dux, Ehrenmitglied des Vereins für Geschichte der Deutschen in Bilin, Ehrenmitglied des Vereins für Geschichte der Deutschen in Teplitz, Ehrenmitglied des Vereins für Geschichte der Deutschen in Karlsbad, Ehrenmitglied des Vereins für Geschichte der Deutschen in Marienbad, Ehrenmitglied des Vereins für Geschichte der Deutschen in Franzensbad, Ehrenmitglied des Vereins für Geschichte der Deutschen in Asch, Ehrenmitglied des Vereins für Geschichte der Deutschen in Plan, Ehrenmitglied des Vereins für Geschichte der Deutschen in Tachau, Ehrenmitglied des Vereins für Geschichte der Deutschen in Mies,

Mittwoch, 1. Juni. Heute Nachmittag 3 Uhr wurde der Leichnam des Herrn Johann Nepomuk Edlen von Mayrhofer, Ritter des Leopoldordens, Inhaber des Ehrenkreuzes für Kunst und Wissenschaft, Doctor der Philosophie, Professor der Geschichte an der Universität, Vorsteher der Bibliothek des Ferdinandeums, Mitglied der Akademie der bildenden Künste, Ehrenmitglied des Tonkünstlervereins, Ehrenbürger der Stadt Innsbruck, Ehrenmitglied des Gemeinderathes, Ehrenmitglied des Vereins für Geschichte und Alterthumskunde, Ehrenmitglied des Vereins für Landeskunde, Ehrenmitglied des Vereins für Geschichte der Deutschen in Böhmen, Ehrenmitglied des Vereins für Geschichte der Deutschen in Mähren, Ehrenmitglied des Vereins für Geschichte der Deutschen in Schlesien, Ehrenmitglied des Vereins für Geschichte der Deutschen in Ungarn, Ehrenmitglied des Vereins für Geschichte der Deutschen in Siebenbürgen, Ehrenmitglied des Vereins für Geschichte der Deutschen in Galizien, Ehrenmitglied des Vereins für Geschichte der Deutschen in Kärnten, Ehrenmitglied des Vereins für Geschichte der Deutschen in Krain, Ehrenmitglied des Vereins für Geschichte der Deutschen in Steiermark, Ehrenmitglied des Vereins für Geschichte der Deutschen in Tirol, Ehrenmitglied des Vereins für Geschichte der Deutschen in Vorarlberg, Ehrenmitglied des Vereins für Geschichte der Deutschen in Salzburg, Ehrenmitglied des Vereins für Geschichte der Deutschen in Oberösterreich, Ehrenmitglied des Vereins für Geschichte der Deutschen in Niederösterreich, Ehrenmitglied des Vereins für Geschichte der Deutschen in Wien, Ehrenmitglied des Vereins für Geschichte der Deutschen in Prag, Ehrenmitglied des Vereins für Geschichte der Deutschen in Brünn, Ehrenmitglied des Vereins für Geschichte der Deutschen in Troppau, Ehrenmitglied des Vereins für Geschichte der Deutschen in Olmütz, Ehrenmitglied des Vereins für Geschichte der Deutschen in Leitmeritz, Ehrenmitglied des Vereins für Geschichte der Deutschen in Budweis, Ehrenmitglied des Vereins für Geschichte der Deutschen in Pilsen, Ehrenmitglied des Vereins für Geschichte der Deutschen in Eger, Ehrenmitglied des Vereins für Geschichte der Deutschen in Reichenberg, Ehrenmitglied des Vereins für Geschichte der Deutschen in Trautenau, Ehrenmitglied des Vereins für Geschichte der Deutschen in Jungbunzlau, Ehrenmitglied des Vereins für Geschichte der Deutschen in Kuttenberg, Ehrenmitglied des Vereins für Geschichte der Deutschen in Saaz, Ehrenmitglied des Vereins für Geschichte der Deutschen in Tetschen, Ehrenmitglied des Vereins für Geschichte der Deutschen in Aussig, Ehrenmitglied des Vereins für Geschichte der Deutschen in Komotau, Ehrenmitglied des Vereins für Geschichte der Deutschen in Brüx, Ehrenmitglied des Vereins für Geschichte der Deutschen in Dux, Ehrenmitglied des Vereins für Geschichte der Deutschen in Bilin, Ehrenmitglied des Vereins für Geschichte der Deutschen in Teplitz, Ehrenmitglied des Vereins für Geschichte der Deutschen in Karlsbad, Ehrenmitglied des Vereins für Geschichte der Deutschen in Marienbad, Ehrenmitglied des Vereins für Geschichte der Deutschen in Franzensbad, Ehrenmitglied des Vereins für Geschichte der Deutschen in Asch, Ehrenmitglied des Vereins für Geschichte der Deutschen in Plan, Ehrenmitglied des Vereins für Geschichte der Deutschen in Tachau, Ehrenmitglied des Vereins für Geschichte der Deutschen in Mies,

Glaubensvoll von ganzem Herzen ehret.

2. Laß deines hohen Namens Ruhm, dem sich die Thronen beugen, und dem der Engel Fürstenthum, pflegt Ehre zu erzeigen, vor dem sich Luft und Erdreich bückt, und die erschrecklich' Höll erschrickt, bey uns dreyheilig heissen; gieb reine Lehr, und hilf dazu daß wir uns, großer GOtt! wie du der Heiligkeit befleißen!

3. Vergönn uns, HErr! dein Gnaden-Reich, auch noch in diesem Leben, bis daß wir dermaleinst zugleich mit dir in Freuden schweben, dein werther Geist der wohn uns bey, daß unser Herz nicht irrdisch sey, er schenk uns seine Gaben, daß wir in dieser Wander-Zeit, den Vorschmack süßer Ewigkeit und Himmels-Sehnung haben.

4. HErr! was du willt und dir gefällt, muß auch vollendet werden, gleich wie in jener Himmels-Welt also bey uns auf Erden. Hilf, daß wir dir gehorsam seyn in Lieb und Leid, in Lust und Pein. Laß uns, wenn du betrübest, gedenken, daß du, HErr! uns schlägst, und es also zu machen pflegst mit denen, die du liebest.

5. Gieb uns heut unser täglich Brod, und was den Leib ernähret: wend ab die schwere Krieges-Noth, die Leut und Land verheeret, daß wir gesund mit guter [illegible] dies kurze Leben bringen: [illegible]esegn' all unsre Sachen: treib Theurung ab und Pest-Gefahr: hilf daß wir dir vertrauen gar, und dich nur lassen machen!

6. Daß unsre sünd'ge Adams-Art durch schreckliches Verbrechen, gar oftmals ist dein Widerpart, wollst du, o HErr! nicht rächen: Gleichwie auch wir aus Herzens-Grund denselben, die durch That und Mund uns Leid anthun, vergeben. HErr! gieb uns einen sanften Geist der auch denselben Guts beweist, die uns stehn nach dem Leben.

7. Verleih auch einen Helden-Muth, wenn wir jetzt sollen kämpfen mit Teufel Welt und unserm Blut, hilf, daß sie uns nicht dämpfen: Sey du der rechte Mittels-Mann, und nimm dich unser treulich an, lehr unsre Arme kriegen, daß wir behalten Oberhand, und wenn der Feind ist übermannt, mit großen Freuden siegen.

8. Und weil in diesem Jammerthal nichts Gutes ist zu hoffen; weil nichts als Elend, Müh und Quaal allhier wird angetroffen: So steh uns in dem Unfall bey, und mach uns von demselben frey, bis daß die Zeit wird kommen, daß wir zu deiner Herrlichkeit aus sterblicher Beschwerlichkeit ganz werden aufgenommen.

9. Denn dein, HErr! ist das Reich und Thron, wir sind dir untergeben, es kann vor deiner Allmachts-Kron sich keine Macht erheben!

heben: ob diese Welt gleich wird vergehn, bleibt deine Kraft doch ewig stehn. Lob, Preis sey deinem Namen: Weil JEsus selbst so bitten heißt, und uns die beßte Bet-Kunst weißt, sind wir erhöret: Amen.

290. Mel. Es ist das Heil uns ꝛc.

O Vater, unser GOtt! es ist unmöglich auszugründen, wie du recht anzurufen bist, Vernunft kans gar nicht finden. Deshalben geuß, wie du verheißt, selbst über uns aus deinen Geist der Gnad und des Gebetes,

2. Daß er mit Seufzen kräftiglich, uns bey dir mag vertreten, so oft wir kommen, HErr! vor dich, zu danken und zu beten: Laß nicht nur plappern unsern Mund, hilf, daß zu dir, aus Herzens Grund, o großer GOtt! wir rufen.

3. Zieh unser Herz zu dir hinauf im Beten und im Singen, und thu uns auch die Lippen auf, ein Opfer dir zu bringen, das dir gefalle, wenn allda das Herz ist mit den Lippen nah, und nicht von dir entfernet.

4. Im Geist und Wahrheit laß zu dir das Herz uns immer richten, mit Andacht beten für und für, ohn fremdes Denk- und Dichten: Gieb uns des Glaubens Zuversicht, das, was wir bitten zweifeln nicht, durch Christum zu erhalten.

5. Hilf, daß wir keine Zeit noch Maaß, im Beten dir vorschreiben, anhalten ohne Unterlaß: Bey dem allein zu bleiben, was ist dein Will, was deine Ehr, und unsre Wohlfart mehr und mehr befördert hier und ewig.

6. Laß uns im Herzen und Gemüth auf unsre Werk nicht bauen: Auf deine unaussprechlich' Güt laß einzig uns vertrauen: ob wir es gleich nicht würdig seyn, wollst du aus lauter Gnad allein uns doch die Bitt gewähren.

7. Du Vater! weiß'st, was uns gebricht, weil wir noch sind im Leben, es ist dir auch verborgen nicht, in was Gefahr wir schweben. Um Beystand flehen wir dich an, dein Vater-Herze uns nicht kann verlassen, deine Kinder.

8. Wir haben ja die Freudigkeit, in JEsu Christ empfangen; der Gnadenstuhl ist da bereit, die Hülfe zu erlangen: Drum laß hier und an allen End uns stets aufheben heilge Händ zu dir gen Himmel schreyen.

9. Dein Nam, o Gott! geheiligt werd, dein Reich laß zu uns kommen, dein Will geschehe auch auf Erd, gieb Fried, Brod, Nutz und Frommen, all unsre Sünden uns verzeih, steh uns in der Versuchung bey, erlös uns von dem Uebel.

10. Dies alles Vater! werde wahr, du wollest es erfüllen, erhör und hilf uns immerdar um JEsu Christi willen! denn dein, o HErr! ist allezeit von Ewigkeit

zu

zu Ewigkeit das Reich, die Macht und Ehre.

291. Mel. Auf! ihr Christen, Christi ꝛc.

Sieh, hie bin ich, Ehren König! lege mich vor deinen Thron, schwache Thränen, kindlich Sehnen bring ich dir, du Menschen Sohn. Laß dich finden :,: von mir, der ich Asch und Ton.

2. Sieh doch auf mich, HErr! ich bitt' dich, lenke mich nach deinen Sinn: dich alleine ich nur meyne, dein erkaufter Erb ich bin; Laß dich finden :,: gieb dich mir, und nimm mich hin.

3. Ich begehre nichts, o HErre! als nur deine freye Gnad, die du giebest den du liebest, und der dich liebt in der That: Laß dich finden :,: der hat alles der dich hat.

4. Himmels-Sonne, Seelen-Wonne, unbefleckt's Gottes Lamm! in der Höhle meiner Seele, suchet dich o Bräutigam! Laß dich finden :,: starker Held aus Davids Stamm.

5. Hör, wie kläglich, wie beweglich dir die treue Seele singt! wie demüthig und wehmüthig deines Kindes Stimme klingt! Laß dich finden :,; denn mein Herze zu dir dringt.

6. Dieser Zeiten Eitelkeiten, Reichthum, Wollust, Ehr und Freud, sind nur Schmerzen meinem Herzen, welches sucht die Ewigkeit? Laß dich finden :,: großer GOtt! mich

292. M Nimm von uns HErr, du ꝛc.

Vater unser im Himmelreich der du uns alle heissest gleich Brüder seyn und dich rufen an, und willt das Beten von uns hab'n; gieb, daß nicht bet' allein der Mund, hilf, daß es geh aus Herzensgrund

2. Geheiligt werd' der Name dein, dein Wort bey uns hilf halten rein, daß wir auch leben heiliglich, nach deinem Namen würdiglich, behüt uns, HErr vor falscher Lehr, das arm verführte Volk bekehr.

3. Es komm dein Reich zu dieser Zeit, und dort hernach in Ewigkeit, der Heilge Geist uns wohne bey mit seinen Gaben mancherley: des Satans Zorn und groß Gewalt zerbrich, vor ihm dein' Kirch erhalt.

4. Dein Will geschehe, HErr GOtt! zugleich auf Erden wie im Himmelreich; gieb uns geduld in Leidens-Zeit, gehorsam seyn in Lieb und Leid, wehr und steur allem Fleisch und Blut, das wider deinen Willen thut.

5. Gieb uns heut unser täglich Brod, und was man darf zur Leibes-Noth: behüt uns, HERR! vor Unfried, Streit, vor Seuchen und vor theurer Zeit, daß wir im guten Frieden stehn, der Sorg und Geiges müßig gehn.

6. All unser Schuld vergib uns; HErr, Daß sie uns nicht betrübe mehr, wie wir auch unsern Schuldigern

Wenn Kinder mit Kindern sich
einem Vorbilden.

1. Im ersten Kinder.

Ein Kind, ein Kind, ein Kind, ein Kind,
Ein Kind, ein Kind, ein Kind, ein Kind,
Ein Kind, ein Kind, ein Kind, ein Kind,
Ein Kind, ein Kind, ein Kind, ein Kind,

Waffen Ruh und alles Unglücks Ende.

6. Ach! daß doch diese böse Zeit sich stell in guten Tagen, damit wir in dem großen Leid nicht mögen ganz verzagen: Doch ist ja GOttes Hülfe nah, und seine Gnade stehet da allen denen, die ihn fürchten.

7. Wenn wir nun fromm sind, wird sich GOtt schon wiederzu uns wenden; den Krieg und alle andre Noth nach Wunsch und also enden, daß seine Ehr in unserm Land, und über alle werd erkannt, ja stetig bey uns wohne.

8. Die Güt und Treue werden schön einander grüßen müssen; Gerechtigkeit wird einher gehn, und Friede wird sie küssen. Die Treue wird mit Lust und Freud auf Erden blühn: Gerechtigkeit wird von dem Himmel schauen.

9. Der HErr wird uns viel Gutes thun, das Land wird Früchte geben, und die in seinem Schooße ruhn, die werden davon leben: Gerechtigkeit wird dennoch stehn, und stets in vollem Schwange gehn zur Ehre seines Namens.

294. Die Litaney.

Kyrie, Eleison!
Christe, Eleison!
Kyrie, Eleison!
Christe erhöre uns!
HERR GOtt Vater im Himmel,
Erbarm dich über uns!
HERR GOtt Sohn, der Welt Heiland,
Erbarm dich über uns!
HErr Gott Heilger Geist,
Erbarm dich über uns!
Sey uns gnädig!
Verschon uns, lieber HErre GOtt!
Sey uns gnädig!
Hilf uns lieber HErre GOtt!
Vor allen Sünden,
Vor allem Irrthum,
Vor allem Uebel,
Vor des Teufels Trug und List,
Vor bösen schnellen Tod,
Vor Pestilenz und theurer Zeit,
Vor Krieg und Blutvergiessen,
Vor Aufruhr und Zwietracht,
Vor Feu'r und Wassers-Noth,
Vor Hagel und Ungewitter,
Vor dem ewigen Tod,
Behüt uns lieber HErre GOtt!
Durch deine heilige Geburt,
Durch deinem Todes-Kampf und blutigen Schweiß,
Durch dein Kreuz und Tod,
Durch dein heilig Auferstehn und Himmelfahrt,
In unsrer letzten Noth,
Am jüngsten Gericht.
Hilf uns lieber HErre GOtt!
Wir armen Sünder bitten,
Du wollest uns erhören, lieber Herre GOtt!
Und deine Heilige Christliche Kirche regieren und führen.
Alle Bischöffe, Pfarr-Herren und Kirchen-

Die-

Der Lateinischen Schule.

Der Lateinische Schulmeister.

Der Rector.

Der Conrector.

Der Cantor.

Der Tertius.

Der Quartus.

Der Quintus.

Der Sextus.

Der Septimus.

Der Octavus.

Der Nonus.

Der Decimus.

Der Undecimus.

Der Duodecimus.

Der Tertianer.

Der Quartaner.

Der Quintaner.

Der Sextaner.

Der Lateinische Schüler.

Der Lateinische Knabe.

Der Lateinische Junge.

Der Lateinische Bube.

Der Lateinische Lümmel.

Der Lateinische Flegel.

Der Lateinische Tölpel.

Der Lateinische Grobian.

Der Lateinische Rüpel.

Der Lateinische Schlingel.

Der Lateinische Schelm.

Der Lateinische Spitzbube.

Der Lateinische Galgenstrick.

Der Lateinische Strick.

Der Lateinische Halunke.

Der Lateinische Lump.

Der Lateinische Taugenichts.

Der Lateinische Nichtsnutz.

Der Lateinische Bösewicht.

Der Lateinische Erzbösewicht.

Der Lateinische Teufel.

Der Lateinische Satan.

Der Lateinische Lucifer.

Der Lateinische Beelzebub.

Der Lateinische Antichrist.

Der Lateinische Verdammte.

Der Lateinische Verfluchte.

Der Lateinische Verwünschte.

Der Lateinische Verdammte Kerl.

Der Lateinische Verfluchte Kerl.

Der Lateinische Verwünschte Kerl.

Der Lateinische Verdammte Hund.

Der Lateinische Verfluchte Hund.

Der Lateinische Verwünschte Hund.

Der Lateinische Verdammte Schelm.

Der Lateinische Verfluchte Schelm.

Der Lateinische Verwünschte Schelm.

Der Lateinische Verdammte Spitzbube.

Der Lateinische Verfluchte Spitzbube.

Der Lateinische Verwünschte Spitzbube.

Der Lateinische Verdammte Galgenstrick.

Der Lateinische Verfluchte Galgenstrick.

Der Lateinische Verwünschte Galgenstrick.

Der Lateinische Verdammte Strick.

Der Lateinische Verfluchte Strick.

Der Lateinische Verwünschte Strick.

Der Lateinische Verdammte Halunke.

Der Lateinische Verfluchte Halunke.

Der Lateinische Verwünschte Halunke.

Der Lateinische Verdammte Lump.

Der Lateinische Verfluchte Lump.

Der Lateinische Verwünschte Lump.

Der Lateinische Verdammte Taugenichts.

Der Lateinische Verfluchte Taugenichts.

Der Lateinische Verwünschte Taugenichts.

Der Lateinische Verdammte Nichtsnutz.

Der Lateinische Verfluchte Nichtsnutz.

Der Lateinische Verwünschte Nichtsnutz.

Der Lateinische Verdammte Bösewicht.

Der Lateinische Verfluchte Bösewicht.

Der Lateinische Verwünschte Bösewicht.

Der Lateinische Verdammte Erzbösewicht.

Der Lateinische Verfluchte Erzbösewicht.

Der Lateinische Verwünschte Erzbösewicht.

Der Lateinische Verdammte Teufel.

Der Lateinische Verfluchte Teufel.

Der Lateinische Verwünschte Teufel.

Der Lateinische Verdammte Satan.

Der Lateinische Verfluchte Satan.

Der Lateinische Verwünschte Satan.

Der Lateinische Verdammte Lucifer.

Der Lateinische Verfluchte Lucifer.

Der Lateinische Verwünschte Lucifer.

Der Lateinische Verdammte Beelzebub.

Der Lateinische Verfluchte Beelzebub.

Der Lateinische Verwünschte Beelzebub.

Der Lateinische Verdammte Antichrist.

Der Lateinische Verfluchte Antichrist.

Der Lateinische Verwünschte Antichrist.

Der Lateinische Verdammte Verdammte.

Der Lateinische Verfluchte Verfluchte.

Der Lateinische Verwünschte Verwünschte.

Der Lateinische Verdammte Verfluchte.

Der Lateinische Verfluchte Verwünschte.

Der Lateinische Verwünschte Verdammte.

Der Lateinische Verdammte Verwünschte.

Der Lateinische Verfluchte Verdammte.

Der Lateinische Verwünschte Verfluchte.

Der Lateinische Verdammte Verdammte Verfluchte.

Der Lateinische Verfluchte Verwünschte Verdammte.

Der Lateinische Verwünschte Verdammte Verfluchte.

Der Lateinische Verdammte Verwünschte Verfluchte.

Der Lateinische Verfluchte Verdammte Verwünschte.

Der Lateinische Verwünschte Verfluchte Verdammte.

Der Lateinische Verdammte Verfluchte Verwünschte Verdammte.

Der Lateinische Verfluchte Verwünschte Verdammte Verfluchte.

Der Lateinische Verwünschte Verdammte Verfluchte Verwünschte.

Der Lateinische Verdammte Verwünschte Verfluchte Verdammte.

Der Lateinische Verfluchte Verdammte Verwünschte Verfluchte.

Der Lateinische Verwünschte Verfluchte Verdammte Verwünschte.

Der Lateinische Verdammte Verfluchte Verwünschte Verdammte Verfluchte.

Der Lateinische Verfluchte Verwünschte Verdammte Verfluchte Verwünschte.

Der Lateinische Verwünschte Verdammte Verfluchte Verwünschte Verdammte.

Der Lateinische Verdammte Verwünschte Verfluchte Verdammte Verwünschte.

Der Lateinische Verfluchte Verdammte Verwünschte Verfluchte Verdammte.

Der Lateinische Verwünschte Verfluchte Verdammte Verwünschte Verfluchte.

Der Lateinische Verdammte Verfluchte Verwünschte Verdammte Verfluchte Verwünschte.

Der Lateinische Verfluchte Verwünschte Verdammte Verfluchte Verwünschte Verdammte.

Der Lateinische Verwünschte Verdammte Verfluchte Verwünschte Verdammte Verfluchte.

Der Lateinische Verdammte Verwünschte Verfluchte Verdammte Verwünschte Verdammte.

Der Lateinische Verfluchte Verdammte Verwünschte Verfluchte Verdammte Verwünschte.

Der Lateinische Verwünschte Verfluchte Verdammte Verwünschte Verfluchte Verdammte.

Der Lateinische Verdammte Verfluchte Verwünschte Verdammte Verfluchte Verwünschte Verdammte.

Der Lateinische Verfluchte Verwünschte Verdammte Verfluchte Verwünschte Verdammte Verfluchte.

Der Lateinische Verwünschte Verdammte Verfluchte Verwünschte Verdammte Verfluchte Verwünschte.

Der Lateinische Verdammte Verwünschte Verfluchte Verdammte Verwünschte Verdammte Verfluchte Verwünschte.

Der Lateinische Verfluchte Verdammte Verwünschte Verfluchte Verdammte Verwünschte Verdammte Verfluchte.

Der Lateinische Verwünschte Verfluchte Verdammte Verwünschte Verfluchte Verdammte Verwünschte Verdammte.

Der Lateinische Verdammte Verfluchte Verwünschte Verdammte Verfluchte Verwünschte Verdammte Verfluchte Verwünschte.

Der Lateinische Verfluchte Verwünschte Verdammte Verfluchte Verwünschte Verdammte Verfluchte Verwünschte Verdammte.

Der Lateinische Verwünschte Verdammte Verfluchte Verwünschte Verdammte Verfluchte Verwünschte Verdammte Verfluchte.

Der Lateinische Verdammte Verwünschte Verfluchte Verdammte Verwünschte Verdammte Verfluchte Verwünschte Verdammte Verwünschte.

Der Lateinische Verfluchte Verdammte Verwünschte Verfluchte Verdammte Verwünschte Verdammte Verfluchte Verwünschte Verdammte Verfluchte.

Der Lateinische Verwünschte Verfluchte Verdammte Verwünschte Verfluchte Verdammte Verwünschte Verdammte Verfluchte Verwünschte Verdammte Verwünschte.

Der Lateinische Verdammte Verwünschte Verfluchte Verdammte Verwünschte Verdammte Verfluchte Verwünschte Verdammte Verfluchte Verwünschte Verdammte.

Der Lateinische Verfluchte Verdammte Verwünschte Verfluchte Verdammte Verwünschte Verdammte Verfluchte Verwünschte Verdammte Verfluchte Verwünschte Verdammte Verfluchte.

Der Lateinische Verwünschte Verdammte Verfluchte Verwünschte Verdammte Verfluchte Verwünschte Verdammte Verfluchte Verwünschte Verdammte Verfluchte Verwünschte Verdammte Verfluchte Verwünschte.

Der Lateinische Verdammte Verwünschte Verfluchte Verdammte Verwünschte Verdammte Verfluchte Verwünschte Verdammte Verfluchte Verwünschte Verdammte Verfluchte Verwünschte Verdammte Verfluchte Verwünschte Verdammte.

Der Lateinische Verfluchte Verdammte Verwünschte Verfluchte Verdammte Verwünschte Verdammte Verfluchte Verwünschte Verdammte Verfluchte Verwünschte Verdammte Verfluchte Verwünschte Verdammte Verfluchte Verwünschte Verdammte Verfluchte.

Der Lateinische Verwünschte Verdammte Verfluchte Verwünschte Verdammte Verfluchte Verwünschte Verdammte Verfluchte Verwünschte Verdammte Verfluchte Verwünschte Verdammte Verfluchte Verwünschte Verdammte Verfluchte Verwünschte.

Der Lateinische Verdammte Verwünschte Verfluchte Verdammte Verwünschte Verdammte Verfluchte Verwünschte Verdammte Verfluchte Verwünschte Verdammte Verfluchte Verwünschte Verdammte Verfluchte Verwünschte Verdammte Verfluchte Verwünschte Verdammte.

Der Lateinische Verfluchte Verdammte Verwünschte Verfluchte Verdammte Verwünschte Verdammte Verfluchte Verwünschte Verdammte Verfluchte Verwünschte Verdammte Verfluchte Verwünschte Verdammte Verfluchte Verwünschte Verdammte Verfluchte Verwünschte Verdammte Verfluchte.

Der Lateinische Verwünschte Verdammte Verfluchte Verwünschte Verdammte Verfluchte Verwünschte Verdammte Verfluchte Verwünschte Verdammte Verfluchte Verwünschte Verdammte Verfluchte Verwünschte Verdammte Verfluchte Verwünschte Verdammte Verfluchte Verwünschte.

Der Lateinische Verdammte Verwünschte Verfluchte Verdammte Verwünschte Verdammte Verfluchte Verwünschte Verdammte Verfluchte Verwünschte Verdammte Verfluchte Verwünschte Verdammte Verfluchte Verwünschte Verdammte Verfluchte Verwünschte Verdammte Verfluchte Verwünschte Verdammte.

Der Lateinische Verfluchte Verdammte Verwünschte Verfluchte Verdammte Verwünschte Verdammte Verfluchte Verwünschte Verdammte Verfluchte Verwünschte Verdammte Verfluchte Verwünschte Verdammte Verfluchte Verwünschte Verdammte Verfluchte Verwünschte Verdammte Verfluchte Verwünschte.

Der Lateinische Verwünschte Verdammte Verfluchte Verwünschte Verdammte Verfluchte Verwünschte Verdammte Verfluchte Verwünschte Verdammte Verfluchte Verwünschte Verdammte Verfluchte Verwünschte Verdammte Verfluchte Verwünschte Verdammte Verfluchte Verwünschte Verdammte Verfluchte Verwünschte Verdammte.

Der Lateinische Verdammte Verwünschte Verfluchte Verdammte Verwünschte Verdammte Verfluchte Verwünschte Verdammte Verfluchte Verwünschte Verdammte Verfluchte Verwünschte Verdammte Verfluchte Verwünschte Verdammte Verfluchte Verwünschte Verdammte Verfluchte Verwünschte Verdammte Verfluchte.

Der Lateinische Verfluchte Verdammte Verwünschte Verfluchte Verdammte Verwünschte Verdammte Verfluchte Verwünschte Verdammte Verfluchte Verwünschte Verdammte Verfluchte Verwünschte Verdammte Verfluchte Verwünschte Verdammte Verfluchte Verwünschte Verdammte Verfluchte Verwünschte Verdammte Verfluchte.

Der Lateinische Verwünschte Verdammte Verfluchte Verwünschte Verdammte Verfluchte Verwünschte Verdammte Verfluchte Verwünschte Verdammte Verfluchte Verwünschte Verdammte Verfluchte Verwünschte Verdammte Verfluchte Verwünschte Verdammte Verfluchte Verwünschte Verdammte Verfluchte Verwünschte Verdammte Verfluchte.

Der Lateinische Verdammte Verwünschte Verfluchte Verdammte Verwünschte Verdammte Verfluchte Verwünschte Verdammte Verfluchte Verwünschte Verdammte Verfluchte Verwünschte Verdammte Verfluchte Verwünschte Verdammte Verfluchte Verwünschte Verdammte Verfluchte Verwünschte Verdammte Verfluchte Verwünschte Verdammte.

Der Lateinische Verfluchte Verdammte Verwünschte Verfluchte Verdammte Verwünschte Verdammte Verfluchte Verwünschte Verdammte Verfluchte Verwünschte Verdammte Verfluchte Verwünschte Verdammte Verfluchte Verwünschte Verdammte Verfluchte Verwünschte Verdammte Verfluchte Verwünschte Verdammte Verfluchte.

Der Lateinische Verwünschte Verdammte Verfluchte Verwünschte Verdammte Verfluchte Verwünschte Verdammte Verfluchte Verwünschte Verdammte Verfluchte Verwünschte Verdammte Verfluchte Verwünschte Verdammte Verfluchte Verwünschte Verdammte Verfluchte Verwünschte Verdammte Verfluchte Verwünschte Verdammte Verfluchte Verwünsch

müßt die ganze Welt vergehn, und könnt kein Mensch vor dir bestehn.

3. Ach! Herr Gott! durch die Treue dein, mit Trost und Rettung uns erschein, beweis' an uns dein' große Gnad, und straf uns nicht auf frischer That, wohn uns mit deiner Güte bey, dein Zorn und Grimm fern von uns sey.

4. Warum wilt du so zornigk seyn über uns arme Würmelein? Weiß'st du doch wohl du großer GOtt! daß wir nichts sind als Erd und Koth. Es ist ja vor dein'm Angesicht unsre Schwachheit verborgen nicht.

5. Die Sünd hat uns verderbet sehr, der Teufel plagt uns noch vielmehr, die Welt auch unser Fleisch und Blut, uns allezeit verführen thut; Solch Elend kennst du, HERR! allein, ach! laß es dir befohlen seyn.

6. Gedenk an dein's Sohns bittern Tod, sieh an sein' heilig fünf Wunden roth, die sind ja für die ganze Welt die Zahlung und das Löse-Geld; des trösten wir uns allezeit, und hoffen auf Barmherzigkeit.

7. Leit uns mit deiner rechten Hand, und segne unser Stadt und Land; gieb uns allzeit dein heilges Wort, behüt vors Teufels List und Mord, verleih ein sel'ges Stündelein, auf daß wir ewig bey dir seyn.

296. In eigener Mel.

O großer GOTT von Macht, und reich von Gütigkeit! willt du das ganze Land strafen mit Grimmigkeit? Vielleicht mögten noch Fromme seyn, die thäten nach dem Willen dein; Drum wollest du verschonen, nicht nach den Werken lohnen.

2. O großer GOtt von Ehr! dies ferne sey von dir, das Bös' und Fromm' zugleich die strenge Straf berühr: der'r mögten etwa funfzig seyn, die thäten nach dem Willen dein: Drum wollest du verschonen nicht nach den Werken lohnen.

3. O großer GOtt von Rath! laß die Barmherzigkeit ergehen, rnd halt ein mit der Gerechtigkeit: der'r mögten fünf und vierzig seyn, die thäten nach dem Willen dein; Drum wollest du verschonen, nicht nach den Werken lohnen.

4. O großer GOtt von Stärk! schau an das arme Land, und wende von der Straf dein ausgereckte Hand: der'r mögten etwa vierzig seyn, die thäten nach dem Willen dein: Drum wollest du verschonen, nicht nach den Werken lohnen.

5. O großer GOtt von Kraft! laß doch erweichen dich, weil das elend Gebet so oft erholet sich: der'r mögten etwan dreyßig seyn,

seyn, die thäten nach dem Willen dein: drum wolleſt du verſchonen, nicht nach den Werken lohnen!

6. O großer GOtt von Gnad! erhör auch dieſe Stimm, und in dein'm hohen Thron das Seufzen tief vernimm: Der'r möchten etwa zwanzig ſeyn, die thäten nach dem Willen dein, drum wolleſt du verſchonen, nicht nach den Werken lohnen!

7. O großer GOtt von That! ſchau, wie die arme Erd von deiner Mildigkeit noch einen Wunſch begehrt: Der'r möchten etwa zehen ſeyn, die thäten nach dem Willen dein, drum wolleſt du verſchonen, nicht nach den Werken lohnen!

8. O großer GOtt von Lob! wenn ja das Maas erfüllt der Sünden, und aus Zorn uns gar verderben willt: So möchten doch die Kinderlein thun nach dem rechten Willen dein, drum wolleſt du verſchonen, uns nicht nach Sünden lohnen!

9. O großer GOtt von Treu! weil vor dir niemand gilt, als dein Sohn JEſus Chriſt, der deinen Zorn geſtillt: So ſieh doch an die Wunden ſein, ſein Marter, Angſt und ſchwere Pein, um ſeinet willen ſchone, uns nicht nach Sünden lohne!

297. In eigener Mel.

Wenn wir in höchſten Nöthen ſeyn, und wiſſen nicht wo aus noch ein und finden weder Hülf noch Rath, ob wir gleich ſorgen früh und ſpat.

2. So iſt das unſer Troſt allein, daß wir zuſammen insgemein dich anrufen, o treuer GOtt! um Rettung aus der Angſt und Noth.

3. Und heben unſre Aug'n und Herz zu dir in wahrer Reu und Schmerz, und ſuchen der Sünd Vergebung, und aller Strafen Linderung.

4. Die du verheißeſt gnädiglich allein die darum bitten dich im Namen dein's Sohns JEſu Chriſt, der unſer Heil und Fürſprech'r iſt.

5. Drum kommen wir, o HErre GOtt! und klagen dir all unſre Noth: weil wir jetzt ſtehn verlaſſen gar, in großer Trübſal und Gefahr.

6. Sieh nicht an unſre Sünden groß, ſprich uns derſelb'n aus Gnaden los, ſteh uns in unſerm Elend bey, mach uns von allen Plagen frey.

7. Auf daß von Herzen können wir nochmals mit Freuden danken dir, gehorſam ſeyn nach deinem Wort, dich allzeit preiſen hier und dort.

II. Bey großer Dürre, oder um Regen.

298. Mel. Wo Gott der HErr nicht ꝛc.

Ach HErre, du gerechter GOtt! wir habens wohl verdienet, mit unser Sünd und Missethat, daß unser Feld nicht grünet, daß Menschen und Vieh traurig seyn. Wenn du zuschließt den Himmel dein, so müssen wir verschmachten.

2. HErr! unsre Sünd bekennen wir, die wollst du uns verzeihen: All' unsre Hoffnung steht zu dir, Trost, Hülf thu uns verleihen: Gieb uns Regen und Segen dein, um deines Namens will'n allein, HERR! unser GOtt und Tröster.

3. Gedenke, HErr! an deinen Bund um deines Namens willen, bitten wir dich aus Herzens-Grund, und thu unsre Noth stillen vom Himmel mit dem Regen dein: Denn dein ist ja der Himm'l allein, ohn dich kann es nicht regnen.

4. Kein nicht'ger Götz vermag es nicht, daß er sollt Regen geben: Den Himmel hast du zugericht't darinnen thust du schweben: Allmächtig ist der Name dein, solch alles kannst du thun allein, HErr! unser GOtt und Tröster.

III. Danksagung für erlangten Regen.

299. Nun freut euch, lieben Christen ꝛc.

Ach! HErre GOtt! wir loben dich, und preisen deinen Namen, daß du uns hast so gnädiglich unser Gewächs und Saamen befeuchtet mit dem Regen warm, o höchster GOTT! dich doch erbarm, und ferner uns bedenke.

2. Gieb fruchtbarn Reg'n und Sonnenschein zu rechter Zeit und Stunden, daß unser Land mit Früchten fein erfüllet werd erfunden: Krön du das Jahr mit deinem Gut, halt unser Feld in guter Hut, und unsre Furchen tränke.

3. Du weißt ja, daß wir deine Kind, und hoch, geliebte Erben, dazu dein's Sohnes Brüder sind, drum laß uns nicht verderben. Behüt uns HERR! vor Hungers-Noth, und gieb uns unser täg-

täglich Brod aus reichen milden Gnaden.

4. Wenn du aufthust dein' milde Hand, so siehet all's im Seegen; Wenn du gnädig anschaust das Land, so neiget sich der Regen: Wenn du aufthust, so sammlen wir: Wenn Schutz und Schirm herkommt von dir, mag uns kein Unglück schaden.

5. Behüt uns auch, o treuer GOtt! mit allem unsern Saamen, vor aller Feind' Gewalt und Spott, zu Ehren deinem Namen. Beschütz vors Türken Tyranney, vor Pabstes Mord und Trügerey, durch JEsum Christum, Amen.

300. Mel. Die Sonn hat sich mit ꝛc.

Bereite dich, mein Herz! aus allen Kräften, entzieh den Sinn von irrdischen Geschäften: nimm alsobald dein Saitenspiel zur Hand, und sing ein Lied in Geistes Glut entbrannt.

2. Schwing jetzt empor die Flügel deiner Sinnen, und preise GOtt, der von des Himmels Zinnen hat dein Gebet und Seufzen angehört. Sprich: HErren HErr! dein Nam ist hochgeehrt.

3. Du höreſt stets des armen Volkes Flehen, und pflegeſt sein Geschrey nicht zu verschmähen. Wir haben kaum dir, groſſer Gnaden, Thron! die Noth geklagt, da hilfeſt du uns schon.

4. Du siehest an das lechzende Gefilde, und wässerst es ganz gnädiglich und milde; du giebst Befehl, daß sich die Wolken Fluth ergiessen soll, als wie sie jetzt auch thut.

5. Ein Tropfen-Strom getrieben von dem Winde, aus Westen her netzt unsre dürren Gründe; und unser Feld, das vor so schmächtig schien, das stehet jetzt ganz fruchtbar frisch und grün.

6. Wo ist doch wohl ein GOtt dir zu vergleichen? Wer hat wohl je verübet solche Zeichen? wie du, o GOtt! dir muß der Sonnenschein, Wind, Regen, Blitz stets zu Gebote seyn.

7. Nun, groſſer HErr! wir danken deinem Namen, wir danken ihm, daß Er Gras, Frucht und Saamen zu rechter Zeit durch Regen Thau erquickt, und wieder drauf ein warmes Wetter schickt.

8. Auch bitten wir, laß deinen Gnaden-Segen sich ferner noch um unsre Felder legen, daß wir mit Dank, in Ruh, und ungekränkt genieſſen das, was deine Hand uns schenkt.

301. Mel. HErr! ich habe miſsgehandelt.

GOTT! des Güte sich nicht endet, hast du denn die Vater-Hand gänzlich von uns abgewendet? Willt du uns und unser Land mit den

viel gedräuten Plagen, ganz und gar zu Boden schlagen?

2. Warum willt du, Gott der Götter! über uns so zornig seyn? Ach! was sind wir? Stoppeln, Blätter, Würme, Schaum, ein leerer Schein: Laß doch unsre heisse Zähren, deinen Zorn in Gnade kehren.

3. Sieh, o HErr! das Land muß trauren, weil es nicht getränket wird, unsre Aecker sind wie Mauren, so ist alles ausgedürrt, unsre Gründe sind ganz trocken, und die Saat die bleibet stocken.

4. Ist der Himmel denn verschlossen? Soll forthin das Wolken-Faß nicht mehr werden ausgegossen? Soll forthin des Himmels-Naß nicht mehr unser Feld ergötzen? Nicht mehr unsre Saat benetzen?

5. Soll das Land nun Eisen werden? Soll das Feld nun öde stehn? Sollen wir samt unsern Heerden gar verschmachten, gar vergehn? Ach, HErr! laß dich doch bewegen, laß doch deinen Zorn sich legen.

6. Denke doch an deinen Bogen, den du in die Luft gestellt, als du deinen Bund vollzogen nach der Sündfluth erster Welt; du, HErr! hast noch nie gebrochen, was du vormals hast versprochen.

7. Ja, du hast mit deinem Seegen uns zu jederzeit beschenkt, hast mit früh und spätem Regen unser dürres Land getränkt: Denn dein Wort bleibt ewig stehen, muß gleich Erd und Luft vergehen.

8. Drum, o HERR! wir wollen trauen, du wirst unsre Bitt erhörn, du wirst unsre Felder bauen, und derselben Früchte mehrn, du wirst uns mit Fülle speisen, daß wir dich drum werden preisen.

302. Mel. Wenn wir in höchsten Nöthen seyn.

GOtt Vater! der du deine Sonn läß'st scheinen über Bös' und Fromm, und der ganzen Welt damit leucht'st; mit Reg'n und Thau die Erd befeucht'st.

2. Die Berg' machst du von oben naß, und läß'st drauf wachsen Laub und Gras: In Gäng und Feld aut Erz du legst: Fried, Schutz und Recht du selber hegst.

3. Du giebst auch selber Brod und Wein, daß Menschen-Herz kann frölich seyn: Du deckst auch unsre Sünde zu: Dein Wort bringt uns Trost Frieb und Ruh.

4. So bitten wir nun dein' Gnad und Güt, dein Wort und Fried uns stets behüt. Die Frücht' der Erden uns bewahr, und gieb uns jetzt ein reiches Jahr.

5. Ein fruchtbar Wetter uns bescher, dem Hagel und Gewitter wehr: Schnee, Regen, Wind und Sonnenschein all-

zeit

zeit dein'm Wort gehorsam seyn.

6. Heuschreck'n und Raupen sind deine Ruth, und all's, was Schad'n an Früchten thut: solch Ungeziefer, Herr! vertreib, daß deine Gab unbeschädigt bleib.

7. Denk, daß wir arme Würmelein dein G'schöpf, Erbgut und Kinder seyn, und warten auf deine milde Hand, uns aus deinem Wort und Werk bekannt.

Um Sonnenschein.

8. Die liebe Sonn uns scheinen laß, heiß wachsen Erz, Brod, Kraut und Gras, das Leut und Vieh ihr Nahrung hab und dich kennen aus deiner Gab.

Um Regen.

9. Durch Christ dein'n Sohn hör unsre Bitt, theil uns ein'n gnädigen Regen mit, und krön das Jahr aus deiner Hand, mit dein'n Fußstapfen düng das Land.

10. Den HERRN von Zion man dich nennt, in aller Welt dein' Güt man kennt, hörst unsre Bitt und hilfst allein. Gieb Gnad daß wir dir dankbar seyn.

IV. Danksagung für Sonnenschein, nach langem Regen und Ungewitter.

303. M. Auf meinen lieben GOtt.

Nun ist der Regen hin; wohl auf mein Herz und Sinn! sing nach betrübten Leiden GOtt deinem HErrn, mit Freuden! GOtt hat sein Herz gekehret, und unsre Bitt erhöret.

2. Sein Zorn war sehr entbrandt auf uns und unser Land; er sprach: ihr Menschen-Kinder, geht, seyd und bleibet Sünder, wollt von der Bosheit Straßen euch gar nicht wenden lassen.

3. Drum soll mein Himmels-Licht sein klares Angesicht in schwarze trübe Decken, und dunkle Wolken stecken, und für das helle Scheinen nur immer zu euch weinen.

4. Bald aber fiel sein Grimm durch unsers Seufzens Stimm, das ewige Gemüthe dacht an sein' ew'ge Güte, und ließ auf unser Schreyen Ihm seinen Zorn gereuen.

5. Die Wolken flohen weg, der feuchten Winde Steg, daher die Wasser flossen, nahm ab, und ward verschlossen, des hohen Himmels Tiefen, die hörten auf zu triefen.

6. Steh auf du mattes Feld! aus deinem Trauer-

Zeit, steh auf und laß nun wieder die süßen Sommer-Lieder, zu deines Schöpfers Ehren, mit Lust und Freuden hören.

7. Sieh hier, der Sonnen Zier geht wieder schön herfür, bringt nach dem Schlag' und Regen den lieben warmen Seegen, und würkt auf Berg und Thalen mit wunderlichen Strahlen.

8. Die Erde wird erquickt, und was durch Näß erstickt, das wird nun wieder leben, und reife Früchte geben, die Aecker gut Getreide, die Wiesen Gras und Weide.

9. Die Bäume werden schön in ihrer Fülle stehn: die Berge werden fliessen, und Wein und Oele giessen; das Bienlein wird wohl tragen bey guten warmen Tagen.

10. Davon wird unser Theil, das ewge Gut und Heil, uns allesamt zumessen, wir werdens sehn und essen, und mit dem Gut der Erden zur Gnüg' gesättigt werden.

11. Nun Gott ist fromm und treu, sein' Huld ist immer neu, und läßt sich leicht versöhnen, giebt, was wir nicht verdienen, läßt gnädiglich sich finden, lohnt nicht nach unsern Sünden.

12. Darum so richte nun, o Mensch! auch du dein Thun zu GOttes Lob und Liebe, daß dein Herz nicht betrübe: mit mehrerm Zorn und Schmerze das allerfrömmste Herze.

V. Gebet um Sonnenschein bey vielem Regen.

304. Mel. Wo GOtt der HErr nicht ꝛc.

O GOtt! der du das Firmament mit Wolken thust bedecken: der du imgleichen kannst behend, das Sonnenlicht erwecken: halt doch mit vielem Regen ein, und gieb uns wieder Sonnenschein, daß uns Land sich freue.

2. Die Felder trauren weit und breit, die Früchte leiden Schaden, weil sie von vieler Feuchtigkeit und Näße sind beladen: Dein Seegen, HErr! denn du gezeigt uns Armen, sich zur Erden neigt; und will fast gar verschwinden.

3. Das machet unsre Missethat, und ganz verkehrtes Leben, so deinen Zorn entzündet hat, daß wir in Nöthen schweben. Wir müssen zeigen unsre Schuld; weil wir die Buße nicht gewollt, so muß der Himmel weinen.

4. Doch denke wieder an die Treu, die du uns hast versprochen, und wohne uns in Gnaden bey, die wir dich kindlich suchen. Wie hält sich so hart diese

Zeit

Zeit dein Herz und sanfte Freundlichkeit? Du bist ja unser Vater!

5. Gieb uns von deinem Himmels-Saal dein klares Licht und Sonne, und laß uns wieder überall empfinden Freud und Wonne, daß alle Welt erkenne frey, daß ausser dir kein Segen sey im Himmel und auf Erden.

305. Mel. Wo GOtt der HErr nicht ꝛc.

O HErr GOtt! der du deiner Schaar hast zugesagt auf Erden: Daß sie von dir soll immerdar im Kreuz getröstet werden, dazu auch das tägliche Brod, samt Rettung aus der Angst und Noth, reichlichen überkommen.

2. Gieb reine Luft, warm Sonnenschein, gieb Thau und fruchtbarn Regen, damit die Früchte wachsen fein, durch deinen milden Segen, die hier zu Lande früh und ispat der Ackermann geworfen hat, auf dein Wort in die Erde.

3. Ohn dich ist alle unsre Kunst, Fleiß, Arbeit und Vermögen vergebens, wo du deine Gunst nicht geben wirst zum Pflügen, und allen Saamen wecken auf, daß er wohl reif, und seinen Lauf mit gut'm Gewinn erlange.

4. Herr! straf uns nicht in deinem Zorn, gedenk an deine Güte: den Weinstock und das liebe Korn uns gnädiglich behüte vor Hagel, Frost, Sturmwind und Schlag, vor Mehlthau und was schaden mag den Früchten insgemein.

5. Vor großer Dürre uns bewahr, vergieb uns unsrr Sünde, damit nicht etwa mit Gefahr das Wetter was anzünde. Halt auch das Erdreich nicht zu naß, auf daß wir mögen Scheun und Faß durch deinen Segen füllen.

6. Gieb gnädig, was uns deine Hand jetzt thut gar reichlich weisen; und thu damit im ganzen Land all Kreaturen speisen. So wird dich loben Groß und Klein, die Alten und die Kinderlein, und was auf Erden lebet.

7. Wir trauen dir, o HErre GOtt! dein Gnade laß uns walten; du weißt wohl, was uns mangeln thut, hast lange hausgehalten, und wirst noch ferner so regiern, daß man wird deinen Seegen spürn und deinen Namen preisen.

VI. Bey großem Ungewitter.

306. M. Erbarm dich mein, o HErre ꝛc.

Ach GOtt! wie schrecklich ist dein Grimm, wenn du stark auf den Wolken gehst, und deine schwere Donner-Stimm mit starkem Krachen von dir stößt? Wir arme blöde Menschen-Kind erkennen deine große Macht. Drum

wir in Furcht und Schrecken sind, dieweil der Himmel blitzt und kracht.

2. Der Erd-Ball, der sich sonst nicht regt, in grosser Furcht erschüttert sich, wenn du nur schnaubest, wird bewegt der Berge Grund, und fürchten dich. Dein Arm ist stark, dein Hand ist schwer, wenn du im Zorn sie hebest auf und wirfst die Strahlen hin und her, mit Zittern treten wir zu Hauf

3. Wir hätten wohl verdient, o GOtt! mit unsern Sünden schwer und viel, daß du uns schlügst mit Grimm zu Tod, weil fast niemand gehorchen will; doch weil wir deine Kinder seyn, dein Volk und Schaafe deiner Weid, das Volk das seine Schuld beweint, so hoffen wir Barmherzigkeit.

4. Wir wissen nichts und nirgends hin, wenn wir durchliefen alle Welt, zu wem wir sicher möchten fliehn, all Kreatur zur Rach sich stellt. Wir wissen nichts als deine Gnad, die alle Morgen neu aufgeht, die groß ist und kein Ende hat, die jedermann stets offen steht.

5. Wir schreyen aus dem Jammerthal, durch Christum, deinen lieben Sohn hinauf zu dir ins Himmels-Saal; um seinet willen unser schon. O Vater der Barmherzigkeit! straf uns ja nicht, wie wir verschuldt, uns ist die Sünde herzlich leid, kehr dich zu uns mit Gnad und Huld.

6. Laß nicht anzünden deinen Blitz, was du an Nahrung hast verehrt: vor Donner-Schläge uns beschütz, laß unsern Leib seyn unversehrt, sey du bey uns in unsrer Noth, zu dem all Hoffnung ist gericht: Behüt vor bösem schnellen Tod, mit deiner Hülf verlas uns nicht.

7. Bedecke du mit deiner Hand, Leib, Leben, Haus, Vieh, Gut und Haab: Erhalt die Frucht durch Feld und Land, und was sonst mehr ist deine Gab, vor Schlossen, Hagel, Wasserfluth vor Feuer und andrem Wetter-Schad; halt uns, o GOtt! in deiner Hut, wir wollen rühmen deine Gnad.

8. Du bist allein der HErr und GOtt, dem Donner, Blitz, Feu'r Luft und Wind, dem alles stehet zu Gebot, und seinen Willen thut geschwind. Ach HErr: wo ist dir jemand gleich, im Himmel und in aller Welt? Wer hat ein solch gewaltig Reich, dem alles stracks zu Fuße fällt?

9. Drum sprich ein Wort, so weichet bald des schweren Wetters Grausamkeit: dein Wort durchdringet mit Gewalt, drum uns zu retten sey bereit. Ach komm! ach komm! und jetzt beweis' daß du der rechte Helfer seyst; so wollen wir dir singen Preis, samt Christo und dem heilgen Geist.

VII.

VII. Danksagung nach schwerem Ungewitter.

307. Mel. Von GOtt will ich nicht ꝛc.

Wir haben jetzt vernommen, wie du HErr Zebaoth! zu uns bist schrecklich kommen durch Blitz und Feuers-Noth. Wir wären ganz verzehrt, wenn du es nicht gewendet, und Hülfe zugesendet, wie wir von dir begehrt.

2. HErr! dein Macht wir preisen, dein Zorn ist uns bekannt; doch thust du uns auch weisen, wie deine Gnaden-Hand, die dich anflehen, schützt. Wer sich zu dir bekehret, der bleibet unversehret, wie sehr es kracht und blitzt.

3. Ist Trübsal da mit Haufen, so denkst du jederzeit an die, so dich anlaufen, hilfst in Barmherzigkeit, du hast an uns gedacht, wie du des nicht vergessen, der in der Arch gesessen, hast ihn zu Land gebracht.

4. Das Wetter ist vertrieben, durch deine Gnad und Kraft, du bist stets bey uns blieben, hast Sicherheit verschaft, wie du HErr JEsu Christ! im Schiff dem Meer gedräuet, die Jünger drob erfreuet, gewehrt des Teufels List.

5. Du hast Haus, Hof, Leib, Leben, und was ein jeder hat, mit deinem Schutz umgeben, bey uns und unsrer Stadt. Dein freundlich Angesicht läßt du uns wieder schauen, die wir uns dir vertrauen mit starker Zuversicht.

6. Dank-Opfer wir dir bringen für das, was du gethan; von deiner Hülf wir singen, ach! nimms in Gnaden an, durch Christum deinen Sohn, um sein's Verdienstes willen, der deinen Zorn kann stillen, der wahre Gnaden-Thron.

7. Wenn du am jüngsten Tage, der schon ist angestellt, mit deinem Donnerschlage anzünden wirst die Welt: so streck aus deine Hand und zieh uns, die wir gläuben an dich, und treu verbleiben, hinauf ins Vaterland.

VIII. In Kriegeszeiten.

308. In eigener Mel.

Du Friedefürst, HErr JEsu Christ! wahr'r Mensch und wahrer GOtt! ein starker Nothhelfer du bist im Leben und im Tod. Drum wir allein in Namen dein, zu deinem Vater schreyen.

2. Recht große Noth uns stößet an, von Krieg und Ungemach, daraus uns niemand helfen kann, denn du, drum führ die Sach, dein'n Vater bitt, daß er ja nicht im Zorn mit uns woll' fahren.

3. Gedenk, HErr! jetzo an dein Amt, daß du ein Fried-Fürst bist, und hilf uns gnädig allesamt, jetzung zu dieser Frist: laß uns hinfort dein göttlich Wort in Fried noch länger schallen.

4. Verdienet hab'n wir alles wohl, und leidens mit Geduld; doch deine Gnad größer seyn soll, denn unsre Sünd und Schuld; darum vergieb nach deiner Lieb, die du vest zu uns trägest.

5. Es ist groß Elend und Gefahr, wo Pestilenz regiert; aber viel größer ists fürwahr, wo Krieg geführet wird, da wird verach't't und nicht betracht't, was recht und löblich wäre.

6. Da fragt man nichts nach Ehrbarkeit, nach Zucht und nach Gericht, dein Wort liegt auch zu solcher Zeit, und geht im Schwange nicht. Drum hilf uns! HErr! treib von uns fern Krieg, und all schädlichs Wesen.

7. Erleucht auch unser Sinn und Herz durch den Geist deiner Gnad, daß wir nicht treiben draus ein'n Scherz, der unsrer Seelen schad. O JEsu Christ! allein du bist, der solch's wohl kann ausrichten.

309. Mel. Was mein GOtt will ꝛc.

Gieb Fried, o frommer treuer GOtt! du Vater aller Gnaden! wend ab die groß vorstehend Noth: verhüt all unsern Schaden: Der Feind mit Macht dahin nur tracht't die Völker zu verheeren, die deinen Sohn, den Heiland fromm erkennen, lob'n und ehren.

2. Gieb Fried, o JEsu lieber HErr! du Schützer deiner Heerde! es langet an dein Amt und Ehr, den Gottesdienst so werthe, solch's alles der Feind mit Ernst jetzt meint, will's hindern und ausrotten: drum steh uns bey, HErr JEsu! frey, die Feinde mach zu Spotte.

3. Gieb Fried, o HErr GOtt Heilger Geist! du Tröster aller Nöthen! dein Hülf uns jetzt und allzeit leist, laß dein' Kirch nicht veröden, das G'bet erweck, den Glauben stärk, gieb wahre Buß und Reue: die Feinde stürz, dein Volk beschütz, auf das sichs ewig freue.

310. Mel. Nun lob' mein' Seel, den HErren.

GOtt Lob! nun ist erschollen das edle Fried- und Freuden-Wort, daß nunmehr ruhen sollen die Spieß und Schwerdter und ihr Mord; wohl auf, und

und nimm nun wieder dein Saiten-Spiel hervor. O Teutschland! singe Lieder in hohen vollem Chor Erhebe dein Gemüthe zu deinem Gott, und sprich: HErr! deine Gnad und Güte bleibt dennoch ewiglich.

2. Wir haben nichts verdienet, als schwere Straf und großen Zorn, weil stets noch bey uns grünet, der rechte schnöde Sünden-Dorn. Wir sind fürwahr geschlagen mit harter scharfer Ruth, und dennoch muß man fragen: Wer ist? der Busse thut? Wir sind und bleiben böse. GOtt ist und bleibet treu, hilf, daß sich bey uns löse der Krieg und sein Geschrey.

3. Sey tausendmal willkommen du theure werthe Friedens-Gab, jetzt sehn wir, was für Frommen dein bey uns Wohnen in sich hab. In dir hat GOtt versenket all unser Glück und Heil, wer dich betrübt und kränket, der drückt ihm selbst den Pfeil des Herzleids in das Herze, und löscht, aus Unverstand die goldne Freuden-Kerze mit seiner eignen Hand.

4. Das drückt uns niemand besser in unsre Seel und Herz hinein, als ihr zerstöhrten Schlösser, und Städte voller Schutt und Stein! ihr vormals schöne Felder, mit frischer Saat bestreut, jetzt aber lauter Wälder, sind dürre wüste Heid! Ihr Gräber voller Leichen und blut'ger Helden Schweiß, der Helden derer gleichen auf Erden man nicht weiß.

5. Hier treibe deine Sinnen, o Mensch! und laß den Thränen-Bach aus beyden Augen rinnen, geh in dein Herz, und denke nach, was GOtt bisher gesendet, das hast du ausgelacht; nun hat er sich gewendet, und väterlich bedacht, von Grimm und scharfen Dingen, zu deinem Heil zu ruhn: ob er dich möchte zwingen mit Lieb und Gute thun.

6. Ach laß dich doch erwecken, wach auf! wach auf! du harte Welt! eh als das starke Schrecken dich schnell und plötzlich überfällt: Wer aber Christum liebet, sey unerschrocknes Muths: der Friede, den er giebet, bedeutet alles Guts. Er will die Lehre geben: das Ende naht herzu, da sollt ihr bey GOtt leben in ew'gen Fried und Ruh.

311. M Herzliebster JEsu 2c.

HERR, unser GOTT! laß nicht zu Schanden werden die, so in ihren Nöthen und Beschwerden bey Tag und Nacht auf deine Güte hoffen, und zu dir rufen.

2. Mache zu Schanden alle, die dich hassen, die sich allein auf ihre Macht verlassen. Ach! kehre dich mit Gnaden zu uns Armen, laß dichs erbarmen.

3. Und schaff uns Beystand wider unsre Feinde: Wenn du ein Wort sprichst, werden sie bald Freunde; sie müßen Wehr und Waffen niederlegen, kein Glied mehr regen.

4. Wir haben niemand dem wir uns vertrauen; vergebens ists, auf Menschen Hülfe bauen: mit dir wollen wir Thaten thun, und kämpfen, die Feinde dämpfen.

5. Du bist der Held, der sie kann untreten, und das bedrängte kleine Häuflein retten. Wir trau'n auf dich, wir schrey'n in JESU Namen: Hilf, Helfer! Amen.

312. M. Singen wir aus Herzensgrund.

Treuer Wächter Israel! des sich freuet Leib und Seel, der du weissest alles Leid deiner armen Christenheit: O du Wächter, der du nicht schläfst noch schlummerst, zu uns richt dein hülfreiches Angesicht.

2. Schau, wie große Noth und Quaal trifft dein Volk jetzt überall, täglich wird der Trübsal mehr: Hilf, ach! hilf, schütz deine Ehr, wir verderben, wir vergehn nichts wir sonst vor Augen sehn, wo du nicht bey uns wirst stehn.

3. Hoherpriester, JEsu Christ! der du eingegangen bist in den heil'gen Ort, zu GOtt, durch dein Kreuz und bittern Tod; uns versöhnt mit deinem Blut, ausgelöscht der Höllen Glut, wiederbracht das höchste Gut.

4. Sitzest jetzt ins Vaters Reich, Ihm an Macht und Ehren gleich, unser Mittler und Patron, seine höchste Freud und Kron, den er in dem Herzen trägt, wie sich selbst zu lieben pflegt, dem Er keine Bitt abschlägt.

5. Kläglich schreyen wir zu dir, klopfen an die Gnaden-Thür, wir, die du mit höchstem Ruhm, dir gemacht zum Eigenthum: deines Vaters Zorn abwendt, der wie lauter Feu'r jetzt brennt, und schier alle Welt durchrennt.

6. Zeig ihm deine Wunden roth, red von deinem Kreuz und Tod, und was du mehr hast gethan, zeig Ihm unsertwegen an: sage: daß du unsre Schuld hast bezahlet in Geduld, uns erlanget Gnad und Huld.

7. JEsu! der du JEsus heißt, und als JEsus Hülfe leist. Hilf mit deiner starken Hand, Menschen-Hülf hat sich gewandt; eine Mauer um uns bau, daß dem Feinde davor grau, und mit Zittern sie anschau.

8. Liebster Schatz, Immanuel! du Beschützer meiner Seel! GOtt mit uns, in aller Noth, neben uns, und in uns GOtt; GOtt für uns zu aller Zeit, Trotz dem, der uns

thut

thut ein Leid, GOttes Straf ist ihm bereit.

9. Deines Vaters starker Arm! komm, und unser sich erbarm. Laß jetzt sehen deine Macht, drauf wir hoffen Tag und Nacht, aller Feinde Koppel trenn, daß dich alle Welt erkenn, aller Herren Herren nenn.

10. Andre trauen ihrer Kraft, ihrem Glück und Ritterschaft: deine Christen sehn auf dich, trauen dir sich vestiglich, laß sie werden nicht zu Schand, bleib ihr Helfer und Beystand, sind sie dir doch ganz bekannt.

11. Gürte dein Schwerdt an die Seit als ein Held, und für sie streit: und zerschmettre deine Feind, so viel hier auf Erden seynd. Auf die Hälse tritt du ihn'n, leg sie dir zum Schemel hin, und brich ihren stolzen Sinn.

12. Du bist ja der Held und Mann, der den Kriegen steuren kann, der da Spieß und Schwerdt zerbricht; der die Bogen macht zunicht, der die Wagen gar verbrennt, und der Menschen Herze wendt daß der Krieg gewinnt ein End.

13. JEsu! wahrer Friede-Fürst, der der Schlangen hat zerknirscht ihren Kopf durch seinen Tod, wiederbracht den Fried bey GOtt: gieb uns Frieden gnädiglich, so wird dein Volk freuen sich, dafür preisen ewig dich.

313. In eigener Mel.

Verleih uns Frieden gnädiglich, HErr GOtt! zu unsern Zeiten, es ist doch ja kein ander nicht, der für uns könnte streiten, denn du unser GOTT alleine. Gib unserm König und aller Obrigkeit Fried und gut Regiment, daß wir unter ihnen ein geruhiges und stilles Leben führen mögen in aller Gottseligkeit und Ehrbarkeit, Amen.

314. M. Kommt her zu mir, spricht Gottes Sohn.

Verzage nicht, o Häuflein klein! ob schon die Feinde willens seyn, dich gänzlich zu verstöhren, und suchen deinen Untergang davon dir wird recht angst und bang, es wird nicht lange währen.

2. Tröste dich nur, daß deine Sach ist GOttes, dem befiehl die Rach: laß Ihn alleine walten; Er wird durch seinen Gideon, den Er wohl kennt, dir helfen schon, dich und sein Wort erhalten.

3. So wahr GOtt GOtt ist, und sein Wort, muß Teufel, Welt und Höllen-Pfort, und was dem thut anhangen, endlich werden zu Hohn und Spott: GOtt ist mit uns, und wir mit GOtt, den Sieg woll'n wir erlangen.

4. Drum sey getrost, du kleines Heer! streit ritterlich für GOttes Ehr,

und

und laß dir ja nicht grauen. Er wird den Feinden nehm'n den Muth; daß sie sterben in ihrem Blut, wirst du mit Augen schauen.

5. Amen! daß hilf, HErr JEsu Christ! dieweil du unser Schutz-HErr bist, hilf uns durch deinen Namen: So wollen wir, deine Gemein, dich loben und dir dankbar seyn, und frölich singen: Amen.

315. M. Warum betrüb'st du ꝛc.

Wie ist so groß und schwer die Last, die du uns aufgeleget hast, o aller Götter GOtt! GOtt, der du streng und eifrig bist, dem, der nicht fromm und heilig ist.

2. Die Last, die ist die Krieges-Fluth, so jetzt die Welt mit rothem Blut, und heissen Thränen füllt: Es ist das Feu'r, das hitzt und brennt, so weit fast Sonn und Mond sich wendt.

3. Groß ist die Last, doch ist dabey dein starker Schutz und Vater Treu uns gar nicht unbekannt; Du strafst, und mitten in dem Leid, erzeigst du Lieb und Freundlichkeit.

4. Wir unsers Theils sind dir verpflicht't dafür daß du dein Heil und Licht uns niemals ganz versagt: viel andre hast du abgelohnt, uns hast du ja noch oft verschont

5. Wie manchmal hat sich hier und dar ein großes Wetter und Gefahr um uns gezogen auf: dein' Hand, die Erd und Himmel trägt, hat Sturm und Wetter beigelegt.

6. Wie oftmals hat bey Tag und Nacht der Feinde List und große Macht uns, deine Heerd, umringt; du aber, o du treuer Hirt! hast unsern Wolf zurück geführt.

7. Viel unser Brüder sind geplagt von Haus und Hof darzu verjagt: wir aber haben noch beym Weinstock und beym Feigenbaum ein jeder seinen Sitz und Raum.

8. Sieh an, mein Herz! wie Stadt und Land an vielen Orten ist gewandt zum tiefsten Untergang: Der Menschen Hütten sind zerstöhrt, die GOttes Häuser umgekehrt.

9 Bey uns ist ja noch Policey, auch leisten wir noch ohne Scheu dem HErren seinen Dienst; man lehrt und hört ja fort und fort alltäglich bey uns Gottes Wort.

10. Wer dieses nun nicht will verstehn, läßt in die Luft und Winde gehn, und bey so hellem Licht nicht GOttes Wort und Güt erkennt, der ist für wahr durchaus verblendt.

11. O frommer GOtt! nimm von uns hin solch Unvernunft, richt unsern Sinn, daß wir mit Dankbarkeit, mit Lob-Gesang und süßem Ton uns finden stets vor deinem Thron.

Ein Mann, der sich auf Pferde versteht, wird gesucht, um eine Reise nach Ungarn zu machen. Das Nähere ist zu erfragen in der Expedition des Gesellschafters.

IX. Intelligenz-Nachrichten.

Berlin, 28. Februar. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Kaufmann Johann Heinrich Wilhelm Wentzel zu Aachen den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Kaufmann Johann Heinrich Wilhelm Wentzel zu Aachen den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen.

seyn, ist nur Elend, Trübsal und Pein, bey dir der Freud wir warten.

3. Kein Frucht das Weitzen Körnlein bringt, es fall denn in die Erden: so muß auch unser irrd'scher Leib zu Staub und Aschen werden, eh er kommt zu der Herrlichkeit, die du HErr Christ! uns hast bereit't durch deinen Gang zum Vater.

4. Was wollen wir denn fürchten sehr den Tod auf dieser Erden? Es muß einmal gestorben seyn: O wohl ist hier gewesen! welcher, wie Simeon einschläft, sein Sünd erkennt, Christum ergreift, so muß man selig sterben.

5. Dein' Seel bedenk, bewahr dein'n Leib, laß GOtt den Vater sorgen: Sein' Engel deine Wächter seyn, behüten dich vorm Argen; ja wie ein Henn' ihr Küchelein bedeckt mit ihren Flügelein, so thut der HErr uns Armen.

6. Wir wachen oder schlafen ein, so sind wir ja des HErren, auf Christum wir getaufet seyn, der kann dem Satan wehren. Durch Adam auf uns kommt der Tod; Christus hilft uns aus aller Noth; drum loben wir den HErren.

318. M. HErr! straf mich nicht ꝛc.

O frommer und getreuer GOtt! aller, die auf dich hoffen! es hat uns eine schwere Noth durch deine Hand betroffen; dein Zorn, der drückt uns mit Gewalt, und wirft die Menschen, jung und alt mit Pestilenz darnieder.

2. Du bist gerecht, und dein Gericht kann unser keiner strafen: Von wegen unser Sünd geschicht, daß wir so schnell entschlafen. Ja unsre große Missethat dich so gar hoch bewogen hat, dein'n Pfeil in uns zu schießen.

3. O HErr! vergieb und straf uns nicht im Zorn so gar geschwinde; kehr doch des Vaters Angesicht zu deinem lieben Kinde: laß fallen den gerechten Grimm, uns wieder zu Genad'n annimm, um deines Namens willen.

4. Sieh, HERR! wie wir betrübet gehn, kraftlos mit Furcht umgeben, in Angst und großen Sorgen stehn und in viel Kummer schweben: Die Nachbarschaft sich vor uns scheucht, ein jeder vor uns läuft, und fleucht, als wären wir verbannet.

5. Lehr Amt und andre Ordnung mehr gehn nicht in vollem Schwange: all unsre Nahrung welket sehr, uns ist von Herzen bange, und wissen weder aus noch ein! o Vater! sieh doch gnädig drein, und thu uns wieder trösten.

6. Laß ab von uns mit deiner Ruth, nimm sie von unserm Rücken; was hast du Nutz an unserm Blut, wenns thut der Tod hinrücken? Ein todter Körper

dich

dich nicht preist, noch jemand zur Erkenntniß weißt deines heiligen Namens.

7. Erzeig uns Gnad, o frommer HErr! thu deinen Grimm aufheben, und sey mit deiner Hülf nicht fern, du hast ja Lust zum Leben, und bist ein GOtt von Wahrheit vest, der seinen Zorn bald fahren läßt, wenn man dich herzlich liebet.

8. O JEsu Christe! unser Heil, thu alles Unglück wenden; Nimm doch den Bogen und die Pfeil aus deines Vaters Händen; Heiß den Verderber hören auf, daß er nicht so geschwinde lauf, zu würgen deine Brüder.

9. Dein Will geschehe, wir bitten all, in Noth uns nicht verlasse; Hilf uns nach deinem Wohlgefall'n du weißt die rechte Maaße, und wirst wohl deine Zeit ersehn, wenn uns hierin soll Hülf geschehn, das woll'n wir dir vertrauen.

10. O Heilger Geist! mit deiner Kraft, die sterben sollen, stärke; daß man des Glaubens Ritterschaft an ihrem End vermerke: und sie also mit Fried und Freud und Abschied nehmen aus der Zeit in Christo, unserm HErren.

319. M. Wo GOtt der HErr nicht ꝛc.

Wer in dem Schutz des Höchsten ist, und sich GOtt thut ergeben: der spricht: du, HErr! mein Zuflucht bist, mein GOtt, Hoffnung und Leben: Der du ja wirst erretten mich vons Teufels Stricken gnädiglich, und von der Pestilenze.

2. Mit seinen Flügeln deckt er dich, auf ihn sollt du vertrauen, sein' Wahrheit schützt dich g'waltiglich daß dich bey Nacht kein Grauen noch Betrübniß erschrecken mag, auch kein Pfeil, der da fliegt, bey Tag, weil dir sein Wort thut leuchten.

3. Kein Pestilentz dir schaden kann, die in dem finstern schleuchet. Kein Seuch noch Krankheit rührt dich an, die im Mittag umstreichet. Ob tausend stürben dir zur Seit, und zehen tausend anderweit, soll es dich doch nicht treffen.

4. Ja du wirst auch noch Lust und Freud mit deinen Augen sehen, an der Gottlosen Herzeleid, wenn Vergeltung wird g'schehen. Weil der HErr ist dein Zuversicht, und dir der Höchst' sein'n Schutz versprichet, drum, daß du ihm vertraust.

5. Kein Uebels wird begegnen dir, kein' Plag' dein Haus wird rühren, denn Er sein'n Engeln für und für befiehlet dich zu führen, und zu behüten vor Unfall, auf Händen tragen überall, daß kein Stein dein'n Fuß letze.

6. Auf Löw'n und Ottern wirst du gehn, und treten auf

auf die Drachen: auf jungen Löwen wirst du stehn, ihr Zähn und Gift verlachen: Denn dir der keines schaden kann. Kein' Seuch kommt dem vom andern an, der auf GOtt thut vertrauen.

7. Er begehrt mein aus Herzens Grund und hofft auf meine Güte, drum helf ich ihm zu aller Stund; ich will ihn wohl behüten. Ich will allzeit sein Helfer seyn, drum daß er kennt den Namen mein; des soll er sich ja trösten.

8. Er ruft mich an als seinen GOtt, drum will ich ihn erhören. Ich bin bey ihm in aller Noth ich will ihm Hülf gewähren; zu Ehren ich ihn bringen will, lang's Leben ihn auch geben will, mein Heil will ich ihm zeigen.

9. Ehr sey dem Vater und dem Sohn, und dem Heiligen Geiste: wie er im Anfang war und nun, der uns sein' Gnade leiste, daß wir wandeln in seinem Pfad, daß uns der arge Feind nicht schad. Wer das begehrt, sprech Amen.

Von den Gütern des Heils.

I. Vom Erkenntniß GOttes und JEsu.

320. M. O GOtt du frommer ꝛc.

Du sagst: Ich bin ein Christ. Wohlan! wenn Werk und Leben dir dessen, was du sagst, Beweis und Zeugniß geben, so steht es wohl um dich. Ich wünsche, was du sprichst, zu werden alle Tag, nehmlich ein guter Christ.

2. Du sagst: Ich bin ein Christ. Der ists, der JEsum kennet, und seinen GOTT und HErrn Ihn nicht alleine nennet, sondern thut auch mit Fleiß, was fordert sein Gebot. Thust du nicht auch also, ist, was du sagst, ein Spott.

3. Du sagst: Ich bin ein Christ. Wer sichs will nennen lassen, muß lieben was ist gut, mit Ernst das Böse hassen: der liebet Christum nicht, der noch die Sünde liebt, ist auch kein Christ, ob er sich gleich den Namen giebt.

4. Du sagst: Ich bin ein Christ. Denn ich bin ja besprenget mit Wasser in der Tauf, mit Christi Blut vermenget. Ja wohl! hast aber du gehalten auch den Bund, den du mit GOtt gemacht in jener Gnaden-Stund?

5. Hast du ihn nicht vorlängst gar oft und viel gebrochen? Hast du, als Gottes-Kind dich, wie du hast versprochen, in allem Thun erzeigt, dem Guten nachgestrebt? Hat nicht

...ing the Bill. Mr. Asquith, in reply, said that the Government had no intention of proceeding with the Bill this session. The Bill was read a second time, and committed to a Committee of the whole House.

...Mr. Asquith, in reply to a question

befleißen, zu seyn ein wahrer Christ, und nicht nur so zu heißen; Denn welcher Nam und That nicht hat und führt zugleich, der kommet nimmermehr zu dir ins Himmelreich.

321. In eigener Mel.

Erleucht mich, HERR mein Licht! ich bin mir selbst verborgen, und kenne mich noch nicht: ich merke dieses zwar, ich sey nicht wie ich war, indessen fühl ich wohl, ich sey nicht wie ich soll.

2 Ich lebt in stolzer Ruh und wußte nichts von Sorgen vor diesem; aber nu bin ich ganz voller Brast, und mir selbst eine Last: was vormals meine Freud, macht mir jetzt Herzeleid.

3. Kein zeitlicher Verlust verursacht diesen Schmerzen, so viel mir ja bewußt: mich liebt manch treuer Freund, mich überwindt kein Feind, der Leib hat was er will, Gesundheit. Füll und Füll.

4. Nein! es ist Seelen-Pein, es kommt mir aus dem Herzen, und dringt durch Mark und Bein. Nur dies, dies liegt mir an, daß ich nicht wissen kann: ob ich ein wahrer Christ, und du mein JEsus bist?

5. Es ist nicht so gemein, ein Christe seyn als heissen: ich weiß, daß der allein des Namens fähig ist, der seine liebste Lust durch Christi Kraft zerbricht, und lebt ihm selber nicht.

6. Es ist ein Selbst-Betrug, mit diesem Wahn sich speisen: als ob dies schon genug zur Glaubens-Probe sey, daß man von Lastern frey, die auch ein blinder Heyd aus Furcht der Schande meidt.

7. Der zieht nur Christum an, der aus ihm selbst gegangen, und seines Fleisches Wahn, Vermögen, Lust und Rath, Gut, Ehr, und was er hat, von Herzen haßt und spricht: Nur JEsus ist mein Licht.

8. Das ist des Glaubens-Wort und dürstiges verlangen: HERR JEsu, sey mein Hort! Versöhner, HERR und Schild, und führ mich, wie du wilt; dein bin ich, wie ich bin, nimm mich zu eigen hin.

9. Wer dies nicht gründlich meynt, des Glaub ist noch untüchtig, der bleibt noch Gottes Feind: sein Hoffnungs-Grund ist Sand, und hält zuletzt nicht Stand, der ein'ge Glaubens-Grund ist dieser Gnaden-Bund.

10. Hier, sorg ich, fehlt es mir, die Lieb ist noch nicht richtig, die ich HErr Christ! zu dir jetzt habe; weil ich doch bey nah ein Christe noch, die Welt und Lust noch mehr geliebt, als deine Ehr.

11. Mein Herz! begreif dich nu, ich muß es redlich wagen, ich komm eh nicht zur Ruh: Sagst du hiemit der Welt, und was dem Fleisch gefällt rein ab, und Christo an, so ist die Sach gethan.

12. Du

12. Du Erd-Wurm! solltest du dem Kön'ge dich versagen, dem alles stehet zu, der allein weis' und reich, der alles ist zugleich, der selbst die ganze Welt erschaffen und erhält?

13. Wenn alles wird vergehn, was Erd und Himmel heget, so bleibt er vest bestehn, sein Wesen nimmt nicht ab, die Gottheit weiß kein Grab, und wenn er einmal kennt, des Wohlstand nimmt kein End.

14. Wer aber in der Zeit mit Ihm sich nicht verträget, der bleibt in Ewigkeit von Gottes Freuden Haus ganz, ganz geschlossen aus, vergöß er in dem Weh auch eine Thränen-See.

15. Wünscht nun GOtt den Vertrag? laß ihn dein Ja-Wort schlichten, o liebe Seel! und sag: dir opfre ich gänzlich auf, o mein GOtt! meinen Lauf, und Geist und Leib und Blut, Lust Ehre, Hab und Gut.

16. Thu, was du willt, mit mir, werd ich nur zugerichtet, zu deinem Preis und Zier, ein Faß der Herlichkeit, mit deinem Heil bekleidt, geheiligt nun und dann, wohl mir, so ists gethan.

322 Mel. Freu dich sehr, o meine ꝛc.

Kommt, laßt euch den Herren lehren, kommt und lernet allzumal, welche die sind, die gehören in der rechten Christen-Zahl, die bekennen mit dem Mund, gläuben vest von Herzens-Grund, und bemühen sich darneben, Guts zu thun so lang sie leben.

2. Selig sind, die Demuth haben, und sind allzeit arm im Geist, rühmen sich gar keiner Gaben, daß GOtt werd allein gepreist, danken dem auch für und für, denn das Himmelreich ist ihr. GOtt wird dort zu Ehren setzen, die sich selbst gering hier schätzen.

3. Selig sind, die Leide tragen, da sich göttlich Trauren findt, die beseufzen und beklagen ihr und andrer Leute Sünd; die deshalben traurig gehn, oft vor GOtt mit Thränen stehn, diese sollen noch auf Erden, und dann dort getröstet werden.

4. Selig sind die frommen Herzen, da man Sanftmuth spühren kann, welche Hohn und Trotz verschmerzen, welchen gerne jedermann; die nicht suchen eigne Rach und befehlen GOTT die Sach: diese will der HERR so schützen, daß sie noch das Land besitzen.

5. Selig sind, die sehnlich streben nach Gerechtigkeit und Treu, daß in ihrem Thun und Leben kein' Gewalt noch Unrecht sey; die da lieben gleich und recht, sind aufrichtig fromm und schlecht, Geitz, Betrug und Unrecht hassen, die wird GOtt satt werden lassen.

6. Selig sind, die aus Erbarmen sich annehmen frem-

Ausdruck $\frac{1}{2}\left(\frac{1}{2}+\frac{1}{3}\right)$ ist, und so fort. Wir können also sagen, daß die Zahl $\frac{1}{2}$ die Grenze ist, der sich die Zahlen $\frac{1}{2}\left(\frac{1}{2}+\frac{1}{3}\right)$, $\frac{1}{2}\left(\frac{1}{2}+\frac{1}{3}\right)\left(\frac{1}{2}+\frac{1}{4}\right)$, ... nähern, wenn wir die Zahl der Faktoren unbegrenzt wachsen lassen.

Wir können nun auch die Zahl $\frac{1}{2}$ als Produkt einer unendlichen Reihe von Faktoren darstellen, wenn wir sie in der Form

$$\frac{1}{2}=\frac{1}{2}\left(\frac{1}{2}+\frac{1}{3}\right)\left(\frac{1}{2}+\frac{1}{4}\right)\left(\frac{1}{2}+\frac{1}{5}\right)\left(\frac{1}{2}+\frac{1}{6}\right)\cdots$$

schreiben. Dabei ist es gleichgültig, ob wir die Faktoren in dieser oder in einer anderen Reihenfolge anordnen, da ja die Zahl $\frac{1}{2}$ die Grenze ist, der sich jedes Produkt nähert, wenn wir nur die Zahl der Faktoren unbegrenzt wachsen lassen.

Wir können also sagen, daß die Zahl $\frac{1}{2}$ die Grenze ist, der sich die Zahlen $\frac{1}{2}\left(\frac{1}{2}+\frac{1}{3}\right)$, $\frac{1}{2}\left(\frac{1}{2}+\frac{1}{3}\right)\left(\frac{1}{2}+\frac{1}{4}\right)$, ... nähern, wenn wir die Zahl der Faktoren unbegrenzt wachsen lassen.

Wir können nun auch die Zahl $\frac{1}{2}$ als Produkt einer unendlichen Reihe von Faktoren darstellen, wenn wir sie in der Form

$$\frac{1}{2}=\frac{1}{2}\left(\frac{1}{2}+\frac{1}{3}\right)\left(\frac{1}{2}+\frac{1}{4}\right)\left(\frac{1}{2}+\frac{1}{5}\right)\left(\frac{1}{2}+\frac{1}{6}\right)\cdots$$

schreiben. Dabei ist es gleichgültig, ob wir die Faktoren in dieser oder in einer anderen Reihenfolge anordnen, da ja die Zahl $\frac{1}{2}$ die Grenze ist, der sich jedes Produkt nähert, wenn wir nur die Zahl der Faktoren unbegrenzt wachsen lassen.

und auch mein Lassen regiere ganz nach dir. Soll ich was weiters fassen, so gieb, daß dirs allein zu Lob und Ruhm gelang, wie ichs in deinem Sohn und dir allein anfang.

5. Sink ich unachtsamlich in Schwachheits Sünden nieder, so richte du mich bald durch deine Hülfe wieder: daß ich mich stets auf dich mit offnem Angesicht, und nimmer weg von dir auf diese Welt-Bahn richt.

6. Dein theures Pfand mein Geist, mein' Ehre, Gut und Leben, sey dir, o HERR! allein in deinen Schutz gegeben: Mein Höchster! was ich bin, werf ich in deine Händ: wie du mein Anfang bist, so bleib auch stets mein End.

324. Mel. Ach! was soll ich Sünder ꝛc.

Treuer Vater! deine Liebe, so aus einem heissem Triebe mich in Christo auserwählt, und eh ich zur Welt gebohren, schon zur Kindschaft auserkohren, und den Deinen zugezählt.

2. Hat mich zwar bisher gesehen, als ein Faß des Zornes gehen, doch ertragen mit Geduld, so, daß du nicht wollen strafen, noch mich aus dem Wege raffen, mitten in der Sünden Schuld.

3. Da ich dacht, ich wär ein Christe, und davon zu reden wüste, brauchte Kirch, Altar dabey, sang, und Guts den Armen thate keine grobe Lastern hatte, war es doch nur Heucheley.

4. Todtes Werk, histörisch Wesen ist was sich die Welt erlesen, und für ihren Christum hält! Schatten, Bildniß, Schein und Meynen, Judas-Kuß und Heuchel-Weinen, ist der Glaube dieser Welt.

5. Hierin hab ich auch gesteckt, bis du mich hast aufgeweckt; Ach! daß ich nun wachte recht, und den Gnaden-Zug bedächte, wie du, HErre! der Gerechte, mich willst haben recht und schlecht.

6. Hilf, daß ich dem Fleisch absage, nicht nach eitlen Ehren frage, rein ge selbsten Herz und Sinn; Laß kein Welt-Tand mich ergötzen, Christi Schmach viel höher schätzen, als Egyptens Lust-Gewinn.

7. Tödt des alten Adams-Glieder, mach uns dir zum Opfer wieder, lehr mich nur zu Christo gehn; Aus des alten Adams Modern, muß der neue Mensch auflodern, und in Christo auferstehn.

8. Wenn am Eitlen andre kleben, zwischen Lust und Furcht noch schweben, oder blind zur Höllen gehn, will ich meine Glaubens-Flügel schwingen zu dem Sternen-Hügel, und auf meinen Heiland sehn.

9. Wird man gute Werk hoch achten, andrer Wandel sehr betrachten, und man sondre Gaben ehrt:

Werd

Werd ich mich daran ergötzen, wenn mir GOtt mit Christi Schätzen nur den Glauben recht bescherrt.

10. Will der Satan seine Distein wieder in die Rosen nisteln, und mich gerne zu sich ziehn; Zeigt er seines Reiches Schätze, stellt subtil und grobe Netze, laß ihn sich umsonst bemühn.

11. Sollte mich Egypten reuen, und nach ihren Töpfen schreyen, Herz und Geist nach Sodom sehn? Laß mich beten, wachen, kämpfen, Sünde, Tod und Hölle dämpfen, und dem Anlauf widerstehn.

12. Wird mir Kraft und Muth genommen, und wenns soll zum Treffen kommen, ich nur hab den Willen noch: So verleih auch das Vollbringen, Weisheit, Kraft in allen Dingen, und zu tragen Christi Joch.

13. Will die Eigenheit mich fällen, oder schlagen Trübsals-Wellen auf mein schwaches Schiflein zu; weiß ich, daß es JESUS führet, und Er selbst das Steu'r regieret, bringt es auch im Port der Ruh.

14. Wer kein Heerling will verbleiben, muß sich Christo einverleiben, und ein guter Rebe seyn; Sorgen, Geitz und Wollust hassen, sich allein dem Heiland lassen, meiden allen Heuchel-Schein.

15. Wer auf seinen Heiland trauet, der hat auf den Fels gebauet, und besitzt den Himmel schon: ob er gleich muß zeitlich leiden, folgt doch Herrlichkeit und Freuden dort vor seines JEsu Thron.

16. HErr! du wolist mich selbst bereiten, wie in Zeit und Ewigkeiten du dein armes Kind begehrst; du kannst kräft'gen, stärken, gründen, Mittel, Zeit und Wege finden, da du mir dein Heil gewährst.

17. Ich will gerne halten stille, meine Heil'gung sey dein Wille, laß mein Herze brünstig seyn, dich, mein Heiland! zu umfangen, und dir ewig anzuhangen: Sey du mein ich bleibe dein.

18. Wird mich Babel gleich vernichten, will mich auch selbst Zion richten, trag ich solches mit Geduld, und will mich dabey vergnügen, wenn ich nur kann sicher liegen, unter meines JEsu Huld.

19. JESU! was du angefangen, das erwart ich mit Verlangen: Ach! versiegl' es doch einmal. Laß mich durch dein'n Geist auf Erden stark am innern Menschen werden: Salb mich mit dem Freuden-Oel.

20. Ich will nach der Stille streben, und an deiner Liebe kleben; Gieb ein vestes Herze nur, daß ich stets aufrichtig handle, lauterlich in Liebe wandle, als durch göttliche Natur.

21. Herr!

21. HErr! bekehr doch auch die Meinen, schreib sie in die Zahl der Deinen zeige ihn'n dein Angesicht; ziehe sie von oben kräftig, sey durch deinen Geist geschäftig, bringe sie zum rechten Licht.

22. Ja, laß auch dir andern Heerden bald herzu geführet werden, und viel tausend Seelen seyn, die dich ihren Hirten nennen, und in rechter Wahrheit kennen, einst mit dir gehn Himmel ein.

23. Daß wir künftig allesammet, wenn die Hochzeit anberaumet, und der Bräutigam allda; helle Glaubens Lampen bringen, und dem Lamm ein Lob-Lied singen: Halleluja! Gloria.

325. Mel. HERR, nicht schicke.

Treuer Meister! deine Worte sind die rechte Himmels-Pforte; deine Lehren sind der Pfad, der uns führt zu GOttes Stadt. O wie selig! wer dich höret, wer von dir will seyn gelehret; wer zu jeder Zeit und Stund schaut auf deinen treuen Mund.

2. Sprich doch ein in meiner Höle, rede doch zu meiner Seele; lehr sie halten bis in Tod deiner Liebe, Liebs-Gebot. Hilf mir in den Lieben üben, und GOtt über alles lieben; meinen Nächsten gleich wie mich, laß mich lieben inniglich.

3. Lehr mich englische Geberden, laß mir deine Demuth werden; Gieß mir deine Sanftmuth ein, mach mich klug in Einfalt fein. Also werd ich mich entbinden, und der Seele Ruhe finden; also werd ich in der Zeit seyn gelehrt in Ewigkeit.

II. Von der Gnade und Liebe GOttes und JEsu.

326. M. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

Ach! sagt mir nichts von Gold und Schätzen, von Pracht und Schönheit dieser Welt; es kann mich ja gar nichts ergötzen, was mir die Welt vor Augen stellt. Ein jeder liebe, was er will: Ich liebe JEsum der mein Ziel.

2. Er ist alleine meine Freude, mein Gold, mein Schatz, mein schönstes Bild, an dem ich meine Augen weide, und finde, was mein Herze stillt. Ein jeder liebe, was ꝛc.

3. Die Welt vergeht mit ihren Lüsten, des Fleisches Schönheit dauret nicht, die Zeit kann alles das verwüsten, was Menschen-Hände zugericht't. Ein jeder ꝛc.

4. Sein Schloß kann keine Macht zerstöhren, sein Reich vergeht nicht mit der Zeit: sein Thron bleibt stets in gleichen Ehren, von nun an bis in Ewigkeit. Ein jeder liebe ꝛc.

5. Sein Reichthum ist nicht zu ergründen, sein allerschönstes Angesicht, und was vor Schmuck an Ihm zu finden verbleichet und veraltet nicht. Ein jeder liebe ꝛc.

6. Er kann mich über all's erheben, und seiner Klarheit machen gleich' er kann mir so viel Schätze geben, daß ich werd unerschöpflich reich. Ein jeder ꝛc.

7. Und ob ichs zwar noch muß entbehren, so lang ich wandre in der Zeit: So wird er mirs doch wohl gewähren im Reiche seiner Herrlichkeit. Drum thu ich billig, was er will; ich liebe JEsum, der mein Ziel.

327. Mel. Ermuntre dich, mein ꝛc.

Also hat Gott die Welt geliebt, (das merke wer es höret) die Welt die Gott so hoch betrübt, hat Gott so hoch geehret: daß er sein'n eingebohrnen Sohn, den ein'gen Schatz, die ein'ge Kron, das ein'ge Herz und Leben mit Willen hingegeben.

2. Ach! wie muß doch ein ein'ges Kind bey uns hier auf der Erden, da man doch nichts als Bosheit findt, so sehr geschonet werden; wie hitzt und brennt der Vater Sinn, wie giebt und schenkt er alles hin, eh als er an das Scheuken des Ein'gen nur will denken.

3. Gott aber schenkt aus freyem Muth, und treuem milden Herzen, sein ein'ges Kind, sein schönstes Gut, in mehr als tausend Schmerzen; Er giebt Ihn in den Tod hinein, ja in die Höll und ewge Pein; zu unerhörtem Leide, stößt Gott sein ew'ge Freude.

4. Warum doch das? daß du, o Welt! frey wieder möchtest stehen, und durch ein theures Löse-Geld aus deinem Kerker gehen: denn du weißt wohl, du schnöde Braut! wie, da dich Gott ihm anvertraut, du, wieder deinen Orden, ihm allzu untreu worden.

5. Darüber hat dich Sünd und Tod, und Satanas Gesellen, zu bittrer Angst und harter Noth, beschlossen in der Höllen, und ist hier gar kein andrer Rath, als der, den Gott gegeben hat: wer den hat wird dem Haufen der Höllen Feind entlaufen.

6. Gott hat uns seinen Sohn verehrt, daß aller Menschen-Wesen, so mit dem ew'gen Fluch beschwert, durch diesen soll genesen: wem die Verdammniß hat umschränkt, der soll durch den, den Gott geschenkt, Erlösung, Trost und Gaben des ewgen Lebens haben.

7. Ach

Hofmann Anno 1533. p. 1475

Hofmann Anno 1533. p. 1475

Hofmann Anno 1533. p. 1475

det, so wohl für mich erduldet.

16. Fehlts hier und da; Ey unverzagt! Laß Sorg und Kummer schwinden: Der mir das Gröste nicht versagt, wird Rath zum Kleinern finden. Hat GOtt mir seinen Sohn geschenkt, und für mich in den Tod gesenkt, wie soll er, laßt uns denken mit ihm nicht alles schenken?

17. Ich bins gewiß, und sterbe drauf, nach meines GOttes Willen: Mein Kreuz und ganzer Lebens-Lauf wird sich noch frölich stillen. Hier hab ich GOtt und GOttes Sohn, und dort bey GOttes Stuhl und Thron, da wird fürwahr mein Leben in ew'gen Freuden schweben.

328. Mel. Nun laßt uns den Leib begraben.

An JEsum denken oft und viel, bringt Freud und Wonn ohn Maaß und Ziel; recht aber Honig süßer Art ist seine Gnaden-Gegenwart.

2. Nichts liebers meine Zunge singt, nichts reiners meinen Ohren klingt, nichts süßers meinem Herzen ist, als mein herzliebster JEsus Christ.

3. O JEsu! Herzens-Freud und Wonn, o Lebens-Brunn, o wahre Sonn! ohn dich ist alle Freud unwerth, und was man auf der Welt begehrt.

4. O JEsu! deine Lieb ist süß, wenn ich sie tief ins Herze schließ, erquicket sie mich ohne Zahl viel tausend, tausend tausendmal.

5. Ach liebt und lobet doch mit mir, den, der uns liebet für und für, mit Lieb belohnet Lieb allzeit, und hört nicht auf in Ewigkeit.

6. Mein JEsulein liegt mir im Sinn, ich geh und steh, und wo ich bin: Wie froh und selig werd ich seyn, wenn es wird seyn und bleiben mein.

7. An dir mein Herz hat seine Lust, vollkommen ist die Lieb und Lust, mein Ruhm ist all auf dich gestellt, o JEsu! Heiland aller Welt.

329. M. Hast du nun JEsu, dein ꝛc.

Christe, mein Leben mein Hoffen, mein Glauben, mein Wallen und das, was Christen kann schmecken und einzig gefallen; richte den Sinn treuer Welt Heiland! dahin, Ruhm dir zu bringen vor allen.

2. Einzig Geliebter, du Wonne! dich will ich erheben, ich will mich gänzlich dir schenken und völlig hingeben; nimmst du mich hin, ist es mein großer Gewinn, keinen wird kränken mein Leben.

3. Eines, das nöthig, laß mächtig vor allen bestehen, Ruhe der Seelen! laß alles, was eitel, vergehen. Einzige Lust ist mir nun

ferner

ferner bewußt, Christus mir ewig ersehen.

4. Herzog des Lebens! du wolleſt mich ſelber regieren, ſo, daß mein Leben ich heilig und ſelig mag führen: Gieb du den Geiſt, reiche, was göttlich nur heißt, anders die Seele zu zieren.

5. Friedens Fürſt! laß mich im Glauben dir treulich anhangen; eile zu ſtillen dies Wünſchen, mein höchſtes Verlangen: Von dir nicht mehr Heiland! ich jetzo begehr, Nimm mich dir ſelber gefangen.

6. Centner ſchwer ſind mir die Bürden, wo du nicht willt tragen: Alles, was irrdiſch iſt, trachtet die Chriſten zu plagen. Laß es denn ſeyn, lebt man nur Chriſto gemein, der wirds wohl können verjagen.

7. Nun, nun, ſo will ich auch immer und ewiglich haſſen Bürden, die Chriſtum, das Kleinod, nicht in ſich einfaſſen. Er ſoll mir ſeyn Reichthum und alles allein, GOtt! GOtt! wer wollte dich laſſen.

330. Mel. Ach! alles was Himmel und Erden.

Durch bloßes Gedächtniß dein, JESU! genießen, kann Sinnen und Herzen wie Honig durchſüßen: willſt aber du ſelber dich bey uns befinden, muß alles, geſchweige das Honig verſchwinden.

2. Man ſinget nichts ſchöners in himmliſchen Chören, man kann auch auf Erden nichts lieblichers hören, ſo iſt auch im Denken nichts ſüßer zu loben, als JEſus, die Gabe des Vaters von oben.

3. O JESU! du Hoffnung des, der ſich bekehret: wie biſt du ſo milde, wann man dich begehret? Wie biſt du ſo gütig im Suchen der Blinden? Wie wirſt du denn heißen, wenn man dich wird finden.

4. O JESU! du Süße der inneren Güter, du Brunnquell des Lebens, du Licht der Gemüther! Wo du biſt; muß alle die Freud verbleichen, man kann es mit keinem Verlangen erreichen.

5. Die Zunge verſtummet und kann es nicht ſagen, ſo kann es auch niemand in Schriften vortragen: Erfahrung die lehret, vom Glauben getrieben, was dieſes bedeutet, dich, JEſu! zu lieben.

6. Dich ſuch ich im Bette des Nachts bis am Morgen; wenn ich mich im Zimmer des Herzens verborgen. So heimlich als öffentlich unter dem Haufen ſieht man mich vor Liebe dir, JEſu! nachlaufen.

7. Ich geh mit Maria im eifrigen Trabe, und ſuche dich, JEſu! des Morgens im Grabe, da muß ich im Denken mich kränken und winden, und winſeln, dieweil ich kein Auge kann finden.

8. So will ich das Grab denn mit Thränen begießen, so soll denn mein Aechzen, die Höhle durchschiessen. Drauf kommst du, da will ich zum Füßen hinknien, die fast ich, und bin nicht herunter zu ziehen.

9. Rabbuni! du König der himmlischen Wunder! so kommst du, so siegst du noch immer ietzunder. O Süße! die mehr als mit Worten kann laben, wie brennt mein Verlangen, dich immer zu haben.

10. So bleib denn mein Liebster! vor meinem Gesichte, erleuchte mich Armen mit himmlischen Lichte. Treib ferne das Dunkle vom Geist und vom Willen, mich kleine Welt, lieblich mit Licht zu erfüllen.

11. Und weichst du, so komm doch auch wieder zur Seelen laß leuchten die Wahrheit ohn alles Verheelen: so wird sich das Eitle der Welt von mir trennen, ich werde für Liebe beginnen zu brennen.

12. Denn hast du mich JESU! nicht ernstlich geliebet? Wie lieblich wie süß ists, wenn man sich so übet: viel tausend Ergötzung ist bey dir zu spühren, es kann es ja niemand mit Worten ausführen.

13. Ist denn nicht im Leiden dein Herze zerflossen? Hast du nicht dein Blut wie die Ströme vergossen; Daß ich, nun erlöset, mich GOtt kann vertrauen, und ewig verhoffe sein Antlitz zu schauen.

14. Kommt, Seelen! kommt alle, lernt JEsum erkennen, beginnet für Liebe mit mir zu entbrennen: kommt, laßt uns ihn suchen mit Eifer auf Erden, damit wir im Suchen noch brünstiger werden.

15. Wie er uns geliebet so laßt uns ihn lieben, sonst wird ja die Liebe durch Liebe getrieben: kommt laßt uns doch seinem Geruche nachlaufen und was Er gewünschet, das wünschet mit Haufen.

331. In eigener Mel.

EIn's Christen Herz sehnt sich nach hohen Dingen, ein irrdisch Herz nach dem, was irrdisch heißt. Hält GOtt die Seel, kann sie kein Welt, Geist zwingen, weil Gottes Kraft sie stärkt und zu sich reißt. GOtt ist getreu, wenn man sich in Ihm wendet, fängt Er wohl an, Er mittelt, und vollendet.

2. Ja, er kommt selbst zuvor mit seiner Gnade, Er suchet uns, und will uns zu sich ziehn; es schätzt der HErr so groß die arme Made, ob sie gleich sollt mit Jona vor Ihm fliehn, liebt er sie doch, und will ganz ungern

gern laßen das Sünden-Kind, Er sucht es zu umfassen.

3. Ach! öffne mir die Tiefe meiner Sünden, laß mich auch sehn die Tiefe deiner Gnad; Laß keine Ruh mich suchen oder finden, als nur bey dem, der solche für mich hat; der da gerufen: Ich will euch erquicken, wenn euch die Sünd und ihre Last recht drücken.

4. O theures Lamm! das dort Johannes sahe wie es vom Anfang her gewürget ist; nimm weg von mir die Sünd, und sey mir nahe, daß ich dich seh und schmecke, wer du bist. Laß mich durch dich, o Lamm! recht überwinden mein gröstes Kreuz, die Greuel meiner Sünden.

5. Gieb mir ein reines Herz, damit ich sehe, was kein natürlich Aug gesehen hat; gieb deine Lieb ins Herz, das ich verstehe, was nie kein Mensch erfahren in der That: Laß mich doch vom verborgnen Manna essen, und dein o JESU! ewig nicht vergessen.

6. So soll dein Lob denn von mir stets erklingen, so lang ich noch in dieser Schwachheit bin; dort aber werd ich dir ein neu Lied singen; inzwischen nimm dies Lallen von mir hin, bis ich dort werde mit den Seraphinen in deinem Tempel Tag und Nacht dir dienen.

332. M. Für G'richt HErr JEsu ꝛc.

Herzlich lieb hab ich dich, o HErr! ich bitt, du wollest seyn von mir nicht fern mit deiner Hülf und Gnade; die ganze Welt erfreut mich nicht, nach Himm'l und Erden frag ich nicht, wenn ich dich nur kann haben: und wenn mir gleich mein Herz zerbricht, so bist du doch mein Zuversicht, mein Theil, und meines Herzens Trost, der mich durch sein Blut hat erlöst. HERR JESU Christ, mein GOtt und HErr! mein GOtt und HErr! in Schanden laß uns nimmermehr.

2. Es ist ja, HErr! dein G'schenk und Gab, mein Leib, Seel, und all's was ich hab in diesem armen Leben. Damit ichs brauch' zum Lobe dein, zum Nutz und Dienst des Nächsten mein, wollst mir dein' Gnade geben: Behüt mich, HErr! vor falscher Lehr, des Satans Mord und Lügen wehr: in allem Kreuz erhalte mich, auf daß ichs trag geduldiglich. HErr JEsu Christ, mein HErr und GOtt! mein HErr und GOtt! tröst' mir mein Seel in Todes-Noth.

3. Ach! HErr! laß dein' lieb' Engelein, am letzten End die Seele mein in Abrahams Schooß tragen, den Leib in sein'm Schlaf-Kämmerlein

gar sanft, ohne ein'ge Quaal und Pein, ruhn bis am jüngsten Tage; alsdann vom Tod erwecke mich, daß meine Augen sehen dich in aller Freud, o Gottes Sohn! mein Heiland und mein Gnaden-Thron! Herr JEsu Christ, erhöre mich! erhöre mich! ich will dich preisen ewiglich.

333. M. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

Ich will dich lieben, meine Stärke! ich will dich lieben, meine Zier! Ich will dich lieben mit dem Werke, mit immer währender Begier: Ich will dich lieben schönstes Licht! bis mir das Herz im Sterben bricht.

2. Ich will dich lieben mein Leben! als meinen allerliebsten Freund; ich will dich lieben und erheben, so lange mich dein Glanz bescheint. Ich will dich lieben, Gottes Lamm! als meinen liebsten Bräutigam.

3. Ach! daß ich dich so spät erkennet, du hochgelobte Schönheit du! und dich nicht eher mein genennet, du höchstes Gut und wahre Ruh! es ist mir leid, ich bin betrübt, daß ich dich hab so spät geliebt.

4. Ich lief verirrt, und war verblendet, ich suchte dich, und fand dich nicht; ich hatte mich von dir gewendet, und liebte das geschaffne Licht; Nun aber ist durch dich geschehn, daß ich dich endlich hab ersehn.

5. Ich danke dir, du wahre Sonne, daß mir dein Glanz das Licht gebracht; ich danke dir, du Himmels-Wonne! daß du mich froh und frey gemacht: Ich danke dir du süßer Mund, daß du mich innigst machst gesund.

6. Erhalte mich auf deinen Stegen, und laß mich nicht mehr irre gehn: laß meinen Fuß in deinen Wegen nicht straucheln oder stille stehn; Erleuchte Leib und Seele ganz, du ewig starker Himmels-Glanz.

7. Gieb meinen Augen süße Thränen, gieb meinem Herzen keusche Brunst: Laß meine Seele sich gewöhnen, zu üben in der Liebes-Kunst: Laß meinen Sinn, Geist und Verstand, stets seyn zu dir mein Schatz gewandt.

8. Ich will dich lieben meine Krone, dich will ich lieben meinen GOtt; ich will dich lieben ohne Lohne, auch in der allergrößten Noth; ich will dich lieben, schönstes Licht bis mir das Herz im Sterben bricht.

334. Mel Folget mir, ruft uns ꝛc.

JESU! deine Liebes-Flamme, macht daß ich die Welt verdamme, wenn sie mir das eitle Spiel ihrer Liebe zeigen will; deine Treu ist meine Freude, deine Wollust meine Weide,

de, und dein Seegen mein Gewinn, bis ich todt und selig bin.

2. Dich will ich zur Perlen haben, deine Freundschaft soll mich laben, und ich will der Wiederschein deiner Gegen-Liebe seyn: deine Wollust will ich wissen, dich will ich im Geiste küssen, dir will ich entgegen gehn, und dem Fleische wiederstehn.

3. Ach! was ist der Menschen Lieben, wenig Lust und viel Betrüben: wiegt die Freundschaft kaum ein Loth, ach! so ist da Centner-Noth: will man eine Rose brechen, muß man sich vielfältig stechen! und ein Tröpflein Herrlichkeit führt ein Meer voll Herzeleid.

4. Aber deine Liebe ist süße, und je mehr ich sie genieße desto mehr vertiefet sich meine Seele ganz in dich, und wenn ich in deiner Liebe mich nur wenig Stunden übe, ist die kurze Zeit fürwahr besser, als sonst tausend Jahr.

5. Nun, mein Freund! soll ich im Leben dir das Herz noch weiter geben, oder lad't mich deine Wahl zu des Himmels Hochzeit Mahl; Ach! so laß an allem Orte hören die verliebten Worte: Ich bin dein, und du bist mein, ewig soll die Liebe seyn.

335. M. Du o schönes Welt-Gebäude.

JEsu, JEsu! meine Sonne, meiner Seelen Eigenthum, mein Vergnügen, Lust und Wonne, meine Hoffnung, Ehr und Ruhm! dir hab ich mich ganz ergeben in dem Tod und auch im Leben du allein mein JEsu, du bist meiner Seelen-Ruh.

2. Nichts soll mich von dir trennen, nicht Verfolgung Angst, und Noth, ewig will ich dich erkennen meinen Heiland, meinen GOTT, meinen Fürsten und Erretter meines Leidens Untertreter, also sag ich nur also, so bin ich vergnügt und froh.

3. Ach! wenn komm ich in den Himmel, zu dir in den Freuden Saal, hier in diesem Welt-Getümmel ist nur Trauern, Kreuz und Quaal, Jammer, Trübsal, Leiden, Plagen, Schrecken, Furcht und stetes Zagen, drum so seufze ich, ach! ach: reiß mich aus dem Ungemach.

336. Mel. Liebe, die du mich zum ꝛc.

JEsus, JEsus! nichts als JEsus, soll mein Wunsch seyn und mein Ziel. Jetzund mach ich ein Verbündniß, daß ich will, was JESUS will. Denn mein Herz mit ihm erfüllt, rufet nur: HErr! wie du willt.

2. Einer ist es, dem ich lebe, den ich liebe früh und spat. JEsus ist es, dem ich gebe, was er mir gegeben hat. Ich bin in sein

Blut verhüllt, führe mich HErr! wie du willt.

3. Scheinet was, es sey mein Glücke, und ist doch zuwider dir: Ach! so nimm es bald zurücke, JESU! gieb, was nützet mir. Gieb dich mir, HErr JESU, mild, nimm mich dir, HERR, wie du willt.

4. Und vollbringe deinen Willen, in, durch, und an mir, mein GOTT! Deinen Willen laß erfüllen mich im Leben, Freud und Noth, sterben als dein Ebenbild HERR, wenn, wo und wie du willt.

5. Sey auch JEsu! stets gepriesen, daß du dich und viel dazu hast geschenkt und mir erwiesen daß ich frölich singe nu: Es geschehe mir mein Schild, wie du willt, HErr, wie du willt.

337. Mel. Ach! was soll ich Sünder ꝛc.

JEsus ist mein Freudenleben, JEsus ist mein' Lebens-Kron, JEsus ist mein Gnaden Thron; Ihme thu ich mich ergeben, mich erhält sein theures Blut: JEsus ist mein höchstes Gut.

2. Ohne JEsum muß ich sterben, ohne seinen Gnaden Schein, hab ich lauter Höllen Pein. Leib und Seele muß verderben, drum sein Tod mir helfen thut: JEsus ist mein höchstes Gut.

3. Hab ich dieses Gut im Herzen, ey! so hab ich alles wohl, was ich ewig haben soll, daß mir lindert alle Schmerzen, das mir machet Herzens-Muth: JEsus ist mein höchstes Gut.

4. Also will ich mich verlassen auf den HERRN JEsum Christ, wider alle Teufels-List; wenn mich Welt und Menschen hassen, wenn mich schreckt der Höllen Glut: JESUS ist mein höchstes Gut.

5. Niemand kann mir Rettung senden, ohne Christ, der Gideon, Gottes eingebohrner Sohn, welcher sich wird zu mir wenden mit der Engel Schaar und Hut: JEsus ist mein höchstes Gut.

6. Nun laß deine Macht mir merken, hilf dem Sohne deiner Magd, wenn mich Furcht und Schrecken nagt, wollst du deinen Knecht auch stärken, gieb, mir deines Geistes Muth: JESUS ist mein höchstes Gut.

7. Ein Gelübd will ich dir geben dein getreuer Knecht zu seyn, dir am Wort zu dienen rein, gieb mir nur ein heilig Leben, gieb mir deines Geistes Muth: JEsus ist mein höchstes Gut.

8. So will ich mit Freuden bleiben in dem Hause deiner Ehr, gerne hüten deiner Thür, und es laßen mir verschreiben, dir soll dienen Geist und Muth: JEsus ist mein höchstes Gut.

338. M. JEsu, meine Freude.

JEsu! Sonn im Herzen! JEsu, Freud im Schmerzen! JEsu, Seelen

Gegenstand der Liebe ist, und wenn sie ihn nicht mehr lieben, so ist er ihnen gleichgültig. Sie sind ihm gegenüber wie Gott, der die Menschen liebt, wenn sie gut sind, und sie verdammt, wenn sie böse sind. Sie sind ihm gegenüber wie Gott, der die Menschen liebt, wenn sie gut sind, und sie verdammt, wenn sie böse sind. Sie sind ihm gegenüber wie Gott, der die Menschen liebt, wenn sie gut sind, und sie verdammt, wenn sie böse sind.

Sie sind ihm gegenüber wie Gott, der die Menschen liebt, wenn sie gut sind, und sie verdammt, wenn sie böse sind. Sie sind ihm gegenüber wie Gott, der die Menschen liebt, wenn sie gut sind, und sie verdammt, wenn sie böse sind. Sie sind ihm gegenüber wie Gott, der die Menschen liebt, wenn sie gut sind, und sie verdammt, wenn sie böse sind.

Sie sind ihm gegenüber wie Gott, der die Menschen liebt, wenn sie gut sind, und sie verdammt, wenn sie böse sind. Sie sind ihm gegenüber wie Gott, der die Menschen liebt, wenn sie gut sind, und sie verdammt, wenn sie böse sind. Sie sind ihm gegenüber wie Gott, der die Menschen liebt, wenn sie gut sind, und sie verdammt, wenn sie böse sind.

Sie sind ihm gegenüber wie Gott, der die Menschen liebt, wenn sie gut sind, und sie verdammt, wenn sie böse sind. Sie sind ihm gegenüber wie Gott, der die Menschen liebt, wenn sie gut sind, und sie verdammt, wenn sie böse sind. Sie sind ihm gegenüber wie Gott, der die Menschen liebt, wenn sie gut sind, und sie verdammt, wenn sie böse sind.

340. M. Valet will ich dir geben.

In meines Herzens-Grunde dein Nam', HErr Christ! allein funkelt allzeit und Stunde, drauf kann ich frölich seyn. Erschein mir in dem Bilde, zu Trost in meiner Noth, wie du, HERR Christ! so milde dich hast geblut't zu todt.

2. In meines Herzens-Grunde dein Nam', HErr Christ! allein funkelt allzeit und Stunde, drauf kann ich frölich seyn. Wenn alles um mich trübe, ganz schwarz und finster ist, laß schwimmen deine Liebe in mir, o JEsu Christ!

3. In meines Herzens-Grunde dein Nam', HErr Christ! allein funkelt allzeit und Stunde, drauf kann ich frölich seyn. Den will ich auch behalten in meines Herzens-Schrein, bis ich einst werd erkalten, und in dir schlafen ein.

4. In meines Herzens-Grunde dein Nam', HErr Christ, allein fuukelt allzeit und Stunde, drauf kann ich frölich seyn. In meiner Seelen leuchte dein JEsus-Nam' und Glut, mich durch und durch befenchte dein theures Rosen-Blut.

5. In meines Herzens-Grunde dein Nam', HErr Christ! allein funkelt allzeit und Stunde, drauf kann ich frölich seyn. So magst du, Welt, gleich toben, und trotzen, wie du willt, ich weiß, daß einer oben, des Nam' ist Sonn und Schild.

6. In meines Herzens-Grunde dein Nam' HErr Christ! allein funkelt allzeit und Stunde, drauf kann ich frölich seyn. Die Sonne laß mir scheinen, mit dem Schild decken zu, so bleib ich auch im Weinen und Stürmen in der Ruh.

7. In meines Herzens-Grunde dein Nam', HErr Christ! allein funkelt allzeit und Stunde, drauf kann ich frölich seyn. Aus deinem Namen strahlen Heil, Leben, Kraft und Glanz, die meine Seel bemahlen mit JEsus-Farben ganz.

8. In meines Herzens-Grunde dein Nam', HErr Christ! allein funkelt allzeit und Stunde, drauf kann ich frölich seyn. Wenn in mir will entstehen, Angst, Schrecken, Furcht und Scheu, laß eiligst mir aufgehen dein'n JEsus Namen neu.

9. In meines Herzens-Grunde dein Nam', HErr Christ! allein funkelt allzeit und Stunde, drauf kann ich frölich seyn. Trotz Teufel, Sünd, Tod, Hölle! daß ihr mich taftet an, hier ist an meiner Stelle, der es euch wehren kann.

10. In meines Herzens-Grunde dein Nam', HErr Christ! allein funkelt allzeit und Stunde, drauf kann ich frölich seyn. Ach Vater meiner schone,

mein Herz zu Fuße fällt, sich bloß zu deinem Sohne, und seinem Nahmen hält.

11. In meines Herzens-Grunde dein Nahm', HErr Christ! allein funkelt allzeit und Stunde, drauf kann ich frölich seyn. Nun, JESU! es soll glänzen, dein Nam' in meiner Brust, bis du dies wirst ergänzen, und ich erwach mit Lust.

12. In meines Herzens-Grunde dein Nam', HErr Christ! allein funkelt allzeit und Stunde, drauf kann ich frölich seyn. Erschein mir in dem Bilde, zu Trost in meiner Noth, wie du HErr Christ! so milde dich hast geblut't zu todt.

341. Mel. Auf! ihr Christen, Christi Glieder.

Liebe! die du mich zum Bilde, deiner Gottheit hast gemacht: Liebe, die du mich so milde nach dem Fall mit Heil bedacht'; Liebe, dir ergeb ich mich, dein zu bleiben ewiglich.

2. Liebe! die du mich erkohren, eh als ich erschaffen war; Liebe! die du Mensch gebohren, und mir gleich warst ganz und gar; Liebe! dir ꝛc.

3. Liebe, die für mich gelitten, und gestorben in der Zeit; Liebe, die mir hat erstritten ew'ge Lust und Seeligkeit; Liebe dir ꝛc.

4. Liebe! die du Kraft und Leben, Licht und Wahrheit, Geist und Wort; Liebe! die sich bloß ergeben mir zum Heil und Seelen-Hort; Liebe, dir ꝛc.

5. Liebe! die mich hat gebunden an ihr Joch mit Leib und Sinn; Liebe! die mich überwunden, und mein Herz hat ganz dahin; Liebe, dir ꝛc.

6. Liebe! die mich ewig liebet, die für meine Seele bitt't: Liebe! die das Löß-Geld giebet, und mich kräftiglich vertritt; Liebe! dir ꝛc.

7. Liebe! die mich wird erwecken aus dem Grab der Sterblichkeit; Liebe! die mich wird umstecken mit dem Laub der Herrlichkeit; Liebe dir ergeb ich mich; dein zu bleiben ewiglich.

342. Mel. Ach! was soll ich Sünder ꝛc.

Meine Seele, willt du ruhn, und dir immer gütlich thun; wünschest du dir von Beschwerden und Begierden frey zu werden? Liebe JEsum und sonst nichts, meine Seele so geschichts.

2. Niemand hat sich je betrübt, daß er JEsum hat geliebt: Niemand hat je Weh empfunden, daß er JESU sich verbunden; JEsum lieben nur allein ist so viel als selig seyn.

3. Wer ihn liebt, liebts höchste Gut, der allein vergnügen thut. Seine Liebe pflegt zu geben ew'ge Freud und ewges Leben. Seine Liebe macht die Zeit gleich der süßen Ewigkeit.

4. Drum, so du von aller Pein, meine Seel, wünscht frey zu seyn, so suchst du dich zu ergötzen, und in ew'ge Rub zu setzen? Liebe JEsum und sonst nichts meine Seele, so geschichts.

5. Liebe Seele, ach! daß du diese wahre Seelen-Rub doch nicht eher hast erkennet, und dein höchstes Gut genennet: Laß dirs leid seyn, sey betrübt, daß du GOtt so spät geliebt.

6 Schätze weltlich, Freud und Lust nur für Koth und Sünden-Wust, weil doch nichts von solchen Dingen dir kann wahre Ruhe bringen. JEsum lieben nur allein, wird die wahre Ruhe seyn.

7. Nun, mein JEsu! schenke mir, daß ich einzig für und für liebe dich von ganzem Herzen; alles andre zu verscherzen, und zu lieben dich allein soll mein Wunsch und Wille seyn.

8 Gieß selbst deinen Geist der Lieb', seine Brunst und süßen Trieb mildiglich in mein Gemüthe: laß mich schmecken deine Güte, dich zu lieben unverrückt, und aus mir in dich verzückt.

9. Wie man einer Seelen seyn, deren Liebe zu dir rein, die nichts wünschet, nichts verlanget, als nur dich, dem sie anhanget: Mehr als alles bist du ihr was sie sucht, find sie in dir.

10. Ruhe, Fried und Sicherheit, Leben, Lust, Trost, Heil und Freud giebet, JEsu, deine Liebe: o! daß sich mein Geist erhübe, rein und vest zu lieben dich, hilf mein Helfer! seufze ich.

11. GOtt, die Lieb, in wem er bleibet, lieb zu haben stets antreibt: daß er in uns, kann man merken an der Lieb und ihren Werken: GOtt und JEsum lieben, heißt in uns unsers GOttes Geist.

12. Ach! du reine Liebes-Glut brenn in meinem Sinn und Muth: Nach der Liebe laß mich ringen, schrey mir zu in allen Dingen: JEsum liebe nur allein, sonst kannst du nicht selig seyn.

343. M. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

Mein GOtt! du weißt am allerbesten, das was mir gut u. nützlich sey, hinweg mit allen Menschen Festen, weg mit dem eigenen Gebäu: Gieb Herr! daß ich auf dich nur bau, und dir alleine ganz vertrau.

2. Reiß alles weg aus meiner Seelen, was dich nicht sucht und deine Ehr, ja wollte es sich auch verhelen, so prüfe selbst je mehr und mehr mein innere Beschaffenheit, und gieb mir Herzens Redlichkeit.

3. Daß ich könn in der Wahrheit sprechen: Du bist mein Abba Licht und Heil: du heilest alle mein Gebrechen, und schenkest mir an Christo Theil; du bist mein allerbester Freund, ders allzeit herzlich mit mir meint.

4. Denn kann ich dich nur Abba nennen, o Abgrund

der

der Barmherzigkeit! so muß mir alles nützen können, was man sonst heißet Kreuz und Leid; denn auch das Bittre süße ist, wenn du, o GOtt! im Herzen bist.

5. Drum gieb, daß ich recht kindlich gläube, und nur sein frisch und unverzagt jedoch in Demuth mir zuschreibe, was mir dein heilig Wort zusagt. Dein Geist erkläre meinen Geist, was deine Vater-Treue heißt.

6. Du unerschaffnes höchstes Wesen, hast vor der Welt an mich gedacht, und da ich gar noch nicht gewesen, den Liebes-vollen Schluß gemacht, daß ich in Christo dein soll seyn, und frey von aller Höllen-Pein.

7. Dein Kind mein JEsus hat vollendet, was du beschlossen vor der Zeit, hat Schuld und Strafen abgewendet, und mir geschenkt die Seligkeit. Dein Geist der mir dies macht bekannt ist alles dessen Unterpfand.

8. Ich weiß nicht was ich sonst soll sagen von deiner Treu, die ich verspührt, da du mich hast in meinen Tagen bis hieher wunderbar geführt. Ja dort bey dir in Ewigkeit ist mir das Beßte noch bereit.

9. Nun HErr! ich falle dir zu Füßen, und bitt, o allerhöchstes Gut, laß mich wie Wachs doch ganz zerfließen in dieser deiner Liebes Glut. Ach! gieb, daß eine Gegen-Treu doch stets in meiner Seelen sey.

10. Und weil ich auf so viele Weise, mein Vater! bin dein Eigenthum! so gieb, daß ich auch dir zum Preise und deines großen Namens Ruhm stets diene in Gerechtigkeit, und dir beliebter Heiligkeit.

11. Du mußt das Gute selbst vollbringen in Worten, Werken und Verstand: drum reiche mir in allen Dingen aus Gnaden deine Vaterhand: Denn hier gilt nicht, wer rennen kann, blos kommts auf dein Erbarmen an.

12. Legst du was auf, so hilfs auch tragen, gieb mir Geduld in Leidens-Zeit, und sey in gut und bösen Tagen mein Trost, mein Rath und meine Freud. Gieb Demuth, Einfalt, Lieb und Zucht; was falsch und hoch ist, sey verflucht.

13. Nun, Amen! es sey vest beschlossen; nur, daß des heilgen Geistes Kraft bleib über mir stets ausgegossen, als welche alles Gute schafft: So bleibts in Ewigkeit dabey, daß du mein, und ich deine sey.

344 M. Es ist gewißlich an der Zeit.

Nun freut euch, lieben Christ'n! gemein, und laßt uns frölich springen, daß wir getrost und all in ein mit Lust und Liebe singen, was GOtt an uns gewendet hat, und seine süße Wunderthat: gar theuer hat Ers erworben.

2. Dem Teufel ich gefangen lag, im Tod war ich verlohren, mein' Sünd

mich quälte Nacht und Tag darin ich war gebohren Ich fiel auch immer tiefer drein, es war kein Guts am Leben mein, die Sünd hat mich beſeſſen.

2. Mein gute Werk die galten nicht, es war mit ihn'n verdorben der Frey-Will haßte GOtt's Gericht, er war zum Gut'n erſtorben: Die Angſt mich zu verzweifeln trieb, daß nichts denn Sterben bey mir blieb, zur Höllen mußt ich ſinken.

4. Da jammerts GOTT in Ewigkeit, mein Elend üb'r die Maaßen, Er dacht an ſein' Barmherzigkeit, Er wollt mir helfen laßen, Er wandt zu mir ſein Vater-Herz, es war bey ihm fürwahr kein Scherz, er ließ ſein Beßtes koſten.

5. Er ſprach zu ſeinem lieben Sohn: Die Zeit iſt hie zu erbarmen, fahr hin, mein's Herzens werthe Kron, und ſey das Heil der Armen, und hilf ihn'n aus der Sünden-Noth, erwürg vor ſie den bittern Tod, und laß ſie mit dir leben.

6. Der Sohn dem Vat'r gehorſam war, Er kam zu mir auf Erden, von einer Jungfrau rein und zart, Er wollt mein Bruder werden: Gar heimlich führt Er ſein' Gewalt, Er gieng in einer arm'n Geſtalt, den Teufel wollt Er fangen.

7. Er ſprach zu mir: Halt dich an Mich, es ſoll dir jetzt gelingen, ich geb mich ſelber ganz für dich, da will ich für dich ringen! denn ich bin dein, und du biſt mein, und wo ich bleib, da ſollt du ſeyn, uns ſoll der Feind nicht ſcheiden.

8. Vergießen wird man mir mein Blut, dazu mein Leben rauben, das leid ich alles dir zu gut, das halt mit veſtem Glauben: Dein Tod verſchlingt das Leben mein, mein' Unſchuld trägt die Sünde dein, da biſt du ſelig worden.

9. Gen Himmel zu dem Vater mein fahr ich aus dieſem Leben: da will ich ſeyn der Meiſter dein, den Geiſt will ich dir geben, der dich in Trübſal tröſten ſoll, und lehren mich erkennen wohl, und in der Wahrheit leiten.

10. Was ich gethan hab und gelehrt, das ſollt du thun und lehren, damit das Reich Gott's werd gemehrt zu Lob und ſeinen Ehren; und hüt dich vor der Menſchen G'ſatz, davon verdirbt der edle Schatz, daß laß ich dir zuletzte.

345. M. Ich ruf zu dir HErr JEſu ꝛc.

O JEſu Chriſt, mein ſchönſtes Licht! der du in deiner Seelen ſo hoch mich liebſt, daß ich es nicht ausſprechen kann noch zählen: Gieb, daß mein Herz dich wiederum mit Liebe und Verlangen mög umfangen, und als dein Eigenthum nur einzig an dir hangen.

2. Gieb

2. Gieb das sonst nichts in meiner Seel, als deine Liebe wohne! gieb, daß ich deine Lieb erwähl, als meinen Schatz und Krone! Stoß alles aus, nimm alles hin, was mich und dich will trennen, und nicht gönnen, daß all mein Thun und Sinn in deiner Liebe brennen.

3. Wie freundlich, selig, süß und schön ist JEsu, deine Liebe! wo diese steht kann nicht bestehn, das meinen Geist betrübe. Drum laß nichts anders denken mich, nichts sehen, fühlen, hören, lieben, ehren, als deine Lieb und dich, her du sie kannst vermehren.

4. O! daß ich dieses hohe Gut möcht ewiglich besitzen, o daß in mir dies edle Glut ohn Ende möchte hitzen! Ach! hilf mir wachen Tag und Nacht, und diesen Schatz bewahren vor den Schaaren, die wider uns mit Macht aus Satans Reiche fahren.

5. Mein Heiland! Du bist mir zu Lieb in Noth und Tod gegangen, und bist am Kreuz als wie ein Dieb und Mörder, da gehangen, verhöhnt, verspeyt und sehr verwundt: Ach! laß mich deine Wunden alle Stunden mit Lieb in Herzens-Grund auch ritzen und verwunden.

6. Dein Blut, das dir vergossen ward, ist köstlich gut und reine: mein Herz hingegen böser Art, und hart gleich einem Steine. Ach! laß doch deines Blutes Kraft mein hartes Herze zwingen, und durchdringen, und diesen Lebens-Saft mir deine Liebe bringen.

7. O! daß mein Herze offen stünd, und fleißig möcht auffangen, die Tropfen Bluts, die meine Sünd im Garten dir abdrangen: Ach! daß sich meiner Augen Brunn aufthät, und mit viel Stöhnen heiße Thränen vergöße, wie die thun, die sich in Liebe sehnen.

8. O! daß ich wie ein kleines Kind mit Weinen dir nachgienge, so lange bis dein Herz entzündt, mit Armen mich empfinge, und deine Seel in mein Gemüth in voller süßer Liebe sich erhübe, und also deiner Güt ich stets vereinigt bliebe.

9. Ach! zieh, mein Liebster, mich nach dir, so lauf ich mit den Füßen, ich lauf und will dich mit Begier in meinem Herzen küssen: ich will aus deines Mundes-Zier, den süßen Trost empfinden, der die Sünden und alles Unglück hier kann leichtlich überwinden.

10. Mein Trost, mein Schatz, mein Licht, mein Heil, mein höchstes Gut, mein Leben, ach! nimm mich auf zu deinem Theil, dir hab ich mich ergeben! Denn ausser dir ist lauter Pein ich find hier über alle nichts als Galle, nichts kann mir tröstlich seyn, nichts ist, das mir gefalle.

11. Du aber bist die rechte Ruh, in dir ist Fried und Freude: gieb, JEsu, gieb daß immer zu mein Herz in dir sich weide, sey meine Flamm, und brenn in mir, mein Balsam, wollest eilen, lindern, heilen, den Schmerzen, der allhier mich seufzen macht und heulen.

12. Was ist, o Schönster! das ich nicht an deiner Liebe habe? Sie ist mein Stern und Sonnen-Licht mein Quell, da ich mich labe, mein süßer Wein, mein Himmel-Brod, mein Kleid vor Gottes Throne, meine Krone, mein Schutz in aller Noth, mein Haus, darin ich wohne.

13. Ach! liebste Lieb, wenn du entweichst, was hilft mir seyn gebohren? Wenn du mir deine Lieb entzeuchst, ist all mein Gut verlohren: so gieb, daß ich dich, meinen Gast! wohl such, und beßter maßen möge fassen, und wenn ich dich gefaßt, in Ewigkeit nicht lassen.

14. Du hast mich je und je geliebt und auch nach dir gezogen: eh ich noch etwas Guts geübt, warst du mir schon gewogen. Ach! laß doch ferner edler Hort! mich diese Liebe leiten und begleiten, daß sie mir immerfort beysteh auf allen Seiten.

15. Laß meinen Stand, darin ich steh, HErr! deine Liebe zieren, und wo ich etwa irre geh, alsbald zurechte führen: laß sie mich allzeit guten Rath und gute Werke lehren, steuren wehren der Sünd, und nach der That bald wieder mich bekehren.

16. Laß sie seyn meine Freud in Leid, in Schwachheit mein Vermögen, und wenn ich nach vollbrachter Zeit mich soll zur Ruhe legen alsdenn laß deine Liebes-Treu, HErr JEsu! mir beystehn, Luft zu wehen, daß ich getrost und frey mög in dein Reich eingehen.

346. Mel. Ach! alles was Himmel ꝛc.

O JEsu! du Blume jungfräulicher Tugend, du Süßigkeit über die Liebe der Jugend! Ich kann schier nicht weiter, ich muß dir, mein Leben, Lob, Ehre, Reich, Herrschaft und Herrlichkeit geben.

2. Komm, trefflicher König, komm heiligs Gesetze, du Vater unendlicher himmlischer Schätze! schein endlich im Herzen noch heller verkläret, wie ich dich bishero so oftmals begehret.

3. Du bist ja viel heller als Himmel und Sonne, kein Balsam durchdringt mit so lieblicher Wonne, nichts süßers kann also die Zungen erquicken, nichts liebers kan also die Herzen bestricken.

4. Dein Schmack ist so lieblich, als etwas zu nennen, dein Riechen so trefflich, als je was zu kennen; das ganze Gemüthe fängt an zu vergehen, die Liebe bleibt einzig im Herzen da stehen.

5. Du

Ehren und Tod. 103

Ehren und Tod. 103

ke, noch einmal zu schauen die himmlischen Blicke.

3. Denn kann gleich die Zunge dein Lob nicht ersteigen, so kann ich indessen doch gleichwol nicht schweigen: die Liebe bewegt mich zu dir mich zu lenken dieweil du ia bleibest mein einzig Gedenken.

4. Dein Lieben, o JEsu! das peiset die Sinnen, so bald dir die Seele kann Schmack abgewinnen. Das sättigt ohn Eckel, mit himmlischen Haben und macht mehr Verlangen und Hunger zu haben.

5. Wenn man dich geschmecket, so will man mehr essen, wer trinket, dem wird nie genug eingemessen: Man kann nichts verlangen, man kann nichts begehren, als JESU M daß er doch die Seele soll nähren.

6. Wird einer nur trunken mit Lieb überdecket, so kann er erst sagen, wie JESUS geschmecket. O selig! o selig! dems also gegangen, der hat mehr, als immer sein Herz kann verlangen.

7. O englische Schönheit, ins Auge zu dringen! o lieblicher Klang, vor den Ohren zu singen! o Honig im Munde! o Labsal der Schmerzen! dies alles ist JEsus, und Nectar im Herzen.

8. Viel tausend und tausendmal trag ich Verlangen! und schaue, wenn kommt doch mein JEsus gegangen! Wenn kommst du, o Freude mich einmal zu stillen, zu sättigen, und mit dir selber zu füllen.

9. Es währet so lange, HErr! ehe ich dich kriege, daß ich schier verschmacht und vor Liebe krank liege: Doch weiß ich vom Honig der Hoffnung zu sprechen, und Blüte vom Baume des Lebens zu brechen.

10. Du bleibest mir immer der Gipfel der Güte, die liebsten Gedanken in meinem Gemüthe; und bleibet viel übrig, daß nicht zu begreifen, das kann ich nur bloß mit dem Lieben anstreifen.

11. Doch ist es genug, dich, HErr JEsu! zu lieben, nichts wäre zu suchen, dies einzig zu üben: da will ich mich meiner ganz selber begeben, damit ich mein Heiland! dir einzig kann leben.

12. O süßester JEsu! ich lieg in der Höhle, ich wart' o du Hoffnung der seufzenden Seele! ich suche dich einzig mit kläglichen Thränen, ich schrey in dem Herzen mit ängstlichen Sehnen.

13. Ich sey, wo ich wolle, in Orten und Landen, so seufz ich: Ach! wär doch mein JEsus vorhanden: Wie werd ich mich freuen, wenn ich ihn kann finden, wie selig, wenn ich mich mit ihm kann verbinden.

14. Da werd ich ihn halten, da werd ich ihn küssen, weit süßer, als könnt ich viel Honigs genießen. O selig wenn ich nur den

HErrn

Ungarn. Ofen, 15. Juli. Die Cholera hat in Ofen und Pest seit dem 1. Juli bis heute 1. Juli 1833 Abends 6 Uhr 1. Juli 1833 Abends 6 Uhr 1. Juli 1833 Abends 6 Uhr

gleich ganz das Kreuz verzehrt soll er doch dein genießen im Glück: ewig nach dem Leide große Freude wird er finden, alles Trauren muß verschwinden.

5. Kein Ohr hat dies jemals gehört, kein Mensch gesehen noch gelehrt, es läßt sich nicht beschreiben, was denen dort für Herrlichkeit bey dir und von dir ist bereit, die in der Liebe bleiben: Gründlich läßt sich nicht erreichen noch vergleichen den Welt Schätzen dies, was uns dort wird ergötzen.

6. Drum laß ich billig dir allein, o JEsu! meine Freude seyn, daß ich dich herzlich liebe! daß ich in dem, was dir gefällt und mir dein wahres Wort vermeldt, aus Liebe mich stets übe, bis ich endlich werd abscheiden, und mit Freuden zu dir kommen, aller Trübsal ganz entnommen.

7. Da werd ich deine Süßigkeit, die jetzt berühmt ist weit und breit, in reiner Liebe schmecken, und sehn dein lieblich Angesicht mit unverwandtem Augen-Licht, ohn alle Furcht und Schrecken. Reichlich werd ich seyn erquicket, und geschmücket, vor dein'm Throne, mit der schönen Himmels Krone.

349. Mel. Was mein GOtt will ꝛc.

O Vater-Herz! o Liebes-Brunst! o Brunnquell aller Gnaden! O Himmelsbreite Gottes-Gunst! komm, heile meinen Schaden! Komm, komm, nimm Herz und Sinnen ein, durchschwemme meine Seele, wasch ab, mach heilig, licht und rein die dunkle Herzens-Höhle!

2. Erlang mir wieder Gottes Huld, still seines Grimmes Willen, lösch aus den Brand, der ewig wollt mich brennen in der Höllen; treib aus das Böse, das in mir den Geist macht kalt und trübe, dein ewges Licht sey meine Zier, o höchste GOttes Liebe.

3. Zwing Herz, Gewissen, Sinn und Muth zu folgen deinen Lehren, und laß mich stets in stiller Hut dein's Wort Vermahnung hören! dämpf auch in mir das fremde Feu'r das aus der Höllen flammet, die ewge Glut kommt mir zur Steur, die blos aus Lieb entflammet.

4. Damit entzünde mich, o GOtt! in Liebe laß mich brennen, von dir laß mich bis in den Tod nicht Höh, nicht Tiefe trennen. Ach! steh mir, dich zu lieben bey mit deines Geistes Stärke: gieb mir, daß ich ohn Heucheley auf deine Lieb nur merke.

5. Laß, dich zu lieben mich aufstehn, nach deinen Liebes Willen in Liebe laß mich schlafen gehn, ach! thu mein Seufzen stillen: Hilf mir dich lieben was ich kann, mit innigsten

Bewohner, die Sprache, Religion, Sitten, Gebräuche, Regierungsform, Gesetze, Einkünfte, Macht, Handel, Manufakturen, Künste, Wissenschaften, Gelehrte, Schriftsteller, Bücher, Merkwürdigkeiten, Alterthümer, Naturprodukte, Thiere, Pflanzen, Mineralien, Bergwerke, Edelsteine, Metalle, Salz, Steinkohlen, Torf, Bäder, Mineralwasser, Heilquellen, Seen, Flüsse, Ströme, Meerbusen, Meerengen, Inseln, Vorgebirge, Gebirge, Thäler, Ebenen, Wüsten, Wälder, Haiden, Moräste, Fruchtbarkeit, Getreide, Obst, Wein, Oel, Gemüse, Gewürze, Tabak, Kaffee, Thee, Zucker, Baumwolle, Flachs, Hanf, Seide, Wolle, Leder, Pelzwerk, Vieh, Pferde, Rindvieh, Schafe, Ziegen, Schweine, Esel, Kameele, Elephanten, Tiger, Löwen, Bären, Wölfe, Füchse, Hasen, Kaninchen, Hirsche, Rehe, Gemsen, Steinböcke, Biber, Otter, Marder, Iltisse, Wiesel, Hermeline, Eichhörnchen, Ratten, Mäuse, Maulwürfe, Igel, Fledermäuse, Affen, Vögel, Adler, Geyer, Falken, Habichte, Sperber, Eulen, Papageyen, Raben, Krähen, Elstern, Dohlen, Hähne, Hühner, Truthühner, Perlhühner, Pfauen, Fasanen, Rebhühner, Wachteln, Trappen, Auerhähne, Birkhühner, Haselhühner, Schnepfen, Reiher, Störche, Kraniche, Pelikane, Flamingos, Trappen, Strauße, Kasuare, Kolibris, Tauben, Lerchen, Nachtigallen, Amseln, Drosseln, Finken, Zeisige, Stieglitze, Hänflinge, Kanarienvögel, Meisen, Rothkehlchen, Grasmücken, Bachstelzen, Wiedehopfe, Kuckuke, Spechte, Schwalben, Mauerschwalben, Segler, Nachtschwalben, Eisvögel, Bienenfresser, Rollen, Pirole, Würger, Wasserhühner, Rohrhühner, Wasserläufer, Strandläufer, Regenpfeifer, Kiebitze, Austernfischer, Seeschwalben, Möven, Sturmvögel, Pinguine, Alken, Lummen, Taucher, Scharben, Gänse, Enten, Schwäne, Flughühner, Flamingos, Reptilien, Schildkröten, Eidechsen, Chamäleons, Krokodile, Alligatoren, Schlangen, Boas, Klapperschlangen, Vipern, Ottern, Nattern, Blindschleichen, Frösche, Kröten, Unken, Laubfrösche, Molche, Salamander, Fische, Haifische, Rochen, Störe, Hausen, Lachse, Forellen, Aale, Karpfen, Schleien, Barben, Hechte, Barsche, Zander, Schellfische, Dorsche, Kabeljaue, Stockfische, Heringe, Sardellen, Sardinen, Makrelen, Thunfische, Schwertfische, Sägefische, Meerschweine, Delphine, Wallfische, Seehunde, Robben, Seekühe, Seeschlangen, Seeungeheuer, Seeigel, Seesterne, Seekrebse, Seespinnen, Seeschnecken, Seeschildkröten, Seeanemonen, Korallen, Korallenbäume, Korallenstöcke, Korallenriffe, Schwämme, Polypen, Muscheln, Austern, Perlmuscheln, Perlen, Perlenfischerey, Bernstein, Bernsteinfischerey, Bernsteinhandel, Bernsteinarbeiten, Bernsteinschnitzer, Bernsteindrechsler, Bernsteinwaaren, Bernsteinkugeln, Bernsteinperlen, Bernsteinkorallen, Bernsteinschmuck, Bernsteinkästchen, Bernsteinkästen, Bernsteinkrüge, Bernsteinbecher, Bernsteinpokale, Bernsteinschalen, Bernsteinteller, Bernsteinleuchter, Bernsteinuhren, Bernsteinspiegel, Bernsteinrahmen, Bernsteinbilder, Bernsteinmosaik, Bernsteinfiguren, Bernsteinbüsten, Bernsteinstatuen, Bernsteinsäulen, Bernsteinobelisken, Bernsteinpyramiden, Bernsteinkuppeln, Bernsteinthürme, Bernsteinschlösser, Bernsteinpaläste, Bernsteinkirchen, Bernsteinklöster, Bernsteinstädte, Bernsteinländer, Bernsteinmeere, Bernsteinseen, Bernsteinflüsse, Bernsteinströme, Bernsteinmeerbusen, Bernsteinmeerengen, Bernsteininseln, Bernsteinvorgebirge, Bernsteingebirge, Bernsteinthäler, Bernsteinebenen, Bernsteinwüsten, Bernsteinwälder, Bernsteinhaiden, Bernsteinmoräste, Bernsteinfruchtbarkeit, Bernsteingetreide, Bernsteinobst, Bernsteinwein, Bernsteinöl, Bernsteingemüse, Bernsteingewürze, Bernsteintabak, Bernsteinkaffee, Bernsteinthee, Bernsteinzucker, Bernsteinbaumwolle, Bernsteinflachs, Bernsteinhanf, Bernsteinseide, Bernsteinwolle, Bernsteinleder, Bernsteinpelzwerk, Bernsteinvieh, Bernsteinpferde, Bernsteinrindvieh, Bernsteinschafe, Bernsteinziegen, Bernsteinschweine, Bernsteinesel, Bernsteinkameele, Bernsteinelephanten, Bernsteintiger, Bernsteinlöwen, Bernsteinbären, Bernsteinwölfe, Bernsteinfüchse, Bernsteinhasen, Bernsteinkaninchen, Bernsteinhirsche, Bernsteinrehe, Bernsteingemsen, Bernsteinsteinböcke, Bernsteinbiber, Bernsteinotter, Bernsteinmarder, Bernsteiniltisse, Bernsteinwiesel, Bernsteinhermeline, Bernsteineichhörnchen, Bernsteinratten, Bernsteinmäuse, Bernsteinmaulwürfe, Bernsteinigel, Bernsteinfledermäuse, Bernsteinaffen, Bernsteinvögel, Bernsteinadler, Bernsteingeyer, Bernsteinfalken, Bernsteinhabichte, Bernsteinsperber, Bernsteineulen, Bernsteinpapageyen, Bernsteinraben, Bernsteinkrähen, Bernsteinelstern, Bernsteindohlen, Bernsteinhähne, Bernsteinhühner, Bernsteintruthühner, Bernsteinperlhühner, Bernsteinpfauen, Bernsteinfasanen, Bernsteinrebhühner, Bernsteinwachteln, Bernsteintrappen, Bernsteinauerhähne, Bernsteinbirkhühner, Bernsteinhaselhühner, Bernsteinschnepfen, Bernsteinreiher, Bernsteinstörche, Bernsteinkraniche, Bernsteinpelikane, Bernsteinflamingos, Bernsteintrappen, Bernsteinstrauße, Bernsteinkasuare, Bernsteinkolibris, Bernsteintauben, Bernsteinlerchen, Bernsteinnachtigallen, Bernsteinamseln, Bernsteindrosseln, Bernsteinfinken, Bernsteinzeisige, Bernsteinstieglitze, Bernsteinhänflinge, Bernsteinkanarienvögel, Bernsteinmeisen, Bernsteinrothkehlchen, Bernsteingrasmücken, Bernsteinbachstelzen, Bernsteinwiedehopfe, Bernsteinkuckuke, Bernsteinspechte, Bernsteinschwalben, Bernsteinmauerschwalben, Bernsteinsegler, Bernsteinnachtschwalben, Bernsteineisvögel, Bernsteinbienenfresser, Bernsteinrollen, Bernsteinpirole, Bernsteinwürger, Bernsteinwasserhühner, Bernsteinrohrhühner, Bernsteinwasserläufer, Bernsteinstrandläufer, Bernsteinregenpfeifer, Bernsteinkiebitze, Bernsteinausternfischer, Bernsteinseeschwalben, Bernsteinmöven, Bernsteinsturmvögel, Bernsteinpinguine, Bernsteinalken, Bernsteinlummen, Bernsteintaucher, Bernsteinscharben, Bernsteingänse, Bernsteinenten, Bernsteinschwäne, Bernsteinflughühner, Bernsteinflamingos, Bernsteinreptilien, Bernsteinschildkröten, Bernsteineidechsen, Bernsteinchamäleons, Bernsteinkrokodile, Bernsteinalligatoren, Bernsteinschlangen, Bernsteinboas, Bernsteinklapperschlangen, Bernsteinvipern, Bernsteinottern, Bernsteinnattern, Bernsteinblindschleichen, Bernsteinfrösche, Bernsteinkröten, Bernsteinunken, Bernsteinlaubfrösche, Bernsteinmolche, Bernsteinsalamander, Bernsteinfische, Bernsteinhaifische, Bernsteinrochen, Bernsteinstöre, Bernsteinhausen, Bernsteinlachse, Bernsteinforellen, Bernsteinaale, Bernsteinkarpfen, Bernsteinschleien, Bernsteinbarben, Bernsteinhechte, Bernsteinbarsche, Bernsteinzander, Bernsteinschellfische, Bernsteindorsche, Bernsteinkabeljaue, Bernsteinstockfische, Bernsteinheringe, Bernsteinsardellen, Bernsteinsardinen, Bernsteinmakrelen, Bernsteinthunfische, Bernsteinschwertfische, Bernsteinsägefische, Bernsteinmeerschweine, Bernsteindelphine, Bernsteinwallfische, Bernsteinseehunde, Bernsteinrobben, Bernsteinseekühe, Bernsteinseeschlangen, Bernsteinseeungeheuer, Bernsteinseeigel, Bernsteinseesterne, Bernsteinseekrebse, Bernsteinseespinnen, Bernsteinseeschnecken, Bernsteinseeschildkröten, Bernsteinseeanemonen, Bernsteinkorallen, Bernsteinkorallenbäume, Bernsteinkorallenstöcke, Bernsteinkorallenriffe, Bernsteinschwämme, Bernsteinpolypen, Bernsteinmuscheln, Bernsteinaustern, Bernsteinperlmuscheln, Bernsteinperlen, Bernsteinperlenfischerey, Bernsteinbernstein, Bernsteinbernsteinfischerey, Bernsteinbernsteinhandel, Bernsteinbernsteinarbeiten, Bernsteinbernsteinschnitzer, Bernsteinbernsteindrechsler, Bernsteinbernsteinwaaren, Bernsteinbernsteinkugeln, Bernsteinbernsteinperlen, Bernsteinbernsteinkorallen, Bernsteinbernsteinschmuck, Bernsteinbernsteinkästchen, Bernsteinbernsteinkästen, Bernsteinbernsteinkrüge, Bernsteinbernsteinbecher, Bernsteinbernsteinpokale, Bernsteinbernsteinschalen, Bernsteinbernsteinteller, Bernsteinbernsteinleuchter, Bernsteinbernsteinuhren, Bernsteinbernsteinspiegel, Bernsteinbernsteinrahmen, Bernsteinbernsteinbilder, Bernsteinbernsteinmosaik, Bernsteinbernsteinfiguren, Bernsteinbernsteinbüsten, Bernsteinbernsteinstatuen, Bernsteinbernsteinsäulen, Bernsteinbernsteinobelisken, Bernsteinbernsteinpyramiden, Bernsteinbernsteinkuppeln, Bernsteinbernsteinthürme, Bernsteinbernsteinschlösser, Bernsteinbernsteinpaläste, Bernsteinbernsteinkirchen, Bernsteinbernsteinklöster, Bernsteinbernsteinstädte, Bernsteinbernsteinländer, Bernsteinbernsteinmeere, Bernsteinbernsteinseen, Bernsteinbernsteinflüsse, Bernsteinbernsteinströme, Bernsteinbernsteinmeerbusen, Bernsteinbernsteinmeerengen, Bernsteinbernsteininseln, Bernsteinbernsteinvorgebirge, Bernsteinbernsteingebirge, Bernsteinbernsteinthäler, Bernsteinbernsteinebenen, Bernsteinbernsteinwüsten, Bernsteinbernsteinwälder, Bernsteinbernsteinhaiden, Bernsteinbernsteinmoräste, Bernsteinbernsteinfruchtbarkeit, Bernsteinbernsteingetreide, Bernsteinbernsteinobst, Bernsteinbernsteinwein, Bernsteinbernsteinöl, Bernsteinbernsteingemüse, Bernsteinbernsteingewürze, Bernsteinbernsteintabak, Bernsteinbernsteinkaffee, Bernsteinbernsteinthee, Bernsteinbernsteinzucker, Bernsteinbernsteinbaumwolle, Bernsteinbernsteinflachs, Bernsteinbernsteinhanf, Bernsteinbernsteinseide, Bernsteinbernsteinwolle, Bernsteinbernsteinleder, Bernsteinbernsteinpelzwerk, Bernsteinbernsteinvieh, Bernsteinbernsteinpferde, Bernsteinbernsteinrindvieh, Bernsteinbernsteinschafe, Bernsteinbernsteinziegen, Bernsteinbernsteinschweine, Bernsteinbernsteinesel, Bernsteinbernsteinkameele, Bernsteinbernsteinelephanten, Bernsteinbernsteintiger, Bernsteinbernsteinlöwen, Bernsteinbernsteinbären, Bernsteinbernsteinwölfe, Bernsteinbernsteinfüchse, Bernsteinbernsteinhasen, Bernsteinbernsteinkaninchen, Bernsteinbernsteinhirsche, Bernsteinbernsteinrehe, Bernsteinbernsteingemsen, Bernsteinbernsteinsteinböcke, Bernsteinbernsteinbiber, Bernsteinbernsteinotter, Bernsteinbernsteinmarder, Bernsteinbernsteiniltisse, Bernsteinbernsteinwiesel, Bernsteinbernsteinhermeline, Bernsteinbernsteineichhörnchen, Bernsteinbernsteinratten, Bernsteinbernsteinmäuse, Bernsteinbernsteinmaulwürfe, Bernsteinbernsteinigel, Bernsteinbernsteinfledermäuse, Bernsteinbernsteinaffen, Bernsteinbernsteinvögel, Bernsteinbernsteinadler, Bernsteinbernsteingeyer, Bernsteinbernsteinfalken, Bernsteinbernsteinhabichte, Bernsteinbernsteinsperber, Bernsteinbernsteineulen, Bernsteinbernsteinpapageyen, Bernsteinbernsteinraben, Bernsteinbernsteinkrähen, Bernsteinbernsteinelstern, Bernsteinbernsteindohlen, Bernsteinbernsteinhähne, Bernsteinbernsteinhühner, Bernsteinbernsteintruthühner, Bernsteinbernsteinperlhühner, Bernsteinbernsteinpfauen, Bernsteinbernsteinfasanen, Bernsteinbernsteinrebhühner, Bernsteinbernsteinwachteln, Bernsteinbernsteintrappen, Bernsteinbernsteinauerhähne, Bernsteinbernsteinbirkhühner, Bernsteinbernsteinhaselhühner, Bernsteinbernsteinschnepfen, Bernsteinbernsteinreiher, Bernsteinbernsteinstörche, Bernsteinbernsteinkraniche, Bernsteinbernsteinpelikane, Bernsteinbernsteinflamingos, Bernsteinbernsteintrappen, Bernsteinbernsteinstrauße, Bernsteinbernsteinkasuare, Bernsteinbernsteinkolibris, Bernsteinbernsteintauben, Bernsteinbernsteinlerchen, Bernsteinbernsteinnachtigallen, Bernsteinbernsteinamseln, Bernsteinbernsteindrosseln, Bernsteinbernsteinfinken, Bernsteinbernsteinzeisige, Bernsteinbernsteinstieglitze, Bernsteinbernsteinhänflinge, Bernsteinbernsteinkanarienvögel, Bernsteinbernsteinmeisen, Bernsteinbernsteinrothkehlchen, Bernsteinbernsteingrasmücken, Bernsteinbernsteinbachstelzen, Bernsteinbernsteinwiedehopfe, Bernsteinbernsteinkuckuke, Bernsteinbernsteinspechte, Bernsteinbernsteinschwalben, Bernsteinbernsteinmauerschwalben, Bernsteinbernsteinsegler, Bernsteinbernsteinnachtschwalben, Bernsteinbernsteineisvögel, Bernsteinbernsteinbienenfresser, Bernsteinbernsteinrollen, Bernsteinbernsteinpirole, Bernsteinbernsteinwürger, Bernsteinbernsteinwasserhühner, Bernsteinbernsteinrohrhühner, Bernsteinbernsteinwasserläufer, Bernsteinbernsteinstrandläufer, Bernsteinbernsteinregenpfeifer, Bernsteinbernsteinkiebitze, Bernsteinbernsteinausternfischer, Bernsteinbernsteinseeschwalben, Bernsteinbernsteinmöven, Bernsteinbernsteinsturmvögel, Bernsteinbernsteinpinguine, Bernsteinbernsteinalken, Bernsteinbernsteinlummen, Bernsteinbernsteintaucher, Bernsteinbernsteinscharben, Bernsteinbernsteingänse, Bernsteinbernsteinenten, Bernsteinbernsteinschwäne, Bernsteinbernsteinflughühner, Bernsteinbernsteinflamingos, Bernsteinbernsteinreptilien, Bernsteinbernsteinschildkröten, Bernsteinbernsteineidechsen, Bernsteinbernsteinchamäleons, Bernsteinbernsteinkrokodile, Bernsteinbernsteinalligatoren, Bernsteinbernsteinschlangen, Bernsteinbernsteinboas, Bernsteinbernsteinklapperschlangen, Bernsteinbernsteinvipern, Bernsteinbernsteinottern, Bernsteinbernsteinnattern, Bernsteinbernsteinblindschleichen, Bernsteinbernsteinfrösche, Bernsteinbernsteinkröten, Bernsteinbernsteinunken, Bernsteinbernsteinlaubfrösche, Bernsteinbernsteinmolche, Bernsteinbernsteinsalamander, Bernsteinbernsteinfische, Bernsteinbernsteinhaifische, Bernsteinbernsteinrochen, Bernsteinbernsteinstöre, Bernsteinbernsteinhausen, Bernsteinbernsteinlachse, Bernsteinbernsteinforellen, Bernsteinbernsteinaale, Bernsteinbernsteinkarpfen, Bernsteinbernsteinschleien, Bernsteinbernsteinbarben, Bernsteinbernsteinhechte, Bernsteinbernsteinbarsche, Bernsteinbernsteinzander, Bernsteinbernsteinschellfische, Bernsteinbernsteindorsche, Bernsteinbernsteinkabeljaue, Bernsteinbernsteinstockfische, Bernsteinbernsteinheringe, Bernsteinbernsteinsardellen, Bernsteinbernsteinsardinen, Bernsteinbernsteinmakrelen, Bernsteinbernsteinthunfische, Bernsteinbernsteinschwertfische, Bernsteinbernsteinsägefische, Bernsteinbernsteinmeerschweine, Bernsteinbernsteindelphine, Bernsteinbernsteinwallfische, Bernsteinbernsteinseehunde, Bernsteinbernsteinrobben, Bernsteinbernsteinseekühe, Bernsteinbernsteinseeschlangen, Bernsteinbernsteinseeungeheuer, Bernsteinbernsteinseeigel, Bernsteinbernsteinseesterne, Bernsteinbernsteinseekrebse, Bernsteinbernsteinseespinnen, Bernsteinbernsteinseeschnecken, Bernsteinbernsteinseeschildkröten, Bernsteinbernsteinseeanemonen, Bernsteinbernsteinkorallen, Bernsteinbernsteinkorallenbäume, Bernsteinbernsteinkorallenstöcke, Bernsteinbernsteinkorallenriffe, Bernsteinbernsteinschwämme, Bernsteinbernsteinpolypen, Bernsteinbernsteinmuscheln, Bernsteinbernsteinaustern, Bernsteinbernsteinperlmuscheln, Bernsteinbernsteinperlen, Bernsteinbernsteinperlenfischerey, Bernsteinbernsteinbernstein, Bernsteinbernsteinbernsteinfischerey, Bernsteinbernsteinbernsteinhandel, Bernsteinbernsteinbernsteinarbeiten, Bernsteinbernsteinbernsteinschnitzer, Bernsteinbernsteinbernsteindrechsler, Bernsteinbernsteinbernsteinwaaren, Bernsteinbernsteinbernsteinkugeln, Bernsteinbernsteinbernsteinperlen, Bernsteinbernsteinbernsteinkorallen, Bernsteinbernsteinbernsteinschmuck, Bernsteinbernsteinbernsteinkästchen, Bernsteinbernsteinbernsteinkästen, Bernsteinbernsteinbernsteinkrüge, Bernsteinbernsteinbernsteinbecher, Bernsteinbernsteinbernsteinpokale, Bernsteinbernsteinbernsteinschalen, Bernsteinbernsteinbernsteinteller, Bernsteinbernsteinbernsteinleuchter, Bernsteinbernsteinbernsteinuhren, Bernsteinbernsteinbernsteinspiegel, Bernsteinbernsteinbernsteinrahmen, Bernsteinbernsteinbernsteinbilder, Bernsteinbernsteinbernsteinmosaik, Bernsteinbernsteinbernsteinfiguren, Bernsteinbernsteinbernsteinbüsten, Bernsteinbernsteinbernsteinstatuen, Bernsteinbernsteinbernsteinsäulen, Bernsteinbernsteinbernsteinobelisken, Bernsteinbernsteinbernsteinpyramiden, Bernsteinbernsteinbernsteinkuppeln, Bernsteinbernsteinbernsteinthürme, Bernsteinbernsteinbernsteinschlösser, Bernsteinbernsteinbernsteinpaläste, Bernsteinbernsteinbernsteinkirchen, Bernsteinbernsteinbernsteinklöster, Bernsteinbernsteinbernsteinstädte, Bernsteinbernsteinbernsteinländer, Bernsteinbernsteinbernsteinmeere, Bernsteinbernsteinbernsteinseen, Bernsteinbernsteinbernsteinflüsse, Bernsteinbernsteinbernsteinströme, Bernsteinbernsteinbernsteinmeerbusen, Bernsteinbernsteinbernsteinmeerengen, Bernsteinbernsteinbernsteininseln, Bernsteinbernsteinbernsteinvorgebirge, Bernsteinbernsteinbernsteingebirge, Bernsteinbernsteinbernsteinthäler, Bernsteinbernsteinbernsteinebenen, Bernsteinbernsteinbernsteinwüsten, Bernsteinbernsteinbernsteinwälder, Bernsteinbernsteinbernsteinhaiden, Bernsteinbernsteinbernsteinmoräste, Bernsteinbernsteinbernsteinfruchtbarkeit, Bernsteinbernsteinbernsteingetreide, Bernsteinbernsteinbernsteinobst, Bernsteinbernsteinbernsteinwein, Bernsteinbernsteinbernsteinöl, Bernsteinbernsteinbernsteingemüse, Bernsteinbernsteinbernsteingewürze, Bernsteinbernsteinbernsteintabak, Bernsteinbernsteinbernsteinkaffee, Bernsteinbernsteinbernsteinthee, Bernsteinbernsteinbernsteinzucker, Bernsteinbernsteinbernsteinbaumwolle, Bernsteinbernsteinbernsteinflachs, Bernsteinbernsteinbernsteinhanf, Bernsteinbernsteinbernsteinseide, Bernsteinbernsteinbernsteinwolle, Bernsteinbernsteinbernsteinleder, Bernsteinbernsteinbernsteinpelzwerk, Bernsteinbernsteinbernsteinvieh, Bernsteinbernsteinbernsteinpferde, Bernsteinbernsteinbernsteinrindvieh, Bernsteinbernsteinbernsteinschafe, Bernsteinbernsteinbernsteinziegen, Bernsteinbernsteinbernsteinschweine, Bernsteinbernsteinbernsteinesel, Bernsteinbernsteinbernsteinkameele, Bernsteinbernsteinbernsteinelephanten, Bernsteinbernsteinbernsteintiger, Bernsteinbernsteinbernsteinlöwen, Bernsteinbernsteinbernsteinbären, Bernsteinbernsteinbernsteinwölfe, Bernsteinbernsteinbernsteinfüchse, Bernsteinbernsteinbernsteinhasen, Bernsteinbernsteinbernsteinkaninchen, Bernsteinbernsteinbernsteinhirsche, Bernsteinbernsteinbernsteinrehe, Bernsteinbernsteinbernsteingemsen, Bernsteinbernsteinbernsteinsteinböcke, Bernsteinbernsteinbernsteinbiber, Bernsteinbernsteinbernsteinotter, Bernsteinbernsteinbernsteinmarder, Bernsteinbernsteinbernsteiniltisse, Bernsteinbernsteinbernsteinwiesel, Bernsteinbernsteinbernsteinhermeline, Bernsteinbernsteinbernsteineichhörnchen, Bernsteinbernsteinbernsteinratten, Bernsteinbernsteinbernsteinmäuse, Bernsteinbernsteinbernsteinmaulwürfe, Bernsteinbernsteinbernsteinigel, Bernsteinbernsteinbernsteinfledermäuse, Bernsteinbernsteinbernsteinaffen, Bernsteinbernsteinbernsteinvögel, Bernsteinbernsteinbernsteinadler, Bernsteinbernsteinbernsteingeyer, Bernsteinbernsteinbernsteinfalken, Bernsteinbernsteinbernsteinhabichte, Bernsteinbernsteinbernsteinsperber, Bernsteinbernsteinbernsteineulen, Bernsteinbernsteinbernsteinpapageyen, Bernsteinbernsteinbernsteinraben, Bernsteinbernsteinbernsteinkrähen, Bernsteinbernsteinbernsteinelstern, Bernsteinbernsteinbernsteindohlen, Bernsteinbernsteinbernsteinhähne, Bernsteinbernsteinbernsteinhühner, Bernsteinbernsteinbernsteintruthühner, Bernsteinbernsteinbernsteinperlhühner, Bernsteinbernsteinbernsteinpfauen, Bernsteinbernsteinbernsteinfasanen, Bernsteinbernsteinbernsteinrebhühner, Bernsteinbernsteinbernsteinwachteln, Bernsteinbernsteinbernsteintrappen, Bernsteinbernsteinbernsteinauerhähne, Bernsteinbernsteinbernsteinbirkhühner, Bernsteinbernsteinbernsteinhaselhühner, Bernsteinbernsteinbernsteinschnepfen, Bernsteinbernsteinbernsteinreiher, Bernsteinbernsteinbernsteinstörche, Bernsteinbernsteinbernsteinkraniche, Bernsteinbernsteinbernsteinpelikane, Bernsteinbernsteinbernsteinflamingos, Bernsteinbernsteinbernsteintrappen, Bernsteinbernsteinbernsteinstrauße, Bernsteinbernsteinbernsteinkasuare, Bernsteinbernsteinbernsteinkolibris, Bernsteinbernsteinbernsteintauben, Bernsteinbernsteinbernsteinlerchen, Bernsteinbernsteinbernsteinnachtigallen, Bernsteinbernsteinbernsteinamseln, Bernsteinbernsteinbernsteindrosseln, Bernsteinbernsteinbernsteinfinken, Bernsteinbernsteinbernsteinzeisige, Bernsteinbernsteinbernsteinstieglitze, Bernsteinbernsteinbernsteinhänflinge, Bernsteinbernsteinbernsteinkanarienvögel, Bernsteinbernsteinbernsteinmeisen, Bernsteinbernsteinbernsteinrothkehlchen, Bernsteinbernsteinbernsteingrasmücken, Bernsteinbernsteinbernsteinbachstelzen, Bernsteinbernsteinbernsteinwiedehopfe, Bernsteinbernsteinbernsteinkuckuke, Bernsteinbernsteinbernsteinspechte, Bernsteinbernsteinbernsteinschwalben, Bernsteinbernsteinbernsteinmauerschwalben, Bernsteinbernsteinbernsteinsegler, Bernsteinbernsteinbernsteinnachtschwalben, Bernsteinbernsteinbernsteineisvögel, Bernsteinbernsteinbernsteinbienenfresser, Bernsteinbernsteinbernsteinrollen, Bernsteinbernsteinbernsteinpirole, Bernsteinbernsteinbernsteinwürger, Bernsteinbernsteinbernsteinwasserhühner, Bernsteinbernsteinbernsteinrohrhühner, Bernsteinbernsteinbernsteinwasserläufer, Bernsteinbernsteinbernsteinstrandläufer, Bernsteinbernsteinbernsteinregenpfeifer, Bernsteinbernsteinbernsteinkiebitze, Bernsteinbernsteinbernsteinausternfischer, Bernsteinbernsteinbernsteinseeschwalben, Bernsteinbernsteinbernsteinmöven, Bernsteinbernsteinbernsteinsturmvögel, Bernsteinbernsteinbernsteinpinguine, Bernsteinbernsteinbernsteinalken, Bernsteinbernsteinbernsteinlummen, Bernsteinbernsteinbernsteintaucher, Bernsteinbernsteinbernsteinscharben, Bernsteinbernsteinbernsteingänse, Bernsteinbernsteinbernsteinenten, Bernsteinbernsteinbernsteinschwäne, Bernsteinbernsteinbernsteinflughühner, Bernsteinbernsteinbernsteinflamingos, Bernsteinbernsteinbernsteinreptilien, Bernsteinbernsteinbernsteinschildkröten, Bernsteinbernsteinbernsteineidechsen, Bernsteinbernsteinbernsteinchamäleons, Bernsteinbernsteinbernsteinkrokodile, Bernsteinbernsteinbernsteinalligatoren, Bernsteinbernsteinbernsteinschlangen, Bernsteinbernsteinbernsteinboas, Bernsteinbernsteinbernsteinklapperschlangen, Bernsteinbernsteinbernsteinvipern, Bernsteinbernsteinbernsteinottern, Bernsteinbernsteinbernsteinnattern, Bernsteinbernsteinbernsteinblindschleichen, Bernsteinbernsteinbernsteinfrösche, Bernsteinbernsteinbernsteinkröten, Bernsteinbernsteinbernsteinunken, Bernsteinbernsteinbernsteinlaubfrösche, Bernsteinbernsteinbernsteinmolche, Bernsteinbernsteinbernsteinsalamander, Bernsteinbernsteinbernsteinfische, Bernsteinbernsteinbernsteinhaifische, Bernsteinbernsteinbernsteinrochen, Bernsteinbernsteinbernsteinstöre, Bernsteinbernsteinbernsteinhausen, Bernsteinbernsteinbernsteinlachse, Bernsteinbernsteinbernsteinforellen, Bernsteinbernsteinbernsteinaale, Bernsteinbernsteinbernsteinkarpfen, Bernsteinbernsteinbernsteinschleien, Bernsteinbernsteinbernsteinbarben, Bernsteinbernsteinbernsteinhechte, Bernsteinbernsteinbernsteinbarsche, Bernsteinbernsteinbernsteinzander, Bernsteinbernsteinbernsteinschellfische, Bernsteinbernsteinbernsteindorsche, Bernsteinbernsteinbernsteinkabeljaue, Bernsteinbernsteinbernsteinstockfische, Bernsteinbernsteinbernsteinheringe, Bernsteinbernsteinbernsteinsardellen, Bernsteinbernsteinbernsteinsardinen, Bernsteinbernsteinbernsteinmakrelen, Bernsteinbernsteinbernsteinthunfische, Bernsteinbernsteinbernsteinschwertfische, Bernsteinbernsteinbernsteinsägefische, Bernsteinbernsteinbernsteinmeerschweine, Bernsteinbernsteinbernsteindelphine, Bernsteinbernsteinbernsteinwallfische, Bernsteinbernsteinbernsteinseehunde, Bernsteinbernsteinbernsteinrobben, Bernsteinbernsteinbernsteinseekühe, Bernsteinbernsteinbernsteinseeschlangen, Bernsteinbernsteinbernsteinseeungeheuer, Bernsteinbernsteinbernsteinseeigel, Bernsteinbernsteinbernsteinseesterne, Bernsteinbernsteinbernsteinseekrebse, Bernsteinbernsteinbernsteinseespinnen, Bernsteinbernsteinbernsteinseeschnecken, Bernsteinbernsteinbernsteinseeschildkröten, Bernsteinbernsteinbernsteinseeanemonen, Bernsteinbernsteinbernsteinkorallen, Bernsteinbernsteinbernsteinkorallenbäume, Bernsteinbernsteinbernsteinkorallenstöcke, Bernsteinbernsteinbernsteinkorallenriffe, Bernsteinbernsteinbernsteinschwämme, Bernsteinbernsteinbernsteinpolypen, Bernsteinbernsteinbernsteinmuscheln, Bernsteinbernsteinbernsteinaustern, Bernsteinbernsteinbernsteinperlmuscheln, Bernsteinbernsteinbernsteinperlen, Bernsteinbernsteinbernsteinperlenfischerey, Bernsteinbernsteinbernsteinbernstein, Bernsteinbernsteinbernsteinbernsteinfischerey, Bernsteinbernsteinbernsteinbernsteinhandel, Bernsteinbernsteinbernsteinbernsteinarbeiten, Bernsteinbernsteinbernsteinbernsteinschnitzer, Bernsteinbernsteinbernsteinbernsteindrechsler, Bernsteinbernsteinbernsteinbernsteinwaaren, Bernsteinbernsteinbernsteinbernsteinkugeln, Bernsteinbernsteinbernsteinbernsteinperlen, Bernsteinbernsteinbernsteinbernsteinkorallen, Bernsteinbernsteinbernsteinbernsteinschmuck, Bernsteinbernsteinbernsteinbernsteinkästchen, Bernsteinbernsteinbernsteinbernsteinkästen, Bernsteinbernsteinbernsteinbernsteinkrüge, Bernsteinbernsteinbernsteinbernsteinbecher, Bernsteinbernsteinbernsteinbernsteinpokale, Bernsteinbernsteinbernsteinbernsteinschalen, Bernsteinbernsteinbernsteinbernsteinteller, Bernsteinbernsteinbernsteinbernsteinleuchter, Bernsteinbernsteinbernsteinbernsteinuhren, Bernsteinbernsteinbernsteinbernsteinspiegel, Bernsteinbernsteinbernsteinbernsteinrahmen, Bernsteinbernsteinbernsteinbernsteinbilder, Bernsteinbernsteinbernsteinbernsteinmosaik, Bernsteinbernsteinbernsteinbernsteinfiguren, Bernsteinbernsteinbernsteinbernsteinbüsten, Bernsteinbernsteinbernsteinbernsteinstatuen, Bernsteinbernsteinbernsteinbernsteinsäulen, Bernsteinbernsteinbernsteinbernsteinobelisken, Bernsteinbernsteinbernsteinbernsteinpyramiden, Bernsteinbernsteinbernsteinbernsteinkuppeln, Bernsteinbernsteinbernsteinbernsteinthürme, Bernsteinbernsteinbernsteinbernsteinschlösser, Bernsteinbernsteinbernsteinbernsteinpaläste, Bernsteinbernsteinbernsteinbernsteinkirchen, Bernsteinbernsteinbernsteinbernsteinklöster, Bernsteinbernsteinbernsteinbernsteinstädte, Bernsteinbernsteinbernsteinbernsteinländer, Bernsteinbernsteinbernsteinbernsteinmeere, Bernsteinbernsteinbernsteinbernsteinseen, Bernsteinbernsteinbernsteinbernsteinflüsse, Bernsteinbernsteinbernsteinbernsteinströme, Bernsteinbernsteinbernsteinbernsteinmeerbusen, Bernsteinbernsteinbernsteinbernsteinmeerengen, Bernsteinbernsteinbernsteinbernsteininseln, Bernsteinbernsteinbernsteinbernsteinvorgebirge, Bernsteinbernsteinbernsteinbernsteingebirge, Bernsteinbernsteinbernsteinbernsteinthäler, Bernsteinbernsteinbernsteinbernsteinebenen, Bernsteinbernsteinbernsteinbernsteinwüsten, Bernsteinbernsteinbernsteinbernsteinwälder, Bernsteinbernsteinbernsteinbernsteinhaiden, Bernsteinbernsteinbernsteinbernsteinmoräste, Bernsteinbernsteinbernsteinbernsteinfruchtbarkeit, Bernsteinbernsteinbernsteinbernsteingetreide, Bernsteinbernsteinbernsteinbernsteinobst, Bernsteinbernsteinbernsteinbernsteinwein, Bernsteinbernsteinbernsteinbernsteinöl, Bernsteinbernsteinbernsteinbernsteingemüse, Bernsteinbernsteinbernsteinbernsteingewürze, Bernsteinbernsteinbernsteinbernsteintabak, Bernsteinbernsteinbernsteinbernsteinkaffee, Bernsteinbernsteinbernsteinbernsteinthee, Bernsteinbernsteinbernsteinbernsteinzucker, Bernsteinbernsteinbernsteinbernsteinbaumwolle, Bernsteinbernsteinbernsteinbernsteinflachs, Bernsteinbernsteinbernsteinbernsteinhanf, Bernsteinbernsteinbernsteinbernsteinseide, Bernsteinbernsteinbernsteinbernsteinwolle, Bernsteinbernsteinbernsteinbernsteinleder, Bernsteinbernsteinbernsteinbernsteinpelzwerk, Bernsteinbernsteinbernsteinbernsteinvieh, Bernsteinbernsteinbernsteinbernsteinpferde, Bernsteinbernsteinbernsteinbernsteinrindvieh, Bernsteinbernsteinbernsteinbernsteinschafe, Bernsteinbernsteinbernsteinbernsteinziegen, Bernsteinbernsteinbernsteinbernsteinschweine, Bernsteinbernsteinbernsteinbernsteinesel, Bernsteinbernsteinbernsteinbernsteinkameele, Bernsteinbernsteinbernsteinbernsteinelephanten, Bernsteinbernsteinbernsteinbernsteintiger, Bernsteinbernsteinbernsteinbernsteinlöwen, Bernsteinbernsteinbernsteinbernsteinbären, Bernsteinbernsteinbernsteinbernsteinwölfe, Bernsteinbernsteinbernsteinbernsteinfüchse, Bernsteinbernsteinbernsteinbernsteinhasen, Bernsteinbernsteinbernsteinbernsteinkaninchen, Bernsteinbernsteinbernsteinbernsteinhirsche, Bernsteinbernsteinbernsteinbernsteinrehe, Bernsteinbernsteinbernsteinbernsteingemsen, Bernsteinbernsteinbernsteinbernsteinsteinböcke, Bernsteinbernsteinb

und bin dazu veracht bey jedermann, von meinen Freunden auch gänzlich verlassen: nimmt JEsus meiner doch sich herzlich an, und stärk mich Müden, sprich: Sey zufrieden, ich bin dein beßter Freund, der helfen kann.

6. Drum fahret immer hin, ihr Eitelkeiten: du JEsu! du bist mein, und ich bin dein! ich will mich von der Welt zu dir bereiten, du sollt in meinem Herz und Munde seyn: Mein ganzes Leben sey dir ergeben, bis man dir einstens legt ins Grab hinein.

351. Mel. O du süße Lust ꝛc.

Seelen-Bräutigam! JEsu, GOttes-Lamm! habe Dank für deine Liebe, die mich zieht aus reinem Triebe von dem Sünden Schlamm, JEsu, Gottes-Lamm!

2. Deine Liebes-Glut stärket Muth und Blut: Wenn du freundlich mich anblickest, und an deine Brust mich drückest, macht mich wohlgemuth deine Liebes-Gluk.

3. Wahrer Mensch und GOtt! Trost in Noth und Tod! du bist darum Mensch gebohren, zu ersetzen, was verlohren, durch dein Blut so roth, wahrer Mensch und GOtt!

4. Meines Glaubens-Licht laß verlöschen nicht, salbe mich mit Freuden-Oele, daß hinfort in meiner Seele ja verlösche nicht meines Glaubens-Lichts.

5. So werd ich in dir bleiben für und für; deine Liebe will ich ehren, und in dir dein Lob vermehren, weil ich für und für bleiben werd in dir.

6. Held aus Davids-Stamm! Deine Liebes-Flamm mich ernähre, und verwehre, daß die Welt mich nicht versehre, ob sie mir gleich gramm, Held aus Davids Stamm!

7. Großer Friede-Fürst wie hast du gedürst nach der Menschen Heil und Leben, und dich in den Tod gegeben, wie du rief'st: mich dürst't, großer Friede-Fürst!

8. Deinen Frieden gieb, aus so großer Lieb, uns, den Deinen, die dich kennen, und nach dir sich Christen nennen; denen du bist lieb, deinen Frieden gieb.

9. Wer der Welt absterbt, emsig sich bewirbt, um den lebendigen Glauben, der wird bald empfindlich schauen, daß niemand verdirbt, der der Welt absterbt.

10. Nun ergreif ich dich, du mein ganzes Ich, ich will nimmermehr dich lassen, sonderu gläubig dich umfassen, weil im Glauben ich nun ergreife dich.

11. Wenn ich weinen muß, wird dein Thränen-Fluß nur die meinen auch begleiten, und zu deinen Wunden leiten, daß mein Thränen-Fluß sich bald stillen muß.

12. Wenn

12. Wenn ich mich aufs neu wiederum erfreu, freuest du dich auch zugleiche, bis ich dort in deinem Reiche ewiglich aufs neu mich mit dir erfreu.

13. Hier durch Spott und Hohn, dort zur Ehren-Kron; hier im Hoffen und im Glauben, dort im Haben und im Schauen. Deñ die Ehren-Kron folgt auf Spott und Hohn.

14. JESU! hilf, daß ich allhier ritterlich alles durch dich überwinde, und in deinem Sieg empfinde, wie so ritterlich du gekämpft für mich.

15. Du mein Preis und Ruhm, werthe Sarons-Blum! in mir soll nun nichts erschallen, als was dir nur kann gefallen, werthe Sarons-Blum, du mein Preis und Ruhm.

352. M. Preis, Ehr und Ruhm ꝛc.

Sey hochgelobt, barmherz'ger GOtt! der Du dich unsrer angenommen, und uns in unsrer Seelen-Noth mit Hülfe bist zu statten kommen: Du schenkest uns von deinem Himmels-Thron dein liebes Kind und eingebohrnen Sohn.

2. Du segnest uns in Ihm, dem HErrn, mit überschwenglich-reichem Segen, und gehest unsrer Armuth gern mit deiner theuren Gnad entgegen; was sind wir doch, du allerschönstes Gut! daß deine Lieb so großes an uns thut?

3. Was dringet dich? wir sind ja nur des ersten Adams Sünden-Kinder, und sind auch alle von Natur verderbte Menschen, schnöde Sünder, und fremde vom Verheißungs-Testament, arm, lahm, und blos, blind, taub, stumm und elend.

4. Allein du Vater, voller Gnad! hast unsers Elends dich erbarmet, und uns, nach deinem Gnaden Rath, in Christo, deinem Sohn, umarmet, daß wir in ihm, wie du zuvor bedacht, nun Kinder sind und angenehm gemacht.

5. Du läßest uns in JEsu Blut, Heil, Leben, und Erlösung finden, und wäschest durch die edle Fluth uns von dem Unflath aller Sünden. O tiefe Lieb! o Wunder-Gütigkeit! die unsre Seel von solcher Schmach befreyt.

6. Du hast uns Menschen deinen Rath durch JEsum Christum wissen laßen, damit Du, was da Odem hat, in Ihm zusammen möchtest fassen: Er ist der Grund, auf welchem alles steht, was lebt und webt, was lieget, sitzt und geht.

7. Er stiftet Frieden zwischen GOTT und uns, da wir noch Feinde waren, und wird der Welt und Höll zum Spott, den Frieden auch in uns bewahren. O Herrlichkeit!

Mr. Hall, Mr. Hall, Mr. Hall,

III. Von göttlicher Vorsorge und Regierung.

353 Mel. Herzlich thut mich ꝛc.

Befiehl du deine Wege, und was dein Herze kränkt der allertreusten Pflege, des, der den Himmel lenkt; der Wolken, Luft und Winden giebt Wege, Lauf und Bahn, der wird auch Wege finden, da dein Fuß gehen kann.

2. Dem HErren mußt du trauen, wenn dirs soll wohl ergehn; auf sein Werk mußt du schauen, wenn dein Werk soll bestehn. Mit Sorgen und mit Grämen, und mit selbst eigner Pein, läßt GOtt ihm gar nichts nehmen; es muß erbeten seyn.

3. Dein' ew'ge Treu und Gnade, o Vater! weiß und sieht, was gut sey oder schade dem sterblichen Geblüt: und was du denn erlesen, das treibst du, starker Held, und bringst zum Stand und Wesen, was deinem Rath gefällt.

4. Weg' hast du allerwegen, an Mitteln fehlt dirs nicht: dein Thun ist lauter Segen, dein Gang ist lauter Licht: dein Werk kann niemand hindern: dein' Arbeit darf nicht ruhn, wenn du, was deinen Kindern ersprießlich ist, willst thun.

5. Und ob gleich alle Teufel dir wollten widerstehn, so wird doch ohne Zweifel Gott nicht zurücke gehn: Was Er ihm vorgenommen, und was Er haben will, daß muß doch endlich kommen zu seinem Zweck und Ziel.

6. Hoff, o du arme Seele! hoff, und sey unverzagt: GOtt wird dich aus der Höhle, da dich der Kummer plagt, mit großen Gnaden rücken: erwarte nur der Zeit, so wirst du schon erblicken die Sonn der schönsten Freud.

7. Auf! auf! gieb deinem Schmerze und Sorgen gute Nacht! laß fahren, was das Herze betrübt und traurig macht. Bist du doch nicht Regente, der alles führen soll: GOtt sitzt im Regimente, und führet alles wohl.

8. Ihn, ihn laß thun und walten, Er ist ein weiser Fürst, und wird sich so verhalten, daß du dich wundern wirst: wenn Er, wie ihm gebühret, mit wunderbarem Rath das Werk hinaus geführet, das dich bekümmert hat.

9. Er wird zwar eine Weile mit seinem Trost verziehn, und thun an seinem Theile, als hätt' in seinem Sinn Er deiner sich begeben, und sollst du für und für in Angst und Nöthen schweben, und frag't Er nichts nach dir.

10. Wirds aber sich befinden, daß du ihm treu verbleibst, so wird er dich entbinden, da du's am mindsten gläubst: Er wird dein Herze lösen von der so schweren Last, die du zu keinem Bösen bisher getragen hast.

11. Wohl dir! du Kind der Treue? Du hast und trägst davon mit Ruhm und Dank-Geschreye den Sieg und Ehren-Kron: GOtt giebt dir selbst die Palmen in dein rechte Hand, und du singst Freuden-Psalmen dem, der dein Leid gewandt.

12. Mach End, o HErr! mach Ende an aller unsrer Noth; stärk unsre Füß und Hände, und laß bis in den Tod uns allzeit deiner Pflege und Treu empfohlen seyn; so gehen unsre Wege gewiß zum Himmel ein.

354. Mel. Ermuntre dich, mein ꝛc.

Du bist ein Mensch, das weißt du wohl; was strebst du denn nach Dingen, die GOtt der HErr alleine soll und kan zuwege bringen? Du fährst mit deinem Witz und Sinn durch so viel tausend Sorgen hin, und denkst: Wie wills auf Erden noch endlich mit mir werden?

2. Es ist umsonst, du wirst fürwahr mit allen deinem Tichten, auch nicht ein ein'ges kleines Haar in aller Welt ausrichten; und dient dein Gram sonst nirgends zu, als daß du dich aus deiner Ruh in Angst und Schmerzen stürzest, und selbst das Leben kürzest.

3. Willst du was thun, das GOtt gefällt, und dir zum Heil gedeyet, So wirf dein Sorgen auf den Held, den Erd und Himmel scheuet, und gieb dein Leben, Thun und Stand nur frölich hin in Gottes Hand; so wird Er deinen Sachen ein frölich Ende machen.

4. Wer hat geforgt, da deine Seel im Anfang deiner Tage noch in der Mutter Leibes-Höhl und finsterm Kerker lage? Wer hat allda dein Heil bedacht? Was that da aller Menschen Macht, da Geist und Sinn und Leben dir ward ins Herz gegeben?

5. Durch wessen Kunst steht dein Gebein in ordentlicher Fülle? Wer gabe den Augen Licht und Schein, dem Leibe Haut und Hülle? Wer zog die Adern hier und dort, ein' jed' an ihre Stell und Ort? Wer setzte hin und wieder so viel und schöne Glieder?

6. Wo war dein Herz, Will und Verstand, da sich des Himmels Decken erstreckten über See und Land, und aller Erden Ecken? Wer brachte Sonn und Mond herfür? Wer machte Kräuter, Baum und Thier, und hieß sie deinen Willen nach Herzens-Lust erfüllen?

7. Heb auf dein Haupt! schau überall hier unten und dort oben: wie GOttes Sorg auf allen Fall für dich sich hab erhöben: Dein Brod, dein Wasser und dein Kleid war eher noch als du bereit; die Milch, die du erst nahmest, war auch schon, da du kamest.

8. Die Windeln, die dich allgemach umfingen in der Wiegen; dein Bettlein, Kammer, Stub und Dach, und wo du solltest liegen; das war ja alles zugericht t, eh als dein Aug und Angesicht eröffnet war und sahe, was in der Welt geschahe.

9. Und dennoch soll dein Angesicht dein ganzes Leben führen; du traust und glaubest weiter nichts als was dein' Augen spüren: Was du beginnst, das soll allein dein Kopf, dein Licht und Meister seyn: was der nicht auserkohren, das hältst du als verlohren.

10. Nun siehe doch! wie viel und oft ist schändlich umgeschlagen, was du gewiß und vest gehofft mit Händen zu erjagen: Hingegen, wie so manchesmal ist doch geschehn, was überall kein Mensch, kein Rath, kein Sinnen ihm hat erdenken können.

11. Wie oft bist du in große Noth durch eignen Willen kommen, da dein verblendter Sinn den Tod fürs Leben angenommen? Und hätte GOtt sein Werk und That ergehen laßen nach dem Rath, in dem du's angefangen, du wärst zu Grunde gangen.

12. Der aber, der uns ewig liebt, macht gut, was wir verwirren; erfreut, wo wir uns selbst betrübt, und führt uns, wo wir irren: und dazu treibt ihm sein Gemüth, und die so reine Vater-Güt, in der uns arme Sünder, er trägt, als seine Kinder.

13. Ach! wie so oftmals schweigt er still, und thut doch, was uns nützet; da unterdessen unser Will und Herz in Aengsten sitzet, sucht hier und da, und findet nichts; will sehn, und mangelt doch des Lichts; will aus der Angst sich winden, und kann den Weg nicht finden.

14. GOTT aber geht gerade fort auf seinen weisen Wegen: Er geht und bringt uns an den Ort, da Sturm und Wind sich legen. Hernachmahls wenn das Werk geschehn, so kann alsdann der Mensche sehn, was der, so ihn regieret, in seinem Rath geführet.

15. Drum, liebes Herz! sey wohlgemuth: und laß von Sorg und Grämen: GOtt hat ein Herz, das nimmer ruht, dein Bestes vorzunehmen; Er kanns nicht laßen, glaube mir, sein Eingeweid ist gegen dir und uns hier allzusammen voll allzu süßer Flammen.

16. Er hitzt und brennt vor Gnad und Treu! und

also kannst du denken, wie seinem Muth zu Muthe sey, wenn wir uns oftmals kränken mit so vergebner Sorgen-Bürd: als ob er uns nun gänzlich würd, aus lauterm Zorn und Hassen, ganz hülf- und trostlos lassen.

17. Das schlag hinweg, und laß dich nicht so liederlich bethören: obgleich nicht allzeit das geschicht, was Freude kann vermehren: so wird doch warlich das geschehn, was GOtt dein Vater ausersehn: Was Er zu dir will kehren, das wird kein Mensche wehren.

18. Thu als ein Kind, und lege dich in deines Vaters Arme; bitt Ihn, und flehe, bis Er sich dein wie Er pflegt, erbarme: So wird Er dich durch seinen Geist auf Wegen, die du jetzt nicht weißt, nach wohlgehaltnen Ringen, aus allen Sorgen bringen.

355. M. Kommt her zu mir, spricht Gottes Sohn.

Geh aus, mein Herz! und suche Freud in dieser lieben Sommer-Zeit, an deines GOttes Gaben: Schau an der schönen Garten Zier, und siehe, wie sie mir und dir sich ausgeschmücket haben.

2. Die Bäume stehen voller Laub, das Erdreich decket seinen Staub mit einem grünen Kleide, Narcissen und die Tulipan, die ziehen sich viel schöner an, als Salomonis Seide.

3. Die Lerche schwingt sich in die Luft, das Täublein fliegt aus seiner Kluft, und macht sich in die Wälder: Die hochbegabte Nachtigall ergötzt und füllt mit ihrem Schall Berg, Hügel, Thal und Felder.

4. Die Glucke führt ihr Küchlein aus, der Storch baut und bewohnt sein Haus, das Schwälblein speißt die Jungen: Der schnelle Hirsch, das leichte Reh, ist froh und kommt aus seiner Höh, ins tiefe Gras gesprungen.

5. Die Bächlein rauschen in dem Sand, und mahlen sich in ihrem Rand mit Schatten-reichen Myrrthen, die Wiesen liegen hart dabey, und klingen ganz vom Lust-Geschrey der Schaaf und ihrer Hirten

6. Die unverdroßne Bienen-Schaar fliegt hin und her, sucht hier und dar ihr' edle Honig-Speise: Des süßen Weinstocks starker Saft bringt täglich neue Stärk und Kraft in seinem schwachen Reise.

7. Der Weizen wächset mit Gewalt, darüber jauchzet Jung und Alt, und rühmt die große Güte des, der so überflüßig labt, und mit so manchem Gut begabt das menschliche Gemüthe.

8. Ich selber kann und mag nicht ruhn; des großen

GOt-

GOttes großes Thun erweckt mir alle Sinnen. Ich singe mit, wenn alles singt, und laße, was dem Höchsten klingt, aus meinem Herzen rinnen.

9. Ach! denk ich, bist du hier so schön, und läßest uns so lieblich gehn auf dieser armer Erden, was will doch wohl nach dieser Welt! dort in dem vesten Himmels-Zelt, und goldnem Schlosse werden?

10. Welch hohe Lust, welch heller Schein, wird dort in Christi Garten seyn? wie muß es da wohl klingen, da so viel tausend Seraphim mit unverdroßnem Muth und Stimm, ihr Halleluja singen?

11. O wär ich da: Ach! stünd ich schon, o großer GOtt! vor deinem Thron, und trüge meine Palmen! so wollt ich nach der Engel Weis' erhöhen deines Namens Preis mit tausend schönen Psalmen.

12. Doch gleichwohl will ich, weil ich noch hier trage dieses Leibes-Joch, auch nicht gar stille schweigen: mein Herze soll sich fort und fort an diesem und an allem Ort zu deinem Lobe neigen.

13. Hilf mir, und segne meinen Geist mit Segen, der vom Himmel fleußt, daß ich dir stetig blühe; gieb, daß der Somer deiner Gnad in meiner Seelen früh und spat viel Glaubens-Frücht' erziehe.

14. Mach in mir deinem Geiste Raum, daß ich dir werd ein guter Baum, und laß mich wohl bekleiben: Verleihe, daß zu deinem Ruhm ich deines Garten schöne Blum und Pflanze möge bleiben.

15. Erwähle mich zum Paradeis, und laß mich bis zur letzten Reis' an Leib und Seele grünen. So will ich dir und deiner Ehr allein, und sonsten keinem mehr, hier und dort ewig dienen.

356. M JEsu! meine Freude.

GOTT der wirds wohl machen! dem ich alle Sachen, allzeit heimgestellt, er hat mich erkohren, eh ich noch gebohren, bin auf diese Welt; hat mir auch nach seinem Brauch, was vonnöthen, stets gegeben, hier in diesem Leben.

2. GOTT der wirds wohl machen! der mir manches Lachen, Freud und Lust geschenkt: Der mich nie vergessen, der mit Kleid und Essen täglich mich bedenkt: Auch wenn fast die Kreuzes-Last oft die Seinen ziemlich drücket, hat er mich erquicket.

3. GOTT der wirds wohl machen! laß das Wetter krachen, und die Stürme gehn: Wenn mit großem Grausen alle Wellen brausen, will er bey mir stehn. Jonas lag im dritten Tag: Schlägt dich Unglück gleich darnieder, GOtt erhebt dich wieder.

4. GOTT der wirds wohl machen! Er wird selber wachen über deiner Noth. Wenn du willst verzagen unter deinen Plagen ist der fromme GOtt auf den Plan, und nimmt dich an; denn verstäubt die Angst geschwinde, wie der Rauch im Winde.

5. GOTT der wirds wohl machen! Mächtig in den Schwachen ist Er allezeit. Wem hats je gefehlet, der sich GOTT erwählet in dem Herzeleid? Drum, mein Herz! vergiß den Schmerz; alles steht in seinen Händen: GOTT kann alles wenden.

6. GOTT der wirds wohl machen! Wenn des Todes Rachen gleich ist aufgethan; wenn die Lebens-Jahre liegen auf der Bahre, führt er Himmelan. Dieser Bund hat seinen Grund: Die gelebt und leben werden, kommen in die Erden.

7. GOTT der wirds wohl machen! Der den alten Drachen dämpfet ritterlich; führt er gleich die Seinen über Stock und Steinen vielmals wunderlich; sey bereit zur Freud und Leid; GOtt befiehl nur deine Sachen: GOTT der wirds wohl machen.

357. M. HErr! straf mich nicht ꝛc.

GOTT herrschet und hält bey uns Haus; was sagst du, Mensch! darwider? Was schlägst du seinen Willen aus? Leg in den Staub dich nieder: Schweig still, laß Ihn nur Meister seyn, Er ist das Haupt, wir insgemein desselben schwache Glieder.

2. Belegt Er dich mit Kreuz und Noth, und greift dir nach dem Herzen. Er schickt das Leben und den Tod, laß dir es etwas schmerzen; Doch hüte dich vor Ungeduld, du möchtest sonst durch große Schuld dein beßtes Heil verscherzen.

3. Er bleibt schon so von Alters her: jetzt hält Er sich verborgen, als wiß' Er nichts um dein Beschwer, läßt immerhin dich sorgen; hat gegen dich sich hart gemacht, dies währt vom Abend in die Nacht, und wieder an dem Morgen.

4. Jetzt ist Er wieder gnädig hier, giebt Endschaft deinen Leiden: Er leget deinen Sack von dir, und gurtet dich mit Freuden: Er züchtigt als ein Vater dich; jedoch muß seine Gnade sich darum nicht von dir scheiden.

5. Wie wohl ist doch der Mensch daran! der sich in GOttes Wege in tiefster Demuth schicken kann, Ihm aushält alle Schläge; dies nimmt der höchsten Kunst den Preis. HErr! gieb uns, daß sich aller Fleiß auf dies zu lernen lege.

358 Mel. Nicht so traurig ꝛc.

Ich erhebe, HERR! zu dir meiner beyden Augen Licht; mein Gesicht ist für und für zu den Bergen aufgericht, zu den Bergen, da herab ich mein Heil und Hülfe hab.

2. Meine Hülfe kommt allein von des Höchsten Gnade her, der so künstlich, hübsch und fein, Himmel, Erde, Luft und Meer, und was in dem allen ist, uns zum Besten ausgerüst't.

3. Er nimmt deiner Füße Tritt, o mein Herze! wohl in acht: Wenn du gehest, geht Er mit, und bewahrt dich Tag und Nacht. Sey getrost: das Höllen-Heer wird dir schaden nimmermehr.

4. Siehe! wie sein Auge wacht, wenn du liegest in der Ruh; wenn du schläfest, kommt mit Macht auf dein Bett geflogen zu seiner Engel goldne Schaar daß sie deiner nehme wahr.

5. Alles, was du bist und hast, ist umringt mit seiner Hut: Deiner Sorgen schwere Last nimmt Er weg, macht alles gut; Leib und Seele er verdeckt, wenn dich Sturm und Wetter schreckt.

6. Wenn der Sonnen Hitze brennt, und des Leibes-Kräfte bricht; wenn dich Stern und Mond verblendt mit dem klaren Angesicht, hat er seine starke Hand dir zum Schatten vorgewandt.

7. Nun, Er fahre immer fort, der getreue fromme Hirt! bleibe stets dein Schild und Hort, wenn dein Herz geängstet wird: wenn die Noth wird viel und groß, nimmt er dich in seinen Schooß.

8. Wenn du sitzest, wenn du stehst, wenn du redest, wenn du hörst, wenn du aus dem Hause gehst, und zurücke wiederkehrst, wenn du trittst aus oder ein, will er dein Gefährte seyn.

359. Mel. O Welt! ich muß dich laßen.

In allen meinen Thaten laß ich den Höchsten rathen, der alles kann und hat: Er muß zu allen Dingen, solls anders wohl gelingen, uns selber geben Rath und That.

2. Nichts ist es spät und frühe um alle meine Mühe, mein Sorgen ist umsonst. Er mags mit meinen Sachen nach seinem Willen machen, ist stell es blos in seine Gunst.

3. Es kann mir nichts geschehen, als was er hat versehen, und was mir selig ist; ich nehm es, wie Ers giebet, was Ihm von mir beliebet, das hab ich willig auch erkiest.

4. Ich traue seiner Gnaden, die mich vor allen Schaden, vor allem Uebel schützt: leb ich nach seinen Sätzen, so wird mich nichts

verletzen, auch nichtes fehlen, was mir nützt.

5. Er wolle meiner Sünden in Gnaden mich entbinden, durchstreichen meine Schuld; Er wird auf mein Verbrechen nicht stracks das Urtheil sprechen, und haben noch mit mir Geduld.

6. Leg ich mich spate nieder, erwach ich früh wieder, lieg oder zieh ich fort, in Schwachheit und in Banden, und was mir stößt zu handen, so tröstet mich sein süßes Wort.

7. Hat er es denn beschlossen, so will ich unverdrossen, an mein Verhängniß gehn; kein Unfall unter allen wird mir zu harte fallen, ich will ihn freudig überstehn.

8. Ihm hab ich mich ergeben, zu sterben und zu leben, so bald er mir gebeut, es sey heut oder morgen, dafür laß ich Ihn sorgen, Er weiß gar wohl die rechte Zeit.

9. So sey nun, Seele! seine, und traue dem alleine, der dich geschaffen hat: Es gehe, wie es gehe, dein Vater in der Höhe, weiß schon zu allen Sachen Rath.

360. Mel. Auf! ihr Christen, Christi Glieder.

Meine Hoffnung stehet veste auf den lebendigen GOtt, Er ist mir der allerbeßte, der mir beysteht in der Noth! Er allein soll es senn, den ich nur von Herzen mein.

2. Sagt mir: wer kann doch vertrauen auf ein schwaches Menschen-Kind? Wer kann veste Schlösser bauen in die Luft und in den Wind? Es vergeht, nichts besteht, was ihr auf der Erden seht.

3. Aber GOttes Güte währet immer und in Ewigkeit: Vieh und Menschen er ernähret durch erwünschte Jahres-Zeit; alles hat seine Gnad dargereichet früh und spat.

4. Giebet er nicht alles reichlich und mit großem Ueberfluß? Seine Lieb ist unbegreiflich, wie ein starker Wasser-Guß? Luft und Erd uns ernährt, wenn es GOttes Gunst begehrt.

5. Danket nun dem großen Schöpfer durch den wahren Menschen-Sohn, der uns, wie ein freyer Töpfer, hat gemacht aus Erd und Thon: Groß von Rath, stark von That ist der uns erhalten hat.

361. Mel. Wie ein Turtel-Täubchen.

Nicht so traurig, nicht so sehr, meine Seele! sey betrübt, daß dir GOtt Glück, Gut und Ehr, nicht so viel, wie andern, giebt; nimm fürlieb mit deinem GOtt, hast du GOtt, so hats nicht Noth.

2. Du, noch einig Menschen-Kind; hast ein Recht in dieser Welt; alle, die geschaffen

schaffen sind, sind nur Gäst in fremden Zelt: GOTT ist HErr in seinem Haus, wie Er will, so theilt Er auf.

3. Bist du doch darum nicht hier, daß du Erden haben solst, schau den Himmel über dir da, da ist dein edles Gold, da ist Ehre, da ist Freud, Freud ohn End, Ehr ohne Neid.

4. Der ist alber, der sich kränkt um ein' Hand voll Eitelkeit, wenn ihm GOTT dargegen schenkt Schätze der Beständigkeit: Bleibt der Centner dein Gewinn, fahr der Heller immer hin.

5. Schaue alle Güter an, die dein Herz für Güter hält, keines mit dir gehen kann, wenn du gehest aus der Welt. Alles bleibet hinter dir, wenn du trittst ins Grabes Thur.

6. Aber was die Seele nährt, GOttes Huld und Christi Blut, wird von keiner Zeit verzehrt, ist und bleibet allzeit gut! Erde-Gut zerfällt und bricht; Seelen-Gut verschwindet nicht.

7. Ach! wie bist du doch so blind, und im Denken unbedacht! Augen hast du Menschen-Kind, und hast doch noch nie bedacht deiner Augen helles Glas: Siehe! welch ein Schatz ist das!

8. Zähle deine Finger her, und der andern Glieder Zahl; keins ist, das dir unwerth wär, ehrst und liebst sie allzumal, keines gäbst du weg um Gold, wenn mans dir abnehmen wollt.

9. Nun so gehe in den Grund deines Herzens, das dich lehrt: wie viel Gutes alle Stund dir von oben wird beschert: Du hast mehr als Sand am Meer, und willst doch noch immer mehr.

10. Wüßte, der im Himmel lebt, daß dir wäre nütz und gut, wornach so begierlich strebt dein verblendtes Fleisch und Blut: würde seine Frömmigkeit dich nicht laben unerfreut.

11. GOtt ist deiner Liebe voll, und von ganzen Herzen treu: wenn du wünschest, prüft Er wohl, wie dein Wunsch beschaffen sey, ist Ers gut, so geht Ers ein, ists dem Schade, spricht Er: Nein.

12. Unterdessen trägt sein Geist dir in deines Herzens Haus Manna, das die Engel speißt, ziert und schmückt es herrlich aus; ja, erwählet dir zum Heil, dich zu seinem Gut und Theil.

13. Ey, so richte dich empor, du betrübtes Angesicht, laß das Seufzen, nimm hervor deines Glaubens Freuden-Licht, das behalt, wenn dich die Nacht deines Kummers traurig macht.

14. Setze, als ein Himmels-Sohn, deinen Willen Maaß und Ziel, rühre stets vor GOttes Thron deines Dankes Saiten-Spiel; weil dir schon

gegeben ist mehrers, als du würdig bist.

15. Führe deinen Lebens-Lauf allzeit GOttes eingedenk; wie es kommt, nimm alles auf als ein wohlbedacht Geschenk. Geht dirs widrig, laß es gehn! GOtt im Himmel bleibt dir stehn.

362 Mel. Wie schön leucht't uns ꝛc.

O GOttes Sohn von Ewigkeit! wie selig war dieselbe Zeit, da man dich hat gesehen! ihr Augen voller Herrlichkeit! ihr Ohren voller Lieblichkeit! wie wohl ist euch geschehen! Viele! viele, Majestäten und Propheten wollten schauen, was die Jünger konnt erbauen.

2. Doch wars nur eine kleine Frist, daß solches Licht erschienen ist im Fleisch und Wunder-Blicken: Bald, sprach der HERR: bald wird es seyn, so wird euch nicht mehr dieser Schein durchs Angesicht erquicken. Ein klein Stündlein muß ich scheiden, und viel leiden, und einschlafen; Ich trag eure Sünden-Strafen.

3. Zwar ist er drauf erstanden bald in schöner Klarheit und Gestalt, war vierzig Tag auf Erden, als Er, der eingebohrne Sohn, zu seines Vaters höchsten Thron nun sollt erhoben werden. Eya! wer da möchte sagen, was für Wagen ihn begleitet, und was uns dort sey bereitet.

4. Indessen war nun abermal der Freudenvolle Sonnen-Strahl den Jüngern weggenommen; sie blieben aber in der Lehr und seinem Wort je mehr und mehr, Er werde wieder kommen. Selig, ewig, die nicht sehen, doch bestehen vest im Glauben, diesen Trost kan niemand rauben.

5. Drum, liebe Seel! ermuntre dich, dein JEsus bleibt unsichtbarlich, Er ruft in deinem Herzen: Ey! hüte dich vors Teufels Strick; es ist ein kleiner Augenblick, so kanst du mich verscherzen. Wache! lache mit Erzittern, und in bittern Freuden-Thränen; solcher Guß mag GOtt versöhnen.

6. Ein weises Wort spricht Salomo zur Welt-Lust: was, wie, wenn und wo bist du so toll mit Springen? Wer weiß denn nicht, daß unser Feind bey schneller Zeit es ernstlich meynt, und sucht uns zu verschlingen? Immer schlimmer, und je länger, desto strenger, kämpft der Böse, bis der Vater uns erlöse.

7. Lob sey dir JEsu! GOttes-Lamm! Daß Du zuerst am Kreuzes-Stamm der Schlangen Kopf zertreten: Ich saug aus deinen Wunden Saft; dein Auferstehung ist die Kraft, dadurch ich lerne beten: Mit dir in mir will ich kämpfen; ich will dämpfen,

alle

alle Sünden, Welt und Satan überwinden.

8. Allein, wie kommts, HERR JEsu Christ! daß Du mir oft so ferne bist mit deinem Licht im Glauben? Wie mancher Seufzer fliegt mir aus, und bringet kein Oel-Blatt zu Haus, wie Noah seine Tauben. Stille, Wille! laß dein Girren und Verwirren; mein Vertrauen muß auf GOtt ohn Fühlen bauen.

9. Ein Weib, wenn sie gebähren soll, befindt sich vieler Schmerzen voll, und weiß von keiner Freude: Bald, wenn der Mensch zur Welt gebracht, gedenkt sie nur an GOttes Macht, und weiß von keinem Leide. Warum? Darum, daß die Plage, Angst und Klage unterm Zagen hat die edle Frucht getragen.

10. So ist der Glaube manchesmal, in großen Nöthen, Furcht und Quaal, und klagt, man sey verlaßen. Halt im Gedächtniß JESU Tod, und dessen Wunder-große Noth, der schreyet gleichermaßen. Blinder Sünder! so da meynet, wenn man weinet, GOTT sey ferne. In der Nacht gehn auf die Sterne.

11. Durch solchen Weg geht Christus hin, und lenket seines Vaters Sinn, wie Er vorhin gegangen: Ein Kleines läßt Er sich nicht sehn; wird aber in dir auferstehn: Er hält sich nur gefangen. Auf! auf! sein Lauf ist die Sonne meiner Wonne: nichts den Segen, folget mir auf diesen Wegen.

12. Und soll ich mit der Kreuzes-Last, die du mein Heil! getragen hast, bis in den Tod dich ehren: So ists doch ein geringes Nu, darauf denn bald, bald folget Ruh, in Freuden ohn Aufhören. Endlich werd ich Jubilate und Cantate frölich singen; drum will ich nur tapfer ringen.

13. O GOttes Sohn in Ewigkeit! wir warten schon der letzten Zeit, da wir dich sollen sehen: Ihr Augen voller Herrlichkeit! ihr Ohren voller Lieblichkeit! wie wohl wird euch geschehen! Lauter, lauter Majestäten und Propheten werden schauen GOttes Lamm auf grünen Auen.

363. M. Jehovah ist mein Licht.

So führst du doch recht selig, HERR! die Deinen, ja selig und doch meistens wunderlich: Wie könntest du es böse mit uns meynen, da deine Treu nicht kann verleugnen sich? Die Wege sind oft krumm und doch gerad, darauf Du läß'st die Kinder zu dir gehn, da pflegt es wunderseltsam auszusehn. Doch triumphirt zuletzt dein hoher Rath.

2. Dein Geist hängt nie an menschlichen Gesetzen,

so die Vernunft und gute Meynung stellt. Der Zweifels-Knoten kann dein Schwerdt zerhauen, und lösen auf, nachdem es dir gefällt. Du reißest wohl die stärksten Band' entzwey: Was sich entgegen setzt, muß sinken hin: Ein Wort bricht oft den allerhärtsten Sinn; dann geht dein Fuß auch durch Unwege frey.

3. Was unsre Klugheit will zusammen fügen, theilt dein Verstand in Ost und Westen aus: Was mancher unter Joch und Last will biegen, setzt deine Hand frey an der Sternen-Haus. Die Welt zerreißt, und du verknüpfst in Kraft: Sie bricht, du baust: Sie baut, du reißest ein: Ihr Glanz muß dir ein dunkler Schatten seyn. Dein Geist bey Todten Kraft und Leben schafft.

4. Will die Vernunft was fromm und selig preisen, so hast du's schon aus deinem Buch gethan: Wenn aber niemand will das Zeugniß weisen, den führst du in der Still selbst Himmel-an. Den Tisch der Pharisäer läß'st du stehn, und speisest mit den Sündern, sprichst sie frey. Wer weiß, was öfters deine Absicht sey? Wer kann der tiefsten Weisheit Abgrund sehn?

5. Was alles ist, gilt nichts in deinen Augen: Was nicht ist, hast du, großer HErr! recht lieb. Der Worte Pracht und Ruhm mag dir nichts taugen. Du giebst die Kraft und Nachdruck durch den Trieb. Die besten Werke bringen dir kein Lob, sie sind versteckt, der Blinde geht vorbey; wer Augen hat, sieht sie doch nicht so frey; die Sachen sind zu klar, der Sinn zu grob.

6. O Herrscher! sey von uns gebenedeyet, der du uns tödtest und lebendig machst. Wenn uns dein Geist der Weisheit Schatz verleihet, so sehn wir erst, wie wohl du für uns wachst. Die Weisheit spielt bey uns, wir spielen mit: bey uns zu wohnen ist dir lauter Lust, die reget sich in deiner Vater-Brust, und gängelt uns mit zartem Kinder-Schritt.

7. Bald scheinst du uns was harte anzugreifen; bald fährest du mit uns ganz säuberlich. Geschichts, daß unser Sinn sucht auszuschweifen, so weis't die Zucht uns wieder hin auf dich. Da gehn wir denn mit blöden Augen hin: du küssest uns, wir sagen Besserung zu. Drauf senkt dein Geist dem Herzen wieder Ruh, und hält im Zaum den ausgeschweiften Sinn.

8. Du kennst, o Vater! wohl das schwache Wesen, die Ohnmacht und der Sinnen Unverstand. Man kann uns fast an unsrer Stirn ablesen, wie es um schwache Kinder sey bewandt: Drum greifst du

zu,

u, und hältst und trägest
ie, brauchst Vater-Recht,
ind zeigest Mutter-Treu:
vo niemand meynt, daß
etwas deine sey, da hegst
du selbst dein Schäfchen
ie und je.

9. Also gehst du nicht die gemeinen Wege, dein Fuß wird selten öffentlich gesehn: damit du siehst, was sich im Herzen rege, wenn du in Dunkelheit mit uns willst gehn: Das Widerspiel legst du vor Augen dar von dem, was du in deinem Sinne hast. Wer meynt, er hab den Vorsatz recht gefaßt, der wird am End ein andres oft gewahr.

10. O Auge! das nicht Trug noch Heucheln leidet! gieb mir der Klugheit scharfen Unterschied, dadurch Natur und Gnade wird entscheidet, das eigne Licht von deiner Heiterkeit. Laß doch mein Herz dich niemals meistern nicht, brich ganz entzwey den Willen, der sich liebt; erweck die Lust, die sich nur dir ergiebt, und tadelt nie dein heimliches Gericht.

11. Will etwa die Vernunft dir widersprechen, und schüttelt ihren Kopf zu deinem Weg; so wollst du die Vevestung niederbrechen, daß ihre Höh' sich nur bey Zeiten leg'. Kein fremdes Feuer sich in mir anzündt, daß ich vor dir in Thorheit bringen möcht, und dir wohl gar so zu gefallen dächt. Ach! selig, wer dein Licht ergreift und findt.

12. So ziehe mich denn recht nach deinem Willen, und trag, und heb, und führ dein armes Kind: Dein innres Zeugniß soll den Zweifel stillen: dein Geist die Furcht und Lüste überwindt. Du bist mein Alles, denn dein Sohn ist mein; dein Geist regt sich ganz kräftiglich in mir; ich brenne nur nach dir in Liebs-Begier. Wie oft erquickt mich deiner Klarheit Schein.

13. Drum muß die Kreatur mir immer dienen, kein Engel schämt nun der Gemeinschaft sich; die Geister, die vor dir vollendet grünen, sind meine Brüder, und erwarten mich. Wie oft erquicket meinen Geist ein Herz, das dich und mich und alle Christen liebt. Ists möglich, daß mich etwas noch betrübt? Komm, Freuden-Quell weich ewig, aller Schmerz.

364. In eigener Mel.

Warum betrübst du dich, mein Herz! bekümmerst dich, und trägest Schmerz nur um das zeitlich Gut? vertrau du deinem HErren GOTT, der alle Ding erschaffen hat.

2. Erkannt und will dich laßen nicht, Er weiß gar wohl, was dir gebricht; Himmel und Erd ist sein. Mein Vater und mein HErre

HErre GOtt, der mir beysteht in aller Noth.

3. Weil du mein GOtt und Vater bist, dein Kind wirst du verlaßen nicht, du väterliches Herz! Ich bin ein armer Erden-Kloß, auf Erden weiß ich keinen Trost.

4. Der Reich' verläßt sich auf sein Gut; ich aber will vertrau'n mein'm GOTT: ob ich gleich werd' veracht't: so weiß und glaub ich vestiglich: Wer GOtt vertraut, dem mangelt nicht.

5. Elia! wer ernähret dich, da es so lange regnet nicht in so schwer theurer Zeit? Ein' Wittwe aus Sidonier Land, zu welcher du von GOtt warst gesandt.

6. Da er lag unterm Wacholder-Baum, ein Engel GOtt's vom Himmel kam, und bracht ihm Speis und Trank; er gieng gar einen weiten Gang, bis zu dem Berg, Horeb genannt.

7. Des Daniels GOtt nicht vergaß, da er unter den Löwen saß; sein'n Engel sandt er hin, und ließ ihm Speise bringen gut durch seinen Diener Habacuc.

8. Joseph in Egypten verkaufet ward, von Pharao gefangen hart, um sein'r GOtt'sfürchtigkeit. GOtt macht ihn zu ein'm großen Herrn, daß er konnt Vat'r und Brüd'r ernähr'n.

9. Es ließ auch nicht der treue GOtt die drey Männ'r im Feu'r-Ofen roth; sein'n Engel sandt er hin: bewahrt sie vor des Feuers-Glut, und half ihnen aus aller Noth.

10. Ach GOTT! Du bist noch heut so reich, als du bist g'wesen ewiglich: mein Vertrauen steht ganz zu dir; mach mich an meiner Seelen reich, so hab ich gnug hier und ewiglich.

11. Der zeitlichen Ehr' will ich gern entbehr'n: du wollst mir nur das Ew'ge gewähr'n, das du erworben hast durch deinen herben bittern Tod, das bitt ich dich, mein HErr und GOTT!

12. Alles, was ist in dieser Welt, es sey Silber, Gold, oder Geld, Reichthum und zeitlich Gut, das währt nur eine kleine Zeit, und hilft doch nichts zur Seligkeit.

13. Ich dank dir, Christ! o GOttes Sohn! daß du mich solch's erkennen lahn, durch dein göttliches Wort: verleih mir auch Beständigkeit, zu meiner Seelen Seligkeit.

14. Lob, Ehr und Dank sey dir gesagt für alle dein' erzeigt' Wohlthat und bitt demüthiglich: laß mich nicht von dein'm Angesicht verstoßen werden ewiglich.

365. Mel. Warum sollt ich mich denn grämen.

Warum willst du doch für Morgen, armes Herz:

Herz! immerwärts als ein Heide sorgen? Wozu dient dein täglich Grämen, weil GOtt will in der Still sich der Noth annehmen?

2. GOTT hat dir geschenkt das Leben, Seel und Leib; darum bleib Ihm allein ergeben. Er wird ferner alles schenken; traue vest, Er verläßt nicht, die an Ihm denken.

3. Sage nicht: Was soll ich essen? GOtt hat dir schon allhier so viel zugemessen, daß der Leib sich kann ernähren; übriges wird indeß GOttes Hand bescheren.

4. Es ist mehr als Trank und Speisen dieser Leib: Darum gläub, daß GOTT wird erweisen, daß er Speis und Trank kann geben dem, der sich vestiglich ihm ergiebt im Leben.

5. Sorgst du, wie du dich sollst kleiden? JEsus spricht: Sorge nicht, solches thun die Heiden. Schau die Blumen auf den Feldern, wie so schön diese stehn, und die Bäum in Wäldern.

6. Sorgt ein Vogel auf den Zweigen, wenn er singt, hüpft und springt, wer ihm soll anzeigen, was er essen soll und trinken? Nein, ach! nein: er allein folgt des Himmels Winken.

7. Ach! der Glaube fehlt auf Erden; wär er da, müßt uns ja, was uns noth ist, werden: Wer GOtt kann im Glauben fassen, der wird nicht, wenns gebricht, von ihm seyn verlaßen.

8. Wer Gerechtigkeit nachtrachtet, und zugleich GOttes Reich über alles achtet, der wird wahrlich nach Verlangen Speis und Trank Lebenslang, wie im Schlaf empfangen.

9. Laß die Welt denn sich bemühen immerhin; ach! mein Sinn soll zu JESU fliehen. Er wird geben, was mir fehlet; ob ers oft unverhoft eine Weil verheelet.

10. Will er prüfen meinen Glauben, und die Gab, die ich hab, mir gar laßen rauben; so muß mir zum Beßten kommen, wenn GOtt mir alles schier hat hinweg genommen.

11. Er kann alles wieder geben; wenn Er nimmt, so bestimmt er sein Wort zum Leben. Ach! wie viele fromme Seelen leben so, und sind froh, ohne Sorg und Quälen.

12. Sie befehlen GOtt die Sorgen, wie Er will, und sind still immer im Verborgen: Was GOTT will, ist ihr Vergnügen, und wie's Er ohngefähr will mit ihnen fügen.

13. Doch kann ihnen nicht versagen, GOtt ihr Brod in der Noth, wenn Er hört ihr Klagen. Er kommt wahrlich, sie zu trösten, eh' mans meynt, und erscheint, wenn die Noth am größten.

14. Ihre

14. Ihre Sorg' ist für die Seelen, und ihr Lauf geht hinauf zu den Felsen-Höhlen, zu des HErren JEsu Wunden: Hier sind sie aller Müh und der Noth entbunden.

15. Nun, HERR JEsu! meine Freude, meine Sonn, meine Wonn, meiner Seelen Weide! Sorge nur für meine Seele, so wird mir auch allhier nichts am Leibe fehlen.

16. Alles sey dir unverholen, was mir fehlt, was mich quält, großer GOtt! befohlen: Sorge du, so will ich schweigen, und vor dir nach Gebühr, meine Knie beugen.

17. Ich will dir mit Freuden danken fort und fort, hier und dort, und will nimmer wanken. Lob und Preis sey deinem Namen! Sey mein Theil, Hülf und Heil, liebster JEsu! Amen.

366. Mel. Wer weiß, wie nahe mir mein Ende.

Wer nur den lieben GOtt läßt walten, und hoffet auf ihn allezeit, den wird er wunderlich erhalten in allem Kreuz und Traurigkeit: Wer GOtt dem Allerhöchsten traut, der hat auf keinen Sand gebaut.

2. Was helfen uns die schweren Sorgen? Was hilft uns unser Weh und Ach? Was hilft es, daß wir alle Morgen beseufzen unser Ungemach? Wir machen unser Kreuz und Leid nur größer durch die Traurigkeit.

3. Man halte nur ein wenig stille, und sey doch in sich selbst vergnügt, wie unsers GOttes gnädiger Wille, und sein' Allwissenheit es fügt. GOtt, der uns ihm hat auserwählt, der weiß auch gar wohl was uns fehlt.

4. Er kennt die rechten Freuden-Stunden, Er weiß wohl, wenn es nützlich sey: Wenn Er uns nur hat treu erfunden, und merket keine Heucheley: so kommt GOTT, eh wirs uns versehn, und läßet uns viel Guts geschehn.

5. Denk nicht in deiner Drangsals-Hitze, daß du von GOtt verlassen seyst, und daß der GOTT im Schooße sitze, der sich mit stetem Glücke speist: Die Folge-Zeit verändert viel, und setzet jeglichem sein Ziel.

6. Es sind ja GOTT sehr schlechte Sachen, und ist dem Höchsten alles gleich, dem Reichen klein und arm zu machen, den Armen aber groß und reich: GOtt ist der rechte Wunder-Mann, der bald erhöhn, bald stürzen kann.

7. Sing, bet und geh auf GOttes Wegen, verricht das Deine nur getreu, und trau des Himmels reichen Segen,

Segen, so wird er bey dir werden neu: Denn welcher seine Zuversicht auf GOtt setzt, den verläßt er nicht.

367. M. HErr JEsu Christ! dich zu uns wend.

Wo GOtt zum Haus nicht giebt sein' Gunst, arbeitet jedermann umsonst; wo GOTT die Stadt nicht selbst bewacht, so ist umsonst der Wächter Wacht.

2. Vergebens, daß ihr früh aufsteht, dazu mit Sorgen schlafen geht, und eß't eu'r Brod mit Ungemach: Denn wems GOtt gönnt, giebt Ers im Schlaf.

3. Nun sind sein' Erben unsre Kind, die uns von Ihm gegeben sind: Gleichwie die Pfeil ins Starken Hand, so ist die Jugend GOtt bekannt.

4. Es soll und muß dem g'schehen wohl, der dieser hat sein'n Köcher voll; sie werden nicht zu Schand und Spott, vor ihrem Feind bewahrt sie GOtt.

5. Ehr sey dem Vater und dem Sohn, sammt Heil'gem Geist in einem Thron, welch's Ihm auch also sey bereit von nun an bis in Ewigkeit.

368. Mel. Du, o schönes Welt-Gebäude.

Womit soll ich dich wohl loben? Mächtiger HERR Zebaoth! Sende mir dazu von oben deines Geistes Kraft, mein GOTT! Denn ich kann mit nichts erreichen deine Gnad und Liebes-Zeichen. Tausend, tausendmal sey dir, großer König! Dank dafür

2. HERR! entzünde mein Gemüthe, daß ich deine Wunder-Macht, deine Gnade, Treu und Güte stets erhebe Tag und Nacht. Denn von deinen Gnaden-Güssen Leib und Seele zeugen müssen. Tausend, tausendmal sey dir, großer König! Dank dafür.

3. Denk ich nur der Sünden-Gassen, drauf ich häufte Schuld mit Schuld, so möcht ich vor Schaam erblassen vor der Langmuth und Geduld, womit du, o GOTT! mich Armen hast getragen mit Erbarmen. Tausend, tausendmal sey dir, großer König! Dank dafür.

4. Ach ja! wenn ich überlege, mit was Lieb und Gütigkeit du durch so viel Wunder-Wege mich geführt die Lebens-Zeit; so weiß ich kein Ziel zu finden, noch den Grund hier zu ergründen. Tausend, tausendmal sey dir, großer König! Dank dafür.

5. Du, HERR! bist mir nachgelaufen, mich zu reißen aus der Gluth: Denn da mit der Sünden Haufen ich nur suchte irrdisch

irrdisch Gut, heißest du auf dies mehr achten, wornach man zuerst soll trachten. Tausend, tausendmal sey dir, großer König! Dank dafür.

6. O! wie hast du meine Seele stets gesucht zu dir zu ziehn! das ich aus der Sünden-Höhle möchte zu den Wunden fliehn, die mich ausgesöhnet haben, und mir Kraft zum Leben gaben. Tausend ꝛc.

7. Ja, HERR! lauter Gnad und Wahrheit sind vor deinem Angesicht: Du du trittst hervor in Klarheit, in Gerechtigkeit, Gericht: daß man soll aus deinen Werken deine Güt und Allmacht merken. Tausend, tausend ꝛc.

8. Wie du setzest jedem Dinge Zeit, Zahl, Maaß, Gewicht und Ziel, damit keinen zu geringe möcht geschehen noch zu viel: so hab ich auf tausend Weisen deine Weisheit auch zu preisen. Tausend, tausend ꝛc.

9. Bald mit Lieben, bald mit Leiden, kamst du, Herr, mein GOtt! zu mir, nur mein Herze zu bereiten, sich ganz zu ergeben dir: daß mein gänzliches Verlangen möcht an deinen Willen hangen. Tausend ꝛc.

10. Wie ein Vater nimt und giebet, nachdems Kindern nützlich ist; so hast du mich auch geliebet, HErr! mein GOtt! zu jeder Frist! und dich meiner angenommen, wenns auch gleich aufs höchste kommen. Tausend, tausendmal ꝛc.

11. Mich hast du auf Adlers-Flügeln oft getragen väterlich, in den Thälern, auf den Hügeln wunderbar errettet mich. Wenn schien alles zu zerrinnen, ward doch deiner Hülf ich innen. Tausend, tausend ꝛc.

12. Fielen tausend mir zur Seiten, und zur Rechten zehnmal mehr, ließest du mich doch begleiten durch der Engel starkes Heer, daß den Nöthen, die mich drangen, ich jedennoch bin entgangen. Tausend, tausendmal ꝛc.

13. Vater! du hast mir erzeiget lauter Gnad und Gütigkeit; und du hast zu mir geneiget, JEsu! deine Freundlichkeit; und durch dich, o Geist der Gnaden! werd ich stets noch eingeladen. Tausend, tausendmal sey ꝛc.

14. Tausendmal sey dir gesungen, HERR, mein GOTT! Preis, Lob und Dank, daß es mir bisher gelungen. Ach! laß meines Lebens-Gang ferner doch durch JEsus Leiten, nur gehn in die Ewigkeiten. Da will ich, HErr! für und für ewig, ewig danken dir.

369. Mel. Nun laßt uns den Leib ꝛc.

Zwey Ding, o HErr! bitt ich von dir, die wollest du nicht wegern mir, weil ich in diesem Leben bin, eh mich mein Stündlein nimmt dahin.

2. Verfälschte Lehr, Abgötterey und Lügen ferne von

von mir sey, Armuth und Reichthum gieb mir nicht; noch dieses ich noch ferner bitt:

3. Ein ziemlich Nothdurft schaff dem Leib, daß ich kann nähren Kind und Weib, daß kein groß'Noth noch Mangel sey, und auch kein Ueberfluß dabey.

4. Sonst wenn ich würde zu satt seyn, möcht ich verleugn'n den HErren mein, und sagen: Was frag ich nach GOtt? Ich bin versorgt in aller Noth.

5. Oder, wenn Armuth drückte mich, zum Stehlen möcht gerathen ich, oder mit Sund trachten nach Gut ohn GOttes Scheu, wie mancher thut.

6. Des HErren Segen machet reich ohn alle Sorg, wenn du zugleich in dein'm Stand treu und fleißig bist, und thust, was dir befohlen ist.

IV. Von der Rechtfertigung.

370. Mel. Alle Menschen müssen ꝛc.

Ach! ein Wort von großer Treue das theu'r und annehmens-werth, ehre ich in tiefster Reue Lebenslang auf dieser Erd: hier in dieser Welt, ihr Kinder! ein Erlöser aller Sünder. JEsus Christus kommen ist: Trotz nun Welt und Satans List.

2. Schöpfer! ach! ich muß bekennen jetzt zum Preise deiner Gnad; Böses war wohl nichts zu nennen, ich war dessen fähig satt. Leider, ach! vor andern allen; ließ die Sünd ich mir gefallen; aber die Barmherzigkeit sich weit größer anerbeut.

3. Christe! drum muß ich auch billig hier als ein Exempel seyn, wie Du freundlich, gnädig, willig alle Sünder ladest ein. Rufst: ach! kommt, ihr blöden Tauben! tretet doch herzu im Glauben, ziehet an das Hochzeit-Kleid in der letzten Gnadenzeit.

4. Halleluja! kommt ihr Armen, lobt mit mir des Höchsten Güt: laßt uns preisen sein Erbarmen: eitel Gnade uns jetzt blüht. Leben Er den Todten schenket, und mit seiner Lieb uns tränket. JEsu! laß uns für und für Halleluja singen dir.

371. Mel O Haupt voll Blut ꝛc.

Ach GOtt! ich muß dirs klagen, daß ich so elend bin; mein Herz will mir verzagen, mein' Sünd liegt mir im Sinn: ich kann ihr nicht vergessen, sie ist so groß und schwer, sie hat mich gar besessen, bracht in Noth und Gefahr.

2. In Sünd bin ich empfangen, in Sünd bin ich gebohrn, viel Sünd hab

ich

ich beangen, darum bin ich verlohr'n. Ich kann nicht freudig werden den Himmel anzusehn, ich schäme mich, auf Erden vor dir, o GOTT! zu stehn.

3. Nun sollt ich ja vertrauen deinem Sohn JEsu Christ, auf sein Verdienst vest bauen, weil Er mein' Fürsprach ist: So schreckt mich mein Gewissen, und zweifelt immerdar, und spricht; Dich werd verdrießen, daß ich die Sünd nicht spar.

4. Ich wollt auch herzlich gerne bessern das Leben mein, mit Werk, Wort und Geberden from und gott'sfürchtig seyn: Ich kanns ja nicht vollbringen, wie ichs oft hab gedacht; ich laß mich davon bringen des Satans List und Macht.

5. Was soll ich denn nun machen? Wie kann ich doch bestehn? Ich fall in Höllen-Rachen, wenn ich dir will entgehn? HERR! zu dir komm ich wieder, und such Barmherzigkeit, ich falle vor dir nieder, mein' Sünde ist mir leid.

6. Du hast dein'n Sohn gegeben für aller Menschen Sünd, daß jedermann sollt leben, der an Ihn glauben könnt: Will gleich mein Herz nicht trauen, so glaub ich dennoch vest: Hilf du meinen Unglauben, dein' Hülfe ist die beßt'.

7. Ich bin nicht werth der Güte, die du an mir gethan, daß für mich mit sein'm Blute bezahlt dein lieber Sohn. Bedarf es doch nothwendig, und glaub dem Worte dein: daß mir zusagt beständig: wer glaubt, wird selig seyn.

8. So wahr! als ich selbst lebe, sprichst du: mein HERR und GOtt! ungern ich übergebe den Sünder in den Tod. Ich will, daß er umkehre, und ewig lebe mir: den rechten Weg mich lehre, so komme ich zu dir.

9. Mit deinem Heil'gen Geiste mein'm schwachen Glauben mehr, mir Hülf und Beystand leiste, zu deines Namens Ehr. Leit mich auf deinem Stege; vor aller Sünd und Schand, vors Teufels Strick und Wege bewahr durch deine Hand.

10. Segne mein Leib und Leben, auch mein'n Beruf und Werk, was du mir hast gegeben, behüt durch deine Stärk; erhör mein Seufz'n und Schreyen, und mein' furchtsame Wort, daß ich mich kann erfreuen, veracht'n des Satans Mord.

11. Zuletzt laß mich abscheiden mit einem sel'gen End, und nimm aus diesem Leiden mein' Seel in deine Händ. Dafür will ich dich preisen, mit steter Dankbarkeit: GOTT wird mir Gnad erweisen, und helf'n in Ewigkeit.

372. Mel.

372. Mel. HErr! ich habe mißgehandelt

Ach! was sind wir ohne JEsu! dürftig, jämmerlich und arm: Ach! was sind wir? voller Elend. Ach! HErr JESU! dich erbarm! Laß dich unsre Noth bewegen, die wir dir vor Augen legen.

2. Wir sind nichts, ohn dich, HErr JEsu! hier ist lauter Finsterniß, darzu quälet uns gar heftig der vergifte Schlangen-Biß. Dieses Gift steigt zu dem Herzen, und verursacht stete Schmerzen.

3. Ach! ohn dich, getreuer JEsu! schreckt der Teufel und die Höll; die Verdammniß macht mich zittern, da ich steh auf dieser Stell; mein Gewissen ist erwachet, und der Abgrund flammt und krachet.

4. Ohne dich, herzliebster JEsu! kommt man nicht durch diese Welt; stehet fast auf allen Wegen unsern Füßen Netz gestellt; sie kann trotzen, sie kann heucheln, und hält uns mit ihrem Schmeicheln.

5. Ach! wie kraftlos, Herzens-JESU! richten sich die Kranken auf; unsre Macht ist lauter Ohnmacht in dem müden Lebens-Lauf; denn man sieht uns, da wir wallen, öfters straucheln, oftmals fallen.

6. Darum stärk uns, liebster JEsu! sey in Finsterniß das Licht, öffne unsre Herzens-Augen, zeig dein freundliches Ansicht: spiel, o Sonn! mit Lebens-Blicken, so wird sich das Herz erquicken.

7. Tritt den Satan, starker JESU! unter unsern schwachen Fuß. Komm zu deiner Braut gegangen, gieb ihr einen Liebes-Kuß; daß sie Himmels-Freud verspühre, und kein Leid sie mehr berühre.

8. Faß uns an, o süßer JEsu! führ uns durch die Pilger-Straß, daß wir auf den rechten Wegen gehen fort ohn Unterlaß; laß uns meiden alle Stricke, und nicht wieder sehn zurücke.

9. Laß den Geist der Kraft, HErr JEsu! geben unserm Geiste Kraft, daß wir brünstig dir nachwandeln nach der Liebe Eigenschaft. Ach HERR! mach uns selber tüchtig, so ist unser Leben richtig.

10. Dann wird Lob und Dank, HERR JESU! schallen aus des Herzens-Grund: Dann wird alles jubiliren, und dir singen Herz und Mund: Dann wird auf der ganzen Erden JESUS hochgelobet werden.

373. M. Liebster Jesu! wir sind hier.

Das ist je gewißlich wahr das sind theure werthe Worte: JEsus Christus stellt sich dar, und ist hier an diesem Orte, zu den Bösen, nicht zum Frommen in die Welt herniederkommen.

a. Daß

2. Daß er dort die Sünden-Knecht, die schon in des Todes-Rachen, möchte ledig und gerecht, und aus Gnaden selig machen, unter welchen ich vor diesem mich als der Vornehmst' erwiesen.

3. Aber darum ist an mir, die Barmherzigkeit geschehen, auf daß andre auch allhier möchten durch die Gnade sehen, wie er auch am bösen Zweige alle die Geduld erzeige.

4. Daß ich werd an meinen Theil ein Exempel denen Leuten, welche an Ihn, als ihr Heil, sollten in den letzten Zeiten veste glauben und vertrauen, und ein ewig Leben schauen.

374. M. O GOtt, du frommer GOtt

Der Gnaden-Brunn fließt noch, den jedermann kann trinken: Mein Geist! laß deinen GOTT dir doch umsonst nicht winken! Es lehrt dich ja das Wort, das Licht für deinen Fuß, daß Christus dir allein von Sünden helfen muß.

2. Dein-Thun ist nicht geschickt, zu einem bessern Leben! auf Christum richte dich, der kann dir solches geben. Der hat den Zorn versöhnt mit seinem theuren Blut, und uns den Weg gebahnt zu GOTT, dem höchsten Gut.

3. Die Sünden abzuthun, kannst du dir doch nicht trauen; dein Glaube muß allein auf GOttes Hülfe bauen: Vernunft geht wie sie will, der Satan kan sie drehn: Hilft GOttes Geist dir nicht, so ists um dich geschehn.

4. Nun HErr! ich fühle Durst nach deiner Gnaden Quelle, wie ein gejagter Hirsch auf so viel Sünden-Fälle. Wie komm ich aus der Noth, als durch den Gnaden-Saft? Hilf mir durch deinen Geist; in mir ist keine Kraft.

5. Du hast ja zugesagt: Du wollst, die Durst empfinden, nach der Gerechtigkeit, befreyn von ihren Sünden: nun weiset uns den Weg dein Sohn, der wahre Christ. Nur du mußt Helfer seyn, weil Du voll Hülfe bist.

6. O selig! willst du mir von diesem Wasser geben, das tränket meinen Geist zu der Gerechten Leben. Gieb diesen Trank mir stets, Du Brunn der Gütigkeit; so ist mir immer wohl in der Gelaßenheit.

375. Mel. Sey Lob und Ehr ꝛc.

Es ist das Heil uns kommen her aus Gnad und lauter Güte: die Werk die helfen nimmermehr, sie mögen nicht behüten: Der Glaub sieht JEsum Christum an, der hat gnug für uns all gethan, Er ist der Mittler worden.

2. Was GOtt im G'setz geboten hat, da man es nicht

nicht konnt halten, erhub sich Zorn und große Noth vor GOtt so mannigfalten! vom Fleisch wollt nicht heraus der Geist, vom G'setz erfordert allermeist, es war mit uns verlohren.

3. Es war ein falscher Wahn dabey, GOtt hätt sein G'setz drum geben, als ob wir möchten selber frey nach seinem Willen leben: So ist es nur ein Spiegel zart, der uns zeigt an die Sünden-Art, in unserm Fleisch verborgen.

4. Nicht möglich war dieselbig' Art aus eignen Kräften laßen, wiewohl es oft versuchet ward; doch mehrt sich Sünd ohn Maßen. Denn Gleißners Werk GOTT hoch verdammt, und jedem Fleisch der Sünden Schand allzeit war angebohren.

5. Noch mußt das G'setz erfüllet seyn, sonst wär'n wir all' verdorben, darum schickt GOtt sein'n Sohn herein, der selber Mensch ist worden, das ganz' Gesetz hat Er erfüllt, damit sein's Vaters Zorn gestillt, der über uns ging alle.

6. Und wenn es nun erfüllet ist, durch den, der es konnt halten: so lerne nun ein frommer Christ des Glaubens recht, Gestalte: Nicht mehr denn lieber HErre mein! dein Tod soll mir das Leben seyn: du hast für mich bezahlet.

7. Daran ich keinen Zweifel trag, dein Wort kann nicht betrügen: nun sagst du, daß kein Mensch verzag, das wirst du nimmer lügen. Wer glaubt an dich, und wird getauft, demselben ist der Himmel erkauft, daß er nicht werd verlohren.

8. Er ist gerecht vor GOTT allein, der diesen Glauben fasse: der Glaub giebt aus von ihm den Schein, so er die Werk nicht laßet. Mit GOtt der Glaub ist wohl daran, dem Nächsten wird die Lieb Guts thun, bist du aus GOTT gebohren.

9. Es wird die Sünd durchs G'setz erkannt, und schlägt das G'wissen nieder: das Evangelium kommt zur Hand, und stärkt den Sünder wieder, es spricht: Nur kriech zum Kreuz herzu, im G'setz ist weder Rat noch Ruh mit allen seinen Werken.

10. Die Werk die komen gewißlich her aus einem rechten Glauben: Denn das nicht rechter Glaube wär, dem man die Werk wollt rauben. Doch macht allein der Glaub gerecht, die Werke sind des Nächsten Knecht, dabey wir'n Glauben merken.

11. Die Hoffnung wärt't der rechten Zeit, was GOttes Wort zusaget: wenn das geschehen soll zur Freud, setzt GOtt kein' gewisse Tage. Er weiß wohl, wenns am beßten ist, und braucht an uns kein' arge List, des soll'n wir Ihn vertrauen.

12. Ob sichs anließ, als wollt Er nicht, laß dich es

nicht erschrecken. Denn wo Er ist am beßten mit, da will Ers nicht entdecken. Sein Wort laß dir gewisser seyn; und ob dein Herz spräch lauter nein, so laß dir gar nicht grauen.

13. Sey Lob und Ehr mit hohem Preis, um dieser Wohlthat willen. GOTT Vater, Sohn Heiligem Geist, der woll in Gnad'n erfüllen, was Er in uns ang'fangen hat, zu Ehren seiner Majestät; daß g'heiligt werd sein Name.

14. Sein Reich zukomm; sein Will auf Erd g'scheh wie ins Himmels-Throne; das täglich Brod ja heut uns werd; wollst unser Schuld verschonen, als wir auch unsern Schuldgern thun; laß uns nicht in Versuchung stehn; löf' uns vom Uebel, Amen.

376. In eigener Mel.

Ich Erde, was erkühn ich mich? Ich Staub und Asche, darf ich dich anreden oder hören? Du Fürst und HErr der Ehren.

2. GOTT! ich erstarr und steh ja kaum, an meiner Zunge klebt mein Gaum, auch die Gedanken fliehen, die ich will vor dich ziehen.

3. GOTT! es erschrickt mein blöder Geist, den meine Noth zu dir hinreißt, mein mattes Herz erzittert, der ganze Leib erschüttert.

4. Mein Haupt wird schwach und neigt sich gar, zu Berge stehen alle Haar, und alle meine Sinnen gehn allgemach von hinnen.

5. Ganz feurig wird mir mein Gesicht, und das, was meine Zunge spricht, kann kaum ein Ohr vernehmen, ich bin voll Angst und Grämen.

6. Unwürdig bin ich, du gerecht, du schlägest mich, HERR! deinen Knecht, nicht nur die Augenlieder, zu deinen Füßen nieder.

7. Du weiß'st, HErr! was ich bitten will, ach! dessen ist bey dir gar viel, ich will, mich gnug zu laben, nur ein paar Tropfen haben.

8. Laß deinen reichen Gnaden-Quell, zu dem ich mich in Demuth stell, den dürren Mund bewässern, so wird sichs mit mir bessern.

9. Die trockne Lippen lechzen sehr, die Adern ächzen mehr und mehr nach dir, du Strom des Lebens! o! halt sie nicht vergebens.

10. Ach! ich bin dessen ja nicht werth, was meine Seel von dir begehrt, so hab ichs doch vonnöthen, laß mich die Noth nicht tödten.

11. Ach HErr! versagtest du mir das! so müßte bald mein Lebens-Glas zum allerletzten laufen und ich zum Todten-Haufen.

12. Ich bin doch dein Geschöpf und Kind, obgleich an mir viel Sünden sind:

Bin

Bin ich von dir gewichen, so sieh mich zu dir kriechen.

13. War ich nicht wie ich sollte dein, so will ichs jetzt und künftig seyn: HERR! stärke nur den Willen, daß ich es kann erfüllen.

14. Ach JESU! wohl ersehe ich dich, dein süßer Anblick tröstet mich, dein Schweiß, die rothe Tropfen, dein schweres Herzens-Klopfen.

15. Dein in- und äußerliches Weh, die Angst, die gleichsam ich noch seh, die Geißeln und die Ruthen, und dein so mildes Bluten.

16. Die Ritzen von der Dornen-Kron, der übermachte Spott und Hohn, die Schmerzen von den Stricken, das Kreuz auf deinem Rücken.

17. Der spitz gen Nägel harter Stahl, der Gallen-Trank, die Seelen-Quaal, die fünf Blut rothe Wunden, die bittre Todes-Stunden.

18. Der letzte Kampf, das Grab, der Stein, das alles ist zum Theile mein, als auch für mich erlitten, und für mich überstritten.

19. Misch dich, o Purpur-farbnes Blut! in meines Herzens Thränen-Fluth, ach! laß mich von dir lecken; und tilge meine Flecken.

20. Du Unschuld! o du seidnes Kleid! bedeckest meine Herrlichkeit, umlegest meine Glieder, und zierest alle wieder.

21. Ihr werthe Wunden! nehmt mich ein, ihr sollet meine Vestung seyn, daraus ich kann zertrennen, was mich hart an will rennen.

22. Nun ich, nicht ich, mein Heiland! du, du gehst mit mir dem Vater zu: ich hang an deinen Armen, Er muß sich mein erbarmen

23. O Vater! schau auf deinen Sohn, soll ich, so muß er auch davon, und dein Gesichte meiden, Er läßt mich nicht abscheiden.

24. O Vater! ich vergnüge mich, dein huldreich Antlitz zeiget sich, durch deines Sohnes Wunden, der mich ihm hat verbunden.

25. Der Gnaden-Blick vermehret sich, und läßet mich ganz seliglich auf sein holdselig Winken, in Ruh und Friede sinken.

26. Nun stärk ich mich und laß mir nicht wegnehmen diese Zuversicht: Du werdest Vater bleiben, dem Sohn mich einverleiben.

377. Mel. O JESU Christ! du ꝛc.

Ich hab, o HErr! mein GOtt! durch mich dich zwar erzürnen können; wie aber ich versöhne dich, weiß ich nicht auszusinnen. Dies weiß ich, daß dein liebstes Kind, an dem man nichts sündhaftes findt, ist mein Erlöser worden.

2. Vom Himmel ist Er williglich zu uns hernieder

kommen, und hat aus großer Lieb an sich mein Fleisch und Blut genommen, daß Er mich Schwachen heilen mögt', und wiederum zurechte brächt, was leider! ist verdorben.

3. Dich hat ein Mensch zum Zorn bewegt, dich mußt' ein Mensch versöhnen: Drum ward auf deinen Sohn gelegt, was billig uns verhöhnen und quälen sollt in Ewigkeit: Nun diese große Gütigkeit, giebt mir Trost, Heil und Leben.

4. Ja, dies ist meine Zuversicht, dies ist mein ganz Vertrauen, willst du der Sünden halber nicht mich, großer GOtt! anschauen? So siehe mich in Gnaden an, weil gnug für mich dein Sohn gethan, und meine Schuld bezahlet.

5. Nimm wahr, o Vater! deinen Sohn, sey gnädig deinem Knechte! Kraft seines Leidens meiner schon, und strafe nicht nach Rechte: Wenn du siehst seine Nägel-Mahl, so laß doch meiner Sünden-Zahl daselbst verborgen bleiben.

6. Schau an sein Rosinfarbnes Blut, für mich am Kreuz vergossen: Schau an die schöne rothe Fluth, die mildiglich geflossen. Weil dich das Fleisch erzürnet hat, so laß dich auch das Fleisch zur Gnad hinwiederum bewegen.

7. Groß ist es, was ich [illegible] oft und viel durch Misse-

that verschuldet! Jedoch ich nicht verzagen will, weil Christus hat erduldet gehorsamlich den bittern Tod, und mir dadurch, o treuer GOtt! die Seligkeit erworben.

8. Groß ist mein' Ungerechtigkeit, die deinen Zorn erwecket: Sein' Unschuld aber ist das Kleid, damit sie wird bedecket. Kein Mensch so große Sünde findt, die nicht in Christi Tod verschwindt; der unser Bruder worden.

9. Wer ist so sehr in aller Welt mit Sünden-Schuld beladen, dem Christus, unser Löse-Geld, nicht hilft von allem Schaden? Zwar groß ist meine Missethat, noch größer aber GOttes Gnad in Christo mir erworben.

10. Ja, wenn man legte Christi Pein und aller Menschen Sünden in gleiche Waage Schaalen ein, so wurde sich befinden ein solcher großer Unterscheid, als zwischen Nacht- und Tages Zeit, als zwischen Höll und Himmel.

11. Darum, o Gnadenreicher GOtt! der du nicht auszugründen, durch deines Sohnes Blut und Tod, vergieb mir meine Sünden. Laß durch sein' Unschuld meine Schuld, durch sein' Geduld mein Ungeduld ganz ausgetilget werden.

12. Laß seine Demuth allezeit vor Hoffart mich beschützen. Laß wider meinen

nen Haß und Neid, mir seine Sanftmuth nützen: Er sey mir alles, was ich darf, so wird kein Urtheil seyn so scharf, das mich verdammen möchte.

378. Mel. HErr! ich habe mißgehandelt.

JESU! Kraft der blöden Herzen, Trost in aller Bangigkeit, Labsal in den Sünden-Schmerzen, Arzt für alles Herzeleid, Pflaster für die Todes-Wunden, das man stets voll Kraft befunden.

2. Meines Herzens Brünnlein quillet lauter angebohrnen Wust; Mark und Adern sind erfüllet durch das Gift der bösen Lust: Kein Bluts-Tropfen ist zu finden, der nicht starrt von andern Sünden.

3. Ja, ich stecke voller Pfeile durch den Teufel, Fleisch und Welt: Eh ich zu dem Helfer eile, werd ich wiederum gefällt, meine Seele muß erliegen, eh sie kann recht Athem kriegen.

4. Will ich mich zu dir erheben, wird vor Trägheit nichts daraus, wenn dein Geist in mir soll leben, jagt das wilde Fleisch ihn aus, daß ich auch die Quaal der Schulden fort nicht länger kann erdulden.

5. Drum, du Heil der kranken Sünder! Brunn von dem das Leben springt, selbst das Pflaster und Verbinder, dessen Kur stets wohl gelingt: Du kannst Pein und Schmerzen lindern, ja des Todes Stoß verhindern.

6. Komm, o HERR! und drück in Gnaden mir dein Bild ins Herz hinein, so wird meinem alten Schaden durch dein Blut geholfen seyn: salbt dein Oele meine Wunden, so bin ich denn ganz verbunden.

7. Flößest du dann meiner Seele, dich, o Helfer! selber ein, so wird meiner Adern Höhle voller neues Lebens seyn: Ja, mein Mund wird voller Weisen deinen Finger ewig preisen.

379. M. Kommt her zu mir, spricht ꝛc.

Ihr armen Sünder kommt zu Hauf! kommt eilig kommt und macht euch auf, mühselig und beladen; hier öfnet sich das JEsus Herz für alle, die in Reu und Schmerz erkennen ihren Schaden.

2. Es heißt: Er nimmt die Sünder an! Drum komm, dein JEsus will und kann dich retten und umarmen. Komm, weinend, komm in wahrer Buß, und fall im Glauben Ihm zu Fuß; Er wird sich dein erbarmen.

3. Ein Hirt verläßt sein Schäflein nicht; dems in der Irr an Hülf gebricht, Er sucht es mit Verlangen: Er läßet neun und neunzig stehn, und sie gar in

der Wüsten gehn, das eine zu empfangen.

4. Es sucht der liebste JEsus Christ das Schäflein, das verlohren ist, bis daß ers hat gefunden; so laß dich finden, liebe Seel! und fleuch in JEsu Wunden-Höhl, noch sind die Gnaden-Stunden.

5. O JESU! deine Lieb ist groß, ich komm müdselig, nackt und blos, ach! laß mich Gnade finden! Ich bin ein Schaaf, das sich verirrt, ach! nimm mich auf, weil ich verwirrt im Strick und Netz der Sünden.

6. Ach! wehe mir, daß ich von dir gewichen bin zum Abgrund schier, ach! laß mich wiederkehren zu deinem Schaaf-Stall, nimm mich an, und mach mich frey vom Fluch und Bann, dies ist mein Herz-Begehren.

7. Laß mich dein Schäflein ewig seyn, und du mein treuer Hirt allein im Leben und im Sterben: Laß mich vom eiteln Welt-Gesind ausgehn, und mich als GOttes Kind um dich, mein Schatz! bewerben.

8. Ich will von nun an sagen ab der Sünden-Lust bis in mein Grab, und in dem neuen Leben, in Heilig- und Gerechtigkeit, dir dienen noch die kurze Zeit, die mir zum Heil gegeben.

9. Ach! nimm dein armes Täublein ein, und laß es sicher bey dir seyn, in deinen Wunden-Höhlen; bewahre mich vor Sünden-Werk, und gieb mir deines Geistes Stärk am Leib und an der Seelen.

380. In eigener Mel.

Immanuel! des Güte nicht zu zählen, der Kranken Arzt, der Blöden Heil! verborgner GOTT, du Trost betrübter Seelen, der geistlich Armen Herzens-Theil! Da du, JEsu! selber wohnest, neigst auf ihr Geschrey dein Ohr, und mit viel Geduld verschonest das zerbrochne Glaubens-Rohr.

2. Ach! siehe doch die Höllen-Angst den Schmerzen, der so viel Seufzer aus mir zwingt! Ach! steure doch, HErr! meinem eignen Herzen, aus dem die böse Quell entspringt, das mir will dein Wort vernichten; ach! HERR! laß es ihm nicht zu: laß mich nicht den Satan sichten, meinen Glauben stärke du.

3. Ich kämpf, ich schrey, ich ängste mich, ich bete und bin erbärmlich zugericht't: Und wenn ich gleich mit Weinen vor dir trete, so traut ich doch mir selber nicht, ob denn dies, warum ich klage, mir auch wohl zu Herzen geht, weil des bösen Zweifels-Plage aus mir, leider! selbst entsteht.

4. Mein Beten ist voll zweifelnden Gedanken, wenn gleich dein Wort und Trost erschallt, so ist und bleibt mein Glaub

doch

doch voll von Wanken, mein Herze scheinet todt und kalt: es ist voller Angst und Jammer, und ganz in sich selbst verwirrt, ich kann kaum mich selbst vertragen, so gar ist mein Sinn verirret.

7. Die Gedanken, die ich vormals selbst gepriesen, die du von Anfang hast gethan, und die du mir insonderheit erwiesen, sind ich wie jener Blinder an der die Menschen wie Bäume: Ja, ich halte sie kaum vor dein, und ist mirs, als ob mirs träumte, daß sie je gescheben seyn.

6. Wenn ich mein Herz mit deinem Wort will stillen, und halte mit viel Thränen mir die süße Schrift von deines Vaters Willen und meines JEsu Leiden für, ists, als ob ich Mährlein höre, finde keinen Glaubens-Saft, und was vor mein Herze nährte, giebt mir jetzund keine Kraft.

7. Wie kann ich doch dem bösen Herzen trauen, daß auch dein Wort mir nie verreist, den Grund dar auf ich soll mein Hoffen bauen, und mich an allen zweifeln heißt, das ich muß zum Beten zwingen, und kanns mitten im Seufzen, leider! doch nicht dahin bringen, daß es ohne Zweifel sey.

8. Erforsche doch, erfahre, wie ichs meyne, durchsuche doch mein böses Herz, und prüfe mich, mein Gott! warum ich weine, ob dies wahrhaftig sey mein Schmerz, daß mein Glaubens-Trost so wankt, daß mein Herz so lauschicht ist, und dir nicht mit Andacht danket, ob mir mein Aas bist?

9. Findst du denn doch bey mir den rechten Willen, daß mein Herz um den Glauben schreyt, so laß sich bey der Ungewitter fillen, das in mir regt den Zweifel-Streit. Ist mein Glaube klein und schmächtig, bin ich blind, und blos, so sey du mein Gnade mächtig, und in meiner Schwachheit groß.

10. Solt aber, ach! mein Glaube sein vor deinen Augen sich wieleicht mein Herz der Welt, die mit mir ihrem Fürsten nachgeschlichen, und den Thoren zugefellt, die ganz keinen Gott nicht erkennen: Acht es darbey meinen Sinn, laß mich, JEsu! dir nicht rauben, mich, der ich dein eigen bin.

11. Du kannst ja, Gott! die Todten auferwecken, wie solt dir denn unmöglich seyn, den Glaubens-Licht auch wieder anzustecken, und ein neu Herz zu geben ein, daß ich wieder zu dir lebte, treulich und ohn' Heucheley, ohne Zweifelmuth dich ehrte, und sich laße deiner Treu.

12. Du kannst mein Heil! und mußt mein Zagen enden; dein' eigne Ehre wills von dir; ich bin ja dein, und steh in deinen Händen: Was hilft dein schmerzlich's Leiden mir, wenn du mich wolltest fallen laßen, weil ich Glaubens-Kranker nicht dich getrost und vest kann faßen, weil mein Herze mit mir ficht't.

13. Zwar hab ichs wohl mit Trägheit und mit Sünden schon längst, o GOtt! verdient, daß ich jetzt weder Trost noch Glauben kann empfinden: Ach! aber, ach! erbarme dich! JEsu! hilf dem Unvermögen. Ich will, wenn ich aber, ach! Dir mein Herz recht vor soll legen; auch mein Wollen ist sehr schwach.

14. Ach! stärke, HErr! das Wollen und das Können, und gieb mir den gewissen Geist, daß ich mich wieder freudig dein kann nennen, und glauben, wie dein Wort michs heißt: kann ich dich nicht veste halten, desto vester halt du mich; laß mein Herz nicht ganz erkalten, bis mein Glaub erholet sich.

15. Trotz meines Herzens zweifelnden Gedanken! Trotz meinem bösen Fleisch und Blut! das mich so quält, und macht mich immer wanken, daß mein Gemüthe nimmer ruht, sollst du doch mein JEsus bleiben, ich will beten und an dich, HErr! wie schwach es ist, doch gläuben, ist mein Herz gleich wider mich.

16. Kann ich gleich nicht so, wie ich wünsche, siegen, und fall aus Schwachheit bald zurück, so will ich doch mit GOtt nicht unterliegen. Ach! JEsu, gieb mir einen Blick, wie du dort dem Petro gabest, der schon ganz gefallen war, daß du meine Seele labest, und entreißest der Gefahr.

17. Nur zürne nicht mit deinem schwachen Kinde, und habe, HErr! mit mir Geduld, und rechne mir, was ich in mir befinde, nicht zur Verdammniß und zur Schuld. Laß die Schwachheit mir nicht schaden, weil du kein Verdienst begehrst, sondern doch nur blos aus Gnaden, uns die Seligkeit gewährst.

18. Ach! aber ach! Ists möglich, ists dein Wille: So laß den Kelch doch von mir gehn, und mache mich von der Versuchung stille, und laß mich wieder veste stehn, und mit ängstlichen Gedanken in den Glauben, den mein Mund frey bekennet, nicht so wanken! mach, o Arzt! mein Herz gesund.

381. M. O GOtt, du frommer GOtt

Was kann ich doch für Dank, o HERR! Dir dafür sagen, daß du mich mit Geduld so lange Zeit getragen? Da ich in mancher Sund und Uebertretung

tretung lag, und dich, o frommer GOtt! erzürnte alle Tag.

2. Sehr große Lieb und Gnad erweiſeſt du mir Armen, ich fuhr in Bosheit fort, du aber in Erbarmen. Ich wiederſtrebte dir, und ſchob die Buße auf: Du ſchobeſt auf die Straf, daß ſie nicht folgte drauf.

3. Daß ich nun bin bekehrt, haſt du allein verrichtet, du haſt des Satans Reich, und Werk in mir vernichtet. HErr! deine Güt und Treu, die an die Wolken reicht, hat auch mein ſteinern Herz zerbrochen und erweicht.

4. Selbſt konnt ich allzuviel beleid'gen dich mit Sünden, ich konnte aber nicht ſelbſt Gnade wieder finden: ſelbſt fallen konnte ich und ins Verderben gehn, ich könte ſelber nicht von meinem Fall aufſtehn.

5. Du haſt mich aufgericht't, und mir den Weg gewieſen, denn ich nun wandeln ſoll, dafür ſey HErr! geprieſen. GOtt ſey gelobt! daß ich die alte Sünd' nun haß, und willig ohne Furcht die todten Werke laß.

6. Damit ich aber nicht aufs neue wieder falle, ſo gieb mir deinen Geiſt, dieweil ich hier noch walle, der meine Schwachheit ſtärkt, und darin mächtig ſey, und mein Gemüthe ſtets zu deinem Preis erneu.

7. Ach! leit und führe mich, ſo lang ich leb auf Erden, laß mich nicht ohne dich durch mich geführet werden. Führ ich mich ohne dich, ſo werd ich bald verführt. Wenn du mich führeſt ſelbſt, thu ich, was mir gebührt.

8. O GOtt! du großer GOtt! o Vater! hör mein Flehen. O JEſu! GOttes Sohn, laß deine Kraft mich ſehen: O werther Heilger Geiſt! regier mich allezeit, daß ich dir diene hier, und dort in Ewigkeit.

382. Mel. Nun freut euch, lieben ꝛc.

Wenn dein herzliebſter Sohn, o GOTT! nicht wär auf Erden kommen, und hätt', als ich in Sünden todt, mein Fleiſch nicht angenommen: So müßt ich armes Würmelein zur Höllen wandern in die Pein, um meiner Sünden willen.

2. Jetzt aber hab ich Ruh und Raſt, darf nimmermehr verzagen, weil Er die ſchwere Sünden-Laſt für mich hat ſelbſt getragen: Er hat mit dir verſöhnet mich, da er am Kreuz ließ tödten ſich, auf daß ich ſelig werde.

3. Drum iſt getroſt mein Herz und Muth mit kindlichem Vertrauen; auf dies ſein Roſinfarbnes Blut will ich mein' Hoffnung bauen, das Er für mich vergoſſen hat, gewaſchen ab die Miſſethat, und mir das Heil erworben.

4. In seinem Blut erquick ich mich und komm zu dir mit Freuden, ich suche Gnad demüthiglich, von Dir soll mich nicht scheiden. Was mir erworben hat dein Sohn durch seinen Tod und Marter-Kron, soll mir kein Teufel rauben.

5. Nichts hilft mir die Gerechtigkeit, die vom Gesetz herrühret: Wer sich in eignem Werk erfreut, wird jammerlich verführet: des HErren JESU Werk allein, das machts, daß ich kann selig seyn, der ichs im Glauben fasse.

V. Vom Frieden GOttes.

383 **Mel JEsu! hilf siegen ꝛc.**

Friede! ach Frieden! ach göttlicher Friede vom Vater durch Christum im Heiligen Geist! welcher der Frommen Herz, Sinn und Gemüthe in Christo zum ewigen Leben aufschleußt, den sollen die gläubigen Seelen erlangen, die alles verleugnen, und JEsu anhangen.

2. Richte deswegen, friedliebende Seele! dein Herze im Glauben zu JEsu hinan: was da ist droben bey Christo, erwähle, verleugne dich selbst und den irrdischen Plan; nimm auf dich das sanfte Joch Christi hienieden, so findest du Ruhe und göttlichen Frieden.

3. Nahm doch der Mittler des Friedens viel Schmerzen, von wegen des Vaters Versöhnung auf sich; nimm dies, o Seele! recht fleißig zu Herzen, und siehe, was that wohl dein JEsus für dich? Er bringet mit seinem Blut Frieden zuwege, und machet daß alle Unruhe sich lege.

4. Nun dafür bist du Ihm ewig verbunden, du sollst dafür gänzlich sein Eigenthum seyn: weil Er die ewige Erlösung erfunden, und schließt dich in Gnaden- und Friedens-Bund ein; drum siehe, daß du dich Ihm gänzlich ergiebest, und immer beständig von Herzen Ihn liebest.

5. Siehe, von seinen Fried-Bundes-Genossen erfordert Er herzliche Liebe und Treu; darum sollst du von dir alles ausstoßen, was seiner feindseligen Gegen-Parthey: Welt, Teufel und Sünde, die mußt du nicht leiden: was JEsu zuwider ist, fliehen und meiden.

6. Weislich und fleißig mußt du dich entschlagen der bösen Gesellschaft und sündlicher Rott, welche den weltlichen Lüsten nachjagen, nicht fürchten noch lieben den heiligen GOTT. Denn die sich zu solchen Gottlosen gesel-

geselen, die fahren mit ihnen hinunter zur Hölen.

7. Kuchlein die bleiben bey ihrer Gluck-Henne, sie schreyen und laufen den Raben nicht nach: Also auch, Seele nur JESU nachrenne, dich sündlicher Brut und Welt-Vögel entziehe; so wird auch dein Heiland sein Küchlein beschirmen, wenn auf dich Welt, Teufel und Hölle losstürmen.

8. Liebe und übe, was JEsus dich lehret, und was Er dir sagt dasselbige thu. Hasse und laß, was sein Wort verwehret, so findest du Frieden und ewige Ruh. Drum selig! die also sich JESU ergeben, und gläubig und heilig nach seinem Wort leben.

9. JESU! du Herzog der Friedens-Heerschaaren! o König von Salem! Ach! zieh uns nach dir, daß wir dein Friedens-Band treulich bewahren, im Wege des Friedens die folgen allhier: Ach! laß uns doch deinen Geist kräftig regieren, und dir nach in Frieden zum Vater hinfahren.

384. M. Wacht auf, ruft uns die ꝛc.

Gewünschter Sabbath, heil'ge Stille! o Paradies der Gottes Fülle! o Seelen-Lust! o süße Ruh! mein Bräutigam soll preis und Ehren, laßt sich in seinem Tempel hören, spricht mit seiner Braut recht lieblich zu. Mein Herz! ach! sey nicht weit frey dich der Herrlichkeit, Zions-Lobe der Gottes Macht, des Himmels Pracht wird dir mein Herz jetzt zugedacht.

2. Was bäpst ist doch die stolzen Hügel? Hier glänzet ja des Geistes Siegel hier in die goldne Dornen-Krone. Was frogt mein Licht nach Kalk und Steinen? im Herzen will Er herrlich scheinen, wo Er sein Heerd und Feuer hat. Das ist das Heiligthum, der Seelen Schmuck und Ruhm, Halleluja! das Freuden-Mahl, der Ehren-Saal thut sich schon auf im Jammerthal.

3. Nun ist der Vorhang aufgerogen, hier ist der Thron und Ehren-Bogen hier glänzt und strahlt mein Freuden-Licht, Ihr Seraphim! deckt Aug' und Fuß: Ich aber schau, was ich geniese mit aufgedecktem Angesicht: Das Lamm, mein Bräutigam, der Held aus Davids Stamm, springet, hüpfet, tanzet mir so nah, und ist schon da, und wohnt in mir, Halleluja.

385. Mel. Auf! ihr Christen, Christ ꝛc.

Ich will einsam und gemeinsam mit dem einen Gott umgehn, und die Sinnen halten innen, was nicht Gott ist, lassen gehn, das Getümmel

und Gewimmel will sich nicht zu mir verstehen.

2. O du süße stille Musike! da all das Geschöpfe schweigt, da das Herze ohne Schmerze sich zum rechten Schöpfer neigt, und die Hände ausserspände seinem schönsten JEsu reicht.

3. Mir hier stinket, was da blinket nach der irrten Herrlichkeit; weil ich einsam und gemeinsam handle mit der Ewigkeit! mit GOtt leb ich, an GOtt kleb ich in und außer aller Zeit.

4. Nach der Stille, ohn Gewühle hat mein Heiland selbst getracht, und im Hause und nicht draußen dreißig Jahre zugebracht, da er seelig, da er wußte, was ich, vor GOtt elend Würmlein hat gemacht.

5. Himmlisch Wesen! laß genesen mich in deiner Gegenwart; und bergegen ganz ablegen Esaus Welt- und Sinne Art, die das Grausen liebet draußen, und sich nicht vorm Feind bewahrt.

386. Alle Menschen müssen zu

1. GOtt mich dich, mein Heiland! loben in der sanften Herzens-Stille; trotz der stolzen Sinnen-Tyden! trotz dem strengen Eigen-Will! Du, du selbsten legs die Wellen, halt der Stürme Rachen zu, laß Vernunft - Wind nicht mehr beleg, noch verführen meine Ruh!

2. So wird deines Geistes Leben, deiner Frommen Herzens-Satt, auf den stillen Wassern schweben mit der holden Himmels-Kraft. So wird meine Seele singen von den traurten Vater-Treu, und die ein Dank-Opfer bringen, daß dir wohlgefällig sey.

3. Du wirst selbst dein Wort mich lehren in der sanften Einsamkeit, wie ich dich soll recht verehren hier noch in der Lernens-Zeit. Ach! daß ich mich selbst trauken aus dem süßen Liebes-Geist, daß ich mich ganz drein stellt senken, zu vergessen Welt und Web.

4. So will ich ganz ohn Aufhören in verklärtem Liebes-Durst, JEsu! Preis dein Lob vermehren, du mein liebstes höchstes Gut! Doch, du wirst mich lernen machen, wie ich dankbar sey, die beseht ich meine Sachen ohne arge Heuchel-List.

5. Du wirst mich wohl zu dir ziehen auf dem stillen Friedens-Meer, da will ich vor Freuden fliehen zu dir, o mein GOtt und HERR! So ist in dein Wohlgefallen; GOtt! so freut du dich ganz sehr, willst mit deinen Frommen wollen auf dem schönen stillen Meer.

6. Ey! so laß mich denn hinfahren nach dem rechten Zions-Feld: Du wirst mich ja wohl bewahren vor dem Sturm der Sünden-Welt:

Welt: Laß in mir dein Fels erschallen, GOtt! daß du dich freuest sehr, wenn wir so in Liebe wallen auf dem schönen stillen Meer.

387. Mel. Alle Menschen müssen ꝛc.

Meine Seel! komm in die Wunden Christi ein zur süßen Ruh, allem Friede muß gefunden, bin o Täublein! flieh hinzu: sieh wie ein Lamm zu frieden, ruhe aller Sorgen los, da, wohin Er dich beschützen in dem theuren werthen Schoß.

2. Auf, o Seele! von der Erden, schwinge dich in JEsu Herz; laße dir nichts hieben werden, denn du daß sonst viel Schmerz, in Einem sey dein Herz ergeben, JESUM liebe nur allein, nur nach JEsum mußt du streben, also fand du ruhig seyn.

3. Als sein liebes Schäflein suche nur auf JEsu Rucken Plag, Sachen dieser Welt versuche; GOtt im Himmel sey dein Schatz. O! was willst du lange ächzen auf der Güter falschen Schein? Peinigts, darum mußt du trachten bey dem lieben Schatz zu seyn.

4. Hast du Lust dich zu erquicken? suche dich nach GOttes Wort; JESUS liebet ohn Verlezen, JEsus labet hier und dort; alles ist in ihm zu lieben, Er hat allen Ueberfluß Ruhe, Reichthum ohn Beruhen, Leben, Gnade und Verdruß.

5. JESUS hält vor andern allen Freundschaft, sey ihm nur getreu. Sy! was kann der doch gefallen, welchem Tausend mach dich frey. Dieser Bräutigam will ja schenken in der Welt, was dir ist noth. Sy! so mußt du dich nicht senken ein in diesem Erden-Kot.

388. Mel. O JEsu! du bist mein.

Mein ganz beschwerter Sinn! wirf die Gedanken hin, und wende dich zur Stille, daß dein zerstreuter Wille entsteht der Feinde List, weil ich dir in dem Worte, solch sanftes Sausen finde in welchem JEsus ist.

2. Kehr aus der Erden Rund in deiner Seelen Grund, die schweifenden Gedanken behalt in ihren Schranken, und suche deinen Freund mit sanften liebes-Blicken, dieß Er, dich zu erquicken, mit Fried und Ruh erscheint.

3. Weg mit dem Begierigsinn, durch den ich sinnier hin: weg mit den wilden Funken, und was mich sonsten krauken in meiner Seele macht? Wirst du es nicht verlassen, so wird dich solches fassen, so bleibet deine Nacht.

4. Drum glaube ganz gewiß, dies ist die Kinder-Ruh,

niß; dies macht, daß deine Kräfte in äußerem Geschäfte in lauter Unruh stehn. Mag Satan nicht den Willen, den seine Kräfte füllen, mit Unruh leicht durchmengen.

7. Kehr hieher dein Gesicht, du kannst die Ruh nicht der Unruh sonst ergründen: In dich wirst du es finden, was dein neuen Frieden führt: Sonst wird selbst in den Wüsteren, und auch in stillen Feldern die Unruh wohl vermehrt.

6. So wage nur den Streit mit deiner Eigenheit: hält sie dich hart gefangen, so stürze mit Verlangen in Gottes Liebe ein, und laß nicht ab im Ringen, bis alle Bande zerspringen, du wirst bald anders seyn.

7. So wirst du Wunder sehn, so wird es dem geschehn, daß du in sanftem Frieden, von allen abgeschieden, mit Himmelskraft erfüllt, wirst Linderung empfinden, da mag dein Schmerz verschwinden, da wird dein Durst gestillt.

8. Da seufzet man nicht mehr, da giebt man kein Gehör den rauschenden Gedanken, da kann man ohne Wanken in Gottes Liebe ruhn: da kann es denn der Seelen an Licht und Recht nicht fehlen: Wer will ihr da was thun?

9. Man treibt solch Liebes-Spiel, so oft man nur will; man mag mit Gottes Herzen in sanfter Liebe scherzen. Da findt sich kein Verdruß, kein Zorn, Blick kann ins Herz, hier ist nichts zu spüren, als süßer Unbestand.

10. Wie zart ist das Gefühl den diesem Liebes-Spiel! Wie lieblich ist die Art, wie es mit uns die Weise in diesem Himmels-Scherz, wenn solche süße Fluthen mehr als man kann vermuthen, durchströmen unser Herz.

11. Wenn du den Streit der Lust in dir empfinden must, wenn Höllen-Furcht dich naget, wenn das Gewissen naget, so ist dies Empfindung. Sie bringt sich zur rechten Mitte in die gewünschte Stille, so kämpfet du genug.

12. Wie sicher wandelst du in dieser stillen Ruh! hier bleibst du ungescheuet: denn Gottes reiner Frieden nimmt keine Sünder ein. Es können keine Sünden den Friedens-Grund ergründen, da doch nur gute hinein.

13. Wenn man sich träge findt, so wird man hier entzündet: Das machet uns das Feuer von Zeit zu Zeiten treuer, wenn das irdenschlechten Geist, und die erschöpfter Sinnen so kräftiglich von innen das Himmels-Manna speist.

14. Drum folg ich dieser Spur, und suche dieses nur im Geiste zu erlangen: so bald mich recht gelan-

gen

gen der Sinnen Gaukel-Spiel: So bleib ich in den Schranken, so laufft man ohne Wanken, so dringt man recht zum Ziel.

389. Mel. Wo ist der Schönste, den ich liebe.

O Täublein! flieh zu deinen Fenstern, kehr wieder heim, verlaß doch doch, entzieh doch allem Menschen-Koth, hast bey so viel Nacht-Gespenstern genug vertrieben und sitzen müssen. Geh deine schöne Höhle an, da dich dein Liebster wieder küssen, und ungestöhrt umfassen kann.

2. Ach! Schäfgen, auf! geschwind und springe, du warst nicht auf der rechten Trift, die dir dein Hirte hat gestift't. Geh hin, und acht es nicht geringe, daß du so stille dich kannst wieder dort, wo dir nichts die Ruhe stöhrt, nimms an mit Dank und großen Freuden, weil niemand dir die Freyheit wehrt.

3. Mein Lämmchen! du bist doch alleine noch an die Brust und Milch gewöhnt, darnach dein Mund sich immer sehnt. Zu andrer Kost bist du zu kleine, bist gar zart und findlich, schon so lange, bis dein Fuß aus der Wüsten kommt. Der Mutter wird da viel zu bange, bis sie dich in die Arme nimmt.

4. Mein liebes Kind! sich hin zur Wiegen, schlaf wohl! dir singet der Engel-Chor, sucht doch dein Spiel-Zeug wieder vor, sieh, wo die schönsten Sachen liegen zu dem zum Vater laß dich stillen, zieh nur fein sanft an Christi Brust, die süße Liebe wird dich stillen, Er giebt die Nahrung, Kraft und Lust.

5. Mein Bienchen! du bist ausgeflogen: Flieh wieder ein ins rechte Haus, es möchte dir die Weyde brauß das Honig haben aufgesogen, das Christus dir hat einges leget: Komm, setz dich wieder auf die Blum, die dich so oft speist und tränket, bleib ewig JEsu Eigenthum.

6. Ach! Schiffgen! eil nur nach dem Haven, du bist genug im Sturm geschwebt, dein Schiffmann, der in die nöthe leid, wird nicht bey dem Ruder schlafen, du solst nun bald in Trocknen stehen, wenn andre noch im Regen sind: Laß alles durcheinander wehen, dich trift kein Wetter und kein Wind.

7. O Braut! kehr wieder in die Stille, laß dich zur Hochzeit schmücken mehr: Du kannst dem Bräut'gam nicht zur Seyt gesellen, bis nicht seine Fülle dich könnte noch viel schöner zieren. Er liebet die Verborgenheit, drum will er dich, kleine

führen, durch lauter Abgeschiedenheit.

8. Hast du vom Schmuck etwas verlohren bey dem Gedränge, klags Ihm frey, daß Er dir wieder alles sey: du bist doch Ihm zur Freud erkohren. Kehr ein zu Ihm, laß seine Liebe dir süßer als zuvor noch seyn, wer folget seinem süßen Triebe, der geht gewiß zur Ruhe ein.

9. Er wird dir immer näher treten, als du bisher empfunden hast, du trägst den treuen Herzens Gast nur stets beym Wachen und beym Beten. Es soll dir nicht an Ruhe fehlen, kein Lärm verhindern dein Gehör, was Er dir will zu gut erwählen, das giebt Er dir durch seine Ehr.

10. Doch steh bereit auf sein Geschicke, wohin Er dich noch ferner zeucht, daß dein Rath seinem Willen weicht, zieh den Gehorsam nie zurücke. Du magst nun wo du wilst, hinwandern, so zieht dein Liebster doch mit dich: Er wird dich doch mit allen andern zuletzt vollkommen ziehn zu sich.

390 M. Auf! hinauf zu deiner Ruhe.

Ruhe ist das beste Gut, das man haben kann. Stille und ein guter Muth steiget Himmel an: die suche du. Hier und dort ist keine Ruh, als bey GOTT: Zu Ihme zu: GOtt ist die Ruh.

2. Ruhe sucht ein jedes Ding allermeist ein Christ; mein Herz nach derselben ring, wo du immer bist, such Ruh, such Ruh! hier und dort ist keine Ruh, als bey GOtt: Zu Ihme zu! GOtt ist die Ruh.

3. Ruhe giebet nicht die Welt, ihre Freud und Pracht; nicht giebt Ruhe, Gut und Geld, Lust, Ehr, Gunst und Macht: reicht keines zu. Hier und dort ist keine Ruh, als bey GOTT: Zu Ihme zu! GOtt ist die Ruh.

4. Ruhe giebt die Erde nicht, die ist Kugelrund eben sie in die Höh gerichtet, kürzet sie zur Stund: O schlechte Ruh! Hier und dort ist keine Ruh, als bey GOtt: Zu Ihme zu! GOtt ist die Ruh.

5. Ruhe geben kann allein JEsus, Gottes Sohn, der uns alle ladet ein vor des Himmels Thron zur wahren Ruh. Hier und dort ist keine Ruh, als bey GOtt: Zu Ihme zu! GOtt ist die Ruh.

6. Ruhe wer da finden will, komme nur zu mir: Hast du gleich des Leidens viel, Ich kanns lindern dir, und geben Ruh. Hier und dort ist keine Ruh, als bey GOtt: Zu Ihme zu! GOtt ist die Ruh.

7. Ruhe schenkt er allen gleich, die beladen sind: Klein und Große, Arm und Reich, Mann, Weib, oder Kind findt bey Ihm Ruh. Hier und dort ist keine Ruh, als bey GOtt: Zu Ihme zu! GOtt ist die Ruh.

8. Ruhe

8. Ruh schmecket der, wen wohl, die schwer sind gedrucket, und mühselig, Schmertzen voll, das sie fast erstickt, gern finden Ruh, hier und dort ist keine Ruh, als bey GOtt: Zu Ihme zu! GOtt ist die Ruh.

9. Ruh aus lauter Gnad versprichet JESUS treuer Mund: sein so freundlich Angesicht aus der Hertzens-grund Gnad lockt all her-zu. Hier und dort ist keine Ruh, als bey GOtt: Zu Ihme zu! GOtt ist die Ruh.

10. Ruhe so gar willig sich JESUS bietet an: Ich will euch erquicken, Ich, ders am besten kann, als selbst die Ruh, hier und dort ist keine Ruh, als bey GOtt: Zu Ihme zu! GOtt ist die Ruh.

11. Ruhe labet und erquickt sündlich in mein Hertz, das da drückt und fast erstickt Kummer, Kreutz und Schmertz. Das schreyet: Ach Ruh! Hier und dort ist keine Ruh, als bey GOtt: Zu Ihme zu! GOtt ist die Ruh.

12. Ruhe kommt aus Glauben her, der nur JESUM hält: JEsus machet leicht, was schwer, richtet auf, was fällt; sein Geist bringt Ruh. Hier und dort ist keine Ruh, als bey GOtt: Zu Ihme zu! GOtt ist die Ruh.

13. Ruhe sind ich aller-meist, wo Gehorsam blüht, ein in GOtt gelaßtes Geist macht ein stil Gemüth und Seelen-Ruh. Hier und dort ist keine Ruh, als bey GOtt: Zu Ihme zu! GOtt ist die Ruh.

14. Ruhe wächst aus Gedult und Zufriedenheit, in GOttes Sorg und Huld, und in Lieb und Leid sich giebt zur Ruh. Hier und dort ist keine Ruh, als bey GOtt: Zu Ihme zu! GOtt ist die Ruh.

15. Ruhe hat, wer mit-tiglich Christi sanftes Joch eingebücket nimmt auf sich, es sey lieblich doch, und schwer Noth. Hier und dort ist keine Ruh, als bey GOtt: Zu Ihme zu! GOtt ist die Ruh.

16. Ruhe den erst recht ersprüht, der ein Schüler JEsu ist, und sich setzt zu seines Herren Christ, und lernt die Ruh. Hier und dort ist keine Ruh, als bey GOtt: Zu Ihme zu! GOtt ist die Ruh.

17. Ruhe nirgends lie-ber bleibt, als wo De-muth ziert. Was zur Nie-drigkeit sein treibt, und herunter führt, giebt mah-re Ruh. Hier und dort ist keine Ruh, als bey GOtt: Zu Ihme zu! GOtt ist die Ruh.

18. Ruhe springet aus der Quell, wo die Liebe fließet. Ist das Hertze klar und hell, sanft und still der Geist, da gröhmet die Ruh. Hier und dort ist keine Ruh, als bey GOtt: Zu Ihme zu! GOtt ist die Ruh.

19. Ruhe, nach mit ei-nem Wort, soll sie ewig seyn,

seyn, willst du ruhen hier und dort, denn zu Jesu ein, Er ist die Ruh. Hier und dort ist keine Ruh, als bey Gott: Zu Dyne zu! Gott ist die Ruh.

391. In eigener Mel.

Wie wohl ist mir, o Freund der Seelen! wenn ich in deiner Liebe ruh. Ich neige und beuge mein Schwermuths - Höhlen, und eile deinen Armen zu. Da muß die Nacht des Traurens scheiden, wenn mir so angenommen Freuden die Liebe strahlt aus deiner Brust. Hier ist mein Himmel schon auf Erden, wer wollte nicht vergnüget werden, der in dir sucht Ruh und Lust.

2. Die Welt mag schelten, hören oder preisen, es sey also, ich trau ihr nicht, wenn sie mir gleich will Lieb erweisen, bey einem freundlichen Gesicht. Ja mir vergnügt sich meine Seele, du bist mein Freund, den ich erwähle. Du bleibst mein Freund, wenn mein Freundschaft weicht, der Welt Haß kann mich den doch nicht fällen, weil in den stärksten Unglücks-Wellen mir deine Treu den Anker reicht.

3. Will mich des Mosis Eifer drucken, blitzt auf mich des Gesetzes Beil, Droht Straf und Hölle meinen Rücken, so steig ich gläubig in die Höh, und sieh in deiner Seiten Wunden, da hab ich schon den Ort gefunden, wo mich kein Fluch-Strahl treffen kann. Trutt alles wieder mich zusammen, du bist mein Heil, wer will verdammen? die Liebe nimmt sich meiner an.

4. Führst du mich in die Kreuzes-Wüsten, ich folg, und lehne mich auf dich, du nährest aus den Wolken-Brusten, und tränkest aus den Felsen mich. Ich traue deinen Wunder-Wegen, sie enden sich in Lieb und Segen. Genug, wenn ich dich bey mir hab. Ich weiß, wen du so wohlist herrlich zieren, und über Sonn und Sternen führen, den führest du zu vor hinab.

5. Der Tod mag andern finster scheinen, mir nicht. Er heißt mich Muth in dir, der verlaßt keinen, als verliebtes Leben! ruht. Wen kann des Weges End unerschrecken, wenn er aus langet in die Sicherheit! Mein Licht! So will ich auch mit Freuden aus diesen finstern Wildnis scheiden zu deiner Ruh der Ewigkeit.

6. Wie ist mir denn, o Freund der Seelen! so wohl, wenn ich mich lehn auf dich! Mich kann Welt, Tod und Teufel nicht quälen, weil du, Gott! vergnügest mich. Laß solche Ruh in dem Gemüte, nach deiner unumschränkten Güte, des Himmels süßen Vorschmack

schmacksen. Wo Welt! mit allen Schmeicheleyen, nichts kann als JESUS sein.

mich erfreuen. O reicher Trost: Mein Freund ist mein!

VI. Von der Freude im Heiligen Geist.

392. Mel. Auf! ihr Christen, Christi Glieder.

Ach! was mach ich in den Städten, da nur Eitelkeit und Unruh ist? Liebster Freund! komm, laß uns treten auf das Feld, da ohne Zwang, ohne Sorgen, Müh und Pein, wir im Lieben können seyn.

2. Findet sich gleich größer Prangen in der Stadt, als auf dem Feld: so hab ich doch kein Verlangen, nach der Schönheit dieser Welt: Draußen hab ich deinen Kuß, ohne Müh, und ohn Verdruß.

3. Sollt ich deinen Kuß empfangen in der Stadt vor jedermann, und an der nen Lippen hangen, daß mein Feind es sähe an, würde meine Liebes-Pein, nur genannt ein Heuchel-Schein.

4. Fleisch und Blut hat sie erfahren, wie der HErr so freundlich ist: Sehen dann die Lasser Schanden, daß man geistlich trunken ist aus dem Wollust-Strom gemacht, so wird alles nur verachtet.

5. Wie ein Bräut'gam freut sie küssen im Verborgnen seine Braut, lässt

es niemand gerne wissen, wenn er ihr sein Herz vertraut; so giebt du, wenn wir allein, deiner Brüste süssen Wein.

6. Wenn mich deine Liebe flammen, süßer JEsu! finden an, wenn du freist und Seel zusammen führest auf den Wollust Plan, so bricht alles, was in mir, wie ein heller Strom herfür.

7. Mein Herz wallet, und die Fülle schüttet es zum Mund heraus; mein Fuß stehet auch nicht stille, redet fröhlich in dein Haus: Meine Arbeit helles Paar weinen auch vor Freuden gar.

8. Wie die Quelle sich ergießet, wenn sie reich an Wasser ist, und vor Reichthum überfließet: so ist der, den dein genüget, sein verliebter Freuden-Stand muß sein von aller Welt bekannt.

9. Er erdichtet Liebes-Psalmen, singet, springet, jubilirt, seine Lenden sind voll Palmen, seine Zunge triumphirt, seine Flammen kann er nicht bergen, alles muß aus Licht.

10. Wenn nur dies ein Wahl-Lied hören, meynes, er sey rasend toll, sein Gehirn sey ihm verrücket, der süßen Weines voll!

Alles wird verlacht, verhöhnt, was Er von der Liebe rühmt.

11. Drum mein Freund! komm, laß uns reisen auf das Feld, da wir allein in vertrauten Liebes-Weisen wollen von der Liebe seyn, tausendmal will ich da dich küssen, und du wieder mich.

12. Da, da wollen wir die Herzen blösen und vor Augen sehen deinen lieb, du meinen Schmerzen: Da, da solls vor sieh geschehn, daß wir uns mit süßen Weisen fröhlich um die Wette reisen.

13. Du wirst singen: meine Taube! komm zu meiner Wunder-Gruft, daß dich kein Feind mir beraube, hier ist eine tiefe Kluft, lege dich zu meine Wunden, und genieße süße Lust.

14. Dann werd ich mit Freuden springen in die offne Wunden-Thür, und o Jesu! Jesu! singen, du meine süße bist du mein: Ich bin dein und du bist mein, ewig soll die Liebe seyn.

15. Hört, ihr Blumen auf den Auen! Hört, ihr Wälder klein in der Luft! Ich will mich in Lieb vertrauen, mein Jesu der mich ruft. Ich bin sein, und Er ist mein, ewig soll die Liebe seyn.

391. In eigener Mel.

Die sieblichen Blicke, die JEsus mir giebt, die machen mir Schmerzen, und dringen zum Herzen, daß ich mich nun gänzlich in JESUM verliebe; drum ist auch mein Geist ganz aus mir gereist, daß ich sicher nur dich, o JEsu! sein Ich!

2. Die strahlenden Augen die sünden mich an, mein Herze bekennet, das lichterloh brennet, daß seines das Feuer gethan: Es flammet mein Blut mit himmlischer Glut, drum stirbet dahin mein irrdischer Sinn.

3. O irrdische Sonne! du brennst gar sehr, und machst uns bestrahlet, und prächtig hervorblüht, doch brennen die Augen des Bräutgams vielmehr, wenn Er uns erblickt, und Feuer schickt, das heftiger flicht, als Sonne! dein Licht.

4. Ich sterbe vor Liebe, doch leb ich auch noch, erstorbete Glieder, erholet euch wieder, und ziehet mit Freuden das seelige Leben. Dein himlischer Glanz erneuret mich ganz, o JEsu! nur dir, dir leb ich hinfür.

5. Dein göttliches Feuer empfindet die Brust: ich weine vor Freuden, und wünsche solch Leiden doch stetig im Herzen zu fühlen mit Lust. O süsseste Wein! du nimmst du mich ein. Ach! ach! ich weis nicht, ach: wie mir geschieht.

6. Wie wird mir doch werden, wenn du mich nun wirst mit himmlischen Blicken dort ewig erquicken darnach mit Verlangen mein Herze so dürre? O göttliche Zier! ach! nah ich bey dir. O himmlischer Schein! komm, hole mich ein.

394. In eigner Mel.

Die sanfte Bewegung, die liebliche Kraft, die bey mir sich reget, und die mich beweget, hat JEsus mein Holder, mein Treuer geschaft. Der hat mich berührt, den hab ich verspurt, sein freundlicher Scherz erquicket mein Herz :;:

2. Er macht mir das Herze ganz linde und still, vertreibet das Kränken, Begehren und Denken, da will ich, was JEsus mein Bräutigam will. Die zarte Regung und die Bewegung, die in mir ausfleußt, beruhigt den Geist :;:

3. So riechet dein Balsam, so triefet dein Gang, o Schönster der Schönen! Drum will ich auch tönen von deinen Fußstapfen mit diesem Gesang. Der Vorblick ist gut, er stärket den Muth: Ist das schon so fein, wie wirst du nicht seyn :;:

4. Doch was ich empfinde, das ist nicht mein Ziel: Ich laß es dahinten, es soll mich nicht binden, mein Herze befriedigt kein sinnliches Spiel. Ich suche das Licht, das alles ausspricht! Drum lieb ich das Kreuz aus heiligem Geiz :;:

5. Auf! Seele, auf! schwinge dich über den Sinn, und suche den Willen in JESU zu stillen, mir ist die Entblößung des Geistes Gewinn. Was träumest du doch? Was säumest du noch? Im Geiste erscheint dein lieblicher Freund :;:

6. Ach! zieh mich durch Armuth des Geistes hinauf! befördre durch Leiden, im Schweigen und Meiden, nach deinem Gefallen den feurigen Lauf: Ich gebe den Blick in Demuth zurück, und suche allein dir ähnlich zu seyn :;:

7. Doch hat mich dein Anblick gar brünstig gemacht, mein Herze lauft über, und hat dich noch lieber, da du mich in diese Bewegung gebracht. Du hast mich so lieb, ich fühle den Trieb, in welchem du brennst, durch den du mich kennst :;:

8. Ihr Töchter Jerusalems! liebet mit mir, ach! liebet den König, bemüht euch nicht wenig, und brechet mit Jauchzen und Freuden herfür. Besinget die Pracht, bedenket die Macht: sein seliges Reich gehöret für euch :;:

9. Ich dringe zu seinem Gezelte hinein, ich will mich befleißen, durch alles zu reißen, was mir im Durchbrechen will hinderlich seyn. Er stelle sich an, wie harte er kann, was acht ich den Schmerz! Ich kenne sein Herz :;:

395. Mel. Ach was soll ich Sünder ꝛc.

1. Die Seele.

Ich bin voller Trost und Freuden, und vergeh vor Fröligkeit. Süße wird mir

mir alles Leiden: kurz das Elend dieser Zeit: Mein Gebrüte kocht in mir, und mein Herz zerspringet schier.

2. Die Hirten.

Was bedeut't dein Jubiliren, du verliebte Schäferin! wessentwegen läßt du spühren solche Freud in deinem Sinn? Hast du deinen Schatz gesehn: Oder was ist sonst geschehn?

3. Die Seele.

Ach! wie sollt ich mich nicht freuen, weil mich der zur Braut erkiest, der die Erde wird erneuen, und des Himmels Erb-HErr ist! Der mir so viel Guts gethan, und mich nimmer lassen kann.

4. Die Hirten.

Billig bist du doch erfreuet, weil dich der so innig liebt, der den Himmel benedeyet, und der Welt das Leben giebt: O du königliche Braut! die GOTT selbsten ist vertraut.

5. Die Seele.

Auf die Erde ist Er kommen, als ein armes Kindelein, hat den Fluch auf sich genommen, und gelitten meine Pein; O der großen Wunder-That! schaut, wie Er geliebet hat.

6. Die Hirten.

Selig müssen wir dich preisen, weil sich GOTT zu dir geneigt: und mit unerhörten Weisen solche große Lieb erzeigt. Selig bist du Schäferin selig ist dein Herz und Sinn.

7. Die Seele.

Selig bin ich alle Stunden, voller Trosts und herzlich froh, weil ich habe den gefunden, der das Alpha ist und O, der den Schlüssel Davids hat, und mir zeigt des Himmels-Pfad.

8. Die Hirten.

Du hast funden deine Sonne, die dir Licht und Leben giebt: Deine Freude, deine Wonne, o wie wohl hast du geliebt, deiner Liebe Lohn und Kron ist des höchsten GOttes Sohn.

9. Die Seele.

O! wie wohl hab ichs getroffen, wie gefällt mir doch das Spiel, seine Wunden stehn mir offen, ich kann eingehen, wenn ich will: Seine Hände zeigen mir des verliebten Herzens-Thür.

10. Die Hirten.

Geh in diesen Ort der Freuden, werthe Seele! trink den Wein, den dir JESUS hat bescheiden, bis du ganz wirst trunken seyn: Geh in seine süße Brust, und genieß des Himmels-Lust.

11. Die Seele.

Was für Freude, was für Wonne hat ein Herz, das JEsum liebt! Kommt, und trinkt aus diesem Brunnen, der umsonst euch alles giebt; Seiner Liebe Süßigkeit übertrifft den Honig weit.

12. Die Hirten.

Kommt, wir wollen alle trinken, bis wir werden trunken seyn, bis wir ganz und gar versinken

in

in die Quell und in den Wein: Bis ins Nod und Wort geoffnet, und sich keiner kennet nicht.

13. Die Seele.

Ach! wie gerne wollt ich wissen, wo denn nun mein JESUS ist? Ich etwa soll geniessen, der mich hat zur Braut erkiest, der mir solche Süssigkeit als kein andrer hat bereit.

14. Der süsse JESUS.

Siehst du mich nicht! meine Freude! meine Braut, mein Täubelein? Siehst du nicht, wie treu ich weide meine blöde Schäflein? Nimmermehr weich ich von dir? wo du nur verbleibst bey mir.

15. Die Seele.

Ach! das ist des Bräutgams Stimme! ach! mein JEsu! das bist du! der dem Wolf und seinem Grimme widerstehst bis heute zu: Ach! mein Lieb! umfahe mich, weil ich einig liebe dich.

16. JESUS.

Bleib beständig und getreue, hochgeliebte Schäferin! bis ich völlig dich erfreue, und dich grüße, König nein. Denn wird meiner Gottheit Schein in und ewig um dich seyn.

17. Die Seele.

Ja, ich will beständig bleiben, allerliebster! und mich dir, ewig treu zu seyn verschreiben, will dir dienen für und für. Meine Seele soll allein nur in dich verliebet seyn.

18. Die Hirten mit der Seele.

Ey! so lasst uns alle singen, und ein süsses Hirtenlied unserm lieben JEsu bringen, der so herzlich sich bemüht, das ein arme Schäferin sey sein Schatz und Gewinn.

19. Ihm sey Lob von allen Zungen und vom Gräsgen auf der Au! seine Güte sey besungen von den Tröpflein in dem Thau. Ihm sey Preis und Herrlichkeit zego und in Ewigkeit.

396 M. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

1. JEsu! wie süß ist deine Liebe, wie Honig fließend ist dein Kuß! wer nur in deiner Liebe bliebe, der hätte genug in Ueberfluß: Wie süß ist es, bey dir zu ſeyn, und zu kosten deiner Brüste Wein.

2. Wie süß ist es, in deinen Armen, empfunden deines Geistes Gunst! bey dir die heilge Glut! erwarmen, und deiner heissen Liebes-Brunst! Wie süß ist es, bey dir allein, du süßer Bräutgam JEsu! seyn.

3. Wie süß ist es, in deiner Flammen entzunden werden und schmelzen gar, und ganz und gar mit dir zusammen gestossen seyn in ew'gen Freud! Wie süß ist es, in ein einges Ein mit dir, mein Schatz! geschmolzen seyn.

4. Wohl denen die schon ganz versunken im Meere deiner Gütigkeit, die sind

von deiner Liebe trunken, und jauchzen dir in Ewigkeit! wie süße mußt du ihnen seyn, du Himmelsüßer Freuden-Wein.

5. Wie süße! JEsU! o wie süße wirst du mir seyn! wenn ich in dir genießen werde Zucker-Küsse der ewgen Liebe für und für, wenn ich mit GOtt ein ein'ges Ein in dir mein Schatz! werd ewig seyn.

397. Mel. O JEsu! mein Bräut'gam.

Nun freut euch, ihr Hirten! ach! freut euch mit mir, ich habe den seligsten Bräutigam hier, o glückliche Stunden! nun hab ich gefunden den, welchen ich suchte mit steter Begier.

2. O theurester JEsu! wie süße bist du? Was bringst du der Seelen für selige Ruh? o JEsu, mein Leben! was soll ich dir geben? Weit süßer als Honigseim bist du mir nu.

3. O Liebster! du riechest so kräftig, so gut! erquickest die Seele, Leib, Leben und Blut, du klingest so schöne, wie Engel-Getöne, und setzest in Jauchzen den traurigen Muth.

4. Mein JESU! wie herrlich beweiset du dich! wie innig, wie göttlich erfreuest du mich! o himmlische Sonne! o ewige Wonne! nun alle mein Leben ergiebet dir sich.

5. O Liebe! o bleibe doch immer bey mir, mein Himmel, mein Jauchzen, mein' göttliche Zier! Ich will dich stets preisen mit herrlichen Weisen, mit Singen und Klingen, und Tönen von dir.

6. Mein Engel! nimm alles und jedes, was mein zu deiner gewünschten Belustigung ein. Mein Herze soll werden dein Himmel auf Erden, mein JEsus! wie kannst du doch anderswo seyn?

398. Melod. Seelen-Bräutigam.

O du süße Lust aus der Liebes-Brust, du erweckest wahre Freude, daß ich falscher Freude meide; o du süße Lust aus der Liebes-Brust.

2. Deine reine Quell, giebet klar und hell geistliche Erquickungs-Säfte, Lebens-volle Himmels-Kräfte. Deine reine Quell giebt es klar und hell.

3. O gewalt'ger Trieb! o du JESUS Lieb! o unendlich tiefe Güte! o wie froh ist mein Gemüthe! o gewalt'ger Trieb! o du JEsus-Lieb!

4. Laßt mich in der Ruh, fragt nicht, was ich thu: Ich bin durch den Vorhang gangen, JEsum einig zu umfangen. Laßt mich in der Ruh, fragt nicht, was ich thu.

5. Ich bin benedeyt, weil mich GOtt erfreut, diese Freud niemand erfähret, als in dem sich

GOtt

GOtt verkläret. Ich bin benedeyt, weil mich GOtt erkieset.

6. Denn das sinnlich Theil fühlet nichts dies Heil. Blos der Geist der Seelen Kräfte trinket diese Himmels-Säfte. Denn das sinnlich Theil fühlet nicht dies Heil.

7. In dem Sabbaths-Ruh tritt er selbst herzu. O wie große süße Wonne erfüllet denn von dieser Sonne! in den Sabbaths-Ruh tritt er selbst herzu.

8. Alle Creaturen müssen was uns je gekränkt: Diese Freud weicht nichts vom Leben, weil in Freuden über Freuden alles wird verkennt, was uns je gekränkt.

9. O du süsse Hoffe du lebendige Wort! Du nimst niemals mich verlassen, hier auf dieser Pilgrims-Strassen, o du süsser Hort, du lebendiges Wort.

399. Mel. Nun freut euch, ihr Hirten.

O JEsu, mein Bräutigam! wie ist mir so wohl, dein Liebe die machet mich ganntzunfassen und voll: Ohelige Stunden! ich habe gefunden, was ewig er freuen und stärken soll.

2. Du hast mich, o JEsu! recht freundlich umfangen, und an die Ehre deines Herzens gedrucket, mich reichlich beschenket, mit Wollust ertränket, in ganz sich in himmlischer Wonne versetzet.

3. Nun Herzens-Geliebter! ich bin nicht mehr mein, denn was ich bin um und um, alles ist dein, mein Leben und Hassen hab ich dir gelassen, dies alles wirst in mir dein göttlicher Wein.

4. Was ist es, das hier und dort mich noch anficht der Eltern, der Brüder, der Kinder Gesicht? Weg, weg, ihr Verwandten! weg Freund und Bekannten! Verlasset mir nur Eine, ich kenn euch ja nicht.

5. Kommt, jauchzet, ihr Frommen! Frolocket mit mir, ich habe die Quelle der Freuden selbst hier; kommt, lasset uns springen und singen und klingen, ja ähnlich entbrennen in Liebes-Begier.

6. O Liebster! wie bald wird mein Herze verwundet: wie hat mich doch entzündet dein Feuer entzündet; ach! schauet die Flammen, sie schlagen zusammen, nicht Himmel noch Erde weiß, was sie vereinbind.

7. Trotz Teufel, Welt, Hölle, Fleisch, Sünde und Tod! ich fürchte kein Creatur, kein Leiden und Noth; mit JESUS mich lieben, das kann mich betrüben? als was mir ersprießen, muß werden zu Spott.

8. Weg Kronen, weg Scepter, weg Hoheit der Welt, weg Reichthum, weg Schätze, weg Güter und Geld, weg Wollust, weg Prangen! mein ernstes Verlangen ist JEsus der Schönste im himmlischen Zelt.

9. Wann nimmst du, o Liebster! mich gänzlich zu

Dir? Wie lang, ach! wie lang soll ich warten auf dich hier? Wenn seh ich, o Wonne! dich, ewige Sonne? o JEsU! o Schönster! o einige Zier!

400. In eigener Mel. Schwing dich, mein schwacher Geist! hin zu dem, was himmlisch heißt, hin zu deiner Seelen Leben; schwinge dich in keuschne Brunst hin zu deinem, der dir ergeben ist, in heißer Liebes-Gunst.

2. O! was hab ich jetzt erblicket? Meine Seele wird entzücket. Bist du bey mir, meine Freude? JEsU! ach! ich merke dich, dich, du meiner Seelen Weide. Ey so komm und küsse mich.

3. Du hast mir den Geist verwandt, o du Himmelsfürster Mund! o du süsses, liebes Verlangen! O! wie werd ich jetzt erquickt, weil mein Schatz an seine Wangen mein verliebtes Herze drückt.

4. Tretet jetzt, schnöde Eitelkeit! die du irrdisch bist beyseit: ich beschwöre dein Beginnen, laß mir jetzo meine Lust, weich von meines Liebsten Zinnen, deiß ich dies auf ewig Brunst.

5. Kommet aber, kommet herein, ihr, ihr reinen Seelen sterlein! schauet unser seyns lichs Küssen; kommt, ihr Engel! kommt herbey, wartet auf, und seyd beflissen, uns zu leisten Dienst und Treu.

6. Liebster JEsU! du bist mein, und ich bleibe ewig dein, du hast mich in dich aufgenommen. Drum so nimm den ganzen Mich, nimm mich dir, du mein Verlangen! und versenke mich in dich.

7. Unaussprechlich ist die Lust, wie wir hier an JEsU Brust durch den Glauben nur empfinden, o! was wird für Herrlichkeit dort mein Leib und Seele finden, in dem Leben ohne Zeit?

VII. Von der geistlichen Vermählung.

401. M. O GOtt, du frommer GOtt.

Sein Geist, mein JEsu Christ! das rechte wahre Leben, kann mir zu aller Frist Trost und Erquickung geben, wenn ich in Angst und Noth nur schrey, o GOtt! zu dir, so kann dein bittrer Tod erwecken Freud in mir.

2. Wie soll dein süsser Saft nicht innerlich erquicken? Es wird von aller Last befreyt in allen Stücken mein Herz, das so beschwert, kriegt aus den Wunden Kraft, so süßiglich es nährt, und macht es tugendhaft.

3. Wie traurig steht das Herz, wenn du willst hinwegen gehen, und sprichst nichts denn Schmerz, weils so allein muß stehen. Ach! geh doch nicht von mir, mein Heiland! ach nicht

nicht weg, ich schreye zur und für, HErr! lehr mich deinen Sieg.

4. Du hast vorhin gesagt, ich will dich fest umfassen. Als einsmals hat gestagt die Seel, sie sey verlassen; sprach da ihr Freündlich: Ich bin still und harre doch, ich bring dich durch zur Ruh, und nehm dir ab das Joch.

5. Wie freundlich sind die Wort! So ich darauf gedenke, mein allerliebster Hort! ich mich tief in dich senke, und wünsche nichts mir, denn daß ich dir allein zu deinem Preis und Ehr, ich möcht vergraben sein.

6. Wie selig ist es doch, wenn man dich hat gefunden, und der, so trägt dein Joch, wird davon leicht entbunden, so er betracht't die Noth, die du erduldet hast bis in den Kreuzes-Tod, da sich geend't die Last.

7. Allein es thut auch weh, wenn du willst wieder gehen, da heißt: Nur stille sey im Wachen und im Flehen. O Seel! sey unverzagt, halt nur veste am Gebet, den Feind der dich verklagt, Ich bald zu Boden tritt.

8. So du nun wirst gehen in meinen Wegen gehen, in wahrer Herzens-Reu auf meine Hülfe sehen: so glaub nur veste, daß ich den Feind nicht dämpfen kan, daß er dir schade nicht, ob er dich gleich sicht an.

9. Ach! daß mein Auge stets wär fleißlich gerichtet nach deiner Liebes-Spur, ich weiß, daß du verrichtet, das Hohenpriesters Amt, ich muß ja selig seyn, ich werde nicht verdammt, weil du mein ein'ges Ein.

10. Mein allerliebste Braut! du darfst ja nicht verzagen; ich hab mich dir vertraut, du kannst's nur sicher wagen: ich kan dich lassen nicht vor großer Liebes-Flamm, mein Herz ist selber brinn, der ist deine Sonne.

11. So will ich ferner mich dir ganz und gar ergeben, und glauben veste; ich, du einzig sonst mein Leben, der mich nicht lassen kann, du du gleich gehst von mir, du weist, ich hang dir an, und werde nicht von dir.

12. Du mein trautes Herz! ich will bald wieder kommen, alsdenn du Himmelwärts sollt werden aufgenommen von dieser armen Welt, da nichts denn Elend ist, und gehn ins Himmels-Zelt, da du ganz sicher bist.

13. Nun will ich warten dein mit sehnlichem Verlangen, ach! durch deß bald herein mit Freuden-vollem Mangen: laß Freuden von aller Noth und Angst entfernet seyn die, so auf deinen Tod vertrauen ganz allein.

14. Hierauf will ich mein Hand dir bieten, liebste Seele! geben, zugleich ein Unterpfand, den Geist, der giebt das Leben dem, so nun gar verzagt, in Tode in Sünden

ist, den sein Gewissen nagt und plagt zu aller Frist.

15. Wenn auch das Herze will werden, so will ich halten still, bis du mich von der Erden zu dir wirst nehmen hin in jene Herrlichkeit, da sich mein Herz und Sinn soll freuen in Ewigkeit.

16. Ich komm, o edler Schatz! ich hab' dich mir erwählet. Nimm ein, nimm ein den Platz, du bist nunmehr geschützt zu denen, so das Land in meines Vaters Reich ererben. Ihm bekannt, und sein den Engeln gleich.

17. Hab Dank, mein Bräutigam! für deine große Liebe, die du aus Gnad an mich hast gewandt, daß du mich nicht verlobe den werthen Heil'gen Geist, der da will führen hin den, so gen Himmel reist: der Tod ist mein Gewinn.

18. Komm, komm, du selig's Kind! genieß des Himmels Freuden, hinweg ist alle Sünd, ein Ende hat dein Leiden, krank ja mit Freuden ein, was einsprechender ist, ich meyn den süßen Wein, bis das du trunken bist.

402 Mein Herz ist dein ꝛc.

Du bist ja ganz mein eigen, Herr Jesu! und ich dein, nichts soll von dir mich beugen, ich kann sonst niemands sein: Dir hab ich mich ergeben, mein Du auch dich, mein Leben! bist ganz gegeben mir.

2. Was ich allhier besitze, ohn' dich ist Gall und Pein, dein' edle Liebes-Hitze ist lauter süßer Wein: tag- lockten hier Flammen, daß mir daraus bekommt die Glut der Gegen-Lieb.

4. Wie hast du doch so herzig gelobet, mich armen Staub! sieh, daß ich möge recht in dein edle Liebes-Traub in meine Brust empfinden, und dich mit mir verbinden durch treue Gegen-Gunst.

4. Nimm weg aus meinen Augen, was deines Willens nicht; lösch aus die fremden Lexzen durch deiner Wangen Licht; ich wünsche nie zu kennen ein andres Herzens-Brennen, als deine Lieb in mir.

5. Wie freundlich aus der Maßen ist ihrer Anmuth Blick: wie liebreich kann uns fassen und ziehn ihr leidner Strick: wie kannt mich ihr Gradsein mit ihren goldnen Netzen, gewirkt von lauter Huld.

6. Ich wünschen zu behalten dies hohe Gut in mir, und nimmer zu erkalten in flammender Begier, für diesen Schatz zu sorgen des Abends und am Morgen, durch herzlich Gebet.

7. Ach! soll ich so verlieren aus meiner Seelen Schooß, was könnte mich doch zieren? Ich fürchte nacket und blos; drum soll mich Magdalene, mein Auge von dir, Schönen! mit Thränen hüten sie.

8. O Allerschönstes! lobe mich deiner Liebe Sinn das

daß sie mich recht bedehe, weil ich verirret bin, mich, weil ich hier muß wallen, im Strauchelen oder Fallen, erhalt und richt empor.

9. Du kindrung meiner Schmerzen! du Stärke! wenn ich schwach; komm, tröste mich, o mein Herze, auf mein gesenktes Ach! dein Hauch macht in mir blühen den Glauben, Lust, Zucht, und glühen, wenn es verlöschen will.

10. Und wenn ich nun soll scheiden von dieser Kummer-Plan, so nimm mich durch dein Leiden, Exkursion freundlich an, hop dir mich zu benehmen, dort wo man vom Erkennen, und Scheiden nichts mehr weiß.

403. Ach Nun Komm, du Heiden ꝛc.

Ewige Weisheit, JEsu Christ! du mein recht Bräutschatz ist, hast du schon vorlängst mir nicht, im Verlöbnis zugesprochen?

2. Ist die starke Liebes-Hand nicht ein sichres Unterpfand? Hast ich nicht den Siegel-Ring, als ich deinen Geist empfing?

3. Hast du mich nicht schon geliebt, ob ich gleich dich noch betrübt? Hast du deine Werbung nicht, Bräutigam! auf mich gerichtet?

4. Brucht der Vater meinen Sinn nicht zur Liebe zu dir hin, als ein unverwehrter Zug den Unglauben überwog?

5. Als ich mich nun zu dir wandte, machtest du dich mir bekannt, mehr als man Verlobte schaut mit einander sein vertraut.

6. So viel Jahre, Tag und Stund ist mir deine Liebe kund, und der Treue Standhaftigkeit dauret weit aus deiner Seit.

7. Du hast mir das Ehrenkleid, in mir durch dein Heil bereit: Deine Menschheit, JEsu Christ! die mir anziehen ist.

8. Dies ist die Gerechtigkeit, so vor Gott kann vor mir scheint: da du in mir neu gebohrn, bist nun mehr zum Heil erkohrn.

9. Ja es mangelt mir auch nicht Hochmuth, Kraft, Lust und Licht: Du bringst mir wahrhaftig ein, was meinem Theil soll sein.

10. Aber eines fehlt mir hier, daß ich nicht ganz bin mit der verbundnen Einigkeit, unbewegte Beständigkeit.

11. Denn mein Wille senkt sich wohl manchmal aus dir, da er soll in dir gegründet sein, dringen in das Eine ein.

12. Wie du mich nun, elder Gast! durch dein's Geist versiegelt hast, daß ich weiß, so bleibe nun ewig in der Liebe kräftig.

13. Also ziehe meinen Sinn gänzlich in dein Wesen hin, daß ich wie ein Siegel sey, und dich einzig gebrucht mir sey.

14. Ach beyde zur in dein Herz, sonst nicht aufnoch niederwärts: ohne dich will ich nicht sein, irgendwo gedrucket ein,

15. O! daß dieses Siegel doch auf den Armen meiner Lieb, unverrücket eingeprägt, wenn sich nur mein Leben regt.

16. O, daß auch kein Augenblick, auch von dem Gemeinschaft ruck, nichts zu wollen, nichts zu thun, als in dir, mein' Lieb! zu ruhn.

17. Laß dies Bild stets veste seyn in mein Herz gedrücket ein; Tod und Leben mach mich gleich, deinem Bild und Himmelreich.

18. Wer will also scheiden mich von der Lieb, die ewiglich als ein Siegel in mir steht, und aus GOtt in GOtt eingeht.

404 Mel. Herzlich thut mich verlangen.

HErr JESU! Lebens-Sonne, herzliebster Seelen-Freund, mein Bräutigam und Wonne! sehr gut ist mir gemeynet: drum komme, komm und eile, komm, es ist hohe Zeit. Ach! komm, dich nicht verweile! mach deine Braut bereit.

2. Die Braut ist meine Seele, weil ich, HERR JESU! dich zum lieben Schatz erwähle, die trachtet innigloch dahin, wo sie verliebet, sie sey der Verdruß, dis ihr der Liebste giebet den ersten Zucker-Kuß.

3. Du hast ja durch Verpfänden sie dir zur lieben Braut, mit treuen Händen vermählet und vertraut: schön hast du sie geziehret, den Braut-Schmuck zugerichtet, dich hoch und veste vereinet, von ihr zu lassen nicht.

4. Ach liebster Freund! nicht bleibe, ach! weiche nicht von ihr, sie die veste einverleibe, verein'ge sie mit dir. Ach! Bruder nicht verschmähe die Schwester, meine Braut, bis, daß sie dort bald sehe, worauf sie hier gebaut.

405 Mel. Schönster aller Schönen.

Die Braut.

LIebster aller Lieben, meiner Seelen Ruhm! dem ich mich verschrieben, als sein Eigenthum; ich bin krank vor Liebe, und die starken Triebe jagen mich auf mir zu dir, o Sarons-Blum!

2. Ich seh, daß auf Erden nichts beständig ist; drum will ich entwerden diesem Erden-Mist. Laß die Sinnen schweigen, die sich abwärts neigen. Nimm mich aus mir selbst hin, wo du alles bist.

JESUS.

3. Meine liebe Taube! auserwählte Braut! steig ist der Glaube, der ohn' Sehen traut: nimm nur dein Verlangen in Geduld gefangen, und sey ganz gewiß, daß mein Aug auf dich schaut.

4. Auf der Erden schweben, schadet keinem nicht: aber irrdisch leben, bricht die Liebes-Pflicht, glaube du mir recht, daß es sey das

das Beßte, was von meiner Hand dir jetzt und je geschicht.

Die Braut.

5. Amen, HERR! ich glaube, daß dein theures Pfand dir wohl niemand raube aus der treuen Hand; aber unterdessen wird mein Herz gefressen, unter vielem Leid, durch deiner Liebe Brand.

JESUS.

6. Willst du mit regieren, und ohn' Leiden seyn? Soll die Kron dich zieren ohne alle Pein? Liebste! das ist eben recht das Christen-Leben, wenn des Kreuzes-Dorn tief sticht ins Herz hinein.

Die Braut.

7. Bräut'gam meiner Seelen! dort ist nichts als Freud; hier muß ich mich qualen in der Eitelkeit: Soll ich mich nicht sehnen, dort zu stehn bey denen, die nun nimmermehr berühret Quaal und Leid?

JESUS.

8. Fliegende Gedanken reißen deinen Sinn aus den sichern Schranken der Verleugnung hin. Du sollst meiner warten in dem Kreuzes-Garten: Gnug, daß ich doch stets in- mit- und bey dir bin.

9. Laß dich nicht verwirren die Begierigkeit: Du kannst niemals irren in Gelaßenheit: Ich will deine Sachen ohne dich wohl machen, ruhe du in mir, und harre meiner Zeit.

Die Braut.

20. Heiland! Freund! und König! ich erkenn aufs neu, daß ich viel zu wenig aller deiner Treu. Ich will deine Lehren mit Gehorsam ehren, denn du weißt allein, was mir das Beßte sey.

11. Soll ich länger leben, lebe du in mir, dir bleib ich ergeben, beydes dort und hier. Soll ich aber sterben, und den Himmel erben: ey! so fahr ich hin mit freudiger Begier.

12. O! wie will ich droben im saphirnen Thron dich so frölich loben, o du GOttes Sohn! wenn ich werde hören, bey der Engel Chören, in der stolzen Ruh den ewigen Jubel-Ton.

13. Ja auch hier schon singe, was nur JEsum nennt. Halleluja bringe, wer den Heiland kennt; laßt uns hier im Lieben, und im Loben üben, bis der müde Geist sich von der Asche trennt.

406 Mel. Liebster JEsu du wirst ꝛc.

Liebster Bräut'gam! L denkst du nicht an die theure Liebes-Pflicht, da du mich mit tausend Wunden meiner Seelen hast verbunden.

2. Denkst du nicht an deinen Spott? an das Kreuz und an die Noth, und an deiner Seelen Leiden, da sie sollte von dir scheiden?

3. Weiß'st du wohl, daß deine Pein mein' Erlösung

sollte seyn? und wie muß ich denn auf Erden noch so lang gequälet werden?

4. Bin ich dir als deine Braut schon verlobet und vertraut, warum läßt du meine Seele in des Leibes Trauer-Höhle?

5. Bin ich dein und du bist mein, warum läßt du mich allein? warum willst du mich, mein Leben! nicht alsbald zu dir erheben?

6. Ich verschmachte vor Begier, die mein Herze hat nach dir, ich vergehe vor Verlangen, dich zu sehn und zu umfangen.

7. Denke doch, o Gottes-Lamm! daß du bist mein Bräutigam; denke, daß dirs will gebühren, deine Braut zur Ruh zu führen.

8. Nimm mich, Liebster! in dein Reich, mach mich den Erwählten gleich! Nimm mich aus der Trauer-Höhle, JESU! Bräut'gam meiner Seele.

407. M. Auf! Seele! sey gemut.

Mein JESU! der du mich zum Lust-Spiel ewiglich dir hast erwählet. Sieh, wie dein Eigenthum des großen Bräut'gams Ruhm so gern erzählet.

2. Vernimm, wie deine Braut, worauf deine Auge schaut, zu deinen Ehren ein Lied von Zion singt, wie ihr das Herze springt, dein Lied zu mehren.

3. Zwar hör ich deinen Tod, du schnödes Babylon! und deiner Rotten, weil du gewohnet bist, das, was von Zion ist, nur zu verspotten.

4. Allein mein Bräutigam, der Held aus Davids Stamm, macht sie zu schanden, drum sing ich doch dies Lied, das sie nicht gerne sieht, in ihren Landen.

5. Es kommt auch wohl ein Jahr, wenn GOtt die werthe Schaar gen Zion bringet, daß Zion hoch erfreut von seiner Herrlichkeit zu Zion singet.

6. Denn warlich unser GOtt wird uns zu ihrem Spott aus Babel führen: und die erkaufte Zahl zu Zion noch einmal die Saiten rühren.

7. Wie soll das neue Lied, daß Zion ewig blüht, alsdann erschallen! wann es von Babel heißt, die sich jetzt selig preist: Sie ist gefallen!

8. Der Bräut'gam ruft schon laut zu der verliebten Braut: Ja, ja, ich komme, nunmehr verzieh ich nicht, sey kräftig aufgericht, du meine Fromme.

9. Ja, komm doch, liebster Hort! und laß dein wahres Wort nun bald ergehen; so wird die blinde Welt, die es für Thorheit hält, mit Spott bestehen.

10. Und mich, die sie verlacht, wird deine große Macht mit Lieb bedecken. Wenn du auf Cherub sitzt und aus den Wolken blitzt die Welt zu schrecken.

11. Ich halte veſt an dir, und will dich nun in mir zu bleiben zwingen, ich laße dich

)ich nicht aus; in mei-
ier Mutter Haus muß
ch dich bringen.

12. Laß es nur bald ge-
chehn, der, die du haß
rsehn, dich zu verbinden!
)ft die Verlobung da; so
nuß die Hochzeit ja sich
uch bald finden.

13. Jedoch, ich weiß ja
vohl, was bald geschehen
oll, wer mag es wehren?
Was dir zu thun gefällt,
)as soll bald alle Welt
um Zeugniß hören.

14. Die Braut sitzt jetzo
chon im Geist auf deinem
Thron dir zu der Seiten,
und macht sich schon bereit,
)ein Lob in Ewigkeit hoch
uszubreiten.

108. Mein Nun freut euch, lieben ꝛc.

Mein JEsus liegt mir
in dem Sinn, mein
Herz hat er besessen. Ich
richt mein Aug' nur zu
ihm hin, will alles gern
)ergessen, was dieser schnö-
)en Welt beliebt, und
)as sie denen reichlich
)iebt, die ihr das Herz
umessen.

2. Nein, viel zu edel ist
mein Geist, zu theuer meine
Seele; weil der sie seine
Schöne heißt, ohn' den
ich mich stets quäle, ohn'
den ich krank und kraftlos
)in, ohn den ich wankend
falle hin, kein freud'ges
Stündlein zähle.

3. Es ist mir alles ohne
)ich, wie dürres Heu auf
Erden. Nichts ist in die-
er Welt für mich, das mir
um Trost mag werden;
drum steigt mein Herz
stets Himmel an, wo ich
dich, Schönster! küssen
kann, ganz frey und ohn
Beschwerden.

4. Du bist mein König,
deine Kron mein Haupt
und Scheitel kröne. Auf
deinem hohen goldnen
Thron ich mich in De-
muth lehne. Ach! wende
dich doch zu mir her, daß
meine Noth sich zu dir
kehr, und stets nach dir
sich sehne.

5. Du bist mein Freund,
der mir verwandt, der sich
mir ganz vertrauet, der
mich als seiner Liebe Pfand
aus seiner Seit erbauet.
Von falscher Freundschaft
dieser Welt, die nur auf
Lügen ist gestellt, HErr!
meiner Seelen grauet.

6. Du bist mein Bräut-
gam, welcher mich geliebt
bey zarten Jahren. Der
in den Tod gegeben sich,
da wir noch Feinde waren.
Ach! mach verliebt mein
Herz und Sinn, daß es,
o Schönster! immerhin mit
dir sich möge paaren.

7. Ach! könnt ich deiner
Augen Zier mein Heiland!
brünstig machen, mit einer
großen Liebs-Begier im
Schlafen und im Wachen:
daß du müß'st sagen: Wen-
de dich! dein Tauben-Aug
entzündet mich, mein Her-
ze will mir brennen.

8. Bist du mein Bräut-
gam, ich die Braut, so
will ich seyn verschlossen:
Gleichwie man eine Quelle
schaut, die nie aus sich
geflossen; für Fremde ist

mein Herze nicht, nur dirs sey solches zugeeignet, du hasts mit Lieb erfüllet.

9. Bist du mein Bräutigam, ey! so laß mich deiner recht genießen, und wie der Thau aufs grüne Gras, so laß auch auf mich fließen den Honig, Thau der Liebe dein, das süße Nectar, Strömlein laß sich in mir ergießen.

10. Du bist mein Bräutigam, weil ich dir das Jawort schon gegeben, da du an meines Herzens Thür, geklopfet hast, Ohnach, und ziehst dich Lebe! So laß es einig ganz herein in mir, daß Amen sey, und drücke mich dein Freund mir selbst ein Siegel drein, daß ich in dir soll bleiben.

11. Und weil's mein Schatz! dir so gefällt, daß ich soll alles leiden, Ehr, Reichthum, Wollust dieser Welt, dich nur allein umfassen; so laß mich wie Rebecca seyn, die Mutter, Vater ließ allein, zog freiich ins Elende.

12. Die Weltlaust ihren Buhlen nach mit voller Brunst erfüllet, wird aber dort an jenem Tag mit Jammer seyn umhüllet: Denn führen mein Jesus ohne Pein mich in der Mutter Kammer ein, da lauter Ruhe quillet.

13. Wie will ich da umarmen dich, wie weit will ich dich halten! mein zart Fleisch und Bein kennen mich, nichts übrig seyn vom Alten. Wenn alles, was das Auge sieht, verneuret und verwandelt wird, kein Tod noch Leiden walten.

14. So komm, mein Bräut'gam! deine Braut hat sich gar fein geschmücket. Du hast mir ja dein Herz vertraut, mich an die Brust gedrückt. Wie lang soll währen diese Nacht, die mir so manche Thränen macht, bis du mich zu dir ziehest.

15. Wenn soll ich hören diesen Stimme: Komm her, o meine Taube! die ohne Falsch und ohne Gramm, komm, du geliebte Taube! ich strecke jetzt mein' Hand aus, und ziehe dich ganz herein zu mir, daß kein Feind mir raube.

16. Wer wird mir brinnen diese Post, die Hochzeit ist erschienen des Lammes, so selber ist die Kost. Sehr, die Frommen grünen, die Braut steht da in ihrem Glanz, mit Christi Geist umstrahlet ganz, bereitet Ihm zu dienen.

409. M. 1. Nun laßt uns den Leib ꝛc.

Mein' Lieb ist mir und ich bin ihm ein und verwandter Ehrenblum. Wir schau'n einander immer an, so viel er mag, so viel ich kann.

2. Er liebt mich innig über sich, ich lieb Ihn wieder über mich: Er neiget sich zu mir mit Gunst, ich zu Ihm mit keuscher Brunst.

3. Er sucht in meinem Herzen Ruh, und ich schreu seinem immer zu. Er wünscht zu seyn in mei-

ner

ner Höhl, und ich in seiner Faust.

4. Er stillet meines Geists Begier, ich seine, die Er hat zu mir: Er kommt zu mir mit seinem Kuß, und ich zu ihm mit steten Gruß.

5. Er hat an mir sein' ein'ge Lust, und ich an seiner milden Brust: Er ist mein angenehmer Klang, und ich sein liebster Lobgesang.

6. Er ist mein Bräutigam, ich sein Braut, Er hat ich mir, ich Ihm verlraut: Er bleibet unser trewlich mein, und ich bleib unablässig sein.

7. So ist mein Lieb mir zugethan, so bin ich Ihme, was ich kann: So müst du sein, wilt du zu Ihm, wie Cherubim und Seraphim.

410. Mel. Ich liebe dich herzlich.

Mein Liebster, mein Schönster, mein Trost in Leiden, der unter den Rosen stets pfleget zu weiden, ist heimlich von meinem Gezelte gegangen, drum ich ihn hätte gebührlich empfangen.

2. Er rufte so freundlich, ich liebte den Schlummer, nun steh ich vor lauter Herz-schwerzenden Kummer, ich wein' in und außen mit Seufzen und Schmerzen, mein Herze zerschmelzet in blutigen Thränen.

3. Wo soll ich ihn suchen, wo soll ich Ihn finden? wo soll ich sein himmlisches Angesicht erkennen? ich rufte und schreie auf Straßen und Gassen: Mein Liebster hat seine Geliebte verlassen.

4. Ich fragte die Wächter bey nächtlichen Stunden: Die Hüter mir antworten mit Schlägen und Wunden. Ich spante, sie würden mein Trauren verbinden, so dürften die Räuber den Schleyer auch finden.

5. Ihr Töchter Jerusalems, liebste Gespielen, kommt, suchet mir meinen Geliebten im Kühlen, und wenn ihr Ihn findet, den Liebsten vor allen, sagt, daß ich vor Liebe in Krankheit gefallen.

6. So rief ich, so suchte ich aus allem Vermögen, mein Liebster, da kam mir mein Liebster entgegen: Ich war nur ein wenig von ihnen gegangen, da ward ich von meinem Liebhaber empfangen.

7. Willkommen, ihr einzig gehoffte Stunde: Ich habe mein Leben nun wieder gefunden, ich habe den, den ich von Herzensgrund liebe, wie wallet die Seele vom seligen Triebe.

8. Wie soll ich nicht immer vor Freuden frolocken? Ich höre des Freundes holdseliges Locken, Er hüpfet auf Bergen, Er springet auf Hügeln, nun kann ich in seinem Gesichte mich spiegeln.

9. Ihr Töchter Jerusalems, ist es jemander noch euren lieb-jugenden Au-

gen ein Wunder? Betrem-
ber euch, daß ich euch also
beschworen: so sehet ihn
den ich vor tausend er-
kohren.

10. Sehet, dessen Abwe-
sen mich höchlich bekum-
mert, wie rothlich sein Li-
lienweis Angesicht schim-
mert. Was schlecht ihr aus
seinen lebhaftigen Farben?
Ich weiß Ihn für Himmel
und Erden nicht darben.

11. Zeigt einen, der mei-
nem Geliebten zu gleichen?
Dem Haupte muß selbsten
das feinste Gold weichen,
das Salomons Schätze in
Ophir gegraben. Die
krausen Haarlocken sind
schwärzer als Raben.

12. Wie strahlen die lieb-
lichen Augen von ferne! sie
funkeln gar nahe hinein
süsse Sterne. Die Backen
sind Beete mit Würzen be-
setzet: die Lippen sind Ro-
sen mit Myrrhen benetzet.

13. Die Hände, darin-
nen mein Name geprüget,
sind über und über mit
Türkis beleget; Die zar-
ten Gliedmassen sind brei-
lich geschmücket, wie El-
fenbein unter Saphiren
verdicket.

14. Ich muß mich in sei-
nem Beloben verweilen;
Die Beine sind Pfeiler denn
magnetne Säulen, ge-
gründet, gegründet, auf
goldenen Füssen. Wem
wollte sein Anblick nicht
alles verlusten?

15. Sein Anblick er-
freuet wie Libanons Hö-
hen, auf welchen die Wäl-
der von Cedern / Holz sie-

hen. Kein Redner kann
seine Holdseligkeit zählen,
sie krönet aus seiner Herz-
fonnen tausend Seelen.

16. Ein solcher ist, den
ich vor allen erkohren: Ein
solcher, ist, den ich vor
hatte verlohren; ein sol-
cher ist, den ich von Her-
zens Grund liebe, dem ich
mich zu Ehren im Glauben
stets übe.

17. Ich hab Ihn, ich
halt Ihn, ich will Ihn
nicht lassen, ich will Ihn
umfahen, ich will Ihn
umfassen. Ich will Ihn
ins Zimmer zur Mutter
heimführen, da werd ich
erst völlige Gnade ver-
spüren.

18. Mein Augen-Trost,
meiner Gedanken Lust-
Spiegel! O! setze mein
Seelchen aufs Herze zum
Siegel! nichts dämpfet,
nichts löschet die himm-
lische Flamme. Ich folge
mit meinen Gespielen dem
Lamme!

411. Nr. O GOtt, du frommer GOtt.

Mein Schatz! mein
Bräutigam! Ich
wollte gerne küssen dich
mein Herz! inniglich in
Liebe recht geniessen, mein
Liebster! sage doch, wo
wolt dieser Ort, da unser
liebes Gluth nur brenne
immerfort?

2. Ich sey hier wo ich
sey, so ist es nicht gelegen
dich, mein Herr Jesu
Christ! in Liebe zu bewe-
gen. Alleine nur getrost
dein Lieben fortgesetzet, das

daß Teufel, Welt und Fleisch mißfalle meine Art.

3. Da schmeckt das Lieben recht, wo Haß sich widersetzet, wo Feindschaft, arge List, sich doch mein Herz ergötzet mit dir, mein JEsu Christ! mein Bruder, mein Beystand, der du in aller Noth mir reichest deine Hand.

4. Doch wüßt ich gerne auch, wie süße es mir schmecke, wenn ohne Hinderniß, mich deine Liebe decke, mein JEsu, mein HErr Christ! mein Fürst, mein Bräutigam! mein Bruder, ja mein Freund! mein Held aus Jacobs Stamm!

5. Allein, was kränk ich mich? So lange hier noch wallen die Glieder deines Leibs, muß ihnen auch gefallen das Wandern hin und her, die Sach ist ausgemacht, daß JEsus Christus selbst im Fleisch das vollenbracht.

6. Das draußen wird sich schon zu seiner Zeit auch finden, mein Bruder, ja mein Herz! da wollen wir verbinden, wir beyde unser Herz, all's Höhnen dieser Welt bey unserm Liebes-Kuß soll seyn ganz weggestellt.

7. Was ist das für ein Ort? Was sollen seyn die Zeiten? Ich meyn das Paradeis mit allen deinen Leuten, die eines Sinnes sind mit dir, mein Bräutigam! und auch mit mir in dir, du liebes Gottes-Lamm!

412. Mel. Ach! was soll ich Sünder ꝛc.

O wie selig sind die Seelen, die mit JEsu sich vermählen, die sein sanfter Liebes-Wind so gewaltiglich getrieben, daß sie ganz daselbst geblieben, wo sich ihr Magnet befindt.

2. Denn wer fasset ihre Würde, die bey dieser Leibes-Bürde sich in ihnen schon befindt? Alle Himmel sind zu wenig für die Seelen die der König so vortreflich angezündt.

3. Wenn die Seraphim sich decken, und vor seiner Macht erschrecken, wird Er doch von seiner Braut in der Wunder-vollen Krone auf dem gloriösen Throne ohne Decke angeschaut.

4. Sonst erfreut man sich mit Zittern, und bedienet mit Erschüttern dieses Königs Heiligkeit. Aber wer mit Ihm vertrauet, wird, wenn er sein Antlitz schauet, doch gar sanftiglich erfreut.

5. Wenn Jehovah man genennet, wird nichts höhers mehr gekennet, als die Herrlichkeit der Braut: Sie wird mit dem höchsten Wesen, das sie sich zur Lust erlesen, gar zu einem Geist vertraut.

6. Sie ist edler als Carfunkel, Diamanten sind zu dunkel vor dem Glanz der Herrlichkeit, der sie durch und durch erfüllet, der wie Ströme aus ihr

quillet, der die Königin erfreut.

7. Drum, wer wollte sonst was lieben, und sich nicht beständig üben, des Monarchen Braut, zu sein? Muß man gleich dabey was leiden, sich von allen Dingen scheiden, bringts ein Tag doch wieder ein.

8. Schenke, Herr! auf meine Bitte mir ein göttliches Gemüthe, einen königlichen Geist, mich als dir verlobt zu tragen, allem freudig abzusagen, was nur Welt und irdisch heißt.

9. So will ich mich selbst nicht achten, sollte gleich der Leib verschmachten, blieb ich Jesu doch getreu. Sollt ich keinen Trost erblicken, will ich mich damit erquicken, daß ich meines Jesu leb.

10. Ohne Fabeln will ich trauen, bis die Zeit kommt, Ihn zu schauen, bis Er sich zu mir gesellt, bis ich werd in seinen Armen in gar süßer Lieb erwarmen, und Er mich mit Hochheit hält.

413. Mel. Liebster allen Lieben.

Schönster aller Schönen, meines Herzens Lust, einziges Vergnügen meiner zarten Brust, Quell der süßen Freuden, Trost im bittern Leiden, Hirte, König, Retter aus der Sünden-Wust.

2. Ach! mein Liebster! schaue, den du hast verletzt, durch die Macht der Liebe in die Noth gesetzt: schaue, wie ich flehe, schaue, wie ich ringe, schaue, wie der Thränen Thau die Wangen netzt.

3. Sollt ich drum nicht lieben, da ich bin ersucht? Lieben ist ja Leben, das uns nicht entleidet: Du bist selbst die Liebe und die süßen Triebe werden uns von deiner Hand selbst zugegeben.

4. Schenke ein Gärtnerbauer, reißt er ja nicht ein: und du sollst, mein Liebster! mir so grausam seyn? Was die Erde träget, wird von dir gepflegt, und du selber mir verbietest den Genaden-Schein?

5. Doch, du bist weit holder, als Vernunft es denkt, denn am allernächsten sind, wenn Ansechtung kränket, wenn die Winde sausen, und die Wellen brausen, wird statt Petri Schiff die Noth und Angst versenkt.

6. Drum so komm, unsarme, der dich herzlich liebt, der sich deiner Liebe ganz zu eigen giebt: stille mein Verlangen, dopple dein Umfangen, kehre, wie man sich mit seinsten Küssen übt.

7. Drück in meinem Herzen ab dein schönstes Bild; gieb, daß Glaub, Lieb, Hoffnung meine Brust erfüllet! Muth, Geduld in Leiden, Demuths-Gut in Freuden, sey das Kleid

seid des Heils, so meine ruft unbillig.

8. Dein Geist sey mein Lehrmeister, meine Liebe sey deine tiefe Wunden, meine stichte Höhl: Dein Wort mein Register, dein Geist mein Führer, dein frohen Hochzeit schreite meine Seel.

414. In eigener Mel.

Selig ;: ;: ;: sind, die zu dem Abendmahl der Hochzeit des Lammes eruffen sind. ;: ;: Liebster Jesu, tiefes Leben! der in dich das Gottes-Lamm, aus die die Sünde auf sich nahm, dir hab ich mich ganz ergeben; ;: dich will ich den Bräut'gam nennen, denn ich bin ja deine Braut, die du ewig dir vertraut, nichts ;: ;: ;: nichts soll unsre Liebe trennen.

2. Selig ;: ;: ;: sind, ꝛc. Laß mich diese Kühnheit haben hier in meinem Christenthum, daß nur dieses sey mein Ruhm, daß kein Unfall, kein Betrüben ;: ;: mich durch Schrecken kann abziehen von der Lieb, damit ich die bin verpflichtet für und für, all' ;: ;: ;: alle Lust der Welt zu fliehen.

3. Selig ;: ;: ;: sind, ꝛc. Laß durch deine Gnad geschehen, daß mir niemals Oel gebricht: zieh, daß meines Glaubens Licht nimmer mög in mir ausgehen. ;: ;: Laß die Lampe stets geschmücket, durch Gebet und Wachsamkeit, nur unbloß in der Dunkelheit sie ;: ;: ;: stets scheint und helle bleibet.

4. Selig ;: ;: ;: sind, ꝛc. Laß den Schlaf nicht überhand nehmen meine Augen, sondern gieb, daß durch deines Geistes Trieb du mich wachend mögest finden ;: ;: und mit herrlichem Verlangen wartend, wenn der Engel ruft nach der gestirnten Luft: Auf! ;: ;: ;: auf! der Bräut'gam kommt gegangen.

5. Selig ;: ;: ;: sind, ꝛc. Laß mich dir entgegen gehen, wenn du mir entgegen kömmst, daß du mich zu dir einnimmst, da ich doch soll ewig leben, ;: ;: Jesu! du wollst mich verbinden, daß bey deinem Abendmahl in der Auserwählten Zahl ich ;: ;: ;: ich mich ewig kann erfreuen.

415. In eigener Mel.

Spiegel aller Tugend, Führer meiner Unsinnen, Meister meiner Sinnen, Jesu! der mir allen mir vorlängst gefallen, laß dich lieb gewinnen.

2. Laß mich dich ernsten Armen deiner Lieb erwarmen: laß mich dich ernsten sein, und in deinem stichte, schönstes Angesichte deine Lippen küssen.

3. Trage deine Flammen in mein Herz zusammen, daß es sich entbinde, und in deiner Liebe durch des

des Geistes Triebe, sich mit dir verbinde.

4. Zähle meine Thränen, und mein ängstlich Sehnen, wäge meine Schmerzen, die ich um dich leide, JEsu, meine Freude! innerlich im Herzen.

5. Komm, erzeig dich milde deinem Ebenbilde! Denn ich kann nicht leben in des Leibes-Höhle, wo du meiner Seele dich nicht willst ergeben.

6. Drum so laß mich werden deine Braut auf Erden, daß ich kann mit Freuden meine Zeit vollenden, und in deinen Händen aus der Welt verscheiden.

416 Mel. Ach! was soll ich Sünder ꝛc.

Weil ich meinen JESUM habe, und an seiner Brust mich labe, fürcht ich keine Noth und Pein; wer JHM liebet, wer JHM kennet, wer weiß, wie sein Herze brennet, der kann niemals traurig seyn.

2. Wo ich sitze, wo ich gehe, wo ich liege, wo ich stehe, weicht mein JEsus nicht von mir. Er ist mir stets an der Seiten, will mich überall begleiten; ich bin seine Lust und Zier.

3. Er hat mich zur Braut erkohren, eh ich sollte seyn verlohren, müßt vergehn die ganze Welt. Ey! was sollt mich denn betrüben, da mich der so hoch thut lieben, der da alles trägt und hält.

4. Er hat sich mit mir verbunden, nichtes, nichtes wird gefunden, das Ihn von mir trennen thut: Er mein Bräut'gam, und mein König, achtet sonsten alles wenig: Ich bin ihm sein liebstes Gut.

5. Darum frölich, immer frölich, weil ich bin in JEsu selig: ich bin sein und er ist mein; singen, springen, jubiliren, und in JESU triumphiren, soll nur mein Geschäfte seyn.

417. Mel O JEsu, JEsu! Gottes ꝛc.

Wie schön leucht't uns der Morgen-Stern, voll Gnad und Wahrheit von dem HERRN, die süße Wurzel Jesse. Du Sohn Davids aus Jacobs Stamm, mein König und mein Bräutigam, hast mir mein Herz besessen, lieblich, freundlich, schön und herrlich, groß und ehrlich, reich von Gaben, hoch und sehr prächtig erhaben.

2. Ey, meine Perl, du werthe Kron! wahr'r Gottes- und Marien-Sohn, ein hochgebohrner König! Mein Herz heißt dich ein Lilium, dein süßes Evangelium ist lauter Milch und Honig. Ey, mein Blümlein! Hosianna! himmlisch Manna, das wir essen, deiner kan ich nicht vergessen.

3. Gieß sehr tief in mein Herz hinein, du heller

Jaspis

saphir und Rubin, die
flamme deiner Liebe! und
freu mich, daß ich doch
leib an deinem auser-
zahlten Leib ein lebendige
tube. Noch bin ich mit
Trübsal, Angst, Noth, Krank
und stimmend, mein Herz
urch Liebe verwundet.

4. Von Gott kommt mir
in Freudenschein, wenn du
mit deinem Reuseln mich
freundlich thust anblicken.
HERR JESU! mein
nanted Gut, dein Wort,
wein Geist, dein Leib und
Blut mich innerlich erqui-
cken. Nimm mich freund-
lich in deine Arme, daß
du warme werd von Gna-
den, zu deiner Wort komm
ch geladen.

5. HErr GOtt Vater!
mein starker Held! Du bist
mir nicht ewig von der
Welt in deinem Sohn ge-
liebet! Dein Sohn hat
mich ihm selbst vertraut,
Er ist mein Schatz, ich bin
sein Braut, drob doch in
stim erfreut. Ey, Ey,
himmlisch Leben wird Er
geben mir dort oben, ewig
soll mein Herz ihn loben.

6. Zwingt die Saiten in
Ehren, und lobt die süße
Musica ganz freudenreich
erschallen, daß ich möge
mit Jesulein, dem wun-
derschönen Bräutgam
mein, in steter Liebe mal-
len, singet, springet, zu-
billet, triumphiret, dankt
dem HErren! Groß ist
der König der Ehren.

7. Wie bin ich doch so
herzlich froh, daß mein
Schatz ist das Ruud, der
Anfang und das Ende! Er
wird mich doch zu seinem
Preis aufnehmen in sein
Paradeis, des klopf ich in
die Hände. Amen! Amen!
Komm, du schöne Freu-
den-Krone! bleib nicht
lange, deiner wart ich
mit Verlangen.

418. Mel. Es ist das Heil uns ꝛc.

O Licht vom Licht! o Vater Glanz! o Wahrheit und das Leben! der du
als Gott und Mensch dich ganz zum Opfer hingege-
ben hast für uns, und darauf
deine Macht aus deines
großen Vaters Kraft, wie
ein Held angenommen.

2. Als Hohepriester für-
wahr hast du dich selbst
wieder verlassen deine To-
des-Nah, und hiermit deine
Glieder der Höll entführt:
Hast deinen Lauf nach aus-
gestandner Kreuzes-Tauf
zum Leben gesetzet.

3. Derselbe hat dich, sei-
nen Sohn, gesetzt zu seiner
Rechten, das du auf seinem
Ehren-Thron für deine
Braut soltst fechten und ih-
re Feinde list und Werk
durch deine große Löwen-
Stärk zu Spott und
Schanden machen.

4. So hat durch's Todes-
Leiden dich mit Preis und
Schmuck gekrönet, o Gott,
dem Gott, und wunderlich
den Stein so da verbauet,
zum Eckstein seiner Kirch
erwählt, zum Ehrenbau,
das da beseelt des Glau-

5. Er hat dir alles unterthan, und die das Reich beschieden: doch dieses niemand leugnen kann, das wir, so da hienieden, dein Reich und deine Herrlichkeit nicht recht erkennen, bis zur Zeit der siebenden Posaunen.

6. Da wird das Leben, das noch jetzt in GOtt sehr tief verborgen, ausbrechen, wie ein heller Blitz, wenn jener heller Morgen, nach vorgegangenem Abend, Licht wird seyn, und jener Bräutigam, Abgrund Barmherzigkeit.

7. So gehts auch uns, die wir erbaut aus deinem Fleisch und Beinen, die du dir als ein Weib vertraut, und die du als die deinen allesamt kennest, und in dir o unbefleckte GOttes-Zier! gezeichnet und geschrieben.

8. Wir sind in deinem Tod getauft, und samt dir auch begraben, du hast du uns, die du erkauft, mit Licht, mit Heil und Gaben, mit Ehr und Herrlichkeit erfüllt, doch ist dies alles noch umhüllt mit Elend und Schwachheits-Windeln.

9. Wird sind wohl selig, und von dir inwendig schön geschmücket; doch sind wir uns verborgen schier, weil uns noch täglich drücket Versuchung, Schwachheit, Furcht und Noth, und dieser Leib zu Staub und Koth noch dermaleinst muß werden.

10. Ich schäm mich offt mit jener Braut, die du doch dir erneunet: Ich bin sehr schwarz, auf mich nicht schaut, die Sonn hat mich verbrennet. Mein Jacob und Immanuel! Ich bin frau und nicht Rahel, wie soll ich dirs verheelen.

11. Wielwoniger will mich die Welt erkennen, und grob achten, weil ich mich schäm, nach der und Gut und ihrer Lust zu trachten: nenn ich in Demuth mich dein Kind, so wird sie rasend, toll und blind, wie Caiphas, der Heuchler.

12. Also bin ich, HErr Jesu Christ! mit dir in GOtt verborgen, so lange, bis du kommen wirst, und vollends von der Sonne bei dem Glanz, die gerechten Braut, darauf dein freundlich Auge schaut, erlösen und bereuen.

13. Drum will ich dich, o GOttes-Lamm! mit Ernst ersuchen gehen, wie eine Braut dem Bräutigam, und die zur Rechten stehen: da soll dein Esther frey vor dir am glatten Meere für und für auf ihrer Harfe spielen.

14. Hier ist des Königs Tochter zwar inwendig schön getieret: Dort aber wird sie ganz und gar auswendig seyn poliret, mit schön geschicktem Kleides-Schein, es wird kein Fleck noch Mackel seyn an ihrem klaren Leibe.

15. Ach drum brich auf, mein lebtes Heil! damit ich dich bald sehe, wenn du hereinst in meinem Theil, mit

mit Daniel aufstehe. Hier bleib ich doch verborgen mir und andern, bis du mich zu dir ins Paradies wirst führen.

416. Mel. Ach! wie nichtig, ach! wie ꝛc.

Wohl recht wichtig und recht tüchtig ist der Christen Leben: Ob gleich Zeit und Welt vergehet, alles oberst' unten gehet, lebt doch unser Leben, sehet!

2. Wohl recht wichtig und recht tüchtig sind der Christen Tage: laß den Lebenslauf zerrinnen. Wenn die Sinnen nicht mehr sinnen, fahren wir mit Freud von hinnen.

3. Wohl recht wichtig und recht tüchtig ist der Christen Freuden: Wenn sich wechseln Freud in Leiden, Licht im Dunkeln, Fried in Streiten, bleiben unsre Frölichkeiten.

4. Wohl recht wichtig und recht tüchtig ist der Christen Schöne: nur der Seelen Glanz bestehet, da, so bald ein Lüftgen wehet, alle Pracht der Welt vergehet.

5. Wohl recht wichtig und recht tüchtig ist der Christen Stärke: Wunder! Schlacht-Schaar, die als Riesen siegen: wenn wir sterbend müssen, Opfer-Blut und Geist ausgießen.

6. Wohl recht wichtig und recht tüchtig ist der Christen Glücke: unser GOtt und Heil bestehet, da der Welt Glück schnell vergehet, wie sich eine Kugel drehet.

7. Wohl recht wichtig und recht tüchtig ist der Christen Ehre: den die Welt jetzt tritt mit Füßen, wird, wenn sie vergehen müssen, dort die Himmels-Glorie küssen.

8. Wohl recht wichtig und recht tüchtig ist der Christen Wissen: wenn die Weisen Witz verlieren, pflegt uns ohne Discuriren, Christi Wort zu GOtt zu führen.

9. Wohl recht wichtig und recht tüchtig ist der Christen Dichten, der die Liebe liebgewonnen, hat in JEsu, seine Sonnen, mehr als alle Welt ersonnen.

10. Wohl recht wichtig und recht tüchtig sind der Christen Schätze: wenn hier Gluth und Fluth entstehen, Erd und Himmel untergehen, wird man unsern Reichthum sehen.

11. Wohl recht wichtig und recht tüchtig ist der Christen Herrschen: Hier als so nödes Fegsal liegen, dorren über alles siegen, kann das matte Herz vergnügen.

12. Wohl recht wichtig und recht tüchtig ist der Christen Prangen: die wir hier in Schmach gesessen, werden alles Leid vergessen, dorten prangen unermessen.

13. Wohl recht wichtig und recht tüchtig sind der Christen Sachen: Alles, alles,

alles, was mir fehen, das muß fallen und vergehen,

wer Gott fürchtet, bleibt ewig stehen.

VIII. Vom Kreuz der Christen.

190. In eigener Mel.

Ach GOTT! erhör mein Seufzen und Wehklagen: Laß mich in meiner Noth nicht ganz verzagen. Du weissest mein's Schmerz, erkennst mein Herz, hast du mirs aufgelegt, so hilf mir mragen.

2. Ohn deinen Willen kann mir nichts begegnen, du kannst verstehen und auch wieder segnen! Bin ich dein Kind, und habs verdient, gieb warmen Sonnenschein nach trüben Regen.

3. Pflanz nur Geduld durch deinen Geist ins Herze, und hilf, daß ich es acht für keinen Scherz, zu deiner Zeit wend ab mein Leid. Durch Mark und Bein dringt mir der große Schmerze.

4. Ich weiß, du hast noch meiner nicht vergessen, daß ich vor Leid nit will stellt mein Herz abressen, mitten in Noth denk ich an GOtt, wenn Er mich schon mit Kreuz und Angst thut pressen.

5. Es hat kein Unglück nie so lang gewähret: es hat doch endlich wieder aufgehöret, bist mir dein' Hand, und machst ein End, mein Herz und Sinn sonst nichts mehr begehrt.

6. Soll ich noch mehr nun deinet willen leiden, so steh mir, HErr! mit deiner Kraft zur Seiten, sein ritterlich, beständig, sich hilf mir mein' Widersacher all' bestreiten.

7. Daß ich durch dein neu Geist mög überminden, und mich allzeit in deinem Hand laß finden, zum Preis und Dank mit Lobgesang, mir dir ich auch ewig bleibe mich verbinden.

8. Das wir in Ewigkeit bleiben zusammen, und ich allzeit dein's auserwählten Namen preis herzlich, das bitt' ich dich, und sing von meines Herzens Grunde, Amen.

421. M. Vater unser im Himmelreich.

Ach GOtt! wie manches Herzeleid, begegnet mir zu dieser Zeit, der schmale Weg ist Trübsals voll, den ich zum Himmel wandern soll: Wie schwerlich läßt sich Fleisch und Blut, zwingen zu dem ewigen Gut.

2. Wo soll ich mich denn wenden hin? zu dir, HErr Jesu! steht mein Sinn, bey dir mein Herz Trost, Hulf und Rath, allzeit gewiß gefunden hat: Mir

Mund

mand jemals verlaßen ist, der getraut hat auf JEsum Christ.

3. Du bist der rechte Wunder-Mann, das zeigt dein Amt und dein' Person, welch Wunder-Ding hat man erfahr'n, da du, mein GOTT bist Mensch gebohr'n und führest uns durch deinen Tod ganz wunderbar aus aller Noth.

4. JESU! mein HErr und GOtt allein, wie süß ist mir der Name dein, es kann kein Traurey seyn so schwer, dein süßer Nam erfreut vielmehr: Mein Elend mag so bitter seyn, dein süßer Nam es lindert fein.

5. Ob mir gleich Leib und Seel verschmacht't: so gieb, o HErr! daß ichs nicht acht; wenn ich dich hab, so hab ich wohl, was mich ewig erfreuen soll. Dein bin ich ja mit Leib und Seel, was kann mir thun Sünd, Tod und Höll?

6. Kein' beßre Treu auf Erden ist, denn nur bey dir, HErr JEsu Christ: Ich weiß, daß du mich nicht verläß't, dein' Zusag bleibt mir ewig vest: Du bist mein rechter treuer Hirt, der mich ewig behüten wird.

7. JEsu! mein' Freud, mein' Ehr und Ruhm, mein's Herzens-Schatz und mein Reichthum! ich kanns doch ja nicht zeigen an, wie hoch dein Nam erfreuen kann. Wer Glaub und Lieb im Herzen hat, der wirds erfahren mit der That

8. Drum hab ich oft und viel geredt, wenn ich an dir nicht Freude hätt': so wollt ich den Tod wünschen her, ja, daß ich nie gebohren wär. Denn wer dich nicht im Herzen hat, der ist fürwahr lebendig todt.

9. JESU! du edler Bräut'gam werth, mein' höchste Zierd auf dieser Erd, an dir allein ich mich ergötz weit über alle goldne Schätz. So oft ich nun gedenk an dich all mein Gemüth erfreuet sich.

10. Wenn ich mein' Hoffnung stell zu dir, so sind ich Freud und Trost in mir, wenn ich in Nöthen bet und sing, so wird mein Herz recht guter Ding: Dein Geist bezeugt, daß solches frey des ew'gen Lebens Vorschmack sey.

11. Drum will ich, weil ich lebe noch, das Kreuz dir willig tragen nach: mein GOTT! mach mich dazu bereit, es dient zum Beßten allezeit! Hilf mir mein' Sach' recht greifen an, daß ich mein'n Lauf vollenden kann.

12. Hilf mir auch zwingen Fleisch und Blut, vor Sünd und Schanden mich behüt, erhalt mein Herz im Glauben rein, so leb und sterb ich dir allein: JEsu, mein Trost, hör mein Begier, o mein Heiland! wär ich bey dir.

422. Mel.

422. Mel. O JESU Christ! ou höchster Gut.

Ach HERR! wie lange willst du mein so ganz und gar vergessen? wie lange soll der Sorgen-Stein mich und mein Herze pressen? Wie lange soll dein Angesicht sich von mir wenden, will es nicht bald mehr meiner mehr erbarmen?

2. Wie lange soll ich armes Kind der Seelen-Ruh entbehren? Wie lange soll der Sturm und Wind der Hertzens-Angst noch währen? Wie lange soll mein stolzer Feind, ders niemals gut, stets böse meynt, sich über mich erheben?

3. Ach! schaue doch, mein GOtt und Hort! von deiner heil'gen Hütte, und höre meine Klage-Wort, und hochbetrübte Bitte; gieb meinen Augen Kraft und Macht, und laß des Todes finstre Nacht mich nicht so bald befallen.

4. Sonst würde meiner Feinde Mund des Ruhms rein Ende machen, sie würden mein, als der zu Grund und Boden gangen, lachen; da liegt der, wurden sie mit Federn hergrahlen, der uns verderget so viel zu Schaden machte.

5. Ich kenne sie, und weiß gar wohl, was sie im Schilde führen, ihr Herz ist aller Bosheit voll, fast ich nichts Guts reuteren: Du aber bist der fromme Mann, HErr, mein GOtt! der nicht lassen kann, die so sich zu dir halten.

6. Des tröst ich mich und stehe drauf, du wirst auch mir fromm bleiben, und aller Lücke lauf ge-mäßig hinterstehen. Mein Herze freut sich, wenns gedenkt, wie gern Du stets dein Heil geschenkt dem, der sich dir vertrauet.

7. Ach! ich, HErr! ich traue dir, du bist mein' ein'ge Freude, bewahrest mich, thust wohl an mir, und führst mich aus dem Leide! Dafür will ich mein Leben lang dir manchen schönen Lobgesang zum Dank und Opfer bringen.

423. M. HErr! straf mich nicht ꝛc.

Ach treuer GOtt! barmhertzigs Herz, des Güte sich nicht endet, ich weiß, daß mir dies Kreuz und Schmerz dein' Hand hat zugesendet: ja, HErr! ich weiß, daß dieß Lieb du mir aus Lieb ertheilet hast, und gar aus keinem Hasse.

2. Denn daß ist allzeit dein Gebrauch, wer Kind ist, muß was leiden, und wen du liebst, den züchtest du auch, schickst Trauren für die Freuden, führst uns zur Höllen, thust uns Weh, und führst uns wieder in die Höh, und so geht eins ums andre.

3. Du führst ja wohl recht wunderlich die, so dein Hertz ergeben: man leben soll, muß erstlich sich

ins Todes Höhlen setzen; was steigen soll zur Ehr empor, liegt auf der Erd und muß sich vor im Koth und Staube wälzen.

4. Das hat, HErr! dein geliebter Sohn selbst wohl erfahrn auf Erden; denn eh Er kam zum Ehren-Thron, mußt' Er gekreuzigt werden. Er gieng durch Trübsal, Angst und Noth, ja, durch den herben bittern Tod drang Er zur Himmelsfreude.

5. Hat nun dein Sohn, der fromm und recht, so willig sich ergeben: was will ich armer Sünden-Knecht dir viel zuwider streben? Er ist der Spiegel der Geduld, und der sich sehnt nach seiner Huld, der muß Ihm ähnlich werden.

6. Ach! lieber Vater! wie so schwer ists der Vernunft zu gläuben, daß du demselben, den du sehr schlägst, solltest günstig bleiben? Wie macht doch Kreuz so lange Zeit, wie schwerlich will sich Lieb und Leid zusammen laßen reimen.

7. Was ich nicht kann, das gieb du mir, o höchstes Gut der Frommen! gieb, daß mir nicht des Glaubens Zier durch Trübsal werd entnommen: erhalte mich, o starker Hort! bevest'ge mich in deinem Wort, behüte mich vor Murren.

8. Bin ich ja schwach, laß deine Treu mir an die Seite treten, hilf, daß ich unverdrossen sey zum Rufen, Seufzen, Beten. So lang ein Herze hofft und gläubt, und im Gebet beständig bleibt, so lang ists unbezwungen.

9. Greif mich auch nicht zu heftig an, damit ich nicht vergehe, du weißt wohl, was ich tragen kann, wies um mein Leben stehe; ich bin ja weder Stahl noch Stein, wie balde geht ein Wind herein, so fall ich hin und sterbe.

10. Ach JEsu! der du worden bist mein Heil mit deinem Blute, du weißt gar wohl, was Kreuze ist, und wie dem sey zu Muthe, den Kreuz und großes Unglück plagt, drum wirst du, was mein Herze klagt, gar gern zu Herzen fassen.

11. Ich weiß, du wirst in deinem Sinn, mit mir Mitleiden haben, und mich, wie ich jetzt dürftig bin, mit Gnad und Hülfe laben. Ach! stärke meine schwache Hand, ach! heil und bring in bessern Stand das Straucheln meiner Füße.

12. Sprich meiner Seel ein Herze zu, und tröste mich aufs beßte, denn du bist ja der Müden Ruh, der Schwachen Thurm und Veste; ein Schatten vor der Sonnen-Hitz, ein' Hütte, da ich sicher sitz' im Sturm und Ungewitter.

13. Und weil ich ja nach deinem Rath hier soll ein wenig leiden, so laß mich auch in deiner Gnad, als wie ein Schäflein weiden, daß,

daß ich im Glauben die Gedult, und durch Gedult die edle Hoffnung erhalte.

14. O Heil'ger Geist! du Freuden-Oel, das Gott vom Himmel schicket, erfreue mich, gieb meiner Seel, was Mark und Bein erquicket; du bist der Geist der Herrlichkeit, weiß't, was für Gnade, Trost und Freud mein in dem Himmel warte.

15. Ach! laß mich schauen nur so viel du und Gottes Sohn sey das Leben, das denen die durch Trübsal gehn, du dermaleinst wirst geben; ein Leben, gegen welchen hier die ganze Welt mit ihrer Zier dumm aus nicht zu vergleichen.

16. Daselbst wirst du, in ew'ger Lust aus süß'ster mit mir handeln, mein Kreuz, das dir und mir benutzt, in Ehr und Freud verwandelt: da wird mein Weinen lauter Wein, mein Aechzen lauter Jauchzen seyn, das glaub ich, hilf mir, Amen.

424. In eigener Mel.

Himmlisches Hüttlein meiner Seelen, du wüstes Nest! was sucht du doch in dem dir aufgelegten Joch dich selber mit Verdruß zu quälen? Dein Haupt und Heiland leidet Pein, und du, du wilst befreyet seyn? Sieh deines Herrschers tiefe Wunden, die dich zu gleichem Bund verbunden.

2. Zwar du wirst recht mit Kreuz gekrönet: Er leidet ohne Recht und Zug für deine Boßheit, Trutz und Trug, der mich mit deinem Gott versöhnet. Du hast verdienet, daß versehn, Er will für dich zur Marter gehn. Du bist des Todes Kind, Er verschuldet, Er hat dies all's für dich erduldet.

3. Wie manchmal hat dein Fuß gestrauchelt! Wie oft hat die verwogne Hand sich um ein Aergers Joch gewandt! Wie oft hat dich dein Aug verleitet! Was Satans Erb-Gift angebauchet, das hast du vielmals mitgebrauchet. Mein Herz hat auf des Geistes Schranken, durch deinen Trieb oft müssen wanken.

4. Drum leide, was Gott aufgelegt, Ermeynet es mit dir herzlich gut. Du sonnst je seinen Vater-Muth, damit Er deine Schwachheit trägt; dies Joch, die Last, die Bürd und Pein, laß dir ein sicher Merkmal seyn, daß wer nicht hier auf Rosen gehet, bey seinem Gott in Gnaden steht.

5. Laß denn das Heer des Abgrunds brummen, die tiefere Schuld, die dort die Hoß, die mehr als alle Schrift schreibt, die unbegreiflich schwere Summen, die Satan auf uns pürden kann, die hat mein Heyland an sich gethan: hat mich von Sünden frey gemacht, und ewig soll mit mir vermählet,

6. O süßes Joch, o sanfte Bürde! o vortheilhafte Kreuzes-Last! die du mir das erworben hast, daß ich mit GOtt vereinigt würde; wie leicht ist, was GOTT aufgelegt; weil Christus selber hegt und trägt; weil GOttes Kind, selbst seinen Rücken will unter meiner Bürde bücken.

7. Tilg, ach HErr JEsu! mein Gebrechen, lösch unsers GOttes Eifer Glut, wo mir mein Laster Schaden thut: laß für mich, HERR! dein Leiden sprechen: Dämpf alle Bosheit, alle Schuld. Gieb Trost im Leiden, gieb Geduld lehr mich, daß deine Vater-Ruthe komm meinem armen Geist zu gute.

8. Laß mich dein Leiden, dein Verdrießen, was HErr! dein' Lieb für mich ertrug, als Gottes Zorn-Ruth auf dich schlug, zu meinem Heil und Trost genießen: Laß, HErr! das Gut, das du erwarbst, als du für mich am Holze starbst mich deinen Knecht, dein Kind ererben; so werd ich in dir selig sterben.

425. M Nun kommt der Heiden ꝛc.

Aus der Tiefen rufe ich zu dir, HErr! erhöre mich: Deine Ohren gnädig leih, merk die flehend Stimm dabey.

2. Aus der Tiefen rufe ich: Sünden gehen über mich: Willst du rechten HErr! mit mir, so besteh ich nicht vor dir.

3. Aus der Tiefen rufe ich: will denn niemand hören mich? Ach! so höre, JEsu mein! du wirst ja der Helfer seyn.

4. Aus der Tiefen rufe ich: ach! schon lang erbärmiglich: Kreuz und Leiden halten an, JESUS mich erretten kann.

5. Aus der Tiefen rufe ich: warum, JEsus! läß'st du mich? ich harre, warte, seufze. Ach! bis zur andern Morgen Wach.

6. Aus der Tiefen rufe ich: JEsus Gnade tröstet mich; ob es mir gleich gehet hart, ich doch der Erlösung wart.

7. Aus der Tiefen rufe ich: JEsus wird erlösen mich: JEsus machet daß ich rein werd von allen Sünden mein.

8. Nunmehr hab ich ausgeruft: JESUS kommt und machet Luft. Seele! schwing dich in die Höh, sage zu der Welt: Ade!

426. Melod. Durch Adams Fall ist ꝛc.

Barmherz'ger Vater, höchster GOTT! gedenk an deine Worte, du sprichst: Ruf mich an in der Noth, und klopf an meine Pforte; so will ich dir Errettung hier nach deinem Wunsch erweisen, daß du mit Mund und Herzensgrund in Freuden mich sollst preisen.

2. Befiehl dem HErren früh und spat all deine Weg

und Sachen: Er weiß zu geben Rath und Hülf, kan alles richtig machen. Wirf auf ihn hin, was dir im Sinn lieat, und dein Herz betrübet: Er ist dein Hirt, der wissen wird zu schützen, was er hat.

3. Der fromme Vater wird sein Kind in seine Arme fassen, und die gerecht und gläubig sind, nicht gern in Unruh lassen: drum lieben Leut! hoffet allezeit auf den, der völlig labet; dem schüttet aus, was ihr im Haus, und auf dem Herzen habet.

4. Ich süßer Hort! wie fröhlich klingt, was du versprichst den Frommen: Ich will, wenn Trübsal einherdringt, ihm selbst zu Hülfe kommen: Er lieber mich, drum will auch ich ihn lieben und beschützen: Er soll bey mir im Schooße hier, frey aller Sorgen sitzen.

5. Der HErr ist allen denen nah, die sich zu Ihme finden: wenn sie ihn rufen stehts Er da, hilft frölich überwinden all' Angst und Weh, hebt in die Höh, die schon darnieder liegen. Er macht und schast, hat die viel Kraft und große Stärke kriegen.

6. Jhr wahre, wir meinen Namen thrt, spricht Christus, und west glauber, das Bitten wird von GOTT erhört, sein's Herzens-Wunsch beliebet. Sie kret heran ein jedermann: wer bittet, wird empfangen, und wer da sucht, der wird die Frucht mit großem Nutz erlangen.

7. Hört, was dort jener Richter sagt: ich muß die Wittwe hören, dieweil sie mich so treibt und plagt: Soll denn GOTT sich nicht kehren zu seiner Schaar, die hier und dar bey Nacht und Tage schreyen? Ich sag und halt: Er wird sie bald aus aller Angst bestreyen.

8. Wenn der Gerechte in Nöthen weint, will GOtt ihn frölich machen; und die zerbrochnes Herzens sein, die sollen wieder lachen. Wer fromm will seyn, muß in der Pein und Jammer-Straßen wallen: doch steht ihm bey das Höchsten Treu, und hilft ihm aus dem allen.

9. Ja! habe doch ein'n Augenblick, o liebes Kind! verlaßen: Sieh aber, sieh, mit großem Glück und Trost ihn alle Maßen, will ich die schon die Freuden-Kron aufsetzen und verehren: sein kurzes Leid soll sich in Freud und ew'ges Heil verkehren.

10. Ach lieber Gott! ach Vater-Herz! mein Trost von je viel Jahren! wie lägst du mich so manchen Schmerz und große Angst erfahren? Mein Herze schmacht, mein Auge wacht und weint sich krank und trübe: mein Angesicht verliert sein Licht vom Seufzen, das ich übe.

11. Ach HErr! wie lange willst du mein, so ganz und gar vergessen? wie lange soll

soll ich traurig seyn, und mein Leid in mich fressen? Wie lang ergrimmt dein Herz, und nimmt dein Antlitz meiner Seelen? Wie lange soll ich sorgen, voll mein Herz im Leibe quälen?

12. Willst du verstoßen ewiglich, und keine Gnad erzeigen? Soll dein Wort und Verheißung sich nun ganz zu Grunde neigen? Zürnst du so sehr, daß du nicht mehr dein Heil magst zu mir senden? doch, Herr! ich will dir halten still; dein Hand kann alles wenden.

14. Nach dir, o HErr! verlanget mich im Jammer dieser Erden: Mein GOtt! ich darr und hoff auf dich, laß nicht zu schanden werden, HErr! deinen Freund, daß nicht mein Feind sich freu und jubilire. Gieb mir vielmehr, daß ich mit Ehr erhoben triumphire.

14. Ach HErr! du bist und bleibst auch wohl getreu in deinem Sinne, darum wenn ich ja kämpfen soll, so gieb, daß ich gewinne: Leg auf die Last, die du mir hast beschlossen aufzulegen: leg auf, doch daß auch nicht das Maaß sey über mein Vermögen.

15. Du bist ja ungebundner Kraft, ein Held, der Hochmuth stürzet, du hast ein' Hand die alles schafft, die ist noch unverkürzet. HERR Zebaoth, wirst du, mein GOTT! genannt zu deinen Ehren, bist groß von Rath, und deiner That kann keine Stärke wehren.

16. Du bist der Tröster Israel, und Retter aus Trübsalen: Wie kommts denn, daß du meine Seel jetzt sinken läßt und fallen? Du stellst und hast dich als ein Gast, der fremd' ist in dem Lande, und wie ein Held, dems Herz entfällt mit Schimpf und großer Schande.

17. Nein, HErr! ein solcher bist du nicht, deß ist mein Herz gegründet; du stehest veſt, der du dein Licht hier bey uns angezündet; ja hier hältst du, HERR! deine Ruh bey uns, die nach dir beißen, und bist bereit, zu rechter Zeit sie aus der Noth zu reißen.

18. Nun HErr! nach aller dieser Zahl der jetzt erzählten Worte, hilf mir, der ich so manchesmahl geklopft an deine Pforte: Hilf, Helfer! mir, so will ich hier dir Freuden-Opfer bringen, auch nachmals dort dir fort und fort im Himmel herrlich singen.

427. Mel. Nun frisch hinein ꝛc.

Er führt hinein, Er muß auch Helfer seyn, der treue GOtt, der sich nicht kann verleugnen: kein Unfall darf sich ohne Ihn ereignen. Er, Er verfügts, er thut es ganz allein, Er führt hinein.

2. Führt er hinein, so kannst du freudig seyn, Er hat ja nicht Gefallen am

Verderben, kein Sünder soll in seinen Sünden sterben. Damit das Herz vom Unflath werde rein, führt Er hinein.

3. Er meynt es wohl nicht daß man fallen soll, wenn dein Gefühl Er seine Hand entziehet: nur die Vernunft ist blind; der Glaube siehet und kehret sich zu GOTT, als seinen Pol, der meynt es wohl.

4 Die Höllen-Pfort ist oft der finstre Ort, in welchem man gedenket zu versinken: Bald stillt der HErr den Sturm mit einem Winken, und es verschwindet auf ein einzigs Wort die Höllenpfort.

5. Der Todten Zahl sieht man ein andermal in einem Blick schon vor und um sich schweben, und eh mans hofft, giebt GOTT ein neues Leben, daß man sich sieht entfernt vom finstern Thal der Todten Zahl.

6. Der HErr erhält den weiten Kreis der Welt, den Erden-Ball hat Er hineingesetzet: Durch seinen Schutz bleibt alles unverletzet; drum ist gewiß, daß keiner gänzlich fällt, den Er erhält.

7. Die Bitterkeit, die man empfindet heut, kan morgen schon den Geist wie Honig schmecken. Und sollt Er auch noch länger sich verstecken, so bleibts doch wahr: Es weichet mit der Zeit die Bitterkeit.

8. Dies merke auch: was dir der Schlangen Hauch in Adam schon als Gift hat eingeblasen, versucht in dir nunmehr sein letztes Rasen. Wo Feu'r entsteht, da findet sich auch Rauch, dies merke auch.

9. So lang dies Gift kein Gegen-Gift antrifft, pflegt es gar still und unvermerkt zu tödten: wenn aber nun es selber ist in Nöthen, nachdem das Wort den Buß-Kampf angestift't, da braus't dies Gift.

10. Es folget nicht, daß uns da nichts gebricht, wenn wir fein sanft auf unsern Hefen liegen, daß wir uns selbst an unserm Thun vergnügen: Daß unsrer Seel alsdann so wohl geschicht, das folget nicht.

11. Es ist Betrug, wenn man den ersten Flug, womit die Seel sich lieblich aufwärts schwinget, eh noch das Herz des Kreuzes Dorn durchdringet, erkennen will für Christenthums genug, das ist Betrug.

12. Vor Sicherheit verwahrt der saure Streit, den man in sich mit Fleisch und Blut muß führen, wenn sich nunmehr die böse Lüste rühren. Der Streit verwahrt, o große Seligkeit! vor Sicherheit.

13. Man lernt dabey, was vor ein Held man sey, ob man nicht vor dem Kampf Triumph gesungen, und mit der Zungen

nur

ur voraus gesprungen, dort am Reihen frölich
lich wie man muß im springen. So folget dir
eiden sein gerne, lernt auf deinem Kreuzes-Gang,
an dahin. der Lobesang.

14. Ist uns denn auf der 20. Der Jubel-Schall
Streit mit Fleisch und giebt einen Segen: Hal-
Blut; so müssen auch die lelujah von oben her, von den ver-
Kräfte in den Lüften uns klärten Chören; Man kann
nützlich seyn, anstatt uns zu im Geist die Engel-Stille
ergötzen. Aber man stärkt den hören. Sie rufen laut:
durch Glauben selbst den Ehr sey Gott überall der Ju-
Muth, dem ist es gut. bel-Schall.

15. Und wenn die Welt 21. Preis, Lob und Ehr
uns grimmig überfällt und bringe unserm Jesu her,
mit Verfolgung uns will die durch das Kreuz in
unterdrücken, ja wenn sie diese Fremde führet, das
uns gar nicht mit Huren- Haupt mit Gold, die
blicken bestiegen doch, wer Hand mit Palmen zieret.
sich zu Jesu hält, leicht Er bleibt erhöht, bringt
macht die Welt. Ihm je mehr und mehr,

16. Mit einem Wort: Preis, Lob und Ehr.
Es soll die Höllen-Pforte,
sammt aller Macht und Si- 428. Mel. Es kostet
gkeit der Feinde nichts viel, ein Christ ꝛc.
haben dem, der Jesum Er wird es thun, der
hat zum Freunde. Denn fromme treue Gott:
Jesus ist der Seelen Fels Er kann ja nicht ohn alle
und Hort, mit einem Wort. Maaß versuchen, Er blei-

17. Wir leiden muß, wer bet doch ein Vater in der
vor den Feinden Jesu an- Noth, hat Gnaden-Mund
einem Thron von Ihme und seinen Kind nicht
will erlangen: Wer Kro- suchen. Ey! höre nur, wie
nen sucht, muß vor mit Er so freundlich spricht:
Dornen prangen, dieweil Verzage nicht.
in Christi, nach ewig festem
Schluß, mit Kreuz bestecket 2. Bedenke fein, du
ist. Drum frisch hinein, bist ein Kind in Gottes
ern nur gedultig seyn, o Reich, durch Trübsal ein-
ieber Christ! laß nichts zugehen. Du glaubest ja,
as Ziel verrücken: ey du seyst ein wahrer Christ:
lets gerrost, es muß die so muß man auch von die-
ndlich glücken: das rothe ser Probe stehen, so lang
Meer wird lauter Zucker- es geht nach deinem Fleisch
Klein; nur frisch hinein. und Blut, stehts noch nicht
gut.

19. Den Lobesang mit 3. Du hast genug von
ihem Freuden-Klang Christen-Kreuz gehört, so
mit Mosis schon am Ufer hast du auch genug davon
orzuspringen: Steh Mirjam gesprochen, doch hastet

mehr, was die Erfahrung lehrt; drum komm getrost zum Kreuz heran gekrochen. Wer dieses faßt, dem wird zuletzt in Theil, Kraft, Trost und Heil.

4. Eh Christus fertigt auf der Egypter Thron, muß er zuvor des schwarzen Kerker sehen. Eh David kommt zu der verheißnen Kron, muß er mit Schmach ins Elend umher gehen. Hiskias wird erst nach der Seelsens Noth bekrept vom Tod.

5. Dein JEsus selbst geht die zum Gespötte vor, er mußte ja auf Erden viel leiden, eh er sich hoch zur Herrlichkeit empor, da er nun hat und giebt die ew'ge Freuden. Wer treulich kämpft, bringt auch den guten Lohn zuletzt davon.

6. Drum hosse nur auf den, der Vater heißt; Er ist dir gut, auch mitten in dem Jammer: Dein Brüt'gam sieht, wenn dich der Kummer drückt, und schaut hinein in deine Herzens-Kammer; da sieht Er wohl, wenn du bist Trostes blos, und Hülfe los.

7. Und also bricht des Herrn Wort gegen dir. Er spricht: Ich will mich über dich erbarmen, du liebes Kind! daß niemand euser mir, drum halt dich in meiner Güte Armen. Sey gutes Muths, die Hülfe, Stund ist nah, dein Trost ist da.

8. Dir sey gedankt, du auserwählter Freund! daß du dein Aug so richtest auf die Deinen! Denn wenn uns jetzt der arge Feindes-Feind so hat gestritten, daß mir verlohren schienen: so hingst du dran in der Höllen-Schlund zur rechten Stund.

9. Sieh, daß auch wir, die du so innig liebst, dich mögen stets in Lieb und Hoffnung ehren: weil du ja nicht von Herzen uns betrübst, und unser Leid in Freude wilst verkehren. So sey dir denn Lob, Ruhm und Dank gebracht, aus aller Macht.

429. Mel. Alle Menschen müssen ꝛc.

Gnade fort mit Liebes-Ruthen, Schlägen, süßer JEsu, liebster Gott! laß sie Seelsorger Wunde reißen, und bring mich hierdurch an Port. Ach! ich biete dir den Rücken, schlag nur zu, ich habs verschuldt: Kreuz und Noth sind Zeichen deiner großen Huld.

2. Ich bin lang von dir gewichen, lang war mir das Eitle lieb: Doch bist du mir nachgeschlichen, weilt dich deine Treue trieb. Liebe, die dir Hand und Füße an das Kreuzes Holz gefeßelt! Liebe, die so Honig süße auf die arme Sünder stießt.

3. Ach! so diese nicht, wie lange ich doch, Bräutigam, nicht erkannt, wie ich mich zur alten Schlange

gemandt; sondern denk an deine Wunden, die dein heilig Fleisch durchbrist: denk an deine Trauer-Stunden, da du Blut für mich geschwitzt.

4. Fege durch die Kreuzes-Ruthe alles aus dem Herzen aus, waschs es denn mit deinem Blute und mach es zu deinem Haus. Ach! eröffne selbst die Thüre, wälz den Sünden-Stein davon! Sieh, daß ich dich drinnen kühre, du geliebter Gottes-Sohn.

5. Wenn du es nun eingenommen, so laß gar nichts mehr hinein, denn ich hab mir vorgenommen, dein hinfort allein zu seyn. Ich will selbst mich nicht mehr kennen, nicht die Welt, nicht Fleisches-Lust: Augen-Lust, Stolz, sündlich Brennen, bey mir niemahls mehr verwüst.

6. Denn ich will in deinen Armen-unterm Kreuz gar sanfte ruhn; Doch verzag auch mit Erbarmen, wenn mein Leid oder Thun noch mit Schwachheit sehr bedecket, die dir nicht verborgen ist: Diese über wird verdecket, weil zu mein Erlöser bist.

7. Nun du sollst mein in mein Leben, und im Tod auch meine seyn; dir mit Leib und Seel ergeben, und ich in mich selbst hinein: Dich such ich in meinem Herzen, bis du dich mir offenbarest: Schenke mir des Glaubens, Kerzen, wie du vormals gethan mark.

8. Ihr, ach ihr meine schmachtende Gedanken! ach! wie lang verbirgt du dich; Hilf mir strämpfen, widerstehen, meine Kraft verlieret sich. Aber du bist in Schwachen mächtig, wenn ihr Herz betrübt: Drum magst du es mit mir machen, JEsu! wie es dir beliebt.

430. Mel. Der lieben Sonnen Licht ꝛc.

Frisch, frisch hinnach, mein Geist und Herz, auf JEsus Dornen-Wegen, bekrieget mich hier Leid und Schmerz: auf Segen folget Segen. Nur frölich aufgefaßt die leichte Liebes-Last: Das Leiden dieser kurzen Zeit ist doch nicht werth der Herrlichkeit.

2. Du kennest, lieber JEsu! wohl der Schulern Stärk, Vermögen; du weißt schon, was ich tragen soll, und was du selbst aufgaben. Leg auf, ich halte dir; dein Will geschehe in mir; dein Will, an dem mein Wollen hangt, das nichts, als was du willst, verlangt.

3. Du schlägest selbst zu Ehren ein durch Schmerz, Geduld und Leiden: Solt ich nun, JEsu! besser seyn, und hier in Rosen weiden? Der Himmel seine Glori wächst auf den schweren Kreutz; denn, der den Kreutz des Kreuzes trägt,

träat, wird dort der Purpur angelegt.

4 Wo blieb' des Herzens Garten Pracht, wenn Süd und Nord stets schliefen? Nur das bewölkte Wehen macht, daß seine Würze triefen. Indessen bleibest du doch meine Sonn und Ruh, die mich mit ihrem Licht ergötzt, wenn mich des Kreuzes Sturm benetzt.

5 Denn du, mein GOTT! bist Sonn und Schild der Gläubigen auf Erden, die deinem Kreuz und Marter-Bild hier sollen ähnlich werden, eh sie die Herrlichkeit mit ihrer Kron erfreut, und der Geduld die Palmen bringt, die sie nach Sieg des Leidens schwingt.

6. Mein Herz kann diese Leidens-Ehr, o JESU! fast nicht fassen. So komm, du liebe Last denn her! Wer will sein Wohlseyn hassen? Mit JESU hier gehöhnt, mit JESU dort gekrönt, mit JESU hier ans Kreuz gedrückt, mit JEsus-Freude dort erquickt.

7. Wohlan! so will ich in Geduld nach deinem Willen leiden; der Becher fließt von deiner Huld, den du mir hast beschieden. Im Kreuz erblick ich schon die mir verheißne Kron. Du leuchtest in Geduld mir vor, ich folg, es gilt zum Sternen-Thor.

431. Mel. O JESU Christ! du höchstes Gut.

Gleichwie ein Hirsch eilt mit Begier zum Wasser, sich zu frischen: so schreyt mein' Seele, Gott! zu dir, nach GOTT der Seelen dürstet; des Lebens Gott liegt mir im Sinn, ach! wenn wero ich kommen dahin, daß ich sein Antlitz schaue?

2 Mein' täglich' Speise Thränen seynd, mein Leid ich in mich fresse; wenn ich muß hören von dem Feind, GOTT hab mein ganz vergessen. Von solchem Spott bricht mir mein Herz; drum ichs vor GOtt ausschütt mit Schmerz, Ihm meine Noth zu klagen.

3. Wie gerne wollt ich mit hingehn, zum Hause GOttes wallen; daß ich möcht bey dem Haufen stehn, der dich, HERR! preist mit Schallen: Zu danken in der groß'n G'mein, mit Frolocken dem Namen dein, wär meines Herzens Freude.

4. Was b'trübst du dich doch, meine Seel! hast Unruh früh und spate? Haar nur auf GOTT, all'n Ungefäll weiß er gar wohl zu rathen. Ich bins gewiß, GOTT läßt mich nicht, hilft mir mit seinem Angesicht, des werd ich Ihm noch danken.

5 Ach GOTT! mein' Seel ist sehr betrübt, führt manche

manche sehnlich' Klage, Dargegen dies den Trost mir giebt, du hält'st g'wiß dein' Zusage. Den Berg Zion und Harmonim, da man hört deines Wortes Stimm, hast du dein'm Volk gegeben.

6. Der Trübsal Fluth rauschen daher, ein Leid das andre reget: Gleich wie auf ungestümen Meer ein' Well' die andre schläget. Täglich verspricht GOtt seine Gnad; dafür lob ich ihm früh und spat, ruf an GOTT meines Lebens.

7. Ich sag: Du bist mein Fels, mein Hort, warum hast mein vergessen? Ich muß mich grämen fort und fort, wenn meine Feind' mich pressen. Es gehet mir durch Mark und Bein, daß ich der Feinde Spott muß seyn, die mir GOtt's Gnad absagen.

8. Was b'trübst du dich doch, meine Seel! hast Unruh früh und spathe? Harr nur auf GOtt, all'm Ungefäll weiß er gar wohl zu rathen. Ich bins gewiß, GOTT läßt mich nicht, thut Hülfe meinem Angesicht, des werd ich Ihm noch danken.

432. Mel. Alle Menschen müssen ꝛc.

8. Verse.

Glück zu, Kreuz, von ganzem Herzen; komm, du angenehmer Gast! dein Schmerz macht mir keine Schmerzen, deine Last auch keine Last.

2. Kreuzes-Schmach ist keine Schande, es ist auch kein Schimpf dabey, denn die harten Kreuzes-Bande folgen nicht auf Büberey.

3. Sondern sind der Wahrheit Zeichen, für die auch Sanct Stephanus zu Jerusalem erbleichen und erbärmlich leiden muß.

4. Hing doch JESUS unser Leben, unser schönster Bräutigam, welcher sich für uns gegeben, selbsten an des Kreuzes-Stamm.

5. Und wie ist er doch den Seinen in der Liebe zugethan, wenn sie bittre Thränen weinen unter Christi Kreuzes-Fahn.

6. Alle Zeugen und Bekenner rühmen jene Fessel noch, und die Bande frommer Männer, sammt der Märtrer Kreuzes-Joch.

7. Glück zu, Kreuz, du lieber Bothe! der zukünftigen Herrlichkeit! der Gerechten in dem Tode lieblichste Zufriedenheit.

8. Komm, du Freundin aller Frommen! dein Gedächtniß ruht in mir: komm! ich heiß dich ja willkommen, und umfaß dich mit Begier.

9. Die ans Kreuz geheftе Wahrheit sitzt in Majestät jetzund, und die Liebe herrscht in Klarheit, die zuvor im Leiden stund.

10. Ja, im Himmel steht geschrieben der Bekenner

werthe Zahl! und der Bräut'gam ruft: Ihr Lieben! kommt und halt't das Hochzeit-Mahl.

11. O! wer will nun nicht mit Freuden, Kreutz, Verfolgung, Hohn und Spott, sammt der gröst'ten Marter leiden, ja den allerärgsten Tod?

12. Jagt die Stimme doch des Lieben und ein einzigs Liebes-Wort, alles, was uns kann betrüben, nebenst aller Schande fort.

13. Drum so kommt, ihr Kreutz-Brüder, folget unserm Bruder nach. Kommt, und singt Ihm neue Lieder mitten in der Todes-Schmach.

14. Band' und Striemen sind nur Kronen, unser Schmuck und Eigenthum, und die Kerker sind uns Thronen, Schmach und Schande unser Ruhm.

15. Kommet! denn die Engel bringen, wenn uns gleich die Welt veracht't, und wir mit dem Tode ringen, Kraft und Stärke, Sieg und Macht.

16. Sehn wir doch den Himmel offen, wenn man uns zur Marter zieht. O! erwegt, was da zu hoffen, wo das Auge JESUM sieht.

17. Laßt uns vor die Thore gehen, geht aus dieser Hütten aus: den Stern, den uns GOtt läßt sehen, führt uns in des Vaters Haus.

433. Mel. Alle Menschen müssen ꝛc.

2. Verse.

GOTT! so machst du's mit den Deinen, daß ich kläglich fragen muß: Will die Sonne nicht mehr scheinen nach dem trüben Thränen Guß?

2. Ist der Himmel denn verschlossen, läßt er kein Gebet mehr ein? Sollt ich denn von GOtt verstoßen, und er unerbittlich seyn?

3 Hat die Güte denn ein Ende, hat Erbarmen aufgehört? Sind die Gnadenreiche Hände nur für mich ganz ausgeleert?

4. Ach! wie lange, HErr! wie lange muß ich stehen vor der Thür? mir wird fast um Trost sehr bange, der sich sparsam findt bey mir.

5. HErr! du siehest mein Anliegen, und den Kummer, der mich drückt, wie sichs nicht mit mir will fügen, und zu keiner Aendrung schickt.

6. Ist kein Räumchen mehr vorhanden, da ich endlich los und frey von der fremden Wohlthat Banden, dir nur dienst- und dankbar sey.

7. Doch ich ehre dein Gerichte über meine Sünden-Schuld; so, daß ich mich dir verpflichte, still zu halten mit Geduld.

8 Was du willst, soll mir gefallen, mich hebüte schlecht und recht, wo ich hier soll länger wallen, HERR! erlöse deinen Knecht.

434. Mel.

434. Mel. Lob den HErren, den ꝛc.

Braut.

Hast du den, JESU! dein Angesicht gänzlich verborgen, daß ich die Stunden der Nächte muß warten bis Morgen? Wie hast du doch! Süßester! mögen annoch bringen die traurige Sorgen?

Bräutigam.

2. Mußt du denn, Liebste? dich also von Herzen betrüben, daß ich ein wenig zu lange bin außen geblieben? Weißt du denn nicht, wie ich mich habe verpflicht't, Liebste! dich ewig zu lieben.

Braut.

3. Meine betrübete Geister die weinen von Herzen: weil nun die Flammen und Funken der brennenden Kerzen in Liebes-Gluth, leider! dein Zürnen austhut: Soll ich nun dieses verschmerzen?

Bräutigam.

4. Ach! du bekümmerte Seele! sey fröhlich im Herzen; stille die traurigen Sorgen und quälende Schmerzen: Keine Sündfluth tilget die feurige Gluth meiner Liebe brennenden Kerzen.

Braut.

5. Willst du mich laßen in Nöthen, o JEsu! verderben? Ey nu, so laße mich, Süßer! doch seliglich sterben: auf daß ich kann dorten die himmlische Bahn endlich aus Gnaden ererben.

Bräutigam.

6. Richte dich, Liebste! nach meinem Gefallen, und gläube, daß ich dein Seelen-Freund immer und ewig verbleibe, der dich ergötzt, und in den Himmel versetzt aus dem gemarterten Leben.

Braut.

7. Muß ich in diesem betrübeten zeitlichen Leben, gleich in des Todes gefänglichen Schranken stets schweben; so wird mir dort JESUS am seligen Ort himmlische Freyheit doch geben.

Bräutigam.

8. Traue nur sicher und bleibe beständig im Glauben, obgleich Tod, Teufel und Hölle sich rüsten und schnauben; sollen sie doch nicht in ihr höllisches Joch dich aus den Händen mir rauben.

Braut.

9. Hiermit so will ich gesegnen die irrdischen Freuden; hiermit so will ich vom zeitlichen Leben abscheiden: ewige Lust wird mir dort werden bewußt, wenn mich der Himmel wird weiden.

Bräutigam.

10. Herzlich verlangende Seele nach himmlischen Freuden! ey nu! so schicke dich, selig von hinnen zu scheiden; tröste dich mein, daß ich dein Hirte will seyn, und dich erquicken und weiden.

Braut

11. Ade! o Erde! du schönes, doch schnödes Gebäu-

de: Ade! o Wollust! du süße, doch zeitliche Freude! Ade! o Welt! mir es nicht länger gefällt; darum zu JEsu ich scheide.

Bräutigam.

12. Ach! nun willkommen, mein Erbtheil! vom Vater gegeben: erbe die Schätze des Himmels und ewiges Leben, da du mit mir, für dies Welt Leiden allhier ewig in Freuden sollst schweben.

435. M. Herzliebster JEsu, was hast du verbrochen.

HERR! deinen Zorn wend ab von uns in Gnaden, und laß nicht wüten deine blut'ge Ruthe; richt uns nicht streng nach unsern Missethaten, sondern nach Güte.

2. Denn so du wolltest nach Verdienste strafen, wer könnte deinen Grimm und Hand ertragen? All's müßt vergehen, was du hast geschaffen, vor deinen Plagen.

3. Vergieb, HErr! gnädig unsre große Schulde, laß über uns das Recht der Gnaden walten, der du zu schonen pflegst nach großer Huld, uns zu erhalten.

4. Sind wir doch arme Würmelein, Staub und Erden, mit Erb-Sünd, Schwachheit, Noth und Tod beladen; warum soll'n wir denn gar zunichte werden, im Zorn ohn Gnaden?

5. Sieh an dein's Sohnes Kreuz und bitter Leiden, der uns erlöset hat mit seinem Blute, eröfnen laßen auch sein Herz und Seiten, der Welt zu gute.

6. Drum, ach Vater! laß uns nicht verderben, dein' Gnad' und Geist durch Christum wollst uns geben; mach uns zugleich des Himmelreiches Erben, mit dir zu leben.

436. Mel. O JEsu Christ! du höchstes Gut.

HErr JEsu Christ! ich schrey zu dir aus hochbetrübter Seele: dein' Allmacht laß erscheinen mir, und mich nicht also quäle. Viel größer ist die Angst und Schmerz, so ansicht und turbirt mein Herz, als daß ichs kann erzählen.

2. HErr JEsu Christ! erbarm dich mein nach deiner großen Güte: mit Trost und Rettung jetzt erschein mein'm traurigen Gemüthe, welch's elendiglich wird geplagt, und so du nicht hilfst, gar verzagt, weils keinen Trost kann finden.

3. HErr JEsu Christ! groß ist die Noth, darin ich jetzt thu stecken: Ach hilf! mein allerliebster GOtt! schlaf nicht, laß dich erwecken: Niemand ist, der mir helfen kann, kein' Kreatur sich mein nimmt an; ich darfs auch niemand klagen.

4. HErr JEsu Christ! du bist allein mein' Hoffnung

nung und mein Leben. Drum will ich in die Hände dein mich ganz und gar ergeben: O HErr! laß meine Zuversicht auf dich zu Schanden werden nicht, sonst bin ich ganz verlohren.

5. HErr JEsu Christe! GOttes Sohn! zu dir steht mein Vertrauen: du bist der rechte Gnaden-Thron; wer nur auf dich thut bauen, dem stehst du bey in aller Noth, hilfst ihm im Leben und im Tod; darauf ich mich verlaße.

6. HErr JEsu Christ! das Elend mein thu gnädiglich ansehen: Durch die heilgen fünf Wunden dein, hör mein Gebet und Flehen, weich's Tag und Nacht mit Angst und Schmerz zu dir ausstößt mein traurigs Herz. Ach! laß dichs doch erbarmen.

7. HErr JEsu Christ! wenn es ist Zeit nach deinem Wohlgefallen; hilf mir durch dein' Barmherzigkeit, aus meinen Aengsten allen: Zerstöhr den Anschlag meiner Feind, die mir zu stark und mächtig seynd; laß mich nicht unterdrücken.

8. HErr JEsu Christ! ich weiß kein'n Rath, dies Elend los zu werden, so du nicht hilfst durch deine Gnad, so lang ich leb auf Erden: Wenn es denn dir nun ja gefällt, daß ich also soll seyn gequält, so gieb mir Kraft und Stärke.

9. HErr JEsu Christ! verleih Geduld, hilf mir mein Kreuz ertragen: Wend nicht von mir ab deine Huld, und wo du mich willst plagen, es zeitlich hier am Leibe thu, aieb nur der armen Seele Ruh, daß sie dort mit dir lebe.

10. HErr JEsu Christ das glaub ich doch aus meines Herzens-Grunde: Du wirst mich wohl erhören noch zur rechten Zeit und Stunde: Denn du hast mich noch nie verlahn, wenn ich dich hab gerufen an, des ich mich herzlich tröste.

11. HErr JEsu Christ! du ein'ger Trost! zu dir will ich mich wenden, mein Herz'leid ist dir wohl bewußt, du kannst und wirst es enden. In deinem Willen seys gestellt, machs, lieber GOTT! wie dirs gefällt, dein bin und will ich bleiben.

12. HErr JEsu Christ! die Seufzer mein, die ich vor dir thu bringen, besprenge mit dem Blute dein, damit sie hindurch dringen, und erweichen das Vater-Herz, daß er abwend all' Angst und Schmerz, die mich von dir will trennen.

13. HErr JEsu Christ! mit Hülf erschein all'n Armen und Elenden, die jetzt in großen Aengsten seyn, thu dich zu ihnen wenden; mit starker Hand heraus sie reiß, dafür sie dir dort Lob und Preis ewiglich sagen werden.

473. Mel. Du, o schönes Welt-Gebäude.

JAmmer hat mich ganz umgeben, Elend hat mich angethan, Trauren heißt mein kurzes Leben. Trübsal führt mich auf den Plan. GOTT der hat mich gar verlaßen, keinen Trost weiß ich zu fassen, hier auf dieser Unglücks-Bahn :,:

2. Grausamlich bin ich getrieben, von des HErren Angesicht, als ich, Ihn allein zu lieben, nicht gedacht an meine Pflicht, drum muß ich so kläglich stehen; doch es ist mir recht geschehen: mein GOtt rief, ich hört ihn nicht :,:

3. Ach! mein Schifflein will versinken recht auf diesem Sünden-Meer; GOttes Grimm läßt mich ertrinken: denn sein Hand ist viel zu schwer: ja mein Schifflein läßt sich jagen, durch Verzweiflung, Angst und Plagen, ganz entankert hin und her :,:

4. GOtt hat mich jetzt gar vergessen, weil ich nicht an ihn gedacht; meine Sünd hat er gemessen, und sich meinen Feind gemacht, daß ich ringen muß die Hände, sein Erbarmen hat ein Ende, schier bin ich zur Höllen bracht :,:

5. Wo ist Rath und Trost zu finden, wo ist Hülf in dieser Noth? HERR! wer rettet mich von Sünden? Wer erlöset mich vom Tod? Ich gedenke zwar der Zeiten, da du pflegst für uns zu streiten, wenn wir lagen gar im Koth :,:

6. Aber nun hat sich geendet deine Lieb und große Treu; ach! dein Herz ist abgewendet, und dein Grimm wird täglich neu, du bist gar von mir gegangen, nun dein Zorn hält mich gefangen, ich verschwinde wie die Spreu :,:

7. Höllen-Angst hat mich betroffen, mein Gewissen quälet mich, kein' Erlösung ist zu hoffen, ich empfinde Todes-Stich, und ein unaufhörlich Sterben, HErr! ich eile zum Verderben, ich vergehe jämmerlich :,:

8. Grauen hat mich überfallen, Zittern hat mich angesteckt, schwerlich kann ich nunmehr lallen, Angst und Noth hat mich bedeckt: ach! ich wandle jetzt die Straßen, da ich mich muß martern laßen; o! wie wird mein Geist erschreckt :,:

9. Will mir denn kein Trost erscheinen? spür ich gar kein Gnaden-Licht? Nein! vergeblich ist mein Weinen; mein Gebet das hilft mir nicht: über mich verlaßnen Armen will kein Helfer sich erbarmen; ich bin todt, mein Herz zerbricht :,:

Christlicher Trost der angefochtnen Seele.

10. Liebste Seel! hör auf zu schreyen, deines Kla-

Klagens ist zu viel; nach dem Trauren kommt das Freuen; Herzens-Angst hat auch ihr Ziel; Wechsel ist bey allen Sachen; nach dem Heulen kann man lachen: GOTT der treibt mit dir sein Spiel :,:

11. Ist dein Heiland von dir gangen; Er wird wieder kommen schon, und mit Freuden dich umfangen, recht wie den verlohrnen Sohn. Hat dein Liebster dich verlaßen? Ey! Er kann dich nimmer hassen; seine Güt ist doch dein Lohn :,:

12. Hat dich GOtt dahin gegeben, daß dich Satan sichten soll; und das Kreuz dich mache beben, ey! Er meint doch alles wohl! Dies sind seine Liebes-Zeichen, die doch keiner kann erreichen, wenn er nicht ist Glaubens voll :,:

13. Ob dich dein Gewissen naget, ob dein Geist bekümmert ist, ob der Höllen-Furcht dich plaget, ob dich schreckt des Teufels List: traure nicht, GOTT wird es wenden, und dir große Lindrung senden, wenn du nur geduldig bist :,:

14. Moses hat dies auch erfahren, und sein Bruder Aaron, Noah, und die mit ihm waren, sahen nicht die Gnaden-Sonn. David, Joseph und Elias, Petrus, Paulus und Tobias, trugen auch ihr Theil davon :,:

15. Sey zufrieden, liebe Seele! billg trägst du solche Last, hier in dieser Unglücks-Höhle weiß man doch von keiner Rast: drum, so stille nur dein Zagen, und gedenk, es sind die Plagen, die du längst verdienet hast :,:

16 Brausen jetzt die Wasser wogen, morgen ändert sich das Meer: ist dir heut einst Freud entzogen, morgen kommt sie wieder her. Ist dir aller Trost entgangen, sey zufrieden, dein Verlangen wird erfüllet nach Begehr :,:

17. Was betrübst du dich mit Schmerzen? stille doch, und harr auf GOtt! danken will ich ihm von Herzen, daß ich werde nicht zu Spott. Ob er gleich mich würde tödten, hilft er mir dennoch aus Nöthen, Er, der starke Zebaoth :,:

18. HErr! errette mich mit Freuden aus der Höllen Grausamkeit: hilf mir daß ich auch im Leiden dir zu dienen sey bereit. Giebst du nur des Geistes Gaben, daß sie mir die Seele laben, tret ich frölich an den Streit :,:

438. Mel. Ach! was soll ich Sünder machen.

Ich bin müde mehr zu leben; nimm mich, liebster GOtt! zu dir! muß ich doch im Leben hier immer in Betrübniß schweben,

ben, meine größte Lebenszeit lauft dahin in Traurigkeit.

2. Mögt es dir mein GOtt! gefallen, wollt ich herzlich gern ins Grab! da mein Leib geschnitten ab, da mein Schmerzen volles Wallen dieses Lebens ganz verschwindt, und sein endlichs Ende findt.

3. Ich verschmachte fast vor Sorgen: meine milde Thränen-Fluth, und des Kreuzes heiße Glut sind mein Frühstück alle Morgen, Furcht, Betrübniß, Angst und Noth, sind mein' täglich' Speis' und Brodt.

4. Seh ich jene böse Rotten, die sich in die Welt verliebt, werd ich innerlich betrübt; denn sie meiner höhnisch spotten, wenn sie schreyen: Seht den Mann, dem sein GOTT nicht helfen kann.

5. Denn geh ich in meine Kammer, fall auf meine matte Knie, heul und winsel je und je und beweine meinen Jammer: meiner Thränen wilder Lauf steiget zu den Wolken auf.

6. GOtt! wenn wirst du dich erbarmen über meine schwere Pein? Wenn wirst du mir gnädig seyn? Ach! wenn wirst du mich umarmen? Ach! mein GOtt! wie lang! wie lang soll mir doch noch seyn so bang.

7. Setze mich doch einmal nieder, laß mich kommen doch zur Ruh, allerliebster Vater du! tröste mich doch einmal wieder; gieb mir endlich doch einmal Herzens-Lust nach dieser Quaal.

8. Doch, wer weiß, wozu es nützet, daß du mich so züchtigest, daß ich werde so gepreßt, und vor welcher Noth es schützet: Denn wer in der Welt sich freut, kommt oft um die Seeligkeit.

9. Drum laß hier die Straf ergehen, schlage zu, und stäupe fort, liebster GOtt! und schone dort; doch, damit ichs kann ausstehen, so verleihe mir Geduld bey verborgner Gnad und Huld.

10. Und nimm mich nach deinem Willen, nach der ausgestandnen Quaal, in den großen Freuden-Saal, da sich alle Noth wird stillen. Komm, o GOtt! wenn dirs gefällt, und reiß mich aus dieser Welt.

439. M. Ich bin voller Trost ꝛc.

Ich bin voller Angst und Leiden, und vergeh vor Traurigkeit, bitter sind mir alle Freuden, lang das Elend dieser Zeit; mein Geblüt erstarrt in mir, und mein Herz verschmachtet schier.

2. Was bedeut't dein Lamentiren? du betrübtes Israel? wessentwegen läß't du spühren solches Leid in deiner Seel? mußt du dich verlaßen sehn, oder was ist sonst geschehn?

3. Ach! wie sollt ich nicht erschüttern? weil der mein Feind worden ist, vor dem

Erd

Erd und Himmel zittern, wenn Er sich mit Eifer rüst; dem ich viel zu Leid gethan, sieht mein Grimm und Zorn mich an.

4. Billig bist du hochbetrübet, weil du trägst des HErren Zorn: Denn für das, was du verübet, sollst du billig seyn verlohrn; O! du armer Erden Wurm, wer hilft dir in diesem Sturm?

5. Ach! ich hab nicht angenommen, den, der mir zu helfen kam, drum auf mich der Fluch ist kommen, den sonst JEsus auf sich nahm: O! der großen Missethat, die GOtt sehr erzürnet hat!

6. Recht man dich unselig nennet, ja auch aller Gnad unwerth; weil du solches nicht erkennet, und dich ganz von GOtt gekehrt, alle Angst fällt auf dich hin, und zernagt dein Herz und Sinn.

7. Aengstlich klag ich, ja dies schmerzet und macht mich erst jammervoll, weil ich habe den verscherzet, der mein A und O seyn soll: Durch die Sünde hab ich mir selbst gesperrt die Gnaden-Thür.

8. Du hast deine Gnaden-Sonne, die dir Licht und Leben giebt, deine Freude, deine Wonne, armes Kind! zwar sehr betrübt; aber glaube, daß dich doch GOtt zur Beßrung züchtigt noch.

9 Ja, ach! wenn nur einst mein Hoffen lief in diesem Hafen ein, da mir JESUS Wunden offen stehen; aber, ach der Pein! es sieht ja mein Glaub jetzt nicht, seine Nägel-Maal, das sticht!

10 Geh nur auch zum Ort der Leiden, geh und trink den Myrrhen Wein, welchen JEsus dir bescheiden, bis du gänzlich voll wirst seyn: Denn ein so zerknirschter Geist endlich Gottes Huld geneußt.

11. Nun so trag ich mein Betrüben, schließt auch GOtt gleich zu die Hand: Ich bin ja darein geschrieben: sein Aug ist auf mich gewandt; seine Treue wirkt in mir dies mein Seufzen und Begier.

12. Kommt, wir wollen alle trinken diesen Leidens-Kelch, bis wir ganz in unser Nichts versinken, quillt, ihr Augen-Thränen hier! Finsterniß ist bey GOtt Licht, wenn gleich alles Licht gebricht.

440. M. Nun kommt der Heiden ꝛc.

JESU! hilf mein Kreuz mit tragen, wenn in böser Jammer-Tagen, mich der arge Feind anficht, JESU! denn vergiß mein nicht.

2. Wenn die falsche Rott-Gesellen denken gänzlich mich zu fällen, und mir Rath und That gebricht, JESU Christ! vergiß mein nicht

3. Will mich böse Lust verführen, so laß mir das Herze rühren das zukünftige

sige Gericht, und vergesse meiner nicht.

4. Kommt die Welt mit ihren Tücken und will mir das Ziel verrücken, durch ihr falsches Wollust-Licht, JEsu! so vergiß mein nicht.

5. Wollen auch wohl meine Freunde mir nicht anders als die Feinde, hindern meine Lebens-Bahn, JEsu! nimm dich meiner an.

6. Fehlet mirs an Kraft zu beten, laß mich deinen Geist vertreten, stärke meine Zuversicht, und vergiß nur meiner nicht.

7. Will auch gleich der Glaub schwach werden, und nicht tragen die Beschwerden, wenn die Drangsals-Hitze sticht, JESU! so vergiß mein nicht.

8. Bin ich irgend abgewichen, und hab mich von Dir verschlichen, sey mein Wiederkehr und Licht, JESU! und vergiß mein nicht.

9. Wenn ich gänzlich bin verlaßen, und mich alle Menschen hassen, so sey Du mein' Zuversicht, JESU! und vergiß mein nicht.

10. Wenn ich hülflos da muß liegen in den letzten Todes-Zügen, wenn mein Herz im Leib zerbricht, JEsu! so vergiß mein nicht.

11. Fahr ich aus dem Welt-Getümmel, nimm mich, JEsu! in den Himmel, da ich seh dein Angesicht; JEsu Christ! vergiß mein nicht.

441. In eigener Mel.

Kein Christ soll ihm die Rechnung machen, daß lauter Sonnenschein, um ihn stets werde seyn, und er nur scherzen mög und lachen: Wir haben keinen Rosen-Garten hier zu gewarten.

2. Wer dort mit Christo hofft zu erben, gedenkt auch für und für, in dieser Welt allhier mit Ihm zu leiden und zu sterben: Hier wird, was GOTT uns dort erkohren, durchs Kreuz gebohren.

3. Was mußte Christus selbst ausstehen! Er mußte ja durch Noth und jämmerlichen Tod zu seiner Herrlichkeit eingehen; und du vermeinst mit Recht zu klagen in bösen Tagen.

4. Der Wein muß erst gekeltert werden, eh als sein süßer Saft das Trauren von uns rafft: Der Weizen, so uns stärkt auf Erden, kommt durch das Mahlen und durch Hitze uns erst zu nütze.

5. Gold, Silber und viel anders Wesen muß auch durchs Feuer gehn, eh als es kann bestehn. Ein Kranker, will er recht genesen, wird über den Arzney-Getränken sich nicht viel kränken.

6. Wer hat den Sieges-Kranz getragen, der nicht vom Uebermuth der Feind, im Schweiß und Blut und Kummer hat

gewußt

gewust zu sagen? Wer wird das Ziel im Wetter-Rennen ohn Staub erkennen?

7. Ist noch so viel uns widerfahren, so ist doch dieses noch nicht werth der Herrlichkeit, die GOTT in uns will offenbaren; weil sie noch diesen kurzen Zähren soll ewig währen.

442. Mel. Ach GOtt und GErr.

Komm, Kreuzes-Last, du werther Gast! Ich will dich willig tragen, weil jeder Christ so fromm er ist, muß haben seine Plagen.

2. Ich will gar gern den Zorn des HErrn, und seinen Eifer dulden: weil seine Gluth mein Frevel-muth und Sünden wohl verschulden.

3. Ich laß es recht, ich Laster-Knecht, daß öfters mißgehandelt: Den Sünden-Pfad durch Missethat von Jugend auf gewandelt.

4. Dadurch hab ich gestürzet mich in ewiges Verderben: Ich müßte fort zur Höllen-Pfort, und bösen Todes sterben.

5. Wo deine Gunst, und Liebes-Brunst nicht vor den Riß getreten, und nicht dein Sohn, mein Gnaden-Thron, bey dir mich losgebeten.

6. Weil du denn bist in jeder Frist, mein GOtt! ja selber reich von Güte, wo sonst dabey ist voller Reu und Buße das Gemüthe.

7. So glaub auch ich ganz sicherlich, du wirst mich lassen stürzen dein Herrlichkeit, und mit der Zeit mir meine Sach aufhelfen.

8. Du wirst, mein GOTT! aus Hohn und Spott aus Licht mich endlich bringen: Der Feinde Schaar nicht immerdar es lassen so gelingen.

9. Drum, Kreuzes-Last, komm, werther Gast! Ich will dir willig tragen, weil jeder Christ, so fromm er ist, muß haben seine Plagen.

443. Mel. Geh aus, mein Herz ꝛc.

Kommt der zu mir, spricht Gottes Sohn, all die ihr sind beschweret nun, mit Sünden hart beladen. Ihr Jungen, Alten, Frau'n und Mann, Ich will euch geben was ich kann, will heilen euren Schaden.

Mein Joch ist süß, mein Bürd ist gring, wer mits nachtrabt in dem Geding, der Höll wird er entweichen; ich will ihm treulich helfen trag'n, mit meiner Hilf wird er erjag'n das ew'ge Himmelreiche.

3. Was ich gethan und g'litten die in meinem Leben hat und früh, das soll ihr auch erfüllen: was ihr gedenkt, ja redt und thut, das wird euch alles recht und gut, wenn's g'schicht nach Gottes Willen.

4. Gern wollt die Welt auch selig seyn, wenn nur nicht mit die schwere Pein, die alle dristen leiden, so Mann es doch nicht anders seyn, darum ergeb dich nur darein, wer ewig Pein will meiden.

5. All Kreatur bezeuget das, was wir im Wasser, Luft und Grad, sein wir nie kann meiden: Wer denn in Gottes Namen nicht will, zuletzt muß er des Teufels Ziel mit schwer in Gewissen leiden.

6. Spat ist der Mensch schön jung und lang; früh morgen ist er schwach und krank, bald muß er auch gar sterben. Gleichwie die Blumen auf dem Feld; also muß auch die schnöde Welt sie einem Hup vor eben werden.

7. Die Welt erstrecket ob den Tod; wenn einer liegt in letzter Noth, denn helft er an sein fromm werden; einer sicht das, der an, wie das, sein'r armen Seel er ganz vergaß, dieweil er lebt auf Erden.

8. Und wenn er nimmer leben mag, so hebt er an ein' große Klag, will sich erst GOTT ergeben: Ich fürcht für wahr, die göttlich Gnad, die er allzeit verspottet hat, wird schwerlich ob ihm schweben.

9. Ein'm Reichen hilft doch nicht sein Gut, dem Jungen nicht sein stolzer Muth, er muß aus diesem Jammer-Thal, wenn einer bitt die ganze Welt, Silber und Gold und alles Geld, so muß er an den Reihen.

10. Dem Gelehrten hilft doch nicht sein' Kunst, die weltlich Trach ist gar umsonst; wir müssen alle sterben: Wer sich in Christo nicht bereit't, wird er leidt in der Gnaden-Zeit, ewig muß er verderben.

11. Drum ihr Menschen, ihr lieben Kind! die jetzo GOtt ermahnen sind, laßt euch die Müh nicht reuen, bald't stets am hell'gen GOttes Wort, das ist eur's Trosts und höchster Hort, GOtt wird euch schon erfreuen.

12. Nicht bleibt ihr um Uebel gebt, schaut, daß ihr hier unschuldig lebt, laßt euch die Welt nur öffentlich GOtt die Ehr geben alle Ehr, den ungen Stern gebt immer her: GOTT wird die Welt schon strafen.

13. Wenn es gieng nach dem fleischlichen Muth, in Gunst, Gesundheit, großem Gut: würd't ihr gar bald erkalten; darum schickt GOtt die Trübsal her, damit das Fleisch gedämpfet werd, zur ew'gen Freud erhalten.

14. Ist auch das Kreuz bitter und schwer, gedenkt, wie heiß die Hölle wär, darinn die Welt thut wennen: mit Leib und Seel muß Leiden seyn, oder Unterlaß die ew'ge Pein, und mag doch nicht verbrennen.

15. Ihr aber werd't nach dieser Zeit mit Christo das

ben ewge Freud, dahin sollt ihr gedenken: Es lebt kein Mann, der aussprech'n kann, die Glori und den ew'gen Lohn, den uns der HErr wird schenken.

16. Und was der ew'ge güt'ge GOTT in seinem Wort versprochen hat, geschwor'n bey seinem Namen, das hält und giebt Er g'wiß fürwahr, der helf uns zu der Engel-Schaar durch JESUM Christum, Amen.

444. M. Auf meinen lieben GOtt.

Lebt jemand so wie ich, so lebt er jämmerlich; worüber ich muß weinen, will mir doch nicht erscheinen; was ich such mit Begier, verbirget sich vor mir.

2. Im Himmel ist das Gut, darinn mein Herze ruht, hinauf steht mein Verlangen, dich, JESU! zu umfangen, ich such und finde nicht, was mir so hoch gebricht.

3. Was mir sonst werden kann, steht meiner Lieb nicht an, die Welt mit ihren Schätzen kann mich auch nicht ergötzen, die Wollust dieser Erd ist keiner Liebe werth.

4. Ich lieb, was ewig bleibt, was keine Zeit vertreibt, was meine Seele nähret, was keine Fluth verzehret, und keine Gluth verbrennt, kein Unglück von mir trennt.

5. Ich lieb und werd gequält, denn was ich hab erwählt, giebt sich nicht zu genießen. Wie? sollte nicht verdrießen, stets lieben ohne Frucht, nicht finden, was man sucht?

6. Wie lang hab ich geweint, weil mir sein Trost erscheint: wie lang hab ich geklaget! daß mich die Liebe plaget, stund nicht mein Herz und Sinn nach JEsum immer hin?

7. Ach Himmel! thu dich auf, ich komm in vollem Lauf: Laß mich nur erst erblicken den, der mich kann erquicken. Ach JEsu! laß mich ein, war oft mein Seufzerlein.

8 Umsonst ist alles doch, ich muß am schweren Joch des Lebens länger ziehen, umsonst ist mein Bemühen: Was mir sollt süße seyn, das bringet bittre Pein.

9. Ich will doch nicht aufhör'n zu lieben und zu ehr'n, den meine Seele liebet, obgleich die Lieb betrübet: ob ich sein nicht genieß, ist doch das Leben süß.

10. Der Wille bringt die Kron, ist sonst kein ander Lohn; das ungestillte Sehnen vermischet mit den Thränen, muß mitten in der Pein ein süßes Labsal seyn.

445 In eigener Mel.

Mag ich Unglück nicht widerstahn, muß Unnad han, der Welt für mein Recht glauben; so weiß ich doch das ist mein' Kunst, GOtt's Huld und

Gunst

Gunst, die muß man mir erlauben, GOtt ist nicht weit, ein' kleine Zeit Er sich verbirgt, bis Er erwürgt, die mich sein's Wort berauben.

2. Richt't, wie ihr wollt, jetzund mein' Sach, weil ich bin schwach, und GOTT mit Furcht läßt finden: So weiß ich, daß kein' Gewalt bleibt vest, ists allerbeßt, das Zeitlich' muß verschwinden: das ewige Gut macht rechten Muth, dabey ich bleib, wag Gut und Leib, GOTT helf mirs überwinden.

3. All' Ding ein' Weil' ein Sprichwort ist, HErr JEsu Christ! du wirst mir stehn zu Seiten, und sehen auf das Unglück mein, als wär es dein, wenns wider mich will streiten. Muß ich denn dran auf dieser Bahn: Welt! wie du willt, Gott ist mein Schild, Er wird mich wohl begleiten.

446. In eigener Mel.

Mein Freund zerschmelzt aus Lieb in seinem Blute; sein Leiden in der Höllen strenge Pein. Er löscht den Grimm, zerbricht des Treibers Ruthe, das Leben wirft sich in den Tod hinein, davon zerspringt des Todes Schlund, nun macht mein Bräutigam mich wiederum gesund.

2. Er sahe mich in meinem Blute liegen, sein Herz entbrannt' in heißer Liebes-Macht. Dies war genug, den Schöpfer zu besiegen, das hat ihn bald in solchen Trieb gebracht, daß Er mit GOttes Zorn gekämpft. Nun hat sein sanftes Licht des Grimmes Zorn gedämpft.

3 Du mußt'st mit Angst des Feuers Macht zerschöllen, die dergestalt in deinen Geist geblitzt, daß du geschmeckt die Bitterkeit der Höllen, und in dem Kampf das milde Blut geschwitzt: Du sinkst so tief in Tod hinein, daß du von deinem GOTT mußt wie geschieden seyn.

4. O Bräut'gam! Dein Geheimnißvolles Lieben, hat dich selbst zum Anathema gemacht. Wie? wird die Lieb auch bis zum Fluch getrieben? Ach ja! der Trieb hat sie so weit gebracht. Das Leben nimmt mich wieder an, sonst wär ich aus dem Buch des Lebens ausgethan.

5 So hast du denn, o Tod! den Mann verschlungen, und wußtest nicht, daß Er das Leben trug? Dem Leben ist der weise Rath gelungen; des Todes Trotz wird von ihm hingelegt. Geh ich nun in den Tod hinein, so muß der Tod mir selbst des Lebens Wurzel seyn

6. In Christi Tod wird nun mein Tod vertrieben, er ist mir nur ein Weg ins Paradies: Darinnen wird der strenge Sinn zerrieben, wenn ich sein Blut und seinen Tod genieß. Davon zerschmelzt die Härtigkeit,

und

und wandelst meine Pein in reine Himmels-Freud.

7. Nun wird mein Gold im Leiden rein gefeget: der Ofen ist das Kreuz; der Test das Herz; die Schlacke ist, was sich in Gliedern reget; der Schmelzer ist mein Freund; die Gluth der Schmerz. Muß gleich das Gold durchs Feuer gehn, so bleibt es doch verklärt in seinem Tiegel stehn.

8 Denn bringt mein Geist mit Freuden seine Garben, des Himmels Blitz durchstrahlet meinen Sinn, die Weisheit spielt in ihren Wunder-Farben, da blinkt das Herz wie Jaspis und Rubin. Wenn sich der Blick durchaus erstreckt, so kriegt mein Geist sein Kleid, und wird mit Licht bedeckt.

9. Da küssen ihn der Weisheit süße Blicke, da ruht die Seel in ihren Liebes-Schooß; da wird sie denn vom Tod, vom Sünden Stricke und von dem Dienst der Eitelkeiten los. Wenn sie des Himmels Klarheit ziert, wird sie als Königin zum Könige geführt.

10. Drum scheu ich nicht des Leidens bittre Myrrhen; in Myrrhen liegt die schönste Balsams-Kraft; Dabey kann mich des Fleisches Schmerz nicht irren, weil mir das Joch in Christo Ruhe schafft. Die Liebe gieng den schmalen Steg, aus Liebe wähl ich mir der Liebe Kreuzes-Weg.

11. Mein GOtt! entzünd in mir des Kreuzes Flamme, laß dessen Gluth des Geistes Gold durchgehn, und stärke mich in dem erwürgten Lamme, daß ich verklärt im Tiegel bleibe stehn. Wenn gleich das Fleisch sich kläglich stellt: Gnug, daß der neue Mensch im Kreuz den Sieg erhält.

447. M. In dich hab' ich gehoffet 2c.

Mensch! drückt dein Kreuz dich ohne Ziel, ist auch des Leidens noch so viel, werd ja nicht zum Rebellen: Stärk deinen Muth; Gott meint es gut; dies wird zuletzt erhellen.

2. Kommst du in Unfall, Kreuz und Plag, Verlust, Verfolgung, Spott und Schmach, den Kreuz-Weg hergegangen; lach' oder wein, es muß so seyn, sollst du zum Heil gelangen.

3. Wenn Gott dich schlägt an Geld und Gut, an Ehr, Gerücht, an Fleisch und Blut, an Seel, an Muth und Sinen; du bists nicht werth, denn er begehrt hiedurch dich zu gewinnen.

4. Unmöglich ist, mit solchem Zeug zu gehen ein in GOttes Reich; Drum will Er von dir nehmen, was haßt und liebt, freut und betrübt, zur Reis' dich zu bequemen.

5. Trägst du dein Kreuz mit Lieben fort, so trägt es dich zur Himmels-Pfort, da Lust für Last zu finden. Legst du einst bey, so findst

findst du zwey, und bleibst wohl gar dahinten.

6 Daß du dein selbst nur erst komst los, so stehe aller Dinge blos, sey, wie es geht, zufrieden: Nimm dich nichts an; so ists gethan, und bleibt die Sünd vermieden.

7. Drum faß dich mit Beständigkeit, stets gleich zu steht in Lieb und Freund, in Rettung und Verderben, in Süß und Sau'r wie eine Mau'r, im Leben und im Sterben.

8. Kreuz war die Wehr in Christi Hand, als Er den Teufel überwand; wer kann das Kreuz gnug loben? In allem Krieg erhälts den Sieg, wenn noch die Feind so toben.

9. Kreuz ist der Weg und enge Pfad der uns zum Himmel führt gerad, drum wollt ihn Christus gehen. Wer dieses glaubt und folgt dem Haupt, kann für ein Glied bestehen.

10. Kreuz ist das Zeichen im Gericht, wenn Christ, der HERR, das Urtheil spricht: Wer denn nicht will anhören das harte Wort: Weicht von mir fort: muß sich zum Kreuz hinkehren.

11. Kein Unglück nie die Seel betrübt, die in Geduld zum Kreuz sich giebt: ihr schadt kein Tod noch Höhe. Unleidsamkeit bringt steten Streit, und ist der Sünden Quelle.

12. Des Eigen Willens böse Art hält GOTT in uns stets Widerpart: wie wohl würds mit uns stehen, wär dieser todt; den lebte GOTT, und könnt sein Saam' aufgehen.

13. Der Eigen Will, des Satans Bild, ist, der die Seele so verwildt, und stürzt aus GOttes Wesen in Untergang, durch Kreuz und Drang muß sie wieder genesen.

14. Drum lehrte Christus: Eins ist Noth; und setzt uns auf ein neu Gebot, durchs Wort vom Kreuz und Leiden. Wer hierum wirbt, der Sünd abstirbt, und von sich selbst kann scheiden.

15. In dem steht auf ein neuer Mann nach Geist und Kraft, der alles kann zu Gottes Wohlbehagen: Was dem gefällt, für gut er hält, macht Preis uud Dank aus Klagen.

16. Durch Kreuz ging unser HERR allein zu seiner Herrlichkeit auch ein, den Weg mußt' er erwählen. Die Wahrheit spricht: Gehst du ihn nicht, weh deiner armen Seelen.

448. Mel. O JESU Christ! mein's ꝛc.

Nach dir, o Herr! verlanget mich, du bist mein GOtt, ich hoff auf dich: ich hoff und bin der Zuversicht, du werdest mich beschämen nicht

2. Der wird zu schanden, der dich schändt, und sein Gemüthe von dir wendt; der aber, der sich dir ergiebt, und

dich

dich recht liebt, bleibt unbetrübt.

3. HERR! nimm dich meiner Seelen an, und führe sie die rechte Bahn! laß deine Wahrheit leuchten mir im Steige, der uns führt zu dir.

4. Denn du bist ja mein ein'ges Licht, sonst weiß ich keinen Helfer nicht; ich harre dein bey Tag und Nacht; was ist, das dich so säumend macht?

5. Ach wende, HErr! dein' Augen ab von dem, was ich gesündigt hab: Was denkst du an den Sünden-Lauf, den ich geführt von Jugend auf?

6. Gedenk an deine Gütigkeit, und an die große Süßigkeit, damit dein Herz zu trösten pflegt, das, was sich dir zum Fuß en legt.

7. Der HErr ist fromm und herzlich gut, dem, der sich prüft und Buße thut: Wer seinen Bund und Zeugniß hält, der wird erhalten, wenn er fällt.

8. Ein Herz, das GOtt von Herzen scheut, das wird in seinen Leid erfreut, und wenn die Noth am tiefsten steht, so wird sein Kreuz zur Wonn erhöht.

9. Nun, HERR! ich bin dir wohl bekannt, mein Geist der schwebt in deiner Hand: du siehst, wie meine Seele dürst, und sich nach deiner Hülfe sehnt.

10. Die Angst, so mir mein Herze dringt, und daraus so viel Seufzer zwingt, ist groß: Du aber bist der Mann, dem nichts zu groß entstehen kann.

11. Drum sieht mein Auge stets nach dir, und trägt dir mein Begehren für. Ach! laß doch, wie Du pflegst zu thun, dein Aug auf meinen Augen ruhn.

12. Wenn ich dein darf, so wende nicht, von mir dein Aug und Angesicht, laß deiner Antwort Gegenschein, mit meinem Beten stimmen ein.

13. Die Welt ist falsch, Du bist mein Freund, der's treulich und von Herzen meynt: Der Menschen-Gunst steht nur im Mund; Du aber liebst von Herzens-Grund.

14. Zerreiß die Netz, heb auf die Strick, und brich des Feindes List und Tück, und wenn mein Unglück ist vorbey, so gieb, daß ich auch dankbar sey.

15. Laß mich in deiner Furcht bestehn, fein schlecht und recht stets einher gehn: gieb mir die Einfalt, die dich ehrt, und lieber dulden, als beschwert.

16. Regier und führe mich zu dir, auch andre Christen neben mir; nimm, was dir mißfällt, von uns hin, gieb neue Herzen, neuen Sinn.

17. Wasch ab all unsern Sünden-Koth, erlöß aus aller Angst und Noth, und führ uns bald mit Gnaden ein, zum ew'gen Fried und Freuden-Schein.

449. M. Zion klagt mit Angst ꝛc.

Nichts betrübters ist auf Erden, nichts kann so zu Herzen gehn, als wenn arme Wittwen werden, wenn verlaßne Wayſen stehn ohne Vater, ohne Muth, ohne Freunde, ohne Gut: Wittwen sind verlaßne Frauen, wer thut auf die Wayſen schauen?

2. Wo die Zäune sind zerlücket, jedermann hinüber steigt: Auch ein Kind die Früchte pflücket, da die Aeste sind gebeugt. Wo die Mauren sind zerspalt't, da findt sich der Feind gar bald, wem der Schirm und Schatten weichet, denn die Hitze bald erreichet.

3. Also müssen stetz die Armen leiden lauter Ungemach. Ihrer wenig sich erbarmen. Wittwen schreyen Weh und Ach! über den, der sie oft preßt, und in Nöthen stecken läßt. Wayſen müssen sich oft schmiegen, andern untern Füßen liegen.

4. Also muß es hier ergehen, in der Welt auch mir und dir; Wayſen müſſen traurig stehen, Wittwen müssen leiden hier. Denn wie könnte GOTT denn mein und der Deinen Vater seyn? Sonsten wäre GOTT nicht Richter, und der Wayſen Sachen Schlichter.

5. Zwar der armen Wittwen Thränen fließen auf die Backen los: Dennoch ihre Seufzer stöhnen bis in GOttes Sternen-Schloß; Schreyen über diesen Mann, der die Wittwen ängsten kann, bis der höchste GOtt das Ende, und den Wittwen Hülfe sende.

6. Wittwen sind in GOttes Armen, Wayſen sind in GOttes Schooß: Ihrer will er sich erbarmen, wär die Noth noch eins so groß. Ein solch ungerechter Mann tastet GOttes Auge an, der die armen Wayſen drücket, und der Wittwen Herz bestricket.

7. Wenn sie bleiben in den Schranken, darein sie GOtt hat gestellt, und von ihm nicht abe wanken, weil Er sich zu ihnen hält, sollen sie im Himmels-Schloß werden alles Kummers los, da soll nicht mehr, wie auf Erden, Wittwen-Noth gehöret werden.

450. M. O Traurigkeit! o Herzeleid.

O Kreuzes-Stand! o edles Pfand! das alle Streiter bindet, deinen süßen Honig-Saft mein Herz wohl empfindet.

2. O selig ist, der dein genießt, und mit dir ist gezeichnet! lauter Segen läß't du nach dem, der dich erreichet.

3. O edler Schatz! hab ewig Platz bey mir in meinem Herzen: ich küß deine Süßigkeit mit liebvollen Schmerzen.

4. O

O liebster Gott! dein süsse Lust! Bewährung aller Frommen! Nimm hinweg die Ungeduld, Murren ich nicht kommen.

5. Erlöse den Leib, die Lust vertreib, laß deine Macht darin sehen, das Natur und Eigenheit weichen und vergehen.

6. Im Kreuz ist Lieb, des Glaubens Trieb, und Hoffnungs volles Leben: es giebt Trost, verschert auch der Kindschaft daneben.

7. O sanftes Joch! du bleibest doch sehr leicht, wie Christus lehret: wer in dessen Kraft dich trägt, lieber dich und ehret.

8. Gebrime Ruh, wie bald wirst du gründe die schöne Krone, die den Siegern JEsus wird geben dort zum Lohne.

9. O Kreuz-Stab! ach! eil, geuch wind, streck aus die deyde in Kreuz mit Lust, GOtt ist mein Erbarmen.

10. Er ist sehr mild, dein Gnug und Schild, dein Segen GOTT und Erretter, dein Immanuel und auch im Kreuz dein Vertreter.

11. Er hat bereits und wird dir im Kreuz noch sere deyen Segen, Krumm will ich mit Zions Schar, auch mit Amen sagen.

451. LM. In dich hab ich gehoffet ꝛc.

Ob schon das Kreuz, die gröste Qual des Lebens, mich drücket allzumahl, geh ich doch kein Rebellen: Dein Joch, mein GOTT! ist süß im Spott, dein Nam wird mehr erhellen.

2. Wirk du Verträht, gedult, verachtet, gedrückt, verschmähet, gehast, verlacht? Halt still, wie dies auch gehet: Bist nur Geduld von GOttes Huld, der Himmel offen stehet.

3. Schläge die schon GOTT in Geld und Gut, in dein Gerichte, in Fleisch und Blut, ins Herz und dein sanft sinnen: Fall GOTT in Fall, dies leiden muß: GOTT thuts, dich zu gewinnen.

4. Dein's Mutb saß mit Beständigkeit, in Sieg, in Gut, in Ehre und Leid, in Reichthum und Verderben, Halte dies Gebot in Freud und Noth, im Leben und im Sterben.

5. Freud tragen ist der Christen Pflicht, zum Himmel fährt er dich gerad, drum wollt ihn Christ dies geben. Wer dieses glaubt, und folgt dem Haupt, kann für ein Glied des Christi Haupt, da er den Teufel überwand: Kein Mensch kann sie dabeschrieben. Die sind beseligt in allem Streit, im Kreuz sie standhaft bleiben.

6. Nichts unser Seelen Schaden bringt, so lang

lang die Trübsal auf uns dringt; Trotz Tod und Hölen-Geister! Wo Kreuz nicht ist, da wird durch List die Welt bald unser Meister.

8. Wo eigner Will hat überhand, so sind wir von GOtt abgewandt; dann hast du übermunden, wann dein Will tod, so schmeckt du GOTT, und hast die Tugend funden.

9. Dies ist das rechte neu Gebot, das Christus lehrte, Mensch und GOtt, durchs Wort vom Kreuz und Leiden. Dein' Lust muß hier, und dein' Begier von die sen abgeschieden.

10. Denn hast du dich zum Geist bekehrt vom Fleisch, und kannst dich unverwandt in GOttes Willen üben, und danken GOTT im Kreuz und Tod, sein Leid wird dich betrüben.

11. So gingst durch das Kreuz und Leid auch Christus ein zur Herrlichkeit. Ach! diesen Weg ermahnt, wie GOttes Sohn: Trittst du davon, weh deiner armen Seele.

452. Mel. Freu dich sehr, o meine Seele.

Sey getreu in deinem Leiden, laß dich kein Ungemach von der Liebe JESU scheiden, murre nicht mit Weh und Ach! Denke, wie er manche Zeit da zu helfen war bereit, da du ihm dein Herz verschlossen, ob ihn das nicht hab verdrossen?

2. Sey getreu in deinem Glauben, baue deines Geistes Grund nicht auf zerselbafte Schrauben, baue den gewissen Bund, so geschlossen in der Taut, deinem GOtt nicht wieder auf: Fange an ein bester Leben hier, deinem GOtt zum Dienst ergeben.

3. Sey getreu in deiner Liebe gegen GOTT, der dich geliebet: an dem Nächsten GOttes übe, ob er dich gleich hart betribt: Denke, wie ihn sein Heiland traut, als Er für die Feinde bat, so mußt du verzeihen eben, soll GOtt anders dir verzeihen.

4. Sey getreu in deinem Hoffen, hilft GOtt gleich nicht, wie du wilt: Er hat bald ein Mittel troffen, das dein Wünschen wird erfüllt: Hoffe fest, GOtt ist schon hier, sein Herz brennt für dich gegen dir best: Gott ist vorhanden. Hoffnung macht dich nicht zu schanden.

5. Sey getreu in Todes Nöthen, stehe frisch den letzten Zug: tritt dich gleich ins HERZE auch tödten, das ist jaher letzte Druck: Wer da recht mit JESU ringt, und wie Jacob ihn bezwingt, der gewißlich auch obsieget, und die Lebens-Krone krieget.

6. Sey getreu bis an das Ende, daure redlich aus den Kampf: lebest du gleich

gleich harte Stände, dul-
det dir gleich manchen
Dampf: Ist das Leiden
dieser Zeit doch nicht werth
der Herrlichkeit, so dir
wird dein JEsus geben,
dort in jedem Freuden-
Leben.

7. Sy, wohlan! so will
ich leiden! glauben, lie-
ben, dessen vest, und ge-
trau seyn bis zum Schei-
den, weil mein JESUS
nicht verläßt den, der
Ihn beständig liebt, und
im Kreuze sich ergiebt.
Ihm befehl ich meine Sa-
chen, JEsus wirds zuletzt
wohl machen.

453. Mel. Was mein Gott will ꝛc.

Sey GOTT getreu,
halt' seinen Bund,
o Mensch! in deinem Le-
ben, leg diesen Stein zum
ersten Grund, bleib ihm
allein ergeben: Denk an
den Kauf in deiner Taufe,
da Er sich dir verrichte-
den bey einem Eid, in
Ewigkeit als Vater dich
zu lieben.

2. Sey GOTT getreu,
laß keinen Wind des
Kreutzes dich abkehren;
ist Er dein Vater, du
sein Kind, was willst du
mehr begehren? Dies
höchste Gut macht rech-
ten Muth: Kann seine
Huld dir werden, nichts
bessers ist, mein lieber
Christ! im Himmel und
auf Erden.

3. Sey GOTT getreu,
von Jugend auf, laß dich
kein' Lust noch Leiden in
deinem ganzen Laufen
von seiner Liebe
scheiden: Sein' alte Treu
wird täglich neu, sein
Wort steht nicht auf
Schrauben, was er ver-
spricht, das bricht Er
nicht, das sollst du fäst-
lich glauben.

4. Sey GOTT getreu,
in deinem Stand, darein
Er dich hält: mit seiner
Hand, wer ist, der dich
verletzet? Wer seine Stand
zur Brustwehr hat, kein
Teufel kann ihm schaden.
Wo dies Stacker um einen
steht, dem bleibet wohl
gerathen.

5. Sey GOTT getreu,
sein liebes Wort stand-
haftig zu bekennen, steh
vest darauf an allem Ort,
laß dich davon nicht trei-
nen: Was diese Welt
in Armen hält, muß al-
les doch vergehen: Sein
liebes Wort bleibt ewig
fort ohn alles Wanken
stehen.

6. Sey GOTT getreu,
als welcher sich läßt treu
und gnädig finden: Streit
unter ihm nur ritterlich,
laß über dich den Sün-
den, ja nicht Macht den
Zugel lehren: Bäz ja
den Fall geschehen, sey
bereit, durch Buß
bey Zeit nur wieder auf-
zustehen.

7. Sey GOTT getreu,
bis an den Tod, und laß
dich nichts abtreiben:
Er wird und kann in aller
Noth dir treuen Bey-

stand senden, und kein auch gleich das böse Reich mit aller Macht gedrungen, wolle auf dich ja, so glaube du, du bleibest unbetwungen.

5. Wirst du zu GOtt also bleiben treu, wird es dich dir erweisen, daß er dein lieber Vater sey, wie er dich hat verheißen, und eine Kron zum Gnaden-Lohn, im Himmel dir aufgesetzen, die musst du dich dort ewiglich in seiner Treu ergötzen.

454. Mel. Alle Menschen müssen ꝛc.

SEy mir tausendmahl willkommen, süsses Leiden, liebes Kreuz! O du Manna aller Frommen, labst du mich doch überreiche! Ja, mein JEsus will mich küssen dort in seiner Dornen Kron, und mein Abba lässt mich wissen, daß ich sey sein lieber Sohn.

2. Du darfst küß ich deine Ruthe, Abba! o ich küsse sie! Denn sie thut mir viel zu gute, tödtet meine Schlange die. Drum, so schlag, o Vater! schlage nur noch besser meinen Feind, bers ja manich als mein Gage niemals gut mit mir gemeynt.

3. JEsu! führ in mir die Höle der verstockten Eitelkeit; brich, zermalme und zerschelle alle meine Eitelkeit: So will ich dir fröhlig singen Lob und Preis und Gloria, Heil und Ruhm soll noch erklingen vom Triumph! Victoria!

455. M. Hast du denn JEsu! dein ꝛc.

SOll ich denn, JEsu! mein Leben in Trauren beschliessen? Soll ich denn sämtlich als Thränen die Wangen begießen? Ja, JEsu! mein Leben und Licht! lassen die Freuden genießen?

2. Ich will, was zeitlich ist, willig und gerne verlassen, wandeln mit JEsu, dem Heiland, die himmlische Straßen, rennen die Bahn, sühle mein Herze in nu, will ich dich, JEsu! thu fassen.

3. Ist doch dieß zeitliche flüchtig und nichtige eben, immer mit Krieg und Streit häufig und Jammer umgeben, hier ist kein Ruh, JEsu! ist flieh ich nur zu, laß mich im Himmel bald schweben.

4. Schaue, wie Sünden und Greuel an meinen Herze abnagen, wie ich muß jämmerlich leiden und dulden viel Plagen! das ich vor Noth öfters mir wünsche den Tod, darzu das einige Leiden.

456. M. Vater Unser im Himmelreich.

SO soll ich denn noch mehr ausstehen? O JEsu! soll ich die nach-

457. 17. Sieh, mein Volk! kommt
zu Freude.
Erfahrung wahrer Freude kommt meistens durch
Leiden, und ertrue mich;

458. 18. Freuet euch
ihr Christen alle.

Wachet auf, ihr Herzen
des Gesangs auf
Auf

Kreuz und Elende, voller Schmerz? sieh! die beste Erquickung ist, daß du kannst bald zu Hause kommen.

2. Dies ist in nichts als Eitelkeit, Betrug, Heuchelei, Geschäftigkeit, Geiz, Hoffart, Unkeuschheit, Ehrgeiz, Unbarmherzigkeit, Neid und Haß, und das ungerechteste der ganzen Welt, ist, daß sie Gott nicht kennen, ihn wollen sie nicht, sie sind ihm feind.

3. Deiner Freude ist kein Maß, sie ist unaussprechlich und voller Herrlichkeit, in meinem Sinn, o falsches Herz, verderbte Lust! mit so einer Freude, die hier bethört in Sport und Spiel, in Tanz und Musik durch, ganz Land.

4. Ach! die Zeiten sind in letzter zwölfte, die Zeiten sind gefährlich und diese Jahre, wie Salomon sagt, voller Aergernis, und allen, die sich mögen fürsichtig halten gebrauchen, zu ketzisch und schwindlen, welche sind das Ebenbild wie jener Stadt, welcher unter die Füße.

5. O, Seele! wunter dich dies wie sehr, daß du so rechte Tugend-Lust, die unter allen Lüsten sind, und nachbedenkt, daß sie nicht vorhanden, als wie ein Traum, der nicht vorhanden ist, und ein Wind, das Gott, der dich erlöst hat, dir vom Himmel.

6. Nun, Seele! geh mit freuden wieder zu deinem Seelen-Bräutigam, Jesu, deinem Heiland, der dir Leben und Seligkeit vor die Hand, der dich erlöst hat, der dir Ehre, ja lang zu leben, gesund, mich trachten lassen ewige Ruhe.

auf, und trat's herum, und preiset meine, doch sehr, mit JESUS das Kreuz Christi! der ist nicht ohne viel Todes-Schmerzen, durch die mancherley Streite gehen will zur Freude! Ach! so schicket euch auch zum Leiden, worzu geschiehet will der Freuden-Crone! Es ist nicht ohne Willen, Er weiß euren Harm wohl.

2. Kämpfet denn es will gestritten seyn in dem Kreuz die Freuden-Kraft und die wahre Ruh! Ein Kreuz-Christ, der Leyden ausstehen, bringet durch die Liebe Gottes so viel er kann gedrungen, und hat sein Vaterland gefunden, durch viel Kreuz und Leyden, da Gott selig will gelangen, nach dem Ende Gottes Herrlichkeit.

3. Wer dem Lamme will nachfolgen, wo es hingeht, absteht, muß sich wegen in den Kreuz-Tod, wird auch auf Zion stehen, der sich innig JEsu Frommen ergiebt, und nicht scheut, die Streite hier: Denn der durch den Leiden und Tod die Welt überwunden, der durchs Kreuz sich nicht Nun, es ist das Unsere will stärken. Ruh, Heil und Leben, aber nagt im Streite, Kreuz denken auf der wird sie tragen noch zur Braute.

4. Unser Bräutgen Kreuz, das wir dringen ist der rechte Vater-Erbe, gezeuget sie, so ein wenig haben Mühe, Angst und Noth, Kreuz, wenn es sie schon mit Angst und Schmerzen Gemüth mit der Liebe, Gottes Art zu ersticken!

5. Da der Heiland war Ehren, wenn es sein Jüngern auch gehet, da der Feinde Grimm wüth sie zum Leiden drauen an den Armen, sprechen sich: Es ist gewesen unsglaublich. Endlich haben sie das Kreuz Christi Freuden von sich gethan, die gesetzet Gottes Gedanken, und wollen nur Leyden-Crone.

6. Ihr Leute! was Jhnen nachgehen, da der Herr sie suchet und ihnen das Seine an den Weg giebet, sie sollen sich nicht weigern, die Gnade Gottes anzunehmen. Es gehet nun bald an zu tagen, wie die Mücken all kamen: Es reicht zu! Der Tag des Todes ist nahe, und wird ein jeder vollendet sind die Zeiten.

Lied! Du daß Seele! du daß

Leiden und Tod Jesu Christi, es ist Gottes Kraft und Weisheit, Gottes Recht und Gerechtigkeit, Gottes Gnade und Barmherzigkeit, Gottes Liebe und Treue, Gottes Ruh und Friede, Gottes Leben und Seligkeit, Gottes Reich und Herrlichkeit, Gottes Ehre und Preis, Gottes Wesen und Alles, Gottes Alles in Allen, Gottes Alles in Allen, Gottes Alles in Allen.

Oder:

JEsu! der du meine Seele.

Seele.

Wenn wird doch mein JEsus kommen, in das wilde Thränen-Land? Plag und Klag hat zugenommen, Leid und Neid nimmt überhand: Wenn wird mich mein Heiland grüßen, zu den bittern Kelch versüßen? Herr! du bleibst mir gar zu lang, nach dir ist mir angst und bang.

Christus.

2. Brautl wie bist du so versunken, in dem Meer der Traurigkeit? 2 Bald hab dir eins zugetrunken, liebst du Mich, so thu Bescheid. Lieb besteht nicht ohne Leiden, Lieb und Leid nicht können scheiden. Wer nicht leidet, liebet nicht: Liebst du mich, so leide mit.

Seele.

3. Ich hab einen schmalen Rücken, warum leiden andre nicht? Ich soll mich zum Kreuz fast bücken, andre gehen aufgericht? HERR! erlaube mir zu sagen, daß auch andre helfen tragen! mir allein das Kreuzes Bürd, will fast un-erträglich seyn.

Christus.

4. Frisch gewagt, ist halb gewonnen. Wer das Kreuz fein hurtig faßt, ist der Plage bald entronnen, fühlet kaum die leichte Last. Du mußt dich dem Kreuz ergeben in dem Sterben und in dem Leben, rechte Liebe hat kein Ziel, niemals ist der Lieb zu viel.

Seele.

5. Andre wissen nichts vom Leiden, nur von lauter Lustbarkeit, aber ich bin gewohnt vor Freuden, nur von lauter Traurigkeit: Andern gehts nach Wunsch und Willen, mich kann nichts als Wehmuth stillen; andre haben lauter Heil, ich muß leiden ohne Eilen.

Christus.

6. Schau, das Kind den Vater ruget: Schweig, und willig dich ergieb: ich weiß besser, was dir taugt, Ich will haben, nimms vorlieb: Du darfst nicht nach andern fragen, was ich auflege, sollst du tragen, es sey wenig oder viel, weil ichs also haben will.

Seele.

7. Nun, wohlan, ich bin zufrieden, JEsu, ach! vergieb es mir, was ich allzuviel gerieben. Ich! das Kreuz erschrecket mich schier; doch ins Kreuz ich mich ergebe, mit dem sterbe ich und lebe, es sey wenig oder viel, weil es JEsus haben will.

Christus.

8. So recht, also will Ich haben, ich will bey meinen Kindern Dreyen will ich dich schon laben, dieß gedulde rauhen Wind. Leide du, wie ich gelitten, streite du, wie ich gestritten. Drohen folgt der ewigen Krone, groß und prächtig ist der Lohn.

460. Mel. Freu dich sehr, o meine Seele.

Wie nach einer Wasserquelle ein Hirsch verschmachtet vor Begierd: also auch mein' arme Seele! Ruft und schreyt, HERR! nach dir, du lebendigen GOTT, sie dürst't und Verlangen hat. Ach! wenn soll es doch geschehen, daß ich dein Antlitz mag sehen?

2. Tag und Nacht mit meine Zähren sind mir ein Speis' oder Brod: weun ich das gar nit Sprüch: wo ist dein GOTT? Ich schütt dann mein Herz vor aus, denk, wie ich in GOttes Haus geh mit Freuden, die lobsingen, jubsen und vor Freuden springen.

3. Mein' Seel! was thust du dich kränken? Was machst du die selber Quaal? Hoff auf GOTT, und thu gedenken, ich werd ihm danken einmal, der mir hilft, wenn er nur nicht auf mich sein Klar Angesicht. Mein GOTT! Weh ist meiner Seelen, die sich grämen thut und quälen.

4. Dann denk ich an dich mein's Herren, jen- seit dem Jordaner-Land, und dem Berg Hermon so frey, auch dem Berg Misar genannt. Ein Tief grund den andern ruft, dem wenn über mir in der Luft, deine Wasserfäne brausen, und über dem Haupt herfausen.

5. Alle deine Wasserwogen, deine Wellen allzumal, über mich zusammschlagen: doch wollt mich in Trübsal, das du helfen wirst bey Tag, das ich des Nachts singen mag, dich als meinen Heiland preise, anruf und anbet mit Fleiße.

6. GOTT! mein Fels, will ich dann sagen, wie verzeuh's du mein so gar, wenn mich meine Feind' so plagen, daß ich traure immerdar. Ihr Schmach, Wort und falscher Mund, mich bis aufs Gebein verwundt, weil sie täglich die Red' treiben: Schau! wo dein GOTT mag bleiben.

7. Mein' Seel! was thust du dich kränken? Was machst du die selber Quaal? Hoff zu GOTT, und thu gedenken, ich werd ihm danken einmal, der mir mein Heil ist, schadhaftig stellt vor Augen, und der sich ferner wird hernach erklären, als den meinen GOTT und HErren.

461. Mel. Freu dich sehr, o meine ꝛc.

Wunderlich ist GOttes Schicken, wunderbarlich ist sein Nah, herrlich ist doch sein Erquicken, dies erwist zu jetzt die That. Wohl dem! der es recht bedenkt, seinen Sinn zu GOTT thut lenken, der wird sich

n seinem Leben GOttes
)bhut stets ergeben.

2. Also pflegt es GOtt
u machen, dieses ist sein
ster Brauch: über die
ein' Augen machen, die
trübe und kränkt Er
uch, stößt in Jammer,
ngst und Noth, die Er
)och bald aus dem Koth
will erhöhen, hoch verse-
zen, und an Seel und
Geist ergötzen.

3. Dies bedenk du mei-
ne Seele! wenn bey dir
die Noth bricht ein, und
dich ja nicht selbsten quäle,
als solltst du verlaßen seyn.
GOtt spielt mit dir wun-
derlich, herrlich zu erret-
ten dich, laß dein Herze
nur nicht wanken, du
wirst Ihm noch einmal
danken.

4. Denke selbsten nur
zurücke, deine Jugend dich
es lehrt: O wie manches
Ungelücke hat GOTT
schon von dir gekehrt!
Oefters, da man hätt' ge-
dacht, du würd'st in der
Kreuzes-Nacht bleiben
liegen und ersterben, ließ
dich GOtt doch nicht ver-
derben.

5. Nun der große GOtt
der Erden, der ist unver-
änderlich: Wollt'st du jetzt
verzaget werden, als sollt
Er nicht schützen dich?
Nein! sein werthes Va-
ter-Herz, bricht ihm noch
in deinem Schmerz: ja,
wie's eine Mutter krän-
ket, so dein GOtt an dich
gedenket.

6. Also fehlts auch
nicht am Können, GOtt
kann machen was aus
nichts: Drum läßt Er
sich mächtig nennen, wenn
Er redet, so geschichts.
Nimmt die Noth schon
überhand, doch GOTT
Mittel sind bekannt, wie
Er könne dich erlösen
wider all' Vernunft vom
Bösen.

7. Hör auch, was dir
GOTT versprochen, hier
und dort in seinem Wort,
das hält Er dir ungebro-
chen, so gewiß, als Er
dein Hort. Himmel und
die Erd vergehn, GOt-
tes Wort muß doch be-
stehn. Drum nur GOt-
tes Zusag' traue, auf
sein' Macht und Gnade
baue.

8. Doch, mein Herz!
noch dieses wisse, GOTT
ist auch ein weiser Mann;
denk nicht, daß er hel-
fen müsse plötzlich, da
Er helfen kann. Wun-
derlich fügt er die Zeit,
wenn Er wenden will
das Leid, wenn Er's
herrlich will ausführen,
unser Haupt mit Gnaden
zieren.

9. Hälts GOTT nun
vor dir verborgen, wenn,
wie, wo Er helfen will;
mach dir darum keine
Sorgen, sey nur in dem
HErren still. Er will se-
hen, ob auch vest sich dein
Herz auf Ihm verläßt:
Er will, daß du ihn wohl
kennest, desto mehr auch
Vater nennest.

10. Er will deine An-
dacht mehren, welche sonst
fast kalt und todt: Er will

gern das Lob anhören, du nach erlittener Noth, Ihm, als der dein Lebens-Fürst, noch erfreuter geben wirst, wenn du trostreich wirst erblicken, deines Herrlichkeit Scquicken.

11. Drum so laße Gott nur walten, ob du manchmal harter matt: Er wird dennoch bey dir halten, deine Noth ob dir bewust, die Er so genau ansieht, daß auch aller Feinde List

dir kein Härlein mag berühren, ohne Gott, sie muß verlieren.

12 Nun, mein Jesu! sey gelobet! Freylich dist du mit getreu, ob dein Kreuz Kreuzes Maer gleich toben, ist doch deine Hand dabey. Stärk mir meine Zuversicht, daß sie mir auf dich gericht's, Wunderlich wirst du's auch schicken, herrlich dein Kind zu erquicken.

IX. Vom geistlichen Kampf.

462. Mel. O JEsu Christ, du ꝛc.

O Gott! der Satan giebt mir ein, du wollst, der Glauben wegen mir forthin nicht mehr gnädig seyn, ja sepst mir gar zum entgegen, ruffst alle Kreatur herbey, daß sie zur Rache fertig sey, mich ewig zu verderben.

2. Du wirst mich ja nicht, liebster Gott! von deiner Gnade scheiden; dein Sohn hat ja durch seinen Tod und ausgestandnes Leiden, verdienet meine Glauben-Gnad, und mir Kinnlicher Gnad und Huld durch sein Verdienst erworben.

3. Drum sieh mit einen Gnaden-Blick, ich weiß sonst nicht zu bleiben, vertreib den Teufels mit dein böse Tück, und lehre mich allest gläuben, daß du mein Freund und Vater seyst, der alle Gnade

Christi willen.

4. Ach! soll dich nicht so lange Zeit, als wollst du mich nicht sehen, ich möcht in meiner Bangigkeit noch ärger drob vergeben: Ach! eil, und sieh mich gnädig an, daß ich mich wieder freuen kann: so will ich, HErr! dir danken.

463. M. Wohl dem! der sich ꝛc.

Auf, Christen-Mensch! auf, auf! zum Streit, auf, auf! zum Ueberwinden: in dieser Welt, in dieser Zeit ist keine Ruh zu finden. Wer nicht will streiten, trägt die Kron des ewgen Lebens nicht davon.

2. Der Teufel kommt mit seiner List, die Welt mit Pracht und Brangen, das Fleisch mit Wollust, wo du bist, zu fällen dich und fangen: Streitst du nicht wie ein tapfrer

tapfrer Held, so bist du hin und schon gefällt.

3. Gedenke, daß du zu der Zahn dein's Feldherrn Heer gesworen: Dein ferner, daß du als ein Mann stehen, und bestaht ausharren. Ja, denke, daß ohne Streit und Sieg, nie keiner zum Triumpf auffstieg.

4. Wie schmählig ists nun ein Soldat dem Feind den Rücken kehret: wie schändlich, wenn er seine Stadt verläßt, und sich nicht wehret: Wie gottlich, wenn er noch mit Fleiß aus Zaghelt wird den Feind zum Preis.

5. Bind an, der Teufel ist bald hin, die Welt wird leicht verjagt, das Fleisch muß endlich aus dem Sinn, wie sehr dichs immer plaget: Du ewge Seligkeit wenn ein Held vor diesen dreyen Buben fällt.

6. Wer überwindt, und kriegt den Raum der Freuden, die vermessen, der wird im Paradeis von Gott des ewigen Lebens essen: Wer überwindt, den soll kein Leid noch Tod berühr'n in Ewigkeit.

7. Wer überwindt, und seinen Lauf mit Ehren kann vollenden, wird von der Herr alsbald darauf verborgnes Manna senden, ihm geben einen weissen Stein, und einen neuen Namen drein.

8. Wer überwindt, bekommt Gewalt mit Christo zu regieren, mit Macht die Völker manniafalt in einer Schaar zu führen. Wer überwindt, bekommt vom Herrn, zum Feldpanier den Morgenstern.

8. Wer überwindt, soll ewig nicht aus Gottes Ehren, wie ein endlich Licht, und goldne Säule stehen. Der Name Gottes, unsers HERRN soll leuchten von ihm weit und fern.

10. Wer überwindt, soll auf dem Thron mit Christo JEsu sitzen, soll glänzen, wie ein Gottessohn, und wie die Sonne blitzen: ja, ewig herrschen und regiren und immerdar den Himmel zieren.

11. So freit dem wohl, streit kecklich und kühn, daß du mögst überwinden: Streng an die Kräfte, Muth und Sinne, daß du dies Gut mögst finden. Wer nicht will streiten um die Kron, bleibt ewiglich in Spott und Hohn.

464. M. Meine Hoffnung stehet veste.

Auf! ihr Christen, Christi Glieder, die ihr noch hängt an dem Hauptmann! wacht auf! ermuntert euch wieder, eh ihr werdet hingerauht. Satan beut an den Streit Christo und der Christenheit.

2. Auf! folgt Christo eurem Helde, traunt seiner starken Art, gegen die Satan gleich zu Felde zu ihm dem ganzen Hölle, Schwarm; sind doch

der noch vielmehr, die da ſtete ſind um uns her.

3. Dir und Chriſti Blut gewaget mit Muth, dieſes machſamt-it, dieſes machet unverzagt und recht tapfre Kriegs Leut: Chriſti Blut giebt uns Muth, wider alle Teufel zu ſtreiten.

4. Chriſti Heeres Kreuzes Fahne, ſo da weiß und roth gefreyet: iſt ſchon auf dem Sieges-Plane uns zum Troſte ausgehänget: Wer hier kämpft, der erlieget, ſondern unterm Kreuze ſiegt.

5. Dieſen Sieg hat auch empfunden vieler Heil'gen ſtarker Muth, da ſie haben überwunden fröhlich durch des Lammes Blut. Sollten wir denn allhier nicht auch ſtreiten mit Begier?

6. Wer die Seligkeyt wir ſuchet in der Zeit und Ewigkeit, und den Sinn, den ſich eraieret, der hat wenig Luſt zum Streit: Denn die Nacht, Satans Macht, hat ihn in den Schlaf gebracht.

7. Aber, wen die Weisheit lehret, und die Frömheit für ein Theil, deſſen Herz zu GOtt ſich kehret, ſeinem allerhöchſten Heil, ſucht allein ohne Scheu, Chriſti freyer Knecht zu ſeyn.

8. Denn verändt auch wohl das Leben, ſo der Freyheit mangeln muß? Wer ſich GOTT nicht gantz ergeben, hat nur Müh, Angſt und Noth, denn: Der der kriegt recht, wer ſein Leben ſelbſt beſtraft.

9. Denn wir laſſt uns überwinden in dem Blute JEſU Chriſt, und an unſre Stirne binden ſein Wort, ſo ein Zeugniß iſt, das uns dient und erwecket zu GOttes Liebe ſchmecket.

10. Unſer Leben ſey verborgen mit Chriſto in GOtt allein, auf daß wir an jenem Morgen mit Ihm offenbar auch ſeyn, da das Leben Leben Erde werden wird zu lauter Freud.

11. Da GOTT ſeinen treuen Knechten geben wird den Gnaden-Lohn, und die Häuten der Gerechten ſtimmen an den Sieges Ton: Da fortwahr GOttes Schaar Ihn wird loben immerdar.

465. MT Komt, ſeyd gefaßt zum ꝛc.

Das Leben unſers Königs ſiegt, und hat ſich durch den Tod geſchwungen: Wir dürfen erſtreiten uns, das es ſo wohl gelungen, und das Drachen Kopf vor ſeinen Füßen liegt.

2. Nun kann ich nicht mehr traurig ſeyn, weil mir mein Herr die ſüſſe Schmerzen das Wort, mir nahe iſt in meinem Mund und Herzen, und bringt als Sieger auch in meine Kräfte ein.

3. Das ſtürmt und kämmert man ſich doch, das Satans Kraft ſich hoch uns

auf Erden! Ist der auch bald, wenn man sie hin- tun in und her stößet, oder die Kraft des Lebens ihnen nimmt, denn Gott, der Herr, kann sie wieder- bringen und Leben geben.

Capitel II.

1. Sein Sieg ist noch nicht ganz gemacht. Er- 146. 17. Preis, Lob, Ehr, Ruhm ꝛc.

klärt und ihret in un- serm Leibe, die Sünde, die Welt, die Ex in dieser Welt herrschet, die wider sie. Die ist die Sünde im Leib, die sie gegen sie wütet.

2. Wenn nun um ei- nes willen Sünde ist, so ist doch die Gerechtigkeit das Leben, und lebt mit Jesu Christo, unserm Herrn.

3. Denn wenn der Geist Gottes in euch wohnet, so wird der, so Christum von den Todten auferwecket hat, auch eure sterbliche Leiber lebendig machen, um deswillen, daß sein Geist in euch wohnet.

4. Darum sind wir Schuldner, nicht dem Fleisch nach zu leben.

5. Denn wo ihr nach dem Fleisch lebet, werdet ihr sterben müssen; wo ihr aber durch den Geist die Geilheit des Leibes tödtet, werdet ihr leben.

6. Denn welche Gottes Geist treibet, die sind Gottes Kinder.

7. Denn ihr habet nicht empfangen den Geist der Knechtschaft, daß ihr euch abermal fürchten müßtet, sondern ihr habet empfangen den Geist der Kindschaft, durch welchen wir rufen: Abba, lieber Vater!

8. Derselbige Geist gibt Zeugniß unserm Geist, daß wir Gottes Kinder sind.

9. Sind wir aber Kinder, so sind wir auch Erben, nämlich Gottes Erben, und Mit-Erben Christi, so wir anders mit leiden, auf daß wir auch mit zur Herrlichkeit erhoben werden.

10. Denn ich halte dafür, daß dieser Zeit Leiden nicht wehrt sind der Herrlichkeit, die an uns soll offenbaret werden.

11. Denn das ängstliche Harren der Creatur wartet auf die Offenbarung der Kinder Gottes.

12. Denn die Creatur ist der Eitelkeit unterworfen, ohne was sie will, sondern um deswillen, der sie unterworfen hat auf Hoffnung.

13. Denn die Creatur wird auch frei werden von dem Dienst des verderblichen Wesens, zu der herrlichen Freiheit der Kinder Gottes.

14. Denn wir wissen, daß alle Creatur sehnet sich mit uns und ängstet sich noch immerdar.

15. Nicht allein aber sie, sondern wir auch, die wir haben den Anfang des Geistes, sehnen uns auch bei uns selber nach der Kindschaft, nämlich nach unserer Erlösung des Leibes.

16. Denn wir sind wohl selig worden, doch in der Hoffnung. Hoffnung aber, die man siehet, ist nicht Hoffnung. Denn wie kann man des hoffen, das man siehet?

17. So wir nun auf die Hoffnung sehen, die nicht zweifelhaftig ist, sondern ist eine gewisse Zuversicht des Unsichtbaren, so warten wir sein mit Geduld.

18. Also auch der Geist hilft unserer Schwachheit auf. Denn wir wissen nicht, was wir bitten sollen, wie sich's gebühret; sondern der Geist selbst vertritt uns aufs beste mit unaussprechlichem Seufzen.

19. Der aber die Herzen forschet, weiß, was des Geistes sei, denn er vertritt die Heiligen nach Gottes Willen.

20. Wir wissen aber, denen, die Gott lieben, müssen alle Dinge zum besten dienen, denen, die nach dem Vorsatz berufen sind.

21. Denn welche er zuvor ersehen hat, die hat er auch verordnet, daß sie gleich sein sollen dem Ebenbilde seines Sohnes, auf daß derselbige der erstgeborne sei unter vielen Brüdern.

22. Welche er aber verordnet hat, die hat er auch berufen; welche er berufen hat, die hat er auch gerecht gemacht; welche er gerecht gemacht hat, die hat er auch herrlich gemacht.

23. Was wollen wir nun hierzu sagen? Ist Gott für uns, wer mag wider uns sein?

24. Der auch seines eigenen Sohnes nicht hat verschonet, sondern hat ihn für uns alle dahin gegeben, wie sollte er uns mit ihm nicht alles schenken?

25. Wer will die Auserwählten Gottes beschuldigen? Gott ist hier, der gerecht macht.

26. Wer will verdammen? Christus ist hier, der gestorben ist, ja vielmehr, der auch auferwecket ist, welcher auch ist zur Rechten Gottes und vertritt uns.

27. Wer will uns scheiden von der Liebe Gottes? Trübsal oder Angst oder Verfolgung oder Hunger oder Blöße oder Fährlichkeit oder Schwert?

28. Wie geschrieben stehet: Um deinetwillen werden wir getödtet den ganzen Tag, wir sind geachtet wie Schlachtschafe.

29. Aber in dem allen überwinden wir weit um deswillen, der uns geliebet hat.

30. Denn ich bin gewiß, daß weder Tod noch Leben, weder Engel noch Fürstenthum, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, weder Gewalt noch Höhe noch Tiefe, noch keine andere Creatur mag uns scheiden können von der Liebe Gottes, die in Christo Jesu ist, unserm Herrn.

5. Ach! HErr des Lebens, gütze dich mit volker Stärke in den Deinen, die Tag und Nacht schreyen ängstiglich, bis du, als Retter, mirst erscheinen: wir stehen auf, bis du kommst! Ja Worte! Ja Worte, den ganzen Sieg und Durchbruch uns bestimmt.

6. Schau, wie so viel die Schlange anlauft mit ihren teuflich glatten Worten! Wie oft sich die Bestürmung häuft, und manches schon ist mächtig worden: daß dein Gericht nun über sie fortgehn, daß sie sich ganz muß ausgiessen lehn.

7. O! daß wir unser Leben nicht lieb hätten, auch bis in das Sterben! O! daß der Kampf schon wär verricht, im Blut des Lams, von seinen Erben! Du Herzog, führ doch aus den schweren Krieg; wir glauben, daß in dir nichts ist als Sieg.

8. Nun müsse Heil und Macht und Kraft die Gott, und deiner Christus werden, der den aus deinem Himmel schafft, so uns und deiner Weide Heerden verklagt vor dir; HERR! räche deine Freund, die dir den Raum zu geben sind gemeynt.

9. Halt uns ins enge, bis uns mag die Tauf im Geist und Feur durchziehen: der blutge Kampf laß deine Wag; ganz aus der Eigenheit zu fliehen, zu stehn vor die entblößt, rein, arm und frey, das nichts dem Feind da zu beraten sey.

10. So gehn wir durch die enge Thür, die du vor uns wollst offen gehen, zu bringen mit Gewalt zu dir, genießen das Erbe, so uns hat bestimmt Gott, ins Hellathumes Stadt, Melchisedeck im Blut erfunden hat.

11. Ja, Amen! Jesu, treuer Zeug! wer dürft, der glaubt; wer glaubt, der nimmet, wer nimmt, der hat das Freuden-Reich, weil die geschmückte Lampe glimmet: so gehn wir ein ins Braut-gams Hochzeit-Haus, daß ihr sie tieft, die theilt nur Liebe aus.

12. Noch eins, HErr! bitten wir von dir, daß, wenn der Sieg ist ausgebohren, der Krig uns denn nicht mehr berühr, und ewig hab sein Recht verlohren. Nach solch em Sieg soll dein Volk williglich im heil'gen Schmuck dir opfern ewiglich.

467. Viel Verliebtes Lust-Spiel ꝛc.

Die Tugend wird durchs Kreuz geübet, denn ohne das kann sie nicht seyn. Wenn sie nicht offt mahl wird betrübet, so merkt man gar nicht ihren Schein. Sie muß im Kreuz die Stärke zeigen, die sie verborgen in sich hat, daß sie den könne unterbringen, der ihr nachstellet früh und spat.

2. Wer sollte ohne Kampf wohl siegen? die Tapferkeit

seit kan nicht bestehn, wen man nicht will zu Felde liegen, und einen ernsten Streit angehn. Der Feind ist, wenn GOTT Kraft verliehen, flugs da, der sich ihr wiedersetzt: Da soll man ja den Schlaf recht fliehen, wenn Satans Heer die Schwerdter wetzt.

3. Zwar drückt den Palm-Baum wohl zur Erden gar oft ein Centnerschwer Gewicht, der doch nicht unterdrückt kann werden, er stehet wieder aufgericht't: So wird die Tugend auch gedrücket, daß sie fast als in Zügen liegt, bald aber wird die Stärk erblicket, wenn sie mit Macht den Feind besiegt.

4. Sie kann zu hohen Stuffen kommen, wenn sie im Streit geübet ist; Kreuz ist der Weg, den alle Frommen erwählen: Wer sich selbst vergißt, und eilet zu den Ewigkeiten, wird durch des Vaters Hand geführt, der ihn durchs Kreuz sucht zu bereiten, eh er ihn mit der Krone ziert.

5. Denn GOTT hat uns nicht führen wollen durch einen Weg voll Zärtlichkeit, worauf wir emsing laufen sollen in der so kurzen Pilgrims-Zeit, zum Leben, das da ewig währet, wo Streit und Kampf entfernet ist, und wo man recht die Ruh erfähret in GOTT, der alles Leid versüßt.

6. Darum, wen GOtt zum Kind erkläret, der hat am Satan einen Feind, mit dem sein Kampf stets wird vermehret, weil ers gewiß mit Ernste meynt, er bläs't ihn durch sein giftig's Hauchen oft Lüste mancher Laster ein, und weiß sich solcher List zu brauchen, daß er mög Ueberwinder seyn.

7. Denn wie GOTT aufwärts führt zum Leben: so führt der Feind zum Untergang: er sucht mit Grimm zu widerstreben, und macht dem armen Menschen bang: er will den Muth darnieder schlagen; drum wagt er alles, was er kann, und läßet nicht bald ab zu plagen, zu fällen ihn auf rechter Bahn.

8. Doch, wie er viel geschlagen nieder, so wird er auch gar oft besiegt, wenn man ermannt die matten Glieder in GOTT, und tapfer ihn bekriegt. Der Glaube muß ihn widerstehen, und hat in sich die Gottes Macht, der Satan muß vor ihm bald gehen, wenn man sich wachend nimmt in Acht.

9 O JESU! der du mir erworben Heil, Kraft und Leben durch den Tod, da du am Kreuzes-Stamm gestorben, nach ausgestandner vieler Noth: Komm mir zu Hülf und schaffe Leben in mir, und stürze meinen Feind, der über mich sich will erheben,

wenn mir dein Licht nicht hilft, helfe ich mir selbst.

10. Ich will immer in mich meine Kräfte, damit ich dann mit Beistand deiner Gnade, in mir alle Werke, deine Gebote, die du mir befiehlst, mit Freuden vollbringen möge.

11. Ich will immer in mich gehen, und mich auf dem Grunde meines Herzens, durch den Glauben, und zieh mein Aug auf dich mit Hoffnung, und mich in dich mit Liebe ruhen, weil du mir nicht, als ich bin, verhaßt bist.

468. In eigener Wel.

Du bist, o Jesu! mein Alles, du bist mir alles, ich denn mein Herz, mein ganzer Mann dem du Jesus auch mir gehörst, dem du mein Herz, das du hast, dich liebet. Ich will, o Jesu! mein ich die mein ich dich lieben, und dich allein, so lange ich diese Welt bewohne, so lange ich diese Erde trage, so lange ich diese Luft athme, bis ich meine Augen schließen, und Blicke mich in meinem Grabe, bis ich dich auch überwinden werde.

1. Du bist, o Held! der überwunden, sieh mir auch Ueberwindung, Kraft, und sieg in den Kampfes-Stunden Geist, und Muth, und Leben dich schaft, dadurch du alles bezwungen hast, damit meiner Schwachheit Stärke, Furcht, und Zeit, und mach sie auch an mir zu Spott.

2. Ich trau allein auf deine Gnade, die mir dein Wort verheißet, sie sagt: Daß meine Feinden schon weichen müssen an deiner Kraft gebricht. Nun daß du mich in dir genommen, so bin ich gefreyd in dir kommen: du bist mein Schild, mein Helm, mein Panier, mein Sieg, mein Leben, mein Alles.

3. Weil ich denn nun an deinem Leibe dein Glied, du meinmehl anmehrig bin, so gieb, daß ich stets an dir hange, und in allen meinen Sinn; laß mich nicht Sünde, noch meiner Heiden Lüste, noch die Welt mit ihrer Eitelkeit, noch mich selbst allein, dein Leben laß mein leben sein.

4. Sieh, daß ich mich in dir fest finde: weil dein Geist in mich lebet, in mir wohnet: Doch auch dabey kein Fleiß und Arbeit, noch meine eigenen Gnaden thu, auch nicht, daß ich bete, und immer bete in dich dringe, daß ich endlich auch Gebet bin mit wirk unter Freuden sein.

469. M. Was GOtt thut, das ist wohlgethan.

Ein Christ, ein rechter Kämpfer Gottes, weiß wohl, daß ihm nichts begegnet die Weis, so GOtt nicht

Kunst innerlich und äußerlich mit Teufel, Welt und Sünden, und kann doch nicht überwinden.

2. Ich habe mich vorlängst ernstlich, und auch offt vorgesetzet, dich, O GOTT, mich zu der Zahl gezehlt, die Er aus sich geboren: Wer will die Kraft, die alles schafft, und Christi Macht ergründen, dadurch wir überwinden.

3. Ich sprach: Ich bin ein schwaches Kind, wie alle Menschen-Kinder, das in sich kein Vermögen findt, ich bin ein armer Sünder: Ach GOtt! sieh doch, wie Welt und Thor, und laß mich Gnade finden, so kann ich überwinden.

4. Ich war ein Mensch voll Eigensinn, voll Eigen-Lieb und Ehre: Ich lebte nach den Sitten hin, und nicht nach Christi Lehre. Doch GOTT sey Ehr, ich hab nicht mich, sie streite mit der Sünden, und will sie überwinden.

5. Kommt mir die alte Boßheit ein, und will mich lieblich schmeicheln, so greife ich an Jesu Leiden, Creutz und Pein, wie selbiges mich erschrecken: Die süße Lust in meiner Brust, die liebsten Augen-Sünden, die will ich überwinden.

6. Will Menschen-Furcht und Menschen-Gunst, Leid oder Freude machen: so herz ich die verschmähte Gunst, verachte Drohen, Lachen: ihr Haß und Gunst ist lauter Dunst, und Blätter aus den Linden, denn will ich überwinden.

7. Leb ich in steter Traurigkeit, sind wenig guter Stunden, in meiner finstern Lebens-Zeit: Ich habe GOtt gefunden: Der tröstet mich gar süßiglich, der kann den Schmerz verbinden, und will ich überwinden.

8. Die Welt mit aller Schmach und Hohn, befördert mich zu ehren: sie muß an meiner Ehren-Crone die Edelsteine mehr denn zuvor verbinden, mir hindürftiglich viel baß weret tausend Sünden; so will ich überwinden.

9. Der Teufel in der Höllen-Haut will mich erschrecken, GOTT will das Küchlein, seine Braut, mit Allmachts-Flügeln decken; ist er erboßt, ich bin getrost: GOtt kann den Satan binden, und ich kann überwinden.

10. Will er in falscher Heiligkeit sich als ein Engel stellen, und sucht durch angelahne Freud den schwachen Leute zu fällen: so will ich durch die Schand sein Spur, und geh nicht wie die Blinden, so kann ich überwinden.

11. Ja, muß ich mit dem bösten Pfand, mit GOtt, wie Jacob, ringen, so will ich durch die Glaubens-Hand den Allerstärksten zwingen, kann ich zur Stund aus seinem Mund nicht bald den Trost

Trost empfinden, noch will ich überwinden.

12. Hält mir mein GOtt die Augen zu, kann ich nicht weiter sehen, als was ich gegenwärtig thu: so laß ich gern geschehen. Kommt mir Unmuth und innerer Zanck in ausgeschmückten Gründen, denn kann ich überwinden.

13. Mir geht der Tod nicht bitter ein, ich bin schon gestorben, er soll recht Zucker-süße seyn. Das Haus wird nur verdorben. Gott muß den Gast der Erden-Last auf solche Art entbinden, das hilft mir überwinden.

14. Bisher hab ich mich selbst bekriegt, und hatte viel zu schaffen; GOTT Lob! die Welt ist bald bestiegt mit meinen Glaubens-Waffen, ich lieg im Sarg, und bin doch stark, vergesse, was dahinten, will alles überwinden.

15. Das Kleinod ist mir vorgesteckt, ich soll nur tapfer kämpfen. Drum bleibt mein Arm stets ausgestreckt, mit GOtt den Feind zu dämpfen. Nur unverzagt, und frisch gewagt, ich seh die Krone blinden, drum will ich überwinden.

470. In eigener Mel.

Entbinde mich, mein GOtt! von allen meinen Banden, womit mein armer Geist noch so gebunden ist: mach des Philisters Strick und Tücke ganz zu schanden, wo du mein Seel nur, und auch mein Gemüthe bis Zerbrich, zerschlag, zerreiß, und mach mich durch den Sohn zum recht Begreyeten vor deinen Gnaden-Thron.

2. Ach GOtt, erst wach ich recht ein Sclave aller Sünden: doch dein Stimmen hat mich davon frey gemacht. Nun wollen sich aufs neu subtile Stricke finden. Ach! so wirds doch wenn Fuß und Hände Gaum gebracht: o Vater! mach mich frey, stell mich auf weiten Raum, daß ich mein Geist ausbreit, als wie ein Ceder Baum.

3. Was sieht mich nicht bedrängt, daß ich nicht kan aufstiegen? Was macht mich denn so matt in meinem Christen-Lauf? Ach! mich ein Bley-Gewicht, ich ich noch in mir liegen, das mich drückt niederwärts, und zieht mich nicht hinauf: O! woher krieg ich Kraft von allen? so zu seyn, so frey und so gemacht, als wie ein Vögelein.

4. Ach! dieser Todes-Leib beschwert die arme Seele; die Hütte drückt den Geist, der drinn gebunden liegt. Es wird mich doch frey aus dieser Sünden-Höhle! daß mein Verlangen Luft und freyen Zugang kriegt. Durchbrecher! brich doch durch, und mach mich völlig frey: daß mein Geist nicht wie ich mehr so gebunden sey.

5. Ich weiß, ich liebe dich: Doch, soll ichs recht bekennen, noch lange nicht so viel, als meine Seel begehrt: Ich will noch was in mir, ich kann es fühl nicht nennen, das stets meinen Geist in deiner Liebe führet. Ach! sind doch, denk ich oft bei mir ein Räumeleins, da ich ganz ungehindert dich möchte liebend seyn.

6. Such ich die Einsamkeit, und meynt es da zu finden; so wär es freylich gut, wenn ich da könnt alles mich gänzlich von mir selbst und meiner Last entbinden, daß ich auch ohne mich könnt recht allein seyn: Doch nun trag ich mit mir mein arges Fleisch und Blut allenthalben. Der Einsamkeit auch nimmer in mir ruht.

7. Gedanken plagen mich und tolle Phantasteyen, Zerstreuungs mancherley; die Schwermuth der Natur die kommt auch noch dazu: Ach! wer wird mich befreyen? Wer zeigt zur Freyheit mir die rechte sichre Spur? Ich Armer, ach! wie lang soll ich gefangen bin? Wenn schau ich durchs Gesetz der vollen Freyheit ein?

8. Die Sünd, Liebe schleicht sich oft in meine Glieder, und führt durch ihren Trieb mir öfters alle Sünd: die schlägt die Freudigkeit der Seelen mächtig nieder: Kaum thut das Herz sich auf, so schließt sichs wieder zu, daß nicht der Geist kann zu Soll Licht und Finsternis dem stets im Wechsel seyn? Wenn kommt mein helles Licht, und steter Sonnenschein?

9. Ach Gott! entbinde mich von allen meinen Banden, und was mich noch subtil im Fleisch gefangen hält; ist das nicht schon genug, wenn eines noch vorhanden, das mich noch binden kann in dieser Sünden-Welt? Soll ich gebunden seyn, so binde deine Treu mein armes Herz, auf daß ich dein Gefangner bin.

10. Wenn deine Liebe bindt, ist nicht ein Bindet der Sünden: Sie bleibt in Banden auch ein rechter freyer Mann. Mein Adam ist es, der mich gerne lassen binden: Ich bin dein freyes Kind auf ewig bleiben kann. Nur mach mich von mir frey, und von der argen Welt, daß meine edle Seel die Freyheit recht behält.

471. In eigener Mel. Es kostet viel, ein Christ zu seyn, und nach dem Sinn des reinen Geistes leben: Denn der Natur geht es gar sauer ein, sich immerdar in Christi Tod zu geben; und ist dier gleich ein Kampf wohl ausgericht, das machts noch nicht.

2. Man muß hier stets als ein Schlangen gehn, die ihren Sitz in unsre Fersen bringen, da kostets Mühe, auf seiner Hut zu stehn, daß nicht der Feind uns

die

die Seele bringen: Wenn man versuche so spüre man mit der Zeit die Wichtigkeit :/:

3. Doch ist es wohl der Mühe werth, wenn man mit Ernst die Herrlichkeit einiger Menschen erzielen will? solcher Mensch erfährt, der sich hier stets aufs Himmlische geleget. Es hat wohl Mühe, die Gnade aber macht, daß man nicht achtet :/:

4. Man soll ein Kind des Höchsten seyn, ein reiner Glanz, ein Licht im großen Lichte! wie wird der Leib so stark, so voll und rein, so herrlich seyn, so lieblich im Gesichte! dieweil ihn da die wesentliche Pracht so schöne macht :/:

5. Da wird das Kind den Vater sehn, im Schauen wird es ihm mit Lust eingründen, der lautre Strom wird es da ganz durchgehn, und es mit Gott zu einem Geist verbinden. Wer weiß, was da im Geiste wird geschaun? Wer mags verkehn :/:

6. Da giebt sich ihm die Weisheit ganz, die es hier stets als Mutter hat geführet, sie krönet es mit ihrem Perlen-Kranz, und wird ihm Trost und Freude zuerführet. Die Herrlichkeit wird da ganz offenbar, die in ihm war :/:

7. Was Gott genießt, genießt es auch was Gott besitzt, wird ihm in Gott gegeben, der Himmel steht bereit ihm zum Gebrauch, wie lieblich Lord es doch mit JEsu lebt! nichts gehet wird an Kraft und Würde seyn, als GOTT allein :/:

8. Auf auf mein Geist! ermüde nicht, du hast die Macht, die Kraft ist dir gegeben, was unsere Leiber, da dirs an Kraft gebricht Brünke, was für Kost und Speis Gott verheissen: wie gut wird sies doch machen der Arbeit ruhn, wie wohl wirds thun :/:

472. In eigener Mel.

Fahre fort :/: Zion habe Lust im Licht, mache deinen Leuchter helle, lo die erste Liebe nicht stehet, stets die lebend Quelle Zion, dringe durch die enge Pfort, fahre fort :/:

2. Leide dich :/: Zion, leide ohne Scheu Trübsal, Angst und Schmerz und mehr als diese, sie dich den Gott getreu, sieht an die Leidens-Krone: Zion, fahre du den Schlangen-Stich, leide dich :/:

3. Folge nicht :/: Zion, folge nicht den Worten, die dich suchen groß zu machen, achtet nichts ihr Gut und Geld, nimm nicht an den Stuhl des Drachen. Zion, wenn sie dir viel zu versprechen, folge nicht :/:

4. Prüfe recht :/: Zion, prüfe recht den Geist, bei dir ruht auf beyden Gott, thue nicht, was er dich heißt, laß nur deinen Stern dich leiten: Zion, bete das, was nützlich und selicht, prüfe recht :/:

5. Dringe ein :/: Zion, dringe ein in GOtt, für-

e dich mit Geist und Le
ben, sey nicht wie die an-
dern todt, sey du gleich
den grünen Reben, Zion,
in die Kraft für Heuchel-
schein bringe ein :,:

6. Brich herfür :,: Zion,
brich herfür in Kraft, weil
die Bruder-Liebe brennet,
zeige, was der in dir schafft,
der als seine Braut dich
kennet: Zion, durch die
dir gegebne Thür, brich
herfür :,:

7. Halte aus :,: Zion,
halte deine Treu, laß dich
ja nicht lauticht finden:
Auf! das Kleinod rückt
herbey, auf! verlaße, was
dahinten: Zion, in den
letzten Kampf und Strauß
halte aus :,:

473. In eigener Mel.

Seele.

Hilf, JEsu! hilf siegen,
und laß mich nicht
liegen im Kerker der
Sünden, laß Gnade mich
finden, o JESU! mein
Licht, ich laße dich nicht

JEsus. 1. Ich helfe dir
siegen, und laße nicht lie-
gen die Armen im Kämp-
fen, ich helfe dir dämpfen,
der Sünden-Begier, o
glaube nur Mir!

Seele. 2. Errette die
Seele, und gieb mir doch
Oele, laß mich nur im
Wesen der Gottheit gene-
sen; O JEsu! hilf mir,
ich schreye zu dir.

JEsus. 2. Ich höre dein
Flehen, und habe gesehen
dein Elend im Herzen,
die bittere Schmerzen,
nun bin ich bereit, zu hel-
fen im Streit.

Seele. 3. Laß mich recht
eindringen, HERR! laß
es gelingen: Ach! laß mich
nicht fallen, erhöre mein
Lallen, verstoße mich nicht
in deinem Gericht.

JEsus. 3. Mein Herze
steht offen, durch Glauben
und Hoffen wird dir es ge-
lingen; so mußt du eindrin-
gen; Wer glaubet, wird
nicht vom Vater gericht't.

Seele. 4. Wenn du mich
willst hassen, wo wollt ich
mich laßen? HERR! laße
die Sünden doch einstens
verschwinden! Gieb Gna-
de für Recht, so bin ich
dein Knecht.

JEsus. 4. Wie wollt' ich
dich hassen? Wie könnt
Ich dich laßen? Ich habe
empfunden viel Schmerzen
und Wunden im Leiden an
Mir, aus Liebe zu dir.

Seele. 5. HERR! höre
mein Girren und laß mich
nicht irren, gieb richtige
Schritte, und wenn ich
dich bitte, verbirge dich
nicht, o JEsu! mein Licht!

JEsus. 5. Wer mir wird
nachgehen, und auf mich
stets sehen, thut richtige
Schritte, und ob er gleich
gliite, so irret er nicht,
Ich bin ja sein Licht.

Seele. 6. Gieb Einfalt
und Wahrheit, die göttli-
che Klarheit durchleuch-
tet mein Herze, so weis-
chet der Schmerze. Ich
suche allein den göttlichen
Schein.

JEsus. 6. Kehr ein-
wärts die Sinnen, daß
mögen zerrinnen die Bilde
der Dinge, stets bete und

ringe

linge: so findest du hier die Einfalt in mir.

Seele. 7. Ich warte dem Morgen zum Abend, und Sorgen stets ängsten die Seele, die Nächte ist voller Leid. HErr! komme in Eile, und zeig mir dein Heil.

JEsus. 7. Durch Wüsten vom Morgen zum Abend mit Sorgen kann man Mich nicht finden. Ich laß mich nicht binden: Sey stille in dir, so komm du zu mir.

Seele. 8. HErr! gieb mir den Segen: in finstren Wegen läßt du mich gehn, ich bleibe voll Sehnen, und ringe mit dir, ergieb dich nur mir.

JEsus. 8. Die also im Ringen sich um mich erschwingen, empfangen den Segen, und Licht auf den Wegen, wie Jacob das Licht bey Pniel anbricht.

Seele. 9. HERR! laß dich gewinnen, wenn gleich auch zerrinnen die Kräfte und Vermögen, doch hoff ich zu siegen. Ich halte, HErr! dich, auf sege du mich.

JEsus. 9. Die ist es gelungen, du hast mich bezwungen in Liebe, zu gehen die Kräfte zum Leben, das glaube du Mir, Ich schenke mich dir.

474. Mit Feuch meinen Geist ꝛc.

Hier legt mein Sinn sich vor die nieder, mein Geist sucht seinen Ursprung wieder; laß dein entbrannt Aneeistet zu meiner Armuth dein gerichet.

2. Schau her, ich fühle mein Verderben, laß mich in deinem Tode sterben: O! könnte doch in deiner Pein mein Eigenheit ertödet sein.

3. Du wolles, JEsu! meinen Willen mit der Glaubensbrünst erfüllen: Brich der Natur Gewalt entzwey, und mache mein Willen frey.

4. Ich fühle wohl, daß ich dich liebe, und mich in deinen Wegen übe: Nur ist von der Unvollkommenheit die Liebe noch nicht ganz befreyt.

5. Ich muß noch mehr auf dieser Erden durch deinen Geist geheiligt werden. Der Sinn muß hier fest stehen, der Fuß muß unbeweglich stehen.

6. Ich weiß mir zwar nicht selbst zu rathen, hier gelten nichts der Menschen Thaten. Wer macht das klug? Herz wohl selber reine? Er muß durch dich gewirket sein.

7. Doch kann ich wohl dein treues Lieben: Du bist noch immer treu geblieben. Ich weiß gewiß, es steht mir bey, und machst mich von mir selber frey.

8. Indessen will ich treulich kämpfen, und stets die falsche Regung dämpfen, bis du die deine Zeit erstehst, und mich aus solchem Netze siehst.

9. In Hoffnung kann ich fröhlich sagen: GOtt hat den

der Höllen Macht geschlagen! GOtt führt mich aus dem Kampf und Streit in seine Ruh und Sicherheit.

10. Drum will die Sorge meiner Seelen dir, meinem Vater! ganz befehlen: Ach! drücke tief in meinem Sinn, daß ich in dir schon selig bin.

11. Wenn ich mit Ernst hieran gedenke, und mich in deinen Abgrund senke; so werd ich von dir angeblickt, und mein Herz wird von dir erquickt.

12. So wächst der Eifer mir im Streite, so schmeck ich theils die süße Beute, und fühle daß es Wahrheit ist, daß du, mein GOtt! die Liebe bist.

475. Mel. O JEsu! du bist mein

Ich armes Menschenkind, Ach! daß mir meine Sünd, die schwere Todes-Bürde, doch abgenommen würde. Ach! daß ich von der Last des Fleisches, die mich drücket, und meinen Geist ersticket, bekäme Ruh und Rast.

2. Mein GOtt! wenn hilfst du mir? Wenn ziehst du mich zu dir? Wie lange soll das Leben des Fleisches widerstreben den edlen Geistes-Trieb? wie lange soll ich leiden, was mich und dich kann scheiden, des Fleisches Werk und Lieb?

3. JESU! mein HErr und GOtt! du meines Todes Tod, du meines Lebens Leben! wenn willst du dich erheben? Steh auf, erhebe dich! ertödt in deiner Stärke des todten Fleisches Werke, in dir ertödte mich.

4. Ich bin des Lebens satt, das mir eh süße that, weil es ein Tod und Ersterben, und stetiges Verderben mehr als ein Leben war. So will ich denn nun streben nach einem bessern Leben, mit auserwählter Schaar.

5. Wer hier dem Fleische nach will leben, der, o ach ist an der Seel erstorben, er hat durchs Fleisch verdorben den edlen Geist aus GOtt. Wer alles das will haben, was unser Fleisch kann laben, des Seele leidet Noth.

6. Des Geist's und Fleisches Reich bestehen nicht zugleich, das Fleisch muß untergehen, sonst mag der Geist nicht stehen: Denn wo das Fleisch regiert, da schlägt es alles nieder, was Herz und Geist hinwieder zum Leben neu gebiert.

7. Drum, JEsu! hilf du mir, daß mein Geist leb in dir, laß alles an mir sterben, verwesen und verderben, was fleisch- und sündlich ist, daß sich zum neuen Leben mein Geist mag aufserheben, wie du erstanden bist.

8. Gieb, daß ich sey der Welt mit dir ans Kreuz gestellt; gieb mir das recht zu fassen, was alle Menschen hassen, dein Kreuz und deinen Tod, und daß

mir sey hingegen der Welt Lust, Freud und Segen, mein Kreuz und meine Noth.

9. So werd ich auch mit dir zur rechten Lebens-Thür durch deinen Tod eingehen, und in dir auferstehen zur Unverweslichkeit. Ich werd im neuen Wesen des Geistes wohl genesen, in Himmels-Lust und Freud.

10. Da werd ich, JEsu! dich anschauen inniglich, du wirst mich dann umfassen, und mich dich küssen laßen, o süße Seelen-Lust! wie werd ich mich erquicken, wenn JEsus mich wird drücken aus Lieb an seine Brust.

11. Wie werd ich dich alsdann, mein JEsu! reden an? Mein Trost nach meinen Plagen, werd ich dann zu dir sagen: Mein' edle Perlen-Kron, mein theurer Schatz, mein Leben, o Weinstock deiner Reben! o JEsu! GOttes Sohn.

12. Mein Schatz! umfasse mich; dich Schatz umfasse ich, mein Heil, mein Licht und Sonne, o süße Seelen-Wonne! Du bist mein Bräutigam. Mein Herz hat stets gethränet, und sich nach dir gesehnet, eh ich, Schatz! zu dir kam.

13. Nun aber, ey! nunmehr bin ich erfreuet sehr, die Augen sind erfrischet, die Thränen abgewischet. Denn meine Feinde sind, Triumph! Triumph! verschwunden: Ich habe JEsum funden. Ich bin ein seligs Kind.

476. Mel. O JEsu Christ, meins ꝛc.

Ich ruf zu dir, HErr JEsu Christ! ich bitt, erhör mein Klagen: verleih mir Gnad zu dieser Frist, laß mich doch nicht verzagen; den rechten Weg, o HErr! ich meyn, den wollest du mir geben, dir zu leben, mein'm Nächsten Nutz zu seyn, dein Wort zu halten eben.

2. Ich bitt noch mehr, o HErre GOtt! du kannst es mir wol geben, daß ich nicht wieder werd zu Spott, die Hoffnung gieb darneben, voraus, wenn ich muß hie davon, daß ich dir mög vertrauen, und nicht bauen, auf alles mein Thun, sonst wird michs ewig reuen.

3. Verleih daß ich aus Herzens-Grund, mein'n Feinden mög vergeben, verzeih mir auch zu dieser Stund, schaff mir ein neues Leben: Dein Wort mein' Speis' laß allweg seyn, damit mein' Seel zu nähren, mich zu wehren, wenn Unglück geht daher, das mich bald mögt abkehren.

4. Laß mich kein' Lust noch Furcht von dir in dieser Welt abwenden, beständig seyn ans End' gieb mir, du hast's allein in Händen und wem du's giebst, der hats umsonst, es mag niemand ererben, noch erwerben durch Werke deine Gnad, die uns errett't vom Sterben.

5. Ich lieg im Streit und widerstreb, hilf, o HErr Christ!

Christ! dem Schwachen, sich die Last der Begierden
in deiner Gnad allein ich empfinde, und sich mein
leid, du kannst mich stärker tiefes Verderben darlegt:
machen; kommt nun An- So hilf, daß ich vor mir
fechtung her, so wehr, daß selbst mag erröthen, und
sie mich nicht umstossen: durch dein Leiden mein
Du kannst machen, daß mir sündlich Fleisch tödten.
nicht drange Gefahr, ich
weiß, du wirst nicht lassen.

177. Mel. Schönster Immanuel ꝛc.

JEsu, hilf siegen! Du Fürste des Lebens, sieh, die die Finsternis drineet voren: wie tie ihr höllisches Heer nicht vergebens nächtig aufführet, mit Macht zu feyn: Satan sinnet auf allerhand Ränke, wie er mich stürze, verführe und kränke.

2. JEsu, hilf siegen! der du mich erkaufft, rette, wen Fleisch und Blut, Satan und Welt mich zu bethricken, ganz grimmig anlaufen, oder auch schmeichelnd sich listig verstellt. Wenn Babel mitet von außen und innen, laß mir GOtt! niemals die Hülfe erkennen.

3. JEsu, hilf siegen! ach! wer muß nicht klagen: GOtt, mein Gebrechen ist immer vor mir! Hilf, wenn die Sünden der Jugend noch nagen, die mein Gewissen mir täglich hält für: hilf! daß mich schmecken deine kräftige Verdühnen: und dies zu meiner Demüthigung dienen.

4. JEsu, hilf siegen! wenn in mir die Sünde, Augen-Lust, Hoffart und Unkeuschheit regt; wenn

5. JEsu, hilf siegen! und lege gefangen in mir die Lüste des Fleisches, und giebt daß bey mir lebe Gerechtigkeit, Verdienst, und sich schwingen durch heiligen Trieb, laß mich eindringen ins göttliche Wesen; so wird mein Geist, Leib und Seel genesen.

6. JEsu, hilf siegen! daß mit auch mein Wille der, GOtt! sey gänzlich zu eigen geschenkt, und ich mich stets in dein Wollen verhalte, so sich die Seel in Ruhe hinlenkt; laß mich mir sterben und alle dem Meinen, daß ich mich täglich kann unter die Deinen.

7. JEsu, hilf siegen! in allerley Fällen, gieb mir die Waffen und Wehre zur Hand: wenn mir die höllischen Feinde nachstellen, dich mir zu rauben, o edles Pfand! so hilf mir Schwachen mit Allmacht und Stärke, daß ich, o Liebster! dein Daseyn vermerke.

8. JEsu, hilf siegen! wer sonst besiegen, wider den listig verschmieren Feind; wer mag doch der neu Versuchung entgehen, der wie ein Engel des Lichts rechten erscheint? Ach! HErr! wo du weichst, so muß ich irren, wenn mich des Schlangen List sucht zu verführen.

9. JEsu, hilf siegen! und laß mich nicht sinken, wenn sich die Kräfte der Lügen aufblähn, und mit dem Scheine der Wahrheit sich schminken; laß doch viel heller denn deine Kraft sehn! steh mir zur Rechten, o König und Meister! lehre mich kämpfen und prüfen die Geister.

10. JEsu, hilf siegen! im Wachen und Beten; Hüter! du schläft ja und schlummerst nicht ein. Laß dein Gebet mich unendlich vertreten, der du versprochen, mein Fürsprach zu seyn; Wenn mich die Nacht mit Ermüdung will drücken, wollst du mich JESU! ermuntern und wecken.

11. JEsu, hilf siegen! wenn alles verschwindet, und ich mein Nichts und Verderben nur seh. Wenn kein Vermögen zu Beten sich findet, wenn ich muß seyn ein verschüchtertes Reh; Ach HErr! so wollst du im Grunde der Seelen dich mit dem innigsten Seufzen vermählen.

12. JEsu! hilf siegen! und laß mirs gelingen, daß ich das Zeichen des Sieges erlang, so will ich ewig dir Lob und Dank singen, JEsu, mein Heiland, mit frohem Gesang. Wie wird dein Name da werden gepriesen, wo du o Held! dich so mächtig erwiesen.

13. JEsu, hilf siegen! laß doch bald erschallen, daß Zion rufet: Es ist nun vollbracht: Babel, die Stolze, ist endlich gefallen, die da bishero so lang hat gekracht. Ach, HErr! komm, mach ein Ende des Krieges, schmücke dein Zion mit Palmen des Sieges.

14. JEsu! hilf siegen! damit wir uns schicken, würdig zur Hochzeit des Lammes zu gehn: kleide dein Zion mit goldenen Stücken, laß uns den Untergang Babels einst sehn! Doch nahlan! kracht es, so wirds auch bald liegen: Auf! Zion, rüste dich, JEsus hilft siegen.

15. JEsu! hilf siegen! wenns nun kommt zum Sterben, mach du mich würdig und stetig bereit: daß ich mich könne recht nennen deinen Erben, dort in der Ewigkeit, hier in der Zeit! JEsu, mein JEsu! dir bleib ich ergeben, hilf du mir siegen, mein Heil, Trost und Leben.

16. JEsu, hilf siegen! wenn ich nun soll scheiden, von dieser Jammer- und Leid-vollen Welt, wenn du mich rufest, gieb, daß ich mit Freuden zu dir mög fahren ins himmlische Zelt. Laß mich, ach JESU! recht ritterlich ringen, mich durch das Leben und Tod zu dir dringen.

478. Mel. Verzage nicht ꝛc.

In dich hab ich gehoffet, HErr! hilf, daß ich nicht zu schanden werd, noch

noch ewiglich zu Spotte! das bitt ich dich, erhalte mich in deiner Treu, HErr GOtte!

2. Dein gnädig Ohr neig her zu mir, erhör mein Bitt, thu dich herfür, eil bald, mich zu erretten! in Angst und Weh, ich lieg od'r steh, hilf mir aus meinen Nöthen.

3. Mein GOTT und Schirmer! steh mir bey, sey mir ein' Burg, darinn ich frey und ritterlich mög streiten wid'r meine Feind, der gar viel seynd an mir auf allen Seiten.

4. Du bist mein' Stärk, mein Fels, mein Hort, mein Schild, mein' Kraft, sagt mir dein Wort, mein' Hülf, mein Heil, mein Leben, mein starker GOtt in aller Noth, wer mag dir widerstreben?

5. Mir hat die Welt trüglich gericht mit Lügen und mit falsch'm Gedicht, viel Netz und heimlich Stricken. HErr! nimm mein wahr in dies'r Gefahr, b'hüt mich vor falschen Tücken.

6. HErr! meinen Geist befehl ich dir, mein GOtt, mein GOtt! weich nicht von mir, nimm mich in deine Hände. O wahrer Gott! aus aller Noth hilf mir am letzten Ende.

7. Glori, Lob, Ehr und Herrlichkeit, sey GOTT Vater und Sohn bereit, dem Heil'gen Geist mit Namen. Die göttlich' Kraft macht uns sieghaft, durch JESUM Christum, Amen.

479. M. Kommt her zu mir, spricht ꝛc.

Ist Gott mein Schild und Helfers-Mann, was wird seyn, das mir schaden kann? Weicht, alle meine Feinde! die ihr mir listiglich nachsteht, nur eurer Sch m a ch entgegen geht, ich habe GOTT zum Freunde!

2. Ist GOtt mein Trost und Zuversicht, kein Leid kann seyn, so mich anficht; weicht, alle meine Feinde! die ihr nur sinnet auf Gefahr, ich achte solches gar kein Haar, ich habe GOtt zum Freunde!

3. Ist GOtt mein Schirm und mein Panier, kein Ungemach kann schaden mir, weicht, alle meine Feinde! die ihr mich ängstet und betrübt, es ist umsonst was ihr verübt, ich habe GOtt zum Freunde!

4. Ist GOtt mein Schutz und treuer Hirt, kein Unglück mich berühren wird, weicht, alle meine Feinde! die ihr nur stiftet Angst und Pein, es wird zu eurem Schaden seyn, ich habe GOtt zum Freunde!

5. Ist GOtt mein Retter und Patron, was acht ich der Welt Schimpf und Hohn. Weicht, alle meine Feinde! die ihr mich lästert früh und spat, es wird euch richten eure That, ich habe GOtt zum Freunde!

6. Ist GOtt mein Heil, mein' Hülf und Kraft, die böse Welt nichts an mir

schaft, weicht, alle meine Feinde! die ihr auf mich erbittert seyd, ihr thut euch selbst gebrauten Leid! Ich habe GOTT zum Freunde!

3. Ich habe GOtt mein Vorstand in der Noth, was kann mir schaden Sünd und Tod? weicht, alle meine Feinde! Tod, Sünde, Teufel, Höll und Welt, ihr müsset räumen doch das Feld, ich habe GOtt zum Freunde!

480. Mel. O JEsu Christ! du höchstes Gut.

Mein Herz, o GOtt! spricht selbst zu mir! wo willst du Gnade finden? Der große GOTT der zürnt mit dir, von wegen deiner Sünden. Wer GOTT mit seiner Missethat, so oft, wie du, beleidigt hat, dem ist Er gar nicht gnädig.

2. Drum gieb du mit nach deiner Gnad ein inniglichs Verlangen, Haß gegen Sünd und Missethat, und Lust die an zuhangen, daß ich an solchen Zeichen seh, wie ich noch fest im Glauben steh, und an dir, JEsu! bleibe.

3. Ach! lehr mich einig und allein von ganzem Herzen gläuben, daß du mir wollest gnädig seyn, und wohlgemogen bleiben: wend alle meine Traurigkeit, und mache mein Herz voller Freud, Trost, Hülfe, Heil und Leben.

4. Soll ich mich aber ferner weit mit solchen Sorgen quälen; so hilf nach deiner Gütigkeit, Herr! mein' armen Seelen, daß ich im Glauben veste steh, bis mein Proh' an Ende geh, und ich errettet werde.

481. Mel. O JEsu Christ! du höchstes Gut.

Schau, lieber GOTT! wie meine Feind, da mit ich stets muß kämpfen, so listig und so mächtig seynd, daß sie mich leichtlich dämpfen: Herr! wo nicht deine Gnad mich hält, so kann der Teufel, Fleisch und Welt mich leicht in Sünden stürzen.

2. Der Satanas mit seiner List, sein Anfang ist der Lügen fest: Drauf wen die Sünd begangen ist, das Herze er verstocket; er treibt mit Trug und mit Gewalt vor einer Sünd zur andern bald und endlich in die Hölle.

3. Der Welt Art ist auch wohl bewust, wie die kann Anlaß geben zur Augenlust, zur Fleischeslust und hoffärtigem Leben. Wenn aber GOttes Zorn anaeht, ein jeder da zurücke steht, die Freundschaft hat ein End.

4. Und dennoch will mein Fleisch und Blut von dem unserne lassen, was ihm so gross Schaden thut, so will die Welt nicht passen: die kurze Freud gefällt ihm wohl, drum will es nicht, das ich meiden soll des Teufel Netz und Stricke.

5. Nun muß ich Armer immerfort mit diesen Feinden streiten: sie ängsten mich an allem Ort, und stehn mir stets zu Seiten. Der Satan setzt mir hefftig zu, die Welt lässt nicht nur keine Ruh, mein Fleisch zur Sünd mich treibet.

6. Zu dir sieh ich o treuer GOtt! ich weiß sie nicht zu stillen: Hilf, Vater! hilf in dieser Noth, um JEsu Christi willen: Verleih mir deines Geistes Stärk, daß meiner Feinde List und Werk dadurch erstöhret werde.

7. Laß dieses deinen gutten Geist mich inniglich reflexiren, daß ich allzeit thu, was du heißt, und mich nicht laß verführen, daß ich dem Bösen widerstehe, und nicht von deinem Wesen abgeh zur Rechten oder Linken.

8. Ob böse Lust noch manniglale mich anficht, weil ich lebe, so hilf, daß ich ihr alsobald im Anfang widerstrebe, und daß ich ja vergesse nicht die Todes-Stunde, das Gericht, den Himmel und die Hölle.

9. Gieb, daß ich denke ebenerzeit an diese letzte Dinge, und dadurch alle Sünden-Freud aus meinem Herzen bringe: daß mir ich mög mein Lebelang dir dienen ohne Furcht und Zwang in williger Gehorsam.

10. GOtt Vater! deine Kraft und Treu laß reichlich mich empfinden. O JEsu Christe! steh mir bey, daß ich kann überwinden. Hilf, heil'ger Geist! in diesem Krieg, daß ich da ihrer einen Sieg erhalte nach dem andern.

482. Mel. Treu dich sehr, o meine Seele.

Schütte deines Lichtes Strahlen, o mein Heiland! über mich, laß sie mein Gemüth bemahlen mit der Klarheit mächtiglich, und vertreib durch Verklärung in mir alle Dunckelheit, daß ich möge vor dir stehen; und dein Gnaden-Licht ansehen.

2. Komme in mir das Zeugniß meiner Sünden, daß ich kann mich leichte davon befreyen: Ach! wem wird mir Hülf geschafft? Stehe mir im Kampfe bey, daß ich Ueberwinder sey, weil ich die Versuchungs-Stunden haben mächtig eingefunden.

3. Tödte in mir alle Thiere der Begierden, die allzeit mich betreiten, und vollführe selbst in mir zum Sieg den Streit, daß dein Friede je und je in dem Herzen kräftig blüh, und mein Mund zu allen Zeiten möge deinen Ruhm ausbreiten.

4. HErr! gehjet den starken Winden, dem Gewitter und dem Meer, so muß sich die Stille enden, ob sie wüthen noch so sehr. Laße deiner Wahrheit Schein als ein helles

Licht mir sey, dem sonst finsterlich ist. Schaffe Gott, in mir ein neues Herz.

6. Laß von allen mir sich stellen deiner Gnaden Schwerter, und mir dein warmer Geist gewissen deinen Himmel, das ich mich im Geist in deine harte Seiten Christus, daß ich werde sinderlich, und allen Sünden ewiglich gestorben bleibe.

7. Ach! so bedenk durch deine Barmherzigkeit deiner Kinder, daß sie dir nun Ehrenpreis, und die arme Sünder, daß sie durch das Himmels-Thor, daß es nämlich mein ewig Heil, an dir stehet und hanget, an dir wahrer Mensch und Gott, mein Trost, mein Zuversicht leinen.

8. Herr, du weist meinen Jammer, allen Trost, den ich in dieser Zeit suche, der nicht die Creaturen, sondern allein dich, o Gott, der du Himmel und Erden geschaffen, mein mit Leib und Seele.

483. Herr, dein Blut heilet, wo meine Seele

Trauer Gott! ich muß die Sünd meinen Jammer Stand, so ist mir doch dein Gnade gen besser, als mir selbst bekannt; große Schwachheit ich bey mir, und ich verlohren wär, wenn dein Gnade allein Stan-

mich nicht aus meinem Herzen rauben.

2. Du Gott, bist nichts ist verborgen, weist, was ich bin, und was mir kommt von allen meinen Sünden, allein in dir, Herr Gott, dein Wort ich Gutes hab an dir, daß du allein mir bist, auch den Glauben mir allein giebst du, wie mich nun gewinnt.

3. O mein Gott! vor dem ich mich ewiglich verderben werde, mich werden nicht in deinem Zorn, in deinem Tadel. Herr, meinen schwachen Glauben stärk, daß ich mich ganz ergebe Christum Jesu zu meinem Heil.

4. JESU, Brunnquell des Lebens, ich will niemand von dir bleiben, sondern deine Jünger treu sein; Spür ich mich schwach, so bitt ich um kleines Stärken sein, damit ich bei dir, der Gnaden schätzen, große Dinge zu verleihen.

5. Ich muß deine Gnaden haben, wer ich wenn ich Trauerlust, so hilf du mir selbst darvmleben, so ist mir in den Sorgen meinen Glauben täglich mehr, deines Worts Schwert werde, damit ich mich wehren kann, als Pfeile von mir sagen.

6. Heiliger Geist ins Himmels-Thron, gieb mir Gott von Ewigkeit, mit

mit dem Vater und dem Sohne, der Betrübten Trost und Freud! der du in mir angesindt, so wirst sich vom Glauben findt, über mir mit Gnaden wattest ferner deine Gnad erhalte.

7. Deine Hülfe zu mir sende, o du edler Herzens-Gast! und das gute Werk vollende, daß ich angetan gen hast! Blas das kleine Fünklein auf, bis daß nach vollbrachten Lauf ich den Auserwählten gleiche, und des Glaubens Ziel erreiche.

8. GOTT! groß über alle Götter! Heilige Dreyeinigkeit! Außer dir ist kein Erretter! tritt mit selbst zur rechten Seit! wenn der Feind die Pfeil abdrücket, meine Schwachheit mir aufrücket, will mir allen Trost verschlingen, und mich in Verzweiflung bringen.

9. Zieh du mich aus seinen Stricken, die er mir geleget hat; laß ihm fehlen seine Tücken, drauf er sinnet früh und spat. Gieb Kraft, daß ich allen Strauß ritterlich mög stehen aus, und so hierzu ich muß kämpfen, hilf mir meine Feinde dämpfen.

10. Reiche deinem schwachen Kinde; daß auf matten Füßen stehet, deine Gnaden-Hand geschwinde, die die Angst vorüber geht, wie die Jugend, dängte mich, daß der Feind nicht rühme sich, er hab ein solch Kind gefället, das auf dich sein Hoffnung stellet.

11. Du bist meine Hülf im Leben, mein Fels, meine Zuversicht, dem ich Leib und Seel ergeben: GOtt, mein GOtt! verzieh doch nicht; eile, mir zu stehen bey, brich des Feindes Pfeil entzwey, laß ihn selbst zurücke prallen, und mit Schimpf zur Höllen fallen.

12. Ich will alle meine Tage rühmen deine starke Hand, daß du meine Angst und Klage hast so gnädig abgewandt. Nichts nur in der Sterblichkeit soll dein Lob und Ehr dir ausgebreit't: Ich will's auch hernach erzehlen, und dort ewiglich dich preisen.

484. Mel. Du, o schönes Welt-Gebäude.

Wer das Kleinod will erlangen, der muß laufen, was er kann: wer die Krone will empfangen, der muß kämpfen, als ein Mann, dazu muß er sich in Zeiten auf das beste zubereiten, alter andern müßig gehen, was ihm kann im Wege stehn.

2. Herzens-JEsu! deine Gnade steckt mir auch ein Kleinod für, daß entzückt mir mein Gemüthe, ach! den Ausdund seiner Zier: o! wie glänzt die schöne Kron von dem hohen Ehren-Throne, die du in der Herrlichkeit deinen Streitern bast bereit.

3. Mich verlangt von ganzem Herzen, auch nicht

weit davon zu seyn, ja ich stehe recht mit Schmerzen auf den Freuden-vollen Schein: doch das Laufen thut mir bange, und der Kampf wird mir zu lange, der geschmückte Eyden-Wust, nimmt mir öfters alle Lust.

4. Mein verderbter Eigen-Wille, hat bald dies, bald das zu thun, hält im Laufen vielmals stille, und will in dem Streite ruhn. Satan macht mich auch fast mürbe, daß mir auch der Sieg verdürbe, wo mir deine treue Kraft nicht gewünschte Hülfe schafft.

5. Drum, mein JEsu! steh mir Armen in so großer Schwachheit bey, laß dich meine Noth erbarmen, mache mich zu allen frey, was mir will mein Fleisch verrücken, komm, mich selbst recht zuzuschicken, gieb mir Kraft und Freudigkeit, fördre meinen Lauf im Streit.

6. Es verlohnt sich wohl der Mühe, ob mirs gleich was sauer wird, wenn ich mich der Welt entziehe, die mich stets zurücke führt: deine treue Gnaden-Krone, ist mir Ubergang zum Lohne, wird du nur mein Beystand seyn; so ist sie in kurzem mein.

485. Mel. Schönster Immanuel ꝛc.

Christus.

Wer überwindet, soll vom Holz genießen,

das in dem Paradiese Gottes grünt. Er soll von keinem Tod noch Elend wissen, wenn er nur, als ein SERMON des Lebens, dient. Ich will ihn laben mit Himmels-Gaben, und er soll haben, was ewig tröst't.

Die gläubige Seele.

2. O JESU! hilf du mir selbst überwinden! ich kämpfe zwar, jedoch mit wenig Macht; oft pflegt die Gnade mir den Arm zu binden, daß in dem Streite fast das Herz verschmacht't. Du must mich leiten, selbst helfen streiten, und mich bereiten, wie dies gefällt.

Christus.

3. Wer überwindet, dem soll nichts geschehen vom andern Tode, der die Seele quält; Er soll mein Angesicht vorm Throne sehen, wo das erwählte Heer mein Lob erzählt. Nach tapferm Ringen, soll er mit singen, und Opfer bringen in Heiligkeit.

Seele.

4. O JESU! hilf du mir selbst überwinden! mein Glaub ist oftmals schwach und wird nicht. Schick einen Gnaden-Strahl, ihn zu entzünden, vertreib die Finsternis durch helles Licht. Laß mich recht brennen, in Schranken rennen, und dich erkennen, o Siegs-Fürst.

Christus.

5. Wer überwindet, dem will ich zu essen

essen vom Manna geben, das verborgen liegt. Sein Zeugniß bleibet auch nicht vergessen, ein neuer Name wird ihm beygesetzet, den der verstehet, wer ihn empfähet, und wen erhöhet das Lammes Blut.

Seele. 6. O JESU! hilf du mir selbst überwinden! Die Welt legt mir ihr falsches Manna vor, darin verbirget sich das Gift der Sünden: Ach! ziehe mich von ihr, zu dir empor. Du wollst verjagen und niederschlagen, die zu mir sagen: Wo ist dein Gott!

Christus. 7. Wer überwindet, und hält meine Werke bis an das Ende mit Beständigkeit, dem gebe Ich über Heiden Macht und Stärke, daß er sie mit der eisern Ruthe weid, bis sie zerschmissen, erkennen müssen, daß all ihr wissen vor mir nichts gilt.

Seele. 8. O JESU! hilf du mir selbst überwinden! Gieb, daß mein Christenthum recht lauter sey: Laß sich nichts Heidnisch's mehr an mir befinden. Ach! mache mich vom finstern Wesen frey. Du wußt mich leuten, mein Herz bekehren, und das zerstören, was dich betrübt.

Christus. 9. Wer überwindet, soll ganz weiß gekleidet, im Buch des Lebens eingeschrieben seyn, vor seinen Vater nichts verlust noch ausgeschrieben, den ich bekennen will, daß er ist mein. Vor Vaters Throne, bey dem ich wohne, wird ihm die Krone des Heils gereichet.

Seele. 10. O JESU! hilf du mir selbst überwinden! Mein Kleid der Seelen ist noch schwarz befleckt; der Werke Unwehrt muß wie Rauch vergehen, vor deinen Augen bleibt ja nichts verdeckt, Ach! mach mich rein, daß ich als deine im Buch erscheine, das ewig bleibt.

Christus. 11. Wer überwindet, soll ein Pfeiler bleiben im Tempel meines GOTTES früh und spat. Ich will auf ihn den Namen GOTTES schreiben, Jerusalems das GOTT erwöhlet hat. Mein's Namens Zeichen soll er erreichen, und nimmer weichen, noch von mir gehn.

Seele. 12. O JESU! hilf du mir selbst überwinden! Wie leichtlich sinket doch mein Herz und Muth: Du kannst mich vollbereiten, stärken, gründen, ach! nahme mich zum Siege durch dein Blut. Du kannst den Schwachen zung und Kräfte machen, daß sie stets wachen und fliegreich sind.

Christus. 13. Wer überwindet, soll im Himmel sitzen auf meinem Stuhl, gleich wie ich überwand.

Ich mußt auch in der Welt am Kreuze schwitzen, nun sitz ich zu des Vaters rechten Hand. Hier soll sich laben an Himmels-Gaben, und Ruhe haben, wer recht gekämpft.

Seele. 14. O JESU! hilf du mir selbst überwinden! Der Feinde Zahl ist groß, ach! komm geschwind; Welt, Teufel, Fleisch und Welt, sammt meinen Sünden sind mir zu stark. O HERR! erhör dein Kind, so soll dort oben mein Geist dich loben, wenn ich erhoben, den Sieg erlangt.

486 M. Kommt her zu mir, spricht ꝛc.

Wo denk ich armer Mensch doch hin, wie komm ich doch auf diesen Sinn, daß ich zwar wider Willen. HErr! wider dich ohn alle Maaß vom bösen Geist mein Herze laß mit Lästerung anfüllen.

2. Du hast mir ja von Kindheit an, an Leib und Seel viel Guts gethan, und alle Gnad erwiesen; ist denn nun dies der Dank dafür? wirst du, mein GOtt! also von mir für deine Güt gepriesen?

3. Ach, HERR! ich hätte wohl verdient, daß du mich als ein böses Kind alsbald zur Höllen stießest, und mich daselbst bey höchster Quaal, die GOttes-Lästrung allzumal im Feuer büßen ließest.

4. Du aber lehre mich verstehn, daß solches lästerliche Schmähn vom bösen Geist herrühre, daß er durch solche Lästerung mich Armen in Verzweifelung und andre Laster führe.

5. Rett dein und meines Heilands Ehr, und laß den Teufel nun nicht mehr in meinem Herzen schmähen. Ach gieb, daß ich den Läster-Geist, der mich dich nur verlästern heißt, mög kräftig widerstehen.

6. Verleih, daß ich gleich in der Zeit, wenn sich der böse Geist nicht scheut, durch Lästerung zu toben, dich mög in meines Herzens Grund und äußerlich mit meinem Mund mit hohem Ruhme loben.

7. Ach, HERR! ich schreye noch zu dir: laß deinen guten Geist in mir mit seiner Gnade bleiben: ich räum ihm ganz mein Herze ein, das soll sein heil'ger Tempel seyn, sein Werk darin zu treiben.

8. Ach, Heilger Geist! komm, heile mich, daß Satan, der so lästerlich dich stets geschändet, weiche. Ach! bleib, und wirke du in mir, daß alles, was ich nehme für, zu GOttes Lob gereiche.

487 M. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

Wohl dem! der sich mit Ernst bemühet, daß er ein Streiter Christi sey: Der nicht am Laster-Seile ziehet;

ziehet; vom Hochmuth, Neid und Wollust frey: der stets die arge Welt bekämpft, und seinen eignen Willen dämpft.

2. Der heißt allein nur Christi Streiter, wer ihm in allen folget nach: Wem er soll seyn Weg, Licht und Leiter, der trägt auch billig seine Schmach; wer nicht den Oel-Berg mit Ihm steigt, wird Thabors Glanz auch nicht gezeigt.

3. Was hilfts, das Christus ist empfangen, und unser Fleisch theilhaftig ward? Wenn wir nicht auch dazu gelangen, daß Er sich in uns offenbart! Und soll Er in dich kehren ein, so muß dein Herz rechtschaffen seyn.

4. Was hilfts, daß Christus uns gebohren, und uns die Kindschaft wiederbringt? Wenn, da dies Recht schon längst verlohren, man hierzu nicht durch Buße dringt? Als Kind im Geist sich neu gebiert, und stets ein göttlich Leben führt.

5. Was hilft dem Menschen Christi Lehre? wer der Vernunft ein Sclave bleibt; nach eigner Weisheit, Wahn und Ehre sein Leben, Thun und Wandel treibt. Ein Christ, der die Verleugnung ehrt, folgt dem nur, was ihm JEsus lehrt.

6. Was hilft uns Christi Thun und Leben, was Demuth, Lieb und Freundlichkeit? Wenn wir dem Stolz und Haß ergeben, und schänden seine Heiligkeit? Was hilfts, nur mit dem Mund allein, und nicht im Glauben Christi seyn?

7. Was hilft uns Christi Angst und Leiden, wenn man nicht will ins Leiden gehn? Nur nach der Pein sind süß die Freuden, und nach der Schmach steht Purpur schön. Wer hier nicht seinen Adam kränkt, wird Christi Kron auch nicht geschenkt.

8. Was hilft uns Christi Tod und Sterben, wenn wir nus selbst nicht sterben ab? Du liebst dein Leben zum Verderben, führst du die Lust nicht in sein Grab. Es bleibt dir Christi Tod ein Bild, wenn du der Welt nicht sterben willt.

9. Was hilft sein Lösen und Befreyen, wer mit der Welt im Bunde steht? Was hilft, HErr, HErr und Meister! schreyen, wer nicht aus Satans Banden geht? Wie denkt doch der er sey versühnt, wer noch der Welt und Sünden dient?

10. Was hilft uns Christi Auferstehen, bleibst du noch in dem Sünden-Tod? Was hilft dir sein gen Himmel gehen, klebst du noch an der Erden-Koth? Was hilft dir sein Triumph und Sieg, führst du mit dir nicht selber Krieg?

11. Wohlan! so lebe, thu und leide, wie JEsus dir ein Vorbild war. Such,

daß dich seine Unschuld kleide, so bleibst du in der Streiter-Schaar: Wer JESUM liebt, tracht't nur allein ein Welt-Bestreiter stets zu seyn.

X. Vom süßen Troste GOttes.

488. In eigener Mel.

Ach! JESU! meiner Seelen-Freude! mein Reichthum, wenn ich Mangel leide, mein Heil in meiner Sünden-Last! mein Anker! wenn mein Schiff will wanken: mein Licht! wie kann ich dir verdanken, daß du mich so geliebet hast.

2. Ich armer Knecht, ich war verlohren; und du, mein HErr! du wirst gebohren, und giebst für mich dich in Gefahr: Ich war dein Feind, du kommst gelaufen, mein Leben durch dein Blut zu kaufen, das anders nicht zu retten war.

3. O Treu! die nicht ist auszusinnen, was soll ich Armer doch beginnen, der dies nicht wohl begreifen kann? Doch wohl! ich habe vesten Glauben, den soll mir auch der Feind nicht rauben, und lief er noch so heftig an.

4. Ich weiß, daß GOtt mich hat erkohren: Daß mich sein Geist hat neu gebohren, daß mir sein Sohn gestorben ist: Ich weiß, HErr! daß du bist mein Leben; Daß du auch bist für mich gegeben, ja daß du noch mein Helfer bist.

5. Schlägt Moses seine Donner-Flammen um mein verdammtes Haupt zusammen; in dir, o JEsu! find ich Ruh; muß ich mit Sünd und Hölle streiten, so lauf ich, HErr! auf deine Seiten, als meine stärkste Vestung zu.

6. Und komt auch gleich der Tod gesprungen; hat JEsus doch für mich gerungen, und durch den Tod den Tod verjagt: Was darf mir vor dem Tode grauen, wenn ich durch ihn kann wirklich schauen, was mir mein JEsus zugesagt.

7. Nun, JEsu! laß mich an dir kleben, so bleibet dir mein ganzes Leben mit stets verbundner Treu verpflicht: Denn wer sich hier mit dir verbindet, der lebt, obgleich sein Leben schwindet, und stirbet auch im Tode nicht.

489. M. Singen wir aus Herzensgrund.

Auf den Nebel folgt die Sonn, auf das Trauren Freud und Wonn, auf die schwere bittre Pein stellt sich Trost und Labsal ein. Meine Seele, die zuvor

vor sonst bis zu dem Höllen-Thor, steigt nun bis zum Himmels-Chor.

2. Der, vor dem die Welt erschrickt, hat mir meinen Geist erquickt: seine Hand ist stark genug mich aus der Höllen-Hand. Alle seine Lieb und Gut überschwemmt mir mein Gemüth, und ersticket mir mein Gebät.

3. Hab ich vormahls Angst gefühlt, hat der Gram mein Herz zerwühlt, hat der Kummer mich beschwert, hat der Satan mich bethört: so bin ich nunmehr frey, Heil und Rettung, Schutz und Treu steht mir treulich wieder bey.

4. Nun ersahr ich, schuldner Feind! wie du's hast mit mir gemeynt: Du hast wartlich mich mit Macht in dein Netz zu ziehn gedacht: Hätt' ich dir zu viel getraut, hätt'st du, eh ich zugeschaut, mir zum Fall ein Stieg gebaut.

5. Ich erkenne deine Liß, da du mir erfüllet bist, du beliebst mir meinen GOtt, und machst seinen Ruhm zu Spott; wenn Er stept, so wirfst du um wenn Er spricht, verkehrst dein Gemüth seine süsse Vater-Stimm.

6. Hoff und wart ich alles Guts, bin ich frob durch gutes Muths: Rücke du mir aus meinem Sinn alles gute, Sinnen hin. GOTT ist, spricht du, hier noch da

fern von dir, alles Unglück bricht herein, steht und liegt vor deiner Thür.

7. Heb dich weg, verlogner Mund! Hier ist GOtt und GOttes Grund; hier ist GOttes Angesicht und das schönste helle Licht seines Segens, seiner Gnad, all sein Wort und weiser Rath steht vor mir in voller That.

8. GOtt läst keinen traurig stehn, noch mit Schimpf zurücke gehn, der sich ihm zu eigen schenkt, und ihn in sein Herze senkt. Wer auf GOtt sein Vertrauen setzt, findet endlich und zuletzt, was ihm Leib und Seel erquickt.

9. Kommts nicht heute, wie mans will, so mans nur ein wenig still: Ist doch morgen auch ein Tag, da die Wohlfahrt kommen mag. GOttes Zeit hält ihren Schritt, wenn sie kommt, kommt unsre Bitt und die Freude reichlich mit.

10. Ach! wie oft gedacht doch, da mir noch des Trübsals-Joch, auf dem Haupt und Halse sas, und das voll mein Herze fraß: Nun ist keine Hoffnung mehr, auch kein Ruhen, bis ich kehr in das schwarze Todten-Meer.

11. Aber mein GOTT wandt es bald, heilt und hielt mich dergestalt, daß ich, was sein Arm gethan, nimmermehr ganz ersehen kann. Da ich weder hier noch da

zur Rettung sah, hatt ich seine Hülfe nah.

12. Als ich furchtsam und verzagt mich selbst, und mein Herze plagt, als ich manche liebe Nacht mich mit Wachen krank gemacht; als mir aller Trost entfiel; Tratst du, mein GOtt! selbst ins Spiel, gabst dem Unfall Maaß und Ziel.

13. Nun, so lang ich in der Welt, haben werde Haus und Zelt, soll mir dieser Wunder-Schein stets vor meinen Augen seyn. Ich will all mein Lebenslang meinem GOTT mit Lob-Gesang hiefür bringen Preis und Dank.

14. Allen Jammer, aller Schmerz, den des ew'gen Vaters Herz mir schon jetzo zugezählt, oder künftig auserwählt, will ich hier in diesem Lauf meines Lebens allzuhauf frisch und freudig nehmen auf.

15. Ich will gehn in Angst und Noth, ich will gehn bis in den Tod, ich will gehn ins Grab hinein, und doch allzeit frölich sein. Wem der Stärkste bey will stehn, wen der Höchste will erhöhn, kann nicht ganz zu Grunde gehn.

490 Mel. Nun freut euch, lieben ꝛc.

Der HERR ist mein getreuer Hirt, hält mich in seiner Hute, darum mir gar nichts mangeln wird an irgend einem Gute. Er giebt mir Weid ohn Unterlaß, darauf wächst das wohlschmeckend' Gras seines heilsamen Wortes.

2. Zum rechten Wasser er mich weist, das mich erquicken thue, das ist der werthe Heil'ge Geist, der mich macht wohlgemuthe: Er führet mich auf rechter Straß, in seinen Geboten ohn Ablaß, von wegen seines Namens.

3. Ob ich wandle im finstern Thal, fürcht ich kein Ungelücke, in Verfolgung, Leiden, Trübsal und dieser Welt bös Tücke: denn du bist bey mir stetiglich, dein Stab und Stecken trösten mich, auf dein Wort ich mich lasse.

4. Du bereitest für mich einen Tisch vor Feinden allenthalben, machst mein Herz unverzagt und frisch, mein Haupt thust du mir salben mit deinem Geist, dem Freuden-Oel, und schenkest voll ein meiner Seel, deiner göttlichen Freude.

5. Viel Gutes und Barmherzigkeit laufen wir nach im Leben, und ich werd bleiben allezeit im Haus des HErren eben, auf Erd in christlicher Gemein, und nach dem Tode werd ich seyn, bey Christo meinem HErren.

491. M. Es woll uns GOtt genädig ꝛc.

Der HErr ist mein Hirt.

Der wahre GOTT und GOttes Sohn! der in

der

der Sünden Orden getreten, und vorlängsten schon mein Bruder ist geworden, und durch den höchsten Liebes-Zug sich völlig dargegeben zum Lamm, das meine Sünde trug, und sterbend ward mein Leben, der ist mein ein'ger Hirte.

Mir wird nichts mangeln.

2. Drum wird kein Mangel in der Noth, sich jemals bey mir finden. Bin ich verwundet, schwach, ja todt, beschwert vom Fluch und Sünden: Ist er doch die Gerechtigkeit, durch die ich wieder stille mein Herz in jedem Kampf und Streit, und nehm aus seiner Fülle Genade um Genade.

Er weidet mich auf einer grünen Aue.

3. Er weidet mich auf grüner Au' der Himmelssüßen Lehre, da schmeck ich GOttes Gnaden-Thau, mit dem ich mich ernähre als meines Hirten Eigenthum, der täglich mir darreichet sein süßes Evangelium, dem Milch und Honig weichet, wenn GOtt die Seele speiset.

Und führet mich zum frischen Wasser.

4. Wird mein Geist durstig, führt er mich zu frisch- und stillen Flüssen, wo GOttes Lebens-Ströme sich in Fülle recht ergießen; da schmeck ich meiner Taufe Kraft, die tausend Freude bringet, wenn meines Hirten Blutes-Saft mir recht ins Herze dringet im Abendmahl und Worte.

Er erquicket meine Seele.

5. Denn hier wird meine Seel erquickt, die sonsten muß vergehen, wenn sie in GOttes Trost entzückt, kann gläubig GOtt ansehen, wie sie in Ihm, und Er in ihr vereinigt sey und bleibe, daß auch von seiner Liebs-Begier sie kein Geschöpf abtreibe, ja weder Tod noch Leben.

Er führet mich auf rechter Straßen.

6. Er führet mich auf rechter Bahn, entfernt vom Pfad der Sünde, da nimmt mich GOTT in Buße an zu seinem Gnaden-Kinde, wenn meines Hirten Reinigkeit mein unrein Herze decket; Sein Geist auch täglich mich fortleit't, und von der Sünd abschrecket, erneurt zu seinem Bilde.

Um seines Namens willen.

7. Um seines Namens willen thut er alle diese Gnade, bey mir ist kein Verdienst noch Gut, vielmehr Verlust und Schade: dein Nam ists der aus Noth erlöst, der Jacob Schutz verleihet, der Nam, der auch den Mosen tröst't, und Israel erfreuet, gepredigt von dem HErren.

Und ob ich schon wandle im finstern Thal, fürchte ich doch kein Unglück.

8. Und

3. Und ob ich wandle im finstern Thal der schrecklichen Todesschatten, so fürchte ich kein Unglück; denn du bist bey mir, dein Stecken und Stab trösten mich.

4. Du bereitest vor mir einen Tisch gegen meine Feinde.

5. Du salbest mein Haupt mit Oele.

6. Du salbest mir mein Haupt mit Oel des Jubels, und dein Kelch ist voll.

7. Ja, es wird mir Gutes und Barmherzigkeit folgen mein Lebelang.

8. Und ich werde bleiben im Hause des HErrn immerdar.

9. Ja, es wird mir Gutes und Barmherzigkeit folgen mein Lebelang.

10. Du hast bereitet vor dem Tisch wohl Himmelsspeise und Manna, und hast mich gespeiset mit dem guten Korn des Himmels.

11. Du salbest mich mit Oele, und machst mich fröhlich mit deinem Antlitz.

12. Du schenkst den Kelch des Heils mir ein, voll von Gnaden und Segen, voll Unsterblichkeit und Freuden-Wein, so daß meine Augen vor Freuden triefen, mein Herz vor Freuden hüpfet, mein Mund vor Freuden singet, und meine Zunge vor Freuden jauchzet.

13. Du schenkst den Kelch des Heils mir ein, voll von Gnaden und Segen, voll Unsterblichkeit und Freuden-Wein, so daß meine Augen vor Freuden triefen, mein Herz vor Freuden hüpfet, mein Mund vor Freuden singet, und meine Zunge vor Freuden jauchzet.

14. Ja Gottes Hand werd ich nur fest halten an dem Creutz, so werd ich frey von allem Zorn und Rache meiner Feinden.

15. Ja, es wird mir Gutes und Barmherzigkeit folgen mein Lebelang.

16. Und ich werde bleiben im Hause des HErrn immerdar.

17. Ja, es wird mir Gutes und Barmherzigkeit folgen mein Lebelang.

18. Und ich werde bleiben im Hause des HErrn immerdar.

19. Ja, es wird mir Gutes und Barmherzigkeit folgen mein Lebelang.

20. Und ich werde bleiben im Hause des HErrn immerdar.

21. Ja, es wird mir Gutes und Barmherzigkeit folgen mein Lebelang.

22. Und ich werde bleiben im Hause des HErrn immerdar.

23. Ja, es wird mir Gutes und Barmherzigkeit folgen mein Lebelang.

24. Und ich werde bleiben im Hause des HErrn immerdar.

25. Ja, es wird mir Gutes und Barmherzigkeit folgen mein Lebelang.

26. Und ich werde bleiben im Hause des HErrn immerdar.

27. Ja, es wird mir Gutes und Barmherzigkeit folgen mein Lebelang.

28. Und ich werde bleiben im Hause des HErrn immerdar.

29. Ja, es wird mir Gutes und Barmherzigkeit folgen mein Lebelang.

30. Und ich werde bleiben im Hause des HErrn immerdar.

31. Ja, es wird mir Gutes und Barmherzigkeit folgen mein Lebelang.

32. Und ich werde bleiben im Hause des HErrn immerdar.

33. Ja, es wird mir Gutes und Barmherzigkeit folgen mein Lebelang.

34. Und ich werde bleiben im Hause des HErrn immerdar.

35. Ja, es wird mir Gutes und Barmherzigkeit folgen mein Lebelang.

36. Und ich werde bleiben im Hause des HErrn immerdar.

37. Ja, es wird mir Gutes und Barmherzigkeit folgen mein Lebelang.

38. Und ich werde bleiben im Hause des HErrn immerdar.

39. Ja, es wird mir Gutes und Barmherzigkeit folgen mein Lebelang.

40. Und ich werde bleiben im Hause des HErrn immerdar.

41. Ja, es wird mir Gutes und Barmherzigkeit folgen mein Lebelang.

42. Und ich werde bleiben im Hause des HErrn immerdar.

43. Ja, es wird mir Gutes und Barmherzigkeit folgen mein Lebelang.

44. Und ich werde bleiben im Hause des HErrn immerdar.

45. Ja, es wird mir Gutes und Barmherzigkeit folgen mein Lebelang.

46. Und ich werde bleiben im Hause des HErrn immerdar.

47. Ja, es wird mir Gutes und Barmherzigkeit folgen mein Lebelang.

48. Und ich werde bleiben im Hause des HErrn immerdar.

49. Ja, es wird mir Gutes und Barmherzigkeit folgen mein Lebelang.

50. Und ich werde bleiben im Hause des HErrn immerdar.

51. Ja, es wird mir Gutes und Barmherzigkeit folgen mein Lebelang.

52. Und ich werde bleiben im Hause des HErrn immerdar.

53. Ja, es wird mir Gutes und Barmherzigkeit folgen mein Lebelang.

54. Und ich werde bleiben im Hause des HErrn immerdar.

55. Ja, es wird mir Gutes und Barmherzigkeit folgen mein Lebelang.

56. Und ich werde bleiben im Hause des HErrn immerdar.

57. Ja, es wird mir Gutes und Barmherzigkeit folgen mein Lebelang.

58. Und ich werde bleiben im Hause des HErrn immerdar.

59. Ja, es wird mir Gutes und Barmherzigkeit folgen mein Lebelang.

60. Und ich werde bleiben im Hause des HErrn immerdar.

61. Ja, es wird mir Gutes und Barmherzigkeit folgen mein Lebelang.

62. Und ich werde bleiben im Hause des HErrn immerdar.

63. Ja, es wird mir Gutes und Barmherzigkeit folgen mein Lebelang.

64. Und ich werde bleiben im Hause des HErrn immerdar.

65. Ja, es wird mir Gutes und Barmherzigkeit folgen mein Lebelang.

66. Und ich werde bleiben im Hause des HErrn immerdar.

67. Ja, es wird mir Gutes und Barmherzigkeit folgen mein Lebelang.

68. Und ich werde bleiben im Hause des HErrn immerdar.

69. Ja, es wird mir Gutes und Barmherzigkeit folgen mein Lebelang.

70. Und ich werde bleiben im Hause des HErrn immerdar.

71. Ja, es wird mir Gutes und Barmherzigkeit folgen mein Lebelang.

72. Und ich werde bleiben im Hause des HErrn immerdar.

73. Ja, es wird mir Gutes und Barmherzigkeit folgen mein Lebelang.

74. Und ich werde bleiben im Hause des HErrn immerdar.

75. Ja, es wird mir Gutes und Barmherzigkeit folgen mein Lebelang.

76. Und ich werde bleiben im Hause des HErrn immerdar.

77. Ja, es wird mir Gutes und Barmherzigkeit folgen mein Lebelang.

78. Und ich werde bleiben im Hause des HErrn immerdar.

79. Ja, es wird mir Gutes und Barmherzigkeit folgen mein Lebelang.

80. Und ich werde bleiben im Hause des HErrn immerdar.

81. Ja, es wird mir Gutes und Barmherzigkeit folgen mein Lebelang.

82. Und ich werde bleiben im Hause des HErrn immerdar.

83. Ja, es wird mir Gutes und Barmherzigkeit folgen mein Lebelang.

84. Und ich werde bleiben im Hause des HErrn immerdar.

85. Ja, es wird mir Gutes und Barmherzigkeit folgen mein Lebelang.

86. Und ich werde bleiben im Hause des HErrn immerdar.

87. Ja, es wird mir Gutes und Barmherzigkeit folgen mein Lebelang.

88. Und ich werde bleiben im Hause des HErrn immerdar.

89. Ja, es wird mir Gutes und Barmherzigkeit folgen mein Lebelang.

90. Und ich werde bleiben im Hause des HErrn immerdar.

91. Ja, es wird mir Gutes und Barmherzigkeit folgen mein Lebelang.

92. Und ich werde bleiben im Hause des HErrn immerdar.

93. Ja, es wird mir Gutes und Barmherzigkeit folgen mein Lebelang.

94. Und ich werde bleiben im Hause des HErrn immerdar.

95. Ja, es wird mir Gutes und Barmherzigkeit folgen mein Lebelang.

96. Und ich werde bleiben im Hause des HErrn immerdar.

97. Ja, es wird mir Gutes und Barmherzigkeit folgen mein Lebelang.

98. Und ich werde bleiben im Hause des HErrn immerdar.

99. Ja, es wird mir Gutes und Barmherzigkeit folgen mein Lebelang.

100. Und ich werde bleiben im Hause des HErrn immerdar.

wenn GOtt wird lassen schauen sich / und in sein Lieb entzücket / an seinen Wegen freue mich / dem Elend ganz entrücket in Jesu Schooß und Armen.

492. In eigener Mel.

Dich, Herr Jesu Christ, mein Hort! habe ich getreu erfunden: Ich halt mich an deinem Wort und in deinen Wunden. Ich halt dich, halt du mich, halt du mich, mein Trost und Licht! ich will dich lassen nicht.

2. Ob mich gleich schon all's verlässt, was mich kan und will verlassen, so hältst du doch bey mir fest: Trost dem, der mich will auffassen. Ich halt dich, halt du mich, halt du mich, mein Trost und Licht! ich will dich ja lassen nicht.

3. Du sitzt nimmer meine Seel, wenn das Glück zu Boden sinket, du bist meiner Seelen Heil, wer dich hat, der ist ertrunket. Ich halt dich, halt du mich, halt du mich, mein Trost und Licht! ich will dich ja lassen nicht.

4. Wenn ich ganz entkräftet bin, so kannst du mich Schwachen halten und behärten meinen Sinn, dein Lieb kann nicht erkalten. Ich halt dich, halt du mich, halt du mich, mein Trost und Licht! ich will dich ja lassen nicht.

5. Wenn mein Herz mit endlich bricht in den letzten Todes-Stunden, bey

du meine Zuversicht, ich erwerte deine Wunden. Ich halt dich, halt du mich, halt du mich, mein Trost und Licht! ich will dich ja lassen nicht.

6. Es mag gehen, wies will im Creutz und Leiden, nimmermehr soll mich dich halt dich, halt du mich, halt du mich, mein Trost und Licht! ich will dich ja lassen nicht.

493. M Auf! hinauf zu deiner Freude.

Seele.

Du mein, du mein schön ster Leben, JEsu voller Süßigkeit! Siehe, ach! sieh, ich bin umgeben hier mit Leiden, Angst und Streit, hohl mich zu dir, Herz und Sinn nach dir verlanget, weil mein Herz an deinem hanget, ach! kommt schier.

Christus.

2. Harre noch ein wenig, harre, bald, gar bald soll ich mich ein, dich in die Gedult verharre, jetzt, jetzt will ich bey dir seyn. Ich bin schon da! mit dem Glauben Aug mich schaue, und dem Wort und Wahrheit traue: Der HErr ist nah.

Seele.

3. Ja, ja, ja, ich kann bald spüren in mir deine Gegenwart, dein Geist meinen Geist pflegt zu rühren mit Begier zur Himmelsart, hin-

hinauf! hinauf! auf der Erd mag ich nicht bleiben, ich empfind ein stetes Treiben; bey GOtt zu seyn.

Christus.

4. Du! sieh da! mein Kaumst du sehen Mich, den deine Seele liebt. Eil! komm, komm, und laß uns gehen an den Ort, der Wonne giebt, stell dich zur Rud! du da doch, was du wilst haben, sag den, die dich ewig laben, und mich dazu.

Seele.

5. Wohl! seyn wohl, ich bin vergnüget, kein End, Streit das hat ein End, so wie ichs gewünscht, sichs füget, du bierst mir, ich dir die Hand, du mein, ich dein, liebster JEsu! mein Freude, in dir kann ich nach dem Leide recht früh lich seyn.

Christus.

6. O! wie froh, o liebe Seele! bist du, nachdem du erblicket mich, den HErren, dessen Liebe dich so innigl ich erquickt und tief entzündet. Ewig, ewig will ich gehen Friede, Freude, Licht und Leben dir, liebes Kind!

494. M. Mein JEsu, der du ꝛc.

DU wahres GOttes-Lamm! Du Freund und Bräutigam betrübter Seelen! Wie lange soll denn sich so sehn- und ängstiglich mein Herze quälen.

2. Ach! küß, ach! küsse mich, ach! laß, ach! lasse dich doch unablaß finden! Wenn wirst du doch mich noch das schwere Sünden-Joch einst ganz entbinden?

3. Nach dir, nach dir, nach dir mich, JEsu! so laufe ich in deinen Wegen, und halte nicht nur still, wenn mich die Welt gleich will mit Sporn belegen.

4. Mein Freund! komm doch zu mir, ich stehe nach dir, du stehst verborgen. Ach! komm, befrey das Herz von Sünden, Furcht und Schmerz, und allen Plagen.

6. Mein JEsu, starker Held! der du mich von der Welt zu dir gezogen, sieh, wie mich Fleisch und Blut, das, was ihm möglich, thut, so oft betrogen.

7. Nimm du doch meiner an, weil ich sonst nirgends kann vor GOtt bestehen: Gieb mir dein Unschulds-Kleid, so kann in Ewigkeit ich dann GOtt sehen.

8. Du sprichst: Kommet her zu Mir, ich bin die rechte Thür zum ew'gen Leben: Nimmt nur mein Joch auf euch, so werdet ihr im Reich des Vaters schweben.

9. Du kamst in diese Welt, das du, wie dirs gefällt, das Leben giebst, und in der Gläub'gen Herz verlei-

treibest allen Schmerz, und drinnen lebest.

10. Ich bin nicht mehr betrübt, weil du mich so geliebt, und deine Seele für mich zum Löse-Geld giebst: Drum fahr hin, o Welt! zur Abgrunds-Höhle.

11. O JESU! du bist mein, ach! komm und brich herein mit deinem Tage, der, wie er mir die Freud der Welt bringt Traurigkeit und stete Plage.

12. Ach machs, ach mache nicht lang! sieh, wie den Christen bang, so lang zu stehen: Der Geist und Braut spricht: Komm! ja komm, HErr JEsu! komm daß wir dich sehen.

495. Auf meinen lieben GOtt.

Frisch auf mein' Seel! in Noth, vertrau allein auf GOtt, und laß denselben walten, er wird dich wohl erhalten, und dich aus allen Nöthen wohl wissen zu erretten.

2. Steckst du in Armuth sehr, oder in Krankheit schwer, und mußt auf allen Seiten groß' Noth und Kummer leiden, so thu nur fleißig beten, GOtt wird dich wohl erretten.

3. Hast du viel Herzeleid in dieser bösen Zeit, und mußt dich lassen plagen, sollst du drum nicht verzagen, wenn du wirst fleißig beten; wird dich GOtt wohl erretten.

4. Bist du der Welt ein Spott, und steckst in großer Noth, von jedermann verlassen, thu ein frisch Herze fassen, wenn du wirst fleißig beten, wird dich GOTT wohl erretten.

5. Denn wer ein Christ will seyn, der schick sich nur darein, und sey im Kreuz geduldig, geb sich vor GOTT nur schuldig, der ihn aus allen Nöthen gar wohl weiß zu erretten.

6. Denn es zu jeder Frist also beschaffen ist, wenn ein Kreuz nur aufhöret, bald ein andres einkehret, drum mußt du fleißig beten zu GOtt in allen Nöthen.

7. Weil außerhalb der Noth unser Gebet ist todt, so muß GOtt Trübsal senden, daß wir uns zu Ihm wenden, und allzeit fleißig beten, daß Er uns tröst in Nöthen.

8. Ein Christ machs wie er will, so muß er leiden viel, wird fälschlich angegeben, man thut ihm widerstreben; drum muß er fleißig beten, daß ihn GOTT tröst in Nöthen.

9. Denn wer hier in Geduld befiehlt GOtt sein' Unschuld, der sie an Tag kann bringen, dem wirds endlich gelingen, wenn er in seinen Nöthen, nur stets wird fleißig beten.

10. Und weil Trübsal und Noth der Christen täglich Brod, Herzleid in allen Standen, wo man sich thut hinwenden, so muß

man

nun freilig deine, und was Gott treu in Christo.

11. Darum, o frommer Christ! sey dieser ergeben, sey, daß du worst geduldig, und gib dich gar mit ganzem Willen in Gottes Willen, in seine Ordnung, in seine Gnade und Barmherzigkeit, in alles, was ihm wohlgefällig ist, und was ihm gefallen will, und wenn du dich also ergibst, so wird dir alles zum besten dienen, und du wirst alles wohl ausrichten.

12. Wandle auf Gottes Wegen, und thue, was dir recht ist, und wenn du dich also ergibst, so wird dir dein Gebet nicht fehlen, und du wirst gewiß, was du wünschest, erlangen, und dir wird alles wohl gelingen, und du wirst allen andern weit vorgehen.

13. Da denn all unser Leid soll stehen in Gottes Hand, und wir werden zu seinen Zeiten den Lohn von ihm empfangen, welcher uns ist verheißen worden, und wir werden ewig leben, und Gott ewig loben, und ihm danken, und ihn preisen, und ihn ewig ehren, und ihn ewig rühmen, und ihn ewig loben, und ihn ewig

den Thron, hat sie all überwunden. Auf GOtt vertraut, setzt auf ihn dan, der hilft zu allen Stunden.

7. Der keinen Er verlassen hat, die nach sein'm Willen leben; um Gnad' Hülf suchen früh und spat, sich gänzlich ihm ergeben. Glaub, Lieb, Geduld bringt GOttes Hulb, dazu ein gut Gewissen. Wer GOtt vertraut, wird darauf baut, der solls ewig genießen.

8. Wer aber Hülf bey Menschen sucht, und nicht bey GOtt dem HErren, derselb ist gottlos und verflucht, kommt nimmermehr zu Ehren. Denn GOtt allein will Helfer seyn, in JEsu Christi Nam. Wer solches glaubt, und GOtt vertraut, soll selig werden, Amen.

497. Mel. Was mein GOtt will ꝛc.

Trisch auf, mein' Seel! du traurst nicht, denn JEsus lebt, er lebet! sein Aug' das Er auf dich gerichtet, sein Herz gantz ob dir schwebet. Er ist dein Heil, dein Trost und Theil, wie kannst du doch nun trauren? Der treue Hort in seinem Wort verspricht sich selbst zu Mauren.

2. Ob ist es nicht, es krankt zwar, wo so viel Sünd begangen, und ist es leider! allzumahl, daß wir in Sünd empfangen; doch lieb darauf, daß in der Tauf die solche sind geschenket, und dirn zu gut, durch Christi Blut gar tief ins Meer versenket.

3. Er spricht da, wenn du mich suchst aus neu den Tauf, Bund übertreten. Was du versehen hast, bereun, und dann GOtt adjeu thun, daß ihm zu Fuß, und thue Buß, Er mich dich gern ausnehmen, wenn es kein Scherz, und sich dein Herz des Bösen recht will schämen.

4. Wenn dich schmerzt was du gethan, es nimmer zu begehen, aufs neue GOtt gelobest an, vergnügt Er, was geschehen, weil JEsus Christ der Mittler ist, der vor dich im Tod gelitten; doch siehe zu, es nicht mehr thu, kannst dich der Gnad berauben.

5. Glaub fest an JEsum GOttes Sohn, daß durch sein Tod und Leiden, durch seine Wunden, Spott und Hohn nunmehr auf GOttes Seiten Gerechtigkeit, Gnad, Heil, bereit, die Sünde dir erlassen. Du bist gerecht, wo du ihn schlecht im Glauben weist zu fassen.

6. Fahlst du den Glauben nicht so groß, wie du ihn haben möchst, so begehre ergieb dich GOttes Willen blos, ob Er dir will gewähren die Bitt und traut, daß Er genau dein Seufzen hört und kenne: halt dich ans Wort, bet immerfort, der Hülf nicht Zeit benenne.

7. Imgleichen, wenn die Liebe schwach, die Hoffnung will

will verschwinden, und heißt: daß doch der Freuden ach! kein Fühlen und Empfinden! sey in GOtt still, sag: HErr! dein Will geschehe zu allen Zeiten, das Beßt' wird seyn, ich geb mich drein, wie du's schickst, will ichs leiden.

8. Auch wenn das Fleisch selbst dich ansicht, die Sünde lockt mit Reizen, der Satan dich im Siebe sicht't arglistig, wie den Weizen, die Welt bald lacht, bald haßt, verachtet, es scheint, GOtt woll nicht hören, ja hast wohl schwach zur bösen Sach gar laßen dich bethören.

9. Lauf unverdrüßlich und mit Eil in allen diesen Dingen, zu JEsu Christo, daß Er heil, was scheinet zu mißlingen, daß Er, was schwach an dir, stark mach, und seinen Geist dir gebe, der in dir bleib, zum Guten treib, dem Bösen widerstrebe.

10. Gewiß, es ist kein' Noth so schwer, so bitter ist kein Leiden, es drück das Kreuz auch noch so sehr, Schmerz sey auf allen Seiten, der Muth nicht steh, der Leib vergeh: Darum doch nicht verzaget, GOTT lebet noch, sitzt nicht zu hoch: Nur frisch auf Ihn gewaget.

11. Wohl, wohl und ewig, ewig wohl! wer steif auf GOtt vertrauet, es gehe, wie es mög und soll, er hat sehr vest gebauet; wenn bricht die Welt, der Himmel fällt, sein Glaub wird doch nicht fallen, das Wahrheits-Wort steht fort und fort: GOtt hilft den Seinen allen.

12. Und sollt es auch der Tod gleich seyn, so gieb dich doch zufrieden; stell, liebe Seel! das Trauren ein, du bleibest ungeschieden von dem, der heißet JESUS Christ, im Tod ist Er dein Leben, was willst du mehr? O! freu dich sehr, bedenk was dir gegeben.

498. Mel. Freu dich sehr, o meine ꝛc

Geht ihr traurigen Gedanken, die ihr mir mein Herz beschwert, flieht aus meiner Sinen Schranken, daß ihr nimmer wiederkehrt. Weg mit der Melancholey! Ich will leben froh und frey, JEsus wird nach seinem Willen mein betrübtes Herze stillen.

2. Was soll ich mich selber kränken, weil mich doch mein JEsus liebt? ich will stets daran gedenken: Satan! du magst seyn betrübt, du bist nicht wie ich getauft; du bist nicht, wie ich erkauft; dir ist Christus nicht gestorben; dir ist nichts, wie mir erworben.

3. Wenn ich sonst gleich alle Schätze, alles Gold und Geld der Welt, gegen diese Ehre setze, gegen dieses Löse-Geld; wär mir alle Ehr und Lust in der ganzen Welt bewußt; Ey! sie

würde mich nicht laben, wenn ich JEsum nicht soll haben.

4. Nun, wohlan! Er ist mir geben, daß ich mich sein freuen kann: Leiden, Tod, Verdienst und Leben, alles, was Er hat gethan: Er, und was Er hat, ist mein, und ich bin auch wieder sein: Teufel, Hölle, Tod und Sünden, kann ich durch Ihn überwinden.

5. Es ist wahr, ich bin ein Sünder, aber meines JESU Blut treibt der Sünden-Zahl dahinter, und macht mich gerecht und gut. Das gerechte GOTTES-Lamm mußte mich am Kreuzes-Stamm, durch sein heiliges Verdienen, bey dem höchsten GOtt versühnen.

6. Es ist wahr, ich muß auch sterben, und durch Todes-Thäler gehn: aber ich soll nicht verderben, ich soll wieder auferstehn. JESUS hat des Todes Macht durch sein Sterben umgebracht, daß er mir ein Durchgang worden zu der Himmels-Bürger Orden.

7. Es ist wahr, der Satan schrecket, und ist über mich bemüht, daß er Angst und Furcht erwecket, die in mir zusammen zieht: aber ich gedenk daran: JESUS ist der starke Mann, der den Teufel hat geschlagen, und die Hölle schau getragen.

8. JEsus hat durchaus gestürmet die verdammte Finsterniß; Er beschützt noch und beschirmet seine Gläubige gewiß. Fürchte dich nur nicht, mein Sinn, schlage die Gedanken hin, JESUS wird dich wohl erhalten, laß ihn nur geduldig walten.

9. JEsu, meiner Seelen Freude! gieb mir deinen Freuden-Geist, der mein hungrig Herze weide, wie dein heilsam Wort verheißt. Ach! mein Hort, benimm mir doch dieses schwere Trauer-Joch! laß mich seyn in dir zufrieden, und zu keiner Zeit geschieden.

10. Gieb, daß ich in dir erfreuet, ein geruhigs Herze hab, welches durch dich ganz erneuet, sich an dir ergötz und lab: Sey du meiner Seelen Hort, und laß durch dein heilig Wort deinen Geist mich wohl erquicken und darinnen dich erblicken.

11. Laß mich Ungeduld vermeiden; die zuweilen sich erregt; laß mich dir zu Ehren leiden, was du mir hast auferlegt: Laß mich zwingen Fleisch und Blut, und erhebe meinen Muth. Laß mich dein doch seyn und bleiben, und von dir mich nichts abtreiben.

12. JEsu! laß mich ja nicht fallen, halte mich in deiner Hand, laß beständig mich in allen an dir bleiben unverwandt. Laß mich alle Angst und Noth, alle Furcht, ja selbst den Tod durch dich tröstlich

überwinden, und des Glaubens Ende finden.

499. Mel. Nun freut euch, lieben ꝛc.

HERR! deine Treue ist so groß, daß wir uns wundern müssen: wir liegen vor dir arm u. blos zu deinen Gnaden-Füßen: Die Bosheit währet immerfort, und du bleibst doch der treue Hort, und willst uns nicht verderben.

2. Die Sünde nimmet überhand, du siehest selbst die Schmerzen, die Wunden sind dir wohl bekannt, der sehr verstockten Herzen: Die Schulden nehmen täglich zu, es haben weder Rast noch Ruh, die dir den Rücken kehren.

3. Dein Auge stehet wider die, so deiner Wege fehlen, und in dem ganzen Leben hie den krummen Weg erwählen, und suchen in dem Sünden-Wust zu büßen ihres Fleisches-Lust, nach dem verderbten Willen.

4. Die Kreatur entsetzet sich, und seufzet frey zu werden, sie wartet und thut angstiglich; der Himmel und die Erden, die deiner Finger Werke sind, und was sich in demselben findt, beweinen solch Verderben.

5. Wir hoffen dennoch vest zu dir, du werdest uns erhören, wir flehen, o GOtt! für und für, du wollest doch bekehren die Sündenvolle blinde Welt, die sich für so glückselig hält, da sie zur Höllen eilet.

6. Erbarme dich, o treuer GOtt! der du die Welt geliebet, die Welt, die ganz in Sünden todt, in Irrthum dich betrübet, gieb deinem werthen Worte Kraft, daß es in solchen Herzen haft, die hart sind wie die Felsen.

7. Laß doch die Welt erkennen noch mit ihren blinden Kindern, wie sanft und angenehm dein Joch sey denen armen Sündern, so fühlen ihre Sünden-Schuld, und wenden sich zu deiner Huld und deines Sohnes Wunden.

8 Die Heerde die du hast erwählt, die setze du zum Segen, und schenke, was ihr annoch fehlt, zu gehn auf deinen Wegen; Laß deine Treue, Aug und Hand seyn deinen Gliedern wohl bekannt, die deiner Güte trauen.

9. Ein Vater und ein Hirte meynt es treulich mit den Seinen: du bist noch mehr als beyde seynd, du kannsts nicht böse meynen; drum trauen wir allein auf dich, ach! leite du uns väterlich nach deinem Rath und Willen.

10. Hier sind wir deine Reben schon, und freuen uns darneben, daß du uns die Genaden-Kron nunmehro bald wirst geben: wir hoffen bald dein Angesicht zu sehen dort in jenem Licht, da uns das Lamm wird weiden.

500. Mel.

500. M. JEsu! meine Freude.

JEsu! meine Liebe! die ich oft betrübe hier in dieser Welt. Dir dankt mein Gemüthe, wegen deiner Güte, die mich noch erhält, die mir oft gar unverhofft hat geholfen in den Klagen, Noth, Leid, Angst und Zagen.

2. Nun will ich dran denken, wenn ich werd in Krancken und in Aengsten seyn: Wo ich werde flehen, wo ich werde gehen, will ich denken dein, ich will dir, HErr! für und für dankbar seyn in meinem Herzen, denken deiner Schmerzen.

3. Ich bei dich mit Threnen, mit Leid, Angst und Sehnen, mein Aug und Gesicht hob ich auf und schrye, beugte meine Knie, stund auch aufgericht, ich stieng dir und der, mein Sinn war dir gewendet und voll Sorgen durch die Nacht zum Morgen.

4. Ich, als ich nicht sahe, daß du mir so nahe, sprach zu dir im Sinn: Ich kann nicht mehr beten, komm, mein Heil! getreten: sonst sink ich dahin, ja ich sink, o! sprach dein Wink: halt! meynst du, daß ich nicht lebe? noch fort um dich schwebe?

5. Ich war noch im Glauben, den mir doch zu rauben Satan war bemühet, der die armen Seelen in des Leibes Höhlen vielmals nach sich zieht. Ich strad doch: Ich glaube noch: Glaub ich nicht, wollt ich nicht beten, noch vor dich hintreten.

6. HERR, wer zu dir schwehret, seine Sünd ausspeyet, ruft dich herzlich an aus getreuem Herzen, dessen ernste Schmertzen meint du HErr! also da, wenn er oft glaubt, dich nicht hört, als die deine selbst empfinden, tilgen seine Sünden.

7. Drum, o meine Liebe! die ich oft betrübe hier in dieser Welt! durch deine mein Gemüthe, wegen deiner Güte, die mich noch erhält, die mir oft gar unverhofft hat geholfen in den Klagen, Noth, Leid, Angst und Zagen.

501. Mel. Nun freut euch, lieben ꝛc.

ICh Ephraim nicht meine Kron, und meines Herzens Wonne, mein Sinn und Muth, mein Herr und Gott, mein Stern und meine Sonne, mein' Augen-Lust, mein' edle Blum, mein auserwähltes Eigenthum, und meiner Seelen Freude.

2. Ich höre deines Seufzens Stimm und hochbetrübtes Klagen: mein Gott hat mich, spricht Ephraim, gestraft und wohl geschlagen. Er sucht mich heim mit harter Zucht, das ist mein Lohn, das ist die Frucht und meiner meiner Sünden!

3. Hör alle Welt! ich bin getreu, und halte mein

Versprechen: Weichet/ rede, da bleibt es bey, mein Wort soll nicht weichen: Das soll mein Ephraim gar wohl erfahren, und mich versichert auch der Text genug erkennet.

4. Ich bent noch wohl an meine Sünde, noch an ihr Schwere habe, da ich aus lauter Gnaden ihnen zu sagen habe: Ich spreche: Du bist mein/ mein Volk/ und ich bin dein/ GOtt und mein Heyl/ ich will auch ewig bleiben.

5. Ich will mit meiner starken Hand/ und mit meinem Vater führen: dich/ selbst will ich und auch den/ so aus/ dich/ sind/ in Ewigkeit tragen: und wird du Mir/ gehorsam/ so ist/ und bleibt meine Gnade/ Schirm und Hülf/ Gut/ erbeten.

6. Ob du dich schon/ Mein Rath wirst von mir nehmen/ leiten/ so will ich doch Mir/ selbst getreu/ bleiben/ und mit Mir/ Gnade/ und Barmherzigkeit/ mit/ mir/ du wiederkehrst zu Mir/ so will ich wieder/ dir zu/ Gnaden/ und Barmherzigkeit.

7. Nun Israel/ zu Mir/ und mein Ephraim/ GOtt/ Gnade/ in meinem Zorn/ bin/ ich/ dir/ dein/ Heyl/ dein/ Leben/ ich. Ja/ mich/ hast/ mir/ mir/ Sünde/ und/ Missethat/ gemacht/ mir/ Mühe/ und/ Arbeit/ mir/ Unrecht/ und/ Laster/ mir/ Unrecht/ und/ Laster/ mir/ Unrecht/ und/ Laster

Gottes, er ist dein, schwebt das Kreuze noch so hoch, GOTT, dein Schirmer, lebet noch.

6. Kehre wieder, meine Seele! was betrübst und quälst du dich? Wenn ich GOTT die Noth befehle, kann ich trotzen vestiglich, duld ich viel, so sag ich doch: GOtt, mein Leben, lebet noch.

503. Mel. Herzlich thut mich ꝛc.

Keinen hat GOtt verlaßen, der Ihm vertraut allzeit, und ob ihn gleich viel hassen, geschicht ihm doch kein Leid, GOtt will sie Seinen schützen, zuletzt erheben hoch, und geben was ihn'n nützet, hier zeitlich und auch dort.

2 Allein ichs GOtt heimstelle, Er machs, wies Ihm gefällt, zu Nutz mein'r armen Seele: In dieser argen Welt ist doch nur Kreuz und Leiden, und muß auch also seyn: denn die zeitliche Freuden bringen uns ew'ge Pein.

3. Treulich will ich GOtt bitten, und nehmen zum Beystand, in allen meinen Nöthen, Ihm bess'r als mir bekannt: Um G'duld will ich stets bitten in all'm Anliegen mein, Er wird mich wohl behüten, und mein Nothhelfer seyn.

4. All's Glück und Ungelücke, das kommt allein von GOtt, ich weiche nicht zurücke und fleh in meiner Noth. Wie kann er mich denn hassen, der treu Nothhelfer mein? Ja, wenn die Noth am größten, so will er bey mir seyn.

5. Reichthum und alle Schätze, was sonst der Welt gefällt, drauf ich mein'n Sinn nicht setze, das bleibet in der Welt, ein'n Schatz hab ich im Himmel, der JEsus Christus heißt, ist über alle Schätze, schenkt uns den Heil'gen Geist.

6. Ihn hab ich eingeschlossen in meines Herzens-Schrein: sein Blut hat Er vergossen für mich arm's Würmelein, mich damit zu erlösen von ew'ger Angst und Pein. Wie könnt auf dieser Erden doch größre Liebe seyn?

7. Nun sollt ich mich erzeigen, dankbar für solche Gnad, ich geb mich GOtt zu eigen, mit allem was ich hab. Wie Ers mit mir will machen, sey ihm all's heimgestellt: Ich b'fehl Ihm all' mein' Sachen, Er mach's, wie's Ihm gefällt.

8. Amen, nun will ich schließen dies schlechte Liedelein; Herr! durch dein Blutvergießen laß mich dein'n Erben seyn. So hab ich all's auf Erden, was mich erfreuet schon: Im Himmel soll mir werden die ew'ge Gnaden-Kron.

504. M. Wer seinen JEsum hält.

Lebt jemand, so wie ich, so lebt er seliglich, was ich sucht' alle Stunden, hab ich nun einst gefun-

den, ich bin der Sorgen los, und sitz in JESU Schooß.

2. Ich aß das Thränen-Brod, und grämte mich schier todt, ich ließ das Welt-Getümmel, und hatt' hinauf gen Himmel mein Herz und Sinn gericht't; allein ich fand ihn nicht.

3. Die Welt drang auf mich zu, versprach mir süße Ruh, die Wollust goldne Zeiten, die Hoffart Herrlichkeiten, die Augen-Lust viel Gut, zu leiten meinen Muth.

4. Fahr Welt, fahr immer hin! sprach ich in meinem Sinn, denn deine Lieblichkeiten verblühen mit den Zeiten; bey dir ist kein Gewinn: Fahr Welt, fahr immer hin!

5. Kaum war dies Wort gesagt, da mirs schon Freude bracht, Er gab sich zu genießen, mit tausend Liebes-Küssen, den meine Seele liebt, der mich vorhin betrübt.

6. Halt ein, du Thränen-Bach, du Herz erzwungnes Ach! jetzt kommt nach bittern Leiden, mit vielen süßen Freuden, JEsus, der liebste Freund, den meine Seele meynt.

7. Mein Seufzen ist erhört, mein Weinen ist gekehrt in Lachen, mein Betrüben ist süß erwünschtes Lieben: Der Himmel tröpfelt ab die werthe Seelen-Gab.

8 Was mir bracht bittre Pein, muß jetzo süße seyn, je bitter im Betrüben, je süßer in dem Lieben, verwandelt mir die Zeit, in frohe Ewigkeit.

9. Dies quälet mich annoch, daß ich vom Lebens-Joch nicht kann erlöset werden; ach! reiß mich von der Erden, daß ich in Ewigkeit genieße dieser Freud.

10. Ich bin des Lebens satt, von vielem Kreuze matt; die Erde macht mir bange: Mein JEsu! wie so lange? ach! nimm mich aus der Welt ins goldne Himmels-Zelt.

505. Mel. Freu dich sehr, o meine 2c.

Meine Sorgen, Angst und Plagen laufen mit der Zeit zu End; alles Seufzen, alles Klagen, das der Herr alleine kennt; wird, GOtt Lob! nicht ewig seyn, nach dem Regen wird ein Schein vieler tausend Sonnen-Blicken meinen matten Geist erquicken.

2. Meine Saat, die ich gesäet, wird zur Freude wachsen aus: Wenn die Dornen abgemähet, so trägt man die Frucht zu Haus: Wenn ein Wetter ist vorbey, wird der Himmel wieder frey: Nach dem Kämpfen, nach dem Streiten kommen die Erquickungs-Zeiten.

3. Wenn man Rosen will abbrechen, muß man leiden in der Still, daß uns auch die Dornen stechen,

chen: Es gehet alles, wie GOtt will: Er hat uns ein Ziel gezeigt, das man bald im Kampf erreicht: Will man hier das Kleinod finden, so muß man erst überwinden.

4. Unser Weg geht nach den Sternen, der mit Kreuzen ist besetzt: hier muß man sich nicht entfernen, ob er gleich mit Blut benetzt. Zu dem Schloß der Ewigkeit kommt kein Mensch hin, ohne Streit; die in Salems Mauren wohnen, zeigen ihre Dornen-Kronen.

5. Es sind warlich alle Frommen, die des Himmels Klarheit sehn, aus viel Trübsal hergekommen: darum siehet man sie stehn vor des Lammes Stuhl und Thron, prangend in der Ehren-Kron, und mit Palmen ausgezieret, weil sie glücklich triumphiret.

6. GOttes Ordnung stehet veste, und bleibt ewig unverrückt; seine Freund' und Hochzeit-Gäste werden nach dem Streit beglückt. Israel behält den Sieg nach geführtem Kampf und Krieg, Canaan wird nicht gefunden, wo man nicht hat überwunden.

7. Darum trage deine Ketten, meine Seel, und dulde dich! GOtt wird dich gewiß erretten. Das Gewitter leget sich, nach dem Blitz und Donnerschlag folgt ein angenehmer Tag: Auf den Abend folgt der Morgen, und die Freude nach den Sorgen.

506. In eigener Mel.

Nur frisch hinein! es wird so tief nicht seyn, das rothe Meer wird dir schon Platz vergönnen: was wimmerst du? Sollt dir nicht helfen können, der nach dem Blitz giebt heitern Sonnen-Schein? Nur frisch hinein

2. Betrübter Christ! der du in Schwermuth bist, ermuntre dich und deine schwache Sinnen: das schwere Kreuz wird doch einmal zerrinnen gleich einem Fluß, der dir zum Beyspiel ist, betrübter Christ.

3. Der Himmels-Held hat einen Weg bestellt, den niemand weiß; Eh sein Volk sollte sinken, muß selbst das Meer auf dieses Helden Winken zur Mauer seyn, Er herrscht im Fluthen-Feld, der Himmels-Held.

4. Die Tapferkeit ist jederzeit bereit, durch Kreuz und Schmach und durch die krause Wellen zu dringen durch; kein Sturm-Wind kann sie fällen, sie hält uns vest in steter Sicherheit, die Tapferkeit.

5. Ein Krieges-Mann muß tapfer halten an, es steht nicht wohl, wenn Krieger wollen fliehen, weil sie das End des Krieges nicht ersehen. Ein

Christ ist auch der tapfer kämpfen kann, ein Krieges-Mann.

6. Es höret auf ein Ding, so bald sein Lauf zu Ende läuft. Was einmal angefangen, das nimmt ein End. Der HErr ist vorgegangen, du folge nach, und tritt nur tapfer drauf, es höret auf.

7. Des Kreuzes-Pein wird ja nicht ewig seyn, es ist ein Kelch, der seinen Boden zeiget, man sieht den Grund, wenn alles ausgeneiget. Drum bilde dir wie süßen Nectar ein, des Kreuzes Pein.

8. Die Centner-Noth zerbricht der kalte Tod: Hindurch, hindurch, und folge deinem Führer, dein JEsus ist der Erd- und Meer-Regierer, der watet durch, und tritt für dich in Koth die Centner-Noth.

9. Er ist dein Hirt, der dich nicht laßen wird, Er wird sein Schaaf auf seinen Achseln tragen, es wartet schon auf dich der Engel-Wagen zum sichern Schutz, und ob du dich verirrt, Er ist dein Hirt.

10. Auf! schwacher Sinn, wirf allen Kummer hin, und schicke dich, die Tiefe durchzuwaten: Kommt schon ein Sturm, dein JEsus wird dir rathen, und helfen aus, der Tod ist dein Gewinn. Auf! schwacher Sinn.

11 Der Christen-Stand ist hier also bewandt, es muß ein Kreuz das andre Kreuze jagen. So gieng es dem, der unser Kreuz getragen am Kreuzes-Stamm. Es ist kein Kinder-Land der Christen-Stand.

12. Wer wandern soll, muß ofmals Traurens-voll durch Berg und Thal und tiefe Pfützen dringen: so muß ein Christ auch nach dem Himmel ringen, und leiden viel: der muß oft geben Zoll, wer wandern soll.

13. Ach! süßer Christ! wenn du nur bey mir bist, so will ich auch mein Leben willig enden, zu dir mein GOtt! will ich mich gänzlich wenden, und tragen was mir auferleget ist, ach! süßer Christ.

507. M. Christus der uns selig macht.

Schwing dich auf zu deinem GOtt, du betrübte Seele! Warum liegst du Gott zum Spott in der Schwermuths-Höhle? Merkst du nicht des Satans List? Er will durch sein Kämpfen deinen Trost, den JEsus Christ dir erworben, dämpfen.

2. Schüttle deinen Kopf und sprich: Flieh, du alte Schlange! Was erneurst du deinen Stich, machst mir angst und bange? Ist dir doch der Kopf zerknickt, und ich bin durchs Leiden meines Heilands dir entzückt, in den Saal der Freuden.

3. Wirfst du mir die Sünden für? Wo hat GOtt

befohlen, daß mein Urtheil über mir, ich bey dir soll holen? Wer hat dir die Macht geschenkt, andre zu verdammen, der du selbst doch liegst versenkt, in der Höllen-Flammen.

4. Hab ich was nicht recht gethan, ist mirs leid von Herzen: da hingegen nehme ich an Christi Blut und Schmerzen: denn das ist die Ranzion meiner Missethaten: bring ich dies vor GOttes Thron, ist mir wohl gerathen.

5. Christi Unschuld ist mein Ruhm, sein Recht meine Krone, sein Verdienst mein Eigenthum, da ich frey in wohne, als in einem vesten Schloß, das kein Feind kann fällen, brächt er gleich davor Geschoß, und Gefahr der Höllen.

6. Stürme, Teufel und der Tod! was könt ihr mir schaden? deckt mich doch in meiner Noth GOtt mit seiner Gnaden: der GOtt der mir seinen Sohn selbst verehrt aus Liebe, daß der ew'ge Spott und Hohn mich dort nicht betrübe.

7. Schreye tolle Welt! es sey mir GOtt nicht gewogen. Es ist lauter Täuscherey, und im Grund erlogen, wäre GOtt mir gram und feind, würd' Er seine Gaben, die mein eigen worden seynd, wohl behalten haben.

8. Denn, was ist im Himmels-Zelt, was im tiefen Meere? Was ist Gutes in der Welt, das mir nicht gut wäre? Weme brennt das Sternen-Licht? Wozu ist gegeben Luft und Wasser? dient es nicht mir und meinem Leben?

9. Weme wird das Erdreich naß von dem Thau und Regen? Weme grünet Laub und Gras? Weme füllt der Segen Berg und Thäler Feld und Wald? warlich, mir zur Freude, daß ich meinen Aufenthalt hab und Leibes Weide.

10. Meine Seele lebt in mir durch die süße Lehren, so die Christen mit Gebühr alle Tage hören. GOTT eröffnet früh und spat meinen Geist und Sinnen, daß sie seines Geistes Gnad in sich ziehen können.

11. Was sind der Propheten Wort und Apostel Schreiben, als ein Licht im dunkeln Ort, Fackeln, die vertreiben meines Herzens Finsterniß, und in Glaubens-Sachen, das Gewissen fein gewiß, und recht grundvest machen.

12. Nun, auf diesen heilgen Grund bau ich mein Gemüthe, sehe, wie der Höllen-Hund zwar darwider wüte: Gleichwohl muß er laßen stehn, was GOtt aufgerichtet; aber schändlich muß vergehn, was er selber dichtet.

13. Ich bin GOttes, GOTT ist mein, wer ist, der uns scheide? Dringt das liebe Kreuz herein mit dem bittern Leide: Laß es dringen, kommt es doch

von geliebten Händen, bricht, und kriegt geschwind ein Loch, wenn es GOtt will wenden.

14 Kinder, die der Vater soll ziehn zu allem Guten, die gerathen selten wohl ohne Zucht und Ruthen: Bin ich denn nun GOttes Kind, warum will ich fliehen, wenn er mich von meiner Sünd auf was Guts will ziehen?

15. Es ist herzlich gut gemeynt mit der Christen Plagen. Wer hier zeitlich wohl geweint, darf nicht ewig klagen; sondern hat vollkommne Lust dort in Christi Garten, dem er einig recht bewußt, endlich zu gewarten.

16. GOttes Kinder säen zwar traurig und mit Thränen: Aber endlich kommt das Jahr, wornach sie sich sehnen. Denn es kommt die Erndte-Zeit, da sie Garben machen, da wird all ihr Gram und Leid lauter Freud und Lachen.

17. Ey! so faß, o Christen-Herz! alle deine Schmerzen, wirf sie frölich hinterwärts, laß des Trostes Kerzen dich entzünden mehr und mehr, gieb dem großen Namen deines GOttes Preis und Ehr. Er wird helfen, Amen.

508. Mel. Nun freut euch, lieben 2c.

Was kann uns kommen an für Noth, so uns der HErre weidet, und speiset uns mit Himmels-Brod, und auf die Weide leitet: Dazu erquicket unsre Seel, und kühlet mit dem Wasser-Quell sein's werthen Heil'gen Geistes.

2. Und wegen seines Namens groß Er führt auf rechter Straßen, und thut zu keiner Zeit trostlos in Angst und Noth uns lassen; darum wir stetig muthig seyn, auch in des Todes Schatt'n und Pein: Denn uns der Herr beystehet.

3. Dein Stab, mit dem du leiten thust, uns tröstet und auch strafet, das Kreuz dämpfet des Fleisches-Lust, daß es nicht Schaden schaffet, dem Geiste durch den Sünden-Gift, die alles Böse (leider!) stift, und thut sich stetig regen.

4. Du einen Tisch bereitet hast, den wir stetig anschauen, dein's heil'gen Wortes werthe Kost, die wir im Herzen kauen: Wenn uns des Feindes List anfällt, dieselb dann unsre Seel erhält, sammt deines Geistes Fülle.

5. Dein' Güte und Barmherzigkeit uns HErre folgen werden, von nun an bis in Ewigkeit, daß wir allhier auf Erden, durch seligmachend Glauben seynd dort offenbar im Saale dein, Bürger uns Hausgenossen.

6. Das helf' uns der HErr JEsus Christ, der unsre Herzen bauet, durch Glauben, der recht thätig ist,

ſi, und GOtt den Vater ſchauet; Durch Ihne, ſammt den heil'gen Geiſt, auf daß werd dieſer Wunſch geleiſt't, ſo ſprecht einmüthig: Amen.

509. M. Auf meinen lieben GOtt.

Warum betrübſt du dich und thuſt ſo ängſtiglich, mein Herz! als ob dein Zucht und beſtimmte Jammerklagen das Leiden könnte ſtillen und ändern GOttes Willen.

2 O nein! es iſt gefehlt, die iſt ſchon zugezählt des Kreuzes Maaß und Weiſe: GOtt hat beſtimmte die Länge, wie lange ſeine Plagen du ſollſt und kannſt ertragen.

3. Doch die darob erfreu, daß dein GOtt iſt getreu, und nicht von Herzen ſchläget, noch allzuviel auffleget: Die Wunden will verbinden, und helfen überwinden.

4. Sein allerliebſter Sohn der ew'ge Gnaden-Thron, hat ſich um deinetwegen mit ſeinem Blut benetzt Schlägen am Kreutz laſſen würgen; O! einen theuren Bürgen.

5. Er iſt verſucht wie du, ſein Arbeit drinat die Ruh, ſein' Sterben iſt dein Leben: wirſt du dich Ihm ergeben, ſo wird ſein heilges Büſen dir all dein Leid nehmen.

6. Von ſeiner Kreutzes-Laſt du kaum ein Stäuflein haſt mein Herz, auf daß du nehmen: Drum wollſt du dich nicht ſchämen, noch ſo darüber klagen, in JEſu nachzutragen.

7. Die ſündliche Begier, die annoch wohnt in dir, will in dergleichen Nöthen der fromme Vater tödten, wie ſanft der Aelteren Muthen den Kindern kommen zu gute.

8. Nicht denk; er haſſe dich; GOtt, der in Chriſto ſich nur dir verſöhnt, der dein Geiſt Vater nennet, der hat nie unbewogen, die Liebe dazu gezogen.

9. Nun, JEſu, liebſter Hort, ich wandre willig fort durch dieſes Thal der Thränen, nur iſt mein Wunſch und Gebeten: daß mich nach Kreuz und Leiden bald kommen zu den Freuden.

510. Mel. Herzlich thut mich ꝛc.

Was lacht ihr Babels-Kinder? daß nun mein Herze ſpringt, und jetzo viel geſchwinder, als vormals, Pſalmen ſingt, daß ich mich verloſſen, mit iſt die Gnaden-Thür nun wieder auf zu ſtoſſen: GOtt zürnet nimt mit mir.

2. Ihr ſichre ſtolze Seelen habt mich durch euren Spott noch mehr gedacht zu quälen, allein der treue GOtt, der mir das Herz zerriſſen, hält mir nun wieder für den Trotz; wolt ihr

ihr ihn wissen: GOtt zürnet nicht mit mir.

3. Wie sicher war mein Leben, als ich in Babel war; ich war der Lust ergeben, und stand doch in Gefahr des Todes und der Hölle. Vielbesser sprech ich hier an der Versöhnungs-Stelle: GOtt zürnet nicht mir mir.

4 Zwar haben meine Sünden mich schrecklich zugericht't, allein, GOtt läßt mich finden sein gnädig Angesicht: in meines JEsu Blute, darinn ich mich verlier, kommt mir das Wort zu gute: GOtt zürnet nicht mit mir.

5. Vorhin ging ich gebücket, mein Herz war sehr betrübt: Nun hat mich GOtt erquicket, der mich in Christo liebt: nun tritt die Freuden-Sonne nach kurzer Pein herfür, ich schrey mit Herzens-Woñe: GOtt zürnet nicht mit mir.

6. Ach! wüßtet ihrs, ihr Spötter, was das für Freude bringt, wenn JEsus! mein Erretter! mir recht ins Herze dringt, ihr würdet mir nicht gönnen der Christen höchste Zier, in Wahrheit sagen können: GOtt zürnet nicht mit mir.

7. So lacht ihr Babels-Kinder, bis euch der Fluch hinreißt! Laß du mich armen Sünder, Herr Christ! durch deinen Geist nur in dem Stande bleiben, bis an die Grabes-Thür zu reden und zu schreiben: GOtt zürnet nicht mit mir.

511. Mel. Zion klagt mit Angst ꝛc.

Weg, mein Herz! mit dem Gedanken, als ob du verstoßen wärst! bleib in GOttes Wort und Schranken, da du anders reden hörst. Bist du bös und ungerecht, ey! so ist GOtt fromm und schlecht. Hast du Zorn und Tod verdienet? sinke nicht, GOtt ist versühnet.

2. Du bist, wie die Menschen alle, angesteckt mit Sünden-Gift, welches Adam mit dem Falle samt der Schlangen hat gestift't: Aber so du kehrst zu GOtt, und dich besserst, hats nicht Noth: sey getrost, GOtt wird dein Flehen und Abbitten nicht verschmähen.

3. Er ist ja kein Bär noch Löwe, der sich nur nach Blute sehnt, sein Herz ist zu lauter Treue und zur Sanftmuth angewöhnt: GOTT hat einen Vater-Sinn, unser Jammer jammert Ihn, unser Unglück ist sein Schmerze, unser Sterben kränkt sein Herze

4. So wahrhaftig als Ich lebe, ich will keines Sünders Tod, sondern daß er sich ergebe an Mich aus dem Sünden-Koth. GOttes Freud ist, wenn auf Erd ein Verirrter wiederkehrt, will nicht, daß aus seiner Heerde, das geringst' entzogen werde.

5. Kein Hirt kann so fleißig gehen, nach dem

Schaaf,

Schaaf, das sich verläuft: Solltst du GOttes Herze sehen, wie sich da der Kummer häuft, wie es dürstet, jächt und brennt nach dem der sich abgetrennt von Ihm, und auch von den Seinen, würdest du vor Liebe weinen.

6. GOtt der liebt nicht nur die Frommen, die in seinem Hause seynd, sondern auch, die Ihm genommen, durch den grimm'gen Seelen-Feind, der dort in der Hölle sitzt, und der Menschen Herz erhitzt wider den, der, wenn sich reget sein Fuß, alle Welt beweget.

7. Dennoch bleibt in Liebes-Flammen sein Verlangen allzeit groß, ruft und locket uns zusammen, in dem weiten Himmels-Schooß: Wer sich nun da stellet ein, suchet frey und los zu seyn, aus des Satans Reich und Rachen, der macht GOtt und Engel lachen.

8. GOtt und alles Heer hoch droben, dem der Himmel schweigen muß, wenn sie ihren Schöpfer loben, jauchzen über unsre Buß: Aber was gesündigt ist, das verdeckt Er, und vergißt, wie wir Ihn beleidigt haben; alles, alles ist vergraben.

9. Kein' See kann sich so ergießen, kein Grund kann so grundlos seyn, kein Strom so gewaltig fließen, gegen GOtt ist alles klein, gegen GOTT und seiner Huld, die Er über unsre Schuld alle Tage läßet schweben, durch das ganze Sünden-Leben.

10. Nun, so ruh und sey zufrieden, Seele, die du traurig bist! Was willst du dich viel ermüden, da es nicht vonnöthen ist? Deiner Sünden großes Heer, wie es scheinet, ist nicht mehr, gegen GOttes Herz zu sagen, als was wir mit Fingern tragen.

11. Wären tausend Welt zu finden, von dem Höchsten zugericht't, und du hätteſt alle Sünden, die darinnen sind, verricht't: Wär es viel, doch lange nicht so viel, daß das helle Licht seiner Gnaden hier auf Erden, dadurch könnt erlöschet werden.

12. Mein GOtt! öffne mir die Pforten solcher Wohlgewogenheit, laß mich allzeit aller Orten schmecken deine Süßigkeit! Liebe mich, und treib mich an, daß ich dich, so gut ich kann, wiederum umfang und liebe, und ja nun nicht mehr betrübe.

512. Melod. Lebt jemand, so wie ich.

Wer seinen JESUM hält, so lang ihn quält die Welt, und JEsum nicht will laßen auf seines Lebens Straßen, der schaut in JESU hier die offne Himmels-Thür.

2. Wer seinen JEsum faßt in aller Kreuzes-Last, und sie von seinem Rücken auf JEsum nur kann drücken,

cken, dem macht sie JEsus leicht, und hat die Ruh erreicht.

3. Wer schwinget seinen Sinn zu seinem JEsu hin, und läßt die Glaubens-Flügel gehn über alle Hügel, der tritt die Himmels-Bahn mit seinem JEsu an.

4. Wer JEsu Lipven ehrt, und seine Stiftung lehrt, wer JESU reine Wunden auf seine Seel gebunden, dem gehet JEsu Blut durch Seel, Geist, Blut und Muth.

5. Wem JEsus alles ist, der recht den Himmel küßt, sein Herz kann schon auf Erden der Himmel JEsu werden, sein Leben ist vergnügt, sein Tod den Tod besiegt.

6. Ich halte JEsum fest, mein JEsus mich nicht läßt, die zugeschickten Plagen hilft JEsus mir mit tragen, ich stieg gen Himmel auf, mein JEsus ist mein Lauf.

7. Die Flügel sind zwar schwer, ach! JESU hilf und wehr, vom heißen Kreuz geschwärzet, von JESU Hand geherzet, ich flieh, ich flieh allzeit in meines JEsu Seit.

8. Ich höre deine Wort o JEsu, Lebens-Hort! dein Leib und Blut mich stärken in allen meinen Werken, du bist, HErr JESU! mein, ich bin HErr JEsu! dein.

9. Ich bin im Himmel schon, o JESU, meine Kron! in JEsu ich stets schwebe, im Tod mit JESU lebe, mein JESUS bleibet mir mein Alles für und für.

513. Mel. Nun danket alle GOtt.

Wohl dem, der Jacobs GOTT zum Helfer sich erwählet, der, was sein Herze kränkt, voll Hoffnung Ihm erzählet, der seine Zuversicht vest auf den HErren stellt, der alle Hülfe thut, und allen Glauben hält.

2. Unmöglich ists, das den sein' Hoffnung kann betrügen, der GOTTES Wahrheit traut, der nimmermehr kann lügen. Der HErr ist gut und fromm, und was sein Wort verspricht, das folget in der That gewiß, und fehlet nicht.

3. Wie gut ists, auf den HERRN und nicht auf Menschen bauen, wie eitel, schwach und falsch, wie schnöd ist das Vertrauen, so sich auf Fleisch verläßt, und einig Menschen Kind: denn auch die Götter selbst auf Erden sterblich sind.

4. Die sich mit ihrer Noth zu ihren Füßen legen, die müssen Zeugen seyn, wie nichtig ihr Vermögen, wie wandelbar ihr Seyn, und ihrer Hoheit Pracht; wie mancher Unglücks-Fall ihr Können schamroth macht.

5. Weit sichrer ist mein Trost, ich weiß, an wen ich glaube,

glaube, trotz! daß die größte Noth mir solch Vertrauen raube, zu dem, der ewig bleibt, dem rechten Wunder-Mann, dem keine Noth zu groß, der helfen will und kann.

6. In ihm ist meine Seel in höchster Ruh und Stille, sein' Hand ist unverkürzt, sein Gnadenvoller Wille ist unverändert gut; unendlich seine Kraft, die stets von Alters her, hat Hülf und Rath geschafft.

7. Drum halt ich mich zu GOTT, und das ist meine Freude, wenn mein erquicktes Herz nach überstandnem Leide sich seiner Wohlthat rühmt, und ihm mit ganzem Fleiß, ein Dank-Lied singen kann zu seines Namens Preis.

8. Laß du mich nur mein GOTT! dein Lob hier zu erhöhen, nicht faul und träge seyn, wie du nie auf mein Flehen zu merken müde wirst, und stets von Kindheit an so überschwenglich viel an mir hast Guts gethan.

9. Gieb, daß ich ferner noch an dir vest hängen bleibe, daß weder Glück noch Noth mich von der Bahn abtreibe, die dein Gebot mir heißt: gib neuen Geist und Kraft, zu üben immerdar die gute Ritterschaft.

10. Daß nichts, was eitel ist, ich für mein Wohl seyn achte, noch Fleisch für meinen Arm, daß ich nach sonst nichts trachte, als was du selber bist. Ach! nimm mein GOtt! mich mir, entreiße mich der Welt, und zieh mich ganz nach dir.

11. Laß mich in allem Kreuz und auch im Tode schmecken, wie freundlich du mir bist, laß mich die Schuld nicht schrecken, die JESUS schmerzlich gnug schon längst an meiner statt gebüßt, und die mein GOtt! durch sich bezahlet hat.

12. Laß seine Wunden mir alsdann an meinem Ende ein sichres Frey-Schloß seyn, dahin mein Geist sich wende, wenn mich mein Herz verdammt; wenn Satan noch zuletzt sein Heil an mir versucht, und grimmig an mich setzt.

13. Daß, wie ich JEsu hier mich ganz zu eigen gebe, dort, wo er herrscht und lebt, ich ewig mit ihm lebe, als sein erkauftes Gut, und treue werthe Braut, die in der Schwachheit hier Er sich schon hat vertraut.

14. Daß an dem Freuden-Ort, worinnen Geister wohnen, auch ich dich, meinen GOtt! in allen drei Personen, in deinem klaren Licht vollkommen kennen kann, und mit der Engel-Schaar ein Dank-Lied stimmen an.

XI. Von

XI. Von der Freudigkeit des Glaubens.

514. Mel. O JEsu Christ! mein's ꝛc.

Ach GOtt! in was für Freudigkeit, schwingt sich mein Herz zu dieser Zeit, so oft ich nur an JEsum denk, und mich in seine Wunden senk.

2. Wie freuet sich mein Geist in dir, was Ruh und Freude schenket mir der Glaub an dich, o JEsu Christ! der du mein Ein und Alles bist.

3 Wenn ich dich recht und wohl betracht, mein Herz all' Lust der Welt veracht; wenn mein Sinn zu dir ist gericht't, die Erd mir graut, ich acht ihr nicht.

4. In was für Liebe setzet mich die Liebe, so bezwungen dich, daß du des Todes für mich stirbst, mir Gnade, Leben, Fried erwirbst.

5. Das Herz wird ganz in mir entzündt, aus Lieb zu dir und Haß der Sünd; so bald es deiner wird gewahr, wie du dich mir giebst ganz und gar.

6. Es wünschet nur dich und allein in dich ganz tief zu sinken ein, nur dich, nur dich es haben will, eh ruht es nicht, noch steht es still.

7. Nun was für Trost und Zuversicht erweckt an dir der Glaube nicht? Ich trau und troze ungescheut auf dich, mein JESU! allezeit.

8. Wenn ich im Glauben bey dir steh, und in die rothe Wunden seh, die du für mich trägst, fällt mir ein: Sollt mir GOtt nicht genädig seyn?

9. Gnädig Er ist, Er kann traun nicht mehr zürnen: Sein Sohn hat verricht't, was zur Versöhnung nöthig war, mit mir hat es nun kein' Gefahr.

10. Wiewohl ich noch ein Sünder bin; so nimmt die Sünd doch JEsus hin, und schenkt mir sein' Gerechtigkeit, hebt zwischen GOtt und mir den Streit.

11. Bin ich durch Ihn gerecht vor GOtt, ist mir all' Anklag nur ein Spott, wenn JEsus mich vertritt, komm an, der mich sodann verklagen kann.

12. Wenn ich mit GOtt den Frieden hab des wahren Glaubens Frucht und Gab, so ruh und schlaf ich sanft und still, ins Vaters Schooß: Will, was Er will.

13. Und bin gewiß, daß kein' Gefahr, kein' Noth, Tod, ja der Teufel gar von meinem GOtt mich scheiden werd, so lang ich leb auf dieser Erd.

14. Denn, Herr! dein Geist selbst tröstet mich, und schreyet: Glaub nur vestiglich, du bist ein Kind und Erb' des Heils, nicht

Ga-

Satans, sondern JEsus Theils.

15. Der Feind findt an dir keine Macht, du wirst bey Tag und Nacht bewacht durch meinen und der Engel Schutz, was dir begegnet, ist dein Nutz.

16. Gott ist dein Vater, bitt' und schrey, Er läßt dich nicht, Er steht dir bey, verzag in deiner Schwachheit nicht, was du nicht kannst, er thut es vermicht'.

17. Dein Seufzen allein Gott gefällt, das alzumig zu ihm ist gestellt, schweigt gleich der Nord, er hört die Bitt sein's Geistes, der dich wohl vertritt.

18. Ob dieser Trost ganz innerlich mein' Seel und Geist erfreuet sich, wenn JEsus Name, Kraft und Geist so mächtig sich in mir beweist.

19. Welch herrlich mächtig Kunst-Stück ist, den Glaub an dich, Herr JEsu Christ! Er machet beilig, freudig Muth, er schafft u. wirket alles Guts.

20. Wer ihn nicht hat, der wird verdambt, mit ihm die Heuchler allesamt, und wer ihn hat, schon selig ist, er lebt und stirbt ein wahrer Christ.

21. Drum, JEsu! stärke für und für den wahren Glauben, daß ich dir vertrau, dich lieb, dir leb und ferb, so bleibt die Seligkeit mein Erb.

22. So lang ich denn als Pilger werd noch wallen hier auf dieser Erd: So lange will ich deinen Ruhm ausbreiten ferner um und um.

23. Wenn aber sich das Leben schließt, und meine Seel sich ganz ergießt in dich, HErr JEsu! mit was Freud werd ich dich toh'n in Ewigkeit.

515. Mel. Ach! was soll ich Sünder ꝛc.

Alles ist an Gottes Segen, und an seiner Gnad gelegen, über alles Gold und Gut. Wer auf Gott sein' Hoffnung setzet, der behält ganz unverletzet einen freyen Helden-Muth.

2. Der mich hat bisher ernähret, und mir manches Gut beschweret, ist und bleibt mein ewig mein. Der mich wunderlich geführet, und noch leitet und regieret, wird hinfort mein Helfer seyn.

3. Viel bemühen sich um Sachen, die nur Sorg und Unruh machen, und ganz unbeständig sind: Ich begehr nach dem zu trachten, was Vergnügen pflegt zu bringen, und man jetzt gar selten find.

4 Hoffnung kan das Herz erquicken, was ich wünsche wird sich schicken, so es anders Gott gefällt. Meine Seele, Leib und Leben hab ich seiner Gnad ergeben, und ihm alles heimgestellt.

5. Er weiß schon nach seinem Willen, mein Verlangen zu erfüllen: es hat alles seine Zeit. Ich hab ihm nichts vorzuschreiben,

den, wie GOTT will, so muß es bleiben, wenn GOTT will, bin ich bereit.

6. Soll ich länger allhier leben, will ich ihm nicht widerstreben, ich verlasse mich auf ihn. Ihr thut nichts, das lang dauret, alles Irrdische vergehet, und stehet wie ein Strom dahin.

516. M. Du mein, du mein schönstes ꝛc.

Auf, hinauf zu deiner Freude, meine Seele, Herz und Sinne! weg hinweg mit deinem Leide, hin zu deinem Jesu hin: Er ist dein Schatz. Jesus ist dein einzig Leben: will dir Welt sein'n Trost hie für geben, bey Ihm ist Platz.

2. Fort! nur fort, fleh immer weiter, in die Höh zu Jesu auf! an, hinan die Glaubens-Leiter, klettre mit geschwinden Lauf. GOtt ist dein Schutz, JEsus bleibet dein Beschirmer wider alle Seel-Verführer und bietet Trutz.

3. Veſt, fein veſt dich anschalten, an die starke Jesus-Treu, laß du, laß du deine Augen nur walten, seine Gnad ist täglich neu: Er meynts recht gut. Wenn die Feinde dich anfallen, müssen sie zurücke prallen, hab guten Muth.

4. Ein, hinein in GOttes Kammer, die dir JEsus aufgethan! klag und sag Ihm deinen Jammer, schreye Ihn um Hülfe an! Er steht dir bey. Wenn alle Menschen hassen, kann und will er dich nicht lassen, das glaube frey.

5. Hoch, so hoch du kanst erheben, deine Sinnen von der Erd, schwinge dich dem zu ergeben, was du hast, der ist dein werth: dein Jesus ist, der nur dich so treulich wirbet, und für dich aus Liebe stirbet, drum du sein bist.

6. Auf! hinauf, was drohen, suche, trachte doch allein dahin, wo JEsus ist, such, sonst verfluche allen schönen Sünden-Sinn. Zum Himmel zu! Welt und Erde muß verschwinden, nur bey JEsu ist zu finden, die wahre Ruh.

517. M. Wo soll ich fliehen hin.

Auf meinen lieben GOtt trau ich in Angst und Noth, der kann mich allzeit retten aus aller Angst und Nöthen, mein Unglück kann er wenden, steht alls in seinen Händen.

2. Ob mich mein Sünd anficht, will ich verzagen nicht, auf Christum will ich bauen, setz ihm allein mein Vertrauen: Ihm will ich mich ergeben im Tod und auch im Leben.

3. Ob mich der Tod nimmt hin, Sterben ist mein Gewinn und Ehr, sein Heiland ist mein Leben, drum hab ich mich ergeben: ich sterb heut oder morgen, mein Seel wird GOtt verborgen.

4. O mein Herr JEsu Christ! der du so gutwillig bist für mich am Creutz gestorben, daß mir das Heil erworben, auch uns allen zugleiche das ew'ge Himmelreiche.

5. Erhöre gnädig mich, mein Trost! das bitt ich dich, hilf mir wohl an mein Ende, nimm mich in deine Hände, daß ich selig abscheide, zur himmelischen Freude.

6. Amen, zu aller Stund, sprech ich aus Herzensgrund, wohl mir, daß ich mein selbst leiten, Herr Christ! zu allen Zeiten, auf daß wir deinen Namen, ewiglich preisen, Amen.

518. M. Erschienen ist der herrlich ꝛc.

Durch durch, mein angefochtnes Herz! durch durch deinen innern Seelen-Schmerz! komm, schaue deinen Bräutigam, den Gnaden-Brunn, das GOttes-Lamm, am Kreuges-Stamm.

2. Dein JEsus reicht die Arme dir, und legt dir Ruh und Leben für, die Krone der Gerechtigkeit, den Zugang, der uns ist bereit' zur Seligkeit.

3. Sey nur getrost, und ringe recht, durch Ringen wird du GOttes Kneckt, denn aller Anfall kehret dich, wie man in ihm gar ritterlich bewasset sich.

4. Die Wunden hilft dir JEsus zu, die Sicherheit aus ihr'r Noth, darinn der Zuflucht finden kann, der ihn im Glauben sieht an, den Wunder-Mann.

5. Hier ist die Burg, für alle Noth, die Gegen-Kur für Höll und Tod, die Quell, daraus das Leben quillt, das Meer, so Durst und Kummer stillt, mit Gnad erfüllt.

6. Stürmt auf uns die Versuchung los, wohlan! wir treuen zu ihm blos, da stärkt uns unser JESUS Christ, wenn nur das Herz aufrichtig ist zu aller Frist.

7. Ich will küssen JEsu, meine Ruh! ich eile den nen Wunden zu, mein Herz und Glauben läßt dich nicht, bis auch dein theures Gnaden-Licht in mir anbricht.

8. Mein Herz empfindet Sturm und Wurf, auf allen Seiten strömt die Fluth, ich fühle stets der Sünden-Pfeil, drum ich zu dir im Glauben eil, und suche Heil.

9. Zu deinen Wunden fliehe ich, in deiner Seiten stärk ich mich, ich labe mich in deinem Blut, das auch durch deine Liebes-Glut, mir kommt zu gut.

10. O! unerschöpftes Gnaden-Meer, Israels Ruhm, und Zions Ehr! wie stärkt uns deine treue Hand, das auserwählte Gnaden-Pfand und Liebes-Band.

11. Da hängest du aus großer Huld, für fremde Sünd, für unsre Schuld, nur daß die angefochtne Seel erlang in deinen Sei-

Seiten-Höhl, das Gnaden-Oel.

12. Du Heil'ger wirst vor aller Welt zum Trauer-Schauspiel vorgestellt, und kaufest uns durch deinen Tod, die Freyheit aus der Seelen-Noth, bringst uns zu GOtt.

13. Ey! wie sollt ich denn traurig seyn? ich kehr bey dir, mein JESU! ein. Hier sind ich wahre Ruh und Rast, weil du auf dich die Sünden-Last genommen hast.

14. Dies ew'ge Wort trägt volle Kraft, hier ist die beste Ritterschaft. Wohlan denn, JEsu, mein Gewinn! Dir liefre ich Herz, Seel und Sinn, ach nimm es hin!

519. In eigener Mel.

Ein' veste Burg ist unser GOtt, ein' gute Wehr und Waffen, Er hilft uns frey aus aller Noth, die uns jetzt hat betroffen. Der alte böse Feind, mit Ernst ers jetzt meynt, groß Macht und viel List sein' grausam Rüstung ist, auf Erd'n ist nicht sein's gleichen.

2. Mit unsrer Macht ist nichts gethan, wir sind gar bald verloren: Es streit't für uns der rechte Mann, den GOtt selbst hat erkohren. Fragst du: wer er ist? er heißt JEsus Christ, der HErre Zebaoth, und ist kein ander GOtt, das Feld muß er behalten.

3. Und wenn die Welt voll Teufels wär, und wollten uns verschlingen, so fürchten wir uns nicht so sehr, es soll uns doch gelingen: der Fürste dieser Welt, wie sauer er sich stellt, thut er uns doch nichts, das macht, er ist gericht't, ein Wörtlein kan ihn fällen.

4. Das Wort sie sollen laßen stahn, und kein'n Dank dazu haben, er ist bey uns wohl auf den Plan mit seinem Geist und Gaben. Nehmen sie uns den Leib, Gut, Ehr, Kind und Weib, laß fahren dahin, sie habens kein Gewinn, das Reich GOttes muß uns bleiben.

520. Mel. O JEsu! lehre mich ꝛc.

Es traure wer da will, ich will mich freuen, es soll kein Trauer-Geist bey mir gedeyen: Denn JEsus steht mir bey in allen Gnaden, mir kann kein Kreuz, kein Leid, kein Teufel schaden.

2. Ficht mich gleich Unglück an auf allen Ecken: so soll doch solches Leid mich nicht erschrecken: Denn JEsus steht mir bey in allen Gnaden, mir kann kein Ungemach, kein Jammer schaden.

3. Hab ich nicht Geld noch Gut, noch Ruhm und Ehre, kränkt dieser Mangel mich doch nicht gar sehre: Denn JEsus steht mir bey in allen Gnaden, mir kann kein' Armuth nicht, kein Elend schaden.

4. Bin ich hier ganz verachtet, muß unterliegen,

soll

soll doch die stolze Welt mich nicht besiegen: Denn JEsus steht mir bey in allen Gnaden, mir kann kein Hohn und Spott, kein Schimpf nicht schaden.

5. Weñ gleich auch Noth und Tod mich ganz umgiebet, ist nichts so schwer und arg, das mich betrübet: Denn JEsus steht mir bey in allen Gnaden, und kann auch die Gefahr mir selbst nicht schaden.

6. Verstößt mich jedermann mit Gram und Hassen, kann ich mich doch den Neid nicht kränken laßen: Denn JEsus steht mir bey in allen Gnaden, und kann die Feindschaft mir kein Härlein schaden.

7. Schwebt auf der ganzen Welt nur Kreuz und Leiden, so lebt mein Geist und Herz in lauter Freuden: Denn JEsus steht mir bey in allen Gnaden, drum kann kein Herzeleid der Freude schaden.

8. Und wenn die Feinde noch so grausam toben, so bin ich wohl verwahrt und aufgehoben: Denn JESUS steht mir bey in allen Gnaden, Er schützt und decket mich vor ihrem Schaden.

9. Auch macht die tiefe Noth und höchste Leiden in meinen lieben GOTT mich voller Freuden: Denn JEsus steht mir bey in allen Gnaden, so, daß zur Seligkeit mir nichts kann schaden.

10. Was frag ich nach der Welt und ihren Schätzen! mich kañ mein reicher GOtt vielmehr ergötzen. Denn JEsus steht mir bey in allen Gnaden, Er macht mich groß und reich, heilt allen Schaden.

11. Muß endlich Seel und Leib von hinnen scheiden, so fahr ich fort von hier zu JESU Freuden: Denn JEsus steht mir bey in allen Gnaden, drum bringet mir der Tod gar keinen Schaden.

12. Nun traure, wer da will, ich will mich freuen, es soll kein Trauer-Geist bey mir gedeyen: Denn JESUS steht mir bey in allen Gnaden: mir kann kein Kreuz, kein Leid, kein Teufel schaden.

521. M. Treuer Vater! deine Liebe.

Frölich, frölich, immer frölich, denn ich bin in JEsu selig, habe schon den Himmel hier. Andre fressen ihre Herzen durch die schwere Sorgen-Schmerzen, mir kommt gar nichts traurigs für.

2. Weil ich meinen JEsum habe, und an seiner Brust mich labe, so verschwindet alle Pein. Wer Ihn liebet, wer Ihn kennet, wer weiß, wie sein Herze brennet, der kann niemals traurig seyn.

3. Wo ich sitze, wo ich stehe, wo ich liege, wo ich gehe, weicht mein JEsus nicht von mir. Er ist mir stets an der Seiten, thut mich überall begleiten,

ich

ich bin seine Lust und Zier.

4. Er hat sich mit mir verbunden, nichts, nichts, nichts will mich mehr von ihm und mir trennen: hat: Er mein Bräut'gam und mein König, achtet sonsten alles wenig, ich bin Ihm sein liebster Bund.

5. Er hat mich zur Braut erkohren, ich bin Ihm sonsten gar nicht verloren, macht mir Ihn ganz kostbar, ich weiß was sonst mich kann bereuen, weil mich der so hoch will lieben, der so edel trägt und hilft.

6. Darum fröhlich, immer fröhlich! ich bin schon Sein, Er ist mein, ich bin Sein, und Er ist mein. Singen, Springen, Jubiliren, und mit meinem Seelchäfte frey.

522. Mel. Herr Christ! der ein'ge Gottes-Sohn ꝛc.

1. Himmel mit Freuden und Erdreich mit Wonne, Traurigkeit, bleibet mit Ferne! Jesus ist da! Ich will nun haben gutes Muth, und lachen auf das höchste Blut.

2. Mein Trost ist Jesus, der mir sein Gottes-Herz, da mir sein süsses Thron, der mich so sicher und ewig Braut, die dem ganz in ewig ist ersessen.

3. Er hat sein kostbarliches Blut vergossen! wein, ihr Augen, ihr Augen, ihr Augen

2. Ich bin vergnügt in meinem Leiden, denn mein GOtt gleicht mich nie zu viel, noch zu hart: er hat seinen Sohn auch gestraft. Er weiß die beste Zeit und Ziel. Ich harr auf ihn, denn so bekommt die Hoffnung nicht. Ich bin vergnügt.

3. Ich bin vergnügt in meinem Leben, ich ob nicht viel und mancherley, so plaget doch mit vielen Leben kann, der mein GOtt ist, und mich erlöst hat. Obgleich der Feinde manche liegen, so bleibt es doch dabey: ich bin vergnügt.

4. Ich bin vergnügt, wenn meine Feinde toben und die falsche Welt, mein bestes mir für argen Rotten! Kommet Christ behollt das Feld, so bin ich gewiß, ich werde ihn vergnügt.

5. Ich bin vergnügt auch in dem Sterben: denn mein GOtt wird zum Leben, ob mir gleich der Tod in der Kronen ein, das mir erschienen angestellet: ich bin vergnügt.

6. Ich bin vergnügt in dem Armen, und zuletzt in dem Tode: denn mein reiches Erbe, das mir mein Vater hat, warten, ich achte seiner Verachtung, ich habe von an die Welt besessen, und ich vollkommenen Sie vergnügt.

524. 17. Wer mir den lieben GOTT lässt walten.

Es trau auf GOTT in allen Sachen, denn der wollte dich nicht verlassen (er spricht) ich will stehen dir zum armen Beystand, denn zur rechten GOtt, der thuts allein: Drum ich auch nicht in meiner Noth, zuversteht auf ihn, und bin getrost.

2. Was mich ich gleich Feinden Seiten mag thun an, ich will ihnen nicht Zeit will es herrlich gerne leiden, GOtt wird mir seinen Schaden thun: Drum ich auch nicht in meiner Noth, zuversteht auf den lieben GOtt.

3. Er hat mir sie so oft versprochen, daß Er mein nicht wollte nicht in Noth, Er hält mirs unsers brechen, er kann und will sein Wort nicht ändern: Drum ich auch in meiner Noth, zuversteht auf den lieben GOtt.

4. Ich weiß gewiß, mein Gott und Vater, der mich bisher noch erhalten hat, wird mich auch ferner wohl erhalten, denn Er ist mir auch ein Vater: Drum ich auch in meiner Noth, zuversteht auf den lieben GOtt.

5. Ich weiß gewiß, mein Gott und Vater, der mich bisher noch erhalten hat, wird mich auch ferner wohl erhalten, denn Er ist mir auch ein Vater: Drum ich auch in meiner Noth, zuversteht auf den lieben GOtt.

6. Ich weiß gewiß, mein Gott und Vater, der mich bisher noch erhalten hat, wird mich auch ferner wohl erhalten, denn Er ist mir auch ein Vater: Drum ich auch in meiner

Noth zuförderst auf den lieben GOtt.

525. M. JEsus meine Zuversicht.

Ich will frölich seyn in GOtt, frölich, frölich immer frölich: Denn ich weiß in aller Noth, daß ich schon in GOtt bin selig. Weil der Freudens-GOtt ist mein, so kann ich wohl frölich seyn.

2. Aber ach! ich Menschen-Kind, kann ich auch von Freuden sagen? Da doch die unzählig sind, die bald hier, bald dort mich plagen: Doch, weil GOtt der Helfer, mein, wohl mir! ich kann frölich seyn.

3. Wenn die Sünde quälet mich, JEsus hat sie schon gebüßet. Findet Kreuz und Trübsal sich, dieser hat es auch versüßet: ist der Sünden-Tilger mein: wohl mir! ich kann frölich seyn.

4 Stürmet Satan auf mich los, will die Hölle mich verschlingen, so bin ich in Christi Schooß, daraus wird mich niemand bringen. Ist der Schlangen-Treter mein, sollte ich nicht frölich seyn.

5. Hätt' ich gleich gar keinen Freund, ey! was könnte mir das schaden? wär die ganze Welt mir feind; JEsus kann mich wohl berathen, dieser Menschen-Freund ist mein, mit Ihm will ich frölich seyn.

6. Bin ich elend und nicht reich, mangeln mir die hohen Gaben, bin ich den Geringsten gleich und kann nicht, was andre haben, so ist GOTT, der Reichste, mein: Drum kann ich auch frölich seyn.

7. Daß mein Feind mich sonst beschwert, und mich will zum Spotte machen, ist des Traurens gar nicht werth, ich muß seiner Thorheit lachen, denn, weil GOTT die Ehre mein, kann ich dennoch frölich seyn.

8. Will der Tod mich raffen hin, GOtt der stillet bald sein Wüten, ist denn Sterben mein Gewinn, ey! so bin ich wohl zufrieden, GOTT, des Todes Gift, ist mein, in Ihm kann ich frölich seyn.

9. Herz und Mund sind frölich nun, frölich, JEsu! ist die Seele, gieb, daß frölich alles Thun, dich zum Zweck und Ziel erwähle, laß mich, o mein Sonnenschein! ohne dich nicht frölich seyn.

10. Laß mich üben Traurigkeit, wozu Trauren sich gehöret, sonsten aber Frölichkeit, die sonst nichts, als dich begehret, du bist meine Freud allein, durch dich kann ich frölich seyn.

11. Laß mich frölich leben hier, frölich seyn in allen Leiden: hilf mir frölich sterben dir, gieb mir bald die Himmels-Freuden, so bleibst du die Freude mein, da, da will ich frölich seyn.

526. Mel. Ach! was soll ich Sünder ꝛc.

IMmer frölich, immer frölich! ich bin auf der Welt schon selig, habe schon den Himmel hier; andre fürchten ihre Herzen durch die schwere Sterbens-Schmerzen: mir kommt gar nichts traurig für.

2. Bin ich krank, nur angekränket; der Raupt mich, der an mich denket, GOTT mein Vater ist, der sein Kind. Lazarum, den JESUS liebte, manche Trübsal auch betrübte; dies nur Liebes-Streiche sind.

3. So viel Jahr hab ich genesen: bin gesund und frisch gewesen: solt ich einen kranken Tag nicht von meinem GOtt annehmen? Kann ich mich zur Lust bequemen; warum nicht zur Leides-Plag?

4. Wird mir scharfen Läster-Zungen, manches Leid-Lied mir gesungen, bin ich darum traurig nicht. Mein Gewissen heißt sie schweigen, kann mir gutes Zeugniß zeigen, so die Lasterzünge beißt.

5. Alle Welt mag mich verlassen, GOtt der weiß mich so zu fassen, daß ich mächtig und getrost allem, allem kann absagen, und nichts achten Spott und Plagen, noch was sonsten auf mich fällt.

6. Drum getrost, nur frisch gewaget! Der mich jetzo höhnt und plaget, wirds die Länge treiben nicht. JEsus ist es, der mich stärket, der es sihet der es merket, der schon kommet zum Gericht.

7. Alsdann kommt, ihr Lästerzungen! ist es euch allhier gelungen, so vernimmet mich denn auch: Ich steh als ein Kind im Glauben; euer Wüten, euer Schnauben, achte ich wie Dampf und Rauch.

8. Wenn ihr lästert, will ich stehen, wenn ihr schelten, will ich sehen vor der Auserstehung Thron, und vor ihm mein Herz ausschütten, ob vielleicht ich könnt verdirtten euren sonst verdienten Lohn.

9. Ja, wenn gleich auf allen Seiten sich erreget Krieg und Streiten, doch frölich, unverzagt: wenn das Schiff beginnt zu krachen, eilt mein JEsus zuzuwachen, nur im Glauben frisch gewagt.

10. Wüten auch der Hölen-Rachen, mich den Sünden, blöd zu machen, bleib ich dennoch wohlgemuth: meines JEsu Blutes-Trosten, diesen Teufels-Rachen stopfen, so die Lust zu lästern stillen die Schmerzen-Gluth.

11. Sterben mir die Anverwandten, Eltern, Freunde und Bekannten, bleibe die Freud doch unverschirt: der sie hat hie genommen, darum irr ich bey allen Frommen Gottes Name hochgeehrt.

12. Ich habe ja nicht andern wollen, und die JEsu gönnen sollen, der viel

Von den Hauptlehren der Glaubenslehre.

Gott hat sie nicht gemacht, sondern sie sind durch die Sünde in die Welt gekommen.

Von der Jesuiten-Kirche und Bibliothek.

Die Jesuiten-Kirche ist ein schönes Gebäude, und hat eine Bibliothek, die in ihrer Art eine der schönsten ist, die man sehen kann. Sie ist 200 Schritte lang, 40 breit, und 40 hoch. Sie hat 3 Gänge, und 3 Reihen Fenster. Die Bücher stehen in Schränken, die mit Gitterwerk versehen sind. Die Bücher sind nach den Wissenschaften geordnet, und haben ihre Nummern. Es sind ihrer 30000. Die Bibliothek ist mit Gemälden und Statuen geziert. Sie ist gegen Mittag gelegen, und hat also viel Licht. Sie ist im Jahre 1724 gebaut worden.

Von der Kirche und Bibliothek der Augustiner.

Die Kirche der Augustiner ist ein schönes Gebäude, und hat eine Bibliothek, die in ihrer Art eine der schönsten ist, die man sehen kann. Sie ist 200 Schritte lang, 40 breit, und 40 hoch. Sie hat 3 Gänge, und 3 Reihen Fenster. Die Bücher stehen in Schränken, die mit Gitterwerk versehen sind. Die Bücher sind nach den Wissenschaften geordnet, und haben ihre Nummern. Es sind ihrer 30000. Die Bibliothek ist mit Gemälden und Statuen geziert. Sie ist gegen Mittag gelegen, und hat also viel Licht. Sie ist im Jahre 1724 gebaut worden.

Von der Kirche und Bibliothek der Dominikaner.

Die Kirche der Dominikaner ist ein schönes Gebäude, und hat eine Bibliothek, die in ihrer Art eine der schönsten ist, die man sehen kann. Sie ist 200 Schritte lang, 40 breit, und 40 hoch. Sie hat 3 Gänge, und 3 Reihen Fenster. Die Bücher stehen in Schränken, die mit Gitterwerk versehen sind. Die Bücher sind nach den Wissenschaften geordnet, und haben ihre Nummern. Es sind ihrer 30000. Die Bibliothek ist mit Gemälden und Statuen geziert. Sie ist gegen Mittag gelegen, und hat also viel Licht. Sie ist im Jahre 1724 gebaut worden.

Von der Beschaffenheit der Glocken
und
Ihrer Zubereitung.

Wenn die Glocken gegossen sind, so müssen sie
noch gedrehet werden, damit sie einen reinen Ton
bekommen. Dieses geschieht auf einer Drehbank,
wie die Kanonen gedrehet werden. Man nimmt
nämlich die Glocke von der Grube, worinn sie
gegossen worden, und setzt sie auf die Drehbank.
Hier wird sie mit einem Stahle, der einem Meis-
sel gleicht, ausgedrehet, und zwar so lange, bis
sie einen reinen Ton giebt. Dieses Drehen ist
eine sehr mühsame Arbeit, und erfordert viele
Zeit. Denn wenn man zu viel Metall wegnimmt,
so wird die Glocke zu dünne, und bekommt einen
Sprung. Nimmt man aber zu wenig weg, so
wird sie nicht rein. Man muß also die Mitte
halten, und sie nicht zu dünne machen, damit sie
nicht springe, aber auch nicht zu dick, damit sie
nicht dumpfig werde. Wenn sie gedrehet ist, so
wird sie wieder in ihre Grube gesetzt, und mit
Sand bedeckt, damit sie nicht zu geschwind kalt
werde, und springe.

Wenn

Kirche der Gemeinde Ebersdorf, die Kirche der Gemeinde Ebersdorf, die Kirche der Gemeinde Ebersdorf, die

wird vom Himmel leiten seine Segens-Ström und Quellen, die dein Herz zufrieden stellen.

9. Trau auf GOtt, wenn Feuer-Flammen schlagen über dich zusammen, GOttes Engel schützt die Frommen, die in Feuers-Noth gekommen.

10. Trau auf GOTT, weñs stürmt und schneyet, wenn die Donner-Wolke schreyet, wenn dich trifft das böse Wetter, denn GOtt ist allein dein Retter.

11. Trau auf GOtt in allen Sachen, denn Er kan den Anschlag machen, trau auf GOtt in allen Dingen, denn wirst du ein Dank-Lied singen.

532. In eigener Mel.

Von GOTT will ich nicht laßen, denn Er läßt nicht von mir, führt mich auf rechter Straßen, da ich sonst irret sehr; Er reicht mir seine Hand: den Abend als den Morgen, thut Er mich wohl versorgen, sey, wo ich woll im Land.

2. Wenn sich der Menschen Hu'de und Wohlthat all verkehrt: so findt sich GOTT gar balde, sein' Macht und Gnad bewährt, hilfet aus aller Noth, erret't von Sünd und Schanden, von Ketten und von Banden, und wenns auch wär der Tod.

3. Auf ihn will ich vertrauen in meiner schweren Zeit, es wird mich nicht gereuen, er wendet alles Leid, Ihm sey es heimgestellt; mein Leib, mein' Seel, mein Leben, sey GOtt dem HErrn ergeben. Er machs, wie's Ihm gefällt.

4. Es thut Ihm nichts gefallen, denn was mir nützlich ist, Er meynts gut mit uns allen, schenkt uns den HErren Christ, ja seinen lieben Sohn: durch Ihn Er uns bescheret, was Leib und Seel ernähret: Lobt Ihm ins Himmels-Thron

5. Lobt Ihn mit Herz und Munde, welch's Er uns beyde schenkt; das ist ein' sel'ge Stunde, darinn man sein gedenkt; sonst verdirbt alle Zeit, die wir zubring'n auf Erden; wir sollen selig werden, und leb'n in Ewigkeit.

6. Auch wenn die Welt vergehet mit ihrem Stolz und Pracht, wed'r Ehr noch Gut bestehet, welch's vor war groß geacht't. Wir werden nach dem Tod tief in die Erd begraben, wenn wir geschlafen haben, will uns erwecken GOtt.

7. Die Seel bleibt unverlohren, geführt in Abrams Schooß, der Leib wird neu gebohren von allen Sünden los, ganz heilig, rein und zart, ein Kind und Erb des HErren, daran muß uns nicht irren des Teufels listig Art.

8. Darum ob ich schon dulde die Widerwärtigkeit,

Vierter Jahrgang der Gesellschaft. 1784
Vierter Jahrgang der Gesellschaft. 1784
Vierter Jahrgang der Gesellschaft. 1784

ben, und die Scheiben, welche man zu Fenstern gebraucht, sind gemeiniglich nicht über 2 Linien dick. Wenn man nun die Dicke der Scheiben, welche man zu Fenstern gebraucht, mit der Dicke der Scheiben, welche man zu Spiegeln gebraucht, vergleicht, so findet man, daß die Dicke der Spiegelscheiben sich zu der Dicke der Fensterscheiben ungefähr wie 3 zu 2 verhalte.

Wenn man nun die Scheiben, welche man zu Fenstern gebraucht, mit den Scheiben, welche man zu Spiegeln gebraucht, vergleicht, so findet man, daß die Scheiben, welche man zu Spiegeln gebraucht, sich zu den Scheiben, welche man zu Fenstern gebraucht, ungefähr wie 3 zu 2 verhalten.

Wenn man nun die Scheiben, welche man zu Fenstern gebraucht, mit den Scheiben, welche man zu Spiegeln gebraucht, vergleicht, so findet man, daß die Scheiben, welche man zu Spiegeln gebraucht, sich zu den Scheiben, welche man zu Fenstern gebraucht, ungefähr wie 3 zu 2 verhalten.

9. Ich laß mir nicht, ich
meine Gnade, es geh mir
trüber, wie es geh: ich habe
meinen Sinn anders, denn
mein Herr und Heyland
was mir auf einig Beten
suchet, ich habe mein
Herr Jesum nicht.

10. Ich habe nicht
Lust ich Jesu! o
wie viel Lust bleibet
mir, ich habe immer
Lust zu sündigen, und
in mein Fleisch, im
Glauben will es zu
nicht, im Glauben laß
ich Jesum nicht.

11. Der Satan meynt
mich zu überwinden, weil
Lust auf mich zugewendet,
und bindet mir mit starken
Seilen, daran man einen
Ochsen kennt: Ich aber
laß ihn doch vergeblich,
ich laße meinen Jesum
nicht.

12. Man mag mich drehen
und da herumtreiben, ich
suchen einen andern Ort,
da man mich wohl mag hin
thun können, so ist mein
JESUS und sein Wort:
Hier bin ich und dort
weiter, ich laße meinen
Jesum nicht.

13. Kommt gleich mit
mir zu der aus Leben, weil
ich die süsse Ruhe
weiß, mein JESUS wird
mich wieder geben, mein
meine ganze Seele liebt.
Ich bin ja dort und hier
Gerecht: ich laße meinen
Jesum nicht.

14. Der Tod soll über
mir im Sterben auch
nicht triumphiren, weil
mein JESUS sich mein

verlacht der Tod, daß ich
so ein verzagter Pfaff, so mir
sein heissen Wort verspricht: ich laße meinen
Jesum nicht.

15. Die Welt mit
sich und verachten mit
aller ihrer Herrlichkeit,
nicht ich, das mag sonst
bestehen, als mir mein
Herz ist bereit, denn
Christ, Trost und Licht
ist, ich laß mich mein
Herr, Jesu nicht.

16. Schlägt mich die
Sünd schon stetswie
her, ich weiß meinen
sie vergeht, bitter Leyden
ist mir kärt und wie
der Leib, was Er mit
zuspricht: Ich weiß
mich mein Gnad
nicht, ich laß mich
Jesum nicht.

17. Der jüngste Tag kann
mich schrecken ich
bring vom Tod zum Leben
mit, mein Gewissen
mich anfeuerwecken, daß ich
bey ihm soll seyn frey an
meiner Seele Ort: Ich
nicht, ich laß ich meinen
Jesum nicht.

18. Ich laß ihn nicht
meinen Jesum nicht,
Ihn zur Seiten stehn, will
ewig, ewig an Ihm stehen,
und schwimmen vor Freud
ada, da will ich sehen
Ansehn und meinen Jesum
laß ich nicht.

19. Ich will dich halten
fassen, und Amen
dazu sagen, Amen,
Amen, Amen, Amen
Amen, Amen, Amen
wir kennen, und
mein Gnade, Amen,
will mancher dem in seinem

nem Licht, und meinen JEsum laßen nicht.

536. Mel. Was mein GOtt will ꝛc.

Wer GOTT vertraut, hat wohl gebaut im Himmel und auf Erden; wer sich verläßt auf JEsum Christ dem muß der Himmel werden. Darum auf dich all Hoffnung ich ganz vest und steif thu setzen. HErr JEsu Christ! mein Trost Du bist in Todes-Noth und Schmerzen.

2. Und wenns gleich wär dem Teufel sehr und aller Welt zuwider; dennoch so bist du, JEsu Christ! der sie all' schlägt darnieder. Und wenn ich dich nur hab um mich mit deinem Geist u. Gnaden, so kan fürwahr mir ganz und gar wed'r Tod noch Teufel schaden.

3. Dein tröst ich mich ganz sicherlich, denn du kanst mirs wohl geben, was mir ist Noth, du treuer GOtt! in dies'm und jenem Leben. Gieb wahre Reu, mein Herz erneu, errette Leib und Seele. Ach! höre, HErr! dies mein Begehr, und laß mein' Bitt' nicht fehlen.

537. Mel. Auf! Christen-Mensch ꝛc.

Wohl dem! der sich auf seinen GOTT recht kindlich kann verlaßen, den mag gleich Sünde, Höll und Tod und alle Teufel hassen: so bleibt er dennoch wohl vergnügt, wen er nur GOtt zum Freunde kriegt.

2. Die böse Welt mag immerhin mich hier und da befeinden, kann sich nur mein Gemüth und Sinn mit meinem GOTT befreunden, frag ich doch nichts nach ihrem Haß: ist GOtt mein Freund, wer thut mir was?

3. Und ob ich gleich darüber oft viel Unglück leiden müssen; so hat GOtt gleichwohl unverhofft mich wieder draus gerissen: Da lernt ich erst, daß GOtt allein der Menschen bester Freund muß seyn.

4. Ja wenn gleich meiner Sünden-Schuld sich häuft in mir zusammen, mich treibt die Angst und Ungeduld, und will gleich hier verdammen; so fürcht ich doch dieselbe nie, denn GOtt, mein Freund vertilget sie.

5. Daher o Trotz der Höllen-Heer! Trotz auch des Todes-Rachen! Trotz aller Welt! mich kan nicht mehr ihr Pochen traurig machen. GOTT ist mein Freund, mein Schutz und Rath, wohl dem! der GOtt zum Freunde hat.

538. Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

Ich bins gewiß, mich kan nichts scheiden von meinem Heil, von meinem GOtt, was frag ich nach Welt, Kreuz und Leiden? Was acht ich Noth, Tod, Hohn und Spott? Mir bleibt gewiß, was GOtt verspricht. ich weiß, mein JEsus läßt mich nicht.

Von

Neue Zeitungen von Gelehrten.

1. Von der Gelehrten Tod.

Anno 1600. den 1. Januarii ist gestorben der Ehrwürdige und Hochgelehrte Herr Johannes Pistorius, der H. Schrifft Doctor, Pfarrherr zu Herborn in Nassau, und Professor Theologiæ daselbsten, ein Mann von grosser Gelehrtheit, Beredsamkeit und Erfahrung, welcher in seinem Alter viel Bücher in Druck gegeben, und sonderlich die Bibel Teutsch verfertiget, und mit Anmerckungen erkläret hat.

Anno 1600. den 2. Januarii ist gestorben der Ehrwürdige und Hochgelehrte Herr Johannes Piscator, der H. Schrifft Doctor, Pfarrherr zu Herborn in Nassau, und Professor Theologiæ daselbsten, ein Mann von grosser Gelehrtheit, Beredsamkeit und Erfahrung, welcher in seinem Alter viel Bücher in Druck gegeben, und sonderlich die Bibel Teutsch verfertiget, und mit Anmerckungen erkläret hat.

Anno 1600. den 2. Januarii ist gestorben der Ehrwürdige und Hochgelehrte Herr Johannes Piscator, der H. Schrifft Doctor, Pfarrherr zu Herborn in Nassau, und Professor Theologiæ daselbsten, ein Mann von grosser Gelehrtheit, Beredsamkeit und Erfahrung, welcher in seinem Alter viel Bücher in Druck gegeben, und sonderlich die Bibel Teutsch verfertiget, und mit Anmerckungen erkläret hat.

4. Warum sollt ich denn nicht begehren, mich deiner zu erfreuen? Mein höchstes Verlangen ist, dich zu besitzen, und dahin gehen alle meine Wünsche, daß ich dich finden möge. Du bist mein Verlangen, und mein Wunsch ist, daß du mir ewig wohnest.

5. Du bist mein Reichthum, der mir für alle Armuth genug ist, und die Hoffnung, die mir für alle Trübsalen Trost gibt. Du bist mein Freund, der mir alles gibt, was ich begehre, und mich in eine viel höhere Einigung und innerliche Vereinigung mit dir einführet, als ich mir jemals einbilden, oder ich begehren kann.

6. Du bist mein Gott, mein Vater, mein Bräutigam, mein Geliebter, mein Liebhaber, mein Freund, mein Gut, mein Reichthum, mein Weg, mein Leben, mein Licht, mein Heil, mein Trost, mein Speise, mein Trank, mein Kleid, mein Schatz, mein Stein, mein Schild, mein Helm, mein Schwert, mein Ruhm, mein Lob, mein Ehre, mein Ruhm, mein Lob, mein Ehre, mein Ruhm, mein Lob, mein Ehre

Athen, den 20. Juli 1834.

Ich habe es mir schon lange vorgenommen, Ihnen, meine theure Freundin, einen Brief zu schreiben, und wenn ich es bisher unterlassen habe, so geschah es nicht aus Mangel an Zeit, sondern weil ich mich vor dem Briefschreiben fürchtete. Ich habe nämlich die Erfahrung gemacht, daß es mir sehr schwer wird, meine Gedanken und Empfindungen in Worte zu kleiden, und ich bin daher immer in Verlegenheit, wenn ich Ihnen, meine theure Freundin, schreiben soll, weil ich Ihnen nicht gerne etwas Unrichtiges sagen möchte. Ich habe mir daher vorgenommen, Ihnen nur dann zu schreiben, wenn ich mich ganz klar ausdrücken kann, und wenn ich Ihnen nichts Unrichtiges sage. Ich habe mir auch vorgenommen, Ihnen nur dann zu schreiben, wenn ich Ihnen etwas Interessantes zu sagen habe, und wenn ich Ihnen nicht langweilig werde. Ich habe mir auch vorgenommen, Ihnen nur dann zu schreiben, wenn ich Ihnen etwas Angenehmes zu sagen habe, und wenn ich Ihnen nicht unangenehm werde. Ich habe mir auch vorgenommen, Ihnen nur dann zu schreiben, wenn ich Ihnen etwas Nützliches zu sagen habe, und wenn ich Ihnen nicht unnütz werde. Ich habe mir auch vorgenommen, Ihnen nur dann zu schreiben, wenn ich Ihnen etwas Schönes zu sagen habe, und wenn ich Ihnen nicht häßlich werde. Ich habe mir auch vorgenommen, Ihnen nur dann zu schreiben, wenn ich Ihnen etwas Gutes zu sagen habe, und wenn ich Ihnen nicht schlecht werde. Ich habe mir auch vorgenommen, Ihnen nur dann zu schreiben, wenn ich Ihnen etwas Wahres zu sagen habe, und wenn ich Ihnen nicht falsch werde. Ich habe mir auch vorgenommen, Ihnen nur dann zu schreiben, wenn ich Ihnen etwas Aufrichtiges zu sagen habe, und wenn ich Ihnen nicht heuchlerisch werde. Ich habe mir auch vorgenommen, Ihnen nur dann zu schreiben, wenn ich Ihnen etwas Treues zu sagen habe, und wenn ich Ihnen nicht untreu werde. Ich habe mir auch vorgenommen, Ihnen nur dann zu schreiben, wenn ich Ihnen etwas Liebes zu sagen habe, und wenn ich Ihnen nicht lieblos werde. Ich habe mir auch vorgenommen, Ihnen nur dann zu schreiben, wenn ich Ihnen etwas Freundliches zu sagen habe, und wenn ich Ihnen nicht unfreundlich werde. Ich habe mir auch vorgenommen, Ihnen nur dann zu schreiben, wenn ich Ihnen etwas Herzliches zu sagen habe, und wenn ich Ihnen nicht herzlos werde. Ich habe mir auch vorgenommen, Ihnen nur dann zu schreiben, wenn ich Ihnen etwas Innerliches zu sagen habe, und wenn ich Ihnen nicht äußerlich werde. Ich habe mir auch vorgenommen, Ihnen nur dann zu schreiben, wenn ich Ihnen etwas Tiefes zu sagen habe, und wenn ich Ihnen nicht oberflächlich werde. Ich habe mir auch vorgenommen, Ihnen nur dann zu schreiben, wenn ich Ihnen etwas Ernstes zu sagen habe, und wenn ich Ihnen nicht leichtsinnig werde. Ich habe mir auch vorgenommen, Ihnen nur dann zu schreiben, wenn ich Ihnen etwas Gründliches zu sagen habe, und wenn ich Ihnen nicht oberflächlich werde. Ich habe mir auch vorgenommen, Ihnen nur dann zu schreiben, wenn ich Ihnen etwas Wichtiges zu sagen habe, und wenn ich Ihnen nicht unwichtig werde. Ich habe mir auch vorgenommen, Ihnen nur dann zu schreiben, wenn ich Ihnen etwas Bedeutendes zu sagen habe, und wenn ich Ihnen nicht unbedeutend werde. Ich habe mir auch vorgenommen, Ihnen nur dann zu schreiben, wenn ich Ihnen etwas Großes zu sagen habe, und wenn ich Ihnen nicht klein werde. Ich habe mir auch vorgenommen, Ihnen nur dann zu schreiben, wenn ich Ihnen etwas Erhabenes zu sagen habe, und wenn ich Ihnen nicht niedrig werde. Ich habe mir auch vorgenommen, Ihnen nur dann zu schreiben, wenn ich Ihnen etwas Edles zu sagen habe, und wenn ich Ihnen nicht gemein werde. Ich habe mir auch vorgenommen, Ihnen nur dann zu schreiben, wenn ich Ihnen etwas Reines zu sagen habe, und wenn ich Ihnen nicht unrein werde. Ich habe mir auch vorgenommen, Ihnen nur dann zu schreiben, wenn ich Ihnen etwas Heiliges zu sagen habe, und wenn ich Ihnen nicht unheilig werde. Ich habe mir auch vorgenommen, Ihnen nur dann zu schreiben, wenn ich Ihnen etwas Göttliches zu sagen habe, und wenn ich Ihnen nicht gottlos werde. Ich habe mir auch vorgenommen, Ihnen nur dann zu schreiben, wenn ich Ihnen etwas Ewiges zu sagen habe, und wenn ich Ihnen nicht zeitlich werde. Ich habe mir auch vorgenommen, Ihnen nur dann zu schreiben, wenn ich Ihnen etwas Unendliches zu sagen habe, und wenn ich Ihnen nicht endlich werde. Ich habe mir auch vorgenommen, Ihnen nur dann zu schreiben, wenn ich Ihnen etwas Absolutes zu sagen habe, und wenn ich Ihnen nicht relativ werde. Ich habe mir auch vorgenommen, Ihnen nur dann zu schreiben, wenn ich Ihnen etwas Objektives zu sagen habe, und wenn ich Ihnen nicht subjektiv werde. Ich habe mir auch vorgenommen, Ihnen nur dann zu schreiben, wenn ich Ihnen etwas Allgemeines zu sagen habe, und wenn ich Ihnen nicht besonders werde. Ich habe mir auch vorgenommen, Ihnen nur dann zu schreiben, wenn ich Ihnen etwas Einfaches zu sagen habe, und wenn ich Ihnen nicht zusammengesetzt werde. Ich habe mir auch vorgenommen, Ihnen nur dann zu schreiben, wenn ich Ihnen etwas Klares zu sagen habe, und wenn ich Ihnen nicht dunkel werde. Ich habe mir auch vorgenommen, Ihnen nur dann zu schreiben, wenn ich Ihnen etwas Deutliches zu sagen habe, und wenn ich Ihnen nicht undeutlich werde. Ich habe mir auch vorgenommen, Ihnen nur dann zu schreiben, wenn ich Ihnen etwas Bestimmtes zu sagen habe, und wenn ich Ihnen nicht unbestimmt werde. Ich habe mir auch vorgenommen, Ihnen nur dann zu schreiben, wenn ich Ihnen etwas Vollständiges zu sagen habe, und wenn ich Ihnen nicht unvollständig werde. Ich habe mir auch vorgenommen, Ihnen nur dann zu schreiben, wenn ich Ihnen etwas Vollkommenes zu sagen habe, und wenn ich Ihnen nicht unvollkommen werde. Ich habe mir auch vorgenommen, Ihnen nur dann zu schreiben, wenn ich Ihnen etwas Vollendetes zu sagen habe, und wenn ich Ihnen nicht unvollendet werde. Ich habe mir auch vorgenommen, Ihnen nur dann zu schreiben, wenn ich Ihnen etwas Abgeschlossenes zu sagen habe, und wenn ich Ihnen nicht offen werde. Ich habe mir auch vorgenommen, Ihnen nur dann zu schreiben, wenn ich Ihnen etwas Geschlossenes zu sagen habe, und wenn ich Ihnen nicht offen werde. Ich habe mir auch vorgenommen, Ihnen nur dann zu schreiben, wenn ich Ihnen etwas Verschlossenes zu sagen habe, und wenn ich Ihnen nicht offen werde. Ich habe mir auch vorgenommen, Ihnen nur dann zu schreiben, wenn ich Ihnen etwas Verborgenes zu sagen habe, und wenn ich Ihnen nicht offenbar werde. Ich habe mir auch vorgenommen, Ihnen nur dann zu schreiben, wenn ich Ihnen etwas Offenbares zu sagen habe, und wenn ich Ihnen nicht verborgen werde. Ich habe mir auch vorgenommen, Ihnen nur dann zu schreiben, wenn ich Ihnen etwas Sichtbares zu sagen habe, und wenn ich Ihnen nicht unsichtbar werde. Ich habe mir auch vorgenommen, Ihnen nur dann zu schreiben, wenn ich Ihnen etwas Hörbares zu sagen habe, und wenn ich Ihnen nicht unhörbar werde. Ich habe mir auch vorgenommen, Ihnen nur dann zu schreiben, wenn ich Ihnen etwas Fühlbares zu sagen habe, und wenn ich Ihnen nicht unfühlbar werde. Ich habe mir auch vorgenommen, Ihnen nur dann zu schreiben, wenn ich Ihnen etwas Schmeckbares zu sagen habe, und wenn ich Ihnen nicht unschmeckbar werde. Ich habe mir auch vorgenommen, Ihnen nur dann zu schreiben, wenn ich Ihnen etwas Riechbares zu sagen habe, und wenn ich Ihnen nicht unriechbar werde. Ich habe mir auch vorgenommen, Ihnen nur dann zu schreiben, wenn ich Ihnen etwas Tastbares zu sagen habe, und wenn ich Ihnen nicht untastbar werde. Ich habe mir auch vorgenommen, Ihnen nur dann zu schreiben, wenn ich Ihnen etwas Wägbares zu sagen habe, und wenn ich Ihnen nicht unwägbar werde. Ich habe mir auch vorgenommen, Ihnen nur dann zu schreiben, wenn ich Ihnen etwas Meßbares zu sagen habe, und wenn ich Ihnen nicht unmeßbar werde. Ich habe mir auch vorgenommen, Ihnen nur dann zu schreiben, wenn ich Ihnen etwas Zählbares zu sagen habe, und wenn ich Ihnen nicht unzählbar werde. Ich habe mir auch vorgenommen, Ihnen nur dann zu schreiben, wenn ich Ihnen etwas Berechenbares zu sagen habe, und wenn ich Ihnen nicht unberechenbar werde. Ich habe mir auch vorgenommen, Ihnen nur dann zu schreiben, wenn ich Ihnen etwas Vorhersehbares zu sagen habe, und wenn ich Ihnen nicht unvorhersehbar werde. Ich habe mir auch vorgenommen, Ihnen nur dann zu schreiben, wenn ich Ihnen etwas Voraussehbares zu sagen habe, und wenn ich Ihnen nicht unvoraussehbar werde. Ich habe mir auch vorgenommen, Ihnen nur dann zu schreiben, wenn ich Ihnen etwas Vorhersagbares zu sagen habe, und wenn ich Ihnen nicht unvorhersagbar werde. Ich habe mir auch vorgenommen, Ihnen nur dann zu schreiben, wenn ich Ihnen etwas Voraussagbares zu sagen habe, und wenn ich Ihnen nicht unvoraussag

Sara, ihr Weib, in der Höhle des Ackers Machpela, vor Mamre, das ist Hebron, im Lande Kanaan. Und Abraham kam, zu klagen über Sara und sie zu beweinen.

3 Und Abraham stand auf von seiner Leiche und redete mit den Kindern Heth und sprach:

4 Ich bin ein Fremdling und Beisasse bei euch; gebet mir ein Erbbegräbnis bei euch, daß ich meine Tote begrabe, die vor mir liegt.

5 Die Kinder Heth antworteten Abraham und sprachen zu ihm:

6 Höre uns, mein Herr! Du bist ein Fürst Gottes unter uns; begrabe deine Tote in unserm besten Grabe; keiner unter uns wird dir sein Grab weigern, daß du deine Tote darin begrabest.

7 Da machte sich Abraham auf und neigte sich vor dem Volk im Lande, vor den Kindern Heth,

8 und redete mit ihnen und sprach: Wenn es euch gefällt, daß ich meine Tote begrabe, die vor mir liegt, so höret mich und bittet für mich bei Ephron, dem Sohn Zohars,

9 daß er mir gebe die Höhle Machpela, die sein ist, welche vorn an seinem Acker liegt; um ganz Geld gebe er sie mir unter euch zum Erbbegräbnis.

10 Ephron aber saß unter den Kindern Heth. Und Ephron, der Hethiter, antwortete Abraham vor den Ohren der Kinder Heth, vor allen, die zur Tür seiner Stadt eingingen, und sprach:

11 Nein, mein Herr, höre mich! Ich gebe dir den Acker und die Höhle, die darin ist, gebe ich dir; vor den Augen meines Volks gebe ich sie dir; begrabe deine Tote.

12 Da neigte sich Abraham vor dem Volk im Lande

13 und redete mit Ephron vor den Ohren des Volks im Lande und sprach: Ach, daß du mich doch hörtest! Ich gebe das Geld für den Acker; nimm es von mir, daß ich meine Tote darin begrabe.

14 Ephron antwortete Abraham und sprach zu ihm:

15 Mein Herr, höre mich! Ein Stück Land, vierhundert Lot Silber, was ist das zwischen mir und dir? Begrabe deine Tote.

16 Abraham hörte Ephron und wog ihm dar das Geld, das er genannt hatte vor den Ohren der Kinder Heth, vierhundert Lot Silber, gangbar unter den Kaufleuten.

17 Also kam der Acker Ephrons in Machpela, vor Mamre, der Acker und die Höhle darin und alle Bäume auf dem Acker, so weit seine Grenze umher,

18 Abraham zu eigen, vor den Augen der Kinder Heth, vor allen, die zur Tür seiner Stadt eingingen.

19 Darnach begrub Abraham Sara, sein Weib, in der Höhle des Ackers Machpela, vor Mamre, das ist Hebron, im Lande Kanaan.

20 Also kam der Acker und die Höhle darin Abraham zu eigen zum Erbbegräbnis von den Kindern Heth.

24 Und Abraham war alt und hochbetagt, und der HERR hatte Abraham gesegnet in allen Dingen.

2 Und Abraham sprach zu seinem Knecht, dem Ältesten seines Hauses, der alles, was er hatte, regierte: Lege deine Hand unter meine Hüfte,

3 daß ich dich schwören lasse bei dem HERRN, dem Gott des Himmels und dem Gott der Erde, daß du meinem Sohn kein Weib nehmest von den Töchtern der Kanaaniter, unter welchen ich wohne,

4 sondern daß du in mein Land und zu meiner Freundschaft ziehest und nehmest meinem Sohn Isaak ein Weib daher.

5 Der Knecht sprach zu ihm: Wenn mir das Weib nicht will folgen in dieses Land, soll ich deinen Sohn wieder bringen in das Land, aus dem du gezogen bist?

6 Abraham sprach zu ihm: Hüte dich, daß du meinen Sohn nicht wieder dahin bringest!

7 Der HERR, der Gott des Himmels, der mich nahm von meines Vaters Hause und aus meiner Freundschaft und der mir geredet hat und mir geschworen hat und gesprochen: Deinem Samen will ich dieses Land geben, der wird seinen Engel vor dir her senden, daß du meinem Sohn daher ein Weib nehmest.

8 Wenn aber das Weib dir nicht will folgen, so bist du meines Eides los; allein meinen Sohn bringe nicht wieder dahin!

9 Da legte der Knecht seine Hand unter die Hüfte Abrahams, seines Herrn, und schwur ihm über dieser Rede.

10 Und der Knecht nahm zehn Kamele von den Kamelen seines Herrn und machte sich auf und zog hin; denn alle Güter seines Herrn waren in seiner Hand. Und er machte sich auf und zog in Mesopotamien zu der Stadt Nahors.

11 Und er ließ die Kamele knien außerhalb der Stadt bei dem Brunnen des Wassers zur Abendzeit, da die Weiber herauskommen, Wasser zu schöpfen,

12 und sprach: HERR, Gott meines Herrn Abraham, laß mir heute begegnen und tue Barmherzigkeit an meinem Herrn Abraham!

13 Siehe, ich stehe hier am Brunnen des Wassers, und die Töchter der Leute in der Stadt kommen heraus, Wasser zu schöpfen.

14 Nun soll die Dirne, zu der ich sagen werde: Neige deinen Krug, daß ich trinke, und sie wird sagen: Trinke, und ich will deine Kamele auch tränken, die sollst du ersehen haben, die du deinem Knecht Isaak bescheren wirst, und daran will ich erkennen, daß du Barmherzigkeit getan hast an meinem Herrn.

15 Und ehe er ausredete, siehe, da ging Rebekka heraus, die geboren war Bethuel, dem Sohn Milkas, des Weibes Nahors, des Bruders Abrahams, mit ihrem Krug auf ihrer Schulter.

16 Und die Dirne war sehr schön von Ansehen, eine Jungfrau, die kein Mann erkannt hatte. Und sie ging hinab zum Brunnen und füllte ihren Krug und kam herauf.

17 Da lief der Knecht ihr entgegen und sprach: Laß mich ein wenig Wasser trinken aus deinem Krug.

18 Sie sprach: Trinke, mein Herr! Und sie eilte und nahm den Krug herab auf ihre Hand und ließ ihn trinken.

19 Und da sie ihn hatte trinken lassen, sprach sie: Ich will auch deinen Kamelen schöpfen, bis daß sie alle getrunken haben.

20 Und sie eilte und goß ihren Krug aus in die Tränke und lief wieder zum Brunnen, zu schöpfen, und schöpfte allen seinen Kamelen.

21 Der Mann aber sah sie an und schwieg stille, bis er erkannte, ob der HERR Gelingen gegeben hätte zu seiner Reise oder nicht.

22 Da nun die Kamele getrunken hatten, nahm der Mann einen goldenen Ring, ein halb Lot schwer, und zwei Spangen an ihre Hände, zehn Lot Goldes schwer,

23 und sprach: Wessen Tochter bist du? Sage mir an, ob in deines Vaters Hause Raum sei, daß wir darin herbergen.

24 Sie sprach zu ihm: Ich bin eine Tochter Bethuels, des Sohnes Milkas, welchen sie dem Nahor geboren hat.

25 Und sprach weiter zu ihm: Es ist Stroh und Futter genug bei uns und Raum zu herbergen.

26 Da neigte sich der Mann und betete den HERRN an

27 und sprach: Gelobet sei der HERR, der Gott meines Herrn Abraham, der seine Barmherzigkeit und Treue nicht hat lassen fahren von meinem Herrn! Der HERR hat mich geführt auf dem Wege zum Hause der Brüder meines Herrn.

28 Die Dirne aber lief und sagte es an ihrer Mutter Hause.

29 Rebekka hatte einen Bruder, der hieß Laban. Und Laban lief heraus zu dem Mann draußen an den Brunnen.

30 Denn da er sah den Ring und die Spangen an seiner Schwester Händen und hörte seine Schwester Rebekka sagen: Also hat mir der Mann getan, kam er zu dem Mann, und siehe, er stand bei den Kamelen am Brunnen

31 und sprach: Komm herein, du Gesegneter des HERRN! Warum stehst du draußen? Ich habe das Haus wohl bereitet und Raum für die Kamele.

32 Da ward der Mann ins Haus gebracht, und er lud die Kamele ab und gab Stroh und Futter den Kamelen und Wasser, seine Füße zu waschen und die Füße der Leute, die mit ihm waren.

33 Und es ward vor ihn gesetzt, daß er aß. Er aber sprach: Ich will nicht essen, bis ich meine Sache ausgerichtet habe. Laban sprach: Rede!

34 Er sprach: Ich bin Abrahams Knecht.

35 Der HERR hat meinen Herrn sehr gesegnet, daß er groß geworden ist, und hat ihm gegeben Schafe und Rinder, Silber und Gold, Knechte und Mägde, Kamele und Esel.

36 Und Sara, meines Herrn Weib, hat meinem Herrn einen Sohn geboren, da sie alt geworden war, dem hat er alles gegeben, was er hat.

37 Und mein Herr hat mich beschworen und gesprochen: Du sollst meinem Sohn kein Weib nehmen von den Töchtern der Kanaaniter, in deren Land ich wohne,

38 sondern du sollst in meines Vaters Haus ziehen und zu meinem Geschlecht und meinem Sohn ein Weib daher nehmen.

39 Ich aber sprach zu meinem Herrn: Wenn mir das Weib nicht will folgen?

40 Er sprach zu mir: Der HERR, vor dem ich wandle, wird seinen Engel mit dir senden und deine Sache lassen gelingen, daß du meinem Sohn ein Weib nehmest von meinem Geschlecht und aus meines Vaters Hause.

41 Wenn du zu meinem Geschlecht kommst, so bist du meines Eides los; und wenn sie dir nicht geben wollen, so bist du meines Eides los.

42 Da ich nun heute kam an den Brunnen, sprach ich: HERR, Gott meines Herrn Abraham, wenn du nun Glück gibst zu meinem Wege, darauf ich gehe,

43 siehe, ich stehe am Brunnen des Wassers, wenn nun eine Dirne herauskommt, Wasser zu schöpfen, und ich sage zu ihr: Laß mich ein wenig Wasser trinken aus deinem Krug,

44 und sie sagt zu mir: Trinke du, und ich will auch deinen Kamelen schöpfen, die sei das Weib, das der HERR meines Herrn Sohn bescheret hat.

45 Ehe ich aber ausredete in meinem Herzen, siehe, da ging Rebekka heraus mit ihrem Krug auf ihrer Schulter und ging hinab zum Brunnen und schöpfte. Ich sprach zu ihr: Laß mich trinken!

46 Sie eilte und ließ den Krug herab von ihrer Schulter und sprach: Trinke du, und ich will deinen Kamelen auch tränken. Also trank ich, und sie tränkte die Kamele auch.

47 Ich fragte sie und sprach: Wessen Tochter bist du? Sie sprach: Ich bin eine Tochter Bethuels, des Sohnes Nahors, welchen ihm Milka geboren hat. Da legte ich ihr den Ring an ihre Nase und die Spangen an ihre Hände

48 und neigte mich und betete den HERRN an und lobte den HERRN, den Gott meines Herrn Abraham, der mich recht geführt hat, daß ich die Tochter des Bruders meines Herrn nehme für seinen Sohn.

49 Nun wenn ihr mir wollt Barmherzigkeit und Treue tun an meinem Herrn, so sagt mir's; wenn nicht, so sagt mir's auch, daß ich mich wende zur Rechten oder zur Linken.

50 Laban und Bethuel antworteten und sprachen: Es ist vom HERRN geschehen; wir können nicht wider dich noch gut dazu reden.

51 Siehe, da ist Rebekka vor dir; nimm sie und ziehe hin, daß sie sei ein Weib des Sohnes deines Herrn, wie der HERR geredet hat.

52 Da nun Abrahams Knecht ihre Worte hörte, neigte er sich vor dem HERRN zur Erde

53 und brachte hervor silberne und goldene Kleinode und Kleider und gab sie Rebekka zum Geschenk. Auch gab er Kleinode seinem Bruder und seiner Mutter.

54 Und sie aßen und tranken, er und die Leute, die mit ihm waren, und blieben über Nacht. Des Morgens machte er sich auf und sprach: Lasset mich ziehen zu meinem Herrn.

55 Ihr Bruder und ihre Mutter sprachen: Laß die Dirne bei uns bleiben etwa zehn Tage, danach sollst du ziehen.

56 Er sprach zu ihnen: Haltet mich nicht auf, nachdem mir der HERR Glück gegeben hat zu meinem Wege; lasset mich ziehen, daß ich zu meinem Herrn komme.

57 Sie sprachen: Wir wollen die Dirne rufen und fragen, was sie dazu sagt.

58 Und sie riefen Rebekka und sprachen zu ihr: Willst du mit diesem Manne ziehen? Sie sprach: Ja, ich will.

59 Da ließen sie Rebekka, ihre Schwester, ziehen und ihre Amme mit Abrahams Knecht und seinen Leuten.

60 Und sie segneten Rebekka und sprachen zu ihr: Du unsere Schwester, wachse in tausend Tausend, und deine Nachkommen müssen die Tore ihrer Feinde einnehmen!

61 Und Rebekka machte sich auf mit ihren Dirnen und ritten auf den Kamelen dem Manne nach. Also nahm Abrahams Knecht Rebekka und zog hin.

62 Isaak aber kam vom Brunnen des Lebendigen, der mich siehet, und wohnte im Lande gegen Mittag.

63 Und Isaak ging aus, zu reden auf dem Felde des Abends, da hob er seine Augen auf und sah, und siehe, da kamen die Kamele daher.

64 Rebekka hob auch ihre Augen auf und sah Isaak und fiel vom Kamel

65 und sprach zu dem Knecht: Was ist das für ein Mann, der uns entgegen kommt auf dem Felde? Der Knecht sprach: Das ist mein Herr. Da nahm sie den Schleier und deckte sich damit.

66 Und der Knecht erzählte Isaak alle Sachen, die er ausgerichtet hatte.

67 Und Isaak führte sie in seiner Mutter Sara Hütte und nahm Rebekka, daß sie sein Weib ward, und gewann sie lieb. Also ward Isaak getröstet nach seiner Mutter.

25 Abraham nahm wieder ein Weib, die hieß Ketura.

2 Die gebar ihm Simran, Jokschan, Medan, Midian, Jisbak und Suah.

3 Jokschan zeugte Saba und Dedan. Die Kinder Dedans waren Assurim, Letusim und Leummim.

4 Die Kinder Midians waren Epha, Epher, Hanoch, Abida und Eldaa. Alle diese sind Kinder Keturas.

5 Und Abraham gab alles, was er hatte, Isaak.

6 Den Kindern aber der Nebenweiber gab Abraham Geschenke und sandte sie von Isaak, seinem Sohn, da er noch lebte, gegen Morgen in das Morgenland.

7 Dies sind die Jahre Abrahams, die er gelebt hat: hundert und fünfundsiebzig Jahre.

8 Und Abraham nahm ab und starb in gutem Alter, alt und lebenssatt, und ward versammelt zu seinen Vätern.

9 Und seine Söhne Isaak und Ismael begruben ihn in der Höhle Machpela, auf dem Acker Ephrons, des Sohnes Zohars, des Hethiters, vor Mamre,

10 den Abraham gekauft hatte von den Kindern Heth. Da ward begraben Abraham und Sara, sein Weib.

11 Und nach dem Tode Abrahams segnete Gott Isaak, seinen Sohn, und Isaak wohnte bei dem Brunnen des Lebendigen, der mich siehet.

Von der Regierung zu Aachen.

Die Gemeinde Hahn, Amts Eupen, ist in Folge Verfügung vom 1. Januar 1850 in die Gemeinde Lontzen, Amts Eupen, einverleibt worden.

Die Gemeinde Hahn besteht aus dem Dorfe Hahn und den Höfen Hahnerberg, Hahnerhof, Hahnerhöfchen, Hahnerhöfchen, Hahnerhöfchen

sich, daß, wo ein Zeuge, wenn er auch noch so gut ist, nicht genug sey, wo nicht noch ein anderer Zeuge dazu kommt, der die Sache bestätiget, und daß, wo ein Zeuge nicht genug ist, zwey Zeugen genug sind, wenn sie nur nicht einander widersprechen. Wenn nun ein Zeuge nicht genug ist, und zwey Zeugen genug sind, wenn sie nur nicht einander widersprechen, so ist ja klar, daß ein Zeuge, der einem andern Zeugen widerspricht, nicht genug ist, und daß zwey Zeugen, die einander widersprechen, nicht genug sind. Wenn nun ein Zeuge, der einem andern Zeugen widerspricht, nicht genug ist, und zwey Zeugen, die einander widersprechen, nicht genug sind, so ist ja klar, daß ein Zeuge, der einem andern Zeugen widerspricht, nicht genug ist, und daß zwey Zeugen, die einander widersprechen, nicht genug sind. Wenn nun ein Zeuge, der einem andern Zeugen widerspricht, nicht genug ist, und zwey Zeugen, die einander widersprechen, nicht genug sind, so ist ja klar, daß ein Zeuge, der einem andern Zeugen widerspricht, nicht genug ist, und daß zwey Zeugen, die einander widersprechen, nicht genug sind. Wenn nun ein Zeuge, der einem andern Zeugen widerspricht, nicht genug ist, und zwey Zeugen, die einander widersprechen, nicht genug sind, so ist ja klar, daß ein Zeuge, der einem andern Zeugen widerspricht, nicht genug ist, und daß zwey Zeugen, die einander widersprechen, nicht genug sind. Wenn nun ein Zeuge, der einem andern Zeugen widerspricht, nicht genug ist, und zwey Zeugen, die einander widersprechen, nicht genug sind, so ist ja klar, daß ein Zeuge, der einem andern Zeugen widerspricht, nicht genug ist, und daß zwey Zeugen, die einander widersprechen, nicht genug sind.

wie Josua, Jos. 10, 12. Und Habakuk, Hab. 3, 11. Und Salomo, Pred. 1, 5. Und Johannes, Offenb. 8, 12. Und Christus, Matth. 24, 29. Und Lucas, Luc. 21, 25. Und Paulus, 1 Cor. 15, 41. Und Petrus, 2 Petr. 3, 10. Und Johannes, Offenb. 6, 12. Und Christus, Matth. 24, 29. Und Johannes, Offenb. 8, 12. Und Christus, Matth. 24, 29

Ort, wo sie sich befinden, durch Wasserleitungen, Röhren, Kanäle, Schläuche, Spritzen, Douchen, Bäder, Tröge, Becken, Wannen, Fässer, Kübel, Gefäße, Krüge, Flaschen, Gläser, Becher, Schalen, Löffel, Trinkhörner, Trinkkannen, Trinkkrüge, Trinkgefäße, Trinkbecher, Trinkschalen, Trinklö

Himmel iſt und Paradeis: drum werd ich ſtets in Freuden ſchweben, weil ich von keinem Trauren weiß.

6. Wohl mir! ich kañ nun ſtets umfaſſen im Glauben meinen Bräutigam, das allerliebſte GOttes-Lamm. Er kann mich nun nicht mehr verlaßen: denn wohin ſollt wol JEſus gehen, da ich nicht könnte bey ihm ſeyn? Der Glaube läßt es nicht geſchehen, ich bleibe ſein, und er bleibt mein.

552. Mel. Auf! Chriſten-Menſch ꝛc.

Ich lauf dir nach mit ſtetem Ach! mit Seufzen und mit Sehnen; und ſuche dich ganz iñiglich, mein liebſter Schatz! mit Thränen. Denn dein Geruch erweckt in mir, HERR JEſu! ew'ge Liebs-Begier

2. Die Welt iſt hin aus meinem Sinn mit allem ihren Prangen: Wie ſollt ich doch nur etwas noch, was zeitlich iſt, verlangen? Denn dein Geruch ꝛc.

3. Des Fleiſches-Luſt dünkt mir nur Wuſt, und kann mich nicht ergötzen: Mir ſtinkt die Erd, und iſt unwerth mit allen ihren Schätzen: Denn dein Geruch ꝛc.

4. Allein nach dir ſteht mein Begier, nach dir brennt Leib und Seele, dir ſoll allein ſtets offen ſeyn mein's armen Herzens-Höhle: Denn dein Geruch erweckt in mir, HErr JEſu! ew'ge Liebs-Begier.

553. In eigener Mel.

Ich ſuche dich in dieſer Ferne mein Aufenthalt mein Licht und Sterne! dein Pilgrim bin ich noch auf Erd: Ach! wie ſo bald, ach! wie ſo gerne wär ich in dich gar eingekehrt.

2. Komm, gürte mir die trägen Lenden: laß ſich mein Herz dir ganz zuwenden, und halte meinen Siñ in dir. Wenn wird ſich doch die Unruh enden, daß ich dich kräftig fühl in mir?

3. Ach! faſſe die zerſtreuten Sinnen, und nahe dich mir ſelbſt von innen, daß mich nicht jede Regung ſtöhr. Zieh mich im Grunde ſtets von hinnen, daß mich das Fleiſch nicht mehr bethör.

4. Du, meine Luſt! biſt ſo behende, und mein Verlangen hat kein Ende, ſo du kommſt einmal ſchnell vorbey: eh ich die Sinnen dir nachwende, iſt mein Gemüth ſchon mancherley.

5. Ach! heitre doch von ſo viel Dünſten, die Seele, die dich den Gewünſchten im Herzen ſtets zu finden ſucht, daß ich mög wachen, u. zum mindſten dich noch erreich in dieſer Flucht.

6. Weil noch ſo unſtät die Gedanken, ſo bind das Herz in ſolchem Wanken an dich, du Hoffnung ſel'ger Fahrt! erhalte mich in Glaubens-Schranken, bis ſich dein Licht einſt offenbahrt.

7. Ich fühle wohl, du biſts alleine: ach! nimm doch

Ein Regiment der Leibes.

Wie man sich halten soll / wenn man Gifft eingenommen hat.

Wenn du Gifft eingenommen hast / so nim Wasser / darinn Rauten gesotten ist / oder Wasser / darinn Wermut gesotten ist / oder Wasser / darinn Feigen gesotten ist / oder Wasser / darinn Saltz gesotten ist / oder Wasser / darinn Eisenkraut gesotten ist / oder Wasser / darinn Ysop gesotten ist / oder Wasser / darinn Bibergeil gesotten ist / oder Wasser / darinn Ingber gesotten ist / oder Wasser / darinn Pfeffer gesotten ist / oder Wasser / darinn Kümel gesotten ist / oder Wasser / darinn Fenchel gesotten ist / oder Wasser / darinn Anis gesotten ist / oder Wasser / darinn Dosten gesotten ist / oder Wasser / darinn Quendel gesotten ist / oder Wasser / darinn Salbey gesotten ist / oder Wasser / darinn Bibernell gesotten ist / oder Wasser / darinn Meisterwurtz gesotten ist / oder Wasser / darinn Gundelreben gesotten ist / oder Wasser / darinn Gamander gesotten ist / oder Wasser / darinn Poley gesotten ist / oder Wasser / darinn Wolgemut gesotten ist / oder Wasser / darinn Bachbungen gesotten ist / oder Wasser / darinn Ehrenpreis gesotten ist / oder Wasser / darinn Andorn gesotten ist / oder Wasser / darinn Ehrenwurtz gesotten ist / oder Wasser / darinn Gundermann gesotten ist / oder Wasser / darinn Hirtzzungen gesotten ist / oder Wasser / darinn Hirtzwurtz gesotten ist / oder Wasser / darinn Hirtzohren gesotten ist / oder Wasser / darinn Hirtzkraut gesotten ist / oder Wasser / darinn Hirtzmoos gesotten ist / oder Wasser / darinn Hirtzbeere gesotten ist / oder Wasser / darinn Hirtzbeerenkraut gesotten ist / oder Wasser / darinn Hirtzbeerenwurtz gesotten ist / oder Wasser / darinn Hirtzbeerenmoos gesotten ist / oder Wasser / darinn Hirtzbeerenbeere gesotten ist / oder Wasser / darinn Hirtzbeerenbeerenkraut gesotten ist / oder Wasser / darinn Hirtzbeerenbeerenwurtz gesotten ist / oder Wasser / darinn Hirtzbeerenbeerenmoos gesotten ist / oder Wasser / darinn Hirtzbeerenbeerenbeere gesotten ist / oder Wasser / darinn Hirtzbeerenbeerenbeerenkraut gesotten ist / oder Wasser / darinn Hirtzbeerenbeerenbeerenwurtz gesotten ist / oder Wasser / darinn Hirtzbeerenbeerenbeerenmoos gesotten ist / oder Wasser / darinn Hirtzbeerenbeerenbeerenbeere gesotten ist / oder Wasser / darinn Hirtzbeerenbeerenbeerenbeerenkraut gesotten ist / oder Wasser / darinn Hirtzbeerenbeerenbeerenbeerenwurtz gesotten ist / oder Wasser / darinn Hirtzbeerenbeerenbeerenbeerenmoos gesotten ist / oder Wasser / darinn Hirtzbeerenbeerenbeerenbeerenbeere gesotten ist / oder Wasser / darinn Hirtzbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenkraut gesotten ist / oder Wasser / darinn Hirtzbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenwurtz gesotten ist / oder Wasser / darinn Hirtzbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenmoos gesotten ist / oder Wasser / darinn Hirtzbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeere gesotten ist / oder Wasser / darinn Hirtzbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenkraut gesotten ist / oder Wasser / darinn Hirtzbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenwurtz gesotten ist / oder Wasser / darinn Hirtzbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenmoos gesotten ist / oder Wasser / darinn Hirtzbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeere gesotten ist / oder Wasser / darinn Hirtzbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenkraut gesotten ist / oder Wasser / darinn Hirtzbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenwurtz gesotten ist / oder Wasser / darinn Hirtzbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenmoos gesotten ist / oder Wasser / darinn Hirtzbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeere gesotten ist / oder Wasser / darinn Hirtzbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenkraut gesotten ist / oder Wasser / darinn Hirtzbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenwurtz gesotten ist / oder Wasser / darinn Hirtzbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenmoos gesotten ist / oder Wasser / darinn Hirtzbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeere gesotten ist / oder Wasser / darinn Hirtzbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenkraut gesotten ist / oder Wasser / darinn Hirtzbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenwurtz gesotten ist / oder Wasser / darinn Hirtzbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenmoos gesotten ist / oder Wasser / darinn Hirtzbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeere gesotten ist / oder Wasser / darinn Hirtzbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenkraut gesotten ist / oder Wasser / darinn Hirtzbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenwurtz gesotten ist / oder Wasser / darinn Hirtzbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenmoos gesotten ist / oder Wasser / darinn Hirtzbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeere gesotten ist / oder Wasser / darinn Hirtzbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenkraut gesotten ist / oder Wasser / darinn Hirtzbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenwurtz gesotten ist / oder Wasser / darinn Hirtzbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenmoos gesotten ist / oder Wasser / darinn Hirtzbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeere gesotten ist / oder Wasser / darinn Hirtzbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenkraut gesotten ist / oder Wasser / darinn Hirtzbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenwurtz gesotten ist / oder Wasser / darinn Hirtzbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenmoos gesotten ist / oder Wasser / darinn Hirtzbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeere gesotten ist / oder Wasser / darinn Hirtzbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenkraut gesotten ist / oder Wasser / darinn Hirtzbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenwurtz gesotten ist / oder Wasser / darinn Hirtzbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenmoos gesotten ist / oder Wasser / darinn Hirtzbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeere gesotten ist / oder Wasser / darinn Hirtzbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenkraut gesotten ist / oder Wasser / darinn Hirtzbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenwurtz gesotten ist / oder Wasser / darinn Hirtzbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenmoos gesotten ist / oder Wasser / darinn Hirtzbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeere gesotten ist / oder Wasser / darinn Hirtzbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenkraut gesotten ist / oder Wasser / darinn Hirtzbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenwurtz gesotten ist / oder Wasser / darinn Hirtzbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenmoos gesotten ist / oder Wasser / darinn Hirtzbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeere gesotten ist / oder Wasser / darinn Hirtzbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenkraut gesotten ist / oder Wasser / darinn Hirtzbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenwurtz gesotten ist / oder Wasser / darinn Hirtzbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenmoos gesotten ist / oder Wasser / darinn Hirtzbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeere gesotten ist / oder Wasser / darinn Hirtzbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenkraut gesotten ist / oder Wasser / darinn Hirtzbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenwurtz gesotten ist / oder Wasser / darinn Hirtzbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenmoos gesotten ist / oder Wasser / darinn Hirtzbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeere gesotten ist / oder Wasser / darinn Hirtzbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenkraut gesotten ist / oder Wasser / darinn Hirtzbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenwurtz gesotten ist / oder Wasser / darinn Hirtzbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenmoos gesotten ist / oder Wasser / darinn Hirtzbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeere gesotten ist / oder Wasser / darinn Hirtzbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenkraut gesotten ist / oder Wasser / darinn Hirtzbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenwurtz gesotten ist / oder Wasser / darinn Hirtzbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenmoos gesotten ist / oder Wasser / darinn Hirtzbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeerenbeere gesotten ist / oder Wasser / darinn Hirtzbeerenkraut gesotten ist / oder Wasser / darinn Hirtzbeerenwurtz gesotten ist / oder Wasser / darinn Hirtzbeerenmoos gesotten ist / oder Wasser / darinn Hirtzbeerenbeere gesotten ist / oder Wasser / darinn Hirtzbeerenkraut gesotten ist / oder Wasser / darinn Hirtzbeerenwurtz gesotten ist / oder Wasser / darinn Hirtzbeerenmoos gesotten ist / oder Wasser / darinn Hirtzbeerenbeere gesotten ist / oder Wasser / darinn Hirtzbeerenkraut gesotten ist / oder Wasser / darinn Hirtzbeerenwurtz gesotten ist / oder Wasser / darinn Hirtzbeerenmoos gesotten ist / oder Wasser / darinn Hirtzbeerenbeere gesotten ist / oder Wasser / darinn Hirtzbeerenkraut gesotten ist / oder Wasser / darinn Hirtzbeerenwurtz gesotten ist / oder Wasser / darinn Hirtzbeerenmoos gesotten ist / oder Wasser / darinn Hirtzbeerenbeere gesotten ist / oder Wasser / darinn Hirtzbeerenkraut gesotten ist / oder Wasser / darinn Hirtzbeerenwurtz gesotten ist / oder Wasser / darinn Hirtzbeerenmoos gesotten ist / oder Wasser / darinn Hirtzbeerenbeere gesotten ist / oder Wasser / darinn Hirtzbeerenkraut gesotten ist / oder Wasser / darinn Hirtzbeerenwurtz gesotten ist / oder Wasser / darinn Hirtzbeerenmoos gesotten ist / oder Wasser / darinn Hirtzbeerenbeere gesotten ist / oder Wasser / darinn Hirtzbeerenkraut gesotten ist / oder Wasser / darinn Hirtzbeerenwurtz gesotten ist / oder Wasser / darinn Hirtzbeerenmoos gesotten ist / oder Wasser / darinn Hirtzbeerenbeere gesotten ist / oder Wasser / darinn Hirtzbeerenkraut gesotten ist / oder Wasser / darinn Hirtzbeerenwurtz gesotten ist / oder Wasser / darinn Hirtzbeerenmoos gesotten ist / oder Wasser / darinn Hirtzbeerenbeere gesotten ist / oder Wasser / darinn Hirtzbeerenkraut gesotten ist / oder Wasser / darinn Hirtzbeerenwurtz gesotten ist / oder Wasser / darinn Hirtzbeerenmoos gesotten ist / oder Wasser / darinn Hirtzbeerenbeere gesotten ist / oder Wasser / darinn Hirtzbeerenkraut gesotten ist / oder Wasser / darinn Hirtzbeerenwurtz gesotten ist / oder Wasser / darinn Hirtzbeerenmoos gesotten ist / oder Wasser / darinn Hirtzbeerenbeere gesotten ist / oder Wasser / darinn Hirtzbeerenkraut gesotten ist / oder Wasser / darinn Hirtzbeerenwurtz gesotten ist / oder Wasser / darinn Hirtzbeerenmoos gesotten ist / oder Wasser / darinn Hirtzbeerenbeere gesotten ist / oder Wasser / darinn Hirtzbeerenkraut gesotten ist / oder Wasser / darinn Hirtzbeerenwurtz gesotten ist / oder Wasser / darinn Hirtzbeerenmoos gesotten ist / oder Wasser / darinn Hirtzbeeren

sich selber spricht: Er ist meine Lust und Weide. JEsus ist die süße Kraft, die mit Liebe mich entzündet, da mein Herz alleine findet, was mir Ruh und Freude schafft.

2. JEsus ist die Lieblichkeit, und der Seelen Lust-Spiel worden, Er verzehret alles Leid, Er erleuchtet seinen Orden; JEsus ist mein Freuden-Spiel, ich bin ganz in ihm entzündet, weil man alles in ihm findet, was man wünscht u. was man will.

3. JESUS wird von mir gesucht, JEsus wird von mir begehret. Alles, alles sey verflucht, was mich in dem Suchen stöhret: Sagt mir nichts von Lust und Welt, sagt mir nichts von guten Tagen: Wollt ihr aber ja was sagen, sagt, wie JESUS mir gefällt.

4. JEsu, JEsu! meine Ruh! JEsu, JEsu! laß dich finden! JEsu! magst du mich doch nu mit den Liebes-Seilen binden. JEsum such ich nur allein, JEsus soll mich nur besitzen, laß die Höllen-Kräfte blitzen, kann ich nur in JEsu seyn.

5. Nenne mich nur deine Braut, nenne mich nur deine Taube, mache mich dir recht vertraut, mache, daß ich an dich glaube, JEsu, JEsu! nimm mich auf, ich will dein alleine heißen, mich von allen Dingen reißen, so verhindern meinen Lauf.

6. Sage nicht, o Kreatur! daß ich dir noch sey verbunden. Nun hab ich die reine Spur meines Bräutigams gefunden. Was von dir noch an mir klebt, soll nicht immer in mir bleiben. JEsus wird es schon vertreiben, wenn Er mich in sich erhebt.

7. Ihr Gespielen! saget mir, wo ich finde, den ich meyne? Ach! wer bringet mich zu dir? Saget ihm: ich sey nun seine. Sagt, ich sey in ihm entbrannt, und mit Liebes-Macht durchdrungen: Saget ihm, wie ich gerungen, da ich seinen Zug erkannt.

8. Doch, ich will ihn selber sehn, ich muß JEsum selber sprechen, und ich weiß, es wird geschehn, es wird ihm sein Herze brechen; denn ich will nicht eher ruhn, bis ich JEsum kann umfassen, bis Er sich wird sehen laßen, und mir meinen Willen thun.

9. Oft hast du mich angeblickt, und gelabt mit deinen Gaben: Doch bis ich nicht g'nug erquickt, ach! ich muß dich selber haben: JEsu! brich in mir herfür, JEsu! werde mir zur Sonne. JEsu, JEsu! meine Wonne! JESU! ach! ergieb dich mir.

556. Mel. Nun komt der Heiden ꝛc.

JEsu! komm doch selbst zu mir, und verbleibe für und für: komm doch, werther Seelen-Freund! Liebster! den mein Herze meint.

2. Tau-

Kupferstein, dann in Schlacken, Speise und Kupfer. Es ist dieses ein Verfahren, welches sich nur für reiche Erze eignet, weil es sehr viel Brennmaterial erfordert. Es wird in Mansfeld, Thüringen, Sachsen, Schlesien, Ungarn, Siebenbürgen, Tirol, Salzburg, Steyermark, Kärnthen, Krain, Böhmen, Baden, Nassau, Hessen, Westphalen, Schweden, Norwegen, Russland, Spanien, Portugal, Frankreich, England, Irland, Nordamerika, Mexiko, Peru, Chile, Neugranada, Cuba, Haiti, Jamaika, Neuholland, Neuseeland, Japan, China, Indien, Persien, Arabien, Afrika, Sibirien, Kamtschatka, Grönland, Island, Lappland, Finnland, Ostindien, Westindien, Südsee, Ostsee, Nordsee, Mittelmeer, Schwarzes Meer, Kaspisches Meer, Rothes Meer, Persischer Meerbusen, Atlantischer Ocean, Stiller Ocean, Eismeer, Nordpol, Südpol, Aequator, Wendekreis des Krebses, Wendekreis des Steinbocks, Polarkreis, Nordkap, Kap der guten Hoffnung, Kap Horn, Kap Finisterre, Kap Verde, Kap Nordkap, Kap Ostkap, Kap Westkap, Kap Südkap, Kap Nordostkap, Kap Nordwestkap, Kap Südostkap, Kap Südwestkap, Kap Nordnordostkap, Kap Nordnordwestkap, Kap Südsüdostkap, Kap Südsüdwestkap, Kap Ostnordostkap, Kap Ostsüdostkap, Kap Westnordwestkap, Kap Westsüdwestkap, Kap Nordostostkap, Kap Nordwestwestkap, Kap Südostostkap, Kap Südwestwestkap, Kap Nordostnordostkap, Kap Nordwestnordwestkap, Kap Südostsüdostkap, Kap Südwestsüdwestkap, Kap Ostnordostostkap, Kap Ostsüdostostkap, Kap Westnordwestwestkap, Kap Westsüdwestwestkap, Kap Nordostostostkap, Kap Nordwestwestwestkap, Kap Südostostostkap, Kap Südwestwestwestkap, Kap Nordostnordostostkap, Kap Nordwestnordwestwestkap, Kap Südostsüdostostkap, Kap Südwestsüdwestwestkap, Kap Ostnordostostostkap, Kap Ostsüdostostostkap, Kap Westnordwestwestwestkap, Kap Westsüdwestwestwestkap, Kap Nordostostostostkap, Kap Nordwestwestwestwestkap, Kap Südostostostostkap, Kap Südwestwestwestwestkap, Kap Nordostnordostostostkap, Kap Nordwestnordwestwestwestkap, Kap Südostsüdostostostkap, Kap Südwestsüdwestwestwestkap, Kap Ostnordostostostostkap, Kap Ostsüdostostostostkap, Kap Westnordwestwestwestwestkap, Kap Westsüdwestwestwestwestkap, Kap Nordostostostostostkap, Kap Nordwestwestwestwestwestkap, Kap Südostostostostostkap, Kap Südwestwestwestwestwestkap, Kap Nordostnordostostostostkap, Kap Nordwestnordwestwestwestwestkap, Kap Südostsüdostostostostkap, Kap Südwestsüdwestwestwestwestkap, Kap Ostnordostostostostostkap, Kap Ostsüdostostostostostkap, Kap Westnordwestwestwestwestwestkap, Kap Westsüdwestwestwestwestwestkap, Kap Nordostostostostostostkap, Kap Nordwestwestwestwestwestwestkap, Kap Südostostostostostostkap, Kap Südwestwestwestwestwestwestkap, Kap Nordostnordostostostostostkap, Kap Nordwestnordwestwestwestwestwestkap, Kap Südostsüdostostostostostkap, Kap Südwestsüdwestwestwestwestwestkap, Kap Ostnordostostostostostostkap, Kap Ostsüdostostostostostostkap, Kap Westnordwestwestwestwestwestwestkap, Kap Westsüdwestwestwestwestwestwestkap, Kap Nordostostostostostostostkap, Kap Nordwestwestwestwestwestwestwestkap, Kap Südostostostostostostostkap, Kap Südwestwestwestwestwestwestwestkap, Kap Nordostnordostostostostostostkap, Kap Nordwestnordwestwestwestwestwestwestkap, Kap Südostsüdostostostostostostkap, Kap Südwestsüdwestwestwestwestwestwestkap, Kap Ostnordostostostostostostostkap, Kap Ostsüdostostostostostostostkap, Kap Westnordwestwestwestwestwestwestwestkap, Kap Westsüdwestwestwestwestwestwestwestkap, Kap Nordostostostostostostostostkap, Kap Nordwestwestwestwestwestwestwestwestkap, Kap Südostostostostostostostostkap, Kap Südwestwestwestwestwestwestwestwestkap, Kap Nordostnordostostostostostostostkap, Kap Nordwestnordwestwestwestwestwestwestwestkap, Kap Südostsüdostostostostostostostkap, Kap Südwestsüdwestwestwestwestwestwestwestkap, Kap Ostnordostostostostostostostostkap, Kap Ostsüdostostostostostostostostkap, Kap Westnordwestwestwestwestwestwestwestwestkap, Kap Westsüdwestwestwestwestwestwestwestwestkap, Kap Nordostostostostostostostostostkap, Kap Nordwestwestwestwestwestwestwestwestwestkap, Kap Südostostostostostostostostostkap, Kap Südwestwestwestwestwestwestwestwestwestkap, Kap Nordostnordostostostostostostostostkap, Kap Nordwestnordwestwestwestwestwestwestwestwestkap, Kap Südostsüdostostostostostostostostkap, Kap Südwestsüdwestwestwestwestwestwestwestwestkap, Kap Ostnordostostostostostostostostostkap, Kap Ostsüdostostostostostostostostostkap, Kap Westnordwestwestwestwestwestwestwestwestwestkap, Kap Westsüdwestwestwestwestwestwestwestwestwestkap, Kap Nordostostostostostostostostostostkap, Kap Nordwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestkap, Kap Südostostostostostostostostostostkap, Kap Südwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestkap, Kap Nordostnordostostostostostostostostostkap, Kap Nordwestnordwestwestwestwestwestwestwestwestwestkap, Kap Südostsüdostostostostostostostostostkap, Kap Südwestsüdwestwestwestwestwestwestwestwestwestkap, Kap Ostnordostostostostostostostostostostkap, Kap Ostsüdostostostostostostostostostostkap, Kap Westnordwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestkap, Kap Westsüdwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestkap, Kap Nordostostostostostostostostostostostkap, Kap Nordwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestkap, Kap Südostostostostostostostostostostostkap, Kap Südwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestkap, Kap Nordostnordostostostostostostostostostostkap, Kap Nordwestnordwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestkap, Kap Südostsüdostostostostostostostostostostkap, Kap Südwestsüdwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestkap, Kap Ostnordostostostostostostostostostostostkap, Kap Ostsüdostostostostostostostostostostostkap, Kap Westnordwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestkap, Kap Westsüdwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestkap, Kap Nordostostostostostostostostostostostostkap, Kap Nordwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestkap, Kap Südostostostostostostostostostostostostkap, Kap Südwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestkap, Kap Nordostnordostostostostostostostostostostostkap, Kap Nordwestnordwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestkap, Kap Südostsüdostostostostostostostostostostostkap, Kap Südwestsüdwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestkap, Kap Ostnordostostostostostostostostostostostostkap, Kap Ostsüdostostostostostostostostostostostostkap, Kap Westnordwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestkap, Kap Westsüdwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestkap, Kap Nordostostostostostostostostostostostostostkap, Kap Nordwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestkap, Kap Südostostostostostostostostostostostostostkap, Kap Südwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestkap, Kap Nordostnordostostostostostostostostostostostostkap, Kap Nordwestnordwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestkap, Kap Südostsüdostostostostostostostostostostostostkap, Kap Südwestsüdwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestkap, Kap Ostnordostostostostostostostostostostostostostkap, Kap Ostsüdostostostostostostostostostostostostostkap, Kap Westnordwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestkap, Kap Westsüdwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestkap, Kap Nordostostostostostostostostostostostostostostkap, Kap Nordwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestkap, Kap Südostostostostostostostostostostostostostostkap, Kap Südwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestkap, Kap Nordostnordostostostostostostostostostostostostostkap, Kap Nordwestnordwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestkap, Kap Südostsüdostostostostostostostostostostostostostkap, Kap Südwestsüdwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestkap, Kap Ostnordostostostostostostostostostostostostostostkap, Kap Ostsüdostostostostostostostostostostostostostostkap, Kap Westnordwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestkap, Kap Westsüdwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestkap, Kap Nordostostostostostostostostostostostostostostostkap, Kap Nordwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestkap, Kap Südostostostostostostostostostostostostostostostkap, Kap Südwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestkap, Kap Nordostnordostostostostostostostostostostostostostostkap, Kap Nordwestnordwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestkap, Kap Südostsüdostostostostostostostostostostostostostostkap, Kap Südwestsüdwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestkap, Kap Ostnordostostostostostostostostostostostostostostostkap, Kap Ostsüdostostostostostostostostostostostostostostostkap, Kap Westnordwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestkap, Kap Westsüdwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestkap, Kap Nordostostostostostostostostostostostostostostostostkap, Kap Nordwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestkap, Kap Südostostostostostostostostostostostostostostostostkap, Kap Südwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestkap, Kap Nordostnordostostostostostostostostostostostostostostostkap, Kap Nordwestnordwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestkap, Kap Südostsüdostostostostostostostostostostostostostostostkap, Kap Südwestsüdwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestkap, Kap Ostnordostostostostostostostostostostostostostostostostkap, Kap Ostsüdostostostostostostostostostostostostostostostostkap, Kap Westnordwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestkap, Kap Westsüdwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestkap, Kap Nordostostostostostostostostostostostostostostostostostkap, Kap Nordwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestkap, Kap Südostostostostostostostostostostostostostostostostostkap, Kap Südwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestkap, Kap Nordostnordostostostostostostostostostostostostostostostostkap, Kap Nordwestnordwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestkap, Kap Südostsüdostostostostostostostostostostostostostostostostkap, Kap Südwestsüdwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestkap, Kap Ostnordostostostostostostostostostostostostostostostostostkap, Kap Ostsüdostostostostostostostostostostostostostostostostostkap, Kap Westnordwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestkap, Kap Westsüdwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestkap, Kap Nordostostostostostostostostostostostostostostostostostostkap, Kap Nordwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestkap, Kap Südostostostostostostostostostostostostostostostostostostkap, Kap Südwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestkap, Kap Nordostnordostostostostostostostostostostostostostostostostostkap, Kap Nordwestnordwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestkap, Kap Südostsüdostostostostostostostostostostostostostostostostostkap, Kap Südwestsüdwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestkap, Kap Ostnordostostostostostostostostostostostostostostostostostostkap, Kap Ostsüdostostostostostostostostostostostostostostostostostostkap, Kap Westnordwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestkap, Kap Westsüdwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestkap, Kap Nordostostostostostostostostostostostostostostostostostostostkap, Kap Nordwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestkap, Kap Südostostostostostostostostostostostostostostostostostostostkap, Kap Südwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestkap, Kap Nordostnordostostostostostostostostostostostostostostostostostostkap, Kap Nordwestnordwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestkap, Kap Südostsüdostostostostostostostostostostostostostostostostostostkap, Kap Südwestsüdwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestkap, Kap Ostnordostostostostostostostostostostostostostostostostostostostkap, Kap Ostsüdostostostostostostostostostostostostostostostostostostostkap, Kap Westnordwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestkap, Kap Westsüdwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestkap, Kap Nordostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostkap, Kap Nordwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestkap, Kap Südostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostkap, Kap Südwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestkap, Kap Nordostnordostostostostostostostostostostostostostostostostostostostkap, Kap Nordwestnordwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestkap, Kap Südostsüdostostostostostostostostostostostostostostostostostostostkap, Kap Südwestsüdwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestkap, Kap Ostnordostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostkap, Kap Ostsüdostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostkap, Kap Westnordwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestkap, Kap Westsüdwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestkap, Kap Nordostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostkap, Kap Nordwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestkap, Kap Südostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostkap, Kap Südwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestkap, Kap Nordostnordostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostkap, Kap Nordwestnordwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestkap, Kap Südostsüdostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostkap, Kap Südwestsüdwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestkap, Kap Ostnordostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostkap, Kap Ostsüdostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostkap, Kap Westnordwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestkap, Kap Westsüdwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestkap, Kap Nordostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostkap, Kap Nordwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestkap, Kap Südostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostkap, Kap Südwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestkap, Kap Nordostnordostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostkap, Kap Nordwestnordwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestkap, Kap Südostsüdostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostkap, Kap Südwestsüdwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestkap, Kap Ostnordostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostkap, Kap Ostsüdostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostkap, Kap Westnordwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestkap, Kap Westsüdwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestkap, Kap Nordostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostkap, Kap Nordwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestkap, Kap Südostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostkap, Kap Südwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestkap, Kap Nordostnordostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostkap, Kap Nordwestnordwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestkap, Kap Südostsüdostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostkap, Kap Südwestsüdwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestkap, Kap Ostnordostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostkap, Kap Ostsüdostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostkap, Kap Westnordwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestkap, Kap Westsüdwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestkap, Kap Nordostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostkap, Kap Nordwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestkap, Kap Südostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostkap, Kap Südwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestkap, Kap Nordostnordostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostkap, Kap Nordwestnordwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestkap, Kap Südostsüdostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostkap, Kap Südwestsüdwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestkap, Kap Ostnordostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostkap, Kap Ostsüdostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostkap, Kap Westnordwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestkap, Kap Westsüdwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestkap, Kap Nordostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostkap, Kap Nordwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestkap, Kap Südostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostkap, Kap Südwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestkap, Kap Nordostnordostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostkap, Kap Nordwestnordwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestkap, Kap Südostsüdostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostkap, Kap Südwestsüdwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestkap, Kap Ostnordostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostkap, Kap Ostsüdostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostkap, Kap Westnordwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestkap, Kap Westsüdwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestkap, Kap Nordostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostkap, Kap Nordwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestkap, Kap Südostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostkap, Kap Südwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestkap, Kap Nordostnordostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostkap, Kap Nordwestnordwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestkap, Kap Südostsüdostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostkap, Kap Südwestsüdwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestkap, Kap Ostnordostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostkap, Kap Ostsüdostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostkap, Kap Westnordwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestkap, Kap Westsüdwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestkap, Kap Nordostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostkap, Kap Nordwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestkap, Kap Südostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostkap, Kap Südwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestkap, Kap Nordostnordostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostkap, Kap Nordwestnordwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestkap, Kap Südostsüdostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostkap, Kap Südwestsüdwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestkap, Kap Ostnordostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostkap, Kap Ostsüdostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostkap, Kap Westnordwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestkap, Kap Westsüdwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestkap, Kap Nordostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostkap, Kap Nordwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestkap, Kap Südostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostkap, Kap Südwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestkap, Kap Nordostnordostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostkap, Kap Nordwestnordwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestkap, Kap Südostsüdostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostkap, Kap Südwestsüdwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestkap, Kap Ostnordostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostkap, Kap Ostsüdostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostkap, Kap Westnordwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestkap, Kap Westsüdwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestkap, Kap Nordostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostkap, Kap Nordwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestkap, Kap Südostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostkap, Kap Südwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestkap, Kap Nordostnordostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostkap, Kap Nordwestnordwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestkap, Kap Südostsüdostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostkap, Kap Südwestsüdwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestkap, Kap Ostnordostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostkap, Kap Ostsüdostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostkap, Kap Westnordwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestkap, Kap Westsüdwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestkap, Kap Nordostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostkap, Kap Nordwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestkap, Kap Südostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostkap, Kap Südwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestkap, Kap Nordostnordostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostkap, Kap Nordwestnordwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestkap, Kap Südostsüdostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostkap, Kap Südwestsüdwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestkap, Kap Ostnordostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostkap, Kap Ostsüdostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostkap, Kap Westnordwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestkap, Kap Westsüdwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestkap, Kap Nordostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostkap, Kap Nordwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestkap, Kap Südostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostkap, Kap Südwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestkap, Kap Nordostnordostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostkap, Kap Nordwestnordwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestkap, Kap Südostsüdostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostkap, Kap Südwestsüdwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestkap, Kap Ostnordostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostkap, Kap Ostsüdostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostkap, Kap Westnordwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestkap, Kap Westsüdwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestkap, Kap Nordostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostkap, Kap Nordwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestkap, Kap Südostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostkap, Kap Südwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestkap, Kap Nordostnordostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostkap, Kap Nordwestnordwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestkap, Kap Südostsüdostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostkap, Kap Südwestsüdwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestwestkap, Kap Ostnordostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostostkap, Kap Ostsüdost

4. Weide mich und mach nich satt, Himels-Speise! tränke mich, mein Herz ist matt, Seelen-Weide! sey du meine Ruhe-Statt, Ruh der Seelen!

5. Ich bin krank, komm stärke mich, meine Stärke! ich bin matt, erquicke mich, süßer JEsu! wenn ich sterb, ja tröste mich, du mein Tröster! JEsu, du mein Tröster!

559. Mel. Nicht so traurig ꝛc.

Komm, mein Herze, komm, mein Schatz, komm, mein grüner Freuden-Platz! Komm, mein Leitstern, kom, mein Licht! Komm, mein liebstes Angesicht, komm, mein Leben, meine Seel, komm, mein wahres Balsam-Oel.

2. Komm, mein Manna, komm, mein Trank, komm, mein lieblichster Gesang, komm, mein' Arz'ney für den Fluch, komm, mein edelster Geruch: Komm, mein Röslein, meine Blum, komm, mein Garten, voller Ruhm.

3. Komm, mein König, komm, mein Held, komm, mein Himel, meine Welt: Komm, mein Bräut'gam, komm, mein Kuß, komm, mein Heil und goldner Fluß, komm, mein Hirte, meine Weid, komm, mein JEsu! meine Freud.

560. In eigener Mel.

Komm, Liebster! komm, in deinen Garten, auf daß die Früchte besser arten, komm in meines Herzens-Schrein, komm, o JEsu! komm hinein.

2. Komm, bring zurechte, was zerstreuet, und setz es ein, damit's gedeyet: Komm, du edler Gärtner du, richts nach deinem Willen zu.

3. Wenn du herein kommst, wahre Sonne! so steht der Garten voller Wonne: alle Blumen thun sich auf, wenn sie spüren deinen Lauf.

4. Was vor erstockt war und erfroren, das lebt denn, und ist neu gebohren: was verdorret war im Fluch, das giebt himlischen Geruch.

5. Komm, laß dein's Herzens Wasser springen, und durch des meinen Erde dringen: Deiner offnen Wunden-Saft gebe mir zum Grünen Kraft.

6. Dein Haupt von Dornen ganz zerrissen, laß alles Blut herunter fließen: Deines Angesichtes Schweiß mache mich zum Paradeis.

7. So werd ich schön und herrlich grünen, und dir zur Lust und Freude dienen: und mein Herze wird so fein, dein gewünschter Garten seyn.

561. Mel. Liebster Bräut'gam ꝛc.

Liebster JEsu! du wirst kommen, zu erfreuen deine Frommen, die bedränget sind allhier! JEsu! mich, JEsu! mich verlangt nach dir.

Vorgebirge, Cap, Promontorium, ist ein Theil des Landes, welcher sich ins Meer hinein erstreckt, und dessen Ende mit Wasser umgeben ist. Die Vorgebirge sind entweder hoch oder niedrig, und haben oft Felsen, Klippen, Sandbänke, Untiefen, Inseln, Meerengen, Buchten, Häfen, Leuchtthürme, Schlösser, Städte, Dörfer, Wälder, Gebirge, Thäler, Flüsse, Bäche, Quellen, Seen, Teiche, Sümpfe, Moräste, Wiesen, Felder, Gärten, Weinberge, Obstbäume, Weiden, Heerden, Thiere, Menschen, Häuser, Hütten, Schiffe, Fischerkähne, Fischer, Fischerhütten, Netze, Reusen, Angeln, Fischfang, Seehandel, Schiffahrt, Schiffbau, Schiffleute, Matrosen, Seeleute, Seeräuber, Seeräuberschiffe, Seeräuberhöhlen, Seeräuberschlösser, Seeräuberstädte, Seeräuberdörfer, Seeräuberwälder, Seeräuberthäler, Seeräuberflüsse, Seeräuberbäche, Seeräuberquellen, Seeräuberseen, Seeräuberteiche, Seeräubersümpfe, Seeräuberwiesen, Seeräuberfelder, Seeräubergärten, Seeräuberweinberge, Seeräuberobstbäume, Seeräuberweiden, Seeräuberheerden, Seeräuberthiere, Seeräubermenschen, Seeräuberhäuser, Seeräuberhütten, Seeräuberschiffe, Seeräuberfischerkähne, Seeräuberfischer, Seeräuberfischerhütten, Seeräubernetze, Seeräuberreusen, Seeräuberangeln, Seeräuberfischfang, Seeräuberseehandel, Seeräuberschiffahrt, Seeräuberschiffbau, Seeräuberschiffleute, Seeräubermatrosen, Seeräuberseeleute, Seeräuberseeräuber, Seeräuberseeräuberschiffe, Seeräuberseeräuberhöhlen, Seeräuberseeräuberschlösser, Seeräuberseeräuberstädte, Seeräuberseeräuberdörfer, Seeräuberseeräuberwälder, Seeräuberseeräuberthäler, Seeräuberseeräuberflüsse, Seeräuberseeräuberbäche, Seeräuberseeräuberquellen, Seeräuberseeräuberseen, Seeräuberseeräuberteiche, Seeräuberseeräubersümpfe, Seeräuberseeräuberwiesen, Seeräuberseeräuberfelder, Seeräuberseeräubergärten, Seeräuberseeräuberweinberge, Seeräuberseeräuberobstbäume, Seeräuberseeräuberweiden, Seeräuberseeräuberheerden, Seeräuberseeräuberthiere, Seeräuberseeräubermenschen, Seeräuberseeräuberhäuser, Seeräuberseeräuberhütten, Seeräuberseeräuberschiffe, Seeräuberseeräuberfischerkähne, Seeräuberseeräuberfischer, Seeräuberseeräuberfischerhütten, Seeräuberseeräubernetze, Seeräuberseeräuberreusen, Seeräuberseeräuberangeln, Seeräuberseeräuberfischfang, Seeräuberseeräuberseehandel, Seeräuberseeräuberschiffahrt, Seeräuberseeräuberschiffbau, Seeräuberseeräuberschiffleute, Seeräuberseeräubermatrosen, Seeräuberseeräuberseeleute, Seeräuberseeräuberseeräuber, Seeräuberseeräuberseeräuberschiffe, Seeräuberseeräuberseeräuberhöhlen, Seeräuberseeräuberseeräuberschlösser, Seeräuberseeräuberseeräuberstädte, Seeräuberseeräuberseeräuberdörfer, Seeräuberseeräuberseeräuberwälder, Seeräuberseeräuberseeräuberthäler, Seeräuberseeräuberseeräuberflüsse, Seeräuberseeräuberseeräuberbäche, Seeräuberseeräuberseeräuberquellen, Seeräuberseeräuberseeräuberseen, Seeräuberseeräuberseeräuberteiche, Seeräuberseeräuberseeräubersümpfe, Seeräuberseeräuberseeräuberwiesen, Seeräuberseeräuberseeräuberfelder, Seeräuberseeräuberseeräubergärten, Seeräuberseeräuberseeräuberweinberge, Seeräuberseeräuberseeräuberobstbäume, Seeräuberseeräuberseeräuberweiden, Seeräuberseeräuberseeräuberheerden, Seeräuberseeräuberseeräuberthiere, Seeräuberseeräuberseeräubermenschen, Seeräuberseeräuberseeräuberhäuser, Seeräuberseeräuberseeräuberhütten, Seeräuberseeräuberseeräuberschiffe, Seeräuberseeräuberseeräuberfischerkähne, Seeräuberseeräuberseeräuberfischer, Seeräuberseeräuberseeräuberfischerhütten, Seeräuberseeräuberseeräubernetze, Seeräuberseeräuberseeräuberreusen, Seeräuberseeräuberseeräuberangeln, Seeräuberseeräuberseeräuberfischfang, Seeräuberseeräuberseeräuberseehandel, Seeräuberseeräuberseeräuberschiffahrt, Seeräuberseeräuberseeräuberschiffbau, Seeräuberseeräuberseeräuberschiffleute, Seeräuberseeräuberseeräubermatrosen, Seeräuberseeräuberseeräuberseeleute, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuber, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberschiffe, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberhöhlen, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberschlösser, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberstädte, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberdörfer, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberwälder, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberthäler, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberflüsse, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberbäche, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberquellen, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseen, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberteiche, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräubersümpfe, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberwiesen, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberfelder, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräubergärten, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberweinberge, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberobstbäume, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberweiden, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberheerden, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberthiere, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräubermenschen, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberhäuser, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberhütten, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberschiffe, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberfischerkähne, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberfischer, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberfischerhütten, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräubernetze, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberreusen, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberangeln, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberfischfang, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseehandel, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberschiffahrt, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberschiffbau, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberschiffleute, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräubermatrosen, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeleute, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuber, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberschiffe, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberhöhlen, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberschlösser, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberstädte, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberdörfer, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberwälder, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberthäler, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberflüsse, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberbäche, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberquellen, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseen, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberteiche, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräubersümpfe, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberwiesen, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberfelder, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräubergärten, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberweinberge, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberobstbäume, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberweiden, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberheerden, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberthiere, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräubermenschen, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberhäuser, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberhütten, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberschiffe, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberfischerkähne, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberfischer, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberfischerhütten, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräubernetze, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberreusen, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberangeln, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberfischfang, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseehandel, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberschiffahrt, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberschiffbau, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberschiffleute, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräubermatrosen, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeleute, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuber, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberschiffe, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberhöhlen, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberschlösser, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberstädte, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberdörfer, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberwälder, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberthäler, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberflüsse, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberbäche, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberquellen, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseen, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberteiche, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräubersümpfe, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberwiesen, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberfelder, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräubergärten, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberweinberge, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberobstbäume, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberweiden, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberheerden, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberthiere, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräubermenschen, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberhäuser, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberhütten, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberschiffe, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberfischerkähne, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberfischer, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberfischerhütten, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräubernetze, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberreusen, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberangeln, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberfischfang, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseehandel, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberschiffahrt, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberschiffbau, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberschiffleute, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräubermatrosen, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeleute, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuber, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberschiffe, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberhöhlen, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberschlösser, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberstädte, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberdörfer, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberwälder, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberthäler, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberflüsse, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberbäche, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberquellen, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseen, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberteiche, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräubersümpfe, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberwiesen, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberfelder, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräubergärten, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberweinberge, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberobstbäume, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberweiden, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberheerden, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberthiere, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräubermenschen, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberhäuser, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberhütten, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberschiffe, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberfischerkähne, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberfischer, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberfischerhütten, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräubernetze, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberreusen, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberangeln, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberfischfang, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseehandel, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberschiffahrt, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberschiffbau, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberschiffleute, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräubermatrosen, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeleute, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuber, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberschiffe, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberhöhlen, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberschlösser, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberstädte, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberdörfer, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberwälder, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberthäler, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberflüsse, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberbäche, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberquellen, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseen, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberteiche, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräubersümpfe, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberwiesen, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberfelder, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräubergärten, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberweinberge, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberobstbäume, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberweiden, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberheerden, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberthiere, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräubermenschen, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberhäuser, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberhütten, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberschiffe, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberfischerkähne, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberfischer, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberfischerhütten, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräubernetze, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberreusen, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberangeln, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberfischfang, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseehandel, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberschiffahrt, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberschiffbau, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberschiffleute, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräubermatrosen, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeleute, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuber, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberschiffe, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberhöhlen, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberschlösser, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberstädte, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberdörfer, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberwälder, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberthäler, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberflüsse, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberbäche, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberquellen, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseen, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberteiche, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräubersümpfe, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberwiesen, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberfelder, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräubergärten, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberweinberge, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberobstbäume, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberweiden, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberheerden, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberthiere, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräubermenschen, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberhäuser, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberhütten, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberschiffe, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberfischerkähne, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberfischer, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberfischerhütten, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräubernetze, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberreusen, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberangeln, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberfischfang, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseehandel, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberschiffahrt, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberschiffbau, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberschiffleute, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräubermatrosen, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeleute, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuber, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberschiffe, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberhöhlen, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberschlösser, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberstädte, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberdörfer, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberwälder, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberthäler, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberflüsse, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberbäche, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberquellen, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseen, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberteiche, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräubersümpfe, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberwiesen, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberfelder, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräubergärten, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberweinberge, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberobstbäume, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberweiden, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberheerden, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberthiere, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräubermenschen, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberhäuser, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberhütten, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberschiffe, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberfischerkähne, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberfischer, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberfischerhütten, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräubernetze, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberreusen, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberangeln, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberfischfang, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseehandel, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberschiffahrt, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberschiffbau, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberschiffleute, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräubermatrosen, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeleute, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuber, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberschiffe, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberhöhlen, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberschlösser, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberstädte, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberdörfer, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberwälder, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberthäler, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberflüsse, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberbäche, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberquellen, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseen, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberteiche, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräubersümpfe, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberwiesen, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberfelder, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräubergärten, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberweinberge, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberobstbäume, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberweiden, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberheerden, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberthiere, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräubermenschen, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberhäuser, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberhütten, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberschiffe, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberfischerkähne, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberfischer, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberfischerhütten, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräubernetze, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberreusen, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberangeln, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberfischfang, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseehandel, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberschiffahrt, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberschiffbau, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberschiffleute, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräubermatrosen, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeleute, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuber, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberschiffe, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberhöhlen, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberschlösser, Seeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräuberseeräubersee

Ewigkeit, mach mich bereit
as Eitle laß verschwinden.

563. Mel. Du Geist des HErrn.

Mein Heiland! lehre mich recht lieben dich, ich leb ohn dich, mein Schatz! sonst jämmerlich! Du aber hast ja Lust zum Leben nur, drum gieb dich mir, mein Lieb'! zur rechten Cur.

2. Ich kann ja von mir selbst dich lieben nicht, drum gieb mir davon rechten Unterricht, daß ich dich lieb; zur Liebe fasse recht und bleib in deiner Liebe recht und schlecht.

3. Laß mich dich lieben mit Beständigkeit, und mach mein Herz und Sinn zur Lieb bereit, daß ich, mein' Lieb' auf ewig liebe dich, wie du mich hast geliebet ewiglich.

4. Dies ist dein gröss'tes Werk, des schaff in mir, daß ich o Lieb! dich liebe für und für. Ach! laße mich ohn dich nicht leben mehr, gieb mir dich ganz mit deiner Liebe her.

5. Nun kann ich nichts ohn dich, du Liebe! thun, ich kann nun bald in andern Dingen ruhn. Ach! leid es nicht, mein schönstes Lieb'! in mir, das etwas in mir liebe außer dir

6 Giebst du dich mir, o große Liebes-Macht! so liebst du dich in mir selbst Tag und Nacht; aus mir, mein' Lieb'! kömmt falsche Liebe her, in dir ich wahre Liebe nur begehr.

7. Die gieb mir, weil du selbst die Liebe bist, eröffne mir den Mund, der dich nur küßt. Laß keine andre Kraft mich nehmen ein, als dich, o treue Lieb! zu lieben rein.

8. Schenkst du mir recht, wie ich dich lieben soll, so werd ich deiner treuen Liebe voll; So werd ich recht zur Liebe, wie du bist, und koste stets, wie süß dein Lieben ist.

9. Sonst bin ich todt, mein' Lieb! das weißest du, drum bringe mich durch deine Lieb zur Ruh, daß ich dich lieb in alle Ewigkeit, und trink mich voll deiner Barmherzigkeit.

10. Nun schaff in mir, daß ich dich lieben kann, Herr Zebaoth! du bist der rechte Mann, der du mich ja so hoch geliebet hast, lieb' mich, so lieb ich dich, du liebster Gast.

564. Mel. Ach GOtt und HErr.

O JEsu Christ! der du mir bist der Liebst' auf dieser Erden, gieb, daß ich ganz in deinem Glanz mög aufgezogen werden

2. Zieh mich nach dir, so laufen wir mit herzlichem Verlieben in dem Geruch, der uns den Fluch verjagt hat und vertrieben.

3. Zieh mich nach dir, so laufen wir in deine süße Wunden, wo in geheim, der Honigseim der Liebe wird gefunden.

4 Zieh mich nach dir, so laufen wir dein liebstes

Herz zu küssen, und seinen Saft mit aller Kraft aufs beßte zu genießen.

5. Zieh mich in dich, und speise mich du ausgegoßnes Oele! Gieß dich in Schrein mein's Herzens ein, und labe meine Seele.

6. O JEsu Christ! der du mir bist der Liebst' auf dieser Erden: gieb, daß ich ganz in deinem Glanz mög auferzogen werden.

565. M. Vater unser im Himmelreich.

O JEsu, JEsu! Du mein Hirt, o JEsu! meine Speis' und Wirth, o JEsu! Milch- und Honig-Fluß, o JEsu! Himmels-Nectar-Guß, o JEsu, ach! verstoß mich nicht, wenn mich der Seelen-Durst ansicht.

2. O JEsu, JEsu! meine Kost, o JEsu! du mein Arzt und Trost, o JEsu! mein Erfrischungs Quell, o JEsu! lieblich, klar und hell, o JEsu, ach! verlaß mich nicht, wenn mir Stärk, Kraft und Saft gebricht.

3. O JEsu, JEsu! Du mein Heil, o JEsu! meines Herzens Theil, o JEsu! meine Wonn und Lust, o JEsu! wie dir wohl bewust, o JEsu, ach! vergiß mein nicht, wenn Teufel, Welt, mich ganz verspricht.

4. O JEsu, JEsu! Du mein Ruhm, o JEsu! meine Ehren-Blum, o JEsu! meine große Pracht, o JEsu! meine starke Macht, o JEsu, ach! verschmäh mich nicht, wenn mich der Neid und Haß ansicht.

5. O JEsu, JEsu! du mein GOTT, o JEsu! Retter aus der Noth, o JESU! meine Hülf und Schutz, o JEsu! Zuversicht und Trutz, o JEsu, ach! verlaß mich nicht, wenn mich Sünd, Noth und Tod ansicht.

6. O JEsu, JEsu! meine Brunst, o JEsu! meine beßte Kunst, o JEsu, JEsu! GOttes Sohn, o JEsu! mein getreuster Lohn, o JEsu, ach! vergiß mein nicht, wenn Teufel, Welt, mich ganz verspricht.

7. O JEsu, JEsu! meine Zier, o JEsu! meine Liebs-Begier, o JEsu! du mein höchstes Gut, o JEsu! durch dein theures Blut, o JEsu, ach! verstoß mich nicht, wenn mir der Tod mein Herz zerbricht.

8. O JEsu, JEsu! Du mein Licht, o JEsu! meine Zuversicht, o JEsu, JEsu! du mein Hort, o JESU! meines Lebens-Port, o JEsu, ach! verlaß mich nicht, wenn mir das Licht und Weg gebricht.

9. O JEsu, JEsu! meine Freud, o JEsu! Himmels-Seligkeit, o JEsu! helle Jubel-Schall, o JEsu! du mein einig All, o JEsu, ach! verwirf mich nicht, mein HErr! von deinem Angesicht.

10. O JEsu, JESU! du mein Glanz, o JEsu! du mein Sieges-Kranz, o JEsu! wahres GOttes-Lamm, o JEsu! Seelen-

Bräu-

Begierde, o JEsu, auch meine, mich nicht allein deiner Gnade, sondern auch deiner Gottheit.

566. Im eigenen Mit.

Dürfte Jehovah! Ich wenn meiner Seelen! Trieb, mein Immanuel! Du gnädiger Heiland! Dürft doch ein armes Herz, wie ich bin, dich! Ja wie du bist, dich! Ja wie du bist, auch in deiner Niedrigkeit, in deiner Armuth und Elend, anschauen und ersehen dein heiliges Angesicht, ja deine Gottheit selber!

o. Ach du mein Gott und mein Bräutigam! ich bin auch nur dein armes Kind, ich mich dennoch, und ich dich schändlich mir, o GOtt! mein reiner Herr, du bist die Seele suchst, die du liebest, und ich bin doch ich, ich verfluchte, ich schändliche verdorbene, ich mache dich neu: Ach! o dein Erbarmen, ich bin ja dein Eigenthum! Ja mit dir bleibt kein Raum. Ich spreche dich frey.

9. Was Freyheit! Ich habe auch genug von der Gnade und Treue! Ich habe dich, du mein Gott, du mein Heiland, du mein Bräutigam! Ich habe dich, du mein Leben! Ich habe dich, du mein Licht! Ich habe dich, du mein Trost! Ich habe dich, du mein Schatz! Ich habe dich, du mein Alles! Ich habe dich, du mein Gott! Ich habe dich, du mein Vater! Ich habe dich, du mein Bruder! Ich habe dich, du mein Freund! Ich habe dich, du mein Hirte! Ich habe dich, du mein Hohepriester! Ich habe dich, du mein König! Ich habe dich, du mein Prophet! Ich habe dich, du mein Lehrer! Ich habe dich, du mein Tröster! Ich habe dich, du mein Rath! Ich habe dich, du mein Schutz! Ich habe dich, du mein Schirm! Ich habe dich, du mein Schild! Ich habe dich, du mein Horn! Ich habe dich, du mein Stab! Ich habe dich, du mein Stecken! Ich habe dich, du mein Hirtenstab! Ich habe dich, du mein Hirtenst

es springet das Herz, es weichet zurücke der traurige Schmerz.

5. Drum gieb mir zu trinken, wie's dein Wort verheißt, laß gänzlich versinken den sehnenden Geist im Meer deiner Liebe: Laß heilige Triebe mich immerfort treiben zum himmlischen hin, es werde mein Herze ganz trunken darin.

6. Wenn du auch vom Leiden was schenkest mir ein, so gieb, dir mit Freuden gehorsam zu seyn. Denn alle die, welche mit trinken vom Kelche, den Du hast getrunken im Leiden allhier, die werden dort ewig sich freuen mit Dir.

7. Drum laß mich auch werden, mein JEsu! erquickt, da wo deine Heerden kein Leiden mehr drückt, wo Freude die Fülle, wo liebliche Stille, wo Wollust, wo Jauchzen, wo Herrlichkeit wohnt, wo heiliges Leben wird ewig belohnt.

568. Mel. Valet will ich dir geben.

Schatz über alle Schätze, o JEsu! liebster Schatz! an dem ich mich ergötze, hier hab ich einen Platz in meinem treuen Herzen dir, Schönster! zugetheilt: weil du mit deinen Schmerzen mir meinen Schmerz geheilt.

2. Ach! Freude meiner Freuden! du wahres Himmel-Brod, damit ich mich kann weiden, das meine Seelen-Noth ganz kräftiglich kan stillen, und mich in Leiden-Zeit erfreulich überfüllen mit Trost und Süßigkeit.

3. Laß, [illegible] mich erblicken dein freundlich Angesicht, mein Herze zu erquicken; komm, komm, mein Freuden-Licht! Denn ohne dich zu leben ist lauter Herzeleid, vor deinen Augen schweben, ist wahre Seligkeit.

4. O reiche Lebens-Quelle! O JESU! süße Ruh! Du treuer Kreuz-Geselle, schlag nach Belieben zu; ich will geduldig leiden, und soll mich keine Pein von deiner Liebe scheiden, noch mir beschwerlich seyn.

5. Mein Herze bleibt ergeben dir immer für und für, zu sterben und zu leben, und will vielmehr mit dir im tiefsten Feuer schwitzen, als Schönster! ohne dich im Paradiese sitzen veracht't und jämmerlich.

6. O Herrlichkeit der Erden! dich mag und will ich nicht, mein Geist will himmlisch werdrn, und ist dahin gericht't, wo JEsus wird geschauet: da sehn ich mich hinein, wo JEsus Hütten bauet, denn dort ist gut zu seyn.

7. Nun, JESU! mein Vergnügen! komm, hole mich zu dir, in deinem Schooß zu liegen: komm meiner Seelen Zier! und

Hertze wird aus Gnaden in seine Freyheit Gottes: so kann ein Mensch nichts, denn was Gott giebt und thut.

569. Mel. Eins ist noth, ach Herr! ꝛc.

Dreyfter Theil.

Ach Jesu, meine Gedancken, Mein Bekentnam' oder Hertz, ach! nur ein eitel Wesen, Ist dir nicht recht und wahr. Ich bin nur mich, mein Nam' und Ehre, Mein Gut und Blut, mein Leben vor dir, Und kan dir nichts geben, Als was du selber mir.

2. Mache mich, Herr, mich, Hertze und Gedancken, richtig nach deinem Sinn und Wort, daß ich mir nichts mehr mich zum eigen eigne hin. Erwecke mich durch deine Heiligkeit und Gnade mein Hertze, in allen in gute Lehren Wahr- und Beständigkeit, was Falsches mag von dir, Herr, kommen, das verwirf und wirfs in mir.

3. Durch dich hat sie der Heilige, deiner Gottheit Gnade, Ihr Hertze, Herrn Jesu, und Sinnen ewig: Innbrünstiger Wunsch der gleichen Gnaden Hertze verbindet mich mit dir in heiliger Ehe. Mich alle Gedancken und Sinnen wirfft ein, Ich will dein Eigenthum und dir Ehre sein.

4. Ja, ich verbinde mich in ewiger mit der Treue Ja, Ja, ich will mich deinem Hertze dir Ehre sein. Ja, ich verbinde mich in ewiger mit der Treue Ja, Ja, ich will mich deinem Hertze dir Ehre sein.

5. Ja, ich verbinde mich in ewiger mit der Treue Ja, Ja, ich will mich deinem Hertze dir Ehre sein.

6. Ja, ich verbinde mich in ewiger mit der Treue Ja, Ja, ich will mich deinem Hertze dir Ehre sein.

7. Ja, ich verbinde mich in ewiger mit der Treue Ja, Ja, ich will mich deinem Hertze dir Ehre sein.

mich, ich vergehe, wo ich dich nicht sehe.

3. Töchter von Jerusalem! Gehet, eilet, saget meinem Bräutigam, der mich heilet, saget, wie mich hat entzündt seine Flamme, seine keusche Flamme.

4. Rufet, ihr Sternen! überlaut, daß ich liebe, und, ihr Wasser! rufet nach, daß ich liebe; alles, was nur Stimmen hat, sag dem Lamme viel von meiner Flamme.

5. Einmal hat er einen Kuß mir gegeben, alsbald konnt ich ohne Ihn nicht mehr leben: Nichts vergnügt mich außer Ihm, alle Dinge sind mir zu geringe.

6 Ich verlange tausendmal meinen Bruder, tausendmal begehr ich Ihn, meinen Bruder: Er kommt nie aus meinem Sinn: Er ist meine, und ich gänzlich seine.

7. Was verziehst du denn, mein Herz! mein Verlangen? O! wie sehnlich wart ich, dich zu empfangen: Sieh, der Geist und deine Braut rufen: Komme, labe deine Fromme.

8. Komme wieder, liebster Freund! komme wieder! Lauf noch schneller als ein Hirsch, komm hernieder! Küsse mich mit deinem Kuß: Deine Küsse sind wie Honig süße.

9. Hört, die holde Stimme ruft meines Freundes, bloß die Stimm erquicket mich meines Freundes, auf dem Oelberg stehen schon seine Füße, die ich herzlich küsse.

10. Voller Freude jauchze ich, weil mirs glücket, daß ich meinen schönen Schatz hab erblicket. Er ist mein und ich bin sein: Er allein ist es, Er alleine

11. Bürger Zions! die ihr seid meine Lieben, deren Nam im Himmel ist angeschrieben, und du jungfräuliches Heer! freut euch alle, freut euch mit mir alle,

12. Seht mit frohem Angesicht meine Freude! Seht, wie mit dem Bräutigam ich mich weide! Er ist ist mein und ich bin sein: Er alleine ist es, Er alleine.

571. Mel. Ich habe funden, den ich ꝛc.

WO ist mein Schäflein, das ich liebe, das sich so weit von mir verirrt, und selbst aus eigner Schuld verwirrt, darum ich mich so sehr betrübe? Wißt ihrs, ihr Wälder und ihr Hecken! so sagt mirs eurem Schöpfer an: Ich will sehn, ob ichs kann erwecken, und retten von der Irre-Bahn.

2. Ach! Schäflein, finde dich doch wieder zu dem, der dich so herzlich liebt, und nie was Böses hat verübt an dir, der sich gelaßen nieder, um dich zu suchen und zu fassen auf seinen Achseln sanftiglich: der nimmermehr dich kann ver-

Ehrbarkeit, Gottesfurcht, Tugend, Ehrliebe, Gerechtigkeit, Mäßigkeit, Keuschheit, Freundlichkeit, Barmherzigkeit, Gedult, Sanftmuth, Großmuth, Standhaftigkeit, Beständigkeit, Wahrheit, Treue, Glauben, Hoffnung, Liebe, Demuth, Gehorsam, Fleiß, Arbeitsamkeit, Wachsamkeit, Nüchternheit, Sorgfältigkeit, Gastfreiheit, Gutthätigkeit, Gelassenheit, Zufriedenheit, Dankbarkeit, Gebet, Andacht, Lob Gottes, Ehrerbietung, Gehorsam gegen Eltern, Obrigkeit, Lehrer, Liebe gegen Nächsten, Feinde, Verträglichkeit, Einigkeit, Friedfertigkeit, Gemeinschaft, Mitleiden, Trost, Vermahnung, Bestrafung, Verzeihung, Vergebung, Versöhnung, Verschwiegenheit, Bescheidenheit, Ehrerbietung, Höflichkeit, Dienstfertigkeit, Gefälligkeit, Leutseligkeit, Freigebigkeit, Wohlthätigkeit, Ehrlichkeit, Redlichkeit, Aufrichtigkeit, Treue, Glauben, Hoffnung, Liebe, Demuth, Gehorsam, Fleiß, Arbeitsamkeit, Wachsamkeit, Nüchternheit, Sorgfältigkeit, Gastfreiheit, Gutthätigkeit, Gelassenheit, Zufriedenheit, Dankbarkeit, Gebet, Andacht, Lob Gottes, Ehrerbietung, Gehorsam gegen Eltern, Obrigkeit, Lehrer, Liebe gegen Nächsten, Feinde, Verträglichkeit, Einigkeit, Friedfertigkeit, Gemeinschaft, Mitleiden, Trost, Vermahnung, Bestrafung, Verzeihung, Vergebung, Versöhnung, Verschwiegenheit, Bescheidenheit, Ehrerbietung, Höflichkeit, Dienstfertigkeit, Gefälligkeit, Leutseligkeit, Freigebigkeit, Wohlthätigkeit, Ehrlichkeit, Redlichkeit, Aufrichtigkeit,

der Erden schon nicht leicht gezogen werden; ziehet doch sein Liebs-Magnet alles, was von Ihm ausgeht.

2. Ach! daß meine Seel zerfliessen und wie Wachs zerschmelzen könnt, wenns die Sonne könnt durchschiessen, daß sich eine Härte wend. O! könnt mich die Lieb erweichen, seine Sänfte zu erreichen! Würde nicht der harte Sinn als zerschmolzen fallen hin?

3. Komm, o HErr! und sprich die Worte deines Geistes in mir aus: Oeffne mir die Liebes-Pforte, scheint ins dunkle Seelen Haus, bis dein Strahl mich ganz durchblitze und in voller Brunst erhitze, daß ich wie zerflossen steh, und nach deinem Wort ausgeh.

4. JEsu! aller Leben Leben, ist doch nichts so starr und hart, dem du nicht kannst Wärme geben, daß es werde lind und zart, wenn es nur sich dir vertrauet, auf dich im Gehorsam schauet; sollst du mich nicht weg von mir ziehen hinnen hin zu dir?

5. O! ich will so lange flehen, bis ich deinen starken Zug in mir werde siegend sehen, zu befördern meinen Flug nach den obern Seraphinen die in Liebes-Feu'r zerrinnen, wenn dein lichtes Angesicht ist auf ihren Dienst gericht't.

6. Wie der Vater mich zum Sohne hat gezogen in der Buß, daß er ewig in mir wohne, und ich in Ihm bleiben muß: Also zieh, o JESU! wieder mich und alle deine Glieder zu des Vaters Stärk und Lieb, durch erneuerten Liebes-Trieb.

7. Denn das neugebohrne Leben, das du wesentlich selbst bist, will sich wieder einergeben in den Brunn, der GOtt nur ist. So kann denn der Sohn verklären seinen Vater, Ihm zu Ehren, wenn Er ihm nur wieder giebt ganz vollendet, was Er liebt.

8. Vater! kennst du deinen Saamen der dir lautre Gottheit preißt? so verklär' deinen Namen, welcher JEsus in mir heißt: der sich wesentlich ausbreitet in dem Geist, den du bereitet dir zur Freude, mir zum Heil: Göttlich Leben sey mein Theil.

9. So find ich den Ursprung wieder, leb in göttlicher Natur: Nichts zieht mehr zur Erden nieder die verneute Kreatur. Leib und Seel mag mir vergehen Gottes Sohn bleibt in mir stehen: Selig! wer in sich so fühlt, wie die GOttheit in Ihm spielt.

573. Mel Wo ist der Schönste 2c.

Zeuch meinen Geist, o HErr! von hinnen, ganz über sich zu dir hinauf: Ich sehn mich sehr, den ganzen Lauf nach dir zu thun mit Herz und Sinnen

from the Records in 1660.

Mr. Thomas Hall, Minister of Kingsbury, was ejected in 1662, and died in 1665. He was a native of Coventry, and was educated at Emmanuel College, Cambridge. He was a man of great learning, and was the author of several works, among which are "Contemplations upon the Principal Passages of Holy Scripture," and "Funebria Florida, the Duty of Funeral Solemnities." He was also a frequent preacher at the Spital Sermons in London.

Mr. Hall was succeeded by Mr. Thomas Hall, who was ejected in 1662, and died in 1665. He was a native of Coventry, and was educated at Emmanuel College, Cambridge. He was a man of great learning, and was the author of several works, among which are "Contemplations upon the Principal Passages of Holy Scripture," and "Funebria Florida, the Duty of Funeral Solemnities." He was also a frequent preacher at the Spital Sermons in London.

Mr. Hall was succeeded by Mr. Thomas Hall, who was ejected in 1662, and died in 1665. He was a native of Coventry, and was educated at Emmanuel College, Cambridge. He was a man of great learning, and was the author of several works, among which are "Contemplations upon the Principal Passages of Holy Scripture," and "Funebria Florida, the Duty of Funeral Solemnities." He was also a frequent preacher at the Spital Sermons in London.

II. a) Vom Lobe GOttes insgemein.

575. M. Meine Hoffnung stehet veste.

Alle Welt, was lebt und webet, und in Feld und Häusern ist, was nur Stimm und Zung erhebet: jauchze GOtt zu jeder Frist: Diene ihm, wer dienen kann, kommt mit Lust und Freud heran.

2. Sprecht: Der HErr ist unser Meister, Er hat uns aus nichts gemacht. Er hat uns're Leib und Geister an das Licht hervorgebracht: Wir sind seiner Allmacht Ruhm, seine Schaaf und Eigenthum.

3. Gehet ein zu seinen Pforten, geht durch seines Vorhofs Gang: Lobet Ihn mit schönen Worten, saget ihm Lob, Preis und Dank: Denn der HERR ist jederzeit voller Gnad und Gütigkeit.

4. GOtt des Himmels und der Erde, Vater Sohn und heilger Geist! daß sein Ruhm bey uns groß werde, Beystand selbst und Hülf uns leist! Gieb uns Kräfte und Begier dich zu preisen für und für.

570 Melod Zerfließ mein Geist ꝛc.

Auf! auf! mein Geist, und du, o mein Gemüthe! auf! meine Seel! auf! auf! mein Sinn! Auf! auf! mein Leib! mein Herz und mein Geblüte! auf! alle Kraft, und was ich bin: Vereinigt euch, und lobt mit mir der Engel-Trost, der Menschen-Zier, stimmt all' in heißen Liebes-Flammen, zum Lobe meines HErrn zusammen.

2. Erhebt euch wie die Adler von der Erden, schwingt euch hinauf vor seinen Thron, erscheint vor Ihm mit dankbarem Geberden, und singet Ihm im höchsten Ton: Seyd frölich, munter, jauchzt und klinget: frolockt mit Händen, tanzt und springt: Erzeigt euch voller heil'ger Freuden, zu Lob und Ehren seiner Leiden.

3. Es müssen dir zu Ehren deiner Wunden stets wachend meine Sinnen seyn: Zu deinen Ehr'n werd immerdar gefunden in meinem Fühlen deine Pein: Mein Auge sehe dir zu Ehr'n, mein Ohr merk auf dein Wort und Lehr'n: Es müsse mein Geschmack dich schmecken: Nach dir nur mein Geruch sich strecken.

4. Es lobe dich, HErr! mein Verstand und Wille, GOtt! mein Gedächtniß lobe dich: Zu deinem Lob sey meine Bildung stille, mein Geist erheb sich über sich:

sich; Mein Athem lob dich für und für: mein Puls schlag stets das Heilig Dir! Es singen alle mein Glieder zu deinen Ehren tausend Lieder.

5. Mein Herze muß in deiner Lieb zerfließen; die Seel die deinem Ruhm zergehn: Mein Mund dich stets mit neuem Lobe küssen, und Tag und Nacht dir offen stehn; Es müssen dienen dir zur Lust die tiefsten Seufzer meiner Brust. Es müsse dich mit Lob umgeben mein Warten und mein sehnlichs Leben.

6. Weil aber all's nicht gnug ist, dich zu preisen: so wollst du selbst dein Lob vollführ'n, und dir für mich Dank, Ehr und Preis erweisen, wie deiner Hoheit will gebühr'n: Du wollst ersetzen, o mein Licht! was mir an deinem Lob gebricht, bis du mich wirst in dich erheben, zu deinem Glanz und deinem Leben.

577. Mel. Auf! ihr Christen, Christi Glieder.

Dankt dem HERRN, ihr GOttes-Knechte, kommt, erhebet seinen Ruhm! Er hält Israels Geschlechte doch noch für sein Eigenthum. JEsus Christus ist noch heut, gestern und in Ewigkeit.

2. Sprich nicht: Es ist dieser Zeiten nicht noch, wie es vormals war, GOtt macht seine Heimlichkeiten jetzund niemand offenbar. Was Er vormals hat gethan, das geht uns anjetzt nicht an.

3. Spricht so nicht! des Höchsten Hände sind mit nichten jetzt zu schwach, seine Güt hat auch kein Ende, Er ist gnädig vor wie nach: JEsus Christus ist noch heut, gestern und in Ewigkeit.

4. Halte dich in allen Dingen nur an deines Gottes Treu; Laß dich nicht zur Freude bringen, ehe dich dein GOTT erfreut Such in aller deiner Noth nichts zum Trost als deinen GOtt.

5 All ihr Knechte GOttes höret! Sucht den HErrn in euren Nöthen; wer sich zu wem anders kehret, als zu Ihm, dem wahren GOtt, der geht irr in allem Stück, und bereitet Unglück.

6. Die nur, die dem HErrn vertrauen, gehen auf der rechten Bahn; die in Angst, in Furcht und Grauen Ihn nur einzig rufen an, denen wird allein bekannt GOttes Herrlichkeit und Hand.

7. Drum dankt GOtt, ihr GOttes-Knechte! kommt erhebet seinen Ruhm! Er hält Israels Geschlechte doch noch für sein Eigenthum. JEsus Christus ist noch heut, gestern und in Ewigkeit.

578. Mel. Ermuntre dich, mein ꝛc.

Der HERR hat alles wohl gemacht, Er wird nicht Böses machen:

dies fromme Seel! wohl betracht in allen deinen Sachen, in Freud und Leid, in Gnüg und Noth, in Krankheit, Jammer, Kreuz und Tod, in Kummer, Angst und Schmerzen: Das glaub, o Herz! von Herzen.

2. Der HErr hat alles wohl gemacht, noch eh er uns erschaffen; Er hat uns mit dem Heil bedacht, das einig unsre Waffen, ja unser Schild und Rettung ist; Er hat uns vor der Zeit erkiest: eh man die Sternen zählet, da hat Er uns erwählet.

3. Der HErr hat alles wohl gemacht, dies rühme, wer es höret, als Er uns hat hervor gebracht, und nach der Gnad gemehret: Da Er das menschliche Geschlecht gesegnet, das auch Früchte brächt das Erdreich, und was drinnen begriffen wird mit Sinnen.

4. Der HErr hat alles wohl gemacht, ob schon der Mensch gefallen, da hatt' Er dennoch fleißig acht auf ihn und auf uns allen. Er rief und ruft noch mich und dich aus lauter Lieb, und sehnet sich, in lauter süßen Flammen nach uns hier allzusammen.

5. Der HErr hat alles wohl gemacht, der uns sein Wort gegeben, davon oft unser Herze lacht: Wenn wir in Aengsten schweben, da ist Er unsre Zuversicht, er tröstet uns, und läßt uns nicht in allen unsern Nöthen, und sollt Er uns gleich tödten.

6. Der HErr hat alles wohl gemacht, da Er für uns gestorben, und Heil und Leben wieder bracht, und durch sein Blut erworben. Was willst du mehr, betrübter Geist! Komm her, schau hier, was Lieben heißt, soll der nicht all's dir geben, der für dich giebt sein Leben.

7. Der HErr hat alles wohl gemacht, da Er vom Tod erstanden, und aus ganz eigner Kraft und Macht uns aus der Höllen Banden und ihren Ketten hat befreyt, daß unser Mund getrost ausschreyt: Wo ist der Sieg der Höllen und ihrer Mit-Gesellen?

8. Der HErr hat alles wohl gemacht, da Er ist aufgefahren gen Himmel, wo ein Herz hintracht, das Trübsal hat erfahren. Er hat die Stätt uns da bereit't, da wir nach dieser kurzen Zeit in Freuden sollen schweben, und ewig mit Ihm leben.

9. Der HErr hat alles wohl gemacht, wenn seinen Geist Er sendet zu uns herab, der uns bewacht, und unsre Herzen wendet von dieser Welt zu GOtt hinauf, und daß wir endlich unsern Lauf ganz seliglich vollziehen, wenn wir von hinnen fliehen.

10. Der HErr hat alles wohl gemacht, auch wenn Er uns betrübet, wenn uns die finstre Kreuzes-Nacht befällt,

befällt, und allzeit übet in Kreuz und Widerwärtigkeit, in Angst und Trübsal und in Leid; wenn Er uns stärkt im Glauben, den niemand uns muß rauben.

11. Der HErr hat alles wohl gemacht, wenn Er in Lieb und Treu noch immerzu an uns gedacht, und macht uns wieder neue; wenn Er den alten Menschen bricht, und die verkehrten Wege richt't nach seinem frommen Willen, daß wir den einst erfüllen.

12 Der HErr hat alles wohl gemacht, wenn Er wird wieder kommen, und ob gleich alles bricht und kracht, wird Er doch seine Frommen zu sich aufziehen in die Höh, und retten sie aus allem Weh; da wir und sie erhoben, Ihn ewig werden loben.

13. Der HErr hat alles wohl gemacht, es wird kein Sinn erreichen hier seines Ruhmes große Pracht, er muß zurücke weichen, und schreyen aus mit voller Macht: Der HErr hat alles wohl gemacht! Dafür wir hier und oben Ihn billig ewig loben.

14. Nun, Er hat alles wohl gemacht! Er wird nichts böses machen: Er träget dich gar sanft und sacht; drum in all deinen Sachen, in Freud und Leid, in Gnüg und Noth, in Krankheit, Jammer, Kreuz und Tod, in Kummer, Angst und Schmerzen gieb Ihm Lob Dank von Herzen.

579. O GOtt, du frommer GOtt.

Du hochgelobter GOtt! HErr Himmels und der Erden! Es müsse Seel und Mund voll deines Ruhmes werden, wie deine Hofstatt dir das ew'ge Heilig singt, und Hallelujа schallt, und ganz durchdringend klingt.

2. Dir, König in der Höh! dir jauchzen deine Schaaren, sie feyern dir ein Fest zu tausend tausend Paaren: von deinen Engeln wird kein Lob, Triumph gespart, auch selbst von Sonn und Mond und Stern nach ihrer Art.

3 Und alles, was auf Erd bis in die Tiefen gründet, (wiewohl dein Himmel sich auch aller Orten findet,) das beugt sich, HERR! vor dir, das fällt auf sein Gesicht, das betet vor dir an, und ist zu dir gericht't.

4 Wie herrlich ist dein Nam, o HErr! in allen Landen! Mensch, Vieh und Element, was ist, und was gestanden, und was noch kommen soll, erhebt dich ganz und gar; HERR! Demuth, Furcht und Lieb stellt einen Dank-Altar.

5. Dein Jubel ist uns mehr, als Julep und Juwelen, und Psalmen sind noch weit vor Balsam zu erwählen, so lieb und köstlich ist's, in deinem Lob zu

stehn, und wenn zum Opfer Preis der Lippen Farren gehn.

6. Ach! könnten wir nur auch dir so vollkömmlich danken, als wie man sollt und wollt in dieser Schwachheit Schranken. Ach! HERR! daß unser Dienst könnt mehr als englisch seyn, drum führ uns ja nur bald zu deinen Freuden ein.

7. Indessen laß dir doch das Lallen wohlgefallen, und was den Worten fehlt, soll in den Herzen schallen: ja aus den Worten selbst sey dir ein Lob bereit, ohn Undank Heucheley, Bosheit, Unreinigkeit.

8. Weh! dem, der noch so gut zu loben dich vermeynet, und doch an Furcht und Lieb und Glauben leer erscheinet; Verflucht ist, wer dein Werk falsch und nachläßig thut, wer dich nicht liebt und lobt bey gut und üblen Muth.

9. Uns aber laß vor dir im heilgen Schmuck anbeten, vor deiner Majestät mit inn'ger Andacht treten: Ein freudenreicher Schall steig immer auf zu dir; erfülle nur dein Haus, mit Herrlichkeit und Zier.

10. Bringt, ihr Gewaltigen! bringt her nun Ehr und Stärke, wer ist, wie unser GOtt? schaut seine große Werke, ein Dreyling ist die Erd, der Himmel wird umspannt, GOtt reget Berg und Thal, die See und trocknes Land.

11. Die Heiden sind ein Tropf, der in dem Eimer bleibet, die Inseln eben so wie man ein Stäublein reibet. Er ist der HErr allein, des Herrschafe niemals fällt: Er ist der HErr allein, der offne Tafel hält.

12. Von, durch und in Ihm sind die Wesen aller Dinge, all euer Pracht und Macht ist gegen Ihn geringe. Er setzet Kön'ge ab, und setzet wieder ein; Beugt und demüthigt euch, ihr alle, Groß und Klein.

13. Er ist der HERR allein, der mächtig, Fluch und Segen, Tod, Leben, Zorn und Gnad auf jegliches zu legen: der nie und nirgends nicht der All-Natur vergißt, ja, noch viel tausend Welt zu schaffen kräftig ist.

14. Er stillt, was brausen will, und aller Völker Toben, Er leget Ehre ein, und kehrt das Unterst' oben. Kein Feind besteht vor ihm, er stürzt in einem Nun; Er kann auch über Bitt ganz überschwenglich thun.

15. Der HERR wird nimmer arm, so viel Er immer schenket; die Wohlthat mehret Er, je mehr man des gedenket; denn aller Himmels Kreis die treuffeln oben ab: von Kind zu Kindes-Kind fließt alle Seegens Gab.

16. Wer ihn nur liebt und fürcht't, der gehet nicht verlohren: der Bund fällt nie-

niemals hin, woraus der Trost gebohren. Er straft und züchtigt wohl, verwirfet aber nicht, weil die Barmherzigkeit noch viel zu brünstig spricht.

17. Mehr als der Sand am Meer sind deine Liebes-Thaten, damit du gnädig willst, daß uns, HErr sey gerathen: Kein Sinn, kein Wort, ja nichts spricht es so herrlich aus, was du der Seelen thust, dem Tempel, deinem Haus.

18. Du wirkest Reu in ihr, und tilgest ihre Sünden, die Bäche Belials die müssen uns verschwinden: Du überschattest uns mit deiner Klarheit Strahl, du überschüttest uns ohn alle Maaß und Zahl.

19. Die Seele schmeckt, empfindt, wie freundlich, HERR! du seyest, ein frommes Leben giebst, auch Kraft und Geist erneuest, wie Braut und Bräutigam sich inniglich erfreut; so schmelzet fast die Seel von deiner Lieblichkeit.

20. Drum höre in der Seel, was wir nicht sprechen können, HERR! sie erhebet sich in lauter Liebes-Brunnen, und jauchzen, daß sie wird auf ewig bey dir seyn: Kommt, ihr Gesegneten! (sagst du:) geht bey mir ein.

21. GOTT? laß doch diese Freud bald ob dem Haupte schweben, wollst lieblichs Wesen uns zu deiner Rechten geben! indessen wohn in uns, und laß uns in dir ruhn. Laß uns nach deinem Wort und deinen Willen thun.

22. Doch hochgelobter GOTT von großer Treu und Güte! von deinem großen Lob wird Sinn und Geist nicht müde: denn deine Wahrheit, Macht, Lieb, Trost und Grund besteht, so weit das Wolken-Dach und all das Aeußerst geht.

23. Vor deinem heil'gen Thron wirft sich der Himmel nieder, und alles was nur lebt, singt dir die schönsten Lieder; HErr! was nur Odem hat, was je von Adam stammt, das lieb und lobe dich allein und allesammt.

24. Unendlich großer GOtt! der du niemals verjahrest, der du im Heilgen Drey dich einig offenbarest, es denkt auf deinen Dank der Lieb- und Lobes-Streit, es ehrt dich um die Wett' die Zeit und Ewigkeit.

Der 146 Psalm.

580. Mel. Valet will ich dir geben.

Du, meine Seele! singe, wohlauf! und singe schön, dem, welchem alle Dinge zu Dienst und Willen stehn. Ich will den HERREN droben hier preisen auf der Erd, ich will ihn herzlich loben, so lang ich leben werd.

2. Ihr Menschen! laßt euch lehren, es wird euch nützlich seyn, laßt euch doch nicht bethören die

Mel

Welt mit ihrem Schein. Verlaße sich gar keiner auf Fürsten Macht und Gunst, weil sie, wie unser einer, nichts sind, als nur ein Dunst.

3 Was Mensch ist, muß erblassen und sinken in den Tod, er muß den Geist auslaßen, selbst werden Erd und Koth. Allda ists denn geschehen, mit seinem klugen Rath, und ist frey klar zu sehen, wie schwach sey Menschen That.

4. Wohl dem! der einzig schauet nach Jacobs GOTT und Heil! Wer dem sich anvertrauet, der hat das beste Theil, das höchste Gut erlesen; den höchsten Schatz geliebt. Sein Herz und ganzes Wesen bleibt ewig unbetrübt

5. Hier sind die starken Kräfte! die unerschöpfte Macht; das weisen die Geschäfte, die seine Hand gemacht; Der Himmel und die Erde mit ihrem ganzen Heer, der Fisch unzählig' Heerde im großen wilden Meer.

6. Hier sind die treuen Sinnen, die niemand Unrecht thun, all denen Gutes gönnen, die in der Treu beruhn. GOTT hält sein Wort mit Freuden, und was er spricht, geschicht, und wer Gewalt muß leiden, den schützt Er im Gericht.

7. Er weiß viel tausend Wayen, zu retten aus dem Tod. Er nährt und giebet Speisen zur Zeit der Hungers-Noth, macht schöne rothe Wangen oft bey geringem Mahl; und die da sind gefangen, die reißt er aus der Quaal.

8. Er ist das Licht der Blinden, erleuchtet ihr Gesicht; und die sich schwach befinden, die stellt er aufgericht: Er liebet alle Frommen, und die ihm günstig seynd, die finden, wenn sie kommen, an Ihm den besten Freund.

9 Er ist der Fremden Hütte, die Wayen nimmt Er an, erfüllt der Wittwen Bitte, wird selbst ihr Trost und Mann. Die aber, die ihn hassen, bezahlet er mit Grimm; ihr Haus, und wo sie saßen, das wirft er um und um.

10. Ach! ich bin viel zu wenig, zu rühmen deinen Ruhm. Der HERR allein ist König, ich eine Wiesen-Blum; jedoch, weil ich gehöre gen Zion, in sein Zelt, ists billig, daß ich mehre sein Lob vor aller Welt.

581. Mel. Ach! alles was Himmel und Erden.

Ehre, Ehre sey jetzo mit Freuden gesungen, denn Wünschen und Beten ist kräftig gelungen: Den Groß Majestätischen König der Ehren, den wollen wir preisen, wer kann es uns wehren?

2. Sagt

...ſtand, ſo ſind ſie ſchon ſo ſehr ...
...ſie ſich ſelbſt nicht mehr ...
...ſie ſich ſelbſt nicht mehr ...
...ſie ſich ſelbſt nicht m

Gesellschaft, Literatur, Kunst, Wissenschaft, Theater, Musik, Mode, Sport, Handel, Industrie, Verkehr, Landwirtschaft, Gartenbau, Jagd, Fischerei, Lotterie, Kurszettel, Ziehungslisten, Verlosungen, Amtliches, Anzeigen, Familiennachrichten, Todesfälle, Vermischtes, Humoristisches, Rätsel, Briefkasten, Sprechsaal, Fragekasten, Kleine Chronik, Tagesneuigkeiten, Telegramme, Depeschen, Feuilleton, Leitartikel, Politische Übersicht, Politische Rundschau, Politische Tagesgeschichte, Politische Wochenschau, Politische Monatsschau, Politische Jahresschau, Politische Chronik, Politische Geschichte, Politische Biographien, Politische Porträts, Politische Karikaturen, Politische Witze, Politische Anekdoten, Politische Sprüche, Politische Redensarten, Politische Schlagwörter, Politische Parteien, Politische Programme, Politische Wahlen, Politische Abstimmungen, Politische Reden, Politische Debatten, Politische Gesetze, Politische Verordnungen, Politische Erlasse, Politische Proklamationen, Politische Manifeste, Politische Denkschriften, Politische Memoiren, Politische Tagebücher, Politische Briefe, Politische Korrespondenzen, Politische Interviews, Politische Gespräche, Politische Konferenzen, Politische Kongresse, Politische Verträge, Politische Bündnisse, Politische Allianzen, Politische Kriege, Politische Revolutionen, Politische Umwälzungen, Politische Reformen, Politische Fortschritte, Politische Rückschritte, Politische Stillstände, Politische Krisen, Politische Katastrophen, Politische Wendepunkte, Politische Epochen, Politische Ära, Politische Zeitalter, Politische Jahrhunderte, Politische Jahrtausende, Politische Ewigkeiten, Politische Unendlichkeiten, Politische Nichtigkeiten, Politische Eitelkeiten, Politische Torheiten, Politische Narrheiten, Politische Dummheiten, Politische Albernheiten, Politische Lächerlichkeiten, Politische Absurditäten, Politische Widersinnigkeiten, Politische Unsinnigkeiten, Politische Blödsinnigkeiten, Politische Idiotismen, Politische Kretinismen, Politische Kretinismen, Politische Kretinismen.

Handwerker, Ludwig, Dr. phil., Professor der Mathematik und Physik an der Universität Erlangen, geb. 1. Juli 1816 zu Nürnberg, † 1. Juli 1871 zu Erlangen. Er studirte in Erlangen, Berlin und Paris, habilitirte sich 1841 in Erlangen, wurde 1846 ausserordentlicher, 1849 ordentlicher Professor daselbst. Er schrieb: Lehrbuch der Mechanik, 1. Theil, Statik, 1. Abtheilung, Statik fester Körper, Erlangen 1850; 2. Abtheilung, Statik flüssiger Körper, Erlangen 1851; 2. Theil, Dynamik, 1. Abtheilung, Dynamik fester Körper, Erlangen 1853; 2. Abtheilung, Dynamik flüssiger Körper, Erlangen 1854; Lehrbuch der Optik, Erlangen 1856; Lehrbuch der Akustik, Erlangen 1857; Lehrbuch der Wärmelehre, Erlangen 1858; Lehrbuch der Elektricität und des Magnetismus, Erlangen 1859; Lehrbuch der Meteorologie, Erlangen 1860; Lehrbuch der Astronomie, Erlangen 1861; Lehrbuch der Mathematik, 1. Theil, Arithmetik, Algebra und Analysis, Erlangen 1862; 2. Theil, Geometrie, Erlangen 1863; Lehrbuch der Physik, 1. Theil, Allgemeine Physik, Erlangen 1864; 2. Theil, Besondere Physik, Erlangen 1865; Lehrbuch der Chemie, Erlangen 1866; Lehrbuch der Mineralogie, Erlangen 1867; Lehrbuch der Geologie, Erlangen 1868; Lehrbuch der Botanik, Erlangen 1869; Lehrbuch der Zoologie, Erlangen 1870; Lehrbuch der Anthropologie, Erlangen 1871.

Handwerker, Ludwig, Dr. phil., Professor der Mathematik und Physik an der Universität Erlangen, geb. 1. Juli 1816 zu Nürnberg, † 1. Juli 1871 zu Erlangen. Er studirte in Erlangen, Berlin und Paris, habilitirte sich 1841 in Erlangen, wurde 1846 ausserordentlicher, 1849 ordentlicher Professor daselbst. Er schrieb: Lehrbuch der Mechanik, 1. Theil, Statik, 1. Abtheilung, Statik fester Körper, Erlangen 1850; 2. Abtheilung, Statik flüssiger Körper, Erlangen 1851; 2. Theil, Dynamik, 1. Abtheilung, Dynamik fester Körper, Erlangen 1853; 2. Abtheilung, Dynamik flüssiger Körper, Erlangen 1854; Lehrbuch der Optik, Erlangen 1856; Lehrbuch der Akustik, Erlangen 1857; Lehrbuch der Wärmelehre, Erlangen 1858; Lehrbuch der Elektricität und des Magnetismus, Erlangen 1859; Lehrbuch der Meteorologie, Erlangen 1860; Lehrbuch der Astronomie, Erlangen 1861; Lehrbuch der Mathematik, 1. Theil, Arithmetik, Algebra und Analysis, Erlangen 1862; 2. Theil, Geometrie, Erlangen 1863; Lehrbuch der Physik, 1. Theil, Allgemeine Physik, Erlangen 1864; 2. Theil, Besondere Physik, Erlangen 1865; Lehrbuch der Chemie, Erlangen 1866; Lehrbuch der Mineralogie, Erlangen 1867; Lehrbuch der Geologie, Erlangen 1868; Lehrbuch der Botanik, Erlangen 1869; Lehrbuch der Zoologie, Erlangen 1870; Lehrbuch der Anthropologie, Erlangen 1871.

Wenn Sie Ihre Kinder in Ihrer Muttersprache unterrichten wollen, so wenden Sie sich an Herrn Professor Gaspey, 14 Bedford Square, London, W.C. Er hat eine neue Methode erfunden, durch welche Kinder in einer Sprache, die sie nicht kennen, in kurzer Zeit unterrichtet werden können. Er hat Lehrbücher für Deutsch, Französisch, Italienisch, Spanisch, Portugiesisch, Russisch, Polnisch, Schwedisch, Dänisch, Griechisch, Lateinisch, Hebräisch, Arabisch, Persisch, Türkisch, Hindustanisch, Chinesisch, Japanisch, Malayisch, Javanisch, Siamesisch, Birmanisch, Tamil, Telugu, Canaresisch, Malabarisch, Singhalesisch, Tibetanisch, Mongolisch, Mandschu, Kalmückisch, Tscherkessisch, Georgisch, Armenisch, Basque, Irisch, Gälisch, Walisisch, Bretonisch, Finnisch, Lappländisch, Ungarisch, Esthnisch, Lettisch, Litthauisch, Tschechisch, Slovakisch, Wendisch, Serbisch, Bulgarisch, Albanesisch, Rumänisch, Neugriechisch, Isländisch, Neuisländisch, Faröisch, Friesisch, Niederländisch, Afrikaans, Kaffrisch, Zulu, Sesuto, Suaheli, Mandingo, Fulah, Wolof, Haussa, Yoruba, Ibo, Ashanti, Fanti, Ga, Ewe, Dahomey, Bornu, Kanuri, Bullom, Temne, Mende, Susu, Timmanee, Kissi, Vei, Gbandi, Gola, Grebo, Bassa, Kru, Dewoi, Pahouin, Benga, Bakwiri, Isubu, Efik, Ibibio, Ekoi, Ogoni, Ibanga, Ijo, Kalabari, Nupe, Igbira, Igara, Munshi, Gwari, Kamuku, Kaje, Jukun, Kwotto, Angas, Yergum, Mbum, Dakka, Gbaya, Banda, Ngapo, Mundang, Kotoko, Logone, Musgu, Mosgu, Marghi, Bolewa, Kanakuru, Fali, Margi, Higi, Mandara, Wandala, Matakam, Bagirmi, Sokoto, Fulah, Wadai, Tibbu, Kanembu, Ful-Ful, Dyula, Bambara, Kassonke, Soninke, Sarakolle, Khassonke, Malinke, Bobo, Gurunsi, Mossi, Gurma, Busansi, Dogon, Bozo, Sonrai, Tuareg, Ghadames, Ghat, Ghadamsi, Fezzan

7. Danket, Gedanken! Verstand und du Wille! danket Gedächtniß und Urtheil dazu. Schwinget die Flügel zur ewigen Fülle, laßt euch nicht halten das zeitliche Nu. Eur Lob Gottes sinke nicht nieder, bis ihr gelanget zur himmlischen Ruh.

8. Denk nun das Innere GOtt so gepriesen, stimme das Aeußere gleichfalls mit an: Freylich, o Vater! du hast mir erwiesen tausendmal mehr als ich ausdenken kann: Nahrung und Hülle, Güter die Fülle melden, dies habe GOtt alles gethan.

9. Nun denn, du Geber so herrlicher Gaben! weil du mir giebest mehr als ich begehrt, laß mich die Augen stets inner mir haben, daß sich nichts mein achte, als was du bescheert. Mach mich geringe, Schöpfer der Dinge! bis sich mein Etwas in Nichtes verkehrt.

10. Und weil denn noch ein Geschenke vorhanden, welches viel höher als Himmel und Welt, nämlich dein Sohn, der uns rettet aus Schanden, und dich nun wieder zufrieden gestellt, welches mit Weisen nie gnug zu preisen, bis du die Seele zum Engeln gesellt.

11. So nimm denn an, was im Himmel erklinget: Macht, Reichthum, Weisheit, Kraft, Ehre und Preis, Danksagung, und was das Engel-Volk singet GOtt und dem Lamme mit ewigen Fleiß. Alles sprech: Amen! wo nur dein Namen je wird genennet von Kreise zu Kreis.

586. In eigener Mel.

Holdseligs GOTTES-Lamm! sey hochgebenedeyet, daß du die Lieb erneuet, als unser Bräutigam! die Lieb wird triumphiren, und uns mit Kronen zieren, weil sie vom Himmel kam: Holdseligs Gottes Lamm!

2. Vereinte Liebe siegt, schwebt über alle Höhen, kann überwunden sehen, den Feind, den sie bekriegt. Die Siegs-Psalmen klingen, dem Könige Dank zu bringen, weil all's zu Boden liegt: Vereinte Liebe siegt.

3. Nach wohl vollbrachtem Streit rechtfertigt sich das Leben, das uns die Lieb gegeben, zu großer Jubel-Freud. Steh auf, du Fürst der Deinen, Sieg-prächtig zu erscheinen in deiner Lieblichkeit, nach lang geführtem Streit.

4. Du bist nur liebenswerth, man wird dich immer müssen du Allerschönster! küssen so lang die Liebe währt. Die Liebe wird bestehen; wenn alles muß vergehen; wie uns dein Mund selbst lehrt: Du bist nur liebenswerth.

5. Du vestes Liebes-Band! wir sind von dir gebunden, so bald uns hat gefunden des HERR- N

treue

treue Hand. Komm! laß uns in den Armen der süßen Gunst erwarmen: Wir sind dir nah verwandt, du vestes Liebes-Band!

6. Mit einem Herz und Mund soll in uns unser Meister, dich Vater aller Geister! hoch preisen alle Stund: frolock'n und jubilirен, in Liebe triumphiren, sey unser neuer Bund in einem Herz und Mund.

7. Der heil'gen Engel Chor verkündigt deine Thaten, o Held! von Kraft und Rathen, und hebt dein Lob empor: Zieh her in deiner Stärke, laß deine Liebes Werke erst kommen recht hervor, so singt der Engel-Chor.

8. Der Aeltsten ganze Schaar, die vor dem Throne wohnen, die werfen ihre Kronen vors Lammes Füßen dar. Wir fall'n mit ihnen nieder, und singen Lobes Lieder, denn kurz: Er ist es gar! so ruft der Aeltsten Schaar.

9. Die Liebes-Harmonie soll immer süßer spielen, je mehr sie Kraft wird fühlen ohne Ende dort und hie. Dein Reich muß in uns bleiben, vermischte Kraft vertreiben, der eitlen Phantasie, durch Liebes-Harmonie.

10. So wächst dein Leben mehr zur Mannheits-vollen Stärke, wenn alle Liebes-Werke dir bringen Ruhm und Ehr. Wenn Lieb wird Engel machen, so kann sie wohl verlachen der Feinde ganzes Heer; so wächst dein Leben mehr.

11. Dank, Weisheit, Stärk und Pracht, Lob, Herrlichkeit und Leben, sey unsern GOtt gegeben, der uns zur Lieb gebracht. Das Lamm, das uns befreyet sey hochgebenedeyet. Ihm sey Lob, Preis und Macht, Dank, Weisheit, Stärk und Pracht.

587. Mel. Nun freut euch, lieben Christ'n gemein.

Ich, der ich oft in tiefes Leid und große Noth muß gehen, will dennoch GOtt mit großer Freud und Herzens Lust erhöhen. Mein GOTT! du König! höre mich, ich will ohn alles Ende dich und deinen Namen loben.

2. Ich will dir mit der Morgenröth ein täglich Opfer bringen: So oft die liebe Sonn aufgeht, so ofte will ich singen dem großen Namen deiner Macht, das soll auch in der späten Nacht mein Werk seyn und Geschäfte.

3. Die Welt die dünkt uns schön und groß, und was für Gut und Gaben sie trägt in ihrem Arm und Schooß, das will ein jeder haben: und ist doch alles lauter nichts, eh als mans recht genießt, zerbrichts, und geht im Huy zu Grunde.

4. GOtt ist alleine groß und schön, unmöglich auszuloben

zuloben, auch denen, die doch allzeit stehn vor seinem Throne droben. Laß sprechen, wer nur sprechen kann, doch wird kein Engel, noch kein Mann, des Höchsten Grös' aussprechen.

5. Die Alten, die nun nicht mehr sind, die haben Ihn gepreiset: so hat ein jeder auch sein Kind zu solchem Dienst geweiset: Die Kinder werden auch nicht ruhn, und werden doch, o GOTT! dein Thun und Werk nicht gnug anspreisen.

6. Wie mancher hat vor mir dein Heil und Lob mit Fleiß getrieben: und siehe, mir ist noch mein Theil zu loben übrig blieben. Ich will von deiner Wunder-Macht und der so herrlich schönen Pracht, bis an mein Ende reden.

7. Und was ich rede, wird von mir manch frommes Herze lernen, man wird dich heben für und für hoch über alle Sternen. Dein' Herrlichkeit und starke Hand wird in der ganzen Welt bekannt und hoch berufen werden.

8. Wer ist so gnädig, als wie du? Wer kann so viel erdulden? Wer sieht mit solcher Langmuth zu so vielen schweren Schulden, die aus der ganzen weiten Welt ohn Unterlaß bis an das Zelt des hohen Himmels steigen?

9. Es muß ein treues Herze seyn, das uns so hoch kann lieben, da wir doch in den Tag hinein, was gar nicht gut ist, üben. GOtt muß nicht anders seyn, als gut, daher fließt seiner Güte Fluth auf alle seine Werke.

10. Drum, HErr! so sollen dir auch nun für deine Werke danken, voraus die Heil'gen, deren Thun sich hält in deinen Schranken, die sollen deines Reichs-Gewalt und schöne Regiments-Gestalt, mit vollem Munde rühmen.

11. Sie sollen rühmen, daß der Ruhm durch alle Welt erklinge, daß jedermann zum Heiligthum dir Dienst und Opfer bringe. Dein Reich, das ist ein ewig's Reich, dein' Herrschaft ist dir selber gleich, der du kein End erreichest.

12. Der HERR ist bis in unsern Tod beständig bey uns allen, erleichtert unsre Kreuzes-Noth, und hält uns, wenn wir fallen: Er steuret manchem Unglücks-Lauf, und hilft uns wieder freundlich auf, wenn wir sind hingefallen.

13. HERR! aller Augen sind nach dir und deinen Stuhl gekehret: Denn du bist auch, der alles hier so väterlich ernähret; Du thust auf deine milde Hand, machst froh und satt, was auf dem Land, im Meer und Lüften schwebet.

14. Du meynst es gut und thust uns Guts, auch da wirs oft nicht denken; wie mancher ist betrüb-

betrübtes Muths, und frißt sein Herz mit Kränken, besorgt und fürcht't sich Tag und Nacht, GOtt hab ihn gänzlich aus der Acht gelassen und vergessen.

15. Nein, GOTT vergißt die Seinen nicht, Er ist uns viel zu treue, sein Herz ist stets auf uns gericht't, daß Er uns jetzt erfreue. Gehts gleich bisweilen etwas schlecht, ist Er doch heilig und gerecht in allen seinen Wegen.

16. Der HErr ist nah und stets bereit ein'm jeden, der Ihn ehret, und wer nur ernstlich zu Ihm schreyt, der wird gewiß erhöret: GOtt weiß wohl, wer Ihm hold und treu, und deme steht Er denn auch bey, wenn ihn die Angst umtreibet

17. Den Frommen wird nichts abgesagt, GOTT thut, was sie begehren, Er mißt das Unglück, das sie plagt, und zählt all' ihre Zähren, Er reißt sie endlich aus der Last: Den aber, der sie kränkt und haßt, den stürzt er ganz zu Boden.

18. Dies alles und was sonsten mehr man kann für Lob erzwingen, das soll mein Mund zum Ruhm und Ehr dem Höchsten täglich singen Und also thu auch immerfort, was webt und lebt an jedem Ort: Das wird GOTT wohlgefallen.

588. M. Lobt GOtt, ihr Christen allzugleich.

Ich singe dir mit Herz und Mund, HERR! meines Herzens Lust: ich sing und mach der Erden kund, was mir von dir bewußt.

2. Ich weiß, daß du der Brunn der Gnad und ew'ge Quelle seyn, daraus uns allen früh und spat viel Heil und Segen fleußt.

3. Was sind wir doch? Was haben wir auf dieser ganzen Erd, das uns, o Vater! nicht von dir allein gegeben werd?

4. Wer hat das schöne Himmels-Zelt hoch über uns gesetzt? Wer ist es der uns unser Feld mit Thau und Regen netzt?

5. Wer wärmet uns in Kält und Frost? Wer schützt uns vor dem Wind? Wer macht es, das man Oel und Most zu seinen Zeiten findt?

6. Wer gibt uns Leben und Geblüt? Wer hält mit seiner Hand den goldnen, werthen, edlen Fried in unserm Vaterland?

7 Ach HErr mein GOtt! das kommt von dir, du, du mußt alles thun, du hältst die Wach an unsrer Thür, und läß't uns sicher ruhn.

8. Du nährest uns von Jahr zu Jahr, bleibst immer fromm und treu, und stehst uns, wenn wir

in

Seite
Vorwort 1
Einleitung 3
Erstes Kapitel. Die Grundlagen der Lehre vom Gesamtwillen 7
Zweites Kapitel. Die Entstehung des Gesamtwillens 15
Drittes Kapitel. Die Gesamtwillensbildung 23
Viertes Kapitel. Die Gesamtwillensbildung (Fortsetzung) 31
Fünftes Kapitel. Die Gesamtwillensbildung (Fortsetzung) 39
Sechstes Kapitel. Die Gesamtwillensbildung (Fortsetzung) 47
Siebentes Kapitel. Die Gesamtwillensbildung (Fortsetzung) 55
Achtes Kapitel. Die Gesamtwillensbildung (Fortsetzung) 63
Neuntes Kapitel. Die Gesamtwillensbildung (Fortsetzung) 71
Zehntes Kapitel. Die Gesamtwillensbildung (Fortsetzung) 79
Elftes Kapitel. Die Gesamtwillensbildung (Fortsetzung) 87
Zwölftes Kapitel. Die Gesamtwillensbildung (Fortsetzung) 95
Dreizehntes Kapitel. Die Gesamtwillensbildung (Fortsetzung) 103
Vierzehntes Kapitel. Die Gesamtwillensbildung (Fortsetzung) 111
Fünfzehntes Kapitel. Die Gesamtwillensbildung (Fortsetzung) 119
Sechzehntes Kapitel. Die Gesamtwillensbildung (Fortsetzung) 127
Siebzehntes Kapitel. Die Gesamtwillensbildung (Fortsetzung) 135
Achtzehntes Kapitel. Die Gesamtwillensbildung (Fortsetzung) 143
Neunzehntes Kapitel. Die Gesamtwillensbildung (Fortsetzung) 151
Zwanzigstes Kapitel. Die Gesamtwillensbildung (Fortsetzung) 159
Einundzwanzigstes Kapitel. Die Gesamtwillensbildung (Fortsetzung) 167
Zweiundzwanzigstes Kapitel. Die Gesamtwillensbildung (Fortsetzung) 175
Dreiundzwanzigstes Kapitel. Die Gesamtwillensbildung (Fortsetzung) 183
Vierundzwanzigstes Kapitel. Die Gesamtwillensbildung (Fortsetzung) 191
Fünfundzwanzigstes Kapitel. Die Gesamtwillensbildung (Fortsetzung) 199
Sechsundzwanzigstes Kapitel. Die Gesamtwillensbildung (Fortsetzung) 207
Siebenundzwanzigstes Kapitel. Die Gesamtwillensbildung (Fortsetzung) 215
Achtundzwanzigstes Kapitel. Die Gesamtwillensbildung (Fortsetzung) 223
Neunundzwanzigstes Kapitel. Die Gesamtwillensbildung (Fortsetzung) 231
Dreißigstes Kapitel. Die Gesamtwillensbildung (Fortsetzung) 239
Einunddreißigstes Kapitel. Die Gesamtwillensbildung (Fortsetzung) 247
Zweiunddreißigstes Kapitel. Die Gesamtwillensbildung (Fortsetzung) 255
Dreiunddreißigstes Kapitel. Die Gesamtwillensbildung (Fortsetzung) 263
Vierunddreißigstes Kapitel. Die Gesamtwillensbildung (Fortsetzung) 271
Fünfunddreißigstes Kapitel. Die Gesamtwillensbildung (Fortsetzung) 279
Sechsunddreißigstes Kapitel. Die Gesamtwillensbildung (Fortsetzung) 287
Siebenunddreißigstes Kapitel. Die Gesamtwillensbildung (Fortsetzung) 295
Achtunddreißigstes Kapitel. Die Gesamtwillensbildung (Fortsetzung) 303
Neununddreißigstes Kapitel. Die Gesamtwillensbildung (Fortsetzung) 311
Vierzigstes Kapitel. Die Gesamtwillensbildung (Fortsetzung) 319
Einundvierzigstes Kapitel. Die Gesamtwillensbildung (Fortsetzung) 327
Zweiundvierzigstes Kapitel. Die Gesamtwillensbildung (Fortsetzung) 335
Dreiundvierzigstes Kapitel. Die Gesamtwillensbildung (Fortsetzung) 343
Vierundvierzigstes Kapitel. Die Gesamtwillensbildung (Fortsetzung) 351
Fünfundvierzigstes Kapitel. Die Gesamtwillensbildung (Fortsetzung) 359
Sechsundvierzigstes Kapitel. Die Gesamtwillensbildung (Fortsetzung) 367
Siebenundvierzigstes Kapitel. Die Gesamtwillensbildung (Fortsetzung) 375
Achtundvierzigstes Kapitel. Die Gesamtwillensbildung (Fortsetzung) 383
Neunundvierzigstes Kapitel. Die Gesamtwillensbildung (Fortsetzung) 391
Fünfzigstes Kapitel. Die Gesamtwillensbildung (Fortsetzung) 399
Einundfünfzigstes Kapitel. Die Gesamtwillensbildung (Fortsetzung) 407
Zweiundfünfzigstes Kapitel. Die Gesamtwillensbildung (Fortsetzung) 415
Dreiundfünfzigstes Kapitel. Die Gesamtwillensbildung (Fortsetzung) 423
Vierundfünfzigstes Kapitel. Die Gesamtwillensbildung (Fortsetzung) 431
Fünfundfünfzigstes Kapitel. Die Gesamtwillensbildung (Fortsetzung) 439
Sechsundfünfzigstes Kapitel. Die Gesamtwillensbildung (Fortsetzung) 447
Siebenundfünfzigstes Kapitel. Die Gesamtwillensbildung (Fortsetzung) 455
Achtundfünfzigstes Kapitel. Die Gesamtwillensbildung (Fortsetzung) 463
Neunundfünfzigstes Kapitel. Die Gesamtwillensbildung (Fortsetzung) 471
Sechzigstes Kapitel. Die Gesamtwillensbildung (Fortsetzung) 479
Einundsechzigstes Kapitel. Die Gesamtwillensbildung (Fortsetzung) 487
Zweiundsechzigstes Kapitel. Die Gesamtwillensbildung (Fortsetzung) 495
Dreiundsechzigstes Kapitel. Die Gesamtwillensbildung (Fortsetzung) 503
Vierundsechzigstes Kapitel. Die Gesamtwillensbildung (Fortsetzung) 511
Fünfundsechzigstes Kapitel. Die Gesamtwillensbildung (Fortsetzung) 519
Sechsundsechzigstes Kapitel. Die Gesamtwillensbildung (Fortsetzung) 527
Siebenundsechzigstes Kapitel. Die Gesamtwillensbildung (Fortsetzung) 535
Achtundsechzigstes Kapitel. Die Gesamtwillensbildung (Fortsetzung) 543
Neunundsechzigstes Kapitel. Die Gesamtwillensbildung (Fortsetzung) 551
Siebzigstes Kapitel. Die Gesamtwillensbildung (Fortsetzung) 559
Einundsiebzigstes Kapitel. Die Gesamtwillensbildung (Fortsetzung) 567
Zweiundsiebzigstes Kapitel. Die Gesamtwillensbildung (Fortsetzung) 575
Dreiundsiebzigstes Kapitel. Die Gesamtwillensbildung (Fortsetzung) 583
Vierundsiebzigstes Kapitel. Die Gesamtwillensbildung (Fortsetzung) 591
Fünfundsiebzigstes Kapitel. Die Gesamtwillensbildung (Fortsetzung) 599
Sechsundsiebzigstes Kapitel. Die Gesamtwillensbildung (Fortsetzung) 607
Siebenundsiebzigstes Kapitel. Die Gesamtwillensbildung (Fortsetzung) 615
Achtundsiebzigstes Kapitel. Die Gesamtwillensbildung (Fortsetzung) 623
Neunundsiebzigstes Kapitel. Die Gesamtwillensbildung (Fortsetzung) 631
Achtzigstes Kapitel. Die Gesamtwillensbildung (Fortsetzung) 639
Einundachtzigstes Kapitel. Die Gesamtwillensbildung (Fortsetzung) 647
Zweiundachtzigstes Kapitel. Die Gesamtwillensbildung (Fortsetzung) 655
Dreiundachtzigstes Kapitel. Die Gesamtwillensbildung (Fortsetzung) 663
Vierundachtzigstes Kapitel. Die Gesamtwillensbildung (Fortsetzung) 671
Fünfundachtzigstes Kapitel. Die Gesamtwillensbildung (Fortsetzung) 679
Sechsundachtzigstes Kapitel. Die Gesamtwillensbildung (Fortsetzung) 687
Siebenundachtzigstes Kapitel. Die Gesamtwillensbildung (Fortsetzung) 695
Achtundachtzigstes Kapitel. Die Gesamtwillensbildung (Fortsetzung) 703
Neunundachtzigstes Kapitel. Die Gesamtwillensbildung (Fortsetzung) 711
Neunzigstes Kapitel. Die Gesamtwillensbildung (Fortsetzung) 719
Einundneunzigstes Kapitel. Die Gesamtwillensbildung (Fortsetzung) 727
Zweiundneunzigstes Kapitel. Die Gesamtwillensbildung (Fortsetzung) 735
Dreiundneunzigstes Kapitel. Die Gesamtwillensbildung (Fortsetzung) 743
Vierundneunzigstes Kapitel. Die Gesamtwillensbildung (Fortsetzung) 751
Fünfundneunzigstes Kapitel. Die Gesamtwillensbildung (Fortsetzung) 759
Sechsundneunzigstes Kapitel. Die Gesamtwillensbildung (Fortsetzung) 767
Siebenundneunzigstes Kapitel. Die Gesamtwillensbildung (Fortsetzung) 775
Achtundneunzigstes Kapitel. Die Gesamtwillensbildung (Fortsetzung) 783
Neunundneunzigstes Kapitel. Die Gesamtwillensbildung (Fortsetzung) 791
Hundertstes Kapitel. Die Gesamtwillensbildung (Fortsetzung) 799

Ich glaube, daß es nicht nöthig ist, Ihnen zu sagen, daß ich Ihnen nicht die Absicht unterlege, Sie wollten mich beleidigen. Ich weiß, daß Sie mich nicht kennen, und daß Sie mich nicht beleidigen können. Ich weiß, daß Sie mich nicht kennen, und daß Sie mich nicht beleidigen können. Ich weiß, daß Sie mich nicht kennen, und daß Sie mich nicht beleidigen können.

Ich glaube, daß es nicht nöthig ist, Ihnen zu sagen, daß ich Ihnen nicht die Absicht unterlege, Sie wollten mich beleidigen. Ich weiß, daß Sie mich nicht kennen, und daß Sie mich nicht beleidigen können. Ich weiß, daß Sie mich nicht kennen, und daß Sie mich nicht beleidigen können. Ich weiß, daß Sie mich nicht kennen, und daß Sie mich nicht beleidigen können.

Ich glaube, daß es nicht nöthig ist, Ihnen zu sagen, daß ich Ihnen nicht die Absicht unterlege, Sie wollten mich beleidigen. Ich weiß, daß Sie mich nicht kennen, und daß Sie mich nicht beleidigen können. Ich weiß, daß Sie mich nicht kennen, und daß Sie mich nicht beleidigen können. Ich weiß, daß Sie mich nicht kennen, und daß Sie mich nicht beleidigen können.

Ich glaube, daß es nicht nöthig ist, Ihnen zu sagen, daß ich Ihnen nicht die Absicht unterlege, Sie wollten mich beleidigen. Ich weiß, daß Sie mich nicht kennen, und daß Sie mich nicht beleidigen können. Ich weiß, daß Sie mich nicht kennen, und daß Sie mich nicht beleidigen können. Ich weiß, daß Sie mich nicht kennen, und daß Sie mich nicht beleidigen können.

Ich glaube, daß es nicht nöthig ist, Ihnen zu sagen, daß ich Ihnen nicht die Absicht unterlege, Sie wollten mich beleidigen. Ich weiß, daß Sie mich nicht kennen, und daß Sie mich nicht beleidigen können. Ich weiß, daß Sie mich nicht kennen, und daß Sie mich nicht beleidigen können. Ich weiß, daß Sie mich nicht kennen, und daß Sie mich nicht beleidigen können.

Ich glaube, daß es nicht nöthig ist, Ihnen zu sagen, daß ich Ihnen nicht die Absicht unterlege, Sie wollten mich beleidigen. Ich weiß, daß Sie mich nicht kennen, und daß Sie mich nicht beleidigen können. Ich weiß, daß Sie mich nicht kennen, und daß Sie mich nicht beleidigen können. Ich weiß, daß Sie mich nicht kennen, und daß Sie mich nicht beleidigen können.

Ich glaube, daß es nicht nöthig ist, Ihnen zu sagen, daß ich Ihnen nicht die Absicht unterlege, Sie wollten mich beleidigen. Ich weiß, daß Sie mich nicht kennen, und daß Sie mich nicht beleidigen können. Ich weiß, daß Sie mich nicht kennen, und daß Sie mich nicht beleidigen können. Ich weiß, daß Sie mich nicht kennen, und daß Sie mich nicht beleidigen können.

Stich, der, Abl. v. stechen, Bez. für die durch Stechen hervorgebrachte Verletzung, s. auch Stoß; Bez. für das Stechen selbst, s. auch Hieb; Bez. für die Stelle, wo gestochen wird, s. auch Hieb; Bez. für das Stechwerkzeug, s. auch Hieb; Bez. für das Stechen selbst

Bibliothek für Kinder und Jugend. Herausgegeben von Dr. Heinrich Wolgast. Hamburg, Verlagsanstalt und Druckerei A.-G. (vormals J. F. Richter).

Die Bibliothek für Kinder und Jugend, die in 12 Bänden vorliegt, will eine Sammlung von Werken sein, die sich durch künstlerische Form und Inhalt auszeichnen. Sie will Bücher bieten, die nicht nur Unterhaltung, sondern auch Belehrung und Anregung geben. Sie will Bücher bieten, die nicht nur Unterhaltung, sondern auch Belehrung und Anregung geben. Sie will Bücher bieten, die nicht nur Unterhaltung, sondern auch Belehrung und Anregung geben.

Die Bibliothek für Kinder und Jugend, die in 12 Bänden vorliegt, will eine Sammlung von Werken sein, die sich durch künstlerische Form und Inhalt auszeichnen. Sie will Bücher bieten, die nicht nur Unterhaltung, sondern auch Belehrung und Anregung geben. Sie will Bücher bieten, die nicht nur Unterhaltung, sondern auch Belehrung und Anregung geben. Sie will Bücher bieten, die nicht nur Unterhaltung, sondern auch Belehrung und Anregung geben.

Die Bibliothek für Kinder und Jugend, die in 12 Bänden vorliegt, will eine Sammlung von Werken sein, die sich durch künstlerische Form und Inhalt auszeichnen. Sie will Bücher bieten, die nicht nur Unterhaltung, sondern auch Belehrung und Anregung geben. Sie will Bücher bieten, die nicht nur Unterhaltung, sondern auch Belehrung und Anregung geben. Sie will Bücher bieten, die nicht nur Unterhaltung, sondern auch Belehrung und Anregung geben.

Die Bibliothek für Kinder und Jugend, die in 12 Bänden vorliegt, will eine Sammlung von Werken sein, die sich durch künstlerische Form und Inhalt auszeichnen. Sie will Bücher bieten, die nicht nur Unterhaltung, sondern auch Belehrung und Anregung geben. Sie will Bücher bieten, die nicht nur Unterhaltung, sondern auch Belehrung und Anregung geben. Sie will Bücher bieten, die nicht nur Unterhaltung, sondern auch Belehrung und Anregung geben.

Die Bibliothek für Kinder und Jugend, die in 12 Bänden vorliegt, will eine Sammlung von Werken sein, die sich durch künstlerische Form und Inhalt auszeichnen. Sie will Bücher bieten, die nicht nur Unterhaltung, sondern auch Belehrung und Anregung geben. Sie will Bücher bieten, die nicht nur Unterhaltung, sondern auch Belehrung und Anregung geben. Sie will Bücher bieten, die nicht nur Unterhaltung, sondern auch Belehrung und Anregung geben.

Die Bibliothek für Kinder und Jugend, die in 12 Bänden vorliegt, will eine Sammlung von Werken sein, die sich durch künstlerische Form und Inhalt auszeichnen. Sie will Bücher bieten, die nicht nur Unterhaltung, sondern auch Belehrung und Anregung geben. Sie will Bücher bieten, die nicht nur Unterhaltung, sondern auch Belehrung und Anregung geben. Sie will Bücher bieten, die nicht nur Unterhaltung, sondern auch Belehrung und Anregung geben.

Die Gesellschaft für Kunst und Gewerbe. Von Dr. Max Creutz. 1
Die Gesellschaft für Kunst und Gewerbe. Von Dr. Max Creutz. 2
Die Gesellschaft für Kunst und Gewerbe. Von Dr. Max Creutz. 3
Die Gesellschaft für Kunst und Gewerbe. Von Dr. Max Creutz. 4
Die Gesellschaft für Kunst und Gewerbe. Von Dr. Max Creutz. 5
Die Gesellschaft für Kunst und Gewerbe. Von Dr. Max Creutz. 6
Die Gesellschaft für Kunst und Gewerbe. Von Dr. Max Creutz. 7
Die Gesellschaft für Kunst und Gewerbe. Von Dr. Max Creutz. 8
Die Gesellschaft für Kunst und Gewerbe. Von Dr. Max Creutz. 9
Die Gesellschaft für Kunst und Gewerbe. Von Dr. Max Creutz. 10
Die Gesellschaft für Kunst und Gewerbe. Von Dr. Max Creutz. 11
Die Gesellschaft für Kunst und Gewerbe. Von Dr. Max Creutz. 12
Die Gesellschaft für Kunst und Gewerbe. Von Dr. Max Creutz. 13
Die Gesellschaft für Kunst und Gewerbe. Von Dr. Max Creutz. 14
Die Gesellschaft für Kunst und Gewerbe. Von Dr. Max Creutz. 15
Die Gesellschaft für Kunst und Gewerbe. Von Dr. Max Creutz. 16
Die Gesellschaft für Kunst und Gewerbe. Von Dr. Max Creutz. 17
Die Gesellschaft für Kunst und Gewerbe. Von Dr. Max Creutz. 18
Die Gesellschaft für Kunst und Gewerbe. Von Dr. Max Creutz. 19
Die Gesellschaft für Kunst und Gewerbe. Von Dr. Max Creutz. 20
Die Gesellschaft für Kunst und Gewerbe. Von Dr. Max Creutz. 21
Die Gesellschaft für Kunst und Gewerbe. Von Dr. Max Creutz. 22
Die Gesellschaft für Kunst und Gewerbe. Von Dr. Max Creutz. 23
Die Gesellschaft für Kunst und Gewerbe. Von Dr. Max Creutz. 24
Die Gesellschaft für Kunst und Gewerbe. Von Dr. Max Creutz. 25
Die Gesellschaft für Kunst und Gewerbe. Von Dr. Max Creutz. 26
Die Gesellschaft für Kunst und Gewerbe. Von Dr. Max Creutz. 27
Die Gesellschaft für Kunst und Gewerbe. Von Dr. Max Creutz. 28
Die Gesellschaft für Kunst und Gewerbe. Von Dr. Max Creutz. 29
Die Gesellschaft für Kunst und Gewerbe. Von Dr. Max Creutz. 30
Die Gesellschaft für Kunst und Gewerbe. Von Dr. Max Creutz. 31
Die Gesellschaft für Kunst und Gewerbe. Von Dr. Max Creutz. 32
Die Gesellschaft für Kunst und Gewerbe. Von Dr. Max Creutz. 33
Die Gesellschaft für Kunst und Gewerbe. Von Dr. Max Creutz. 34
Die Gesellschaft für Kunst und Gewerbe. Von Dr. Max Creutz. 35
Die Gesellschaft für Kunst und Gewerbe. Von Dr. Max Creutz. 36
Die Gesellschaft für Kunst und Gewerbe. Von Dr. Max Creutz. 37
Die Gesellschaft für Kunst und Gewerbe. Von Dr. Max Creutz. 38
Die Gesellschaft für Kunst und Gewerbe. Von Dr. Max Creutz. 39
Die Gesellschaft für Kunst und Gewerbe. Von Dr. Max Creutz. 40
Die Gesellschaft für Kunst und Gewerbe. Von Dr. Max Creutz. 41
Die Gesellschaft für Kunst und Gewerbe. Von Dr. Max Creutz. 42
Die Gesellschaft für Kunst und Gewerbe. Von Dr. Max Creutz. 43
Die Gesellschaft für Kunst und Gewerbe. Von Dr. Max Creutz. 44
Die Gesellschaft für Kunst und Gewerbe. Von Dr. Max Creutz. 45
Die Gesellschaft für Kunst und Gewerbe. Von Dr. Max Creutz. 46
Die Gesellschaft für Kunst und Gewerbe. Von Dr. Max Creutz. 47
Die Gesellschaft für Kunst und Gewerbe. Von Dr. Max Creutz. 48
Die Gesellschaft für Kunst und Gewerbe. Von Dr. Max Creutz. 49
Die Gesellschaft für Kunst und Gewerbe. Von Dr. Max Creutz. 50
Die Gesellschaft für Kunst und Gewerbe. Von Dr. Max Creutz. 51
Die Gesellschaft für Kunst und Gewerbe. Von Dr. Max Creutz. 52
Die Gesellschaft für Kunst und Gewerbe. Von Dr. Max Creutz. 53
Die Gesellschaft für Kunst und Gewerbe. Von Dr. Max Creutz. 54
Die Gesellschaft für Kunst und Gewerbe. Von Dr. Max Creutz. 55
Die Gesellschaft für Kunst und Gewerbe. Von Dr. Max Creutz. 56
Die Gesellschaft für Kunst und Gewerbe. Von Dr. Max Creutz. 57
Die Gesellschaft für Kunst und Gewerbe. Von Dr. Max Creutz. 58
Die Gesellschaft für Kunst und Gewerbe. Von Dr. Max Creutz. 59
Die Gesellschaft für Kunst und Gewerbe. Von Dr. Max Creutz. 60
Die Gesellschaft für Kunst und Gewerbe. Von Dr. Max Creutz. 61
Die Gesellschaft für Kunst und Gewerbe. Von Dr. Max Creutz. 62
Die Gesellschaft für Kunst und Gewerbe. Von Dr. Max Creutz. 63
Die Gesellschaft für Kunst und Gewerbe. Von Dr. Max Creutz. 64
Die Gesellschaft für Kunst und Gewerbe. Von Dr. Max Creutz. 65
Die Gesellschaft für Kunst und Gewerbe. Von Dr. Max Creutz. 66
Die Gesellschaft für Kunst und Gewerbe. Von Dr. Max Creutz. 67
Die Gesellschaft für Kunst und Gewerbe. Von Dr. Max Creutz. 68
Die Gesellschaft für Kunst und Gewerbe. Von Dr. Max Creutz. 69
Die Gesellschaft für Kunst und Gewerbe. Von Dr. Max Creutz. 70
Die Gesellschaft für Kunst und Gewerbe. Von Dr. Max Creutz. 71
Die Gesellschaft für Kunst und Gewerbe. Von Dr. Max Creutz. 72
Die Gesellschaft für Kunst und Gewerbe. Von Dr. Max Creutz. 73
Die Gesellschaft für Kunst und Gewerbe. Von Dr. Max Creutz. 74
Die Gesellschaft für Kunst und Gewerbe. Von Dr. Max Creutz. 75
Die Gesellschaft für Kunst und Gewerbe. Von Dr. Max Creutz. 76
Die Gesellschaft für Kunst und Gewerbe. Von Dr. Max Creutz. 77
Die Gesellschaft für Kunst und Gewerbe. Von Dr. Max Creutz. 78
Die Gesellschaft für Kunst und Gewerbe. Von Dr. Max Creutz. 79
Die Gesellschaft für Kunst und Gewerbe. Von Dr. Max Creutz. 80
Die Gesellschaft für Kunst und Gewerbe. Von Dr. Max Creutz. 81
Die Gesellschaft für Kunst und Gewerbe. Von Dr. Max Creutz. 82
Die Gesellschaft für Kunst und Gewerbe. Von Dr. Max Creutz. 83
Die Gesellschaft für Kunst und Gewerbe. Von Dr. Max Creutz. 84
Die Gesellschaft für Kunst und Gewerbe. Von Dr. Max Creutz. 85
Die Gesellschaft für Kunst und Gewerbe. Von Dr. Max Creutz. 86
Die Gesellschaft für Kunst und Gewerbe. Von Dr. Max Creutz. 87
Die Gesellschaft für Kunst und Gewerbe. Von Dr. Max Creutz. 88
Die Gesellschaft für Kunst und Gewerbe. Von Dr. Max Creutz. 89
Die Gesellschaft für Kunst und Gewerbe. Von Dr. Max Creutz. 90
Die Gesellschaft für Kunst und Gewerbe. Von Dr. Max Creutz. 91
Die Gesellschaft für Kunst und Gewerbe. Von Dr. Max Creutz. 92
Die Gesellschaft für Kunst und Gewerbe. Von Dr. Max Creutz. 93
Die Gesellschaft für Kunst und Gewerbe. Von Dr. Max Creutz. 94
Die Gesellschaft für Kunst und Gewerbe. Von Dr. Max Creutz. 95
Die Gesellschaft für Kunst und Gewerbe. Von Dr. Max Creutz. 96
Die Gesellschaft für Kunst und Gewerbe. Von Dr. Max Creutz. 97
Die Gesellschaft für Kunst und Gewerbe. Von Dr. Max Creutz. 98
Die Gesellschaft für Kunst und Gewerbe. Von Dr. Max Creutz. 99
Die Gesellschaft für Kunst und Gewerbe. Von Dr. Max Creutz. 100

Leipzig, 1788. 8. 1 Alph. 2 Bog. 1 Rthlr. 8 Gr.

Es ist eine Sammlung von Briefen, die der Verf. an seine Freunde geschrieben hat, und worin er seine Meinungen über verschiedene Gegenstände der Religion und Moral vorträgt. Sie sind in einem leichten und angenehmen Ton geschrieben, und enthalten manche gute Bemerkungen. Der Verf. ist ein Freund der Aufklärung, und hat sich bemüht, seine Meinungen mit Bescheidenheit und Mäßigung vorzutragen. Er hat sich auch nicht gescheut, seine Meinungen zu ändern, wenn er sie für unrichtig hielt. Er ist ein Mann von Einsicht und Erfahrung, und seine Briefe verdienen gelesen zu werden.

Leipzig, 1788. 8. 1 Alph. 2 Bog. 1 Rthlr. 8 Gr.

Es ist eine Sammlung von Briefen, die der Verf. an seine Freunde geschrieben hat, und worin er seine Meinungen über verschiedene Gegenstände der Religion und Moral vorträgt. Sie sind in einem leichten und angenehmen Ton geschrieben, und enthalten manche gute Bemerkungen. Der Verf. ist ein Freund der Aufklärung, und hat sich bemüht, seine Meinungen mit Bescheidenheit und Mäßigung vorzutragen. Er hat sich auch nicht gescheut, seine Meinungen zu ändern, wenn er sie für unrichtig hielt. Er ist ein Mann von Einsicht und Erfahrung, und seine Briefe verdienen gelesen zu werden.

Ich bin ein Gebirgsmann, ich bin es von Kindheit auf, ich bin es mit Leib und Seele, ich bin es mit Neigung und Leidenschaft, ich bin es mit Ueberzeugung und Grundsatz, ich bin es mit Vorliebe und Vorurtheil, ich bin es mit Ueberlegung und Ueberschwenglichkeit, ich bin es mit Ernst und Scherz, ich bin es mit Wort und That, ich bin es mit Lust und Leid, ich bin es mit Freud und Schmerz, ich bin es mit Hoffnung und Verzweiflung, ich bin es mit Glauben und Unglauben, ich bin es mit Liebe und Hass, ich bin es mit Gott und Teufel, ich bin es mit Himmel und Hölle, ich bin es mit Fleisch und Blut, ich bin es mit Haut und Haar, ich bin es mit Knochen und Mark, ich bin es mit Nerven und Adern, ich bin es mit Herz und Lunge, ich bin es mit Leber und Galle, ich bin es mit Milz und Nieren, ich bin es mit Magen und Darm, ich bin es mit Hirn und Gedanken, ich bin es mit Sinnen und Trachten, ich bin es mit Thun und Lassen, ich bin es mit Essen und Trinken, ich bin es mit Schlafen und Wachen, ich bin es mit Leben und Sterben, ich bin es mit Alles was ich bin, ich bin es mit Alles was ich habe, ich bin es mit Alles was ich kann, ich bin es mit Alles was ich will, ich bin es mit Alles was ich soll, ich bin es mit Alles was ich darf, ich bin es mit Alles was ich muss, ich bin es mit Alles was ich mag, ich bin es mit Alles was ich vermag, ich bin es mit Alles was ich weiss, ich bin es mit Alles was ich glaube, ich bin es mit Alles was ich hoffe, ich bin es mit Alles was ich liebe, ich bin es mit Alles was ich ehre, ich bin es mit Alles was ich bete, ich bin es mit Alles was ich bin.

Ich bin ein Gebirgsmann, ich bin es von Kindheit auf, ich bin es mit Leib und Seele, ich bin es mit Neigung und Leidenschaft, ich bin es mit Ueberzeugung und Grundsatz, ich bin es mit Vorliebe und Vorurtheil, ich bin es mit Ueberlegung und Ueberschwenglichkeit, ich bin es mit Ernst und Scherz, ich bin es mit Wort und That, ich bin es mit Lust und Leid, ich bin es mit Freud und Schmerz, ich bin es mit Hoffnung und Verzweiflung, ich bin es mit Glauben und Unglauben, ich bin es mit Liebe und Hass, ich bin es mit Gott und Teufel, ich bin es mit Himmel und Hölle, ich bin es mit Fleisch und Blut, ich bin es mit Haut und Haar, ich bin es mit Knochen und Mark, ich bin es mit Nerven und Adern, ich bin es mit Herz und Lunge, ich bin es mit Leber und Galle, ich bin es mit Milz und Nieren, ich bin es mit Magen und Darm, ich bin es mit Hirn und Gedanken, ich bin es mit Sinnen und Trachten, ich bin es mit Thun und Lassen, ich bin es mit Essen und Trinken, ich bin es mit Schlafen und Wachen, ich bin es mit Leben und Sterben, ich bin es mit Alles was ich bin, ich bin es mit Alles was ich habe, ich bin es mit Alles was ich kann, ich bin es mit Alles was ich will, ich bin es mit Alles was ich soll, ich bin es mit Alles was ich darf, ich bin es mit Alles was ich muss, ich bin es mit Alles was ich mag, ich bin es mit Alles was ich vermag, ich bin es mit Alles was ich weiss, ich bin es mit Alles was ich glaube, ich bin es mit Alles was ich hoffe, ich bin es mit Alles was ich liebe, ich bin es mit Alles was ich ehre, ich bin es mit Alles was ich bete, ich bin es mit Alles was ich bin.

[illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible]

Seite
Die Kunst der Fuge 1
Die Kunst der Fuge, Anhang 2
Musikalisches Opfer 3
Kanons über das Thema 4
Kanons über das Thema 5
Kanons über das Thema 6
Kanons über das Thema . . . . .

Ich will nun die Art und Weise, wie ich meine Kinder in der Religion unterrichte, kurz beschreiben. Ich habe mir vorgenommen, ihnen nicht mehr zu lehren, als was sie in ihrem Alter fassen können, und was ihnen zu ihrer Seligkeit nöthig ist

Der St. Peter.
Wie der Lenker der St. [illegible] 1
Der Lenker der St. [illegible] 2
Der Lenker der St. [illegible] 3
Der Lenker der St. [illegible] 4
Der Lenker der St. [illegible] 5
Der Lenker der St. [illegible] 6
Der Lenker der St. [illegible]

Nr. 1. Jänner 1862.

Nr. 1. Jänner 1862.

Nr. 1. Jänner 1862.

Vater Gottes, der Sohn Gottes, der Geist Gottes, Gott, Gott, Gott

Kaffee-Hausbuch. Wiener Kaffee-Hausbuch

Kaffee-Hausbuch. Wiener Kaffee-Hausbuch

Kaffee-Hausbuch. Wiener Kaffee-Hausbuch

Ehe, was Ehe sey, 1. Ehe ist ein Sakrament, 2. Ehe ist ein Vertrag, 3. Ehe ist ein Sakrament und Vertrag, 4. Ehe ist weder Sakrament noch Vertrag, 5. Ehe ist ein Sakrament, aber kein Vertrag, 6. Ehe ist ein Vertrag, aber kein Sakrament, 7. Ehe ist ein Sakrament und Vertrag, 8. Ehe ist weder Sakrament noch Vertrag, 9. Ehe ist ein Sakrament, aber kein Vertrag, 10. Ehe ist ein Vertrag, aber kein Sakrament, 11. Ehe ist ein Sakrament und Vertrag, 12. Ehe ist weder Sakrament noch Vertrag, 13. Ehe ist ein Sakrament, aber kein Vertrag, 14. Ehe ist ein Vertrag, aber kein Sakrament,

Ausgabe A (Morgenausgabe) Nr. 1

Ausgabe B (Mittagausgabe) Nr. 2

Ausgabe C (Abendausgabe) Nr. 3

Ausgabe D (Nachtausgabe) Nr. 4

Ausgabe E (Sonntagausgabe) Nr. 5

Ausgabe F (Montagausgabe) Nr. 6

Ausgabe G (Dienstagausgabe) Nr. 7

Ausgabe H (Mittwochausgabe) Nr. 8

Ausgabe I (Donnerstagausgabe) Nr. 9

Ausgabe K (Freitagausgabe) Nr. 10

Ausgabe L (Samstagausgabe) Nr. 11

Ausgabe M (Wochenausgabe) Nr. 12

Ausgabe N (Monatsausgabe) Nr. 13

Ausgabe O (Quartalausgabe) Nr. 14

Ausgabe P (Halbjahrausgabe) Nr. 15

Ausgabe Q (Jahrausgabe) Nr. 16

Ausgabe R (Sonderausgabe) Nr. 17

Ausgabe S (Sonderausgabe) Nr. 18

Ausgabe T (Sonderausgabe) Nr. 19

Ausgabe U (Sonderausgabe) Nr. 20

Ausgabe V (Sonderausgabe) Nr. 21

Ausgabe W (Sonderausgabe) Nr. 22

Ausgabe X (Sonderausgabe) Nr. 23

Ausgabe Y (Sonderausgabe) Nr. 24

Ausgabe Z (Sonderausgabe) Nr. 25

Ausgabe AA (Sonderausgabe) Nr. 26

Ausgabe AB (Sonderausgabe) Nr. 27

Ausgabe AC (Sonderausgabe) Nr. 28

Ausgabe AD (Sonderausgabe) Nr. 29

Ausgabe AE (Sonderausgabe) Nr. 30

Ausgabe AF (Sonderausgabe) Nr. 31

Ausgabe AG (Sonderausgabe) Nr. 32

Ausgabe AH (Sonderausgabe) Nr. 33

Ausgabe AI (Sonderausgabe) Nr. 34

Ausgabe AK (Sonderausgabe) Nr. 35

Ausgabe AL (Sonderausgabe) Nr. 36

Ausgabe AM (Sonderausgabe) Nr. 37

Ausgabe AN (Sonderausgabe) Nr. 38

Ausgabe AO (Sonderausgabe) Nr. 39

Ausgabe AP (Sonderausgabe) Nr. 40

Ausgabe AQ (Sonderausgabe) Nr. 41

Ausgabe AR (Sonderausgabe) Nr. 42

Ausgabe AS (Sonderausgabe) Nr. 43

Ausgabe AT (Sonderausgabe) Nr. 44

Ausgabe AU (Sonderausgabe) Nr. 45

Ausgabe AV (Sonderausgabe) Nr. 46

Ausgabe AW (Sonderausgabe) Nr. 47

Ausgabe AX (Sonderausgabe) Nr. 48

Ausgabe AY (Sonderausgabe) Nr. 49

Ausgabe AZ (Sonderausgabe) Nr. 50

Ausgabe BA (Sonderausgabe) Nr. 51

Ausgabe BB (Sonderausgabe) Nr. 52

Ausgabe BC (Sonderausgabe) Nr. 53

Ausgabe BD (Sonderausgabe) Nr. 54

Ausgabe BE (Sonderausgabe) Nr. 55

Ausgabe BF (Sonderausgabe) Nr. 56

Ausgabe BG (Sonderausgabe) Nr. 57

Ausgabe BH (Sonderausgabe) Nr. 58

Ausgabe BI (Sonderausgabe) Nr. 59

Ausgabe BK (Sonderausgabe) Nr. 60

Ausgabe BL (Sonderausgabe) Nr. 61

Ausgabe BM (Sonderausgabe) Nr. 62

Ausgabe BN (Sonderausgabe) Nr. 63

Ausgabe BO (Sonderausgabe) Nr. 64

Ausgabe BP (Sonderausgabe) Nr. 65

Ausgabe BQ (Sonderausgabe) Nr. 66

Ausgabe BR (Sonderausgabe) Nr. 67

Ausgabe BS (Sonderausgabe) Nr. 68

Ausgabe BT (Sonderausgabe) Nr. 69

Ausgabe BU (Sonderausgabe) Nr. 70

Ausgabe BV (Sonderausgabe) Nr. 71

Ausgabe BW (Sonderausgabe) Nr. 72

Ausgabe BX (Sonderausgabe) Nr. 73

Ausgabe BY (Sonderausgabe) Nr. 74

Ausgabe BZ (Sonderausgabe) Nr. 75

Ausgabe CA (Sonderausgabe) Nr. 76

Ausgabe CB (Sonderausgabe) Nr. 77

Ausgabe CC (Sonderausgabe) Nr. 78

Ausgabe CD (Sonderausgabe) Nr. 79

Ausgabe CE (Sonderausgabe) Nr. 80

Ausgabe CF (Sonderausgabe) Nr. 81

Ausgabe CG (Sonderausgabe) Nr. 82

Ausgabe CH (Sonderausgabe) Nr. 83

Ausgabe CI (Sonderausgabe) Nr. 84

Ausgabe CK (Sonderausgabe) Nr. 85

Ausgabe CL (Sonderausgabe) Nr. 86

Ausgabe CM (Sonderausgabe) Nr. 87

Ausgabe CN (Sonderausgabe) Nr. 88

Ausgabe CO (Sonderausgabe) Nr. 89

Ausgabe CP (Sonderausgabe) Nr. 90

Ausgabe CQ (Sonderausgabe) Nr. 91

Ausgabe CR (Sonderausgabe) Nr. 92

Ausgabe CS (Sonderausgabe) Nr. 93

Ausgabe CT (Sonderausgabe) Nr. 94

Ausgabe CU (Sonderausgabe) Nr. 95

Ausgabe CV (Sonderausgabe) Nr. 96

Ausgabe CW (Sonderausgabe) Nr. 97

Ausgabe CX (Sonderausgabe) Nr. 98

Ausgabe CY (Sonderausgabe) Nr. 99

Ausgabe CZ (Sonderausgabe) Nr. 100

Ausgabe DA (Sonderausgabe) Nr. 101

Ausgabe DB (Sonderausgabe) Nr. 102

Ausgabe DC (Sonderausgabe) Nr. 103

Ausgabe DD (Sonderausgabe) Nr. 104

Ausgabe DE (Sonderausgabe) Nr. 105

Ausgabe DF (Sonderausgabe) Nr. 106

Ausgabe DG (Sonderausgabe) Nr. 107

Ausgabe DH (Sonderausgabe) Nr. 108

Ausgabe DI (Sonderausgabe) Nr. 109

Ausgabe DK (Sonderausgabe) Nr. 110

Ausgabe DL (Sonderausgabe) Nr. 111

Ausgabe DM (Sonderausgabe) Nr. 112

Ausgabe DN (Sonderausgabe) Nr. 113

Ausgabe DO (Sonderausgabe) Nr. 114

Ausgabe DP (Sonderausgabe) Nr. 115

Ausgabe DQ (Sonderausgabe) Nr. 116

Ausgabe DR (Sonderausgabe) Nr. 117

Ausgabe DS (Sonderausgabe) Nr. 118

Ausgabe DT (Sonderausgabe) Nr. 119

Ausgabe DU (Sonderausgabe) Nr. 120

Ausgabe DV (Sonderausgabe) Nr. 121

Ausgabe DW (Sonderausgabe) Nr. 122

Ausgabe DX (Sonderausgabe) Nr. 123

Ausgabe DY (Sonderausgabe) Nr. 124

Ausgabe DZ (Sonderausgabe) Nr. 125

Ausgabe EA (Sonderausgabe) Nr. 126

Ausgabe EB (Sonderausgabe) Nr. 127

Ausgabe EC (Sonderausgabe) Nr. 128

Ausgabe ED (Sonderausgabe) Nr. 129

Ausgabe EE (Sonderausgabe) Nr. 130

Ausgabe EF (Sonderausgabe) Nr. 131

Ausgabe EG (Sonderausgabe) Nr. 132

Ausgabe EH (Sonderausgabe) Nr. 133

Ausgabe EI (Sonderausgabe) Nr. 134

Ausgabe EK (Sonderausgabe) Nr. 135

Ausgabe EL (Sonderausgabe) Nr. 136

Ausgabe EM (Sonderausgabe) Nr. 137

Ausgabe EN (Sonderausgabe) Nr. 138

Ausgabe EO (Sonderausgabe) Nr. 139

Ausgabe EP (Sonderausgabe) Nr. 140

Ausgabe EQ (Sonderausgabe) Nr. 141

Ausgabe ER (Sonderausgabe) Nr. 142

Ausgabe ES (Sonderausgabe) Nr. 143

Ausgabe ET (Sonderausgabe) Nr. 144

Ausgabe EU (Sonderausgabe) Nr. 145

Ausgabe EV (Sonderausgabe) Nr. 146

Ausgabe EW (Sonderausgabe) Nr. 147

Ausgabe EX (Sonderausgabe) Nr. 148

Ausgabe EY (Sonderausgabe) Nr. 149

Ausgabe EZ (Sonderausgabe) Nr. 150

Ausgabe FA (Sonderausgabe) Nr. 151

Ausgabe FB (Sonderausgabe) Nr. 152

Ausgabe FC (Sonderausgabe) Nr. 153

Ausgabe FD (Sonderausgabe) Nr. 154

Ausgabe FE (Sonderausgabe) Nr. 155

Ausgabe FF (Sonderausgabe) Nr. 156

Ausgabe FG (Sonderausgabe) Nr. 157

Ausgabe FH (Sonderausgabe) Nr. 158

Ausgabe FI (Sonderausgabe) Nr. 159

Ausgabe FK (Sonderausgabe) Nr. 160

Ausgabe FL (Sonderausgabe) Nr. 161

Ausgabe FM (Sonderausgabe) Nr. 162

Ausgabe FN (Sonderausgabe) Nr. 163

Ausgabe FO (Sonderausgabe) Nr. 164

Ausgabe FP (Sonderausgabe) Nr. 165

Ausgabe FQ (Sonderausgabe) Nr. 166

Ausgabe FR (Sonderausgabe) Nr. 167

Ausgabe FS (Sonderausgabe) Nr. 168

Ausgabe FT (Sonderausgabe) Nr. 169

Ausgabe FU (Sonderausgabe) Nr. 170

Ausgabe FV (Sonderausgabe) Nr. 171

Ausgabe FW (Sonderausgabe) Nr. 172

Ausgabe FX (Sonderausgabe) Nr. 173

Ausgabe FY (Sonderausgabe) Nr. 174

Ausgabe FZ (Sonderausgabe) Nr. 175

Ausgabe GA (Sonderausgabe) Nr. 176

Ausgabe GB (Sonderausgabe) Nr. 177

Ausgabe GC (Sonderausgabe) Nr. 178

Ausgabe GD (Sonderausgabe) Nr. 179

Ausgabe GE (Sonderausgabe) Nr. 180

Ausgabe GF (Sonderausgabe) Nr. 181

Ausgabe GG (Sonderausgabe) Nr. 182

Ausgabe GH (Sonderausgabe) Nr. 183

Ausgabe GI (Sonderausgabe) Nr. 184

Ausgabe GK (Sonderausgabe) Nr. 185

Ausgabe GL (Sonderausgabe) Nr. 186

Ausgabe GM (Sonderausgabe) Nr. 187

Ausgabe GN (Sonderausgabe) Nr. 188

Ausgabe GO (Sonderausgabe) Nr. 189

Ausgabe GP (Sonderausgabe) Nr. 190

Ausgabe GQ (Sonderausgabe) Nr. 191

Ausgabe GR (Sonderausgabe) Nr. 192

Ausgabe GS (Sonderausgabe) Nr. 193

Ausgabe GT (Sonderausgabe) Nr. 194

Ausgabe GU (Sonderausgabe) Nr. 195

Ausgabe GV (Sonderausgabe) Nr. 196

Ausgabe GW (Sonderausgabe) Nr. 197

Ausgabe GX (Sonderausgabe) Nr. 198

Ausgabe GY (Sonderausgabe) Nr. 199

Ausgabe GZ (Sonderausgabe) Nr. 200

Ausgabe HA (Sonderausgabe) Nr. 201

Ausgabe HB (Sonderausgabe) Nr. 202

Ausgabe HC (Sonderausgabe) Nr. 203

Ausgabe HD (Sonderausgabe) Nr. 204

Ausgabe HE (Sonderausgabe) Nr. 205

Ausgabe HF (Sonderausgabe) Nr. 206

Ausgabe HG (Sonderausgabe) Nr. 207

Ausgabe HH (Sonderausgabe) Nr. 208

Ausgabe HI (Sonderausgabe) Nr. 209

Ausgabe HK (Sonderausgabe) Nr. 210

Ausgabe HL (Sonderausgabe) Nr. 211

Ausgabe HM (Sonderausgabe) Nr. 212

Ausgabe HN (Sonderausgabe) Nr. 213

Ausgabe HO (Sonderausgabe) Nr. 214

Ausgabe HP (Sonderausgabe) Nr. 215

Ausgabe HQ (Sonderausgabe) Nr. 216

Ausgabe HR (Sonderausgabe) Nr. 217

Ausgabe HS (Sonderausgabe) Nr. 218

Ausgabe HT (Sonderausgabe) Nr. 219

Ausgabe HU (Sonderausgabe) Nr. 220

Ausgabe HV (Sonderausgabe) Nr. 221

Ausgabe HW (Sonderausgabe) Nr. 222

Ausgabe HX (Sonderausgabe) Nr. 223

Ausgabe HY (Sonderausgabe) Nr. 224

Ausgabe HZ (Sonderausgabe) Nr. 225

Ausgabe IA (Sonderausgabe) Nr. 226

Ausgabe IB (Sonderausgabe) Nr. 227

Ausgabe IC (Sonderausgabe) Nr. 228

Ausgabe ID (Sonderausgabe) Nr. 229

Ausgabe IE (Sonderausgabe) Nr. 230

Ausgabe IF (Sonderausgabe) Nr. 231

Ausgabe IG (Sonderausgabe) Nr. 232

Ausgabe IH (Sonderausgabe) Nr. 233

Ausgabe II (Sonderausgabe) Nr. 234

Ausgabe IK (Sonderausgabe) Nr. 235

Ausgabe IL (Sonderausgabe) Nr. 236

Ausgabe IM (Sonderausgabe) Nr. 237

Ausgabe IN (Sonderausgabe) Nr. 238

Ausgabe IO (Sonderausgabe) Nr. 239

Ausgabe IP (Sonderausgabe) Nr. 240

Ausgabe IQ (Sonderausgabe) Nr. 241

Ausgabe IR (Sonderausgabe) Nr. 242

Ausgabe IS (Sonderausgabe) Nr. 243

Ausgabe IT (Sonderausgabe) Nr. 244

Ausgabe IU (Sonderausgabe) Nr. 245

Ausgabe IV (Sonderausgabe) Nr. 246

Ausgabe IW (Sonderausgabe) Nr. 247

Ausgabe IX (Sonderausgabe) Nr. 248

Ausgabe IY (Sonderausgabe) Nr. 249

Ausgabe IZ (Sonderausgabe) Nr. 250

Ausgabe JA (Sonderausgabe) Nr. 251

Ausgabe JB (Sonderausgabe) Nr. 252

Ausgabe JC (Sonderausgabe) Nr. 253

Ausgabe JD (Sonderausgabe) Nr. 254

Ausgabe JE (Sonderausgabe) Nr. 255

Ausgabe JF (Sonderausgabe) Nr. 256

Ausgabe JG (Sonderausgabe) Nr. 257

Ausgabe JH (Sonderausgabe) Nr. 258

Ausgabe JI (Sonderausgabe) Nr. 259

Ausgabe JK (Sonderausgabe) Nr. 260

Ausgabe JL (Sonderausgabe) Nr. 261

Ausgabe JM (Sonderausgabe) Nr. 262

Ausgabe JN (Sonderausgabe) Nr. 263

Ausgabe JO (Sonderausgabe) Nr. 264

Ausgabe JP (Sonderausgabe) Nr. 265

Ausgabe JQ (Sonderausgabe) Nr. 266

Ausgabe JR (Sonderausgabe) Nr. 267

Ausgabe JS (Sonderausgabe) Nr. 268

Ausgabe JT (Sonderausgabe) Nr. 269

Ausgabe JU (Sonderausgabe) Nr. 270

Ausgabe JV (Sonderausgabe) Nr. 271

Ausgabe JW (Sonderausgabe) Nr. 272

Ausgabe JX (Sonderausgabe) Nr. 273

Ausgabe JY (Sonderausgabe) Nr. 274

Ausgabe JZ (Sonderausgabe) Nr. 275

Ausgabe KA (Sonderausgabe) Nr. 276

Ausgabe KB (Sonderausgabe) Nr. 277

Ausgabe KC (Sonderausgabe) Nr. 278

Ausgabe KD (Sonderausgabe) Nr. 279

Ausgabe KE (Sonderausgabe) Nr. 280

Ausgabe KF (Sonderausgabe) Nr. 281

Ausgabe KG (Sonderausgabe) Nr. 282

Ausgabe KH (Sonderausgabe) Nr. 283

Ausgabe KI (Sonderausgabe) Nr. 284

Ausgabe KK (Sonderausgabe) Nr. 285

Ausgabe KL (Sonderausgabe) Nr. 286

Ausgabe KM (Sonderausgabe) Nr. 287

Ausgabe KN (Sonderausgabe) Nr. 288

Ausgabe KO (Sonderausgabe) Nr. 289

Ausgabe KP (Sonderausgabe) Nr. 290

Ausgabe KQ (Sonderausgabe) Nr. 291

Ausgabe KR (Sonderausgabe) Nr. 292

Ausgabe KS (Sonderausgabe) Nr. 293

Ausgabe KT (Sonderausgabe) Nr. 294

Ausgabe KU (Sonderausgabe) Nr. 295

Ausgabe KV (Sonderausgabe) Nr. 296

Ausgabe KW (Sonderausgabe) Nr. 297

Ausgabe KX (Sonderausgabe) Nr. 298

Ausgabe KY (Sonderausgabe) Nr. 299

Ausgabe KZ (Sonderausgabe) Nr. 300

Ausgabe LA (Sonderausgabe) Nr. 301

Ausgabe LB (Sonderausgabe) Nr. 302

Ausgabe LC (Sonderausgabe) Nr. 303

Ausgabe LD (Sonderausgabe) Nr. 304

Ausgabe LE (Sonderausgabe) Nr. 305

Ausgabe LF (Sonderausgabe) Nr. 306

Ausgabe LG (Sonderausgabe) Nr. 307

Ausgabe LH (Sonderausgabe) Nr. 308

Ausgabe LI (Sonderausgabe) Nr. 309

Ausgabe LK (Sonderausgabe) Nr. 310

Ausgabe LL (Sonderausgabe) Nr. 311

Ausgabe LM (Sonderausgabe) Nr. 312

Ausgabe LN (Sonderausgabe) Nr. 313

Ausgabe LO (Sonderausgabe) Nr. 314

Ausgabe LP (Sonderausgabe) Nr. 315

Ausgabe LQ (Sonderausgabe) Nr. 316

Ausgabe LR (Sonderausgabe) Nr. 317

Ausgabe LS (Sonderausgabe) Nr. 318

Ausgabe LT (Sonderausgabe) Nr. 319

Ausgabe LU (Sonderausgabe) Nr. 320

Ausgabe LV (Sonderausgabe) Nr. 321

Ausgabe LW (Sonderausgabe) Nr. 322

Ausgabe LX (Sonderausgabe) Nr. 323

Ausgabe LY (Sonderausgabe) Nr. 324

Ausgabe LZ (Sonderausgabe) Nr. 325

Ausgabe MA (Sonderausgabe) Nr. 326

Ausgabe MB (Sonderausgabe) Nr. 327

Ausgabe MC (Sonderausgabe) Nr. 328

Ausgabe MD (Sonderausgabe) Nr. 329

Ausgabe ME (Sonderausgabe) Nr. 330

Ausgabe MF (Sonderausgabe) Nr. 331

Ausgabe MG (Sonderausgabe) Nr. 332

Ausgabe MH (Sonderausgabe) Nr. 333

Ausgabe MI (Sonderausgabe) Nr. 334

Ausgabe MK (Sonderausgabe) Nr. 335

Ausgabe ML (Sonderausgabe) Nr. 336

Ausgabe MM (Sonderausgabe) Nr. 337

Ausgabe MN (Sonderausgabe) Nr. 338

Ausgabe MO (Sonderausgabe) Nr. 339

Ausgabe MP (Sonderausgabe) Nr. 340

Ausgabe MQ (Sonderausgabe) Nr. 341

Ausgabe MR (Sonderausgabe) Nr. 342

Ausgabe MS (Sonderausgabe) Nr. 343

Ausgabe MT (Sonderausgabe) Nr. 344

Ausgabe MU (Sonderausgabe) Nr. 345

Ausgabe MV (Sonderausgabe) Nr. 346

Ausgabe MW (Sonderausgabe) Nr. 347

Ausgabe MX (Sonderausgabe) Nr. 348

Ausgabe MY (Sonderausgabe) Nr. 349

Ausgabe MZ (Sonderausgabe) Nr. 350

Ausgabe NA (Sonderausgabe) Nr. 351

Ausgabe NB (Sonderausgabe) Nr. 352

Ausgabe NC (Sonderausgabe) Nr. 353

Ausgabe ND (Sonderausgabe) Nr. 354

Ausgabe NE (Sonderausgabe) Nr. 355

Ausgabe NF (Sonderausgabe) Nr. 356

Ausgabe NG (Sonderausgabe) Nr. 357

Ausgabe NH (Sonderausgabe) Nr. 358

Ausgabe NI (Sonderausgabe) Nr. 359

Ausgabe NK (Sonderausgabe) Nr. 360

Ausgabe NL (Sonderausgabe) Nr. 361

Ausgabe NM (Sonderausgabe) Nr. 362

Ausgabe NN (Sonderausgabe) Nr. 363

Ausgabe NO (Sonderausgabe) Nr. 364

Ausgabe NP (Sonderausgabe) Nr. 365

Ausgabe NQ (Sonderausgabe) Nr. 366

Ausgabe NR (Sonderausgabe) Nr. 367

Ausgabe NS (Sonderausgabe) Nr. 368

Ausgabe NT (Sonderausgabe) Nr. 369

Ausgabe NU (Sonderausgabe) Nr. 370

Ausgabe NV (Sonderausgabe) Nr. 371

Ausgabe NW (Sonderausgabe) Nr. 372

Ausgabe NX (Sonderausgabe) Nr. 373

Ausgabe NY (Sonderausgabe) Nr. 374

Ausgabe NZ (Sonderausgabe) Nr. 375

Ausgabe OA (Sonderausgabe) Nr. 376

Ausgabe OB (Sonderausgabe) Nr. 377

Ausgabe OC (Sonderausgabe) Nr. 378

Ausgabe OD (Sonderausgabe) Nr. 379

Ausgabe OE (Sonderausgabe) Nr. 380

Ausgabe OF (Sonderausgabe) Nr. 381

Ausgabe OG (Sonderausgabe) Nr. 382

Ausgabe OH (Sonderausgabe) Nr. 383

Ausgabe OI (Sonderausgabe) Nr. 384

Ausgabe OK (Sonderausgabe) Nr. 385

Ausgabe OL (Sonderausgabe) Nr. 386

Ausgabe OM (Sonderausgabe) Nr. 387

Ausgabe ON (Sonderausgabe) Nr. 388

Ausgabe OO (Sonderausgabe) Nr. 389

Ausgabe OP (Sonderausgabe) Nr. 390

Ausgabe OQ (Sonderausgabe) Nr. 391

Ausgabe OR (Sonderausgabe) Nr. 392

Ausgabe OS (Sonderausgabe) Nr. 393

Ausgabe OT (Sonderausgabe) Nr. 394

Ausgabe OU (Sonderausgabe) Nr. 395

Ausgabe OV (Sonderausgabe) Nr. 396

Ausgabe OW (Sonderausgabe) Nr. 397

Ausgabe OX (Sonderausgabe) Nr. 398

Ausgabe OY (Sonderausgabe) Nr. 399

Ausgabe OZ (Sonderausgabe) Nr. 400

Ausgabe PA (Sonderausgabe) Nr. 401

Ausgabe PB (Sonderausgabe) Nr. 402

Ausgabe PC (Sonderausgabe) Nr. 403

Ausgabe PD (Sonderausgabe) Nr. 404

Ausgabe PE (Sonderausgabe) Nr. 405

Ausgabe PF (Sonderausgabe) Nr. 406

Ausgabe PG (Sonderausgabe) Nr. 407

Ausgabe PH (Sonderausgabe) Nr. 408

Ausgabe PI (Sonderausgabe) Nr. 409

Ausgabe PK (Sonderausgabe) Nr. 410

Ausgabe PL (Sonderausgabe) Nr. 411

Ausgabe PM (Sonderausgabe) Nr. 412

Ausgabe PN (Sonderausgabe) Nr. 413

Ausgabe PO (Sonderausgabe) Nr. 414

Ausgabe PP (Sonderausgabe) Nr. 415

Ausgabe PQ (Sonderausgabe) Nr. 416

Ausgabe PR (Sonderausgabe) Nr. 417

Ausgabe PS (Sonderausgabe) Nr. 418

Ausgabe PT (Sonderausgabe) Nr. 419

Ausgabe PU (Sonderausgabe) Nr. 420

Ausgabe PV (Sonderausgabe) Nr. 421

Ausgabe PW (Sonderausgabe) Nr. 422

Ausgabe PX (Sonderausgabe) Nr. 423

Ausgabe PY (Sonderausgabe) Nr. 424

Ausgabe PZ (Sonderausgabe) Nr. 425

Ausgabe QA (Sonderausgabe) Nr. 426

Ausgabe QB (Sonderausgabe) Nr. 427

Ausgabe QC (Sonderausgabe) Nr. 428

Ausgabe QD (Sonderausgabe) Nr. 429

Ausgabe QE (Sonderausgabe) Nr. 430

Ausgabe QF (Sonderausgabe) Nr. 431

Ausgabe QG (Sonderausgabe) Nr. 432

Ausgabe QH (Sonderausgabe) Nr. 433

Ausgabe QI (Sonderausgabe) Nr. 434

Ausgabe QK (Sonderausgabe) Nr. 435

Ausgabe QL (Sonderausgabe) Nr. 436

Ausgabe QM (Sonderausgabe) Nr. 437

Ausgabe QN (Sonderausgabe) Nr. 438

Ausgabe QO (Sonderausgabe) Nr. 439

Ausgabe QP (Sonderausgabe) Nr. 440

Ausgabe QQ (Sonderausgabe) Nr. 441

Ausgabe QR (Sonderausgabe) Nr. 442

Ausgabe QS (Sonderausgabe) Nr. 443

Ausgabe QT (Sonderausgabe) Nr. 444

Ausgabe QU (Sonderausgabe) Nr. 445

Ausgabe QV (Sonderausgabe) Nr. 446

Ausgabe QW (Sonderausgabe) Nr. 447

Ausgabe QX (Sonderausgabe) Nr. 448

Ausgabe QY (Sonderausgabe) Nr. 449

Ausgabe QZ (Sonderausgabe) Nr. 450

Ausgabe RA (Sonderausgabe) Nr. 451

Ausgabe RB (Sonderausgabe) Nr. 452

Ausgabe RC (Sonderausgabe) Nr. 453

Ausgabe RD (Sonderausgabe) Nr. 454

Ausgabe RE (Sonderausgabe) Nr. 455

Ausgabe RF (Sonderausgabe) Nr. 456

Ausgabe RG (Sonderausgabe) Nr. 457

Ausgabe RH (Sonderausgabe) Nr. 458

Ausgabe RI (Sonderausgabe) Nr. 459

Ausgabe RK (Sonderausgabe) Nr. 460

Ausgabe RL (Sonderausgabe) Nr. 461

Ausgabe RM (Sonderausgabe) Nr. 462

Ausgabe RN (Sonderausgabe) Nr. 463

Ausgabe RO (Sonderausgabe) Nr. 464

Ausgabe RP (Sonderausgabe) Nr. 465

Ausgabe RQ (Sonderausgabe) Nr. 466

Ausgabe RR (Sonderausgabe) Nr. 467

Ausgabe RS (Sonderausgabe) Nr. 468

Ausgabe RT (Sonderausgabe) Nr. 469

Ausgabe RU (Sonderausgabe) Nr. 470

Ausgabe RV (Sonderausgabe) Nr. 471

Ausgabe RW (Sonderausgabe) Nr. 472

Ausgabe RX (Sonderausgabe) Nr. 473

Ausgabe RY (Sonderausgabe) Nr. 474

Ausgabe RZ (Sonderausgabe) Nr. 475

Ausgabe SA (Sonderausgabe) Nr. 476

Ausgabe SB (Sonderausgabe) Nr. 477

Ausgabe SC (Sonderausgabe) Nr. 478

Ausgabe SD (Sonderausgabe) Nr. 479

Ausgabe SE (Sonderausgabe) Nr. 480

Ausgabe SF (Sonderausgabe) Nr. 481

Ausgabe SG (Sonderausgabe) Nr. 482

Ausgabe SH (Sonderausgabe) Nr. 483

Ausgabe SI (Sonderausgabe) Nr. 484

Ausgabe SK (Sonderausgabe) Nr. 485

Ausgabe SL (Sonderausgabe) Nr. 486

Ausgabe SM (Sonderausgabe) Nr. 487

Ausgabe SN (Sonderausgabe) Nr. 488

Ausgabe SO (Sonderausgabe) Nr. 489

Ausgabe SP (Sonderausgabe) Nr. 490

Ausgabe SQ (Sonderausgabe) Nr. 491

Ausgabe SR (Sonderausgabe) Nr. 492

Ausgabe SS (Sonderausgabe) Nr. 493

Ausgabe ST (Sonderausgabe) Nr. 494

Ausgabe SU (Sonderausgabe) Nr. 495

Ausgabe SV (Sonderausgabe) Nr. 496

Ausgabe SW (Sonderausgabe) Nr. 497

Ausgabe SX (Sonderausgabe) Nr. 498

Ausgabe SY (Sonderausgabe) Nr. 499

Ausgabe SZ (Sonderausgabe) Nr. 500

Ausgabe TA (Sonderausgabe) Nr. 501

Ausgabe TB (Sonderausgabe) Nr. 502

Ausgabe TC (Sonderausgabe) Nr. 503

Ausgabe TD (Sonderausgabe) Nr. 504

Ausgabe TE (Sonderausgabe) Nr. 505

Ausgabe TF (Sonderausgabe) Nr. 506

Ausgabe TG (Sonderausgabe) Nr. 507

Ausgabe TH (Sonderausgabe) Nr. 508

Ausgabe TI (Sonderausgabe) Nr. 509

Ausgabe TK (Sonderausgabe) Nr. 510

Ausgabe TL (Sonderausgabe) Nr. 511

Ausgabe TM (Sonderausgabe) Nr. 512

Ausgabe TN (Sonderausgabe) Nr. 513

Ausgabe TO (Sonderausgabe) Nr. 514

Ausgabe TP (Sonderausgabe) Nr. 515

Ausgabe TQ (Sonderausgabe) Nr. 516

Ausgabe TR (Sonderausgabe) Nr. 517

Ausgabe TS (Sonderausgabe) Nr. 518

Ausgabe TT (Sonderausgabe) Nr. 519

Ausgabe TU (Sonderausgabe) Nr. 520

Ausgabe TV (Sonderausgabe) Nr. 521

Ausgabe TW (Sonderausgabe) Nr. 522

Ausgabe TX (Sonderausgabe) Nr. 523

Ausgabe TY (Sonderausgabe) Nr. 524

Ausgabe TZ (Sonderausgabe) Nr. 525

Ausgabe UA (Sonderausgabe) Nr. 526

Ausgabe UB (Sonderausgabe) Nr. 527

Ausgabe UC (Sonderausgabe) Nr. 528

Ausgabe UD (Sonderausgabe) Nr. 529

Ausgabe UE (Sonderausgabe) Nr. 530

Ausgabe UF (Sonderausgabe) Nr. 531

Ausgabe UG (Sonderausgabe) Nr. 532

Ausgabe UH (Sonderausgabe) Nr. 533

Ausgabe UI (Sonderausgabe) Nr. 534

Ausgabe UK (Sonderausgabe) Nr. 535

Ausgabe UL (Sonderausgabe) Nr. 536

Ausgabe UM (Sonderausgabe) Nr. 537

Ausgabe UN (Sonderausgabe) Nr. 538

Ausgabe UO (Sonderausgabe) Nr. 539

Ausgabe UP (Sonderausgabe) Nr. 540

Ausgabe UQ (Sonderausgabe) Nr. 541

Ausgabe UR (Sonderausgabe) Nr. 542

Ausgabe US (Sonderausgabe) Nr. 543

Ausgabe UT (Sonderausgabe) Nr. 544

Ausgabe UU (Sonderausgabe) Nr. 545

Ausgabe UV (Sonderausgabe) Nr. 546

Ausgabe UW (Sonderausgabe) Nr. 547

Ausgabe UX (Sonderausgabe) Nr. 548

Ausgabe UY (Sonderausgabe) Nr. 549

Ausgabe UZ (Sonderausgabe) Nr. 550

Ausgabe VA (Sonderausgabe) Nr. 551

Ausgabe VB (Sonderausgabe) Nr. 552

Ausgabe VC (Sonderausgabe) Nr. 553

Ausgabe VD (Sonderausgabe) Nr. 554

Ausgabe VE (Sonderausgabe) Nr. 555

Ausgabe VF (Sonderausgabe) Nr. 556

Ausgabe VG (Sonderausgabe) Nr. 557

Ausgabe VH (Sonderausgabe) Nr. 558

Ausgabe VI (Sonderausgabe) Nr. 559

Ausgabe VK (Sonderausgabe) Nr. 560

Ausgabe VL (Sonderausgabe) Nr. 561

Ausgabe VM (Sonderausgabe) Nr. 562

Ausgabe VN (Sonderausgabe) Nr. 563

Ausgabe VO (Sonderausgabe) Nr. 564

Ausgabe VP (Sonderausgabe) Nr. 565

Ausgabe VQ (Sonderausgabe) Nr. 566

Ausgabe VR (Sonderausgabe) Nr. 567

Ausgabe VS (Sonderausgabe) Nr. 568

Ausgabe VT (Sonderausgabe) Nr. 569

Ausgabe VU (Sonderausgabe) Nr. 570

Ausgabe VV (Sonderausgabe) Nr. 571

Ausgabe VW (Sonderausgabe) Nr. 572

Ausgabe VX (Sonderausgabe) Nr. 573

Ausgabe VY (Sonderausgabe) Nr. 574

Ausgabe VZ (Sonderausgabe) Nr. 575

Ausgabe WA (Sonderausgabe) Nr. 576

Ausgabe WB (Sonderausgabe) Nr. 577

Ausgabe WC (Sonderausgabe) Nr. 578

Ausgabe WD (Sonderausgabe) Nr. 579

Ausgabe WE (Sonderausgabe) Nr. 580

Ausgabe WF (Sonderausgabe) Nr. 581

Ausgabe WG (Sonderausgabe) Nr. 582

Ausgabe WH (Sonderausgabe) Nr. 583

Ausgabe WI (Sonderausgabe) Nr. 584

Ausgabe WK (Sonderausgabe) Nr. 585

Ausgabe WL (Sonderausgabe) Nr. 586

Ausgabe WM (Sonderausgabe) Nr. 587

Ausgabe WN (Sonderausgabe) Nr. 588

Ausgabe WO (Sonderausgabe) Nr. 589

Ausgabe WP (Sonderausgabe) Nr. 590

Ausgabe WQ (Sonderausgabe) Nr. 591

Ausgabe WR (Sonderausgabe) Nr. 592

Ausgabe WS (Sonderausgabe) Nr. 593

Ausgabe WT (Sonderausgabe) Nr. 594

Ausgabe WU (Sonderausgabe) Nr. 595

Ausgabe WV (Sonderausgabe) Nr. 596

Ausgabe WW (Sonderausgabe) Nr. 597

Ausgabe WX (Sonderausgabe) Nr. 598

Ausgabe WY (Sonderausgabe) Nr. 599

Ausgabe WZ (Sonderausgabe) Nr. 600

Ausgabe XA (Sonderausgabe) Nr. 601

Ausgabe XB (Sonderausgabe) Nr. 602

Ausgabe XC (Sonderausgabe) Nr. 603

Ausgabe XD (Sonderausgabe) Nr. 604

Ausgabe XE (Sonderausgabe) Nr. 605

Ausgabe XF (Sonderausgabe) Nr. 606

Ausgabe XG (Sonderausgabe) Nr. 607

Ausgabe XH (Sonderausgabe) Nr. 608

Ausgabe XI (Sonderausgabe) Nr. 609

Ausgabe XK (Sonderausgabe) Nr. 610

Ausgabe XL (Sonderausgabe) Nr. 611

Ausgabe XM (Sonderausgabe) Nr. 612

Ausgabe XN (Sonderausgabe) Nr. 613

Ausgabe XO (Sonderausgabe) Nr. 614

Ausgabe XP (Sonderausgabe) Nr. 615

Ausgabe XQ (Sonderausgabe) Nr. 616

Ausgabe XR (Sonderausgabe) Nr. 617

Ausgabe XS (Sonderausgabe) Nr. 618

Ausgabe XT (Sonderausgabe) Nr. 619

Ausgabe XU (Sonderausgabe) Nr. 620

Ausgabe XV (Sonderausgabe) Nr. 621

Ausgabe XW (Sonderausgabe) Nr. 622

Ausgabe XX (Sonderausgabe) Nr. 623

Ausgabe XY (Sonderausgabe) Nr. 624

Ausgabe XZ (Sonderausgabe) Nr. 625

Ausgabe YA (Sonderausgabe) Nr. 626

Ausgabe YB (Sonderausgabe) Nr. 627

Ausgabe YC (Sonderausgabe) Nr. 628

Ausgabe YD (Sonderausgabe) Nr. 629

Ausgabe YE (Sonderausgabe) Nr. 630

Ausgabe YF (Sonderausgabe) Nr. 631

Ausgabe YG (Sonderausgabe) Nr. 632

Ausgabe YH (Sonderausgabe) Nr. 633

Ausgabe YI (Sonderausgabe) Nr. 634

Ausgabe YK (Sonderausgabe) Nr. 635

Ausgabe YL (Sonderausgabe) Nr. 636

Ausgabe YM (Sonderausgabe) N

Inſtrumente, die zum Meſſen der Winkel dienen, ſind der Quadrant, Sextant, Oktant, Reflexionskreis, Theodolit, Bouſſole, Kompaß, Meßtiſch, Winkelſpiegel, Winkelprisma, Winkelkreuz, Winkelmeſſer, Winkelſtab, Winkelhaken, Winkelmeſſer, Winkelſtab, Winkelhaken, Winkelmeſſer, Winkelſtab, Winkelhaken

lobet gern, Mond und Stern! seyd bereit zu ehren einen solchen HErren.

3. O du meine Seele! singe frölich, singe, singe deine Glaubens-Lieder! was den Odem holet, jauchze, preise, klinge! wirf dich in den Staub darnieder. Er ist GOTT Zebaoth; Er ist nur zu loben, hier ung ewig droben.

4. Halleluja bringe, wer den HErren kennet, wer den HErren JEsum liebet! Halleluja singe, welcher Christum nennet, sich von Herzen Ihm ergiebet: O wohl dir! glaube mir. Endlich wirst du droben, ohne Sünd Ihn loben.

b) Vom Lobe GOttes am Marien- Johannis- und Michaelis-Feste.

609. Mel. Gott sey uns gnädig 2c.

MEine Seel erhebt den HErren, und mein Geist freuet sich GOttes meines Heilandes.

2. Denn Er hat seine elende Magd angesehen: siehe, von nun an werden mich selig preisen alle Kindes-Kind.

3. Denn Er hat groß' Ding' an mir gethan, der da mächtig ist, und des Name heilig ist.

4. Und seine Barmherzigkeit währet immer für und für bey denen, die ihn fürchten.

5. Er übet Gewalt mit seinem Arm, und zerstreuet, die hoffärtig sind in ihres Herzens Sinn.

6. Er stößet die Gewaltigen vom Stuhl, und erhöhet die Niedrigen.

7. Die Hungrigen füllet Er mit Gütern, und läßet die Reichen leer.

8. Er denket der Barmherzigkeit, und hilft seinen Diener Israel auf.

9. Wie er geredet hat unsern Vätern, Abraham und seinem Saamen ewiglich.

10. Lob und Preis sey GOtt dem Vater und dem Sohn, und dem Heiligen Geiste.

11. Wie es war im Anfang, jetzt und immerdar, und von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

610. M. Meine Seel erhebt den 2c.

GElobet sey der HErr, der GOTT Israel! denn Er hat besucht und erlöset sein Volk.

2. Und hat uns aufgerichtet ein Horn des Heils, in dem Hause seines Dieners Davids.

3. Als er vor Zeiten geredet hat durch den Mund seiner heiligen Propheten.

4. Daß

Schwarz und Weißwolle dicke, ganz
neue Strümpfe, ein Paar Schuhe
mit Eisen, ein Paar Stiefel, ein
Paar Pantoffeln, ein Paar Hand-
schuhe, ein Paar Fäustlinge, ein
Paar Hosenträger, ein Paar Ge-
sundheitsbinden, ein Paar Ohren-
schützer, ein Paar Unterhosen,
ein Paar Unterhemden, ein Paar
Leibchen, ein Paar Hemden, ein
Paar Halstücher, ein Paar Kra-
watten, ein Paar Manschetten,
ein Paar Kragen, ein Paar Ta-
schentücher, ein Paar Rasier-
messer, ein Paar Scheren, ein
Paar Kämme, ein Paar Bürsten,
ein Paar Seife, ein Paar Zahn-
pulver, ein Paar Zahnbürsten,
ein Paar Nähzeug, ein Paar
Schreibzeug, ein Paar Papier,
ein Paar Bleistifte, ein Paar
Federhalter, ein Paar Federn,
ein Paar Tinte, ein Paar Radier-
gummi, ein Paar Lineale, ein
Paar Zirkel, ein Paar Reißzeug,
ein Paar Tuschkasten, ein Paar
Farbstifte, ein Paar Pinsel, ein
Paar Wasserfarben, ein Paar
Deckfarben, ein Paar Aquarell-
farben, ein Paar Ölfarben, ein
Paar Pastellfarben, ein Paar
Kreidestifte, ein Paar Kohle-
stifte, ein Paar Graphitstifte,
ein Paar Blaustifte, ein Paar
Rotstifte, ein Paar Grünstifte,
ein Paar Gelbstifte, ein Paar
Violettstifte, ein Paar Orange-
stifte, ein Paar Braunstifte,
ein Paar Schwarzstifte, ein
Paar Weißstifte, ein Paar
Goldstifte, ein Paar Silber-
stifte, ein Paar Bronzestifte,
ein Paar Kupferstifte, ein Paar
Messingstifte, ein Paar Zinn-
stifte, ein Paar Bleistifte, ein
Paar Federhalter, ein Paar
Federn, ein Paar Tinte, ein
Paar Radiergummi, ein Paar
Lineale, ein Paar Zirkel, ein
Paar Reißzeug, ein Paar Tusch-
kasten, ein Paar Farbstifte,
ein Paar Pinsel, ein Paar
Wasserfarben, ein Paar Deck-
farben, ein Paar Aquarell-
farben, ein Paar Ölfarben,
ein Paar Pastellfarben, ein
Paar Kreidestifte, ein Paar
Kohlestifte, ein Paar Graphit-
stifte, ein Paar Blaustifte,
ein Paar Rotstifte, ein Paar
Grünstifte, ein Paar Gelb-
stifte, ein Paar Violettstifte,
ein Paar Orangestifte, ein
Paar Braunstifte, ein Paar
Schwarzstifte, ein Paar Weiß-
stifte, ein Paar Goldstifte,
ein Paar Silberstifte, ein
Paar Bronzestifte, ein Paar
Kupferstifte, ein Paar Mes-
singstifte, ein Paar Zinnstifte,
ein Paar Bleistifte, ein Paar
Federhalter, ein Paar Federn,
ein Paar Tinte, ein Paar Radier-
gummi, ein Paar Lineale, ein
Paar Zirkel, ein Paar Reißzeug,
ein Paar Tuschkasten, ein Paar
Farbstifte, ein Paar Pinsel, ein
Paar Wasserfarben, ein Paar
Deckfarben, ein Paar Aquarell-
farben, ein Paar Ölfarben,
ein Paar Pastellfarben, ein
Paar Kreidestifte, ein Paar
Kohlestifte, ein Paar Graphit-
stifte, ein Paar Blaustifte,
ein Paar Rotstifte, ein Paar
Grünstifte, ein Paar Gelb-
stifte, ein Paar Violettstifte,
ein Paar Orangestifte, ein
Paar Braunstifte, ein Paar
Schwarzstifte, ein Paar Weiß-
stifte, ein Paar Goldstifte,
ein Paar Silberstifte, ein
Paar Bronzestifte, ein Paar
Kupferstifte, ein Paar Mes-
singstifte, ein Paar Zinnstifte,

Ein Stück aus dem Alterthum und Mittelalter.

Von Wilh. Adolf Lindau. Mit einem Titelkupfer. Leipzig, bei Friedrich Fleischer. 1828. 8. 1 Thlr. 12 Gr.

Der Verf. hat sich durch seine Schrift über Lucrezia Borgia, durch seine Novellen und durch seine Uebersetzungen aus dem Italienischen einen Namen gemacht, und wird auch durch diese Schrift, die wir mit Vergnügen gelesen haben, seinen Ruf nicht verlieren. Sie enthält 1) Ueber Sitte und Gesetz, 2) Ueber Ehe und Ehescheidung, 3) Ueber Ehebruch und Blutrache, 4) Ueber Zweikampf und Gottesurtheil, 5) Ueber Ehrenstrafen und Todesstrafen, 6) Ueber Verbrechen und Strafe, 7) Ueber Sklaverei und Leibeigenschaft, 8) Ueber Gastfreundschaft und Gastrecht, 9) Ueber Gelübde und Wallfahrten, 10) Ueber Aberglauben und Hexenwesen, 11) Ueber Ritterwesen und Turniere, 12) Ueber Minnedienst und Frauenverehrung, 13) Ueber Gesellschaft und Geselligkeit, 14) Ueber Tanz und Spiel, 15) Ueber Kleidung und Putz, 16) Ueber Speise und Trank, 17) Ueber Wohnung und Hausrath, 18) Ueber Gewerbe und Handel, 19) Ueber Kunst und Wissenschaft, 20) Ueber Poesie und Musik, 21) Ueber Sprache und Schrift, 22) Ueber Bücher und Bibliotheken, 23) Ueber Schule und Universität, 24) Ueber Kirche und Geistlichkeit, 25) Ueber Staat und Regierung, 26) Ueber Krieg und Heerwesen, 27) Ueber Reisen und Verkehr, 28) Ueber Tod und Begräbniß. Wir können nicht umhin, diese Schrift allen Freunden der Geschichte zu empfehlen, und wünschen, daß der Verf. uns bald mit einer Fortsetzung erfreuen möge.

Wilhelm Adolf Lindau, Ein Stück aus dem Alterthum und Mittelalter

Gesetz vom 30. Mai 1908 (RGBl. S. 313) und Art. 1 des Gesetzes vom 29. Juni 1909 (RGBl. S. 1009). Die Gesetze sind in Kraft getreten am 1. Januar 1910. Sie haben die Gesetze vom 1. Juli 1893 und 14. Juni 1897 ersetzt. Die Gesetze vom 1. Juli 1893 und 14. Juni 1897 sind aufgehoben worden durch Art. 1 des Gesetzes vom 30. Mai 1908 (RGBl. S. 313) und Art. 1 des Gesetzes vom 29. Juni 1909 (RGBl. S. 1009). Die Gesetze sind in Kraft getreten am 1. Januar 1910. Sie haben die Gesetze vom 1. Juli 1893 und 14. Juni 1897 ersetzt. Die Gesetze vom 1. Juli 1893 und 14. Juni 1897 sind aufgehoben worden durch Art. 1 des Gesetzes vom 30. Mai 1908 (RGBl. S. 313) und Art. 1 des Gesetzes vom 29. Juni 1909 (RGBl. S. 1009). Die Gesetze sind in Kraft getreten am 1. Januar 1910. Sie haben die Gesetze vom 1. Juli 1893 und 14. Juni 1897 ersetzt.

§ 19. Die Verfassung des Deutschen Reiches.

Die Verfassung des Deutschen Reiches ist in der Reichsverfassung vom 16. April 1871 (RGBl. S. 63) niedergelegt. Sie ist in Kraft getreten am 1. Januar 1871. Sie hat die Verfassung des Norddeutschen Bundes vom 1. Juli 1867 ersetzt. Die Verfassung des Norddeutschen Bundes vom 1. Juli 1867 ist aufgehoben worden durch Art. 1 des Gesetzes vom 16. April 1871 (RGBl. S. 63). Die Verfassung ist in Kraft getreten am 1. Januar 1871. Sie hat die Verfassung des Norddeutschen Bundes vom 1. Juli 1867 ersetzt. Die Verfassung des Norddeutschen Bundes vom 1. Juli 1867 ist aufgehoben worden durch Art. 1 des Gesetzes vom 16. April 1871 (RGBl. S. 63). Die Verfassung ist in Kraft getreten am 1. Januar 1871. Sie hat die Verfassung des Norddeutschen Bundes vom 1. Juli 1867 ersetzt.

Die Verfassung des Deutschen Reiches ist in der Reichsverfassung vom 16. April 1871 (RGBl. S. 63) niedergelegt. Sie ist in Kraft getreten am 1. Januar 1871. Sie hat die Verfassung des Norddeutschen Bundes vom 1. Juli 1867 ersetzt. Die Verfassung des Norddeutschen Bundes vom 1. Juli 1867 ist aufgehoben worden durch Art. 1 des Gesetzes vom 16. April 1871 (RGBl. S. 63). Die Verfassung ist in Kraft getreten am 1. Januar 1871. Sie hat die Verfassung des Norddeutschen Bundes vom 1. Juli 1867 ersetzt. Die Verfassung des Norddeutschen Bundes vom 1. Juli 1867 ist aufgehoben worden durch Art. 1 des Gesetzes vom 16. April 1871 (RGBl. S. 63). Die Verfassung ist in Kraft getreten am 1. Januar 1871. Sie hat die Verfassung des Norddeutschen Bundes vom 1. Juli 1867 ersetzt.

Ich bin ein Mann, der sich nicht scheut
Zu singen, was ihm Gott gebeut,
Und wenn ich gleich nicht singen kann,
Ich fange doch mit Freuden an.

Ich bin ein Mann, der sich nicht scheut
Zu singen, was ihm Gott gebeut,
Und wenn ich gleich nicht singen kann,
Ich fange doch mit Freuden an.

Ich bin ein Mann, der sich nicht scheut
Zu singen, was ihm Gott gebeut,
Und wenn ich gleich nicht singen kann,
Ich fange doch mit Freuden an.

2. Lied von Christo und Maria.

Ich bin ein Mann, der sich nicht scheut
Zu singen, was ihm Gott gebeut,
Und wenn ich gleich nicht singen kann,
Ich fange doch mit Freuden an.

Ich bin ein Mann, der sich nicht scheut
Zu singen, was ihm Gott gebeut,
Und wenn ich gleich nicht singen kann,
Ich fange doch mit Freuden an.

Ich bin ein Mann, der sich nicht scheut
Zu singen, was ihm Gott gebeut,
Und wenn ich gleich nicht singen kann,
Ich fange doch mit Freuden an.

Ausgabe 1911 Nr. 7 Seite 1

Ausgabe 1911 Nr. 7 Seite 2

Ausgabe 1911 Nr. 7 Seite 3

Ausgabe 1911 Nr. 7 Seite 4

Ausgabe 1911 Nr. 7 Seite 5

Ausgabe 1911 Nr. 7 Seite 6

Ausgabe 1911 Nr. 7 Seite 7

Ausgabe 1911 Nr. 7 Seite 8

Ausgabe 1911 Nr. 7 Seite 9

Ausgabe 1911 Nr. 7 Seite 10

Ausgabe 1911 Nr. 7 Seite 11

Ausgabe 1911 Nr. 7 Seite 12

Ausgabe 1911 Nr. 7 Seite 13

Ausgabe 1911 Nr. 7 Seite 14

Ausgabe 1911 Nr. 7 Seite 15

Ausgabe 1911 Nr. 7 Seite 16

Ausgabe 1911 Nr. 7 Seite 17

Ausgabe 1911 Nr. 7 Seite 18

Ausgabe 1911 Nr. 7 Seite 19

Ausgabe 1911 Nr. 7 Seite 20

Ausgabe 1911 Nr. 7 Seite 21

Ausgabe 1911 Nr. 7 Seite 22

Ausgabe 1911 Nr. 7 Seite 23

Ausgabe 1911 Nr. 7 Seite 24

Ausgabe 1911 Nr. 7 Seite 25

Ausgabe 1911 Nr. 7 Seite 26

Ausgabe 1911 Nr. 7 Seite 27

Ausgabe 1911 Nr. 7 Seite 28

Ausgabe 1911 Nr. 7 Seite 29

Ausgabe 1911 Nr. 7 Seite 30

Ausgabe 1911 Nr. 7 Seite 31

Ausgabe 1911 Nr. 7 Seite 32

Bundesrat Motta hat in seiner Rede vom 10. Dezember 1918 in Genf ausgeführt, daß die Schweiz nicht Mitglied des Völkerbundes werden könne, wenn sie nicht ihre Neutralität aufgeben müsse. Er hat dann weiter

christlich wandeln kann, du allein, du mußt mirs geben; drum, so ruf ich sehnlich an dich, den liebsten Vater mein, ach! laß dein Herz offen seyn.

6. Laß mich deinen Geist regieren, daß ich möge mit Verstand mein'n Beruf und Nahrung führen, leite mich bey deiner Hand, führe meine Tritt und Schritt, theile mir den Segen mit.

7. Was ich rede, thu und denke, höchster GOtt zur Ehre dein, und zu meiner Wohlfahrt lenke, laß dir auch befohlen seyn, meine Freunde überall, und die Feind in großer Zahl.

8. Endlich, wenn ich soll abscheiden durch den Tod aus dieser Welt, so gieb, daß ichs thu mit Freuden, komm ich doch ins Himmels-Zelt, da mir schon mein JEsus hat zubereitet Raum und Statt.

618. Von GOtt will ich nicht ꝛc.

Aus meines Herzens Grunde, sag ich dir Lob und Dank in dieser Morgenstunde, dazu mein Lebenlang, o GOTT! in deinem Thron, dir zu Lob, Preis und Ehren, durch Christum, unsern HErren dein'n eingebohrnen Sohn.

2. Daß du mich aus Genaden, in der vergangnen Nacht vor G'fahr und allem Schaden behütet und bewacht. Ich bitt demüthiglich: Wollst mir mein' Sünd vergeben, womit in diesem Leben ich hab erzürnet dich.

3. Du wollest auch behüten mich gnädig diesen Tag vors Teufels List und Wüten, vor Sünden und vor Schmach, vor Feu'r- und Wassers-Noth, vor Armuth und vor Schanden, vor Ketten und vor Banden, vor bösem schnellen Tod.

4. Mein' Seel, mein Leib, mein Leben, mein (Ehr und Gut bewahr, Weib, Gut, Ehr und Kind, in deine Händ ich gebe, (jetzund und immerdar) darzu mein Haus-Gesind, ist dein Geschenk und Gab, mein Eltern und Verwandten, mein' Brüder und Bekannten, und alles, was ich hab.

5. Dein'n Engel laß auch bleiben, und weichen nicht von mir, den Satan zu vertreiben, auf daß der böse Feind hier in diesem Jammerthal sein' Tück an mir nicht übe, Leib und Seel nicht betrübe, und bring mich nicht zu Fall.

6. GOtt will ich lassen rathen, der alle Ding vermag, Er segne meine Thaten, mein Vorhaben und Sach: Denn ichs Ihm heimgestellt: Mein Leib, meine Seel, mein Leben, sey GOtt dem HERRN ergeben, Er machs, wie's Ihm gefällt.

7. Darauf so sprech ich Amen, und zweifle nicht daran, GOtt wird es all's

Sunday, Dec. 31st, 1871.

Sunday, Dec. 31st, 1871.

Sunday, Dec. 31st, 1871.

Namen sey groß und hoch gepreist.

4. Dem Leibe gieb darneben Nahrung und guten Fried, ein gesund und mäßig Leben, dazu ein frölich G'müth, daß wir in allen Ständen, Tugend und Ehrbarkeit lieben, und Fleiß drauf wenden, als rechte Christen-Leut.

5. Gieb mildiglich dein'n Segen, daß wir nach dein'm Geheiß wandeln auf guten Wegen, thun unser Amt mit Fleiß, daß ein jeder sein Netz auswerf, und auf dein Wort sein'n Trost mit Petro setze, so geht die Arbeit fort.

6. Was dir gereicht zu Ehren, und der G'mein zu Nutz, das will der Satan wehren mit List und großem Trutz, doch kann ers nicht vollbringen, weil du, HErr JEsu Christ! herrschest in allen Dingen, und unser Beystand bist.

7. Wir sind die zarten Reben, der Weinstock selbst bist du, daran wir wachs'n und kleben, und bringen Frucht darzu. Hilf, daß wir an dir bleiben, und wachsen immer mehr, dein guter Geist uns treibe zu Werken deiner Ehr.

621. Mel. Freu dich sehr! o meine ꝛc.

Das walt GOtt! die Morgenröthe treibet weg die schwarze Nacht, und der Tag rückt an die Stätte, der da alles munter macht. Drum, so munstre ich mich auf, und mein Herz gedenket drauf, wie ich dir, mein GOtt! Lob bringe, und den Morgen-Segen singe.

2. Loben doch bald mit dem Morgen dich die kleinsten Vögelein, eh sie für das Futter sorgen, muß es erst gesungen seyn: Sollt ein dumes Thierlein nun, mir hierin zuvor es thun. Nein! das Singen, Loben, Beten, hab ich mehr, als sie, vonnöthen.

3. Wenn ich könnte übersehen, was all für Gefährlichkeit ich gehabt hab auszustehen meine ganze Lebens-Zeit: ja, was noch für Unglück alle Stund und Augenblick, und so lang ich werde leben, über meinem Haupte schweben.

4. Ach! so würde ich erkennen, was für große Gütigkeit du den Menschen pflegst zu gönnen, was auch für Barmhertzigkeit du an mir thust für und für, weil du so vielfältig mir Hülfe sendest in Genaden, wenn wir in Gefahr gerathen.

5. Darum sey all mein Vermögen, dich zu loben dran gestreckt: Mein Gebet laß vor dir tügen, wie ein Opfer angesteckt: Ach! verleih, daß dieser Tag mir auch glücklich werden mag: Ach! daß ich ihn doch in Liebe, und in deiner Furcht vertriebe.

6. Gieb, daß ich mag recht erwägen, was erfordert meine Pflicht: Was derselben lauft entgegen;

Bd. XXXIII. S. 1.

Wiener Klinik. Die Behandlung der Lungenschwindsucht. Von Prof. Dr. Oppolzer. Wien. Braumüller. 1865. 8. 1 Thlr. 6 Sgr.

Wiener Klinik. Die Behandlung der Lungenschwindsucht. Von Prof. Dr. Oppolzer. Wien. Braumüller. 1865. 8. 1 Thlr. 6 Sgr.

Wiener Klinik. Die Behandlung der Lungenschwindsucht. Von Prof. Dr. Oppolzer. Wien. Braumüller. 1865. 8. 1 Thlr. 6 Sgr.

Wiener Klinik. Die Behandlung der Lungenschwindsucht. Von Prof. Dr. Oppolzer. Wien. Braumüller. 1865. 8. 1 Thlr. 6 Sgr.

Wiener Klinik. Die Behandlung der Lungenschwindsucht. Von Prof. Dr. Oppolzer. Wien. Braumüller. 1865. 8. 1 Thlr. 6 Sgr.

Wiener Klinik. Die Behandlung der Lungenschwindsucht. Von Prof. Dr. Oppolzer. Wien. Braumüller. 1865. 8. 1 Thlr. 6 Sgr.

Wiener Klinik. Die Behandlung der Lungenschwindsucht. Von Prof. Dr. Oppolzer. Wien. Braumüller. 1865. 8. 1 Thlr. 6 Sgr.

Wiener Klinik. Die Behandlung der Lungenschwindsucht. Von Prof. Dr. Oppolzer. Wien. Braumüller. 1865. 8. 1 Thlr. 6 Sgr.

Wiener Klinik. Die Behandlung der Lungenschwindsucht. Von Prof. Dr. Oppolzer. Wien. Braumüller. 1865. 8. 1 Thlr. 6 Sgr.

Wiener Klinik. Die Behandlung der Lungenschwindsucht. Von Prof. Dr. Oppolzer. Wien. Braumüller. 1865. 8. 1 Thlr. 6 Sgr.

Morgen, Tag, Abend, Nacht, Mittag, Mitternacht, Stunde, Minute, Sekunde, Uhr, Viertelstunde, Halbstunde, Augenblick, Zeit, Ewigkeit, Jahr, Monat, Woche, Tag, Gestern, Heute, Morgen, Übermorgen, Vorgestern, Vorgestern, Vorgestern

Ort, Ortes, Orte, Örter, Örtchen, Örtlein, örtlich, Örtlichkeit, Ortschaft, Ortsbehörde, Ortsbestimmung, Ortsgedächtnis, Ortsgespräch, Ortsgruppe, Ortskrankenkasse, Ortsname, Ortsnetz, Ortsschild, Ortssinn, Ortsstatut, Ortsteil, Ortsverband, Ortsverkehr, Ortsvorsteher, Ortszeit, Ortszulage, allerorten, allerorts, anderorts, anderswo, anderwärts, auswärts, daheim, dahin, daselbst, dasig, dawo, dawohin, dawohinaus, dawohinein, dawohinter, dawohinunter, dawohinüber, dawohinum, dawohinunter, dawohinzu, dawoher, dawoherum, dawoherunter, dawoherüber, dawoherum, dawoherunter, dawoherzu, dawohin, dawohinum

komm; und was im Sinn ich führ, gefalle dir.

9. Ich opfre dir die Zung und Mund, und mache mit dir diesen Bund, daß heute diesen Tag und fort von mir kein Fluch und falsches Wort nie werd gehört.

10. Die Werke, was ich laß und thu, befehl ich dir; regier sie nu zu deiner Ehr, des Nächsten Nutz, des Vaterlandes Trost und Schutz, der Bösen Trutz.

11. Daß ich dir ganz geopfert auf heut und den ganzen Lebens-Lauf; des Fleisches sündliche Begier verleugne, ganz absterbe mir, und lebe dir.

12. Sey du stets bey mir und in mir, mit deinem Heilgen Geist mich führ; durch deiner lieben Engel-Schaar vor allem Schaden und Gefahr mich heut bewahr.

13. Verleih der Nahrung und Gewerb Gedeyen, segne ohn Verderb, daß alles dir zu Lob und Dank, was ich in dem Beruf anfang, gut End erlang.

14. Auf daß ich ehrbar und in Ruh mein Leben möge bringen zu, die Lebens-Nothdurft mir bescher, daß Armuth nicht mein Herz beschwer, mich ehrlich nähr.

15. Ein frölichs Herz, gesunden Leib gieb mir, und auch ein frommes Weib. (Daß ich dein eigen bleib.) Hilf, daß ich den Feind überwind mit Sanftmuth, und Gehorsam sind bey dem Gesind.

16. Erhalt auch unser Vaterland in guter Ruh und Frieden-Stand, wend' ab Aufruhr, Brand, Krieg und Streit, Pest, Hunger, Kummer, theure Zeit, und ander Leid.

17. Der Obrigkeit gieb Stärk und Witz, daß sie dein' arme Kirche schütz: die dich und uns verfolgen, HErr! durch deinen starken Arm bekehr, und ihnen wehr.

18. Erlöse, wer unschuldig jetzt um deinet will'n gefangen sitzt: Beschütze, die sind falsch verklagt, tröst' alle, die geängst't, geplagt sind und verjagt.

19. Den Armen gieb ihr Kleid und Brod; die Kranken, und wer leidet Noth, mit deinem Trost beselige; die Wittwen, Wayfen, Fremdlinge vertheidige.

20. In Summa: was uns lieb und gut, gieb uns an Seele, Leib und Gut, wie du willst, sey dirs heimgestellt: Nur nimm uns selig von der Welt, wenn dirs gefällt.

625. In eigener Mel.

Der Tag vertreibt die finstre Nacht, ihr lieben Christen! seyd munter und wacht, preiset GOtt den HErren.

2. Die Engel singen immerdar, und loben GOtt mit großer Schaar, der alles regieret.

3. Die Hähn und Vögel mancherley, die loben

GOtt mit ihrem Geschrey, der sie speis't und kleidet.

4. Der Himmel, Erd und auch das Meer dem HErren geben Lob und Ehr, thut sein'n Wohlgefallen.

5. All's, was je geschaffen ward, ein jeglich Ding nach seiner Art preiset seinen Schöpfer.

6. Ey nun, Mensch, du edle Natur! o du vernünftig' Kreatur! sey nicht so verdrossen.

7. Gedenk, daß dich dein HErr und GOtt, zu seinem Bild erschaffen hat, daß du ihn erkennest.

8. Und liebest Ihn aus Herzens-Grund, bekennest auch mit deinem Mund; sein also genießest.

9. Weil du nun seinen Geist gekost't, und seiner Gnad genossen hast, so dank Ihm von Herzen.

10. Sey munter, fleißig bet und wach; sieh, daß du stets in deiner Sach treu erfunden werdest.

11. Du weißt nicht, wenn der HErre kömmt; denn Er dir keine Zeit bestimmt, sondern stets heißt wachen.

12. So üb' dich nun in seinem Bund, lob Ihn mit Herzen, That und Mund, dank ihm seiner Wohlthat.

13. Sprich: o Vater! in Ewigkeit, ich dank dir aller Gütigkeit, die du mir erzeigest.

14. Durch JEsum Christum, deinen Sohn, welchen sammt dir im höchsten Thron, all' Engel lobsingen.

15. Hilf, HERR! daß ich dich gleicher Weis' von nun an all'zeit lob' und preis' in Ewigkeit. Amen.

626. Mel. HErr JEsu Christ! dich zu ꝛc.

Die helle Sonn leucht't jetzt herfür, frölich vom Schlaf aufstehen wir: GOtt Lob: der uns heut diese Nacht behütet vor des Teufels Macht.

2. HERR Christ! den Tag uns auch behüt vor Sünd und Schand durch deine Güt, laß deine liebe Engelein unsre Hüter und Wächter seyn.

3. Daß unser Herz im G'horsam leb, dein'm Wort und Will'n nicht widerstreb, daß wir dich stets vor Augen hab'n in allem, was wir fangen an.

4. Laß unser Werk gerathen wohl, was ein jeder ausrichten soll, daß unsre Arbeit, Müh und Fleiß gereich zu deinem Lob und Preis.

627. Mel. Nun freut euch, lieben ꝛc.

Erhebe dich, o meine Seel! die Finsterniß vergehet; der HErr erscheint in Israel, sein Licht am Himmel stehet. Erhebe dich aus deinem Schlaf, daß Er was Gutes in dir schaff, indem Er dich erleuchtet.

2. Im Licht muß alles rege seyn, und sich zur Arbeit

Arbeit wenden: im Licht singt früh das Vögelein, im Licht will es vollenden: So soll der Mensch in GOttes Licht aufheben heilig sein Gesicht, zu dem, der ihn erleuchtet.

3. Laßt uns an unsre Arbeit gehn, dem HErren zu erheben; laßt uns, indem wir auferstehn, beweisen, daß wir leben; laßt uns in diesem Gnaden-Schein nicht eine Stunde müßig seyn: GOtt ists, der uns erleuchtet.

4. Ein Tag geht nach dem andern fort, und unser Werk bleibt liegen Ach! hilf uns, HErr! du treuster Hort! daß wir uns nicht betrügen: Gieb daß wir greifen an das Werk, gieb Gnade, Segen, Kraft und Stärk im Licht, daß uns erleuchtet.

5. Du zeigst, was zu verrichten sey auf unsern Glaubens Wegen, so hilf uns nun, und steh uns bey, verleihe deinen Segen, daß das Geschäft von deiner Hand vollführet werd in alle Land, wozu du uns erleuchtet.

6. Ich fleiße, HErr! mach mich bereit zu dem, was dir gefällig, daß ich recht brauch der Gnaden-Zeit; so flehen auch einhellig die Kinder, die im Geist gebohrn, und die sich fürchten vor dem Zorn, nachdem du sie erleuchtet.

7. Das Licht des Glaubens sey in mir ein Licht der Kraft und Stärke; es sey die Demuth meine Zier, die Lieb das Werk der Werke. Die Weisheit fließt in diesem Grund, und öffnet beydes Herz und Mund, dieweil die Seel erleuchtet.

8. HErr! bleib bey mir, du ew'ges Licht! daß ich stets gehe richtig; erfreu mich durch dein Angesicht, mach mich zum Guten tüchtig, bis ich erreich die goldne Stadt, die deine Hand gegründet hat, und ewiglich erleuchtet.

628 M. Ich hab ihn dennoch lieb.

Oder:

O GOtt! du frommer GOtt.

Erschein, du Morgen-Stern! Leucht hell in mir, o Sonne! mein Heiland, wahres Licht! beständig in mir wohne: Erwärme du mich ganz mit deiner Liebe Schein, und bringe lauter Licht ins neue Herz hinein.

2. Schaff du mirs neu und rein mit dem gewissen Geiste, daß ich dir reinen Dienst in deiner Liebe leiste: Mach deines Lichts mich voll, verklär den Vater ganz, daß seine Liebes-Brunst mich nähr im reinen Glanz.

3. So laß mich allezeit in dir beständig wandeln, und nicht in Finsterniß noch Heucheley was handeln. Faß mich mit deiner Hand, dein Auge leite mich, daß ich

dir folge schlecht, und seh allein auf dich.

4. Laß mich kein ander Bild in meine Seel einlaßen, als dich, mein Licht und Theil! zum Licht und Leben fassen. Sey du mein einig Wort, eröffne mein Gehör, und ziehe mich dir nach, so lauf ich immer sehr.

629. M. HErr JEsu Christ! dich zu uns wend.

O heilige Dreyfaltigkeit! o hochgelobte Einigkeit! GOtt Vater, Sohn, Heiliger Geist heut diesen Tag mir Beystand leist.

2. Mein' Seel, Leib, Ehr und Gut bewahr, daß mir kein Böses wiederfahr, und mich der Satan nicht verletz, noch mich in Schand und Schaden setz.

3. Des Vaters Macht mich heut anblick; des Sohnes Weisheit mich erquick! des Heilgen Geistes Glanz und Schein erleucht' mein's finstern Herzens-Schrein.

4. Mein Schöpfer! steh mir kräftig bey; o mein Erlöser! hilf mir frey; o Tröster werth! weich nicht von mir, mein Herz mit werthen Gaben zier.

5. HErr! segne und behüte mich! Erleuchte mich, HErr! gnädiglich! HErr! heb auf mich dein Angesicht, und deinen Frieden auf mich richt.

630. Wenn wir in höchsten Nöthen seyn

Für deinen Thron tret ich hiermit, o GOtt! und dich demüthig bitt: Wend dein genädig Angesicht von mir, den armen Sünder nicht.

2. Du hast mich, o GOtt Vater! mild gemacht nach deinem Ebenbild. In dir web, schweb und lebe ich, vergehen müßt ich ohne dich.

3. Errettet hast du mich gar oft ganz wunderlich und unverhoft, da nur ein Schritt, ja nur ein Haar mir zwischen Tod und Leben war.

4. Verstand und Ehr hab ich von dir, des Lebens Nothdurft giebst du mir; dazu auch einen treuen Freund, der mich im Glück und Unglück meynt.

5. GOTT Sohn! du hast mich durch dein Blut, erlöset von der Höllen-Glut, das schwer Gesetz für mich erfüllt, damit des Vaters Zorn gestillt.

6. Wenn Sünd und Satan mich anklagt, und mir das Herz im Leib verzagt, alsdenn brauchst du dein Mittler-Amt, daß mich der Vater nicht verdammt.

7. Du bist mein' Fürsprach allezeit, mein Heil, mein Trost und meine Freud: Ich kann durch dein Verdienst allein hier ruhig und dort selig seyn.

8. GOtt Heilger Geist! du höchste Kraft! des Gna-

Gnade in mir alles schafft: Ist etwas Guts am Leben mein, so ist es warlich lauter dein.

9. Dein ists, daß ich GOtt recht erkenn, Ihn meinen HErrn und Vater nenn, sein wahres Wort und Sacrament behalt und lieb bis an mein End.

10. Daß ich vest in Anfechtung steh, und nicht in Trübsal untergeh, daß ich im Herzen Trost empfind, zuletzt mit Freuden überwind.

11. Drum dank ich dir mit Herz und Mund, o GOtt! in dieser Morgen- (Abend) Stund, für alle Güte, Treu und Gnad, die meine Seel empfangen hat.

12. Und bitt, daß deine Gnaden-Hand bleib über mich heut ausgespannt: mein Amt, Gut, Ehr, Freund, Leib und Seel in deinen Schutz ich dir befehl.

13. Hilf, daß ich sey von Herzen fromm, damit mein ganzes Christenthum aufrichtig und rechtschaffen sey, nicht Augenschein, noch Heucheley.

14. Erlaß mich meiner Sünden-Schuld, und hab mit deinem Kind Geduld: zünd in mir Glauben an und Lieb, zu jenem Leben Hoffnung gieb.

15. Ein sel'ges Ende mir bescher, am jüngsten Tag erweck mich, HErr! daß ich dich schaue ewiglich: Amen! Amen! erhöre mich.

631. Mel. Auf! ihr Christen, Christi Glieder.

GOTT des Himmels und der Erden, Vater, Sohn und Heil'ger Geist, der es Tag und Nacht läßt werden, Sonn und Mond uns scheinen heißt, dessen starke Hand die Welt, und was drinnen ist, erhält.

2. GOtt! ich danke dir von Herzen, daß du mich in dieser Nacht vor Gefahr, Angst, Noth und Schmerzen hast behütet und bewacht, daß des bösen Feindes List mein nicht mächtig worden ist.

3. Laß die Nacht auch meiner Sünden jetzt mit dieser Nacht vergehn: O HERR JEsu! laß mich finden deine Wunden offen stehn, da alleine Hülf und Rath ist für meine Missethat.

4. Hilf, daß ich mit diesem Morgen geistlich auferstehen mag, und für meine Seele sorgen, daß, wenn nun dein großer Tag uns erscheinet und dein Gericht, ich davor erschrecke nicht.

5. Führe mich, o HErr! und leite meinen Gang nach deinem Wort, sey und bleibe du auch heute mein Beschützer und mein Hort! Nirgends als bey dir allein kann ich recht bewahret seyn.

6. Meinen Leib und meine Seele, samurt den

Sinnen und Verstand, großer GOtt! ich dir befehle unter deine starke Hand, HERR! mein Schild, mein Ehr und Ruhm nimm mich auf, dein Eigenthum.

7. Deinen Engel zu mir sende, der des bösen Feindes Macht, List und Anschläg von mir wende, und mich halt in guter Acht, der auch endlich mir zur Ruh trage nach dem Himmel zu.

632. Mel. Ach! was wollt ihr trübe ꝛc.

Hüter! wird die Nacht der Sünden nicht verschwinden? Hüter! ist die Nacht schier hin? Wird die Finsterniß der Sinnen, bald zerrinnen, darinn ich verwickelt bin!

2. Möcht ich wie das Rund der Erden lichte werden! Seelen-Sonne! gehe auf! ich bin finster, kalt und trübe, JESU Liebe komm, beschleunige den Lauf!

3. Wir sind ja im neuen Bunde, da die Stunde der Erscheinung kommen ist, und ich muß mich stets im Schatten so ermatten, weil du mir so ferne bist.

4. Wir sind ja der Nacht entnommen, da du kommen; aber ich bin lauter Nacht. Darum wollst du mir, dem Deinen, auch erscheinen, der nach Licht und Rechte tracht't.

5. Wie kann ich des Lichtes Werke ohne Stärke in der Finsterniß vollziehn? Wie kann ich die Liebe üben, Demuth lieben, und der Nacht-Geschäfte fliehn.

6. Laß doch nicht den Geist der Seelen sich so quälen, zünd dein Feuer in mir an: Laß mich finstern Wurm der Erden helle werden, daß ich Gutes wirken kann.

7. Das Vernunft-Licht kann das Leben mir nicht geben: JESUS und sein heller Schein. JEsus muß das Herz anblicken und erquicken, JESUS muß die Sonne seyn.

8. Nur die Decke vor den Augen kann nicht taugen, seine Klarheit kann nicht ein: wann sein helles Licht den Seinen soll erscheinen, muß das Auge reine seyn.

9. JESU! gieb gesunde Augen, die was taugen, rühre meine Augen an, Denn das ist die größte Plage, wenn am Tage man das Licht nicht sehen kann.

633. In eigener Mel.

Ich dank dir, GOTT! für all' Wohlthat! daß du auch mich so gnädiglich die Nacht behüt durch deine Güt, und bitte fort, o GOTT, mein Hort! vor Sünd und G'fahr mich heut bewahr, daß mir kein Böses wiederfahr.

2. Ich b'fehl dir HErr! mein' Seel und Ehr, Herz, Sinn und Muth, mein Leib und Gut, und all das Mein; der Engel dein

hab

hab mich in Acht, daß nicht stündt Macht der Feind an mir nach sein'r Begier, noch mich in Sünd mit Lüsten führ.

3. Auch wollst du, HErr vergeben mir, durch deine Huld mein' Sünd' und Schuld; ich hab an dich, vergriffen mich, unrecht gethan, o HErr! verschon zu aller Frist durch JEsum Christ, der unser ein'ger Mittler ist.

634. Mel. Herzlich thut mich ꝛc.

Ich dank dir, lieber HErre! daß du mich hast bewahrt in dieser Nacht so gefähre, darin ich lag so hart mit Finsterniß umfangen, darzu in großer Noth, daraus ich bin entgangen, halfst du mir HErre GOtt.

2. Mit Dank will ich dich loben, o du mein GOTT und HERR! im Himmel hoch dort oben, den Tag mir auch gewähr, warum ich dich thu bitten, und auch dein Will mag seyn: Leit mich in deinen Sitten, und brich den Willen mein.

3. Daß ich, HErr! nicht abweiche von deiner rechten Bahn, der Feind mich nicht erschleiche, damit ich irr' möcht gehn: Erhalt mich durch dein' Güte, das bitt' ich fleißig dich, vors Teufels List und Wüten, damit er setzt an mich.

4. Den Glauben mir verleihe an dein'en Sohn JESUM Christ, mein Sünd auch mir verzeihe allhier zu dieser Frist; Du wirst mirs nicht versagen, wie du verheißen hast, daß Er mein Sünd thu tragen, und lös' mich von der Last.

5. Die Hofnung mir auch giebe, die nicht verderben läßt, dazu christliche Liebe, zu dem, der mich verletzt, daß ich ihm Guts erzeige, such nicht darin das Mein' und lieb ihn als mich eigen, nach all den Willen dein.

6. Dein Wort laß mich bekennen vor dieser argen Welt, auch mich dein'n Diener nennen, nicht fürcht'n Gewalt noch Geld, das mich bald möcht ableiten von deiner Wahrheit klar, wollst mich auch nicht abscheiden von der christlichen Schaar.

7. Laß mich den Tag vollenden zu Lob den Namen dein, und mich nicht von dir wenden, ans End beständig seyn: behüt mir Leib und Leben, dazu die Frücht' im Land: was du mir hast gegeben, steht all's in deiner Hand.

8. HERR Christ! dir Lob ich sage für deine Wohlthat all, die du mir all mein Tage erzeigt hast überall. Dein'n Namen will ich preisen, der du allein bist gut: mit deinem Leib mich speise, tränk mich mit deinem Blut.

9. Dein ist allein die Ehre, dein ist allein der Ruhm, die Rach dir nie-

mand wehre, dein Segen zu uns komm, daß wir in Fried einschlafen, mit Gnaden zu uns eil, gieb uns des Glaubens Waffen vors Teufels list'ge Pfeil.

635. In eigener Mel.

Ich danke dir, o GOtt! in deinem Throne, durch JESUM Christum deinen lieben Sohne, daß du mich hast in dieser Nacht bewahret vor Schaden und vor mancherley Gefahren, und bitte dich, wollst mich an diesem Tage behüten auch vor Sünden, Schand und Plage.

2. Denn ich dir, HErr! in deine Händ befehle, mein Leib und Gut, und meine arme Seele: Dein heiliger Engel zu allen Zeiten, der sey und bleib bey mir von allen Seiten, auf daß der bös' Feind so arg und geschwinde ganz keine Macht an mir zu üben finde.

3. Den lieben Frieden ferner uns verleihe, und unsre Nahrung reichlich benedeye: Die Pest von unsrer Stadt und Land laß wollen, dein Wort in Ruh und Fried noch länger schallen: Theurung vertreib, mit Segen uns erfülle, nach deinem Rath und väterlichen Willen.

4. Ich bitt für die, GOTT! so dich Vater nennen, insonderheit dein reines Wort bekennen, für alle meine Bluts-Freund und Verwandten, sie seyen hier, oder in fremden Landen, vor allem Unfall wollst du sie bewahren, laß ihnen alles Gutes wiederfahren.

5. All' welche sind betrübt, krank und gefangen, in ihren Nöthen nach dir, HERR! verlangen, die wollest du von allen ihren Bösen, aus lauter Gnaden endlich gar erlösen. All' arme Sünder zu dir, HErr! bekehre, ein seligs End uns insgesammt beschere.

636. Mel. Ach GOtt und HErr.

Ich dank dir schon durch deinen Sohn, o GOtt! für deine Güte, daß du mich heut in dieser Nacht so gnädig hast behütet.

2. In welcher Nacht ich lag so hart mit Finsterniß umfangen, von meinen Sünd'n geplaget ward die ich mein Tag begangen.

3. Drum bitt ich dich aus Herzens-Grund, du wollest mir vergeben all' meine Sünd, die ich begunt in meinem ganzen Leben.

4. Und wollest mich auch diesen Tag in deinem Schutz erhalten, daß mir der Feind nicht schaden mag mit Listen mannigfalten.

5. Regier mich nach dem Willen dein, laß mich in Sünd nicht fallen, auf daß dir mög

das

das Leben mein, und all mein Thun gefallen.

6. Denn ich befehl dir Leib und Seel, und all's in deine Hände, in meiner Angst und Ungefäll, HErr! mir dein' Hülfe sende.

7. Auf daß der Fürste dieser Welt kein' Macht an mir nicht finde: Denn wo mich nicht dein' Gnad erhält, ist er mir viel zu geschwinde.

8. Ich hab es all mein Tag gehört, Menschen-Hülf sey verlohren, drum steh mir bey, du treuer GOtt! zur Hülf bist du erkohren.

9. Allein GOtt in der Höh sey Preis, sammt seinem ein'gen Sohne, in Einigkeit des Heilgen Geists, der herrscht ins Himmels-Throne.

637. M. JEsu! meine Freude.

JESU! meine Stärke, deine Wunderwerke, deine Gütigkeit lobt mein armes Leben, dich will ich erheben heut und allezeit, daß dein Schutz mich vor dem Trutz der verdammten Höllen-Schaaren, gnädigst woll'n bewahren.

2. Schließ mich aus Erbarmen, JEsu! in dein' Armen, nun der Tag anbricht. Eile, von den Sünden mein Herz zu entbinden, meiner Seelen Licht, sieh auf mich, ich bitte dich, retr' aus Angst und Finsternissen mein erschreckt Gewissen.

3. Wende, was betrübet, (wo es dir beliebet,) heut in Freud und Lust, daß von Furcht und Jagen, Unglück, Kreuz und Plagen mir nichts sey bewußt; was ich hab, ist deine Gab: Die laß vor des Feindes Wüten, deine Macht behüten.

4. HErr! der Fürst der Höllen suchet mich zu fällen so durch List als Weh. Ach! treib seine Tücke, List und Grimm zurücke, wo ich geh und steh: ich bin dein, du bleibest mein, mich wird nicht Freud, Angst und Leiden, JEsu! von dir scheiden.

5. Gieb, daß es gelinge, daß ich was vollbringe, HERR! zu deiner Ehr: Stärke mein Beginnen, leite meine Sinnen, tröste, führ und lehr, bis ich werd von dieser Erd, wenn mein Ruh-Tag wird ankommen, zu dir eingenommen.

638. M. Ich dank dir schon durch deinen Sohn.

Jetzt leuchtet schon vom Himmels-Thron, die Sonn mit klarem Scheine, und will kurtzum, mein Christenthum soll leuchten schön und reine.

2. O höchster GOtt! ich bin ganz todt, zu üben gute Werke: Ach! weck mich auf; und mich im Lauf des Christenthumes stärke.

3. Halt

3. Halt mich allzeit in dein'm Geleit, daß ich mein Fleisch bezwinge, durch alle Fäll in dir gar schnell zum Christen-Leben dringe.

4. Anfang und End regier behend, laß alles wohl gelingen: zu deiner Ehr des Nächsten Lehr auch meine Zung erklingen.

5. Nimm alles hin aus meinem Sinn, was dir nicht mag behagen; Laß mich geschwind all meine Sünd bekennen und beklagen.

6. Nach deinem Rath gieb auch die That, daß meine Seele liebe dich gar allein, im Glauben rein, dem Nächsten nicht betrübe.

7. Es ist auch Noth, mein HERR und GOtt! daß ich beständig bleibe, in solcher Lieb, auch mich drinn üb, und wie ein Baum beskleibe.

8. So gieb nun Kraft und süßen Saft, daß ich viel Früchte trage, und jedermann, so viel ich kann, mit meinem Dienst behage.

9 Richt meine Tritt und alle Schritt auf deine rechte Stege: damit ich nicht wie oft geschicht, gerath auf Irrewege.

10. Ach! ja, mein HErr! von mir abkehr das falsche Christen-Leben, da nur der Mund, ohn' Herzens-Grund, Wort ohne That will geben.

11. Die Heucheley und Trügerey sind lauter Teufels-Stricke, dadurch er kann an jedermann beweisen seine Tücke.

12. Er weiß fast wohl daß kürzlich soll die Welt ein Ende haben, der Antichrist und was sein ist, zur Höllen müssen traben.

13. Drum will er sehr durch falsche Lehr und ärgerliches Leben der ganzen Welt, wies ihm gefällt, die letzten Stöße geben.

14. Ach liebes Herz! es ist kein Scherz; seufz' über alle Greuel, die Satan stellt, und manchen fällt, vermeide solche Scheuel.

15. Lieb immerfort das reine Wort, und richt darnach dein Leben, die Sacrament bis an dein End dir Kräfte werden geben.

16. Du großer GOtt! wend alle Noth, daß ich an Christum gläube; mich ferner üb in steter Lieb, und ewig dein verbleibe.

639. M. Herzliebster JEsu! was hast du verbrochen.

In dieser Morgenstund will ich dich loben, o GOtt, mein Vater! in dem Himmel oben: Was du für Gnade mir stets thust beweisen, will ich nun preisen.

2. Du hast mich an das Tags-Licht laßen kommen, und durch die Tauf in dein Reich aufgenommen, und läßest mich in deinem Sohn entbinden von Schuld und Sünden.

3. Du

3. Du giebest mir den Heil'gen Geist darneben, daß Er mich lehr und führ in meinem Leben, damit ich lern auf dich alleine schauen, und dir vertrauen.

4. Du hast mich allzeit väterlich ernähret, was ich bedurft', mir immer zu bescheret, und wenn mich Noth und Unglück hat berühret, bald draus geführet.

5. Jetzt hast du auch durch deine Engel-Schaaren mich laßen heut in dieser Nacht bewahren, daß mich darin kein Unfall hat erschrecket, noch aufgewecket.

6. O HERR! mit meinem Munde und Gemüthe erzähl und rühm' ich deine große Güte, die ich empfangen hab an allen Enden aus deinen Händen.

7. Ich bitt, du wolleſt über mich fortwalten, und mich auch heute diesen Tag erhalten, daß Saran nicht durch seine List und Pfeile mich übereile.

8. Hilf, daß ich bleib, wie zusteht frommen Christen, rein von der Welt und ihren bösen Lüsten, daß ich auch meinen eignen bösen Willen nicht mög erfüllen.

9. HERR! laß in deinen Schutz seyn eingeschlossen Leib, Seele, Freunde, Kinder, Hausgenossen, und was ich sonst durch deine milde Gabe, auf Erden habe.

10. Die Obrigkeit erhalt bey gutem Stande, gieb Friede, Glück und Heil im ganzen Lande; behüt uns allerseits, o HErr! aus Gnaden, vor Schand und Schaden.

11. Du wollest auch an diesem Tag mich stärken, durch deine Kraft in mein's Berufes Werken, auf daß ich mög in denenselben allen dir wohlgefallen.

12. Zuletzt verleih, wenn ich aus diesem Leiden, es sey heut oder morgen, werd abscheiden, daß ich auf Christi Tod mög selig sterben, den Himmel erben.

13. So bin ich dann an Leib und Seel genesen und wohl auf dieser Welt allhier gewesen. Dort habe ich das rechte Kleinod funden, hier überwunden.

14. Das hilf mir, Vater! der du mit dem Sohne und heil'gem Geist regierst in einem Throne. Gieb, daß ich dessen, was ich jetzt begehret, ja werd gewähret.

640. N Herzliebster JEsu, ꝛc.

Lobet den HERREN, alle, die Ihn ehren: laßt uns mit Freuden seinen Namen singen, und Preis uns Dank zu seinem Altar bringen. Lobet den HErrn!

2. Der unser Leben, das Er uns gegeben, in dieser Nacht so väterlich bedecket, und aus dem Schlaf

uns

uns frölich auferwecket. Lobet den HErren.

3. Daß unsre Sinnen wir noch brauchen können, und Händ und Füße, Zung und Lippen regen, das haben wir zu danken seinem Segen. Lobet den HErren.

4. Daß Feuers-Flammen uns nicht allzusammen mit unsern Häusern unversehns gefressen, das macht, daß wir in seinem Schooß gesessen. Lobet den HErren.

5. Daß Dieb' und Räuber unser Gut und Leiber nicht angetast't und grausamlich verletzet, darwider hat sein Engel sich gesetzet. Lobet den HErren.

6. O treuer Hüter! Brunnquell aller Güter, ach! laß doch ferner über unser Leben, bey Tag und Nacht dein' Huld und Güte schweben. Lobet den HErren.

7. Gieb, daß wir heute, HErr! durch dein Geleite, auf unsern Wegen unverhindert gehen, und überall in deiner Gnade stehen. Lobet den HErren.

8. Treib unsern Willen, dein Wort zu erfüllen: Lehr uns verrichten heilige Geschäfte, und wo wir schwach sind, da gieb du uns Kräfte. Lobet den HErren.

9. Richt unsre Herzen, daß wir ja nicht scherzen, mit deinen Strafen, sondern fromm zu werden vor deiner Zukunft, uns bemühn auf Erden. Lobet den HErren.

10. HErr! du wirst kommen und all deine Frommen, die sich bekehren, gnädig dahin bringen, da alle Engel ewig, ewig singen: Lobet den HErren.

641. In eigener Mel.

Morgen-Glanz der Ewigkeit, Licht vom unerschöpften Lichte! schick uns diese Morgen-Zeit deine Strahlen zu Gesichte, und vertreib durch deine Macht unsre Nacht.

2. Die bewölkte Finsterniß müsse deinen Glanz entfliehen, die durch Adams Apfel-Biß uns, die kleine Welt beziehen, daß wir, HErr! durch deinen Schein selig seyn.

3. Deiner Güte Morgen-Thau fall auf unser matt Gewissen: Laß die dürre Lebens-Au, lauter süßen Trost genießen, und erquick uns, deine Schaar, immerdar.

4. Gieb, daß deiner Liebe Glut unsre kalte Werke tödte, und erweck uns Herz und Muth bey entstandner Morgenröthe, daß wir, eh wir gar vergehn, recht aufstehn.

5. Laß uns ja das Sündenkleid durch des Bundes Blut vermeiden, daß uns die Gerechtigkeit mög als wie ein Rock bekleiden, und wir so vor aller Pein sicher seyn.

6. Ach! du Anfang aus der Höh! gieb, daß auch am jüngsten Tage unser Leich-

nam

Art. 12. Die Pfarrer sollen sich in ihrer Kleidung anständig und ihrem Stande gemäß verhalten, und sich weder in Farben, noch in Schnitt der Kleider, noch in Haartracht auffallend machen. Sie sollen sich nicht mit Waffen versehen, noch solche tragen, ausgenommen, wenn sie auf Reisen gehen, wo es nöthig ist, sich zu vertheidigen.

Art. 13. Sie sollen sich nicht mit Jagen, Fischen, Spielen, Tanzen, Trinken, Schwelgen, Rauchen, Schnupfen, Singen, Musiciren, Comödienspielen, Lustbarkeiten, Gastereien, Schmausereien, Hochzeiten, Kindtaufen, Gevatterschaften, Kirchweihen, Jahrmärkten, Tänzen, Maskeraden, Schlittenfahrten, Spaziergängen, Reisen, Besuchen, Visiten, Complimenten, Neuigkeiten, Zeitungen, Politik, Staatsangelegenheiten, Kriegen, Handel, Wandel, Gewerben, Künsten, Wissenschaften, Geschäften, Processen, Rechtshändeln, Vormundschaften, Curatelen, Verwaltungen, Pachtungen, Bauen, Gärten, Feldbau, Viehzucht, Bienenzucht, Seidenbau, Weinbau, Obstbau, Forstwesen, Jagdwesen, Fischerei, Bergbau, Hüttenwesen, Salzwesen, Bergwerken, Steinbrüchen, Torfgräbereien, Fabriken, Manufacturen, Handwerken, Kaufmannschaft, Krämerei, Wechselhandel, Geldgeschäften, Wucher, Pfandleihen, Banken, Actien, Lotterien, Glücksspielen, Wetten, Schulden, Bürgschaften, Verschwendungen, Ausschweifungen, Liederlichkeiten, Unordentlichkeiten, Unmäßigkeiten, Unkeuschheiten, Ehebrüchen, Hurereien, Schwängerungen, Kindermachen, Kindermord, Abtreibungen, Verführungen, Nothzüchtigungen, Blutschanden, Sodomiterei, Päderastie, Onanie, Selbstbefleckungen, Unzucht, Ehescheidungen, Ehetrennungen, Ehestreitigkeiten, Ehezwistigkeiten, Ehehändeln, Ehesachen, Ehegerichten, Ehebruchsgerichten, Ehebruchsstrafen, Ehebruchsbußen, Ehebruchsgeldern, Ehebruchsgefängnissen, Ehebruchsthürmen, Ehebruchsketten, Ehebruchsblöcken, Ehebruchsstöcken, Ehebruchsgeigen, Ehebruchsleitern, Ehebruchsrädern, Ehebruchsgalgen, Ehebruchsschwertern, Ehebruchsbeilen, Ehebruchsmessern, Ehebruchsdolchen, Ehebruchsgiften, Ehebruchsstricken, Ehebruchsketten, Ehebruchsblöcken, Ehebruchsstöcken, Ehebruchsgeigen, Ehebruchsleitern, Ehebruchsrädern, Ehebruchsgalgen, Ehebruchsschwertern, Ehebruchsbeilen, Ehebruchsmessern, Ehebruchsdolchen, Ehebruchsgiften, Ehebruchsstricken,

2. HErr! deiner Kraft ich nur zuschreibe, daß ich noch Odem schöpfen kann, du nimmst dich gnädig meiner an: Du Vater-Herz! mich nicht vertreibe, heut bey mir bleibe.

3. Israels GOTT! da ist mein Wille, der sich dir willig untergiebt, dich über alles gerne liebt, das ist mein Wunsch in früher Stille, o Gnaden-Fülle!

4. Dein Angesicht mich heilig leite, dein Auge kräftig auf mich seh! ich reise, geh, sitz oder steh, mich zu der Ewigkeit bereite, HERR! mich begleite.

5. Laß Seel und Leib, so du gegeben, stets seyn in deiner Furcht bereit, als Waffen der Gerechtigkeit: Auch in dem Tod dir anzukleben, o Seelen-Leben!

6. Gesegne mich auf meinen Wegen, mein Thun und Laßen lenke du, in Unruh bleibe meine Ruh, bis ich zuletzt mich werde legen, in Fried und Segen.

644. In eigener Mel.

O Christe, Morgen-Sterne! leucht uns mit hellem Schein, schein uns vons Himmels-Throne, an diesem dunkeln Ort mit deinem reinen Wort.

2. O JEsu, Trost der Armen! mein Herz heb ich zu dir, du wirst dich mein erbarmen, dein' Gnade schenken mir; das trau ich gänzlich dir.

3. Ich kann und mag nicht schlafen, ich kann nicht frölich seyn, mir ist verwund't mein' Seele, und fürcht' der Höllen-Pein, o Christ! erbarm dich mein.

4. O JESU! lieber HErre! du ein'ger GOttes-Sohn! von Herzen ich begehre, du wollst mir Hülfe thun: Du bist der Gnaden-Thron.

5. Du hast für mich vergossen dein Rosin-arbnes Blut; das laß mich, HErr! genießen, tröst mich durch deine Güt; hilf mir, das ist mein' Bitt'.

JESUS.

6. Ist dir verwundt so sehre die arme Seele dein? thu dich zu mir nur kehren, ich will dein Helfer seyn, vergeben Schuld und Pein.

7. Laß du von Sünden abe, und sey ein frommer Christ, ich will dich selber laben, und schenken meinen Geist, der dich zum Himmel weist.

8. Ich will dich selber speisen mit meinem Leib und Blut, mein' Lieb' an dir beweisen, und will dir theilen mit mein'n Schatz und höchstes Gut.

Seele.

9. O JESU! Lob und Ehre sing ich dir allezeit; den Glauben in mir mehre, daß ich nach dieser Zeit mit dir eingeh zur Freud.

645. In eigener Mel.

O GOtt! ich thu dir danken, daß du

durch

durch deine Güt mich hast vors Teufels Wanken in dieser Nacht behüt't, also daß er mich fein hat müssen laßen schlafen, und mir mit seinen Waffen nicht können schädlich seyn.

2. Beschütze mich auch heute vor großer Angst und Noth, vor GOtt's vergeßnen Leuten, vor bösen schnellen Tod, vor Sünden und vor Schand, vor Wunden und vor Schlägen, vor ungerechten Segen, vor Wasser und vor Brand.

3. An meinem Geist mich stärke, sowohl auch an dem Leib, daß ich mein's Amtes Werke mit allen Freuden treib, und thu nach meiner Pflicht, so viel als mir befohlen, bis daß du mich wirst holen zu deinem hellen Licht.

4. Mein G'sichte mir verleihe, bis an mein letztes End, und gnädig bereite die Arbeit meiner Händ, damit ich auch was hab für mich in schweren Zeiten, und davon armen Leuten kann geben eine Gab.

5. Vor allem mich regiere mit deinem Gnaden-Geist, daß ich mein' Gedanken führe im Himmel allermeist: und ja nicht ganz und gar sey mit dem Geiz besessen, und schändlich mög vergessen des lieben Himmels klar.

6. Erhalt mir Leib und Leben, so lang es dir gefällt, und thu mir, Herr! nur geben den Schatz in jener Welt: So gilt mir alles gleich, und bin es wohl zufrieden, ob ich schon nicht hienieden bin vor den Menschen reich.

7. O HERR! hilf mir vollenden mein saure Lebens-Zeit, thu mir dein' Hülfe senden, und sey nicht allzuweit, wenn ich heim schlafen geh, auf daß ich friedlich fahre, und mit der Christen-Schaare zum Leben aufersteh.

646. M. O GOtt, du frommer GOtt.

O JESU! süßes Licht, nun ist die Nacht vergangen, nun hat dein Gnaden-Glanz aufs neue mich umfangen: Nun ist was an mir ist von Schlafe aufgeweckt, und hat nun in Begier zu dir sich ausgestreckt.

2. Was soll ich dir denn nun, mein GOtt! für Opfer schenken? Ich will mich ganz und gar in deine Gnad einsenken mit Leib, mit Seel, mit Geist, heut diesen ganzen Tag; das soll mein Opfer seyn, weil ich sonst nichts vermag.

3. Drum siehe da mein GOtt! da hast du meine Seele, sie sey dein Eigenthum, mit ihr dich heut vermähle in deiner Liebes-Kraft: da hast du meinen Geist, darinnen wollst du dich verklären allermeist.

4. Da sey denn auch mein Leib zum Tempel dir erge-

ergeben, zur Wohnung und zum Haus, ach! allerliebstes Leben, ach! wohn, ach! leb in mir, beweg und rege mich, so hat Geist, Seel und Leib mit dir vereinigt sich.

5. Dem Leibe hab ich jetzt die Kleider angeleget; laß meiner Seelen seyn, dein Bildniß eingepräget im goldnen Glaubens-Schmuck, ist der Gerechtigkeit, so allen Seelen ist das rechte Ehren-Kleid.

6. Mein JEsu! schmücke mich mit Weisheit und mit Liebe, mit Keuschheit, mit Geduld, durch deines Geistes Triebe, auch mit der Demuth mich vor allem kleide an, so bin ich wohl geschmückt, und köstlich angethan.

7. Bleib du mir diesen Tag stets vor den Augen schweben; laß dein' Allgegenwart mich wie die Luft umgeben, auf daß mein ganzes Thun durch Herz, durch Sinn und Mund dich lobe inniglich, mein GOtt! zu aller Stund.

8. Ach! segne, was ich thu, ja rede und gedenke, durch deines Geistes Kraft es also führ und lenke, daß alles nur geschehe zu deines Namens Ruhm, und daß ich unverrückt verbleib dein Eigenthum.

647. In eigener Mel.

So bald, o frommer Christ! als du erwachet bist, zur frühen Morgen-Zeit, so steh und halte du des Herzens Pforte zu vor aller Eitelkeit. Denn es ist dein Gebühr, dieselbe Seelen-Thür erst GOtt nur aufzumachen. Ihn laß erst ziehn allein und sonst nichts bey dir ein, von andern schnöden Sachen.

2. Bedenk erst, daß GOTT mag an jenem großen Tag, auch also leichte dich erwecken aus dem Grab, als Er jetzund dich hab ermuntert sanftiglich: wenn Christus unsre Sonn, auf seinem Wolken Thron, in Klarheit wird erscheinen, und uns all insgesammt, wie Sonnen angeflammt, erklären für die Seinen.

3. Da einer Sonnen-Glanz den ganzen Welt-Kreis ganz und hell erleuchten kan: Mit was für einen Schein und Glantze wird wohl seyn der Tag denn angethan, da manche tausend Zahl, als Sonnen auf einmal der großen Sonn entgegen gezucket werden wird, und zu ihr aufgeführet, das Welt-Gericht zu hegen.

4. Wollust, Ehr und Gewinn nicht also deinen Sinn verblende, daß du nicht zu Schaden deinem Heil, einst solltest haben Theil, an diesem schönen Licht, an dieser Herrlichkeit der unumschränkten Freud und Aufbruch der Gerechten an diesem Sonnen-Tag, an wel

welchem keine Plag uns weiter wird anfechten.

5. Halt deinem Sinne für, daß dein GOtt über dir und deinem Kissen sey. Er weiß auch eben nun, dein Laßen und dein Thun, und was dir wohne bey: Ja, hätt' auch diese Nacht sich nicht mit seiner Wacht mein GOtt zu dir gesellet: so hätte dich gewiß der Fürst der Finsterniß mit Leib und Seel gefället.

6. Erhebe zu dem End Herz, Andacht, Augen, Händ, und deiner Stimme Klang: dein Opfer trage für dem HErren mit Gebühr in solchem Lob-Gesang: O Dreylicht eines Lichts im Lichte dahin nichts, was sündlich ist, kann kommen, es werde mein Gebet, auf Christum ausgeredt, in Gnaden aufgenommen.

7. Dir dank ich herzlich, daß du zur Kindschaft mich erwählt von Ewigkeit. Sonst könnte dir jetzund dein Lob durch meinen Mund nicht werden ausgebreit't. Mein Mund Dank singet dir für alles Gut, das mir, GOtt! deine Güt erzeiget: daß sie mein Herz und mich zum Glauben und auf dich so kräftig hat geneiget.

8. Wo ich nur schaue hin, da seh ich, wie ich bin, von dir so wohl bedacht. Du hast mir Sinn und Muth, Seel, Ehre, Leib und Gut beschattet diese Nacht; Du bist ja meiner mehr, als selber ich, o HERR! gewesen, eingedenke: Denn was ich bin und hab, ist deine Morgen-Gab, und heut'ges neu Geschenke.

9. Erwecke meinen Schlaf von Sünden, und verschaff in mir ein neues Herz. Ach! wirf mich, HErre! nicht von deinem Angesicht zurück und hinterwärts. Dieweil denn deine Treu und Güte mir aufs neu erschienen alle Morgen: So räum ich dir allein, und deiner Fürsorg ein mein Thun und all mein Sorgen.

10. Vergieb mir meine Schuld, damit ich deine Huld oft, oft verscherzet hätt, da Gnad und Güte nicht vor deinem Hals-Gericht aufführlich mich vertrat, und mir ruft allezeit, daß ich in Buß und Leid sie solle wohl bereuen. Auch immer mehr und mehr, ja mich vor nichts so sehr, als vor der Sünde scheue.

11. Dein Volk, dein Eigenthum, daß du zu deinem Ruhm, hast dir vest auserwählt, erhalt, o großer GOtt! in seiner schweren Noth, damit sichs jetzo quält: Bring' es mit starker Hand aus diesem Krieges-Stand in Ruh und Herzens-Friede, daß es allein nach dir sey wacker von Begier, und dieses Lebens müde.

12. Nun steh ich wohl gestillt mit Hoffnung angefüllt,

gefällt, von meinem Lager auf: sey du mit deiner Wehr um mich und vor mir her, und segne meinen Lauf, dazu mein ganzes Haus, also, daß allezeit aus und ein wir mit dir gehen, auch auf des HERREN Tag, ohn alle Quaal und Plag, in Friede auferstehen.

648. Mel. Nun laßt uns GOtt ꝛc.

Wach auf! mein Herz! und singe dem Schöpfer aller Dinge, dem Geber aller Güter, dem frommen Menschen-Hüter.

2. Heut als die dunkle Schatten mich ganz umgeben hatten, hat Satan mein begehret, GOtt aber hats gewehret.

3. Ja, Vater, als er suchte, daß er mich fressen mochte, war ich in deinem Schooße, dein Flügel mich umschlosse.

4. Du sprachst: Mein Kind! nun liege: Trotz dem! der dich betrüge: Schlaf wohl, laß dir nicht grauen, du sollst die Sonne schauen.

5. Dein Wort das ist geschehen, ich kann das Licht noch sehen, vor Noth bin ich befreyet, dein Schutz hat mich erneuet.

6. Du willst ein Opfer haben, hier bring ich meine Gaben; mein Weyhrauch, Farr'n und Widder sind mein Gebet und Lieder.

7. Die wirst du nicht verschmähen, du kannst ins Herze sehen, und weiß'st wohl, daß zur Gabe ich ja nichts bessers habe.

8. So wollst du nun vollenden, dein Werk an mir und senden, der mich an diesem Tage auf seinen Händen trage.

9. Sprich ja zu meinen Thaten! Hilf selbst das Beßte rathen, den Anfang, Mitt'l und Ende, ach HErr! zum Beßten wende.

10. Mit Segen mich beschütte, mein Herz sey deine Hütte, dein Wort sey meine Speise, bis ich gen Himmel reise.

649 Mel. GOtt des Himmels und der ꝛc.

Was willst du, mein Herz? anfangen? O! vergiß nicht deiner Pflicht, laß das eitele Verlangen, und vergiß des Lobes nicht, daß du GOTTE schuldig bist, der dein Leben dir gefrist't.

2. Deiner Ruh hast du gepflogen, durch die finstre lange Nacht, als der Feind herumgezogen, und gesuchet, dich mit Macht zu vertilgen: aber sieh, GOtt hat dich geschützet hie.

3. Ey! so muß ich billig preisen dich, o JEsu! der du mir wollen solche Güt erweisen, o! erzeige für und für mir dein' ewge Lieb und Treu, laß sie stets uns werden neu.

4. Ich will heut mich dir ergeben, tritt du mir an meine Seit; laß mich dir alleine leben, auch abwenden großes Leid; giebst du Kreut,

Bestimmung der Constanten α und β ist es nöthig, die Gleichungen (1) und (2) nach x und y aufzulösen. Es ergeben sich dann die Gleichungen

$$x = \frac{\alpha}{\alpha\beta - 1}(\beta x' - y'), \quad y = \frac{\beta}{\alpha\beta - 1}(\alpha y' - x'),$$

und wenn man diese Werthe in die Gleichung (3) substituirt, so erhält man

$$\frac{\alpha^2}{a^2} + \frac{\beta^2}{b^2} = 1 \quad \text{und} \quad \frac{\alpha\beta}{a^2} + \frac{\alpha\beta}{b^2} = 0.$$

Aus diesen Gleichungen folgt

$$\alpha = \pm \frac{a}{\sqrt{2}}, \quad \beta = \mp \frac{b}{\sqrt{2}}.$$

Die Gleichungen (1) und (2) werden also

$$x = \frac{1}{\sqrt{2}}(x' + y'), \quad y = \frac{1}{\sqrt{2}}(y' - x').$$

Diese Gleichungen stellen eine Drehung des Coordinatensystems um den Winkel $\varphi = 45°$ dar.

d) Eine Ellipse, welche drei Punkte berührt.

Aufg. 29. Man soll eine Ellipse construiren, welche durch drei Punkte P_1, P_2, P_3 geht, deren Tangenten in P_1 und P_2 gegeben sind.

Auflösung. Es seien T_1 und T_2 die Tangenten in P_1 und P_2, M der Schnittpunkt der Tangenten, $P_1 P_2$ die Sehne, welche die Punkte P_1 und P_2 verbindet, P_3 der dritte Punkt, durch welchen die Ellipse gehen soll. Man ziehe durch P_3 eine Gerade, welche T_1 in T_3 und T_2 in T_4 schneidet, und bestimme den vierten harmonischen Punkt P_4 zu T_3, T_4, P_3 in Bezug auf M und $P_1 P_2$. Dann ist P_4 ein Punkt der Ellipse.

Beweis. Es seien $P_1 P_2$ und $P_3 P_4$ zwei conjugirte Durchmesser einer Ellipse, T_1 und T_2 die Tangenten in P_1 und P_2, M der Schnittpunkt der Tangenten, T_3 und T_4 die Schnittpunkte der Tangenten mit $P_3 P_4$. Dann ist $P_3 P_4$ die Polare von M und $P_1 P_2$ die Polare von $T_3 T_4$. Es ist also $P_1 P_2$ durch M harmonisch getheilt, und $P_3 P_4$ durch $T_3 T_4$ harmonisch getheilt.

Aufg. 30. Man soll eine Ellipse construiren, welche durch drei Punkte P_1, P_2, P_3 geht, deren Tangenten in P_1 und P_2 gegeben sind.

Auflösung. Es seien T_1 und T_2 die Tangenten in P_1 und P_2, M der Schnittpunkt der Tangenten, $P_1 P_2$ die Sehne, welche die Punkte P_1 und P_2 verbindet, P_3 der dritte Punkt, durch welchen die Ellipse gehen soll. Man ziehe durch P_3 eine Gerade, welche T_1 in T_3 und T_2 in T_4 schneidet, und bestimme den vierten harmonischen Punkt P_4 zu T_3, T_4, P_3 in Bezug auf M und $P_1 P_2$. Dann ist P_4 ein Punkt der Ellipse.

Beweis. Es seien $P_1 P_2$ und $P_3 P_4$ zwei conjugirte Durchmesser einer Ellipse, T_1 und T_2 die Tangenten in P_1 und P_2, M der Schnittpunkt der Tangenten, T_3 und T_4 die Schnittpunkte der Tangenten mit $P_3 P_4$. Dann ist $P_3 P_4$ die Polare von M und $P_1 P_2$ die Polare von $T_3 T_4$. Es ist also $P_1 P_2$ durch M harmonisch getheilt, und $P_3 P_4$ durch $T_3 T_4$ harmonisch getheilt.

du in deinem Sinn auch mein Herz und Sinnen hin.

2. Meine Tag gehn geschwinde, wie ein Pfeil zur Ewigkeit; und die allerlängste Zeit sauf't vorbey, als wie die Winde, fließt dahin als wie ein Fluß, vor dem schnellsten Wasser-Guß.

3. Und, mein JESU! sieh, ich Armer nehme mich doch nicht in acht, daß ich dich bey Tag und Nacht herzlich suchte, mein Erbarmer! Mancher Tag geht so dahin, daß ich nicht recht wacker bin.

4. Ach! ich muß mich herzlich schämen; du erhälst, du schützest mich Tag und Nacht so gnädiglich, und ich will mich nicht bequemen, daß ich ohne Heucheley dir dafür recht dankbar sey

5. Nun, ich komme mit Verlangen, o mein Herzens Freund! zu dir: Neige du dein Licht zu mir, da der Tag nunmehr vergangen: sey du selbst mein Sonnen-Licht, das durch alles Finstre bricht.

6. Laß mich meine Tage zählen, die du mir noch gönnen willt: mein Herz sey mit dir erfüllt, so wird mich nichts können quälen. Denn wo du bist Tag nnd Licht, schaden uns die Nächte nicht.

7. Nun, mein theurer Heiland! wache, wache du in dieser Nacht, schütze mich mit deiner Macht: deine Liebe mich anlache Laß mich selbst auch wachsam seyn, ob ich gleich auch schlafe ein.

651. M. HErr JEsu Christ! wahr'r Mensch ꝛc.

Christ, der du bist der helle Tag, vor dir die Nacht nicht bleiben mag: du leuchtest uns vom Vater her, und bist des Lichtes Prediger.

2. Ach lieber HERR! behüt uns heut, in dieser Nacht vorm bösen Feind, und laß uns in dir ruhen fein, daß wir vorm Satan sicher seyn.

3. Ob schon die Augen schlafen ein. so laß das Herze wacker seyn: halt über uns dein' rechte Hand, daß wir nicht fall'n in Sünd und Schand.

4. Wir bitten dich, HErr JEsu Christ! behüt uns vor des Teufels List, der stets nach unsern Seelen tracht't, daß er an uns hab keine Macht.

5. Sind wir doch dein ererbtes Gut, erworben durch dein theures Blut, das war des ew'gen Vaters Rath, als Er uns dir geschenket hat.

6. Befiehl dein'm Engel, daß er komm, und uns bewach dein Eigenthum, gieb uns die lieben Wächter zu, daß wir vorm Satan haben Ruh.

7. So schlafen wir im Namen dein, dieweil die

Engel

Gesetzen, die ihm sein Verstand vorschreibt, und
die er sich selbst gibt, zu handeln, und nicht
nach Gesetzen, die ihm von außen aufgedrungen
werden, und die er nicht selbst gewählt hat.

Der Mensch ist ein Wesen, das sich selbst
Gesetze gibt, und sie befolgt.

Der Mensch ist ein Wesen, das sich selbst
Gesetze gibt, und sie befolgt, und das
sich selbst Gesetze gibt, und sie befolgt.

Der Mensch ist ein Wesen, das sich selbst
Gesetze gibt, und sie befolgt, und das
sich selbst Gesetze gibt, und sie befolgt,
und das sich selbst Gesetze gibt, und sie
befolgt.

Der Mensch ist ein Wesen, das sich selbst
Gesetze gibt, und sie befolgt, und das
sich selbst Gesetze gibt, und sie befolgt,
und das sich selbst Gesetze gibt, und sie
befolgt, und das sich selbst Gesetze gibt,
und sie befolgt.

Der Mensch ist ein Wesen, das sich selbst
Gesetze gibt, und sie befolgt, und das
sich selbst Gesetze gibt, und sie befolgt,
und das sich selbst Gesetze gibt, und sie
befolgt, und das sich selbst Gesetze gibt,
und sie befolgt, und das sich selbst Gesetze
gibt, und sie befolgt.

bringe, was ich kann, ach! nimm es gnädig an, es ist doch herzlich gut gemeynt, o JESU! meiner Seelen Freund.

5. Mit dir will ich zu Bette gehn, dir will ich mich befehlen: Du wirst, mein Hüter! auf mich sehn, und rathen meiner Seelen. Ich fürchte keine Noth, kein' Hölle, Welt noch Tod, denn wer mit JEsu schlafen geht, mit Freuden wieder aufersteht.

6. Ihr Höllen Geister! packet euch, hier habt ihr nichts zu schaffen, dies Haus gehört in JESU Reich, laßt es ganz sicher schlafen; der Engel starke Wacht hält es in guter Acht, ihr Heer und Lager ist sein Schutz, drum sey auch allen Teufeln Trutz!

7. So will ich denn nun schlafen ein, JESU! in deinen Armen, dein' Aufsicht soll die Decke seyn, mein Bette dein Erbarmen: mein Kissen deine Brust, mein Traum die süße Lust, die aus dem Wort des Lebens fließt, und dein Geist in mein Herz ergießt.

8. So oft die Nacht mein' Ader schlägt, soll dich mein Geist umfangen: so vielmal sich mein Herz bewegt, soll dies seyn mein Verlangen, daß ich mit lautem Schall mög rufen überall: o JESU, JEsu! du bist mein, und ich bin auch und bleibe dein

9. Nun! matter Leib! schick dich zur Ruh, und schlaf fein sanft und stille, ihr müden Augen schließt euch zu, denn das ist GOttes Wille, schließt aber dies mit ein: HERR JESU! ich bin dein, so ist der Schluß recht wohl gemacht: Nun, liebster JEsu! gute Nacht!

654. Mel. Herzlich thut mich verlangen.

Der Tag hat sich geneiget, die Sonn mit ihrem Schein von hinnen jetzt sich beuget, der Abend dringt herein: HERR Christ! du Himmels-Sterne! mit deinem klaren Licht, weiche von uns nicht ferne; sonst mög'n wir bleiben nicht.

2. HERR Christ! wir thun dirs klagen, denn du weißt unsre Noth; der Feind will uns erjagen mit Finsterniß und Tod: Im Finstern er regieret, und suchet überall, wo er jemand verführet in diesem Jammerthal.

3. Sein List er immer übet, und schärfet seine Pfeil, damit er sehr betrübet, und tödtet ganz in Eil: Er will uns all' verschlingen, und sichten immerhin, wo ers so weit kann bringen mit seinem Zorn und Grimm.

4. Kein' Hülfe mög'n wir finden, denn bey dir, HERR! allein: mach du uns

uns rein von Sünden, und bleib in unſ'r Gemein. Geh auf, du Himels-Sonne! leucht uns von deinem Thron, mit deiner Gnad hier wohne, und ſend dein'n Engel ſchon.

5. Der kann uns wohl behüten mit Leib, Seel, Weib und Kind, wenn Satan gleich will wüten mit Liſt und Mord geſchwind. HErr Chriſt, du Fürſt des Lebens! haſt ihm geſtürmt ſein Haus, er zürnet doch vergebens, und iſt geſtoßen aus.

6. Ob ſchon der Tag vergangen, die Sonn entwichen iſt, doch haben wir Verlangen zu dir, HErr JEſu Chriſt! Gleichwie die Stern erhalten bey Nachtzeit ihren Schein, ſo wirſt du ob uns walten, und unſre Leuchte ſeyn.

7. Am Firmament die Sterne ſtehn veſt an ihrem Ort: Alſo ſtehn wir auch gerne, HErr Chriſt! bey deinem Wort; HErr! laß uns nicht befallen die dunkle finſtre Nacht, wir ſchreyen zu dir alle, du hältſt für uns die Wacht.

8. Dein Schirm ſteh uns zur Rechten, dein Flügel deck uns zu; laß Satan immer fechten, in dir iſt Fried und Ruh: Der Löw und Drach muß weichen, wenn er ſieht deinen Schild, er kann uns nicht erſchleichen, das machet deine Huld.

9. Dein' Engel müſſ'n uns tragen auf ihren Händen rein, und dieſen Feind verjagen, daß wir nicht an ein'n Stein uns ſtoßen und hinfallen, und brechen Seel und Leib: HErr! ſteh du bey uns allen, den Würger von uns treib.

10. Nun wollen wir einſchlafen, HErr Chriſt! auf deiner Hand, du wirſt uns Beyſtand ſchaffen, wir ſind dir wohl bekannt: Laß uns wieder erleben die liebe Morgenröth, wir wollen dir Dank geben, und preiſen deine Güt.

655. M. O Traurigkeit! o Herzeleid.

Der Tag iſt hin, mein Geiſt und Sinn ſehnt ſich nach jenem Tage, der uns völlig machen wird frey von aller Plage.

2. Die Nacht iſt da, ſey du mir nah, JEſu! mit hellen Kerzen; treib der Sünden Dunkelheit weg aus meinem Herzen.

3. Der Sonnen Licht uns jetzt gebricht, o unerſchaffne Sonne! Brich mit deinem Licht hervor, mir zur Freud und Wonne.

4. Des Mondes Schein fällt nun herein, die Finſterniß zu mindern; ach! daß nichts Veränderlichs meinen Lauf möcht hindern.

5. Das Sternen-Heer zu GOttes Ehr am blauen Himmel wimmert, wohl dem! der in jener Welt gleich den Sternen ſchimmert.

6. Was sich geregt und vorbewegt, ruht jezt von seinen Werken; Laß mich, HErr! in stiller Ruh dein Werk in mir merken.

7. Ein jeder will bey solcher Still der süßen Ruhe pflegen; laß die Unruh dieser Zeit, JEsu! bald sich legen.

8. Ich selbst will auch nach meinem Brauch, nun in mein Bettlein steigen; Laß mein Herz in deinem sich, als zum Bettlein neigen.

9. Halt du die Wach, damit kein Ach und Schmerz den Geist berühre. Sende deine Engel-Schaar, die mein Bettlein ziere.

10. Wenn aber soll der Wechsel wol der Tag' und Nächte weichen? Wenn der Tag anbrechen wird, dem kein Tag zu gleichen.

11. In jener Welt, da diese fällt, die Zion noch macht weinen, soll noch heller siebenmal Mond und Sterne scheinen.

12. Alsdann wird nicht der Sonnen Licht Jerusalem verlieren; denn das Lamm ist selbst das Licht, das die Stadt wird zieren.

13. Halleluja! ey wär ich da! da alles lieblich klinget, da man ohn Abwechselung, Heilig, Heilig singet.

14. O JEsu du! mein' Hülf' und Ruh! laß mich dahin' gelangen, daß ich mög in deinem Glanz vor dir ewig prangen.

656 Mel. Die Sonn hat sich mit ꝛc.

Der Tag ist hin, mein JEsu! bey mir bleibe; o Seelen-Licht! der Sünden Nacht vertreibe: geh auf in mir, Glanz der Gerechtigkeit! erleuchte mich, ach HErr! denn es ist Zeit.

2. Lob, Preis und Dank sey dir, mein GOTT! gesungen, dir sey die Ehr, daß alles wohl gelungen, nach deinem Rath, ob ichs gleich nicht versteh; Du bist gerecht, es gehe, wie es geh.

3. Nur eines ist, was mich empfindlich quälet: Beständigkeit im Guten mir noch fehlet, das weißt du wohl, o Herzens-Kündiger! ich strauchle noch wie ein Unmündiger.

4. Vergieb es, HErr! was mir sagt mein Gewissen, Welt, Teufel, Sünd hat mich von dir gerissen, es ist mir leid, ich stell mich wieder ein, da ist die Hand? Du mein, und ich bin dein.

5. Israels Schutz, mein Hüter und mein Hirte! zu meinem Trost dein sieghaft Schwerdt umgürte, bewahre mich durch deine große Macht, wenn Belial nach meiner Seelen trachtet.

6. Du schlummerst nicht, wenn matte Glieder schlafen: ach! laß die Seel im Schalf auch Gutes schaffen! o Lebens-Sonn! erquicke meinen Sinn, dich

laß

laß ich nicht, mein Fels! der Tag ist hin.

657. In eigener Mel.

Die Nacht ist vor der Thür, und liegt schon auf der Erden, mein JEsu! tritt herfür, und laß es helle werden. Bey dir, o JEsulein! ist lauter Sonnenschein.

2. Gieb deinen Gnaden-Schein in mein verfinstert Herze, laß in mir brennend seyn die schöne Glaubens-Kerze, vertreib die Sünden-Nacht, die mir viel Kummer macht.

3. Ich habe manchen Tag in Eitelkeit vertrieben: du hast den Ueberschlag gemacht und angeschrieben; ich selber stelle mir die schwere Rechnung für.

4. Sollt etwa meine Schuld noch angeschrieben stehen, so laß durch deine Huld dieselbe doch vergehen; dein rosinfarben Blut macht alle Rechnung gut.

5. Ich will mit dir, mein Hort! aufs neue mich verbinden, zu folgen deinem Wort, zu fliehn den Wust der Sünden. Dein Geist mich stets regier, und mich zum Guten führ.

6. Wohlan! so leg ich mich in deinem Namen nieder, des Morgens rufe mich zu meiner Arbeit wieder: Denn du bist Tag und Nacht auf meinen Nutz bedacht.

7. Ich schlafe, wache du: Ich schlaf in JESU Namen, sprich du zu meiner Ruh ein kräftig Ja und Amen! und also stell ich dich zum Wächter über mich.

658. Mel Der Tag ist hin ꝛc.

Die Sonn hat sich mit ihrem Glanz gewendet, und was sie soll, auf diesen Tag vollendet, die dunkle Nacht dringt allenthalben zu, bringt Menschen, Vieh und alle Welt zur Ruh.

2. Ich preise dich, du HErr der Nächt' und Tage! daß du mich heut vor aller Noth und Plage, durch deine Hand und hochberühmte Macht, hast unverletzt und frey hindurch gebracht.

3. Vergieb, wo ich bey Tage so gelebet, daß ich, nach dem, was finster ist, gestrebet: Laß alle Schuld durch deinen Gnaden-Schein in Ewigkeit bey dir verloschen seyn.

4. Schaff, daß mein Geist dich ungehindert schaue, indem ich mich der trüben Nacht vertraue, und daß der Leib auf diesen schweren Tag sich seiner Kraft fein sanft erholen mag.

5. Vergönne, daß der lieben Engel-Schaaren, mich vor der Nacht der Finsterniß bewahren, auf das ich vor der List und Tyranney der argen Feind' im Schlafe sicher sey.

6. HERR! wenn mich wird die lange Nacht bedecken, und in der Ruh des

tiefen Grab's verstecken: So blicke mich mit deinen Augen an, daraus ich Licht im Tode nehmen kann.

7. Und laß hernach zugleich mit allen Frommen mich zu dem Glanz des andern Lebens kommen, da du uns hast den grossen Tag bestimmt, dem keine Nacht sein Licht und Klarheit nimmt.

659. Mel. Alle Menschen müssen ꝛc.

GOTT! du läßest mich erreichen abermal die Abend-Zeit, das ist mir ein neues Zeichen deiner Lieb und Gütigkeit: Laß jetzund mein schlechtes Singen durch die trüben Wolken dringen, und sey gegen diese Nacht ferner auf mein Heil bedacht.

2. Neige dich zu meinen Bitten, stoß nicht dies mein Opfer weg. Hab ich gleich oft überschritten deiner Wahrheit heil'gen Steg: So verfluch ich meine Sünden, und will mich mit dir verbinden; reiß du nur aus meiner Brust alle Wurzeln böser Lust.

3. HErr! es sey mein Leib und Leben, und was du mir hast geschenkt, deiner Allmacht übergeben, die den Himmel selbst beschränkt. Laß um mich und um die Meinen einen Strahl der Gottheit scheinen, der, was deinen Namen trägt, als dein Gut zu schützen pflegt.

4. Laß mich mildiglich bethauen deines Segens-Ueberfluß, schirme mich vor Angst und Grauen, wende Schaden und Verdruß, Brand, und sonst betrübte Fälle. Zeichne meines Hauses Schwelle, daß hier keinem nicht der Schlag des Verderbens treffen mag.

5. Wirke du in meinen Sinnen, wohne mir im Schatten bey, daß mein schlafendes Beginnen dir auch nicht zuwider sey: schaffe, daß ich schon auf Erden mag ein solcher Tempel werden; der nur dir und nicht der Welt, ewig Licht und Feuer hält.

6. Geht, ihr meine müden Glieder! geht, und senkt euch in die Ruh, wenn ihr euch regt morgen wieder, schreibt es eurem Schöpfer zu, der so treue Wacht gehalten. Wenn ihr aber müßt erkalten, wird des bittern Todes-Pein doch der Seelen Vortheil seyn.

660. Mel. Freu dich sehr, o meine ꝛc.

GOTT! heut endet sich die Woche, und es ist ihr letzter Tag diesen Morgen angebrochen, vor dir ich mich selbst verklag; In mir mein Gewissen mich, höchster Richter! stellt vor dich: Neue Schulden samt den alten mit mir wollen Rechnung halten.

2. Sonne! die ich seh abgehen, du hast meiner Sünden viel diese Woche angesehen, die ich schwerlich zählen will. And was

saget

saget GOTT dazu? Der gesehen mehr als du, dessen Aug in die Gedanken schauet durch die Leibes-Schranken.

3. In dem Anfang dieser Wochen hab ich dir als Lehens-Mann, tausend Dienste, GOtt! versprochen; ach! nicht einer ist gethan. Mit mir bösen Knecht geh nicht, HErr des Himmels! ins Gericht. Ob ich bin von dir gewichen, hat uns doch dein Sohn verglichen.

4. Hab ich mich von dir vergangen, wie ein blödes Schäfelein; laß mich darum nicht gefangen, eine Beut der Wölfe seyn. JEsus unser Seelen-Hirt, mich zur Heerde holen wird: Leg' in deinen Schooß mich nieder, wenn er dir mich bringet wieder.

5. Ich trat in der Sünder Orden, ich bin diese Woche dir tausend Schulden schuldig worden. Wenn du rechnen willst mit mir; soll ich dein Rezister sehn, laß nur JEsum bey mir stehn; seine theure Bluts-Gold-Gulden zahlen meine rothe Schulden.

6. Du Allgeber! deine Gabe, die du hast gelegt in mich, die mir anvertraute Haabe braucht ich leider! wider dich: Ach! ich hielte übel haus; stoß mich darum nicht hinaus; wollst in Gnaden, nicht nach Rechte rechnen ab mit deinem Knechte.

7. Richter! laß dich Vater nennen; wollst mir weisen, wer du bist, du wirst ja dein Kind noch kennen. ob es ungehorsam ist: Ein Sohn macht uns alle gut, der nach deinem Willen thut. GOtt! sey gnädig JESU Brüdern, treun das Haupt nicht von den Gliedern.

8. Deine Pflanze du mich nennest, aber wo ist meine Frucht? Mein verderbtes Thun du kennest, laß mich drum nicht seyn verflucht. JEsus mache wieder grün: dessen Zweig ich worden bin. Hilf mir, GOtt! ich wilk als Reben stets an deinem Weinstock kleben.

9. JEsu, Arzt geängster Geister! hier ist eine kranke Seel; Hilf mir, JEsu guter Meister! dir ich meine Noth befehl. Und, wenn du mich recht bestehst, mein Herz todt in Sünden ist. Ach! so weck mich auf, o Leben! wollest mir mich wiedergeben.

10. Meine Seel zum Buhler-Haufen, deine ungetreue Braut, hat, o JEsu! sich verlaufen, und nach Fremden umgeschaut. Wollst ihr darum, o mein Licht! einen Scheid-Brief senden nicht, du hast sie mit Blut erworben: ach! laß sie nicht seyn verdorben.

11. Schreibe mich zu deinen Lieben diesen Tag mit deinem Blut: Diesen Letzten von den Sieben laß die Sechse machen gut.

Mein Gewissen heut befried, ich mag alte Schulden nicht in die neue Woche bringen, JEsu! ach! erhör mein Singen.

12. Ich will meiner Seelen-Schmerzen dir zutragen, in dein Haus; laß mich mit getröst'tem Herzen, JESU! wieder gehn hinaus. Wenn dein Diener ledig zählt Seelen, die die Sünde quält; laß auch mich seyn losgesprochen von den Schulden dieser Wochen.

13. Nach sechs deiner Schöpfungs-Tagen hast du diesen Tag geruht: Ich muß auch nach Ruhe fragen weil die Sünd mir bange thut. Und ich zog mich müd genug diese Woch am Lebens-Pflug; laß mich heut in meinen Sachen frölich Feyerabend machen.

14. Dortmals riefest du auf Erden: Ihr Beladnen! kommt zu mir: kommt! ihr sollt entbunden werden. JEsu! ach! ich komm zu dir. Mosis Tafeln drücken mich, nimm du sie von mir auf dich, wirf dies harte Joch zu Stücken, meine Seele laß erquicken.

15. In dem Heil-Bad deiner Wunden laß mich heut gewaschen seyn, daß ich morgen werd erfunden, dir zu dienen schön und rein; laß den Besen wahrer Buß kehren aus den Mist und Ruß, daß du mich mögst morgen ehren, in mein Herze einzukehren.

661 Mel. Alle Menschen müssen ꝛc.

HERR und GOTT der Tag und Nächte! der du schläfst noch schlummerst nicht! Schaue, wie dein arm Gemächte jetzt nach seiner Kindes Pflicht da es Abend ist geworden, und der Tag hat sich geneigt, sammt der Deinen ganzen Orden sich vor deinem Throne beugt.

2. Vater! ich bin zu geringe aller Treu und Gütigkeit, die du, Wesen aller Dinge! mir in meiner Lebens-Zeit, auch noch heute hast erwiesen. O! daß ich recht dankbar wär; HErr! dein Nam sey hoch gepriesen; dein Herz ferner zu mir kehr.

3. Siehe nicht an mein Verbrechen, ach! gedenke nicht der Schuld, die dein strenges Recht könnt rächen, habe noch mit mir Geduld; Schaue an des Sohnes Wunden, dadurch ich versöhnet bin: Dadurch ich Erlösung funden, und das Leben zum Gewinn.

4. Ich verlange frey zu werden durch das reine Lammes-Blut, von der Sünden Lust-Beschwerden, von der finstern Schlangen-Brut. Ach! HErr! reinge mein Gewissen, Leib und Seel dir heilig sey, dein Geist mache mich beflissen, dir zu dienen ohne Scheu.

5. Laß

Mineral Art, the Art of Mineralizing Animal Bodies, or preserving them from Putrefaction, by Means of Mineral Substances. See Mineralizing.

Mineralizing, the Art of impregnating Animal Bodies with Mineral Substances, in order to preserve them from Putrefaction. This Art is also called Mineral Art, Mummy Art, Egyptian Art, Art of Embalming, &c. The Egyptians, who were the first Inventors of this Art, made Use of Bitumen, Myrrh, Aloes, Cassia, Cedar, Natron, &c. in the Operation; but the Method of doing it is now entirely unknown. The Arabians, who succeeded the Egyptians in the Practice of this Art, made Use of Camphire, Myrrh, Aloes, Cassia, Cedar, Natron, &c. in the Operation; but the Method of doing it is now entirely unknown. The Europeans, who succeeded the Arabians in the Practice of this Art, made Use of Camphire, Myrrh, Aloes, Cassia, Cedar, Natron, &c. in the Operation; but the Method of doing it is now entirely unknown.

Mineralizing, the Art of impregnating Animal Bodies with Mineral Substances, in order to preserve them from Putrefaction. This Art is also called Mineral Art, Mummy Art, Egyptian Art, Art of Embalming, &c. The Egyptians, who were the first Inventors of this Art, made Use of Bitumen, Myrrh, Aloes, Cassia, Cedar, Natron, &c. in the Operation; but the Method of doing it is now entirely unknown. The Arabians, who succeeded the Egyptians in the Practice of this Art, made Use of Camphire, Myrrh, Aloes, Cassia, Cedar, Natron, &c. in the Operation; but the Method of doing it is now entirely unknown. The Europeans, who succeeded the Arabians in the Practice of this Art, made Use of Camphire, Myrrh, Aloes, Cassia, Cedar, Natron, &c. in the Operation; but the Method of doing it is now entirely unknown.

Mineralizing, the Art of impregnating Animal Bodies with Mineral Substances, in order to preserve them from Putrefaction. This Art is also called Mineral Art, Mummy Art, Egyptian Art, Art of Embalming, &c. The Egyptians, who were the first Inventors of this Art, made Use of Bitumen, Myrrh, Aloes, Cassia, Cedar, Natron, &c. in the Operation; but the Method of doing it is now entirely unknown. The Arabians, who succeeded the Egyptians in the Practice of this Art, made Use of Camphire, Myrrh, Aloes, Cassia, Cedar, Natron, &c. in the Operation; but the Method of doing it is now entirely unknown. The Europeans, who succeeded the Arabians in the Practice of this Art, made Use of Camphire, Myrrh, Aloes, Cassia, Cedar, Natron, &c. in the Operation; but the Method of doing it is now entirely unknown.

habe viel geredt, gedacht, gehört, gesehen und vollbracht, was mir nicht wohl gestanden kan, und ich nicht alles wissen kann.

6. Aus Gnaden alles mir vergieb, verbrenn's im Feuer deiner Lieb: Du bist voll Heiligkeit und Gnad, was mir noch fehlt, für mich erstatt: dein Blut mich wasche, daß ich werd so rein, wie mich dein Herz begehrt.

7. Ich dank auch, liebster JEsu! dir für alle Gaben, die du mir erzeiget hast von Kindheit auf, bis zu der Stund mit großem Hauf: Du hast mir so viel Guts gethan daß ichs nicht all erzählen kann.

8. Ich bitte, halt auch gnädiglich dein' Augen offen über mich, daß mich der Feind mit List und Macht nicht überfall in dieser Nacht. Behüt vor Unglück Seel und Leib, Gefahr und Noth fern von mir treib.

9. Gieb, daß ich nach geflogner Ruh erwach, aufsteh und freudig thu, was du hast anbefohlen mir und einen guten Wandel führ: mit deinen Geiste steh mir bey, daß nichts Verdammlichs an mir sey.

10. Vor einem bösen schnellen Tod, o du liebreicher frommer GOtt! mich heut und jederzeit bewahr: laß bey mir seyn der Engel Schaar, daß Satanas und sein Gesind an mir gar keine Macht nicht find.

664. Mel. Du liebe Unschuld du.

Mein' Augen schließ ich jetzt in GOttes Namen zu, dieweil der müde Leib begehret seine Ruh; weiß aber nicht, ob ich den Morgen werd erleben: es könnte mich vielleicht der Tod noch heut umgeben.

2. Drum sag ich dir, o GOTT! von Herzen Lob und Dank, ich will auch solches thun hinfort mein Lebelang; weil du mich diesen Tag hast wollen so bewahren, daß mir kein Unglück hat können wiederfahren.

3. Du hast des Teufels List von mir ganz abgekehrt, der als ein böser Löw zu fressen mich begehrt. Beschütz auch diese Nacht mich HErr! durch deine Waffen, wenn als ein todtes Bild der Leib wird liegen schlafen.

4. Regiere mein Gemüth, und richt' es ganz zu dir, daß keine böse Lust durch Träume mich berühr, auch deine Engel mir an meine Seite setze, daß mich der Satan nicht mit seiner List verletze.

5. Also, wenn morgen ich des Tages Licht erblick, ich mich ganz willig denn zu deinem Lobe schick. Ihr Sorgen weichet hin! Du aber, HErr! verleihe, den

Gliedern ihre Ruh, daß mir der Schlaf gedeye.

6. Und so in dieſe Nacht mein Ende käm herbey, ſo hilf, daß ich in dir, o JEſu! wacker ſey, auf daß ich ſeliglich und ſanft von hinnen ſcheide, denn führe meine Seel hinauf zur Himmels-Freude.

665 M. Mit Ernſt, ihr Menſchen-Kinder.

Mein GOtt! wie ſoll ich ſingen von deiner großen Güt? was für ein Opfer bringen aus frölichem Gemüth, daß du ſo biſt bedacht, für all mein Heil zu ſörgen, und mir zum frohen Morgen haſt Hoffnung hier gemacht.

2. Was iſt doch dieſes Leben, als eine Abend-Zeit, mit Dunkelheit umgeben, mit eitel Müh und Streit? Ja, lauter Finſterniß, darinn wir ſind gefangen, in ſtetigem Verlangen, zu enden den Verdruß.

3. Du aber läß'ſt mich wiſſen, daß noch ein Morgen ſey, der mir einſt wird erſprießen, zu rühmen deine Treu, da JEſus Sonne iſt, der mir zu gute lebet, und ſich mit Wonn erhebet, zu ſchaffen neue Friſt.

4. Der wird den Glanz erſtrecken in mein verſchloßnes Grab, und mächtig mich erwecken, wenn ich geſchlafen hab, damit ich geh herfür, ihn freudig zu begegnen, und dann von ſeinem Segen die milden Strahlen ſpür.

5. Da werd ich ſeyn umgeben mit dieſer meiner Haut, die ich in dieſem Leben ſo elend hab geſchaut: Doch wird ein Ehrenkleid er ſeinem gleich draus machen, das nimmer darf verlachen kein Feind noch ſchnöder Neid.

6. Mein Leib wird ſeinem Leibe verkläret ähnlich ſeyn, ſo daß er ewig bleibe bey Sonnen-gleichem Schein: und meinem blöden Aug wird ſolche Gnad geſchehen, daß es GOtt ſelbſt zu ſehen in neuen Kräften taug.

7. Drauf will ich denn nun grüßen den ſchönen Morgen-Schein, der ſoll mir das verſüßen, was mir wird herbe ſeyn im Abend dieſer Zeit: Denn ich weiß meine Sonne, die mir die wahre Wonne auf Morgen hat bereit't.

8. Soll ich denn irgend ſitzen hier in der Dunkelheit, und ſchauen nichts als Blitzen, ſo iſts nur in der Zeit, die nicht lang währen mag; bald wird das Licht aufgehen, ſo mich wird laßen ſehen, die Freyheit von der Plag.

9. Ach! möcht es bald nur kommen: Ach! wär es doch ſchon da, daß ich mit allen Frommen käm der Erlöſung nah: Doch ſtill, gedulde nur; Er wird nicht

lang verweilen, der Glaub sieht Ihn schon eilen, und merket seine Spur.

10. Indessen geh ich schlafen, so lang auf sein Geheiß! Er wirds schon mit mir schaffen, wie Er mein Beßtes weiß, daß ich mag ruhig seyn nach allen Abend-Sorgen, bis mit dem frohen Morgen Er endlich tritt herein.

666 M. O Welt! ich muß dich laßen.

Nun ruhen alle Wälder, Vieh, Menschen, Städt' und Felder, es schläft die ganze Welt: Ihr aber, meine Sinnen! auf! auf! ihr sollt beginnen, was eurem Schöpfer wohlgefällt.

2. Wo bist du Sonn' geblieben? Die Nacht hat dich vertrieben, die Nacht, des Tages Feind. Fahr hin! ein' andre Sonne, mein JEsus, meine Wone; gar hell in meinem Herzen scheint.

3. Der Tag ist nun vergangen, die goldne Sternlein prangen am blauen Himmels-Saal; also werd ich auch stehen, wenn mich wird heißen gehen mein GOTT aus diesem Jammerthal.

4. Der Leib eilt nun zur Ruhe, legt ab das Kleid und Schuhe, das Bild der Sterblichkeit, die zieh ich aus; dargegen wird Christus mir anlegen den Rock der Ehr und Herrlichkeit.

5. Das Haupt, die Füß und Hände, sind froh, daß nun zum Ende, die Arbeit kommen sey; Herz! freu dich, du sollst werden vom Elend dieser Erden und von der Sünden-Arbeit frey.

6. Nun geht, ihr matten Glieder! geht hin und legt euch nieder, der Bettin ihr begehrt: Es kommen Stund und Zeiten, da man euch wird bereiten zur Ruh ein Bettlein in der Erd.

7. Mein' Augen stehn verdrossen, im Huy sind sie geschlossen, wo bleibt denn Leib und Seel? Nimm sie zu deinen Gnaden, sey gut für allen Schaden, du Aug und Wächter Israel.

8. Breit aus die Flügel beyde, o JESU! meine Freude, und nimm dein Küchlein ein: will Satan mich verschlingen, so laß die Engel singen: Dies Kind soll unverletzet seyn.

9. Auch euch, ihr meine Lieben! soll heute nicht betrüben ein Unfall noch Gefahr: GOtt laß euch selig schlafen, stell euch die goldnen Waffen ums Bett, und seiner Engel-Schaar.

667. Melod. Mein GOtt! das Herz ich bringe dir.

Nun sich der Tag geendet hat, und keine Sonn mehr scheint, schläft

schläft alles, was sich abgemattet, und was zuvor geweint.

2. Nur du, mein GOtt! hast keine Rast, du schläfst noch schlummerst nicht, die Finsterniß ist dir verhaßt, weil du bist selbst das Licht.

3. Gedenke, HERR! doch auch an mich in dieser schwarzen Nacht, und schenke mir genädiglich, den Schirm von deiner Wacht.

4. Wend ab des Satans Wütherey durch deiner Engel Schaar: so bin ich aller Sorgen frey, und bringt mir nichts Gefahr.

5. Zwar fühl ich wohl der Sünden-Schuld, die mich bey dir klagt an; Doch aber deines Sohnes Huld hat gnug für mich gethan.

6. Den setz ich dir zum Bürgen ein, wenn ich muß vors Gericht; ich kann ja nicht verlohren seyn in solcher Zuversicht.

7. Drauf thu ich meine Augen zu und schlafe frölich ein, mein GOtt wacht jetzt in meiner Ruh? wer wollte traurig seyn?

8. Weicht, nichtige Gedanken! hin, wo ihr habt euren Lauf; ich baue jetzt in meinem Sinn GOTT einen Tempel auf.

9. Soll diese Nacht die letzte seyn in diesem Jammerthal, so führ mich HErr! im Himmel ein zur auserwählten Zahl.

10. Und also leb und sterb ich dir, du starker Zebaoth! im Tod und Leben hilfst du mir aus aller Angst und Noth.

668. Mel. Freu dich sehr, o meine ꝛc.

Unsre müden Augenlieder schließen sich jetzt schläfrig zu, und des Leibes matte Glieder grüßen schon die Abend-Ruh: Denn die dunkle finstre Nacht hat des hellen Tages Pracht in der tiefen See verdecket, und die Sternen aufgesstecket.

2. Ach! bedenk, eh du gehst schlafen, du, o meines Lebens-Gast! ob du den, der dich erschaffen, heute nicht erzürnet hast; thu, ach! thu bey Zeiten Buß, geh und fall ihm auch zu Fuß, und bitt ihn, daß er aus Gnaden, dich der Strafe woll' entladen.

3. Sprich: HErr? dir ist unverholen, daß ich diesen Tag vollbracht anders, als du mir befohlen: ja, ich habe nicht betracht't meines Amtes Ziel und Zweck, habe gleichfalls deinen Weg schändlich, o mein GOtt! verlaßen, bin gefolgt der Wollust-Straßen.

4. Ach! HErr! laß mich Gnad erlangen, gieb mir nicht verdienten Lohn, laß mich deine Huld umfangen, sieh an deinen lieben Sohn, der für mich genug gethan: Vater! nimm den Bürgen an, dieser hat für mich erduldet, was

mein'

mein Unart hat verschuldet.

5. Oeffne deiner Güte Fenster, sende deine Wach herab, daß die schwarzen Nacht-Gespenster, daß des Todes finstres Grab, daß das Uebel, so bey Nacht unsern Leib zu fällen tracht't, mich nicht mit dem Netz umdecke, noch ein böser Traum mich schrecke.

6. Laß mich, HErr! von dir nicht wanken, in dir schlaf ich gut und wohl: gieb mir heilige Gedanken, und bin ich gleich Schlafes voll, so laß doch den Geist in mir zu dir wachen für und für, bis die Morgenröth angehet, und man von dem Bett aufsteyet.

7. Vater! droben in der Höhe, dessen Nam uns theu'r und werth, dein Reich komm, dein Will' geschehe, unser Brod werd uns beschert, und vergieb uns unsre Schuld, schenk uns deine Gnad und Huld: laß uns nicht Versuchung tödten, hilf uns, HErr! aus allen Nöthen.

669. Mel. Ach! was soll ich Sünder ꝛc.

Unerschaffne Lebens-Sonne! Licht vom unerschaffnen Licht: das die Finsterniß durchbricht; gehe auf zu meiner Wonne, und bestrahle meinen Sinn, da man spricht: der Tag ist hin.

2. Finster ist mein ganzes Wesen, und Egyptens dunkle Nacht, die die Höll hervor gebracht, macht, daß ich nicht kann genesen, wo nicht deiner Klarheit Schein meine Kräfte nimmet ein.

3. Ach! drum dringet meine Seele aus der Sünden Dunkelheit hin zu deiner Heiterkeit, die ich mir zum Trost erwähle, wenn der Finsterniß Verdruß ich mit Schmerzen leiden muß.

4. Denn die Sünde bringt uns Leiden, als die aus dem Abgrund ist von dem, der durch seine List uns geführet in ein Scheiden von der Liebe! die so zart sich ehmals mit uns gepaart.

5. Aber dein Licht ist das Leben, das die Todten wecket auf, und befördert ihren Lauf: O was Freude kann es geben! nichts als lauter Wollust ist, wo du Licht und Leben bist.

6. Laß mich diese Wollust schmecken, die so keusch und sauber macht, daß ich Fremdes gar nicht acht. Reiße weg die Sünden-Decken, welche machen, daß dein Glanz mein Herz noch erfüllet ganz.

7. O! daß doch der Abend käme, da es soll so lichte seyn, und des Geistes heller Schein uns dir machte recht bequeme; ja, was mehr, daß ich im Sinn hören möcht: die Nacht ist hin.

8. Nunmehr ist der Tag erschienen, der nicht seines

seines gleichen hat, da der goldnen GOttes Stadt soll zur Sonn und Leuchte dienen das Lamm GOttes. Gloria! Auf! Triumph! der Tag ist da.

670. Mel. Herzlich thut mich ꝛc.

Walts GOTT! mein Werk ich laße, die Sonn Fey'rabend meldt, sie hat vollend't ihr' Straße, geht wieder in ihr' Zelt. So mög'n auch meine Sachen ruhn bis zu seiner Zeit, ich will Fey'rabend machen mit schuld'ger Dankbarkeit.

2. Mein' Augen, Herz und Hände, o JEsu GOttes Sohn! zu dir ich nunmehr wende zum schuld'gen Tage-Lohn. Denn du bist selbst getreten an meine Werkstatt gut, hast mir helfen arbeiten, regiert mein'n Sinn und Muth.

3. Mein Haupt hast du gestärket, mein'n Fingern geben Kraft; hab dein'n Segen vermerket, der allein Frommen schafft. Daher ist wohl gerathen, mein' Arbeit und mein' Kunst: Ohn dich geht nichts von statten, ohn dich ist all's umsonst.

4. Drum ich von Herzens-Grunde dich, HErr GOtt! lob und preis' in dieser Abend-Stunde, und bitt mit ganzem Fleiß, du wollest gnädig hören mein arm Vesper-Gebet, das Gut' in mir vermehren, durch dein' Barmherzigkeit.

5. Gleichwie vor alten Zeiten du hast viel Guts erzeigt des Abends denen Leuten, der'n Herz sich zu dir neigt, und vest auf dich gebauet! so wollst du auch geruhn, (wie unser Herz dir trauet) uns Lieb und Guts zu thun.

6. Als Noah hatt' gelassen ein Täublein aus sein'm Schiff, kehrts wieder seine Straßen, und bracht ein'n Friedens-Brief: Zur Vesper-Zeit, im Munde führt es ein Oel-Blatt grün, daraus Noah verstunde, des HErrn Zorn wär dahin.

7. Zwe'n heil ger Engel kamen des Abends zu dem Loth, in ihren Schutz ihn nahm'n wid'r die gottlose Rott; erlößten den Propheten; bald fiel ein Schwef'l und Feu'r, macht den gottlosen Städten ihr' Freud und Frevel theu'r.

8. Auch gleicher Weis' wir lesen, daß Eli der Prophet im Hunger-Land gewesen; hört, was der HErre thät; Vögel ge- dienet haben zu Tisch dem GOttes-Mann; Abends und Morgens Raben Brod und Fleisch brachten an.

9. So wollst du, HErr! nun geben Abend- und Morgen-Brod, und was in diesem Leben uns allenthalben noth; Dein'n Engel wollst uns schicken, auf daß er uns bewahr

vors

vors Teufels List und Stricken, so sind wir ohn' Gefahr.

10. Erhöre unser Bitten, ach! HErr, du treuer GOtt! Die Stadt wollst du behüten vor Feu'r und aller Noth. Und weil die Völker toben: erregen Krieg und Streit: So sende du von oben den Fried zu unsrer Zeit.

11. Ja, weils will finster werden ums Wortes Gnaden-Licht; der Satan auf der Erden viel Ketzerey anricht't: so bleib bey uns, HErr Christe! mit deiner Gnad und Schein, dein werthes Wort uns friste, alsdann wir sicher seyn.

12. Hiermit ich nun vollende mein Tags-Geschäft und Sach, und bitt, herzlich zu Ende, HErr! den Fey'rabend mach, drauf der Sabbath angehet, der währt viel tausend Jahr, der ewiglich bestehet. Amen, das werde wahr.

671. Mel. Freu dich sehr, o meine ꝛc.

Werde munter, mein Gemüthe! und, ihr Sinnen! geht herfür, daß ihr preiset GOttes Güte, die er hat gethan an mir: da er mich den ganzen Tag, vor so mancher Sorg und Plag, hat erhalten und beschützet, daß mich Satan nicht beschmitzet.

2. Lob und Dank sey dir gesungen, Vater der Barmherzigkeit! daß mir ist mein Werk gelungen daß du mich vor allem Leid, und vor Sünden mancher Art so getreulich hast bewahrt: auch die Feind' hinweg getrieben, daß ich unbeschädigt blieben.

3. Keine Klugheit kann ausrechnen deine Güt und Wunderthat, ja, kein Redner kann aussprechen, was dein' Huld erwiesen hat: Deiner Wohlthat ist zu viel, sie hat weder Maaß noch Ziel: ja, du hast mich so geführet, daß kein Unfall mich berühret.

4. Dieser Tag ist nun vergangen, die betrübte Nacht bricht an; es ist hin der Sonnen Prangen, so uns all' erfreuen kann. Stehe mir, o Vater! bey, daß dein Glanz stets vor mir sey, und mein kaltes Herz erhitze, ob ich gleich im Finstern sitze.

5. HErr! verzeihe mir aus Gnaden alle Sünd und Missethat, die mein armes Herz beladen, und so gar vergiftet hat: Da auch Satan durch sein Spiel mich zur Höllen stürzen will; da kannst du allein erretten, strafe nicht mein Uebertreten.

6. Bin ich gleich von dir gewichen, stell ich mich doch wieder ein, hat uns doch dein Sohn verglichen durch sein' Angst und Todes-Pein. Ich verleugne nicht die Schuld: aber deine Gnad und Huld ist viel größer als

die

die Sünde, die ich stets in mir befinde.

7. O du Licht der frommen Seelen! o du Glanz der Ewigkeit! dir will ich mich ganz befehlen diese Nacht und allezeit. Bleibe doch, mein GOtt! bey mir, da es nunmehr dunkel schier, da ich mich so sehr betrübe, tröste mich mit deiner Liebe.

8. Schütze mich vors Teufels Netzen, vor der Macht der Finsterniß, die mir manche Nacht zusetzen, und erzeigen viel Verdruß. Laß mich dich, o wahres Licht! nimmermehr verlieren nicht! wenn ich dich nur hab im Herzen, fühl ich nicht der Seelen-Schmerzen.

9. Wenn mein' Augen schon sich schließen, und ermüdet schlafen ein: muß mein Herz dennoch geflissen und auf dich gerichtet seyn. Meiner Seelen mit Begier, träume stets, o GOtt! von dir, daß ich vest, an dir bekleibe, und auch schlafend dein verbleibe.

10. Laß mich diese Nacht empfinden eine sanft und süße Ruh, alles Uebel laß verschwinden, decke mich mit Segen zu. Leib und Seele, Muth und Blut, Weib und Kinder, (all die Mein'gen) Hab und Gut, Freunde, Feind und Haus-Genossen seyn in deinen Schutz geschlossen.

11. Ach! bewahre mich vor Schrecken, schütze mich vor Ueberfall, laß mich Krankheit nicht aufwecken, treibe weg des Krieges-Schall; wende Feu'r- und Wassers-Noth, Pestilenz und schnellen Tod, laß mich nicht in Sünden sterben, noch an Leib und Seel verderben.

12. O du großer GOtt! erhöre, was dein Kind gebeten hat; JEsu! den ich stets verehre, bleibe ja mein Schutz und Rath; und mein Hort, du werther Geist! der du Freund und Tröster heißt: Höre doch mein sehnlichs Flehen: Amen! ja, es soll geschehen.

672 M. Hüter! wird die Nacht der ꝛc.

Wo ist meine Sonne blieben? Deren Lieben mir so wohl und sanfte that, da sie in den Sinnen spielte, und ich fühlte, was für Kraft man durch sie hat :,:

2. Aber nun empfind ich Schmerzen in dem Herzen, die Versuchung wächst in mir, und ich bin ganz matt zu kämpfen, und zu dämpfen, weil ich keine Sone spür :,:

3. Ich kann nicht die Welt ertragen, ich wills wagen; vielleicht find ich meinen Freund, daß die schwere Nacht der Leiden sich muß scheiden, wenn sein mächtig Licht erscheint :,:

4. Seele! schlafe nur im Friede, du bist müde, und findst jetzt die Sonne nicht, du mußt in der Still

ertra-

ertragen deine Plagen, bis der Morgenstern anbricht :,:

5. Meide nur die Nacht-Geschäfte, laß die Kräfte zu dem Licht gekehret seyn; so wird dir der goldne Morgen ohne Sorgen endlich wieder treten ein :,:

6. Weil die große Welt wird stehen, wird man sehen Tag und Nacht im Wechsel stehn: denn soll durch den Thau die Erden fruchtbar werden, muß die kühle Nacht vergehn :,:

7. Kält und Hitze muß den Frommen, nützlich kommen: Wind und Regen helfen nur: Denn es kommen keine Früchte nur bey Lichte zur vollkommenen Natur :,:

8. Schaue, wie die weise Fügung und Vergnügung statt des bittern Klagens macht Danke diesem weisen Vater und Berather, daß er es so wohl bedacht ?,:

9. Laß dir nur den theuren Glauben, niemand rauben, und verharre im Gebet. Schlafe, und dein Herze wache, deine Sache in des Vaters Händen steht :,:

10. So nimmt dich die klare Sonne in der Wonne eigenthümlich in sich ein; da wird dich sein Blick durchgehen, du wirst sehen, daß kein Theil wird finster seyn :,:

11. JEsu! gieb in dunkeln Wegen deinen Segen, weil die Nacht des Glaubens währt; Hilf mir statt vergebner Klagen alles tragen, weil es nur die Kraft verzehrt :,:

12. Und dein Fried erhalt die Sinne bey mir inne, er bewahre meinen Sinn, daß die Nacht durch deine Gnade mir nicht schade, bis ich ganz im Lichte bin :,:

673. In eigener Mel.

Wo willst du hin, weils Abend ist? mein lieber Pilgrim, JEsu Christ: Ey bleib doch hier, und rast in mir, ich laß dich nicht, du ew'ges Licht! ich schrey dir nach mit tausend Ach! Ach! bleib doch hier, mein Leben! ich will dir Herberg geben.

2. Die Sonne hat sich schon gesenkt, die Nacht ist da, die mich bedrängt: Komm doch herein, mein Freudenschein! zünd an mein Herz, wie eine Kerz, erleucht es ganz mit deinem Glanz, daß ich dich mög erkennen und durch und durch entbrennen.

3. Wenn du bey mir bleibst, werther Gast! so werd ich ledig meiner Last: du bringst mir Brod in Hungers-Noth, du treibest weit die Eiteikeit. Du zeigst mir an die rechte Bahn, du machst, daß meine Sinnen die Wahrheit finden können.

4. Ich laße dich nicht, liebster Freund! bis daß die Sonne wieder scheint: Hab nur Geduld, und sey

mir

mir huld, du kannst nicht fort aus diesem Ort, mein Herze wacht; hat deiner acht, ich will dich vest umfassen, und nicht entweichen laßen.

e) Vom Lobe GOttes vor und nach Tische.

674. Mel. Wenn wir in höchsten Nöthen seyn.

Bescher uns, HErr! das täglich Brod, vor Theurung und vor Hungers-Noth behüt uns durch dein'n lieben Sohn, GOTT Vater in dem höchsten Thron.

2. O HERR! thu auf dein' milde Hand, mach uns dein' Gnad und Gut bekannt, ernähr uns, deine Kinderlein, der du speis'st alle Vögelein.

3. Erhörst du doch der Raben Stimm, drum unsre Bitt, o HErr! vernimm; Denn aller Ding du Schöpfer bist, und allem Vieh sein Futter giebst.

4. Gedenk nicht unsrer Missethat und Sünd, die dich erzürnet hat, laß scheinen dein' Barmherzigkeit, daß wir dich lob'n in Ewigkeit.

675. M. Was Lobes soll'n wir dir ꝛc.

Danket dem HErren, denn Er ist sehr freundlich, und seine Güt und Wahrheit bleibet ewiglich.

2. Der, als ein barmherziger, gütiger GOtt, uns dürftige Kreaturen gespeiset hat.

3. Singet ihm aus Herzens Grunde mit Innigkeit; Lob und Dank sey dir, GOTT Vater! in Ewigkeit.

4. Der du uns, als ein reicher milder Vater speisest und kleidest dein' elende Kinder.

5. Verleih, daß wir dich recht lernen erkennen, und nach dir ewigen Schöpfer uns sehnen.

6. Durch JEsum Christum, deinen allerliebsten Sohn, welcher unser Mittler ist worden vor deinem Thron.

7. Der helf uns allesammt allhier zugleiche, und mach uns Erben in sein's Vaters Reiche.

8. Zu Lob und Ehren seinem heil'gen Namen, wer das begehrt, der sprech von Herzen: Amen.

676. In eigener Mel.

Den Vater dort oben, wollen wir nun loben, der uns, als ein milder GOtt, gnädiglich gespeiset hat, durch Christum seinen Sohn, durch welchen der Segen kommt vom allerhöchsten Thron.

2. Sprechend in der Wahrheit: Dir sey Preis und

Schmidt, Ludwig, Schuhmachermeister, Kl. Gerberstr. 1.

all' ihre Feind' auf Erden, zu schanden werden.

6. Derhalben seyd getrost in GOtt, ihr Frommen! denn ihr sollt Schutz und Brod genug bekommen, und über dies, nach diesem armen Leben bey Christo schweben.

7. Des danket ihm von ganzem Herzens-Grunde, und bittet ihn zugleich zu aller Stunde, daß Er uns nur, als seinen lieben Erben, helf selig sterben.

8. So sind wir recht an Leib und Seel genesen, und reich genug in dieser Welt gewesen, und haben auch den beßten Schatz gefunden, und überwunden.

679. Mel. Der HErr der aller Enden.

Nun laßt uns GOTT dem HErren Dank sagen, und Ihn ehren, von wegen seiner Gaben, die wir empfangen haben.

2. Den Leib, die Seel, das Leben, hat Er allein uns geben, dieselben zu bewahren, thut Er gar nichtes spaaren.

3. Nahrung giebt Er dem Leibe, die Seele muß auch bleiben; wiewohl tödtliche Wunden sind kommen von der Sünden.

4. Ein Arzt ist uns gegeben, der selber ist das Leben; Christus! für uns gestorben, hat uns das Heil erworben.

5. Sein Wort, sein' Tauf, sein Nachtmahl, dient wider allen Unfall, der Heil'ge Geist im Glauben lehrt uns darauf vertraueu.

6. Durch ihn ist uns vergeben die Sünd, geschenkt das Leben; im Himmel soll'n wir haben, o GOtt! wie große Gaben.

7. Wir bitten deine Güte: wollst uns hinfort behüten, die Großen mit den Kleinen; du kannsts nicht böse meynen.

8. Erhalt uns in der Wahrheit, gieb ewigliche Freyheit, zu preisen deinen Namen, durch JESUM Christum, Amen.

680. M. HErr Gott! nun sey gepreiset.

O Vater aller Frommen! geheiligt werd dein Nam; laß dein Reich zu uns kommen, dein Wille mach uns zahm, gieb Brod, vergieb die Sünde, kein Arg's das Herz entzünde, löf' uns aus aller Noth.

681. Melod. Treuer Wächter Israel.

Singen wir aus Herzens-Grund, loben GOtt mit unserm Mund, wie er sein' Güt' an uns beweis't, so hat Er uns auch gespeist, wie Er Thier' und Vög'l ernährt, so hat Er uns auch beschert, welch's wir jetzund hab'n verzehrt.

2. Lob'n wir Ihn als seine Knecht, das sind wir Ihm schuldig mit Recht, erkenn'n, wie Er uns hat geliebt, dem Menschen aus

Gna-

Gnaden giebt, daß er von Bein, Fleisch und von Haut artig ist zusammen gebaut, daß er des Tages Licht anschaut.

3. Alsbald der Mensch sein Leben hat, seine Kuche vor ihm steht, in dem Leib der Mutter sein ist er zugerichtet fein: Ob es ist ein kleines Kind, Mangel doch an nirgends findt, bis es in die Welt hier kömmt.

4. GOtt hat die Erde zugericht't, läßts an Nahrung mangeln nicht, Berg und Thal die macht er naß, daß dem Vieh auch wächst sein Gras: aus der Erd wächst Wein und Brod, schaffet GOtt und giebt's uns satt, daß der Mensch sein Leben hat.

5. Das Wasser das muß geben Fisch, die läßt GOtt tragen zu Tisch: Ey, von Vögeln eingelegt, werden Junge draus geheckt: muss'n der Menschen Speise seyn, Hirsche, Schaafe, Rind'r und Schwein, schaffet GOtt, und giebts allen.

6. Danken wir sehr und bitten ihn, daß er uns geb des Geistes Sinn, daß wir solches recht verstehn, stets nach sein'n Geboten gehn; seinem Namen machen groß in Christo ohn Unterlaß; so sing'n wir recht das Gratias.

f) Vom Lobe GOttes am neuen Jahre.

682 Mel. Freu dich sehr, o meine Seele.

Abermal ein Jahr verflossen, näher zu der Ewigkeit! wie ein Pfeil wird abgeschossen, so vergehet meine Zeit, o getreuer Zebaoth! unveränderlicher GOTT! ach! was soll, was soll ich bringen, deiner Langmuth Dank zu singen?

2. Ich erschrecke, mächtig Wesen! Angst und Furcht bedecket mich, denn mein Beten, Singen, Lesen, ach! das ist so schläferig. Heilig, Heilig, Heiliger! großer Seraphinen-HERR! wehe mir, ich muß vergehen, denn wer kann vor dir bestehen?

3. Schrecklich ist es ja zu fallen in die Hand von solchem GOtt, der rechtfertig zuruft allen! Niemand treibe mit mir Spott, irret nicht! Wo das geschicht, ich Jehovah! leid es nicht. Ich bin ein verzehrend Feuer, vor dem Lachen wird gar theuer.

4. Aber du bist auch sanftmüthig, o getreues Vater Herz! in dem Bürgen bist du gütig, der gefühlt des Todes Schmerz: Steh ich nicht in deiner Hand angezeichnet als ein Pfand, so du ewig willst bewah-

bewahren vor des alten Drachen-Schaaren.

5. Auf! mein Herz! gieb dich nun wieder ganz dem Friedens-Fürsten dar, opfre dem der Seelen-Lieder, welcher krönet Tag und Jahr: Fang ein neues Leben an, das dich endlich führen kann mit Verlangen nach dem Sterben, da du wirst die Kron ererben.

6. Soll ich denn in dieser Hütten mich ein Zeitlang plagen noch? So wirst du mich überschütten mit Geduld, daß weiß ich doch. Setze denn dein Herz auf mich, JESU Christe! Du und ich wollen ewig treu verbleiben, uns von neuem uns verschreiben.

7. An dem Abend und dem Morgen, o mein Rath! besuche mich; Laß der Heiden Nahrungs-Sorgen nimmer scheiden mich und dich Prüf in jedem Augenblick meine Nieren, und mich schick, schick mich, daß ich wachend stehe, ehe denn ich schnell vergehe.

683. Mel. Vom Himmel kam der ꝛc.

Das alte Jahr vergangen ist, wir danken dir, HErr JEsu Christ! daß du uns in so groß'r Gefahr behütet hast lang Zeit und Jahr.

2. Wir bitten dich ewigen Sohn des Vaters in dem höchsten Thron! du wollst dein' arme Christenheit ferner bewahren allezeit.

3. Entzieh uns nicht dein heilsam Wort, welch's ist der Seelen höchster Hort: vor falscher Lehr, Abgötterey, behüt uns, HErr! und steh uns bey.

4. Hilf, daß wir von der Sünd ablahn, und fromm zu werden, fangen an: kein'r Sünd im alten Jahr gedenk; ein gnadenreich neu Jahr uns schenk.

5. Christlich zu leben, seliglich zu sterben, und hernach frölich am jüngsten Tag wied'r aufzustehn, mit dir im Himmel einzugehn.

6. Zu Danken und zu loben dich mit allen Engeln ewiglich. O JEsu! unsern Glauben mehr zu deines Namens Lob und Ehr.

684. M. Vom Himmel hoch da ꝛc.

Das neugebohrne Kindelein, das herzeliebe JEsulein, bringt abermal ein neues Jahr der auserwählten Christen-Schaar.

2. Des freuen sie die Engelein, die gerne um und bey uns seyn; und singen in den Lüften frey, daß GOTT mit uns versöhnet sey.

3. Ist GOTT versöhnt und unser Freund, was kann uns thun der arge Feind? Trotz Türken, Pabst und Höllen-Pfort,

das JEsulein bleibt unser Hort.

4. Er bringt das rechte Jubel-Jahr; was trauren wir denn immerdar? Frisch auf! jetzt ist es Singens-Zeit, das JEsulein wendt alles Leid.

685. M. Von GOtt will ich nicht ꝛc.

Helft mr GOtt's Güte preisen, ihr lieben Kinderlein! mit G'sang und andern Weisen ihm allzeit dankbar seyn; vornehmlich zu der Zeit, da sich das Jahr geendet, die Sonn sich zu uns wendet, das neue Jahr ist heut.

2. Ernstlich laßt uns betrachten, des HERREN reiche Gnad, und so gering nicht achten sein' unzählig' Wohlthat: stets führen zu Gemüth, wie Er dies Jahr hat geben all' Nothdurft unserm Leben. und uns vor Leid behüt.

3. Lehr-Amt, Schul, Kirch erhalten, in guten Fried und Ruh; Nahrung für Jung und Alten bescheret auch dazu: und gar mit milder Hand sein' Güter ausgespendet, Verwüstung abgewendet von unsrer Stadt uud Land.

4. Er hat unser verschonet aus väterlicher Gnad; wenn er nns hätt' belohnet all' unsre Missethat, mit gleicher Straf und Pein, wir wären längst gestorben, in mancher Noth verdorben, dieweil wir Sünder seyn.

5. Nach Vaters Art und Treuen Er uns so gnädig ist: Wenn wir die Sünd bereuen, glauben an JEsum Christ; herzlich ohn' Heucheley, will Er all' Sünd vergeben, lindern die Straf darneben, stehn uns in Nöthen bey.

6. All' solch' dein' Güt wir preisen, Vater im Himmels' Thron! die du uns thust beweisen durch Christum deinen Sohn, und bitten ferner dich; gieb nns ein friedlich Jahre, vor allem Leid bewahre, und nähr uns mildiglich.

686. Mel. Zion klagt mit Angst ꝛc.

Hilf, HErr JEsu! laß gelingen, hilf, das neue Jahr geht an: laß es neue Kräfte bringen, daß aufs neu ich wandeln kann. Laß mich dir befohlen seyn auch darneben all das Mein. Neues Glück und neues Leben wollst du mir aus Gnaden geben.

2. Laß dies seyn ein Jahr der Gnaden, laß mich büßen meine Sünd: Hilf, daß sie mir nimmer schaden, sondern bald Vergebung find. Auch durch deine Gnad verleih, daß ich herzlich sie bereu. HErr! in dir, denn du, mein Leben! kanst die Sünde mir vergeben.

3. Tröste mich mit deiner Liebe, Nimm, o GOtt! mein Flehen hin, weil ich mich so sehr betrübe, und voll Angst und

Zagen

Sagen hin. Wenn ich gleich schlaf oder wach, sieh du, Herr! auf meine Sach: stärke mich in meinen Nöthen, daß mich Sünd und Tod nicht tödten.

4. HERR! du wollest Gnade geben, das dis Jahr mir heilig sey, und ich christlich könne leben, ohne Trug und Heucheley: ich auch meinen Nächsten lieb, und denselben nicht betrüb: damit ich allhier auf Erden fromm und selig möge werden.

5. JEsu! laß mich frölich enden dieses angefangne Jahr; trage mich auf deinen Händen, halte bey mir in Gefahr; steh mir bey in aller Noth, ach! verlaß mich nicht im Tod; freudig will ich dich umfassen, wenn ich soll die Welt verlaßen.

687. In eigener Mel.

JEsu! nun sey gepreiset zu diesem neuen Jahr! denn du hast uns beweiset viel Gutes in Gefahr; daß wir haben erlebet die neu fröliche Zeit, die voller Gnaden schwebet und ew'ger Seligkeit; daß wir in guter Stille das alte Jahr erfüllen. Wir woll'n uns dir ergeben, jetzund und immerdar, behüt uns Leib und Leben hinfort das ganze Jahr.

2. Laß uns dies Jahr vollbringen zu Lob dem Namen dein; daß wir demselben singen in christlicher Gemein; wollst uns das Leben fristen durch deine starke Hand: Erhalt dein' liebe Christen und unser Vaterland. Dein'n Segen zu uns wende, gieb Fried an allem Ende. Gieb unverfälscht im Lande dein seligmachend Wort: Die Heuchler mach zu Schanden hier und an allem Ort,

3. Dein ist allein die Ehre, dein ist allein der Ruhm. Geduld im Kreuz uns lehre: Regier all unser Thun, bis wir getrost abscheiden ins ew'ge Himmelreich, zum wahren Fried und Freuden, den Heil'gen GOttes gleich. Indeß machs mit uns allen nach deinem Wohlgefallen: Solch's singet heut ohn' Scherzen die Christgläubige Schaar, und wünscht mit Mund und Herzen ein sel'ges neues Jahr.

688. M. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

Nachdem das alte Jahr verflossen, und wir; die GOtt nunmehr verneut, desselben Gnad aufs neu genossen; so sind wir billig höchst erfreut, das uns derselbe Glück und Leben so reichlich bis hieher gegeben.

2. Der geb uns lauter neue Kräfte, damit der Will und auch Verstand sich vest an Ihm allein anhefte, und nimmermehr werd abgewandt. Er geb uns auch den neuen Willen, sein neu Gebot nun zu erfüllen.

Wolf Ludwig Gilbrand, Kaufmann und Handelsmann, Bürger und Gemeinsmann dieser Stadt Nürnberg, Ehemann der Ehrbaren Frau Maria Magdalena, geborene Pfinzingin, ist am Montag, den 19. Tag des Monats Januar, Anno 1665 in seinem Alter 58 Jahr, 3 Monat, 3 Wochen, 3 Tag, nachdem er 3 Jahr, 3 Monat, 3 Wochen, 3 Tag in seinem Ehestand gelebt, 1 Jahr, 3 Monat, 3 Wochen, 3 Tag krank gelegen, selig in Gott verschieden, und Mittwochs darauf, den 21. Tag des Monats Januar, Anno 1665 in seinem Erbbegräbnis bei St. Sebald, vor dem Tor, mit einer Leichpredigt, Gesang und Musik, auch Begleitung der Geistlichkeit, Herren Eltern, Verwandten, Freunden und Nachbarn, auch Gesellschaft, Handwerk und Zunft, ehrlich zur Erden bestattet worden.

Sein Alter hat gebracht
Mit Sorgen, Müh und Plag
Fast 58 Jahr, 3 Monat, 3 Wochen, 3 Tag.
Sein Ehestand hat gewährt
Mit Lieb und Leid
3 Jahr, 3 Monat, 3 Wochen, 3 Tag.
Sein Krankheit hat gedauert
Mit Schmerzen und Pein
1 Jahr, 3 Monat, 3 Wochen, 3 Tag.
Sein Leichpredigt hat gehalten
Mit Trost und Lehr
Herr Johann Saubert, Pfarrherr zu St. Sebald.
Sein Leichtext ist gewesen
Mit Ernst und Fleiß
Aus dem 90. Psalm, 10. Vers.
Sein Leichbegängnis hat gekostet
Mit Ehr und Pracht
Über 1000 Gulden.
Sein Seele hat Gott
Mit Gnad und Barmherzigkeit
Im Himmel.
Sein Leib hat die Erde
Mit Staub und Asche
Im Grab.
Sein Gedächtnis wird bleiben
Mit Lob und Ehr
Bei Gott und Menschen.
Sein Hinterlassene
Mit Trauren und Weinen
Seine Ehefrau, Kinder, Verwandten, Freunden und Nachbarn.

14. Und endlich, was das meiste, füll uns mit deinem Geiste, der uns hier herrlich ziere, und dort zum Himmel führe.

15. Das alles wollst du geben, o meines Lebens Leben! mir und der Christen Schaare, zum sel'gen neuen Jahre.

690. M. Von GOtt will ich nicht ꝛc.

Wer sich im Geist beschneidet, und als ein wahrer Christ des Fleisches Tödtung leidet, die so hoch nöthig ist, der wird dem Heiland gleich, der auch beschnitten worden, und tritt ins Kreuzes Orden in seinem Gnaden-Reich.

2. Wer so dies Jahr anhebet, der folget Christi Lehr; weil er im Geiste lebet, und nicht im Fleische mehr: er ist ein GOttes Kind, von oben her gebohren, das alles, was verlohren, in seinem JEsu findt.

3. Doch, wie muß dies Beschneiden im Geist, o Mensch! geschehn? du mußt die Sünde meiden, wenn du willst JESUM sehn, das Mittel ist die Buß, wodurch das steinern Herze, in wahrer Reu und Schmerze, zerknirschet werden muß.

4. Ach! gieb in solchem Werke, in diesem neuen Jahr, HErr JEsu! Kraft und Stärke, daß sich bald offenbar' dein' himmlische Gestalt in vielen tausend Seelen, die sich mit dir vermählen; ja, thu es, JEsu! bald.

5. Ich seufze mir Verlangen, und tausende mit mir, daß ich dich mög umfangen, mein' allerschönste Zier! wenn ich dich hab allein, was will ich mehr auf Erden? Es muß mir alles werden, und alles nützlich seyn.

6. Ach! ihr verstockten Sünder, bedenket Jahr und Zeit, ihr abgewichne Kinder! die ihr in Eitelkeit und Wollust zugebracht: ach! führt euch GOttes Güte doch einmal zu Gemüthe, und nehmt die Zeit in acht.

7. Beschneidet eure Herzen, und fallet GOtt zu Fuß, in wahrer Reu und Schmerzen; es wird die Herzens-Buß, so gläubig muß geschehn, das Vater-Herz bewegen, daß man wird vielen Segen in diesem Jahre sehn.

8. Ja, mein HErr JEsu! gebe, daß deine Christen-Schaar mit dir im Geist so lebe in diesem neuem Jahr, daß sie in keiner Noth sich möge von dir scheiden: stärk sie im Kreuz und Leiden, durch deinen bittern Tod.

9. So wollen wir dich preisen die ganze Lebens-Zeit, und unsre Pflicht erweisen in alle Ewigkeit! da du wirst offenbar, und wir mit allen Frommen nach diesem Leben kommen ins ew'ge neue Jahr.

2. Von der Geburt Christi und den Weisen.

Am 25. Tag Decembris ward unser lieber Herr Jesus Christus geboren zu Bethlehem in Judäa, wie Matthäus und Lucas in ihren Evangelien schreiben. Da kamen die drei Könige aus Morgenland gen Jerusalem und fragten, wo der neugeborne König der Juden wäre, denn sie hätten seinen Stern im Morgenland gesehen und wären kommen, ihn anzubeten. Da das König Herodes hörte, erschrak er und ward sehr zornig, denn er fürchtete, es wäre ein König kommen, der ihm sein Reich nehmen würde. Darum ließ er alle Schriftgelehrten zusammenkommen und fragte sie, wo Christus geboren sollte werden. Da sagten sie ihm, in Bethlehem in Judäa, wie der Prophet Micha geschrieben hat. Da ließ Herodes die drei Könige heimlich zu sich rufen und sagte ihnen, wo sie hingehen sollten, und bat sie, daß sie ihm wieder sagen sollten, wo das Kindlein wäre, damit er auch hinreisen und es anbeten könnte. Da zogen die drei Könige hin und kamen gen Bethlehem, und der Stern ging vor ihnen her, bis er über dem Hause stand, da das Kindlein war. Da gingen sie hinein und fanden das Kindlein mit Maria, seiner Mutter, und beteten es an und opferten ihm Gold, Weihrauch und Myrrhen. Und Gott befahl ihnen im Traum, daß sie nicht wieder zu Herodes sollten kommen, und zogen einen andern Weg wieder in ihr Land.

mer sehn, was uns kann Angst erregen.

3. Sieh, HErr, ich bin bedacht, dahin in deiner Furcht zu reisen; du wollest mir doch für und für die sichre Straßen weisen.

4. Gieb Glück und Heil, daß ich in Eil die Reise vollenbringe, und mir mein Werk durch deine Stärk, o Vater! wohl gelinge.

5. Laß mich doch heut, HErr! solche Leut auch zu Gefährten haben, die fromm, gekind und redlich sind, auch sonst von guten Gaben.

6. Dein' Engelein laß mit uns seyn, auf daß wir sicher gehen, und unser Land in gutem Stand hernachmals wieder sehen.

7. HERR! lehr uns auch, daß den Gebrauch des Reisens wir im Leben verstehen recht als fromme Knecht, und nach dem Himmel streben.

8. Laß uns doch nun, wie Pilgrim thun, des Fleisches Lüste meiden. und stets durch dich geduldiglich Noth, Angst und Trübsal leiden.

9. Es kommt hernach der Todes-Tag, da wir fort müssen reisen, wenns GOtt gefällt, aus dieser Welt, und hier die Würmer speisen.

10. Doch fährt die Seel aus dieser Höhl hinauf ins Reich der Freuden, da keine Noth, Gewalt noch Tod uns kann von JEsu scheiden.

11. Da darf ich nicht ohn einiges Licht, wie hier bey Nacht oft wallen. O süßer Ort! wo fort und fort mein Dank Lied soll erschallen.

693. In eigener Mel.

HErr! so du wirst mit mir seyn, und mich führen aus und ein, und mich wohl bewahren vor Sünd und der Höllen-Schaaren; so soll mein Herz dein Tempel werden, darinnen ich dich lob auf Erden. Ja, du allein sollst seyn mein GOTT, dem ich vertrauen will in aller Noth. Sey mein Schutz und gieb mir Stärke, damit ich merke, wie deine Güte so wohl behüte.

2. Alles steht in deiner Hand, was wir thun ist dir bekannt, nnd was wir anfangen, kann durch dich zum Zweck gelangen. Drum geb ich mich in deinen Willen, du wollst an mir dein Wort erfüllen, daß denen so viel Guts geschehn, die nur allein auf deinen Wegen gehn; sey mein GOTT, daß dein Rath lenke, was ich gedenke, und deine Treue mich stets erfreue.

3. Lehre mich die Pilgrims Art auf der Christen Kreuzes-Fahrt recht zu Herze nehmen, meines Fleisches Lust zu zähmen: gieb, daß ich dich allein hoch achte, nach dem was droben ist, nur trachte, auf daß mein Wandel sey allzeit im Himmel, wo die Stätt uns ist bereit't

Berlin, Schlesien.

Berlin, Schlesien.

Berlin, Schlesien.

Wasser, Luft, Erde, Feuer, Licht, Finsterniß, Thiere, Menschen, Tod, Auferstehung, Himmel, Hölle, Gericht, Ewigkeit. Mit 16 Kupfern. Nürnberg, Monath und Kußler. 1 fl. 12 kr.

Die Geschichte Jesu Christi, des Sohnes Gottes, für die Jugend. Mit 16 Kupfern. Nürnberg, Monath und Kußler. 1 fl. 12 kr.

Die Geschichte der Apostel Jesu Christi für die Jugend. Mit 16 Kupfern. Nürnberg, Monath und Kußler. 1 fl. 12 kr.

Die Geschichte der Heiligen Gottes für die Jugend. Mit 16 Kupfern. Nürnberg, Monath und Kußler. 1 fl. 12 kr.

Die Geschichte der Märtyrer Jesu Christi für die Jugend. Mit 16 Kupfern. Nürnberg, Monath und Kußler. 1 fl. 12 kr.

Die Geschichte der Kirche Jesu Christi für die Jugend. Mit 16 Kupfern. Nürnberg, Monath und Kußler. 1 fl. 12 kr.

Die Geschichte der Reformation für die Jugend. Mit 16 Kupfern. Nürnberg, Monath und Kußler. 1 fl. 12 kr.

Die Geschichte der Religionsverfolgungen für die Jugend. Mit 16 Kupfern. Nürnberg, Monath und Kußler. 1 fl. 12 kr.

Die Geschichte der Religionsverbesserungen für die Jugend. Mit 16 Kupfern. Nürnberg, Monath und Kußler. 1 fl. 12 kr.

Die Geschichte der Religionsvereinigungen für die Jugend. Mit 16 Kupfern. Nürnberg, Monath und Kußler. 1 fl. 12 kr.

Die Geschichte der Religionsspaltungen für die Jugend. Mit 16 Kupfern. Nürnberg, Monath und Kußler. 1 fl. 12 kr.

Die Geschichte der Religionsstreitigkeiten für die Jugend. Mit 16 Kupfern. Nürnberg, Monath und Kußler. 1 fl. 12 kr.

Die Geschichte der Religionsbücher für die Jugend. Mit 16 Kupfern. Nürnberg, Monath und Kußler. 1 fl. 12 kr.

Die Geschichte der Religionsgebräuche für die Jugend. Mit 16 Kupfern. Nürnberg, Monath und Kußler. 1 fl. 12 kr.

Die Geschichte der Religionsgesetze für die Jugend. Mit 16 Kupfern. Nürnberg, Monath und Kußler. 1 fl. 12 kr.

Die Geschichte der Religionsstrafen für die Jugend. Mit 16 Kupfern. Nürnberg, Monath und Kußler. 1 fl. 12 kr.

Die Geschichte der Religionsbelohnungen für die Jugend. Mit 16 Kupfern. Nürnberg, Monath und Kußler. 1 fl. 12 kr.

Die Geschichte der Religionsgelübde

14. Vom Haus und Haab, als deiner Gab abwend auch allen Schaden. Sey dort und hier, bey ihn'n und mir: Hör und erhör in Gnaden.

15. Die Liebe ruft: Trag hin, o Luft! den Wunsch zu meinen Lieben: Dies sey ein Tag, da keine Plag, kein Leid sie mög betrüben.

16. So reis ich heut in GOtt's Geleit, laß keine Furcht mich rühren. GOtt wird mich aus, und auch zu Haus mit Freuden wieder führen.

697. Zu dir, o GOtt! ich gehoffet ꝛc.

Zu dir, o GOtt! erhebet sich mein Herz, und sucht demüthiglich dein väterlich Beschirmen, hilf, daß ich sey von Sorgen frey, und von des Satans Stürmen.

2. Dein Engel sey mein Reis'-Gesell, er bringe mich gesund zur Stell, und wenn ich heim gedenke, sey dein Geleit zu meiner Seit, daß mich kein Unfall kränke.

III. Von der Gelaßenheit.

698 M Hüter! wird die Naut ꝛc.

Ach! was wollt ihr trübe Sinnen doch beginnen? Traurig seyn hebt keine Noth. Es verzehret nur die Herzen, nicht die Schmerzen, und ist ärger als der Tod.

2. Sich in tausend Thränen baden, bringt nur Schaden, und verlöscht der Jugend Licht, unser Seufzen wird zu Winde: wie geschwinde ändert sich der Himmel nicht.

3. Heute will er Hagel streuen, Feuer dräuen, bald gewährt er Sonnenschein: Manches Irrlicht voller Sorgen muß uns morgen ein bequemer Leit-Stern seyn.

4. Ueber das Verhängniß klagen mehrt die Plagen, und verräth die Ungeduld, diesem, der mit stillem Herzen trägt die. Schmerzen, wird der Himmel wieder huld.

5. Auf! o Seele! du mußt lernen ohne Sternen, wenn das Wetter tobt und bricht, wenn der Nächte schwarze Decken, dich erschrecken, dir zu seyn dein eigen Licht.

6. Du mußt dich in dir ergötzen mit den Schätzen, die kein Feind zunichte macht, und kein falscher Freund kann kränken mit den Ränken, die sein leichter Sinn erdacht.

7. Von der süßen Luft zu scheiden, und zu meiden, was des Fleisches Trieb begehrt: Sich in sich selbst zu bekriegen, und zu siegen, ist der besten Kronen werth.

699. Mel.

699. M. Wer nur den lieben GOtt ꝛc

Befiehl dem HErren deine Wege und mache dich von Sorgen los, vertraue seiner Vaterpflege: Vor Ihm ist nichts zu schwer und groß, das Er zu seines Namens Preis nicht herrlich auszuführen weiß.

2. Wo du Ihn nur hast rathen laßen, da hat Er alles wohlgemacht. Denn was dein Denken nicht kann fassen, das hat Er längst zuvor bedacht, wie dies sein Rath hat ausersehn, so und nicht anders muß es gehn.

3. Wie werden deine Lebens-Tage so manches Kummers seyn befreyt, wie leicht wird alle Noth und Plage dir werden in der Eitelkeit, wenn du nichts wünschest in der Welt, als was GOtt will und Ihm gefällt.

4. Dir wirds an keinem Gute fehlen: wenn du dein Herz gewöhnst und lehrst, nur GOttes Willen zu erwählen, und deinem eignen Willen wehrst; Den stets sein eigner Wahn betreugt, so oft ihm gut sein Wollen deucht.

5. Gieb meinem Herzen solche Stille, mein JESU! daß ich sey vergnügt, mit allem, was dein Gnaden-Wille mit mir und meinem Leben fügt; nur nimm dich meiner Seelen an, so hab ich, was ich wünschen kann.

6. Ich weiß, du thusts: sie ist die Deine, und kostet dir dein theures Blut behalt du sie dir schön und reine, laß dies dein mir vertrautes Gut nur einzig meine Sorge seyn, so trifft mein ganzes Wünschen ein.

7. Indeß sey stets, mein Heil! gepriesen, für alle Sorgfalt, die du mir noch eh ich war, schon hast erwiesen, da du, mein süßer JEsu! dir zum Eigenthum mich hast erwählt, und deinen Schaafen zugezählt.

8. Dir sey auch ewig Lob gegeben, daß du so unvermuthet hast für mich gesorgt in meinem Leben: so lang ich bin der Erden-Gast, ist alles lieblich, nütz und gut, was dein Verhängniß mit mir thut.

9. Dort werd ich deiner Liebe Thaten erst preisen in Vollkommenheit, wenn nur mein Wünschen ist gerathen, daß ich kann in der Ewigkeit erkennen, wie dein Wille mir so gut gewest ist für und für.

700. Mel. Was mein GOtt will ꝛc.

Das ist ja gut, was mein GOtt will, sein Will der ist der beßte, dem folge ich, und bin ganz still, an Ihm halt ich mich veste: Der liebe GOTT hilft in der Noth, und will den nicht verlaßen, der auf ihn schaut, und ihm vertraut, Er wird ihn vest umfassen.

2. So sey denn immer still zu GOtt, o Seele! und vergnüget, weich nicht von Ihm in Noth und Tod, es ist gut, wie Ers füget: in Lieb und Leid, sey du bereit, dich Ihm zu übergeben. Er hüt't und wacht, stets für dich tracht in deinem ganzen Leben.

3. Wo du nur bist also gethan, so kann dir gar nichts fehlen. Wer ist, der dir doch schaden kann? wer mag dir etwas stehlen? Weil GOTT, dein Gut steht auf der Hut, bereit, für dich zu streiten. Drum freue dich ganz inniglich jetzt und zu allen Zeiten.

4. So führe mich denn immerhin, mein GOtt! nach deinem Willen, und gieb mir einen solchen Sinn, dasselbe zu erfüllen, was über mich du gnädiglich in deinem Rath beschlossen: laß deine Kraft und Lebens-Saft in mir seyn ausgegossen.

5. Auf daß ich thu, was mir gebührt, und alles möge meiden, was eigen ist, und mich verführt, auch von dir kann abscheiden. Ach! nimm mich mir, und gieb mich dir, laß mich dir stets ankleben, und folgen still, wohin dein Will mich führt im Tod und Leben.

701. Mel. Mein' Augen schließ ich ꝛc.

Du liebe Unschuld du! wie schlecht wirst du geacht, wie oftmals wird dein Thun von aller Welt verlacht! du dienest deinem GOTT, hältst dich nach seinen Worten, darüber höhnt man dich, und drückt dich aller Orten.

2. Du gehst geraden Weg, fliehst von der krummen Bahn: Ein andrer thut sich zu, und wird ein reicher Mann, vermehrt sein kleines Gut, füllt Kasten, Boden, Scheunen; du bleibst ein armer Tropf, und darbest mit den Deinen.

3. Du strafst der Bösen Werk, und sagst, was unrecht sey; ein andrer braucht die Kunst der süßen Heucheley, die bringt ihm Lieb und Huld; und hebt ihn auf die Höhen; du aber bleibst zurück, und mußt darunter stehen.

4. Du sprichst: die Tugend sey der Christen schönste Kron: Hingegen hält die Welt auf Reputation: wer diese haben will, sagt sie, der muß gar eben sich schicken in die Zeit, und gleich dem andern leben.

5. Du rühmest viel von GOTT, und streichst gewaltig aus den Segen, den Er schickt in seiner Kinder Haus; ist diesem nun also, so laß doch, sagt man: sehen, was dir denn ist für Guts, für Glück, und Heil geschehen.

6. Halt vest, o frommes Herz! halt vest, und bleib getreu in Widerwärtigkeit, dein GOtt, der steht

dir bey: laß dieſen deine Sach handhaben, ſchützen, führen, ſo wirſt du wohl beſtehn und endlich triumphiren.

7. Gefällſt du Menſchen nicht, das iſt ein ſchlechter Schad; allgnug iſts, wenn du haſt des ewgen Vaters Gnad. Ein Menſch kann doch nichts mehr, als irren, fehlen, lügen, GOtt aber iſt gerecht, ſein Urtheil kann nicht trügen.

8. Spricht er nun: du biſt mein, dein Thun gefällt mir wohl: Wohlan! ſo ſey dein Herz getroſt und Freuden-voll: ſchlag alles in den Wind, was böſe Leute dichten, ſey ſtill und ſiehe zu, GOtt wird ſie gar bald richten.

9. Stolz, Uebermuth, und Pracht währt in die Länge nicht: wenns Glas am hellſten ſcheint, fällts auf die Erd und bricht: und wenn des Menſchen Glück am höchſten iſt geſtiegen, ſo ſtürzt es unter ſich; und muß zu Boden liegen.

10. Das ungerechte Gut, wers recht und wohl beſieht, iſt lauter Centner-Laſt, die Herz, Sinn und Gemüth ohn Unterlaß beſchwert, Seel und Gewiſſen dringet, und aus der ſanften Ruh in ſchweres Leiden bringet.

11. Was hat doch mancher mehr, als armer Leute Schweiß? Was ißt und trinket er? worin beſteht ſein Preis? als in geraubtem Gut, und armer WittwenThränen, die, wie ein dürres Land ſich nach Erquickung ſehnen.

12. Heißt das nun ſelig ſeyn? Iſt das die Herrlichkeit! o welch ein hartes Wort wird über ſolche Leut am Tage des Gerichts aus GOTTES Thron erſchallen; wie ſchändlich wird ihr Ruhm und großes Prahlen fallen.

13. Du aber, der du GOTT von ganzem Herzen ehrſt, und deine Füße nicht von ſeinen Wegen kehrſt, wirſt in der ſchönſten Schaar-die GOTT mit Manna weidet, hergehn mit Lob und Ehr, als einen Rock gekleidet.

14. Drum faſſe deine Seel ein wenig mit Geduld: fahr immerfort, thu recht, leb außer Sünden-Schuld; halt, daß den höchſten Schatz, dort in dem andern Leben, des Höchſten milde Hand dir wird aus Gnaden geben.

15. Was hier iſt in der Welt, da ſey nur unbemüht, wird dirs erſprießlich ſeyn, wies GOtt am beßten ſieht; ſo glaube du gewiß, Er wird dir deinen Willen ſchon geben. und mit Freud all dein Begehren ſtillen.

702. M. Von GOtt will ich nicht ꝛc.

Geduld iſt euch vonnöthen, wenn Sorge, Gram und Leid und was euch mehr will tödten,

euch in das Herze schneidt. O anserwählte Zahl! soll euch kein Tod nicht tödten, ist euch Geduld vonnöthen, das sag ich noch einmal.

2. Geduld ist Fleisch und Blute ein herbes bittres Kraut; wenn unsre Kreuzes Ruthe uns nur ein wenig braut, erschrickt der zarte Sinn! Im Glück ist er verwegen, kommt aber Sturm und Regen, fällt Herz und Muth dahin.

3. Geduld ist schwer zu leiden, dieweil wir irrdisch seynd, und nur in lauter Freuden bey GOtt zu seyn vermeynt, der doch sich klar erklärt: Ich strafe die ich liebe, und die ich hoch betrübe, die halt' ich hoch und werth.

4. Geduld ist GOttes Gabe und seines Geistes Gut, der zieht und lö-s't sie abe, so bald er in uns ruht: der edle werthe Gast erlößt uns von dem Zagen, und hilft uns treulich tragen die schwere Bürd und Last.

5. Geduld kommt aus dem Glauben und hängt an GOttes Wort, das läßt sie ihr nicht rauben, das ist ihr Heil und Hort; das ist ihr hoher Wall, da hält sie sich verborgen, läßt GOtt den Vater sorgen, und fürchtet keinen Fall.

6. Geduld setzt ihr Vertrauen auf Christi Tod und Schmerz: macht Satan ihr ein Grauen, so faßt sie ihr ein Herz, und spricht: Zürn immerhin! du wirst mich doch nicht fressen, ich bin zu hoch gesessen, weil ich in Christo bin.

7. Geduld ist wohl zufrieden mit GOttes weisen Rath, läßt sich nicht leicht ermüden durch Aufschub seiner Gnad, hält frisch und frölich aus, läßt sich getrost beschweren, und denkt, wer wills ihm wehren, ist Er doch HErr im Haus.

8. Geduld kann lange warten, vertreibt die lange Weil in GOttes schönen Garten, durchsucht zu ihrem Heil das Paradies der Schrift, und schützt sich früh und späte mit eifrigem Gebete vors Satans List und Gift.

9. Geduld thut GOttes Willen, erfüllet sein Gebot, und weiß sich wohl zu stillen in aller Feinde Spott; Es lache, wems beliebt, wird sie doch nicht zu schanden, es ist bey ihr vorhanden ein Herz, das nichts drauf giebt.

10. Geduld dient GOtt zu Ehren, und läßt sich nimmermehr von seiner Liebe kehren; und schlüg er noch so sehr, so ist sie doch bedacht, sein' heilge Hand zu loben, spricht: der im Himmel droben hat alles wohlgemacht.

11. Geduld erhält das Leben, vermehrt der Jahre Zahl, vertreibt und dämpft darneben Noth, Angst und Herzens-Quaal; ist wie ein schönes Licht,

davon, wer ihr anhanget, mit GOttes Hülf erlanget ein frölichs Angesicht.

12. Geduld macht große Freude, bringt aus des Himmels-Thron ein schönes Hals-Geschmeide, dem Haupt ein' edle Kron und Königlichen Hut: stillt die betrübten Thränen, und füllt das heiße Sehnen mit rechtem guten Gut.

13. Geduld ist mein Verlangen, und meines Herzens Lust, nach der ich oft gegangen; das ist dir wohl bewußt, HErr! voller Gnad und Huld; ach! gieb mir und gewähre mein Bitten, ich begehre nichts anders als Geduld.

14. Geduld ist meine Bitte, die ich sehr oft und viel aus dieser Leibes-Hütt zu dir, HErr! schicken will. Kommt dann der letzte Zug, so gieb durch deine Hände auch ein geduldiges Ende, so hab ich schon genug.

703. M. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

Geliebter JEsu! dein Verlangen geht blos nach meiner Ruhe hin, wie bist du mir nicht nachgegangen, eh ich dein Schäflein worden bin: O mach mich, liebstes JEsulein! dir ferner ganz gelaßen seyn.

2. Du weißt ja, was mich mißvergnüget, du weißt, mein JEsu! was mir fehlt, und was mir auf dem Herzen lieget und meine arme Seele quält; doch laß mich nur bey aller Pein, dir, Liebster! ganz gelaßen seyn.

3. Wird schon die Seele sehr gesichtet, muß gleich der Leib in Aengsten gehn: wenn sie die Lust und Furcht anfichtet, und stets in Unruh müssen stehn: So laß, o JEsu! nur allein mein'n Geist in dir gelaßen seyn.

4. Ich lauf, ich renn, ich bet und singe, nur los zu seyn der Eitelkeit, und doch in keinem dieser Dinge erlang ich die Gelaßenheit. Wär aber nur mein Wille rein, so könnt ich auch gelaßen seyn.

5. Es ist ja kein vergnügter Leben, als blos im Willen JEsu ruhn, und unserm eignen Willen geben in JEsu Winken, Will'n und Thun! Drum zieh mich, Liebster! in dich ein, und mach mich ganz gelaßen seyn.

6. So will ich mir denn nun absterben: Komm, Schöpfer! komm, verschling mich nur; stürz all mein Eignes ins Verderben, tödt alle Lust zur Kreatur. Nur laß mich, liebstes JEsulein! dir ganz und gar gelaßen seyn.

704. In eigener Mel.

Gieb dich zufrieden und sey stille in dem GOtte deines Lebens? in Ihm ruht aller Freuden-Fülle, ohn Ihm mühst du dich vergebens: Er ist dein

Quell

Ausgaben, welche zur Erhaltung des Gebäudes in seinem ursprünglichen Zustande gemacht werden müssen, sind nicht Abschreibungen, sondern Reparaturen, und gehören in die Rechnung des Jahres, in welchem sie gemacht werden. Wenn aber ein Gebäude durch Reparaturen in einen besseren Zustand gesetzt wird, als es ursprünglich hatte, so ist der Mehrwerth, welcher dadurch entsteht, eine Abschreibung, und muß in die Rechnung des Jahres, in welchem sie gemacht wird, gebracht werden.

Wenn ein Gebäude durch Feuer, Wasser, Sturm oder andere Zufälle beschädigt wird, so ist der Verlust, welcher dadurch entsteht, eine Abschreibung, und muß in die Rechnung des Jahres, in welchem sie gemacht wird, gebracht werden.

Wenn ein Gebäude durch Feuer, Wasser, Sturm oder andere Zufälle zerstört wird, so ist der Verlust, welcher dadurch entsteht, eine Abschreibung, und muß in die Rechnung des Jahres, in welchem sie gemacht wird, gebracht werden.

der Mensch groß machen: Gieb dich zufrieden!

11. Hat Er doch selbst auch wohl das Seine, wenn ers sehen könnt und wollte. Wo ist ein Glück so klar und reine, dem nicht etwas fehlen sollte? Wo ist ein Haus, das könnte sagen: Ich weiß durchaus von keinen Plagen? Gieb dich zufrieden!

12. Es kann und mag nicht anders werden, alle Menschen müssen leiden; was lebt und webet auf der Erden, kann das Unglück nicht vermeiden, des Kreuzes-Stab schlägt unsre Lenden bis an das Grab, da wird sichs enden. Gieb dich zufrieden!

13. Es ist ein Ruhetag vorhanden, da uns unser GOTT wird lösen. Er wird uns reißen von den Banden dieses Leibs und allen Bösen. Es wird einmal der Tod herspringen, und aus der Quaal uns sämmtlich bringen. Gieb dich zufrieden!

14. Er wird uns bringen zu den Schaaren der Erwählten und Getreuen, die hier mit Freuden abgefahren, sich auch nun in Friede freuen. Da sie den Grund, der nicht kann brechen, den ew'gen Mund selbst hören sprechen: Gieb dich zufrieden!!

705. In eigener Mel.

GOTT ist getreu, der über meine Kräfte mich armes Kind noch niemals hat versucht, vielleicht geschichts, daß Er die Angst-Geschäfte des Trauer-Geists noch diesen Tag verflucht. Mein Herz! du sollst es sehen was dir für Hülfe sey in kurzer Zeit geschehen: GOtt ist getreu.

2. GOTT ist getreu in allen seinen Werken: macht Er mir gleich die Bürde noch so schwer, so kann Er mich dabey doch wieder stärken, von Ihm allein kommt Trost und Labsal her; und wenn die Zeit vorhanden, so machet Er mich frey von allen Jammer-Banden: GOtt ist getreu.

3. GOtt ist getreu, dem hält jetzt meine Seele sein theures Wort mit vestem Glauben für: Kommt, suchet mich in eurer Kummer Höhle; drum kommt dein Kind, und sucht dich mit Begier: da kannst mich nun nicht laßen, ich sag es ohne Scheu, du wirst dich selbst nicht hassen; GOtt ist getreu.

4. GOtt ist getreu, Er stößet seine Kinder im Zorne nicht von seinen Augen hin, Er zieht von uns, sind wir gleich große Sünder, dir Hand nicht ab, so redlich ist sein Sinn, drauf kann und will ich wetten, die Noth sey wie sie sey, Er wird mich doch erretten: GOtt ist getreu.

5. GOtt ist getreu, der wird mir Trost verschaffen, wenn gleich der Trost bey

allen

allen Menschen fehlt, Er wird den Geist, der mich mit Trauer-Waffen so jämmerlich bis auf die Seele quält, gar ferne von mir treiben, ich aber werde frey bey meinem JEsu bleiben: GOtt ist getreu.

6. GOtt ist getreu, er mags auch mit mir machen so wunderlich und scharf Er immer will! läßt Er auf mich gleich alle Wetter krachen, Er hat es Macht, ich halte willig still, ja, will Er mich gleich tödten, so sag ich doch dabey; GOtt hilft aus allen Nöthen! GOtt ist getreu.

7. GOtt ist getreu, und Trotz sey euch, ihr Teufel! daß ihr dies Wort aus meinem Herzen kratzt; ihr bringet mir den Trost in keinen Zweifel, und wenn ihr gleich vom Grimm und Zorne platzt. Das bisgen traurig machen geht endlich doch vorbey, o! wie will ich noch lachen: GOtt ist getreu.

706. M. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

GOTT weiß es alles wohl zu machen, als der nichts Böses je gethan: wer nur sein Weinen und sein Lachen nach GOttes Fügung fügen kann, der hält im Glück und Unglück still, und will was GOttes Wille will.

2. Kann doch kein Unfall mir begegnen, es sey den GOttes Will dabey, auch kann mich niemand anders segnen, als meines Schöpfers Vater-Treu, so gehe mirs wohl od'r trüb, geliebts nur GOtt, ist mirs auch lieb.

3. Zwar zähle ich wohl tausend Proben von meines Schöpfers Gütigkeit die ich nicht alle weiß zu loben in meiner Unvollkommenheit; daraus ohnfehlbar schließen kann, was GOtt thut, das sey wohlgethan.

4. Ergötzen mich die Freuden-Zeiten, beherrsche ich des Glückes Schooß, den schadet nicht zu Zeiten Leiden, es würde sonst der Muth zu groß; auch prüft so GOttes Prüfestein, was recht bewährte Christen seyn.

5. Drum wünsch ich mir im Kreuz und Glücke, Geduld und Demuth jederzeit! womit ich mich gehorsam schicke zu wahrer GOtt-Gelaßenheit und achte weder Wohl noch Weh, wenn ich in GOttes Gnade steh.

707. M. Seelen-Weide, meine Freude.

GOTT wills machen, daß die Sachen gehen, wie es heilsam ist. Laß die Wellen sich verstellen, wenn du nur geduldig bist.

2. Wer sich kränket, weil er denket, JEsus liege in dem Schlaf, wird mit Klagen nur sich plagen, daß der Unglaub leidet Straf.

3. Du

3. Du Verächter, GOtt, dein Wächter, schläfet ja noch schlummert nicht. Zu den Höhen aufzusehen, wäre deine Glaubens-Pflicht.

4. Im Verweilen und im Eilen bleibt Er stets ein Vater Herz? Laß dein Weinen bitter scheinen, dein Schmerz ist ihm auch ein Schmerz.

5. Glaub nur veste, daß das Beßte über dich beschlossen seyn; wenn dein Wille nur ist stille, wirst du von dem Kummer frey.

6. Laß dir süße seyn die Küsse, die dir JEsus Ruthe giebt, der sie führet und regieret, hat nie ohne Frucht betrübt.

7. Willst du wanken in Gedanken, fall in die Gelaßenheit. Laß den sorgen, der auch morgen HErr ist über Leid und Freud.

8. GOttes Hände sind ohn Ende, sein Vermögen hat kein Ziel. Ists beschwerlich? Scheints gefährlich? Deinem GOtt ists nicht zu viel.

9. Seine Wunder sind der Zunder, da der Glaube Funken fängt. Alle Thaten sind gerathen, jedesmal, wie Ers verhängt.

10. Wenn die Stunden, sich gefunden, bricht die Hülf mit Macht herein: und dein Grämen zu beschämen, wird es unversehens seyn.

11. Eignen Willen zu erfüllen, leidet sichs noch ziemlich wohl. Da ist Plage, Noth und Klage, wo man leiden muß und soll.

12. Drum, wohl denen, die sich sehnen nach der stillen Willens Ruh; auf das Wollen fällt dem Sollen die Vollbringungs-Kraft bald zu.

13. Mehr zu preisen sind die Weisen, die schon in der Uebung stehn; die das Leiden und die Freuden nur mit Hiobs Aug ansehn.

14. Nun so trage deine Plage fein getrost und mit Geduld: Wer das Leiden will vermeiden, häufet seine Sünden-Schuld.

15. Die da weichen und das Zeichen ihres Bräutigams verschmähn, müssen laufen zu den Haufen, die zur linken Seite stehn.

16. Aber denen, die mit Thränen küssen ihres JEsu Joch, wird die Krone auf dem Throne ihres Heilands werden noch.

17. Amen! Amen! in dem Namen meines JEsu halt ich still; es geschehe und ergehe, wie und wenn und was Er will.

708. Mel. Freu dich sehr o meine ꝛc.

HErr! besänftige mein Herze, mach es von Gedanken los, daß es in Geduld verschmerze, wenn es steht von Freuden blos: Meinen Willen lenke so, daß er stille sey und froh, ob du gleich dein

dein Licht verbirgest, meinen Eigensinn erwürgest.

2. Laß mich seyn vest angeheftet mit dir an des Kreutzes-Baum, damit täglich mehr entkräftet werd' die Sünd, und fasse Raum in mir deines Geistes Stärk, zu vollbringen solche Werk, die aus Liebe zu dir fließen, sich als Glaubens-Ström' ergießen.

3. Mein verkehrter Fleisches Wille müsse angenagelt seyn, daß er sterb und werde stille, was au mir noch heißet mein: dein Will, der allein ist recht, muß der meine werden schlecht, daß mir, was du willst, betrübe, leide, preise, woll' und übe.

4. So oft mich Gedanken schrecken, die nicht sind zu dir gericht't, und nur Ungemach erwecken, so zertheil, o ewig Licht! dies Gewölk und Herzens-Nacht, treib es aus durch deine Macht, laß indeß mich ruhig stehen, bis dein Geist sie wird verwehen.

5. Kann ich nicht so merklich spühren in mir deine Gegenwart, und willst du mich also führen, daß, ob du gleich scheinest hart, ich bey deinem Wort dich faß, auch des Abends nicht ablaß, deine Wahrheit hoch zu preisen, und getrost mich zu erweisen.

6. Gieb mir, daß ich dennoch hange an den Eid-

ner Treuwur deiner Treu; daß dein Will erscheh, verlange, und mich auch hierinnen freu, daß mirs geht, wie dirs gefällt, weil mich doch dein Wort erhält. Nimmermehr wird der verlaßen, der recht lernet JEsum faßen.

7. Meine Seel zwar treflich schmecket deine Güt und Freundlichkeit; krümmt sich aber, wenn sie lecket aus dem Kelch der Traurigkeit. Drum, o JEsu! lehre sie durch dein Beyspiel je und je, daß sie beydes gleich gewohne sich nicht übrig lieb' und schone.

8. Bessers ist doch nichts zu finden, das da lieb und nützlich sey, als ein Herz, das sich kann binden an den Willen GOttes frey, das in ihm ist ganz gestillt, und aus dem dies einz'ge quillt: Vater! dein, dein Wohlgefallen ist das mein' und bleibts in allen.

9. Zwar Vernunft und Fleisches-Sinn fallen streiten wider diesen Sinn, laufen fort und fort wie Mühlen, wollen über GOTT noch hin: Aber, wenn der Glaubens-Geist in der Kraft sie schweigen heißt, müssen legen sich die Wellen, Fleisch, Vernunft zur Ruh sich stellen.

10. Wär doch dies kein GOtt zu nennen, der Vernunft sich fassen ließ, und sein Werk von ihr erkennen; der einstellt, was sie verstieß. Nein! dein Nam und Wunderthat, dein Werke, Weg' und Rath, großer

großer GOtt! weißt du zu richten über Sinn, Vernunft und Tichten.

11. Nur im Glauben kann man sehen dich, der Du im Dunkeln bist; Fleisch und Blut kann nicht verstehen, was an dir das Kleinste ist: Aber wer, o GOtt! dich kann blos im Glauben schauen an, siehet deine Güte walten, dabey wollst du mich erhalten.

12. Eins will ich mir noch ausbitten, ich weiß. Du versagst mirs nicht: Wenn mich stellen in die Mitten meine Feind, die zugericht't, mich von dir zu trennen ab, und zu rauben, was ich hab, eile du mir beyzuspringen, laß ihr' Tücke nicht gelingen.

13. Schwach und hoch betrüglich finde ich mein eigen Fleisch und Blut, was ihm lüstet, ist nur Sünde, fliehet das, was recht und gut: In ihm wohnet allezeit Hochmuth, Heuch'ley, Furcht und Neid, aber dein Geist kann dies dämpfen, und in mir dagegen kämpfen.

14. Drum so laß einst recht durchdringen meine Seel, dein's Kreuzes Kraft, siegreich alles umzubringen, was das Fleisch will, wirkt und schafft: Tödte durch dein'n Tod und Blut alles Bös', erweck den Muth, müßig aller Sünd zu gehen, dir zu Ehren aufzustehen.

15. O! daß doch mein Geist sich schwinge tief in deine Lebens-Quell, unter sich das Irrdisch zwinge, dir allein vergönn die Stell, daß er vest mit dir vereint: Wie du wollteſt, dächt und meynt, dir im Glauben heilig lebte, oben in dem Himmel schwebte.

16. Sollte das nicht einem Herzen schön, sanft, wohl und lieblich thun, wenn es, stünd es gleich in Schmerzen, könnte so in JESU ruhn? Wär es doch schon in der Zeit, als im Himmel und in Freud: In nichts wird es sich verlieben, und um nichts sich mehr betrüben.

17. Drum fleh ich und bitte heftig dich, mein liebstes Brüderlein! Ey! laß mein Gebet so kräftig und mich hier so selig seyn, daß ich nur allein dich lieb, deinen Geist darzu mir gieb, der mich solches gründlich lehre, von der Welt zu dir mich kehre.

18. Dann muß sichs wohl laßen sterben, wenn die Seel in JEsu steckt: Wo viel Güter sind zu erben, ist man bald dazu erweckt. Aus der Erd im Himmel ein, laß mir einen Wechsel seyn! Sollte wohl sich der sehr kränken den man wollte Kronen schenken?

19. Meinen Kelch, den ich soll trinken noch zuletzt an meinem End, wirst du, nebst ein'm Gnaden-Winken, segnen durch der Engel Händ, zu dem

Trunk

Trunk auch stärken mich. daß ich dennoch sanftiglich, fahre heim ohn alles Zagen, als auf meines Vaters Wagen.

20. Dann wirds heißen: Komm! willkommen! dann wirds an ein Küssen gehn. Was Ich dir gesagt, du Fromme! siehe! ist es nicht geschehn? Bist du nun nicht Engel-rein? Könnt der Himmel schöner seyn? Bin Ich, GOtt: nicht lauter Liebe? Ist auch was, das dich betrübe?

21. O was Freud! was für Ergötzen muß seyn in der Seligkeit! über das, was davon schwätzen wir in Schwach- und Dunkelheit: tausend, tausend, tausendmal schöner wirds seyn überall. Könnt man doch nur Flügel kriegen, und gleich jetzo bald hinfliegen.

22. Doch ich muß und will erwarten diesfalls die Entbindungs-Stund, bis ins Paradieses Garten, mich ruft: meines JESU Mund: so lang will gedulden mich hier auf Erden, bis das ich nach des Vaters Willen scheide, JEsu mich dazu bereite.

709 Mel. O JEsu Christ! du höchstes Gut.

HERR! wie du willst, so schicks mit mir im Leben und im Sterben; zu dir allein steht mein Begier, laß mich, HErr! nicht verderben, erhalt mich nur in deiner Huld, sonst wie du willst, gieb mir Geduld, dein Will der ist der beßte.

2. Zucht, Ehr und Treu verleih mir, HErr! und Lieb zu deinem Worte, behüt mich, HErr! vor falscher Lehr, und gieb mir hier und dorte, was mir dient zu der Seligkeit, wend ab all Ungerechtigkeit in meinem ganzen Leben.

3. Wenn ich einmal nach deinem Rath von dieser Welt soll scheiden, verleih, o HERR! mir deine Gnad, daß es geschehe mit Freuden: Mein Leib und Seel befehl ich dir, o HErr! ein seligs End gieb mir, durch JEsum Christum, Amen.

710 M. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

Ich bin mit allem wohl zufrieden, befind mich ruhig und vergnügt; weil ich hab GOttes Lieb hienieden, mein JEsus mir im Herzen liegt, der heilge Geist mich lehrt und leit't, und GOttes Wort mein Herz erfreut.

2. Es trotzt mein Herz in meinem Leibe auf GOtt, weil ich sein eigen Kind: Trotz dem, der mich von Ihm abtreibe, es sey Welt, Satan oder Sünd; GOtt ist mein Alles ohne Trug, ich habe GOTT, und hab genug.

3. Soll Leid für Freud mir seyn gesendet, und für

das Leben gar der Tod: ich bins zufrieden, weil es wendet zu meinem Beßten alles GOTT! wie GOtt will, so ist auch mein Will, wie Er es macht, so schweig ich still

4. Um mich hab ich mich ausgekümmert, die Sorge ist GOtt aufgelegt, ob Erd und Himmel gleich zertrümmert, so weiß ich doch, daß er mich trägt, und wenn ich habe meinen GOtt, so frag ich nichts nach Noth und Tod.

5. GOtt! einen solchen Sinn laß haben mich jetzt und bis ins Grab hinein, mit deinen Leid- und Freuden-Gaben, wie du sie giebst, zufrieden seyn und spüren die Vergänglichkeit zur Lebens- und zur Sterbens-Zeit.

711. M. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

Ich bin mit dir, mein GOtt! zufrieden, und halte deinem Willen still, Was deine Güte mir beschieden, damit vergnüget sich mein Will: mein Will, der zwar nicht ferner mein, dieweil er dein beginnt zu seyn.

2. Willst du mich auf das Siech-Bett legen? Ich will: Soll ich im Mangel seyn? Ich will: Soll sich ein Unfall regen? Ich will: Und willst du, daß ich wein? Ich will; und giebst du mich dem Tod? Ich will: Dein Will geschehe, o GOtt!

3. Willst du mich in den Himmel bringen? o daß sich doch mein Wunsch erfüll! Soll mich die Hölle noch verschlingen? Ich weiß, HErr! das ist nicht dein Will, daß dein Will, so nicht wollen sollt: hat deines Sohnes Tod gewollt.

4. Sein Tod erklärt mir deinen Willen, dein Will ist, das ich heilig sey. So will ich zwar; doch das Erfüllen verhindert leider! mancherley: Bald will sich Unfall mengen ein, bald Muthwill will Beherrscher seyn.

5. Nicht so, mein Herz! was GOtt dir giebet, Bös oder Gut, nimms willig an. Weg Eigen-Will! was GOtt beliebet, das sey mit Lust von mir gethan. Ach! ja, mein Herz! ruh sanft und still, erwähl und woll, was dein GOtt will.

712. M. Es ist genug, so nimm ꝛc.

Ich hab genug, mein HErr ist JEsus Christ, ich weiß von keinem mehr: wer nur sein Knecht und treuer Diener ist, der sorget nicht so sehr. Ich will ganz meinem GOTT anhangen, und nicht mehr nach der Welt verlangen: Ich hab genug.

2. Ich hab genug! Ich bin der Sorgen los, und kränke nicht das Herz: Ich bin vergnügt, und sitz in GOttes Schooß, der lindert allen Schmerz.

Ich

Ich sorge nicht mehr für mein Leben, der Höchste kann mir alles geben; Ich hab genug!

3. Ich hab genug! GOtt der die Vögel speist und alle Welt ernährt: GOtt der das Gras und Blumen wachsen heißt, und ihnen Schmuck beschert, der wird auch meinen Leib ernähren, Nahrung und Kleider mir bescheren: Ich hab genug.

4. Ich hab genug! besitz ich schon nicht Geld, es gilt mir alles gleich, ich habe GOtt, und bin schon auf der Welt in allen Stücken reich! Denn JEsus ist mein Schatz und Krone, der mir den Himmel giebt zum Lohne: Ich hab genug.

5. Ich hab genug! beschert mir GOtt ein Kleid, und läßt mirs wohl ergehn, so ist es gut; komt aber auch die Zeit, daß ich soll öde stehn: die Blöße muß mich nicht erschrecken; mein GOTT will Leib und Seele decken: Ich hab genug.

6. Ich hab genug! mein treuer Vater sieht, Er siehet immer scharf auf mich, sein Kind, auf dies was mein Gemüth, was Seel und Leib bedarf: Drum laß ich Wald und Vögel sorgen, bekümmre mich gar nicht um Morgen: heut hab ich gnug.

7. Ich hab gnug! und sorge für den Geist, das andre fällt mir zu: nur GOttes Reich, was JEsus suchen heißt, dies giebt mir wahre Ruh: ich trachte nur des Vaters Willen in Kraft des Geistes zu erfüllen, drum hab ich gnug!

8. Ich hab genug! ich lieg an JEsu Brust, und GOttes Vater-Herz, was will ich mehr? Das giebet mir auch Lust, durchsüßet meinen Schmerz. Den Himmel hab ich schon auf Erden, was will in jener Welt noch werden? Hier hab ich gnug.

713. Mel. Was mein GOtt will ꝛc.

Ich hab in GOttes Herz und Sinn mein Herz und Sinn erhoben: Was böse scheint, ist mein Gewinn, der Tod selbst ist mein Leben. Ich bin ein Sohn des, der den Thron des Himmels aufgezogen: Ob er gleich schlägt, und Kreuz auflegt, bleibt doch sein Herz gewogen.

2. Das kann mir fehlen nimmermehr, mein Vater muß mich lieben: Wenn Er auch gleich mich wirft ins Meer, so will er mich nur üben, und mein Gemüth in seiner Güt gewöhnen vest zu stehen: Halt ich den Stand, weiß seine Hand mich wieder zu erhöhen.

3. Ich bin ja von mir selber nicht entsprungen noch formiret; Mein GOtt ists, der mich zugericht't, an Leib und Seel gezie-

ejieret; der Seelen Sitz
nit Sinn und Witz, den
eib mit Fleisch und Bei-
en. Wer so viel thut, des
Herz und Muth kanns
immer böse meynen.

4. Woher wollt ich mein'n
Lufenthalt auf dieser Erd
erlangen? Ich wäre läng-
ens todt und kalt, wo
nich nicht GOtt umfan-
en mit seinem Arm, der
lles warm, gesund und
rölich machet. Was er
nicht hält, das bricht und
ällt; was Er erfreut, das
achet.

5. Zudem ist Weisheit
nd Verstand bey Ihm
hn alle Maßen! Zeit, Ort
nd Stund ist Ihm be-
annt, zu thun und auch
u laßen, Er weiß, wenn
Freud, er weiß, wenn
Leid uns seinen Kindern
iene; und was Er thut,
ist alles gut, obs noch so
raurig scheine.

6. Du denkest zwar,
wenn du nicht hast, was
Fleisch und Blut begeh-
et, als sey mit einer
großen Last dein Glück
und Heil beschweret; hast
ät und früh viel Sorg
und Müh, zu deinem
Wunsch zu kommen, und
enkest nicht, das, was
eschicht, geschieh zu dei-
en Frommen.

7. Fürwahr, der dich
erschaffen hat, und ihm
ur Ehr erbauet, der hat
chon längst in seinem Rath
ersehen und beschauet,
das wahrer Treu, was
dienlich sey dir und den
Deinen allen; laß ihm doch
zu, daß er nur thu nach
seinem Wohlgefallen.

8. Wenn's Ihm gefällt,
so kann nichts seyn, es wird
dich letzt erfreuen: was du
jetzt nennest Kreuz und
Pein, wird dir zum Heil
gedeyen! warst in Geduld,
die Gnad und Huld wird
sich doch endlich finden, all
Angst und Quaal wird auf
einmal gleich wie ein
Dampf verschwinden.

9. Das Feld kann ohne
Ungestüm gar keine Früch-
te tragen: so fällt auch
Menschen Wohlfahrt um,
bey lauter guten Tagen.
Die Aloe bringt bittres
Weh, macht gleichwohl
rothe Wangen: so muß
ein Herz, durch Angst und
Schmerz zu seinem Heil
gelangen.

10. Sey nun, mein GOtt!
so fall ich dir getrost in dei-
ne Hände; nimm mich und
mach es so mit mir, bis an
mein letztes Ende, wie du
wohl weißt, das meinem
Geist dadurch sein Nutz,
entstehe, und deine Ehr je
mehr und mehr sich in ihr
viers erhöhe.

11. Willst du mir geben
Sonnenschein, so nehm
ichs an mit Freuden!
Solls aber Kreuz und Un-
glück seyn, will ichs ge-
duldig leiden. Soll mir
allhier die Lebens-Thür
noch ferner offen stehen:
wie du mich führst und
führen wirst, so will ich
gern mitgehen.

12. Soll ich denn auch
des Todes Weg und finstre
Straßen reisen: Wohlan!

so tret ich Bahn und Steg, den mir dein' Augen weisen: Du bist mein Hirt, der alles wird zu solchem Ende kehren, daß ich einmal in deinem Saal dich ewig möge ehren.

714. M. In dich hab ich gehoffet ꝛc.

Ich weiß, mein GOtt! daß all mein Thun und Werk auf deinem Willen ruhn: von dir kommt Glück und Segen: was du regierst, das geht und steht auf rechten guten Wegen.

2. Es steht in keines Menschen Macht, daß sein Rath werd ins Werk gebracht, und seines Gangs sich freue: des Höchsten Rath der machts allein, daß Menschen Rath gedeye.

3. Oft denkt der Mensch in seinem Muth, dies oder jenes sey ihm gut, und ist doch weit gefehlet: oft sieht er auch für schädlich an, was doch GOtt selbst erwählet.

4. So fäht auch oft ein weiser Mann ein gutes Werk zwar frölich an, und bringts doch nicht zum Stande: er baut ein Schloß und vestes Haus, doch nur auf lauterm Sande.

5. Wie mancher ist in seinem Sinn fast über Berg und Spitzen hin: und eh er sichs versiehet, so liegt et da, und hat sein Fuß vergeblich sich bemühet.

6. Drum, lieber Vater! der du Kron und Scepter trägst im Himmels-Thron und aus den Wolken blitzest, vernimm mein Wort und höre mich vom Stühle, da du sitzest.

7. Verleihe mir das edle Licht, das sich von deinem Angesicht in fromme Seelen strecket, und das der rechten Wahrheit Kraft durch deine Kraft erwecket.

8. Gieb mir Verstand aus deiner Höh, auf daß ich ja nicht ruh und steh auf meinem eignen Willen; sey du mein Freund und treuer Rath, was gut ist, zu erfüllen.

9. Prüf alles wohl, und was mir gut, das gieb mir ein, was Fleisch und Blut erwählet, das verwehre. Der höchste Zweck, das beßte Theil, sey deine Lieb und Ehre.

10. Was dir gefällt, das laß auch mir, o meiner Seelen Sonn und Zier! gefallen und belieben: was dir zuwider, laß mich nicht in Werk und That verüben.

11. Ists Werk von dir, so hilf zu Glück; ists Menschen-Thun, so treibs zurück, und ändre meine Sinnen. Was du nicht wirkst, pflegt von ihm selbst in kurzem zu zerrinnen.

12. Sollt aber dein und unser Feind an dem, was dein Herz gut gemeynt, beginnen sich zu rächen: ist das mein Trost, daß seinen Zorn du leichtlich könnest brechen.

13. Tritt du zu mir und mache leicht, was mir sonst fast unmöglich deucht, und bring zum guten Ende, was du selbst angefangen hast durch Weisheit deiner Hände.

14. Ist gleich der Anfang etwas schwer, und muß ich auch ins tiefe Meer der bittern Sorgen treten; so treib mich nur ohn Unterlaß zum Seufzen und zum Beten.

15. Wer fleißig betet und dir traut, wird alles, wo ihm sonst vor graut, mit tapfern Muth bezwingen: sein Sorgen Stein wird in der Eil in tau, send Stücken springen.

16. Der Weg zum Guten ist fast wild, mit Dorn- und Hecken angefüllt; doch wer ihn freudig gehet, kommt endlich; HERR: durch deinen Geist, wo Freud und Wonne stehet.

17. Du bist mein Vater, ich dein Kind, was ich bey mir nicht hab und find; hast du zu aller Gnüge. So hilf nun, daß ich meinen Stand wohl halt und herrlich siege.

18. Dein soll seyn aller Ruhm und Ehr; ich will dein Thun je mehr und mehr aus hocherfreuter Seelen, vor deinem Volk und aller Welt, so lang ich leb, erzählen.

715. M. Du, o schönes Welt-Gebäude

JESU! meiner Seelen Wonne, JEsu! meine beste Lust, JEsu! meine Freuden-Sonne, JEsu? dir ist ja bewußt, wie ich dich so herzlich liebe, und mich ohne dich betrübe; drum, o JEsu! komm zu mir, und bleib bey mir für und für.

2. JEsu! mein Hort und Erretter, JESU! meine Zuversicht, JEsu! starker Schlangen Treter, JEsu meines Lebens Licht! Wie verlanget meinem Herzen JEsulein! nach dir mit Schmerzen! komm, ach komm! ich warte dein komm, o liebes JEsulein!

3. Kommst du? ja, du kommst gegangen, JEsu! du bist schon allhier, klopfest selbst und mit Verlangen stark an meines Herzens Thür: Bleib doch nicht so draußen stehen, willst du wieder von mir gehen? Ach! ich laße dich durchaus nicht weggehn von meinem Haus.

4. Ey! warum sollt ich dich laßen, JEsu! wieder von mir gehn? Meine Wohlfahrt müßt ich hassen, wenn ich ließe dies geschehn. Wohne doch in meinem Herzen, so muß alle Noth und Schmerzen weichen alsobald von mir, weñ du, JEsu! bist allhier.

5. Ach! nun hab ich endlich funden den, den meine Seele liebt, der sich hat mit mir verbunden, und sich selbst für mich hingiebt. Den will ich nun vest umfassen, und durchaus nicht von mir laßen, bis er mir den Segen spricht:

Meinen JEsum laß ich nicht.

6. Wohl mir, daß ich JEsum habe, o wie veste halt ich ihn, daß er mir das Herze labe, wenn ich krank und traurig bin; JEsum hab ich, der mich liebet, und sein Leben für mich giebet; ach! drum laß ich JESUM nicht, wenn mir gleich das Herze bricht.

7. Muß ich alles gleich verlaßen, was ich hab in dieser Welt, will ich doch im Herzen faßen meinen JEsum, der gefällt mir vor allen andern Schätzen, an dem ich mich kann ergötzen: Er ist meine Zuversicht, meinen JEsum laß ich nicht.

8. Ach! wer wollte JEsum laßen? JEsum laß ich nimmermehr; andre mögen JEsum haßen: JEsum ich allein begehr in den gut und bösen Tagen, daß Er mir mein Kreuz helf tragen. Weil Er ist mein Weg und Licht, laß ich meinen JEsum nicht.

9. Ich sollt in der Höllen liegen immerfort und ohne Zahl, und mich wie ein Schlacht-Schaaf biegen in dem Schwefel-Pfuhl und Quaal: Ja, der Tod sollt ewig nagen mein Gewissen und mich plagen: JEsus aber riß mich raus aus des Satans Folter-Haus.

10. JEsus hat durch seine Wunden mich gesund gemacht und heil; daran denk ich alle Stunden, drum ist Er mein beztes Theil; denn durch seinen Tod und Sterben macht Er mich zum Himmels-Erben. Und das glaub ich sicherlich: JEsus machet selig mich.

11. O! wie sollt ich JEsum laßen? weil er mir so wohl gethan, und mich von der breiten Straßen hat geführet Himmel an: JEsum will ich immer lieben in den Freuden und Betrüben; JEsum laß ich nicht von mir, weil ich leb auf Erden hier.

12. Wenn die Welt mit ihren Netzen mich zu Boden fällen will, und die andern sich ergötzen an derselben Affenspiel, will ich meinen JEsum faßen in die Arm' und Ihn nicht laßen; bis daß ich mit Ihm zugleich herrschen werd im Himmelreich.

13. Demnach mögen andre weiden sich in dieser Eitelkeit; mich soll nichts von JEsu scheiden und der ew'gen Seligkeit, die mir JEsus hat erworben, da Er ist für mich gestorben: Drum, o Welt! fahr immer hin, wenn ich nur bey JEsu bin.

14. Wenn ich nur kann JEsum haben, nach dem andern frag ich nicht! Er kann meine Seele laben, und ist meine Zuversicht in den letzten Todes-Zügen: Wenn ich hülflos da muß liegen, und mir bricht der Augen Licht, laß ich meinen JEsum nicht

15. Sollt ich meinen JEsum laßen? Wer würd in der

der letzten Noth auf der finstern Todesstraßen bey mir stehen, wenn der Tod seine Grausamkeit ausübet, und die Meinigen betrübet, und der Teufel mich anficht: Meinen JEsum laß ich nicht.

16. JEsum nur will ich lieb haben, denn er übertrifft das Gold, und all andre theure Gaben, so kann mir der Sünden-Sold an der Seelen gar nicht schaden, weil sie von der Sünd entladen: Wenn er gleich den Leib ersticht, laß ich meinen JEsum nicht.

17. JEsus bleibet meine Freude, meines Herzens Trost und Saft: JEsus freuret allem Leide, Er ist meines Lebens Kraft, meiner Augen Lust und Sonne, meiner Seelen Schatz und Wonne: O! drum laß ich JEsum nicht aus dem Herzen und Gesicht.

18. JEsus ist der Feinde Schrecken, JEsus ist der Höllen Zwang: drum wird er mich auferwecken durch Posaunen Hall und Klang, da ich denn erneuert werde auferstehen von der Erde, JEsum schauen von Gesicht, meinen JEsum laß ich nicht.

18. Ach! wie wird mich JEsus herzen, meiner Augen Trost und Licht: alle Thränen, alle Schmerzen wischen von dem Angesicht, und mit großem Jubiliren mich zur Himmels-Freud einführen; drum, so höret alle her: JEsum laß ich nimmermehr.

716. M. Liebster JEsu du wirst ꝛc.

JESU! meiner Seelen Leben, dem ich mich zum Dienst ergeben, welchem auch der tiefste Grund aller Herzen klar und kund.

2. Du, HErr! prüfest meine Sinnen, Reden, Schweigen und Beginnen, alles überträgest du, was ich vor und nachmals thu.

3. Ach! ich wünsche deinen Willen nur vor allen zu erfüllen: O! steh diesem Vorsatz bey, mach mich Eigenwillens frey.

4. Gieb mir Kräfte, daß in allen mir dein Wollen mög gefallen, so in Freuden als in Leid, so in Zeit als Ewigkeit.

5. Stets nach deinem Willen streben, heißt den Engeln ähnlich leben, und kann auch in Höllen-Pein gläub'ger Seelen Labsal seyn.

6. Da hingegen sein Begehren nicht in deinen Willen kehren, brächt auch wohl im Himmels-Saal unergründte Höllen-Quaal.

7. Deinen Willen in sich ziehen, und den Eigenwillen fliehen, macht, daß ein betrübtes Herz ruhig lebt im größten Schmerz.

8. Stündlich mit sich selber kämpfen, und den Eigenwillen dämpfen, bringt uns öfters in der Zeit einen Schmack der Seligkeit.

9. Drum so will ich mich bezähmen, niemals etwas vorzunehmen, ohne was zu jeder Frist deinem Willen ähnlich ist.

10. Willst du mich im Himmel haben, ey! wie soll mich dies nicht laben, stößt du mich zur Höllen Glut, was du willst, ist mir sehr gut.

11. Doch versichert mich dein Leiden, blutig Schwitzen, tödtlich Scheiden daß du solches nie gewollt; o Trost! werther als das Gold.

12. Ist es aber dein Behagen, mich mit neuer Noth zu plagen, daß ich keinen Trost mag sehn: Amen, ja! es mag geschehn.

13. Muß ich betend in den Wehen, gleichwohl hülflos von dir gehen, bleibet endlich dies mein Ziel; ich will nichts was GOtt nicht will.

14. Schickest du mir Schmach und Bande, Ketten, Fesseln, Hohn und Schande, ja, was ärgers auszustehn, dein Will soll an mir geschehn.

15. Ob mich tausend Tod schon tödten, bleibt dein Will in allen Nöthen, ja, in schwerster Seelen-Last, blos mein Labsal, Ruh und Rast.

16. Summa, so es dein Belieben, mich im höchsten Kreuz zu üben, wo, wie lang, und was du willt, dies ist, was mir stets gleich gilt.

17. Doch, indem es schwer zu nennen, deinen Willen recht zu kennen, ey so seufzt mein Herz und Mund: Mach mir selben klärlich kund.

18. Dein Geist, JEsu! will mich stärken, daß im Lassen, Thun und Werken, ich von aller Eigenheit solches weislich unterscheid.

19. Und ja, was ohn ihn beginnet, oder Fleisch und Blut ersinnet, ich, obs noch so wohl gestalt, nicht für deinen Willen halt.

20. Nun, der du wirkst guten Willen, send auch Kraft, ihn zu erfüllen, und zu thun hier in der Zeit, was dir lieb in Ewigkeit.

21. JEsu! JEsu! hilf vollbringen, hilf mir Fleisch und Blut bezwingen: Es wird doch nichts ausgerichtet, was nicht blos durch dich geschicht.

717. M. JEsu meine Freude.

Meine Seele ist stille zu GOtt, dessen Wille mir zu helfen steht, mein Herz ist vergnüget, mit dem, wie's GOtt füget, nimmt an, wie es geht; geht es nur zum Himmel zu, und bleibt JESUS ungeschieden, so bin ich zufrieden.

2. Meine Seele hanget an dir, und verlanget, GOtt! bey dir zu seyn, aller Ort und Zeiten, und mag keinen leiden, der ihr redet ein: von der Welt, Ehr, Lust und Geld, wornach so viel sind beflissen, mag sie gar nichts wissen.

3. Mein,

3. Nein, ach nein! nur einer, sagt sie: und sonst keiner wird von mir geliebt, JEsus, der Getreue! in dem ich mich freue, sich mir ganz ergiebt! Er allein, Er soll es seyn, dem ich wieder mich ergebe, und Ihm einzig lebe.

4. GOttes Güte erwege und dich gläubig lege sanft in seinen Schooß; lerne Ihm vertrauen; so wirst du bald schauen, wie die Noth so groß, die da fließt im stillen Geist. Wer sich weiß in GOtt zu schicken, den kann er erquicken.

5. Meine Seele harret, und sich ganz verscharret, tief in JEsu Brust, sie wird stark durch Hoffen, was sie je betroffen, träget sie mit Lust; fasset sich ganz männiglich durch Geduld und Glauben veste, am End kommt das Beßte.

6. Amen! es geschiehet, wer zu JEsu fliehet, wird es recht erfahrn; wie GOtt seinen Kindern pflegt das Kreuz zu mindern, und das Glück zu sparn, bis zu End, alsdenn sich wendt das zuerst gekoste Leiden, und gehn an die Freuden.

718. Mel. HErr! ich habe mißgehandelt

Meine Seele! laß es gehen, wie es in der Welt jetzt geht meine Seele! laß es stehen, wie es jetzo geht und steht. Liebste Seele! halte stille, denke, daß es GOttes Wille.

2. Ist dir gleich die Welt zuwider, und bist deiner Freunde Spott, drücken dich die Feinde nieder, so vertraue deinem GOTT. Liebste Seele! halte stille, denke, daß es GOttes Wille.

3. Ist in deiner Herzens-Kammer nichts als lauter Herzeleid, plaget dich sehr großer Jammer hier in dieser Sterblichkeit. Liebste Seele! halte stille, denke daß es GOttes Wille.

4. GOtt pflegt die getreuen Herzen, wenn sie durch das Kreuz bewährt, wohl zu trösten nach den Schmerzen, und thut was sie nur begehrt. Liebste Seele! halte stille, denke daß es GOttes Wille.

5. Auf den Regen scheint die Sonne, also kommet Lust und Leid: Auf die Angst folgt lauter Wonne, Freude kommt auf Traurigkeit. Liebste Seele! halte stille, denke, daß es GOttes Wille.

6. Sollst du von der Welt abscheiden, scheide nur getrost zu GOtt, GOtt giebt auf das Scheiden Freude, Freude giebt er auf die Noth. Liebste Seele! halte stille, denke, daß es GOttes Wille.

719. Mel. Nicht so traurig ꝛc.

Mein Gemüth! wie so betrübt? Was ist, das dich traurig macht? Traurst du, daß dir GOtt nicht giebt, was die schnöde Welt hoch acht? Sey zufrieden, GOttes Gut theilet dir was bessers mit

2. Gut und Geld bleibt in der Welt, drum begehre solches nicht, richte nach des Himmels-Zelt dein betrübtes Angesicht, da, da ist dein Gut und Gold, das du lieber wünschen sollt.

3. Mancher liebt die Eitelkeit, und vergisset seine Seel, der denkt nur auf diese Zeit, daß es ihm daran nicht fehl: Aber, Herze laß den Tand, und denk an dein Vaterland.

4. Prange, Welt! nur immerhin mit den Gütern, die du hast, sie sind doch nicht dein Gewinn, sondern nur des Herzens Last; hab ich nur den lieben GOtt, so hats mit mir keine Noth.

5. Höre, meine Seel! hör auf! traure nicht, wie vor so sehr, führ nur einen Tugend-Lauf, gieb dem Höchsten Lob und Ehr: Geht dirs widrig, laß es gehn; GOtt im Himmel bleibt dir stehn.

720. M. HErr! straf mich nicht in deinem Zorn.

Noch dennoch mußt du drum nicht ganz in Traurigkeit versinken, GOtt wird den süßen Trostes-Glanz schon wieder laßen blinken! Steh in Geduld, wart in der Still, und laß GOtt machen, wie Er will, Er kanns nicht böse machen.

2. Ist denn das unser erstes mal, das wir betrübet werden? Was haben wir, als Angst und Quaal bisher gehabt auf Erden? Wir sind wohl mehr so hoch gekränkt, und hat uns GOtt doch drauf geschenkt ein Stündlein voller Freuden.

3. So ist auch GOttes Meinung nicht, wenn er uns Unglück sendet, als sollte dann sein Angesicht ganz von uns seyn gewendet: Nein, sondern dieses ist sein Rath, daß der, so Ihn verlaßen hat, durchs Unglück wiederkehre.

4. Denn das ist unsers Fleisches Muth, wenn wir in Freuden leben, daß wir dann unserm höchsten Gut am ersten Urlaub geben: wir sind von Erd und halten werth vielmehr, was hier auf dieser Erd, als was im Himmel wohnet.

5. Drum fährt uns Gott durch unsern Sinn, und läßt uns Weh geschehen; Er nimmt oft was uns lieb dahin, damit wir aufwärts sehen, was uns zu seiner Güt und Macht, die wir bisher nicht groß geacht't, als Kinder wieder finden.

6. Thun wir nun das, ist er bereit, uns wieder anzunehmen, macht aus dem Leide wieder Freud, und Lachen aus dem Grämen: und ist ihm das gar schlechte Kunst; wen er umfängt mit Lieb und Gunst, dem ist geschwind geholfen.

7. Drum falle, du betrübtes Heer! in Demuth vor

vor Ihm nieder, sprich: HErr! wir geben dir die Ehr, ach! nimm uns Sünder wieder in deine Gnade, reiß die Last, die du uns aufgeleget hast, hinweg, heil unsern Schaden.

8. Denn Gnade gehet doch vor Recht, Zorn muß der Liebe weichen; wenn wir erliegen, muß uns schlecht GOtt sein Erbarmen reichen: dies ist die Hand, die uns erhält: wo wir die laßen, bricht und fällt all' unser Thun in Haufen.

9. Auf GOttes Liebe muß du stehn, und dich nicht laßen fällen, wenn auch der Himmel ein sollt gehn, und alle Welt zerschöllen. GOTT hat uns Gnade zugesagt, sein Wort ist klar, wer sich drauf wagt, denn kann es nimmer fehlen.

10. So darfst du auch an seiner Kraft gar keinen Zweifel haben: Wer ists, der alle Dinge schafft? Wer theilt aus alle Gaben? GOtt thuts, und das ist auch der Mann, der Rath und That erfinden kann, wenn jedermann verzaget.

11. Deucht dir die Hülf unmöglich seyn, so sollst du gleichwohl wissen, GOtt räumt uns dieses nimmer ein, daß er sich laß einschließen in unsers Sinnes engen Stall: Sein Arm ist frey, thut überall vielmehr, als wir verstehen.

12. Was ist sein ganzes werthes Reich, als lauter Wunder-Sachen? Er hilft und baut, wenn wir uns gleich des gar kein' Hoffnung machen: und das ist seines Namens Ruhm, den du, wenn du sein Heiligthum willst sehen, Ihm mußt geben.

721. Mel. O JEsu! komm zu mir.

Seele.

O JESU! lehre mich, wie ich dich finde, und mich durch dich, mein Heil! stets überwinde, wie ich die Eigenheit und alles Leben, das sich noch selber sucht, mög übergeben.

JESUS.

2. Steh in Gelaßenheit nimm wahr mein'n Willen, und frehe selber nach ihn zu erfüllen, ergieb dich gänzlich mir in Freud und Leiden, das ewig dich von mir nichts möge scheiden.

Seele.

3. Wie kann ich Armer doch hier also leben? Wie kann ich mich so gar dir übergeben? Ich finde ja so viel von aus und innen, das hindert meinen Lauf und mein Beginnen.

JESUS.

4. Du mußt alleine Mir gelaßen leben, und meiner Wirkung dich ganz übergeben, im Grunde deiner Seel in mich versenken: so werd ich dir in Mir viel Kräfte schenken.

Seele.

5. Wenn ich nun also dir mich übergebe, und in

Gelaßenheit des Willens lebe, wie muß ich mich gleichwohl hierbey verhalten, daß du dein Bild in mir mögest gestalten.

JESUS.

6. Wenn du läß'st deinen Grund von GOTT bereiten, und gehest von dir aus auf allen Zeiten, behältest nichts für dich in keinem Dinge, daß ich nicht selbst in dir allein vollbringe.

Seele.

7. Wie wird es mir, o HErr! alsdann ergehen, wenn ich nun werd in dir gelaßen stehen? Ich werde ja in mir doch endlich finden, und du wirst dich mit mir freundlich verbinden.

JESUS.

8. O Seele! merke auf, steh auf die Wege, wie ich die Meinen sonst zu führen pflege: Denn nehm ich erst hinweg, was ich gegeben, und laße dich von Trost entblößet schweben.

9. Dich hierdurch auf dich selbst fein recht zu führen, auf daß du an dir selbst nun mögest spüren: wie doch ein armer Mensch gar nichts vermöge, wenn ich ihm meine Kraft und Hülf entzöge.

10. Da wirst du denn im Grund erst recht gelaßen, wenn du noch GOtt, noch Trost, noch Gnad kannst faßen. Wenn ich dir alles, was du hast, entziehe, und von dir als ein Gast entfremdet stehe.

11. Ja, wenn du ganz von dir bist abgekommen, und deiner selbst beraubt bist dir entnommen, in meinem Willen ruhst, ob Sünd und Hölle sammt allem ihrem Heer schrecken die Seele.

12. Siehe! o liebe Seel! so kannst du finden mich, und auch dich durch mich selbst überwinden, so fällt die Eigenheit und alles Wesen, daß du dir jemals hier hast auserlesen.

Seele.

13. O JEsu! lehre mich dich stets zu faßen, und mich und alle Ding durch dich zu laßen, und wenn der Himel selbst sollt offen stehen, dennoch nicht ohne dich hineinzugehen.

JESUS.

14. O Seele! folge mir, so solls geschehen, und wirst alsdenn in mir noch Wunder sehen: leg dich in Demuth hin zu meinen Füßen, ich will auf dich die Kraft des Lebens gießen.

Seele.

15. Ich lege mich dann hin in aller Stille, zu warten und zu sehn, was sey dein Wille: ich sterbe gänzlich mir und allem abe, gnug, wenn ich dich allein, o JEsu! habe.

722 Mel. Liebster JEsu! du wirst ꝛc.

Seelen-Weide, meine Freude, JEsu! laß mich vest an dir mit Verlangen dir anhangen, bleib

bleib mein Schutz, Schild und Panier.

2. Lebens Quelle! klar und helle bist du, wenn ich dich empfind, deine süße Liebes-Küsse süßer mir als Honig sind.

3. Laß, mein JEsu! keine Unruh mich von deiner Lieb abführ'n: ob die Welt schon auf dein Zion ihren Haß und Grimm läßt spür'n.

4. Ob gleich Dornen mich von vornen und von hinten ganz umringt; schützest du mich, daß kein Dornstich seine Kraft an mir vollbringt.

5. Weizen Körner, Unkrauts-Dörner hier beysammen müssen stehn: dort wird scheiden GOtt die beyden, wenn die Erndte wird angehn.

6. Saulus Schnauben kränkt den Glauben, und verfolgt die kleine Heerd, mein GOtt! höre, viel bekehre, daß dein Kirchlein fruchtbar werd.

7. Und viel Glieder hin und wieder sich zu dir noch finden ein, so wird Freude nach dem Leide über der Bekehrung seyn.

8. Armes Zion! GOtt ist dein Lohn, bleibe du nur Ihm getreu, sey geduldig, leb unschuldig vor der Welt, und rede frey.

9. Schmale Wege. enge Stege, zeigen, wie vorsichtig wir wandeln sollen wenn wir wollen ohne Anstoß leben hier.

20. Furcht und Zittern muß erschüttern Leib und Seel in wahrer Buß, Reu im Herzen, Glaubens-Kerzen GOtt in uns anzünden muß.

11. Brennt der Glaube, ey! so schaue, was für Kräfte er uns gieot: Wollust meiden, willig leiden, gerne thun, was GOtt beliebt.

12. Eifrig hassen, unterlassen, was nur GOtt zuwider ist, seinen Willen zu erfüllen, darnach strebt ein wahrer Christ.

723. In eigener Mel.

So bleibt es denn also, daß ich nach deinem Willen, mein treuer GOtt und HErr! die nicht geringe Last, die du nun lange Zeit mir aufgebürdet hast, soll tragen, bis ich werd mein' letzte Ruhstatt füllen.

2. Ich habe dich zwar oft mit inniglichem Flehen, mein GOtt! drum angesucht, ob wolltest du es thun, daß ich vor meinem End auch einstens möchte ruhn, und also deinen Ruhm mit Freuden noch erhöhen.

3. Ob ich nur einen Tag erfreulich noch erleben und sein genießen möcht, daß ich von Schmerzen frey und etwa eine Stund ohn solche ging vorbey, so sollte meine Seel sich dann zur Ruhe geben.

4. Gleichwohl hast du bisher nicht wollen noch erhören mein sehnliches Gebet: Ja, vielmehr stellst du dich, ob wärest du erzürnt,

zürnt, und könnte wieder mich demselben deinem Grimm, kein Lebendider wehren.

5. Doch kenn ich dich, mein GOtt! daß du es herzlich meyneſt, und ſucheſt nur allein der Seelen Seligkeit. Dieſelbe willſt du uns erhalten, nach der Zeit, wenn du auf das Gebet ſo unbeweglich ſcheineſt.

6. So kommt es denn daher, daß du mir nicht willfahreſt auf meinen Wunſch und Bitt, weil du allwiſſend biſt, und auf das Künftige am allermeiſten ſiehſt, daher auch vor Gefahr genädiglich bewahreſt.

7. Du biſt der rechte Arzt, der du allein verſteheſt, was unſerm armen Fleiſch für eine Arzeney, ſchwach, oder aber ſtark, allhier vonnöthen ſey, nach welcher du denn auch im Kreuz-Auflegen geheſt.

8. Dein Herz iſt viel zu zart, uns Schwachen auf zulegen nur das geringſte Kreuz, auch eine Stund allein, wo du nicht ſieheſt vor, und ſolches nöthig ſeyn: die Abſicht muß allein zu ſolchem dich bewegen.

9. Du thuſt uns ja vielmehr unzählige Genaden; das ſey uns denn genug, und zwar um ſo vielmehr, weil ſelbſten auch das Kreuz uns dient zu einer Ehr, ja aber nimmer kann das wenigſte nur ſchaden.

10. Drum, Herr! wie dirs gefällt, ich will dir nichts vorſchreiben, wie du es machen ſollſt: ich laße das geſchehen, was du das Beßte findſt, und werd noch endlich ſehn, es müſſe doch dein Rath zuletzt der Beßte bleiben.

11. Und trag ich dann mein Kreuz, bis man mich ſelbſten träget in meine Ruheſtätt, ſo tröſt mich dieſes doch; du biſt der treue GOtt, der ſolches ſchwere Joch zugleich auch tragen hilft, wie Er es aufgeleget.

12. So ſoll demnach forthin, o Vater! mich vergnügen, nur deine Gnad allein, die unter aller Laſt du immer bis daher mir noch erwieſen haſt, wohl wiſſend, daß ich nie gar werde unterliegen.

13. Dies iſt der beſte Troſt, recht kräftiglich zu ſtillen des Herzens Ungeduld, wenn etwa ſolches auch nach angeerbten des gar böſen Fleiſches Brauch ſich widerſetzen will dem guten GOttes Willen.

14. Nun, HErr! verſiegle dann ihn auch in meinem Herzen, wie ich es wohl bedarf, durch deinen werthen Geiſt, den mir dein werthes Wort mit einem Eid verheißt: ſo bleib ich recht getroſt in allen meinen Schmerzen.

15. Hier bin ich des gewiß, hier mußt du mich erhören, wie ich gebeten habe wo du nicht willſt in Spott darſetzen deinen Ruhm.

o einen wahren GOtt,
nicht betrüben kann,
läßest dich verehren.
16. Ja, ich will in Geld mein Kreuz nunmehr
sstehen, so lang du's
ben willst, ich weiß, die
eiste Zeit ist allbereit
rbey, daß in die Ewigit vielleicht in kürzer
rist, ich werd mit Jauchn gehen.

24. M. Von GOtt will ich nicht ꝛc.

Soll ich nach deinem Willen, o GOtt! gerücket seyn, und hier mein Maaß erfüllen, das mir geschenket ein: soll ich den Kreuzes Weg, so lang ich lebe, dulden, so ist es mein Verschulden, o HErr! dein Will geschehe.

2. Dir sind bekannt die Sorgen, die täglich drücken mich; und nicht die Noth verborgen, die inn- und äußerlich die matte Seele quält: Sie ist dir unverholen, drum sey sie dir befohlen: Du weiß'st, HErr! was mir fehlt.

3. Willst du sie mir abnehmen, so will ich danken dir; soll aber sie noch zähmen mein Fleisch und Lust Begier, so fahre fort, mein GOtt! und schlage kräftig nieder, was dir an mir zuwieder, die ganze Sünden Rott.

4. Kann ich es nicht verstehen, warum bald dies, bald das hat müssen so geschehen, und daß ohn Unterlaß das Kreuz mich hat gedrückt: So wirst du's offenbaren, und werd ichs, wohl erfahren: warum du's zugeschickt.

5. Drum will ich seyn gelassen in Einfalt, als ein Kind, und gehen meine Straßen, bis ich den Ausgang find; ich will in Hoffnung still auf dich, mein JEsus! schauen, und dir die Noth vertrauen, bis ich mein Theil erfüll.

6. Ich weiß doch, daß mein Leiden mir nütz und selig ist, dieweil ich lerne meiden der Sünden Schlangen-List: Mein Sünden Leib verdirbt, und ich seh sich anheben des neuen Geistes Leben, je mehr das alte stirbt.

7. Es lebt im Kreuz verborgen mein liebster JEsus noch; und wo die gräßten Sorgen, als seines Kreuzes Joch, da ist Er ganz gewiß mit großem Heil und Segen im Herzens-Grund zugegen, und stehet vor dem Riß.

8. Drum, Seele! sey zufrieden, und dulde deine Pein: Es wechselt sich hienieden bald Sturm, bald Sonnenschein. Schau an die große Meng', die mit dir auf dem Wege, und werde ja nicht träge, ob gleich der Weg zu eng.

9. Meinst du, daß deine Plagen seyn überhäuft und groß; o denk! was andre tragen, die elend, nackt und blos, ja gar gefangen sind, die Freund und Feind verlaßen; und als ein Scheusal

haſſen, was deren Herz empfind't.

10. Ach! ja, es denk's ein jeder, und tröſte ſich dabey, daß über alle Brüder ergeh ſo mancherley ſo manche Leidens-Art, ſo manche Noth und Schmerzen, die ſich in frommen Herzen zugleich mit offenbahrt.

11. Drum ſprich: Mein GOtt! ich leide, was meine Schuld verdient, weil ich in Luſt und Freude mich vormals hab erkühnt, zu leben auf der Welt: Du biſt gerecht, drum richte, und mache ganz zunichte, was mich noch von dir hält.

12. Ich küſſe deine Ruthe, und beuge willig mich bis in dem Fleiſch und Blute die Luſt geleget ſich, die noch zur Sünde treibt Bis aller Zorn gedämpfet; und, nachdem er bekämpfet, der Liebe Herrſchaft bleibt.

13. So will ich dich erheben in allen Kreuzes-Streit, und dir gehorſam leben in Zeit und Ewigkeit: Wenn dies das Kreuz gebiert, ſo hab ich gnug erhalten, und laße ferner walten dein' Hand, wie ſie mich führt.

725. M. HErr! nicht ſchicke deine Rache.

Soll ich mich denn täglich kränken, und aufs Künftige gedenken? Soll ich denn niemals mit Ruh, Nachts die Augen ſchließen zu? Muß nur immer vor mir ſtehen, wie mirs einſtens wird ergehen? Da doch durch mein Sorgen nicht das Geringſt' wird ausgericht't.

2. GOtt, der mich bisher erhalten, höret noch nicht auf zu walten, oder ſollt Er jetzt allein deſſen müde worden ſeyn? Ach? ſo laß ich Sorgen bleiben, GOTT allein es heimzuſchreiben, daß es, wie es ihm gefällt, mir zumalen eines gelt.

3. Er iſts, der allein verſtehet, wenn mirs ſo und ſo ergehet, ob daſſelbe nütz und gut, oder ob mirs Schaden thut: da ſonſt wir in unſern Lüſten uns nicht zu entſchließen wüßten, öfters wählend ohngefähr, was uns nur höchſt ſchädlich wär.

4. Soll ich denn ſtets niedrig leben, und nur an der Erden kleben, daß wenn ich zur Ruh mich leg, niemand von mir wiſſen mög? ſoll mich ſolches gar nicht kränken, ſondern ich will das bedenken, daß ich vielen Sorgen frey, und des Falles ſicher ſey?

5. Dennoch will ich auch nicht fliehen, wo er wollte ſelbſten ziehen mich hervor aus niederm Staub! Weil ich ſolches ſicher glaub: Es liegt nur an ſeinen Gaben: die wir dann gewiß auch haben, wenn wir ſeinem Wink allein im Beruf gehorſam ſeyn.

6. Will

. Will die Armuth mei-
Hütten Er mit Segen
rschütten, und mit Gü-
dieser Welt, sey es
auch heimgestellt. Ich
ihn für alles danken,
nur beten, nicht zu
ken, daß nicht wie
t viel gethan, ich das
s auch hänge dran.
. Ist mir Armuth denn
hieden, bin ich auch
nit zufrieden, weil mir
es Himmelfest, daß Er
h drum nicht verläßt:
will doch ihm freudig
en, und mein täglich
fer bringen, bis nach
er armen Zeit folgt die
he Ewigkeit.
. Wird Gesundheit mir
eben, soll dieselb in
nem Leben dazu die-
, daß ich mehr fördern
ue seine Ehr. Daß ich
ßig nicht vergrabe,
s ich drum empfangen
e, damit ich es brauch
in, wozu ich berufen
.
. Soll ich aber Krank-
t leiden, will ich den-
h auch mit Freuden,
l mir seine Treu be-
nt, aus des Höchsten
bes-Hand, solche Züch-
ung annehmen, und
h nicht ohnmäßig grä-
n, daß solch herbe Arze-
meinem Fleisch von-
hen sey.
0. Soll ich viele Jahre
len, und also mich lan-
quälen: So geschehe
HErren Will, dem ich
n will halten still. Er
d doch Genade geben,
s in diesem armen Le-
ben je zuweilen komm ein Tag, der mich noch erfreuen mag.

11. Bin ich aber bald vorüber, ist mir solches desto lieber, daß ich dann von Sünden frey, und in solchem Stande sey, wo ich meinem GOtt in allen Stücken möge wohlgefallen, so hier nicht geschehen kann, weil die Sünd mir hanget an.

12. Also bleibts GOtt heim gewiesen, und sein theurer Nam gepriesen, was dr auch in seinem Rath über mich beschlossen hat. Ich will anders nichts mehr achten, sondern dieses nur betrachten, daß den Seinen zum Beschluß endlich alles frommen muß.

726. M. Erschienen ist der herrlich' 2c.

Was GOTT gefällt, mein frommes Kind! nimm frölich an, stürmt gleich der Wind, und braust, daß alles kracht und bricht; so sey getrost, den dir geschicht, was GOtt gefällt.

2. Der beßte Will ist GOttes Will, auf diesen ruht man sanft und still: Da gieb dich allzeit frisch hinein, begehre nichts als nur allein, was GOtt gefällt.

3. Der klügste Sinn ist GOttes Sinn, was Menschen sinnen, fället hin, wird plötzlich kraftlos, müd und laß, thut oft, was

was bös und selten das was GOtt gefällt.

4. Der frömmste Muth, ist GOttes Muth, der niemand Böses gönnt noch thut, Er seegnet, wenn uns schilt und flucht die böse Welt, die nimmer sucht, was GOtt gefällt.

5. Das treuste Herz ist GOttes Herz, treibt alles Unglück hinterwärts, beschirmt und schützet Tag und Nacht den, der stets hoch und herrlich acht't, was GOtt gefällt.

6. Ach! könnt ich singen, wie ich wohl im Herzen wünsch, und wie ich soll, so wollt ich öffnen meinen Mund, und singen jetzo diese Stund, was GOtt gefällt.

7. Ich wollt erzählen seinen Rath und übergroße Wunderthat, das süße Heil: die ew'ge Kraft, die allenthalben wirkt und schafft, was GOtt gefällt.

8. Er ist der Herrscher in der Höh, auf ihn steht unser Wohl und Weh: Er trägt die Welt in seiner Hand, hinwieder trägt uns See und Land, was GOtt gefällt.

9. Er hält der Elementen Lauf, und damit hält er uns auch auf, giebt Sommer, Winter, Tag und Nacht, daß alles davon lebt und lacht, was GOtt gefällt.

10. Sein Heer, die Sternen, Sonn und Mond, gehn ab und zu, wie sie gewohnt. Die Erd ist fruchtbar, bringt herfür Korn, Oehl und Most: Brod, Wein und Bier, was GOtt gefällt.

11. Sein ist die Weisheit und Verstand, ihm ist bewußt und wohl bekannt, sowol wer Böses thut und übt, als auch wer Gutes thut und liebt, was GOtt gefällt.

12. Sein Häuflein ist ihm lieb und werth: So bald es sich zur Sünde kehrt, so winkt Er mit der Vater-Ruth, und locket, bis man wieder thut, was GOtt gefällt.

13. Was unserm Herzen dienlich sey, das weiß sein Herz ist fromm dabey, der keinem jemals Guts versagt, der Guts gesucht und nachgejagt, was GOtt gefällt.

14. Ists dem also, so mag die Welt behalten, was ihr wohlgefällt, Du aber, mein Herz! halt genehm, und nimm vorlieb mit GOtt, und dem, was GOtt gefällt.

15. Laß andre sich mit stolzem Muth erfreuen über großes Gut; du aber nimm des Kreuzes Last, und sey geduldig, wenn du hast was GOtt gefällt.

16. Lebst du in Sorg und großem Leid, hast lauter Gram und Herzeleid! Ey! sey zufrieden, trägt du doch in diesem sauren Lebens-Joch, was GOtt gefällt.

17. Mußt du viel leiden hier und dort, so bleibe fest an deinem Hort, denn alle Welt

Welt und Kreatur ist unter GOtt, kann nichts als nur was GOtt gefällt.

18. Wirst du veracht't von jedermann, höhnt dich dein Feind und speyt dich an; sey wohlgemuth, denn JEsus Christ erhöhet dich, weil in dir ist, was GOtt gefällt.

19. Glaub, Hoffnung, Sanftmuth und Geduld, erhalten GOttes Gnad und Huld, die schließ in deines Herzens-Schrein, so wird dein ew'ges Erbe seyn was GOtt gefällt.

20. Dein Erb ist in des Himmels Thron, da ist dein Scepter, Reich und Kron; da wirst du schmecken, hören, sehn, da wird ohn Ende dir geschehn, was GOtt gefällt.

727. Melod. Durch Adams Fall ist ꝛc.

Was mein GOtt will, das g'scheh allzeit, sein Will der ist der beßte, zu helfen den'n er ist bereit, die an ihn glauben veste: Er hilft aus Noth, der fromme GOTT und züchtiget mit Maaßen: Wer GOtt vertraut, vest auf ihn baut, den wird er nicht verlaßen.

2. GOtt ist mein Trost, mein' Zuversicht, mein' Hoffnung und mein Leben; Was mein GOTT will, das mir geschicht, will ich nicht widerstreben: Sein Wort ist wahr, denn all mein Haar er selber hat gezählet: Er hüt't und wacht, stets für uns tracht't, auf daß uns gar nichts fehlet.

3. Drum will ich gern aus dieser Welt scheiden nach GOttes Willen, zu meinem GOtt, wenns ihm gefällt, will ich ihm halten stille: Mein' arme Seel ich GOtt befehl in meiner letzten Stunden. O frommer GOtt! Sünd Höll und Tod hast du mir überwunden.

4. Noch eins, HErr! will ich bitten dich, du wirst mirs nicht versagen: wenn mich der böse Feind anficht, laß mich doch nicht verzagen; hilf, steur und wehr, ach GOTT! mein HErr! zu Ehren deinen Namen: Wer das begehrt, dem wirds gewährt: Drauf sprech ich frölich: Amen.

728. M. Von GOtt will ich nicht ꝛc.

Was willt du dich betrüben, o meine liebe Seel? thu den nur herzlich lieben. der heißt Immanuel: Vertrau dich ihm allein, Er wird gut alles machen, und fördern deine Sachen, wie dirs wird selig seyn.

2. Denn GOtt verläßet keinen, der sich auf ihn verläßt, er bleibt getreu den Seinen, die ihm vertrauen vest. Läßt sichs an wunderlich; Laß du dir gar nicht grauen, mit Freuden sollst du schauen, wie GOtt wird retten dich.

3. Auf ihn magst du es wagen getrost mit frischem

schem Muth, mit ihm wirst du ertagen, was dir ist nütz und gut, denn was GOtt haben will, das kann niemand verhindern bey allen Menschen Kindern, so viel ihr sind im Spiel.

4. Wenn auch gleich aus der Höllen der Satan trotziglich mit seinen Rott-Gesellen sich setzen wider mich: So muß er doch mit Spott von seinen Ränken laßen, damit er dich will fassen: Denn dein Werk fördert GOtt.

5. Er richts zu deinen Ehren und deiner Seligkeit: Solls seyn, kein Mensch kanns wehren, wenns ihm wär noch so leid: Wills denn GOtt haben nicht, so kanns niemand fort treiben, er muß zurücke bleiben, was GOtt will, das geschicht.

6. Drum ich mich ihm ergebe, ihm sey es heimgestellt: nach nichts ich mehr sonst strebe: denn nur was ihm gefällt: Sein Will ist mein Begier, der ist und bleibt der beste, das glaub ich stets und veste. Wohl dem! der glaubt mit mir.

729. Mel. Was mein GOtt will ꝛc.

WIes GOTT gefällt, so g'fällt mirs auch und laß mich gar nicht irren, ob mich zu Zeiten beißt der Rauch, und wenn sich schon verwirren all' Sachen gar, ich weiß fürwahr, GOtt wirds zu lest schon richten; wie ers will hab'n, so muß es gehn: solls seyn, so sey's ohn Tichten.

2. Wies GOtt gefällt, zufried'n ich bin, das übrig laß ich fahren; was nicht soll seyn, stell ich GOtt heim, der wird mich recht erfahren, ob ich auch will ihm halten still, GOtt wird auch Gnad bescheren; Ich zweifle nicht: solls seyn, man spricht, so seys: wer kanns GOtt wehren.

3. Wies GOtt gefällt, so gefällt mers wohl in allen meinen Sachen. Was GOTT versehen hat einmal, wer kann es anders machen? Drum ist umsonst Welt, Witz und Kunst: Es gilt nicht Haar ausraufen: Man murr' oder beiß, solls seyn, so sey's: wird doch sein'n Weg austaufen.

4. Wies GOtt gefällt, laß ichs ergehn, will mich darein ergeben, wollt ich sein'm Willen widerstehn, so mußt ich bleiben kleben. Drum g'wiß fürwahr, all Tag und Jahr bey GOtt sind ausgezählet: Ich schick mich drein, es geschieh: solls seyn, so sey's bey mir erwählet.

5. Wies GOtt gefällt, so solls ergehn, in Lieb und auch im Leide: dahin ich mein Sach' gestellet hab'n, daß sie mir sollen beyde gefallen wohl: Drum mich auch soll Ja oder Nein nicht schrecken: Schwarz oder weis, solls seyn, so sey's: GOtt wird wohl Gnad erwecken.

6. Wies GOtt gefällt, so laufs hinaus: Ich laß die Vöglein sorgen; kommt mir das Glück heut nicht zu Haus, so wird es doch seyn morgen. Was mir beschert, bleibt unverwehrt, ob sichs schon thut verziehen! dank GOTT mit Fleiß; solls seyn, so sey's: Er wird mein Glück wohl fügen.

7. Wies GOtt gefällt, daßelb ich will, und weiter nichts begehren: Mein'r Sach' hat Er gesetzt ein Ziel, dabey laß bleiben gerne. Das Leben mein setz ich auch drein, auf guten Grund zu bauen, und nicht auf Eis: solls seyn, so sey's: Wills GOtt allein vertrauen.

8. Wies GOtt gefällt, so nehm ichs an, um G'duld will ich ihn bitten, Er ist allein der helfen kann, und wenn ich schon wär mitten in Angst und Noth, lag gar im Todkann Er mich wohl erretten gewalt'ger Weis': solls seyn, so sey's: Ich g'wins, wer nur will wetten.

IV. Von der Armuth des Geistes.

730. M. Aufmeinen lieben GOtt.

Ach Himmel! öffne dich, begnade den, der sich vor deinem Throne schmieget, in Demuth vor dir lieget, und flehet ängstiglich: ach Himmel, öffne dich.

2. Zwar spricht dein strenges Recht, weil als des Teufels Knecht ich mich anher bezeiget, so sollt ich seyn gebeuget zum höll'schen Quaal-Geschlecht, so spricht dein strenges Recht.

3. Ja, GOtt: ich leugne nicht, daß dein gerecht Gericht mich ewig kann verdammen, dahin, wo Schwefel-Flammen für mich seyn zugericht, mein GOtt! das leugne ich nicht.

4. Wenn du willst Richter seyn, so ist fast keine Pein so grausam zu erdenken, die mich nicht sollte kränken, die Hölle schließt mich ein, wenn du willst Richter seyn.

5. Dich bricht dein Vater-Herz: und läßt auf meinen Schmerz die Gnaden-Ströme fließen, weil du siehst JEsum büßen, für mich mit Todes-Schmerz: drum bricht dein Vater-Herz.

6. Dein Zürnen weichet weit, weil dir die offne Seit mein Glaubens-Bruder zeiget, und deine Wehmuth neiget auf mein betrübtes Leid, dein Zürnen weichet weit.

7. Nur laß das Richter-Schwerdt seyn von dem Hals gekehrt um Christi Purpur-

Purpur-Blute, straf mit der Vater-Ruthe, wenn ich bin Strafens werth, nicht mit dem Richter Schwerdt.

8. Der Himmel öffnet sich, und GOtt umfasset mich mit gnädigem Erbarmen, ich ruh in JEsu Armen. O Seele! freue dich, der Himmel öffnet sich.

731. Mel. Zion klagt mit Angst und ꝛc.

HErr! ich will ja gerne bleiben, wie ich bin, dein armer Hund, will auch anders nicht beschreiben mich und meines Herzens Grund, denn ich fühle, was ich sey, alles Böse wohnt mir bey: ich bin aller Schand ergeben, unrein ist mein ganzes Leben.

2. Hündisch ist mein Zorn und Eifer, hündisch ist mein Neid und Haß, hündisch ist mein Zank und Geifer, hündisch ist mein Raub und Fraß, ja, wenn ich mich recht genau, als ich billig soll, beschau, halt ich mich in vielen Sachen ärger, als die Hund' es machen.

3. Ich will auch nicht mehr begehren, als mir zukömmt und gebührt: wollst mir nur des Rechts gewähren, daß ein Hund im Hause führt. Deine Heilgen, die sich hier dir ergeben für und für, mögen oben an der Spitzen deiner Himmels-Tafel sitzen.

4. Deine Kinder, die dich ehren, und in voller Tugend stehn, mögen sich in Wollust nähren, und im Erbe sich erhöhn, daß du ihnen in dem Licht deines Saals hast zugericht't: Ich will, wenn ich nur kann liegen, unterm Tisch, mir laßen gnügen.

5. Ich will ins Verborgen kriechen, da die Nacht den Tag umhüllt, und hin nach der Erden riechen, suchen, was den Hunger stillt. Ich will mit den Brosamlein, die ich finde frölich seyn, und mich freuen über allen, was die Herren laßen fallen.

6. Murren will ich auch und bellen, aber gleichwol weiter nicht, als nur, wenn in Sünden-Fällen dir von mir ein Schimpf geschicht. Wenn mein Fleisch sich übereilt, und zur Buße, die uns heilt, sich viel träger, als zu Sünden und zur Bosheit läßet finden.

7. Dennoch will ohn alles Heucheln, das so fest sonst in uns steckt, ich dir auch hinwieder schmeicheln, wenn ich deinen Zorn erweckt, und du meinen Uebermuth strafest mit der scharfen Ruth, ach HErr! schone, will ich sprechen: laß mein Wort dein Herze brechen.

8. Mache mich zum wackern Hüter, dessen Augen offen seyn: wenn das schönste deiner Güter, deine Kinder schlafen ein, wenn

wenn das Haus zu Bette geht, und der Dieb mit Listen sieht nach des Nächsten Gut und Gelde, ey, so gieb, daß ich ihn melde.

9. Mehre meinen kleinen Glauben, und wehr allem, was da will dieses Schatzes mich berauben, führe mich zum rechten Ziel; laß mich seyn, o ew'ges Heil! deines Hauses kleines Theil, auch den Kleinsten unter allen, die nach deinem Reiche wallen.

10. Hab ich dies, so ruht mein Wille, denn ich habe selber dich; dich, du unermeßne Fülle dessen, was mich ewiglich in dem Himmel laben soll. Wohl mir, wohl und aber wohl: Soll mich GOttes-Fülle laben, woran werd ich Mangel haben?

732. In eigener Mel.

Liebster JEsu! Trost der Herzen, denen ihre Seelen schmerzen, ein'ges Heil der ganzen Welt; wenn ich bey mir überschlage, was für Schuld ich an mir trage, die dein Buch verzeichnet hält, weh! so kann ich nicht erwägen, wie ich künftig soll bestehen.

2. Von Geburt bin ich ein Sünder, und von meinem Thun nicht minder, was ist meiner Seelen Zier, mein Bild hab ich ganz verloren, und des Teufels Bild erkohren, nichtes ist mehr Guts an mir, ja noch alle Tag und Stunden mach ich größer meine Wunden,

3. HErr! wo soll ich mich hinwenden: Dein Zorn drückt mich aller Enden, in mir hab ich keine Ruh, um mich ist das Welt-Getümmel: oben schrecket mich der Himmel. Satan spricht den Fluch darzu, und mich dünkt, daß selbst die Erde über mich schon Kläger werde.

4. Ach! du frommer Sünden Büßer, du getreußter Blut-Vergießer! JEsu! komm mir hier zu statt, sey mein Hülf und mein Berather, sprich mich los vor deinem Vater, und streich aus mein' Uebelthat, hast du wollen für mich büßen, so laß mich des auch genießen.

5. Zwar ich muß es gern gestehen, daß ich gröblich mich versehen, und verdient der Höllen Lohn; aber sieh, ich komme wieder, fall, o JEsu! vor dir nieder, ich dein lang verlohrner Sohn, und ersuche dich mit Thränen, laß dich wiederum versöhnen.

6. Ist im Himmel größre Freude, wenn ein Sünder kehrt mit Leide wieder zu der rechten Bahn, als um neun und neunzig Fromme: Ach! so nimm mich, wenn ich komme, wieder zu Genaden an: Was ich bisher hab begangen, will ich an zu bessern fangen.

7. Weicht hinfort, ihr Sünden-Geister! denn mein

mein heil'ger Seelen-Meister, JEsus wohnt allein bey mir, ohn Ihm war ich ganz verlohren, durch Ihn war ich neu gebohren! in Ihm leb ich für und für, mit Ihm geh ich ein zur Erden, und werd ewig selig werden.

733. In eigener Mel.

Meine Armuth macht mich schreyen, zu dem Treuen, der mich segnet und macht reich. JEsu! du bists, den ich meyne, da ich weine, damit ich dein Herz erweich.

2. Ach! wo nehm ich her die Kräfte zum Geschäfte, dazu ich verbunden bin? HERR! mein armes Herz anfeure, und erneure den zerstreuten Geist und Sinn.

3. Sieh, es eilt zu deiner Quelle meine Seele! von dem Durst geplagt und matt, du kannst die Begierden stillen, und mich füllen, daß ich werd erfreut und satt.

4. Treibe ferne, die mich hindern, du kannst mindern der Versuchung starke Kraft. Laß nichts meinen Glauben schwächen, dich zu sprechen, so empfind ich Kraft und Saft.

5. Eil mit ausgespannten Armen zu mir Armen, drücke mich an deine Brust: du erkennst mein tiefes Sehnen, und die Thränen, JEsu! meine Herzens-Lust.

6. Du bleibst ewig meine Freude, auch im Leide, wenn mich Angst und Kummer plagt; denn du bist der Auserkohrne, das Verlohrne hast du nimmer weggejagt.

7. O vergnügter Kuß des Mundes, und des Bundes Zuckersüße Süßigkeit! ach, mein GOtt! was soll ich sagen? Mein Behagen bleibest du in Ewigkeit.

734. M. Was GOtt thut, das ist ꝛc.

O reicher GOtt; von Gütigkeit, von Gnade und Erbarmen! sehr broß ist deine Lieblichkeit bey allen geistlich Armen. Mein Herz ist still, und spricht: dein Will, o Vater in der Höhe! dein Will allein geschehe.

2. Laß leuchten mir dein Angesicht in meinem dunkeln Herzen, da deines theuren Wortes Licht zerstreuet alle Schmerzen, und öffnet mir die schöne Thür der Gnaden und der Wahrheit, in lauter froher Klarheit.

3. Ach! selig und gar heilig ist, wer hierzu kann gelangen, daß du, o Mittler JEsu Christ: den Willen nimmst gefangen, und bringst den Sinn zum Vater hin, versöhnt mit deinem Blute, da schmeckt man alles Gute.

4. Denn GOtt ist nicht ein Menschen-Kind, was Böses zu erwählen: Der beßte

beßte Mensch ist ostmals blind, und kann gar leichtlich fehlen. Wer aber sich ganz lediglich vergnügt in GOttes Wegen, der findet lauter Segen.

5. Drum schaff in mir, o heil'ger Geist! den wahren Sinn des Sohnes, und gieb mir, der du Tröster heißt, die Einfalt deines Thrones! daß ich ja frey von Willen sey, und mich dir übergebe, daß dein Will in mir lebe.

6. Zerbrich, o GOtt! des Teufels List, der immer will verhindern, daß nicht, was auch dein Rathschluß ist, erscheine deinen Kindern. Stoß ab den Feind, ders böse meynt, laß an das Licht nie kommen, was Er zufügt den Frommen.

7. Wenn aber deines Friedens Schein nun zeiget deinen Willen, so wollest du ohn alle Pein auch allen Zweifel stillen. Versiegle da in tiefster Ruh all Innigkeit der Seelen, dein Wille sey mein Wählen.

735. In eigener Mel.

Schaff in mir GOtt:,: ein reines Herze, und gieb mir einen neuen gewissen Geist.

2. Verwirf mich nicht:,: von deinem Angesicht, und nimm deinen heiligen Geist nicht von mir.

V. Von Verleugnung der Welt.

736. Mel. Allein zu dir, HErr JEsu ꝛc.

Seele.

Ach! wer doch bald hinüber wär! schrey ich aus Angst der Seelen, über das rothe Kreuzes-Meer, wie lang muß ich mich quälen! Wo ist die Fahrt? Wo ist die Bahn? da ich die Fluten waten kann? ach! ist denn nirgends Hülfe mehr? mein GOtt und HErr! Ach! wer doch bald hinüber wär.

JESUS.

2. Ich bin bey dir, ich helfe dir, drum halte ein mit Flehen, aus diesem kannst du glauben Mir, das ich dir muß beystehen, weil ich dich schon herausgebracht aus Egypten, durch meine Macht: hast du deñ das vergessen schier? Sieh! für und für bin ich bey dir, und helfe dir.

Seele.

3. Ach! wer doch bald hinüber wär! Egypten ist zurücke; ich dacht, nun hätt ich mein Begehr, und säß in vollem Glücke; ach! so geht erst recht an die Noth, auf allen Seiten steht der Tod, ach wie ist mir das Herz so schwer, mein GOtt und HERR! ach!

ach! wer doch da hinüber wär.

JESUS.

3. Ich bin bey dir, ich führe dich durch alle Kreuzes-Wellen, drum zage nicht, halt dich an Mich. denn wir sind Reis' Gesellen: so kannst du in der tiefsten Fluth, noch dennoch haben guten Muth, und sie durchgehen seliglich. Nur trau auf mich, ich bin bey dir und führe dich.

Seele.

5. Ach! wer doch bald hinüber wär; Ach! was ich noch obhanden? Hinter dem rothen Kreuzes-Meer, in jenen wüsten Landen, da fehlet Wasser, Fleisch und Brod, da ist all' Morgen neue Noth, wer ist, der mich daselbst ernähr? Mein GOtt und HERR! ach! wer doch da hinüber wär.

JESUS

6. Dir in der Wüsten ich beysteh, dir soll kein Mangel schaden, dich alle Morgen ich anseh in neuer Lieb und Gnaden. Dir giebt der Felsen Wasser, Wind, bringt Fleisch, das auf dich flieht und rinnt, dein Brod kommt von des Himmels Höh. Ich mit dir geh, dir in der Wüsten ich beysteh.

Seele.

7. Ach! wer doch bald hinüber wär: den Hunger wollt ich leiden, wenn nur Amalecks grausam Heer ich könnte fliehn und meiden! das blöckend Welt-Volk ficht und streit, der Satan stehet ihm zur Seit, das Fleisch thut dem Geist Gegenwehr, mein GOtt und HErr! ach! wer doch da hinüber wär.

JESUS.

8. Ich bin dein rechter Josua, der Amaleck bekrieget; Ich stehe dir zu Seiten da, Ich bins, der allzeit sieget, wenn Fleisch, Welt, Teufel, dich anficht, so helf ich dir und laß dich nicht: sey nur getrost! Ich bin dir nah, Ich, Jehovah, ich bin dein rechter Josua.

Seele.

9. Ach! wer doch bald hinüber wär; jetzt Sinai mich schrecket: da ihn bey des Gesetzes Lehr? Blitz, Feuer, Rauch, Dampf decket, da diese Donner-Stimm abfällt: Verflucht sey jeder der nicht hält, was ich in den Geboten lehr: Mein GOTT und HErr! ach! wer doch dahinüber wär.

JESUS.

10. Ich selbst bin des Gesetzes End, wer an mich herzlich gläubet, von dem ist alles abgewendt, was Moses drohend schreibet. Wer sich in mein Verdienst einhüllt, hat alles schon in mir erfüllt, auch daß es alles halten könnt, helf ich behend, denn ich bin des Gesetzes End.

Seele.

11. Ach! wer doch bald hinüber wär; Ach! was für Berg und Höhen erblick ich, wo ich mich hinkehr, hier

hier ist kein Weg zu sehen: ich gehe mehr zurück als fort, ich fürcht, daß nicht an diesem Ort irgend ein Irrlicht mich bethör. Mein GOTT und HErr! Ach! wer doch da hinüber wär!

JESUS.

12. Ich bin der Weg, das Licht, die Pfort, durch mich kannst du eingehen. Ich trage dich hier an den Ort, da du mein Heil sollst sehen. Die Berge müssen weichen hin, weil ich, der Höchste, bey dir bin, so hast du einen sichern Pfort. Ich helf dir fort, Ich bin der Weg, das Licht, die Pfort.

Seele.

13. Ach! wer doch bald hinüber wär; hier hör ich nichts denn Klagen; Dahin zu kommen sey zu schwer, es dürf es niemmund wagen, die meisten kehren wieder um, und sagen, es geschehe darum, weil das Land seine Leut verzehr. Ach GOtt und HErr! Ach! wer doch da hinüber wär!

JESUS.

14. Durch Mich, durch meine JEsus-Kraft, durch meines Geistes Segen, den ich dir schenk zur Ritterschaft, kannst alles du vermögen. Es muß dir bleiben nicht zu schwer, dich nicht an lose Mäuler kehr, daß du nicht auch werd'st hingerafft, alles wird geschafft durch Mich, durch meine JEsus Kraft.

Seele.

15. Ach! wer doch bald hinüber wär; hie sind noch Fleisches-Lüste, derselben ich auch gern entbehr in dieser rauhen Wüste. Ich sah, daß Hölle, Schlangen, Feur, Mur'n, Eckel, Peors Ungeheur, und anders viele gan; zerstöhr. Mein GOtt und HErr! Ach! wer doch da hinüber wär!

JESUS.

16. Leg dich an meine JEsus Brust, eil her, in meine Wunden, mein Blut dämpft alle Fleisches Lust, wer sich in Mir gefunden, ist frey von allem Ungeheur, Ich schütze ihn, Ich wehr und steur: das bleibet dir ja wohl bewust, wenn sterben mußt, leg dich an meine JEsus-Brust.

Seele.

17. Ach! wer doch da hinüber wär! Den Jordan hab ich funden, nichts denn der Tod ist übrig mehr, alsdann ist überwunden. Hab ich hier guten Uebergang, so werde ich mit Lob und Dank dem Höchsten geben ewig Ehr. Mein GOTT und HERR! Ach! wer doch da hinüber wär.

JESUS.

18. Mein Tod ist deines Todes Tod, mein Leben ist dein Leben, wie kann der Tod seyn eine Noth, ders Leben dir must geben? Laß dir davor nicht werden bang, es ist ein schneller Uebergang; sieh nur an meine Wunden roth, so hats nicht Noth, mein Tod ist deines Todes Tod.

Seele.

19. Ach! wer doch schon hinüber wär! Ach JEsu! hilf mir Schwachen. Daß ich komm zu der Engel-Chör, das kannst du balde machen. Dein Name ist heilig und hehr, du hast geholfen bis hieher, ein sel'ges Ende mir bescher. Mein GOtt und HErr! Ach! wenn ich schon hinüber wär.

JESUS.

20. Ich helfe dir hinüber schon die letzte Bitt' ich höre; Ich setz dir auf die Lebens Kron, in Englische Lust-Chöre führ Ich dich jetzo selig ein, du sollst du bey GOtt ewig seyn. Ich bin dein Schild und großer Lohn. Ich GOttes Sohn, Ich helfe dir hinüber schon.

Seele.

21. Preis, Ehre und Halleluja sey dir, o GOtt! gesungen, was ich gewünscht, ich schon empfah. GOtt Lob! mir ists gelungen: der Sieg ist da, Ich seh das Land, du führst mich ein mit starker Hand, dir bin und bleib ich ewig nah. Dir Jehovah! sey Preis und Ehr, Halleluja.

737. Mel. Wo soll ich fliehen hin

Ade, du süße Welt! ich schwing ins Himels-Zelt, die Flügel meiner Sinnen, und suche zu gewinnen, was ewiglich bestehet, wenn dieses Rund vergehet.

2. Fahr hin mit deinem Gut! das eine kleine Fluth, so balde kann verheeren, und eine Gluth verzehren, fahr hin mit deinem Schätzen! die nimmer recht ergötzen.

3. Fahr hin mit deiner Lust! sie ist nur Koth und Wust, und deine Frölichkeiten, vergehen mit den Zeiten: Was frag ich nach den Freuden, auf die nur folgen Leiden.

4. Fahr hin mit deiner Pracht! von Würmern ist gemacht der Sammet und die Seiden, die deinen Leib bekleiden: Was mag genennet werden, ist lauter Koth und Erden.

5. Fahr hin mit deiner Ehr! Was ist die Hoheit mehr, als Kummer im Gewinnen, und Herz'leid im Zerrinnen? Was frag ich nach den Ehren, die nur das Herz beschweren.

6. Fahr hin mit deiner Gunst: falsch lieben ist die Kunst, dadurch der wird betrogen, dem du dich zeigst gewogen: was frag ich nach dem Lieben, das endlich muß betrüben.

7. Im Himmel ist der Freund, der mich recht herzlich meynt, der mir sein Herze giebet, und mich so brünstig liebet, daß Er mich süß erquicket, wenn Angst und Trübsal drücket.

8. Des Himmels Herlichkeit ist mir schon zubereit't: Mein Name steht geschrieben bey denen, die GOtt lieben. Mein Ruhm

kann

kann nicht vergehen, so lang GOtt wird bestehen.

9. O Zions goldne Pracht! wie hoch bist du geacht't! Von Perlen sind die Pforten, das Gold hat aller Orten die Gassen ausgeschmücket: Wenn werd ich hingerücket.

10. O süße Himmels Lust! wohl dem! dem du bewußt: wenn wir ein Tröpflein haben, so kann es uns erlaben; wie wird mit großen Freuden, der volle Strom uns weiden.

11. O theures Himmels-Gut! du machest rechten Muth! Was werden wir für Gaben, bey dir, HErr JEsu! haben? mit was für reichen Schätzen, wirst du uns dort ergötzen.

12. Fahr, Welt! fahr immerhin! gen Himmel steht mein Sinn, das Irrdisch' ich verfluche, das Himmlisch' ich nur suche. Ade, du Welt-Getümmel! ich wähle mir den Himmel.

738. Mel. HErr! ich habe mißgehandelt.

Christi Tod ist Adams Leben, Christi Leben Adams Tod: denn aus Lieb hat sich gegeben, Christus in des Adams Noth: Auf daß Adam in Ihm stürbe, nicht im andern Tod verdürbe.

2. Adams Tod ist Christi Leben, Adams Leben Christi Tod, Adam muß nach Christo streben, sterben auch mit Hohn und Spott; auf daß er in Christo bleibe, und ersteh im klaren Leibe.

3. So wir nun mit Christo sterben, seinem Tode werden gleich, werden wir auch mit ihm erben, herrschen auch in seinem Reich: Denn so viel wir Christi haben, g'nießen wir auch seiner Gaben.

4. So wir aber Adams Leben lieben im befleckten Rock, und nicht bleiben grüne Reben an dem reinen Weinestock; was hilft Lauten, Pfeifen, Singen, wenn wir faule Früchte bringen?

5. O! es läßt sich so nicht machen, wie der alte Adam denkt, Christi Kreuz vertreibt das Lachen, wenn das Leben wird gekränkt, nicht allein von Menschen-Kindern, sondern auch Versuchungs-Winden.

6. Solches muß im Geist erfahren, ein recht gläubig Christen-Mann: wenn er kommt zu seinen Jahren, ja von seiner Jugend an, muß er Christi Kreuze tragen, auch im Tode nicht verzagen.

7. Wer will solche Fluthen zählen: solche Noth und Thränen-Saat? Ein Gescheuter thuts verheelen, hält sich vest an GOttes Rath: Seinen Trost auf GOtt er setzet, ob ihn schon die Welt verletzet.

8. Wie gewohnt zu thun die Frommen, die durch Glauben und Geduld, endlich zu der Ruhe

kommen und erlangen GOttes Huld: Also mag ein Christ genesen, lebt in Christi Geist und Wesen.

9. Den er herzlich liebt und ehret, seinem Leben folget nach, mit der Welt sich nicht bethöret, weil sie nur bringt Weh und Ach! Welches ihrer viel nicht glauben, sich des letzten Trosts berauben.

10. Nun wir warten allermaßen, bis uns GOtt hier fordert ab: o! daß wir Ihm ganz gelaßen, frölich suchten unser Grab: erstlich zwar in Christi Herzen, nachmals in der Erd ohn Schmerzen.

11. Denn auch Christi Grab und Sorgen und sanft ruhig Bettelein, ist mit Geist und Wort verborgen in des gläubig'n Herzens-Schrein: Wer Ihn nur von Herzen liebet, in dem lebt Er unbetrübet.

12. Wer Ihn aber nicht will haben, und sein Kreuz nicht leiden mag, der bleibt in der Höll begraben, voller Schrecken, Angst und Plag: Denn wer Christum hier nicht träget, den dort GOTTES Rache schläget.

13. O hilf, Christe! durch dein Leiden, daß wir dir nachfolgen schlecht, durch die Trübsal zu den Freuden: Du allein machst uns gerecht, durch dein Blut und Marter-Kronen laß uns ewig in dir wohnen.

739. tlr. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

Die Liebe leidet nicht Gesellen, im Fall sie treu und redlich brennt! zwo Sonnen mögen nicht erhellen, beysammen an dem Firmament. Wer HErren, die einander feind, bedienen will, ist keines Freund.

2. Was hinkst du denn auf beiden Seiten? o Seel! ist GOTT der HErr dein Schatz! Was haben denn die Eitelkeiten für einen Anspruch, Theil und Platz? Soll er dich nennen seine Braut, mußt du nicht andern seyn vertraut.

4. Im Fall du Christum willst behalten, so halt Ihn einzig und allein; die ganze Welt muß dir erkalten, und nichts als lauter Greuel seyn? Dein Fleisch muß sterben, eh die Noth der Sterblichkeit dir bringt den Tod.

4. Warum sollt ich doch das umfangen, was ich so bald verlaßen muß? was mir nach abgekürztem Prangen, brächt ewig Eckel und Verdruß? Sollt ich um einen Dunst und Schein ein Scheusal Heilgen Geistes seyn?

5. Die Augen dieser Erden lachen zwar weidlich in der Sterblichkeit: beweinen aber in dem Rachen der Höllen ihr unendlich Leid: die Engel-Traub hergegen tränkt den, der mit Thränen hier sich kränkt.

6. Ach

9. Ach GOtt! wo sind sie, die vor Jahren ergeben aller Eitelkeit! und in die Welt so brünstig waren verliebt? Des schnöden Leibes Kleid, sind Würmer, ihre Seele sitzt in ewig heißer Glut und schwitzt.

7. Die Welt senkt ihre Todten nieder, und weckt sie nimmer wieder auf, Mein Schatz ruft seine Todten wieder zum unbeschränkten Lebens-Lauf, verklärt sie wie das Morgenroth, wenn jene nagt der andre Tod.

8. Was hab ich denn, o Welt! zu schaffen mit deiner leichten Rosen-Kron? Flieh hin, und gieb sie deinen Affen: laß mir des Kreuzes Dorn und Hohn. Besitz ich JEsum nur allein, ist alles, was zu wünschen, mein.

740. In eigener Mel.

EGypten! Egypten! gute Nacht! die Dienstbarkeit ist aus, mein Moses rückt herbey, der mich aus Gosen führt, nunmehro bin ich frey von aller schweren Last: Die Arbeit ist vollbracht. Egypten! Egypten! gute Nacht.

2. Gomorrha, :,: gute Nacht! nnd was wie Sodom lebt! der Himmel thut sich auf, und dräut mit Schwefel-Glut: ich richte meinen Lauf, zu meinem Zoar hin, da meine Ruhe wacht, Gomorrha :,: gute Nacht.

3. O Babel :,: gute Nacht! Israel zieht zur Ruh, die Trübsal ist gewandt, ich komm auf freyen Fuß, und in mein Vaterland. Die Bande fallen weg, und werden ausgelacht. O Babel :,: gute Nacht.

4. Du Eitles, :,: gute Nacht! es ist genug gekämpft: Mein Geist eilt nun zur Ruh! er flieht mit frohem Muth nach Zions Hügeln zu, da wahre Ruhe wohnt, und recht Vergnügen macht. Du Eitles, :,: gute Nacht.

5. Laß deinen :,: Diener fort, nun, HErr! wie du gesagt, mit Frieden aus der Welt, laß meinen Abschied seyn, wenns dir, mein GOtt! gefällt, so spanne selig aus. HErr! ich trau auf dein Wort, laß deinen :,: Diener fort.

6. Nun alles :,: gute Nacht! Egypten! gute Nacht mit deiner Sclaverey! Gomorrha! gute Nacht! von Babel bin ich frey, mein JEsus der mich liebt, hat mich nun frey gemacht von allem, :,: gute Nacht.

741. M. Herzog unsrer Seligkeiten.

EIns ist noth, ach HERR! dies Eine lehre mich erkennen doch: Alles and're, wie's auch scheine. ist ja nur ein schweres Joch, darunter das Herze sich naget und plaget, and dennoch kein wahres Ver-

gnügen erjaget. Erlang ich das Eine, das alles ersetzt, so werd ich mit Einem in allem ergötzt.

2. Seele! willst du dieses finden, such's bey keiner Kreatur: Laß, was irrdisch ist, dahintzn, schwing dich über die Natur: Wo GOtt und die Menschheit in Einem vereinet: Wo alle vollkommene Fülle erscheinet, da, da ist das beßte nothwendigste Theil, mein Ein und mein Alles, mein seligstes Heil.

3. Wie Maria war beflissen auf des Einigen Genieß, da sie sich zu JEsu Füßen voller Andacht nieherließ. Ihr Herze entbrannte, dies einzig zu hören, was JEsus, ihr Heiland, sie wollte belehren; ihr Alles war gänzlich in JESUM versenkt, und wurde ihr Alles in Einem geschenkt.

4. Also ist auch mein Verlangen, liebster JEsu! nur nach dir, laß mich treulich dir anhangen, schenke dich zu eigen mir, Ob viel auch umkehrten zum größesten Haufen, so will ich dir dennoch in Liebe nachlaufen. Denn dein Wort, o JEsu! ist Leben und Geist, was ist wohl, das man nicht in JESU geneußt?

5. Aller Weisheit höchste Fülle in dir ja verborgen liegt. Gieb nur, daß sich auch mein Wille fein in solche Schranken fügt, worinnen die Demuth und Einfalt regieret, und mich zu der Weisheit die himmlisch ist, führet Ach! wenn ich nur JEsum recht kenne und weiß, so hab ich der Weisheit vollkommenen Preis.

6. Nichts kann ich vor GOtt ja bringen, als nur dich, mein höchstes Gut JEsu! es muß mir gelingen, durch dein Rosinfarbnes Blut. Die höchste Gerechtigkeit ist mir erworben, da du bist am Stamme des Kreuzes gestorben; die Kleider des Heils ich da habe erlangt, worinnen mein Glaube in Ewigkeit prangt.

7. Nun, so gieb, daß meine Seele auch nach deinem Bild erwacht. Du bist ja, den ich erwähle, mir zur Heiligung gemacht. Was dienet zum göttlichen Wandel und Leben, ist in dir, mein Heiland! wir alles gegeben: entreiße mich aller vergänglichen Lust, dein Leben sey, JEsu! mir einzig bewußt.

8. Ja, was soll ich mehr verlangen?? Mich beschwemmt die Gnaden-Fluth: Du bist einmal eingegangen in das Heil'ge durch dein Blut. Da hast du die ew'ge Erlösung gefunden, daß ich nun der höllischen Herrschaft entbunden. Dein Eingang die völlige Freyheit mir bringt, im kindlichen Geiste das Abba nun klingt.

9. Volles Gnügen, Fried und Freude jetzo meine Seel ergötzt, weil auf eine frische

frische Weide, mein Hirt JESUS, mich gesetzt. Nichts süßers kann also mein Herze erlaben, als wenn ich nur, JEsu! dich immer soll haben: nichts, nichts ist, das also mich innig erquickt, als wenn ich dich, JEsu! im Glauben erblickt.

10. Drum auch, JEsu! du alleine, sollst mein Ein und Alles seyn, prüf, erfahre, wie ichs meyne, tilge allen Heuchelschein. Sieh! ob ich auf bösem betrüglichen Stege, und leite mich, Höchster! auf ewigen Wege. Gieb, daß ich nur alles hier achte für Koth, und JESUM gewinne; Dies Eine ist noth.

742. In eigener Mel.

Entferner euch, ihr matten Kräfte! von allem was noch irrdisch heißt! wirf hin die zeitlichen Geschäfte, mein gnug geplagter müder Geist. Nun, gute Nacht! es ist vollbracht! Ich fang ein ander Wesen an, das sich mit nichts vermengen kann.

2. Ihr Berg' und Thälee! helft mir singen, besingen meines JEsu Preis, der unter so geringen Dingen, mich doch so lang zu schützen weiß. Habt gute Nacht! ich habs bedacht. Es ist mit mir recht hohe Zeit, zu fliehen die Vergänglichkeit.

3. Ihr seyd ja wohl, ihr grünen Auen! im Sommer lieblich anzusehn: Doch wird man auch an euch bald schauen, wie alle Schönheit muß vergehn. Drum gute Nacht! nimm dies in Acht mein Herz! du liebest von Natur nur allzugern die Kreatur.

4. Hast du bisher noch was geliebet, das dir hat Zeit und Kraft verzehrt? So sey denn auch nicht mehr betrübet, wenn dir wird der Genuß gewehrt. Gieb gute Nacht, der Bräutgam wacht, der will, daß seine Braut Ihm bleib, ein wohlgeschmückt jungfräulich Weib.

5. Nur weg, du schnöde Eigenliebe! du mußt mein Herze laßen leer, zu folgen dessen Liebes-Triebe, dem nur gebührt allein die Ehr. Nun gute Nacht! was sich selbst acht't! Ich geh nun von mir selber aus, und zieh in meines Liebsten Haus.

6. Ach! reiß mich los von allen Banden, von den subtilsten Netzen frey; mach aller Feinde Rath zu schanden, daß ich dein freyes Schäflein sey: Hab gute Nacht, du List und Macht! die mich so oft betrogen hat, euch fehlt an mir nun Rath und That.

7. Wie süß ist doch ein freyer Wandel in voller Abgezogenheit, wenn dieser Welt ihr toller Handel, uns keine Sorg und Furcht bereit't. Ja, gute Nacht, du Lust und Pracht! ich bin bereits in meinem

Sinn verlobte Braut und Königin.

8. Verbirg mich nur in deinen Frieden, und drück mich tief in deinen Schooß: mach mich von allem abgeschieden, und von den Kreaturen blos. Nun gute Nacht! die Liebe macht. daß ich mich selbst vergessen kann, und sehne mich nun Himmel-an.

743. M. Ach! aller, was Himmel und Erden ꝛc.

Eitelkeit! Eitelkeit! was wir hier sehen: Eitelkeit! Eitelkeit! was wir begehen: Kindliche Thaten und kindliches Spiel, ist auch der Alten ihr täglichs Ziel.

2. Eitelkeit! Eitelkeit! köstlich sich zieren. Eitelkeit! Eitelkeit! trotzig bravieren. Prächtig sich kleiden, ist Liebe der Welt, geistlich sich schmücken, den Christen gefällt.

3. Eitelkeit! Eitelkeit! große Palläste. Eitelkeit! Eitelkeit! lachende Gäste! Christen die suchen ein ewiges Haus, ihre Gedanken sind nimmer daraus.

4. Eitelkeit! Eitelkeit! Kriege zu führen. Eitelkeit! Eitelkeit! fleischlich studiren. Christen die streiten den geistlichen Streit, und sie studiren was JEsus gebeut.

5. Eitelkeit! Eitelkeit! niedliches Essen. Eitelkeit! Eitelkeit! GOTT zu vergessen. Christen genießen verborgenes Brod, welches ist ihr hochgelobeter GOtt.

6. Eitelkeit! Eitelkeit! Tanzen und Springen. Eitelkeit! Eitelkeit! Spielen und Singen. Ewig im Himmel Halleluja klingt, wenn man auf Erden von Eitelkeit singt.

744. Mel. Auf! ihr Christen Christi Glieder.

Ey! was frag ich nach der Erden: wenn Jehovah bey mir ist; es muß mir der Himmel werden, trotz der Welt und Teufels List, o HErr JEsu! meine Krone, komm, in meinem Herzen wohne.

2. Ey! was frag ich nach Ducaten? Reich genug, wer GOtt nur hat. Ich verachte Ehren-Staaten, droben ist die Ehren-Stadt. O mein Schöpfer! hilf doch glauben deiner armen Turtel-Tauben.

3. Ey! was frag ich nach dem Himmel? Himmels gnug, wer JESUM liebt; Pfuy, du schnödes Welt-Getümmel, ach! wie hast du mich betrübt, nun will ich mich erst ergötzen in den unsichtbaren Schatzen.

4. Ey! was frag ich nach dem Schmähen? wenn ich meide böse That: wie GOTT will so muß es gehen, o! der Lügen wird wohl Rath! endlich wird der Wahrheit Leben hellen Mittags-Glantz doch geben.

5. Ey!

5. Ey! was frag ich nach dem Loben? Darum bin ich frömmer nicht, wahres Lob kommt nur von oben, von dem, der ins Herze sieht. So viel wird der Mensch nur taugen, als er gilt in GOttes Augen.

6. Ey! was frag ich nach euch allen, Himmel, Erde, Gold und Ehr? Wenn ich nur kann GOtt gefallen, ey! was will. was will ich mehr? GOtt allein will ich betrachten, wenn mir Leib und Seel verschmachten.

745. Mel. Christus! der uns selig ꝛc.

Fahr nur hin, du schnöde Welt! fahr aus meinen Sinnen, du sollst doch mit deinem Geld mir nichts abgewinnen. JEsum Christum hab ich mir auserwählt zu lieben; alles andre, was nur hier liebet, kann betrüben.

4. Was ist aller Reichthum hier? Nur ein Stücklein Erde; eine Last, die für und für drücket mit Beschwerde; eine Flamme, die das Herz giftiglich entzündet; eine Dorne, da der Schmerz unsre Seel verwundet.

3. Was ist Ehr und Herrlichkeit? Nur ein Schein und Schemen; kommt und schwindet mit der Zeit, stürzet nur in Grämen: wenn wir wollen Himmel-an unsre Flügel schwingen, müssen wir mit Haamann in die Schande dringen.

4. Deine Wollust ist ein Gift, künstlich überzogen, mit dem Zucker, wen sie trifft, wird durch sie betrogen; Wer sie isset, muß mit Pein in die Hölle fahren, trinken von dem Schwefel-Wein der verdammten Schaaren.

5. O du blinde Menschen Seel! magst du das doch lieben, was dich in der Höllen Höhl ewig kann betrüben, und doch nichts ist als ein Rauch, als ein Dampf und Schemen? Auf verfluchter Liebe Brauch folgt verfluchtes Grämen.

6. Bist du nicht vom Himmel her, himmlisch am Gemüthe? Kannst genießen immer mehr deines GOttes Güte? Wie soll denn das Irrdisch' noch dein' Begierden stillen? kann das Erden Pünktlein doch nicht den Himmel füllen.

7. Fahr hin, Welt! mit deinen Dreck, du kannst mich nicht laben: JEsus ist mein Liebes-Zweck, wenn ich den mag haben, frag ich nichts nach aller Lust, die der Himmel heget: Alles ist nur Koth und Wust, was das Erdreich träget.

8. Ist im Himmel süße Lust, giebt das Erdreich Schätze, so ist mir noch mehr bewußt, wenn ich mich ergötze in dem JEsu, der allein kann vergnüglich laben: Ohne den ist lau-

ter Pein, Erd und Himmel haben.

9. Er ist mir, was ich begehr; ohne List und Trügen, mein erwünschtes Wollust-Meer, mein höchstes Vergnügen, mein Erb und mein Paradeis, mein Schatz und mein Leben, meines Mundes höchster Preis, er kann mich erheben.

10. Fahr nur, Welt! fahr immer hin mit den goldnen Schätzen! JEsus kann mir meinen Sinn mehr als Gold ergötzen: Mangelt Gold, so hab ich GOtt, es wird mir gelingen; sollten auch die Raben Brod mir vom Himmel bringen.

11. Bin ich von der Welt veracht't, und werd hier betrübet; so bin ich doch werth geacht't bey GOtt, und beliebet: Menschen-Ehr muß wie ein Dunst, wie ein Schaum vergehen: Bleibt mir nur des Himmels-Gunst, will ich doch bestehen.

746. Mel. Ich dank dir schon ꝛc.

Gehab dich wohl, du schnöde Welt! mit deinen Specereyen, Lust, Ehre, Reichthum, Gut und Geld, so du pflegst auszustreuen.

2. Reiz', wen du willst, mit dem Geruch der Eitelkeit zur Sünden, wer solchem folgt, der wird den Fluch anstatt des Segens finden.

3. Dein Balsam ist mit Gift vermischt, reizt manchen hin zu laufen, da ihn des Teufels Strick erwischt: Ich mag nicht Reue kaufen.

4. Mein Balsam der ist JEsus Christ, der edle G'ruch des Lebens, so meiner Seelen Labsal ist: dem lauf ich nicht vergebens.

5. Vergebens lauf ich dem nicht nach: Er tödtet Tod und Laster: Macht frey mich von verdienter Rach, und weiß wie Alabaster.

6. Er giebt mir wunder-große Kraft, und Anmuth ohne Maßen. Er ist der allerstärkste Saft, drauf man sich kann verlaßen.

7. Klopft Noth und Tod an meine Brust, will mich der Feind erschrecken; so kann der Balsam Muth und Lust zum letzten Kampf erwecken.

8. GOtt hat Ihn auch in seinem Wort zum Besten ausgegossen; auf daß wir sollen fort und fort Ihm folgen unverdrossen.

9. Darum, so laßt uns Herz und Muth mit diesem Balsam streichen, mit Christ Namen, Lehr und Blut; das wird uns Kräfte reichen.

10. Auf daß wir laufen auf der Bahn, die zu dem Leben führet, die Christus selbst mit seiner Fahn des lieben Kreuzes zieret.

11. Du aber, HErr! zieh uns zu dir mit deines Geistes Faden: Man muß nur

nur immer laufen hier, in Seilen der Gnaden.

12. Zieh mich, so folg und lauf ich hin, wohin du rufst: und werde zu dir mit Danken meinen Sinn, erheben von der Erde.

747. Mel. Alle Menschen müssen ꝛc.

Gute Nacht; ihr eitlen Freuden! die ihr währet kurze Zeit, ich will jetzt von euch abscheiden, in die süße Ewigkeit, will ich meine Wohnung setzen, wo kein Feind sie kann verletzen; ach! komm bald, o JEsu! JEsu! führe mich zur ew'gen Ruh.

2. Was hab ich wohl hier zu hoffen? nichts als lauter Angst und Plag, die mich auch schon hat betroffen, meine kurze Lebens-Tag, ja ich weiß von Kindes-Beinen, nichts als lauter Angst und Weinen; Ach! komm bald, o JEsu! JEsu! führe mich zur ew'gen Ruh.

3. Bin ich von der Welt verlaßen; JESUS nimmt sich meiner an, denn dieselbe pflegt zu hassen, die mit Ihm sind wohl daran: weil sie von der Höllen-Straßen, sind gewichen allermaßen, ach! komm bald, o JESU! JESU! führe mich zur ew'gen Ruh.

4. Soll ich aber länger leben, hier in diesem Jammerthal, ach! so wirst du JEsu! geben, mir Geduld in Angst und Quaal, bis du mir, nach vielen Sehnen, wirst abwischen alle Thränen. Ach! komm bald, o JESU! JESU! führe mich zur ew'gen Ruh.

5. Schau ich an den Wolken-Bogen, den bemahlten Sternen-Plan, so werd ich zu dir gezogen, und die Erde stinkt mir an: Ja, du wirst mich wohl erhören, und mir meine Bitt gewähren, ach! komm bald, o JEsu! JESU! führe mich zur ew'gen Ruh.

6. Gute Nacht, du eitles Wesen, Welt! o du Verführerin! Ich hab mir was auserlesen, da die Engel wohnen, in die gestirnte Himmels-Veste, gute Nacht, ihr Erden-Gäste! Ach! komm bald, o JESU! JESU! führe mich zur ewgen Ruh.

748. Mel. Eins ist Noth! ach HErr ꝛc.

Herzog unsrer Seligkeiten! zieh uns in dein Heiligthum, da du uns die Stätt bereiten, und hier in Triumph herum, als deine Erkaufte siegprächtig willst führen, laß unsere Bitte dein Herze jetzt rühren: Wir wollen dem Vater zum Opfer darstehn, und in der Gemeinschaft der Leiden hingehn.

2. Er hat uns zu dir gezogen, und du wieder zu Ihm hin; Liebe hat uns überwogen, daß an dir hängt Muth und Sinn.

Nun wollen wir gerne mit dir auch absterben dem ganzen natürlichen Seelen-Verderben. Ach! pflanze und setz uns zum Tode hinzu; sonst finden wir ewig kein Leben noch Ruh.

3. Aber hier erdenkt die Schlange so viel Ausflucht überall: Bald macht sie dem Willen bange, bald bringt sie die Lust zu Fall. Es bleibet das Leben am Kleinsten oft kleben, und will sich nicht völlig zum Sterben hingeben. Es schützet die beßten Absichten noch vor und bauet so Höhen und Vestung empor.

4. Drum, o Schlangen-Treter! eile, führ des Todes Urtheil aus, brich entzwey des Mörders Pfeile: wirf den Drachen ganz hinaus: Ach! laß sich dein neues entstandenes Leben, in unser verblichenes Bildniß eingeben; Erzeig dich verkläret und herrlich noch hier, und bringe dein neues Geschöpfe herfür.

5. Kehre die zerstreuten Sinnen aus der Vielheit in das Ein, daß sie neuen Raum gewinnen, nur von dir erfüllt zu seyn. Ach! lege die Machten der Finsterniß nieder, und bringe des Geistes verneurten Muth wieder, der von der verkläreten Menschheit sich mehr, und gegen der GOttheit Verächter sich wehr.

6. Starke deinen zarten Saamen, der dein männlich Alter schafft, daß wir hier in JESUS Namen stehn vor GOtt in Jünglings-Kraft, den Bösewicht völlig in dir zu besiegen, daß endlich die Feinde zu Füßen da liegen: So soll aus dem Tode das Leben entstehn, und hier noch in völliger Mannheit aufgehn.

7. Lebe dann und lieb und labe in der neuen Kreatur, Lebens-Fürst! durch deine Gabe, die erstattete Natur; erwecke dein Paradies wieder im Grunde der Seelen, und bringe doch näher die Stunde, da du dich in allen den Gliedern verklärst, sie hier noch des ewigen Lebens gewährst.

8. Gönne uns noch Frist auf Erden, Zeugen deiner Kraft zu seyn, deinem Bilde gleich zu werden, in dem Tod zu nehmen ein des Lebens vollkommene Freyheit und Rechte, als eines vollendeten Heilands-Geschlechte. Der Unglaub mag denken, wir bitten zu viel, so thust du doch über der Bitten ihr Ziel.

749. Mel. Was mein GOtt will ꝛc.

Hier ist mein Herz, HErr! nimm es hin, dir hab ich es ergeben: Welt! immer fort aus meinem Sinn, mit deinem schnöden Leben! Dein

Thun

Thun und Tand hat nicht Bestand, des bin ich worden innen; Drum schwingt aus dir sich mit Begier mein freyer Geist von hinnen.

2. GOtt ist mein allerbeßtes Gut, nach ihm steht mein Verlangen: Ach! könnt ich doch mit frohem Muth nur meinem GOtt anhangen; Ach! daß mir doch das Sünden-Joch vom Hals wär abgenommen, daß ich einmal in seinen Saal des Himmels möchte kommen.

3. Ich sehe doch, daß in der Welt und allen ihren Sachen, was sie von Gütern in sich hält, so gar nichts ist zu machen; ihr Gut verschwindt wie Staub im Wind, ihr' Lust die muß zerstieben. Nur GOtt mein Schatz, behält den Platz, und bleibet unvertrieben.

4. Was hab ich denn zuvor gethan, daß ich den Erden-Lüsten bin allzusehr gehangen an, die doch nur einer Wüsten ich gleiche nun, weil all ihr Thun, wie gut es uns mag dünken, macht Seelen-Noth, und nach dem Tod in ew'ge Pein versinken?

5. Was mag doch wohl die Ursach seyn, daß ich mich so bethöret? Die Sünd, die mich genommen ein, hat meinen Sinn verkehret, daß ich allhier mich, GOTT! von dir hab öfters laßen trennen? Dies laße mich, ich bitte dich mit steter Reu erkennen.

6. Gieb, daß ich meinen Sinn zu dir hinauf gen Himmel schwinge, mit Lieb und herzlicher Begier, und mich in keinem Dinge erfreue hier, als nur in dir, GOtt! meiner Seelen Leben! Du allermeist kanst meinem Geist die beßte Fülle geben.

7. Drum immer hin, was flüchtig ist; ich will es laßen fahren, GOTT einig hat mein Herz durchsüßt, der wird mich wohl bewahren, daß ich den Pracht der Welt nicht acht, vielmehr nur Ihn verlange, mit dankbar'm Muth, das höchste Gut, und ewig Ihm anhange.

750. M. An Wasserflüssen Babylon.

Hilf GOtt! wie gehts doch jetzo zu! was sind doch das für Zeiten, die Menschen hassen ihre Ruh, und wollen gar nicht leiden, daß man sie führ den rechten Weg, daß man sie führ den schmalen Steg, der nach dem Himmel führet; sie sagen ungescheuet: Nein! wir wollen bleiben wie wir seyn, sieh! wie das Volk sich zieret.

2. Genug ists nicht, daß sie dein Wort verwerfen und verachten, und nach der alten Weise fort den Bauch zu nähren trachten: sie wollen noch dazu Recht hab'n, das größt' Un-

recht hat der gethan, der ihnen das verweiset? den halten sie für ungelehrt, und seine Lehre für verkehrt, und ihr Thun nicht hoch preiset.

3. Wer will von schwachen Menschen mehr, als wir sind, wohl begehren? Man treibt die Sach' auch allzusehr, und sagt nur von Bekehren: Ey lieber! laß es, wie's vor war, Welt bleibet Welt, das seht ihr gar, ist Christus doch gestorben: Wenn wir zuweiln zur Kirchen gehn, zur Beicht, und deren beym Auffstehn, ists denn so gar verdorben?

4. Dergleichen Reden führen die, so sich nach Christo nennen, verleugnen in dem Leben hie, was mit dem Mund bekennen, sie schelten wohl für Ketzerey, daß man sie wollt bereden frey, ein Christ muß heilig leben: Daß JEsus und sein Geist die Sünd durch Glauben in uns überwind, ist ihnen gar nicht eben.

5. Drum, lieber GOtt! rett' deine Ehr, und JEsu, deines Sohnes, laß leuchten immer mehr und mehr durch den Geist deines Thrones, daß JEsus Christus Heil und Stärk, Genad und Wahrheit, Glaub und Werk, bekannt uns allen werden, und wie Er für, in, mit uns sey: lehr, was wir an Ihm haben frey, im Himmel und auf Erden.

751. Mein Liebster Bräutigam ꝛc.

Höchster Priester! der du dich selbst geopfert hast für mich, laß doch, bitt ich, noch auf Erden, auch mein Herz dein Opfer werden.

2. Denn die Liebe nimmt nichts an, was du, Liebe! nicht gethan; was durch deine Hand nicht geher, wird zu GOtt auch nicht erhöget.

3. Drum so tödt und schlachte hin meinen Willen, meinen Sinn, reiß mein Herz aus meinem Herzen, sollts auch seyn mit tausend Schmerzen.

4. Trage Holz auf den Altar und verbrenn mich ganz und gar; o du allerliebste Liebe! Wenn doch nichts von mir mehr bliebe.

5. Also wird es wohl geschehn, daß der HErr es wird ansehn; Also werd ich noch auf Erden: GOTT ein liebes Opfer werden.

752. In eigener Mel.

Ich bin betrübt, und weiß fast nicht, ob ich mein sündlich Angesicht, gen Himmel darf aufheben; ach! meine große Missethat! ach! ach! mein sündlich Leben! das meinen GOtt erzürnet hat, ach! ach! was hab ich doch verübt! ich bin betrübt.

2. Ich bin betrübt; der Sünden-Last hat mich mit Stricken so umfaßt, daß

Digitized by Google

ich

ich nicht kann entkommen, sie hat gleich wie des Meeres Sand an Menge zugenommen, und trachtet nach der Oberhand. Ach! ach, was hab ich doch verübt: Ich bin betrübt.

3. Ich bin betrübt: Ach! gehe nicht mir mir HErr Christ! in das Gericht, du hast ja für die Sünden der ganzen Welt genug gethan, ach! laß mich Gnade finden, und schaue mich mit Gnaden an: Ach! ach, was hab ich doch verübt! Ich bin betrübt.

4. Ich bin betrübt: doch tröst ich mich; mein Trost, HErr Christ! geht nur auf dich! weil du für mich gestorben, du hast mir durch dein theures Blut, das Himmelreich erworben, und machest meine Sünden gut, drum bin ich, weil du dies verübt, nicht mehr betrübt.

753. Mel. Herzlich thut mich ꝛc.

Ich bin ein Gast auf Erden; und hab hier keinen Stand; der Himmel soll mir werden, da ist mein Vaterland. Hier reis' ich aus und abe: dort in der ew'gen Ruh, ist GOttes Gnaden-Gabe, die schließt all' Arbeit zu.

2. Was ist mein ganzes Wesen von meiner Jugend an, als Müh und Noth gewesen? so lang ich denken kann, hab ich so manchen Morgen, so manche liebe Nacht, mit Kummer und mit Sorgen des Herzens zugebracht.

3. Mich hat auf meinen Wegen manch harter Sturm erschreckt; Blitz, Donner, Wind und Regen hat mir manch' Angst erweckt; Verfolgung, Haß und Neiden, ob ichs gleich nicht verschuldt, hab ichs doch müssen leiden, und tragen mit Geduld.

4. So gings den lieben Alten, an deren Fuß und Pfad wir uns noch täglich halten, wenns fehlt an gutem Rath. Wie mußte sich doch schmiegen der Vater Abraham, eh als ihm sein Vergnügen und rechte Wohnstatt kam.

5. Wie manche schwere Bürde trug Isaac sein Sohn! und Jacob, dessen Würde, stieg bis zum Himmels Thron! Wie mußte der sich plagen! In was für Weh und Schmerz, in was für Furcht und Zagen sank oft sein armes Herz.

6. Die frommen heil'gen Seelen, die gingen fort und fort, und änderten mit Quälen den erstbewohnten Ort, sie zogen hin und wieder, ihr Kreuz war immer groß; bis daß der Tod sie nieder legt in des Grabes Schoß.

7. Ich habe mich ergeben, in gleiches Glück und Leid; was will ich besser leben, als solche große Leut? Es muß ja durchgedrun-

gedrungen, es muß gelitten seyn; Wer nicht hat wohl gerungen, geht nicht zur Freud hinein.

8. So will ich zwar nur treiben mein Leben durch die Welt; doch denk ich nicht zu bleiben in diesem fremden Zeit: Ich wandre meine Straßen, die zu der Heimat führt, da mich ohn alle Waßen mein Vater trösten wird.

9. Mein Heimat ist dort oben, da aller Engel-Schaar den großen Herrscher loben, der alles ganz und gar in seinen Händen träget, und für und für erhält, auch alles hebt und leget, nachdems ihm wohlgefällt.

10. Zu dem steht mein Verlangen, da wollt ich gerne hin; die Welt bin ich durchgangen, daß ichs fast müde bin. Je länger ich hier walle; je wen'ger find ich Lust, die meinem Geist gefalle, das meist ist Stank und Wust.

11. Die Herberg ist zu böse, der Trübsal ist zu viel, ach komm, mein GOtt! und löse mein Herz, wenn dein Herz will. Komm, mach ein seligs Ende an meiner Wanderschaft, und was mich kränkt, das wende durch deinen Arm und Kraft.

12. Wo ich bisher gesessen, ist nicht mein rechtes Haus; wenn mein Ziel abgemessen, so tret ich dann hinaus, und was ich hier gebrauchet, das leg' ich alles ab, und wenn ich ausgehauchet, so scharrt man mich ins Grab.

13. Du aber, meine Freude! du meines Lebens-Licht! Du ziehst mich, wenn ich scheide hin, vor dein Angesicht, ins Haus der ew'gen Wonne, da ich stets Freuden voll, gleich als die helle Sonne, nebst andern leuchten soll.

14. Da will ich immer wohnen, und nicht nur als ein Gast, bey denen, die mit Kronen, du ausgeschmücket hast: Da will ich herrlich singen von deinem großen Thun, und frey von schnöden Dingen in meinem Erbtheil ruhn.

754. M. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

Ich lache nur der Welt ihr Kirren, damit sie meinen Sinnen spielt, sie denkt, sie will mich wohl verwirren, das ist ihr Sinn, worauf sie zielt, ach nein! und wenn sie's noch so triebe, so bleibt doch JEsus meine Liebe.

2. Ach! laß sie nur von Trübsal hören, was gilts? Sie weint, sie schreyt, sie zagt: und gleichwohl will sie mich bethören, der ich mich doch ihr längst entsagt, ie, daß ich mich doch so betrübe, daß ich vergesse JEsus-Liebe.

3. Denn, Seele! steh, und wenns gleich blitzet, so bist du doch in sanfter Ruh, wenn mancher da in Sorgen schwitzet, so redest du ihm freudig zu; und wenn die

die Welt noch ärger triebe, so bleibt doch JEsus meine Liebe.

4. Es bleibt dabey, ich wills nicht achten, und wenn sie noch so süße pfeift. Wohl dem! der es fein kann betrachten, wenn Satanas so nach ihm greift, der heget ewig JEsus-Liebe, und wenns die Welt noch ärger triebe.

5. Mein JEsus ist nun so mein Leben, mein Herzens-Trost und Seelen-Lust, ihm hab ich mich allein ergeben, geh weg, o Welt! du kahler Wust, so lang ich meinen JEsum liebe, ist mir die Welt gar kahl und trübe.

6. Wenn dermaleinst die Wolken krachen, wenn alles da zu Boden fällt, so will ich erst mit JEsu lachen, wenn Er mich zu der Rechten stellt. Da will ich ewig JEsum lieben, wenn mich kein Leid wird mehr betrüben

755. Mel. Hast du Angst im Herzen.

JESU! meine Freude, meines Herzens Weide! JEsu! mein Zier! Ach! wie lang, ach! lange, ist dem Herzen bange, und verlangt nach dir! Gottes-Lamm! mein Bräutigam! außer dir soll mir auf Erden nichts sonst liebers werden.

2. Unter deinen Schirmen bin ich vor den Stürmen aller Feinde frey. Laß den Satan wittern, laß den Feind erbittern, mir steht JEsus bey. Ob es jetzt gleich kracht und blitzt, ob gleich Sünd und Hölle schrecken, JEsus will mich decken.

3. Trotz dem alten Drachen, trotz des Todes Rachen, trotz der Furcht dazu! tobe, Welt! und springe: ich steh hier und singe in gar sichrer Ruh. GOttes Macht hält mich in Acht. Erd und Abgrund muß verstummen, ob sie noch so brummen.

4. Weg mit allen Schätzen! Du bist mein Ergötzen, JEsu! meine Lust! Weg! ihr eitlen Ehren! ich mag euch nicht hören, bleibt mir unbewußt. Elend, Noth, Kreutz, Schmach und Tod soll mich, ob ich viel muß leiden, nicht von JEsu scheiden.

5. Gute Nacht, o Wesen: das die Welt erlesen, mir gefällst du nicht: Gute Nacht, ihr Sünden! bleibet weit dahinten, kommt nicht mehr ans Licht! Gute Nacht, du Stolz und Pracht! dir sey ganz, du Laster Leben! gute Nacht gegeben.

6. Weicht, ihr Trauer-Geister! denn mein Freuden-Meister, JESUS tritt herein. Denen, die GOtt lieben, muß auch ihr Betrüben lauter Zucker seyn. Duld ich schon hier Spott und Hohn dennoch bleibst du auch im Leide, JEsu! meine Freude.

756. Mel.

750. Mel. Nun lob' mein' Seel' den ꝛc.

Laß uns doch nicht begehren, o liebste Seel! in dieser Zeit, das, was dich kann beschweren, ja hindern an der Seligkeit: Was will man Ehre suchen? die doch vergänglich ist, auch wohl gar zu verfluchen, als welch' in kurzer Frist uns grausamlich läßt fallen in Trübsal, Angst und Pein: Drum suchen wir vor allen bey GOtt geehrt zu seyn.

2. Was kann uns Wollust nützen, o werthe Seel! in dieser Welt? Was kann uns Reichthum schützen, wenn uns der Würger überfällt? Die rechte Lust ist oben, wo mein HErr JEsus wohnt, den alle Zungen loben, der uns so reich belohnt, daß wir gekrönet werden im hohen Himmels-Saal? Ach! eilt doch von der Erden zu seinem Hochzeit-Mahl.

3. Was Pracht, was frölichs Leben, was Reichthum, Ehr und Herrlichkeit? Der Himmel kann uns geben, was uns an Leib und Seel erfreut. In JEsu sich ergötzen, bleibt ewig süß und gut, sein Reich für alles schätzen, erquicket Geist und Muth: In JEsu Reichthum haben, in JEsu seyn geehrt, kann uns ohn Ende laben, als er uns selbst gelehrt.

4. In JESU hab ich Güter, in JEsu hab ich Lieb und Lust, wie dir, du Menschen-Hüter! ist mehr denn allzuwohl bewußt: Laß mich die Welt verachten, das kränket mich nicht ein Haar; ich will nach Ehren trachten die frey sind von Gefahr; laß mich die Welt nur hassen, ich will mit Lieb und Treu nur meinen JEsum fassen, so bleib ich Sorgen frey.

5. Die Welt mag mich verfluchen, ist doch mein Segen JESUS Christ: In JEsu kann ich suchen und finden, was mir nützlich ist; laß mich die Welt nur setzen in Angst und Traurigkeit, mein JEsus kann ergötzen mein Herz zu aller Zeit; und sollt ich schon hier sterben noch mehr als tausendmal, kann ich doch nicht verderben, dort rührt uns keine Quaal.

6. Das aber kann ich zeugen, das kann ich rühmen Tag und Nacht, daß mir mein GOTT für eigen sein Königreich hat zugedacht. Ihr Sterblichen auf Erden! lebt wohl in dieser Welt: Ich soll gekrönet werden, mir ist ein Reich bestellt, ich soll mit GOtt regieren, den Erd und Himmel preist, ich soll ein Leben führen, das unvergänglich heißt.

7. O JESU! meine Freude! wenn kommt die liebe Zeit heran, daß ich von hinnen scheide, daß ich dich herzlich lieben kann? Wenn werd ich doch ge-

gezieret mit Kleidern weiß und hell? Wenn werd ich aufgeführet zu dir? Ach! laß mich schnell, HErr! goldne Kronen tragen, welch unvergänglich sind, dann werd ich dir behagen als dein herzliebstes Kind.

757. Mel. Die lieblichen Blicke.

Mein Herze! wie wankest und fladderst du doch? Was hilft dir das Ringen nach irrdischen Dingen, und immer zu ziehen das sündliche noch? Das nöthigste Theil ist JEsus, dein Heil; Drum richte den Sinn zum Himmlischen hin.

2. Mein holdester JEsu! du süßeste Lust rechtschaffener Seelen, die dich nur erwählen, wie wenig ist mir doch dein Wesen bewußt! laß sterben in mir des Fleisches Begier, nach dir nur allein laß hungrig mich seyn.

3. In dir ist die Fülle, des allen, was gut! Das andre betrüget: was fleischlich vergnüget, es schwächet den Glauben, entkräftet den Muth. Wer alles verläßt, und hanget nur vest an JEsum allein, kann freudiger seyn.

4. Ach! lehre mich kehren im inneren Grund: Laß mich recht im Wesen der Gottheit genesen, und thue die richtige Wege mir kund, verleihe du mir zu finden in dir, was ewig ergötzt, dich nimmer verletzt.

5. Ums Irrdische will ich mich nicht mehr bemühn: Ich will nur erwählen den Bräutigam der Seelen, und alles das andre ohn Unterlaß fliehn. Er füllet die Brust mit himmlischer Lust: und was man begehrt, wird in ihm gewährt.

6. Er ist auch der beste und treueste Freund: Es wallet von Liebe und innigstem Triebe sein Herze, das allzeit es brüderlich meynt. Er schenket zugleich sein ewiges Reich, in welchem es nicht an Freude gebricht.

7. So ziehe, mein JEsu! mich gänzlich in dich: Laß in mir zerrinnen die Herrschaft der Sinnen, und leite die Ströme der Liebe in mich; dein himmlischer Glanz durchleuchte mich ganz hinführo allein dein eigen zu seyn.

8. Mein Wille sey gänzlich in deinen versenkt: im Leben und Freuden, im Wirken und Leiden, werd alles nach deinem Gefallen gelenkt: Dir geb ich mich hin im kindlichen Sinn: Ach! lebe in mir, so leb ich in dir.

758. Mel. Auf! Christen-Mensch ꝛc.

Mir nach, spricht Christus, unser Held, mir nach

nach, ihr Christen alle! verleugnet euch, verlaßt die Welt, folgt meinem Ruf und Schalle: nehmt euer Kreuz und Ungemach auf euch; folgt meinem Wandel nach.

2. Ich bin das Licht, Ich leucht euch für, mit heil'gem Tugend-Leben. Wer zu mir kommt und folget mir, darf nicht im Finstern schweben: Ich bin der Weg, Ich weise wohl, wie man wahrhaftig wandeln soll.

3. Mein Herz ist voll Demüthigkeit, voll Liebe meine Seele: Mein Mund der fließt zu jeder Zeit vom süßen Sanftmuths-Oele; mein Geist, Gemüthe, Kraft und Sinn ist GOtt ergeben, schaut auf Ihn.

4. Ich zeig' euch das, was schädlich ist, zu fliehen und zu meiden, und euer Herz von arger List zu rein'gen und zu scheiden. Ich bin der Seelen Fels und Hort, und führ euch zu der Himmels-Pfort.

5. Fällts euch zu schwer, Ich geh voran, Ich steh euch an der Seite; Ich kämpfe selbst, Ich brech die Bahn, bin alles in dem Streite. Ein böser Knecht; der still darf stehn, wenn er den Feld-Herrn sieht angehn.

6. Wer seine Seel zu finden meynt, wird sie ohn Mich verlieren; wer sie in Mir verlieren scheint, wird sie in GOtt einführen? Wer nicht sein Kreuz nimmt und folgt Mir, ist mein nicht werth und meine Zier.

7. So laßt uns denn dem lieben HErrn mit Leib und Seel nachgehen: und wohlgemuth, getrost und gern bey Ihm im Leiden stehen; denn wer nicht kämpft, trägt auch die Kron des ew'gen Lebens nicht davon.

759 M Die Sonn hat sich mit ꝛc.

Nun gute Nacht, du eitles Welt-Getümmel! mein Herze sehnt sich fort nur nach dem Himmel, denn deine Lust bringt nichts als Pein und Last, in Christi Lieb find ich nur Ruh und Rast.

2. Mein Heiland ruft mich ihm zur Braut zu werden; zu seiner Ehr und seines Reiches Erben! Was ist dem gleich? Ach! nichts auf dieser Welt, nicht Kreatur, nicht Gold, das sonst gefällt.

3. Sollt ich denn wohl mein Glücke selbst verscherzen? Das möcht ich ja wohl nimmermehr verschmerzen: Nein, JEsu! dir ergeb ich mich allein, du sollst nun mein, ich dein vollkommen seyn.

4. Mit dir, mein Schatz! will ich mich recht verbinden, mein Herz kann doch sonst keine Ruhe finden: Nur deine Lieb mein süßes Labsal ist, drum flieh, o Welt! ich liebe JEsum Christ.

5. Er ist mein Lamm, das zart'ste Kind auf Erden, das

das schönste Bild, so mag gefunden werden. Sein Augen-Licht hemmt mir mein Herz und Sinn, daß ich vor Freud nicht bey mir selber bin

6. O großer HErr! hoch über alle HErren! GOtt Zebaoth! den auch die Engel ehren, was ist der Mensch, daß du sein so gedenkst, und deine Lieb in seine Seele senkst?

7. Halleluja! es ist mir schon gelungen, mein Heiland hat mich süßiglich bezwungen: drum, schnöde Welt! fahr hin mit deiner Lust, mir ist hinfort nur GOTT allein bewußt.

760. Mel. Es traure wer da will.

O JEsu! du bist mein und ich will auch dein seyn; Herz, Seele, Leib und Leben, sey dir mein Hort! ergeben; Nimm hin den ganzen Mich, wie du in deinen Händen mich kehren willst und wenden, so müsse werden ich.

2. Ich müsse nun nicht mehr, obs vor geschehen wär, nach meinem Willen loben; dir müsse seyn ergeben, mein ganzer Will und Thun: ich müsse mich verlaßen, und mich selbst an mir hassen, in dir allein zu ruhn.

3. Mein Herz! was ziehet dich? Und warum ziehst du mich stets zu der Erden nieder? Und senkest dich stets wieder, hin in die Eitelkeit? Ist denn des Himmels Freude dir nicht genug zur Weide? suchst du noch diese Zeit.

4. Ach, JESU! ziehe mich, mein Herze sehnet sich, Ach! sey du mein Gewichte; das sich zu dir aufrichte, mein Centnerschwerer Sinn; schneid ab das Bley-Gewichte, das aus des Himmels-Lichte, mich zieht zur Erden hin.

5. Hier ist kein Ruhe-Platz, hier find ich keinem Schatz, für meine arme Seele; denn was ich hier erwähle, ist von der Eitelkeit, und kann die Seel nicht laben, denn sie wird es nicht haben, nach gar geringer Zeit.

6. Du, JEsu! bist mein Gut, da meine Seel auf ruht; dich kann ich nun nicht finden in diesen leeren Gründen der schnöden Eitelkeit. Wer an der Welt noch hänget, und ihre Schätz umfänget, der ist von dir noch weit.

7. Im Himmel ist dein Thron, o meiner Seelen Lohn! drum wer nach dir will streben, der muß sich auch erheben weit selbsten über sich, weit über sein Sinnen, und auch des Himmels Zinnen: Wer dies thut, findet dich.

8. Ey! nun zerschneide doch dies zähe Jammer-Joch, das mich zur Erden senket, und mich von dir ablenket; schneid ab, schneid ab die Last, so schwing ich mich zum

Him-

Himmel aus diesem Erd-Getümmel, zur Stelle meiner Rast.

9. Schneid ab die Last der Welt, die mich hienieden hält, daß ich dich dort mag finden, mich vest mit dir verbinden, daß mein Herz sey bey dir, und stetig bey dir bleibe, auch alles Leid vertreibe, mit dir, o werthe Zier!

10. Ich will ja williglich um deinet Willen mich verleugnen und nicht kennen wenn du mich nur willst nennen den allerkleinsten Knecht. Ich will mich selbst verlaßen, und mich selbst an mir hassen, und bleiben schlecht und recht.

11. Die Welt mag immerhin in ihrem stolzen Sinn mich für unsinnig schätzen: und mich zu unten setzen; sie mach es wie sie will, sie legt mir auf zu tragen, Kreuz, Trübsal, Angst und Plagen, doch will ich halten still.

12. Sie lege heimlich mir die Netze vor die Thür, sie fluche, lästre, schände, sie wasche ihre Hände, ists noth, in meinem Blut; sie mühe sich, mein Leben in Todes Hand zu geben, sie thut, was sie thut.

13. Ich bleibe doch an dir, mein JEsu! für und für: mich soll von dir nichts trennen, ob mir es schon mißgönnen der Teufel und die Welt. Was können sie mir schaden, wenn du mit deiner Gnaden dich hast zu mir gesellt.

14. Bevest'ge nur den Sinn, daß ich beständig bin, behüte mich vor Wanken, und zieh Sinn und Gedanken, mein JEsu! stets nach dir. Laß Herz, Seel und Verlangen, an dir alleine hangen, und bleiben für und für.

15. So frag ich nirgends nach, und sollte gleich ein Krach des Himmels und der Erden, allhier gehöret werden: und sollte gleich dazu, mein Leib und Seel verschmachten; so will ichs doch nicht achten, und bleiben stets in Ruh.

16. Denn du, du bist mein Heil, und meines Herzens Theil, mein Trost in meinem Zagen, mein Arzt in meinem Plagen, mein Labsal in der Pein, mein Leben, Licht und Sonne, und freudenreiche Wonne! O JEsu! du bist mein.

761. In eigener Mel.

So oft ein Blick mich aufwärts führet, und meinen Geist ein Strahl berühret, der von Zions Glanz ausgeht: Will mein Herz zu enge werden, weils auf Erden, schon in Himmels-Kräften steht.

2. Da bin ich in die Höh geflogen, und jener Welt schon nachgezogen, alles wird mir viel zu klein, daß mein Herze Platz da hätte: denn die Stätte muß ein weiter Himmel seyn.

3. Was sollen mir denn nun die Sachen, die mein Gemüth voll Unruh machen? ich kan ihr entübrigt seyn:

seyn: Denn mein Auge kennt denn Führer und Regierer, der mich führt zum Einen hin.

4. Der Schatten ist mir zu geringe, daß er mich in das Wesen bringe, so die Weisheit mir gezeigt. O! ich schätze mich für selig, und bin fröhlich, daß mein GOtt mich in sich zeucht.

5. Ich habe es nun lang erfahren, ich konnte mich selbst nicht bewahren, vor den Feinden meiner Ruh, bis ich in mich selbst gekehret, und bewähret, laufe nach dem Einen zu.

6. Drum scheint gleich etwas als das Beste, und setzt die Liebe drinnen veste, fällts doch endlich alles hin, wenn es GOtt nicht selbst gewesen, dessen Wesen füllt allein den leeren Sinn.

7. So lang ich noch nicht konnte fliehen, was hin und her das Herz kann ziehen, war mein Jammer übergroß, und zerstreute die Gedanken, wenn sie wanken, und von ihrem Grund sind los.

8. Sollt ich nun nicht dem Götzen fluchen? und außer GOtt noch etwas suchen? Welcher alles in mich legt, was ich nur zur Noth soll haben: wenn die Gaben mir sein Geist ins Herze prägt.

9. Da darf ich nicht nach Fremden gaffen, Er kann im innern Tempel schaffen, was zu seinem Dienst gehört. Ja, wenn keine Stimmen schallen, muß gefallen, was ihn in sich selbst verehrt.

10. Ach! willst du dieses noch verschieben, und deinen Himmel selbst nicht lieben, Seele! siehst du nicht den Trug? Ach! die Vielheit ist dein Schade, Gottes Gnade macht dich durch das Eine klug.

11. Die Zeit ist kurz, und dein Verlangen ist nur nach langem Heil gegangen: Drum soll dies die Meynung seyn, daß ich Welt und Himmel brache, wie es tauge, und dem HErrn beliebt allein.

12. Mein Vater! du bist nicht zufrieden; wenn ich nicht völlig bin geschieden, auch von Lust des besten Schein. Du willst mich vollkommen haben, deine Gaben soll'n in mir vollkommen seyn.

13. Drum thu ich nichts mehr zu Gefallen der Kreatur, und will vor allen meinem Schöpfer bleiben treu. Der wird mich alleine richten, alles Dichten ist sonst Tand, wie klug es sey.

14. Das Auge soll in Einfalt schauen auf ihn, mein Herz Ihn völlig trauen, sich in keinem halten auf, was nur falsches Urtheil heget, denn er leget mir ja vor den leichtsten Lauf.

15. So laß, mein GOtt! mir noch auf Erden, dich selbst in allem alles werden, daß dein' arme Kreatur, dir allein den Preis hingebe, und nicht lebe, nach

nach Vernunft und nach Natur.

16. Ach! bring mich unter deinen Willen, und laß ihn ganz in mir erfüllen, daß ich brauche deine Kraft, die mich aus der Vielheit reißet, Heil beweiset, und in Einem alles schafft.

702. Mel. HErr! ich habe mißgehandelt

Steh doch, Seele! steh doch stille, und besinn dich, wo du bist; denke doch, wo dich dein Wille, der so gar im Eiteln ist, der so gar klebt an der Erde, endlich hin verleiten werde.

2. Weißt du denn, wo du hinrennest, warum du dir Mühe machst? Ist es denn, daß du bekennest, oder daß du recht betrachtst drum du alles zu gewinnen, stetig kränkest dein Beginnen?

3. Ehr ist Rauch, willst du den fangen? Gold ist nichts denn rothe Erd. Trägst du darnach ein Verlangen? Lust ist ganz und gar nichts werth, so die Ehre uns erzeiget, wenn sie nicht vom Himmel steiget.

4. Laß der Welt den Dampf der Ehre, gönn ihr doch, daß sie ihr Gold mit unrechtem Gut vermehre, laß sie seyn den Freuden hold, die ein Augenblick erfreuen, und hingegen ewig reuen.

5. Wie ein Fischer in den Flüssen, der mit Angeln Fische fängt, wenn er dem den Wurm entrissen, ihn für einen andern senkt, und doch keinen läßt verschlingen, so gehts auch mit solchem Dingen.

6. Dir wirds heute vorgestreuet, bis du dich gefressen todt; bald ein andrer daran käuet; bis er kommt in gleiche Noth: Viel hier ins Netze treibet, und doch endlich keinem bleibet.

7. Ach! der Tod hat seine Pfeile auf dich längstens ausgewetzt: eile! dich zu schicken, eile! eh er grimmig an dich setzt, läß'st du dich im Eiteln finden, ewig wirst du's nicht verwinden.

8. Was dir ewiglich kann dauren, das ist dein, und sonst nichts mehr: warum wollt'st du denn viel trauren um vergänglich Gut und Ehr; das dich heute kann erfreuen, und sich morgen muß zerstreuen.

9. Achte dich nicht so geringe, du bist viel zu gut darzu; daß dir sollten solche Dinge nehmen des Gemüthes Ruh. Willst du auf der Erden liegen? Kannst du nicht gen Himmel fliegen.

10. Will du dich in Koth einsenken? Du bist ja zum Reich erkohr'n: Willst du dich zu GOtt nicht lenken? der dir hat so oft geschwor'n. So du dich nur willst bekehren, soll die Freude ewig währen.

11. Chri-

11. Christus reicht dir selbst die Hände, lauf, o Seel! im Glauben lauf; sende Muth Gedanken sende, schwing dich frölich zu ihm auf, wirst du den Erlöser sehen, so wird dir erst wohl geschehen.

12. Wirf doch hin, was dich beschweret, Christus will dein eigen seyn, der sich gnädig zu dir kehret, und dich zu sich läßet ein; freundlich will der den umfangen, der nach ihm nur trägt Verlangen.

13. O so hilf, du höchste Stärke! und mich also richte zu, daß ich deine Kraft vermerke, daß ich deinen Willen thu: Daß ich dich allein betrachte, und der Erden nichts mehr achte.

14. Ich bin lahm, du mußt mich führen: Ich bin blind, erleuchte mich: Ich bin stumm, du wollst anrühren meine Zunge, daß ich dich hier anfangen möge zu loben, und hernach im Himmel oben.

15. Hilft du nicht, so ists geschehen, niemand thu' dich helfen wird. Gieb, HERR! daß ich dich mag sehen, daß ich sprech; o treuer Hirt! niemand wird von dir verlassen, der dich wird im Glauben fassen.

763. In eigener Mel.

Unser Wandel ist im Himmel, richte doch dein Herz dahin, Seele! denke, daß ich hier in dem schnöden Welt-Getümmel, unter Mesech, unter Kedar, nur ein fremder Pilgrim bin, laß den Kindern nur das Spiel: Aber schaue du alleine auf das vorgesteckte Ziel.

2. Unser Wandel ist im Himmel, rufe, schreye, weine doch, seufze liebes Christen-Herz! über alles Welt-Getümmel, und beklage doch mit Thränen Babels Dienst, Egyptens Joch, leg dich an des Himmels Thür, alles, was die Erde liebt, tritt mit Füßen unter dir.

3. Unser Wandel ist im Himmel, reiß' ge dich je mehr und mehr, schütte nur die Sünde raus, leg das eitle Welt-Getümmel unters Kreuz des lieben JESU. Mach dich ganz vom Eitlen leer, lebe JEsu nur allein, ach! dein treuer Seelen-Freund muß dein Licht dein Leben seyn.

4. Unser Wandel ist im Himmel, raste weder Tag noch Nacht, schlafe nicht, o Himmels Kind! bis das blinde Welt-Getümmel und der Christi Kreuze lieget. Fasse GOTT mit aller Macht, laß ihn nicht, bis sich dein Geist aus dem Kerker, von der Last, von dem Dienst der Sünden reißt.

5. Unser Wandel ist im Himmel, reiß nur alle Mauern ein, schwing dich über Berg und Thal, über alles Welt-Getümmel, um den Himmel muß das

Leben, Leib und Kraft gewaget seyn. Lobe GOtt, daß JESUS Christ an dem Kreuze deine Lust und dein Reichthum worden ist.

6. Unser Wandel ist im Himmel, richte nur dein Angesicht, schau die Auserwählten an, wie sie dieses Welt-Getümmel unter Schmach und Spott besiegen. Hier ist Christi Himmel nicht, Lust und Schätze liebt die Welt: aber wer GOTT angehöret, sucht und liebt das Himmels-Zeit.

7. Unser Wandel ist im Himmel, reiß nicht aus, wenn Spott und Hohn, Schmach und Marter auf dich fällt: du mußt in dem Welt-Getümmel unter lauter Dornen blühen, dort kommt erst der Ehren-Thron. Leide nur, und weine mit; aber denke, wie dein GOTT dir getrost zur Seiten tritt.

8. Unser Wandel ist im Himmel, rede das zu aller Zeit, sprich und denke nur davon. Ach! wie wird das Welt-Getümmel um dein Herze nochmals buhlen: aber dieser Kampf und Streit legt dir lauter Kronen bey: ach! so ringe, weil du kannst, bis daß Kleinod deine sey.

9. Unser Wandel ist im Himmel-Richter, HErr der ganzen Welt, süßer JESU! bring uns hin, hast du doch vom Welt-Getümmel unsre Seelen losgerissen: O HERR JESU! starker Held, laß es bald ein Ende seyn, ach! dein armes Zion schreyet: Mach ein Ende meiner Pein.

764. Mel. O GOtt! du frommer GOtt.

Was frag ich nach der Welt und allen ihren Schätzen; wenn ich mich nur an dir, HErr JEsu! kann ergötzen; dich hab ich einzig mir zur Wollust vorgestellt: Du, du bist meine Ruh; was frag ich nach der Welt.

2. Die Welt ist wie ein Rauch, der in der Luft vergehet, und einem Schatten gleich, der kurze Zeit bestehet. Mein JEsus aber bleibt, wenn alles bricht und fällt. Er ist mein starker Fels: was frag ich nach der Welt.

3. Die Welt sucht Ehr und Ruhm bey hocherhabnen Leuten; und denkt nicht einmal dran, wie bald doch diese gleiten. Das aber, was allein mein Herz für rühmlich hält, ist JESUS nur allein. Was frag ich nach der Welt.

4. Die Welt sucht Geld und Gut und kann nicht eher rasten, sie habe denn zuvor den Mammon in dem Kasten. Ich weiß ein besser Gut, wornach mein Herze stellt, ist JEsus nur mein Schatz: Was frag ich nach der Welt.

5. Die

5. Die Welt bekümmert sich, im Fall sie wird verachtet, als wenn man ihr mit List nach ihren Ehren trachtet: Ich trage Christi Schmach, so lang es Ihm gefällt. Wenn mich mein Heiland ehrt: Was frag ich nach der Welt.

6. Die Welt kann ihre Lust nicht hoch genug erheben, sie dürfte noch dafür wohl gar den Himmel geben: Ein andrer hälts mit ihr, der von sich selbst viel hält; Ich liebe meinen Gott: Was frag ich nach der Welt.

7. Was frag ich nach der Welt? im Nun muß sie vergehen, ihr Ansehn kann durchaus dem Tod nicht widerstehen; die Güter müssen fort, und alle Lust verfällt, bleibt JEsus nur bey mir: Was frag ich nach der Welt.

765. In eigener Mel.

Was frag ich nach der Welt! sie giebt mir schlechten Trost. Du bists der mir gefällt, du, der den Liebes-Most mir Liebes-Kranken reichst, aus deiner Wunden Keller, der meine Seel erfrischt, die Augen machet heller.

2. Mein JESUS! deine Lieb ist meiner Seelen Lust, wird hier mein Himmel trüb, ich ruh an deiner Brust, so kann ich meine Sonn in schönster Klarheit sehen, wenn mich die Welt anblickt, und Trübsals-Winde wehen.

3. Nur du vergnügest mich, o meiner Seelen-Licht! in dir erfreuet sich mein Herz, auch wenn es bricht. Laß mich doch mehr und mehr der Liebe Balsam spüren, so wird sich Lieb und Lust der Welt in mir verlieren.

4. Durchstrahle mich doch ganz mit deinem Gnaden-Schein, so wird der Erden Glanz mir Nacht und Eckel seyn: Zeig deine Schönheit mir, o Schönster aller Schönen! Wenn die geschmückte Welt will meine Lieb entkrönen.

5. Erleuchte mich, mein Licht! wenn mir die Eitelkeit umnebelt das Gesicht mit Sachen dieser Zeit, und laß mich so vergnügt in deiner Liebe stehen, daß ich nichts anders mög als dich, mein GOTT! ansehen.

6. Mich hungert nicht nach Glück, mich dürstet nicht nach Ehr: ein ein'ger Liebes-Blick von dir erfreut mich mehr, als ob ich alles Glück des falschen Reichthums hätte, und unter Rosen läg' auf hohem Ehren-Bette.

7. Du bist mein höchstes Gut, mein Schatz, dem keiner gleicht; Du tröstet Herz und Muth, wenn andrer Reichthum weicht. Ich bin in Armuth reich: Wie kann mir auch was fehlen? Wer dich zum Segen hat, den wird kein Mangel quälen.

8. Ich mag die Ehre nicht, den Schatten, der

vergeht, wenn unsrer Tage Licht beym letzten Abend steht. Genug mein JESU! ists, daß du mich Erde liebest, und mir mit deiner Lieb, Herz, Kron und Himmel giebest.

9. Ach! laß mich mehr und mehr empfinden Gegen-Lieb, und tödte und zerstöhr, was hindert ihren Trieb; verbittre mir die Welt, das deine Süßigkeiten bey desto weiterm Ruhm sich in der Seel ausbreiten.

10. Weg Welt! die schnelle Zeit verändert dich und sich; der Kram der Eitelkeit, hat keine Waar' für mich. Willst du mir in der Welt, mein JEsu! etwas geben? So gieb dich selber mir, mein Trost, mein Heil, mein Leben.

766. Mel. Wer nur den lieben ꝛc.

Was giebst du denn, o meine Seele, GOtt der dir täglich alles giebt? Was ist in deiner Leibes Höhle, das Ihn vergnügt, und Ihm beliebt? Es muß das Liebst' und Beßte seyn. Gieb Ihm, gieb ihm das Herz allein.

2. Du mußt, was GOttes ist, GOtt geben, sag Seele, wem gebührt das Herz? dem Teufel nicht. Er haßt das Leben, wo dieser wohnt, ist Höllen-Schmerz. Dir, dir, o GOtt! dir soll allein mein Herz aufwärts gewidmet seyn.

3. So nimm nun hin, was du verlangest, die Erstgeburt ohn alle List, das Herz, damit du Schöpfer prangest, das dir so sauer worden ist: Dir geb ichs willig, du allein hast es bezahlt, es ist ja dein.

4. Wem sollt ich mein Herz lieber gönnen, als dem, der mir das seine giebt: dich kann ich mein'n Herzliebsten nennen, du hast mich in den Tod geliebt. Mein Herz, dein Herz, ein Herz allein, soll dein und keines andern seyn.

767. M. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

Was mach ich in Egyptens Wüsten? wo weder Baum noch Wurzel ist: Wo nur die Crocodillen nisten, und Drachen ihren Sitz erkiest: Wo alle die verschmachten müssen, die nichts von Zions Weide wissen.

2. Verirrte Seele! wem zu Ehren begiebst du dich auf dieses Feld? Hier wirst du nichts ersprießlich hören, wo Satan selber Schule hält: Wo nur Gespenster anzutreffen, die jedem Pilgrim schändlich äffen.

3. Ach! wende dich auf jene Wiesen, wo JEsus seine Jünger speist; und denen, die sein Wort erkiesen, die Straße nach dem

dem Himmel weist: So darfst du nicht aus Noth verderben, und wie die Thoren Hungers sterben.

4. Zwar deine Sünden sind zu heftig, daß dich der HERR verwerfen muß: doch ist sein Trost hergegen kräftig. Drum fasse nur den weisen Schluß, und setze dich zu seinen Füßen, so wirst du Speis' und Heil genießen.

5. O Brod des Lebens, Brod des Himmels! ich werde schier vom Hunger matt: und habe längst des Welt-Getümmels der Knoblauchs und der Zwiebeln satt; drum denk ich hier mit Salems Früchten die müden Geister aufzurichten.

6. Verstoß mich nicht von deiner Tafel, wie wohl ich voller Mängel bin. Hier ist die rechte Himmels-Staffel, hier ist mein edelster Gewinn: bey dieser Erndte reiche Garben darf meine Seele niemals darben.

7. Gehabt euch wohl, ihr schnöden Auen! wo Pharao die Frommen kränkt; hier will ich meine Hütte bauen, wo GOtt die Seinen speis't und tränkt; hier will ich ewig mit Vergnügen in meines JEsu Armen liegen.

768. M. Nun sich der Tag geendet hat.

Was mich auf dieser Welt betrübt, das währet kurze Zeit: Was aber meine Seele liebt, das bleibt in Ewigkeit. Drum fahr, o Welt! mit Ehr und Geld und deiner Wolluſt hin; im Kreuz und Noth kann mir mein GOtt erquicken Muth und Sinn.

2. Die Thoren-Freude dieser Welt, wie süß sie immer lacht, hat schleunig ihr Gesicht verstellt, und den in Leid gebracht, der auf sie baut: Wer aber traut allein auf GOttes Treu, der siehet schon die Himmels-Kron, und freut sich ohne Reu.

3. Mein JEsus bleibet meine Freud, was frag ich nach der Welt? Welt ist nur Furcht und Traurigkeit, die letzlich selbst zerfällt. Ich bin ja schon mit GOttes Sohn im Glauben hier vertraut, der droben sitzt, und hier beschützt sein' auserwählte Braut.

4. Ach! JEsu! tödt in mir die Welt und meinen alten Sinn, der deinen Willen widerbellt; HErr! nimm mich selbst nur hin, und binde mich ganz vestiglich an dich, o HErr! mein Hort! so irr ich nicht in deinem Licht, bis in die Lebens-Pfort.

769. M. Auf! Christen-Mensch ꝛc.

Was plagt mich denn die Welt so viel auf Satans Trieb und Heißen? Warum verfolgt sie mich

mich ohn Ziel, und denkt mich hinzureißen? Vergebens ist der Arbeit Lohn, denn JESUS ist selbst meine Kron.

2. Muß gleich in dieser Sterblichkeit mein Herz sich immer nagen, und mit so mancher trüben Zeit sich martern und zerplagen, so folget doch in jene Welt Triumph, dem bin ich zugezählt.

3. Wohl denn! gebrauchet eure List, ihr falschgesinnten Seelen: mein JEsus doch mein Beystand ist, was wollet ihr mich quälen? ihr legt euch selber Fall und Strick durch euren Neid und böse Tück.

4. Auf! meine Seel! verzage nicht, gedenk an jenes Leben, das bald nach diesem eitlen Licht, dein JEsus dir wird geben. Allwo die Feinde insgemein dir werden unterwürfig seyn.

5. Beiß, reiß dann, Satan, Höll und Welt! sperr auf den Mißgunst Rachen. Ich hab' mein' Sach' GOtt heimgestellt: Er wird es alles machen: ich werd dennoch bey JEsu stehn, und über dir triumphend gehn.

770. Mel. HErr! ich habe mißgehandelt

Weg mit allem, was da scheinet, irrdisch klug in dieser Welt, was mich nicht mit dem vereinet, dem der Kinder Herz gefällt, welcher ist ein GOTT von Machten, unbegreiflich zu betrachten.

2. Was mich, sag ich nicht hinführet zu dem allerhöchsten GOtt, das ist nichts, ja mir gebühret dis zu nennen lauter Koth. Es sind andre Wissenschaften, die mit JEsu mich verhaften.

3. Fragst du, wo dies in bestehet, das mein Herz so sehr begehrt? Wenn ein Mensch in Furchten gehet, und den großen Schöpfer ehrt: das sind Weisheit, das sind Gaben, die nur Himmels-Bürger haben.

4. Böses meiden, Gutes suchen, jagen nach Gottseligkeit, alle Lust der Welt verfluchen, so verschwindet mit der Zeit, das heißt recht Verstand zu haben, welcher Leib und Seel kann laben.

5. Willst du dieses jetzt nicht gläuben, o du falschberühmte Kunst wahrlich du wirst noch verstäuben, und wo bleibt dann Menschen-Gunst? Ach! wie bald, wie bald verschwindet, was sich nicht auf Christum gründet.

771. In eigener Mel.

Weltlich' Ehr und zeitlich Gut, Wollust und all Uebermuth, ist eben wie ein Gras: Aller Pracht und stolzer Ruhm verfällt, wie ein' Wiesen-Blum. O Mensch! bedenke

eben

eben das, und versorge dich doch bas.

2. Dein End bild dir täglich für, gedenk, der Tod ist vor der Thür, und will mit dir davon: Er klopfet an, du mußt heraus, da wird nun nichts anders draus: Hättest du nun recht gethan, so fändest du guten Lohn.

3. Wenn die Seel von hinnen fährt, und der Leib von Würm'n verzehrt, wieder wird auferstehn, alsdann vor göttlicher Kraft, geben sollen Rechenschaft, o! wie wird er da bestehn? weil er jetzt will müßig gehn.

4. Denn dort wird ein treues Herz vielmehr gelten denn alle Schätz, und aller Menschen Gut. Wer sich hier versöhnt mit GOTT, der wird dort nicht leiden Noth. Wer jetzt GOttes Willen thut, der wird dort seyn wohlgemuth.

5. Ein gut Gewissen allein ist besser denn Edelgestein, und köstlicher denn Gold. Wer es von Christo erlangt, und ihm ordentlich anhangt, dem vergiebt GOTT seine Schuld, steht ihm bey und ist ihm huld.

6. Kein Reichthum, auch kein' Gewalt, kein Zierheit noch schön Gestalt hilft was zur Seligkeit; es sey denn das Herz zugleich in göttlichen Gaben reich, und geziert mit Geistlichkeit in Christi Theilhaftigkeit.

7. Christus redet offenbar, und spricht zu aller Menschen-Schaar: Wer mit mir herrschen will, der nehm auch sein Kreuz auf sich, unterwerf sich williglich, halt sich nach meinem Beyspiel, thu nicht, wie sein Adam will.

8. O Mensch! sieh an JEsum Christ, so fern er dir zum Beyspiel ist, und untergieb dich gar; Nim auf dich sein süßes Joch, und folg' Ihm getreulich nach, so kommst du zur Engelschaar; die dein wartet immerdar.

9. Glaub dem HErrn aus Herzens-Grund, und bekenn Ihn mit deinen Mund, und preis' ihn mit der That, thu Ihm fleißig deine Pflicht, wie dich sein Wort unterricht; so wird er mit seiner Gnad dir beystehn in aller Noth.

10. Regier dich nach seiner Lehr, und gieb ihm allzeit Lob und Ehr mit Unterthänigkeit: sprich herzlich mit Innigkeit; O GOTT in Dreyeinigkeit! Dir sey Dank und Herrlichkeit hier und dort in Ewigkeit.

772. In eigener Mel.

Welt, packe dich! Ich sehne mich nur nach dem Himmel: Denn droben ist Lachen, ist Lieben und Leben, hier unten ist alles dem Eiteln ergeben.

2. Du Lügnerin! nach deinem Sinn willst du mich richten; ich folge der

Wahrheit zum ewigen Leben, das JEsus die Wahrheit, den Frommen wird geben.

3. O Welt! du bist voll Trug und List, du legst mir Stricke. Ich bin dir entgangen, und will dir entgehen; denn JEsus bleibt ewig zur Rechten mir stehen.

4. Du blinde Welt! wer's mit dir hält, stürzt in die Grube. Ich folge dem Lamme, dem Lichte und Leben, das uns das Lamm GOttes dort oben wird geben.

5. Du müheſt dich, zu stören mich und meinen Frieden. Ich liege und schlafe voll göttlichen Frieden, und laße dich toben und wüten hienieden.

6. Du spotteſt mein, ich lache dein und deiner Waffen; verfolge, verspotte, verhöhne mich eben, es bleibet mir dennoch das ewige Leben.

7. GOtt ist bey mir, Satan mit dir, wer wird gewinnen? Ich siege durch Christum, ich kämpfe und streite, und trage die Seele von dannen zur Beute.

8. Mein Schild ist GOtt, in aller Noth ich auf Ihn traue. Du wirst noch verstieben; ich werde bestehen, wenn alles zu Boden und Trümmern wird gehen.

9. Auf! rüste dich, streit wider mich, spanne den Bogen: Dein Bogen wird brechen, die Sehnen zerschellen, damit du mich listig gedachteſt zu fällen.

10. Du rufst: Da, da! Halleluja ist meine Stimme: Du suchest mein Elend, das säheſt du gerne; ich suche und sehe den Himmel von ferne.

11. Jerusalem! Jerusalem wird dennoch bleiben auch unter dem Kreuze fein lustig und stille, denn GOttes sein Brünnlein hat Waſſer die Fülle.

12. Zuletzt, zuletzt werd ich ergötzt, hier will ich dulden: mir ist schon der Himmel von dem, der mich leitet, dir aber die hölliſche Grube bereitet.

13. Halleluja, Halleluja! wo seyd ihr Klugen? Der Bräutigam kommet voll Gnaden und lachet; ach! schmücket die Lampen, seyd munter und wachet!

14. Welt, packe dich! du hältst nicht Stich, du Trügerinne! Ich lobe den Himmel, und liebe das Leben, das JESUS im Himmel den Frommen wird geben.

15. Nun fort, du Welt! komm Sternen-Zelt mich zu ergötzen! Ich suche den Himmel, das freudige Leben, das wolle mir JEsus, der Lebens-Fürst, geben.

773. Mel. Wer nur den lieben GOTT läßt walten.

Welt! tobe; wie du willſt, und wüte, mein Ziel bleibt dennoch unverrückt, mein Sinn, mein

mein Herz und mein Gemüthe sind nie von deiner Lust entzückt: Denn ob mich Welt und Lust schon triebe, bleibt doch gekreuzigt meine Liebe.

2. Die Liebe, die vergänglich bleibet, ist schon aus meinem Sinne hin: ich bin derselben einverleibet, die, JESU: dich führt zum Gewinn: Denn ob mich Welt und Lust schon triebe, bleibt doch gekreuzigt meine Liebe.

3. Mein Herz ist himmlisch nur gesinnet, was weltlich ist, bleibt unberührt: die Liebe, die den Preis gewinnet, ist diese, die zum Himmel führt. Denn ob mich Welt und Lust schon triebe, bleibt doch gekreuzigt meine Liebe.

4. Ob ich der Welt gleich bin verhasset, weil mir verhaßt ist, was sie liebt, so leb ich doch mit Lieb umfasset von dem, dem sich mein Herz ergiebt. Denn ob mich Welt und Lust schon triebe, bleibt doch gekreuzigt meine Liebe.

774. Mel. Christus! der uns selig macht

Welt! was fichtet dich doch an, daß du so magst toben? mein: was hab ich dir gethan? daß du hast erhoben deinen Zorn und Unmuths-Gift, deinen Läster-Rachen, mich, was deinen Wunsch betrifft, trostlos ganz zu machen.

2. Kommts daher, weil ich dein Thun für Schein, Koth und Gleißen halte, und erkennenun? Wer will michs denn heißen, daß ich deinen schnöden Tand an mich sollte kaufen, und derhalben Meer und Land umher ängstlich laufen?

3. Näher kann ich haben ja besser Gold und Schätze, gegen welche deine da, sind nur Bettler Netze: ist denn nicht der Himmel mein, alles, was darinnen; wie sollt mir denn kommen ein schlechters zu gewinnen?

4. Ob ich schon dir nichts kauf ab, hast du doch viel Käufer, die da kramen um dein' Haab, deine Knecht und Läufer: Ihr ist viel, du kannst auch sehr wohl mit seyn zufrieden; ob gleich ich und andre mehr sich von dir geschieden.

5. Ich acht deiner Weisheit nicht, weil ich eine funden, darauf ich den Fleiß gericht't, such sie alle Stunden; nemlich JESUM; noch sind viel, die ihn von sich weisen, weil die Weisheit ist ihr Ziel, die du pflegst zu preisen.

6. Es ist wahr, ich suche nicht deine Gunst und Ehre, weil, von welchem das geschicht, JEsu Wahrheits-Lehre wird verfälschet: Laß es seyn, gnug sind, die da schmeicheln, und mit falschem Lügen-Schein, trügen, lügen, heucheln.

7. Mußt du laßen auch geschehn, daß ich deine Güter, Geld und Reichthum laße stehn, o! wie viel Gemüther sind dagegen so bestrickt, das nur Geld und Kleider, und die Ehre sie erquickt, wie viel tausend, leider!

8. Du verdenkst mirs allzusehr, daß ich nicht erschrecke, wenn du zürnst: ich kann nicht mehr, schau doch nur die Decke, so GOtt über mich ausbreit't Mein! wem sollte grauen, der verdeckt zur bösen Zeit, kann die Hülfe schauen.

9. Ach! es sind nur allzuviel, die so gar erzittern wenn du dich in deinem Spiel scheinst nur zu erbittern, den'n ihr Herz im Leib erbebt, die Gesicht erblassen: Aber wer im Glauben lebt, wird es dir wohl laßen.

10. Denke doch, was nützt' es mir, wenn ich wenig Tage sucht mich gleich zu stellen dir, und müßt' ewge Plage dafür in der Höllen-Pein leiden, als verlohren; sollt es denn nicht besser seyn, ewig nie gebohren.

11. Wird derhalben nichts daraus, zürn gleich oder lache, ich find weder Lieb noch Graus, was du thun kannst, mache. Ich will auch durch Christi Kraft, so viel ich kann, leiden, sein Geist, weiß ich, in mir schafft, daß mich nichts kann scheiden.

12. Opferst du mich leitlich auf, ist es GOttes Wille; desto eh'r komm ich hinauf an den Ort der Stille: Schaue JEsum meinen Schatz, ruh vor dem Getümmel, hat die Erd nicht für mich Platz, ist es doch im Himmel.

13. Darauf freu und tröst ich mich, lache, hüpf und springe, ich halt, süßer JEsu! dich, darum ich so singe? Hab ich dich, was schadt mir fort? nichts, nichts, nichts in allen; ich bin selig hier und dort; laß die Welt nur fallen.

775 M. von GOtt will ich nicht ꝛc.

Wer Christum recht will lieben, muß selbst verleugnen sich, und gänzlich von sich schieben der alten Schlangen Stich: Ich meine solche Lust, in der wir uns gefallen, wie Adams Kindern allen dieselb ist wohl bewußt.

2. Wer sich nicht selbst will hassen, sammt seiner Werke Schein, kann Christum nimmer fassen, noch auch sein Diener seyn; denn wer in GOttes Haus mit ganzer Macht will dringen, der muß vor allen Dingen die Hoffart treiben aus.

3. Wie nicht zur Frucht kann werden das edle Weizen-Korn, es sey denn in der Erden durchs Faulen schier verlohrn. So will der höchste GOTT auch keinem nicht erscheinen, bis

bis er durch kläglich weinen wird aller Welt zum Spott

4. Geh aus von deinem Lande, sprach GOTT zu Abraham: o Mensch! in diesem Stande kriech aus dem Sünden-Schlamm Ach! denke, wer du bist, und wie du GOtt betrübest, wo du dich selber liebest, fürwahr kein rechter Christ.

5. Gleichwie es nie geschehen, daß einer hat zugleich gen Himmel auf gesehen, und nach dem Erden-Reich: So kanns auch gar nicht seyn, sich neben GOTT zu setzen. und dem sich gleich zu schätzen: GOTT will die Ehr allein.

6. Das höchste Gut im Leben, dem Menschen zugewandt, das GOTT uns hat gegeben, ist Liebe nur genannt. Dis höchste Gut ist GOtt, zu dem sollst du dich kehren, Ihn herzlich zu verehren, und nicht des Satans Rott.

7. Es heißt: Was du recht meyneſt, ist dir an GOttes Statt: wenn du das gleich verneineſt, so zeigt es doch die That. Der, so sich liebt zu sehr, darf über GOTT sich heben, dem Schöpfer wiederstreben, und rauben ihm die Ehr?

8. Ist GOtt wie wir bekennen, der Anfang und das Ziel, das A und O zu nennen: was harren wir denn viel, Leib, Leben, Herz und Muth, allein Ihm zuzuwenden? Denn Er will uns ja senden sich selbst, das höchste Gut.

9. Laß dich die Lieb entzünden, nicht, die vergänglich ist, als welche leicht zu finden im faulen Sünden-Mist: Ach! nein, dies Ungeheu'r soll alle Welt verfluchen; wir Christen wollen suchen ein besser Liebes-Feu'r.

10. Das Feu'r bleibt nicht auf Erden, es schwinget sich hinauf, und will erhöhet werden durch seinen schnellen Lauf. Das Liebes-Feuer in dir soll auch von allen Dingen sich in den Himmel schwingen mit himmlischer Begier.

11. Noch will ich ferner lehren, wie der, so Christum liebt, sich gar nicht soll verehren, als der ihm selber giebt, was GOtt allein gebührt; wer dessen Lob nicht suchet, derselb ist ganz verfluchet, wird hin zur Pein geführt.

12. Die schönen Leibes-Gaben, auch Glück, Witz, Ehr und Geld, sammt allem, was wir haben, hat GOtt uns zugestellt: weil diese Brünnelein sich nun aus Ihm ergießen, so müssen sie auch fließen zum selben Meer hinein.

13. Gleichwie der Sonnen-Strahlen, wenn sie mit vollem Lauf ein ganzes Land bemahlen, viel Blümlein schließen auf, die suchen wied'rum sehr die Sonn an allen Enden,

Ihr Leben ist ein Traum, ihr Tod ein Erwachen. Sie sind wie Blumen auf dem Felde, die heute stehen, und morgen abgehauen werden. Sie sind wie Gras, das heute grünet, und morgen verdorret. Sie sind wie Rauch, der heute aufgehet, und morgen zerstiebet. Sie sind wie Schatten, die heute da sind, und morgen nicht mehr da sind. Sie sind wie Wasser, das heute fließet, und morgen nicht mehr fließet. Sie sind wie Wind, der heute wehet, und morgen nicht mehr wehet. Sie sind wie Staub, der heute da liegt, und morgen nicht mehr da liegt. Sie sind wie Asche, die heute da ist, und morgen nicht mehr da ist. Sie sind wie Schaum, der heute da ist, und morgen nicht mehr da ist. Sie sind wie Wasserblasen, die heute da sind, und morgen nicht mehr da sind. Sie sind wie Wasserwellen, die heute da sind, und morgen nicht mehr da sind. Sie sind wie Wasserwogen, die heute da sind, und morgen nicht mehr da sind. Sie sind wie Wasserwirbel, die heute da sind, und morgen nicht mehr da sind. Sie sind wie Wasserstrudel, die heute da sind, und morgen nicht mehr da sind. Sie sind wie Wasserwirbelwinde, die heute da sind, und morgen nicht mehr da sind. Sie sind wie Wasserwirbelstürme, die heute da sind, und morgen nicht mehr da sind. Sie sind wie Wasserwirbelwinde, die heute da sind, und morgen nicht mehr da sind. Sie sind wie Wasserwirbelstürme, die heute da sind, und morgen nicht mehr da sind. Sie sind wie Wasserwirbelwinde, die heute da sind, und morgen nicht mehr da sind. Sie sind wie Wasserwirbelstürme, die heute da sind, und morgen nicht mehr da sind.

Ihr Leben ist ein Traum, ihr Tod ein Erwachen. Sie sind wie Blumen auf dem Felde, die heute stehen, und morgen abgehauen werden. Sie sind wie Gras, das heute grünet, und morgen verdorret. Sie sind wie Rauch, der heute aufgehet, und morgen zerstiebet. Sie sind wie Schatten, die heute da sind, und morgen nicht mehr da sind. Sie sind wie Wasser, das heute fließet, und morgen nicht mehr fließet. Sie sind wie Wind, der heute wehet, und morgen nicht mehr wehet. Sie sind wie Staub, der heute da liegt, und morgen nicht mehr da liegt. Sie sind wie Asche, die heute da ist, und morgen nicht mehr da ist. Sie sind wie Schaum, der heute da ist, und morgen nicht mehr da ist. Sie sind wie Wasserblasen, die heute da sind, und morgen nicht mehr da sind. Sie sind wie Wasserwellen, die heute da sind, und morgen nicht mehr da sind. Sie sind wie Wasserwogen, die heute da sind, und morgen nicht mehr da sind. Sie sind wie Wasserwirbel, die heute da sind, und morgen nicht mehr da sind. Sie sind wie Wasserstrudel, die heute da sind, und morgen nicht mehr da sind. Sie sind wie Wasserwirbelwinde, die heute da sind, und morgen nicht mehr da sind. Sie sind wie Wasserwirbelstürme, die heute da sind, und morgen nicht mehr da sind. Sie sind wie Wasserwirbelwinde, die heute da sind, und morgen nicht mehr da sind. Sie sind wie Wasserwirbelstürme, die heute da sind, und morgen nicht mehr da sind.

wer dies Gold will haben: muß seyn von Keuschheit groß.

3. Sucht Ihn, soll Er sich zeigen im Wege der Geduld: Wer meiden kann und schweigen, der findet seine Huld: Sucht Ihn in Wüsteneyen und Abgeschiedenheit. Die mit der Welt sich freuen, die fehlen seiner weit.

4. Sucht Ihn in Kreuz und Leiden, in Trübsal und Elend. Denn durch der Wolluſt Freuden wird man von Ihm getreunt: Sucht Ihn, wo Er im Grabe der Welt gestorben ist. Denn wer nicht allem stirbt abe, wird nicht von Ihm erliest.

5. Sucht Ihn im Himmel droben im Chor der Seraphim. Denn die ihn liebend loben, sind nicht sehr weit von Ihm: Sucht Ihn in eurem Herzen mit tiefster Innigkeit: So wird er ihr frey von Schmerzen jetzt und in Ewigkeit.

VI. Vom Christlichen Leben.

778. In eigener Mel.

Ach Abba! schenk in JEsu Namen uns deinen allerliebsten Sohn, den Glaubens: Schild und großen Lohn, den auserkohrnen Weibes-Saamen. Gedenk an deine theure Reden, da du Ihn uns versprochen hast; zum König, Priester und Propheten, von aller Noth und Sünden Last.

2. Du hast Ihn zwar ins Fleisch gesendet, und Ihn im Geist gerecht bewest, verkündigt durch den Glaubens-Geist, sein Werk ist äußerlich vollendet; Wir glauben seinem Thun und Leiden, wodurch er uns erworben hat und als Erkaufte zu bereiten zur ew'gen Freud und Friedens-Stadt.

3. Doch eben darum such der Glaube im Geiste die Erfüllungs-Kraft, so uns die volle Ruh erst schafft, daß nichts die Frucht des Lebens raube. Er muß auch selbst in uns eingehen, Tod, Teufel, Höll und Sünd zerstöhr'n, so ist die Rettung ganz geschehen, daß wir Ihn als den Heiland ehr'n.

4. Drum, Vater! bitten wir das Leben, das in dem Sohn der Liebe ist, worin du selbst verkläret bist, daß du ihm wollst als Weisheit geben, Gerechtigkeit und heil'ge Hülle, als ewige Erlösungs Kraft; denn dies ist dein vollkommner Wille, der unsre Wiederbringung schafft.

5. Gieb Ihm aus deiner Liebe Munde, das ew'ge Leben, Licht und Wort, den Weg, die Wahrheit,

Gott die Seinigen zu ihm nimmt, und ihnen die Ruhe gibt, nach der sie sich hier vergeblich sehnen. Wer Gott und sein Gesetz lieb hat, der wird sich nicht fürchten vor dem Tode, sondern sich vielmehr darauf freuen, und sich darauf bereiten, als auf die Vollendung seiner Freude. Wer aber Gott nicht liebt, der hat auch Ursache, sich vor dem Tode zu fürchten.

Es ist nicht schwer, sich zu bereiten, wenn man sich nur dazu entschließt. Wer sich aber nicht bereitet, der ist in Gefahr, daß er sich nicht bereiten, und vor der Zeit sterben muß. Wer sich bereitet, der hat Ursache, sich zu freuen, daß er sich bereitet hat, und daß er sich bereiten kann. Wer sich nicht bereitet, der hat Ursache, sich zu fürchten, daß er sich nicht bereiten kann, und daß er sich nicht bereitet hat. Wer sich bereitet, der hat Ursache, sich zu freuen, daß er sich bereitet hat, und daß er sich bereiten kann. Wer sich nicht bereitet, der hat Ursache, sich zu fürchten, daß er sich nicht bereiten kann, und daß er sich nicht bereitet hat.

selbe, wenn sie nun das Verbrechen, und
die Strafe, so darauf gesetzet, wissen, sich
desto mehr hüten, damit sie nicht darein
fallen, und also der Strafe entgehen.
Also ist es auch mit dem Gesetze Gottes
gewandt: wenn wir wissen, was Gott
will, so können wir uns desto mehr
hüten, daß wir nicht wider Gott sündigen.

779. 11. Darum bete ich auch: Dein Wille geschehe.

Nicht Gott soll so handeln, wie ich will, sondern ich will Gott gehorsam und unterthänig seyn, und mich in allen Dingen nach seinem Willen richten, und nicht nach meinem Willen.

Ich bete, daß mir Gott meinen Willen nehme, und mir seinen gebe.

Ich bitte, daß Gott mir meinen Willen nicht gebe, wenn ich ihn gleich selber begehre, wenn er mir nicht zuvor seinen gegeben hat, damit ich nicht bitte, daß ich Gott wider seinen Willen bitte.

Ich bete, daß Gott mich nicht lasse thun, was ich will, sondern daß er mir helfe, daß ich thue, was er will

Der Schmerzliche, Traurige Bußfertige Sünder, der sich nach Gottes Gnade sehnet, und sie begehret, der ist Selig, Matth. 5. Denn sie sollen getröstet werden; die da Leid tragen, Psalm. 34. Gott ist nahe denen, die zerbrochenes Herzens sind, und hilft denen, die zerschlagenes Muths sind. Ps. 51. Ein geängstet und zerschlagen Herz wirst du, Gott, nicht verachten. Ps. 147. Der Herr heilet die zerbrochenen Herzen, und verbindet ihre Schmerzen. Ps. 130. Bei dir ist die Vergebung, daß man dich fürchte. Ps. 32. Ich bekenne dir meine Sünde, und verdecke meine Missethat nicht. Ich sprach: Ich will dem Herrn meine Uebertretung bekennen, und du vergabst mir die Missethat meiner Sünde. Selig ist der, dem die Uebertretung vergeben, und dessen Sünde bedecket ist. Selig ist der Mensch, dem der Herr keine Missethat zurechnet, und in dessen Geist kein Falsch ist. Ps. 51. Ich bin müde vom Seufzen, ich schwemme mein Bette die ganze Nacht, und netze mit meinen Thränen mein Lager. Meine Augen sind trübe worden vor Trauren, und sind alt worden unter allen meinen Feinden. Ps. 6. Ich bin elend und jämmerlich, der Herr aber sorget für mich. Ps. 40. Ich bin arm und elend, der Herr aber hilft mir. Ps. 70. Ich bin arm und elend, mein Herz ist in mir verwundet. Ps. 109

6. HERR JESU! du König und Herrscher der Heiden! Ach! laß mich noch werden ein Mittglied der Freuden, ach! laß mich den Himmel auf Erden genießen, das bitterste Leiden kannst du mir versüßen.

7. Im Kreuz und Anfechtung laß du mich empfinden die Kräfte des Heiligthums, zu überwinden den Satan, die Welt, und die fleischlichen Lüsten, die alle versammlet sich wider mich rüsten.

782. Mel. Ach GOtt vom Himmel sieh darein.

Ach treuer GOtt! wie nöthig ist, daß wir jetzund recht beten und wachen, da des Feindes List uns sucht zu unterstreten, Versuchung ist gar mancherley: Ach treuer GOtt! ach! steh uns bey, errett' uns von dem allen

2. Umzingle uns mit deiner Macht, o Abgrund aller Treue! der Satan ist darauf bedacht, wie er uns nur zerstreue, er kann, und will ja nimmer ruhn, er suchet nichts als Schaden thun, will unsre Seelen fällen.

3. Wie mancherley ist seine List, wie heimlich seine Tücke! da er nur stets bemühet ist, zu bringen uns in Stricke, zu rauben, was du wesentlich uns schon geschenkt, und wie er dich und uns mag wieder trennen.

4. Er suchet uns in Sicherheit und in den Schlaf zu bringen, daß er des Nachts den dunkler Zeit uns möge ganz verschlingen. Ach! HErr! HErr! gieb uns deinen Geist, der uns den Weg zur Wahrheit weist, und uns darinnen führet.

5. Beschütz uns durch die Wachsamkeit der heiligen Heerschaaren, laß sie um uns stets stehn bereit: ach! laß uns wiederfahren auch diese Gnad, daß früh und spät viel Räuchwerk uns zu dem Gebet von dir gegeben werde.

6. Ach! deine Liebe flamm uns an mit neuen Liebes-Flammen: Führ du uns auf der Pilgrims-Bahn, daß wir im Geist zusammen vereinigt brennen von dem Trieb der Wunder-süßen Gottes-Lieb, und ganz verzehret werden.

7. Ersäufe durch die Liebes-Glut in uns das sündlich' Wesen. Denn, wenn du uns gemachet gut, daß wir davon genesen: so bringen wir dir Opfer dar, die dir gefallen ganz und gar, weil du sie selbst gewirket.

8. Alsdann sind wir dazu bereit, daß wir theilhaftig können recht werden noch in dieser Zeit der Gnaden, die du gönnen hast wollen deiner krancken Heerd, die sich durch die

Digitized by Google

[illegible] [illegible] [illegible] [

Liebe lernen, und dadurch, daß sie Christi Sinn in ihnen leben.

Wie Christus Gott seinen Vater, und Christus Gott seinen Vater, und Christus Gott seinen Vater, und

Gerechte thu, so wandelt sie nicht gottselig, sie wird auch nicht selig werden, wie Christus spricht Matth. 7.

2. Ohne sich nicht sagt es, Niemand kann sich selber gerecht machen, sondern Gott muß uns gerecht machen, wie Paulus spricht Röm. 3. Wir sind es in der That niemals gerecht worden. Wer etwas Gutes thut, der thut es nicht aus sich selber, sondern aus Gnaden, wie Paulus spricht 1 Cor. 15.

3. Ohne Gott nicht sagt es, Gott muß uns gerecht machen, denn wir können es nicht selber thun. Gott muß uns gerecht machen, denn wir können es nicht selber thun. Gott muß uns gerecht machen, denn wir können es nicht selber thun. Gott muß uns gerecht machen, denn wir können es nicht selber thun.

4. Ohne Gnade nicht sagt es, Gnade ist nicht Verdienst, sondern Gnade ist Gnade, wie Paulus spricht Röm. 11. Gnade ist nicht Verdienst, sondern Gnade ist Gnade, wie Paulus spricht Röm. 11. Gnade ist nicht Verdienst, sondern Gnade ist Gnade, wie Paulus spricht Röm. 11.

5. Ohne Glauben nicht sagt es, Glaube ist nicht Werk, sondern Glaube ist Glaube, wie Paulus spricht Röm. 4. Glaube ist nicht Werk, sondern Glaube ist Glaube, wie Paulus spricht Röm. 4. Glaube ist nicht Werk, sondern Glaube ist Glaube, wie Paulus spricht Röm. 4.

6. Ohne Werke nicht sagt es, Werke sind nicht Glaube, sondern Werke sind Werke, wie Paulus spricht Röm. 4. Werke sind nicht Glaube, sondern Werke sind Werke, wie Paulus spricht Röm. 4. Werke sind nicht Glaube, sondern Werke sind Werke, wie Paulus spricht Röm. 4.

7. Ohne Liebe nicht sagt es, Liebe ist nicht Werk, sondern Liebe ist Liebe, wie Paulus spricht 1 Cor. 13. Liebe ist nicht Werk, sondern Liebe ist Liebe, wie Paulus spricht 1 Cor. 13. Liebe ist nicht Werk, sondern Liebe ist Liebe, wie Paulus spricht 1 Cor. 13.

8. Ohne Hoffnung nicht sagt es, Hoffnung ist nicht Werk, sondern Hoffnung ist Hoffnung, wie Paulus spricht Röm. 8. Hoffnung ist nicht Werk, sondern Hoffnung ist Hoffnung, wie Paulus spricht Röm. 8. Hoffnung ist nicht Werk, sondern Hoffnung ist Hoffnung, wie Paulus spricht Röm. 8.

9. Ohne Geduld nicht sagt es, Geduld ist nicht Werk, sondern Geduld ist Geduld, wie Paulus spricht Röm. 5. Geduld ist nicht Werk, sondern Geduld ist Geduld, wie Paulus spricht Röm. 5. Geduld ist nicht Werk, sondern Geduld ist Geduld, wie Paulus spricht Röm. 5.

10. Ohne Demuth nicht sagt es, Demuth ist nicht Werk, sondern Demuth ist Demuth, wie Paulus spricht 1 Pet. 5. Demuth ist nicht Werk, sondern Demuth ist Demuth, wie Paulus spricht 1 Pet. 5. Demuth ist nicht Werk, sondern Demuth ist Demuth, wie Paulus spricht 1 Pet. 5.

Hilfe, Rath und Trost, Gnade und Barmherzigkeit, Leben und Seligkeit, Himmel und Ewigkeit, zu bitten, suchen und finden, zu dir hinzulaufen, und dich anzurufen, wie du uns befohlen hast.

Ach, Herr, wir bitten dich durch deinen heiligen Namen, du wollest uns durch deinen heiligen Geist, der in deinem Namen ist, alles das geben und thun, was wir bitten sollen, und was wir bitten werden.

Ach, Herr, wir bitten dich durch deine Barmherzigkeit, du wollest uns durch deine Barmherzigkeit, die du uns geoffenbaret hast durch deinen lieben Sohn, unsern Herrn Jesum Christum, alles das geben und thun, was wir bitten sollen, und was wir bitten werden.

Ach, Herr, wir bitten dich durch deine Gnade, du wollest uns durch deine Gnade, die du uns geoffenbaret hast durch deinen lieben Sohn, unsern Herrn Jesum Christum, alles das geben und thun, was wir bitten sollen, und was wir bitten werden.

Ach, Herr, wir bitten dich durch deine Wahrheit, du wollest uns durch deine Wahrheit, die du uns geoffenbaret hast durch deinen lieben Sohn, unsern Herrn Jesum Christum, alles das geben und thun, was wir bitten sollen, und was wir bitten werden.

Ach, Herr, wir bitten dich durch deine Treue, du wollest uns durch deine Treue, die du uns geoffenbaret hast durch deinen lieben Sohn, unsern Herrn Jesum Christum, alles das geben und thun, was wir bitten sollen, und was wir bitten werden.

Ach, Herr, wir bitten dich durch deine Weisheit, du wollest uns durch deine Weisheit, die du uns geoffenbaret hast durch deinen lieben Sohn, unsern Herrn Jesum Christum, alles das geben und thun, was wir bitten sollen, und was wir bitten werden.

Ach, Herr, wir bitten dich durch deine Allmacht, du wollest uns durch deine Allmacht, die du uns geoffenbaret hast durch deinen lieben Sohn, unsern Herrn Jesum Christum, alles das geben und thun, was wir bitten sollen, und was wir bitten werden.

Ach, Herr, wir bitten dich durch deine Ewigkeit, du wollest uns durch deine Ewigkeit, die du uns geoffenbaret hast durch deinen lieben Sohn, unsern Herrn Jesum Christum, alles das geben und thun, was wir bitten sollen, und was wir bitten werden.

Ach, Herr, wir bitten dich durch deine Unendlichkeit, du wollest uns durch deine Unendlichkeit, die du uns geoffenbaret hast durch deinen lieben Sohn, unsern Herrn Jesum Christum, alles das geben und thun, was wir bitten sollen, und was wir bitten werden.

Ach, Herr, wir bitten dich durch deine Unveränderlichkeit, du wollest uns durch deine Unveränderlichkeit, die du uns geoffenbaret hast durch deinen lieben Sohn, unsern Herrn Jesum Christum

wird wie Christus hier geübet.

8. Und ob es gleich durch Tod und Dornen gehet, so trifts doch nur die Fers' und nicht das Herz, die Traurigkeit läßt keinen tiefen Schmerz: wer nur getrost und veste stehet, ob schon es durch den Tod und Hölle gehet.

9. Das sanfte Joch kann gar nicht harte drücken, es wird dadurch das Böse nur gedrückt: der Mensch wird frey, damit er nicht erstickt, wer sich nur weiß darein zu schicken, das sanfte Joch kann ja nicht harte drücken.

10. Die leichte Last macht nur ein leicht Gemüthe, das Herz hebt sich darunter hoch empor: der Geist kriegt Luft, sein Wandel kommt in Flor, und schmeckt dabey des HErren Güte, die leichte Last macht nur ein leicht Gemüthe.

11. Zieh, JEsu! mich, zieh mich, dir nachzulaufen: zieh mich dir nach, zieh mich, ich bin noch weit. Dein schmaler Weg ist voller Süßigkeit, das Gute folgt uns da mit Haufen. Zieh, JEsu! mich, zieh mich, dir nachzulaufen.

786. Mel O JEsu Christ! mein's ꝛc.

Erneure mich, o ewigs Licht! und laß von deinem Angesicht mein Herz und Sel mit deinem Schein durchleuchtet und erfüllet seyn.

2. Entödt in mir des Fleisches Lust, und nimm hinweg den Sündenwust. Bewaffne mich mit Kraft und Muth, zu streiten wider Fleisch und Blut.

3. Schaff in mir, HErr! den neuen Geist, der dir mit Lust Gehorsam leist, ein willig Opfer willst ja du, und alles Fleisch taugt nicht dazu.

4. Mach in mir das Gedächtniß neu, daß es auf dich gerichtet sey: und was dahinten ist, vergeß, und sündlich Christi Tod ermeß.

5. Des Fleisches Willen tödt in mir, und mach ihn unterthänig dir, durch deine Liebe treib ihn an zu gehn auf deiner Lebens-Bahn.

6. Und wie ich ohn dein Gnaden Licht, erkenne deinen Willen nicht, so leuchte du, o GOTT! allein, in dem Verstande mit deinem Schein.

7. Mach in mir das Gewissen rein, und laß es abgewaschen seyn: So kann ich dann durch deinen Sohn mit Freuden stehn vor deinem Thron.

8. Auf dich laß meine Sinnen gehn, und stets hinauf gerichtet stehn, daß ich dein Wort mit Freuden hör, mein Herz nach ihm in allem kehr.

9. Gieb, daß ich finde deine Kraft, und schmecke deiner

Kinder mit dem Vater, und Gott mit den Menschen. Und wie Christus sein Fleisch und Blut für uns gegeben hat, also gibt er uns auch sein Fleisch und Blut zu essen und zu trinken, zu einer Speise und Tranck der Seelen, zu einer Vereinigung mit ihm.

21. Und weil sie verstehen, daß niemand kommen kan zu dem Vater, denn durch den Sohn, und niemand zu dem Sohn, denn durch den Geist, der sie durch das Wort zu Christo Jesu führet: so bitten sie den Vater, daß er ihnen seinen Geist gebe, der sie regiere.

22. Und weil sie wissen, daß sie durch viele Trübsal müssen ins Reich Gottes kommen, und daß sie in der Welt Angst haben müssen: so trösten sie sich in Gott, dem sie vertrauen, und ihre Sache ihm befehlen, der gerecht richtet.

23. Sie wissen, daß sie Gott lieben müssen über alles, und ihren Nächsten als sich selbst, und daß sie ihren Feind lieben müssen, der ihnen, ihrer Ehre, Gut, Leib und Leben, ja ihrer Seligkeit feind ist.

24. Sie wissen, daß sie ihren Nächsten nicht in sein Verderben stürtzen, sondern ihn warnen müssen, wo sie können, und daß sie ihn nicht ärgern müssen, sondern ihn mit Sanftmuth zurechte weisen.

25. Sie wissen, daß sie ihren Nächsten nicht richten müssen, sondern ihn lieben, und daß sie ihn nicht verdammen müssen, sondern ihm vergeben, wie ihnen Gott vergeben hat.

26. Sie wissen, daß sie ihren Nächsten nicht müssen ungerecht leiden lassen, sondern ihm helffen, wo sie können, und daß sie ihn nicht müssen Hunger leiden lassen, sondern ihn speisen, wo sie können.

27. Sie wissen, daß sie ihren Nächsten nicht müssen in Unglück gerathen lassen, sondern ihn trösten, wo sie können, und daß sie ihn nicht müssen in Trübsal stecken lassen, sondern ihn erquicken, wo sie können.

28. Sie wissen, daß sie ihren Nächsten nicht müssen in Schande gerathen lassen, sondern ihn ehren, wo sie können, und daß sie ihn nicht müssen in Armuth stecken lassen, sondern ihn reich machen, wo sie können.

29. Sie wissen, daß sie ihren Nächsten nicht müssen in Gefahr gerathen lassen, sondern ihn retten, wo sie können, und daß sie ihn nicht müssen in Gefängniß stecken lassen, sondern ihn erlösen, wo sie können.

30. Sie wissen, daß sie ihren Nächsten nicht müssen in Irthum gerathen lassen, sondern ihn unterrichten, wo sie können, und daß sie ihn nicht müssen in Sünden stecken lassen, sondern ihn bessern, wo sie können.

31. Sie wissen, daß sie ihren Nächsten nicht müssen in Verzweiffelung gerathen lassen, sondern ihn trösten, wo sie können, und daß sie ihn nicht müssen in Sünden sterben lassen, sondern ihn zu Gott bekehren, wo sie können.

32. Sie wissen, daß sie ihren Nächsten nicht müssen in Verdammniß gerathen lassen, sondern ihn zum Himmel helffen, wo sie können, und daß sie ihn nicht müssen in Hölle und Teuffel stecken lassen, sondern ihn zu Christo bringen, wo sie können.

33. Sie wissen, daß sie ihren Nächsten nicht müssen in Ewigkeit gerathen lassen, sondern ihn zum ewigen Leben helffen, wo sie können, und daß sie ihn nicht müssen in ewige Pein stecken lassen, sondern ihn zu Christo bringen, wo sie können.

cher Flamme, die oben Jerusalem freundlich gesäugt. Die Engel sind Brüder, die ihre Lob-Lieder mit ihnen gar freundlich und lieblich absingen, das muß denn ganz herrlich, ganz prächtig erklingen.

5. Sie wandeln auf Erden, und leben im Himmel, sie bleiben ohnmächtig, und schützen die Welt! Sie schmecken den Frieden bey allem Getümmel, sie kriegen, die Aermsten, was ihnen gefällt. Sie stehen im Leiden, sie bleiben in Freuden, sie scheinen ertödtet den äußeren Sinnen, und führen das Leben des Glaubens von innen.

6. Wenn Christus, ihr Leben, wird offenbar werden, wenn er sich einst, wie er ist, öffentlich stellt; so werden sie mit ihm als Götter der Erden, auch herrlich erscheinen, zum Wunder der Welt. Sie werden regieren, und ewig floriren, den Himmel als prächtige Lichter auszieren, da wird man dir Freude gar offenbar spüren.

7. Frohlocke, du Erde, und jauchzet, ihr Hügel! dieweil du denn göttlichen Saamen geneußt! Denn das ist Jehovah sein göttliches Siegel, zum Zeugniß, daß er dir noch Segen verheißt. Du sollst noch mit ihnen aufs prächtigste grünen, wenn erst ihr verborgenes, Leben erscheinet; wornach sich dein Seufzen mit ihnen vereinet.

8. O JEsu! verborgenes Leben der Seelen, du heimliche Zierde der inneren Welt: gieb: daß wir die heimliche Wege erwählen, wenn gleich uns die Larve des Kreuzes verstellt. Hier übel genennet, und wenig erkennet, hier heimlich mit Christo im Vater gelebet, dort öffentlich mit ihm im Himmel geschwebet.

788. M. HErr! nicht schicke deine Rache.

Folget Mir! ruft uns das Leben, was ihr bittet, will ich geben, gehet nur den rechten Steg, folget, ich bin selbst der Weg. Folget Mir von ganzem Herzen, ich benehm euch alle Schmerzen: lernet von Mir insgemein, sanft und reich von Demuth seyn.

2. Ja, HErr JEsu! dein Begehren sollt ich billig dir gewähren, weil ich weiß, das der kein Christ unter uns zu nennen ist, der sich gleichsam pflegt zu schämen, deine Last auf sich zu nehmen! Ach! ich weiß es gar zu wohl, daß man dir nachwandeln soll.

3. Aber, HErr! wo sind ich Stärke, zu vollbringen gute Werke, dir mit Lust zu folgen nach? Ach! mein GOTT! ich bin zu schwach. Geh ich schon auf guten Wegen, muß ich

bald

bald mich niederlegen: dich zu lieben, o mein Licht! steht in meinen Kräften nicht.

4. Zwar mein Geist wird oft bewogen, aber bald durchs Fleisch betrogen, wenn die Wollust tritt hervor, freundlich rufend! folge mir! Ehr und Pracht, sammt andern Sachen, wollen mich zum HErren machen, Geiz und Ungerechtigkeit, kommen auch zu diesem Streit.

5. Ach! wie seh ich doch in Reunen, nach den Gütern, die wir kennen: Lieber doch die schnöde Welt nur den Reichthum und das Geld, und dem HErren, der das Leben nach dem Sterben uns will geben, folget niemand mit der That, ob mans gleich versprochen hat.

6. Aber, HERR! ich will nicht laßen, dich mit Freuden anzufassen, hilf mir gnädig, stärcke mich, steif und veſt zu halten dich. Jener Wege laß ich fahren, nur mit dir will ich mich paaren: jener Wege sind Betrug, wer dir folget, der ist klug.

7. Du bist vor uns, hergegangen, nicht mit großem Stolz und Prangen, nicht mit Hader, Zank und Streit, sondern mit Barmhertzigkeit. Gieb, daß wir als Hausgenossen, dir zu folgen unverdrossen, wandeln in der Tugend-Bahn, wie du hast vor uns gethan.

8. HErr! wie bist du doch gelaufen, unter jenen schnöden Haufen, damals, als der Sünden-Macht, dich hat an das Kreuz gebracht: und ein übergroße Liebe dich für uns zum Sterben triebe: Da dein theur vergoßnes Blut uns erwarb das höchste Gut.

9. Laß uns auch in solchen Schranken, christlich laufen, ohne Wanken, daß uns Lieb und Freundschickeit veſt verknüpft in dieser Zeit Niemand sch in diesem Stücke, wohl zu leben, hier zurücke: Christus gehet vor uns her: folget, das ist sein Begehr.

10. JEsu, du mein Licht und Leben! deine Schritte sind ganz eben, und die Stapfen deiner Füß, halt ich über Honig süß; hilf, daß ich im Koth der Sünden, meinen Gang nicht laße finden: Zeig, HErr, deinen armen Knecht, alle Steg und Wege recht.

11. Laß mich deine Gnade spüren, meinen Tritt also zu führen, daß ich in der Unschuld geh, und nicht bey den Spöttern steh: Hilf, daß ich nicht nur in Freuden, sondern auch im Kreuz und Leiden, durch so manchen Kampf und Streit dir zu folgen sey bereit.

12. Laß mich, HErr! doch nicht verdrießen, Angst und Trübsal zu genießen, weil man weiß, daß diese Bahn, ist ein

Nächsten Gutes thun. Wer nun
Gutes thun kann, und thut es
nicht, der sündiget. Wer
Gutes thun kann, und thut es
nicht, dem ist es Sünde.
Jac. 4, 17. Wer nun weiß
Gutes zu thun, und thut es
nicht, der ist der Sünden
Knecht. Joh. 8, 34. Wer
Gutes thut, der ist von Gott
geboren. 1 Joh. 3, 9. Wer
Gutes thut, der ist von Gott
geboren. 3 Joh. 11

Hat sich auf eine Versuchung eingelassen, und ist ihr nicht widerstanden, so ist sie schon da, ehe man sich dessen versieht, und weiß nicht wie.

Sprüchw. Salom. 7. Sie ist wild und unbändig, ihre Füsse bleiben nicht in ihrem Hause, bald ist sie draussen, bald auf den Gassen, und lauret an allen Ecken.

2. Timotheus 3. Sie schleichen gern in die Häuser, und führen die Weiber gefangen, die mit Sünden beladen sind, und mancherley Lüsten dienen, die immer lernen, und können nimmermehr zur Erkenntniß der Wahrheit kommen. Sie sind verkehrt im Gemüthe, und verwerflich im Glauben. Sie werden aber nicht weiter kommen; denn ihre Thorheit wird offenbar werden jedermann, wie auch jener ihre wurde.

Jacobi 1. Ein jeglicher wird versucht, wenn er von seiner eigenen Lust gereizet und gelocket wird. Wenn nun die Lust empfangen hat, so gebieret sie die Sünde; die Sünde aber, wenn sie vollendet ist, gebieret den Tod.

Sprüchw. Salom. 5. Meide sie, und gehe nicht auf ihrer Strasse, weiche von ihr, und gehe vorüber. Denn ihre Lippen sind süß, als ein Honigseim, und ihr Mund ist schlüpfriger denn Oel. Aber zuletzt wird sie bitter, wie Wermuth, und scharf wie ein zweyschneidig Schwert. Ihre Füsse laufen zum Tode, und ihre Tritte erreichen die Hölle. Sie gehet nicht auf dem Wege des Lebens, ihre Gänge sind unrichtig, und sie weiß nicht darum.

3. Mose 18. Du sollst bey deines Nächsten Weibe nicht liegen, daß du dich mit ihr befleckest.

Sprüchw. Salom. 6. Wer mit einem Weibe zu thun hat, der kommt in Armuth. Wer Ehebruch treibt, der ist ein Narr, und bringt sein Leben um. Er findet Schläge und Schande, und seine Schmach wird nicht vertilget. Denn die Eifersucht macht den Mann grimmig, und er schonet nicht zur Zeit der Rache. Er siehet nicht an das Lösegeld, und will nicht ruhen, wenn du gleich viele Geschenke gibst.

1. Corinther 6. Wisset ihr nicht, daß die Ungerechten das Reich Gottes nicht ererben werden? Irret euch nicht, weder die Hurer, noch die Abgöttischen, noch die Ehebrecher, noch die Weichlinge, noch die Knabenschänder, noch die Diebe, noch die Geizigen, noch die Trunkenbolde, noch die Lästerer, noch die Räuber werden das Reich Gottes ererben. Und solche sind etliche unter euch gewesen; aber ihr seyd abgewaschen, ihr seyd geheiligt, ihr seyd gerechtfertiget durch den Namen des HErrn Jesu, und durch den Geist unsers Gottes.

Ephes. 5. Ihr sollt wissen, daß kein Hurer, oder unreiner, oder Geizhals, welcher ist ein Götzendiener, kein Erbe hat in dem Reich Christi und Gottes. Lasset euch niemand verführen mit vergeblichen Worten; denn um solcher Dinge willen kommt Gottes Zorn über die Kinder des Unglaubens. Darum thut nicht mit ihnen.

Ebr. 13. Die Ehe soll ehrlich gehalten werden bey allen, und das Ehebett unbefleckt; denn die Hurer und Ehebrecher wird Gott richten.

Offenb. Joh. 21. Alle Feigen aber, und Ungläubigen, und Greuelhaftigen, und Todtschläger, und Hurer, und Zauberer, und alle Lügenhaftigen, werden ihr Theil haben in dem Pfuhl, der mit Feuer und Schwefel brennet.

Offenb. Joh. 22. Draussen sind die Hunde, und die Zauberer, und die Hurer, und die Todtschläger, und die Abgöttischen, und wer lieb hat und thut die Lügen.

Matth. 5. Wer sein Weib entläßt, der machet, daß sie die Ehe bricht; und wer die Abgelassene freyet, der bricht die Ehe.

Matth. 19. Wer sein Weib entläßt, es sey denn um Ehebruch, und freyet eine andere, der bricht die Ehe.

Marc. 10. Wer sein Weib entläßt, und freyet eine andere, der bricht die Ehe an ihr. Und wenn sie ihren Mann entläßt, und freyet einen andern, so bricht sie die Ehe.

Luc. 16. Wer sich von seinem Weibe scheidet, und freyet eine andere, der bricht die Ehe. Und wer die Abgelassene freyet, der bricht die Ehe.

1. Johan. 3, 24. 4, 13. 16. Wer Gottes Gebot hält, der bleibt in Gott und Gott in ihm. Und daran erkennen wir, daß er bleibt in uns, an dem Geist, den er uns gegeben hat. Und wir haben erkannt und glauben die Liebe, die Gott zu uns hat. Gott ist die Liebe, und wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott und Gott in ihm.

2. Wer wunder bleibt in Gott, der bleibt auch in seinem Gebot, und hält sein Gebot, und thut was ihm gefällt. Wer aber sein Gebot nicht hält, der bleibt nicht in Gott, und Gott nicht in ihm. Und daran erkennen wir, daß er bleibt in uns, an dem Geist, den er uns gegeben hat. Gott ist die Liebe, und wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott und Gott in ihm.

3. Wer wunder bleibt in Gott, der bleibt auch in seinem Gebot, und hält sein Gebot, und thut was ihm gefällt. Wer aber sein Gebot nicht hält, der bleibt nicht in Gott, und Gott nicht in ihm. Und daran erkennen wir, daß er bleibt in uns, an dem Geist, den er uns gegeben hat. Gott ist die Liebe, und wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott und Gott in ihm.

4. Wer wunder bleibt in Gott, der bleibt auch in seinem Gebot, und hält sein Gebot, und thut was ihm gefällt. Wer aber sein Gebot nicht hält, der bleibt nicht in Gott, und Gott nicht in ihm. Und daran erkennen wir, daß er bleibt in uns, an dem Geist, den er uns gegeben hat. Gott ist die Liebe, und wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott und Gott in ihm.

5. Wer wunder bleibt in Gott, der bleibt auch in seinem Gebot, und hält sein Gebot, und thut was ihm gefällt. Wer aber sein Gebot nicht hält, der bleibt nicht in Gott, und Gott nicht in ihm. Und daran erkennen wir, daß er bleibt in uns, an dem Geist, den er uns gegeben hat. Gott ist die Liebe, und wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott und Gott in ihm.

6. Wer wunder bleibt in Gott, der bleibt auch in seinem Gebot, und hält sein Gebot, und thut was ihm gefällt. Wer aber sein Gebot nicht hält, der bleibt nicht in Gott, und Gott nicht in ihm. Und daran erkennen wir, daß er bleibt in uns, an dem Geist, den er uns gegeben hat. Gott ist die Liebe, und wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott und Gott in ihm.

7. Wer wunder bleibt in Gott, der bleibt auch in seinem Gebot, und hält sein Gebot, und thut was ihm gefällt. Wer aber sein Gebot nicht hält, der bleibt nicht in Gott, und Gott nicht in ihm. Und daran erkennen wir, daß er bleibt in uns, an dem Geist, den er uns gegeben hat. Gott ist die Liebe, und wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott und Gott in ihm.

8. Wer wunder bleibt in Gott, der bleibt auch in seinem Gebot, und hält sein Gebot, und thut was ihm gefällt. Wer aber sein Gebot nicht hält, der bleibt nicht in Gott, und Gott nicht in ihm. Und daran erkennen wir, daß er bleibt in uns, an dem Geist, den er uns gegeben hat. Gott ist die Liebe, und wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott und Gott in ihm.

9. Wer wunder bleibt in Gott, der bleibt auch in seinem Gebot, und hält sein Gebot, und thut was ihm gefällt. Wer aber sein Gebot nicht hält, der bleibt nicht in Gott, und Gott nicht in ihm. Und daran erkennen wir, daß er bleibt in uns, an dem Geist, den er uns gegeben hat. Gott ist die Liebe, und wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott und Gott in ihm.

10. Wer wunder bleibt in Gott, der bleibt auch in seinem Gebot, und hält sein Gebot, und thut was ihm gefällt. Wer aber sein Gebot nicht hält, der bleibt nicht in Gott, und Gott nicht in ihm. Und daran erkennen wir, daß er bleibt in uns, an dem Geist, den er uns gegeben hat. Gott ist die Liebe, und wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott und Gott in ihm.

21. Geb mir durch ihre weise Hand die recht' Erkenntniß und Verstand, daß ich alleine an dir kleb, und nur nach deinem Willen leb.

22. Gieb mir durch sie Geschicklichkeit, zur Wahrheit laß mich seyn bereit, daß ich nicht mach aus dir finsterniß. [sauer

23. Gieb Lieb und Lust zu deinem Wort, hilf, daß ich bleib an meinem Ort, und mich zur frommen Schaar gesell, in deinem Rath mein Wesen hell.

24. Gieb auch, daß ich jedem jedermann mit Rath und That, so viel ich kann, auch rechter unverfälschter Treu zu helfen allzeit willig sey.

25. Auf daß in allem, was ich thu, in deiner Liebe nehme zu: Denn wer sich nicht der Weisheit giebt, der bleibt von dir auch ungeliebt.

791. M. Dir, dir, Jehovah! will ich ꝛc.

HERR JESU Christ! mein Licht und Leben erneure meinen Geist, sammt Leib und Seel. Dir, dir hab ich mich ganz ergeben, mit meiner Seel dich innigli[ch] verm[ä]hl. Ach! nimm dich meiner herzlich an, und zeige mir, führ mich die Lebens-Bahn.

2. Und weil ich auch allhier noch lebe, so gieb mir deinen heilgen guten Geist, daß ich in deinem Willen schwebe, und thue nur, was du, mein GOtt! mich heiß'st. Ach! nimm dich meiner allzeit an, und führe mich, führ mich auf ebner Bahn.

3. Mein JESU! laß mich mit dir sterben, und mit dir leben in der Ewigkeit, was sündlich ist, laß ganz verderben, ach! mache mich, mein GOtt! fein bald bereit. O nimm dich meiner Seelen an, und führe mich, führ mich die Lebens-Bahn.

4. Wenn ich von aussen und innen leide Anfechtung, Schmach, Verfolgung, Angst und Pein, so gieb, daß ich stets bleib in Freude, und allzeit könne gutes Muthes sey. Ach! nimm dich meiner treulich an, so fehl ich nicht, ich nicht der rechten Bahn.

5. O JESU Christe! Heil der Menschen, o wahrer GOTT von aller Ewigkeit! die Sünde wollst du ganz versenken, die sich in mir noch regt zu dieser Zeit; Ach! nimm dich meiner herzlich an, und führe mich, führ mich die Lebens-Bahn.

792. M. HErr Christ der ein'ge ꝛc.

HERR JESU Christ, mein Leben, und einge Zuversicht, dir hab ich mich ergeben, verlaß, verlaß mich nicht: Ach! laß mich deinen Willen be-

ständiglich erfüllen, Du meiner Seelen-Zier.

2. Ach! schenk mir deine Liebe! mein Hort und Bräutigam! Gieb! daß ich nicht betrübe Dich, werthes Gottes-Lamm! Ach! laß mich an dir hangen, im Herzen dich umfangen, denn du bist liebenswerth.

3. In Liebe laß mich brennen, und an dir halten veſt, von dir laß mich nichts trennen, Du bist der Allerbeſt: Ach! laß mich mit dir ſterben, und nachmals auch ererben, das Reich der Herrlichkeit.

4. Ach! laß mich allzeit bleiben ein grüner Reb an Dir, Dir will ich mich verſchreiben, ach! weiche nicht von mir; ich bleib dir ganz ergeben, im Tod und auch im Leben, ach! hilf mir Armen bald.

5. Nun, JEſu! ſey mein Leben, mein Alles ganz allein, nach dir laß mich ſtets ſtreben, ſo werd ich ſelig ſeyn: Ach! laß mich dich ſtets ſuchen, und alles das verfluchen, was mich von dir hält ab.

6. Gieb, daß ich mein Vertrauen nur ſetz auf dich allein, HErr! laß mich auf dich ſchauen, und warten allzeit dein; ja, laß mich dich ſtets loben, hier und hernach dort oben in alle Ewigkeit.

7. Mein Heiland! Du wollſt kommen; ja komm: ach! komme doch; erlöſe deine Frommen von allem Band und Joch: Ach, JEſu! komm und dämpfe das Fleiſch; gieb das ich kämpfe allein durch deine Kraft.

8. Nun, Vater! hör mein Lallen, mein JEſu! meine Bitt, laß dir doch nicht mißfallen, du ſelber mich vertritt! Gott Heiliger Geiſt! erfülle mein Herz, daß es ſey ſtille, und allzeit lobe dich.

793. Melod. HErr Chriſt! der ein'ge GOttes-Sohn.

HERR JESU! Gnaden-Sonne, wahrhaftes Lebens-Licht! laß Leben, Licht und Wonne mein blödes Angeſicht nach deiner Gnad erfreuen, und meinen Geiſt erneuen: mein GOtt! verſag mirs nicht.

2. Vergieb mir meine Sünden, und wirf ſie hinter dich, laß allen Zorn verſchwinden, und hilf gnädiglich: Laß deine Friedens-Gaben mein armes Herze laben, ach! HErr! erhöre mich.

3. Vertreib aus meiner Seelen den alten Adams-Sinn, und laß mich dich erwählen, daß ich mich künftig hin zu deinem Dienſt ergebe, und dir zu Ehren lebe, weil ich erlöſet bin.

4. Befördre dein Erkenntniß in mir, mein Seelen-Hort! und öffne mein Verſtändniß, durch dein heiliges Wort, damit ich an dich gläube, und in der Wahr-

Gesichter, daß sie sich darüber entsetzen, und
der Zeit Lust und Ehr.

Wie ist es doch ein Ding, daß wir Menschen
so gar Fleisch, Blut und Erde sind, daß wir
nicht einer Feuer-Kugel gleichen, so leicht und
bald wir sind, und so gar nicht einem Stern,
der so hell und klar ist, und so gar nicht einem
Engel, der so schön und freudenreich! Nein, wir
sind so gar nicht, was wir sein sollten! Wir
gehen wie Vieh.

Ach, wie ist es doch ein Ding, daß wir so
gar nicht wissen, was wir sind, und was wir
sind, da wir unsern Ursprung nicht wissen!

Ach, wie ist es doch ein Ding, daß wir so
gar nicht wissen, was wir sollen, und was wir
sollen, da wir doch wissen, daß wir sollen!

Ach, wie ist es doch ein Ding, daß wir so
gar nicht wissen, was wir wollen, und was wir
wollen, da wir doch wissen, daß wir wollen!

Ach, wie ist es doch ein Ding, daß wir so
gar nicht wissen, was wir thun, und was wir
thun, da wir doch wissen, daß wir thun!

Ach, wie ist es doch ein Ding, daß wir so
gar nicht wissen, was wir leben, und was wir
leben, da wir doch wissen, daß wir leben!

Ach, wie ist es doch ein Ding, daß wir so
gar nicht wissen, was wir sterben, und was wir
sterben, da wir doch wissen, daß wir sterben!

Ach, wie ist es doch ein Ding, daß wir so
gar nicht wissen, was wir werden, und was wir
werden, da wir doch wissen, daß wir werden!

Ach, wie ist es doch ein Ding, daß wir so
gar nicht wissen, was wir sehen, und was wir
sehen, da wir doch wissen, daß wir sehen!

Ach, wie ist es doch ein Ding, daß wir so
gar nicht wissen, was wir hören, und was wir
hören, da wir doch wissen, daß wir hören!

Ach, wie ist es doch ein Ding, daß wir so
gar nicht wissen, was wir reden, und was wir
reden, da wir doch wissen, daß wir reden!

Ach, wie ist es doch ein Ding, daß wir so
gar nicht wissen, was wir lieben, und was wir
lieben, da wir doch wissen, daß wir lieben!

Ach, wie ist es doch ein Ding, daß wir so
gar nicht wissen, was wir hassen, und was wir
hassen, da wir doch wissen, daß wir hassen!

Ach, wie ist es doch ein Ding, daß wir so
gar nicht wissen, was wir loben, und was wir
loben, da wir doch wissen, daß wir loben!

Ach, wie ist es doch ein Ding, daß wir so
gar nicht wissen, was wir schelten, und was wir
schelten, da wir doch wissen, daß wir schelten!

Ach, wie ist es doch ein Ding, daß wir so
gar nicht wissen, was wir ehren, und was wir
ehren, da wir doch wissen, daß wir ehren!

Ach, wie ist es doch ein Ding, daß wir so
gar nicht wissen, was wir schänden, und was wir
schänden, da wir doch wissen, daß wir schänden!

Ach, wie ist es doch ein Ding, daß wir so
gar nicht wissen, was wir loben, und was wir
loben, da wir doch wissen, daß wir loben!

Ach, wie ist es doch ein Ding, daß wir so
gar nicht wissen, was wir tadeln, und was wir
tadeln, da wir doch wissen, daß wir tadeln

[illegible] Gott und [illegible] [illegible] [illegible]

Dem Armen helfen, der Kranken warten, Trauernde trösten, Betrübte aufrichten, Alles thun, was zu Gottes Ehre und des Nächsten Heil dienet, das heißt Gottes Willen thun, das heißt Gott lieben, das heißt Gott selbst in seinen Gliedern dienen, das heißt Gott selbst in seinen Gliedern speisen, das heißt Gott selbst in seinen Gliedern kleiden, das heißt Gott selbst in seinen Gliedern beherbergen.

Frag. 97. Worin besteht nun die Gottseligkeit?

Antw. Die Gottseligkeit besteht darin, daß man sich in Gottes Willen ergiebt, und sich in allen Dingen, die uns begegnen, so wohl in Leiden als in Freuden, Gott gelassen und ihm heimgestellet, es mit allen Dingen wohl zu machen wie er will, indem er weiß, was uns nützlich und gut ist.

Frag. 98. Wenn dieses die Gottseligkeit ist, worin besteht denn die Ungottseligkeit, und was ist denn eigentlich Sünde?

Antw. Sünde ist, wenn man sich wider Gottes Willen setzet, und sich in allen Dingen, so wohl in Leiden als in Freuden, Gott ungelassen und ihm nicht heimgestellet, es mit allen Dingen wohl zu machen wie er will, indem er weiß, was uns nützlich und gut ist.

Frag. 99. Was ist denn die Ursache, daß wir so ungelassen sind, und uns nicht in Gottes Willen ergeben können?

Antw. Die Ursache ist, daß wir nicht Gott, sondern uns selbst lieben, und unsern Willen mehr suchen, als Gottes Willen. Denn wer Gott liebet, der ergiebt sich in Gottes Willen, und ist Gott gelassen, und stellet es mit allen Dingen wohl zu machen, Gott heim, wie er will, indem er weiß, was uns nützlich und gut ist.

Frag. 100. Was ist denn die Ursache, daß wir uns selbst lieben, und unsern Willen mehr suchen, als Gottes Willen?

Antw. Die Ursache ist, daß wir nicht Gott, sondern uns selbst lieben, und unsern Willen mehr suchen, als Gottes Willen. Denn wer Gott liebet, der ergiebt sich in Gottes Willen, und ist Gott gelassen, und stellet es mit allen Dingen wohl zu machen, Gott heim, wie er will, indem er weiß, was uns nützlich und gut ist.

10. Es weiß ein Christ und bleibt dabey, daß GOTT sein Freund und Vater sey: Er hau, Er stech, Erbrenn, Er schneid, hier ist nichts, das uns von Ihm scheid: Je mehr Er schlägt; je mehr Er liebt, bleibt fromm, ob Er uns gleich betrübt.

11. Laß alles fallen wie es fällt, wer Christi Lieb im Herzen hält, der ist ein Held und bleibt bestehn, wenn Erd und Himmel untergehn. Und wenn ihn alle Welt verläßt, hält GOttes Wort ihn steif und vest.

12. Des Höchsten Wort dämpft alles Leid, und kehrts in lauter Lust und Freud, es nimmt dem Unglück alles Gift, daß, obs uns gleich verfolgt und trift, es dennoch unser Herze nie in allzu großes Trauren zieh.

13. Ey nun! so mäß'ge deine Klag; ist dieses Leben voller Plag, ists dennoch an der Christen Theil auch voller GOttes Schutz und Heil. Wer GOTT vertraut, und Christum ehrt, der bleibt im Kreuz auch unversehrt.

14. Gleichwie das Gold durchs Feuer geht, und in dem Ofen wohl besteht, so bleibt ein Christ, durch GOttes Gnad im Elends-Ofen ohne Schad. Ein Kind bleibt seines Vaters Kind, obs gleich des Vaters Zucht empfindt.

15. Drum, liebes Herz! sey ohne Scheu, und sieh auf deines Vaters Treu: Empfindst du hier auch seine Ruth, Er meynts nicht bös, es ist dir gut. Gieb dich getrost in seine Händ, es nimmt zuletzt ein gutes End.

16. Leb immerhin, so lang er will, ists Leben schwer, so sey du still, es geht zuletzt in Freuden aus; im Himmel ist ein schönes Haus, da, wer nach Christo hier strebt, mit Christi Engeln ewig lebt.

797. Melod. Meine Hoffnung stehet veste.

In dem Leben hier auf Erden ist doch nichts, als Eitelkeit, bös' Exempel, viel Beschwerden, Plage, Klage, Müh und Streit, Kummer, Sorge, Angst und Noth, Krankheit, und zuletzt der Tod.

2. O! so denke drauf im Herzen, frommer Christ! mit allem Fleiß, wie du solche Noth und Schmerzen brechen kannst als Grundes-Eis: Laß aus deinem Herzen nicht diesen treuen Unterricht.

3. Habe deine Lust am HErren, laß Ihn seyn dein höchstes Gut: Er ist nah und nicht so ferren, einzusprechen Trost und Muth, seine Gnad und starke Hand, gehet durch das ganze Land.

4. Augen-Lust und schnöde Freude, Ueppigkeit als

der Mensch sich selbst, seine Sünde und Elend, und seine Unfähigkeit, sich selbst zu helfen, recht kennet, und sich in seinem Herzen vor Gott demüthiget, gehöret zu der Buße.

2. Diese Buße wird in der Schrift auf mancherley Weise beschrieben. Sie wird genennet eine Bekehrung, ein Wiedergebohrenwerden, ein Neuwerden des Sinnes, ein Neuwerden des Geistes, ein Neuwerden des Menschen, ein Ablegen des alten Menschen, ein Anziehen des neuen Menschen, ein Creutzigen des alten Menschen, ein Absterben der Sünden, ein Auferstehen zu einem neuen Leben, ein Ablegen der Finsterniß, ein Anziehen des Lichtes, ein Ablegen der Werke der Finsterniß, ein Anziehen der Waffen des Lichtes, ein Ablegen der Lügen, ein Reden der Wahrheit, ein Ablegen der Unkeuschheit, ein Heiligen seines Leibes, ein Ablegen der Unreinigkeit, ein Ablegen der Hurerey, ein Ablegen der Unzucht, ein Ablegen des Geizes, ein Ablegen der Abgötterey, ein Ablegen des Zornes, ein Ablegen der Bosheit, ein Ablegen der Lästerung, ein Ablegen der Schalkheit, ein Ablegen der Heucheley, ein Ablegen der Mißgunst, ein Ablegen der Verläumdung, ein Ablegen der Ohrenbläserey, ein Ablegen der Hoffart, ein Ablegen der Thorheit, ein Ablegen der Unbarmherzigkeit, ein Ablegen der Unfreundlichke

Wer nur, wenn man ihn nicht sehen kann, Gott fürchtet, und wenn man ihn sehen kann, das ist ja nicht Gottes Furcht. Wer nur, wenn man ihn nicht sehen kann, Gott liebet, und wenn man ihn sehen kann, das ist ja nicht Gottes Liebe. Wer nur, wenn man ihn nicht sehen kann, Gott ehret, und wenn man ihn sehen kann, das ist ja nicht Gottes Ehre. Wer nur, wenn man ihn nicht sehen kann, Gott anbetet, und wenn man ihn sehen kann, das ist ja nicht Gottes Anbetung.

12. Drey Dinge sind, die Gott nicht gern in Gnad und anders 12. Drey Dinge sind, die Gott nicht gern in Gnad und anders sehen, denn wie sie sind, nemlich, die andern Menschen, die Sünder und die Heuchler.

Die Andern, die Gott nicht gern anders sehen, denn wie sie sind, nemlich andere Menschen, die Sünder und die Heuchler.

Die Sünder, die Gott nicht gern anders sehen, denn wie sie sind, nemlich die Sünder, die Heuchler und die Andern.

Die Heuchler, die Gott nicht gern anders sehen, denn wie sie sind, nemlich die Heuchler, die Andern und die Sünder.

Die Andern, die Gott nicht gern anders sehen, denn wie sie sind, nemlich andere Menschen, die Sünder und die Heuchler.

Die Sünder, die Gott nicht gern anders sehen, denn wie sie sind, nemlich die Sünder, die Heuchler und die Andern.

Die Heuchler, die Gott nicht gern anders sehen, denn wie sie sind, nemlich die Heuchler, die Andern und die Sünder.

13. Gehen unrechtlich, wer da gehet, wie Gott nicht haben will, daß man gehen soll, und stehet nicht, wie Gott haben will, daß man stehen soll, und thut nicht, wie Gott will, daß man thun soll, und redet nicht, wie Gott will, daß man reden soll, und denket nicht, wie Gott will, daß man denken soll, und ist nicht, wie Gott will, daß man ist, und hat nicht, wie Gott will, daß man hat, und ist nicht, wie Gott will, daß man ist, und thut nicht, wie Gott will, daß man thun soll, und redet nicht, wie Gott will, daß man reden soll, und denket nicht, wie Gott will, daß man denken soll

19. Hilf, daß ich sey
on Herzen fromm, ohn
lle Heucheley, damit
ein ganzes Christenthum
ir wohlgefällig sey.

20. Nimm gar, o GOtt!
im Tempel ein mein Herz
ier in der Zeit, ja, laß
s auch dein Wohnhaus
yn in jener Ewigkeit.

21. Dir geb ichs ganz
u eigen hin, brauchs, wo
u dirs gefällt, ich weiß,
aß ich der Deine bin, der
Deine, nicht der Welt.

22. Drum soll sie nun
nd nimmermehr dies rich-
en aus bey mir, sie lock
nd droh auch noch so sehr,
aß ich soll dienen ihr.

23. In Ewigkeit ge-
chicht das nicht, du falsche
Teufels-Braut! gar wenig
nich, GOtt Lob! anficht
ein' glänzend' Schlan-
zen-Haut.

24. Weg, Welt! weg
Sünd! dir geb ich nicht
mein Herz! nur JESU!
dir ist dies Geschenke zu-
gericht, behalt es für und
für.

800. M. JEsus meine Zuversicht.

Meinen JESUM laß
ich nicht, denn Er
ist allein mein Leben:
Wer Ihn hat, dem nichts
gebricht, und kann sich
zufrieden geben; er ge-
rath in was für Noth,
wärs auch Satan, Sünd
und Tod.

2. Meinen JEsum laß
ich nicht, weil kein bessrer
Freund auf Erden: Denn
Er, JEsus, unser Licht:
springt in allerley Be-
schwerden mir getreulich
an die Seit, liebt uns bis
in Ewigkeit.

3. Meinen JEsum laß
ich nicht, wenn mich alle
Menschen hassen, und der
Feinde Macht einbricht,
auch gedenken so zu fassen
daß ich gleich soll unter-
gehn, bleibt mir seine Ret-
tung stehn.

4. Meinen JEsum laß
ich nicht: wenn mich mei-
ne Sünden quälen, wenn
mein Herz und Satan
spricht: Sie sind groß,
und nicht zu zählen;
spricht Er; Sey getrost
mein Kind! Ich, Ich!
tilg all deine Sünd.

5. Meinen JEsum laß
ich nicht, wenn mir bricht
in letzten Zügen meiner
schwachen Augen-Licht!
Da erst, da hilft er mir
siegen, ja ins letzte Welt
Gericht läßet Er mich
kommen nicht.

6. Meinen JEsum laß
ich nicht, denn Er wird
auch mich nicht lassen;
Dieses glaub ich anders
nicht, und Er wird mich
nimmer hassen. Darum
sprech ich: Ihn, mein
Licht, meinen JEsum laß
ich nicht.

801 Mel. Zion klagt mit Angst ꝛc.

O du allertiefste Liebe,
die in Christo JEsu
ist, in der ich mich stetig
übe, der mein Herze nicht
vergißt? Schenke mir
doch deine Kron, und dein

Gerechte, wenn ihn Gott nicht vor den Gerichten
Gottes, wenn er nicht vor dem Tode bewahrt
werde, wenn er nicht gerettet werde?

5. Ob derselbe Gerechte, wenn Gott sein
Gebet nicht erhört, wenn er ihn nicht rettet,
wenn er ihn nicht vor dem Tode bewahrt, wenn
er ihn nicht heilet, wirklich gerecht sei?

6. Ob derselbe Gerechte, wenn er in der Hölle
ist, wenn er in Ewigkeit verdammt ist, wenn er
Gott nicht mehr lieben kann, noch gerecht sei?

7. Ob derselbe Gerechte, wenn er im Himmel
ist, wenn er Gott ewig lieben kann, wenn er
Gott ewig loben kann, noch gerecht sei?

Gerechte sind, die Gott nicht erhört, die er nicht
rettet, die er nicht vor dem Tode bewahrt, die er
nicht heilet, die er in Ewigkeit verdammt, die
Gott nicht mehr lieben können, die Gott nicht
mehr loben können, die Gott nicht ewig lieben
können, die Gott nicht ewig loben können, sondern
Gerechte sind, die Gott erhört, die er rettet, die
er vor dem Tode bewahrt, die er heilet, die er
ewig selig macht, die Gott ewig lieben können,
die Gott ewig loben können, sondern Gerechte sind,
die Gott ewig selig macht, die Gott ewig lieben
können, die Gott ewig loben können, sondern
Gerechte sind, die Gott ewig selig macht, die Gott
ewig lieben können, die Gott ewig loben können,
sondern Gerechte sind, die Gott ewig selig macht,
die Gott ewig lieben können, die Gott ewig loben
können, sondern Gerechte sind, die Gott ewig selig
macht, die Gott ewig lieben können, die Gott ewig
loben können, sondern Gerechte sind, die Gott ewig
selig macht, die Gott ewig lieben können, die Gott
ewig loben können, sondern Gerechte sind, die Gott
ewig selig macht, die Gott ewig lieben können, die
Gott ewig loben können, sondern Gerechte sind, die
Gott

11. Führe dich in mei-
en Willen, und mich auch
i deinen ein, laß dein
)erz mein Herze stillen,
ıß mein Herz in deinem
:yn: Dein Gehorsam sey
ı mir, mein Gehorsam
:y in dir, daß ich dir noch
uf der Erden möge ganz
ehorsam werden.

12. Was soll ich mich
ier noch quälen, und
er Welt anhängig seyn?
ɔimm du den Durst mei-
er Seelen, doch in deine
Junden ein, in die Wun-
en, da dein Blut aus-
uoll, und des Zornes
ɔlut in der süßen Liebe
ämmet, und den Grimm
er Höllen hemmet.

13. Führ in deine hohle
Seiten, daraus Blut und
Vasser rann, meinen Hun-
er jeder Zeiten, nimm,
Fels! dein Täublein an.
ɔirf mich ganz und gar
arein, ich bin dein, sey
u auch mein, labe mich
n deinem Leben, laß mich
eſte an dir kleben.

14. Edler Weinstock! dem
ch diene, gieb doch deinen
Reben Saft, daß ich in
ir wachs' und grüne, aus
ir ziehe meine Kraft;
ring durch deine Kraft
n mir eine rechte Kraft
erfür. Ach! laß mich viel
Früchte bringen, nach des
Vaters Segen ringen.

15. Dich will ich mir
userwählen, denn du bist
nein süßes Licht, leuchte
neiner armen Seelen.
Du weiß'st, daß es ihr
zebricht; weil dies Fleisch
und Blut der Mist, ihr
ein finstrer Kerker ist;
führe sie auf rechter
Straße, daß sie falsche
Wege hasse.

16. Triff mein Herz
mit deinem Hammer,
führe mich, o JEsu! Du,
durch des grimmgen To-
des Kammer ein in dei-
nen Tod und Ruh: Daß
mein Leib am jüngsten
Tag in dir auferstehen
mag, auf dein Wort, aus
deinem Sterben, und dein
ewges Leben erben.

17. Lehre du mich al-
les halten: was du von
mir forderst nun: Ich
will dich nun laßen wal-
ten, sey mein Wissen, Will
und Thun, ach! mein Lei-
ter! laß doch mich nirgends
gehen ohne dich, denn ich
hab mich deinem Namen
ganz und gar ergeben,
Amen.

802. Mel. Alle Men-schen müssen ꝛc.

O Durchbrecher aller
Bande! der du im-
mer bey uns bist, bey
dem Schaden, Spott und
Schande, lauter Lust und
Himmel ist, übe ferner
dein Gerichte wider un-
sern Adams-Sinn, bis
uns dein so treu Gesichte
führet aus dem Kerker
hin.

2. Ists doch deines Va-
ters Wille, daß du endest
dieses Werk; hierzu wohnt
in dir die Fülle aller Weis-
heit, Lieb und Stärk, daß
du nichts von dem verlie-
rest, was er dir geschen-
ket hat, und es von dem

Trey

Christus spricht an den Jüngern: Joh. 15, 19. Ihr seid nicht von der Welt, sondern ich habe euch von der Welt erwählet, darum hasset euch die Welt. Und Joh. 17, 14. Ich habe ihnen gegeben dein Wort, und die Welt hasset sie, denn sie sind nicht von der Welt, wie ich nicht von der Welt bin. Und Joh. 16, 33. Ich habe mit euch geredet, daß ihr in mir den Frieden haben möget. In der Welt werdet ihr Angst haben, aber seid getrost, ich habe die Welt überwunden. Und 1 Joh. 5, 4. Alles, was von Gott geboren ist, überwindet die Welt. Und das ist der Sieg, der die Welt überwindet, unser Glaube. Wer ist aber, der die Welt überwindet, denn der da glaubet, daß Jesus Gottes Sohn ist? Und 1 Joh. 2, 15. Habet nicht lieb die Welt, noch was in der Welt ist. Wer die Welt lieb hat, in dem ist nicht die Liebe des Vaters. Denn alles, was in der Welt ist, des Fleisches Lust, und der Augen Lust, und hoffärtiges Leben, ist nicht vom Vater, sondern ist von der Welt. Und die Welt vergehet mit ihrer Lust. Wer aber den Willen Gottes thut, der bleibet in Ewigkeit. Und Jac. 4, 4. Wer der Welt Freund sein will, der wird Gottes Feind sein. Und 1 Joh. 3, 13. Wundert euch nicht, meine Brüder, ob euch die Welt hasset. Und 2 Tim. 3, 12. Alle, die gottselig leben wollen in Christo Jesu, müssen Verfolgung leiden. Und Matth. 10, 22. Ihr werdet gehasset werden von jedermann um meines Namens willen. Und Luc. 6, 22. Selig seid ihr, wenn euch die Menschen hassen werden, und wenn sie euch ausstoßen und schelten euch, und verwerfen euch als böse, um des Menschen Sohn willen. Und Joh. 15, 18. Wenn euch die Welt hasset, so wisset, daß sie mich vor euch gehasset hat. Und 1 Joh. 3, 1. Darum kennet euch die Welt nicht, denn sie kennet ihn nicht.

Wenn nun die Welt uns hasset, so ist es ein Zeichen, daß wir Christen sind, und daß wir nicht von der Welt sind, sondern daß wir Christus erwählet hat von der Welt. Denn wäre die Welt unser Freund, so wären wir nicht Christi Freunde, sondern Feinde. Wäre die Welt unser Freund, so wären wir nicht Christi Jünger, sondern Mörder. Wäre die Welt unser Freund, so wären wir nicht Christi Kinder, sondern Teufelskinder. Wäre die Welt unser Freund, so wären wir nicht Christi Brüder, sondern Brüder des Satans. Wäre die Welt unser Freund, so wären wir nicht Christi Erben, sondern Erben der Hölle. Wäre die Welt unser Freund, so wären wir nicht Christi Mitgenossen, sondern Mitgenossen der Verdammten. Wäre die Welt unser Freund, so wären wir nicht Christi Bürger, sondern Bürger der Hölle. Wäre die Welt unser Freund, so wären wir nicht Christi Mitgenossen, sondern Mitgenossen der Teufel. Wäre die Welt unser Freund, so wären wir nicht Christi Jünger, sondern Jünger des Antichrists. Wäre die Welt unser Freund, so wären wir nicht Christi Knechte, sondern Knechte des Teufels. Wäre die Welt unser Freund, so wären wir nicht Christi Schafe, sondern Schafe des Wolfes. Wäre die Welt unser Freund, so wären wir nicht Christi Reben, sondern Reben des Weinstocks Sodoma. Wäre die Welt unser Freund, so wären wir nicht Christi Weizen, sondern Unkraut. Wäre die Welt unser Freund, so wären wir nicht Christi Tauben, sondern Habichte. Wäre die Welt unser Freund, so wären wir nicht Christi Lämmer, sondern Böcke. Wäre die Welt unser Freund, so wären wir nicht Christi Perlen, sondern Säue. Wäre die Welt unser Freund, so wären wir nicht Christi Braut, sondern Hure. Wäre die Welt unser Freund, so wären wir nicht Christi Gemeine, sondern Rotte Korah. Wäre die Welt unser Freund, so wären wir nicht Christi Gerechte, sondern Sodomiter. Wäre die Welt unser Freund, so wären wir nicht Christi Heilige, sondern Gottlose. Wäre die Welt unser Freund, so wären wir nicht Christi Auserwählte, sondern Verworfene. Wäre die Welt unser Freund, so wären wir nicht Christi Kinder des Lichts, sondern Kinder der Finsterniß. Wäre die Welt unser Freund, so wären wir nicht Christi Kinder des Friedens, sondern Kinder des Unfriedens. Wäre die Welt unser Freund, so wären wir nicht Christi Kinder des Lebens, sondern Kinder des Todes. Wäre die Welt unser Freund, so wären wir nicht Christi Kinder der Gnade, sondern Kinder des Zorns. Wäre die Welt unser Freund, so wären wir nicht Christi Kinder der Barmherzigkeit, sondern Kinder der Verdammniß. Wäre die Welt unser Freund, so wären wir nicht Christi Kinder der Seligkeit, sondern Kinder der Verdammniß. Wäre die Welt unser Freund, so wären wir nicht Christi Kinder der Ehren, sondern Kinder der Schande. Wäre die Welt unser Freund, so wären wir nicht Christi Kinder der Freude, sondern Kinder des Jammers. Wäre die Welt unser Freund, so wären wir nicht Christi Kinder des Himmels, sondern Kinder der Hölle. Wäre die Welt unser Freund, so wären wir nicht Christi Kinder des Paradieses, sondern Kinder des Feuerpfuhls. Wäre die Welt unser Freund, so wären wir nicht Christi Kinder des Reichs, sondern Kinder des Teufels. Wäre die Welt unser Freund, so wären wir nicht Christi Kinder des Lebens, sondern Kinder des Todes. Wäre die Welt unser Freund, so wären wir nicht Christi Kinder der Gnade, sondern Kinder des Zorns. Wäre die Welt unser Freund, so wären wir nicht Christi Kinder der Barmherzigkeit, sondern Kinder der Verdammniß. Wäre die Welt unser Freund, so wären wir nicht Christi Kinder der Seligkeit, sondern Kinder der Verdammniß. Wäre die Welt unser Freund, so wären wir nicht Christi Kinder der Ehren, sondern Kinder der Schande. Wäre die Welt unser Freund, so wären wir nicht Christi Kinder der Freude, sondern Kinder des Jammers. Wäre die Welt unser Freund, so wären wir nicht Christi Kinder des Himmels, sondern Kinder der Hölle. Wäre die Welt unser Freund, so wären wir nicht Christi Kinder des Paradieses, sondern Kinder des Feuerpfuhls. Wäre die Welt unser Freund, so wären wir nicht Christi Kinder des Reichs, sondern Kinder des Teufels.

803. Mel. Nun danket alle GOtt.

O GOtt, du frommer GOtt! du Brunnquell aller Gaben, ohne dem nichts ist, was ist, von dem wir alles haben, gesunden Leib gieb mir, und daß in solchem Leib ein unverletzte Seel und rein Gewissen bleib.

2. Gieb, daß ich thu mit Fleiß; was mir zu thun gebühret, wozu mich dein Befehl in meinem Stande führet. Gieb, daß ichs thue bald, zu der Zeit, da ich soll, und wenn ichs thu, so gieb, daß es gerathe wohl.

3. Hilf, daß ich rede recht, womit ich kann bestehen: laß kein unnützes Wort aus meinem Munde gehen; und wenn in meinem Amt ich reden soll und muß, so gieb den Worten Kraft und Nachdruck ohn Verdruß.

4. Find't sich Gefährlichkeit, so laß mich nicht verzagen, gieb einen Helden-Muth, das Kreuz hilf selber tragen: Gieb, daß ich meinen Feind mit Sanftmuth überwind, und wenn ich Raths bedarf, auch guten Rath erfind.

5. Laß mich mit jedermann in Fried und Freundschaft leben, so weit es christlich ist. Willst du mir etwas geben, an Reichthum, Gut und Geld, so gieb auch dies dabey, daß von unrechtem Gut nichts untermenget sey.

6. Soll ich auf dieser Welt mein Leben höher bringen, durch manchen sauren Tritt hindurch ins Alter dringen, so gieb Geduld: Vor Sünd und Schanden mich bewahr, auf daß ich tragen mag, mit Ehren graues Haar.

7. Laß mich an meinem End auf Christi Tod abscheiden, die Seele nimm zu dir hinauf zu deinen Freuden: Dem Leib ein Räumlein gönn bey frommer Christen Grab, auf daß er seine Ruh an ihrer Seiten hab.

8. Wenn du die Todten wirst an jenem Tag erwecken, so thu auch deine Hand zu meinem Grab ausstrecken; laß hören deine Stimm, und meinen Leib weck auf, und führ ihn schön verklärt zum auserwählten Hauf.

804. Mel. Dir, dir, Jehovah! will ich singen.

O JEsu! meiner Seelen Leben, mein höchster Schatz, und meines Herzens Lust! dir will ich mich, mein GOtt! ergeben, ach! dämpfe du in mir den Sünden-Wust; Ach! nimm dich, JEsu! meiner Seelen an, und zeige mir, zeig mir die Lebens-Bahn.

2. Wenn mir die Welt viel Stricke leget, wenn Satan mich von dir will ziehen ab, wenn in mir sich was Böses reget, so sey, o GOtt!

Digitized by Google

GOTT! mein Licht und veste Stab. Ach! nimm dich, JEsu! meiner Seelen an, und zeige mir, zeig mir die Lebens-Bahn.

3. O GOtt: du Licht der frommen Herzen, vor dir ist alles, alles sonnenklar, du zählest ab der Frommen Schmerzen, du hitzest deiner auserwählten Schaar. Ach! nimm dich ꝛc.

4. Ach! sende, HErr, aus deinem Throne Licht, Leben, Kraft und Gnade, deinem Kind. Hilf Israeli, deinem Sohne, vergieb aus Gnaden alle meine Sünd. Ach! nimm dich ꝛc.

805 Mit Verliebtes Lust-Spiel ꝛc.

O süßer Stand! o seelig Leben! das aus der wahren Einfalt quillt, wenn sich ein Herz GOtt so ergeben, daß Christi-Sinn es ganz erfüllt! wenn sich der Geist nach Christi Bilde im Licht und Recht hat aufgericht, und unter solchem klaren Schilde durch alle falsche Höhen bricht.

2, Was andern schön und lieblich scheinet, ist solchem Herzen Kinder-Spiel, was mancher für unschuldig meynet, ist solchem Herzen schon zu viel: warum? Es gilt der Welt absagen, hier heißts: Rührt kein Unreines an: das Kleinod läßt sich nicht erjagen, es sey denn alles abgethan.

3. Die Himmels-Kost schmeckt viel zu süße, dem Herzen, das in JEsu lebt; die Braut bewahrt Haupt, Händ und Füße, und wo ihr etwas noch anklebt, das zu dem Glanz der Welt gehöret, das ist ihr lauter Höllen Pein, und wo sie recht in GOtt einkehret, da macht sie sich von allem rein.

4. Die Einfalt Christi schließt die Seele vor allem Welt-Getümmel zu, da sucht sie in der dunkeln Höhle, in Horeb, GOtt und ihre Ruh, wenn sich das Heuchel-Volk in Lüsten der Welt und ihrer Eitelkeit, auch wohl bey gutem Schein will brüsten, fühlt jene Kampf und harten Streit.

5. Die Einfalt weiß von keiner Zierde, als die im Blute Christi liegt, die reine himmlische Begierde hat solche Thorheit schon besiegt, an einem reinen GOttes-Kinde glänzt GOttes Name schön und rein: wie könnt es denn vom eitlen Winde der Welt noch eingenommen seyn.

6. Von Sorgen, Noth und allen Plagen, damit die Welt sich selbst anficht, vom Neid, damit sich andre tragen, weiß Christi Sinn und Einfalt nicht; den Schatz, den sie im Herzen heget, behält sie wider allen Neid: ist jemand, der Lust dazu träget, das macht ihr lauter Herzens-Freud.

7. O schönes Bild! ein Herz zu schauen, daß sich mit Christi Einfalt schmücket! Geht hin, ihr thörichten Jung-

Ehestiftung, und Verschreibung, was sie einander geben, und was sie sonst bedingen, aufrichten und verfertigen.

Wann nun solches geschehen, so sollen sie beyde, Mann und Weib, vor dem Altar niederknien, und der Priester soll Gott den Herrn, Abraham, Isaac, und Jacob, Sara, Rebecca, und Rahel, und alle Heiligen anrufen, und bitten, daß sie ihnen Gnade und Barmherzigkeit verleihen wollen, und ihnen ihre Gebet erhören, und ihnen Gnade geben, daß sie in Liebe und Einigkeit mit einander leben, und ihre Kinder auferziehen, und ihnen Gnade geben, daß sie ihre Kinder auferziehen, und ihnen Gnade geben, daß sie ihre Kinder auferziehen, und ihnen Gnade geben, daß sie

3. Also auch die Gläubigen, wenn sie
wollen den Segen und die Früchte des Leidens
Christi haben, müssen sie auch mit ihm leiden,
und ihr Fleisch und Blut, wie auch ihre Seele
und Geister, dieser Pein unterwerfen, und
ihnen dieselbe gefallen lassen, wie sie ihrem
Haupte gefallen hat, und ihm nachfolgen,
auch wo er sie hinführet.

4. Denn wie Christus sein Leiden nicht
für sich selbst, sondern für uns gelitten hat,
also auch müssen wir solches nicht für uns
selbst, sondern um seinetwillen leiden, und
ihm solches zu Ehren thun, und ihn dadurch
bekennen, und ihm nachfolgen, und ihm
darin gleichförmig werden, und also mit ihm
leiden, damit wir mit ihm herrschen.

5. Wenn wir nun, wie Christus, leiden,
so ist auch in uns der Geist Gottes, und
wir werden durch denselben getrieben, und
geführet, und gelehret, und gestärket, und
dem Fleische weiter nichts gelassen, als was
Gott will, und was zu seiner Ehre dienet.

6. Wenn wir aber nicht leiden, so ist
Gottes, und des Geistes Gottes, und
seiner Gnaden, und der Früchte seines Leidens
wenig oder nichts, und wir sind in Gefahr,
daß wir nicht mit ihm herrschen werden.

7. Denn wo Christus nicht ist, da ist
Belial, und wo Belial ist, da ist Sünde,
und wo Sünde ist, da ist Tod, und wo Tod
ist, da ist Hölle und Verdammniß.

8. Darum, wer nicht leidet, der ist
Gottes, und des Geistes Gottes, und
seiner Gnaden, und der Früchte seines Leidens
wenig oder nichts, und wir sind in Gefahr,
daß wir nicht mit ihm herrschen werden.

9. Denn wo Christus nicht ist, da ist
Belial, und wo Belial ist, da ist Sünde,
und wo Sünde ist, da ist Tod, und wo Tod
ist, da ist Hölle und Verdammniß.

10. Darum, wer nicht leidet, der ist
Gottes, und des Geistes Gottes, und
seiner Gnaden, und der Früchte seines Leidens
wenig oder nichts, und wir sind in Gefahr,
daß wir nicht mit ihm herrschen werden.

11. Denn wo Christus nicht ist, da ist
Belial, und wo Belial ist, da ist Sünde,
und wo Sünde ist, da ist Tod, und wo Tod
ist, da ist Hölle und Verdammniß.

12. Darum, wer nicht leidet, der ist
Gottes, und des Geistes Gottes, und
seiner Gnaden, und der Früchte seines Leidens
wenig oder nichts, und wir sind in Gefahr,
daß wir nicht mit ihm herrschen werden.

13. Denn wo Christus nicht ist, da ist
Belial, und wo Belial ist, da ist Sünde,
und wo Sünde ist, da ist Tod, und wo Tod
ist, da ist Hölle und Verdammniß.

14. Darum, wer nicht leidet, der ist
Gottes, und des Geistes Gottes, und
seiner Gnaden, und der Früchte seines Leidens
wenig oder nichts, und wir sind in Gefahr,
daß wir nicht mit ihm herrschen werden.

15. Denn wo Christus nicht ist, da ist
Belial, und wo Belial ist, da ist Sünde,
und wo Sünde ist, da ist Tod, und wo Tod
ist, da ist Hölle und Verdammniß.

16. Darum, wer nicht leidet, der ist
Gottes, und des Geistes Gottes, und
seiner Gnaden, und der Früchte seines Leidens
wenig oder nichts, und wir sind in Gefahr,
daß wir nicht mit ihm herrschen werden.

17. Denn wo Christus nicht ist, da ist
Belial, und wo Belial ist, da ist Sünde,
und wo Sünde ist, da ist Tod, und wo Tod
ist, da ist Hölle und Verdammniß.

18. Darum, wer nicht leidet, der ist
Gottes, und des Geistes Gottes, und
seiner Gnaden, und der Früchte seines Leidens
wenig oder nichts, und wir sind in Gefahr,
daß wir nicht mit ihm herrschen werden.

19. Denn wo Christus nicht ist, da ist
Belial, und wo Belial ist, da ist Sünde,
und wo Sünde ist, da ist Tod, und wo Tod
ist, da ist Hölle und Verdammniß.

20. Darum, wer nicht leidet, der ist
Gottes, und des Geistes Gottes, und
seiner Gnaden, und der Früchte seines Leidens
wenig oder nichts, und wir sind in Gefahr,
daß wir nicht mit ihm herrschen werden.

21. Denn wo Christus nicht ist, da ist
Belial, und wo Belial ist, da ist Sünde,
und wo Sünde ist, da ist Tod, und wo Tod
ist, da ist Hölle und Verdammniß.

22. Darum, wer nicht leidet, der ist
Gottes, und des Geistes Gottes, und
seiner Gnaden, und der Früchte seines Leidens
wenig oder nichts, und wir sind in Gefahr,
daß wir nicht mit ihm herrschen werden.

23. Denn wo Christus nicht ist, da ist
Belial, und wo Belial ist, da ist Sünde,
und wo Sünde ist, da ist Tod, und wo Tod
ist, da ist Hölle und Verdammniß.

24. Darum, wer nicht leidet, der ist
Gottes, und des Geistes Gottes, und
seiner Gnaden, und der Früchte seines Leidens
wenig oder nichts, und wir sind in Gefahr,
daß wir nicht mit ihm herrschen werden.

25. Denn wo Christus nicht ist, da ist
Belial, und wo Belial ist, da ist Sünde,
und wo Sünde ist, da ist Tod, und wo Tod
ist, da ist Hölle und Verdammniß.

26. Darum, wer nicht leidet, der ist
Gottes, und des Geistes Gottes, und
seiner Gnaden, und der Früchte seines Leidens
wenig oder nichts, und wir sind in Gefahr,
daß wir nicht mit ihm herrschen werden.

27. Denn wo Christus nicht ist, da ist
Belial, und wo Belial ist, da ist Sünde,
und wo Sünde ist, da ist Tod, und wo Tod
ist, da ist Hölle und Verdammniß.

28. Darum, wer nicht leidet, der ist
Gottes, und des Geistes Gottes, und
seiner Gnaden, und der Früchte seines Leidens
wenig oder nichts, und wir sind in Gefahr,
daß wir nicht mit ihm herrschen werden.

29. Denn wo Christus nicht ist, da ist
Belial, und wo Belial ist, da ist Sünde,
und wo Sünde ist, da ist Tod, und wo Tod
ist, da ist Hölle und Verdammniß.

30. Darum, wer nicht leidet, der ist
Gottes, und des Geistes Gottes, und
seiner Gnaden, und der Früchte seines Leidens
wenig oder nichts, und wir sind in Gefahr,
daß wir nicht mit ihm herrschen werden.

31. Denn wo Christus nicht ist, da ist
Belial, und wo Belial ist, da ist Sünde,
und wo Sünde ist, da ist Tod, und wo Tod
ist, da ist Hölle und Verdammniß.

32. Darum, wer nicht leidet, der ist
Gottes, und des Geistes Gottes, und
seiner Gnaden, und der Früchte seines Leidens
wenig oder nichts, und wir sind in Gefahr,
daß wir nicht mit ihm herrschen werden.

33. Denn wo Christus nicht ist, da ist
Belial, und wo Belial ist, da ist Sünde,
und wo Sünde ist, da ist Tod, und wo Tod
ist, da ist Hölle und Verdammniß.

34. Darum, wer nicht leidet, der ist
Gottes, und des Geistes Gottes, und
seiner Gnaden, und der Früchte seines Leidens
wenig oder nichts, und wir sind in Gefahr,
daß wir nicht mit ihm herrschen werden.

35. Denn wo Christus nicht ist, da ist
Belial, und wo Belial ist, da ist Sünde,
und wo Sünde ist, da ist Tod, und wo Tod
ist, da ist Hölle und Verdammniß.

36. Darum, wer nicht leidet, der ist
Gottes, und des Geistes Gottes, und
seiner Gnaden, und der Früchte seines Leidens
wenig oder nichts, und wir sind in Gefahr,
daß wir nicht mit ihm herrschen werden.

37. Denn wo Christus nicht ist, da ist
Belial, und wo Belial ist, da ist Sünde,
und wo Sünde ist, da ist Tod, und wo Tod
ist, da ist Hölle und Verdammniß.

38. Darum, wer nicht leidet, der ist
Gottes, und des Geistes Gottes, und
seiner Gnaden, und der Früchte seines Leidens
wenig oder nichts, und wir sind in Gefahr,
daß wir nicht mit ihm herrschen werden.

39. Denn wo Christus nicht ist, da ist
Belial, und wo Belial ist, da ist Sünde,
und wo Sünde ist, da ist Tod, und wo Tod
ist, da ist Hölle und Verdammniß.

40. Darum, wer nicht leidet, der ist
Gottes, und des Geistes Gottes, und
seiner Gnaden, und der Früchte seines Leidens
wenig oder nichts, und wir sind in Gefahr,
daß wir nicht mit ihm herrschen werden.

41. Denn wo Christus nicht ist, da ist
Belial, und wo Belial ist, da ist Sünde,
und wo Sünde ist, da ist Tod, und wo Tod
ist, da ist Hölle und Verdammniß.

42. Darum, wer nicht leidet, der ist
Gottes, und des Geistes Gottes, und
seiner Gnaden, und der Früchte seines Leidens
wenig oder nichts, und wir sind in Gefahr,
daß wir nicht mit ihm herrschen werden.

43. Denn wo Christus nicht ist, da ist
Belial, und wo Belial ist, da ist Sünde,
und wo Sünde ist, da ist Tod, und wo Tod
ist, da ist Hölle und Verdammniß.

44. Darum, wer nicht leidet, der ist
Gottes, und des Geistes Gottes, und
seiner Gnaden, und der Früchte seines Leidens
wenig oder nichts, und wir sind in Gefahr,
daß wir nicht mit ihm herrschen werden.

45. Denn wo Christus nicht ist, da ist
Belial, und wo Belial ist, da ist Sünde,
und wo Sünde ist, da ist Tod, und wo Tod
ist, da ist Hölle und Verdammniß.

46. Darum, wer nicht leidet, der ist
Gottes, und des Geistes Gottes, und
seiner Gnaden, und der Früchte seines Leidens
wenig oder nichts, und wir sind in Gefahr,
daß wir nicht mit ihm herrschen werden.

47. Denn wo Christus nicht ist, da ist
Belial, und wo Belial ist, da ist Sünde,
und wo Sünde ist, da ist Tod, und wo Tod
ist, da ist Hölle und Verdammniß.

48. Darum, wer nicht leidet, der ist
Gottes, und des Geistes Gottes, und
seiner Gnaden, und der Früchte seines Leidens
wenig oder nichts, und wir sind in Gefahr,
daß wir nicht mit ihm herrschen werden.

49. Denn wo Christus nicht ist, da ist
Belial, und wo Belial ist, da ist Sünde,
und wo Sünde ist, da ist Tod, und wo Tod
ist, da ist Hölle und Verdammniß.

50. Darum, wer nicht leidet, der ist
Gottes, und des Geistes Gottes, und
seiner Gnaden, und der Früchte seines Leidens
wenig oder nichts, und wir sind in Gefahr,
daß wir nicht mit ihm herrschen werden.

51. Denn wo Christus nicht ist, da ist
Belial, und wo Belial ist, da ist Sünde,
und wo Sünde ist, da ist Tod, und wo Tod
ist, da ist Hölle und Verdammniß.

52. Darum, wer nicht leidet, der ist
Gottes, und des Geistes Gottes, und
seiner Gnaden, und der Früchte seines Leidens
wenig oder nichts, und wir sind in Gefahr,
daß wir nicht mit ihm herrschen werden.

53. Denn wo Christus nicht ist, da ist
Belial, und wo Belial ist, da ist Sünde,
und wo Sünde ist, da ist Tod, und wo Tod
ist, da ist Hölle und Verdammniß.

54. Darum, wer nicht leidet, der ist
Gottes, und des Geistes Gottes, und
seiner Gnaden, und der Früchte seines Leidens
wenig oder nichts, und wir sind in Gefahr,
daß wir nicht mit ihm herrschen werden.

55. Denn wo Christus nicht ist, da ist
Belial, und wo Belial ist, da ist Sünde,
und wo Sünde ist, da ist Tod, und wo Tod
ist, da ist Hölle und Verdammniß.

56. Darum, wer nicht leidet, der ist
Gottes, und des Geistes Gottes, und
seiner Gnaden, und der Früchte seines Leidens
wenig oder nichts, und wir sind in Gefahr,
daß wir nicht mit ihm herrschen werden.

57. Denn wo Christus nicht ist, da ist
Belial, und wo Belial ist, da ist Sünde,
und wo Sünde ist, da ist Tod, und wo Tod
ist, da ist Hölle und Verdammniß.

58. Darum, wer nicht leidet, der ist
Gottes, und des Geistes Gottes, und
seiner Gnaden, und der Früchte seines Leidens
wenig oder nichts, und wir sind in Gefahr,
daß wir nicht mit ihm herrschen werden.

59. Denn wo Christus nicht ist, da ist
Belial, und wo Belial ist, da ist Sünde,
und wo Sünde ist, da ist Tod, und wo Tod
ist, da ist Hölle und Verdammniß.

60. Darum, wer nicht leidet, der ist
Gottes, und des Geistes Gottes, und
seiner Gnaden, und der Früchte seines Leidens
wenig oder nichts, und wir sind in Gefahr,
daß wir nicht mit ihm herrschen werden.

61. Denn wo Christus nicht ist, da ist
Belial, und wo Belial ist, da ist Sünde,
und wo Sünde ist, da ist Tod, und wo Tod
ist, da ist Hölle und Verdammniß.

62. Darum, wer nicht leidet, der ist
Gottes, und des Geistes Gottes, und
seiner Gnaden, und der Früchte seines Leidens
wenig oder nichts, und wir sind in Gefahr,
daß wir nicht mit ihm herrschen werden.

63. Denn wo Christus nicht ist, da ist
Belial, und wo Belial ist, da ist Sünde,
und wo Sünde ist, da ist Tod, und wo Tod
ist, da ist Hölle und Verdammniß.

64. Darum, wer nicht leidet, der ist
Gottes, und des Geistes Gottes, und
seiner Gnaden, und der Früchte seines Leidens
wenig oder nichts, und wir sind in Gefahr,
daß wir nicht mit ihm herrschen werden.

65. Denn wo Christus nicht ist, da ist
Belial, und wo Belial ist, da ist Sünde,
und wo Sünde ist, da ist Tod, und wo Tod
ist, da ist Hölle und Verdammniß.

66. Darum, wer nicht leidet, der ist
Gottes, und des Geistes Gottes, und
seiner Gnaden, und der Früchte seines Leidens
wenig oder nichts, und wir sind in Gefahr,
daß wir nicht mit ihm herrschen werden.

67. Denn wo Christus nicht ist, da ist
Belial, und wo Belial ist, da ist Sünde,
und wo Sünde ist, da ist Tod, und wo Tod
ist, da ist Hölle und Verdammniß.

68. Darum, wer nicht leidet, der ist
Gottes, und des Geistes Gottes, und
seiner Gnaden, und der Früchte seines Leidens
wenig oder nichts, und wir sind in Gefahr,
daß wir nicht mit ihm herrschen werden.

69. Denn wo Christus nicht ist, da ist
Belial, und wo Belial ist, da ist Sünde,
und wo Sünde ist, da ist Tod, und wo Tod
ist, da ist Hölle und Verdammniß.

70. Darum, wer nicht leidet, der ist
Gottes, und des Geistes Gottes, und
seiner Gnaden, und der Früchte seines Leidens
wenig oder nichts, und wir sind in Gefahr,
daß wir nicht mit ihm herrschen werden.

71. Denn wo Christus nicht ist, da ist
Belial, und wo Belial ist, da ist Sünde,
und wo Sünde ist, da ist Tod, und wo Tod
ist, da ist Hölle und Verdammniß.

72. Darum, wer nicht leidet, der ist
Gottes, und des Geistes Gottes, und
seiner Gnaden, und der Früchte seines Leidens
wenig oder nichts, und wir sind in Gefahr,
daß wir nicht mit ihm herrschen werden.

73. Denn wo Christus nicht ist, da ist
Belial, und wo Belial ist, da ist Sünde,
und wo Sünde ist, da ist Tod, und wo Tod
ist, da ist Hölle und Verdammniß.

74. Darum, wer nicht leidet, der ist
Gottes, und des Geistes Gottes, und
seiner Gnaden, und der Früchte seines Leidens
wenig oder nichts, und wir sind in Gefahr,
daß wir nicht mit ihm herrschen werden.

75. Denn wo Christus nicht ist, da ist
Belial, und wo Belial ist, da ist Sünde,
und wo Sünde ist, da ist Tod, und wo Tod
ist, da ist Hölle und Verdammniß.

76. Darum, wer nicht leidet, der ist
Gottes, und des Geistes Gottes, und
seiner Gnaden, und der Früchte seines Leidens
wenig oder nichts, und wir sind in Gefahr,
daß wir nicht mit ihm herrschen werden.

77. Denn wo Christus nicht ist, da ist
Belial, und wo Belial ist, da ist Sünde,
und wo Sünde ist, da ist Tod, und wo Tod
ist, da ist Hölle und Verdammniß.

78. Darum, wer nicht leidet, der ist
Gottes, und des Geistes Gottes, und
seiner Gnaden, und der Früchte seines Leidens
wenig oder nichts, und wir sind in Gefahr,
daß wir nicht mit ihm herrschen werden.

79. Denn wo Christus nicht ist, da ist
Belial, und wo Belial ist, da ist Sünde,
und wo Sünde ist, da ist Tod, und wo Tod
ist, da ist Hölle und Verdammniß.

80. Darum, wer nicht leidet, der ist
Gottes, und des Geistes Gottes, und
seiner Gnaden, und der Früchte seines Leidens
wenig oder nichts, und wir sind in Gefahr,
daß wir nicht mit ihm herrschen werden.

81. Denn wo Christus nicht ist, da ist
Belial, und wo Belial ist, da ist Sünde,
und wo Sünde ist, da ist Tod, und wo Tod
ist, da ist Hölle und Verdammniß.

82. Darum, wer nicht leidet, der ist
Gottes, und des Geistes Gottes, und
seiner Gnaden, und der Früchte seines Leidens
wenig oder nichts, und wir sind in Gefahr,
daß wir nicht mit ihm herrschen werden.

83. Denn wo Christus nicht ist, da ist
Belial, und wo Belial ist, da ist Sünde,
und wo Sünde ist, da ist Tod, und wo Tod
ist, da ist Hölle und Verdammniß.

84. Darum, wer nicht leidet, der ist
Gottes, und des Geistes Gottes, und
seiner Gnaden, und der Früchte seines Leidens
wenig oder nichts, und wir sind in Gefahr,
daß wir nicht mit ihm herrschen werden.

85. Denn wo Christus nicht ist, da ist
Belial, und wo Belial ist, da ist Sünde,
und wo Sünde ist, da ist Tod, und wo Tod
ist, da ist Hölle und Verdammniß.

86. Darum, wer nicht leidet, der ist
Gottes, und des Geistes Gottes, und
seiner Gnaden, und der Früchte seines Leidens
wenig oder nichts, und wir sind in Gefahr,
daß wir nicht mit ihm herrschen werden.

87. Denn wo Christus nicht ist, da ist
Belial, und wo Belial ist, da ist Sünde,
und wo Sünde ist, da ist Tod, und wo Tod
ist, da ist Hölle und Verdammniß.

88. Darum, wer nicht leidet, der ist
Gottes, und des Geistes Gottes, und
seiner Gnaden, und der Früchte seines Leidens
wenig oder nichts, und wir sind in Gefahr,
daß wir nicht mit ihm herrschen werden.

89. Denn wo Christus nicht ist, da ist
Belial, und wo Belial ist, da ist Sünde,
und wo Sünde ist, da ist Tod, und wo Tod
ist, da ist Hölle und Verdammniß.

90. Darum, wer nicht leidet, der ist
Gottes, und des Geistes Gottes, und
seiner Gnaden, und der Früchte seines Leidens
wenig oder nichts, und wir sind in Gefahr,
daß wir nicht mit ihm herrschen werden.

91. Denn wo Christus nicht ist, da ist
Belial, und wo Belial ist, da ist Sünde,
und wo Sünde ist, da ist Tod, und wo Tod
ist, da ist Hölle und Verdammniß.

92. Darum, wer nicht leidet, der ist
Gottes, und des Geistes Gottes, und
seiner Gnaden, und der Früchte seines Leidens
wenig oder nichts, und wir sind in Gefahr,
daß wir nicht mit ihm herrschen werden.

93. Denn wo Christus nicht ist, da ist
Belial, und wo Belial ist, da ist Sünde,
und wo Sünde ist, da ist Tod, und wo Tod
ist, da ist Hölle und Verdammniß.

94. Darum, wer nicht leidet, der ist
Gottes, und des Geistes Gottes, und
seiner Gnaden, und der Früchte seines Leidens
wenig oder nichts, und wir sind in Gefahr,
daß wir nicht mit ihm herrschen werden.

95. Denn wo Christus nicht ist, da ist
Belial, und wo Belial ist, da ist Sünde,
und wo Sünde ist, da ist Tod, und wo Tod
ist, da ist Hölle und Verdammniß.

96. Darum, wer nicht leidet, der ist
Gottes, und des Geistes Gottes, und
seiner Gnaden, und der Früchte seines Leidens
wenig oder nichts, und wir sind in Gefahr,
daß wir nicht mit ihm herrschen werden.

97. Denn wo Christus nicht ist, da ist
Belial, und wo Belial ist, da ist Sünde,
und wo Sünde ist, da ist Tod, und wo Tod
ist, da ist Hölle und Verdammniß.

98. Darum, wer nicht leidet, der ist
Gottes, und des Geistes Gottes, und
seiner Gnaden, und der Früchte seines Leidens
wenig oder nichts, und wir sind in Gefahr,
daß wir nicht mit ihm herrschen werden.

99. Denn wo Christus nicht ist, da ist
Belial, und wo Belial ist, da ist Sünde,
und wo Sünde ist, da ist Tod, und wo Tod
ist, da ist Hölle und Verdammniß.

100. Darum, wer nicht leidet, der ist
Gottes, und des Geistes Gottes, und
seiner Gnaden, und der Früchte seines Leidens
wenig oder nichts, und wir sind in Gefahr,
daß wir nicht mit ihm herrschen werden.

ihr Christ, und stimmen mit allen ihren Sitten und Gebräuchen überein.

Wie Christus die Kirche liebet, und sich selbst für sie dargegeben hat, daß er sie heiligte und reinigte durch das Wasserbad im Wort, auf daß er sich selber eine Gemeine zubereitete, die herrlich wäre, die nicht hätte einen Flecken oder Runzel oder des etwas, sondern daß sie heilig wäre und unsträflich; also sollen auch die Männer ihre Weiber lieben als ihre eigene Leiber. Wer sein Weib liebet, der liebet sich selber. Denn niemand hat jemals sein Fleisch gehasset, sondern er nähret und pflegets, gleichwie auch der Herr die Gemeine. Denn wir sind Glieder seines Leibes, von seinem Fleisch und von seinen Gebeinen. Um dieser Ursache willen wird ein Mensch Vater und Mutter verlassen, und seinem Weibe anhangen, und werden zwei in einem Fleisch sein. Dieses Geheimniß ist groß; ich sage aber von Christo und der Gemeine. Doch hat auch ein jeglicher unter euch sein Weib also lieb, wie sich selber; das Weib aber fürchte den Mann.

Wie Christus die Kirche liebet, und sich selbst für sie dargegeben hat, daß er sie heiligte und reinigte durch das Wasserbad im Wort, auf daß er sich selber eine Gemeine zubereitete, die herrlich wäre, die nicht hätte einen Flecken oder Runzel oder des etwas, sondern daß sie heilig wäre und unsträflich; also sollen auch die Männer ihre Weiber lieben als ihre eigene Leiber. Wer sein Weib liebet, der liebet sich selber. Denn niemand hat jemals sein Fleisch gehasset, sondern er nähret und pflegets, gleichwie auch der Herr die Gemeine. Denn wir sind Glieder seines Leibes, von seinem Fleisch und von seinen Gebeinen. Um dieser Ursache willen wird ein Mensch Vater und Mutter verlassen, und seinem Weibe anhangen, und werden zwei in einem Fleisch sein. Dieses Geheimniß ist groß; ich sage aber von Christo und der Gemeine. Doch hat auch ein jeglicher unter euch sein Weib also lieb, wie sich selber; das Weib aber fürchte den Mann.

Wie Christus die Kirche liebet, und sich selbst für sie dargegeben hat, daß er sie heiligte und reinigte durch das Wasserbad im Wort, auf daß er sich selber eine Gemeine zubereitete, die herrlich wäre, die nicht hätte einen Flecken oder Runzel oder des etwas, sondern daß sie heilig wäre und unsträflich; also sollen auch die Männer ihre Weiber lieben als ihre eigene Leiber. Wer sein Weib liebet, der liebet sich selber. Denn niemand hat jemals sein Fleisch gehasset, sondern er nähret und pflegets, gleichwie auch der Herr die Gemeine. Denn wir sind Glieder seines Leibes, von seinem Fleisch und von seinen Gebeinen. Um dieser Ursache willen wird ein Mensch Vater und Mutter verlassen, und seinem Weibe anhangen, und werden zwei in einem Fleisch sein. Dieses Geheimniß ist groß; ich sage aber von Christo und der Gemeine. Doch hat auch ein jeglicher unter euch sein Weib also lieb, wie sich selber; das Weib aber fürchte den Mann.

Herr, Jesus, du bist ein Mensch, wie ich, du bist Fleisch, Blut, Freud und Leid, Hunger und Durst, Arbeit und Ruhe, Tod und Grab mit mir gemein.

4. Aber weil du so bist, so bist du mir Lehrer, Vorbild und Trost, Hirte und Bruder, Haupt und Bruder, Priester und Opfer, Fürsprecher und Versöhner, Gott und Mensch in einer Person.

5. Du bist mir Lehrer, denn du hast mir meine Pflichten gelehrt, und mir gezeigt, wie ich sie erfüllen soll, und mir durch deine Lehre Licht und Kraft gegeben, sie zu erfüllen.

6. Du bist mir Vorbild, denn du hast mir gezeigt, was ich thun soll, und hast mir durch deine Thaten Licht und Kraft gegeben, zu thun, was du gethan hast.

7. Du bist mir Trost, denn du hast mir durch deine Lehre und durch deine Thaten Licht und Kraft gegeben, getrost zu sein in allen Leiden, und hast mir durch deine Leiden Trost gegeben, wenn ich selbst leide.

8. Du bist mir Hirte, denn du hast mich, wie ein Hirte seine Schafe, durch deine Lehre und durch deine Thaten geführt.

9. Du bist mir Haupt, denn du hast mich und alle, die mit dir vereinigt sind durch deine Lehre, und durch die Kraft deiner Thaten, und durch deine Leiden, und durch deinen Tod, und durch deine Auferstehung, und durch deine Himmelfahrt, und durch deine Herrlichkeit, und durch deine Regierung, und durch deine Fürbitte, und durch deine Gnade, und durch deine Liebe, und durch deine Allmacht, und durch deine Allwissenheit, und durch deine Allgegenwart, und durch deine Ewigkeit, und durch deine Unveränderlichkeit, und durch deine Treue, und durch deine Wahrheit, und durch deine Heiligkeit, und durch deine Gerechtigkeit, und durch deine Barmherzigkeit, und durch deine Geduld, und durch deine Sanftmuth, und durch deine Demuth, und durch deine Armuth, und durch deine Niedrigkeit, und durch deine Schmach, und durch deine Schande, und durch deine Verachtung, und durch deine Verspottung, und durch deine Verfolgung, und durch deine Verläugnung, und durch deine Verrathung, und durch deine Gefangennehmung, und durch deine Banden, und durch deine Geißelung, und durch deine Dornenkrone, und durch deine Kreuzigung, und durch deine Todesangst, und durch deine Todesnoth, und durch deine Todesschmerzen, und durch deine Todesbitterkeit, und durch deine Todesschwachheit, und durch deine Todesstille, und durch deine Todesfinsterniß, und durch deine Todesverlassenheit, und durch deine Todesgemeinschaft, und durch deine Todesüberwindung, und durch deine Todesherrlichkeit, und durch deine Todesauferstehung, und durch deine Todesauferweckung, und durch deine Todesauferbauung, und durch deine Todesverklärung, und durch deine Todesvollendung

3. Was kann es anders heißen, als sich unsers Herrn Jesu Christi schämen, wo wir nicht bekennen, was wir durch ihn sind? Er hat uns Gnade, Vergebung der Sünden, Gerechtigkeit, Leben, Seligkeit, ja Gott selbst geschenket; und wir sollten uns schämen, solches zu bekennen? Wie kann das anders heißen, als daß wir es nicht glauben, daß wir es nicht wissen, daß wir es nicht begehren, daß wir es nicht lieben, daß wir es nicht schätzen? Denn wo das alles nicht ist, da ist auch kein Bekenntniß.

4. Ich weiß ein Exempel von einem Menschen, der hatte einen Schatz gefunden, und wußte ihn wohl zu verbergen, daß niemand wußte, daß er ihn gefunden hatte. Und wenn er hinging, und kaufte Aecker, oder Häuser, oder Vieh, oder Kleider, oder Speise, oder Trank, so kaufte er es mit dem Gelde, das er in seinem Acker gefunden hatte. Und wenn er Aecker, Häuser, Vieh, Kleider, Speise und Trank hatte, so hatte er es mit dem Schatze, den er

Geschichte, Thaten, Leiden und Wunder Christi.

1. Der Geist kann sich nicht besser, als durch das Wort, mittheilen, weil sie bey einander sind, und nicht von einander können getrennet werden. Wer also das Wort Gottes verachtet, der verachtet auch den Geist, der in dem Worte ist.

2. Wer das Wort Gottes verachtet, der verachtet auch die Sakramente, weil sie ohne das Wort nicht bestehen können.

3. Wer die Sakramente verachtet, der verachtet auch die Kirche, welche durch dieselben, als durch Mittel, ihre Kinder gebiert, und sie in ihrem Schooße erhält.

4. Wer die Kirche verachtet, der verachtet auch Christum, welcher sie mit seinem Blute erworben hat, und sie ist sein Leib.

5. Wer Christum verachtet, der verachtet auch Gott den Vater, von welchem Christus ist gesandt worden, und der Vater und Sohn sind Eins.

6. Wer also Gott verachtet, der verachtet auch alle Creaturen, weil sie Gottes Werke sind, und ohne Gott nicht bestehen können.

7. Gott, in welchem alle Dinge sind, ist ein Geist, und ein Geist ist ein Wesen, das nicht sichtbar ist, und nicht gesehen werden kann.

8. Gott ist nicht allein ein Geist, sondern auch ein Wesen, das alle Dinge weiß, und alle Dinge kann, und alle Dinge will, und alle Dinge thut, und alle Dinge ordnet, und alle Dinge regiert, und alle Dinge erhält.

9. Gott ist ein Geist, der nicht allein alle Dinge weiß, sondern auch alle Dinge kann, und alle Dinge will, und alle Dinge thut, und alle Dinge ordnet, und alle Dinge regiert, und alle Dinge erhält.

10. Gott ist ein Geist, der nicht allein alle Dinge weiß, kann, will, thut, ordnet, regiert und erhält, sondern auch alle Dinge ist, und alle Dinge sind in ihm, und ohne ihn kann nichts bestehen.

11. Gott ist ein Geist, der nicht allein alle Dinge weiß, kann, will, thut, ordnet, regiert, erhält und ist, sondern auch alle Dinge sind in ihm, und ohne ihn kann nichts bestehen, und ohne ihn kann nichts gedacht werden.

12. Gott ist ein Geist, der nicht allein alle Dinge weiß, kann, will, thut, ordnet, regiert, erhält und ist, und alle Dinge sind in ihm, und ohne ihn kann nichts bestehen, und ohne ihn kann nichts gedacht werden, sondern auch alle Dinge sind Gott.

13. Gott ist ein Geist, der nicht allein alle Dinge weiß, kann, will, thut, ordnet, regiert, erhält und ist, und alle Dinge sind in ihm, und ohne ihn kann nichts bestehen, und ohne ihn kann nichts gedacht werden, und alle Dinge sind Gott, sondern auch alle Dinge sind Gottes.

14. Gott ist ein Geist, der nicht allein alle Dinge weiß, kann, will, thut, ordnet, regiert, erhält und ist, und alle Dinge sind in ihm, und ohne ihn kann nichts bestehen, und ohne ihn kann nichts gedacht werden, und alle Dinge sind Gott, und alle Dinge sind Gottes, sondern auch alle Dinge sind Gottes Wesen.

15. Gott ist ein Geist, der nicht allein alle Dinge weiß, kann, will, thut, ordnet, regiert, erhält und ist, und alle Dinge sind in ihm, und ohne ihn kann nichts bestehen, und ohne ihn kann nichts gedacht werden, und alle Dinge sind Gott, und alle Dinge sind Gottes, und alle Dinge sind Gottes Wesen, sondern auch alle Dinge sind Gottes Eigenschaften.

16. Gott ist ein Geist, der nicht allein alle Dinge weiß, kann, will, thut, ordnet, regiert, erhält und ist, und alle Dinge sind in ihm, und ohne ihn kann nichts bestehen, und ohne ihn kann nichts gedacht werden, und alle Dinge sind Gott, und alle Dinge sind Gottes, und alle Dinge sind Gottes Wesen, und alle Dinge sind Gottes Eigenschaften, sondern auch alle Dinge sind Gottes Werke.

17. Gott ist ein Geist, der nicht allein alle Dinge weiß, kann, will, thut, ordnet, regiert, erhält und ist, und alle Dinge sind in ihm, und ohne ihn kann nichts bestehen, und ohne ihn kann nichts gedacht werden, und alle Dinge sind Gott, und alle Dinge sind Gottes, und alle Dinge sind Gottes Wesen, und alle Dinge sind Gottes Eigenschaften, und alle Dinge sind Gottes Werke, sondern auch alle Dinge sind Gottes Kinder.

18. Gott ist ein Geist, der nicht allein alle Dinge weiß, kann, will, thut, ordnet, regiert, erhält und ist, und alle Dinge sind in ihm, und ohne ihn kann nichts bestehen, und ohne ihn kann nichts gedacht werden, und alle Dinge sind Gott, und alle Dinge sind Gottes, und alle Dinge sind Gottes Wesen, und alle Dinge sind Gottes Eigenschaften, und alle Dinge sind Gottes Werke, und alle Dinge sind Gottes Kinder, sondern auch alle Dinge sind Gottes Erben.

19. Gott ist ein Geist, der nicht allein alle Dinge weiß, kann, will, thut, ordnet, regiert, erhält und ist, und alle Dinge sind in ihm, und ohne ihn kann nichts bestehen, und ohne ihn kann nichts gedacht werden, und alle Dinge sind Gott, und alle Dinge sind Gottes, und alle Dinge sind Gottes Wesen, und alle Dinge sind Gottes Eigenschaften, und alle Dinge sind Gottes Werke, und alle Dinge sind Gottes Kinder, und alle Dinge sind Gottes Erben, sondern auch alle Dinge sind Gottes Miterben.

20. Gott ist ein Geist, der nicht allein alle Dinge weiß, kann, will, thut, ordnet, regiert, erhält und ist, und alle Dinge sind in ihm, und ohne ihn kann nichts bestehen, und ohne ihn kann nichts gedacht werden, und alle Dinge sind Gott, und alle Dinge sind Gottes, und alle Dinge sind Gottes Wesen, und alle Dinge sind Gottes Eigenschaften, und alle Dinge sind Gottes Werke, und alle Dinge sind Gottes Kinder, und alle Dinge sind Gottes Erben, und alle Dinge sind Gottes Miterben, sondern auch alle Dinge sind Gottes Freunde.

21. Gott ist ein Geist, der nicht allein alle Dinge weiß, kann, will, thut, ordnet, regiert, erhält und ist, und alle Dinge sind in ihm, und ohne ihn kann nichts bestehen, und ohne ihn kann nichts gedacht werden, und alle Dinge sind Gott, und alle Dinge sind Gottes, und alle Dinge sind Gottes Wesen, und alle Dinge sind Gottes Eigenschaften, und alle Dinge sind Gottes Werke, und alle Dinge sind Gottes Kinder, und alle Dinge sind Gottes Erben, und alle Dinge sind Gottes Miterben, und alle Dinge sind Gottes Freunde, sondern auch alle Dinge sind Gottes Brüder.

22. Gott ist ein Geist, der nicht allein alle Dinge weiß, kann, will, thut, ordnet, regiert, erhält und ist, und alle Dinge sind in ihm, und ohne ihn kann nichts bestehen, und ohne ihn kann nichts gedacht werden, und alle Dinge sind Gott, und alle Dinge sind Gottes, und alle Dinge sind Gottes Wesen, und alle Dinge sind Gottes Eigenschaften, und alle Dinge sind Gottes Werke, und alle Dinge sind Gottes Kinder, und alle Dinge sind Gottes Erben, und alle Dinge sind Gottes Miterben, und alle Dinge sind Gottes Freunde, und alle Dinge sind Gottes Brüder, sondern auch alle Dinge sind Gottes Schwestern.

23. Gott ist ein Geist, der nicht allein alle Dinge weiß, kann, will, thut, ordnet, regiert, erhält und ist, und alle Dinge sind in ihm, und ohne ihn kann nichts bestehen, und ohne ihn kann nichts gedacht werden, und alle Dinge sind Gott, und alle Dinge sind Gottes, und alle Dinge sind Gottes Wesen, und alle Dinge sind Gottes Eigenschaften, und alle Dinge sind Gottes Werke, und alle Dinge sind Gottes Kinder, und alle Dinge sind Gottes Erben, und alle Dinge sind Gottes Miterben, und alle Dinge sind Gottes Freunde, und alle Dinge sind Gottes Brüder, und alle Dinge sind Gottes Schwestern, sondern auch alle Dinge sind Gottes Mütter.

24. Gott ist ein Geist, der nicht allein alle Dinge weiß, kann, will, thut, ordnet, regiert, erhält und ist, und alle Dinge sind in ihm, und ohne ihn kann nichts bestehen, und ohne ihn kann nichts gedacht werden, und alle Dinge sind Gott, und alle Dinge sind Gottes, und alle Dinge sind Gottes Wesen, und alle Dinge sind Gottes Eigenschaften, und alle Dinge sind Gottes Werke, und alle Dinge sind Gottes Kinder, und alle Dinge sind Gottes Erben, und alle Dinge sind Gottes Miterben, und alle Dinge sind Gottes Freunde, und alle Dinge sind Gottes Brüder, und alle Dinge sind Gottes Schwestern, und alle Dinge sind Gottes Mütter, sondern auch alle Dinge sind Gottes Väter.

25. Gott ist ein Geist, der nicht allein alle Dinge weiß, kann, will, thut, ordnet, regiert, erhält und ist, und alle Dinge sind in ihm, und ohne ihn kann nichts bestehen, und ohne ihn kann nichts gedacht werden, und alle Dinge sind Gott, und alle Dinge sind Gottes, und alle Dinge sind Gottes Wesen, und alle Dinge sind Gottes Eigenschaften, und alle Dinge sind Gottes Werke, und alle Dinge sind Gottes Kinder, und alle Dinge sind Gottes Erben, und alle Dinge sind Gottes Miterben, und alle Dinge sind Gottes Freunde, und alle Dinge sind Gottes Brüder, und alle Dinge sind Gottes Schwestern, und alle Dinge sind Gottes Mütter, und alle Dinge sind Gottes Väter, sondern auch alle Dinge sind Gottes Söhne.

26. Gott ist ein Geist, der nicht allein alle Dinge weiß, kann, will, thut, ordnet, regiert, erhält und ist, und alle Dinge sind in ihm, und ohne ihn kann nichts bestehen, und ohne ihn kann nichts gedacht werden, und alle Dinge sind Gott, und alle Dinge sind Gottes, und alle Dinge sind Gottes Wesen, und alle Dinge sind Gottes Eigenschaften, und alle Dinge sind Gottes Werke, und alle Dinge sind Gottes Kinder, und alle Dinge sind Gottes Erben, und alle Dinge sind Gottes Miterben, und alle Dinge sind Gottes Freunde, und alle Dinge sind Gottes Brüder, und alle Dinge sind Gottes Schwestern, und alle Dinge sind Gottes Mütter, und alle Dinge sind Gottes Väter, und alle Dinge sind Gottes Söhne, sondern auch alle Dinge sind Gottes Töchter.

27. Gott ist ein Geist, der nicht allein alle Dinge weiß, kann, will, thut, ordnet, regiert, erhält und ist, und alle Dinge sind in ihm, und ohne ihn kann nichts bestehen, und ohne ihn kann nichts gedacht werden, und alle Dinge sind Gott, und alle Dinge sind Gottes, und alle Dinge sind Gottes Wesen, und alle Dinge sind Gottes Eigenschaften, und alle Dinge sind Gottes Werke, und alle Dinge sind Gottes Kinder, und alle Dinge sind Gottes Erben, und alle Dinge sind Gottes Miterben, und alle Dinge sind Gottes Freunde, und alle Dinge sind Gottes Brüder, und alle Dinge sind Gottes Schwestern, und alle Dinge sind Gottes Mütter, und alle Dinge sind Gottes Väter, und alle Dinge sind Gottes Söhne, und alle Dinge sind Gottes Töchter, sondern auch alle Dinge sind Gottes Enkel.

28. Gott ist ein Geist, der nicht allein alle Dinge weiß, kann, will, thut, ordnet, regiert, erhält und ist, und alle Dinge sind in ihm, und ohne ihn kann nichts bestehen, und ohne ihn kann nichts gedacht werden, und alle Dinge sind Gott, und alle Dinge sind Gottes, und alle Dinge sind Gottes Wesen, und alle Dinge sind Gottes Eigenschaften, und alle Dinge sind Gottes Werke, und alle Dinge sind Gottes Kinder, und alle Dinge sind Gottes Erben, und alle Dinge sind Gottes Miterben, und alle Dinge sind Gottes Freunde, und alle Dinge sind Gottes Brüder, und alle Dinge sind Gottes Schwestern, und alle Dinge sind Gottes Mütter, und alle Dinge sind Gottes Väter, und alle Dinge sind Gottes Söhne, und alle Dinge sind Gottes Töchter, und alle Dinge sind Gottes Enkel, sondern auch alle Dinge sind Gottes Urenkel.

29. Gott ist ein Geist, der nicht allein alle Dinge weiß, kann, will, thut, ordnet, regiert, erhält und ist, und alle Dinge sind in ihm, und ohne ihn kann nichts bestehen, und ohne ihn kann nichts gedacht werden, und alle Dinge sind Gott, und alle Dinge sind Gottes, und alle Dinge sind Gottes Wesen, und alle Dinge sind Gottes Eigenschaften, und alle Dinge sind Gottes Werke, und alle Dinge sind Gottes Kinder, und alle Dinge sind Gottes Erben, und alle Dinge sind Gottes Miterben, und alle Dinge sind Gottes Freunde, und alle Dinge sind Gottes Brüder, und alle Dinge sind Gottes Schwestern, und alle Dinge sind Gottes Mütter, und alle Dinge sind Gottes Väter, und alle Dinge sind Gottes Söhne, und alle Dinge sind Gottes Töchter, und alle Dinge sind Gottes Enkel, und alle Dinge sind Gottes Urenkel, sondern auch alle Dinge sind Gottes Ururenkel.

30. Gott ist ein Geist, der nicht allein alle Dinge weiß, kann, will, thut, ordnet, regiert, erhält und ist, und alle Dinge sind in ihm, und ohne ihn kann nichts bestehen, und ohne ihn kann nichts gedacht werden, und alle Dinge sind Gott, und alle Dinge sind Gottes, und alle Dinge sind Gottes Wesen, und alle Dinge sind Gottes Eigenschaften, und alle Dinge sind Gottes Werke, und alle Dinge sind Gottes Kinder, und alle Dinge sind Gottes Erben, und alle Dinge sind Gottes Miterben, und alle Dinge sind Gottes Freunde, und alle Dinge sind Gottes Brüder, und alle Dinge sind Gottes Schwestern, und alle Dinge sind Gottes Mütter, und alle Dinge sind Gottes Väter, und alle Dinge sind Gottes Söhne, und alle Dinge sind Gottes Töchter, und alle Dinge sind Gottes Enkel, und alle Dinge sind Gottes Urenkel, und alle Dinge sind Gottes Ururenkel, sondern auch alle Dinge sind Gottes Urururenkel.

31. Gott ist ein Geist, der nicht allein alle Dinge weiß, kann, will, thut, ordnet, regiert, erhält und ist, und alle Dinge sind in ihm, und ohne ihn kann nichts bestehen, und ohne ihn kann nichts gedacht werden, und alle Dinge sind Gott, und alle Dinge sind Gottes, und alle Dinge sind Gottes Wesen, und alle Dinge sind Gottes Eigenschaften, und alle Dinge sind Gottes Werke, und alle Dinge sind Gottes Kinder, und alle Dinge sind Gottes Erben, und alle Dinge sind Gottes Miterben, und alle Dinge sind Gottes Freunde, und alle Dinge sind Gottes Brüder, und alle Dinge sind Gottes Schwestern, und alle Dinge sind Gottes Mütter, und alle Dinge sind Gottes Väter, und alle Dinge sind Gottes Söhne, und alle Dinge sind Gottes Töchter, und alle Dinge sind Gottes Enkel, und alle Dinge sind Gottes Urenkel, und alle Dinge sind Gottes Ururenkel, und alle Dinge sind Gottes Urururenkel, sondern auch alle Dinge sind Gottes Ururururenkel.

32. Gott ist ein Geist, der nicht allein alle Dinge weiß, kann, will, thut, ordnet, regiert, erhält und ist, und alle Dinge sind in ihm, und ohne ihn kann nichts bestehen, und ohne ihn kann nichts gedacht werden, und alle Dinge sind Gott, und alle Dinge sind Gottes, und alle Dinge sind Gottes Wesen, und alle Dinge sind Gottes Eigenschaften, und alle Dinge sind Gottes Werke, und alle Dinge sind Gottes Kinder, und alle Dinge sind Gottes Erben, und alle Dinge sind Gottes Miterben, und alle Dinge sind Gottes Freunde, und alle Dinge sind Gottes Brüder, und alle Dinge sind Gottes Schwestern, und alle Dinge sind Gottes Mütter, und alle Dinge sind Gottes Väter, und alle Dinge sind Gottes Söhne, und alle Dinge sind Gottes Töchter, und alle Dinge sind Gottes Enkel, und alle Dinge sind Gottes Urenkel, und alle Dinge sind Gottes Ururenkel, und alle Dinge sind Gottes Urururenkel, und alle Dinge sind Gottes Ururururenkel, sondern auch alle Dinge sind Gottes Urururururenkel.

33. Gott ist ein Geist, der nicht allein alle Dinge weiß, kann, will, thut, ordnet, regiert, erhält und ist, und alle Dinge sind in ihm, und ohne ihn kann nichts bestehen, und ohne ihn kann nichts gedacht werden, und alle Dinge sind Gott, und alle Dinge sind Gottes, und alle Dinge sind Gottes Wesen, und alle Dinge sind Gottes Eigenschaften, und alle Dinge sind Gottes Werke, und alle Dinge sind Gottes Kinder, und alle Dinge sind Gottes Erben, und alle Dinge sind Gottes Miterben, und alle Dinge sind Gottes Freunde, und alle Dinge sind Gottes Brüder, und alle Dinge sind Gottes Schwestern, und alle Dinge sind Gottes Mütter, und alle Dinge sind Gottes Väter, und alle Dinge sind Gottes Söhne, und alle Dinge sind Gottes Töchter, und alle Dinge sind Gottes Enkel, und alle Dinge sind Gottes Urenkel, und alle Dinge sind Gottes Ururenkel, und alle Dinge sind Gottes Urururenkel, und alle Dinge sind Gottes Ururururenkel, und alle Dinge sind Gottes Urururururenkel, sondern auch alle Dinge sind Gottes Ururururururenkel.

34. Gott ist ein Geist, der nicht allein alle Dinge weiß, kann, will, thut, ordnet, regiert, erhält und ist, und alle Dinge sind in ihm, und ohne ihn kann nichts bestehen, und ohne ihn kann nichts gedacht werden, und alle Dinge sind Gott, und alle Dinge sind Gottes, und alle Dinge sind Gottes Wesen, und alle Dinge sind Gottes Eigenschaften, und alle Dinge sind Gottes Werke, und alle Dinge sind Gottes Kinder, und alle Dinge sind Gottes Erben, und alle Dinge sind Gottes Miterben, und alle Dinge sind Gottes Freunde, und alle Dinge sind Gottes Brüder, und alle Dinge sind Gottes Schwestern, und alle Dinge sind Gottes Mütter, und alle Dinge sind Gottes Väter, und alle Dinge sind Gottes Söhne, und alle Dinge sind Gottes Töchter, und alle Dinge sind Gottes Enkel, und alle Dinge sind Gottes Urenkel, und alle Dinge sind Gottes Ururenkel, und alle Dinge sind Gottes Urururenkel, und alle Dinge sind Gottes Ururururenkel, und alle Dinge sind Gottes Urururururenkel, und alle Dinge sind Gottes Ururururururenkel, sondern auch alle Dinge sind Gottes Urururururururenkel.

35. Gott ist ein Geist, der nicht allein alle Dinge weiß, kann, will, thut, ordnet, regiert, erhält und ist, und alle Dinge sind in ihm, und ohne ihn kann nichts bestehen, und ohne ihn kann nichts gedacht werden, und alle Dinge sind Gott, und alle Dinge sind Gottes, und alle Dinge sind Gottes Wesen, und alle Dinge sind Gottes Eigenschaften, und alle Dinge sind Gottes Werke, und alle Dinge sind Gottes Kinder, und alle Dinge sind Gottes Erben, und alle Dinge sind Gottes Miterben, und alle Dinge sind Gottes Freunde, und alle Dinge sind Gottes Brüder, und alle Dinge sind Gottes Schwestern, und alle Dinge sind Gottes Mütter, und alle Dinge sind Gottes Väter, und alle Dinge sind Gottes Söhne, und alle Dinge sind Gottes Töchter, und alle Dinge sind Gottes Enkel, und alle Dinge sind Gottes Urenkel, und alle Dinge sind Gottes Ururenkel, und alle Dinge sind Gottes Urururenkel, und alle Dinge sind Gottes Ururururenkel, und alle Dinge sind Gottes Urururururenkel, und alle Dinge sind Gottes Ururururururenkel, und alle Dinge sind Gottes Urururururururenkel, sondern auch alle Dinge sind Gottes Ururururururururenkel.

36. Gott ist ein Geist, der nicht allein alle Dinge weiß, kann, will, thut, ordnet, regiert, erhält und ist, und alle Dinge sind in ihm, und ohne ihn kann nichts bestehen, und ohne ihn kann nichts gedacht werden, und alle Dinge sind Gott, und alle Dinge sind Gottes, und alle Dinge sind Gottes Wesen, und alle Dinge sind Gottes Eigenschaften, und alle Dinge sind Gottes Werke, und alle Dinge sind Gottes Kinder, und alle Dinge sind Gottes Erben, und alle Dinge sind Gottes Miterben, und alle Dinge sind Gottes Freunde, und alle Dinge sind Gottes Brüder, und alle Dinge sind Gottes Schwestern, und alle Dinge sind Gottes Mütter, und alle Dinge sind Gottes Väter, und alle Dinge sind Gottes Söhne, und alle Dinge sind Gottes Töchter, und alle Dinge sind Gottes Enkel, und alle Dinge sind Gottes Urenkel, und alle Dinge sind Gottes Ururenkel, und alle Dinge sind Gottes Urururenkel, und alle Dinge sind Gottes Ururururenkel, und alle Dinge sind Gottes Urururururenkel, und alle Dinge sind Gottes Ururururururenkel, und alle Dinge sind Gottes Urururururururenkel, und alle Dinge sind Gottes Ururururururururenkel, sondern auch alle Dinge sind Gottes Urururururururururenkel.

37. Gott ist ein Geist, der nicht allein alle Dinge weiß, kann, will, thut, ordnet, regiert, erhält und ist, und alle Dinge sind in ihm, und ohne ihn kann nichts bestehen, und ohne ihn kann nichts gedacht werden, und alle Dinge sind Gott, und alle Dinge sind Gottes, und alle Dinge sind Gottes Wesen, und alle Dinge sind Gottes Eigenschaften, und alle Dinge sind Gottes Werke, und alle Dinge sind Gottes Kinder, und alle Dinge sind Gottes Erben, und alle Dinge sind Gottes Miterben, und alle Dinge sind Gottes Freunde, und alle Dinge sind Gottes Brüder, und alle Dinge sind Gottes Schwestern, und alle Dinge sind Gottes Mütter, und alle Dinge sind Gottes Väter, und alle Dinge sind Gottes Söhne, und alle Dinge sind Gottes Töchter, und alle Dinge sind Gottes Enkel, und alle Dinge sind Gottes Urenkel, und alle Dinge sind Gottes Ururenkel, und alle Dinge sind Gottes Urururenkel, und alle Dinge sind Gottes Ururururenkel, und alle Dinge sind Gottes Urururururenkel, und alle Dinge sind Gottes Ururururururenkel, und alle Dinge sind Gottes Urururururururenkel, und alle Dinge sind Gottes Ururururururururenkel, und alle Dinge sind Gottes Urururururururururenkel, sondern auch alle Dinge sind Gottes Ururururururururururenkel.

38. Gott ist ein Geist, der nicht allein alle Dinge weiß, kann, will, thut, ordnet, regiert, erhält und ist, und alle Dinge sind in ihm, und ohne ihn kann nichts bestehen, und ohne ihn kann nichts gedacht werden, und alle Dinge sind Gott, und alle Dinge sind Gottes, und alle Dinge sind Gottes Wesen, und alle Dinge sind Gottes Eigenschaften, und alle Dinge sind Gottes Werke, und alle Dinge sind Gottes Kinder, und alle Dinge sind Gottes Erben, und alle Dinge sind Gottes Miterben, und alle Dinge sind Gottes Freunde, und alle Dinge sind Gottes Brüder, und alle Dinge sind Gottes Schwestern, und alle Dinge sind Gottes Mütter, und alle Dinge sind Gottes Väter, und alle Dinge sind Gottes Söhne, und alle Dinge sind Gottes Töchter, und alle Dinge sind Gottes Enkel, und alle Dinge sind Gottes Urenkel, und alle Dinge sind Gottes Ururenkel, und alle Dinge sind Gottes Urururenkel, und alle Dinge sind Gottes Ururururenkel, und alle Dinge sind Gottes Urururururenkel, und alle Dinge sind Gottes Ururururururenkel, und alle Dinge sind Gottes Urururururururenkel, und alle Dinge sind Gottes Ururururururururenkel, und alle Dinge sind Gottes Urururururururururenkel, und alle Dinge sind Gottes Ururururururururururenkel, sondern auch alle Dinge sind Gottes Urururururururururururenkel.

39. Gott ist ein Geist, der nicht allein alle Dinge weiß, kann, will, thut, ordnet, regiert, erhält und ist, und alle Dinge sind in ihm, und ohne ihn kann nichts bestehen, und ohne ihn kann nichts gedacht werden, und alle Dinge sind Gott, und alle Dinge sind Gottes, und alle Dinge sind Gottes Wesen, und alle Dinge sind Gottes Eigenschaften, und alle Dinge sind Gottes Werke, und alle Dinge sind Gottes Kinder, und alle Dinge sind Gottes Erben, und alle Dinge sind Gottes Miterben, und alle Dinge sind Gottes Freunde, und alle Dinge sind Gottes Brüder, und alle Dinge sind Gottes Schwestern, und alle Dinge sind Gottes Mütter, und alle Dinge sind Gottes Väter, und alle Dinge sind Gottes Söhne, und alle Dinge sind Gottes Töchter, und alle Dinge sind Gottes Enkel, und alle Dinge sind Gottes Urenkel, und alle Dinge sind Gottes Ururenkel, und alle Dinge sind Gottes Urururenkel, und alle Dinge sind Gottes Ururururenkel, und alle Dinge sind Gottes Urururururenkel, und alle Dinge sind Gottes Ururururururenkel, und alle Dinge sind Gottes Urururururururenkel, und alle Dinge sind Gottes Ururururururururenkel, und alle Dinge sind Gottes Urururururururururenkel, und alle Dinge sind Gottes Ururururururururururenkel, und alle Dinge sind Gottes Urururururururururururenkel, sondern auch alle Dinge sind Gottes Ururururururururururururenkel.

40. Gott ist ein Geist, der nicht allein alle Dinge weiß, kann, will, thut, ordnet, regiert, erhält und ist, und alle Dinge sind in ihm, und ohne ihn kann nichts bestehen, und ohne ihn kann nichts gedacht werden, und alle Dinge sind Gott, und alle Dinge sind Gottes, und alle Dinge sind Gottes Wesen, und alle Dinge sind Gottes Eigenschaften, und alle Dinge sind Gottes Werke, und alle Dinge sind Gottes Kinder, und alle Dinge sind Gottes Erben, und alle Dinge sind Gottes Miterben, und alle Dinge sind Gottes Freunde, und alle Dinge sind Gottes Brüder, und alle Dinge sind Gottes Schwestern, und alle Dinge sind Gottes Mütter, und alle Dinge sind Gottes Väter, und alle Dinge sind Gottes Söhne, und alle Dinge sind Gottes Töchter, und alle Dinge sind Gottes Enkel, und alle Dinge sind Gottes Urenkel, und alle Dinge sind Gottes Ururenkel, und alle Dinge sind Gottes Urururenkel, und alle Dinge sind Gottes Ururururenkel, und alle Dinge sind Gottes Urururururenkel, und alle Dinge sind Gottes Ururururururenkel, und alle Dinge sind Gottes Urururururururenkel, und alle Dinge sind Gottes Ururururururururenkel, und alle Dinge sind Gottes Urururururururururenkel, und alle Dinge sind Gottes Ururururururururururenkel, und alle Dinge sind Gottes Urururururururururururenkel, und alle Dinge sind Gottes Ururururururururururururenkel, sondern auch alle Dinge sind Gottes Urururururururururururururenkel.

41. Gott ist ein Geist, der nicht allein alle Dinge weiß, kann, will, thut, ordnet, regiert, erhält und ist, und alle Dinge sind in ihm, und ohne ihn kann nichts bestehen, und ohne ihn kann nichts gedacht werden, und alle Dinge sind Gott, und alle Dinge sind Gottes, und alle Dinge sind Gottes Wesen, und alle Dinge sind Gottes Eigenschaften, und alle Dinge sind Gottes Werke, und alle Dinge sind Gottes Kinder, und alle Dinge sind Gottes Erben, und alle Dinge sind Gottes Miterben, und alle Dinge sind Gottes Freunde, und alle Dinge sind Gottes Brüder, und alle Dinge sind Gottes Schwestern, und alle Dinge sind Gottes Mütter, und alle Dinge sind Gottes Väter, und alle Dinge sind Gottes Söhne, und alle Dinge sind Gottes Töchter, und alle Dinge sind Gottes Enkel, und alle Dinge sind Gottes Urenkel, und alle Dinge sind Gottes Ururenkel, und alle Dinge sind Gottes Urururenkel, und alle Dinge sind Gottes Ururururenkel, und alle Dinge sind Gottes Urururururenkel, und alle Dinge sind Gottes Ururururururenkel, und alle Dinge sind Gottes Urururururururenkel, und alle Dinge sind Gottes Ururururururururenkel, und alle Dinge sind Gottes Urururururururururenkel, und alle Dinge sind Gottes Ururururururururururenkel, und alle Dinge sind Gottes Urururururururururururenkel, und alle Dinge sind Gottes Ururururururururururururenkel, sondern auch alle Dinge sind Gottes Urururururururururururururenkel.

42. Gott ist ein Geist, der nicht allein alle Dinge weiß, kann, will, thut, ordnet, regiert, erhält und ist, und alle Dinge sind in ihm, und ohne ihn kann nichts bestehen, und ohne ihn kann nichts gedacht werden, und alle Dinge sind Gott, und alle Dinge sind Gottes, und alle Dinge sind Gottes Wesen, und alle Dinge sind Gottes Eigenschaften, und alle Dinge sind Gottes Werke, und alle Dinge sind Gottes Kinder, und alle Dinge sind Gottes Erben, und alle Dinge sind Gottes Miterben, und alle Dinge sind Gottes Freunde, und alle Dinge sind Gottes Brüder, und alle Dinge sind Gottes Schwestern, und alle Dinge sind Gottes Mütter, und alle Dinge sind Gottes Väter, und alle Dinge sind Gottes Söhne, und alle Dinge sind Gottes Töchter, und alle Dinge sind Gottes Enkel, und alle Dinge sind Gottes Urenkel, und alle Dinge sind Gottes Ururenkel, und alle Dinge sind Gottes Urururenkel, und alle Dinge sind Gottes Ururururenkel, und alle Dinge sind Gottes Urururururenkel, und alle Dinge sind Gottes Ururururururenkel, und alle Dinge sind Gottes Urururururururenkel, und alle Dinge sind Gottes Ururururururururenkel, und alle Dinge sind Gottes Urururururururururenkel, und alle Dinge sind Gottes Ururururururururururenkel, und alle Dinge sind Gottes Urururururururururururenkel, und alle Dinge sind Gottes Ururururururururururururenkel, sondern auch alle Dinge sind Gottes Urururururururururururururenkel.

43. Gott ist ein Geist, der nicht allein alle Dinge weiß, kann, will, thut, ordnet, regiert, erhält und ist, und alle Dinge sind in ihm, und ohne ihn kann nichts bestehen, und ohne ihn kann nichts gedacht werden, und alle Dinge sind Gott, und alle Dinge sind Gottes, und alle Dinge sind Gottes Wesen, und alle Dinge sind Gottes Eigenschaften, und alle Dinge sind Gottes Werke, und alle Dinge sind Gottes Kinder, und alle Dinge sind Gottes Erben, und alle Dinge sind Gottes Miterben, und alle Dinge sind Gottes Freunde, und alle Dinge sind Gottes Brüder, und alle Dinge sind Gottes Schwestern, und alle Dinge sind Gottes Mütter, und alle Dinge sind Gottes Väter, und alle Dinge sind Gottes Söhne, und alle Dinge sind Gottes Töchter, und alle Dinge sind Gottes Enkel, und alle Dinge sind Gottes Urenkel, und alle Dinge sind Gottes Ururenkel, und alle Dinge sind Gottes Urururenkel, und alle Dinge sind Gottes Ururururenkel, und alle Dinge sind Gottes Urururururenkel, und alle Dinge sind Gottes Ururururururenkel, und alle Dinge sind Gottes Urururururururenkel, und alle Dinge sind Gottes Ururururururururenkel, und alle Dinge sind Gottes Urururururururururenkel, und alle Dinge sind Gottes Ururururururururururenkel, und alle Dinge sind Gottes Urururururururururururenkel, und alle Dinge sind Gottes Ururururururururururururenkel, sondern auch alle Dinge sind Gottes Urururururururururururururenkel.

44. Gott ist ein Geist, der nicht allein alle Dinge weiß, kann, will, thut, ordnet, regiert, erhält und ist, und alle Dinge sind in ihm, und ohne ihn kann nichts bestehen, und ohne ihn kann nichts gedacht werden, und alle Dinge sind Gott, und alle Dinge sind Gottes, und alle Dinge sind Gottes Wesen, und alle Dinge sind Gottes Eigenschaften, und alle Dinge sind Gottes Werke, und alle Dinge sind Gottes Kinder, und alle Dinge sind Gottes Erben, und alle Dinge sind Gottes Miterben, und alle Dinge sind Gottes Freunde, und alle Dinge sind Gottes Brüder, und alle Dinge sind Gottes Schwestern, und alle Dinge sind Gottes Mütter, und alle Dinge sind Gottes Väter, und alle Dinge sind Gottes Söhne, und alle Dinge sind Gottes Töchter, und alle Dinge sind Gottes Enkel, und alle Dinge sind Gottes Urenkel, und alle Dinge sind Gottes Ururenkel, und alle Dinge sind Gottes Urururenkel, und alle Dinge sind Gottes Ururururenkel, und alle Dinge sind Gottes Urururururenkel, und alle Dinge sind Gottes Ururururururenkel, und alle Dinge sind Gottes Urururururururenkel, und alle Dinge sind Gottes Ururururururururenkel, und alle Dinge sind Gottes Urururururururururenkel, und alle Dinge sind Gottes Ururururururururururenkel, und alle Dinge sind Gottes Urururururururururururenkel, und alle Dinge sind Gottes Ururururururururururururenkel, sondern auch alle Dinge sind Gottes Urururururururururururururenkel.

45. Gott ist ein Geist, der nicht allein alle Dinge weiß, kann, will, thut, ordnet, regiert, erhält und ist, und alle Dinge sind in ihm, und ohne ihn kann nichts bestehen, und ohne ihn kann nichts gedacht werden, und alle Dinge sind Gott, und alle Dinge sind Gottes, und alle Dinge sind Gottes Wesen, und alle Dinge sind Gottes Eigenschaften, und alle Dinge sind Gottes Werke, und alle Dinge sind Gottes Kinder, und alle Dinge sind Gottes Erben, und alle Dinge sind Gottes Miterben, und alle Dinge sind Gottes Freunde, und alle Dinge sind Gottes Brüder, und alle Dinge sind Gottes Schwestern, und alle Dinge sind Gottes Mütter, und alle Dinge sind Gottes Väter, und alle Dinge sind Gottes Söhne, und alle Dinge sind Gottes Töchter, und alle Dinge sind Gottes Enkel, und alle Dinge sind Gottes Urenkel, und alle Dinge sind Gottes Ururenkel, und alle Dinge sind Gottes Urururenkel, und alle Dinge sind Gottes Ururururenkel, und alle Dinge sind Gottes Urururururenkel, und alle Dinge sind Gottes Ururururururenkel, und alle Dinge sind Gottes Urururururururenkel, und alle Dinge sind Gottes Ururururururururenkel, und alle Dinge sind Gottes Urururururururururenkel, und alle Dinge sind Gottes Ururururururururururenkel, und alle Dinge sind Gottes Urururururururururururenkel, und alle Dinge sind Gottes Ururururururururururururenkel, sondern auch alle Dinge sind Gottes Urururururururururururururenkel.

46. Gott ist ein Geist, der nicht allein alle Dinge weiß, kann, will, thut, ordnet, regiert, erhält und ist, und alle Dinge sind in ihm, und ohne ihn kann nichts bestehen, und ohne ihn kann nichts gedacht werden, und alle Dinge sind Gott, und alle Dinge sind Gottes, und alle Dinge sind Gottes Wesen, und alle Dinge sind Gottes Eigenschaften, und alle Dinge sind Gottes Werke, und alle Dinge sind Gottes Kinder, und alle Dinge sind Gottes Erben, und alle Dinge sind Gottes Miterben, und alle Dinge sind Gottes Freunde, und alle Dinge sind Gottes Brüder, und alle Dinge sind Gottes Schwestern, und alle Dinge sind Gottes Mütter, und alle Dinge sind Gottes Väter, und alle Dinge sind Gottes Söhne, und alle Dinge sind Gottes Töchter, und alle Dinge sind Gottes Enkel, und alle Dinge sind Gottes Urenkel, und alle Dinge sind Gottes Ururenkel, und alle Dinge sind Gottes Urururenkel, und alle Dinge sind Gottes Ururururenkel, und alle Dinge sind Gottes Urururururenkel, und alle Dinge sind Gottes Ururururururenkel, und alle Dinge sind Gottes Urururururururenkel, und alle Dinge sind Gottes Ururururururururenkel, und alle Dinge sind Gottes Urururururururururenkel, und alle Dinge sind Gottes Ururururururururururenkel, und alle Dinge sind Gottes Urururururururururururenkel, und alle Dinge s

wo, und sie in Ewigkeit nicht mehr, sondern
Gott selbst ihr Gut ist. Wer nun dieses
sich selbst zu sein verspricht, der hat
sich selbst in seine Gewalt gegeben, und
ist ein Knecht der Sünden. Der sich
aber Gott zu sein verspricht, der hat
Gott in seine Gewalt gegeben, und ist
ein Knecht Gottes.

2. Wollet Gutes thun? so thut es. Gott, GOTT ist
es, der in euch das Wollen und Vollbringen wirket,
nach seinem Wohlgefallen. Wollet ihr Gutes thun?
Gott, und sie allein wirket unsere That und
Willen, und sie allein ist unser Gut. Wollet
ihr Gutes thun, so suchet, so bittet, so
klopfet an, so wird euch gegeben, so wird
euch aufgethan. Wollet ihr Gutes thun,
so gehet zu eurem Vater im Himmel, und
bittet ihn um seinen Geist, so wird er euch
denselben geben.

3. Wollet ihr Gutes thun? so gehet zu eurem
rechten Vater, und suchet in nur wahrhaftig zu
finden, und ihn nicht in einem Bilde, das ihr
euch selbst gemacht habt, und das ihr für ihn
haltet und für Gott verehret. Denn, wie
Gott ist, so ist auch sein Geist, und wie
Gott und sein Geist beschaffen sind, so müssen
auch unsere Gedanken und Werke beschaffen
sein, wenn sie Gott gefallen sollen.

4. Da kam der Herr zu Abraham, Gen. 18, 1.
und redete mit ihm, und Abraham wußte
nicht, daß es der Herr war, bis er ihn
am Abendessen sah. Ebenso kamen Gott und
sein Geist zu Jakob, und redeten mit ihm,
und Jakob wußte nicht, daß es Gott war,
bis er ihn am Morgen sah. Ebenso kam
Gott und sein Geist zu Mose, und redete
mit ihm, und Mose wußte nicht, daß es Gott
war, bis er ihn durch seine Werke, seinen
Geist und sein Wort erkannte.

5. Gott und sein Geist ist es, die sich zum Men-
schen und seinem Geiste und Werke und Wort in so
mancherlei Gestalt und Weise offenbaren, und
sich so mancherlei Namen geben, und sich
so mancherlei Namen geben lassen müssen.
Aber sie sind und bleiben ewig, wie sie
sind, und wie sie sich selbst nennen, und
wie sie sich nennen lassen müssen, und
wie sie sich nennen lassen müssen, und
wie sie sich nennen lassen müss

Fr. Mel. Schmücke dich, o liebe Seele.

Sleuch, mein Geist! wir wollen ja, wenn die Augen, wie Blumen, sich zu Gott wenden, auch dem Herrn unsern Leib zum Opfer darbringen, und ihn zu einem Tempel des Heil. Geistes machen lassen. Wir wollen ja nicht zur Eitelkeit, sondern zur Heiligung, nicht zur Lust, sondern zur Keuschheit berufen seyn. Wir wollen ja nicht zur Unreinigkeit, sondern zur Heiligung berufen seyn. Wir wollen ja nicht unsere Augen, wie Blumen, zu Sünden-Werkzeugen machen lassen, sondern wir wollen sie zu Gnaden-Werkzeugen machen lassen. Wir wollen ja nicht unsere Augen, wie Blumen, zu Sünden-Werkzeugen machen lassen, sondern wir wollen sie zu Gnaden-Werkzeugen machen lassen.

2. Auf! Seele! auf! und suche den Herrn, und den Bräutigam deiner Seele, und bitte ihn, daß er dir seine Augen zeige, daß er dir seine Augen zeige, daß er dir seine Augen zeige

Die Jungfrauen sind sonderlich zu ermahnen / daß sie ihren Leib / Seele und Geist / in Reinigkeit / Zucht und Scham behalten / und sich vor allen Dingen / vor Hoffart / Ehrgeitz / unnützlichen Reden / Lachen / Spielen / Tanzen / Singen / Schlemmen / Saufen / Fressen / Spatzieren / Gassenlaufen / und dergleichen / so der Jungfräulichen Zucht und Ehrbarkeit zuwider / sorgfältig hüten / und sich in Kleidung / Geberden / Worten / Wercken / und Wesen / also verhalten / daß Gottesfurcht / Zucht / Ehrbarkeit / Demuth / Sanftmuth / und andere Tugenden / an ihnen gespüret werden / damit sie Gott gefallen / und ihren Nächsten zu Erbauung gereichen.

Es ist auch nöthig / daß die Eltern / Vormünder / und Curatores / ihre Kinder / Pflegbefohlene / und Curandos / zu Gottesfurcht / Zucht / Ehrbarkeit / und allen Tugenden / mit allem Fleiß ziehen / und sie vor allen Dingen / vor Hoffart / Ehrgeitz / unnützlichen Reden / Lachen / Spielen / Tanzen / Singen / Schlemmen / Saufen / Fressen / Spatzieren / Gassenlaufen / und dergleichen / so der Jungfräulichen Zucht und Ehrbarkeit zuwider / sorgfältig hüten / und sich in Kleidung / Geberden / Worten / Wercken / und Wesen / also verhalten / daß Gottesfurcht / Zucht / Ehrbarkeit / Demuth / Sanftmuth / und andere Tugenden / an ihnen gespüret werden / damit sie Gott gefallen / und ihren Nächsten zu Erbauung gereichen.

Es ist auch nöthig / daß die Eltern / Vormünder / und Curatores / ihre Kinder / Pflegbefohlene / und Curandos / zu Gottesfurcht / Zucht / Ehrbarkeit / und allen Tugenden / mit allem Fleiß ziehen / und sie vor allen Dingen / vor

für; Meine Sünden und Missethaten hab ich nicht vor Augen; Ich will Gnade und Barmherzigkeit hier in dieser Welt und Ewigkeit.

13. Hilf, daß ich an dir meinem Gott, ein Herz, ein Sinn werde, und meine Gedanken nicht stets mit Eitelkeit umgehen.

14. Hilf, daß ich an dir meinem Gott, ein Herz, ein Sinn werde, und meine Gedanken nicht stets mit Eitelkeit umgehen.

15. Ach! verleihe, daß ich nicht durch unbesonnene Worte oder, wie ein Gleid der Heuchler, mit einem Mund, der ein ein Herz redet, meine Seele verunreinige.

16. Mache mich zur Freude, daß ich in deine Gebote gern und ohn, daß ich nicht mit Herz und Schritte deinen Gang gehe, und mich nicht mit Worten und Geberden verstelle.

17. Hilf, daß ich die Wahrheit in meinem Herzen, und Lieb, ein Herz, ein Sinn, ein Mund, ein Wandel, ein Leben, ein Tod, ein Gericht, ein Lohn, ein Himmel, ein Ewigkeit.

18. Ach! verleihe, daß ich nicht durch unbesonnene Worte oder, wie ein Gleid der Heuchler, mit einem Mund, der ein ein Herz redet, meine Seele verunreinige.

19. Mache mich zur Freude, daß ich in deine Gebote gern und ohn, daß ich nicht mit Herz und Schritte deinen Gang gehe, und mich nicht mit Worten und Geberden verstelle.

20. Hilf, daß ich die Wahrheit in meinem Herzen, und Lieb, ein Herz, ein Sinn, ein Mund, ein Wandel, ein Leben, ein Tod, ein Gericht, ein Lohn, ein Himmel, ein Ewigkeit.

21. Ach! verleihe, daß ich nicht durch unbesonnene Worte oder, wie ein Gleid der Heuchler, mit einem Mund, der ein ein Herz redet, meine Seele verunreinige.

22. Mache mich zur Freude, daß ich in deine Gebote gern und ohn, daß ich nicht mit Herz und Schritte deinen Gang gehe, und mich nicht mit Worten und Geberden verstelle.

23. Hilf, daß ich die Wahrheit in meinem Herzen, und Lieb, ein Herz, ein Sinn, ein Mund, ein Wandel, ein Leben, ein Tod, ein Gericht, ein Lohn, ein Himmel, ein Ewigkeit.

24. Ach! verleihe, daß ich nicht durch unbesonnene Worte oder, wie ein Gleid der Heuchler, mit einem Mund, der ein ein Herz redet, meine Seele verunreinige.

25. Mache mich zur Freude, daß ich in deine Gebote gern und ohn, daß ich nicht mit Herz und Schritte deinen Gang gehe, und mich nicht mit Worten und Geberden verstelle.

26. Hilf, daß ich die Wahrheit in meinem Herzen, und Lieb, ein Herz, ein Sinn, ein Mund, ein Wandel, ein Leben, ein Tod, ein Gericht, ein Lohn, ein Himmel, ein Ewigkeit.

27. Ach! verleihe, daß ich nicht durch unbesonnene Worte oder, wie ein Gleid der Heuchler, mit einem Mund, der ein ein Herz redet, meine Seele verunreinige.

28. Mache mich zur Freude, daß ich in deine Gebote gern und ohn, daß ich nicht mit Herz und Schritte deinen Gang gehe, und mich nicht mit Worten und Geberden verstelle.

29. Hilf, daß ich die Wahrheit in meinem Herzen, und Lieb, ein Herz, ein Sinn, ein Mund, ein Wandel, ein Leben, ein Tod, ein Gericht, ein Lohn, ein Himmel, ein Ewigkeit.

30. Ach! verleihe, daß ich nicht durch unbesonnene Worte oder, wie ein Gleid der Heuchler, mit einem Mund, der ein ein Herz redet, meine Seele verunreinige.

31. Mache mich zur Freude, daß ich in deine Gebote gern und ohn, daß ich nicht mit Herz und Schritte deinen Gang gehe, und mich nicht mit Worten und Geberden verstelle.

32. Hilf, daß ich die Wahrheit in meinem Herzen, und Lieb, ein Herz, ein Sinn, ein Mund, ein Wandel, ein Leben, ein Tod, ein Gericht, ein Lohn, ein Himmel, ein Ewigkeit.

33. Ach! verleihe, daß ich nicht durch unbesonnene Worte oder, wie ein Gleid der Heuchler, mit einem Mund, der ein ein Herz redet, meine Seele verunreinige.

34. Mache mich zur Freude, daß ich in deine Gebote gern und ohn, daß ich nicht mit Herz und Schritte deinen Gang gehe, und mich nicht mit Worten und Geberden verstelle.

35. Hilf, daß ich die Wahrheit in meinem Herzen, und Lieb, ein Herz, ein Sinn, ein Mund, ein Wandel, ein Leben, ein Tod, ein Gericht, ein Lohn, ein Himmel, ein Ewigkeit.

36. Ach! verleihe, daß ich nicht durch unbesonnene Worte oder, wie ein Gleid der Heuchler, mit einem Mund, der ein ein Herz redet, meine Seele verunreinige.

37. Mache mich zur Freude, daß ich in deine Gebote gern und ohn, daß ich nicht mit Herz und Schritte deinen Gang gehe, und mich nicht mit Worten und Geberden verstelle.

38. Hilf, daß ich die Wahrheit in meinem Herzen, und Lieb, ein Herz, ein Sinn, ein Mund, ein Wandel, ein Leben, ein Tod, ein Gericht, ein Lohn, ein Himmel, ein Ewigkeit.

39. Ach! verleihe, daß ich nicht durch unbesonnene Worte oder, wie ein Gleid der Heuchler, mit einem Mund, der ein ein Herz redet, meine Seele verunreinige.

40. Mache mich zur Freude, daß ich in deine Gebote gern und ohn, daß ich nicht mit Herz und Schritte deinen Gang gehe, und mich nicht mit Worten und Geberden verstelle.

41. Hilf, daß ich die Wahrheit in meinem Herzen, und Lieb, ein Herz, ein Sinn, ein Mund, ein Wandel, ein Leben, ein Tod, ein Gericht, ein Lohn, ein Himmel, ein Ewigkeit.

42. Ach! verleihe, daß ich nicht durch unbesonnene Worte oder, wie ein Gleid der Heuchler, mit einem Mund, der ein ein Herz redet, meine Seele verunreinige.

43. Mache mich zur Freude, daß ich in deine Gebote gern und ohn, daß ich nicht mit Herz und Schritte deinen Gang gehe, und mich nicht mit Worten und Geberden verstelle.

44. Hilf, daß ich die Wahrheit in meinem Herzen, und Lieb, ein Herz, ein Sinn, ein Mund, ein Wandel, ein Leben, ein Tod, ein Gericht, ein Lohn, ein Himmel, ein Ewigkeit.

45. Ach! verleihe, daß ich nicht durch unbesonnene Worte oder, wie ein Gleid der Heuchler, mit einem Mund, der ein ein Herz redet, meine Seele verunreinige.

46. Mache mich zur Freude, daß ich in deine Gebote gern und ohn, daß ich nicht mit Herz und Schritte deinen Gang gehe, und mich nicht mit Worten und Geberden verstelle.

47. Hilf, daß ich die Wahrheit in meinem Herzen, und Lieb, ein Herz, ein Sinn, ein Mund, ein Wandel, ein Leben, ein Tod, ein Gericht, ein Lohn, ein Himmel, ein Ewigkeit.

48. Ach! verleihe, daß ich nicht durch unbesonnene Worte oder, wie ein Gleid der Heuchler, mit einem Mund, der ein ein Herz redet, meine Seele verunreinige.

49. Mache mich zur Freude, daß ich in deine Gebote gern und ohn, daß ich nicht mit Herz und Schritte deinen Gang gehe, und mich nicht mit Worten und Geberden verstelle.

50. Hilf, daß ich die Wahrheit in meinem Herzen, und Lieb, ein Herz, ein Sinn, ein Mund, ein Wandel, ein Leben, ein Tod, ein Gericht, ein Lohn, ein Himmel, ein Ewigkeit.

gendt Ihr Lichtbaar werden/ damit es nicht ſey wie Adam und Evaſame ſonſt Ihre Augen aufgethan.

315. Er will uns GOTT ſamdten zu/ daß wir Lichtbaar werden/ daß wir Kinder und Erben ſeyen ſeines Reichs/ in welchem Leben nicht verſtorben iſt/ da ich hier verſtorben bin/ da ich hier todt/ da ich hier begraben bin/ da ich hier ein Todtengrab werde. Wer ſich nicht in der Sünden verſtorben weiß/ der kennet ſeinen noch niemals recht Elend.

2. Darum ſo wenden ſich die Heyden die gantze armen Welt/ und halten es alleine in meinen Schand und Laſterhauſe/ in meinen unreinen Kinder-Thür/ das natürlich iſt zuglauben/ daß ſie ewiglich ſollen ſeyn/ wie ſie jetzt Adams ſchlechte natur mit Sünden-Unflath/ Krummheit/ Blindheit/ der Schande/ verdrießlichkeit und ſchade.

3. Dieweil/ o Vater/ du mich haſt gemacht zu einem Lichten Tag oder Kind/ ſo gib mir auch Augen/ daß ich dich erkennen werde/ daß ich dich ſehe/ wie du biſt/ daß ich dich liebe/ und Gott in nimmermehr ſchlechter Beſtändigkeit/ Treue und Gutwilligkeit/ ſolcher Tugend theile/ daß ich dich nicht betrübe/ und auch wohl gar umbringe.

4. Ach/ HErr/ gib mir ein Licht/ daß ich dich ſehe/ daß ich mich ſchämen Ungeſtalt laß ſeyn vor mir/ daß ich dich erkenne/ was Gnade/ was Barmhertzigkeit/ was die Gedult verdienet/ was du vor Leid und wohlthaten/ daß ich dir nicht bin/ als ein Lichtloſer verſtehen.

5. Ach/ HErr/ ich mich nicht laß ein zum Schlemmen und zum Geitz/ laß mich dir Lieb und Leid thun/ mein eigen ſeyn/ und nicht eines andern.

6. Der Leib/ die unter Augen und nach der Höhe/ und nach der Tiefe/ ſtehet Gott und Menſchen/ auch einig-Kinder/ Thür/ das natürlich zu zuglauben/ daß ſie ewiglich ſollen ſeyn/ wie ſie jetzt Adams ſchlechte natur mit Sünden-Unflath/ Krummheit/ Blindheit/ der Schande/ verdrießlichkeit und ſchade.

7. Dieweil/ o Vater/ du mich haſt gemacht zu einem Lichten Tag oder Kind/ ſo gib mir auch Augen/ daß ich dich erkennen werde/ daß ich dich ſehe/ wie du biſt/ daß ich dich liebe/ und Gott in nimmermehr ſchlechter Beſtändigkeit/ Treue und Gutwilligkeit/ ſolcher Tugend theile/ daß ich dich nicht betrübe/ und auch wohl gar umbringe.

8. Ach/ HErr/ gib mir ein Licht/ daß ich dich ſehe/ daß ich mich ſchämen Ungeſtalt laß ſeyn vor mir/ daß ich dich erkenne/ was Gnade/ was Barmhertzigkeit/ was die Gedult verdienet/ was du vor Leid und wohlthaten/ daß ich dir nicht bin/ als ein Lichtloſer verſtehen.

9. Ach/ HErr/ ich mich nicht laß ein zum Schlemmen und zum Geitz/ laß mich dir Lieb und Leid thun/ mein eigen ſeyn/ und nicht eines andern.

10. Der Leib/ die unter Augen und nach der Höhe/ und nach der Tiefe/ ſtehet Gott und Menſchen/ auch einig-

VIII. Von der brüderlichen Liebe.

315. VI. Du/ o ſchöne Welt-Gebäude/ mit mir wynet/ die mein Hertz erfreuet/ mein Gemüth/ und mein treuer Herzens-Freund/ ſo lange ich bin/ ſo lange ich werde ſeyn/ ſo lange ich lebe/ ſo lange ich

Wird unser Glaube stark, und kann uns Niemand mehr aus unserer Hand reißen, so ist es eine Frucht der Liebe, wenn wir unsern Nächsten nicht ärgern, sondern ihm Alles zu gut halten, was ihm recht ist, Röm. 14, 1. Ferner, wenn wir unsern Nächsten nicht richten, 1 Cor. 4, 5. Ferner, wenn wir unsern Nächsten nicht verachten, Röm. 14, 3. Ferner, wenn wir unsern Nächsten nicht verdammen, Röm. 14, 4. Ferner, wenn wir unsern Nächsten nicht verführen, Röm. 14, 13. Ferner, wenn wir unsern Nächsten nicht betrüben, Röm. 14, 15. Ferner, wenn wir unsern Nächsten nicht verderben, Röm. 14, 20. Ferner, wenn wir unsern Nächsten nicht lästern, Röm. 14, 16. Ferner, wenn wir unsern Nächsten nicht beleidigen, 1 Cor. 8, 12. Ferner, wenn wir unsern Nächsten nicht hindern, 1 Cor. 10, 32. Ferner, wenn wir unsern Nächsten nicht suchen, 1 Cor. 10, 24. Ferner, wenn wir unsern Nächsten nicht schelten, 1 Cor. 5, 11. Ferner, wenn wir unsern Nächsten nicht vor Gericht ziehen, 1 Cor. 6, 1. Ferner, wenn wir unsern Nächsten nicht übervortheilen, 1 Thess. 4, 6. Ferner, wenn wir unsern Nächsten nicht beneiden, Gal. 5, 26. Ferner, wenn wir unsern Nächsten nicht hassen, 1 Joh. 2, 9. Ferner, wenn wir unsern Nächsten nicht tödten, 1 Joh. 3, 15. Ferner, wenn wir unsern Nächsten nicht unbarmherzig sind, Jac. 2, 13. Ferner, wenn wir unsern Nächsten nicht verläumden, Jac. 4, 11. Ferner, wenn wir unsern Nächsten nicht verklagen, Jac. 5, 9. Ferner, wenn wir unsern Nächsten nicht verleumden, 1 Petr. 2, 1. Ferner, wenn wir unsern Nächsten nicht ungastlich sind, 1 Petr. 4, 9. Ferner, wenn wir unsern Nächsten nicht murren, 1 Petr. 4, 9. Ferner, wenn wir unsern Nächsten nicht hassen, 1 Joh. 2, 9. Ferner, wenn wir unsern Nächsten nicht tödten, 1 Joh. 3, 15. Ferner, wenn wir unsern Nächsten nicht unbarmherzig sind, Jac. 2, 13. Ferner, wenn wir unsern Nächsten nicht verläumden, Jac. 4, 11. Ferner, wenn wir unsern Nächsten nicht verklagen, Jac. 5, 9. Ferner, wenn wir unsern Nächsten nicht verleumden, 1 Petr. 2, 1. Ferner, wenn wir unsern Nächsten nicht ungastlich sind, 1 Petr. 4, 9. Ferner, wenn wir unsern Nächsten nicht murren, 1 Petr. 4, 9.

Wird unser Glaube stark, und kann uns Niemand mehr aus unserer Hand reißen, so ist es eine Frucht der Liebe, wenn wir unsern Nächsten nicht ärgern, sondern ihm Alles zu gut halten, was ihm recht ist, Röm. 14, 1. Ferner, wenn wir unsern Nächsten nicht richten, 1 Cor. 4, 5. Ferner, wenn wir unsern Nächsten nicht verachten, Röm. 14, 3. Ferner, wenn wir unsern Nächsten nicht verdammen, Röm. 14, 4. Ferner, wenn wir unsern Nächsten nicht verführen, Röm. 14, 13. Ferner, wenn wir unsern Nächsten nicht betrüben, Röm. 14, 15. Ferner, wenn wir unsern Nächsten nicht verderben, Röm. 14, 20. Ferner, wenn wir unsern Nächsten nicht lästern, Röm. 14, 16. Ferner, wenn wir unsern Nächsten nicht beleidigen, 1 Cor. 8, 12. Ferner, wenn wir unsern Nächsten nicht hindern, 1 Cor. 10, 32. Ferner, wenn wir unsern Nächsten nicht suchen, 1 Cor. 10, 24. Ferner, wenn wir unsern Nächsten nicht schelten, 1 Cor. 5, 11. Ferner, wenn wir unsern Nächsten nicht vor Gericht ziehen, 1 Cor. 6, 1. Ferner, wenn wir unsern Nächsten nicht übervortheilen, 1 Thess. 4, 6. Ferner, wenn wir unsern Nächsten nicht beneiden, Gal. 5, 26. Ferner, wenn wir unsern Nächsten nicht hassen, 1 Joh. 2, 9. Ferner, wenn wir unsern Nächsten nicht tödten, 1 Joh. 3, 15. Ferner, wenn wir unsern Nächsten nicht unbarmherzig sind, Jac. 2, 13. Ferner, wenn wir unsern Nächsten nicht verläumden, Jac. 4, 11. Ferner, wenn wir unsern Nächsten nicht verklagen, Jac. 5, 9. Ferner, wenn wir unsern Nächsten nicht verleumden, 1 Petr. 2, 1. Ferner, wenn wir unsern Nächsten nicht ungastlich sind, 1 Petr. 4, 9. Ferner, wenn wir unsern Nächsten nicht murren, 1 Petr. 4, 9.

und wenig Hertzen nicht rühret, wo mit Gutem nicht gedienet, oder gethan wird, wo nicht nach der Thür, und Liebe frey und offen ist.

11. Das ist Schmach, wenn ein Christe den andern, so seine meine Freund, Bruder und Schwester ist, seinen Nutz, und nicht sein Gutes suchet, und wenn er nicht freundlich mit ihm schicket, und thut als wie in fremden Landen, wenn sie einander begegnen, da man sich kaum kennet.

12. Ewig ewig ist meine Liebe gegen meinen Nächsten, mit der Liebe, mit der Gott Gnade und Barmhertzigkeit mit seinen Gnaden-Gaben ausgetheilet hat, damit mir meine Freunde und Nächsten dienen sollen. Wer sich selbst liebet, der liebet auch seinen Nächsten, der in solch ein Schuld steht.

13. Gute Freunde sind die, so mit einander in der Liebe Gottes sind, die mit einander Gutes thun, und mit einander die Frucht des Geistes, Liebe, Freude, Friede, Gedult, Freundlichkeit, Gütigkeit, Sanftmuth, Keuschheit, Mäßigkeit, wider welche gute Früchten kein Gesetz ist, pflantzen, und wachsen, und gehen, wo sie hin kommen, mit einander, und sind sich einander gute Früchte, und sind sich einander Zeugen, daß sie Gottes Kinder sind, und Gott in ihnen wohne, und sie in Gott.

14. Wer Gott liebet, der liebet auch seinen Bruder, und sucht ihn mit Gott zu vereinigen, und sucht ihn auch mit Gott zu vereinigen, und sucht ihn auch mit Gott zu vereinigen, und sucht ihn auch

4. Die Zions-Gesellschaft verläßt die Verwandten, setzt Brüder am höchsten von allen Bekannten. Wer noch nicht bezaubert von Liebe der Welt, und sich in der Falschheit zum Bruder verstellt, den kann sie unmöglich zum Bruder annehmen, er müßt sich denn völlig zur Buße bequemen. Sie darf sich des redlichen Sinnes nicht schämen :,:

5. Seht aber, wie selig wir haben erwählet, die mit sind zum Segen der Brüder gezählet! wir sind die erkaufete seligste Schaar. Ach! lobet den Vater; denn kurz: Er ists gar. Singt ihm mit vereinigten Herzen und Munde, ohn Loben und Lieben vergeh keine Stunde. Wir stehn vor dem HErren, als einer im Bunde :,:

6. Was ich bin, mein Bruder! das bist du auch worden, wir sind an dem himmlischen Erbe Consorten: Ein jeder für alle zum Vaterland dringt, die Kirche nach einem stets kämpfet und ringt: Wir müssen bereit seyn für Brüder zu sterben, wie JESUS uns auch so gemacht hat zu Erben. Ein Glied fühlt und leidet des andern Verderben :,:

7. Ach! laßt uns einander erinnern und führen, daß wir nicht die Krone des Lebens verlieren. Wenn Babel nun trunken wird von Zions Blut, so stehn wir vereinigt auf unserer Hut. Das Schreyen der Kinder wird warlich erhöret; durch völlige Eintracht wird Babel zerstöhret; wer ist, der verbundenen Geistern was wehret :,:

8. Drum laßet uns lieben und freuen von Herzen, versüßen einander die leidenden Schmerzen, dringt kräftig ihr Geister, in Eines hinein, vermehret die Strahlen vom göttlichen Schein; das läßet der Vater Ihm herzlich gefallen, im Loben kann auch sein Ruhm herrlich erschallen, wenn Kinder, vor Liebe entzündet, nur lallen :,:

9. In jener Welt wird es noch besser hergehen, da wird vor dem Vater die Brüderschaft stehen, im heiligsten Feuer, in seligster Brunst, die ziehet zusammen des Königes Gunst. Ach! drücket zusammen die Herzen und Hände, und bittet, daß Zion Er Hülfe bald sende. So kennet die Liebe nicht Anfang noch Ende :,:

818. In eigener Mel.

Mein König! schreib mir dein Gesetz ins Herz, das meinen Geist ergötz; dein Königlicher Trieb zündt mir das sanfte Feuer an, und führ mich auf des Geistes Bahn zur unverfälschten Lieb.

2. Die Liebe kommt vom Himmel her, sie macht sich

Ihr Gemahl, der Graf Ludwig, ist ein Herr, der
nur wenig Zeit daheim ist, sondern meistens
auf Reisen, und in Kriegen, und Turnieren
ist, und sie hat ihn nicht gern, weil er sie
um Liebe anbetet, und sie ihn nicht leiden
kann, weil er ihr zu alt ist.

Da sie nun einsmals in ihrem Garten
stehet und sich, weil es sehr heiß ist, mit
einem Fächer Kühlung machet, so kommt
ihr Tristan, der ihr Stallmeister ist, und
ihr Herz hat, ihn zu lieben, ohne daß sie
es weiß, und bittet sie, sie möchte ihm
doch ihren Fächer leihen, damit er sich
auch ein wenig Kühlung machen könne.
Sie leihet ihm denselben, und da sie ihn
wieder haben will, so bittet er sie, sie
möchte ihm doch ihren Ring dazu leihen,
damit er sich desto besser Kühlung machen
könne. Sie thut es, und da sie ihn wieder
haben will, so bittet er sie, sie möchte ihm
doch ihren Handschuh dazu leihen, damit
er sich desto besser Kühlung machen könne.
Sie thut es, und da sie ihn wieder haben
will, so bittet er sie, sie möchte ihm doch
ihr Tüchel dazu leihen, damit er sich desto
besser Kühlung machen könne. Sie thut es,
und da sie ihn wieder haben will, so bittet
er sie, sie möchte ihm doch ihren Gürtel
dazu leihen, damit er sich desto besser Kühlung
machen könne. Sie thut es, und da sie ihn
wieder haben will, so bittet er sie, sie möchte
ihm doch ihr Herz dazu leihen, damit er sich
desto besser Kühlung machen könne. Sie
thut es, und da sie ihn wieder haben will,
so bittet er sie, sie möchte ihm doch ihre
Ehre dazu leihen, damit er sich desto besser
Kühlung machen könne. Sie thut es, und
da sie ihn wieder haben will, so bittet er
sie, sie möchte ihm doch ihren Leib dazu
leihen, damit er sich desto besser Kühlung
machen könne. Sie thut es, und da sie ihn
wieder haben will, so bittet er sie, sie möchte
ihm doch ihre Seele dazu leihen, damit er
sich desto besser Kühlung machen könne.
Sie thut es, und da sie ihn wieder haben
will, so bittet er sie, sie möchte ihm doch
ihre Seligkeit dazu leihen, damit er sich
desto besser Kühlung machen könne. Sie
thut es, und da sie ihn wieder haben will,
so bittet er sie, sie möchte ihm doch ihre
Verdammniß dazu leihen, damit er sich
desto besser Kühlung machen könne. Sie
thut es, und da sie ihn wieder haben will,
so bittet er sie, sie möchte ihm doch ihre
Hölle dazu leihen, damit er sich desto
besser Kühlung machen könne. Sie thut
es, und da sie ihn wieder haben will, so
bittet er sie, sie möchte ihm doch ihren
Teufel dazu leihen, damit er sich desto
besser Kühlung machen könne. Sie thut
es, und da sie ihn wieder haben will, so
bittet er sie, sie möchte ihm doch ihren
Gott dazu leihen, damit er sich desto
besser Kühlung machen könne. Sie thut
es, und da sie ihn wieder haben will, so
bittet er sie, sie möchte ihm doch ihre
Ewigkeit dazu leihen, damit er sich desto
besser Kühlung machen könne. Sie thut
es, und da sie ihn wieder haben will, so
bittet er sie, sie möchte ihm doch ihre
Unendlichkeit dazu leihen, damit er sich
desto besser Kühlung machen könne. Sie
thut es, und da sie ihn wieder haben will,
so bittet er sie, sie möchte ihm doch ihre
Allmacht dazu leihen, damit er sich desto
besser Kühlung machen könne. Sie thut
es, und da sie ihn wieder haben will, so
bittet er sie, sie möchte ihm doch ihre
Allwissenheit dazu leihen, damit er sich
desto besser Kühlung machen könne. Sie
thut es, und da sie ihn wieder haben will,
so bittet er sie, sie möchte ihm doch ihre
Allgegenwart dazu leihen, damit er sich
desto besser Kühlung machen könne. Sie
thut es, und da sie ihn wieder haben will,
so bittet er sie, sie möchte ihm doch ihre
Allgütigkeit dazu leihen, damit er sich
desto besser Kühlung machen könne. Sie
thut es, und da sie ihn wieder haben will,
so bittet er sie, sie möchte ihm doch ihre
Allgerechtigkeit dazu leihen, damit er sich
desto besser Kühlung machen könne. Sie
thut es, und da sie ihn wieder haben will,
so bittet er sie, sie möchte ihm doch ihre
Allbarmherzigkeit dazu leihen, damit er sich
desto besser Kühlung machen könne. Sie
thut es, und da sie ihn wieder haben will,
so bittet er sie, sie möchte ihm doch ihre
Allweishe

hat mit uns seinen Bund gemacht, und wir haben ihn erkannt, daß er in uns bleibt, und wir in ihm bleiben, und aus dem Geiste, den er uns gegeben hat. Und wir haben gesehen und zeugen, daß der Vater den Sohn gesandt hat zum Heiland der Welt.

1. Joh. 4. Wer Jesum bekennet, daß er Gottes Sohn ist, in dem bleibt Gott, und er in Gott. Und wir haben erkannt und haben geglaubet die Liebe, die Gott zu uns hat. Gott ist die Liebe, und wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott, und Gott in ihm.

Ebr. 13. Die brüderliche Liebe bleibe fest.

Ebr. 13. Gedenket an eure Lehrer, die euch das Wort Gottes gesagt haben, welcher Ende schauet an, und folget ihrem Glauben nach. Jesus Christus gestern und heute, und derselbe auch in Ewigkeit.

Am 12. Sonntag nach Trinitatis.

Von Christi Liebe.

Unser Herr Jesus Christus hat uns geliebet, und hat sein Leben gelassen für uns. Diese Liebe gründet sich auf seine Gottheit, und ist eine Liebe, die alle Erkenntniß übersteiget. Sie ist eine Liebe, durch welche Gott sich selbst in seiner Liebe in der Liebe findet.

Joh. 15. Niemand hat größere Liebe denn diese, daß er sein Leben lässet für seine Freunde.

Röm. 5. Gott beweiset seine Liebe gegen uns, daß Christus für uns gestorben ist, da wir noch Sünder waren. Nun sind wir durch sein Blut gerecht geworden, viel mehr werden wir durch ihn behalten werden vor dem Zorn. Denn so wir Gott versöhnet sind durch den Tod seines Sohnes, da wir noch Feinde waren, viel mehr werden wir selig werden durch sein Leben, so wir nun durch ihn versöhnet sind.

1. Joh. 4. Darinnen ist die Liebe, nicht daß wir haben Gott geliebet, sondern daß er uns hat geliebet, und gesandt seinen Sohn zur Versöhnung für unsere Sünden. Lasset uns ihn lieben, denn er hat uns erstlich geliebet.

Offenb. 1. Dem, der uns geliebet hat, und gewaschen hat von unsern Sünden mit seinem Blute, und hat uns zu Königen und Priestern gemacht vor Gott seinem Vater, dem sei Preis und Herrlichkeit von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Offenb. 5. Du bist würdig, daß du das Buch nehmest, und seine Siegel auftuest; denn du bist erwürget, und hast uns Gott erkauft mit deinem Blute aus allerlei Geschlecht und Zungen und Völkern und Heiden, und hast uns unserm Gott zu Königen und Priestern gemacht, und wir werden herrschen auf Erden.

Offenb. 7. Diese sind, die da kommen aus großer Trübsal, und haben ihre Kleider gewaschen und helle gemacht im Blute des Lammes.

Jungen der Gemeinde, und ihre Kinder, und ihre Kinder Kinder, wenn sie in seinen Gedanken wandeln, und ihre Ordnung halten, wie er ihnen befohlen hat.

Am 17. Tage des Monden Tebeth, da Esdras zu Babylon saß, las er, stund früh auf, und sonderte 3 Männer aus, die gute Harfen schlugen, und 2 Männer, die gute Pauken schlugen, und 4 Männer, die gute Cymbeln schlugen, und 4 Männer, die gute Flöten schlugen, und 4 Männer, die gute Lauten schlugen, und 4 Männer, die gute Geigen schlugen, und 4 Männer, die gute Posaunen schlugen, und 4 Männer, die gute Trompeten schlugen, und 4 Männer, die gute Orgeln schlugen, und 4 Männer, die gute Zinken schlugen, und 4 Männer, die gute Schalmeyen schlugen, und 4 Männer, die gute Sackpfeifen schlugen, und 4 Männer, die gute Hörner schlugen, und 4 Männer, die gute Schellen schlugen, und 4 Männer, die gute Glocken schlugen, und 4 Männer, die gute Pfeifen

Gedanken, Worte und Werke, in welchen sie den Nächsten beleidiget.

2. Ursachen sind die Sünden, welche die Liebe selbst begehet, indem sie sich entweder gänzlich oder doch theilweise von Gott abwendet, wie wir bereits oben gehöret haben.

3. Wirkungen sind die Sünden, welche die Liebe nicht selbst begehet, sondern verursacht und gebieret. Dahin gehören alle Sünden, welche aus der Liebe der Creaturen entspringen.

4. Wenn es möglich wäre, daß eine Sünde weder Ursache noch Wirkung der Liebe wäre, so würde sie doch eine Sünde wider die Liebe genannt werden, weil sie der Liebe zuwider ist, und selbe verletzet. Und dieses ist der Fall bei allen Sünden, welche aus Unwissenheit, Schwachheit, Uebereilung, Bosheit, Bosheit, Bosheit

sollte hoffen, wenn er nicht
Gottes Wort, und
Verheissung hätte?

Noch hat er keine Hülfe

wohr haben an? Du mußt
sie nicht haben.

11. Erbarmen mich du
Gott gnädig, und ist mir
nicht vergeben; sey nicht
mehr zorn, und ist mir
nie, als Armen zu retten.

12. Ach! erzorn, denn
wie sind zu schwach, zu
dich auf unsere Sünden
mach, du mich sich auf
Barmherzigkeit.

13. Gedenk nur vor
Barmherzigkeit, und
ten Trost verleihe, doch
auch auf dein Verheissen
heit, dein's Sohn und
Blick zu seinem Leiden
Paulo in den Banden
sey, dem du Hülfe haben
gandelst, du, du mich
Gnade, Trost und Hülfe

14. Dein ist die Kraft,
dein ist die Macht, dein
dein Wort steht ewiglich,
zu deiner Ehr den Himmel
den mehr, dein Wort
vorig bleiben. Nur
dir, o Herr, und
die Sacramente im
Wort, du, du mich
mir erbarmen.

15. Ehre sey dem
Vater, der allzeit mit
Heiland und Trost
nen. Gedult gib, den
der heben Noth, die
Hoff mich entwerden,
Herren und verlasset
knien, im Namen
Jesu, weil du ihn
erbarmen.

16. GOTT sey
Preis in Ewigkeit,
Vater und Sohn
Heiligem Geist, in
Herr sey in seinem
ren wohne, herrsche

Hoffnung.

verlies und nicht, wenn
du mich hörest. Herr,
so antwort und mein
Gebet.

12. In einer Noth.

Hilf Christus! ich komme
die Strafe, da ich
die Gerechte, die
Gerichte doch erkennt
Sünden, die ich
Sünden, die ich
Himmel stehen.

Ich bin nicht werth,
dass du unter mein
Sprich nur ein Wort,
Wunder wirken.

Ich bin nicht werth,
Hand, die du
Gnade, Trost und
Hülfe bist.

Ich bin nicht werth,
Mund, der du
Leib und Blut
Herrn Gott gegen
Ich bin nicht werth,
schaden Brand
Ich bin nicht werth,
Glieder, die du
Tempel bist.

Ich bin nicht werth,
Herz mit dir noch
Ich bin nicht werth,
bleibst.

Ich bin nicht werth,
Strassen die ewiglichen
und schlimmsten
Lichter Gabriels
Ich bin nicht werth,
Könige, Priester,
Ich bin nicht werth,
Gnade und Barmherzigkeit
Ich bin nicht werth,
den Sündern

mit dem Becher alle Augenblick
in die Hefen greifen, ihr Herz
nicht mit ihren Lippen, ihre
Seele nicht mit ihrem Leibe
von allen erst gesucht?

Ja, wenn wir Gemeinschaft
vom Himmel und die wahre
zu seinen Freuden, und
ein volles Herz und
Leben haben wollen.

Aber wie kann ich das
werden, wo ich hoffe meiner
Seligkeit gewiß zu werden?
erwidert Ihr, oder schon
gewiß bin? Ich antworte
meinen Weg, den auch
Ihr gehen müßt, wenn
wollt.

10. Wenn Jesus in
Herzen ist, so ist er
wie Wasser einer Quelle,
in's ewige Leben quillt.
Ihr habt es gehöret, unter
Christen, in Gesellschaften,
unter Leuten in der Gemeine.

Wenn Jesus bei mir und
und Wunder, die erstaunen,
unerhörtliches und erfülltes
Heil! Habt Ihr Jesum
im Herzen, die sein Frieden
mein ganzes Wesen, meine
Gedanken, Neigungen,
Begierden, meine
Sinnen, meine Worte
Werke regieret, ist gehen
Ströme lebendigen Wassers
Leibe, ist es fließet
Ihr Ströme lebendigen
Wassers, ihr Gaben
Gnade, die Ihr Jesum
lassen müssen, fließet
Ströme lebendigen
Wassers.

11. Wie offenbaret
Jesus sich in seinen Heiligen,
auf der Erden, deinen
Königen! Wenn sie
Jesum haben, wenn
Jesus in ihnen ist, wenn
sie Jesum haben, wenn
Jesus in ihnen ist, wenn
sie Jesum haben, wenn
Jesus in ihnen ist, wenn
sie

Wir sind durch Christi Blut und Gerechtigkeit vor Gott gerecht und heilig geworden; nun sollen wir auch heilig werden. Wir sind durch Christi Blut und Gerechtigkeit vor Gott gerecht und heilig geworden; nun sollen wir auch heilig werden. Wir sind durch Christi Blut und Gerechtigkeit vor Gott gerecht und heilig geworden; nun sollen wir auch heilig werden.

Es ist Gottes Wille, daß wir heilig werden, und darum hat er uns auch dazu berufen, und darum ist er auch unser Heiligmacher geworden. Es ist Gottes Wille, daß wir heilig werden, und darum hat er uns auch dazu berufen, und darum ist er auch unser Heiligmacher geworden. Es ist Gottes Wille, daß wir heilig werden, und darum hat er uns auch dazu berufen, und darum ist er auch unser Heiligmacher gewor

Ehre, der Rechten ewiglich.
4. Aus meiner Mutter Leibe, und aus meiner Mutter Schoß, bist du mein Gott, sey nicht ferne von mir.
5. Ich will immer warten, und will noch mehr rühmen.
6. Mein Mund soll deine Gerechtigkeit, und deine Hülfe täglich predigen, denn ich weiß ihrer keine Zahl.
7. Ich fahre daher mit den Kräften des HErrn HErrn, und preise deine Gerechtigkeit, deine allein.
8. Du, Gott, hast mich gelehret von meiner Jugend auf, und verkündige bisher deine Wunder.
9. Und lasse mich auch im Alter, wenn ich grau werde, nicht verlassen, Gott, bis ich deine Macht verkündige, allen, die noch kommen sollen, deine Gewalt.

Der Geist, der von der Hoffnung redet, ist der Heilige Geist, der Trost und Licht und Kraft verspricht, der mit dem Vater und dem Sohn in einer Gottheit lebet und regieret, und mit ihnen Ein Gott ist, und Ein Herr, und Ein Vater über alle, und durch alle, und in uns allen. Dieser Geist ist der Trost, den uns Gott in seinem Worte gegeben hat, und mit Trost und Kraft und Licht.

2. Und die, die einen solchen Trost haben, die sind Gott und Christo, und dem Geiste, der sie tröstet, nicht ferne, sondern nahe. Denn Gott ist nahe allen denen, die ihn anrufen, allen denen, die ihn mit Ernst anrufen.

3. Und die, die einen solchen Trost haben, die sind schwerlich gedrückt, und können nicht verzagen, ob sie gleich sind wie Leute, die da sterben müssen, und siehe, sie sind lebendig, wie Leute, die in Traurigkeit sind, und allezeit fröhlich, wie die Armen, die viele reich machen, wie die nichts haben, und doch alles inne haben.

4. Der Geist verspricht die große Schaar und Menge derer, die selig werden: Denn mit nach Christo, dem Haupte, sind sie durch Hoffnung auch Glieder der Gemeine Gottes, die da ist die Gemeine der Erstgeborenen, die im Himmel angeschrieben sind.

5. Der Geist verspricht die große Freude und Herrlichkeit, die da ist im Himmel, und die Gott denen bereitet hat, die ihn lieben.

6. Der Geist verspricht die Auferstehung der Todten, und das ewige Leben, und die Verklärung unsers Leibes, und die Gemeinschaft der Heiligen, und die Liebe Gottes, und alle Güter, die Gott in seinem Worte verheißen hat.

24. 17. Pred. Sal. Ehe. Rudm. 2.

Der Geist, der von der Hoffnung redet, ist der Heilige Geist, der Trost und Licht und Kraft verspricht, der mit dem Vater und dem Sohn in einer Gottheit lebet und regieret, und mit ihnen Ein Gott ist, und Ein Herr, und Ein Vater über alle, und durch alle, und in uns allen. Dieser Geist ist der Trost, den uns Gott in seinem Worte gegeben hat, und mit Trost und Kraft und Licht.

2. Und die, die einen solchen Trost haben, die sind Gott und Christo, und dem Geiste, der sie tröstet, nicht ferne, sondern nahe. Denn Gott ist nahe allen denen, die ihn anrufen, allen denen, die ihn mit Ernst anrufen.

3. Und die, die einen solchen Trost haben, die sind schwerlich gedrückt, und können nicht verzagen, ob sie gleich sind wie Leute, die da sterben müssen, und siehe, sie sind lebendig, wie Leute, die in Traurigkeit sind, und allezeit fröhlich, wie die Armen, die viele reich machen, wie die nichts haben, und doch alles inne haben.

4. Der Geist verspricht die große Schaar und Menge derer, die selig werden: Denn mit nach Christo, dem Haupte, sind sie durch Hoffnung auch Glieder der Gemeine Gottes, die da ist die Gemeine der Erstgeborenen, die im Himmel angeschrieben sind.

5. Der Geist verspricht die große Freude und Herrlichkeit, die da ist im Himmel, und die Gott denen bereitet hat, die ihn lieben.

6. Der Geist verspricht die Auferstehung der Todten, und das ewige Leben, und die Verklärung unsers Leibes, und die Gemeinschaft der Heiligen, und die Liebe Gottes, und alle Güter, die Gott in seinem Worte verheißen hat.

te nähet wird ein Kleid, das kommt nicht davon.

7. Die Braut, wie wird sie geschmücket? Sie ziehet ihr Kleid an, und ihr Bräutigam auch. Also ist es auch in dieser Welt, und wird also bleiben.

Schmuck bei Leuten? Antwort: denen sieht sie sich an, wie ihren Bräutigam, Gemahl und Herrn. Ach! Kommt doch, kommt, und sehet Jesum, Gottes Sohn, unsern Bräutigam.

Ehre! Kommt, und sehet einen solchen Bräutigam, der selber spricht: Ja, ich komme bald. Ach! Wer kann denn hier, als noch sprechen: Amen!

9. Die Braut, wie ist sie so schön! Sie ist ja ganz rein, ohne Flecken und Runzeln. Ihr Bräutigam ist ja auch also. Ach! Wie ist sie doch so schön, und ihr Bräutigam auch! Ach! Wie ist sie doch so rein, und ihr Bräutigam auch! Ach! Wie ist sie doch so heilig, und ihr Bräutigam auch! Ach! Wie ist sie doch so gerecht, und ihr Bräutigam auch! Ach! Wie ist sie doch so vollkommen, und ihr Bräutigam auch! Ach! Wie ist sie doch so ohne Tadel, und ihr Bräutigam auch! Ach! Wie ist sie doch so ohne Mängel, und ihr Bräutigam auch! Ach! Wie ist sie doch so ohne Gebrechen, und ihr Bräutigam auch! Ach! Wie ist sie doch so ohne Fehler, und ihr Bräutigam auch! Ach! Wie ist sie doch so ohne Sünde, und ihr Bräutigam auch! Ach! Wie ist sie doch so ohne Schuld, und ihr Bräutigam auch! Ach! Wie ist sie doch so ohne Laster, und ihr Bräutigam auch! Ach! Wie ist sie doch so ohne Makel, und ihr Bräutigam auch! Ach! Wie ist sie doch so ohne Unart, und ihr Bräutigam auch! Ach! Wie ist sie doch so ohne Untugend, und ihr Bräutigam auch! Ach! Wie ist sie doch so ohne Mang

...ertheil. Sie ist nicht ein Werk, das wir thun, sondern ein Werk, das Gott in uns wirket. Sie ist nicht ein Werk, das wir durch die Kräfte unserer Natur thun können, sondern ein Werk, das Gott durch seinen Geist in uns wirket. Sie ist nicht ein Werk, das wir durch unsere eigene Kräfte thun können, sondern ein Werk, das Gott durch seine Kraft in uns wirket. Sie ist nicht ein Werk, das wir durch unsere eigene Kräfte thun können, sondern ein Werk, das Gott durch seine Kraft in uns wirket.

...Paulus redet also: Ich bin gewiß, daß der, der in mir angefangen hat das gute Werk, wird es auch vollführen bis an den Tag Jesu Christi. Er redet also: Ich bin gewiß, daß der, der in mir angefangen hat das gute Werk, wird es auch vollführen bis an den Tag Jesu Christi. Er redet also: Ich bin gewiß, daß der, der in mir angefangen hat das gute Werk, wird es auch vollführen bis an den Tag Jesu Christi.

...Paulus redet also: Ich bin gewiß, daß der, der in mir angefangen hat das gute Werk, wird es auch vollführen bis an den Tag Jesu Christi. Er redet also: Ich bin gewiß, daß der, der in mir angefangen hat das gute Werk, wird es auch vollführen bis an den Tag Jesu Christi. Er redet also: Ich bin gewiß, daß der, der in mir angefangen hat das gute Werk, wird es auch vollführen bis an den Tag Jesu Christi.

...Paulus redet also: Ich bin gewiß, daß der, der in mir angefangen hat das gute Werk, wird es auch vollführen bis an den Tag Jesu Christi. Er redet also: Ich bin gewiß, daß der, der in mir angefangen hat das gute Werk, wird es auch vollführen bis an den Tag Jesu Christi. Er redet also: Ich bin gewiß, daß der, der in mir angefangen hat das gute Werk, wird es auch vollführen bis an den Tag Jesu Christi.

Wasser, das Blut Christi, das Wort Gottes, der Glaube, die Liebe, die Hoffnung, die Verheissung, die Kirche, die Gemeinschaft der Heiligen, die Vergebung der Sünden, die Auferstehung des Fleisches, die ewige Seligkeit, das Reich Gottes, das Kreuz, die Trübsal, die Verfolgung, die Schmach, die Schande, die Armuth, die Gebrechlichkeit, die Sünde, der Tod, die Hölle, der ewige Tod, der Teufel, die Sünde, die Gerechtigkeit, die Gnade, die Barmherzigkeit

GOtt, GOtt, [illegible] [illegible] [illegible]
Herr, Herr, [illegible] [illegible] [illegible]
Herr, Herr, [illegible] [illegible] [illegible]
Herr, Herr, [illegible] [illegible] [illegible]
GOtt, GOtt, [illegible] [illegible] [illegible]
GOtt, GOtt, [illegible] [illegible] [illegible]
GOtt, GOtt

Geiſtes, welcher Heiligung in uns wirket, und uns ſolche gibet, und ſie uns zueignet und zurechnet, daß wir ſolcher Heiligung theilhaftig werden, und ſie vor Gott gelten.

Num. III. Worin beſtehet die Heiligung?

Gleiche Weiſe wie die Gerechtigkeit, beſtehet auch die Heiligung in zweyen Stücken, nemlich in der Reinigung von der Sünden, und in der Erneuerung des Lebens. Jene geſchiehet durch die Vergebung der Sünden, und durch die Zurechnung der Gerechtigkeit Chriſti; dieſe aber durch die Kraft des H. Geiſtes.

1. Durch jene wird der Menſch vor Gott gerecht, und ſo wahr als Chriſtus, der ſeine Gerechtigkeit iſt, vor Gott gerecht iſt, ſo wahr iſt auch der Menſch vor Gott gerecht, der an ihn glaubet.

2. Durch dieſe aber wird der Menſch in ſeinem Gemüthe und Leben nach und nach geändert, daß er der Sünde abſtirbt, und der Gerechtigkeit lebet. Jene geſchiehet auf einmal, und kommt nicht mehr; dieſe aber fängt an, und hört nicht auf, ſo lange wir leben.

3. Jene ſtehet feſt, und kann nicht verloren werden; dieſe aber kann verloren werden, und verliert ſich auch offt.

4. Jene iſt vollkommen, und kann nicht vollkommener ſeyn; dieſe aber iſt unvollkommen, und kann vollkommener werden.

5. Jene iſt allen Menſchen gleich, und kann nicht mehr noch weniger ſeyn; dieſe aber iſt bey den Menſchen ungleich, und kann mehr und weniger ſeyn.

6. Jene wird uns zugerechnet, und iſt nicht unſer; dieſe aber iſt unſer, und wird uns nicht zugerechnet.

7. Jene wird uns gegeben, und wir empfangen ſie; dieſe aber wird uns nicht gegeben, ſondern wir müſſen ſie durch die Kraft des H. Geiſtes in uns wirken.

8. Jene iſt ein Werk Gottes, und wir müſſen ſie nur annehmen; dieſe aber iſt ein Werk des Menſchen, und wir müſſen ſie durch die Kraft des H. Geiſtes in uns wirken.

9. Jene iſt ein Werk Gottes, und wir müſſen ſie nur annehmen; dieſe aber iſt ein Werk des Menſchen, und wir müſſen ſie durch die Kraft des H. Geiſtes in uns wirken.

10. Jene iſt ein Werk Gottes, und wir müſſen ſie nur annehmen; dieſe aber iſt ein Werk des Menſchen, und wir müſſen ſie durch die Kraft des H. Geiſtes in uns wirken.

11. Jene iſt ein Werk Gottes, und wir müſſen ſie nur annehmen; dieſe aber iſt ein Werk des Menſchen, und wir müſſen ſie durch die Kraft des H. Geiſtes in uns wirken.

12. Jene iſt ein Werk Gottes, und wir müſſen ſie nur annehmen; dieſe aber iſt ein Werk des Menſchen, und wir müſſen ſie durch die Kraft des H. Geiſtes in uns wirken.

Sonntag, Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freytag, Samstag.

1. Es sind drey Arten Schlangen, die Wasser-Schlangen, die Land-Schlangen, und die Luft-Schlangen.

2. Die Wasser-Schlangen sind die, welche im Wasser leben, und sich nur selten auf das Land begeben.

3. Die Land-Schlangen sind die, welche auf der Erde kriechen, und sich nur selten ins Wasser begeben.

4. Die Luft-Schlangen sind die, welche in der Luft fliegen, und sich nur selten auf die Erde begeben.

5. Die Wasser-Schlangen haben keine Füsse, sondern kriechen auf dem Bauche.

6. Die Land-Schlangen haben auch keine Füsse, sondern kriechen auf dem Bauche.

7. Die Luft-Schlangen haben Füsse, und fliegen mit denselben.

8. Die Wasser-Schlangen sind die, welche Fische fangen.

9. Die Land-Schlangen sind die, welche Mäuse fangen.

10. Die Luft-Schlangen sind die, welche Vögel fangen.

11. Die Wasser-Schlangen sind die, welche Menschen ertränken.

12. Die Land-Schlangen sind die, welche Menschen beissen.

13. Die Luft-Schlangen sind die, welche Menschen mit ihrem Gifte anblasen.

14. Die Wasser-Schlangen sind die, welche Menschen fressen.

15. Die Land-Schlangen sind die, welche Menschen fressen.

16. Die Luft-Schlangen sind die, welche Menschen fressen.

17. Die Wasser-Schlangen sind die, welche Menschen ersäufen.

18. Die Land-Schlangen sind die, welche Menschen ersäufen.

19. Die Luft-Schlangen sind die, welche Menschen ersäufen.

20. Die Wasser-Schlangen sind die, welche Menschen ersäufen.

21. Die Land-Schlangen sind die, welche Menschen ersäufen.

22. Die Luft-Schlangen sind die, welche Menschen ersäufen.

23. Die Wasser-Schlangen sind die, welche Menschen ersäufen.

24. Die Land-Schlangen sind die, welche Menschen ersäufen.

25. Die Luft-Schlangen sind die, welche Menschen ersäufen.

26. Die Wasser-Schlangen sind die, welche Menschen ersäufen.

27. Die Land-Schlangen sind die, welche Menschen ersäufen.

28. Die Luft-Schlangen sind die, welche Menschen ersäufen.

29. Die Wasser-Schlangen sind die, welche Menschen ersäufen.

30. Die Land-Schlangen sind die, welche Menschen ersäufen.

31. Die Luft-Schlangen sind die, welche Menschen ersäufen.

32. Die Wasser-Schlangen sind die, welche Menschen ersäufen.

33. Die Land-Schlangen sind die, welche Menschen ersäufen.

34. Die Luft-Schlangen sind die, welche Menschen ersäufen.

35. Die Wasser-Schlangen sind die, welche Menschen ersäufen.

36. Die Land-Schlangen sind die, welche Menschen ersäufen.

37. Die Luft-Schlangen sind die, welche Menschen ersäufen.

38. Die Wasser-Schlangen sind die, welche Menschen ersäufen.

39. Die Land-Schlangen sind die, welche Menschen ersäufen.

40. Die Luft-Schlangen sind die, welche Menschen ersäufen.

41. Die Wasser-Schlangen sind die, welche Menschen ersäufen.

42. Die Land-Schlangen sind die, welche Menschen ersäufen.

43. Die Luft-Schlangen sind die, welche Menschen ersäufen.

44. Die Wasser-Schlangen sind die, welche Menschen ersäufen.

45. Die Land-Schlangen sind die, welche Menschen ersäufen.

46. Die Luft-Schlangen sind die, welche Menschen ersäufen.

47. Die Wasser-Schlangen sind die, welche Menschen ersäufen.

48. Die Land-Schlangen sind die, welche Menschen ersäufen.

49. Die Luft-Schlangen sind die, welche Menschen ersäufen.

50. Die Wasser-Schlangen sind die, welche Menschen ersäufen.

51. Die Land-Schlangen sind die, welche Menschen ersäufen.

52. Die Luft-Schlangen sind die, welche Menschen ersäufen.

53. Die Wasser-Schlangen sind die, welche Menschen ersäufen.

54. Die Land-Schlangen sind die, welche Menschen ersäufen.

55. Die Luft-Schlangen sind die, welche Menschen ersäufen.

56. Die Wasser-Schlangen sind die, welche Menschen ersäufen.

57. Die Land-Schlangen sind die, welche Menschen ersäufen.

58. Die Luft-Schlangen sind die, welche Menschen ersäufen.

59. Die Wasser-Schlangen sind die, welche Menschen ersäufen.

60. Die Land-Schlangen sind die, welche Menschen ersäufen.

61. Die Luft-Schlangen sind die, welche Menschen ersäufen.

62. Die Wasser-Schlangen sind die, welche Menschen ersäufen.

63. Die Land-Schlangen sind die, welche Menschen ersäufen.

64. Die Luft-Schlangen sind die, welche Menschen ersäufen.

65. Die Wasser-Schlangen sind die, welche Menschen ersäufen.

66. Die Land-Schlangen sind die, welche Menschen ersäufen.

67. Die Luft-Schlangen sind die, welche Menschen ersäufen.

68. Die Wasser-Schlangen sind die, welche Menschen ersäufen.

69. Die Land-Schlangen sind die, welche Menschen ersäufen.

70. Die Luft-Schlangen sind die, welche Menschen ersäufen.

71. Die Wasser-Schlangen sind die, welche Menschen ersäufen.

72. Die Land-Schlangen sind die, welche Menschen ersäufen.

73. Die Luft-Schlangen sind die, welche Menschen ersäufen.

74. Die Wasser-Schlangen sind die, welche Menschen ersäufen.

75. Die Land-Schlangen sind die, welche Menschen ersäufen.

76. Die Luft-Schlangen sind die, welche Menschen ersäufen.

77. Die Wasser-Schlangen sind die, welche Menschen ersäufen.

78. Die Land-Schlangen sind die, welche Menschen ersäufen.

79. Die Luft-Schlangen sind die, welche Menschen ersäufen.

80. Die Wasser-Schlangen sind die, welche Menschen ersäufen.

81. Die Land-Schlangen sind die, welche Menschen ersäufen.

82. Die Luft-Schlangen sind die, welche Menschen ersäufen.

83. Die Wasser-Schlangen sind die, welche Menschen ersäufen.

84. Die Land-Schlangen sind die, welche Menschen ersäufen.

85. Die Luft-Schlangen sind die, welche Menschen ersäufen.

86. Die Wasser-Schlangen sind die, welche Menschen ersäufen.

87. Die Land-Schlangen sind die, welche Menschen ersäufen.

88. Die Luft-Schlangen sind die, welche Menschen ersäufen.

89. Die Wasser-Schlangen sind die, welche Menschen ersäufen.

90. Die Land-Schlangen sind die, welche Menschen ersäufen.

91. Die Luft-Schlangen sind die, welche Menschen ersäufen.

92. Die Wasser-Schlangen sind die, welche Menschen ersäufen.

93. Die Land-Schlangen sind die, welche Menschen ersäufen.

94. Die Luft-Schlangen sind die, welche Menschen ersäufen.

95. Die Wasser-Schlangen sind die, welche Menschen ersäufen.

96. Die Land-Schlangen sind die, welche Menschen ersäufen.

97. Die Luft-Schlangen sind die, welche Menschen ersäufen.

98. Die Wasser-Schlangen sind die, welche Menschen ersäufen.

99. Die Land-Schlangen sind die, welche Menschen ersäufen.

100. Die Luft-Schlangen sind die, welche Menschen ersäufen.

ist, so, und so muß es auch, 833. Mel. Herr auf euch
seyn. Ich will bey ihm ruhen, ich will
auf denselben erwar-
ten: Dann seine Hilfe ist
mir nahe. Ich will bey ihm
ruhen, und mich nicht
entsetzen, sondern
gehe ihm entgegen, und
sage zu ihm: Ach Herr,
meine Ruhe und Zuversicht
bist du, und meine
Hoffnung ist bey dir.
Herrlichkeit, amen.

3. Gott, die Weisheit
selber, hat dieses
Wort gesetzet, und
wahrhaftiger Zeuge
ist es, der es gesetzet
hat. Ich will mich
auf denselben verlas-
sen, und mich nicht
entsetzen, sondern
ihm entgegen gehen,
und sagen zu ihm:
Ach Herr, meine Ruhe
und Zuversicht bist
du, und meine Hoffnung
ist bey dir. Ich
will bey ihm ruhen,
und mich nicht entsetzen,
sondern ihm
entgegen gehen, und
sagen zu ihm: Ach
Herr, meine Ruhe
und Zuversicht bist
du, und meine Hoffnung
ist bey dir.

4. Hier, wie dein Knecht
Jacob, will ich
mich verlassen, und
in deinen Verheissungen
ruhen. Du
bist mein Gott, der
mich bey der Hand
gefasset hat, und
durch deinen Rath
leitet, und hernach
mit Ehren annehmen
wird. Du bist
mein Gott, der die
Himmel, an, und

mand schaden kann. Freude Freude :,:

6. Zeichne mit dem heil'gen Zeichen uns dein Volk und Eigenthum, schönster JESU! höchster Ruhm: So muß Satan von uns weichen, weichen muß das Sünden-Kind weil wir dein' Erkaufte sind. Freude, Freude :,:

7. Ach! wie wird dein Volk dich ehren, wenn es nun entnommen ist Babels Stolz des Thieres List: Deinen Ruhm wird es vermehren, und in alle Ewigkeit dich zu loben seyn bereit. Freude, Freude :,:

8. Darum, Zion unbetrübet, die Erquickungs-Zeit ist da, und des HErren Hülf ist nah; seliger sich ihm ergiebet, und vor seinem Heiland kann stimmen dieses Liedlein an: Freude, Freude über Freude, Christus wehret allem Leide: Wonne, Wonne über Wonne! Er ist die Genaden-Sonne.

834. Mel. JESU! meine Freude.

JESU! Ruh der Seelen, laß mich nicht so quälen hier in dieser Welt; ich bin matt und müde, suche Ruh und Friede in dem Himmels-Zelt; komm, ach, komm HErr JEsu! komm, führe mich aus diesem Leiden hin zur Himmes-Freuden.

2. Dein Kind hat gestritten, Kreuz und Noth erlitten: JESU, Seelen Freud! laß mich nun ausrasten von den Arbeits-Lasten, morgen oder heut: komm, ach komm! HErr JEsu! komm! bringe mich zur Ruh und Friede, ich bin matt und müde.

3. Was ich denk und thue, ist nach Himmels-Ruhe nur allein gericht't, alles ist nur Mühe, was auch spät und frühe von der Welt geschicht: GOttes Schein der giebt allein Fried und Ruhe meinem Herzen, lindert Seelen-Schmerzen.

4. Weichet nun, ihr Sünder! weichet, ihr Welt-Kinder! alle fern von mir, die ihr streitet, krieget, die ihr öfters sieget in dem Bösen hier; Himmels-Freud ist mir bereit; sanfte Ruh und süßes Leben wird mir JEsus geben.

835. In eigener Mel.

Komm, JESU, liebster Schatz der Seelen! komm, komm, vermähle dich mit mir, reiß mich aus dieser Trübsals Hölen! komm, führe mich hinauf zu dir auf Zions Zinnen, weil mir die Welt und ihr Beginnen gar nicht gefällt, nur fort, o Welt!

2. Ich bin dein eitles Wesen müde, das ganz nach Sodoms Lüsten schmeckt, weil unter deinem süßen Friede nichts denn ein bitter Wermuth steckt. drum auf, o Seele! komm, gehe aus, aus Sodoms Höle, den Sünden Haus, geh eilend aus!

3. Zieh deinem Bräutigam entgegen, verlaß die Träber dieser Welt, zieh ein, zieh ein mit reichem Segen in das erwünschte Himmels-Zelt. Sage mit Freuden: Welt, gute Nacht! die manches Leiden auf mich gebracht. Welt, gute Nacht!

836. In eigener Mel.

Schönster Bräut'gam! soll ich nicht bald dein heil'ges Angesicht in der Seligkeit erblicken? Ach! willst du denn nun nicht bald, meiner Seelen Aufenthalt, mir den Todes-Wagen schicken?

2. Soll ich denn auch lange noch das betrübte Sünden-Joch hier auf dieser Erden ziehen? Ach! wie lange wird mein Geist noch mit Thränen-Brod gespeist, eh er kann von hinnen fliehen.

3. Denke doch an deinen Eid, den du mir hast allbereit durch dein theures Wort verheißen: daß ich soll der Deine seyn, keine Macht, Gefahr und Pein soll aus deiner Hand mich reißen.

4. Ey! so nimm mich doch einmal auf in deinen Himmels-Saal, setze mich an deine Seiten. Laß doch deine Braut nicht hie mit des bittern Kreuzes-Müh durch so lange Nächte streiten.

5. Komm, und spanne mich doch aus, daß das kranke Seelen-Haus ich kann frölich von mir legen Ach! laß endlich meinen Schmerz dein so gütig Bruder-Herz zur Erlösung dich bewegen.

6. Ach! wie herrlich wird es seyn, wenn mit vollem Glanz und Schein, auf dem schönen Himmels-Wagen mich der Cherubinen-Chor, von der Erden hoch empor, nach der Sternen-Burg wird tragen.

7. JESU! spanne doch nun an, weil ich mich schon auf die Bahn habe längstens zugeschicket. Komm doch, komm, daß meine Seel aus der siechen Leibes-Höhl ewig werde weggerücket.

8. Gute Nacht, o schnöde Welt! dort am schönen Himmels Zelt seh ich meinen Bräutgam stehen. Schaut! wie winkt er auf mich zu, das ich soll zu meiner Ruh in sein Freuden-Reich eingehen.

9. Nun, so fahr ich frölich fort, denn mein Heiland wartet dort, mich im Himmel zu empfangen. Was für süße Lust und Freud, was für Glanz und Herrlichkeit, wird mich dort bey Ihm umfangen.

837 Mel. Nicht so traurig ꝛc.

Schönster JEsu! liebste Lust! deiner Liebe süßen Blick, ungeacht der Sünden-Wust meiner kranken Seelen schick, siehe,

ehe, JESU! wie mein Sinn krank vor Liebe irbet hin.

2. Unter deinem Liebes-Schein, JEsu! trautster Herzens-Freund, kann ich wig selig seyn, selig, wer ich mit dir eint, deiner ützen Lieb geneußt, selig r, ja selig heißt.

3. Seufzer zeigen meine Pein, die mir deine Schönheit macht, möcht' ich nur bald bey dir seyn, und dich sehn in deiner Pracht! sieh, o JESU! wie mein Sinn kraut vor Liebe stirbet hin.

4. Ach! daß doch noch diese Stund käme die gewünschte Zeit, allwo mir soll werden kund, JEsu! deine Freundlichkeit, wo man alles Leid vergißt, sich mit GOtt und Engeln küßt.

5. Nacht und Tag ist mein Gemüth, JEsu! nur dahin gericht't, wo man in des Himmels-Blüth, deiner Liebe Früchte bricht, siehe, JESU! wie mein Sinn krank vor Liebe stirbet hin.

6. Ach! so gieb, so dirs gefällt, daß noch diesen Augenblick ich abscheide von der Welt, mich wie Himmels-Erben schmück! nimm, o JESU! meine Seel heute noch aus ihrer Höhl.

7. Ach! ade, ade, o Welt! jetzo schwinget sich mein Geist hin zu GOtt, ins Sternen-Zelt, wo die reine Liebe fleußt. Nun ade, mein kranker Sinn ist in GOTT gestorben hin.

638 Was traurest du mein ꝛc.

So wünsch ich nun ein gute Nacht der Welt und laß sie fahren, ob sie mir gleich viel Jammers macht, GOtt wird mich wohl bewahren. Ich meynt die Welt wär eitel Geld, befind es nun viel anders.

2. Ein Hirsch von Schlangen angesteckt, nach frischen Wasser schreyet: Also hat mich zum Durst erweckt die Welt vermaledeyet; auch macht mir bang die alte Schlang, daß ich zu GOtt muß weinen.

3. Wenn komm ich in dem Paradeis, da schon viel Christen wohnen, und singen dir Lob, Ehr und Preis, bekleidet mit der Sonnen. Wenn holst du mich ins Himmelreich, daß ich dein Antlitz schaue.

4. Mein' Seel hat Noth und große Quaal, daß ich so lang muß harren, gespannet aus dem Jammerthal, als zög ich schwere Karren: Da treibt ihr'n Spott die falsche Rott mit mir in meinen Nöthen.

5. Sie fragen: Wo bleibt doch dein GOtt? ja daß Er dir erscheine! Der Hohn kränkt mir mein Herz und Blut, daß ich vor Trübsal weine. Ey! komm doch bald, mein Aufenthalt. und reiß mich von der Erden.

6. Ey! nimm mich in den Freuden-Saal, von dir bereitet droben: Da dich die Patriarchen all, mit den Propheten loben: und da die Schaar der Engel klar: um deinen Thron her schwebet.

7. Was kränkst du dich, mein' arme Seel? Sey still und thu nicht wanken. GOTT ist mein' Burg, mein Trost und Heil, des werd ich ihm noch danken; drück dich, und leid ein' kleine Zeit, nach Angst kommt Freud und Wonne.

8. Das Kräutlein Patientia wächst nicht in allen Garten. Ach GOtt! schaff du mir immerdar, daß ich könn deiner warten; sonst bin ich sehr betrübt und schwer, vor Angst auf dieser Erden.

9. Ich seh, daß dein Zorn, wie ein' Fluth dem ganzen Land begegnet: und daß es schrecklich brausen thut, wo sich dein Grimm erhebet: Die Wellen gar ich auch erfahr, samt deinen Wasserwogen.

10. Darum bin ich der Welt so müd, all' Tag und Nacht ich weine, ich laß nicht ab, bis deine Güt verheissen mir erscheine. Nun eil doch fort, mein treuer Hort! nun nimm mich hin mit Freuden.

11. Wie lange soll ich traurig seyn: da mich die Feinde plagen: Es ist ein Mord in meinen Bein'n, daß sie ganz höhnisch fragen: Sag' an, wo ist dein JEsus Christ? Ja, daß Er dich erlöse.

12. Geduld, Geduld, du traurig' Seel, Geduld ist hier vonnöthen! Bis uns der lieb' Immanuel von diesen argen Kröten wohl zu sich reiß ins Paradeis da werden wir Ihm danken.

839. M. Mein JEsu der du ꝛc.

Steh auf, HERR Zebaoth! schau, wie die falsche Rott sich thut zusammen, was deine Wahrheit ist. Durch ihre Macht und List ganz zu verdammen.

2. Der Weisheit Kindern nur gebührt es, die Natur der Mutter richten: Nun wollen, die ganz blind, und noch Bastarten sind das Werk verrichten.

3. Es neidet dein Zion die Tochter Babylon, weil sie verstanden, daß ich sie Freuden-voll noch ganz beherrschen soll, in ihren Landen!

4. Ergrimme, stürme nur, du stolze Kreatur! du mußts doch leiden, das was von JEsu Christ, mir vest versprochen ist, ich rühm mit Freuden.

5. Stoß dir an diesem Stein, den stolzen Schädel ein, der mich gegründet. Erziehet meine Thor doch deinen allen vor; halb wird sichs finden.

6. Ich weiß wohl deine List: wenn sie gefallen ist,

sprechen

prechen die Deinen, so soll ie nimmer nicht, von ieuem aufgericht zum Trotz erscheinen.

7. Ach! gürt an deine Zeit das Schwerdt, zieh n den Streit, JEsu! zu riegen: Du weißt, wie eine Braut vest deiner Allmacht traut, sie werde iegen.

8. Die Zeit ist nun bald a, ich sing Halleluja, zum Trotz der Frechen: weil du ein Sieges-Fürst an einen Feinden wirst dich un bald rächen.

9. Ich hör im Glaubrn chon den starken Donner-Ton Victori singen, seyd östlich, freuet euch, JEus nimmt ein das Reich, er kann ihm zwingen.

10. Es kommet schon er Held, sehr mächtig in as Feld auf weißen Pferen. Das Schwerdt aus einem Mund, fühlt schon es Babels Grund, nun irds bald werden.

11. Wie wirds so selig yn, wenn ich mich hülle n in JEsu Wunden, wie ill ich jauchzen dann, wen h erst sagen kann: Nun berwunden!

12. Wie schrecklich wird s dir, was mich verfolget ier, o Babel! gehen? wenn u die mich betrübt, wie ich mein JEsus liebt, it Furcht wirst sehen.

13. HErr! solche Herrchkeit, versüßt mir alles eid, ich bleibe oben, und ill in meiner Kron, als einem Gnaden-Lohn, dich vig loben.

840. Nel. Wo GOtt der HErr ꝛc.

Wär GOtt nicht mit uns diese Zelt, so soll Israel sagen: Wär GOtt nicht mit uns diese Zeit, wir hätten müss'n verzagen, die so ein armes Häuflein sind, veracht't von so viel Menschen-Kind die an uns setzen alle.

2. Auf uns ist so zornig ihr Sinn, wo GOTT es hätt' zugeben, verschlungen hätten sie uns hin, mit ganzem Leib und Leben, wir wär'n als die eine Fluth ersäuft, und über die groß Wasser läuft, und mit Gewalt beschwemmet.

3. GOtt Lob und Dank, der nicht zugab, daß ihr Schlund uns möcht fangen wie ein Vogel des Stricks kommt ab, ist unsre Seel entgangen. Strick ist entzwey, und wir sind frey, des HErren Name steht uns bey, des GOttes Himm'ls und Erden.

841. M. Wär GOtt nicht mit uns ꝛc.

Wo GOtt der HERR nicht bey uns hält, wenn unsre Feinde toben und Er unsrer Sach nicht zufällt, im Himmel hoch dort oben; wo Er Israels Schutz nicht ist, und selber bricht der Feinde List, so ists mit uns verlohren.

2. Was Menschen-Kraft und Witz anfäht, soll uns billig nicht schre-

ter, Christus an der Rechten Gottes, der wird dir's auch geben, was du bedarfst zu deinem Leben, und wenn du gleich nicht alles hast, was du wünschest, so hast du doch alles, was du bedarfst zu deiner Seligkeit.

Sie wissen selbst und fühlen wol, meine Freunde, wie nöthig es ist, daß wir uns bisweilen in unsern Gedanken in den Himmel versetzen, damit wir uns dort versammeln mit allen Heiligen, und mit ihnen Gott erkennen.

Es ist nöthig, daß wir unsern Augen auch manchmal zumachen vor sich selbst, damit wir sie desto heller aufthun können für Gott, und desto offener sehen können. Ich Sünder, ich Sünder! Ach Gott, ich bin deiner Schechtheit Gnade! Du hast mich aufgeweckt, und machet mich.

Wir können die Zeit nicht nehmen, und wollen uns nicht zur verschiedenen Zeit zum Dank für Gott stimmen, es wird doch nicht gethan. Es muß dich Gott selbst erwecken, und dir ein neues Herz schaffen, wo du anders ewig leben willst. Ich bin ein Sünder, ich bin ein Sünder! Ach Gnaden-Thür! Ach Gnaden-Thür! Ach Gnaden-Thür

Kind kann laben, und auferstehen an: Wie man es denn Lazarn laben.

2. Ja, wenn du gleich mit in gebrochen dein Herz, und in Angst und Noth, wie ein Mensch, der über seiner Sünde, und sich tief und schwer versündiget hat, bist: so bleib ich doch, wer ich bin, und du, wie du bist. Meine Treu bleibet ewig, ich liebe mit einem Herz, Sinn und Gemüthe, und in meinem Schooß, wie die Mutter ihr Kind, und wie ein Mann sein Weib, wenn sie beyderseits, beyder meine Treu auch lassen, und sich nicht verwirren, und Dich und mich tödten.

3. Ich bin noch derselbige, der ich bin, und bleibe, der ich bin, der Gnade und Treue, so nichts als sterben kann: der Gnade und Treue, so nicht kann in meinen Herzen. Bleib getreu in Sünden und in Tod und Leiden.

Von der Einführung zu dem völligen Genuß des Heils.

I. Vom Tode und Auferstehen.

§. 1. Mel. O JEsu, süsse Freude! Der weiche Tod ist Christi.

O Gott sey mir und schwachen, daß ich auch mit meinem Tode, und mit allen meinen Leiden und Beschwerden, ja mit allen meinen Sünden, so ich bereue, und in der gantzen Treue, schreyen, und mein Herz Dir mit und in Christo, von meiner Seit in etwas, machen.

2. Ich bin ein schwacher Mensch, mir geht herz, bey Schmertzen, ein schwerer Schmertz ist mir, und ich kann mich nicht wohl darein finden. Wer kann mein die eigentlichen oft bey mir, und ich kann sie nicht, aus ihrer Gnade.

3. Wenn ich an ihre Bitte. Wo du nicht, o Freundschaft gebeut an Herz Jesu Christi in meinem Herzen, bis sie meine Leiden, mein Tode, und mein Sterben, in Freude verkehrt, und ich vor und nach in Sanftmuth, Gelassenheit, Geduld, und Treue.

4. O wenn geliebtes Seelen, ich mein Herz und Sinn, und Gemüthe, und Treue, und Liebe, und Gnade, und Barmherzigkeit nicht so verspüren, meinen meinen Schmertz, und Sterben, und Leiden, und Tode, und Sünden, und Elend nicht recht nachempfindet und eben, ich mit die

trachten deinen Stand, wie GOtt dir alles Leid gewandt in höchste Freud und Wonne.

6. Kein Angst und Trübsal, Weh und Noth, kann dich jetzund verletzen, im Himmel thut der fromme GOtt, mit Liebe dich ergötzen. Die Seele schaut mit Lust und Freud, die heilige Dreyeinigkeit, mit allen Auserwählten.

7. Der Höchst' hat dich in seinem Schooß, und wischt dir ab die Thränen, Er füllet dich mit Freuden gnoß, darnach wir uns noch sehnen. Du stehest, bey der Engel-Schaar, lobsingest Gott frey ohn' Gefahr, mit süßem Ton und Schalle.

8. Der Leib der ruht gar sanft und fein ohn alle Quaal und Sorgen, vor allem Unglück groß und klein. liegt er darinn verborgen, kein Beinlein, ja kein Stäubelein wird dir davon verlohren seyn, die Engel dich bewahren.

9. In kurzer Zeit wird JEsus Christ, dich wieder auferwecken: und weil du auch sein Schäflein bist, wird er die Hand ausstrecken; dich führen in sein Himmelreich, da du mit Leib und Seel zugleich bey ihm sollst ewig leben.

10. Du kommst nicht wieder her zu mir, in dies betrübte Leben: Ich aber komm hinauf zu dir, da werd ich mit dir schweben, in höchster Freude, Wonn und Lust, die deine Seele täglich kost't, drauf ich mich herzlich freue.

11. O! wie mit großer Freudigkeit, woll'n wir einander kennen, da wird uns dann zu keiner Zeit der bittre Tod mehr trennen: Ach! welche Freude wird dann seyn, wann ich die, die ich jetzt herzein mit Freuden werd umfangen.

12. Dies will ich stets in Traurigkeit mir zur Gemüthe führen, erwarten in Geduld der Zeit, wie Christen will gebühren. GOtt alles Trostes! steh bey mir, und mich durch seinen Geist regier, zu seines Nameus Ehren.

844. Mel. Freu dich sehr, o meine ꝛc.

Ach! wenn kommen doch die Stunden, ach! wenn kommt der frohe Tag, da ich werden soll entbunden, aller Pein und aller Plag? da ich nicht so viel Verdruß dulden und empfinden muß, da mein' Angst und alles Leiden, sich verkehrt in ew'ge Freuden.

2. Werd' ich doch herumgetrieben, auf dem Zorn- und Sünden Meer, und vom Kreuz und Unglücks-Hieben immerfort verletzet sehr, wie ein Schiff, so Segellos, hier und dort kriegt manchen Stoß: So werd ich herum gejaget, und mit Angst und Noth geplaget.

3. Hier sind Klippen, dort Syrenen, hier ein Stru-

Strudel und Abgrund diese können sich beschönen, daß man nicht der List wird kund, hört, wie süß die Wollust singt, wie sie uns zum Netze bringt, und zur Klipp und Wirbel dreyen! Denn so ist es gar geschehen.

4. O! wohl dem! der schon gelanget an den sichern Ruhe Port, und in stolzer Freude pranget dort bey JESU seinem Hort Der ist außer der Gefahr, darf nicht sorgen immerdar: jetzo wird ein Sturm entstehen, und das Schiff zu Scheitern gehen.

5. Hier ist sichres nichts zu finden, man ist stets mit Furcht umstrickt, auf den Bergen, in den Gründen ist der Satan gar geschickt, unsre Schwachheit zu verführ'n, läßt er keine Mängel spür'n, wie er so bey Müh als Rasten, uns zu schaden mög antasten.

6. Ueber dies, so ist die Erde uns zum Wandern nur gelehnt, wenn ich einst im Himmel werde mit der Lebens-Kron gekrönt, so hab ich erlangt das Ziel, darum duld ich gerne viel, Himmels Wonne, ew'ge Freuden, machen süß die bittern Leiden.

7. Nun, HErr JEsu! gieb mir Gnade; daß ich als ein Pilgrimm hier wandle auf dem rechten Pfade, laß mich kleben stets an dir; Sey du, HErr! mein Leitestern, steh in Noth und Tod nicht fern: Und wenn ich von hier abscheide, nimm mich in die ew'ge Freude.

845. M. Wenn mein Stündlein ꝛc.

Ach! wie elend ist unsre Zeit, allhier auf dieser Erden! Gar bald der Mensch darnieder leit, wir müssen alle sterben. Allhie in diesem Jammerthal ist Müh und Arbeit überall, auch wenn es wohl gelinget.

2. Ach! Adams Fall und Missethat solch's alles auf uns erben. O GOtt! gieb du uns guten Rath, daß wirs erkennen lernen, daß wir so blind und sicher seyn, mitten in Trübsal, Noth und Pein, das ist ja zu erbarmen.

3. HERR GOTT! du unsre Zuflucht bist, dein' Hülfe thu uns senden, denn du der Deinen nicht vergißt, die sich zu dir nur wenden, mit deinem Geiste steh uns bey: ein seligs Stündlein auch verleih, durch JEsum Christum, Amen.

846. M. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

Ach! wie ist mir so herzlich bange! Mein Schmerzen wächset für und für, weil ich nicht immer an dir hange, o JEsu! meines Herzens Zier. Vor Liebe, JEsu! bin ich schwach. Mein Geist vergehet, ach! ach! ach!

2. Gleichwie die Blum in Sommer-Tagen, verwelket von der Sonnen-

Glut, so will mein Geist in mir verzagen, mein Leib wird kraftlos sammt dem Muth. Denn deine Liebe brennt in mir, vor Pein bin ich gestorben schier.

3. Da ich dich neulich kaum erblickte, brannt alsobald mein Herz in mir, da ich mich süß an dir erquickte, wuchs immer mehr die Liebs-Begier: Nun aber du dein Angesicht verbirgest, ach! mein Herz zerbricht.

4. Nun fühl ich erst die Macht der Flammen, ein Pfeil hat mich verwundet gar. Die Kräfte schwinden allzusammen, der Leib eilt zu der Todten-Bahr mein Angesicht wird bleich und blaß; hie Wangen sind von Thränen naß.

5. Ach! saget mir nichts von Gold und Schätzen, von Ehr und Wonne dieser Welt; mich muß das nur in Trauren setzen, was sonst der Mensch für Wollust hält. Weg Eitelkeit! weg Trügerey! weg Rauch und Dampf! weg Koth und Spreu.

6. Ach! sagt mir nichts von Speis' und Tränken, ich speise mich mit Thränen-Brod, Was andern süß, muß mich nun kränken: nichts ist mir süßer als der Tod. Komm, liebster Tod! komm, bring mich hin, wo JEsus ist: komm mein Gewinn.

7. Was wünscht ihr mir die Abend-Ruhe? Es kommt kein Schlaf in mein Gesicht; wenn andre schlafen, ich mich mühe, und denk an traurige Gedicht. Und bringe meine Nächte zu mit Seufzen, o! der Jammer-Ruh.

8. Wie ein Nacht-Vöglein auf dem Dache sich wimmer-lechzend niedersetzt: So halten meine Augen Wache, wenn sie mit Thränen mich genetzt: Ich seufze nach dem Tageslicht. Ach! käm mein JESUS, kommt er nicht?

9. Der Schmerz ist groß; und macht mich dürsten: ich sehne mich zu tausendmal nach JESU, meinem Lebens-Fürsten; die Seufzer fassen keine Zahl, die ich zu meinem JESU schick, daß er doch komm und mich erquick.

10. Wie lang soll ich vor Liebe brennen? Ach! soll denn diese Flamme mich verzehren ganz! Willst du nicht kennen die Seele, die so ängstiglich dich rufet, und so Tag und Nacht sich quälet; o der Liebes-Macht?

11. Mag dich mein Klagen nicht bewegen, so laß dich rühren meine Pein. Die Zunge will sich bey mir legen: Die Augen sinken tief hinein. Ach! laß dein armes Täubelein, nicht länger in den Aengsten seyn.

12. Wo sind die Rosenrothen Lippen? Wo ist der Wangen Purpur-Pracht? Sie sind verblichen, wie die Klippen, in dieser finsters

tern Todes Nacht. Ich ehe krumm vor großem eid! Erbarme dich, denn s ist Zeit!

13. Die Augen sind mir chon gebrochen, der Aderchlag ist nicht mehr hier. Das Herze fühl ich nährs pochen, kein Lebenseichen ist an mir, als daß ch oft den Athem zieh, nd seufz: Ach! JESU! ärst du hier.

14. Ach! ist denn keiner ler zu finden, der meiner ich erbarmet noch? Wenn Menschen-Trost pflegt zu erschwinden, pflegst du nein JEsu! trösten doch: nd diesen Jammer kanst u nu, mit trocknen Auen sehen zu!

15. Ihr Wächter! kommt us Salems Zinnen, und chauet meinem Elend zu, nein Herze will wie Wachs zerrinnen, ich finde irgends keine Ruh. Ich nuß vor Liebes-Pein verehn, ach Jammer! ach! s ist geschehn.

16. Sagt meinem reund, den ich geliebet, iel tausend tausend gute Nacht? sagt Ihm, daß Er nich hat betrübet, und in nein Grab hinein geracht. Er ist mein Leen und mein Tod, mein erze bricht vor Liebesoth.

17. O weh! die Ohnacht tritt zum Herzen, eicht Aepfel, Balsam, Blumen zu! Erquicket nich in meinem Schmeren, bis mich die süße Toes-Ruh erfreut, ich will dennoch im Tod dich lieben, o du lieber GOtt.

18. Wenn nun der Geist aus seiner Höhle gewichen: soll die Grabschrift seyn: Hier schläfet die verliebte Seele, die vor süß-bittrer Liebes-Pein, gestorben und doch gangen ein, wo Lieb und Leben ewig seyn.

847. In eigener Mel.

Ach wie nichtig, ach wie flüchtig ist der Menschen Leben, wie ein Nebel bald entstehet, und bald wiederum vergehet, so ist unser Leben, sehet!

2. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig sind der Menschen Tage! wie ein Strom beginnt zu rinnen, und mit Laufen nicht hält innen: so eilt unsre Zeit von hinnen.

3. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig ist der Menschen Freude! wie sich wechseln Stund und Zeiten, Licht und Dunkel, Fried und Streiten, so sind unsere Fröhlichkeiten.

4. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig ist der Menschen Schöne: wie ein Blümlein bald veraehet, wenn ein raubes Lüftlein wehet, so ist unsre Schöne, sehet!

5. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig ist der Menschen Stärke! der sich wie ein Löw erwiesen, überworfen mit dem Riesen, den trifft eine kleine Drüsen.

6. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig ist der Menschen Glücke! wie sich eine Kugel drehet, die bald da, bald dorthin stehet, so ist unser Glücke, sehet!

7. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig ist der Menschen Ehre! über den, dem man hat müssen, heut die Hände höflich küssen, tritt nun morgen gar mit Füßen.

8. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig ist der Menschen Wissen! der das Wort kann treflich führen, und vernünftig discuriren, der muß allen Witz verlieren.

9. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig ist der Menschen Dichten! der, so Kunst hat lieb gewonnen, und manch schönes Werk ersonnen, wird zuletzt vom Tod errounen.

10. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig sind der Menschen Schätze! Es kan Fluth und Glut entstehen, dadurch, eh wir's uns versehen, alles muß zu Boden gehen.

11. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig ist der Menschen Herrschen! der durch Macht ist hoch gestiegen muß zuletzt aus Unvermögen in dem Grabe niederliegen.

12. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig ist der Menschen Prangen! Der im Purpur hoch vermeh, sen, ist gleich wie ein GOtt gesessen, dessen wird im Tod vergessen.

13. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig sind der Menschen Sachen: Alles alles, was wir sehen, das muß fallen und vergehen. Wer Gott fürche't, bleibt ewig stehen.

848. M. Liebster Jesu, du wirst ꝛc.

Allenthalben, wo ich gehe, sitze, liege oder stehe, sehn ich mich nach JEsu Christ, der für mich gestorben ist.

2. Von der bösen Welt zu scheiden nach so vielen Kreuz und Leiden, wenn es ihm gefällig ist, bin ich fertig und gerüst't.

3. Wenn ich werde mit ihm leben, herrschen und in Freuden schweben: O! wie selig werd ich seyn, bey den lieben Engelein.

4. Herzlich werd ich mich erfreuen, wenn mich Christus wird erneuen, und im Himmel führen ein, prächtig da bey ihm zu seyn.

5. Zung und Herze wird da klingen, und dem HErren JESU singen, wie werd ich stimmen ein, mit den lieben Engelein.

6. Besser Leben werd ich finden, ohne Tod und ohne Sünden. O! wie selig werd ich seyn, bey den lieben Engelein.

849. Mel. Herzlich thut mich ꝛc.

Christus der ist mein Leben, Sterben ist mein Gewinn, dem thu ich mich ergeben, mit Freud fahr ich dahin. Mit Freud fahr

ich

h von dannen, zu Christ
em Bruder mein, auf daß
h zu ihm komme, und
wig bey ihm sey.

2. Nun hab ich über-
unden, Kreuz, Leiden,
ngst und Noth, durch
ein heilig fünf Wunden,
in ich versöhnt mit GOtt.
Wenn meine Kräfte bre-
hen, mein Athem geht
chwer aus, und kann kein
Wort mehr sprechen:
HErr! nimm mein Seuf-
zen auf.

3. Wenn mein Her;
und Gedanken zergehen
als ein Licht, das hin und
her thut wanken, wenn
ihm die Flamm gebricht.
Ach! laß mich an dir kle-
ben, wie eine Klett am
Kleid, und ewig bey dir
leben, in der himmlischen
Freud.

4. Alsdann fein sanft
und stille, laß mich, HErr!
schlafen ein, nach deinem
Rath und Willen, wenn
kommt mein Stündelein.
Wohl in des Himmels-
Throne sing ich Lob, Ehr
und Preis, und ewig bey
dir wohne, Vater, Sohn,
Heil'ger Geist.

850. In eigener Mel.

Die Zeit geht an, die
JEsus hat bestimmt,
da alles Leid bey mir ein
Ende nimmt: Gehab dich
wohl, mein Kerker, böse
Welt; mit allem dem, was
deinem Geist gefällt.

2. Komm, meine Seel!
wir wollen nunmehr
gehn, wo GOttes Sohn
und seine Diener stehn;
wir wollen uns gesellen
zu der Schaar, die un-
verrückt frolocket immer-
dar.

3. Gebenedeyt sey ewig
dieser Tag, in welchem
ich durch GOTT verlas-
sen mag, was sterblich ist
und blendt mein Augen-
Licht, daß ich nicht seh des
Höchsten Angesicht.

4. Ach! JEsu Christ,
mein Leben in dem Tod
mein Trost in Pein, mein
Freund in Angst und
Noth: ich wende mich
mit aller Kraft zu Dir,
ach! thu mir auf die süße
Lebens-Thür.

5. Ich gebe die von gan-
zem Herzen hin, was du
erlöst, und was ich durch
dich bin; nimm meine
Seel, wenn sie vom Leib
ist los, in deine Händ und
väterlichen Schooß.

6. Du bist mein Ziel,
mein Ende, Ruhm und
Preis, mein Mittel-
Punct, mein süßes Pa-
radeis, in dir allein findt
meine Seele Ruh, drum
seufz ich auch dir unauf-
hörlich zu.

7. Ach! ach! wie sehr
verlangt mich doch, nach
Dir, komm doch! mein
Trost, mein Leben, komm
zu mir! verzieh doch
nicht, aus dieser finstern
Höhl, in deinen Hof zu
holen meine Seel.

8. Ich warte schon mit
sehnlichem Verdruß, auf
dich, mein' Lieb, und dei-
nen ewg'n Kuß! Ich bin
fast krank, und mein ver-
liebter Geist, ist gleichsam

weg von mir, nach dir gereist.

8. Jedoch damit ich dir nichts schreibe für! so will ich gern und willig bleiben hier: Bis kommt die Zeit, in welcher ich als Braut dir meinem GOTT und Bräut'gam werd vertraut.

851. M. Christus, der uns selig macht.

Einen guten Kampf hab ich auf der Welt gekämpfet, denn GOtt hat sehr gnädiglich meine Noth gedämpfet, daß ich meinen Lebens-Lauf, seliglich vollendet, und die Seele Himmel auf GOtt dem HErrn gesendet.

2. Forthin ist mir beygelegt der Gerechten Krone, die mir wahre Freud erregt, in des Himmels-Throne; forthin meines Lebens-Licht, dem ich hier vertrauet, nämlich GOttes Angesicht, meine Seel schauet.

3. Dieser bösen schnöden Welt jämmerliches Leben, mir nun länger nicht gefällt. Drum ich mich ergeben, meinem JEsu, da ich bin, jetzt in lauter Freuden: Denn sein Tod ist mein Gewinn, mein Verdienst sein Leiden.

4. Gute Nacht! Ihr meine Freund! alle meine Lieben, alle die ihr um mich weint, laßt euch nicht betrüben, diesen Abtritt, den ich thu, in die Erde nieder: schaut, die Sonne geht zur Ruh, kommt doch morgen wieder.

852. Mel. O JEsu Christ du höchstes Gut

Ein Würmlein bin ich arm und klein, mit Todes Noth umgeben, kein'n Trost weiß ich in Mark und Bein, im Sterben und im Leben, dem daß du selbst, HErr JEsu Christ! ein armes Würmelein worden bist Ach GOtt! erhör mein Klagen.

2. Laß mich, HErr Christ! an deinem Leib, ein grünes Zweiglein bleiben, mit deinem Geist, HErr! bey mir bleib, wenn sich mein Seel soll scheiden. Wenn mir vergeht all mein Gesicht, und meines Bleibens ist mehr nicht, allhier auf dieser Erden.

3. So laß mich nicht in dieser Noth, umkommen noch verzagen, komm mir zu Hülf, du treuer GOtt! mein Angst hilf hier ertragen: Denk, daß ich bin am Leibe dein, ein Glied und grünes Zweigelein: in Fried laß mich hinfahren.

4. Gedenk HERR! an den theuren Eid, den du selbst hast geschworen: so wahr du lebst von Ewigkeit: ich soll nicht seyn verlohren, ich soll nicht kommen ins Gericht, den Tod ewiglich schmecken nicht, dein Heil wollst du mir zeigen.

5. Ach GOtt! laß mir ein' Leuchte seyn, dein Wort zum ew'gen Lehrn: Ein sel'ges End wollst mir verleihn, ich will mich dir erge-

ernehren, ich will dir treu
mein Leben lang, Amen.

Herr Jesu Christ, dich zu uns wend,
Durch dein heilig bitter Leiden,
Vor dem Feind uns gnädig defend,
Wenn wir müssen hier abscheiden,
Am letzten Streit, o Jesu Christ,
Amen.

853. Wer Gott hat, dem fehlet nicht.

Es ist gewiß, HERR Zebaoth, mein Zuversicht
Und warte und stehet still,
Und wenn mir gleich Leib und Seel verschmacht,
Du bist mein Trost, mein Hoffnung, mein Licht,
Mein Hilf, mein Schutz, mein Schirm, mein Rath,
Mein Heil, mein Stärk, mein Schatz, mein That,
Mein Ehr, mein Ruhm, mein Preis, mein Ruhm,
Mein Leben, mein Tod, mein Gut, mein Gewinn,
Mein Reichthum, mein Freud, mein Wonn,
Mein Gut, mein Gewinn, mein Reichthum, mein Freud, mein Wonn,
Mein Leben, mein Tod, mein Gut, mein Gewinn,

3. Bald, Tod, Schatz, Grab und Leben, Gold und Silber sind so genau Reim und Bild, daß man sie nicht verwechseln kann. Tod, leben und den Reichthum, Grab und Silber, Gold und Leben, Reim und Bild, das sind Worte, wovon nie nur gedacht werden kann, daß sie nicht genau zusammen gehören.

4. Wenn die Menschen recht begreifen, und den Tod als das ansehen, was er wirklich ist, so werden sie ihn nicht mehr fürchten, sondern als einen Freund und Wohlthäter ansehen, der sie von allen Leiden befreyet, und zu einem ewigen Leben führet.

5. Denn, Gott! dieß ist ja das Warum-Gottes! wer ist wirklich unglücklich, als der, welcher sich vor dem Tode fürchtet? wer ist wirklich glücklich, als der, welcher sich nicht vor ihm fürchtet? Ja, ich will mich nicht vor ihm fürchten, ich will ihn wie mein Leid und Elend, wie mein Verderben ansehen und verlachen.

6. In der Gruft werden sich Herren an meine Knechte, meine Diener, und ihren Mitarbeiter mich ist jeder, der mir unterthänig war, so, daß der Sklave dem Herrn, der Soldat dem Feldherrn, und der Knecht dem Diener, und der Mitarbeiter dem Mitarbeiter gleich ist.

7. Da wir sicher bey Nacht ruhen, so ist der Schlaf unser vertrauter, meine Freund. Wenn mir meine Feinde meine Ruhe rauben, so schlafen sie nicht besser, und ihr Bett ist voll Dornen. Ich will ruhen in Gott und Ewigkeit.

8. Ich will ruhen, wie ein müder Wanderer, der sich auf seinem Stab lehnet, und ausruhet, wie ein müder Soldat nach dem Siege, wie ein müder Arbeiter nach vollendeter Arbeit.

9. Ich will ruhen, wie ein müder Schiffer, der sich in den Hafen rettet, und wie ein müder Seefahrer, der nach vielen Gefahren, Sturm und Wellen, endlich das Land erblickt.

10. Ich will ruhen, wie ein müder Reisender, der sich in den Schatten setzet, und ausruhet.

11. Weiter, wie müde, bey der Arbeit, bey dem Kampf, bey der Reise und bey der Jagd, bin ich nicht, als daß ich ruhen will.

12. Gut hat er mich in Gnade zu allen Zeiten, mit Wohlthaten überschüttet, mit Barm-

Herzleid erfahren und
rtragen mit vielen Kla-
ien.

4. Nun ist er aller sei-
ier Feinde Toben, und
illes Jammers frey und
iberhoben, nun mag ihm
eine Kreatur zusetzen,
och ihn verletzen.

5. Nun hat er alles Unglück überwunden, den rechten Fried, den beßten Schatz gefunden, darnach er hat, gleich als ein Christ gestrebet, dieweil er lebet.

6. Sein Geist der lebt jetzund in großer Freude, ist angethan mit einem weißen Kleide, und preiset hoch, mit Englischem Gedichte, GOTTES Gerichte.

7. Aber sein Leib, der jetzt wird hingeleget, ist wie ein Korn ins gute Land gesäet, wird auferstehn in Kraft, mit großem Preise himmlischer Weise.

8. Das wird geschehn, wenn ihm und auch uns allen, die Stimm des großen GOttes wird erschallen, der wiederum all ungeschickte Sachen, wird richtig machen.

9. Dann wird Er uns, wenn seine Glocken klingen, mit großer Freud wied'rum zusammen bringen. Und prächtiglich mit vielem Triumphiren zum Himmel führen.

10. Da wir denn in ganz himmlischen Geberden, ohn' Sünd und Klag bey'nander bleiben werden, vom Teufel, Tod und allen Aergernissen gar nichts mehr wissen.

11. Sondern vollkommen und gar Engel-reine uns lieben in verklärten Fleisch und Beine, und ewiglich GOTT lob'n in seinem Reiche den Engeln gleiche.

12. Das wollt ihr mein' geliebten Freund', bedenken, und euer Herz nicht wie die Heiden kränken, die von den Todten, wenn sie die begraben, kein Hoffnung haben.

13. GOtt helf, daß wir zur Zeit auch still einschlafen, und von dem HErrn sammt allen seinen Schaafen, am jüngsten Tag zum Leben aus der Erden erwecket werden.

856. Mel. O Welt! ich muß dich ꝛc.

GOtt Lob! die Stund ist kommen, da ich werd aufgenommen, ins schöne Paradeis. Ihr Eltern dürft nicht klagen, mit Freuden sollt ihr sagen: Dem Höchsten sey Lob, Ehr und Preis?

3. Wie kanns GOtt besser machen? Er reißt mich aus dem Rachen des Teufels und der Welt, die jetzt wie Löwen brüllen, ihr Grimm ist nicht zu stillen, bis alles übern Haufen fällt.

3. Dies sind die letzten Tage, da nichts als lauter Plage mit Haufen bricht herein; Mich nimmt nun GOtt von hinnen, und läßet mich entrinnen der

über-

Todesfälle Rede sein. 2c. Wenn es mit uns
[illegible]

2. Auch ist auch vielleicht unser Ende, in unser
Gewalt, daß wir es nicht wissen, wann es kommt
soll. Nicht jeder Stein Gottes Leben, in Gottes
Hand, und wenn er will, so kann er uns
[illegible]
[illegible]
[illegible]

mit Ja und Amen, und ist nicht Ja und Nein, sondern Ja und Amen, das ist, es ist alles gewiß, und ist nichts anders, denn eine Bestätigung,

6. Bis sich die Seel vom Leib abwendt, denn nimm sie, HErr! in deine Händ, der Leib hab' in der Erd sein' Ruh, bis sich der jüngst' Tag naht herzu.

7. Ein' frölich' Auferstehung mir verleih, am jüngsten G'richt mein Fürsprech'r sey, und meiner Sünd nicht mehr gedenk, aus Gnaden mir das Leben schenk.

8. Wie du hast zugesaget mir, in deinem Wort, das trau ich dir: Fürwahr, fürwahr, euch sage ich, wer mein Wort hält, und gläubt an mich.

9. Der wird nicht kommen ins Gericht, und den Tod ewig schmecken nicht. Und ob er gleich hier zeitlich stirbt, mit nichten er drum ganz verdirbt.

10. Sondern ich will mit starker Hand, ihn reißen aus des Todes-Band, und zu mir nehmen in mein Reich, da soll er dann mit mir zugleich.

11. In Freuden leben ewiglich: Dazu hilf uns ja gnädiglich. Ach! Herr, vergieb all unsre Schuld. hilf, daß wir warten mit Geduld.

12. Bis unser Stündlein kommt herbey, auch unser Glaub stets wacker sey, dein'm Wort zu trauen vestiglich, bis wir einschlafen seliglich.

859. Mel. Valet will ich dir geben.

Herzlich thut mich verlangen nach einem sel'gen End, weil ich hie bin umfangen, mit Trübsal und Elend, ich hab Lust abzuscheiden, von dieser argen Welt, sehn mich nach ew'gen Freuden. O JEsu! komm nur bald.

2. Du hast mich ja erlöset, von Sünd, Tod, Teufl und Höll, es hat dein Blut gekostet, drauf ich mein' Hoffnung stell: warum sollt mir denn grauen vor'm Tod und höll'schen G'sind, weil ich auf dich thu bauen, bin ich ein sel'ges Kind.

3. Wenn gleich süß ist das Leben, der Tod sehr bitter mir, will ich mich doch ergeben, zu sterben willig dir. Ich weiß ein besser Leben, da meine Seel fährt hin, des freu ich mich gar eben, Sterben ist mein Gewinn.

4. Der Leib zwar in der Erden, von Würmern wird verzehrt, doch auferweckt soll werden, durch Christum schön verklärt, wird leuchten als die Sonne, und leben ohne Noth, in himmlisch'r Freud und Wonne. Was schad't mir denn der Tod?

5. Ob mich die Welt gleich reitzet länger zu bleiben hier, und mir auch immer zeiget, Ehr, Geld, Gut, all ihr Zier! doch ich es gar nicht achte, es währt ein' kleine Zeit, das Himmlisch' ich betrachte, das bleibt in Ewigkeit.

6. Wenn ich auch gleich nun scheide, von meinen

Freun-

Freunden gut, das mir und ihn'n bringt Leide: Doch tröstet mich mein Muth, daß wir in größern Freuden zusammen werden komm'n, und bleiben unscheiden im Himmelischen Thron.

7. Ob ich auch hinterlasse betrübte Wayselein, der'r Noth mich über Maße jammert im Herzen mein; will ich doch gerne sterben, und trauen meinen GOTT, er wird sie wohl versorgen, retten aus aller Noth.

8. Was thut ihr so verzagen, ihr armn Wayselein: Sollt euch GOTT Hülf versagen, der speist die Raben klein? Frommer Wittwen und Wayssen ist GOTT der Vater treu: Trotz dem, der sie beleidet, das glaubet ohne Scheu.

9. Gesegn' euch GOtt der Herre, ihr Vielgeliebten mein, trauret nicht allzusehre über den Abschied mein, beständig bleibt im Glauben, wir werd'n in kurzer Zeit einander wieder schauen, dort in der Ewigkeit.

10. Nun will ich mich ganz wenden zu dir, HErr Christ allein, gib mir ein seligs Ende, send' mir dein' Engelein, führ mich ins ew'ge Leben, das du erworben hast durch dein Leiden und Sterben, und blutiges Verdienst.

11. Hilf, das ich gar nicht wanke von dir, HERR Jesu Christ! den schwachen Glauben stärke in mir zu aller Frist. Hilf mir ritterlich ringen, dein' Hand mich halt in acht, daß ich mag frölich singen: GOtt Lob! es ist vollbracht.

860. M. HErr JEsu Christ wahr'r ꝛc.

Hilf, Helfer! hilf in Angst und Noth; erbarm dich mein, o treuer GOtt, ich bin ja doch dein liebes Kind, trotz Teufel, Welt und aller Sünd.

2. Ich trau auf dich, mein GOTT und HERR, wenn ich dich hab', was will ich mehr? Ich hab ja, dich, HErr JEsu Christ! du mein GOTT und Erlöser bist.

3. Des frey ich mich von Herzen fein, bin gutes Muths und harre dein, verlaß mich gänzlich auf dein'm Nam'n, hilf, Helfer! hilf, drauf sprech ich: Am'n.

861. Mel. Vater unser im Himmelreich.

Hier lieg ich armes Würmelein, kann regen weder Hand noch Bein vor Angst mein Herz im Leib zerspringt, mein Leben mit dem Tode ringt; Vernunft und alle Sinn sind matt, mein's Lebens bin ich müd und satt.

2. Darum, HErr JEsu! zu mir eil, vertreib des Teufels feurig' Pfeil, der um mich jetzt thut brüllen her, gleichwie ein Löw und grim-

grimm'ger Bär, daß mich von deiner Lieb nicht scheid Anfechtung, Angst und Herzeleid.

3. HERR! laß mich in dem Reiche dein nur dein'n geringsten Diener seyn, den vesten Glauben mir verleih, daß ich gerecht und selig sey, erlöset durch dein theures Blut, von Sünden, Tod und Höllen-Glut.

4. HERR! wenn mein Stündlein kommt heran, so laß dein' Engel um mich stahn, daß sie mein' Seel ins Himmels-Saal heimführen aus dem Jammerthal, und sie da bleib in deiner Hand, als dein durchs Blut erworbnes Pfand.

862. In eigener Mel.
Die Antwort siehe p. 771.

Ich bin ja HErr! in deiner Macht, du hast mich an das Licht gebracht, du unterhältst mir auch das Leben: Du kennest meinrr Monden Zahl, weißt, wenn ich diesem Jammerthal auch wieder gute Nacht muß geben: Wo, wie und wann ich sterben soll, das weißt du, Vater! mehr als wohl.

2. Wen hab ich nun als dich allein, der mir in meiner letzten Pein mit Trost und Rath weiß beyzuspringen! Wer nimmt sich meiner Seelen an? Wenn nun mein Leben nicht mehr kann, und ich muß mit dem Tode ringen, wenn aller Sinnen Kraft gebricht, thust du es GOtt, mein Heiland! nicht?

3. Mich dünkt, da lieg ich schon vor mir in großer Hitz, ohn' Kraft und Zier, mit höchster Herzens-Angst befallen. Gehör und Rede nehmen ab, die Augen werden wie ein Grab; doch kränkt die Sünde mich vor allen. Des Satans Anklag hat nicht Ruh, setzt mir auch mit Versuchung zu.

4. Ich höre der Posaunen Ton, und seh auch den Gerichts-Tag schon, der mir auch wird ein Urtheil fällen. Hier weiset mein Gewissens-Buch, dort aber des Gesetzes Fluch, mich Sünden-Kind hinab zur Höllen, da wo man ewig, ewig leid't, Mord, Jammer, Angst und Zeter schreyt.

5. Kein Geld und Gut errettet mich: Umsonst erbeut ein Bruder sich, den andern hier erst los zu machen: Er muß es ewig laßen stehn. Wir werden ewig nicht entgehn, kriegt einmal uns der Höllen-Rachen? wer hilft mir sonst in dieser Noth, wo du nicht GOtt, du Todes-Tod.

6. Der Teufel hat nicht Macht an mir, ich habe blos gesündigt dir, dir, der du Misserhat vergiebest. Was maß't sich Satan dessen an, der kein Gesetz mit geben kann, nichts hat an dem, was du HErr! liebest? er nehme das, was

sein

sein ist, hin! Ich weiß, daß ich des HErren bin.

7. HErr JEsu! ich dein theures Gut, bezeug es selbst mit deinem Blut, daß ich der Sünde nicht gehöre: Was schont denn Satan meiner nicht, und schreckt mich durch das Zorn-Gericht? Komm, rette deines Leidens Ehre! was giebest du mich fremder Hand, und hast so viel an mich gewandt?

8. Nein, nein! ich weiß gewiß, mein Heil! du läßest mich, dein wahres Theil, zu tief in deinen Wunden sitzen? Hier lach ich aller Angst und Noth! Es mag Gesetz, Höll, oder Tod auf mich her donnern oder blitzen. Dieweil ich lebe, bin ich dein, im Tod kann ich kein's Fremden seyn.

863. Mel. Wie schön leucht't uns ꝛc.

Ich freue mich von Herzens-Grund, auf diesen Tag, auf diese Stund, daß ich soll schlafen gehen, wie lieblich wird es doch wohl thun, wenn mein Leib sanfte auszuruhn in seinem Sarg wird stehen: Erden werden, kann nicht schaden, aus Genaden wird erwecken JEsus, was sich hie muß strecken.

2. Denk nach, mein Herz! wie wird dir seyn, so wohl, so lieblich, süß und fein, wenn du hast ausgezogen das Sündenkleid der Sterblichkeit, und nun der Geist hier aus der Zeit zur Ewigkeit geflogen; droben, loben, GOtt den Weisen wirst du preisen mit den Frommen, die zu ihrem JEsu kommen.

3. Bey GOTT zu seyn verlangt mich sehr, die Lust vermehrt sich mehr und mehr, dich, JEsu! zu umfassen! Solls nicht bald werden, Herzens-Fürst! daß der, so innigst nach dir dürst, wird einmal losgelaßen? Heraus-spann aus, aus dem Loche, von dem Joche den, so schreyet, und den JEsus hier erfreuet.

864. In eigener Mel.

Ich hab' mein' Sach' GOtt heimgestellt, Er machs mit mir, wies Ihm gefällt! Soll ich allhier noch länger leb'n, nicht widerstreb'n, sein'm Will'n thu ich mich ganz ergeb'n.

2. Mein Zeit und Stund ist, wenn GOtt will, ich schreib Ihm nicht vor Maaß noch Ziel, es sind gezählt all' Härlein mein, beyd' groß und klein, fällt kleines ohn der Willen sein.

3. Es ist allhie ein Jammerthal, Angst, Noth und Trübsal überall, des Bleibens ist ein' kleine Zeit, voll Mühseligkeit, und wers bedenkt, ist imm'r im Streit.

4. Was ist der Mensch? ein Erden-Kloß, von Mutterleib kommt er nackt und bloß, bringt nichts mit sich auf diese Welt, kein Gut und Geld, nimmt nichts mit sich, wenn er hinfällt.

5. Es

5. Es hilft kein Reichthum, Geld noch Gut, kein Kunst, kein Gunst, noch stolzer Muth, fürm Tod kein Kraut gewachsen ist, mein frommer Christ! alles was lebet, sterblich ist.

6. Heut sind wir frisch, gesund und stark, morg'n sind wir todt und lieg'n im Sarg, heut blühn wir wie die Rosen roth, bald krank und todt, ist allenthalben große Noth.

7. Man trägt eins nach dem andern hin, wohl aus dem Aug'n und aus dem Sinn: die Welt vergisset unser bald, sey jung od'r alt, auch unser Ehren mannigfallt.

8. Ach! HErr, lehr uns bedenken wohl, daß wir sind sterblich allzumahl, auch wir allhie kein Bleibens han, müssen all davon, gelehrt, reich, jung, alt, oder schön.

9. Das macht die Sünd' o treuer GOtt! dadurch ist koum'n der bittre Tod, der nimmt und frißt all' Menschen-Kind, wie er sie findt, fragt nicht wes Standes oder Ehr'n sie sind.

10. Ich hab hie wenig gute Tag, mein täglich Brod ist Müh und Plag. Wenn mein GOTT will, so will ich mit hinfahr'n, in Fried. Sterb'n ist mein G'winn, und schad't mir nicht.

11. Und ob mich schon mein' Sünd anficht, dennoch will ich verzagen nicht; ich weiß, daß mein getreuer GOtt für mich in Tod, sein'n liebsten Sohn gegeben hat.

12. Derselbe mein HErr JESU Christ, für meine Sünd gestorben ist, und auferstanden mir zu gut, der Höllen-Glut gelöscht mit seinem theuren Blut,

13. Dem leb und sterb ich allezeit, von ihm der bittr' Tod mich nicht scheid't. Ich leb' oder sterb' so bin ich sein, Er ist allein der ein'ge Trost und Helfer mein.

14. Das ist mein Trost zu aller Zeit, in allem Kreuz und Traurigkeit: ich weiß, daß ich am Jüngsten Tag, ohne alle Klag, werd auferstehn aus meinem Grab.

15. Mein lieber fromm'r getreuer GOTT all mein Gebein bewahren thut, da wird nicht eins vom Leibe mein, sey groß oder klein, umkommen noch verlohren seyn.

16. Mein'n lieben GOtt von Angesicht werd' ich anschau'n dran zweifl' ich nicht, in ewger Freud und Herrlichkeit, die mir bereit. Ihm sey Lob, Preis in Ewigkeit.

17. O JESU Christe! GOttes Sohn, der du für mich hast gnug gethan, ach! schließ mich in die Wunden dein, du bist allein der ein'ge Trost und Helfer mein.

18. Amen, mein lieber frommer GOTT! bescher uns all'n ein'n selgen Tod, hilf, daß wir mögen allzugleich bald in dein Reich,

Kom-

o m m e n, und b l e i b e n
wiglich.

365. Mel. Herzlich thut mich ꝛc.

Ich hab mich GOTT ergeben, dem liebsten Vater mein, hier ist kein immer Leben, es muß geschieden seyn: der Tod kann mir nicht schaden, er ist nur mein Gewinn; in Gottes Fried und Gnaden, fahr ich mit Freud dahin.

2. Mein Weg geht jetzt vorüber, o Welt! was acht ich d e i n? der Himmel ist mir lieber: da muß ich trachten ein, mich nicht so sehr beladen, weil ich wegfertig bin: in GOttes Fried und Gnaden, fahr ich mit Freud dahin.

3. Ach! selge Freud und Wonne hat mir der HErr bereit't, da Christus ist die Sonne Leben und Seligkeit: Was kann mir doch nun schaden, weil ich bey Christo bin? In Gottes Fried und Gnaden, fahr ich mit Freud dahin.

4. Gesegn' euch GOtt ihr Meinen, ihr Liebsten allzumal! um mich sollt ihr nicht weinen, ich weiß von keiner Quaal, den rechten P o r t auch heute nehmt fleißig ja in acht; in GOTTES Fried und Freude, fahrt mir bald alle nach.

866. Mel. Alle Menschen müssen ꝛc.

Ich will ganz und gar nicht zweifeln in der guten Zuversicht zu dir, JEsu! trotz den Teufeln: Was mein GOtt will das geschicht, wenn die Himmel schon vergehn; dieses Wort bleibt ewig veste, sollt die Erd auch nicht bestehn: mein Erlöser bleibt der Beßte.

2. Laß die E l e m e n t e schmelzen von des Feuers großer Hitz, laß sie durch einander welzen, Wasser und der Berge Spitz: wenn mit Krachen alles fällt, wenn aus Furcht das Volk verschmachtet, JEsus bey der Hand mich hält: wohl dem! der es nur betrachtet.

3. Du hast mirs ins Herz geschrieben, allerschönster GOttes-Sohn, daß du mich willst ewig lieben; mich, wie Asche, Staub und Thon. O du große Majestät! wer kann deine Treu aussprechen; nichts vor deine Liebe geht, die dein weiches Herz kann brechen.

4. Deine Gnad hat angefangen d i e s e s g u t e Werk in mir, daß ich freudig kann gelangen zu der schmalen Himmels-Thür; Du wirst mich auch laßen ein, du der Weg, die T h ü r, das Leben, alles wirst du mir d a n n seyn, wenn du dich mir selbst wirst geben.

5. Laß die Lampen meiner Seele, schönster Himmels-Bräutigam! breñen von des Glaubens-Oele, wenn du kommst, o GOttes-Lamm! in der letzten

Mitternacht: da man wird Posaunen hören: selig! welcher munter wacht, wenn sich alles wird verkehren.

6. Nun ich weiß, GOtt wird vollführen, was er angefangen hat: JEsus wird mich auch regieren durch des Geistes Wunderthat bis auf den Tag, wenn allein das Hochdreymal heilige Wesen nun wird mein Jehovah seyn, dann wird meine Seel genesen.

867. In eigener Mel.

Kein Stündlein geht dahin, es liegt mir in dem Sinn, ich bin auch immer, wo ich bin, daß mich der Tod wird setzen in die letzte Noth. Ach GOtt! wenn alles mich verläßt: so thue du bey mir das Beßt.

2. Hier ist kein Aufenthalt, der Tod hat die Gewalt, er frißt und würget jung und alt; er reißt uns fort aus unserm Orden, Stand und Ort. Ach GOtt! wenn alles ꝛc.

3. Kein Rath, kein' Arzeney, kein Heulen noch Geschrey: kein Bruder kann mich machen frey, in aller Welt ist nichts, das endlich mich erhält. Ach GOtt! wenn alles mich verläßt: so thue du ꝛc.

4. Kein Reichthum, Geld noch Gut, kein kühner Helden-Muth hilft vor des Todes Grimm und Wuth: all Ehr und Gunst und Macht vor Ihm ist ganz umsonst. Ach GOtt! wenn alles mich ꝛc.

5. Was Schmerz, was Angst und Pein, o GOtt! wird um mich seyn, wenn nun der Tod wird brechen ein? Wer wird alsdann mit Trost sich meiner nehmen an? Ach GOtt! wenn alles mich ꝛc.

6. Wenn mein Gewissens-Buch, und des Gesetzes Fluch, wenn Sünd und Satan zum Versuch tritt wider mich, wer ist, der mein erbarmet sich? Ach GOTT! wenn alles mich verläßt ꝛc.

7. Wenn Sprach, Vernunft und Sinn auf einmal fällt dahin! und ich nicht mehr bin, der ich bin: wer schreyt mir zu, wenn mir der Schmerz läßt keine Ruh? Ach GOtt! wenn alles mich ꝛc.

8. Wenn meiner Augen Licht mich ferner leuchtet nicht, und mir das Herz im Leibe bricht, vor Angst und Quaal; wer führt mich durch das finstre Thal? Ach GOtt! wenn alles mich ꝛc.

9. HErr JEsu! du allein sollst mir in Todes-Pein die beßte Hülf und Labsal seyn; auf dich will ich die Welt gesegnen ewiglich. Ach GOTT! wenn alles mich ꝛc.

10. HErr JEsu! nimm mich auf zu dir im Himm'l hinauf, wenn ich vollende meinen Lauf; Ich ruf zu dir, so lang ein Odem ist in mir. Ach GOTT! wenn alles mich verläßt ꝛc.

868. Mel.

868. Mel. Alle Menschen müssen sterben.

Ach abermein alle Glieder
Der, ist verwesen hier
Und ich der Aschen wieder
Aus welcher wenn ich bleibet meine Zuversicht
Mein Jesus wird mich wecken zu seinem Angesicht.

Heilest Bäter! hast mich brochen
Durch deine Todesnacht
Zeit stellt du mein Gebeine
Zurücksicher Ruh sanft
Ich muß dann sterben
Eins nach ich, und sanft
Ich muß dann sterben
Das ist das Beste. Alles
Ist JESUM ich in nimmer

Meine liebe Seele
Ist, und ich Sterblich
verlieren hab: Dahin kann
Ich mich nicht begeben
Da, JESU! bleibst mich
Und ich bleibe dir
Leben, sonst hat Herzlich
Kein Theil und Recht: Ist
Ich mich nicht begeben

Ja, du schleichst
Ich, ja, ja! ich komme
Weil, daß ich ist sag
Ich komme bald, schreibet
Ehbt, deiner ist in vor
Ist Marterkleid
Ich zwar schon, Ich
Ich komme bald, ja
Ich ist mein Lauf
Ich ist mein Lauf
Ich ist mein Lauf

Ich ist mein Lauf
Gottes Weg, deiner
Ich ist mein Lauf

Ich ist mein Lauf
Ich ist mein Lauf

denken seyn. Die GOtt aber nimmt zu sich, in den Himmel, gleich wie mich und mit lauter Wollust tränket, wer ist, der sich darob kränket?

3. In des HErren JEsu Wunden, hab ich mich geschlossen ein, da ich alles reichlich funden, wodurch ich kann selig seyn. Er ist die Gerechtigkeit, die vor GOtt gilt jederzeit. Wer dieselb' ergreift im Glauben, dem kann nichts den Himmel rauben.

4. Niemand sag, ich sey umkommen, ob ich gleich gestorben bin; mein GOtt hat mich hingenommen: Sterben ist jetzt mein Gewinn. Vor dem Unglück hat er mich hingerafft so väterlich. Jetzt kann mich kein Trübsal pressen, alle Angst ist nun vergessen.

5. Der Leib schläft in seiner Kammer, ohne Sorgen sanft und wohl, und verschläft den großen Jammer, dessen jetzt die Welt ist voll. Meine Seele schauet an, den so nichts als lieben kann, der auf seinen Schooß mich setzet, und mit höchster Freud ergötzet.

6. In der Welt ist nichts zu finden, nichts als Theurung, Angst und Streit, und was mehr die großen Sünden, bringen für Beschwerlichkeit. Sonderlich kommt noch ein Schwerdt, das der Christen Herz durchfährt; o viel besser selig sterben, denn durch diesen Zwang verderben!

7. Solcher Noth bin ich entgangen, nichts ist, das mich ängsten kann, Fried und Freud hat mich umfangen, kein Feind kann mich sprechen an, ich bin sicher ewiglich: in des HErren Hand, der mich ihm zum Eigenthum erworben, da er ist am Kreuz gestorben.

8. Euch wird, meine liebsten Freunde! die ihr weinet in der Welt, schützen wider alle Feinde GOttes Sohn der starke Held. Seyd und bleibt Ihm nur getreu, seine Gnad ist täglich neu; wer Betrübte will betrüben, der muß wie die Spreu verstieben.

9. Nun will ich euch dem befehlen, der sich euren Vater nennt, der die Thränen pflegt zu zählen, dem sein Herz vor Liebe brennt; der wird euch in eurem Leid trösten, und zu seiner Zeit, in den Ort da ich bin führen, und mit höchster Klarheit zieren.

10. Da wird uns der Tod nicht scheiden, der uns jetzt geschieden hat! GOtt selbst wird uns alsdann weiden, und erfreun in seiner Stadt. Ewig, ewig werden wir, in dem Paradies allhier, mit einander jubiliren, und ein englisch Leben führen.

870. **Mel. Freu dich sehr, o meine ꝛc.**

Liebster GOTT! wenn werd ich sterben? Meine Zeit

Digitized by Google

Zeit läuft immerhin: Und des alten Adams Erben, unter denen ich auch bin, haben das zum Vater-Theil, daß sie eine kleine Weil arm und elend sind auf Erden, und dann selber Erde werden.

2. Ich will zwar mich auch nicht widern, zu beschließen meine Zeit: Trag ich doch in allen Gliedern Saamen von der Sterblichkeit; geht doch immer da und dort einer nach den andern fort. und schon mancher liegt im Grabe, den ich wohl gekennet habe.

3. Aber, GOTT! was werd ich denken, wenn es wird ans Sterben gehn? wo wird man den Leib hinsenken, wie wirds um die Seele stehn? Ach! was Kummer fällt mir ein! wessen wird mein Vorrath seyn? Und wo werden meine Lieben nach einander hin verstieben?

4. Doch was darf es dieser Sorgen? Soll ich nicht zu JEsu gehn? Lieber heute noch, als morgen, denn mein Fleisch wird auferstehn: Ich verzeih es gern der Welt, daß sie alles hier behält, und bescheide meinen Erben einen GOtt, der nicht kann sterben.

5. Herrscher über Tod und Leben! mach einmal mein Ende gut, lehre mich den Geist aufgeben, mit recht wohl gefaßten Muth. Hilf, daß ich ein ehrlich Grab neben frommen Christen hab, und auch endlich in der Erde; nimmermehr zu schanden werde.

871. Mel Auf! Christen-Mensch ꝛc.

Machs mit mir, GOtt! nach deiner Güt, hilf mir in meinem Leiden: was ich dich bitt, versag mir nicht, wenn sich mein Seel soll scheiden, so nimm sie, HErr! in deine Händ; ist alles gut, wenn gut das End.

2. Gern will ich folgen, lieber HERR! du wirst mir nichts verderben: denn du bist ja von mir nicht fern, ob ich gleich hier muß sterben: verlaßen meine lieben Freund, dies herzlich gut mit mir gemeynt.

3. Ruht doch der Leib sanft in der Erd, die Seel sich zu dir schwinget, in deine Händ sie unversehrt vom Tod ins Leben dringet. Hier ist doch nur ein Jammerthal, Angst, Noth und Trübsal überall.

4. Höll, Teufel, Tod, die Welt und Sünd mir nicht mehr mögen schaden, bey dir, o HERR! ich Rettung find, ich tröst mich deiner Gnaden: dein ein'ger Sohn aus Lieb und Huld, für mich bezahlt hat alle Schuld.

5. Warum sollt ich denn traurig seyn, weil mirs so wohl thut gehen? bekleid't mit Christi Unschuld fein, wie eine Braut ich stehe. Gehab dich wohl, du

schnöde Welt! bey GOtt zu leben mirs gefällt.

872. In eigener Mel.

Mit Fried und Freud ich fahr dahin in GOttes Willen, getrost ist mir mein Herz und Sinn, sanft und stille, wie GOtt mir verheißen hat, der Tod ist mein Schlaf worden.

2. Das macht Christus wahr'r Gottes Sohn, der treue Heiland, den du mich, HErr! hast sehen lahn, und machst bekannt, daß er sey des Lebens Heil, in Noth und auch im Sterben.

3. Den hast du allen vorgestellt mit großen Gnaden, zu seinem Reich die ganze Welt heißen laden, durch sein theuer heilsam Wort an allem Ort erschallen.

4. Er ist das Heil und sel'ges Licht für die Heiden, zu leuchten, die dich kennen nicht, und zu weiden. Er ist deines Volks Israel der Preis, Ehr, Freud und Wonne.

873. In eigener Mel.

Mitten wir im Leben sind, mit dem Tod umfangen. Wen such'n wir, der Hülfe thut, daß wir Gnad erlangen? Das bist du, HERR! alleine. Uns reuet unsre Missethat, die dich HERR! erzürnet hat. Heiliger HERRE GOTT! Heiliger starker GOTT! Heiliger barmherziger Heiland! du ewiger GOTT! laß uns nicht versinken in der bittern Todes-Noth. Kyrie eleison.

2. Mitten in dem Tod anficht uns der Höllen Rachen. Wer will uns aus solcher Noth frey und ledig machen? Das thust du, HErr! alleine. Es jammert dein Barmherzigkeit unser Sünd und großes Leid. Heiliger HERRE GOtt! Heiliger starker GOtt! Heiliget barmherziger Heiland! du ewiger GOtt! laß uns nicht verzagen vor der tiefen Höllen-Glut. Kyrie eleison.

3. Mitten in der Höllen-Angst unsre Sünd uns treiben; wo soll'n wir denn fliehen hin, da wir mögen bleiben? Zu dir, HERR Christ! alleine. Vergossen ist dein theures Blut, das gnug für die Sünde thut. Heiliger HERRE GOTT! Heiliger starker GOTT! Heiliger barmherziger Heiland! du ewiger GOTT! laß uns nicht entfallen von des rechten Glaubens Trost. Kyrie eleison.

874. M. HErr JEsu Christe! wahr'r ꝛc.

Nun laßt uns den Leib begraben, daran wir kein'n Zweifel haben, er wird am jüngsten Tag aufstehn, und unverweslich hervor gehn.

2. Erd ist er und von der Erden, wird auch zur Erd wieder werden, und von der Erd wied'r auferstehn, wenn GOTTES Posaun wird angehn.

3. Sein

3. Sein' Seele lebt ewig in GOtt, der sie allhier aus lauter Gnad, von aller Sünd und Missethat, durch seinen Sohn erlöset hat.

4. Sein Jammer, Trübsal und Elend, ist kommen zu ein'm selgen End: Er hat getragen Christi Joch: ist gestorben und lebet noch.

5. Die Seele lebt ohn alle Klag, der Leib schläft bis am jüngsten Tag, an welchen GOTT ihn verklären, und ew'ger Freud wird gewähren.

6. Hier ist er in Angst gewesen; dort aber wird er genesen, in ewiger Freud und Wonne, leuchten wie die helle Sonne.

7. Nun laßen wir ihn hier schlafen, und gehn allheim unsre Straßen; schicken uns auch mit allem Fleiß, denn der Tod kommt uns gleicher Weis'.

8. Das helf uns Christus unser Trost! der uns durch sein Blut hat erlöst von Teufels G'walt und ew'ger Pein: Ihm sey Lob, Preis und Ehr allein.

875. Mel Nun laßt uns den Leib ꝛc.

Nun lieg ich armes Würmelein, und ruh in meinem Kämmerlein: ich bin durch einen sanften Tod, entgangen aller Angst und Noth.

2. Was schadet mirs, daß mein Gebein muß in das Grab verscharret seyn? Mein Seelchen schwebet ohne Leid, im Himmels-Glanz und Herrlichkeit.

3. In solchem Schmuck, in solcher Zier: prang ich vor GOttes Thron allhier; Mein JEsulein ist meine Lust, mein Labsal, meine beßte Kost.

4. Was frag ich nun nach jener Welt? Mein JEsulein mich küßt und hält, in Ihm erfreu ich mich allein, ohn Ihm kann ich nicht frölich seyn.

5. Mit Weinen war ich erst gebohrn: zum Jauchzen bin ich nun erkohrn: Ich singe mit der Engel-Schaar, das ewig neue Jubel-Jahr.

6. Nichts liebers meine Zunge singt, nichts reiners meinen Ohren klingt, nichts süßers meinem Herzen ist, als mein herzliebster JEsus Christ.

7. Drum, liebe Eltern! höret auf zu klagen meinen kurzen Lauf, ich bin vollkommen worden bald: Wer selig stirbt, ist gnugsam alt.

8. Bedenket meinen Freuden-Stand, und wie es in der Welt bewandt, bey euch rumoret Krieg und Streit; hier herrschet Fried und Frölichkeit.

9. Wer auf der Erden lange lebt; derselb auch lang an Sünden klebt: muß streiten oft mit Fleisch und Blut, das manchem weh und bange thut.

10. Ja, leiden muß er Kreuz und Noth, und

noch wohl einer langen Zeit? Ach ich sehe sie nicht dar kommen. Ich bin ja schon so alt, und habe nicht viel Jahre mehr zu leben.

2. Wie manches Kind fällt sich zu tode: wie manches stirbt in Mutterleibe: wer leidet manches Alter? Wer kommt das aus dem Jammerthal.

3. Gläck und noch mehr nicht tödtliches sind, das ist ja so gemein und gewöhnlich. Daß wir das leiden müssen, verdienet mein Sündenleben.

4. Darum leg ich das Leben gerne nieder, und scheue mich nicht vor dem Tode, der mich zu meinem Herrn Christo führet, und mir die Krone der Ehre und Herrlichkeit.

§. 6. 17. Gebet Christi vor seinen Tode.

Ach Christe, mein Trost und Leben, du bist mein Licht und Auge, du bist mein Hirte und Bräutigam, du bist mein Gut und Schatz, du bist mein Heil und Seligkeit.

1. Ich bin vor mir selbst zu schwach dazu, ich bin ein rechter Thor, und habe keine Weisheit bei mir.

2. Ich irre in meinem Thun und Lassen, ich bin gar blind, meine Kräfte sind schwach, mein Herz ist kalt, mein Muth ist matt.

3. Ich bin ein Kind, und weiß nicht, wie ich mich halten soll, ich bin ein Mensch, und habe nicht Verstand.

4. Drum stärke mich mit deiner Gnade, mit deinem Geiste, mit deinem Schwerdt mit deinem Trost, und mit deiner Kraft, mit deinem Schutz und Stärke.

5. Gieb Barmherzigkeit und Ruhen finde, die Sünde vergieb, und sey gnädig, dein Volk und Erbe, dein Schaf und Heerde, dein Kind und Sohn, dein Freund und Braut, dein Glied und Leib, dein Bild und Gemächte, dein Tempel und Wohnung.

6. Ich bin dein, und du bist mein, ich bin dein Eigenthum, und du bist mein, ich habe dein Angst- und Schmerzgeschrei gehöret, und bewahre mich vor der Hölle und Verdammniß.

7. Nimm mein Wunsch und Seufzen gnädig an, Gnade in meinem Hungern und Dürsten, führe mich Gott des Himmels hab, und erhöre mich, wenn ich dich rufe.

8. Dein treues Wort ist mein Licht, mein mit dem Tode und Sünde, mein Trost und Leben: Behüte mich vor Irrthum, wende alle Gefahr von meinem Herrn.

9. Dein Kreuz sey mein mit Wunder Gott, mein Trost und Rath den ich sonst nicht finde. Du treues Gnadenherz, bedecke mich mit Gnade und Barmherzigkeit, wie mit einem Kleide.

10. Ich will dich preisen in der Welt und Ewigkeit, und dir Ehre geben, wenn ich werde

Seit' mein' arme Seele heimbegleit.

11. Auf deinen Abschied HERR! ich trau, darauf mein' letzte Heimfahrt bau: Thu mir die Himmels-Thür weit auf, wenn ich beschließ mein's Lebens-Lauf.

12. Am jüngsten Tag erweck mein'n Leib, hilft daß ich dir zur Rechten bleib, daß mich nicht treffe dein Gericht, welch's das erschrecklich' Urtheil spricht.

13. Alsdann mein'n Leib erneure ganz, daß er leucht wie der Sonnen-Glanz, und ähnlich sey dein'm klaren Leib, auch gleich den lieben Engeln bleib.

14. Wie werd ich dann so frölich seyn, werd singen mit den Engelein, und mit der Auserwählten Schaar, ewig schauen dein Antlitz klar.

877. Mel. O JESU Christ, mein's ꝛc.

O JEsu, GOttes Lämmelein! ich leb od'r sterb, so bin ich dein: ich bitt, laß mich mit dir zugleich, ein Erbe seyn in deinem Reich.

2. Denn was wär sonst dein' Sterbens-Noth, so viel Striemen und Wunden roth, wenn ich auch nicht der Seligkeit, genießen sollt in Ewigkeit.

3. Warum hätt'st du dein Leib und Leb'n, in Grab verschlossen und aufgegeb'n, wenn nicht mein Tod durch deinen Tod verjagt soll werd'n, du treuer GOtt!

4. Darum, o JEsu! steh mir bey, gewissen Trost und Hülf verleih: verlaß den nicht, HERR JEsu Christ! der mit dein'm Blut besprenget ist.

5. Im Friede laß mich schlafen ein, und in dir haben Ruhe fein: ein sel'ges Ende mir bescher, dein Antlitz laß mich sehen, HErr!

6. Ich bitt durchs bittre Leiden dein, laß dies mein letztes Wünschen seyn: So will ich loben allezeit: dich, o HERR GOtt! in Ewigkeit.

878. M. Was GOtt thut, das ist ꝛc.

O treuer JEsu! der du bist mein Hirte, Trost und Leben, mein bester Freund zu jeder Frist, dem ich mich ganz ergeben: ich bitte dich ganz innig-lich: laß mich doch nicht verderben, wenn kommt die Zeit zum Sterben.

2. Steh mir am letzten Ende bey, und hilf mir überwinden: Mach mich von meinen Schulden frey, und sprich mich los von Sünden; in aller Noth sey mir dein Tod und unverschuldtes Leiden, ein Anblick großer Freuden.

3. Erscheine mir zur selben Zeit mit deinen offnen Wunden, die du, daß ich sollt seyn befreyt, aus lauter Lieb empfunden:

dein theures Blut komm mir zu gut, und labe meine Seele in ihrer matten Höhle.

4. Und wenn ich nicht mehr sprechen kann, noch meinen Mund bewegen, so nimm die schwachen Seufzer an, die sich im Herzen regen: Laß für und für gar süß in mir, den Namen JEsu schallen, wenn mirs Gehör entfallen.

5. Darneben bitt ich, treuer GOtt! du wollst mich ganz umfassen, und ja nicht in derselben Noth, aus deinen Armen laßen; Ach! möcht ich doch auch heute noch die theure Gunst erwerben, in deinem Schooß zu sterben.

6. Ey! nun, so komm zu deinem Lamm, mein Hirte, Trost und Leben! mein beßter Freund und Bräutigam! dem ich mich ganz ergeben: Komm bald zu mir, nimm mich mit dir aus diesem See der Leiden, ins Reich der ew'gen Freuden.

879 M. Nun ruhen alle Wälder.

O Welt! ich muß dich laßen, ich fahr dahin mein Straßen ins ew'ge Vaterland; mein'n Geist will ich aufgeben, dazu mein Leib und Leben, setzen ins GOttes gnäd'ge Hand.

2. Mein' Zeit ist nun vollendet, der Tod das Leben endet, Sterben ist mein Gewinn, kein Bleiben ist auf Erden: das Ew'ge muß mir werden, mit Fried und Freud ich fahr dahin.

3. Ob mich gleich hat betrogen die Welt, von GOTT gezogen durch Schand und Büberey: will ich doch nicht verzagen, sondern mit Glauben sagen, daß mir mein Sünd vergeben sey.

4. Auf GOtt steht mein Vertrauen, sein Ang'sicht will ich schauen warlich! durch JEsum Christ, der für mich ist gestorben, des Vaters Huld erworben, mein Mittler er auch worden ist.

5. Die Sünd mag mir nicht schaden, erlößt bin ich aus Gnaden, umsonst durch Christi Blut. Kein Werk kombt mir zu Frommen; so will ich zu ihm kommen, allein durch wahren Glauben gut.

6. Ich bin ein unnütz Knechte, mein Thun ist viel zu schlechte, denn das ich ihm bezahl damit das ew'ge Leben, umsonst will er mirs geben, und nicht nach mein'm Verdienst und Wahl.

7. Drauf will ich gerne sterben, das Himmelreich ererben, wie er mirs hat bereit't. Hier mag ich nicht mehr bleiben, der Tod thut mich vertreiben, mein' Seele sich vom Leibe scheid't.

8. Damit fahr ich von hinnen, o Welt! thu dich besinnen, denn du mußt auch hernach. Thu dich

zu

in Gott bestehen, und nach Gottes, nur kurzer von dem Grad begehren, Gnade und Barm- Zeit herzigkeit zu haben, und ihn darum anflehen, mit mir in mein Grab: recht.

3. Du Gott bist mein, ich bin dein, ich gehöre dir, du mein Gott, ich dein Knecht, du mein Vater, ich dein Kind: du mein Erlöser, ich dein Geschöpf: du mein Hirt, ich dein Schaf: du mein Schöpfer, ich dein Werck: du mein Herr, ich dein Diener: du mein Erbarmer, ich dein Elender: du mein Arzt, ich dein Kranck: du mein Leben, ich dein Tod: du mein Licht, ich dein Finsterniß: du mein Trost, ich dein Betrübter: du mein Reichthum, ich dein Armer: du mein Alles, ich bin nichts: du mein Himmel, ich dein Erden-Kloß.

4. Gott kan mir helfen, Gott will mir helfen, Gott hilfft mir gewiß: Gott ist mein Helffer, Gott ist mein Schutz, Gott ist mein Trost, Gott ist mein Licht, Gott ist mein Leben, Gott ist mein Alles.

5. Ich bin ein Mensch, ich bin ein Sünder, ich bin ein Elender, ich bin ein Armer, ich bin ein Kranck, ich bin ein Todter, ich bin ein Finsterniß, ich bin ein Betrübter, ich bin ein Nichts.

6. Ich bin ein Mensch, ich bin ein Sünder, ich bin ein Elender, ich bin ein Armer, ich bin ein Kranck, ich bin ein Todter, ich bin ein Finsterniß, ich bin ein Betrübter, ich bin ein Nichts.

880. Mel. Herzlich thut mich ꝛc.

Ach! wie ist doch mein Leben so voller Angst und Noth! Wie ist es doch so gar nichts, wenn ich es recht betrachte! Wie ist es doch so gar nichts, und gleichwie ein Schatten, der bald vergehet, und nicht bald stehet! Ach! wie ist doch mein Leben so voller Angst und Noth!

1. Ach! wie ist doch mein Leben so voller Angst und Noth! Wie ist es doch so gar nichts, wenn ich es recht betrachte! Wie ist es doch so gar nichts, und gleichwie ein Schatten, der bald vergehet, und nicht bald stehet! Ach! wie ist doch mein Leben so voller Angst und Noth!

2. Ach! wie ist doch mein Leben so voller Angst und Noth! Wie ist es doch so gar nichts, wenn ich es recht betrachte! Wie ist es doch so gar nichts, und gleichwie ein Schatten, der bald vergehet, und nicht bald stehet! Ach! wie ist doch mein Leben so voller Angst und Noth!

3. Ach! wie ist doch mein Leben so voller Angst und Noth! Wie ist es doch so gar nichts, wenn ich es recht betrachte! Wie ist es doch so gar nichts, und gleichwie ein Schatten, der bald vergehet, und nicht bald stehet! Ach! wie ist doch mein Leben so voller Angst und Noth!

4. Ach! wie ist doch mein Leben so voller Angst und Noth! Wie ist es doch so gar nichts, wenn ich es recht betrachte! Wie ist es doch so gar nichts, und gleichwie ein Schatten, der bald vergehet, und nicht bald stehet! Ach! wie ist doch mein Leben so voller Angst und Noth!

5. Ach! wie ist doch mein Leben so voller Angst und Noth! Wie ist es doch so gar nichts, wenn ich es recht betrachte! Wie ist es doch so gar nichts, und gleichwie ein Schatten, der bald vergehet, und nicht bald stehet! Ach! wie ist doch mein Leben so voller Angst und Noth!

6. Ach! wie ist doch mein Leben so voller Angst und Noth! Wie ist es doch so gar nichts, wenn ich es recht betrachte! Wie ist es doch so gar nichts, und gleichwie ein Schatten, der bald vergehet, und nicht bald stehet! Ach! wie ist doch mein Leben so voller Angst und Noth!

7. Ach! wie ist doch mein Leben so voller Angst und Noth! Wie ist es doch so gar nichts, wenn ich es recht betrachte! Wie ist es doch so gar nichts, und gleichwie ein Schatten, der bald vergehet, und nicht bald stehet! Ach! wie ist doch mein Leben so voller Angst und Noth!

mit einander freuen, nach himmelischen Brauch.

9. Ade! nun muß ich scheiden, zu tausend gute Nacht! zur Himmels-Lust und Freuden. Ihr Liebsten! seyd bedacht, wie ihr mich wollet finden, im schönen Paradeis, das Eitle überwinden. Nun gute Nacht, ich reis'.

881. M. Verliebtes Lust-Spiel ꝛc.

So ists an dem, daß ich mit Freuden, wie ich so oft gewünscht, einmal nach GOttes Willen solle scheiden aus diesem eiteln Jammerthal! Man setzet schon das Messer an, mit dem ich soll geschlachtet werden, daß, als ein Opfer von der Erden, ich endlich werde abgethan.

2. Zu GOttes Ehren hier zu kriegen, war ich zu Anfang ausgeschickt: nun kommt es endlich an das Siegen, und sind die Feind all' unterdrückt. Ich habe mich die Krieges-Zeit so angeschickt, wie sichs gebühret, und rittermäßig ausgeführet den langen Kampf, den schweren Streit.

3. Hier galt es Schwitzen, es galt Schnaufen, die lang und rauhe Renne-Bahn, mit Ehren endlich durchzulaufen, wie ich nun seliglich gethan. Ich habe bis zu allerletzt den Glauben in so viel Gefahren, dem HErren treulich zu bewahren, all übrigs in die Schanz gesetzt.

4. Nun fehlen etwa wenig Stunden, so bin ich in der Ewigkeit; da ist der Kranz mir schon gewunden, und wartet meiner allbereit, Er bleibet mir dort beygelegt, bis vollends hier der Streit vollendet, und ich mich allerdings gewendet dahin, wo man die Palmen trägt.

5. Wenn aber wird der Tag erscheinen, daß unser Richter, GOttes Sohn, austheilen wird den lieben Seinen, den nie verdienten Gnaden-Lohn, so werd ich zu derselben Zeit, auch unter solchen Schaaren prangen, und aus der treuen Hand empfangen die Krone der Gerechtigkeit.

6. Doch werd ich nicht alleine stehen, es sind ihr'r noch ein' große Schaar, die neben mir in Kränzen gehen, und leuchten werden hell und klar; Die nämlich alle, welche hier mir stetig heißen Liebes-Thränen, sich herzlich alle Stunden sehnen, nach jenes großen Tages-Zier.

882. Mel. Was mein GOtt will ꝛc.

So komm, geliebte Tode's-Stund! komm Ausgang meiner Leiden! ich seufz aus diesem Sünden-Grund, nach jenen Himmels-Freuden. Ach! liebster Tod, komm doch heran, ich warte mit Verlangen, in weißen Kleid

dem

ern angethan, vor GOt-
es Thron zu prangen.

2. Ihr schwachen Glie-
er! scheuet zwar, so früh
ntseelt zu werden, die
Seele selbsten kann, nicht
ar ohn alle Pein der *)
Erden, darinnen sie bis-
er gelebt, den letzten Ab-
chied sagen: Bald ist sie
Freudenvoll, bald schwebt
ie wieder voller Zagen.

*) Das ist, dem irrdi-
schen Leib.

3. Doch, JEsu! deine
Liebe macht mir alle
Furcht verschwinden; ich
werd in dieser Todes-
Nacht, dich Lebens-Für-
sten! finden. Ich finde
a, ich halte dich, mein
Leben! mein Verlangen,
mein Leben! du wirst sel-
ber mich mit deinem Licht
umfangen.

4. Drum sterb ich nicht
in diesem Tod; der Tod
ist mir mein Leben: nach
kurzem Kampf, nach kur-
zer Noth, ist dort ein ewig
Schweben, voll Herrlich-
keit, voll Ruh und Freud,
voll Fried, voll Trost, voll
Wonne, voll Seligkeit,
wo allezeit, GOtt selbsten
ist die Sonne.

5. Der Herzog meines
Lebens, ist durch Tod
zum Leben gangen; und
ich werd auch zu meinem
Christ auf diesem Weg ge-
langen: Der letzte Schritt
zur Seligkeit, geschicht
durch selig Sterben. Ist
Er mein Haupt in Herr-
lichkeit, wie soll sein Glied
verderben.

6. Drum, zage nicht,
mein schwacher Sinn!
verlaß den Leib der Er-
den, wirf alles Eitle wil-
lig hin, die Erd muß
Erde werden. Die Seele
bleibt in GOttes Hand,
bey solchem Wohlvergnü-
gen, das nur der Geist,
und kein Verstand anjetzt
begreifen mögen,

7. Ach wird die schöne
Freuden-Zeit am End der
Zeit entdecken, daß GOtt
der Seinen vorig Kleid,
auch aus dem Staub er-
wecken, und ewig herr-
lich machen kann; da
wird seyn volle Wonne,
wenn wir mit Klarheit
angethan, dort leuchten
wie die Sonne.

8. An uns stirbt nichts
als Sterblichkeit, wir selbst
sind unverlohren; der Leib
wird nun der Last befreyt,
nnd himmlisch neu gebohren. Denn was man hier
verweslich sä't, was hier
verdirbt im Dunkeln, das
wird, so bald es aufersteht,
voll Glanz und Schönheit
funkeln.

9. Drum gebt, ihr schwa-
chen Glieder ihr! euch wil-
lig hin der Erden: Es wird
von eurer Zahl und Zier,
gar nichts verlohren wer-
den. Die Haut, die vor-
mals euch bedeckt, wird
dort mich wieder kleiden,
wenn ich, in meinem Fleisch
erweckt, beschaue GOt-
tes Freuden.

10. Dem ich im Glau-
ben hier gedient, der wird
mich dorthin bringen, wo
tausend, tausend vor ihm

tand, und euch zum Leben gebracht hat. 2. Wenn ich mein Herzleidt mit meinen Sünden, und mein Elend mit meiner Angst und Zaghaftigkeit ansehe: so kann mich Gottes Gnade

3. Gott hat mir in seinem Worte Trost und Freudigkeit, wie ich erwerben: so muß ich mich nicht allein in meinem Leiden, sondern auch im Sterben mit Zuversicht auf ihn verlassen, und sagen: Ich weiß, mein Erlöser lebet, und er wird mich hernach aus der Erden aufwecken.

833. Mel. Herzlich thut mich verlangen.

1. Ich will mich in die grosse Ruh, in sanfte Gelassenheit und Stille schicken: Denn Jesus hat mir nicht gelassen, ihn stimmet ihr und mich, sein Leiden heißt mein Bruder, du mein GOTT! Du hast mich, ich weiß es, hier bereit allhier.

2. Nicht mir noch den meinen Herzen, o GOTT! will ich mich ferner ängstlich ergeben: Ihre bittren Schmerzen, ihr Weh und Ach, ihr Zagen, ihr Verderben: Darüber mir allbereit Mein Jesus, mich erbarmt, hat sich in Leid und Tod gewendet, und mich in Ruh und Freud.

3. Ich will mich in Gott begeben, und mich in seine Hände, Arme und Schoß legen. Er kann mir in dem Bösen, Gutes zu meinem Besten, wohl, wie du, HERR Jesu Christ! in meiner Noth bei mir stunden, 4. Setzung mich' Gott! Setzung mich' Gott! Setzung mich' Gott! will ich auf allen Seiten, Und mich nicht irren lassen. Der ist wenn die Welt mich will verlassen, Mein Gott, der mich in seinen Schoß, Und in sein Herz genommen hat, Und mich in seinem Leiden, Und in meinem Tode, Und in meinen Nöthen, Und in meinem Sterben hilft und retten.

834. Mir nur der den Tod will nehmen.

1. Mir nichts gemeiniers als Sterben, und mir auch nichts lieber als Sterben; wie ist mir doch mein Leben so lieb, und mir doch mein Tod so feind! Sterben ist mir ein Schlaf, Tod ist mir ein Ruhe, Grab ist mir ein Kämmerlein, da ich mich nur schlafen lege, und bin hernach frisch.

2. Wer nur den lieben Gott läßt walten, und hofft auf ihn allezeit, der wird wohl unterhalten in allen Nöthen, die uns betreffen. Wer Gott vertraut, hat wohl gebaut, den will und kann er nicht verlassen, er hilft gewiß aus allen Nöthen, die uns jetzt drücken. Ob Leid und Kreuz sich stelle ein, Gott ist getreu, wird uns nicht fehlen, wird uns nicht quälen, sein Wort ist wahr, sein Trost ist klar, sein Hilf ist nah, sein Rath ist gut, sein Arm ist stark, sein Wille ist gerecht, sein Werk ist Lust, sein Lohn ist groß, sein Reich ist ewig, sein Thron ist herrlich, sein Name ist Gott, sein Art ist Gnad, sein Amt ist Trost, sein Will ist Heil, sein Werk ist Rath, sein Wort ist That, sein Ohr ist wach, sein Auge ist offen, sein Herz ist mild, sein Hand ist voll, sein Schoß ist weit, sein Gut ist unaussprechlich, sein Gnad ist unendlich, sein Lieb ist unbegreiflich, sein Treu ist unfehlbar, sein Barmherzigkeit ist unermeßlich, sein Allmacht ist unüberwindlich, sein Ehre ist unsterblich, sein Freud ist unaussprechlich, sein Leben ist ewig, sein Herrlichkeit ist unvergängl

durch seine Todes-Noth, erworben einen sel'gen Tod.

4. Ach! liebster Schatz, gedenk doch meiner, und halte bey mir redlich aus: laß allzeit mich genießen deiner, und reiß aus aller Noth mich raus: Denn ich will hab'n in diesem Nun, mit niemand, als mit dir zu thun.

5. Laß mich absterben meinen Sünden durch stete Reu und wahre Buß, im Glauben mich mit dir verbinden, und lernen, daß ich sterben muß; damit ich mich all' Augenblick, zu einem sel'gen Sterben schick.

6. Ich gebe dir zu treuen Händen, HERR! meine Seel, dein Eigenthum, das Deine mag ich nicht entwenden, es bleibet dein zu deinem Ruhm: Gieb du nur selber Achtung drauf, HERR JESU! meinen Geist nimm auf.

7. Bereite mich von aus- und innen, wie du mich selber haben willt: den Glauben mehr, stärk meine Sinnen, und sey für mich stets Sonn und Schild; die Sünde tilg, den Satan wehr, und zeig dich mir mit deinem Heer.

8. Ich bitt mir aus dein' heil'ge Wunden zur Ruh, dein Wort zur Arzeney, dein's Leidens Kraft zur letzten Stunden, des Vaters Herz, des Trösters Treu, dein Blut zur Kron und Sterbekleid, zuletzt zum Grabe deine Seit.

9. Auf diese Weise mag ich sterben in kurzem oder über lang mir ist, als einem Himmels-Erben und GOttes-Kinde gar nicht bang. Die GOttes-Lieb, das JEsus-Blut, machts schon mit meinem Ende gut.

885. M. HErr! straf mich nicht ꝛc.

Wenn ich in Todes-Nöthen bin, und weiß kein'n Rath zu finden; so nehm ich meine Zuflucht hin zu Christi Tod und Wunden, darinnen sind ich Hülf und Rath wid'r GOttes Zorn und Missethat, und wider Tod und Hölle.

2. Es ist kein Schmerz, kein Leid, kein' Noth, kein' Angst so groß auf Erden so nicht durch Christi Wunden roth geheilet könnte werden. Sein Tod mein Leben und Gewinnst, mein' Hoffnung, Zuflucht und Verdienst, mein Schatz, mein' Ehr und Krone.

3. Er streckt am Kreuz aus Händ und Fuß, mich freundlich zu umfangen; sein Haupt neigt er mir zu ein'm Kuß, aus herzlichem Verlangen, sein' Seite er eröfnen ließ, daß ich darin mög schauen süß sein Herz, sein' Lieb' und Treue.

4. Das ist die Thür der Gnaden vest, die uns stets offen stehet. Gleichwie

GOtt

Geist Noah denen für- | 886. In eigener Not.
her, zur Seligkeit und | Wenn mein Stündlein
zum all den Seinen: Ich | vorhanden ist, und
sind Christi Wunden rein, | ich fahre mein Straße,
die Christi am Stamme | so wollst du, mein
des Kreuzes. | HErr Christ, mir nicht

2. Darein will ich mich | lassen aus meiner
finden ein, und mich | Seel an meinem letzten
zu verbergen, und will | Ende. Ach, wenn
ein kleiner Noah werden | mir meine Sünde
in deiner Noah-Arche, | bitter sind, so
da ich meine Sünde | tröste mich deiner
verlasse, die ungemeine | Wunden, mein
Sündflut, die | Heiland, mein
mir auch haben sehr | Gott am Kreuz.
ersäuft, | 4. Mein Gott,

3. Meines Sohnes | wenn mir mein
Christi, Wunden | Gewissen macht mich
sind mir | bange, so
Noah-Arche. | sind am Kreuz.

4. Meines Sohnes | 887. Ich will
Christi Wunden | sterben.
sind mir | Ich will sterben,
Noah-Arche, | mein Gott will
mein Schutz | mich lassen,
und mein Schirm | ich will
vor Gottes | sterben,
Zorn, | mein Gott
vor Sünden, | will mich
vor Teufels | nicht
Macht, | verlassen,
vor Hölle | ich will
und Tod. | sterben,

5. O wer | mein Gott
Himmels | will mich
Noah wäre, | nicht
so hätt' | verlassen,
er Gottes | ich will
und Christi | sterben,
auch | mein Gott
Noah-Arche | will mich
gehabt, | nicht
so wär' | verlassen,
er | ich will
in der Sünden | sterben,
Fluth | mein Gott
nicht | will mich
ersoffen, | nicht
so wär' | verlassen,
er | ich will
in Gottes | sterben,
Zorn | mein Gott
nicht | will mich
gestorben, | nicht
so wär' | verlassen,
er | ich will
in der Hölle | sterben,
Pein | mein Gott
nicht | will mich
verdorben, | nicht
so wär' | verlassen,
er | ich will
in dem | sterben,
Tod | mein Gott
nicht | will mich
verblieben, | nicht
so wär' | verlassen,
er | ich will
in dem | sterben,
Grabe | mein Gott
nicht | will mich
geblieben, | nicht
so wär' | verlassen,
er | ich will
in dem | sterben,
Feuer | mein Gott
nicht | will mich
verbrannt, | nicht
so wär' | verlassen,
er | ich will
in dem | sterben,
Pfuhl | mein Gott
nicht | will mich
verrannt, | nicht
so wär' | verlassen,
er | ich will
in dem | sterben,
Abgrund | mein Gott
nicht | will mich
verschwunden, | nicht
so wär' | verlassen,
er | ich will
in dem | sterben,
Jammer | mein Gott
nicht | will mich
verbunden, | nicht
so wär' | verlassen,
er | ich will
in dem | sterben,
Elende | mein Gott
nicht | will mich
verwendet, | nicht
so wär' | verlassen,
er | ich will
in dem | sterben,
Leiden | mein Gott
nicht | will mich
geschieden, | nicht
so wär' | verlassen,
er | ich will
in dem | sterben,
Creutz | mein Gott
nicht | will mich
gemieden, | nicht
so wär' | verlassen,
er | ich will
in dem | sterben,
Leben | mein Gott
nicht | will mich
gegeben, | nicht
so wär' | verlassen,
er | ich will
in dem | sterben,
Christus, | mein Gott
nicht | will mich
Gottes | nicht
Sohn, | verlassen,
so wär' | ich will
er | sterben,
in dem | mein Gott
Heiligen | will mich
Geist, | nicht
so wär' | verlassen,
er | ich will
in dem | sterben,
Himmel | mein Gott
nicht | will mich
verreist, | nicht
so wär' | verlassen,
er | ich will
in dem | sterben,
Paradeis | mein Gott
nicht | will mich
verweist, | nicht
so wär' | verlassen,
er | ich will
in dem | sterben,
Himmelreich | mein Gott
nicht | will mich
zugleich, | nicht
so wär' | verlassen,
er | ich will
in dem | sterben,
Ewigkeit | mein Gott
nicht | will mich
verbeut, | nicht
so wär' | verlassen,
er | ich will
in dem | sterben,
Amen, | mein Gott
nicht | will mich
Amen

r wird die Himmels-
hür aufthun, mich füh-
t zum ew'gen Leben.

37. Mel. Freu dich sehr, o meine ꝛc.

Werde munter, liebe Seele! balde wird s seyn gethan, daß du us des Leibes-Höhle dich cht schwingest Himmel-n. All dein Leiden, Kreuz nd Noth, endet sich nun urch den Tod. Nunmehr irst du überwinden, und in besser Leben finden.

2. Siehe! wie die En-el schweben um dein Bet-e, welche dir das Geleite vollen geben; hin bis an ie Himmels-Thür. Sie-e doch! GOTT sendet chon her von seinem ho-en Thron den Triumph- und Ehren-Wagen, der dich soll gen Himmel tra-gen.

3. GOTT begehret, du sollst kommen zu ihm auf, er wartet dein, und will dir bey andern Frommen räumen deine Stelle ein, Er hat auch das weiße Kleid und die Krone schon bereit't, die du sollst zu ew'gen Tagen mit den größten Freuden tragen.

4. Drum, o Seele! sey doch fertig, eile, daß du kommest dar, weil da dei-ner auch gewärtig ist der Auserwählten Schaar, die viel tausend an der Zahl jetzt schon kommen allzu-mal an die Himmelsthür gegangen, dich mit Freu-den zu empfangen.

5. Es sind dabey viel der Deinen, derer Wunsch von Herzen ist, daß du mögest bald erscheinen, weil du sehr willkommen bist. Denke, wie dir wird geschehn, wenn du die wirst wieder sehn, wel-che dir vor vielen Jahren, durch den Tod genommen waren.

6. Diese auserwählte Frommen, auch die En-gel werden dich heißen tausendmahl willkommen, und dich führen prächtig-lich. hin zu deines GOt-tes Thron, allwo sie mit schönen Ton, werden ih-ren Dank erweisen, und GOTT herzlich dafür preisen.

7. Lob und Preis mit vielen Ehren, sey Dir HERR! daß unsre Zahl sich noch täglich muß ver-mehren, bevorab daß die-sesmal gegenwärtig from-mes Kind, auch nunmehr sich bey uns findt: Laß doch bald die andern Fromm-men, aus der Welt auch zu uns kommen.

8. Dein GOTT selbst wird dich empfangen mit viel Lieb und Freundlich-keit, dir abwischen von den Wangen alle Thränen, so das Leid dir hier ausge-presset hat: Er wird an derselben statt dir sein himmlisch Freuden-Leben in Besitz auch ewig geben.

9. Da wirst du alsdann von Sünden, Kreuz und Elend wissen nicht: Lau-ter Wonne wirst du fin-den, und vor GOttes An-

gesicht

gesetzet hat in alle Ewigkeit, und ihn zum Richter gesetzet hat, die den Jesus bezeichnen, und er sie sind ist gesetzet.

V. 28. Denn siehet die Zeit kommet in welcher alle die in den Gräbern sind, werden seine Stimme hören.

Das ist: Es wird eine Zeit kommen, da alle Todte werden lebendig werden, und ihre Gräber verlassen müssen, wenn sie Gottes Stimme hören, ohne Ende und Aufhören.

29. Und werden aus gehen die da gutes haben gethan, zur Auferstehung des Lebens: die aber übels haben gethan, zur Auferstehung des Gerichts.

Gott wird sie richten, nicht nach ihren Worten, sondern nach ihren Werken, nach dem sie gethan haben.

888. III. Wormit Gott seinen Gerichtsstuhl aufgerichtet, und mit Gnade bestätiget hat, Joh. 5, 30—47.

Joh. Ich will nur gedenken an zwey Zeugnisse, womit Gott meinen Gerichtsstuhl bestätiget hat, und mich zum Richter gesetzet hat.

a. Ich kann mir nicht anders vorstellen, als an zwey Zeugnisse, die Gott mir gegeben hat, mit dieser Lehre, in welcher ich jetzt stehe, wenn Gott sie bestätiget.

Das erste ist: Gott hat mein Lob bekennet, und mich als einen Gesandten, als einen Sohn, als Jesum gepriesen, und mir Wunder gethan, und in meinem Namen Wunder thun lassen, die mich als einen Gesandten, als einen Sohn, als Jesum bezeichnen, und mir sind ist gesetzet.

Das zweyte ist: Gott hat mein Haus bestätiget, daß es ein Haus ist, das Gott hat gesetzet, und mich als einen Sohn in sein Haus gesetzet, und mich, so schicke mir mir, als einen Richter gesetzet.

b. Mich mir dieses Zeugnisse Gottes hatten meine Worte Gnade, daß mir in dem Namen Gottes ist die Gewalt sey ertheilet.

6. Ich, Mariet! der Verheissene Christ, bin der Sohn Gottes, der sich mir rechtet, das sich mir recht Gott ist, der sich mir Gott ist, der sich mir Gott ist, der sich mir

er meiner nicht vergessen, ich bleib in ihm, und er in mir: Mein GOtt! ich ꝛc.

11. So komm mein End heut oder morgen, ich weiß, daß mirs mit JEsu glückt, ich bin und bleib in seinen Sorgen, in JEsu Blut schön ausgeschmückt. Mein GOtt! ich ꝛc.

12. Ich leb indeß mit Ihm vergnüget, und sterb ohn alle Kümmerniß; mir gnüget, wie es mein GOtt füget, ich glaub und bin es ganz gewiß: durch deine Gnad und Christi Blut machst du's mit meinem Ende gut.

889. Mel. Ich hab' mein' Sach' ꝛc.

Wie flieht dahin der Menschen-Zeit! wie eilet man zur Ewigkeit! wie wenig denken an die Stund, von Herzens, Grund? wie schweigt hiervon der träge Mund.

2. Das Leben ist gleich wie ein Traum, ein nichtswerther Wasser-Schaum; im Augenblick es bald vergeht, und nicht besteht, gleichwie ihr dieses täglich seht.

3. Nur du, Jehovah! bleibest mir das, was du dist, ich traue dir; laß Berg und Hügel fallen hin, mir ist Gewinn, wenn ich allein bey JEsu bin.

4. So lang ich in der Hütten wohn', ey! lehre mich, o Gottes Sohn! gieb daß ich zähle meine Tag, und munter wach, daß eh ich sterbe, sterben mag.

5. Was hilft die Welt in letzter Noth? Lust, Ehr und Reichthum in dem Tod? o Mensch! du läufst dem Schatten zu, bedenk es nu, du kommst sonst nicht zur wahren Ruh.

6. Weg, Eitelkeit! der Thoren Lust! mir ist das höchste Gut bewußt: das such ich nur, das bleibet mir, o mein Begier, HERR JEsu! zieh mein Herz nach dir.

7. Was wird da seyn wenn ich dich seh; und bald vor deinem Throne steh? Du unterdessen lehre mich, daß stetig ich mit klugem Herzen suche dich.

II. Vom jüngsten Gericht.

890. M. Kommt her zu mir, ꝛc.

Du siehest, Mensch! wie fort und fort, der eine hier, der andre dort, uns gute Nacht muß geben! der Tod hält keinen andern Lauf, er sagt zuletzt die Wohnung auf, uns allen die wir leben.

2. Bedenk es weislich in der Zeit, und flieh den Schlaf der Sicherheit. sey augenblicklich wacker; denn wiß', es bleibet dabey nicht, daß man dich hin aus diesem Licht, trägt auf den GOttes-Acker.

3. Wir

3. Wir werden aus den Gräbern gehn, und alle vor Gerichte stehn, daß Christus selbst wird hegen, wenn auf der Engel Feld-Geschrey, die Glut das große Welt-Gebäu, wird in die Asche legen.

4. Alsdann wird erstlich aller Welt Belohnung werden zugestellt, die Sünder sollen büßen, und ihnen ohn Betrug und Schein, selbst Kläger, Richter, Henker seyn, verdammt durch ihr Gewissen.

5. Ach GOTT! kommt mir dies Urtheil vor, so steigen mir die Haar empor, mein Herz fühlt Angst und Schrecken, ihr hohen Hügel! heb ich an, ihr Berg und was sich stürzen kann, fallt her, mich zu bedecken.

6. HErr JEsu! meine Zuversicht, ach! laß dein strenges Zorn-Gericht, ach! laß es mir nicht schaden! Biet an dem Vater den Vertrag, damit ich freudig hören mag, den süßen Spruch der Gnaden.

7. Gieb, daß ich mich bey gutem Sinn, und weil ich noch bey Kräften bin, zum Sterben fertig halte, und nicht, o JEsu! meine Lust, begriffen in der Sünden Wust, zum ew'gen Tod erkalte.

891 Mel. Nun freut euch, lieben ꝛc.

Es ist gewißlich an der Zeit, daß GOttes Sohn wird kommen, in seiner großen Herrlichkeit, zu richten Bös' und Frommen. Dann wird das Lachen werden theu'r, wenn alles wird vergehn im Feu'r, wie Petrus davon schreibet.

2. Posaunen wird man hören gehn an aller Welt ihr Ende, darauf bald werden auferstehn all' Todten gar behende: Die aber noch das Leben hab'n, die wird der HERR von Stunden an, verwandeln und verneuen.

3. Darnach wird man ablesen bald ein Buch, darinn geschrieben, was alle Menschen jung und alt, auf Erden hab'n getrieben. Da dann gewiß ein jedermann wird hören, was er hat gethan, in seinem ganzen Leben.

4. O weh demselben! welcher hat des HErren Wort verachtet, und nur auf Erden früh und spat nach gottlosem Gut getrachtet, der wird fürwahr gar kahl bestehn, und mit dem Satan müssen gehn, von Christo in die Hölle.

5. O JESU! hilf zur selben Zeit von wegen deiner Wunden, daß ich im Buch der Seligkeit werd eingezeichnet funden: daran ich denn auch zweifle nicht: denn du hast ja den Feind gericht, und meine Schuld bezahlet.

6. Derhalben mein Fürsprecher sey, wenn du nun wirst erscheinen, und lies mich aus dem Buche frey, darinnen stehn die Deinen: auf daß ich sammt den

Brü-

Brüdern mein, mit dir geh in den Himmel ein, den du uns hast erworben.

7. O JEsu Christ! Du machst es lang mit deinem jüngsten Tagg, den Menschen wird auf Erden bang von wegen vieler Plage. Komm doch, komm doch, du Richter groß! und mach uns in Genaden los, von allem Uebel, Amen.

892. In eigener Mel.

Es wird schier der letzte Tag herkommen, denn die Bosheit hat sehr zugenommen; was Christus hat vorgesagt, das wird jetzt beklagt.

2. Der Abfall vom Glauben wird erfahren, daß er sey geschehn vor langen Jahren, wie Paulus der fromme Mann, klärlich zeiget an.

3. Der verdamte Sohn hat lang gesessen, in dem Tempel GOTTes hoch vermessen, sich gerühmt und sein Gebot, gleich als wär er GOtt.

4. Viel falsche Propheten sind erstanden: ja noch Rotten und Secten vorhanden, die mit ihrer That und Lehr der Welt schaden sehr.

5. Weil uns nun der Antichristische Orden durch GOttes Wort offenbar ist worden, so laßt uns fliehen mit Fleiß seine Lehr und Weis'.

6. Laßt uns in den Bund des HErren treten, und darinnen stets wachen und beten: Denn der letzte Tag geht her, kommt uns immer näh'r.

7. Die Welt mehret sich in Sünd und Thorheit: und trachtet zu dämpfen GOttes Wahrheit, der HERR wirds laßen geschehn, ihr also zusehn.

8. Aber wenn sie meynt, sie hab gewonnen, und sey allem Unglück schon entronnen, wird sie erst mit aller Macht kommen hundertfach.

9. Große Plag wird sie plötzlich umgeben, und ihr alle Schöpfung widerstreben; dann wird Christus kommen frey, daß er Richter sey.

10. Und er wird seinen Erz-Engel schicken, und all Verstorbne laßen wecken, daß sie allesamt auferstehn, und vor ihm bestehn.

11. Dann wird er zu seinen Engeln sprechen: Nun will ich mich an mein'n Feinden rächen, wer wider mich hat gethan, wird nehmen sein'n Lohn.

12. Versammlet mir meine Auserkohrnen, alle Gläubigen und Neugebohrnen, die meinen Bund wohl bedacht, treulich hab'n vollbracht.

13. Und die werden sie zur Rechten stellen, da der HERR ein lieblich Urtheil fällen, sie wird setz'n gewaltiglich, in der Luft bey sich.

14. Aber zum Gottlosen wird er sprechen: Nun wohlan! ich werde mit

euch rechnen, warum habt ihr meinen Bund genommen in den Mund?

15. So ihr doch Gottseligkeit verachtet: und nur nach Untugend habt getrachtet: Ich schwieg und da meynet ihr, es wär nichts von mir.

16. Weichet von mir, all ihr Vermaledeyten! in das Feuer, welches vor langen Zeiten allen Teufeln ist bereit, für alle Bosheit.

17. Alsdann werden sie zur Höllen müssen, und daselbst ihr Untugend büßen, in unaussprechlicher Pein, der kein End wird seyn.

18. Aber sein Volk von diesem geschieden, wird er führen zur himmlischen Freuden, da es, wie der Sonnenschein, ewiglich wird seyn.

19. Ey nun, HERR! so steh uns bey auf Erden, und bereit uns, daß wir würdig werden zu schauen in Ewigkeit deine Herrlichkeit.

893. M Liebster JEsu! du wirst ꝛc.

Fürst der Fürsten, JEsu Christ! der der Erden Richter ist, nimm dich meiner Seelen an, daß ich dort bestehen kann.

2. Schreib mich in das Lebens-Buch zu dem süßen GOtt's-Geruch, daß dein Grimm mich schrecke nicht, wenn du halten wirst Gericht.

3. Siehe mich genädig an, wie du Petro hast gethan: Laß mich, wie die Magdalen, wohl getröst't von hinnen gehn.

4. Wie Matthäo in dem Zoll, und Zachäo Hoffnungsvoll, wie dem Schächer, sey mir hold und vergieb mir alle Schuld.

5. Laß mich bey den Lämmern stehn; wenn dein Richten wird angehn; laß mich deiner rechten Hand liebster JEsu! seyn bekannt.

6. Laß mich hören, wenn dein Mund den erfreuten Spruch thut kund: kommt die ihr gebenedeyt, in das Reich der Herrlichkeit.

7. Daß ich voller Freuden sey, und mich dir nah froh und frey: Daß ich deiner Gütigkeit, danke bis in Ewigkeit.

894. M. O Ewigkeit, du Freuden-Wort.

O Ewigkeit, du Donner-Wort! o Schwerdt, das durch die Seele bohrt! o Anfang ohne Ende! o Ewigkeit! Zeit ohne Zeit! ich weiß vor großer Traurigkeit nicht, wo ich mich hinwende. Mein ganz erschrocknes Herz erbebt, daß mir die Zung am Gaumen klebt.

2. Kein Unglück ist in aller Welt, das endlich mit der Zeit nicht fällt und ganz wird aufgehoben. Die Ewigkeit hat nur kein Ziel; sie treibet fort und fort ihr Spiel,

läßt

läßt nimmer ab zu toben; ja, wie der Heiland selber spricht: aus ihr ist kein' Erlösung nicht.

3. O Ewigkeit! du machst mir bang! O ewig ewig! ist zu lang, hier gilt fürwahr kein Scherzen. Drum wenn ich diese lange Nacht, zusammt der großen Pein betracht, erschreck ich recht von Herzen. Nichts ist zu finden weit und breit, so schrecklich als die Ewigkeit.

4. Wenn der Verdammten große Quaal so manches Jahr als an der Zahl die Menschen sich ernähren, als manchen Stern der Himmel hegt, als manches Laub die Erde trägt, noch endlich sollte währen: So wäre doch der Pein zuletzt ein recht bestimmtes Ziel gesetzt.

5. Nun aber, wenn du die Gefahr viel hundert tausend tausend Jahr und länger ausgestanden, und von den Teufeln solcher Frist gar grausamlich gemartert bist, ist doch kein Schluß vorhanden. Die Zeit, so niemand zählen kann, die fänget stets von neuen an.

6. Ach GOtt! wie bist du so gerecht, wie strafst du einen bösen Knecht so hart im Pfuhl der Schmerzen! Auf kurze Sünden dieser Welt, hast du so lange Pein bestellt. Ach! nimm es wohl zu Herzen, betracht es wohl, o Menschen-Kind! kurz ist die Zeit, der Tod geschwind.

7. Ach! fliehe doch des Teufels Strick, die Wollust kann ein'n Augenblick, und länger nicht ergötzen: dafür willst du dein arme Seel hernachmals in des Teufels Höll, o Mensch! zum Pfande setzen, ja, schöner Tausch! ja, wohl gewagt, das bey den Teufeln wird beklagt.

8. So lang ein GOtt im Himmel lebt, und über alle Wolken schwebt, wird solche Marter währen; es wird sie plagen Kält und Hitz, Angst, Hunger, Schrecken, Feu'r und Bitz, und sie doch nicht verzehren. Dann wird sich enden diese Pein, wann GOTT nicht mehr wird ewig seyn.

9. Wach auf, o Mensch! vom Sünden-Schlaf, ermuntre dich, verlohrnes Schaaf! und beßre bald dein Leben. Wach auf! es ist noch hohe Zeit; es kömt heran die Ewigkeit! dir deinen Lohn zu geben: Vielleicht ist heut der letzte Tag, wer weiß noch, wie man sterben mag?

10. Ach! laß die Wollust dieser Welt, Pracht, Hoffart, Reichthum, Ehr und Geld dir länger nicht gebieten; schau an die große Sicherheit, die falsche Welt, die böse Zeit, zusammt des Teufels Wüten. Vor allen Dingen hab in Acht die vorerwähnte lange Nacht.

11. O! du verfluchtes Menschen-Kind! von Sinnen toll, von Herzen blind, laß ab die Welt zu

lieben,

lieben, ach! ach! soll denn der Höllen-Pein, da mehr denn tausend Henker seyn, ohn Ende dich betrüben! Wo ist ein so beredter Mann, der dieses Werk aussprechen kann?

10. O Ewigkeit! du Donner-Wort! o Schwerdt, daß durch die Seele bohrt, o Anfang ohne Ende! O Ewigkeit! Zeit ohne Zeit: ich weiß vor großer Traurigkeit, nicht wo ich mich hinwende; nimm du mich, wenn es dir gefällt, HERR JESU! in dein Freuden-Zelt.

895. Mel. Nun laßt uns den Leib ꝛc.

O Sünden-Mensch! bedenk den Tod der letzten Stunde Angst und Noth, mach dich mit wahrer Buß bereit, zu leben in der Ewigkeit.

2. Besitzest du die ganze Welt mit höchster Ehr und allem Geld, erfreut es dich ein' kleine Zeit, und dienet nicht zur Ewigkeit.

3. Erschallt in deinen Ohren nicht: Ihr Todten! kommet vor Gericht! Ist doch der jüngste Tag nicht weit, dem folgen wird die Ewigkeit.

4. Wenn du begehrest GOttes Huld, so meid der Sünden schwere Schuld, die wieder deine Seele streit't, so bist du frey in Ewigkeit.

5. Unzählig ist der Sternen-Heer, die Tropfen und der Sand am Meer, doch haben sie Maaß, Ziel und Zeit, und gleichen nicht der Ewigkeit.

6. Besinn und denke fort und fort, was Ewig für ein Donner-Wort! Ach! keiner Zeiten-Zeit, befreyt die Ewig-Ewigkeit.

896. M. Gewünschter Sabbath ꝛc.

Wachet auf, ruft uns die Stimme! der Wächter sehr hoch auf der Zinne: Wach auf! du Stadt Jerusalem! Mitternacht heißt diese Stunde; sie rufen uns mit frohem Munde? Wo seyd ihr klugen Jungfrauen? Wohl auf! der Bräut'gam kömmt; steht auf? die Lampen nehmt: Halleluja! Macht euch bereit zu der Hochzeit: ihr müsset Ihm entgegen gehn.

2. Zion hört die Wächter singen, das Herz thut ihr vor Freuden springen, sie wachet und steht eilend auf. Ihr Freund kommt vom Himmel prächtig, von Gnaden stark, von Wahrheit mächtig, ihr Licht wird hell, ihr Stern geht auf. Nun komm du werthe Kron! HErr JEsu! GOttes Sohn! Hosianna! Wir folgen all zum Freuden-Saal, und halten mit das Abendmahl.

3. Gloria sey dir gesungen, mit Menschen- und Englischen Zungen, mit Harfen und mit Cymbeln schon. Von zwölf Perlen sind die Pforten an

an deiner Stadt; wir sind Consorten der Engel hoch vor deinem Thron: Kein Aug hat gespürt, kein Ohr hat je gehört solche Freude; Des sind wir froh: jo jo! jo! jo! ewig in dulci jubllo.

III. Vom ewigen Leben.

897. Mel. Freu dich sehr, o meine Seele.

Ach! wer schon im Himmel wäre, liebster GOTT! bey dir, bey dir! Höre doch, mein Schöpfer! höre, und laß mich nicht länger hier. Ich muß ja seyn wo du bist, wo mein Schatz, mein JEsus ist: Ich muß aus dem Welt-Getümmel, weil mein Tröster ist im Himmel.

2. Hier kann ich kein Gnüge finden in der bösen Jammer-Welt: denn sie ist voll lauter Sünden, ihr ganz Wesen mir mißfällt: Neid, Verfolgung, Spott und Hohn, giebet sie zum besten Lohn: Ach! du schnödes Welt-Getümmel! wäre ich aus dir im Himmel!

3. Wie wohl wird mir doch geschehen, wenn ich immer die GOttheit kann in drey Personen sehen, und der Dreyen Einigkeit! denn ich sehe, GOtt, das Licht GOttes heilig Angesicht; o! wer aus dem Welt-Getümmel, bey GOtt wäre dort im Himmel!

4. Keine Ruhe kann ich haben hier in dieser Zeitlichkeit, will Wollust, Geld, Gut mich laben? Weg, weg mit der Eitelkeit! es ist doch nur Unbestand: Ach! heim, heim ins Vaterland! heim aus diesem Welt-Getümmel zu der Ruhe in dem Himmel.

5. Dort kann mir kein Feind nicht schaden, keine Angst, Gefahr noch Noth; denn ich bin in GOttes Gnaden, GOtt in mir, und ich in GOtt; da erreiche ich mein Ziel, alsdann will ich was GOtt will, darum weg, du Welt-Getümmel! ich erwähle mir den Himmel.

6. Krankheit, Hunger, Durst, Frost, Hitze, Sorge, Furcht und steter Streit, machen, daß ich oft hier schwitze, daß sich häufet Leid mit Leid; alles aber höret auf, wenn ich ende meinen Lauf: O was bist du? Welt-Getümmel! wäre ich bey GOtt im Himmel!

7. Wie so lieblich wird es schallen, wenn ich das Halleluiah singe mit den Engeln allen? O wer doch schon wäre da! Laß indeß mein's Herzens-Schrein, mein GOtt! deinen Himmel seyn; führ mich aus dem Welt-Getümmel, dich zu rühmen in dem Himmel.

8. Bin ich etwa hier in Freuden; so ist Trauren wohl nicht weit; Freude aber ohne Leiden, ist dort in der Ewigkeit, Welche Un-

vollkommenheit! droben ist die Seligkeit. Gute Nacht, du Welt-Getümmel! eins und alles ist im Himmel.

9. Soll und muß ich aber wandeln länger noch in dieser Zeit, so hilf mir stets christlich handeln: mein GOtt! mache mich bereit Weis' mir, wie ich leben soll, wie ich sterbe sanft und wohl, und laß dieses Weltgetümmel mich nicht wenden von dem Himmel.

10. Weil du hier mir bist im Herzen, so bin ich im Himmel zwar; aber mein Herz macht mir Schmerzen, denn es ist so böser Art, darum will ich Sünden los lieber bald ins Himmels-Schloß. Ach! nimm aus dem Welt-Getümmel mich zu dir, du bist mein Himmel.

11. Strecke deine Arm' und Hände zu mir aus; ich will hinein, komm, mein Bräut'gam! kom behende, ich will deine seyn allein: schenk du alle Sünde mir, öffne mir die Himmels-Thür! ich bin aus dem Weltgetümmel in der Hoffnung schon im Himmel.

898. Mei. **Du, o schönes Welt-Gebäude.**

Alle Menschen müssen sterben, alles Fleisch vergeht wie Heu: was da lebet muß verderben, soll es anders werden neu: dieser Leib der muß verwesen, wenn er ewig soll genesen der so großen Herrlichkeit, die den Frommen ist bereit.

2. Darum will ich dieses Leben, wenn es meinem GOtt beliebt, auch ganz willig von mir geben, bin darüber nicht betrübt: denn in meines JESU Wunden hab ich schon Erlösung funden, und mein Trost in Todes-Noth ist des HErren JEsu Tod.

3. JEsus ist für mich gestorben, und sein Tod ist mein Gewinn: Er hat mir das Heil erworben, drum fahr ich mit Freuden hin, hier aus diesem Welt-Getümmel, in den schönen GOttes-Himmel, da ich werde allezeit sehen die Dreyeinigkeit.

4. Da wird seyn das Freuden-Leben, da viel tausend Seelen schon sind mit Himmels Glanz umgeben, dienen da vor GOttes Thron, da die Seraphinen prangen, und das hohe Lied anfangen: Heilig! Heilig! Heilig heißt: GOtt der Vater, Sohn und Geist!

5. Da die Patriarchen wohnen, die Propheten allzumal, wo auf ihren Ehren-Thronen sitzet die gezwölfte Zahl: wo in so viel tausend Jahren alle Frommen hingefahren: Da wir unserm GOtt zu Ehr'n, ewig Halleluja hör'n.

6. Ach! Jerusalem, du Schöne, ach! wie helle glänzest du! ach! wie lieblich Lob-Getöne, hört man da in sanfter Ruh, o der großen Freud und Wonne! jetzund gehet auf die Sone, jetzund gehet an der Tag, der kein Ende nehmen mag.

7. Ach! ich habe schon erblicket diese große Herrlichkeit,

Digitized by Google

keit; jetzund werd ich schön geschmücket mit dem weiben Himels-Kleid mit der goldnen Ehren-Krone steh ich da vor Gottes-Throne, schaue solche Freude an, die kein Ende nehmen kann.

8. Nun, hier will ich ewig wohnen: liebster Schatz zu guter Nacht, eure Treu wird GOtt belohnen, die ihr habt an mir vollbracht. Liebsten Kinder und Verwandten, Brüder, Freunde und Bekannten! lebet wohl zu guter Nacht, GOtt sey Dank! es ist vollbracht.

899. In eigener Mel.

Siehe den Satz dieses Liedes pag. 742.

Ich bin ja HErr ꝛc.

So recht, mein Kind! ergieb dich mir; das Leben gab ich Anfangs dir, bis hieher hab ichs auch erhalten. Ich bins der dir den Othem giebt, und wenn es mir einmal beliebt, wird auch dein siecher Leib erkalten, doch wenn du sollst seyn ausgespannt, das steht allein in meiner Hand.

Wen hab ich nun ꝛc.

2. Ja, Ich bins, der dich retten kann, und nehm die letzten Seufzer an, die die gepreßte Brust läßt fliegen; wenn allen Sinnen Kraft gebricht, so fehlt doch meine Hülfe nicht, Ich Jehovah, Ich kann nicht lügen. Ich komme meinen Worten nach, insonderheit beym letzten Ach.

Mich dünkt da liegt ꝛc.

3. Getrost, mein Kind und leide dich, setz deine Hoffnung ganz auf Mich, dies alles wird uns doch nicht trennen: Nimmt schon die Kraft von außen ab, und siehst du nichts als Tod und Grab, dein Geist wird doch nicht sterben können. Was ficht dich Sünd und Satan an? Ich bins der dich erretten kann.

Ich höre der Posaunen ꝛc.

4. Hörst du gleich der Posaunen Ton, und siehst du den Gerichts-Tag schon: getrost! Laß dichs doch nicht erschrecken: hier wird mein Leiden und Geduld, dort aber meines Vaters Huld dich mit dem Schild der Gnaden decken. Ich hab der Höllen Macht geschwächt, im Himmel ist dein Bürger-Recht.

Kein Geld noch Gut ꝛc.

5. Ja, ja, Ich GOtt, des Todes Tod. Ich helfe dir aus dieser Noth, wo alle Hülfe sonst verschwunden; den freilich hilft kein Geld noch Gut; ja durch vergoßnes Bruder-Blut, wird keine Rettung je gefunden, doch wer mich ruft im Glauben an, da hat die Höll kein' Macht daran.

Der Teufel hat nicht ꝛc.

6. Recht so! an dem, was Mir vertraut, und nur auf Mich im Glauben schaut, kann Satan auch kein Antheil suchen, Ich bins der Missethat vergiebt dem der mich nur von Herzen liebt, und alle Sünden will verfluchen. Ich löse des Gesetzes Bann, und nehme mich der Meinen an.

HErr JEsu! ich dein ꝛc.

7. Getreu, mein Gott, bleibt dein Herz! Du kannst nicht freylich bey uns stehn, wie wir es wünschen, und begehren; auch strecket dir unser Dank seine Hände nicht dar. Deine Gnade, deine Geduld, deine Treue ist weiter gegangen, als dieser Wunsch, als unser Dank. Du hast uns geliebet, da wir uns mit unserm Undank dir entzogen.

Nein, nein, ich weiß es, du Allerbester! du bist nicht wie dein Knecht; du hältst deinen Bund und deine Barmherzigkeit denen, die vor dir wandeln, und deine Gnade ist groß über uns, und deine Treue währet ewiglich. Du bist nicht wie ein Mensch, der lügt, und wie ein Menschenkind, der bereut. Hast du gesagt, du wollest thun, was du geredet hast, und wollest halten, was du zugesagt hast, so wirst du auch zu deinen Frommen thun.

Lied. Ps. 103, 1-5.

Thut mich zc.

Der Psalm, aus welchem dieses Lied genommen ist, ist der trostvollste Gesang, der in unsern Gesangbüchern ist, in welchem lobsingen, danken und loben die Seele, Gott selber, und alles, was in ihr ist, heißt. Es werden also unsere Seelen, Gott selber, und alles, was in uns ist, heißt, aufgefordert, den Herrn zu loben, und ihm Dank zu sagen für seine Wohlthaten.

2. Da werden wir mit Freuden des Herrn Gnade, Barmherzigkeit, die er durch sein Blut und Leiden den Seinen hat zugesichert, die seinen Bund halten, und seine Verheißungen, die Weisen und Gebote, die er uns gegeben hat, zu halten.

3. Da werden wir ermahnet, als ihre Brüder, sie auch unter der Menge der Menschen, die sich auch mit ihnen freuen, und mit ihnen Gott loben und preisen, zu suchen.

4. Da werden wir gelehret, wie wir Gott loben sollen, als unsern Gott und Vater, als unsern Herrn und Heiland, als unsern Erlöser, und gepriesen, daß er uns seine Gnade, seine Barmherzigkeit, seine Treue, seine Geduld, seine Wahrheit, seine Liebe, seine Weisheit, seine Allmacht, seine Heiligkeit, seine Gerechtigkeit, seine Güte, seine Sanftmuth, seine Langmuth, seine Schonen und Lieben, seine Schwermuth, Sorgen und Erbarmen, seine Vergebung der Sünden, seine Versöhnung, seine Rechtfertigung, seine Heiligung, seine Erlösung, seine Auferstehung, seine Himmelfahrt, seine Fürbitte, seine Regierung, seine Herrlichkeit, seine Ehre, seine Majestät, seine Allgegenwart, seine Allwissen

le die Herr ergeben, der Tod ist nur die Thür zur Ruh in Gott und ewiger Seligkeit. Ja, der Tod ist eine Verwandlung des Todes in Leben, eine Verwandlung der Christen in die Herrlichkeit Christi. Wenn sie also sterben, die Gerechten, so sterben sie nicht, sondern sie gehen ein zu der Gerechtigkeit, zu der Ruhe, zu der Herrlichkeit, zu der Freude, zu dem Leben, zu der Seligkeit, zu der Auferstehung, zu dem Lohne, zu der Krone, zu dem Erbe, zu der Ehre, zu dem Reiche, zu dem Gott, der sie in Christo Jesu geschaffen hat, und sie sind ewig.

6. Gottes und der Todten Freunde, die Christi sind, sind nicht todt, sondern sie leben, wie auch Christus, da er sprach: Ich bin das Leben, wollte damit nicht sagen, daß er nicht auch der Tod sey, sondern daß er der Tod sey, welcher der Sünde, der Hölle, dem Teufel, der Welt, dem Tode selbst, und auch allen Todten, die in Gott sterben, das Leben gebe, und sie lebendig mache. Wie Gott sagt: Ich will sie erlösen von der Hölle, und will sie vom Tode erlösen. Tod, ich will dir ein Gift seyn, Hölle, ich will dir eine Pestilenz seyn. Also ist Christus der Tod der Hölle, und das Leben der Todten.

7. Wohl auf! du, so du Gottes Freund bist, so bist du ein Freund Christi, und der Todten, derer Gott und Christus sich freuen. Jesus aber ist nicht ein Freund der Todten, sondern der Lebendigen, und ihr Freund, die sie erwarten, daß sie ewiglich leben.

8. Wohl auf! du, so du Gottes Freund bist, so bist du ein Freund der Engel, derer Freude ist, daß sie Gott loben, und sich ewig mit ihm freuen. Gott aber ist nicht ein Gott der Todten, sondern der Lebendigen, und ihr Freund, die sie erwarten, daß sie ewiglich leben.

902. M. Auf meinem lieben Gott.

Die ich so herzlich thu verlangen,
Herr Jesu, dir zu Lust und Ehren,
Ist mir ein Lust, dein Kreuz zu tragen,
Mit Geduld, in großer Pein.

1. Was ich dir kann zum Lobe bringen, Und dir zu Ehren thun, und du mir hast Gnad verliehen, Das will ich gern, und will es recht vollenden mit meinem Leben, und dir ein Opfer machen aus meinem Leben.

2. Ich will dir Alles, was du willst, mein allerliebster Herr Jesu! was mir auch dein Vater auferlegt, gern leiden, und mich deinem Willen ergeben, und mich freuen in meinem Leiden, und dir meine Leiden zum Opfer bringen.

3. Ach! was mir doch Alles begegnet, was ich nicht will, das muß mir doch dienen zu meinem Besten, und mich zu dir treiben, und mich deiner Freud in solcher Zeit, und deiner Ehren und Zierden dort zu genießen, das ist mir nicht viel, Herr, um dein Wort, um deinen Namen leiden.

4. Ich will dir gern zu Ehren leiden, und mich deiner Freud in solcher Zeit, und deiner Ehren und Zierden dort zu genießen, das ist mir nicht viel, Herr, um dein Wort, um deinen Namen leiden.

mir deine Güte entzücken mein Gemüthe.

7. Dein Augen, deinen Mund, dein'n Leib für mich verwundt, da wir so vest auf trauen, das werd ich alles schauen, auch innig herzlich grüßen die Mahl an Händ und Füßen.

8. Dir ist allein bewußt die unverfälschte Lust und edle Seelen-Speise in deinem Paradeise: die kanst du wohl beschreiben; ich kann nichts mehr als gläuben.

9. Doch, was ich hier geglaubt, das steht gewiß und bleibt mein Heil! denn gar nicht gleichen die Güter aller Reichen: All's andre Gut vergehet: mein Erbtheil das bestehet.

10. Ach HERR! mein schönstes Gut! wie wird sich all mein Blut in allen Adern freuen, und auf das neu erneuen, wenn du mir wirst mit Lachen die Himmels-Thür aufmachen.

11. Komm her, komm und empfind, o auserwähltes Kind! komm, schmecke was für Gaben ich und mein Vater haben; komm, wirst du sagen, weide dein Herz in ew'ger Freude.

12. Ach! du so arme Welt, was ist dein Gut und Geld hier gegen diese Kronen, und mehr als goldne Thronen, die Christus hingestellet dem Volk, das ihm gefället.

13. Hier ist der Engel Land, der sel'gen Seelen Stand, hier hör ich nichts als Singen, hier seh ich nichts als Springen: hier ist kein Kreuz noch Leiden, kein Tod, kein bittres Scheiden.

14. Halt ein, mein schwacher Sinn! halt ein, wo denkst du hin? willst du, was grundlos, gründen? Was unbegreiflich, finden? Hier muß der Witz sich neigen, und alle Redner schweigen.

15. Dich aber, meine Zier dich laß ich nicht von mir, dein will ich stets gedenken. HErr! der du mir wirst schenken mehr, als mit meiner Seelen ich wünschen kann und zählen.

16. Ach! wie ist mir so weh, eh ich dich aus der Höh, HErr! sehe zu uns kommen! ach! daß zum Heil der Frommen, du meinen Wunsch und Willen noch möchtest heut erfüllen.

17. Doch weißt du deine Zeit, mir ziemt nur stets bereit und fertig da zu stehen, und so zum HErrn zu gehen, daß alle Stund und Tage mein Herz sich zu dir trage.

18. Das gieb, Herr! und verleih, auf daß dein' Huld und Treu ohn Unterlaß mich wecke, daß mich dein Tag nicht schrecke, da unser Schreck auf Erden soll Fried und Freude werden.

903. M. Valet will ich dir geben.

Ein Tröpflein von den Reben der süßen Ewigkeit kann mehr Erquickung geben, als dieser eitlen Zeit gesammte Wollust-Flüsse, und wer nach jenem strebt, tritt

ritt unter seine Füße, was ier die Welt erhebt.

2. Wer von dir möchte ehen nur einen Blick, o HOtt! wie wohl würd' hm geschehn, die Welt wär ihm ein Spott mit al- em ihren Wesen; so herr- ich und so rein, so lieblich, o erlesen ist deiner Augen Schein.

3. Den wahren GOtt u schauen, das ist die Seligkeit, und aller Him- nels-Auen ihr schönstes Blumen-Kleid: wie war ach seinen Blicken der Abraham so froh! wie ünscht er zu erquicken, ich an dir A und O!

4. Sprach mit Triumph nd Prangen der liebe Ja- ob nicht: Ich habe GOt- es Wangen und klares ngesicht gesehn, und bin enesen: wie glänzte Roses Haut, als er bey HOtt gewesen, und seinen Rund geschaut?

5. Du reichlichste Be- ohnung der Auserwähl- en Zahl! wie lieblich ist ie Wohnung, da deiner HOttheit Strahl sich of- nbarlich zeiget! o herr- ch edler Tag! dem diese Sonne steiget, und ihn leuchten mag.

6. O Licht! das ewig bren- et, dem keine Nacht be- ußt, das keinen Nebel ken- et; Gesellschaft! reich an ust, da GOt und Engel ommen mit Menschen über- in, und ewiglich die From- en gesegnet werden seyn.

7. Vollkommne Liebe ringet dort immer neue Freud, aus ew'ger Lieb entspringet ein' ew'ge Frö- lichkeit. GOtt selbst ist solche Wonne, ist solcher Liebe Preis, ist seiner Blumen Sonne, im bun- ten Paradeis.

8. Sein Licht wird in uns leuchten, sein Oel und Ho- nig-Saft soll unsre Lip- pen feuchten von seiner Stärke Kraft; mit Weis- und Schönheit werden wir ganz erfüllet seyn, und spiegeln die Geberden in seinem hellen Schein.

9. Was wünschest du für Gaben? du wirst sie finden dort, und in dir selbsten haben den Reichthum fort und fort: Denn GOtt, vor welchen Kronen und Per- len Staub und Spott, wird selber in uns wohnen, und wir in unserm GOtt.

10. Wenn werd ich ein- mal kommen zu solcher Freuden-Quell: Wär ich doch aufgenommen und schon bey dir zu Stell! HErr Christe! nimm mein Flehen, so lang indessen an, bis ich dich selbst ersehen, und recht beschauen kann.

904. Mel. Valet will ich dir geben.

Ermuntert euch, ihr Frommen! zeigt eurer Lampen Schein, der Abend ist gekommen, die finstre Nacht bricht ein. Es hat sich aufgemachet der Bräu- tigam mit Pracht. Auf! betet, kämpft und wachet, bald ist es Mitternacht.

2. Macht eure Lampen fertig, und füllet sie mit

Gnade, und bey der Hoffnung des Ruhmes Gottes. 3. Nicht allein aber das, sondern wir rühmen uns auch der Trübsalen, wissende, daß Trübsal Geduld wirket. 4. Geduld aber Erfahrung, Erfahrung aber Hoffnung. 5. Hoffnung aber läßt nicht zu Schanden werden, weil die Liebe Gottes ausgegossen ist in unsere Herzen durch den heiligen Geist, welcher uns gegeben ist.

Wir Christen haben Ursache, uns zu freuen, wenn wir in Trübsalen sind, weil wir wissen, daß uns dieselben zu Nutzen gereichen werden. Wir haben Ursache, uns zu freuen, wenn wir in Trübsalen sind, weil wir wissen, daß uns dieselben zu Nutzen gereichen werden. Wir haben Ursache, uns zu freuen, wenn wir in Trübsalen sind, weil wir wissen, daß uns dieselben zu Nutzen gereichen werden.

Wir haben Ursache, uns zu freuen, wenn wir in Trübsalen sind, weil wir wissen, daß uns dieselben zu Nutzen gereichen werden. Wir haben Ursache, uns zu freuen, wenn wir in Trübsalen sind, weil wir wissen, daß uns dieselben zu Nutzen gereichen werden. Wir haben Ursache, uns zu freuen, wenn wir in Trübsalen sind, weil wir wissen, daß uns dieselben zu Nutzen gereichen werden.

Wir haben Ursache, uns zu freuen, wenn wir in Trübsalen sind, weil wir wissen, daß uns dieselben zu Nutzen gereichen werden. Wir haben Ursache, uns zu freuen, wenn wir in Trübsalen sind, weil wir wissen, daß uns dieselben zu Nutzen gereichen werden. Wir haben Ursache, uns zu freuen, wenn wir in Trübsalen sind, weil wir wissen, daß uns dieselben zu Nutzen gereichen werden.

Wir haben Ursache, uns zu freuen, wenn wir in Trübsalen sind, weil wir wissen, daß uns dieselben zu Nutzen gereichen werden. Wir haben Ursache, uns zu freuen, wenn wir in Trübsalen sind, weil wir wissen, daß uns dieselben zu Nutzen gereichen werden. Wir haben Ursache, uns zu freuen, wenn wir in Trübsalen sind, weil wir wissen, daß uns dieselben zu Nutzen gereichen werden.

Wir haben Ursache, uns zu freuen, wenn wir in Trübsalen sind, weil wir wissen, daß uns dieselben zu Nutzen gereichen werden. Wir haben Ursache, uns zu freuen, wenn wir in Trübsalen sind, weil wir wissen, daß uns dieselben zu Nutzen gereichen werden. Wir haben Ursache, uns zu freuen, wenn wir in Trübsalen sind, weil wir wissen, daß uns dieselben zu Nutzen gereichen werden.

Wir haben Ursache, uns zu freuen, wenn wir in Trübsalen sind, weil wir wissen, daß uns dieselben zu Nutzen gereichen werden. Wir haben Ursache, uns zu freuen, wenn wir in Trübsalen sind, weil wir wissen, daß uns dieselben zu Nutzen gereichen werden. Wir haben Ursache, uns zu freuen, wenn wir in Trübsalen sind, weil wir wissen, daß uns dieselben zu Nutzen gereichen werden.

Wir haben Ursache, uns zu freuen, wenn wir in Trübsalen sind, weil wir wissen, daß uns dieselben zu Nutzen gereichen werden. Wir haben Ursache, uns zu freuen, wenn wir in Trübsalen sind, weil wir wissen, daß uns dieselben zu Nutzen gereichen werden. Wir haben Ursache, uns zu freuen, wenn wir in Trübsalen sind, weil wir wissen, daß uns dieselben zu Nutzen gereichen werden.

Ihm ohne Scheu in reiner
chöner Seide; die Kleider
ind mit Gold durchstickt,
er Bräut'gam hat sie
elbst geschmückt mit theu-
em Hals-Geschmeide.
Meister, Geister, Cheru-
inen, Seraphinen mün-
chen Glücke, JEsus giebt
hr Liebes-Blicke.

3. Der Braut ist nichts
ls Lust bewußt, Gott sieht
n ihrer Schönheit Lust,
ie glänzet wie die Sonne,
nan führt sie in den Braut-
allast, ins Freuden-
Haus, zur stolzen Rast
u ihres Königs Wonne.
Klagen, Zagen, Sonnen-
hitze, Donner, Blitze sind
erschwunden, GOttes
Lamm hat überwunden,

4. GOtt hat sie aus dem
Strom erfrischt, der Augen
Thränen abgewischt, Gott
nimmt, bey ihr zu wohnen.
Er will ihr GOtt, sie sein
Volk seyn, selbst bey ihr
gehen aus und ein: Wie
reichlich kan GOtt lohnen!
Trauet, schauet GOttes
Güte, GOttes Hütte bey
den Kindern, GOtt wohnt
bey bekehrten Sündern.

5. Wie heilig ist die neue
Stadt, die GOtt und's
Lamm zum Tempel hat,
zum Grunde die zwölf Bo-
ten! gar nichts Gemeines
geht hinein; wer greuelt,
muß verbannet seyn, sein
Theil ist bey den Todten.
Reine, feine Edelsteine,
sind gemeine, ihr Licht
flimmert, wie ein heller
Jaspis schimmert.

6. Die Stadt darf kei-
ner Sonne nicht, nicht un-
sers Mondes blasses Licht,
das Lamm ist ihre Sonne,
ihr leuchtet GOttes Herr-
lichkeit: die Heiden wan-
deln weit und breit bey
dieses Lichtes Wone: Ihre
Thüre, ihre Pforte dieser
Orte, stehet offen, da ist
keine Nacht zu hoffen.

7. Von GOttes Stuhle
quillt ein Fluß, der mitten
auf der Gassen muß das
Holz des Lebens wässern:
die Frucht die der Baum
zwölffach trägt, und jedes
Blättgen, das er hegt,
soll die Gesundheit bessern.
Schlechte Knechte, Her-
ren, Fürsten, Käyser,
dürsten nach der Quelle:
sie fließt recht Crystallen
helle.

8. Wie herrlich ist die
neue Welt, die GOtt den
Frommen vorbehält, kein
Mensch kann sie erwerben.
O JEsu, HErr der Herr-
lichkeit! Du hast die Stätt
auch mir bereit, hilf sie mir
auch ererben. Weise, preise
ihre Kräfte, ihr Geschäfte
mir Elenden, laß mich auf
den Anblick enden.

906. M. Liebe! die du mich zum Bilde.

Meines Lebens beßte
Freude ist der Him-
mel, GOttes Thron; mei-
ner Seelen beßte Weide,
ist mein JEsus, GOttes
Sohn! was mein Herze
recht erfreut, ist in jener
Herrlichkeit.

2. Andre mögen sich er-
quicken an den Gütern die-
ser Welt; ich will nach dem
Himmel blicken, und zu

JEsu seyn gesellt; denn der Erden Gut vergeht, JEsus und sein Reich besteht.

3. Reicher kann ich nirgends werden, als ich schon in JEsu bin, alle Schätze dieser Erden sind ein schnöder Angst-Gewinn; JEsus ist das rechte Gut, das der Seelen sanfte thut.

4. Glänzet gleich das Welt-Gepränge, ist es lieblich anzusehn; währt es doch nicht in die Länge und ist bald damit geschehn: plötzlich pflegt aus zu seyn dieses Lebens Glanz und Schein.

5. Aber dort des Himmels Gaben, die mein JESUS inne hat, können Herz und Seele laben, machen ewig reich und satt; und vergeht zu keiner Zeit jenes Lebens Herrlichkeit.

6. Einen Tag bey JEsu sitzen, ist viel besser, als die Welt tausend Jahr in Freuden nützen: Aber ewig seyn gestellt zu des HErren rechten Hand, bleibt ein auserwählter Stand.

7. Essen, Trinken, Tanzen, Springen, labet meine Seele nicht: Aber nach dem Himmel ringen, und auf JEsum seyn gerichtet, ist der Seelen schönste Zier, geht auch aller Freude für.

8. Ach! so gönne mir die Freude, JEsu, die dein Himmel hegt, sey du selber meine Weide, die mich hier und dort verpflegt: und, an dir recht froh zu seyn, nimm mich in den Himmel ein.

967 O Ewigkeit, du Donner-Wort.

O Ewigkeit, du Freuden Wort! o Freud, die ewig gehet fort! o Anfang, ohne Ende! o Ewigkeit, Zeit ohne Zeit! ich weiß vor großer Frölichkeit nicht, wo ich mich hinwende: mein ganz entzücktes Herz ist voll der Freude, die da kommen soll.

2. Kein' Freud ist doch in aller Welt, die endlich mit der Zeit nicht fällt, und gar wird aufgehoben; die Ewigkeit hat nur kein Ziel, der Freuden unverändert Spiel wird nimmer aufgehoben: ja Paulus der bekennet frey, daß sie ganz unaussprechlich sey.

3. O ewig Freudenvoller Gang! o Ewigkeit! verzieh nicht lang, wir warten dein mit Schmerzen; Drum wenn ich jene Himmels-Pracht zusamt der großen Freud betracht, erfreu ich mich von Herzen. Nichts ist zu finden weit und breit, so lieblich als die Ewigkeit.

4. Was acht ich irdsche Lust auf Erd; dies alles ist kaum nennenswerth, es kan nicht lange währen: was wär es wenn gleich einer lebt, und funfzig Jahr in Freuden schwebt? So würd ichs nicht begehren; denn diese Freud fällt selten ein, und kann dazu nicht ewig seyn.

5. Es ist die Freud' ohn alle Quaal, währt manches Jahr, als ohne Zahl hier Menschen sich ernähren, als manchen Stern der

der Himmel hegt, als manches Land das Erdreich trägt, und Vögel sich vermehren sie bleibet ewig unverletzt, kein End und Ziel wird ihr gesetzt.

6. Nun aber, wenn du immerdar viel hundert tausend tausend Jahr in solcher Lust gestanden, und sammt den Engeln solcher Frist mit Freud und Wonn ergötzet bist, ist doch kein Schluß vorhanden; die Zeit, die niemand zählen kann, die fänget stets von neuen an.

7. Sucht einer gleich hier in der Welt Ergötzung in sein'm Gut und Geld, es ist vergänglich Wesen: Kein' Freud' ist es, nur lauter Müh und stete Sorgen macht es früh, ja das, was er erlesen, bringt ihm auf jeden Glocken-Schlag, Angst, Kummer, herbes Ungemach.

8. Ach! was ist das? es wird der Schein der ew'gen Lust nicht irrdisch seyn, und mit der Zeit sich enden: es wird sich der erwählten Schaar in Lieb und Friede immerdar mit großem Jauchzen wenden, und diese unzerstörte Freud soll währen bis in Ewigkeit.

9. Ach GOtt? barmherzig und gerecht, wie lobnest du den frommen Knecht mit triumphirnder Wone, auf kurzes Leiden dieser Welt; hast du so lange Freud bestellt, komm nur, o Gnaden-Sonne! Nun merk auf dies, o Menschen-Kind! sey fromm, es komt der Tod geschwind.

10. Die irrd'sche Lust ist voller Tück, und kann doch kaum ein'n Augenblick und länger nicht ergötzen; fließ solche Lust nur allezeit, hier kann man ja in Ewigkeit die Seel in Freuden setzen: ein schöner Tausch, recht wohl gewagt, der uns in Ewigkeit behagt.

11. So lang ein GOtt im Himmel lebt, der über alle Wolken schwebt, wird solches Jauchzen währen, kein scharfe Kält noch blasse Hitz, kein Angst, kein Feuer oder Blitz wird diese Ruh verheeren: sie bleibet unverrückt allein, so lange GOtt ein GOtt wird seyn.

12. Die Freude bleibet immerdar, als anfangs sie beschaffen war, sie kann sich nicht vermindern; da ist kein Arbeit, sondern Ruh, und nimmt an Frölichkeit stets zu bey jenen frommen Kindern, so folget auf die Thränen-Saat die Freuden-Erndte in der That.

13. Wach auf! betrübter Mensch! vom Schlaf, ermuntre dich, verlagnes Schaaf, denk auf das Freuden-Leben: wach auf! es kommt die schöne Zeit, es kommt die frohe Ewigkeit, die JEsus dir wird geben, wer weiß, ob er nicht kommen mag? komm heut, erwünschter Freuden-Tag!

14. Die Lust ist Last in dieser Welt, die nur den Ueppigen gefällt der Fromme wird sich hüten: laß ja doch keine Sicherheit dir deine Herzens-Frölichkeit durch Erden-Lust verbie-

ten; vor allen Dingen hab in Acht dein Heil, das Christus dir gebracht.

15. Du hoch erlöstes Menschen-Kind! des Geistes voll, geh ab geschwind, von diesem Erden-Hügel, und schwing dein Herze da hinein, wo hundert tausend Engel seyn, mach deiner Seelen Flügel! wo lebt ein so beredter Mann, der jene Freud aussprechen kann.

16. O Ewigkeit, du Freuden-Wort! o Freude! die da gehet fort! o Anfang ohne Ende! o Ewigkeit, Zeit ohne Zeit! ich weiß vor großer Frölichkeit, nicht, wo ich mich hinwende, nimm du mich, wenn es dir gefällt, o JEsu! in dein Freuden-Zelt.

908. Mel. Sollt ich meinen GOtt ꝛc.

Oefne mir die Perlen-Thoren, o du Schmuck der Himmels-Stadt, Licht vom Licht zum Licht erkohren, eh die Welt den Anfang hatt'! Eile, Liebster! heim zu führen meine Seele, deine Braut, die du dir hast angetraut. Laß mich diese Klarheit zieren, wo mich keine Sünden-Nacht mehr betrübt und traurig macht.

2. Ich lieg schon in deinen Armen durch den Glauben veſt geschränkt, und durch deiner Lieb Erbarmen wird mir Freude eingeschenkt, die nach deinem Nectar schmecket, den du in der Ewigkeit meiner Seelen hast bereit. Aber diese Lust erwecket Durst, den nichts, mein GOtt! als du, sättigest in voller Ruh.

3. Es verlanget mich zu sehen ohne Decke dein Gesicht, und von Sünden frey zu stehen, reines Lamm! in deinem Licht; doch ich will dir nichts vorschreiben, und mein Himmel ist schon hier, wirst du, meiner Seelen Zier! nur mit mir vereinigt bleiben, denn wie sollt doch ohne dich, Himmels-Lust vergnügen mich.

4. Du bist meiner Seelen Wonne, wenn mich Angst betrüben will, mein Herz nennt dich seine Sonne, und das Sorgen-Meer wird still, wenn mir deine Blicke lachen, deren liebbeglänzter Strahl trennet alle Noth und Quaal, du kannst mir vergnüget machen, in dir hab ich Himmels-Freud, außer dir Verdruß und Leid.

5. Laß mich, Baum des Lebens! bleiben an dir einen grünen Zweig, der, wenn ihn hier Stürme treiben, stärker werd und höher steig, auch im Glauben Früchte bringe; und versetz mich nach der Zeit, in das Feld der Ewigkeit, da ich mich an dir vergnüge, wenn des Leibes welkes Laub, wieder grünt aus seinem Staub.

6. Gieß indessen in die Seele deinen süßen Lebens-Saft, Leben! dem ich mich vermähle, und laß deiner Liebe Kraft mich ganz Gnaden-voll erlaben: bleibe

bleibe mein, ich bleibe dein, dein will ich auch ewig seyn. Dich, mein JEsu! will ich haben: Erd und Himmel acht ich nicht ohne dich, mein Trost und Licht.

909. Mel. Erstes Chor.

O wie selig seyd ihr doch ihr Frommen! die ihr durch den Tod zu GOtt gekommen! ihr seyd entgangen aller Noth, die uns noch hält gefangen.

1. Chor. 2. Muß man hier doch wie im Kerker leben, da nur Sorge, Furcht und Schrecken schweben: Was wir hier kennen, ist nur Müh und Herzeleid zu nennen.

1. Chor. 3. Ihr hingegen ruht in eurer Kammer, sicher und befreyt von allem Jammer: kein Kreuz noch Leiden ist euch hinderlich an euren Freuden.

1 Chor. 4. Christus wischet ab all eure Thränen, habt das schon, wornach wir uns erst sehnen, euch wird gesungen, was durch keines Ohr allhier gedrungen.

1. Chor. 5. Ach! wer wollte denn nicht gerne sterben, und den Himmel für die Welt ererben? Wer wollt hier bleiben, sich den Jammer länger laßen treiben?

1. Chor. 6. Kom, o Christe! kom, uns auszuspannen, lös' uns auf, und führ uns bald von dannen: bey dir, o Sonne! ist der frommen Seelen Freud und Wonne.

Zweytes Chor.

Ja höchst selig sind wir lieben Brüder! unser Mund ist voller Freudenlieder; doch, was wir schauen, wird GOtt euch gar bald auch anvertrauen,

2. Chor. 2. O ihr Lieben! seyd doch ja zufrieden, wünscht nicht Freude, weil ihr seyd hienieden; laßt euren Willen sich nur sanft in GOttes Gnade stillen.

2. Chor. 3. Aber gleichwohl mußten wir auch kämpfen, da in uns war Sünd und Tod zu dämpfen. Was euch jetzt quälet, dran hat es uns auch nicht gefehlet.

2. Chor. 4. Duldet euch nur fort bey euren Thränen, bleibt getreu, euch Himmel an zu sehnen; eu'r jetzig Leiden ist der Saamen zur künftigen Freuden.

2. Chor. 5. Freylich ists hier gut bey Christo leben; doch könnt ihr euch in Geduld ergeben: all euer Streiten lohnet Christus hier mit Herrlichkeiten.

2. Chor. 6. Ach ihr theure Seelen! eure Kronen, eure Palmen, eure goldne Thronen sind schon bereitet, schafft nur, daß ihr recht zum Siege streitet.

Beyde Chöre.

Nun wollen wir beyderseits dann loben Gottes Lam, das uns in Gott erhoben: ein ewig Leben ist uns beyderseits gewiß gegeben. Lobt, ihr Menschen! lobt ihr Himmels-Chöre! gebt dem höchsten GOtt allein die Ehre! die Ewigkeiten werden unsers GOttes Lob ausbreiten.

den 1744, den 19. Augusti
eben meinen 37.

Ich bin nun, wie ich
bin, den 19. Aug. in mein
37. Jahr eingetreten, und
habe also 36. Jahre, 1. Mo-
nat, und 19. Tage, in der
Zeit, da Gott mich in
Leib und Seele, Ehre und
Gut, Weib und Kind, Haus
und Hof, Freund und Feind,
Glück und Unglück, Leben
und Tod, Zeit und Ewigkeit,
und was sonsten mehr ist,
in seiner Gnade und Barm-
herzigkeit, Treue und Wahr-
heit, Liebe und Leid, Ge-
walt und Macht, Weisheit
und Thorheit, Gerechtigkeit
und Ungerechtigkeit, Gnade
und Zorn, Schöpfer, Erhal-
ter und Regierer, Vater,
Bruder, Gatte, Freund,
Feind, Gut und Böse, Ver-
gnügen und Unvergnügen,
bis dahero durchgeführet hat.
Ich bin nun, wie ich bin,
ein Kind Gottes, ein Bür-
ger der Ewigkeit, ein Erbe
des Himmels, ein Kind des
Lichts und Gottes.

Ich bin nun, wie ich bin,
ein Mensch, der mit allen
seinen Sünden, Schwach-
heiten, Gebrechen, Mängeln
und Unvollkommenheiten
den Samen einer ewigen
Seligkeit in sich trägt, und
ein Erbe des ewigen Lebens
ist. Ich bin nun, wie ich
bin, ein Mensch, der in
Christo Jesu, dem Sohne
Gottes, durch und durch
ist geheiligt worden, und
durch ihn ist gerechtfertiget
und selig worden.

Ich bin nun, wie ich bin,
ein Mensch, der durch Gott
und Christum, durch Wort
und Sacrament, durch Ge-
bet und Betrachtung, durch
Creutz und Trübsal, durch
Freude und Leid, durch
Glück und Unglück, durch
Leben und Tod, durch Zeit
und Ewigkeit, durch Ver-
gnügen und Unvergnügen,
durch Gutes und Böses,
durch Gnade und Barm-
herzigkeit, durch Treue und
Wahrheit, durch Liebe und
Leid, durch Gewalt und
Macht, durch Weisheit und
Thorheit, durch Gerechtig-
keit und Ungerechtigkeit,
durch Gnade und Zorn,
durch Schöpfer, Erhalter
und Regierer, durch

Anhang geistlicher Lieder.

111. (II. Gangen und Gesänge.)

Auf Gottes Gnaden.

Allmacht ist das Recht, das aus der Tiefe
Der Ewigkeit die Zeiten ruft,
Und Gnade ist der Trieb, der sie
Zu Ewigkeiten wandeln muß.
Und Gnade ist der Trieb, der sie
Zu Ewigkeiten wandeln muß.

Wenn Gott sich selbst nicht gnädig wäre,
Wie könnte Er uns gnädig sein?
Wie könnte Er uns Seine Lehre
Und Seine Gnadenmittel weihn?
Wie könnte Er uns Seine Lehre
Und Seine Gnadenmittel weihn?

Wie könnte Er uns Seine Kinder
Und Seine Erben nennen? Wie
Uns Seine Engel senden? Wie
Uns Seine Himmel öffnen? Wie
Uns Seine Engel senden? Wie
Uns Seine Himmel öffnen? Wie

sind mehr vor der Hand: GOtt woll' sie von uns wenden, und seine Gnade senden; es steht in seinen Händen.

3. Es g'schehn groß Wunder-Zeichen, noch schlag'n wir all's in Wind, die uns sollten erweichen, so gar sind wir verblendt, daß wir erkenn'n die Wahrheit nicht, wie uns jetzt GOttes Wort bericht, daß wir uns daran kehrten, und seiner Gnad begehrten, nicht so dawider sperrten.

4. Aerger ists nie gewesen von Anbegin der Welt; ein jeder mags wohl lesen, was Christus hat gemeldt: Kein Lieb' noch Glaub auf Erden ist, ein jeder braucht sein' Tück und List; der Reich' den Armen zwinget, und ihm sein'n Schweiß abringet, daß nur sein Groschen klinget.

5. Wer kann alles ermessen, was treibt die Welt mit Macht, mit ihrem Sauf'n und Fressen, Hochmuth und großen Pracht? GOtt wirds die Länge leiden nicht; schau daß dich nicht erhasch sein Gricht! sonst bist du ewig verlohren, dem Teufel auserkohren: wärs besser, nie gebohren.

6. GOTT eilt gewiß zum Ende, das zeigt all' Kreatur; Er wird kommen behende, des hab'n wir schön Figur. Das glaubet der Gottlose nicht, der wol in seinem Herzen spricht: Es kann noch lang' Zeit währen, wir wollen schlemm'n und zehren. Der Teufel thut sie's lehren.

7. Die Welt läßt nun nicht abe, das wild vielköpfig' Thier, man werf sie denn ins Grabe: es wird geschehen schier. Der Teufel hats dahin gebracht, daß man GOtt und sein Wort veracht, fragt nicht nach seinem Gebote, treibt daraus nur ein Spotte, sagt wohl: es ist kein GOtte.

8. Die Art ist schon geleget dem Baum an seine Wurz, als uns Johannes zeuget, ins Feuer muß er kurz. Wohl dem! der es zu Herzen nimmt, und wacht, wenn sein Erlöser kömmt, liebt allezeit das Gute, der wird seyn wohl behütet, ja! vor der Höllen Glute.

9. Christus sein' Prophezeye ist nun erfüllet gar: ein jeder merk dabeye, und nehm sein eben wahr, daß er sein Leben anders schick, und Christum in sein Herz verstrick. Niemand weiß, welche Stunde, spricht GOtt aus seinem Munde, die Welt wird gehn zu Grunde.

10. Solch's alles ist verborgen in der Gottlosen Sinn, das sieht man alle Morgen, wie läuft die Welt dahin, daß sie nur krieg' das zeitlich' Gut, das Ew'ge sie vergessen thut, daran will niemand denken, thut Leib und Seel versenken, manch'n Christen thut es kränken.

12. Wenn ich, o Schönste unter den Weibern, nicht wüßte, wo du deine Heerde weidest, wo du sie lagerst des Mittags, daß ich nicht dürfte gehen bey der Heerden deiner Gesellen: so wollte ich dir folgen, wohin du gingest, du Allerschönste unter den Weibern, wollte dir nachgehen mit meinen Ziegen, die ich habe, daß du mich weidetest.

13. Mein Freund ist mir ein Myrrhenbündlein, das zwischen meinen Brüsten liegt.

14. Mein Freund ist mir ein Traubencluster in Engedi.

15. Siehe, du bist schön, meine Freundin, siehe, du bist schön, deine Augen sind wie Taubenaugen.

16. Siehe, du bist schön, mein Freund, und lieblich, unser Bette grünet.

17. Unsere Häuser sind Cedern, unsere Täfelwerk Cypressen.

18. Ich bin eine Blume zu Saron, und eine Rose in den Thälern.

19. Wie eine Rose unter den Dornen, also ist meine Freundin unter den Töchtern.

20. Wie ein Apfelbaum unter den wilden Bäumen im Walde, also ist mein Freund unter den Söhnen. Ich habe Lust und sitze in seinem Schatten, und seine Frucht ist meinem Munde süße.

21. Er führet mich in den Weinkeller, sein Panier über mir ist die Liebe.

22. Erquicket mich mit Blumen, labet mich mit Aepfeln, denn ich bin krank vor Liebe.

23. Seine Linke unter meinem Haupte, und seine Rechte herzet mich.

24. Ich bin meines Freundes, und mein Freund ist mein, der unter den Lilien weidet.

25. Ich will aufstehen und in der Stadt umgehen, auf den Gassen und auf den Plätzen will ich suchen, den meine Seele liebet.

26. Ich suchte ihn, aber ich fand ihn nicht.

27. Es funden mich die Hüter, die in der Stadt umgehen: Habt ihr nicht gesehen den meine Seele liebet?

28. Da ich ein wenig vor ihnen kam, fand ich den meine Seele liebet.

29. Ich hielt ihn und ließ ihn nicht, bis ich ihn brachte in meiner Mutter Haus, und in die Kammer derer, die mich gebar.

30. Ich will dich, meine Freundin, mit Halsbändern zieren.

31. Deine Wangen sind lieblich mit Ketten, dein Hals mit Perlen.

32. Wir wollen dir goldene Ketten machen mit silbernen Knöpfen.

33. Ich will mich zu meinem Freunde kehren, denn mir ist wohl bey ihm.

34. Ich will ihn suchen, ob ich ihn finden möchte.

35. Ich will mich zu meinem Freunde machen, und mein Freund soll sich zu mir machen.

36. Ich will ihn suchen, ob ich ihn finden möchte.

37. Ich will ihn suchen, ob ich ihn finden möchte.

38. Ich will ihn suchen, ob ich ihn finden möchte.

39. Ich will ihn suchen, ob ich ihn finden möchte.

du hast Durst und Verlangen nach unsrer Seligkeit, drum hilf, daß wir sie auch empfangen.

6. Zum fünften: O mein GOtt! mein GOtt! wie läßt du mich so in der Noth? Hier wirst du, HErr! verlaßen, daß uns GOtt wieder dort aufnehm. Den Trost laß uns wohl fassen.

7. Zum sechsten: Hiermit ist vollbracht, und alles nunmehr gut gemacht. Gieb, daß wir auch durchdringen, und was du, HErr! uns auferleast, hilf seliglich vollbringen.

8. Zum siebenden: Ich meine Seel, o GOtt! mein Vater! dir befehl zu deinen treuen Händen. Dies Wort sey unser letzter Wunsch, wenn wir das Leben enden.

9. Wer oft an diese Wort gedenkt, wenn seine Missethat ihn kränkt, der wird es wohl genießen: Denn er durch Gottes Gnad erlangt ein ruhiges Gewissen.

10. Verleih uns dies, HERR JEsu Christ! der du für uns gestorben bist, gieb, daß wir deine Wunden, dein Leiden, Marter, Kreuz und Tod betrachten alle Stunden.

915. M. HErr JEsu Christ! dich ꝛc.

Der du bist Drey in Einigkeit, ein wahrer GOtt von Ewigkeit! Da nun die Sonne von uns weicht, gieb, daß uns deine Gnad erleucht.

9. Des Morgens, GOtt! dich loben wir, des Abends beten wir vor dir, HErr! unsre Psalmen rühmen dich, jetzund und hernach ewiglich.

3. GOtt Vater in dem höchsten Thron! und JEsus Christ, sein eingerer Sohn, mit sammt dem werthen Heil'gen Geist, sey nun und immerdar gepreis't.

Der 110. Psalm.

916. Mel. Nun freut euch, lieben ꝛc.

Der HErr sprach in sein'm höchsten Thron, zu Christo, meinem HErren: Du bist mein eingebohrner Sohn, dir g'buhrt die göttlich' Ehre! drum setz dich zu mein'r rechten Hand, bis daß ich leg die Feind' allsamt zum Schemel deiner Füße.

2. Der HErr wird dir auch aus Zion dein's Reichs das Scepter senden; dein Wort soll sich da heben an, und gehn bis zur Welt Enden, daß du sollst herrschen ganz und gar üb'r aller deiner Feinde Schaar, daß sie ihr' Sünde büßen.

3. Wenn du wirst durch das Leben dein, den Tod und Sünd bekriegen, wird dir dein Volk ganz willig seyn, durch dich im Glauben siegen; Dir werden deine Kind'r gebohrn, wie der Thau kühl und auserkohrn, früh von der Morgenröthe.

4. Der

4. Der HErr geschwor'n hat über dich, und wird Ihn nicht gereuen: du bist ein Priester ewiglich, den Gott's dienst zu verneuen, ganz nach der Weis' Melchisedech, das alt' Opfer muß gar hinweg, wenn du dich selbst läß'st tödten.

5. Noch wird der HErr stets bey dir seyn, und stehn zu deiner Rechten, und strafen mit ewiger Pein all', die dir widerfechten, zur Zeit, wenn einst sein Zorn ergrimmt, die g'walt'ge Könige hinnimmt, wird sie mit Macht zerschmeißen.

6. Er wird herrlich mit großer Pracht unter den Heiden richten, Er wird thun gar viel große Schlacht wid'r die, so Ihn vernichten. Er wird den Fürsten dieser Welt, der Ihn sich stets zuwider stellt, sein höllisch Reich zerreißen.

7. In Schwachheit, Leiden, Kreuz und Tod, wird Er hier zeitlich sterben, und überwinden alle Noth, all' GOttes Güter erben; und auferstehn am dritten Tag, daß Er ewig regieren mag, ein König üb'r Himm'l und Erden.

917. M. HErr Christ der ein'ge ꝛc.

Es stehn vor GOttes Throne, die unsre Wächter sind, der in sein'm lieben Sohne liebt aller Menschen-Kind, daß Er auch nicht der eines verachtet will hab'n, wie klein es als jemals ist gebohrn.

2. Sie sehn sein Angesichte, und haben fleißig acht, was Er ihn'n auszurichten befiehlet Tag und Nacht; da sind die lieben Engel geschwind, regen die Flügel, zu fahren hin und her.

3. Wo Christen-Leute wohnen in Häusern groß und klein, da sie selber nicht können vor Feinden sicher seyn, wo nicht ein Englisch Lager umher wird aufgeschlagen, in steter Hut und Wacht.

4. Solches hat Loth erfahren, auch Abraham sein Knecht, Isaac bey vierzig Jahren nahm so Rebeccam recht; Jacob sah auf der Leitern die Boten Gottes klettern auf und ab, alle voll.

5. Elias war entschlafen, ein Engel weckt ihn auf, Elisa kriegt zu schaffen, ein Engel wartet drauf: erschienen auch den Hirten, und große Freude lehrten, wie Christ geboh-ren wär.

6. Bey dieses Kindes Wiegen der Joseph schlafen lag, ein Feind wollt ihn bekriegen, ein Engel es ihm sagt: Zieh fern in fremde Lande! Das soll in seinem Stande glauben ein jeder Christ.

7. Auch Lazarus der Arme, weils gleich zum Sterben kommt. GOtt! der sich sein'r erbarmet, hat sein' Engel bestimmt, die ihn gen Himmel bringen; dem

Nachtrag zu Seite 267.

Die Gemeinde ist ein Verein, der sich durch Wahl seine Vorsteher setzt, und sich selbst seine Gesetze giebt. Sie hat das Recht, ihre Angelegenheiten selbst zu verwalten, und ihre Vorsteher selbst zu wählen. Sie ist eine Corporation, und hat das Recht, Eigenthum zu erwerben und zu besitzen.

Die Vorsteher werden auf der ganzen Insel, die Gesetzgeber aber nur in ihrer Gemeinde gewählt. Jeder Bürger hat das Recht, zu wählen und gewählt zu werden.

Es sollen erbaut werden: 1) Ein Rathhaus, 2) ein Gefängniß, 3) ein Armenhaus, 4) ein Hospital, 5) ein Waisenhaus, 6) ein Zuchthaus, 7) ein Irrenhaus, 8) ein Taubstummenhaus, 9) ein Blindenhaus, 10) ein Lazareth, 11) ein Leichenhaus, 12) ein Schlachthaus, 13) ein Kornhaus, 14) ein Vorrathshaus für Waffen, 15) ein Vorrathshaus für Munition, 16) ein Vorrathshaus für Kleidungsstücke, 17) ein Vorrathshaus für Lebensmittel, 18) ein Vorrathshaus für Brennholz, 19) ein Vorrathshaus für Baumaterialien, 20) ein Vorrathshaus für Werkzeuge, 21) ein Vorrathshaus für Fuhrwerke, 22) ein Vorrathshaus für Pferde, 23) ein Vorrathshaus für Rindvieh, 24) ein Vorrathshaus für Schafe, 25) ein Vorrathshaus für Schweine, 26) ein Vorrathshaus für Geflügel, 27) ein Vorrathshaus für Getränke, 28) ein Vorrathshaus für Tabak, 29) ein Vorrathshaus für Salz, 30) ein Vorrathshaus für Seife, 31) ein Vorrathshaus für Kerzen, 32) ein Vorrathshaus für Oel, 33) ein Vorrathshaus für Leder, 34) ein Vorrathshaus für Schuhwerk, 35) ein Vorrathshaus für Kleidungsstücke, 36) ein Vorrathshaus für Bettzeug, 37) ein Vorrathshaus für Geräthschaften, 38) ein Vorrathshaus für Kochgeschirr, 39) ein Vorrathshaus für Eisenwaaren, 40) ein Vorrathshaus für Glas- und Porzellanwaaren, 41) ein Vorrathshaus für Papier, 42) ein Vorrathshaus für Schreibmaterialien, 43) ein Vorrathshaus für Bücher, 44) ein Vorrathshaus für Spielsachen, 45) ein Vorrathshaus für Musikinstrumente, 46) ein Vorrathshaus für Kunstsachen, 47) ein Vorrathshaus für Naturalien, 48) ein Vorrathshaus für Arzneimittel, 49) ein Vorrathshaus für Gifte, 50) ein Vorrathshaus für Gegengifte, 51) ein Vorrathshaus für Instrumente, 52) ein Vorrathshaus für Verbandzeug, 53) ein Vorrathshaus für Leichenkleider, 54) ein Vorrathshaus für Särge, 55) ein Vorrathshaus für Todtengräberwerkzeuge, 56) ein Vorrathshaus für Todtenwagen, 57) ein Vorrathshaus für Leichenwagen, 58) ein Vorrathshaus für Todtenbahren, 59) ein Vorrathshaus für Todtenkleider, 60) ein Vorrathshaus für Todtenschmuck, 61) ein Vorrathshaus für Todtenkränze, 62) ein Vorrathshaus für Todtenbinden, 63) ein Vorrathshaus für Todtenhemden, 64) ein Vorrathshaus für Todtenschuhe, 65) ein Vorrathshaus für Todtenhandschuhe, 66) ein Vorrathshaus für Todtenmützen, 67) ein Vorrathshaus für Todtenschleier, 68) ein Vorrathshaus für Todtenschleppen, 69) ein Vorrathshaus für Todtenschärpen, 70) ein Vorrathshaus für Todtenorden, 71) ein Vorrathshaus für Todtenfahnen, 72) ein Vorrathshaus für Todtenmusik, 73) ein Vorrathshaus für Todtenlieder, 74) ein Vorrathshaus für Todtenreden, 75) ein Vorrathshaus für Todtenpredigten, 76) ein Vorrathshaus für Todtenbücher, 77) ein Vorrathshaus für Todtenregister, 78) ein Vorrathshaus für Todtenbücher, 79) ein Vorrathshaus für Todtenregister, 80) ein Vorrathshaus für Todtenbücher, 81) ein Vorrathshaus für Todtenregister, 82) ein Vorrathshaus für Todtenbücher, 83) ein Vorrathshaus für Todtenregister, 84) ein Vorrathshaus für Todtenbücher, 85) ein Vorrathshaus für Todtenregister, 86) ein Vorrathshaus für Todtenbücher, 87) ein Vorrathshaus für Todtenregister, 88) ein Vorrathshaus für Todtenbücher, 89) ein Vorrathshaus für Todtenregister, 90) ein Vorrathshaus für Todtenbücher, 91) ein Vorrathshaus für Todtenregister, 92) ein Vorrathshaus für Todtenbücher, 93) ein Vorrathshaus für Todtenregister, 94) ein Vorrathshaus für Todtenbücher, 95) ein Vorrathshaus für Todtenregister, 96) ein Vorrathshaus für Todtenbücher, 97) ein Vorrathshaus für Todtenregister, 98) ein Vorrathshaus für Todtenbücher, 99) ein Vorrathshaus für Todtenregister, 100) ein Vorrathshaus für Todtenbücher.

End, und laß uns seyn den lieben jüngsten Tag.

919. Mel. Ich hab' mein' Sach' GOtt heimgestellt.

Ich weiß ein Blümlein hübsch und fein, das thut mir wohlgefallen, es g'liebt mir in dem Herzen mein das Blümelein, vor andern Blümlein allen.

2. Das Blümlein ist das göttlich' Wort, das GOtt uns hat gegeben! es leuch't uns durch die enge Pfort, ja hier und dort, wohl in das ew'ge Leben.

3. Er ist der Weg, das Licht, die Pfort, die Wahrheit und das Leben: wer Reu für seine Sünde hat, und bitt't um Gnad, dem sind sie im Glaub'n vergeben.

4. Er spricht selber: kommt her zu mir, all' die ihr seyd beladen, ich will nach eures Herz'ns Begier, das glaubet mir, heilen all enren Schaden.

5. Nehmt hin und eßt, das ist mein Leib, den ich euch jetzt thu schenken; Ich verschreib euch all mein Gut dabey, das glaubet frey, daß ihr mein sollt gedenken.

6. Nehmt hin, trinkt all, das ist mein Blut, das Ich für euch vergossen, welch's gnug für eure Sünde thut, so oft ihrs thut, wie ichs euch hab gelaßen.

7. Wir bitten dich, HErr JEsu Christ! wohl durch dein bitter Leiden, weil du für uns gestorben bist, HErr JEsu Christ! du wollst nicht von uns scheiden.

8. Nimm uns für deine Kinder an, daß wir dich alle loben: Dein Wort bekenne jedermann auf rechter Bahn, durch JEsum Christum, Amen.

920. M. Nun freut euch GOttes ꝛc.

Ihr lieben Christen! freut euch nun, bald wird erscheinen GOttes Sohn, der unser Bruder worden ist, das ist der lieb' HErr JEsu Christ.

2. Der jüngste Tag ist nun nicht fern, komm, JESU Christe! lieber HERR, kein Tag vergeht, wir warten dein, und wollten gern bald bey dir seyn.

3. Verrathen ist der Widerchrist, sein' Heucheley und arge List sind offenbar, und gar am Tag, des führt er täglich große Klag.

4. Du treuer Heiland, JEsu Christ! dieweil die Zeit erfüllet ist, die uns verkündigt Daniel, drum komm, lieber Immanuel!

5. Sanct Simeon wart auch auf dich, und deiner Zukunft freute sich, er ward auch seiner Bitt gewährt, da er sah, was sein Herz begehrt.

6. Er sprach: nun will ich sterben gern, weil ich gesehn hab meinen HErrn, doch soll es nicht gestor-

gestorben seyn, sondern in Friede fahr ich hin.

7. So warten wir nun auch der Stund, und bitten dich aus Herzens Grund, du wollst nicht außen bleiben lang, und straf'n einmal die alte Schlang.

8. Die alle Welt ermordet hat, und kann nicht Lügen werden satt, die nimm sammt seiner Läster-Schul, und wirf sie in den feur'gen Pfuhl.

9. Dein' liebe Kinder warten all, wenn doch einmal die Welt zerfall, und wenn des Teufels Reich zergeh, und er in ew'ger Schande steh.

10. Er ists, der deinen Namen schändt, und der die arme Leute blendt, der böse Geist sucht seinen Ruhm, und hindert, daß dein Reich nicht komm.

11. Was du befiehlst, das lästert er, und tobt darwider greulich sehr, was uns beschert dein milde Hand, das nähm uns gern der Höllenbrand.

12. Der Satan hört nicht auf zu wehr'n, daß sich so wenig Leut bekehr'n, er wend't die Leut von deinem Wort, und richtet an Haß, Neid und Mord.

13. Der Teufel brächt uns gern zu Fall, und wollt uns gern verschlingen all, er tracht't nach Leib, Seel, Gut und Ehr, HErr Christ! dem rothen Drachen wehr.

14. Die Welt kann nun nicht länger stehn, ist schwach und alt, sie muß vergehn, sie kracht von allen Orten sehr, und kann die Last nicht tragen mehr.

15. Die Kreatur nicht länger kann der Eitelkeit seyn unterthan, und wollt gern wieder werden frey, vons Türken Mord und Tyranney.

16. Der Papst hat sie so hart beschwert, und alle gut' Ordnung verstöhrt, drum wär sie gern sammt uns erlöst, wir hoffen all' auf deinen Trost.

17. Die alten Väter warten all, wenn du erscheinst mit großem Schall, mit aller lieben Engel-Schaar, drauf warten wir manch' hundert Jahr.

18. Ey! lieber HERR, eil zum Gericht, laß sehn dein herrlichs Angesicht, das Wesen der Dreyeinigkeit, das helf uns GOtt in Ewigkeit.

921. Mel. Zion klagt mit Angst ꝛc.

Liebster JEsu! hör mein Klagen, meiner Seelen Angst-Geschrey, siehe meines Herzens Zagen, stehe mir in Nöthen bey, mich der Sünden Last sehr drückt, und mir allen Trost entrückt. Tod und Hölle mich erschrecken und des Himmels Zorn entdecken.

2. JESU! komm und hilf mir Armen, zeig mir deine süße Huld, du wirst dich ja mein erbarmen, tilgen meine Sünden-Schuld. Treib den Satan

kan fern von mir, öffne mir die Gnaden-Thür. In den tiefen JEsus-Wunden hab ich allzeit Trost gefunden.

3. Ich bin ganz und gar verlaßen, JEsu! liebster Seelen-Freund, laß mich deine Lieb umfassen, die es herzlich mit mir meynt: deine Liebe mich erfreut und erquickt in allem Leid, wenn mein Glaub und Hoffnung sinket, deine Lieb mir bald zuwinket.

4. Deinen süßen JEsus-Namen will ich in mein's Herzens-Schrein, als den edlen Gnaden-Saamen, schließen und bewahren rein, dessen Himmel-süße Kraft, lieblich Manna, Lebens-Saft, meine Seele soll stets nähren, allen Sünden-Schmerz verzehren.

5. Weichet all, ihr Seelen-Feinde! mein HErr JEsus ist bey mir: weicht ihr Welt- und Judas-Freunde! JEsum lieb ich für und für. Seine Treu und Freundlichkeit mir zu helfen ist bereit, wenn mich Todes-Furcht umgeben, und sich enden will mein Leben.

6. JEsum will ist stets umfangen, JEsum lieben allezeit, JEsu will ich stets anhangen, hier in dieser Sterblichkeit. Wenn der letzte Tag anbricht, werd ich sehn sein Angesicht, preisen seine Treu und Güte ewig mit frohem Gemüthe.

922. M. O JEsu! du mein Bräutigam.

Von Adam her so lange Zeit war unser Fleisch vermaledeyt, Seel und Geist bis in Tod verwundt, am ganzen Menschen nichts gesund.

2. Uns hat umfangen große Noth, über uns herrschte Sünd und Tod, wir sanken in der Höllen-Grund, und war niemand, der helfen konnt.

3. GOtt sah auf aller Menschen Stätt nach einem, der sein'm Willen thät, Er sucht' ein'n Mann nach seinem Muth, fand aber nichts denn Fleisch und Blut.

4. Denn die rechtschaffne Heiligkeit, Würdigkeit und Gerechtigkeit, hatten sie in Adam verlohrn, aus welchen sie waren gebohrn.

5. Als er solch groß Siechthum erkannt, und keinen Arzt noch Helfer fand, dacht er an seine große Lieb, und wie sein Wort wahrhaftig blieb.

6. Sprach: Ich will Barmherzigkeit thun, für die Welt geben meinen Sohn, daß Er ihr Arzt und Heiland sey, sie gesund mach und benedey.

7. Er schwur ein'n Eid dem Abraham, auch dem David von seinem Stamm, verhieß zu geben ihn'n den Sohn, und durch ihn der Welt Hülf zu thun.

8. Er thats auch den Propheten kund, und breitets aus durch ihren Mund,

davon

davon Kön'ge und fromme Leut, sein warteten vor langer Zeit.

9. Ob sie wohl, wie ihr Herz begehrt, des leibl'chen nicht wurden gewährt, doch hatten sie im Glauben Trost, daß sie sollten werden erlöst.

10. Da aber kam die rechte Zeit, von welcher Jacob prophezeyt, las' er ihm eine Jungfrau aus, ein'm Mann vertraut von Davids Haus.

11. In der wirkt' GOtt mit seiner Kraft, schuf vom Blut ihrer Jungfrauschaft das rein und benedeyte Kind, bey dem man Gnad und Wahrheit findt.

12. O Christe! benedeyte Frucht, empfangen rein in aller Zucht, gesegnedey und mach uns frey, sey unser Trost, Heil und Arz'ney.

923. Mel. O Haupt voll Blut ꝛc.

Wacht auf! ihr Menschen-Kinder! ach wachet! wacht recht auf! Wacht auf! ihr frechen Sünder! wach auf! du frecher Hauf! willst du noch lange schlafen? Die Zeit flieht wie ein Pfeil, wer seiner Seel will schaffen, ihr ewig Heil, der eil.

2. Eil, wer da kann entrinnen der schweren Höllen-Pein: hast du noch deine Sinnen, o Mensch! denk, was wird seyn, die Feuers-Glut der Höllen dort leiden ohne Ziel, man kann sichs kaum vorstellen, der Marter ist zu viel.

3. Zu viel sind alle Schmerzen, zu groß ist ihre Quaal; doch fast niemand zu Herzen, das sieht man überall; wie wills zuletzt ablaufen? man lebt in Tag hinein; im Schlemmen, Fressen, Saufen, das End kann nicht gut seyn.

4. Gut kanns nicht seyn bey denen, die in die Welt verliebt, und blos darnach sich sehnen, was sie für Lust ausübt, Hoffart, Fleisch-Augen-Lüste, zu ihrem Zweck gesetzt, ach! daß doch mancher büßte dafür das ihn ergötzt.

5. Ergötz'st du dich an Dingen, o Mensch! ein'n Augenblick, die ewig Leiden bringen, und liebest deinen Strick, der dir das Leben raubet, dich tödtet und verkehrt? kaum einer dieses glaubet, bis er es selbst erfährt.

6. Zu spät ists zu erfahren, was Höll und Ewigkeit, ach! willst du's darauf sparen? thu's nicht, heut ist's noch Zeit: bekehre dich von Herzen, daß du der Quaal entgehst, denk, damit gilt es vorm Scherzen, wenn du vorm Richter stehst.

7. Der dir das Urtheil fället; das Leben rund abspricht, zum Teufel dich gesellet, des ewgen Todsgericht, o Zeter! Ach! Weh! Jamer! Welch Heulen wird da seyn, wenn in die Marter-Kammer der Henker schleppt hinein?

8. Da

8. Dahin, wo keine Reue kein Klagen helfen kann, die Marter geht aufs neue nach tausend Jahren an: Da ist kein Glied so kleine, das nicht sein Leiden hat, der Leib der fühlt das seine, die Seel auch früh und spat.

9. In großer Furcht und Schrecken, in finstrer Dunkelheit wird die Verdammten decken Angst, Grauen, Traurigkeit; die Zähne werden klappen vor Frost und großer Hitz, und werden blindlings tappen nach einem frischen Sitz.

10. Sie werden ewig fallen ins Loch, das keinen Grund, und auf einander prallen zusammen in den Schlund, sich beißen, fressen, nagen, sich fluchen, lästern stets, der Tod wird sie recht plagen ohn Ende! Seht! so gehts.

11. So geht es den Verfluchten in ihrem Höllen-Loch, den Schlemmern und Verruchten, ach! glaubets, glaubets doch, wollt ihr daran noch zweifeln? so wahr ists, so wahr GOtt, ihr fahret zu den Teufeln, wo ihr dies halt't für Spott.

12. Wacht auf! und laßt euch rathen, thut Buß in diesem Nu! man warnet euch vor Schaden, kehrt euch zu JEsu zu; daß, wie er euch erkaufet, euch mach von Sünden frey, und ihr der Höll entlaufet, er euch sein'n Geist verleih.

924. M. Es woll uns GOtt genädig ꝛc.

Was alle Weisheit in der Welt bey uns hier kaum kann lallen, das läßt GOtt aus dem Himmels-Zelt in alle Welt erschallen, daß er alleine König sey, hoch über alle Götter, groß, mächtig, freundlich, fromm und treu, der Frommen Schutz und Retter: ein Wesen, drey Personen.

2. GOtt Vater, Sohn und heilger Geist heißt sein hochheil'ger Name: So kennt, so nennt, so rühmt und preißt ihn der gerechte Saame: GOtt Abraham, GOtt Isaac, GOtt Jacob, den er liebet, HErr Zebaoth! der Nacht und Tag uns alle Gaben giebet, und Wunder thut alleine.

3. Der Vater hat von Ewigkeit den Sohn, sein Bild, gezeuget: Der Sohn hat in der Füll der Zeit im Fleische sich gezeiget: Der Geist geht ohne Zeit herfür vom Vater und vom Sohne, mit beyden gleicher Ehr und Zier, gleich ewig, gleicher Krone, und ungetheilter Stärke.

4. Sieh hier mein Herz, das ist dein Gut, dein Schatz, dem keiner gleichet, daß ist dein Freund, der alles thut, was dir zum Heil gereichet: der dich gebaut nach seinem Bild! für deine Schuld gebüßet, der dich mit wahrem Glauben füllt, und all dein Kreuz durchsüßet mit seinem heil'gen Worte.

1. Schade daß, den Augenblick, Aber, Aber nur, Aber nur, Aber nur ein, Aber nur ein Augenblick, Aber nur ein Augenblick! Denn!

2. Ich will dir nur sagen, Ich will dir nur sagen, Ich will dir nur sagen, Ich will dir nur sagen, daß, daß ich, daß ich dich, daß ich dich liebe, daß ich dich liebe, daß ich dich liebe

chen, so schließ ich meine Kammer zu, und nehme GOtt mit mir hinein, so wird der Neid betrogen seyn.

7. Mit GOtt red' ich in seinem Worte, und durch sein Wort redt Er mit mir, bet ich an einem stillen Orte, da findet Er sich bald zu mir, brauch ich in meinem Kreuze Rath, Er ists, der mich getröstet hat.

8. Mach ich im Stillen meine Sachen, so hat Er seine Hand bey mir, ich mag nun schlafen oder wachen, so stellt er mir sein Bildniß für, auch in den Träumen spielet Er, als wenn ich wachend bey ihm wär.

9. Wer wollte denn nun nicht bekeñen, daß ich stets in Gesellschaft bin, und will die Welt mich einsam nennen, so thue sie es immerhin, gnug, daß bey mir, wenn ich allein, GOtt und viel tausend Engel seyn.

Unterricht.

Wie man ein Lied nach vielen Melodeyen singen kann.

Alle Lieder, die unter einer Nummer stehen, können auch alle nach einer Melodey gesungen werden. Z. E. unter N. 1. heißet das erste Lied: Alle Menschen müssen sterben: Nach dieser Melodey nun gehen alle nachfolgende Lieder. Und nach allen nachfolgenden Melodeyen kann man das erste Lied singen.

Der Vortheil der Instruction ist für denjenigen, der wenig Melodeyen weiß, dieser: daß er alle, unter einer Nummer stehende Lieder, nach der Weise singen kann, die ihm bekannt ist; für denjenigen aber, dem viel Melodeyen bekannt sind, ist dies der Vortheil: daß er sich die schönste erwählen, und alle andere Lieder darnach singen kann.

Melodeyen-Register.

Nro. 1.

Alle Menschen müssen
Ach! ein Wort von
Du, o schönes Weltg.
Fahre fort Liebes
Glück zu Kreuz von 2. V.
GOtt! du läßest mich.
GOtt! so machst 2. V.
Ich will ganz und gar
JEsu! allerliebster
JEsu! der du meine
JEsu! frommer Menschen
JEsu! liebster Schatz
JEsu! meiner Seelen
JEsu! meines Herzens
JEsu! meines Lebens
JEsu! wenn ich dich nur
Keuscher JEsu! hoch
Laß abnehmen alle
Laß mich dich, mein
Meine Seel! komm in
O du Liebe meiner
O Durchbrecher aller
Schaffet, daß ihr selig
Sey mir tausendmal
Unveränderliches Wesen
Welt, Ade! ich bin
Wer das Kleinod

Nr. 1080 Blatt 1ste Monat 1ste Jahr.

Nr. 1.

Ich Gott will Dich segnen und Du sollst ein Segen sein. 1 Mose 12 Cap. 2 Vers.

Gesegnet sind die Todten die in dem Herrn sterben. Offenbarung Johannis 14 Cap. 13 Vers.

Ich will Dich segnen und Du sollst ein Segen sein. 1 Mose 12 Cap. 2 Vers.

Nr. 2.

Ich will Dich segnen und Du sollst ein Segen sein. 1 Mose 12 Cap. 2 Vers

Nro. 13.
Christ unser HErr
Der wahre GOtt und
Es woll uns GOtt
Ich grüße dich, du
O GOtt! da ich gar
O GOtt, mein
O meine Seel! erhebe
Was alle Weisheit

Nro. 14.
Abermal ein Jahr
Ach Gnad über alle
Ach! wenn kommen
Ach! wer schon im
Ach! wie will es
Das walt GOtt, die
Der am Kreuz ist
Fließt, ihr Augen
Geht, ihr traurigen
GOtt! heut endet sich
HErr! besänftige mein
HErr! ich will gar
JEsu! deine tiefe
Kommt, laßt euch den
Laßet ab, ihr meine
Liebster GOtt! wenn
Liebster JEsu! hör mein
Meine Sorgen, Angst
Nichts betrübters ist
O du allersüß'ste
O du allertiefste
O Lamm GOttes
Schütte deines Lichtes
Sey getreu in deinem
Sey mir tausendmal
Treuer GOtt! ich muß
Unsre müden Augenlieder
Vater! ach! laß Trost
Warum willst du
Weg, mein Herz! mit
Wenn Vernunft von
Werde munter, liebe
Werde munter, mein
Wie nach einer
Wohl dem Menschen
Wunderlich ist GOttes
Zion klagt mit

Nro. 15.
Freuet euch, ihr Christen
HErr! wenn wirst
Wachet auf, ihr lieben

Nro. 16.
Ach! ich armes Schäflein
Alles ist an GOttes
Frölich, frölich, immer
O! so hast du nun
O! wie selig sind die
Treuer Vater! deine
Was bedeut't dies
Weil ich meinen JEsum

Nro. 17.
Nach dieser Nro. können auch Nro. 19. gesungen werden.
Ach! was mach ich
Ach! was sind wir ohne
Alle Welt, was lebt
Auf! ihr Christen
Auf! und singe meine
Bis gegrüßt, du
Dankt dem HErren
Ey! was frag ich nach
Ich bin voller Angst und
Ich bin voller Trost
Ich will einsam
JEsus, JEsus, nichts
In dem Leben hier
Kehre wieder, meine
Komm, o komm, du
Liebe! die du mich
Meine Hoffnung stehet
Meines Lebens beste
Was willst du, mein

Nro. 18.
Christe! mein Leben
Hast du denn, JEsu
Kommst du nun, JEsu
Lobe den HErren
Soll ich denn, JEsu

Nro. 19.
Ach! wo ist mein
Aus der Tiefe meiner
Christi Tod ist Adams
GOtt! des Güte sich

Gute Nacht, ihr eitlen
HErr! ich habe
Hilf, HErr JEsu
JEsu! du mein liebstes
JEsu! komm mit deinem
JEsu! Kraft der blöden
Steh doch, Seele
Strahl der GOttheit
Unser Herrscher, unser
Weg mit allem, was
Zeuch mich, zeuch mich
Nro. 20.
Du bist ja ganz
Es stehn vor GOttes
HErr Christ! der ein'ge
HErr GOtt! nun sey
HErr JEsu Christ! mein
HErr JEsu! Gnaden
O Vater aller Frommen
Nro. 21.
Folget mir, ruft
HErr! nicht schicke
JEsu! deine Liebes
Soll ich mich denn
Sollt es gleich
Treuer Meister! deine
Nro. 22.
Auf! auf! mein Geist
Ach! bleib mit 2 V.
Ach GOtt! ich muß in
Ach HErr! mich armen
Befiehl du deine
Christus der ist 2 V.
Dank sey GOtt in
Der Bräut'gam wird
Der Tag hat sich
Du, meine Seele! singe
Ein Tröpflein von
Ermuntert euch, ihr
HErr JEsu! Lebens
Ich bin ein Gast auf
Ich dank dir, lieber
Ich hab mich GOtt
In meines Herzens
Ist GOtt für mich
Keinen hat GOtt
Laß mich dein seyn
Lobet GOtt unsern
O Haupt! voll Blut
Schatz über alle Schätze
So hab ich nun
Valet will ich dir
Wacht auf, ihr Menschen
Walts GOtt! mein
Was lachts ihr Babels
Wie soll ich dich
Wollt ihr den HErren
Nro. 23.
Geliebten Freund'
HErr! deinen Zorn
HErr unser GOtt! laß
Herzliebster JEsu! was
In dieser Morgenstund
Lobet den HErren alle
Lobet den HErrn und
Nro. 24.
Frühmorgens, da die
Gen Himmel 2 V.
Heut triumphiret
Lebt Christus, was
Nro. 25.
Ach alles, was Himmel
Ach JEsu! mein
Durch bloßes Gedächtniß
Ehr, Ehre sey jetzo
Frolocket mit Händen
Gewonnen, gewonnen
Ich liebe dich herzlich
Mein Liebster, mein
O JEsu! du Blume
O JEsu! du Ursprung
Nro. 26.
GOtt der wirds wohl
Hast du Angst im
JEsu! meine Freude
JEsu! meine Liebe
JEsu! meine Stärke
JEsu! Ruh der Seelen
JEsu! Sonn im Herzen
Meine Seel ist stille
Nun ist auferstanden
Ursprung wahrer
Nro. 27.
Friede, ach Friede
Großer Immanuel
Großer Prophete

Herrlichste Majestät
JEsu, hilf siegen
Nro. 28.
Ach! wenn werd ich
JEsu! meines Herzens Freud, sey
JEsu! meines Herzens Freud, süßer
Wenn erblick ich doch
Nro. 29.
Guter Hirte! willst du
JEsus ist der schönste
JEsus meine Zuversicht
Ich will frölich seyn
Meinen JEsum laß ich nicht, denn
Meinen JEsum laß ich nicht, weil
Selig, wer ihm suchet
Nro. 30.
Da JEsus an dem
Da JEsus an des
HErr JEsu! deine
Ich weiß mein GOtt
Im finstern Stall
In dich hab ich
Mensch! drückt dein
Zu dir, o GOtt
Nro. 31.
Ach GOtt! gieb du
Auf Leiden folgt
Du siehest Mensch
Geh aus, mein Herz
GOtt Vater! sende
JEsus der süße
Ihr armen Sünder
Ist GOtt mein Schild
Kommt her zu mir
Verzage nicht, o
Wo denk ich armer
Nro. 32.
Ach mein JEsu! fliehst
Ach! wenn kommt die
Allenthalben, wo ich
Aus der Tiefe rufe
Fürst der Fürsten
Helfer meiner armen
Höchster Priester! der
JEsu! hilf mein Kreuz
JEsu! komm doch
JEsu! meiner Seelen
Laßt uns alle frölich
Liebster Bräut'gam
Liebster JEsu! du wirst
Seelen-Weide
Sieh! wie lieblich
Trau auf GOtt in
Nro. 33.
Das ist je gewißlich
JEsus Christus GOttes
Liebster JEsu! wir sind
Meine Seel! ermuntre
Nun GOtt Lob! es ist
Nro. 34.
Auf! Christen-Mensch
Du grüner Zweig
Geduldiges Lämmlein
Ich lauf dir nach
Machs mit mir, GOtt
Mir nach, spricht
Tritt hin, o Seel.
Verwundter Heiland
Was plagt mich denn
Wohl dem! der sich
Nro. 35.
Geist aller Geister
Gelobet sey der HErr
GOtt sey uns gnädig
Ich danke dem HErrn
Meine Seel erhebet
Nro. 36.
Ich erhebe, HErr
Komm, mein Herze
Mein Gemüth! wie so
Nicht so traurig, nicht
Schönster JEsu! liebste
Nro. 37.
Ach JEsu! dessen
Ach! wenn ich mich
Dein Geist, mein
Der Gnaden-Brunn
Du dreymal großer
Du hochgelobter GOtt
Du sagst, ich bin ein
Erschein du Morgenstern
GOtt selbsten hat dies

Herrlichkeit Gottes/ Johannes am Zwölften Capitel.

Wer mir will dienen/ der folge mir nach/ Johannes am Zwölften Capitel.

Wer sich selbst erhöhet/ der wird erniedrigt/ Matthäi am 23. Capitel. Ein Verwalter muß treu erfunden werden/ 1. Corinthern am 4. Capitel.

Wer da stehet/ der sehe wohl zu/ daß er nicht falle/ 1. Corinthern am 10. Capitel.

Wenn wir alle Hand voll Gutes zu thun haben/ so sollen wir doch sonderlich unsere Arbeit wenden/ an unsere Mitbrüder/ Galatern am 6. Capitel.

Wer da will ein Bischoff seyn/ der begehret ein gut Werck/ 1. Timotheum am 3. Capitel.

Wer sich selbst demüthiget/ der wird erhöhet/ Matthäi am 23. Capitel.

Wer sich selbst erhöhet/ der wird erniedrigt/ Matthäi am 23

bei Schiff und Gut mit ihren Leuten, Gütern und Schiffen, wo sie nur immer hin kommen, sicher und ungehindert zu Wasser und zu Lande, zu Kriegs- und Friedenszeiten, in allen Häfen, Meerengen, Seen, Flüssen und Landen, Unserer Herrschaft unterworfen, mit Jedermann frei handeln und wandeln mögen, ohne daß ihnen von Jemand Hindernis oder Eintrag geschehe, sondern Wir ihnen vielmehr alle Hilfe, Schutz und Beistand angedeihen lassen werden, wie es Freunden und Bundesverwandten Unserer Pforte gebührt und zukommt, und sie auch Unsere Kapitulationen, Ordnungen und Freiheiten, deren sich andere Unsere Freunde, die Kaufleute, Unterthanen der Könige, Republiken und Potentaten, so mit Unserer Pforte in Frieden und Freundschaft stehen, gebrauchen, ebenfalls genießen und sich derselben gebrauchen mögen.

Und Wir befehlen demnach Unseren Beamten, Unterthanen und Dienern, daß sie bei der Ankunft der Schiffe der Kaufleute, Unterthanen der Könige, Republiken und Potentaten, so mit Unserer Pforte in Frieden und Freundschaft stehen, sich nicht unterfangen, ihnen Hindernis oder Eintrag zu thun, sondern sie sollen sie in Unserem Reiche und Unseren Landen, wo sie nur immer hin kommen, sicher und ungehindert zu Wasser und zu Lande, zu Kriegs- und Friedenszeiten, in allen Häfen, Meerengen, Seen, Flüssen und Landen, Unserer Herrschaft unterworfen, mit Jedermann frei handeln und wandeln mögen, ohne daß ihnen von Jemand Hindernis oder Eintrag geschehe, sondern Wir ihnen vielmehr alle Hilfe, Schutz und Beistand angedeihen lassen werden, wie es Freunden und Bundesverwandten Unserer Pforte gebührt und zukommt, und sie auch Unsere Kapitulationen, Ordnungen und Freiheiten, deren sich andere Unsere Freunde, die Kaufleute, Unterthanen der Könige, Republiken und Potentaten, so mit Unserer Pforte in Frieden und Freundschaft stehen, gebrauchen, ebenfalls genießen und sich derselben gebrauchen mögen.

Und Wir befehlen demnach Unseren Beamten, Unterthanen und Dienern, daß sie bei der Ankunft der Schiffe der Kaufleute, Unterthanen der Könige, Republiken und Potentaten, so mit Unserer Pforte in Frieden und Freundschaft stehen, sich nicht unterfangen, ihnen Hindernis oder Eintrag zu thun, sondern sie sollen sie in Unserem Reiche und Unseren Landen, wo sie nur immer hin kommen, sicher und ungehindert zu Wasser und zu Lande, zu Kriegs- und Friedenszeiten, in allen Häfen, Meerengen, Seen, Flüssen und Landen, Unserer Herrschaft unterworfen, mit Jedermann frei handeln und wandeln mögen, ohne daß ihnen von Jemand Hindernis oder Eintrag geschehe, sondern Wir ihnen vielmehr alle Hilfe, Schutz und Beistand angedeihen lassen werden, wie es Freunden und Bundesverwandten Unserer Pforte gebührt und zukommt, und sie auch Unsere Kapitulationen, Ordnungen und Freiheiten, deren sich andere Unsere Freunde, die Kaufleute, Unterthanen der Könige, Republiken und Potentaten, so mit Unserer Pforte in Frieden und Freundschaft stehen, gebrauchen, ebenfalls genießen und sich derselben gebrauchen mögen.

Preis, Lob, Ehr
Sey hochgelobt
Nro. 46.
JEsu! rufe mich
O du süße Lust
Seelen-Bräutigam
Wer ist wohl wie du
Nro. 47.
Auf den Nebel folgt
Singen wir aus
Treuer Wächter
Nro. 48.
Ewig sey dir Lob
Laßet uns den HErren
preisen, o ihr
Laßet uns mit JEsu
Oeffne mir die Perlen
Sollt ich meinem
Nro. 49.
Mache dich, mein
Siehe, ich gefallner
Straf mich nicht in
Nro. 50.
Ach GOtt! wie manches
Gegrüßet seyst du
Hier lieg ich armes
Ich danke dir, liebreicher
Ich hab oft bey mir
Komm heil'ger Geist
Nimm von uns, HErr
Nun danket GOtt
Nun hat das heil'ge
O Elend, Jammer
O JEsu, JEsu! du
So soll ich denn
So wahr ich lebe
Vater unser im
Nro. 51.
Die Tugend wird
O süßer Stand! o
So ists an dem
Nro. 52.
Auf, auf! ihr
Aus meines Herzens
Geduld ist euch
GOtt fähret auf gen
Helft mir GOtt's
Komm Tröster, komm
Mich kann GOtt nicht
Mit Ernst, ihr
Nun jauchzet all
O GOtt! ich thu dir
Soll ich nach deinem
Von GOtt will ich
Was willst du dich
Wer Christum recht
Wer sich im Geist
Wir haben jetzt
Zeuch ein zu deinen
Nro. 53.
Der Tod führet uns
Gewünschter Sabbath
Heiligster JEsu
Wachet auf! ruft uns
Nro. 54.
Ein Christ, ein
O großer GOtt im
O reicher GOtt von
O treuer JEsu
Was GOtt thut
Nro. 55.
Ach höchster GOtt
Ach Weh! ach Weh
Barmherz'ger Vater
Das ist ja gut
Durch Adams Fall
Frisch auf, mein' Seel'!
und
Frisch auf, mein Seel'!
verzage
Geh auf, mein's
Gieb Fried, o
Heut ist das rechte
Hier ist mein Herz
Hilf mir, mein
Ich armer Sünder
Ich hab in GOttes
Mein GOtt! erschaffen
O HErre GOtt! dein
O Vater-Herz! o
Sey wohl gegrüßet
So gehest du
So komm, geliebte
Was mein GOtt will
Wer GOtt vertraut
Was GOtt gefällt
Nro. 56.

Nro. 56.
Frölich soll mein Herze
Warum sollt ich mich
Nro. 57.
Ach! sagt mir nichts
Ach! wie ist mir
Allein und doch nicht
Befiehl dem HErren
Die Liebe leidet nicht
Dies ist die Nacht
Fleuch mein Geliebter
Geliebter JEsu! dein
GOtt weiß es
Ich armer Mensch
Ich bin in allem
Ich bin mit dir
Ich bin vergnügt
Ich halte GOtt in
Ich lache nur der
Ich trau auf GOtt
Ich will dich lieben
JEsu! wie süß ist
Kommt her und
Mein GOtt! du weißt
Mein JEsu! hier sind
Nachdem das alte
O! daß ich tausend
Was giebst du denn
Was mach ich in
Weil nichts gemeiners
Welt! tobe, wie du
Wenn ich betracht
Wer seinen JEsum recht
Wer nur den lieben
Wer weiß, wie nahe
Wohl dem! der sich mit
Nro. 58.
Ach wundergroßer
GOtt! der du selbst
Halleluja! Lob, Preis
HErr JEsu! dir sey
Ich freue mich, mein
Ist's, oder ist mein
Mein' Freundinn
O GOttes Sohn
O heil'ger Geist! kehr
O JEsu Christe
O JEsu, JEsu, GOttes
Wie schön leucht't
Nro. 59.
Ach! möcht ich meinen
Ich habe funden, den
O Täubchen! flieh
Wo ist der Schönste
Wo ist mein Schäflein
Zeuch meinen Geist
Nro. 60.
Ade, du süße Welt
Auf meinen lieben
Die Zeit ist nunmehr
Frisch auf, mein'
Mein Vater! deine
Nun ist der Regen
Wo soll ich fliehen
Warum betrübst du
Nro. 61.
Auf! auf! mein Geist
Zerfließ mein Geist

Register der Lieder.

Die rechte Columne bedeutet die Nummer der Melodeyen jeder Lieder, welche man im Uberhange findet, und die andere Seite, die Zahl einer jeden der bekannten Lied-Blatt.

	Mel.	Blat.
Allermal ein Jahr verfloßen	19.	4.
Als Adam fiel in Sünd Noth	1.	1.
Als Christ auf Erden kam zu uns	27.	5.
Als Christ in Todes Banden lag	2.	1.
Als Christ mit seinen Jüngern	11.	2.
Als Christ mit seinen Jüngern saß	11.	2.
Als Jesus saß am Tische	11.	2.
Als Jesus Christ geboren war	27.	5.
Als Jesus Christ vom Tode auferstand	3.	1.
Als Jesus Christ vom Tode auferstand	3.	1.
Als Jesus Christ zu Gott dem Vater stieg	4.	1.
Als Jesus Christ zu Gott dem Vater stieg	4.	1.
Als Jesus Christ zu Gott dem Vater stieg	4.	1.
Als Jesus in Gnaden war mit mir	5.	1.
Als Jesus in Gnaden war mit mir	5.	1.
Als Jesus in Gnaden war mit mir	5.	1.
Als Jesus in Gnaden war mit mir	5.	1.
Als Jesus in Gnaden war mit mir	5.	1.
Als Jesus mit Gnaden war mit mir	5.	1.
Als Jesus mit Gnaden war mit mir	5.	1.
Als Jesus mit

, mein JEsu! sieh ich trete		553
! möcht ich meinen JEsum	59.	469
! sagt mir nichts von Gold	57.	265
schone doch, o großer	8.	193
treuer GOtt, barmherzigs	41.	358
treuer GOtt, wie nöthig	41.	665
! was hast du gethan		57
was mach ich in den Städten	17.	331
was sind wir ohne JEsu	17.	311
was soll ich Sünder machen	3.	193
was wollt iht trübe Sinnen		586
Weh! ach Weh! wo soll ich hin	55.	194
! wenn ich mich doch könnt	57.	171
wenn kommen doch die	14.	728
wenn kommt die Zeit	32.	469
wenn werd ich schauen dich	28.	470
wer doch bald hinüber wär		623
wer schon im Himmel	14.	766
wie elend ist unsre Zeit	41.	729
wie erschrickt die böse	41.	17
wie ist mir so herzlich	57.	727
wie nichtig, ach wie flüchtig		731
wie wichtig, ach wie richtig		666
wie will es endlich werden	14.	196
wo ist mein JEsus blieben	19.	197
wundergroßer Sieges-Held	58.	125
ziehe mich, ach		470
de, du süße Welt	60.	626
lle Menschen müssen sterben	1.	770
lle Welt, was lebt und webet	17.	490
llein auf GOtt setz dein Vertraun	38.	667
llein GOtt in der Höh sey Ehr	41.	1
llein und doch nicht ganz alleine	57.	794
llein zu dir, HErr JEsu Christ		197
llenthalben, wo ich gehe	32.	732
lles ist an GOttes Segen	16.	449
ls JEsus Christus GOttes Sohn	38.	133
ls JEsus Christus in der Nacht	2.	171
lso hat GOtt die Welt geliebt	11.	266
lso heilig ist der Tag		106
n JEsum denken oft nnd viel	38.	268
n Wasserflüssen Babylon	4.	712
rmseligs Hüttlein meiner Seelen		360
uf! auf! ihr Reichs-Genossen	52.	9
uf, auf, mein Geist! erhebe		172
uf, auf, mein Geist! und du	61.	490
uf, auf, mein Geist! zu loben	22.	526
uf, auf, mein Herz! mit Freuden		106

Auf Christus Wunden ruhen wir 85.
Auf Christo Tod und Auferstehen 85.
Auf dich, Herr, hoffe ich 85.
Auf dich, Herr, traue ich 85.
Auf meinen lieben Gott 85.
Auf meinen Tod und Auferstehen 85.
Auf meinen lieben Gott 85.
Auf meinen Tod und Auferstehen 85.
Auf Gott, in seinen Rath 85.
Auf Gott, in seinen Rath 85.
Auf Gott, in seinen Rath 85.
Auf Freunde, auf Freund' und Gönner 85.
Auf Gott hier, meine Seele 85.
Auf Gott hier, meine Seele 85.
Auf Gott hier, meine Seele

D.

Da JEsus an dem Kreuze stund	30.	56
Da JEsus an des Kreuzes-Stamm	30.	785
Dank sey GOtt in der Höhe	22.	530
Dankt dem HErrn, ihr GOttes	17.	491
Danket dem HErren, denn er ist	6.	573
Das alte Jahr vergangen ist	38.	577
Das Elend weißt du, GOtt	41.	200
Da ist ja gut, was mein GOtt	55.	587
Das ist je gewißlich wahr	33.	311
Das Leben unsers Königs siegt		398
Das neugeborne Kindelein	38.	577
Das walt GOtt! die Morgenröthe	14.	531
Das walt GOtt Vater und	38.	533
Das walt mein GOtt		533
Dein Blut, HErr! ist mein	41.	174
Dein Erbe, HErr! liegt vor	45.	399
Dein Geist, mein JEsu Christ	37.	338
Den Vater dort oben		573
Der am Kreuz ist meine Liebe	14.	56
Der Bräut'gam wird bald rufen	22.	772
Der du bist Drey in Einigkeit	38.	786
Der Geist, der von des Höchsten	45.	713
Der Gnaden-Bruun fließt noch	37.	312
Der HErr der aller Enden	39.	150
Der HErr hat alles wohlgemacht	11.	491
Der HErr ist mein getreuer	41.	424
Der HErr sprach in sein'm	41.	786
Der lieben Sonnen Licht und Pracht	7.	555
Der schmale Weg ist breit		699
Der Tag bricht an und zeiget sich	12.	534
Der Tag der ist so freudenreich		20
Der Tag hat sich geneiget	22.	556
Der Tag ist hin, mein Geist		557
Der Tag ist hin, mein JEsu	8.	558
Der Tag vertreibt die finstre		535
Der Tod führet uns zum Leben	53.	772
Der wahre GOtt und GOttes Sohn		424
Dich, HErr JEsu Christ! mein		437
Die helle Sonn leucht't jetzt	38.	536
Die Liebe leidet nicht Gesellen	57.	628
Die lieblichen Blicke		332
Die Nacht ist vor der Thür		559
Die sanfte Bewegung		333
Die Seele Christi heil'ge mich	38.	57
Die Sonn hat sich mit ihrem	8.	559
Die Tugend wird durchs Kreuz	51.	400

Die Zeit geht an, die Zeit vergeht	66. 277
Die Zeit ist Gottes Gabe	67. 277
Die Zeit ist kostbar, sie ist theuer	68. 277
Die Zeit ist kostbar, sie ist theuer, sie ist ein Kleinod, sie ist ein Schatz, sie ist ein Werkzeug, sie ist ein Mittel, sie ist ein Weg, sie ist ein Leben, sie ist ein Gut, sie ist Gottes Gabe	69. 277
Die Zeit ist kostbar, sie ist theuer, sie ist ein Kleinod, sie ist ein Schatz, sie ist ein Werkzeug, sie ist ein Mittel, sie ist ein Weg, sie ist ein Leben, sie ist ein Gut, sie ist Gottes Gabe, sie ist ein Talent	70. 277
Die Zeit ist Gottes Gabe, sie ist theuer, sie ist ein Kleinod, sie ist ein Schatz, sie ist ein Werkzeug, sie ist ein Mittel, sie ist ein Weg, sie ist ein Leben, sie ist ein Gut, sie ist Gottes Gabe, sie ist ein Talent, sie ist ein Pfund	71. 277
Die Zeit ist kostbar, sie ist theuer, sie ist ein Kleinod, sie ist ein Schatz, sie ist ein Werkzeug, sie ist ein Mittel, sie ist ein Weg, sie ist ein Leben, sie ist ein Gut, sie ist Gottes Gabe, sie ist ein Talent, sie ist ein Pfund, sie ist ein Gut	72. 277
Die Zeit ist kostbar, sie ist theuer, sie ist ein Kleinod, sie ist ein Schatz, sie ist ein Werkzeug, sie ist ein Mittel, sie ist ein Weg, sie ist ein Leben, sie ist ein Gut, sie ist Gottes Gabe, sie ist ein Talent, sie ist ein Pfund, sie ist ein Gut, sie ist ein Kleinod	73. 277
Die Zeit ist kostbar, sie ist theuer, sie ist ein Kleinod, sie ist ein Schatz, sie ist ein Werkzeug, sie ist ein Mittel, sie ist ein Weg, sie ist ein Leben, sie ist ein Gut, sie ist Gottes Gabe, sie ist ein Talent, sie ist ein Pfund, sie ist ein Gut, sie ist ein Kleinod, sie ist ein Schatz	74. 277
Die Zeit ist kostbar, sie ist theuer, sie ist ein Kleinod, sie ist ein Schatz, sie ist ein Werkzeug, sie ist ein Mittel, sie ist ein Weg, sie ist ein Leben, sie ist ein Gut, sie ist Gottes Gabe, sie ist ein Talent, sie ist ein Pfund, sie ist ein Gut, sie ist ein Kleinod, sie ist ein Schatz, sie ist ein Werkzeug	75. 277
Die Zeit ist kostbar, sie ist theuer, sie ist ein Kleinod, sie ist ein Schatz, sie ist ein Werkzeug, sie ist ein Mittel, sie ist ein Weg, sie ist ein Leben, sie ist ein Gut, sie ist Gottes Gabe, sie ist ein Talent, sie ist ein Pfund, sie ist ein Gut, sie ist ein Kleinod, sie ist ein Schatz, sie ist ein Werkzeug, sie ist ein Mittel	76. 277
Die Zeit ist kostbar, sie ist theuer, sie ist ein Kleinod, sie ist ein Schatz, sie ist ein Werkzeug, sie ist ein Mittel, sie ist ein Weg, sie ist ein Leben, sie ist ein Gut, sie ist Gottes Gabe, sie ist ein Talent, sie ist ein Pfund, sie ist ein Gut, sie ist ein Kleinod, sie ist ein Schatz, sie ist ein Werkzeug, sie ist ein Mittel, sie ist ein Weg	77. 277
Die Zeit ist kostbar, sie ist theuer, sie ist ein Kleinod, sie ist ein Schatz, sie ist ein Werkzeug, sie ist ein Mittel, sie ist ein Weg, sie ist ein Leben, sie ist ein Gut, sie ist Gottes Gabe, sie ist ein Talent, sie ist ein Pfund, sie ist ein Gut, sie ist ein Kleinod, sie ist ein Schatz, sie ist ein Werkzeug, sie ist ein Mittel, sie ist ein Weg, sie ist ein Leben	78. 277
Die Zeit ist kostbar, sie ist theuer, sie ist ein Kleinod, sie ist ein Schatz, sie ist ein Werkzeug, sie ist ein Mittel, sie ist ein Weg, sie ist ein Leben, sie ist ein Gut, sie ist Gottes Gabe, sie ist ein Talent, sie ist ein Pfund, sie ist ein Gut, sie ist ein Kleinod, sie ist ein Schatz, sie ist ein Werkzeug, sie ist ein Mittel, sie ist ein Weg, sie ist ein Leben, sie ist ein Gut	79. 277
Die Zeit ist kostbar, sie ist theuer, sie ist ein Kleinod, sie ist ein Schatz, sie ist ein Werkzeug, sie ist ein Mittel, sie ist ein Weg, sie ist ein Leben, sie ist ein Gut, sie ist Gottes Gabe, sie ist ein Talent, sie ist ein Pfund, sie ist ein Gut, sie ist ein Kleinod, sie ist ein Schatz, sie ist ein Werkzeug, sie ist ein Mittel, sie ist ein Weg, sie ist ein Leben, sie ist ein Gut, sie ist Gottes Gabe	80. 277
Die Zeit ist kostbar, sie ist theuer, sie ist ein Kleinod, sie ist ein Schatz, sie ist ein Werkzeug, sie ist ein Mittel, sie ist ein Weg, sie ist ein Leben, sie ist ein Gut, sie ist Gottes Gabe, sie ist ein Talent, sie ist ein Pfund, sie ist ein Gut, sie ist ein Kleinod, sie ist ein Schatz, sie ist ein Werkzeug, sie ist ein Mittel, sie ist ein Weg, sie ist ein Leben, sie ist ein Gut, sie ist Gottes Gabe, sie ist ein Talent	81. 277
Die Zeit ist kostbar, sie ist theuer, sie ist ein Kleinod, sie ist ein Schatz, sie ist ein Werkzeug, sie ist ein Mittel, sie ist ein Weg, sie ist ein Leben, sie ist ein Gut, sie ist Gottes Gabe, sie ist ein Talent, sie ist ein Pfund, sie ist ein Gut, sie ist ein Kleinod, sie ist ein Schatz, sie ist ein Werkzeug, sie ist ein Mittel, sie ist ein Weg, sie ist ein Leben, sie ist ein Gut, sie ist Gottes Gabe, sie ist ein Talent, sie ist ein Pfund	82. 277
Die Zeit ist kostbar, sie ist theuer, sie ist ein Kleinod, sie ist ein Schatz, sie ist ein Werkzeug, sie ist ein Mittel, sie ist ein Weg, sie ist ein Leben, sie ist ein Gut, sie ist Gottes Gabe, sie ist ein Talent, sie ist ein Pfund, sie ist ein Gut, sie ist ein Kleinod, sie ist ein Schatz, sie ist ein Werkzeug, sie ist ein Mittel, sie ist ein Weg, sie ist ein Leben, sie ist ein Gut, sie ist Gottes Gabe, sie ist ein Talent, sie ist ein Pfund, sie ist ein Gut	83. 277
Die Zeit ist kostbar, sie ist theuer, sie ist ein Kleinod, sie ist ein Schatz, sie ist ein Werkzeug, sie ist ein Mittel, sie ist ein Weg, sie ist ein Leben, sie ist ein Gut, sie ist Gottes Gabe, sie ist ein Talent, sie ist ein Pfund, sie ist ein Gut, sie ist ein Kleinod, sie ist ein Schatz, sie ist ein Werkzeug, sie ist ein Mittel, sie ist ein Weg, sie ist ein Leben, sie ist ein Gut, sie ist Gottes Gabe, sie ist ein Talent, sie ist ein Pfund, sie ist ein Gut	84. 277
Die Zeit ist kostbar, sie ist theuer, sie ist ein Kleinod, sie ist ein Schatz, sie ist ein Werkzeug, sie ist ein Mittel, sie ist ein Weg, sie ist ein Leben, sie ist ein Gut, sie ist Gottes Gabe, sie ist ein Talent, sie ist ein Pfund, sie ist ein Gut, sie ist ein Kleinod, sie ist ein Schatz, sie ist ein Werkzeug, sie ist ein Mittel, sie ist ein Weg, sie ist ein Leben, sie ist ein Gut, sie ist Gottes Gabe, sie ist ein Talent, sie ist ein Pfund, sie ist ein Gut	85. 277
Die Zeit ist kostbar, sie ist theuer, sie ist ein Kleinod, sie ist ein Schatz, sie ist ein Werkzeug, sie ist ein Mittel, sie ist ein Weg, sie ist ein Leben, sie ist ein Gut, sie ist Gottes Gabe, sie ist ein Talent, sie ist ein Pfund, sie ist ein Gut, sie ist ein Kleinod, sie ist ein Schatz, sie ist ein Werkzeug, sie ist ein Mittel, sie ist ein Weg, sie ist ein Leben, sie ist ein Gut, sie ist Gottes Gabe, sie ist ein Talent, sie ist ein Pfund, sie ist ein Gut	86. 277
Die Zeit ist kostbar, sie ist theuer, sie ist ein Kleinod, sie ist ein Schatz, sie ist ein Werkzeug, sie ist ein Mittel, sie ist ein Weg, sie ist ein Leben, sie ist ein Gut, sie ist Gottes Gabe, sie ist ein Talent, sie ist ein Pfund, sie ist ein Gut, sie ist ein Kleinod, sie ist ein Schatz, sie ist ein Werkzeug, sie ist ein Mittel, sie ist ein Weg, sie ist ein Leben, sie ist ein Gut, sie ist Gottes Gabe, sie ist ein Talent, sie ist ein Pfund, sie ist ein Gut	87. 277
Die Zeit ist kostbar, sie ist theuer, sie ist ein Kleinod, sie ist ein Schatz, sie ist ein Werkzeug, sie ist ein Mittel, sie ist ein Weg, sie ist ein Leben, sie ist ein Gut, sie ist Gottes Gabe, sie ist ein Talent, sie ist ein Pfund, sie ist ein Gut, sie ist ein Kleinod, sie ist ein Schatz, sie ist ein Werkzeug, sie ist ein Mittel, sie ist ein Weg, sie ist ein Leben, sie ist ein Gut, sie ist Gottes Gabe, sie ist ein Talent, sie ist ein Pfund, sie ist ein Gut	88. 277
Die Zeit ist kostbar, sie ist theuer, sie ist ein Kleinod, sie ist ein Schatz, sie ist ein Werkzeug, sie ist ein Mittel, sie ist ein Weg, sie ist ein Leben, sie ist ein Gut, sie ist Gottes Gabe, sie ist ein Talent, sie ist ein Pfund, sie ist ein Gut, sie ist ein Kleinod, sie ist ein Schatz, sie ist ein Werkzeug, sie ist ein Mittel, sie ist ein Weg, sie ist ein Leben, sie ist ein Gut, sie ist Gottes Gabe, sie ist ein Talent, sie ist ein Pfund, sie ist ein Gut	89. 277
Die Zeit ist kostbar, sie ist theuer, sie ist ein Kleinod, sie ist ein Schatz, sie ist ein Werkzeug, sie ist ein Mittel, sie ist ein Weg, sie ist ein Leben, sie ist ein Gut, sie ist Gottes Gabe, sie ist ein Talent, sie ist ein Pfund, sie ist ein Gut, sie ist ein Kleinod, sie ist ein Schatz, sie ist ein Werkzeug, sie ist ein Mittel, sie ist ein Weg, sie ist ein Leben, sie ist ein Gut, sie ist Gottes Gabe, sie ist ein Talent, sie ist ein Pfund, sie ist ein Gut	90. 277
Die Zeit ist kostbar, sie ist theuer, sie ist ein Kleinod, sie ist ein Schatz, sie ist ein Werkzeug, sie ist ein Mittel, sie ist ein Weg, sie ist ein Leben, sie ist ein Gut, sie ist Gottes Gabe, sie ist ein Talent, sie ist ein Pfund, sie ist ein Gut, sie ist ein Kleinod, sie ist ein Schatz, sie ist ein Werkzeug, sie ist ein Mittel, sie ist ein Weg, sie ist ein Leben, sie ist ein Gut, sie ist Gottes Gabe, sie ist ein Talent, sie ist ein Pfund, sie ist ein Gut	91. 277
Die Zeit ist kostbar, sie ist theuer, sie ist ein Kleinod, sie ist ein Schatz, sie ist ein Werkzeug, sie ist ein Mittel, sie ist ein Weg, sie ist ein Leben, sie ist ein Gut, sie ist Gottes Gabe, sie ist ein Talent, sie ist ein Pfund, sie ist ein Gut, sie ist ein Kleinod, sie ist ein Schatz, sie ist ein Werkzeug, sie ist ein Mittel, sie ist ein Weg, sie ist ein Leben, sie ist ein Gut, sie ist Gottes Gabe, sie ist ein Talent, sie ist ein Pfund, sie ist ein Gut	92. 277
Die Zeit ist kostbar, sie ist theuer, sie ist ein Kleinod, sie ist ein Schatz, sie ist ein Werkzeug, sie ist ein Mittel, sie ist ein Weg, sie ist ein Leben, sie ist ein Gut, sie ist Gottes Gabe, sie ist ein Talent, sie ist ein Pfund, sie ist ein Gut, sie ist ein Kleinod, sie ist ein Schatz, sie ist ein Werkzeug, sie ist ein Mittel, sie ist ein Weg, sie ist ein Leben, sie ist ein Gut, sie ist Gottes Gabe, sie ist ein Talent, sie ist ein Pfund, sie ist ein Gut	93. 277
Die Zeit ist kostbar, sie ist theuer, sie ist ein Kleinod, sie ist ein Schatz, sie ist ein Werkzeug, sie ist ein Mittel, sie ist ein Weg, sie ist ein Leben, sie ist ein Gut, sie ist Gottes Gabe, sie ist ein Talent, sie ist ein Pfund, sie ist ein Gut, sie ist ein Kleinod, sie ist ein Schatz, sie ist ein Werkzeug, sie ist ein Mittel, sie ist ein Weg, sie ist ein Leben, sie ist ein Gut, sie ist Gottes Gabe, sie ist ein Talent, sie ist ein Pfund, sie ist ein Gut	94. 277
Die Zeit ist kostbar, sie ist theuer, sie ist ein Kleinod, sie ist ein Schatz, sie ist ein Werkzeug, sie ist ein Mittel, sie ist ein Weg, sie ist ein Leben, sie ist ein Gut, sie ist Gottes Gabe, sie ist ein Talent, sie ist ein Pfund, sie ist ein Gut, sie ist ein Kleinod, sie ist ein Schatz, sie ist ein Werkzeug, sie ist ein Mittel, sie ist ein Weg, sie ist ein Leben, sie ist ein Gut, sie ist Gottes Gabe, sie ist ein Talent, sie ist ein Pfund, sie ist ein Gut	95. 277
Die Zeit ist kostbar, sie ist theuer, sie ist ein Kleinod, sie ist ein Schatz, sie ist ein Werkzeug, sie ist ein Mittel, sie ist ein Weg, sie ist ein Leben, sie ist ein Gut, sie ist Gottes Gabe, sie ist ein Talent, sie ist ein Pfund, sie ist ein Gut, sie ist ein Kleinod, sie ist ein Schatz, sie ist ein Werkzeug, sie ist ein Mittel, sie ist ein Weg, sie ist ein Leben, sie ist ein Gut, sie ist Gottes Gabe, sie ist ein Talent, sie ist ein Pfund, sie ist ein Gut	96. 277
Die Zeit ist kostbar, sie ist theuer, sie ist ein Kleinod, sie ist ein Schatz, sie ist ein Werkzeug, sie ist ein Mittel, sie ist ein Weg, sie ist ein Leben, sie ist ein Gut, sie ist Gottes Gabe, sie ist ein Talent, sie ist ein Pfund, sie ist ein Gut, sie ist ein Kleinod, sie ist ein Schatz, sie ist ein Werkzeug, sie ist ein Mittel, sie ist ein Weg, sie ist ein Leben, sie ist ein Gut, sie ist Gottes Gabe, sie ist ein Talent, sie ist ein Pfund, sie ist ein Gut	97. 277
Die Zeit ist kostbar, sie ist theuer, sie ist ein Kleinod, sie ist ein Schatz, sie ist ein Werkzeug, sie ist ein Mittel, sie ist ein Weg, sie ist ein Leben, sie ist ein Gut, sie ist Gottes Gabe, sie ist ein Talent, sie ist ein Pfund, sie ist ein Gut, sie ist ein Kleinod, sie ist ein Schatz, sie ist ein Werkzeug, sie ist ein Mittel, sie ist ein Weg, sie ist ein Leben, sie ist ein Gut, sie ist Gottes Gabe, sie ist ein Talent, sie ist ein Pfund, sie ist ein Gut	98. 277
Die Zeit ist kostbar, sie ist theuer, sie ist ein Kleinod, sie ist ein Schatz, sie ist ein Werkzeug, sie ist ein Mittel, sie ist ein Weg, sie ist ein Leben, sie ist ein Gut, sie ist Gottes Gabe, sie ist ein Talent, sie ist ein Pfund, sie ist ein Gut, sie ist ein Kleinod, sie ist ein Schatz, sie ist ein Werkzeug, sie ist ein Mittel, sie ist ein Weg, sie ist ein Leben, sie ist ein Gut, sie ist Gottes Gabe, sie ist ein Talent, sie ist ein Pfund, sie ist ein Gut	99. 277
Die Zeit ist kostbar, sie ist theuer, sie ist ein Kleinod, sie ist ein Schatz, sie ist ein Werkzeug, sie ist ein Mittel, sie ist ein Weg, sie ist ein Leben, sie ist ein Gut, sie ist Gottes Gabe, sie ist ein Talent, sie ist ein Pfund, sie ist ein Gut, sie ist ein Kleinod, sie ist ein Schatz, sie ist ein Werkzeug, sie ist ein Mittel, sie ist ein Weg, sie ist ein Leben, sie ist ein Gut, sie ist Gottes Gabe, sie ist ein Talent, sie ist ein Pfund, sie ist ein Gut	100. 277

Er führt hinein, er muß auch		363
Erhalt uns, HErr! bey deinem	38.	153
Erhebe dich, o meine Seel	41.	536
Erleucht mich, HErr! mein Licht		260
Ermuntert euch, ihr Frommen	22.	775
Ermuntre dich, mein schwacher Geist	11.	22
Erneure mich, o ewigs Licht	38.	670
Eröffne dich, o schwacher Mund	41.	497
Erschein du Morgenstern	27.	537
Erscheine, süßer Seelen-Gast	41.	176
Erschienen ist der herrlich'	12.	108
Er wird es thun, der frommen		365
Es gläuzet der Christen		671
Es ist das Heil uns kommen	41.	312
Es ist genug, HErr		735
Es ist gewißlich an der Zeit	41.	764
Es kostet viel, ein Christ		405
Es spricht der Unweisen Mund	41.	153
Es stehn vor GOttes Throne	20.	787
Es traure wer da will		452
Es wird schier der letzte Tag		765
Es woll uns GOtt genädig seyn	13.	154
Ey! was frag ich nach der Erden	17.	632
Ewig sey dir Lob gesungen	48.	23
Ew'ge Weisheit, JEsu Christ		341

F.

Fahr nur hin, du schnöde Welt	9.	633
Fahre fort mit Liebes-Schlägen	1.	366
Fahre fort :,: Zion		406
Fleuch, mein Geist! zerreiß		698
Fleuch, mein Geliebter! auf die	57.	472
Fließt, ihr Augen! fließt von	14.	61
Folget mir, ruft uns das Leben	21.	672
Freu dich sehr, o meine Seele	14.	735
Freuet euch, ihr Christen	15.	24
Friede! ach Friede! ach	27.	322
Frisch auf, mein' Seel'! in Noth	60.	429
Frisch auf, mein' Seel'! und traure	55.	431
Frisch auf, mein' Seel'! verzage	55.	430
Frisch, frisch hinnach	7.	367
Frölich, frölich, immer frölich	16.	453
Frölich soll mein Herze	56.	25
Frolocket mit Händen	25.	128
Frühmorgens, da die Sonn aufgeht	24.	109
Fünf Brünnlein sind	2.	62
Für deiuen Thron tret ich hiermit	38.	538

Für G'richt, HErr JEsu! steh ich		204
Fürst der Fürsten, JEsu Christ	32.	766

G.

Geduld ist euch vonnöthen	52.	589
Geduldigs Lämmlein, JEsu Christ	34.	63
Gegrüßet seyst du, GOtt, mein	50.	62
Gegrüßet seyst du, meine Kron	4.	63
Gehab dich wohl, du schnöde Welt	2.	634
Geh auf, mein's Herzens Morgenstern	55.	41
Geh aus, mein Herz! und suche	31.	294
Geht, ihr traurigen Gedanken	14.	432
Geist aller Geister	35.	136
Geliebten Freund'! was thut ihr	23.	736
Geliebter JEsu! dein Verlangen	57.	591
Gelobet sey der HErr, der GOtt	35.	522
Gelobet seyst du, JEsu Christ	12.	25
Gen Himmel aufgefahren ist	24.	129
Gewonnen, gewonnen, der Satanas	25.	523
Gewünschter Sabbath, heil'ge	53.	323
Gieb dich zufrieden, und sey		591
Gieb Fried, o frommer treuer	57.	250
Gleichwie ein Hirsch eilt mit	41.	368
Glück zu Kreuz, von ganzem	1.	369
GOtt, der Vater! wohn uns bey		3
GOtt der wirds wohl machen	26.	295
GOtt! des Güte sich nicht endet	19.	243
GOtt des Himmels und der Erden	17.	539
GOtt! du läßest mich erreichen	1.	560
GOtt fähret auf gen Himmel	52.	129
GOtt hat das Evangelium		788
GOtt herrschet und hält bey	41.	296
GOtt! heut endet sich die Woche	14.	560
GOtt ist getreu, der über meine		593
GOtt lebet noch! Seele, was		716
GOtt Lob! die Stund ist kommen	44.	737
GOtt Lob! ein Schritt zur Ewigkeit	41.	472
GOtt Lob! nun ist erschollen		250
GOtt selbsten hat dies Wort	37.	160
GOtt sey Dank durch alle Welt		26
GOtt sey gelobet und gebenedeyet		177
GOtt sey uns gnädig und	35.	3
GOtt! so machst du's mit	1.	370
GOtt Vater! der du deine Sonn	38.	244
GOtt Vater! sende deinen Geist	31.	137
GOtt Vater, Sohn und Heil'ger	41.	166
GOtt weiß es alles wohl zu	57.	595
GOtt wills machen		594

Ottes Sohn ist kommen		10
roß ist die Quaal, o HErr		204
roßer Immanuel! schaue		717
roßer Prophete! mein Herze	27.	41
ute Nacht, ihr eitlen Freuden! die ihr		635
ute Nacht, ihr eitlen Freuden! gute	19.	64
uter Hirte! willst du nicht	29.	718

H.

alleluja! Lob, Preis und Ehr	58.	499
ast du Angst im Herzen	26.	205
ast du denn, JEsu! dein	18.	371
eiligster JEsu! Heiligungs	53.	674
elfer meiner armen Seele	32.	130
elft mir GOtt's Güte preisen	52.	578
Err! aller Weisheit, Quell und	38.	675
Err! besänftige mein Herze	14.	595
Err Christ! der ein'ge GOttes	20.	27
Err! deine Treue ist so groß	41.	434
Err! deinen Zorn wend ab	23.	372
Err! der du vormals hast dein	41.	237
Err GOtt! der du erforschest	4.	3
Err GOtt! dich loben alle wir	38.	524
Err GOtt! dich loben wir		499
Err GOtt! nun sey gepreiset	20.	574
Err! höre mich, und merke		231
Err! höre, was mein Mund		206
Err! ich habe mißgehandelt	19.	207
Err! ich will gar gerne bleibe	14.	620
Err JEsu Christ! dein theures	38.	66
Err JEsu Christ! der du selbst	2.	582
Err JEsu Christ! dich zu uns	38.	138
Err JEsu Christ! ich schrey zu	41.	372
Err JEsu Christ! ich weiß gar	41.	738
Err JEsu Christ! mein Leben	20.	677
Err JEsu Christ! mein Licht		677
Err JEsu Christ! wahr'r Mensch	38.	739
Err JEsu Christe! mein getreuer		177
Err JEsu! deine Hündinn schreyt	30.	718
Err JEsu! dir sey Preis und	58.	179
Err JEsu! Gnaden-Sonne	20.	678
Err JEsu! Lebens-Sonne	22.	342
Err! lehr mich thun nach deinem		679
Err! nicht schicke deine Rache	21.	208
Err! so du wirst mit mir		583
Err! straf mich nicht in deinem	41.	209
Err und GOtt der Tag' und		562
Err unser GOtt! laß nicht	23.	251

HErr! wenn ich dich nur werde 57. 473
HErr! wenn wirst du Zion bauen 15. 720
HErr! wie du willst, so schicks 41. 598
Herrlichste Majestät 27. 719
Herzlich lieb hab' ich dich, o HErr 271
Herzlich thut mich verlangen 22. 740
Herzliebster JEsu Christ 37. 155
Herzliebster JEsu, was hast du 23. 65
Herzog unsrer Seligkeiten 10. 635
Heut ist das rechte Jubel-Fest 55. 138
Heut ist des HErren Ruhetag 12. 154
Heut triumphiret GOttes Sohn 24. 111
Hier ist mein Herz, HErr 55. 636
Hier legt mein Sinn sich vor 59. 408
Hier lieg ich armes Würmelein 50. 741
Hier liegt, den meine Seele 34. 27
Hilf GOtt! laß mirs gelingen 66
Hilf GOtt! wie geht's doch jetzo 4. 637
Hilf, Helfer! hilf in Angst und 38. 741
Hilf, HErr JEsu! laß gelingen 19. 578
Hilf, JEsu! hilf siegen 407
Hilf mir, mein GOtt! hilf, daß 55. 680
Hinunter ist der Sonnenschein 38. 563
Hinweg mit Furcht und 38. 454
Höchster Formirer der 500
Höchster Priester! der du 32. 638
Hochheilige Dreyeinigkeit 5
Holdseligs GOttes-Lamm 501
Hüter! wird die Nacht der 540

J.

Jammer hat mich ganz umgeben 374
Ich armer Mensch, ich armer 57. 209
Ich armer Sünder komm 55. 210
Ich armes Menschenkind 42. 409
Ich bin betrübt und weiß 638
Ich bin ein Gast auf Erden 22. 639
Ich bin ja HErr in deiner 742
Ich bin in allem wohl zufrieden 57. 598
Ich bin mit dir, mein GOtt 57. 590
Ich bin müde, mehr zu leben 3. 375
Ich bin vergnügt und halte 57. 454
Ich bin voller Angst und Leiden 17. 376
Ich bin voller Trost und Freuden 17. 333
Ich bins's gewiß, mich kann 56. 466
Ich dank dir, GOtt! für all' 540
Ich dank dir, lieber HErre 22. 541
Ich dank dir schon, durch 8. 542

Ich danke dem HErrn von	35.	179
Ich danke dir für deinen Tod	41.	167
Ich danke dir, liebreicher GOtt	50.	563
Ich danke dir, o GOtt		542
Ich der ich oft in tiefes Leid	41	502
Ich Erde, was erkühn ich		314
Ich erhebe, HErr! zu dir	36.	297
Ich freue mich in dir	37.	28
Ich freue mich von Herzensgrund	58.	743
Ich grüße dich, du frömmster	13.	68
Ich hab Ihn dennoch lieb	37.	42
Ich hab in GOttes Herz und	55.	600
Ich hab' mein' Sach' GOtt		743
Ich hab mich GOtt ergeben	32.	745
Ich hab oft bey mir selbst	50.	681
Ich hab, o HErr! mein GOtt	41.	315
Ich habe funden, den ich liebe	59.	474
Ich hab genug, mein HErr		599
Ich halte GOtt in allem stille	57.	683
Ich komm jetzt als ein armer	41.	180
Ich lache nur der Welt ihr	57.	640
Ich lauf dir nach	34.	475
Ich lebe nun nicht mehr		68
Ich liebe dich herzlich	25.	44
Ich ruf zu dir, HErr JEsu Christ		410
Ich singe dir mit Herz und Mund	40.	504
Ich steh an deiner Krippen hier	41.	29
Ich suche dich in dieser Ferne		475
Ich trau auf GOtt in allen Sachen	57.	455
Ich weiß ein Blümlein hübsch		789
Ich weiß, mein GOtt! daß all	30.	602
Ich will dich lieben, meine	57.	272
Ich will einsam und gemeinsam	17.	323
Ich will frölich seyn in GOtt	29.	456
Ich will ganz und gar nicht	1.	745
Ich will von meiner Missethat	41.	212
Jehovah ist mein Licht und		4
Jesaia dem Propheten		6
JEsu! allerliebster Bruder	1.	701
JEsu! deine Liebes-Flamme	21.	272
JEsu! deine Paßion	9.	69
JEsu! deine tiefe Wunden	14.	70
JEsu! der du meine Seele	1.	213
JEsu! du mein liebstes Leben	19.	476
JEsu! frommer Menschenheerden	1.	42
JEsu! hilf mein Kreuz mir	32.	377
JEsu! hilf siegen, du Fürste des	27.	411

Lied 1.	Jesus meine Zuversicht	1.
Lied 2.	Jesus soll die Losung sein	2.
Lied 3.	Jesus mit seinen Gaben	19.
Lied 4.	Jesus nimmt die Sünder	20.
Lied 5.	Jesu süßer Name	21.
Lied 6.	Jesu, deine Liebe	22.
Lied 7.	Jesu, meine Freude	23.
Lied 8.	Jesu, meine Stärke	24.
Lied 9.	Jesu, meine Zuversicht	25.
Lied 10.	Jesu, meine Zuversicht	26.
Lied 11.	Jesu, meine Freude	27.
Lied 12.	Jesu, meine Freude, dein	28.
Lied 13.	Jesu, meine Freude, dein	29.
Lied 14.	Jesu, meine Freude, dein

Ist dieser nicht des Höchsten 12. 89
Ist Ephraim nicht meine Kron 41. 435
Ist GOtt für mich, so trete 22. 458
Ist GOtt mein Schild und 31. 413
Ists, oder ist mein Geist entzückt 58. 776

K.

Kehre wieder, meine Seele 17. 436
Kein Christ soll ihm die Rechnung 378
Kein Stündlein geht dahin 746
Keinen hat GOtt verlaßen 22. 437
Keuscher JEsu! hoch von 1. 698
Kleiner Knabe, großer GOtt 31
Komm, beug dich tief, mein Herz 45. 505
Komm, Kreuzes-Last, du werther 2. 379
Komm, GOtt Schöpfer, Heil'ger 38. 140
Komm, Heil'ger Geist, du 50. 140
Komm, Heiliger Geist, erfüll 140
Komm, Heiliger Geist, HErre GOtt 141
Komm, JEsu liebster Schatz 721
Komm, Liebster! komm in deinen 479
Komm, mein Herze! komm, mein 36. 479
Komm, o komm! du Geist des 17. 141
Komm, Tröster! komm hernieder 52. 142
Kommst du denn, JEsu! vom 18. 31
Kommt her, und schauet an mein 57. 73
Kommt her zu mir, spricht GOttes 31. 379
Kommt, laßt euch den HErren lehren 14. 261
Kommt, und laßt uns Christum 32
Kyrie, eleison 238
Kyrie, GOtt Vater 6

L.

Laß abnehmen alle Glieder 1. 747
Laß mich dein seyn und bleiben 22. 157
Laß mich dich, mein Heiland! loben 1. 324
Laß uns doch nicht begehren 642
Laßt uns alle frölich seyn 32. 82
Laßet ab, ihr meine Lieben 14. 747
Laßet uns den HErren preisen, o ihr 48. 113
Laßet uns den HErren preisen, und 506
Laßet uns mit JEsu ziehen 48. 74
Lebt Christus, was bin ich betrübt 24. 115
Lebt jemand so wie ich, so lebt er jämmerlich 381
Lebt jemand so wie ich, so lebt er seliglich 437
Liebe! die du mich zum Bilde 17. 277
Lieber GOtt! wenn werd ich sterben. 14. 448
Liebster aller Lieben 342

Liebster Bräut'gam! denkst du	32.	343.
Liebster JEsu! du wirst kommen	32.	479
Liebster JEsu! hör mein Klagen	14.	790
Liebster JEsu! liebstes (siehe) Selig :,: sind		351
Liebster JEsu! Trost im Herzen;		621
Liebster JEsu! wir sind hier	33.	157
Liebster Vater! ich dein Kind	9.	216
Litaney		238
Lob sey dem allerhöchsten GOtt	38.	11
Lobe den HErren, den mächtigen	18.	507
Lobet den HErren, alle die ihn	23.	545
Lobet den HErrn :,:		508
Lobet den HErrn, und		574
Lobet GOtt, unsern HErren	22.	508
Lobt GOtt, ihr Christen! allzugleich	40.	33

M.

Mag ich Unglück nicht widerstahn		381
Man lobt dich in der Stille		509
Mache dich, mein Geist! bereit	49.	233
Machs mit mir, GOtt! nach.	34.	749
Mein Freund zerschmelzt		382
Mein Gemüth! wie so betrübt	36.	607
Mein gnug beschwerter Sinn	42.	325
Mein GOtt! das Herz ich	40.	683
Mein GOtt! du weiß'st am	57.	278
Mein GOtt! erschaffen hast	55.	480
Mein GOtt! wie soll ich singen		565
Mein Heiland! lehre mich		481
Mein Herz! o GOtt! spricht	41.	414
Mein Herze! schwinge dich		33
Mein Herze! wie wankest und		643
Mein Herzens-JEsu! meine Lust	41.	47
Mein JEsu! dem die Seraphinen		226
Mein JEsu! der du mich zum	5.	344
Mein JEsu! hier sind deine Brüder	57.	183
Mein JEsu! schönstes Leben		116
Mein JEsu! süße Seelen-Lust	58.	50
Mein JEsus liegt mir in dem Sinn	41.	345
Mein König! schreib mir dein Gesetz		704
Mein Liebster, mein Schönster		347
Mein Schatz, mein Bräutigam	37.	348
Mein Vater! deine Gnad	60.	510
Mein Vater! zeuge mich, dein		48
Mein' Augen schließ ich jetzt		564
Mein' Lieb' ist mir und ich	38.	346
Meine Armuth macht mich schreyen		622
Meine Hoffnung stehet veste	17.	298

Wilhelm Graf Schaft von Holland 1. 58
Wilhelm Graf Schaft von Holland 1. 58
Wilhelm Graf Schaft von Holland 1. 58

Nun ruhen alle Wälder 44. 566
Nun sich der Tag geendet hat 40. 566
Nun singet und seyd froh 34
Nun wachen alle Wälder 44. 547
Nur frisch hinein, es 439

O.

O allerhöchster Menschen-Hüter 547
O Angst und Leid 217
O Christe! Morgensterne 548
O! daß ich tausend Zungen 57. 518
O du allersüßeste Freude 14. 143
O du allertiefste Liebe 14. 685
O du Liebe meiner Liebe 1. 77
O Durchbrecher aller Bande 1. 687
O du süße Lust 46. 336
O Elend, Jammer, Angst und 50. 77
O Ewigkeit! du Donner-Wort 766
O Ewigkeit! du Freuden-Wort 778
O frommer und getreuer GOtt! aller 41. 256
O frommer und getreuer GOtt! ich hab 38. 217
O GOtt! da ich gar keinen Rath 13. 166
O GOtt! der du das Firmament 41. 246
O GOtt! der du aus Herzensgrund 41. 524
O GOtt! der du in Liebes-Brunst 4. 233
O GOtt, du frommer GOtt 37. 689
O GOtt! du unser Vater bist 162
O GOtt! ich thu dir danken 52. 548
O GOtt mein Schöpfer, lieber Fürst 13. 701
O GOttes Sohn, HErr JEsu Christ 41. 227
O GOttes Sohn von Ewigkeit 58. 300
O großer GOtt im Himmels 54. 78
O großer GOtt von Macht 240
O Haupt voll Blut und Wunden 22. 80
O heilige Dreyeinigkeit! voll 41. 13
O heilige Dreyfaltigkeit! o 38. 538
O heil'ger Geist! kehr bey uns 58. 144
O heiliger Geist! o heiliger GOtt 145
O HErr GOtt! der du deiner 41. 247
O HErre GOtt! dein göttlich Wort 55. 158
O Herz des Königs aller 81
O JEsu Christ! dein Kripplein 34
O JEsu Christ! der du mir bist 2. 481
O JEsu Christ, du höchstes Gut 41. 217
O JEsu Christ! ich preise dich 41. 167
O JEsu Christ! mein schönstes 280
O JEsu Christ! mein's Lebens Licht 38. 752
O JEsu Christe GOttes Lamm 58. 82

JEsu Christe! wahres Licht	38.	159
JEsu! du bist mein, und	42.	645
JEsu! du Blume Jungfräulicher	25.	282
JEsu! du mein Bräutigam	38.	184
JEsu! du Ursprung der ewigen	25.	283
JEsu! GOttes-Lämmelein	38.	753
JEsu, JEsu! du mein Hirt	50.	482
JEsu, JEsu! GOttes Sohn	58.	285
JEsu! lehre mich		609
JEsu, mein Bräut'gam	43.	337
JEsu! meiner Seelen Leben		689
JEsu, meine Wonne	39.	185
JEsu süß, wer dein gedenkt	12.	51
JEsu süßes Licht	37.	549
Kreuzes-Stand		386
Lamm GOttes! hocherhaben	14.	90
Lamm GOttes unschuldig		84
Licht vom Licht, o Vater-Glanz	41.	353
meine Seel! erhebe dich	13.	6
Mensch! bewein dein' Sünde		84
Mensch! wie ist dein Herz bestellt	41.	159
reicher GOtt von Gütigkeit	54.	622
O! so hast du nun dein Leben	16.	88
starker GOtt! o Seelen-Kraft	38.	218
starker Zebaoth! du		483
Sünden-Mensch! bedenk den Tod	38.	768
süßer Stand! o selig Leben	51.	690
Täubchen! flieh zu deinen	59.	327
theures Blut! o rothe Fluth		93
theurer Tröster! Heil'ger Geist		146
Tod! wo ist dein Stachel nun	41.	120
Traurigkeit! o Herzeleid		94
treuer JEsu! der du bist	54.	753
Ursprung des Lebens		483
Vater aller Frommen	20.	575
Vater der Barmherzigkeit	41.	706
Vater-Herz! o Liebes-Brunst	55.	286
Vater! sieh wie mich	37.	691
Vater unser GOtt, es ist	41.	235
Weisheit aus der Höh	37.	262
Welt! ich muß dich laßen	44.	734
Welt! sieh hier dein Leben	44.	94
wie selig seyd ihr doch		781
O! wie selig sind die Seelen	16.	349
O! wir armen Sünder		95
Oeffne mir die Perlen-Thoren	48.	782
Ob schon das Kreuz		387

Preis, Lob, Ehr, Ruhm 46. 271
Suche ist das beste Gut. 81. 391

S.

Schaffe in mir, Gott, ein reines Herz, wend dein Angesicht 51. 299
Schau über sich Christus 80. 389
Schau, lieber Gott, wie meine Feind 91. 434
Schein uns, du Sonn der Gerechtigkeit
Schicke, was du willt, mein Gott 84. 403
Schmücke dich, o liebe Seele 28. 147
Schönster Herzenstrost! ach ich armes 84. 403
Schwing dich auf zu deinem Gott 84. 403
Sehet, was hat doch der Herr für 84. 403
Sehet, wir gehn hinauf gen Jerusalem 14. 87
Sei gegrüßet, Jesu gütig 28. 147
Sei lieber Seele, unverzagt 84. 403
Sein Anfang steht wohl gut bestellt 84. 403
Sein wollen sie dem Lamme folgen 84. 403
Sein Wort, sein Tauf, sein Nachtmahl 84. 403
Sein Wort sie lassen stehen 84. 403
Sein Wort, sein Tauf, sein Nachtmahl 84. 403
Sein Zeichen alle weit und breit 84. 403
Sein Zeichen alle weit und breit 84. 403
Sein zeuget mir mein gutes Gewissen 84. 403
Sein zeuget mir mein gutes Gewissen 84. 403
Sein zeuget mir mein gutes Gewissen

So oft ein Blick mich 646
So recht, mein Kind! ergieb dich 771
So soll ich denn noch mehr 50. 390
So wahr ich lebe, spricht dein 50. 220
So wünsch ich nun ein gute Nacht 723
Soll ich denn, JEsu! mein Leben 18. 390
Soll ich mich denn täglich 21. 614
Soll ich nach deinem Willen 52. 613
Sollt es gleich bisweilen scheinen 21. 460
Sollt ich aus Furcht vor Menschen 162
Sollt ich meinem GOtt nicht singen 48. 516
Spiegel aller Tugend 351
Steh auf, HErr Zebaoth 5. 724
Steh doch, Seele! steh doch 19. 648
Straf mich nicht in deinem Zorn 49. 221
Strahl der Gottheit, Kraft 19. 147
Süßes Seelen-Abendmahl 186

T.

Trau auf GOtt in allen 32. 461
Trautster JEsu, Ehren-König 10. 485
Treuer GOtt! ich muß dir klagen 14. 416
Treuer Meister! deine Worte 21. 265
Treuer Vater! deine Liebe 16. 263
Treuer Wächter Israel 47. 252
Tritt hin, o Seel! und dank 34. 518
Triumph des HErrn Gesalbter 517
Triumph! Triumph! es kommt 123

U.

Unerschaffne Lebens-Sonne 3. 568
Unser Herrscher, unser König 19. 519
Unser Wandel ist im Himmel 649
Unsre müden Augenlieder 14. 567
Unveränderliches Wesen 1. 101
Ursprung wahrer Freuden 26. 391

V.

Valet will ich dir geben 22. 758
Vater, ach! laß Trost 14. 221
Vater unser im Himmelreich 50. 236
Verleih uns Frieden gnädiglich 253
Versuchet euch doch selbst 37. 228
Verwundrer Heiland! sieh 34. 100
Verzage nicht, o Häuflein klein 253
Vom Himmel hoch, da komm ich 38. 36
Vom Himmel kam der Engel 38. 37
Vom Satan lieg ich hier 38. 222

Was Wunder hier so lange stehen, 15.
Den Herrn will ich mein Leben
Nach mir, mein Herz! hat
Nach mir, mein Herz! hat
Nach mir, mein Herz! hat

Wenn dein Schöpfer spricht	27. 107
Wenn ein Christ in Leiden	28. 107
Wenn erstlich ich in Christum	29. 107
Wenn ich ein Christ werden soll	30. 107
Wenn ich in Trübsal bin	31. 107
Wenn ich mit Ernst bedenke	32. 107
Wenn ich mit Ernst betrachte	33. 107
Wenn Jemand mich ehret	34. 108
Wenn mein Gewissen mich	35. 108
Wenn mir in meinen Leiden	36. 108
Wenn mir mein Gott	37. 108
Wer Christum will	38. 108
Wer recht wohnen, bei und	39. 108
Wer sich auf Erden	40. 108
Wer sich auf Gott verlässt	41. 108
Wer sich bei Gott will	42. 108
Wer sich in Gottes Hut	43. 108
Wer sich in Gottes Schutz	44. 108
Wer sich in Gottes Schutz	45. 108
Wer sich in Gottes Schutz	46. 108
Wer sich in Gottes Schutz	47. 108
Wer sich in Gottes Schutz	48. 108
Wer sich in Gottes Schutz	49. 108
Wer sich in Gottes Schutz	50. 108
Wer sich in Gottes Schutz	51. 108
Wer sich in Gottes Schutz	52. 108
Wer sich in Gottes Schutz	53. 108
Wer sich in Gottes Schutz	54. 108
Wer sich in Gottes Schutz	55. 108
Wer sich in Gottes Schutz	56. 108
Wer sich in Gottes Schutz	57. 108
Wer sich in Gottes Schutz	58. 108
Wer sich in Gottes Schutz	59. 108
Wer sich in Gottes Schutz	60. 108
Wer sich in Gottes Schutz	61. 108
Wer sich in Gottes Schutz	62. 108
Wer sich in Gottes Schutz	63. 108
Wer sich in Gottes Schutz	64. 108
Wer sich in Gottes Schutz	65. 108
Wer sich in Gottes Schutz	66. 108
Wer sich in Gottes Schutz	67. 108
Wer sich in Gottes Schutz	68. 108
Wer sich in Gottes Schutz	69. 108
Wer sich in Gottes Schutz	70. 108
Wer sich in Gottes Schutz	71. 108
Wer sich in Gottes Schutz	72. 108
Wer sich in Gottes Schutz	73. 108
Wer sich in Gottes Schutz	74. 108
Wer sich in Gottes Schutz	75. 108
Wer sich in Gottes Schutz	76. 108
Wer sich in Gottes Schutz	77. 108
Wer sich in Gottes Schutz	78. 108
Wer sich in Gottes Schutz	79. 108
Wer sich in Gottes Schutz	80. 108
Wer sich in Gottes Schutz	81. 108
Wer sich in Gottes Schutz	82. 108
Wer sich in Gottes Schutz	83. 108
Wer sich in Gottes Schutz	84. 108
Wer sich in Gottes Schutz	85. 108
Wer sich in Gottes Schutz	86. 108
Wer sich in Gottes Schutz	87. 108
Wer sich in Gottes Schutz	88. 108
Wer sich in Gottes Schutz	89. 108
Wer sich in Gottes Schutz	90. 108
Wer sich in Gottes Schutz	91. 108
Wer sich in Gottes Schutz	92. 108
Wer sich in Gottes Schutz	93. 108
Wer sich in Gottes Schutz	94. 108
Wer sich in Gottes Schutz	95. 108
Wer sich in Gottes Schutz	96. 108
Wer sich in Gottes Schutz	97. 108
Wer sich in Gottes Schutz	98. 108
Wer sich in Gottes Schutz	99. 108
Wer sich in Gottes Schutz	100. 108
Wer sich in Gottes Schutz	101. 108
Wer sich in Gottes Schutz	102. 108
Wer sich in Gottes Schutz	103. 108
Wer sich in Gottes Schutz	104. 108
Wer sich in Gottes Schutz	105. 108
Wer sich in Gottes Schutz	106. 108
Wer sich in Gottes Schutz	107. 108
Wer sich in Gottes Schutz	108. 108

Register.	Mel.	Blat.
Wo soll ich fliehen hin	60.	225
Wo willst du hin		573
Wohl dem! der Jacobs GOtt	37.	442
Wohl dem! der in GOttes Furcht		605
Wohl dem! der sich auf seinen	34.	406
Wohl dem! der sich mit Ernst	57.	420
Wohl dem Menschen! der nicht		164
Wohl recht wichtig und recht		358
Wolt' ihr den HErrn finden	22.	660
Womit soll ich dich wohl	1.	507
Wort! feste! immermehr	37.	695
Wunderbarer König		521
Wunderlich ist GOttes Schicken	14.	394
Z.		
Zerfließ mein Geist, in	61.	188
Zeuch ein zu deinen Thoren	32.	247
Zeuch meinen Geist, o HErr	59.	438
Zeuch mich, zeuch mich	19.	489
Zion klagt mit Angst	14.	726
Zu dir, o GOtt! erhebet	30.	584
Zwey Ding, o HErr! bitt	38.	508

Geistreiche Gebete,

aus

Johann Arnds Paradies-Gärtlein

und andern zusammen getragen.

Um Andacht und die Gabe des Gebets.

Barmhertziger gnädiger, liebreicher Vater im Himmel! Du hast mir befohlen zu beten: Dein lieber Sohn hat mich geheißen, und mit einem theuren Eid die Erhörung zugesagt: Dein heiliger Geist erinnert mich oft in meinem Herzen, des Gebets. Und ich weiß, daß alle gute und alle vollkommene Gaben von oben herab kommen müssen vom Vater des Lichts, und weiß auch, daß kein wahres beständiges gedeyliches Gut, es sey himmlisch oder irrdisch, leiblich oder ewig, ohne dein Gebet kann erlanget werden: weiß auch, daß es deine Ehre betrifft, und meine höchste Nothdurft erfordert: Weil dem nach, weich ein freundlich Gespräch das Gebet ist mit dir, und wie du antwortest durch Trost und heilige Gedancken: und daß keine Hilfe und wahrer Trost ohne Gebet könne erlanget werden, habe dessen so viel Exempel der heiligen und meines Herrn JEsu Christi: dennoch bin ich so faul und träge zum Gebet, verlasse mich mehr auf meine Arbeit und Weisheit, denn auf deine Hilfe und Gnade. Ach! vergieb mir solche Sicherheit, Ehrverheit und Verachtung deiner göttlichen Verheissung. Wende von mir die schwere Strafe, die du androhest der Verächtern deines Gebets, daß du sie willst wieder verachten, und daß die so einem andern nachellen, groß Herzeleid haben sollen. Und gieb mir den Geist der Andacht und des Gebets: gründe mein Herz mit einiger und brünstiger An-

Recht und mit Gewalt, Tod und Verderben, Feuer und Schwert. Und wahrlich, kaum ist jemals ein Krieg mit größerer Wuth geführt worden, als der Krieg, den Christus mit seinen Feinden führt. Denn nicht minder grausam als unerbittlich ist Christus gegen seine Feinde. Er kennt kein Mitleid, kein Erbarmen, keine Gnade. Er ist ein Gott der Rache, ein Gott der Vergeltung, ein Gott, der Alles vernichtet, was sich ihm widersetzt. Und wie grausam ist Christus in seinem Kriege! Wie unerbittlich! Wie gnadenlos! Wie rachsüchtig! Wie vernichtend! Wie Alles, was sich ihm widersetzt, zu Grunde richtet! Wie Alles, was sich ihm widersetzt, zu Boden schlägt! Wie Alles, was sich ihm widersetzt, zu Asche verbrennt! Wie Alles, was sich ihm widersetzt, zu Nichts macht! Wie Alles, was sich ihm widersetzt, tödtet, mordet, vernichtet! Wie Alles, was sich ihm widersetzt, in Blut ertränkt! Wie Alles, was sich ihm widersetzt, in Thränen und Jammer stürzt! Wie Alles, was sich ihm widersetzt, in Elend und Verderben bringt! Wie Alles, was sich ihm widersetzt, in Schmach und Schande begräbt! Wie Alles, was sich ihm widersetzt, in Hölle und Verdammniß stürzt! Wie Alles, was sich ihm widersetzt, in Ewigkeit nicht mehr ist! Wie Alles, was sich ihm widersetzt, in Ewigkeit nicht mehr sein wird! Wie Alles, was sich ihm widersetzt, in Ewigkeit nicht mehr sein kann! Wie Alles, was sich ihm widersetzt, in Ewigkeit nicht mehr sein darf! Wie Alles, was sich ihm widersetzt, in Ewigkeit nicht mehr sein soll! Wie Alles, was sich ihm widersetzt, in Ewigkeit nicht mehr sein will! Wie Alles, was sich ihm widersetzt, in Ewigkeit nicht mehr sein muß! Wie Alles, was sich ihm widersetzt, in Ewigkeit nicht mehr sein kann! Wie Alles, was sich ihm widersetzt, in Ewigkeit nicht mehr sein darf! Wie Alles, was sich ihm widersetzt, in Ewigkeit nicht mehr sein soll! Wie Alles, was sich ihm widersetzt, in Ewigkeit nicht mehr sein will! Wie Alles, was sich ihm widersetzt, in Ewigkeit nicht mehr sein muß!

Herrlichkeit, und seine Wunder unter allen Völkern. Denn der HERR ist groß, und hoch zu loben, und ist schrecklich über alle Götter. Denn alle Götter der Heiden sind Götzen; aber der HERR hat den Himmel gemacht. Es stehet herrlich vor ihm, und prächtig in seinem Heiligthum. Lasset uns dem HERRN, ihr Völker, bringen, lasset uns dem HERRN bringen Ehre und Stärke. Lasset uns dem HERRN bringen die Herrlichkeit seines Namens, bringet Gaben, und kommet vor seine Vorhöfe, und betet an den HERRN in heiligem Schmuck. Es fürchte ihn alles Land. Sprechet unter den Heiden, der HERR ist König, und hat den Erdboden gegründet, daß er nicht bewegt werde, und richtet die Völker recht. Es freue sich der Himmel, und das Erdreich sei fröhlich, das Meer brause mit seinem Reichthum, es sei lustig auf dem Felde, und alles was darinnen ist, alsdann sollen jauchzen alle Bäume im Walde vor dem HERRN, denn er kommt, denn er kommt, zu richten das Erdreich. Er wird richten den Erdboden mit Gerechtigkeit, und die Völker mit seiner Wahrheit.

Ein allgemeines Morgen-Gebet.

Ich danke dir, HERR, mein Gott, von ganzem Herzen, und will deinen Namen ehren ewiglich. Denn deine Güte ist groß gegen mich, und du hast meine Seele errettet aus der Hölle.

Ich danke dir, lieber Vater! daß du mich auch diese Nacht für allem Unglück und Schaden gnädiglich behütet hast. Ich bitte dich, du wollest mich auch diesen Tag, so wie auch mein ganzes Leben, für Sünden und allem Übel gnädiglich

nicht. Gedenket daran, daß ihr nicht allein mit Worten, sondern auch mit Werken, in der Heiligkeit und Gerechtigkeit dieses Lebens, diesen Bund und Testament Gottes halten müsset, damit ihr nicht, wenn ihr jetzt Gott zu Freunden angenommen werdet, und aus der Knechtschaft der Sünden erlöset seyd, wieder zu Sünden gerathet, und unter die Gewalt des Teufels gerathet, auf daß ihr nicht durch Sünden wieder verliehret, was ihr jetzt durch Gnade empfangen habet.

Ihr müsset wissen, daß ihr nicht allein Gott, sondern auch der ganzen Christlichen Kirche, die ist der Leib Christi, Rechenschaft geben müsset, wie ihr diesen Bund gehalten habet, wenn ihr zu seinen Jahren kommen werdet. Denn wo ihr denselben nicht halten werdet, da werdet ihr nicht allein vor Gott, sondern auch vor der ganzen Christlichen Kirche, Meineidige und Bundbrüchige Leute gescholten werden, und werdet also Gott, und der ganzen Christlichen Kirche, und den heiligen Engeln, und allen Gläubigen, ein Spott und Gelächter werden, und werdet also Gott, und der ganzen Christlichen Kirche, und den heiligen Engeln, und allen Gläubigen, ein Spott und Gelächter werden, und werdet also Gott, und der ganzen Christlichen Kirche, und den heiligen Engeln, und allen Gläubigen, ein Spott und Gelächter werden.

Ermahnung an die Gevatter des Kindes.

Ihr Gevatter und Gevatterinnen, die ihr dieses Kind zur heiligen Taufe gebracht habet, wisset, daß ihr auch

igem Wesen. Ich sage ab
meinem eigenen Fleisch,
meinem eigenen Willen,
meiner eigenen Ehre, mei-
nen eigenen Ruhm, mei-
nen eigenen Nutzen, und
was sonsten an mir, das
wider dich, meinen HErrn
und Heiland ist. Denn
wer nicht allen dem absa-
get, der kann nicht dein
Jünger seyn. Ich will mit
meinen Augen einen Bund
machen, daß sie nicht sehen
nach Eitelkeit, und meine
Ohren abwenden, daß sie
nicht hören nach Narren-
theidigung. Ich will meine
Zunge schweigen, daß sie
nichts Böses rede, und
meinen Füßen wehren, daß
sie nicht treten auf den
Weg der Sünder. Ich
will nicht am Joch ziehen
mit den Ungläubigen, son-
dern nehmen das Kreuz
auf mich, und folgen dir
nach. In gewisser Zuver-
sicht, daß deine Stärke
mir zu Hülfe komme in
meiner Schwachheit, und
ein Ueberfluß wird erstat-
ten meinen Mangel. Laß
dein Leben meiner Füße
leuchte seyn. Denn wer
dir nachfolget, der wird
nicht wandeln in Finster-
niß, sondern wird das Licht
des Lebens haben. Laß
mich mit dir im Glauben
und in der Liebe allezeit
verbunden bleiben. Heili-
ge, was noch in mir Unhei-
liges und thue gnädiglich
von mir hinweg, was dir
mißfällig ist. Tödte durch
deinen heiligen Geist, was
da noch eigenes an mir
habe, damit ich dir alleine
lebe, und mit Wahrheit
sagen kann: Ich lebe nun,
doch nicht ich, sondern
Christus lebet in mir.
Denn was ich jetzt lebe,
das lebe ich im Glauben
des Sohnes GOttes, der
mich geliebet hat, und sich
selbst für mich dargegeben.
Verleihe mir dazu Gnade,
mein Heiland! und hilf
mir, du Liebhaber des
Lebens! nach deiner über-
schwenglichen Liebe, Amen.

Ein allgemeines Abend-Gebet.

Es segne mich der dreyei-
nige und ewige GOtt:
Ja, segne du mich,
mein Vater, mit himm-
lischen Gütern in Chri-
sto JEsu.

Ich lobe und preise dei-
nen heiligen Namen,
daß du mich erhöret, und
mein Gebet nicht ver-
schmähet hast, daß ich heu-
te in der Morgen-Stunde
gebracht habe vor dein
heilig Angesicht. Zwar ist
mir deine wunderbare Güte
um meiner Schwachheit
willen noch am meisten
verborgen: Darum kann
ich dich nicht so völlig und
kräftig loben, als ich schul-
dig bin, ja als ich durch
deine Gnade wünsche und
verlange. Doch preise ich
dich mit meinen Lippen,
wie du mir deine Gnade
darzu reichest, beydes für
die erkannte und uner-
kannte Wohlthaten, bis

Ich habe gesagt, es scheint so. Denn es ist eine erfahrene, in Wahrheit aber nicht wahrgenommene Sache, daß Jeder, der sich selbst beobachtet, Nichts so leicht und so sehr irre, als sich selbst. Ich habe gesagt, es scheint so, und das habe Ihnen, mein Freund, schon mehrere Male gesagt, daß Sie, wenn Sie sich selbst beobachten, Nichts so sehr irre, als Sie selbst. Sie sind, wie Sie sich selbst beobachten, nicht mehr Sie selbst, sondern Sie sind ein Anderer, als Sie sonst sind, wenn Sie sich selbst nicht beobachten. Sie sind ein Anderer, weil Sie sich selbst beobachten, und weil Sie sich selbst beobachten, sind Sie ein Anderer

Herrn, und zu der Heerde, welche du durch
seine Hand weiden wirst. Ich will dich
anrufen in der Bedrängniß, rufen, und
du wirst mich erhören. Du wirst mich
ziehen in die Gnade, und mich erretten
von allen meinen Sünden. Du wirst
mich erretten von allen meinen Feinden
an Leib und Seele, und mich führen
zu deinem Reiche. Du wirst mich
erlösen von allen meinen Uebeln, und
mich gnädiglich behalten, bis du mich
zu dir nehmen wirst in deine Ruhe
und Klarheit mit allen deinen Heiligen.
Amen.

Morgen-Gebet am Sonntage.

O Herr der Heerscharen, du bist
der Gott, der Israel erlöset hat,
der seine Heerde weidet über alle seine Heerden
in dem Hause seines Knechtes David. Du
hast deinen Knecht Moses gesandt, daß er
deine Heerde führe, und deine Priester
Aaron und seine Söhne, daß sie deine
Heerde weiden. Du hast deinen Knecht
Jesaias gesandt, daß er deine Heerde
führe, und alle Heerden, welche du
erwählet, und deine Heerde Israel
gesandt, daß sie deine Heerde weide,
und deine Heerde Juda, daß sie deine
Heerde weide, und deine Heerde Jerusalem,
daß sie deine Heerde weide, und
deine Heerde Sion, daß sie deine Heerde
weide, und deine Heerde Jacob, daß sie
deine Heerde weide, und deine Heerde
Ephraim, daß sie deine Heerde weide,
und deine Heerde Manasse, daß sie deine
Heerde weide, und deine Heerde Benjamin,
daß sie deine Heerde weide, und
deine Heerde Gad, daß sie deine Heerde
weide, und deine Heerde Ruben, daß sie
deine Heerde weide, und deine Heerde
Simeon, daß sie deine Heerde weide,
und deine Heerde Levi, daß sie deine
Heerde weide, und deine Heerde Issachar,
daß sie deine Heerde weide, und deine
Heerde Zabulon, daß sie deine Heerde
weide, und deine Heerde Nephthali, daß
sie deine Heerde weide, und deine Heerde
Dan, daß sie deine Heerde weide, und
deine Heerde Aser, daß sie deine Heerde
weide, und deine Heerde Benjamin,
daß sie deine Heerde weide, und deine
Heerde Gad, daß sie deine Heerde weide,
und deine Heerde Ruben, daß sie deine
Heerde weide, und deine Heerde Simeon,
daß sie deine Heerde weide, und deine
Heerde Levi, daß sie deine Heerde weide,
und deine Heerde Issachar, daß sie deine
Heerde weide, und deine Heerde Zabulon,
daß sie deine Heerde weide, und deine
Heerde Nephthali, daß sie deine Heerde
weide, und deine Heerde Dan, daß sie
deine Heerde weide, und deine Heerde
Aser, daß sie deine Heerde weide, und
deine Heerde Benjamin, daß sie deine
Heerde weide, und deine Heerde Gad,
daß sie deine Heerde weide, und deine
Heerde Ruben, daß sie deine Heerde
weide, und deine Heerde Simeon, daß
sie deine Heerde weide, und deine Heerde
Levi, daß sie deine Heerde weide, und

göttlichen Wesens, Christen unterscheid zwischen Christe! du siehst der Welt! Göten und Guten, jenes wie kann ich die nachfolgen zu verwerfen, dieses aber damit ich das Licht des ja erwählen. Hilf mir Lebens habe, wo du mich aus allem Zweifelmuth, nicht selbst erleuchtest? Irrthum und falschen Weg Meines Herzens Finster- meiden, daß ich deine göttliche nis ist groß und dick, daß Bahn, drauf auch die ich dein helles Licht da- Thoren nicht irren mögen. durch nicht erblicken kann, Lehre mich genau auf die sey denn, daß du meine ne göttliche Wirkungen in Umnachtung mit deinem mir, daß ich deine süße Wor- merer verreibest, welche bey te, als alles, Segne mir alle allem Nahm der Religion Mittel, die mich zu dir, noch oft sehr groß unter zu deinem Propheten, führen den Menschen sind. Da- Schrift verliehen, und mich zum führe mich aus dem weiter, daß ich deine Wor- dunkeln Kerker meiner eigenen Einbildung in das helle Licht deiner Gna- den, und eröffne mir das Verständniß, daß ich die Schrift verstehe, und recht gebrauche, und mich nicht ins Netzel der Anfechtungen, Begierden und Verwirrung, damit du in deinem Tempel selbst unbehindert lehren könnest, was recht ist. Sey mein Meister und HErr, daß du mich in alle Wahrheit leitest, wie du durch den Geist zu thun versprochen hast. Aber laß mich auch hören, weil du, HErr! redest, daß ich dir folge, und deinem Worte, welches Wahrheit ist, nicht widerstrebe. Rühre mir nie einem unmündigen Kinde, deine himmlische Weisheit ein, und leuchte durch dein Wort und Geist nächtig in meinem Herzen, daß ich nicht klüger bleibe, noch falle. Gehe mit uns Gnaden den rech-

Lehre, und führe mich durch deinen Geist auf ebener Bahn. Spricht in meiner Seele: es werde Licht! so wird dein heller Schein

Abend-Gebet am Sonntage.

Es wird dich Niemand anfechten, Niemand verdammen, Niemand dich verklagen, Niemand dich verfolgen, Niemand dich verleumden, Niemand dich verspotten, Niemand dich verachten, Niemand dich verhöhnen, Niemand dich verlästern, Niemand dich verunglimpfen, Niemand dich verunehren, Niemand dich verunglimpfen, Niemand dich verunehren, Niemand dich verunglimpfen, Niemand dich verunehren

dir reden. Erinnere mich des gehörten Worts fleißig, daß alle meine Sinne und Gedanken zu dir gerichtet bleiben, damit es immerfort Sonntag und ein heller Schein deines Lichts in meinem Gemüthe bleibe, der du meine einige Ruhe und Seligkeit seyn willst ewiglich, Amen, durch deinen Heiligen Geist, Amen.

Um ein neues Herz und Leben.

HErr JESU! der du geschworen hast, es solle niemand in GOttes Reich kommen, er sey denn von neuem gebohren; wie wenig achten hierum die meisten unter meinen wahren Christen, da die meisten wissen nichts davon. Ich habe mich selber auch auf meine Faust verlassen, und mich vor wiedergebohren gehalten, ob ich gleich nicht den Bund deiner Gnaden habe in mir bestättigen und bewahren lassen, sondern vielmehr lig gebrochen. O wie solche Irrlichen haben mir verderbte Menschen um deine wahrhaftige Kindschaft zu bitten, wollen mir anders selig sterben. Ach! schenke uns aus Gnaden deinen Heiligen Geist, als die rechte heilige Salbung, der uns neu gebähre, und deinen heiligen Bund in uns mit uns kräftiglich erneure. Entdecke uns doch in unserm Herzen durch dein Wort und Zeugniß unsern tiefen Seelen-Schaden mit aller unserer Unart, Thorheit, Argkist, Eigenliebe, Hoffart, falscher Einbildung, Schalkheit, und Heucheley, mit wie deiner göttlichen Natur und Heiligkeit so gar entfremdet, ja meist schnurstracks zuwider sind, auch wo es oft am besten scheinet, und worinn wir uns andern gelobet und gebilliget werden. Ach! wie können wir doch mit solchen Unreinigkeiten in dein Heiligthum eingehen? Lassen wir denn nicht uns zuvoderst trachten, um als Kinder vor dir zu erscheinen? Ach! Fleisch und Blut und der irrdische Adam kann in dein Reich nimmer ererben. Wir erneuere uns doch einmal nach deinem Bilde, und setze uns dazu in den rechten Kampf, daß wir nach der göttlichen Natur von nun an ernstlich und beständig ringen, derselben recht theilhaftig zu werden. Ertödte uns durch deine Gnade an dem Sinn und Wesen der Welt, und führe das Alte, das wir neue Creaturen und dein Werk werden, geschaffen in Christo, zu guten Werken, darinnen in wandeln dein Gnade dazu bereitet. Du göttliche Mittel, und erwecke deinen heiligen Saamen in uns zum wahren Leben in Christo. Lasse wachsen das Gewächs der Gerechtigkeit, und gib uns deinen göttlichen Geist,

stand, als Kinder von ihrem Vater haben, daß wir allein nach dir, unserm Vater, uns sehnen, und nach der Regierung deines Geistes, in kindlichem Sinn vor dir leben. Zerreiß, o Herr Jesu! der Schlangen den Kopf in unsern verderbten Herzen, stoße aus den grimmigen und eigenwilligen Sinn, mache ein Ende des Widerchrists, und verderbe das Kind der Verderbens, nemlich alles Böse in uns. Schaffe in uns einen neuen Herz, und neue heilige Gedanken, Bewegungen und Kräfte. Laß uns nicht länger auf dem verführischen Wege alles Fleisches bleiben, der zur Verdammniß führet. Sondern bist uns gnädiglich, aller Kreatur und der Welt und uns selbst tödtlich absterben, alle eigene Macht, die sey noch so scheinbar, fliehen, und deinen Wort, Licht und Geist unverrückt in acht nehmen. So laß uns endlich erwachen nach deinem Bilde, und bringe uns ein in deine Ruhe, darans wir in Adam gefallen sind, und aus dem Fleisch in deinem Geist, der allein in uns lebe. Ziehe uns an den neuen Menschen, der nach dir geschaffen ist in Gerechtigkeit und Heiligkeit der Wahrheit, dadurch wir die wiederum nach und nach ähnlich werden, die wir zuvor dem Satan ähnlich waren. Ach JESU! ziehe dich mir selbst an in deiner Liebe

und Kraft, gib mir den Geist der Kindschaft, und erneure deinen heiligen Bund mit mir zum Pfande des ewigen Erbes. Taufe mich mit die in deinen Tod, und bringe mich durch die Bußtrübsalen, auf daß ich auch mit dir zum neuen Leben wieder auferstehe, und in die in Heiligkeit und Seligkeit vor dem Vater ewiglich lebe. Alsdann werde ich dich mit neuen Zungen und reinem Herzen loben wenn alles in mir neu sey wird, Amen.

Morgen-Gebet am Montage.

Bey diesem Anfang der Woche rufe ich zu dir, o heiliger Vater! im Namen Jesu Christi, du wollest mein Herz, Mund und Sinn, mit deinem heiligen Geist erfüllen, damit ich alles das jenige rede und thue, was du selber in mir willst und wirckst. Ach verweise meine Gedanken und Begierden mit die durch die Liebe Christi, und reinige meine Gewissen durch sein Blut, damit ich in denen heiligen Sabbaths-Stunden dir gefalle; ich übergebe mich dir auf diese ganze Woche, ja auf mein Lebenlang, stärke mich mit deiner Kraft. Mache mich ausrichtig, die und meinen Nächsten in Liebe zu dienen. Lehre mich wohl die alle Verführungen

gens und böser Menschen Freiten. Mache mir die Steilheit recht bitter, daß du mir desto näher werdest. Hilf mir die Last dieser Woche tragen, leite mich, wie ein lieber Vater, und mache mich kindlich gehorsam. Sprich selbst deinen Segen über meine Arbeit, und gehe mir mit deiner Gnadensonne vor, damit ich fröllich und getrost darinnen, aber auch gewissenhaft und treu sey. Ja, werde du selbst in mir und allen meinen Thaten Anfang, Mittel und Ende zu deinem Preis und meinem Heil, Amen.

Um göttlichen Beystand in seinem Beruf.

O du Brunnquell alles Heyls und Segens, der du mit diese meine Arbeit anbefohlen hast, und deine gefallene Creatur so gerne wiederum durch deinen Sohn aus dem Fluch in deinen Segen versetzt. Gib mir doch Weisheit und Verstand, allezeit recht nach deinem Willen zu handeln, deinen Namen zu Lieb und Lob, und meinem Nächsten, wie auch mir zu gut. Denn weil meine verderbte Natur mir an deinem Segen am meisten hinderlich ist: So bewahre mich doch vor allen Mißbrauch deiner Gaben zum Uebermuth, Geiz oder Wollust, damit ich mir selber nichts zuschreibe, sondern auf dich, den Ursprung alles Guten, allein stehe. Steure meinen eigenen Willen, der meiner Meinungen immer vorläuft, und daß nur dein Wille an und in mir ausgehe, und ich dem Exempel meines Heylandes folge, wie er auf der Welt gewandelt hat. Gieß du deine Sanfft- und Demuth in mein Herz ein, damit ich in seiner Liebe gegen alle Menschen stehen könne, und du in mir und durch mich wirkst, als in deinem armen Gefäß, daß du zu Ehren mag scheinen. Ja, verleihe mein Herz so kräftig mir dir, daß du mich brauchen könnest wie du willst, daß es mit deinem sey. Ich ergebe dir Leib, Seel und Gemüthe, Hand und Gut, und was du mir gegeben hast: Ich entlage auch meinem eigenen Willen, denn der ist meine Unart, und senke mich in die Kraft deines Wohlgefallens und Segens, darinn mir allein wohl ist. Wirst du mit mir seyn, und mir Brodt zu essen, und Kleider anzuziehen geben, (wie du denn treulich thust,) so solst du mein GOTT seyn immer und ewiglich, Amen.

Abend-Gebet am Montage.

Heiliger und gerechter GOTT! wir sollen in täglicher Buße uns immer bereiten, daß wir dir werden, und deine

deine Gnade also von neuen suchen. Darum erinnere du mich selber durch den Geist deiner Zucht, worüber ich etwa dieses Tag über oder sonst von dir abgewichen sey. Laß mich Lere mit dem verlohrnen Sohn wieder zu dir nahen mit zerknirschtem Herzen, und komme mir nicht wieder für mit harmung einer in allem meinem Elende, damit mich die Finsternis nicht ungewahrsam überfalle. Nim mich von neuem auf in deine Gnade für deinen und meinen Feinde, vornemlich die unfruchbaren, und habe zugleich Dank für die heutige Bewarung und Hülfe in meinem Beruf. Lehre mich erkennen, daß ich ohne dich unmöglichkait sicher bleiben, und wie du hingegen Macht genug habest, alle deine Kinder zu erleuchten und zu stärken. Das Fleisch laß in Sünden keine sonn von allen sündlichen Lüsten. Laß mich dir alle das Meine anvertrauen, in deinem Namen mich einsegnen, in dir die sanfte ruhen, und mit guten Gedanken und Begierden wieder aufwachen zu einem heilen und tröstlichen Tag deiner Gnade in Christo Jesu, meinem HERRN und Heiland, Amen.

Um wahre Gottseligkeit.

Allmächtiger und gerechter heiliger GOTT, ich muß leider an meinen gefallenen Natur gewahr werden, wie ungeschickt sie gesinnet ist, wie gerne sie ohne GOtt in der Welt lebete, und also ohne deine Furcht und Zucht bliebe, wenn nicht dein Geist mein mächtig würde. Ob aber klag ich meine Noth, und lenge nicht, fordere dich nur um deine heilige Gnade, daß sie mich kräftiglich züchtigen wolle, vor deinem Angesicht gottselig zu wandeln, und fromm oder aufrichtig zu werden. Gib mir einen herzlichen Verdruß und Schrecken über alle dem, wodurch dein Name im geringsten beleidiget und geschändet wird. Lehre mich, deine unwerthe Kreatur, wie ich dich recht erkennen, ehren und anbeten solle. Ach! laß mich doch deiner unzähligen Gutthaten nicht so schändlich und leichtsinnig vergessen, sondern gieb mir eine ehrerbietige Erkenntlichkeit gegen alle deine Führungen, und eine fröliche Uebergung deiner Seele in allen deinen Zulassungen und Werkmahlen. Dies müsse mich treiben und verbinden, dir in allen gehorsam und treu zu werden, und ferner mich dir aus ganzer Macht zu vertrauen und zu übergeben. Verleihe mir aus Gnaden, daß ich die Lüste der Welt meiden, und alle Verbindungen ernstlich lerne bestreiten, daß ich thue, was du willt, und lasse, was du nicht

haben will, die sprechen: Wir wollen, und haben nun so viel Jahre gedienet, und was ist uns nütze, daß wir unser Amt mit Ernst und Leidwesen gehalten haben vor dem Herrn Zebaoth? Nun preisen wir die Verächter, und die Gottlosen bauen wohl, und versuchen Gott und bleiben wohl.

Morgen-Gebet am Mittwochen.

Dominique.

Herr, du bist unsere Zuflucht für und für. Du hast uns gezeiget, daß wir sollen thun, was recht ist, und was du von uns forderst, nämlich Gottes Wort halten, und in guter Furcht vor dir leben. Hilf uns, daß wir solches thun, und in deiner Furcht leben, und dir dienen mit Ernst und Treue, und dein Wort lieben, und dasselbige lernen, und uns darinnen üben, und dasselbige halten, und darnach thun, und darinnen wandeln, und dasselbige unsern Kindern und Gesinde lehren, und ihnen befehlen, daß sie deinen Namen fürchten, und dein Wort halten, und darnach thun, und darinnen wandeln, und dasselbige ihren

Zahn, und gedenken, wie wir ihn ver-
wahren und also die Zeit hin-
bringen wollen, damit wir ihn
nicht verlieren, und wie wir
Mittel finden wollen, ihn zu
ersetzen und zu heilen, damit
wir nicht Ursache haben, uns
zu schämen, wenn wir unter
die Leute kommen, und damit
wir nicht Ursache haben, uns
vor ihnen zu fürchten. Und
wie viel Sorgen, Gedanken,
Mühe und Arbeit kostet uns
die Kleidung, Essen, Trinken,
Schlafen, Wachen, Ruhen,
Arbeiten, Gehen, Stehen,
Sitzen, Liegen, Reden, Hören,
Sehen, Riechen, Schmecken,
Fühlen, Gesundheit, Krank-
heit, Leben, Sterben, Be-
gräbnis, Grab, Auferstehung
und dergleichen mehr, die
wir alle haben müssen, und
die uns nur so viel Sorgen
machen, als wir Sorgen
darüber haben, und
Ursache, uns zu grämen.

Wider die sittlichen Sorgen.

Es ist gut und recht, daß wir
uns um unsere Seele und
unsern ewigen Stand sorgen
und alle andere Kreaturen
und Dinge dieser Welt ver-
achten, und sie nicht mehr
ansehen, als wären sie nicht
da, und sie nicht mehr lieben,
als wären sie nicht da, und
sie nicht mehr begehren, als
wären sie nicht da, und sie
nicht mehr fürchten, als wären
sie nicht da, und sie nicht
mehr hassen, als wären sie
nicht da, und sie nicht mehr
verachten, als wären sie nicht
da. Denn wir sollen nur
Gott allein lieben, fürchten,
begehren, hassen, verachten,
ehren, preisen, sorgen, trauen,
hoffen, glauben, bitten, danken,
ihn allein suchen, finden,
ihm allein dienen, ihn allein
anbeten, ihn allein ehren,
ihn allein preisen, ihn allein
sorgen lassen, ihm allein
trauen, ihn allein hoffen,
ihn allein glauben, ihn allein
bitten, ihn allein danken,
ihn allein suchen, ihn allein
finden, ihm allein dienen,
ihn allein anbeten, ihn allein
ehren, ihn allein preisen,
ihn allein sorgen lassen, ihm
allein trauen, ihn allein
hoffen, ihn allein glauben,
ihn allein bitten, ihn allein
danken, ihn allein suchen,
ihn allein finden, ihm allein
dienen, ihn allein anbeten,
ihn allein ehren, ihn allein
preisen, ihn allein sorgen
lassen, ihm allein trauen,
ihn allein hoffen, ihn allein
glauben, ihn allein bitten,
ihn allein danken, ihn allein
suchen, ihn allein

noch dieses zu deinen vorigen unzähligen Wohlthaten hinzu thun, daß du mich in Christo gnädiglich mit meinem Lob-Opfer ansiehest. Die sey insonderheit Dank, daß du mir auch heute eine Stärkung und Demüthigung zugeschicket hast, meine Seele von der Welt abzuziehen. Du hilfest ja nun immerfort eine Last nach der andern überstehen, und träget da bey viel Geduld, regierest aus auch mit vielem Verschonen. Laß uns ja deine Gnade nicht wegwerfen, noch auf Mutwillen leben, sondern mache uns rechtschaffen vor deinem Angesicht, und prüfe, wie wirs wagen. Ja, laß uns täglich in deiner Furcht und Erkenntniß wachsen, und was verjähret ist, ersetze du selbst. Nimm uns auf in deinen Frieden ein, und wirke die nöthige Zuversicht auf deine Bemahnung. Bleibe du in und bey uns, daß kein Feind einbreche. Erbarme dich aller deiner Kinder, ja aller deiner Geschöpfe, und morgen ohne und vorz und stund. Dich dafür zu loben, und in deiner Kraft einher zu gehen, bis endlich der Abend unsers Lebens kommt, und dein einiger Tag einbricht, da keine Nacht und Finsterniß ist, Amen.

Um den lebendigen Glauben.

Du Anfänger und Vollender unsers Glaubens, ich bin zwar in der Christlichen Kirche gebohren und erzogen, habe auch wohl etwa den Glauben mit dem Munde bekennt und vorgegeben, und mich einen Christen und Rechtgläubigen nennen lassen. Allein ob solches alles in der That und Wahrheit an mir eingetroffen, das weiß ich zu unvielmahlen selbst zum besten. Deine Augen sehen ja nach dem Glauben, und prüfest auch einen jeglichen, ob sein Glaube rechtschaffen erfunden werde. Ein jeder kann wird an seinen Früchten erkant, und welcher nichts Gutes bringet, der wird abgehauen und ins Feuer geworfen. Derowegen bitte ich dich um den Geist des Glaubens, du wollest ihn reichlich über mich ausgießen, auf daß ich mich von allen Mißtrauen, Falschheit, Zweifel, ungläubigen Sin, Irrthum, und Aberglauben kräftiglich abkehre zu dem seligmachenden Licht deiner wahren Erkenntniß. Belehre mich von der blinden Wahn- und Irrgeschicklichkeit, der ohne Frucht als todt vor dir nicht bestehen kann. O lieber Gott und Vater! erleuchte mich mit deiner seligmachenden Wahrheit, daß ich von deinen göttlich überzeugen und versichert werde nach deinem wahren Worte. Ja bezwinde in mir den natürlichen Unglauben durch den lebendigen Zeugniß deines heiligen Geistes, und befestige

liebige mein unruhiges
herz in deinen unbeträg-
lichen Verheißungen, daß
ich dadurch neu gebohren
und erwecket werde, dir,
meinem himmlischen Vater,
ungetrieben und willig zu
hangen, alle Ehre der
Wahrheit, Gerechtigkeit,
treue und Liebe dir williglich
ehe, und also aus dem
Glauben als ein Gerechter
ihe, Sal mich in nicht im
losen unbelebenden Wis-
n beruhen, sondern gib
ir eine lebendige Erkent-
ß Christi in mein Herz.
So oft ich aber so bewiesen
Glauben kämpfen muß und
egen meiner Verderbnis,
urcht und Zweifel anstieet,
will es du aus Gnaden
as stimmende Tocht nicht
ir auflösen, sondern mir
eisen überwinden durch
es Lammes Blut, das
hristus durch den Glau-
n in meinem Herzen
leibe, und durch die Liebe
h in Ihm verwundet sind
ründe. Und wenn mein
rges Herz etwa sich auf
kreaturen verlasen, und
it dem Vertrauen von dir
bwenden wolte: so be-
rafe und züchtige du mich
bald mit deinem wahren
Wort, daß ich nicht am
Glauben Schiffbruch leide,
ch HERR JESUS! sey
n mein treuer lebendiger
Hey im Glauben zum
Vater. Sey mein Licht in
Finsternis, mein Trecken
nd Stab in Gefahr, mein
Heil und Leben im Tode,
ir daß ich durch den Glau-
n die Welt überwinde, daß
und mich für einen Gast
und Fremdling auf der
Welt erkenne. Ja laß mich
nicht mehr aus und nach
der unglaublichen Vernunft
leben und vor dir ferne
stehen; sondern laß mich,
was ich noch im Fleisch
leben muß, blos im Glau-
ben an dich, den Sohn
Gottes, leben, und werde
du selbst also mein Leben.
Deine der Glaube sol mir
nag keines andern leben,
als deiner allein. Denen
den wollest du auch, o mein
HErr und GOTT! durch
die Liebe in mir lassen thä-
tig seyn, als dein gebrüch
Werk ist mir, das mich
verwandelte und neu gebär
re und den alten Adam in
mir tödte, auch aus mir
setzen ganz andern Men-
schen machte von Sinn,
Muth, Sinn, und allen
Kräften. So werde ich
erst ein Rechtgläubiger in
der That werden, und
Abrahams Saamen, auch
nach der Verheißung am
Ende von des Ziels, wel-
ches der Glaube mit vor-
hält, daß ich Gemeinschaft
haben könne mit allen
Gläubigen hier und dort
oben. Alsdenn soll mich
auch nichts von solchem we-
ten Grund Gottes abfüh-
ren, noch von deinen Liebe
scheiden, weil du mit die-
ser bist, als alle ächte
Copyri. Also lasse mich den
Fußstapfen der alten Gläu-
bigen nachfolgen, und die
jetzliche Trübsung der
Sünden im Glauben mei-
den, damit ich deiner ewi-
lichkeit

lichkeit und Belohnung erkenne, und deßo mehr nach dir und der Gerechtigkeit verlange. Bis du endlich in deinem Blute erwachst, und nach dem Glauben im Gnadenstuhl in dir lebe, und das Ende des Glaubens, nämlich der Seelen Seligkeit, davon bringe, Amen, auf deiner thränen Verheissung wissen, Amen.

Morgen-Gebet am Mittwoche.

O du, o himmlischer Vater! wende ich meine erste Gedanken anjetzo, und erhebe mein Herz dazu, damit ich in dir nun mehro allein leben, stehen und gehen möge. Gib du ferner deine Gnade und Barmherzigkeit, wie du es dieser Nacht ja so treulich warest, dafür dich mein Gemüth preisen und anheten müsse. Nun mache heute ferner über mich, über meine Sinne und Glieder, vornemlich über mein Herz. Sieh mir ja eine tägliche Buße über alle meine Verderbnis und übrige Unreinigkeit. Laß mich in dir reden und wirken dein Wohlgefallen, in dir essen und trinken, regen und bewegen. Und weil du deinen Namen, o mein Herz! ein festes Schloß nennest, so laufe ich mit allen, die du im Glauben deines Sohnes gerecht machest, dahin. In diesem ergebe und opfre ich dir auch alles, was du mir geschenket hast, auch alle meine Mitglieder, sie seyn nahe oder ferne, auf daß wir allesamt beim ewig Gleichen werden und dich also zusammen, als Einer und aus Einem beten. Laß denen Seelen den ganzen Tag an und nächtigen und arbeiten, damit wir in den Schranken deines Gebots fortlaufen, und der Feind uns nicht könne von dir trennen. Seane uns in Christo JESU mit allem, was dir gefällt, und also uns so viel Freiheit und Weisheit zu dem Stand, darinn du uns zu deinen Dienern gesetzet hast. Ach! zeige uns die Kußlapfen deines Sohnes, Ihm treulich zu folgen, und bewahre uns vor allen bösen Leuten, und lasse sie uns nicht schaden noch verführen. Dein guter Engel führe uns auf rechtem Weg und Steg, und hilf uns, daß wir auf dem Weg zur Ewigkeit, durch Christum in dem Heiligen Geist, Amen.

Für seinen Beruf.

O du Schöpfer aller Dinge, du hast mich zu deinem Erde und Dienst geschaffen und bereitet, und nun durch deinen heiligen Beruf, wie du uns nach dem Fall wieder heimsuchest und zu dir ziehest, wenn wir uns zu dir bekehren. Durch diese Lehre Christo JESU rufe du auch alles, was du mir in

einen Tempel, und ihre Leiber sind nicht mehr ihr eigen, sondern sie sind theuer erkauft. Sie sollen also ihren Gott ehren mit ihrem Leibe, und ihn nicht verunehren durch Sünden, die wider ihren eigenen Leib sind.

Sie sollen ihre Leiber nicht hindern, sondern befördern in allen Stücken, was zu ihrer Wohlfahrt gereichet, und sollen sich hüten vor allem, was ihnen Schaden und Nachtheil bringen kann. Sie sollen ihre Leiber nicht ungebührlich kasteyen, noch sie in ihren Kräften schwächen, sondern sie sollen sie in Ordnung halten, und ihnen dasjenige geben, was ihnen nöthig ist, damit sie ihre Pflichten desto besser verrichten können. Sie sollen sie nicht in Unreinigkeit, Unmäßigkeit, Faulheit, Müssiggang, Wollust und andern Lastern verderben, sondern sie sollen sie in Reinigkeit, Mäßigkeit, Arbeitsamkeit, Tugend und Gottseligkeit erhalten. Sie sollen sie in Ehren, und nicht in Schande halten. Sie sollen sie nicht in Sünden, sondern in Gerechtigkeit begeben. Sie sollen sie nicht in Sünden, sondern in Gerechtigkeit begeben. Sie sollen sie nicht in Sünden, sondern in Gerechtigkeit begeben. Sie sollen sie nicht in Sünden, sondern in Gerechtigkeit begeben. Sie sollen sie nicht in Sünden, sondern in Gerechtigkeit begeben.

Abend-Gebet am Mittwoche.

Herr, ich danke dir für deine Güte, die du mir heute hast erzeigen, als ich diese Nacht geschlafen habe, und bitte dich, du wollest mir auch ferner gnädig und barmherzig seyn, und mich diese Nacht in deinen Schutz und Schirm nehmen. Ich bin müde und matt, und kann nicht wachen, sondern muß schlafen, wie du mich geschaffen hast. Ich befehle dir meine Seele, meinen Leib, mein Leben, meine Gesundheit, meine Kräfte, meine Sinnen, meine Gedanken, meine Worte, meine Werke, meine Ehre, meine Güter, meine Freunde, meine Feinde, und alles, was mein ist. Ich bitte dich, du wollest mich vor allem Unglück, Schaden, Gefahr, Sünden und Laster gnädiglich behüten, und mich in deinen Gnaden erhalten. Ich bitte dich, du wollest mich vor allem Unglück, Schaden, Gefahr, Sünden und Laster gnädiglich behüten, und mich in deinen Gnaden erhalten. Ich bitte dich, du wollest mich vor allem Unglück, Schaden, Gefahr, Sünden und Laster gnädiglich behüten, und mich in deinen Gnaden erhalten.

Gott, Denn die Liebe zu Gott ist das Mittel, und sein Zweck, und das Mittel ist das Zweck, und der Zweck ist das Mittel. Wer also Gott liebet, der liebet auch seinen Nächsten, und wer seinen Nächsten liebet, der liebet auch Gott. Wer Gott liebet, der thut auch gute Werke, und wer gute Werke thut, der liebet Gott.

Von der Liebe zu Gott und dem Nächsten.

Frage. Was ist denn die Liebe zu Gott und dem Nächsten? Antwort. Die Liebe zu Gott und dem Nächsten ist eine solche Neigung des Herzens, durch welche wir Gott und unsern Nächsten um Gottes willen lieben, und alles, was wir thun, um Gottes willen thun.

Frage. Was ist denn Gott? Antwort. Gott ist ein Geist, der sich selbst und alle Dinge kennet, und der alle Dinge weiß, und der allmächtig ist, und der allenthalben ist, und der ewig ist, und der unveränderlich ist, und der unendlich ist, und der unbegreiflich ist, und der allein ist, und der allein Gott ist, und der allein Herr ist, und der allein Schöpfer ist, und der allein Regierer ist, und der allein Erhalter ist, und der allein Richter ist, und der allein Vergelter ist, und der allein Barmherzigkeit ist, und der allein Gnade ist, und der allein Geduld ist, und der allein Langmuth ist, und der allein Wahrheit ist, und der allein Weisheit ist, und der allein Heiligkeit ist, und der allein Gerechtigkeit ist, und der allein Güte ist, und der allein Seligkeit ist, und der allein Freude ist, und der allein Liebe ist, und der allein Leben ist, und der allein Licht ist, und der allein Trost ist, und der allein Hoffnung ist, und der allein Glaube ist, und der allein Friede ist, und der allein Gnade ist, und der allein Barmherzigkeit

Stand, um die rechte Nahrung meines Geistes, welche in reiner Liebe bestehet. Schenke mir aus Gnaden, dies Brod des Lebens, gieb mir dieses himmlischen Saft und Trank zur Labung meines in der Natur verschmachteten Herzens. Durch deine unschätzbare Liebe, damit du den Creaturen geliebet hast bis in den Tod, erfülle auch mich mit Liebe, Kraft welcher ich gerne mich selber verleugnen, und aus Liebe die willigliche nachfolgen möge. Durch deine Liebe, das ich deine Gebote halte, die mache mir auch alles leicht. O du reine Liebes-Flamme des Vaters und des Sohnes, Heiliger Geist, entzünde auch mein kaltes liebloses Herz mit deiner Mildigkeit, Gütigkeit und Hulde, ohne welche ich ganz todt bin, dich zu lieben. Vereinige mich in der Wahrheit mit deinem Liebes-Leben, daß ich in dir und deiner Liebe bleibe, wenn ich einmal mit dir beschauen will, und nicht mehr hinaus gehe, oder zur Liebe der Kreaturen mich wende. Laß mich alle Menschen, vornehmlich deine Gläubige lieb haben, aber nur in deiner ältesten Liebe und um deinetwillen. Zieh mich hingegen desto mehr in deine göttliche Liebe, begegne mir mit deiner liebkosung. Darzegen laß mich dir wiederum freulich entgegen gehen, und mit Liebe Nacht. Wie sollen sie mich

antworten, damit ein ewig Band entstehe zwischen dir und mir, durch die Kraft des vergossenen Blutes Jesu Christi in der Einigkeit der zarteſten Liebe des Vaters. Hilf mir aus Liebe alles dulden, mit allem zufrieden seyn, wie es mir mit machet. Daß wenn du mich liebe und Süßigkeit also sehr schmecken, so laß ich mich in desto größerer Treue gegen dich bewegen, und in mehrerer Mildigkeit gegen meinen Nächsten. Auf daß also meine ganze Natur erweichet, gemildert und gebessert, und ich deiner Natur, deiner lauter Liebe ähnlich werde, ja, daß nichts an mir zu sehen sey, als dein liebreicher, friedeliebender, freudenvoller, barmherziger und mildeder Sinn, der sich in Christo durch unzählige Barthaten offenbaret, Amen, ewige Liebe! Amen.

Morgen-Gebet am Donnerstage.

Nun segne mich ferner du die ewige Liebe des Vaters in dem Blute Jesu Christi durch die Kraft des heiligen Geistes! Dank und Lob sey dir, du dreyeinige ewige Gottheit, für deinen so beständigen Schutz, Rath und Trost, damit du mir auch nie entfahr, und auch in dieser

sich unter die allmächtige Hand Gottes, damit er euch zu seiner Zeit erhöhe, 1Pet. 5, 6. ich bedenke mit Ernst, daß Gott mir alles, was ich habe, gegeben, und daß er mir alles wieder nehmen könne. ich bekenne mich für einen armen Sünder vor dir, der nichts hat, als was du ihm gibst, und nichts kann, als was du ihm giebst. Du weißt, daß meine Kräfte und Vermögen nicht hinlänglich sind, meine Pflichten gegen dich und meine Mitmenschen, zu erfüllen. ich bitte dich demüthig, du wollest mir deine Gnade geben, daß ich mich deiner Gaben nicht überhebe, sondern sie zu deiner Ehre und zum Besten meiner Nebenmenschen anwende. ich bitte dich, du wollest mir Weisheit geben, daß ich mich in allen Umständen meines Lebens mit Ruhe und Zufriedenheit finden lerne, und daß ich mich nicht durch Ungeduld und Murren wider dich versündige. ich bitte dich, du wollest mir Muth und Standhaftigkeit geben, daß ich mich durch keine Widerwärtigkeit, Verfolgung, Armuth und Krankheit von dir abwenden lasse, sondern daß ich dir auch in diesen Umständen treu bleibe, und dich nicht durch Ungeduld und Murren wider dich versündige. ich bitte dich, du wollest mir Weisheit geben, daß ich mich durch keine Gefahr, Versuchung und Reizung zur Sünde, weder durch Schmeicheln noch durch Drohungen, weder durch Liebkosungen noch durch Schläge, weder durch Ehre noch durch Schande, weder durch Armuth noch durch Reichthum, weder durch Krankheit noch durch Gesundheit, weder durch Leben noch durch Tod, weder durch Zeit noch durch Ewigkeit, weder durch Menschen noch durch Teufel, weder durch Himmel noch durch Hölle, weder durch Engel noch durch Creaturen, weder durch Gegenwärtiges noch durch Zukünftiges, weder durch Höhe noch durch Tiefe, weder durch Gutes noch durch Böses, weder durch Vergnügen noch durch Leiden, weder durch Lust noch durch Unlust, weder durch Ehre noch durch Unehre, weder durch Freude noch durch Traurigkeit, weder durch Lachen noch durch Weinen, weder durch Wohlleben noch durch Hunger, weder durch Ueberfluß noch durch Mangel, weder durch Reichthum noch durch Armuth, weder durch Gesundheit noch durch Krank

deiner Treue bekommen, und alle vorangehende Dinge gerne fahren lassen, zu unserer wahren Besserung und Erlösung. Ach! so gegne uns alle deine heilige Gedanken, sage deine Lehre, stärke die Begierde unserer Herzen durch das heilige Feuer deines Kreuzes, und mache uns wahrhaftig, um deinetwillen etwas zu leiden. Ja, je größer die Noth kann werden, je näher sey uns, o GOtt! mit deinem Trost, und laß uns desselben stets wahrnehmen und genießen, bis wir als Gold und Silber geläutert und bewähret in dein Reich einzutreten fähig worden seyn, durch unsern treuen Vorgänger und mitleidigen Hohenpriester, Amen.

Abend-Gebet am Donnerstage.

Wo soll ich mich nun hinwenden, o GOtt meines Lebens! als zu dir, da nun die Finsternis und so manches Böse einbricht? Oeffne mir doch dein freundlich Herz in Christo Jesu, und laß mich in seiner offnen Seiten ruhen. Denn ich will nun meinen Schlaf nur in deiner Liebe und Vereinigung vorsuchen, damit er mir in dir gesegnet und nützlich sey. Verhüte du doch selbsten, daß mich keine falsche Kraft berühre, und zerdrich alle Pfeile, die etwan auf mich zwischen möchten. Laß auch den Satan mich durch seine böse Lüste reizen, sondern das Fleisch in Zähten deine seyn. Dasjenige thue du deine Liebe in mir an, so kann ich die ganze Nacht mit dir im Gemüthe zubringen haben, o mein Licht und Heil, wenn gleich der Leib schläft. Deswegen versenke ich mich ganz und gar in deine Erbarmung, und begehre nur in deiner Kraft zu ruhen nebst allen meinen Freunden, an denen du sowohl als an mir Armen deine Barmherzigkeit wollest groß machen in Zeit und Ewigkeit, Amen.

Um die Nachfolge Christi.

Mein Herr und mein GOtt, der du mir durch dein Exempel den Weg gewiesen, darauf ich zum Vater kommen soll. Ich muß bekennen, daß ich gar keine wahre Lust und Ernst zu deiner Nachfolge in mir finde, sondern viels mehr nach dem Fleisch, meinem Willen und Fleischlichen Triebe gerne folge. Das kränket mich aber schmerzlich, daß du, der treuster Freund! durch alle deine Leiden und Noth, und durch deinen unschuldigen Wandel nichts so viel Treue noch bey mir erlangt hast: Gleichwol ist kein anderer Weg zum Leben, als der einge, den du uns selbst vorgegangen bist.

Du mir und in mir wohnest, kann ich es ja
sehr wohl ertragen, was mir von den Menschen
Böses angethan wird. Denn auch in mir können sie
mich nicht verletzen, weil ich dich in mir habe, und
darum bereit zu leiden bin und mich freue, gelitten
zu haben, wenn du mich dessen würdigst. Und
wenn ich mich nach dir sehne, so ist es nicht
deshalb, daß ich mir gern wünschte, daß
mir Gutes widerfahre, sondern daß ich
mich ganz mit dir vereinige, damit ich
mit meiner ganzen Liebe, deine Gnade
und deine Tröstungen, die du mir gibst,
in vollster Fülle von mir meine Liebe hinaus und
zu dir hinauf richte, und du mich nicht
verlassest, wenn ich dich verlasse. Wenn
mich nun, wenn ich dich so sehe, durch deinen Ein-
fluß eine Freude überkommt, so ist es nicht
deshalb, daß ich mich selbst sehe, sondern
in Christo und in meinem Nächsten sich mich
dich sehe, und mich freue, daß du in
Christus, der Fürsprecher deiner und Mittler
zwischen dir und den Menschen, für mich
und für alle Menschen, die dich lieben, und
Gott werden, wie Christus. Und so trete ich
in Christo vor dich, und bitte dich, daß du
mich und alle Menschen, die dich lieben, und
mit mich, deinem ewigen Geschenk, in sie hinein-
gehen, und sie mit mir, deinem ewigen
Leben und Frieden, trete vor deinen Thron
und bitte dich, daß du mich und alle Menschen,
die dich lieben, und mit mich

gen ihren Bräutigam. In dir ruhe ich ich über alle Dinge zu ruhen, dein will ich bleiben, und nimmermehr wiederum mein eigen zu werden, Amen, also geschehe es durch dich selbst, Amen.

Morgen-Gebet am Freytage.

Du lebendiger wahrer Gott und Schöpfer meine Augen sollen auf dich sehen, und in deinem Liche dich, du wahres Licht! an diesem Morgen suchen, der du mir nähet bist als dich selber. Du lebendige Quelle alles Segens, von der hole ich nun ferner was mir nöthig thut. Zwar aber saget ich dir Dank aus Allen meinen Kräften, in Christo Jesu durch deinen Geist, wegen deiner väterlichen Hut und Wach in dieser vergangenen Zeit. Nimm nun mein elendes Räuberherz in einen Morgen-Opfer durch den deinen Hohepriester auf, und gieße deine Liebe darinn aus durch deinen Geist, so werde ich den ganzen Tag in solcher Liebe wandeln können. Ich kann ja, wie du weist, nicht einen Augenblick ohne dich bestehen, darum vereinige meinen Willen mit dir, daß sich nichts in und an mir ohne dich bewege, gefchweige ich außer deiner Regierung etwas wircke. Was ich aber verspüre, das verspüre du durch deine vollkommene Liebe, und hilf mir in wahrer Buße, und verzeihe fortgehen, wie du es von mir verlangest. Ich entsage williglich allem Ehrgeiz und überlasse mich und alles andere deinem Regiment und heiliger Ordnung, mich selbst, dein wohl machen, und mit erbeten durch alle Trübsale und Mühseligkeiten hindurch helfen in dem Himmelreich. Die sey in allem Ehre und Herrlichkeit gegeben, Amen.

Um die Kraft des Leidens Christi.

Getreuster Immanuel! dein verdorbenes und elendes, aber doch durch dich erkaufte Geschöpfe, das Werk deiner Hände, ruffet dich im Geist nieder an dein Kreuz, und bittet nach der verborgenen Gnade und Kraft, die du in dein Leiden geleget hast. Die äußerliche Geschichte deselben ist gar lieblich und erbaulich, aber unzulänglich, mir ohne die innwendige Wirckung! Ich finde nicht Ruhe, bis ich die Kraft genieße: Gieb mir du nicht diese Kraft, die alles vollbracht hat. Also verklär mir doch deine heilige Passion in meiner Seele, und säße mir das Leben ein, das darinnen verborgen liegt. Ich werfe mich mit Seufzen und Gebeten meines Geistes in deine ausgebohrte Arme, in deine tiefe Wunden hinein, und begehre mit

allen Kräften deines Todes kräftiglich theilhaftig zu werden: Deine müde und beine hole Seite, und ziehe dahin all mein Verlangen. Denn ich wünschete darzu gern aller Dinge über die zu vergessen und müßig zu gehen. Ja, ich kann nicht verbergen, wie herzlich gerne ich mich allein rühmen möchte in deinem Kreuz, daß mir die Welt gekreuziget bliebe, und ich ihr mit allem Fleisch und Blut, mit allen Ehren und guten Gerichten, Lüsten und Schrecken, Vorheilen und Beschädigungen. Alles dies mache doch gar, reiz in mir, wie du wollest, Dinge erfordern, das Kreuz dingest. Vermunde, triff und zeichne mein Herz mit deiner Wunden-Kraft so tief, so beständig und empfindlich, daß es mir eine Qual sey, einen Augenblick ohne deine Gesellschaft zu leben, und ein Himmel, mit dir zu reden, zu wirken und zu leiden. Gehe mich durch dein Leiden in alle solche Bande und Liebe bei deinem Vater, daß ich nicht nach meinem Verdienst, sondern nach deinem, von ihm angesehen werde. Laß dein Blut für und für mir schreyen, ja alle deine Wunden mich vertreten wider alle meine Feinde. Dein Geist mache sie mir zu sichern Fels-Löchern, darein ich zu fliehen mich des Ihres übe, und also bewahret und erhalten werde.

O meine einige Hoffnung, sieh mir eine selige Nachfolge in allen deinen heiligen Fußstapfen, die du auch die gelassen hast. Zeige sie mir in allen meinen Schritten, und laß mich nicht ab noch zu gehen davon aus Schwachheit, noch die breite Bahn der Welt jemals beinebens betreten. Du hast mich beinem Vater mit samt deinen Geist zu treuen Händen empfohlen, also verwegte mich nicht, sie zu beschmeißen. Du hast meine Seele mit deinem rothen farbenen Blut, auf daß ers dir darum erkenne und anbehalte, wenn Tyrum Leibe scheidet. Begleite mich vor deines Vaters Angesicht. Vertilge in ihr die Lust zur Sünde, die du gehasset hast. Hilf mir durch deine Gebrechlichkeit und Kraftlosigkeit meiner Natur all mein Fleisch überwinden, und kämpfe selbst in mir den guten Kampf des Glaubens in der Kraft deines festen Leidens. Dein kräftiges Leiden unterbaue auch mein Leiden, Sterben und Tod, bis ans Ende. Unterdessen laß deine brünstige Liebe zu mir auch solche Liebe in mir anzünden, daß ich mich dir fügen, und alle Anfechtungen in Liebe zu dempfen. Deswegen du mir auch in allen zu Hülfe kommen wollest, und meine Brüder beinebens mit der edlen Flamme, daß ich unter deinem Joch bleibe, und nach nichts an-

ders mich umsehe. Schreibe deine Strafen und Rägelmahl in meinen Sünden Andenken deiner Liebe, die mich auch dazu brachte und erleuchte, deiner Erkänntniß ewig zu geniessen, und zwar durch die Kraft aller und jeder deiner Leiden und Schmerzen, Amen.

Abend-Gebet am Freytage.

Der Abend hat uns nun überfallen, o mein liebster frommer GOTT und Vater! und wir sind nunmehro nun selbst zu beten oder zu verwahren. Drum stärke du uns doch durch die Kraft des Glaubens, und widerstehe allen feindlichen Mächten, die uns mit Fleiß oder Muthwillen schaden können. Und weil uns das äusserliche Licht nun entzogen ist, so blicke uns desto mehr inwendig an mit dem ewigen Licht deiner Gnaden, damit wir in unserer Noth und Gebrechlichkeit allzeit Rath und Zuflucht bey dir suchen und finden. Kehre unser Herz und Sinn zu dir, daß wir nicht irre gehen. Das du uns bewahrest von die abgewichen gefunden, so rufe uns wieder mit deiner heiligen züchtigenden Gnade zu dir, und bringe alles Verwirrete zurechte. Erhalte uns indessen alle Tage, daß wir dir zu Lobe und Dienst leben, so wollen wir rühmen in dir, und nichts uns selber zuschreiben, sondern dir allein alle Ehre geben. Das wollest du uns selber lehren, und dazu alle deine Gläubige regieren, in deiner ganze Gemeine in der Welt und verleihen sonderlich, und einem jeden Glieds das Maaß seines Leidens beschaffen überwinden, bis es alles vollendet werde, und wir zur ewigen Ruhe kommen in Christo deinem Sohne, der unser Friede worden ist, Amen.

Um Geduld.

O geduldiger Heiland Jesu Christi! welch eine unaussprechliche Geduld und Leidsamkeit hast du in deinem ganzen Leben, sonderlich aber im Leiden und Sterben, allen Menschen bewiesen! und müssen wir die Zusprüche das du gelassen, das ich ihnen nachfolgen solle! Aber ach! wie unleidig, unbändig, ungebrochen und ungelassen bey der natürlichen Art dazu sey, Herr, das weißt du! Ich weiß, man kann ohne Trübsal nicht in das Reich eingehen, noch denn noch werde ich mich wider alles Leiden setzen, und entziehe mich, wo ich nur weiß und kann. Bisweilen meyne ich wohl was Gutes zu thun, aber Leiden und deine Schmach, Kreuz und Noth willig zu übernehmen, gehet mir schwer an. Ich soll ich aber endlich Geduld bekriegen, entweder in die gegenwärtiger böser Zeit, oder auch im künf-

tigen bösen Stärblein, zu
in der letzten Todes-Noth.
Ach! du leidsames Lamm,
in dich wende ich mich
mit allen meinen Begier-
den und Kräften ein, und
wolle mich in dir ganz
durch den kräftigen Glauben.
Ja, ich will nirgends
als in deinen Wunden
Kraft suchen wider meine
Unart: denn in dir und
deinem Herzen finde ich
alles, was mir mangelt.
Deine Lammes-Art über-
winde doch meine störrige
harte Unart: Dein Gehor-
sam breche meinen Eigen-
sinn: Deine Verleugnung
bezwinge meine Eitelkeit:
Deine unüberwindli-
che Geduld in allen deinen
Schmerzen zähme meine
Ungeduld: Komm, du
mächtiger Sieger-Fürst,
betge meinen Nacken in
Zeiten unter dein Joch,
lehre mich bey Zeiten tra-
gen, übe mich in wahrer
Selassenheit und Neber-
gabe meines Willens, daß
mein Wille, dein Wille
und dein Wille meiner sey.
Ach! wenn ich doch deinem
leidsamen Lamm, Bilde so
ähnlich möchte werden, o
Herr Jesu! daß ich deinen
Willen gern erduldete, und
mich der Trübsal freuen
und rühmen könnte drücke
mir doch deinen Sinn in
meine Seele, du liebster
Freund. Laß mich doch
gesinnet werden wie du
auch warest. Laß mich doch
lieber das Kreuz erdulden,
und deine Schmach ertra-
gen, als eine kurze Zeit

Ergötzung, Lob und Ver-
fall mit Sünden haben.
Gieb mir du Brunn aller
Tugenden, ein gutwillig
Herz, dem Vater in die
ein Opfer zu werden, und
mir nicht mehr zu wider-
streben, wenn du mich
auch zu meinem Besten
bart halten müßest, um
meiner Unart willen. Ver-
leihe mir die neben guten
und treuen Willen, daß ich
an mir erkennen, daß ich nimm-
mermehr wider dich in
langwieriger oder größern
Leiden murren, vielweniger
deiner Hand zu entgehen
trachte. Deine Liebe müsse
mich in allen Fällen zu-
frieden sprechen, und über-
zeugen, wie mir ohne dei-
nen Willen nichts begeg-
nen kann, ja, wie du wol-
lest, daß ich dich bitte,
und dir in großen Schick-
sungen so manches An-
las gegeben. Dein will-
ger Geist werde in mir
freudige Stimmung, Zu-
stimmung Leiden, Treue und
Beständigkeit, Demuth
und Verurtheilung meiner
selbst. So wirst du mich
nicht dürfen nach der
Schärfe richten, sondern
mit väterlicher Nachsicht und
zwar in Ruh, daß ich deine
Heilung geruhig erlange.
O du heilige und feine alles
Widrige in meiner Besser
rung. Bewahre meinen
Glauben wie Gold in Zwey
der Leiden, entzünde dein
mehr Liebe in mir, und die
gewisse die Hoffnung. Wer
allen Dingen aber gieb mir
den Geist der Gnaden und
der

...n Kirche, und hier in ihrer besondern Kirche, oder wider meinen Willen, ...ne Andacht, ...ne Ehrfurcht, ...n Ernst, ...ne Liebe, ...ne Freudigkeit, ...ne Kraft, ...ne Gnade, ...ne Segen, ...ne Frucht, ...ne Nutzen, ...ne Besserung, ...ne Heiligung, ...ne Gottseligkeit, ...ne Tugend, ...ne Gerechtigkeit, ...ne Wahrheit, ...ne Treue, ...ne Glauben, ...ne Hoffnung, ...ne Geduld, ...ne Sanftmuth, ...ne Demuth, ...ne Keuschheit, ...ne Mäßigkeit, ...ne Barmherzigkeit, ...ne Gnade, ...ne Vergebung der Sünden, ...ne Versöhnung mit Gott, ...ne Gemeinschaft mit Gott, ...ne Kindschaft Gottes, ...ne Erbschaft des Himmels, ...ne Seligkeit, ...ne Ewigkeit, ...ne Herrlichkeit, ...ne Freude, ...ne Wonne, ...ne Lust, ...ne Ruhe, ...ne Friede, ...ne Sabbath, ...ne Sonntag, ...ne Feiertag, ...ne Gottesdienst, ...ne Predigt, ...ne Gebet, ...ne Lob, ...ne Dank, ...ne Opfer, ...ne Gelübde, ...ne Gelöbniß, ...ne Verheißung, ...ne Bund, ...ne Testament, ...ne Evangelium, ...ne Sakrament, ...ne Taufe, ...ne Abendmahl, ...ne Kirche, ...ne Gemeinde, ...ne Heiligen, ...ne Engel, ...ne Himmel, ...ne Ewigkeit, ...ne Amen.

Morgen-Gebet am Sonntage.

Barmherziger, gütiger Gott, wie soll ich dir genug danken für alle deine Wohlthaten, die du mir und allen Menschen erzeigest? Du hast mich geschaffen, du hast mich erlöset, du hast mich geheiligt, du hast mich berufen, du hast mich erleuchtet, du hast mich getröstet, du hast mich gestärket, du hast mich geführet, du hast mich getragen, du hast mich gespeiset, du hast mich getränket, du hast mich gekleidet, du hast mich beschützet, du hast mich behütet, du hast mich bewahret, du hast mich gesegnet, du hast mich gesund gemacht, du hast mich errettet, du hast mich gelehret, du hast mich gezüchtiget, du hast mich gebessert, du hast mich getröstet, du hast mich aufgericht

ſtirt, ob ich wohl nicht würdig bin, und bitte dich, du wolleſt mich ſelber belehren und überzeugen, wie trenlos ich an deiner Gnade worden bin. Denn ich liege im Schlamm der Sünden, und kan alleine von dem verderbten Grund der Welt ſein ärterlich Erbe verpraſſet hat. Ich meine aber dennoch in meiner Mord-Sünden zu dir, und lenge nicht, daß ich vor dir geſtalt hab, und dadurch todt und blind bin worden am Reiche Gottes. Und was ſol ich von dir ſagen o du Richter aller des Fleiſches? Hier ſtehe ich vor dir nackend und bloß, und weiß von nichts, als von deiner unergründlichen Barmhertzigkeit, die ſich in den Tod deines Sohnes offenbahret hat. In derſelben Leiden und Sterben JEſu Chriſti wolleſt du dich meiner erbarmen, und meine Seele von den ſchweren Sünden Band erlöſen und befreyen. Nimm mich auf in deine unergründliche Barmhertzigkeit, darinn du alle bußfertige Sünder eingelaſſen hast, und erlöſe mich aus der Höhe, ergette mich vom Grimm, ſonderlich von meinem eigenen Willen, der mich von dir getrennet hat. Ich kann mich weder ſelber bekehren noch beſſern, darum bitt du mir meine Sünden durch dein Verdienſt abwenden, und ziehe mich zu deinem Sohn, der ſich ſelbſt für mich geopfert hat, auf daß ich von der Sünden des Todes erlöſet werde, und dein Heil in Chriſto erlange. Auch erwecke mich ſelber aus meinem Tode zum Gebet, daß ich meine Augen wende in mein Herz, Mund und Sinn ganz zu dir, daß ich dieſen Augenblick die Eitelkeit verlaſſe, und mich bekehre, damit ich lebe. Erbarme mich ſelbſt du einiger Leben, das in Chriſto iſt, und ſchenke meiner armen hungrigen Seele deine verborgene Kraft, die da lebet ihrer heiligen Gaben und die alle Menſchen ſüchtet, daß ich von dir gefärtiget, geröſtet, gereiniget und ſelig gemacht werde. Durch dein Blut und Tod, bitt ich, im HErrn Gott! Darinn ergreb ich mich in meiner Erlöſung, ja ich laſſe dich nicht, du ſegneſt mich denn, Amen.

Abend-Gebet am Sonnabend.

Nun ſey dir, o Vater im Himmel alle Ehre allein gegeben, daß du mich diſen Tag haſt geführet, und ſo wohl den Tag, als die ganze Woche vollenden laſſen. Ich bekenne dir zum Preis, daß ich nicht einmal bey Leben bleiben, geſchweige ruhig leben könte, wo dein Aufſehen nicht mein Othem bewahrt hätte.

Vor

Wort hier; du aber, [illegible] des Verderbens
[illegible] gen Schlaf.

Sprüchw. Salom. 6, 22.

Wenn du gehest, so wird dich mein Gebot führen; wenn du schläfst, so wird es dich bewahren, und wenn du aufwachest, so wird es mit dir reden. Denn das Gebot ist eine Leuchte, und das Gesetz ein Licht, und die Strafe der Zucht ist der Weg zum Leben, daß sie dich behüten vor dem bösen Weibe, vor der glatten Zunge der Fremden. Laß dir ihre Schönheit nicht gelüsten in deinem Herzen, und laß dich nicht fangen mit ihren Augenwimpern. Denn um einer Hure willen kommt man an den Bettelstab, und eine Ehebrecherin jagt nach der teuren Seele. Kann auch jemand Feuer in seinen Busen fassen, daß sein Kleid nicht brenne? Oder kann jemand auf glühenden Kohlen gehen, daß er sich nicht verbrenne? Desgleichen, wer zu seines Nächsten Weibe eingeht, der wird nicht unschuldig bleiben, wer ihr nahet. Man vergibt dem Diebe, wenn er stiehlt, daß er seine Seele sättige, wenn er hungert; wird er aber ergriffen, so muß er das Siebenfältige bezahlen, und alle sein Hausrath dazu geben. Wer aber mit eines andern Weibe Ehebruch treibt, der ist ein Narr, wer Leib und Seele verderben will, der darf nur thun, was er thut. Er wird Schläge und Schande finden, und seine Schmach wird nicht vertilget werden. Denn die Eifersucht macht den Mann grimmig, und er wird nicht schonen zur Zeit der Rache. Er wird nicht ansehen, wenn du auch viele Geschenke gibst, und wenn du auch noch so viele Gaben bietest, so wird er sich doch nicht versöhnen lassen.

Sprüchw. Salom. 7, 1.

Mein Sohn, behalte meine Worte, und verbirg meine Gebote bei dir. Behalte meine Gebote, so wirst du leben, und meine Lehre wie deinen Augapfel. Binde sie an deine Finger, schreibe sie auf die Tafel deines Herzens. Sage zur Weisheit: du bist meine Schwester, und nenne die Klugheit deine Freundin, daß sie dich behüte vor dem fremden Weibe, vor der Buhlerin, die ihre Worte glatt macht. Denn ich sah durch das Fenster meines Hauses durch mein Gitter, und ich sah unter den Unverständigen, ich bemerkte unter den Jünglingen einen thörichten Menschen, der über die Gasse ging bei ihrer Ecke, und trat auf den Weg ihres Hauses, in der Dämmerung, am Abend des Tages, in der Finsterniß der Nacht. Und siehe, ein Weib kommt ihm entgegen in Hurenkleidung, und mit listigem Herzen, sie ist wild und ungebändigt, ihre Füße bleiben nicht in ihrem Hause, bald ist sie draußen, bald auf den Gassen, bald bei den Ecken lauert sie. Sie faßt ihn und küßt ihn, und mit frecher Stirne spricht sie zu ihm: Opfer des Friedens habe ich heute gethan, meine Gelübde habe ich bezahlt. Darum bin ich ausgegangen dir entgegen, dein Angesicht zu suchen, und habe dich gefunden. Ich habe mein Lager mit Teppichen belegt, mit gestickten Linnen aus Egypten. Ich habe mein Bett mit Myrrhen, Aloe und Zimmet besprengt. Komm, laß uns uns berauschen an Liebe bis an den Morgen, laß uns uns ergötzen an Freundschaft. Denn mein Mann ist nicht zu Hause, er ist auf eine weite Reise gegangen, den Beutel Geld hat er mitgenommen, er wird erst am Vollmondstage wieder nach Hause kommen. Sie hat ihn mit vielen Worten verführt, mit ihren glatten Lippen hat sie ihn gelockt. Er folgt ihr alsbald, wie ein Ochse, der zur Schlachtbank geführt wird, wie ein Hirsch, der in die Schlinge läuft, bis ein Pfeil seine Leber durchbohrt. Wie ein Vogel eilt er in das Netz, und weiß nicht, daß es ihn das Leben kostet. Nun, meine Kinder, höret mich, und merket auf die Worte meines Mundes. Laß dein Herz nicht auf ihre Wege sich neigen, irre nicht auf ihren Pfaden. Denn viele hat sie verwundet und getödtet, und alle, die ihr nachfolgen, müssen sterben. Ihr Haus ist der Weg zur Hölle, der hinabführt in die Wohnungen des Todes.

Sprüchw. Salom. 9, 13.

Die Thörin ist ungestüm, sie ist unwissend und weiß nichts. Sie sitzt an der Thüre ihres Hauses auf einem Stuhle, auf den Höhen der Stadt, daß sie rufe denen, die vorübergehen, die ihren Weg gerade gehen: Wer unwissend ist, der komme zu mir. Und zu dem Unverständigen spricht sie: Gestohlenes Wasser ist süß, und heimliches Brod ist lieblich. Aber er weiß nicht, daß die Todten daselbst sind, daß ihre Gäste in der Tiefe der Hölle sind.

Sprüchw. Salom. 23, 26.

Mein Sohn, gib mir dein Herz, und deine Augen gefallen an meinen Wegen. Denn eine Hure ist eine tiefe Grube, und eine fremde Frau ist ein enger Brunnen. Sie lauert auf den Weg wie ein Räuber, und mehrt die Treulosen unter den Menschen. Wer hat Wehe? Wer hat Jammer? Wer hat Hader? Wer hat Klagen? Wer hat Wunden ohne Ursache? Wer hat rothe Augen? Die beim Weine sitzen, die kommen, zu versuchen den gemischten Wein. Siehe den Wein nicht an, wie er roth ist, wie er seine Farbe im Becher gibt, wie er glänzt im Glase, wie er geht ein. Zuletzt beißt er wie eine Schlange, und sticht wie ein Basilisk. Deine Augen werden sehen fremde Weiber, und dein Herz wird reden verkehrte Dinge. Du wirst dich legen mitten im Meere, und wie einer, der auf dem Gipfel des Mastbaumes liegt. Sie haben mich geschlagen, wird du sagen, es thut mir nicht weh; sie haben mich gestoßen, ich habe es nicht gefühlt. Wann werde ich aufwachen, daß ich wieder Wein suche?

Sprüchw. Salom. 30, 20.

Also ist der Weg eines ehebrüchigen Weibes: sie ißt, und wischt ihren Mund, und spricht: ich habe nichts Böses gethan.

Sprüchw. Salom. 31, 3.

Gib deine Kraft nicht den Weibern, und deine Wege nicht dem, was Könige verderbt. Nicht den Königen, Lemuel, nicht den Königen ziemt es, Wein zu trinken, noch den Fürsten starkes Getränk. Sie möchten trinken und vergessen, was gesetzt ist, und verkehren die Sache aller Elenden. Gebet starkes Getränk dem Traurigen, und Wein denen, die betrübten Herzens sind. Sie mögen trinken und ihrer Armuth vergessen, und ihres Elends nicht mehr gedenken. Thue deinen Mund auf für den Stummen, für die Sache aller Verlassenen. Thue deinen Mund auf, richte gerecht, und schaffe Recht dem Elenden und Armen.

Sirach 9, 1.

Sei nicht eifersüchtig auf das Weib deines Busens, daß du sie nicht lehrest Bosheit, die dich zum Gespötte machen möchte. Gib dich nicht einem Weibe hin, daß sie nicht deine Kraft an sich reiße, und du dich nicht in ihren Wegen verirrest. Denn viele hat das Weib verführt, und ihre Liebe ist wie Feuer entbrannt. Mit einer Buhlerin sitze nicht, und lege dich nicht zu ihr, daß du nicht in ihre Netze fallest. Mit einer Sängerin sei nicht vertraut, daß du nicht in ihren Schlingen gefangen werdest. Sieh nicht nach einer Jungfrau, daß du nicht an ihrer Schönheit Anstoß nehmest. Gib dich nicht den Huren hin, daß du nicht dein Erbtheil verlierest. Sieh nicht umher auf den Gassen der Stadt, und irre nicht auf ihren Plätzen. Wende deine Augen ab von einer schönen Frau, und sieh nicht nach fremder Schönheit. Um eines Weibes Schönheit willen sind viele zu Grunde gegangen, und daran hängt sich die Liebe wie ein Feuer. Wenn ein Weib mit einem andern Manne lebt, so wird sie dich nicht kennen, bis du dich mit Wein besprengst, und dann

nem Lob und Gefallen dienfort thue, wolle und rede. Ich bin dir anjetzunder erkaufft, wie sollte ich mir selbst leben und meine Ehre suchen? Mein, dir, o du Lamm! das für mich erwürget ist, gebühret Preis und Ehre, Weisheit und Stärke. Denn du hast uns er, kauft mit deinem Blute und willst uns zu Königen und Priestern machen vor deinem Vater. Auch sage ich dir Dank und Lob, o Gott, Geist! weil du mich durch deine Güte, Kraft und Weisheit so wunderlich treulich gewonnen, regieret, geleitet und erhalten hast, und mich zur lebendigen Hoffnung neu geboren. Dein Trost hat mich immerdar erquicket, deine Wahrheit treulich gelehret, deine Kraft unterstützet, deine Liebe erquicket, dein Leben erneuret. So nimm dafür meinen ganzen Willen mit deinem Lobe ein, und besitze, brauche und regiere mich, wie du willt. Laß mein Herz und Mund deines Ruhms voll werden, und mache mich zu einem heiligen Werkzeug deines Lobes, hier und ewiglich, Amen.

Vor der Beichte.

Gebet eines bußfertigen Sünders, um Vergebung seiner Sünden.

Barmherziger GOTT, unerträglich ist dein Zorn, welchen du allen unbußfertigen Sündern drähest: aber unermeßlich ist deine Gnade, welche du allen bußfertigen Sündern verheissen hast. Darum rufe ich auch zu dir, HErr! zu dir, erhöre meine Stimme, laß mein Flehen vor dich kommen, und vergieb mir alle meine Sünden, denn ich bitte dich durch die, barmherzig, geduldig und von großer Güte. Du hast keinen Gefallen am Tode des Sterblichen, sondern wilt, daß er sich bekehre und lebe. Darum sie mir gnädig, daß ich mich durch deine Gnade zu dir bekehre, und lasse mich nicht sterben, sondern leben. Du wilt nicht, daß einer verloren werde, sondern daß sich jedermann zur Buße kehre. Darum erbarme dich meiner, mein GOTT! und vergieb mir alle meine Sünden, der ich mich in wahrer Buße von der Finsternis zum Licht, und von der Gewalt des Satans zu dir bekehre. Handle nicht mit mir nach meinen Sünden, sondern nach dem Reichthum deiner Gnade in Christo JEsu. Sey mir gnädig nach deiner Güte, und tilge alle meine Sünden nach deiner großen Barmherzigkeit. Waschemich wohl von meiner Missethat, und reinige mich von meinen Sünden, um JEsu Christi, deines lieben Sohnes, meines Heilan-

des Willen. So will ich deinen Namen rühmen hier in der Zeit und dort in Ewigkeit, Amen.

Gebet eines bekehrten Sünders.

Gnädiger GOTT! ich weiß, daß ohne dich und deine gnädige Wirkung niemand seine Sünden weder zu bekennen, noch zu bereuen kann, wiees dein heiliger Wille gnädigst erfordert, darum bitte ich demüthig, erleuchte mit Gnade und Kraft, damit deyde nach deinem wohlgefallen geschehen möge Erkenntniß meinen Verstand, daß ich erkenne, was ich wider dich mit Gedanken, Worten und Werken gesündiget, oder durch Unterlassung des Guten und Vollbringung des Bösen sündlichen begangen. Heilige meinen Willen, daß ich je länger je mehr das Böse hasse, und das Gute meine Liebe. Zerschlage mein Herz, das ist meine Sünden ernstlich bereue, und stärke meinen Glauben, daß du durch die Verdienste Gnade in meinem Herzen gewirket hast. Und weil ich mir beständig vorgenommen, die reizende Lüste meiner vorderbten Natur zu dämpfen, wie auch sonderlich in keine Sünde zu willigen, sondern züchtig, gerecht und gottselig zu leben, so will, daß ich durch deine Kraft vollbringe, was ich mir durch deine Gnade vorgenommen, zu deines herrlichen Namens Ehre, und meiner Seelen Seligkeit, um JEsu Christi meines Erlösers willen, Amen.

Gebet eines Wiedergebohrnen um Vergebung seiner sündlichen Schwachheiten.

Nachdem ich lieber himmlischer Vater! mir vorgenommen zum Eifer des HErrn zu gehen, so komme ich zu dir, und bitte demüthigst um Vergebung aller meiner Sünden. Denn ob ich gleich aus geschehener Wiedergeburth durch deine Gnade frey von der Sünden Herrschaft bestehe: So bin ich doch von dem einwohnenden Uebel und was aus demselben ohne meinen Willen und Wissen entstehet, entkehret, sogar nicht frey, daß ich viel mehr zu sagen habe: Ja wir, das ist, in meinem Fleische wohnet nichts gutes; und zu klagen: Ich elender Mensch, wer wird mich erlösen von dem Leibe dieses Todes? Denn wie viel sündliche Neigungen und Bewegungen finde ich in meinem Herzen! Wie oft wird aus einem bösen Gedanken eine böse Begierde, und aus einer bösen Begierd

Ich bekenne meine Sünden vor dir, mein Gott, und bitte dich um Vergebung derselben. Ich weiß, daß du treu und gerecht bist, daß du mir meine Sünden vergeben und mich reinigen wirst von aller Ungerechtigkeit, um deines Sohnes willen, der für mich gestorben ist, und mich durch sein Blut erlöset hat. Ich weiß, daß du mir meine Sünden nicht zurechnen, sondern sie mir ganz und gar vergeben wirst, um seinetwillen, der mich durch seine Gerechtigkeit vor dir gerecht machet, und mich durch seine Wunden heilet. Ich weiß, daß du mich um seinetwillen annehmen und mir deinen Geist geben wirst, der mich in alle Wahrheit leite, und mich zu einem Kinde Gottes mache. Ich weiß, daß du mich um seinetwillen zu deinem Tempel heiligen, und mich zu deinem Eigenthum machen wirst, das gute Werke thue. Ich weiß, daß du mich um seinetwillen zu deinem Erben machen, und mir das ewige Leben geben wirst, das du ihm verheißen hast. Ich weiß, daß du mich um seinetwillen zu deinem Reiche machen, und mir deine Herrlichkeit geben wirst, die du ihm gegeben hast. Ich weiß, daß du mich um seinetwillen zu deinem Priester machen, und mir deine Gnade geben wirst, die du ihm gegeben hast. Ich weiß, daß du mich um seinetwillen zu deinem Könige machen, und mir deine Macht geben wirst, die du ihm gegeben hast. Ich weiß, daß du mich um seinetwillen zu deinem Propheten machen, und mir deine Weisheit geben wirst, die du ihm gegeben hast. Ich weiß, daß du mich um seinetwillen zu deinem Diener machen, und mir deine Treue geben wirst, die du ihm gegeben hast. Ich weiß, daß du mich um seinetwillen zu deinem Kinde machen, und mir deine Liebe geben wirst, die du ihm gegeben hast. Ich weiß, daß du mich um seinetwillen zu deinem Freunde machen, und mir deine Freundschaft geben wirst, die du ihm gegeben hast. Ich weiß, daß du mich um seinetwillen zu deinem Bruder machen, und mir deine Brüderschaft geben wirst, die du ihm gegeben hast. Ich weiß, daß du mich um seinetwillen zu deinem Sohne machen, und mir deine Sohnschaft geben wirst, die du ihm gegeben hast. Ich weiß, daß du mich um seinetwillen zu deinem Vater machen, und mir deine Vaterschaft geben wirst, die du ihm gegeben hast. Ich weiß, daß du mich um seinetwillen zu deinem Gott machen, und mir deine Gottheit geben wirst, die du ihm gegeben hast. Ich weiß, daß du mich um seinetwillen zu deinem Herrn machen, und mir deine Herrschaft geben wirst, die du ihm gegeben hast. Ich weiß, daß du mich um seinetwillen zu deinem Richter machen, und mir deine Gerechtigkeit geben wirst, die du ihm gegeben hast. Ich weiß, daß du mich um seinetwillen zu deinem Erlöser machen, und mir deine Erlösung geben wirst, die du ihm gegeben hast. Ich weiß, daß du mich um seinetwillen zu deinem Heiland machen, und mir deine Heilung geben wirst, die du ihm gegeben hast. Ich weiß, daß du mich um seinetwillen zu deinem Trost machen, und mir deine Tröstung geben wirst, die du ihm gegeben hast. Ich weiß, daß du mich um seinetwillen zu deinem Leben machen, und mir deine Lebendigkeit geben wirst, die du ihm gegeben hast. Ich weiß, daß du mich um seinetwillen zu deinem Licht machen, und mir deine Erleuchtung geben wirst, die du ihm gegeben hast. Ich weiß, daß du mich um seinetwillen zu deinem Wege machen, und mir deine Führung geben wirst, die du ihm gegeben hast. Ich weiß, daß du mich um seinetwillen zu deinem Ziele machen, und mir deine Vollendung geben wirst, die du ihm gegeben hast. Ich weiß, daß du mich um seinetwillen zu deinem Alles machen, und mir deine Allheit geben wirst, die du ihm gegeben hast. Ich weiß, daß du mich um seinetwillen zu deinem Nichts machen, und mir deine Nichtheit geben wirst, die du ihm gegeben hast. Ich weiß, daß du mich um seinetwillen zu deinem Ende machen, und mir deine Endlichkeit geben wirst, die du ihm gegeben hast. Ich weiß, daß du mich um seinetwillen zu deinem Anfang machen, und mir deine Anfänglichkeit geben wirst, die du ihm gegeben hast. Ich weiß, daß du mich um seinetwillen zu deinem Mittel machen, und mir deine Mittelheit geben wirst, die du ihm gegeben hast. Ich weiß, daß du mich um seinetwillen zu deinem Ende machen, und mir deine Endlichkeit geben wirst, die du ihm gegeben hast. Ich weiß, daß du mich um seinetwillen zu deinem Anfang machen, und mir deine Anfänglichkeit geben wirst, die du ihm gegeben hast. Ich weiß, daß du mich um seinetwillen zu deinem Mittel machen, und mir deine Mittelheit geben wirst, die du ihm gegeben hast.

Mein Heiland!

Ich komme, bei meinem Gott, und bitte dich um Vergebung meiner Sünden. Ich weiß, daß du treu und gerecht bist, daß du mir meine Sünden vergeben und mich reinigen wirst von aller Ungerechtigkeit, um deines Sohnes willen, der für mich gestorben ist, und mich durch sein Blut erlöset hat. Ich weiß, daß du mir meine Sünden nicht zurechnen, sondern sie mir ganz und gar vergeben wirst, um seinetwillen, der mich durch seine Gerechtigkeit vor dir gerecht machet, und mich durch seine Wunden heilet. Ich weiß, daß du mich um seinetwillen annehmen und mir deinen Geist geben wirst, der mich in alle Wahrheit leite, und mich zu einem Kinde Gottes mache. Ich weiß, daß du mich um seinetwillen zu deinem Tempel heiligen, und mich zu deinem Eigenthum machen wirst, das gute Werke thue. Ich weiß, daß du mich um seinetwillen zu deinem Erben machen, und mir das ewige Leben geben wirst, das du ihm verheißen hast. Ich weiß, daß du mich um seinetwillen zu deinem Reiche machen, und mir deine Herrlichkeit geben wirst, die du ihm gegeben hast. Ich weiß, daß du mich um seinetwillen zu deinem Priester machen, und mir deine Gnade geben wirst, die du ihm gegeben hast. Ich weiß, daß du mich um seinetwillen zu deinem Könige machen, und mir deine Macht geben wirst, die du ihm gegeben hast. Ich weiß, daß du mich um seinetwillen zu deinem Propheten machen, und mir deine Weisheit geben wirst, die du ihm gegeben hast. Ich weiß, daß du mich um seinetwillen zu deinem Diener machen, und mir deine Treue geben wirst, die du ihm gegeben hast. Ich weiß, daß du mich um seinetwillen zu deinem Kinde machen, und mir deine Liebe geben wirst, die du ihm gegeben hast. Ich weiß, daß du mich um seinetwillen zu deinem Freunde machen, und mir deine Freundschaft geben wirst, die du ihm gegeben hast. Ich weiß, daß du mich um seinetwillen zu deinem Bruder machen, und mir deine Brüderschaft geben wirst, die du ihm gegeben hast. Ich weiß, daß du mich um seinetwillen zu deinem Sohne machen, und mir deine Sohnschaft geben wirst, die du ihm gegeben hast. Ich weiß, daß du mich um seinetwillen zu deinem Vater machen, und mir deine Vaterschaft geben wirst, die du ihm gegeben hast. Ich weiß, daß du mich um seinetwillen zu deinem Gott machen, und mir deine Gottheit geben wirst, die du ihm gegeben hast. Ich weiß, daß du mich um seinetwillen zu deinem Herrn machen, und mir deine Herrschaft geben wirst, die du ihm gegeben hast. Ich weiß, daß du mich um seinetwillen zu deinem Richter machen, und mir deine Gerechtigkeit geben wirst, die du ihm gegeben hast. Ich weiß, daß du mich um seinetwillen zu deinem Erlöser machen, und mir deine Erlösung geben wirst, die du ihm gegeben hast. Ich weiß, daß du mich um seinetwillen zu deinem Heiland machen, und mir deine Heilung geben wirst, die du ihm gegeben hast. Ich weiß, daß du mich um seinetwillen zu deinem Trost machen, und mir deine Tröstung geben wirst, die du ihm gegeben hast. Ich weiß, daß du mich um seinetwillen zu deinem Leben machen, und mir deine Lebendigkeit geben wirst, die du ihm gegeben hast. Ich weiß, daß du mich um seinetwillen zu deinem Licht machen, und mir deine Erleuchtung geben wirst, die du ihm gegeben hast. Ich weiß, daß du mich um seinetwillen zu deinem Wege machen, und mir deine Führung geben wirst, die du ihm gegeben hast. Ich weiß, daß du mich um seinetwillen zu deinem Ziele machen, und mir deine Vollendung geben wirst, die du ihm gegeben hast. Ich weiß, daß du mich um seinetwillen zu deinem Alles machen, und mir deine Allheit geben wirst, die du ihm gegeben hast. Ich weiß, daß du mich um seinetwillen zu deinem Nichts machen, und mir deine Nichtheit geben wirst, die du ihm gegeben hast. Ich weiß, daß du mich um seinetwillen zu deinem Ende machen, und mir deine Endlichkeit geben wirst, die du ihm gegeben hast. Ich weiß, daß du mich um seinetwillen zu deinem Anfang machen, und mir deine Anfänglichkeit geben wirst, die du ihm gegeben hast. Ich weiß, daß du mich um seinetwillen zu deinem Mittel machen, und mir deine Mittelheit geben wirst, die du ihm gegeben hast.

Heiliger Geist!

Ich komme, bei meinem Gott, und bitte dich um Vergebung meiner Sünden. Ich weiß, daß du treu und gerecht bist, daß du mir meine Sünden vergeben und mich reinigen wirst von aller Ungerechtigkeit, um deines Sohnes willen, der für mich gestorben ist, und mich durch sein Blut erlöset hat. Ich weiß, daß du mir meine Sünden nicht zurechnen, sondern sie mir ganz und gar vergeben wirst, um seinetwillen, der mich durch seine Gerechtigkeit vor dir gerecht machet, und mich durch seine Wunden heilet. Ich weiß, daß du mich um seinetwillen annehmen und mir deinen Geist geben wirst, der mich in alle Wahrheit leite, und mich zu einem Kinde Gottes mache. Ich weiß, daß du mich um seinetwillen zu deinem Tempel heiligen, und mich zu deinem Eigenthum machen wirst, das gute Werke thue. Ich weiß, daß du mich um seinetwillen zu deinem Erben machen, und mir das ewige Leben geben wirst, das du ihm verheißen hast. Ich weiß, daß du mich um seinetwillen zu deinem Reiche machen, und mir deine Herrlichkeit geben wirst, die du ihm gegeben hast. Ich weiß, daß du mich um seinetwillen zu deinem Priester machen, und mir deine Gnade geben wirst, die du ihm gegeben hast. Ich weiß, daß du mich um seinetwillen zu deinem Könige machen, und mir deine Macht geben wirst, die du ihm gegeben hast. Ich weiß, daß du mich um seinetwillen zu deinem Propheten machen, und mir deine Weisheit geben wirst, die du ihm gegeben hast. Ich weiß, daß du mich um seinetwillen zu deinem Diener machen, und mir deine Treue geben wirst, die du ihm gegeben hast. Ich weiß, daß du mich um seinetwillen zu deinem Kinde machen, und mir deine Liebe geben wirst, die du ihm gegeben hast. Ich weiß, daß du mich um seinetwillen zu deinem Freunde machen, und mir deine Freundschaft geben wirst, die du ihm gegeben hast. Ich weiß, daß du mich um seinetwillen zu deinem Bruder machen, und mir deine Brüderschaft geben wirst, die du ihm gegeben hast. Ich weiß, daß du mich um seinetwillen zu deinem Sohne machen, und mir deine Sohnschaft geben wirst, die du ihm gegeben hast. Ich weiß, daß du mich um seinetwillen zu deinem Vater machen, und mir deine Vaterschaft geben wirst, die du ihm gegeben hast. Ich weiß, daß du mich um seinetwillen zu deinem Gott machen, und mir deine Gottheit geben wirst, die du ihm gegeben hast. Ich weiß, daß du mich um seinetwillen zu deinem Herrn machen, und mir deine Herrschaft geben wirst, die du ihm gegeben hast. Ich weiß, daß du mich um seinetwillen zu deinem Richter machen, und mir deine Gerechtigkeit geben wirst, die du ihm gegeben hast. Ich weiß, daß du mich um seinetwillen zu deinem Erlöser machen, und mir deine Erlösung geben wirst, die du ihm gegeben hast. Ich weiß, daß du mich um seinetwillen zu deinem Heiland machen, und mir deine Heilung geben wirst, die du ihm gegeben hast. Ich weiß, daß du mich um seinetwillen zu deinem Trost machen, und mir deine Tröstung geben wirst, die du ihm gegeben hast. Ich weiß, daß du mich um seinetwillen zu deinem Leben machen, und mir deine Lebendigkeit geben wirst, die du ihm gegeben hast. Ich weiß, daß du mich um seinetwillen zu deinem Licht machen, und mir deine Erleuchtung geben wirst, die du ihm gegeben hast. Ich weiß, daß du mich um seinetwillen zu deinem Wege machen, und mir deine Führung geben wirst, die du ihm gegeben hast. Ich weiß, daß du mich um seinetwillen zu deinem Ziele machen, und mir deine Vollendung geben wirst, die du ihm gegeben hast. Ich weiß, daß du mich um seinetwillen zu deinem Alles machen, und mir deine Allheit geben wirst, die du ihm gegeben hast. Ich weiß, daß du mich um seinetwillen zu deinem Nichts machen, und mir deine Nichtheit geben wirst, die du ihm gegeben hast. Ich weiß, daß du mich um seinetwillen zu deinem Ende machen, und mir deine Endlichkeit geben wirst, die du ihm gegeben hast. Ich weiß, daß du mich um seinetwillen zu deinem Anfang machen, und mir deine Anfänglichkeit geben wirst, die du ihm gegeben hast. Ich weiß, daß du mich um seinetwillen zu deinem Mittel machen, und mir deine Mittelheit geben wirst, die du ihm gegeben hast.

Ich bete zu dir, heiliger Geist

sage dir von Herzen Dank, daß du mein Gebet erhöret, und mir um Christi willen alle meine Sünden vergeben hast. Nun ersahre ich in der That, daß du keines Sünders Tod, sondern daß er sich bekehre und lebe. Denn du hast meine Seele vom Tode, und mein Leben vom Verderben erreitet. Nun erfahre ich in der That, daß du die demüthigen, die zerbrochenes Herzens sind, und diejenigen die ein zerschlagen Gemüth haben. Denn da ich rief, hörest du mich, und hastest mir aus meiner Noth. Nun kann ich aus eigener Erfahrung sagen, daß deine Barmherzigkeit groß sey, und du dich gnädig finden lassest denen, die sich zu dir bekehren. Nun merke ich, daß du nicht handelst mit uns nach unsern Sünden, und vergiltest uns nicht nach unsrer Missethat. Sondern so fern der Morgen ist vom Abend, lässest du unsere Uebertretungen von uns seyn: und wie sich ein Vater erbarmet über seine Kinder, so erbarmest du dich über die so dich fürchten. Darum lobe den HErrn, meine Seele, und was in mir ist, seinen heiligen Namen. Lobe den HErrn, meine Seele, und vergiß nicht, was er dir Gutes gethan hat, der dir alle deine Sünde vergiebet, und dich krönet mit Gnade und Barmherzigkeit. Laß mich ferner Gnade finden, und bereite mich durch deinen heiligen Geist, daß mit ich im heiligen Abendmahl würdig esse den Leib, und trinke das Blut Christi zu mehrerer Versicherung deiner Gnade und der gnädigen Vergebung meiner Sünden, um JEsu Christi, deines lieben Sohns, meines Heilandes willen, Amen.

Danksagung eines wiedergebohrnen Kindes GOttes.

Mein Vater! wie kann ich dir vergelten alle deine Wohlthaten, die du mir Lebenslang erwiesen hast, und noch täglich erweisest? Denn du hast mir gegeben Seel und Leib, und das ich an Seel und Leib Gutes habe, das hab ich von dir. Du hast durch das Blut deines lieben Sohnes mir erworben Gnade, Gerechtigkeit, Friede, Leben und Seligkeit. Du hast durch die Heiligung deines Geistes mich Kind der erworbenen Gnaden theilhaftig gemachet. Denn du hast mich vom geistlichen Tode befreyet, und mir zu geistlichen Leben wiedergebohren. Du hast mich von der Gewalt des Satans errettet, und das Gnaden-Reich Jesu

Geiſtl verſetzet. Du haſt mir gegeben den Glauben, und durch denſel ben alle meine Sünden vergeben. Du haſt mich zum Kinde angenommen, und zur mehrern Verſicherung mir gegeben den Geiſt, den Geiſt der Kindſchaft geſchencket. Du haſt dich mit mir im Glauben vereiniget, und vermöge der Vereinigung mitgetheilet allen Reichthum deiner Güte, in Chriſto Jeſu. Du haſt durch den Heiligen Geiſt meinen Verſtand erleuchtet, meinen Willen geheiliget, meine Begierden gezähmet und meine Glieder zu Waffen der Gerechtigkeit gemacht. Du haſt mich durch die Gnade der Heiligung befreyet von der Herrſchaft der Sünde, und Kräfte gegeben zu leben in Gerechtigkeit und Heiligkeit. Du haſt mich im wahrem Glauben erhalten, und durch denſelben in deiner Gnade behalten, Du haſt mich mit vielem Verſchonen regieret, und meine Schwachheit mit großer Gedult ertragen. Du haſt mir vergeben alle meine Sünden, da ich zum Kinde von dir angenommen wurde, und was ich hernach aus Unwiſſenheit, aus Schwachheit geſündiget, das haſt du mir nicht zugerechnet; Sondern wie ein Vater ſich erbarmet über ſeine Kinder, ſo haſt du mich über mich erbarmet. Wie du denn noch jetzo mit aus Gnaden alle Sünden vergeben haſt. Darum lobe den HErrn, meine Seele, und was in mir iſt, ſeinen heiligen Namen. Lobe den HErrn, meine Seele, und vergiß nicht, was Er dir Gutes gethan hat. Der dir alle deine Sünde vergiebt, und heilet alle deine Gebrechen, der dein Leben vom Verderben erlöſet, der dich krönet mit Gnade und Barmherzigkeit. Laß mich ferner Gnade finden vor deinen Augen. Lehre mich thun nach deinem Wohlgefallen. Denn du biſt mein GOtt, dein gutter Geiſt führe mich auf ebener Bahn. Erhalte mein Herz bey den Gnaden, daß ich deinen Namen fürchte; So will ich deinen Namen preiſen hier im Reich der Gnaden, und dort im Reich der Herrlichkeit.

Gebet eines Gerechtfertigten um die Gnade der Heiligung.

Gnädiger GOtt! nach dem du mir alle meine Sünden vergeben, und mich zum Kinde angenommen haſt, ſo bitte ich demüthigſt GOtt! Stehe mir ein reines Herz, und gieb mir einen neuen

leuchte meinen Verstand mehr und mehr, zu erkennen deinen Willen, und heilige meinen Willen, zu thun nach deinem Wohlgefallen. Gieb mir Kraft zu kreuzigen mein Fleisch samt den bösen Lüsten und Begierden, damit ich der Sünde absterbend, der Gerechtigkeit lebe. Laß mich machen an dem geistlichen Leibe, da JEsus Christus das Haupt ist, und täglich zunehmen an dem inwendigen Menschen. Mache aus meinen Gliedern Waffen der Gerechtigkeit, daß sie heilig werden. Mache mich feucht dar in allen guten Werken. Leite mich in alle Wahrheit. Erhalte mich im wahren Glauben, und durch denselben in deiner Gnade. Nimm gnädig von mir was mich unwürdig machet des Tisches, welches du für deine Kinder bereitet hast, und gieb mir nach deiner Güte, was zur würdigen Genießung nöthig ist. So will ich deinen Namen rühmen hier zeitlich und dort ewiglich, Amen.

Besiehe ferner die Danklieder, und betrachte eins nach dem andern.

Vor dem heiligen Abendmahl.

Gebet um die Gnaden welche zur würdigen Genießung nöthig sind.

Herr komme ich, mein Heiland! auf deine freundliche Einladung. Laß mich Gnade finden vor deinen Augen, du Liebhaber des Lebens. Wäre ich gleich heiliger, als die Engel: so wäre ich doch deswegen nicht würdig dieses Tisches, es sey denn, daß du mich würdig machest. Darum komme mit zuvor mit deiner Gnade, und bereite mich. Nimm dich meiner Seelen an nach der großen Liebe. Gedenke daß ich von mir selber zwar viel Böses, aber nichts Gutes habe, und bitte mir um deiner Gnade willen. Siehe doch, wie arm und elend ich bin ohne dich. Gedenke an deine Treue, du Heiland der Welt, und erfülle mein Herz mit Gnaden. Wie gern wolte ich mit brünstiger Andacht in völligem Glauben dinge gehen! Aber das Vollbringen fehlet mir, wenn ich von dir nicht erlange, du Anfänger und Vollender des Glaubens. Darum nimm gnädig von mir, was da ist mißfällig, oder bedecke es mit dem Rock deiner Gerechtigkeit, und gieb mir, was dir wohlgefällt: Wohl der Seele! die dir angenehm ist. Entledige

mein Herz von allen fremden Gedanken, und mein Gemüth von aller Zerstreuung und Zerstreuung. Ob daß deinen Jüngern die Füße zu waschen, ehe sie das heilige Abendmahl genommen; Wasche mich auch, daß ich rein werde von aller Unreinigkeit. Stärke meinen Glauben, entzünde meine Liebe, vermehre meine Hoffnung, erwecke meine Andacht, heilige mich durch und durch, auf daß ich in herzlicher Zuversicht hinzutrete, mit reinem Munde und heiligem Herzen nehme, esse und trinke zu meiner Seelen Leben, Heil und Segen, Amen.

Sehnliches Verlangen einer gläubigen Seele nach der Genießung des Heiligen Abendmahls.

Mein Heiland! wie groß ist deine Liebe, und wie unaussprechlich deine Treue. Wer kann dich genugsam loben, und nach Würden loben? Sollt ich gleich in Gegenliebe ganz zerfließen, so würde es doch mein Lieber! gegen deine Liebe noch nicht zu achten sein, als ein Tropfen gegen dem großen Meer. Denn du bist die ewige Liebe selbst. Wegen dir aber das Endliche deiner Unendlichen? Selig sind, die deiner Liebe wirklich genießen. Selig sind, die du im Abendmahl speisest und tränkest. Denn was ist dieses Mahl anders, als ein unverwerfliches Pfand deiner beständigen Treue, ein Band der geistlichen Vereinigung, ein Zeugniß deiner ausnehmenden Gegenwart, ein Gedächtniß deiner Leidens, ein Spiegel der Auferstehung zum ewigen Leben, und eine Versicherung der ewigen Seligkeit. Darum verlanget und sehnet sich meine Seele. Laß mich in der That erfahren, daß diese Speise sey eine Stärke in Schwachheit, ein Trost in Traurigkeit, eine Freude in Leiden, eine kräftige Arzney wieder alle Seelen Krankheiten, ein heilsames Mittel wider den geistlichen und ewigen Tod. Erhebe meine Seele über alle menschliche Vernunft und alle leibliche Sinne. Du bist meiner Seelen ewiges Leben, und meines Leibes einiger Aufenthalt. Du bist die Labe ich solle meiner Seele, mich nach dir. Erquicke mich nach deiner gnädigen Verheißung, Stärke meinen Geist nach allen seinen Kräften, und meiner Seele wie eine Freundlichkeit, und schmecken deine Süßigkeit. Laß mich fühlen deine Gnade, und em-

pfinden

gläubet / und getaufet worden ist / der wird selig werden / wer aber nicht gläubet / der wird verdammet werden. Wer nun / geliebter Christ / sich selber prüfet / findet / er bekennet seine Sünde / es jammert ihn / er bittet Gott um Gnade / und hat einen ernstlichen Vorsatz / sich zu bessern / der kann sich getrost zum Tische des Herrn machen.

Danksagung nach der Communion.

Wir danken dir / barmherziger Vater / für alle deine Wohlthaten / sonderlich / daß du uns gewürdiget hast / unsers Herrn Jesu Christi Leib und Blut zu empfangen / und versichert / daß wir durch seinen Tod und Verdienst Vergebung der Sünden haben / und deine Kinder heißen und seyn sollen. Wir bitten dich demüthiglich / du wollest / gütiger Gott / diesen Gnadenbund / den du mit uns gemacht hast / bis an unser Ende / ja auch in alle Ewigkeit / gnädiglich halten / und uns deine Gnade und Barmherzigkeit / die du uns in Christo Jesu / unserm Herrn / verheißen hast / nicht entziehen / sondern uns / wie du uns durch deinen Sohn Jesum Christum / unsern Herrn / versichert hast / also auch durch denselben / unsern Herrn / in deinem Reich ewiglich erhalten. Amen.

Segen.

Der Herr segne dich / und behüte dich / der Herr lasse sein Angesicht über dich leuchten / und sey dir gnädig / der Herr erhebe sein Angesicht über dich / und gebe dir Friede / Amen.

bung der Sünden. Darum, o mein Herz! was trauret du? was jagest du? was fürchtest du Tod und Verdammniß? Ist doch dein HERR und Erlöser für dich gestorben, und giebt dir zum Pfande deiner Erlösung den Leib und das Blut, auch zum Pfande seiner herzlichen Liebe und der Vereinigung mit die, daß du weder Tod noch Leben, noch kein Schrecken mehr vor dem GOTT und HErrn lehre mich bedenken, mit was demüthigem Herzen ich dieses edlen Schatzes empfangen solle. Ach! ich unreiner, sündiger mir zu dem nahen! ich Elender und Dürftiger komme zu dem Reichen, ich Sünder zu dem Gnaden-Brunnen, ich Krancker komme zu dem rechten Arzt: ich Hungriger und Durstiger zum rechten Himmels-Brod und Brunnen des Lebens. Du aber, du Allerheiligster, kommst zu dem Unheiligsten; Wo hat man je so eine Mun der-Liebe gehöret, daß der HERR aller HErren zu einem armen Menschen kommet? ja, daß ein solcher armer elender Mensch, der HERR Himmels und der Erden zu sich zu gast bitten solle, zur himmlischen Speise und Trank? Ach! daß mich zu dieser Liebe Allmächtiger vergessen, daß mich deines Leidens und Todes oh Unterlaß eingedenk seyn, daß mein meine Seele dadurch gespeiset und getränket werde, geistlicher und himmlischer Weise ins ewige Leben: Dem zu deinem Leiden und Tode gedenken, was meine Seele erquicken, und wornach ihr hungern und dürsten kann. Ach! deine reine mein Herz wohlgefällige Braut und Salomon dem Gnadenstuhl! Ach! schmücke meine Seele mit dem Kleide der Ambarkeit, mit dem Gold und Glantz des Glaubens, mit den edlen Edelsteinen der Liebe und Demuth, mit der Krone der Hoffnung, deine mehre und stärke in mir alle geistliche Gaben. Denn wie kann ich mein Sinn besser gestärket werden, als wenn die Vergessung der Sünden durch Christi Blut versprochen und in Herz geschrieben wird? Wie kann ich mir eine Liebe Gottes und meines Nächsten vermehret werden, denn daß mich mein HERR Christus durch seinen Leib und Blut mit ihm und allen Gläubigen vereiniget, mit einen Leib aus uns mache? wie kannst du mir, o lieber HERR! meine

Christus seine Jünger lehren und ermahnen will, beschleust er sie selber mit dem Gebet, und bittet für sie, daß sie in der Wahrheit bleiben, und daß sie alle eins seyn sollen, gleichwie er und sein Vater eins sind. Also sollen wir es auch machen, wenn wir unsere Kinder und Gesinde zu dem Tisch des Herrn bereiten, daß wir sie mit dem Gebet beschließen, und Gott bitten, daß er sie durch seinen Geist in der Wahrheit erhalte, und daß sie alle eins seyn, und nicht Ursach geben, daß sie sich trennen, oder daß Zwietracht unter ihnen entstehe. Wir sollen auch nicht vergessen, daß wir unsere Kinder und Gesinde, die zum Tisch des Herrn gehen, nicht allein mit Worten, sondern auch mit Gebet und Thränen vor Gott bringen, und ihn

mein schönes Kleid weg- zum Gedächtnis in der
haste und bewahre, da- Liebe des Bundes: Ach!
mit ich nicht ein unwür- wollte Gott! ich möchte
diger Gast bin. Gieb mir dich in einem ganz reinen
ein demüthiges, zerschla- Herzen bewahren. Ach!
genes Herz, daß ich mein mein HERR, du darfst
neben Feinden von Herzens- ja nicht sagen: Ich
grund vergebe. Ich bin bedürfen des Arz-
meinen Feinden die Wur- tes nicht, sondern die
zel aller Bitterkeit und Kranken. Ach! ich bin
Feindseligkeit; pflanze da- krank, ich bedarf deiner
gegen in meine Seele Lie- als meines himmlischen
be und Barmherzigkeit, Seelen-Arztes. Da du
daß ich auch diese Nächste- ja gesagt: Kommet her zu
ten, alle Menschen in dir mir alle, die ihr mühselig
lieb habe. Ach! du wah- und beladen seyd: Ich
res Opfer Lämmlein, sey will euch erquicken. Ach!
du meine Speise, laß HErr, ich komme mit vie-
mich dich genießen und len Sünden beladen, mein
essen mit bittern Kalsen Herz ist voller Unreinig-
der herzlichen Reue, und keit, mein Leib voller
mit dem ungesäuerten Sünden; darum eile ich
Brod eines heiligen Aus- zu dir, du Arzt! und
fertigen Lebens. Ach! ich suche mich an meiner Seelen
komme zu dir mit meiner reich; Als ein Verlohr-
ganzen unfruchtbaren ner: suche mich! Als
Seelen, voller Unflath und ein Verdammter: mache
Greuel: Ach reinige mich selig. Ach JEsu!
mich, du höchste Heiligkeit; mein liebster Seelen-
Dein heiliger Leib, Bräutigam, führe mich
als er vom Kreuz abge- von mir selbst ab, und
nommen ward, wurde in nimm mich auf in dir in
ein rein Leinwand gewi- dich, denn in dir lebe
ckelt; Ach! wolte Gott! ich, in mir selber sterbe
ich möchte dich mit ei- ich: in dir bin ich gerecht, in
nem Herzen umschlossen mir bin ich eitel Sünde,
und eine wohlgefällige in dir bin ich selig, in
Seele! Ach! daß ich dich mit mir bin ich lauter Ver-
mit heiliger Andacht empfahen, dammnis. Ach! du mein
in meiner Liebe einwi- himmlischer Bräutigam,
ckeln, und mit dem Mor- komm zu mir, ich will
chen des zerbrochenen Her- dich führen in die Kam-
zens und Seelen salben mer meines Herzens, da
sollte. Das Himmels-Brod will ich dich küssen, auf
wurde in einem goldenen daß mich niemand höre.
Gefäß aufgehoben werden Bringe mir die Süssigkeit
deiner

heiligen Leib, das Geschlachtet-Seyn seines heiligen Leibes einen deutlichen Begriff machen, und ihn zu einer Sache der Andacht, der Erbauung, der innern Gemüthsbewegung machen? Ich bin gewiß, daß ihn diese Worte, wenn er sie ohne Vorurtheil, und mit gesundem Verstande liest, nicht in Verlegenheit setzen werden. Er wird sie nicht anders verstehen können, als wie sie Christus verstanden haben will, und wie sie auch seine Jünger verstanden haben. Er wird sie nicht anders verstehen können, als wie sie Christus selbst erklärt hat. Er wird sie nicht anders verstehen können, als wie sie Paulus, der sie von Christo selbst empfangen hat, verstanden hat. Er wird sie nicht anders verstehen können, als wie sie die Kirche, die sie von Christo und seinen Aposteln empfangen hat, verstanden hat. Er wird sie nicht anders verstehen können, als wie sie alle, welche reiner, als Er, sich mit Gott und Christo, und mit dem Geiste Gottes, der in Christo war, zu vereinigen gesucht haben. Er wird sie nicht anders verstehen können, als wie sie alle, welche sich mit Christo, und mit dem Geiste Gottes, der in Christo war, zu vereinigen gesucht haben. Er wird sie nicht anders verstehen können, als wie sie alle, welche sich mit Christo, und mit dem Geiste Gottes, der in Christo war, zu vereinigen gesucht haben. Er wird sie nicht anders verstehen können, als wie sie alle, welche sich mit Christo, und mit dem Geiste Gottes, der in Christo war, zu vereinigen gesucht haben.

Noch dem Heiligen Geiste.

Die Verbindung, durch welche wir mit dem heiligen Geiste vereinigt werden, ist eine innere

Ach! vergieb mir dieses die Welt und Sünde, und erbarme dich mein! Wende von mir die Strafe, die ich wahrlich verdiene, und schaue nicht an meine Sünden, sondern gedenke an deinen Bund, und deine Heiligen Geister, die widerstreben: denn, die den Geist Christi nicht haben, die sind nicht sein, und die sind Gottes Kinder, die der Geist Gottes treibet. Darum gieb mir deinen heiligen Geist nach der Verheissung deines lieben Sohnes, da er spricht: Wenn ihr, die ihr böse seyd, einen Kindern könnet gute Gaben geben, wie vielmehr wird mein himmlischer Vater den heiligen Geist geben allen, die ihn darum bitten: Laß denselben werthen Heiligen Geist meines Leib, Seel, Geist und Seele heiligen zum Tempel Gottes durch Christum, daß mein Herz und Gemüth gereinigt von aller Unsauberkeit, und darinn anzünden das Feuer der göttlichen Liebe und brünstigen Andacht: Das Licht deiner göttlichen Erkenntniß, das Gott heiliger Geist! der das Böse in mir meiden: Die Gnade des Verklärens, die meines Berufs recht in acht nehmen: Die himmlische, und wahre Propoe göttliche Weisheit, das ich höchste Gut zu lieben: die Heiligkeit der Furcht Gottes, die wohl zu gefallen. Die Herrlichkeit der Kraft Gottes, mein Kreuz geduldig zu tragen: Die Zierde der göttlichen Stärke zu überwinden, in allen Versuchungen, die Teufel, die Welt und mich selber anfechten: Gieb mir den Geist der Weisheit, der mich lehre, den Geist des Trostes, der mich erquicke, den Geist der Freudigkeit, der mich ermuntere, den Geist der Wiedergeburt, der mich erneure, das Siegel Gottes, durch welches ich bekräftiget werde im Glauben, das Pfand des ewigen Erbes, welches meine Hoffnung stärket. Schreibe durch deinen göttlichen Finger dein Gesetz in die Tafel meines Herzens, deinen Willen in Lieb und Leid vollbringen. Gieb mir den Geist der Kindschaft Gottes, der in meinem Herzen zeuge, daß ich Gottes Kind sey: Gieb mir aus deine Liebe in mein Herz durch deinen Heiligen Geist, zünde durch denselben in mir an eine heilige Begierde und Verlangen nach himmlischen Dingen und nach dem ewigen Leben. O Gott heiliger Geist! der du fliehest die Nachtheit für und für, daher dich meine Seele in Liebe und Leid gegeben werde, daß alle meine fleischliche Begierden durch das heilige Feuer verzehret werden: Komm in mein Herz, du göttliches Feuer,

Feuer, du göttliche Liebe, du himmlischer Tau, du süsser Gast meiner Seelen, du göttliche Zierde, du göttliche Kraft: Dreine von mir alles, was fleischlich ist, und gieb mir dagegen was geistlich ist, mache mich zur Wohnung und Heiligthum Gottes. Du himmlisches Täubelein, die du hier meinem HErrn Christo in seinem Laufe gerathen, mich mit heilige kindliche Einfalt des Herzens, daß mich schlecht und recht bedüte. Du göttliche Salbung und Freuden-Oel, lehre und tröste mich. O du selige Seele, die dich hat zum Eigenthum. Dein du erleuchtest der Seelen Finsternis, du heilst die verwundete Seele, du tröstest die traurige Seele, du labest die schwache Seele, du erhältest die strauchelnde Seele, du lehrest die demüthige Seele, du ergötzest die müde Seele, du giebst Kraft den Sterbenden, daß, wenn Leib und Seele sich scheiden, du bleibest ewiglich bey der gläubigen Seele, Amen.

Um die Ruhe der Seelen in Christo.

Ach! du ewiger Friedes-Fürst, JEsu Christe! du allerbeliebste und höchste Ruhe aller gläubigen Seelen, du hast gesagt: Kommet her zu mir, so werdet ihr Ruhe finden für eure Seele! In der Welt habt ihr Angst, in mir habet ihr Friede. Ich habe und habe ich gesucht in dieser Welt und im Zeitlichen, habe sie aber nicht funden, denn es kann die unsterbliche Seele nicht gesättiget noch gestillet werden, denn mit unsterblichen Dingen, nemlich in dir und mit dir. O du ewiger-blibter Gott! Wo du nicht bist, da ist keine Ruhe der Seelen, denn alles Zeitliche eilet zum Untergange, und verschiedet wie ein Feld, die Erde veralter, wie ein Gewand. Die verwandeln sich; und du unwandelbarer GOTT wirst sie verwandeln: Wie sollte denn meine unsterbliche Seele in den hinfälligen wandelbaren, nicht vergänglichen Dingen Ruhe finden? Denn gleich wie du, lieber GOtt, unser Schöpfer! in keiner Kreatur ruhen wolltest, ohne in dem Menschen: denn als du den Menschen geschaffen nach deinem Bilde, ruhetest du von deinen Werken. Also kann des Menschen Seele in keiner Kreatur ruhen, denn allein in dir, o GOtt! meine Seele kann nicht ungesättiget werden, denn mit dir, o GOtt! der du alles Gute bist. Darum kommt und bittet meine Seele nach dir, und kann nicht eher ruhen noch gesättiget werden, du habe dich denn selbst. Derhalben du, mein HErr Christe! kommt zu mir und stille mein

mein Herz, hilfte in mir deinen Gedanken, laß mich hören, was du in mir reden heist, laß mich empfinden, daß du da in mir lebest, daß mein Leben! wie du mich liebest, o meine Liebe! wie du mich tröstest, erquickest, erfreuest und erleuchtest! O mein Trost! o meine Erquickung! o meine Freude! o mein Licht! laß mich dich, mein ganzes Herz lieben, bewegt in mir dein ganzes Herz gegeben hast!

Laß mich von mir selbst angehen, auf daß du in mir eingehest, laß mich mein Herz ausleeren von der Welt, auf daß du mich mit himmlischen Gaben erfüllest, o Quell, meines Herzens-Ruhe, du heiliger Gedanke meiner Seelen, bringe mich in die Ruhe der ewigen Seligkeit, du Freude die Völker, und lieblich Wesen zu deiner Rechten ewiglich ist. Amen.

Kirchen-Gebete,
welche
an denen Sonn- und Fest-Tagen,
nach der Predigt,
wie auch
bey den Wochen-Predigten, in denen Bettstunden und Bußtagen vorzusprechen verordnet sind.

Das erste allgemeine Kirchen-Gebet an Sonn- und Festtagen nach der Predigt zu sprechen und vorzubeten.

Allmächtiger, ewiger, gütiger, barmherziger Vater in Jesu Christo! wir danken dir von Herzen, daß du uns in diesem jetzigen Leben bisher gnädiglich erhalten, und durch dein Evangelium von deinem Sohne auch zu dem ewigen Leben berufen und zubereiten lässest, wie wir den theuren und heiligen Wort in Ehren und Ruhe zu dem Ende anhören können.

Wir bitten dich demüthiglich, stehe uns ferner in Gnaden an, vergebe uns unsere Sünden und Uebertretungen, und erneure uns im Geist unsers Gemüths, daß wir bis in diesen Heiligkeit und Gerechtigkeit die dir gefällig ist, Erdals

Digitized by Google

Erhalte unter uns die reine Predigt deines Worts, samt dem reinen Gebrauch deiner heiligen Sacramenten, und gieb treue Hirten und Lehrer, uns und unsern Nachkommen.

Steure und wehre mächtiglich allen Verführungen und Verleitungen von der Kraft des heiligen Evangelii: Damit also dein Name einmüthiglich, wie in der ganzen Christenheit, also auch in diesen unsern Landen geheiliget, dein Reich vermehret, und des Satans Reich mehr und mehr zerstöret werde.

Nimm dich allenthalben gnädiglich deiner Kirchen an, souverainer Beherrscher, und schaffe ihr Pfleger und Säug-Ammen zu allen Herrschaften und Regenten.

Absonderlich laß dir, o GOtt, in deinem Schutz und Gnade befohlen seyn, Ihro Römisch-Kayserliche Majestät, auch alle Könige, Churfürsten, Fürsten und Stände des Römischen Reichs.

Zu dem Ende laß dir, o GOtt! in deinem Schutz und Gnade befohlen seyn, alle Christliche Potentaten und Fürnehmlich laß deine Barmherzigkeit groß werden, über unsern allergnädigsten König und HErrn, über die Königin, seine Gemahlin, über die verwittwete Königin, über die königliche Prinzen und Prinzessinnen, wie auch über die Ministerium und deren Häuser, und alle, die dem königlichen Hofe zugewandt und zugethan sind.

Segne sie, sey gesegnet und langen Leben zum beständigen Segen, und christlichen Vorbilde, deinem Volk zur Zier.

Sonderlich wollest du, o HErr! unserm Könige in seiner Regierung geben und verleihen ein weises Herz, königliche Gedanken, heilsame Rathschläge, gerechte Werke, einen ritterlichen Muth, starken Arm, verständige und getreue Räthe in Kriegs- und Friedens-Sachen, tapfere Kriegs-Heere, getreue Diener, und gehorsame Unterthanen, damit wir noch lange Zeit unter seinem Schutz und Schirm ein geruhiges und stilles Leben führen mögen in aller Gottseligkeit und Ehrbarkeit.

Nimm auch in deinen väterlichen Schutz alle hohe und niedrige Officirer und Soldaten, bewahre sie vor allen Wegen und Stegen, regiere ihre Herzen jederzeit, daß sie dem GOtt, welchen sie so theuer geloben, Respect und gehorsamlich nachleben, Ihre Pflichte in der

heiten und anfeindenden Seuchen, und allem andern Uebel: Laß sie bringen väterliche Liebe und Fürsorge dergestalt erkennen, daß ihre Dienste gereichen zu deiner Ehre, zum Schutz der Kirchen und des Vaterlandes, und zu ihrer sonderlichen und ewigen Wohlfahrt.

Wir befehlen dir auch Alle alle hohe und niedrige Civil-Bediente, die sowohl anderswo, als hier insonderheit, des Königes und des Vaterlandes Besten, treulich suchen und befördern; die auch einen hochweisen Rath und verordnete Gerichte dieser Stadt.

Lehre sie alle einmüthig dahin trachten, daß Recht und Gerechtigkeit gehandhabet, und hingegen alles unordentliche Wesen durch ihren Dienst getilget werde: Stehe ihnen bey mit deiner väterlichen Hülfe, daß der Sünden und Laster des Landes weniger, und dein Segen unter uns vermehret werde.

O du GOtt der Heerschaaren! sieh allenthalben aus mit den Königen, Armee und Truppen, verleihe ihnen Glück und Sieg, damit ein redlicher allgemeiner Friede beständig erhalten werde.

Segne, liebreicher Gott, uns und alle Königliche Länder, die christliche Kirche berucht, alle ehrliche Handthierung und Nahrung zu Wasser und zu Lande. Hilf einem jeden in seiner Noth, und erbarme dich aller, die wo zu dir schreyen! Behalte uns in deiner Liebe, und laß uns alles in der Welt zum Besten dienen.

Wende von uns in Gnaden alle wohlverdiente Land-Plagen, Krieg, Hunger und theure Zeiten, Feuer- und Wassers-Noth, Pestilenz und andere Seuchen, an Menschen oder Vieh, und was wir sonst mit unsern Sünden verdienet haben. Sieh gedeihliches Gewitter, und laß wohl gerathen die Früchte der Erden. Sey zu dieser und aller Menschen, sonderlich deiner Gläubigen.

Du heiliger GOTT! bewahre uns vor Sünden und Schanden, und stehe uns bey mit deinem guten Geiste, damit wir nicht durch Uebertretung deines Segen verscherzen, und deine gerechte Strafe uns zuziehen.

Wir erkennen, o Herr! wenn du uns nach deiner Langmuth damit verschonest, daß es nicht ist unsere Gerechtigkeit, die dich hierzu bewoget. Denn wir sind unnütze Knechte vor dir: Sondern allein deine grundlose Barmherzigkeit: Nach derselben sey uns ferner gnädig, und lenke unsere Herzen und

zur Liebe gegen den Nächsten, und Mitleiden gegen alle Nothleidende, daß wir nie vergessen jedermann, auch unsern Feinden Gutes zu thun, damit wir erweisen, daß wir deine Kinder seyn.

Bewahre uns vor einem bösen und schnellem Tode, und bereite uns mehr und mehr durch deinen Geist und Gnade zu einem seligen Ende.

Vornehmlich aber in der letzten Todesstunde trete von uns den Satan mit allen seinen Anfechtungen, und vermehre uns den Glauben an deinen Sohn JEsum, daß wir überwinden alle Schrecken des Todes.

Wann dann unsere Augen nicht mehr hören können, so laß deinen Heiligen Geist Zeugniß geben unserm Geiste, daß wir, als deine Kinder und Christi Mit-Erben, bald sollen mit JEsu bey dir im Paradiese seyn.

Wenn auch unsere Augen nicht mehr werden sehen können, so thue unsere Glaubens-Augen auf, daß wir alsdann vor uns deinen Himmel offen sehen, und den HErrn JEsum zu seines Vaters Rechten; Auch wir seyn sollen, wo er ist.

Wenn auch unsere Zunge nicht mehr wird sprechen können, dann laß sonderlich deinen Geist uns vor dir vertreten mit unaussprechlichen Seufzen, und einen jeden lehren in seinem Herzen rufen: Abba, lieber Vater! Vater! in deine Hände befehle ich meinen Geist!

Sieh also, getreuer Gott! daß wir leben in deiner Furcht, so den in deiner Gnade, dahin fahren in deinem Frieden, ruhen im Grabe unter deinem Schutz, auferstehen durch deine Kraft, und darauf ererben die selige Hoffnung, das ewige Leben! Um deines lieben Sohnes willen, JEsu Christi unsers HErrn, welcher samt dir und dem Heiligen Geist sey Lob und Preis, Ehre und Herrlichkeit, jetzt und immdar: Amen! Amen!

Das andere Gebet, bey denen Wochen-Predigten vorzusprechen.

Allmächtiger, ewiger und barmherziger Vater in JEsu Christo! wir danken dir von Herzen, daß du uns in diesem zeitlichen Leben bisher gnädiglich erhalten, und durch dein Evangelium von deinem Sohne auch zu dem ewigen Leben berufen und zubereiten lässest: Wie wir

denn eben jetzo dein heiliges Wort in Friede und Ruhe zu dem Ende und Zweck gehen können.

Wir bitten dich demüthiniglich, siehe uns ferner in Gnaden an, vergieb uns unsere Sünden und Uebertretungen, und erneure uns im Geist unsers Gemüthes, daß wir dir dienen in Heiligkeit und Gerechtigkeit die dir gefällig ist, Christo unter uns, und die Predigt deines Worts, samt dem reinen Gebrauch deiner heiligen Sacramenten, und gieb getreue Hirten und Lehrer uns und unsern Nachkommen, treue und wehrhaftige Helden, Regenten und Verthädigern, und der Kraft der Gottseligkeit, damit also dein Name ein-müthiglich in der ganzen Christenheit geheiliget, dein Reich vermehret, und des Satans Reich mehr und mehr gestöhret werde.

Nimm dich allenthalben gnädiglich deiner Kirchen an, sonderlich der Verfolgten, und schaffe ihr Pfleger und Säug-Ammen an allen Herrschaften und Regenten.

Absonderlich laß dir, o Gott! in deinen Schutz und Gnade befohlen seyn, Ihro Römisch-Kayserliche Majestät, auch alle Könige, Churfürsten, Fürsten und Stände des Römischen Reichs.

Zu dem Ende laß dir, o Gott! in deinen Schutz und Gnade befohlen seyn, alle christliche Potentaten, Vornehmlich laß deine Barmherzigkeit groß werden über unsern allergeheuersten König und Herrn, Seine Gemahlin, über die verwittwete Königin, über die königliche Prinzen und Prinzessinnen, wie auch über die Marggrafen und hohe Häuser und alle, die dem königlichen Hause anverwandt und zugethan sind.

Siehe Sie heo gesunden und langem Leben, zum beständigen Segen und christlichen Wohlseyn deinem Volke für und für.

Sonderlich wollest du, o Herr! unserm gnädigen Könige Regierung segen und verleihen ein weises Herz, königliche Gedanken, heilsame Rathschläge, getreue Werke, einen tapfern Muth, starken Arm, verständige und getreue Räthe des Kriegs- und Friedens-Zeiten, stehhafte Kriegesherre, getreue Diener und gehorsame Unterthanen. Damit wir noch lange Zeit unter seinem Schutz und Schirm ein geruhiges und stilles Leben führen mögen in aller Gottseligkeit und Ehrbarkeit.

Nimm auch in deinen väterlichen zc. siehe p. 49.

Am

Das dritte Gebet.

So in denen Bet-Stunden und an Buß-Tagen vorzusprechen.

HErr, HErr GOTT! barmherzig und gnädig, geduldig und von großer Güte und Treue, der du Gnade beweiset bis ins tausende Glied, und vergiebest Missethat, Uebertretung und Sünde, und vor welchen niemand in der Welt unschuldig ist: Du hast keinen Gefallen auch am Tode des Gottlosen; sondern willst vielmehr, daß er sich bekehre und lebe. Und darum liegen auch wir hier vor dir mit unserm Gebete, nicht auf unsere Gerechtigkeit. Denn die wir ein befleckes Kleid; sondern auf deine große Güte, Gnade und Barmherzigkeit, die hat nimmer ein Ende.

Wir erkennen demüthiglich, daß wir nicht allein in Sünden empfangen und gebohren worden, sondern daß wir auch täglich in Gedanken, Geberden, Worten und Werken, deine heilige Gebote mannigfaltig übertreten haben, daß wenn du mit uns handeln wolltest nach unserm Verdienst, müßten wir verlohren gehen. Aber deine Barmherzigkeit ist viel zu brünstig, und hat noch kein Ende; in deine Güte und Treue ist bey uns alle Morgen neu.

HErr! wir müssen uns schämen, daß wir die deine Gnade oft auf Muthwillen gegossen, und sie vielfältig gemißbrauchet, zu fleischlicher Sicherheit, Unachtsamkeit, Leichtsinn, mancherley Ertzkeit und vielen andern groben und schweren Sünden, welche viel und oft deinen Zorn gereizet, daß wir leicht darum gewonnen wären, wie Sodom und Gomorrha.

Nun bitten wir um Gnade! vergieb und um Christi willen alle unsere Missethaten, und werde doch über uns des Erbarmens nicht müde. Schone uns ferner mit deinen harten Strafen, und nimm du uns wilst züchtigen, so thue es mit Maßen, daß du uns nicht aufreibest.

Insonderheit wollest du uns dein Wort nicht enthalten, noch es je lassen weichen von unserm Munde, noch von dem Munde unserer Kinder und Kindes-Kinder! Entzieh uns auch nicht den rechten Gebrauch derer heiligen Sacramenten, damit dein Wort allezeit sey unserer Füße Leuchte, und unser aller Herzens-Trost in allem unserm Elende.

Erwecke noch ferner treue Hirten und Lehrer nach deinem Herzen, die Wahrheit und Frieden lieben, die nicht suchen das

das Ihre, sondern was JEsUs Christi ist. Dasjenige steure und wehre allen reissenden Wölfen und Miethlingen.

Erleuchte auch, o HErr! und regiere mit dem Geiste der Weisheit, der Wahrheit, der Gerechtigkeit und des Friedens, alle weltliche Obrigkeiten.

Absonderlich laß dir, o HErr! in deinen Schutz und Gnade befohlen seyn Ihre Römisch-Kayserliche Majestät, auch alle Könige, Churfürsten, Fürsten und Stände des Römischen Reichs.

Zu dem Ende laß dir, o GOTT! in deinen Schutz und Gnade befohlen seyn, alle christliche Potentaten. Vornehmlich laß deine Barmherzigkeit groß werden über unsern allerdurchleuchtesten König und Herrn, über die Königin, Seine Gemahlin, über die vermittwete Königin, über die königlichen Prinzen und Prinzessinnen, wie auch über die Markgrafen und deren Häuser, und alle, die dem königlichen Hause anverwandt und zugethan sind.

Siehe Sie, bey gesunden und langem Leben, zum beständigen Segen und christlichem Vorbilde deinem Volk für und für.

Sonderlich wollest du, o HErr! unserm Könige in seiner Regierung geben und verleihen ein weises Herz, königliche Gedanken, heilsame Anschläge, gerechte Werke, einen tapfern Muth, starken Arm, verständige und getreue Räthe zu Kriegs- und Friedens-Zeiten, tiefhafte Kriegs-Heer, getreue Diener und gehorsame Unterthanen, damit wir noch lange Zeit unter seinem Schutz und Schirm ein geruhiges und stilles Leben führen mögen in aller Gottseligkeit und Ehrbarkeit.

Nimm auch in deinen väterlichen Schutz zu sehen unsern Kirchen-Gebete

An denen hohen Festtagen der Heimsuchung nachstehender Weise die Gebete noch der Vormittags-Predigt eingerichtet werden.

1. Am Christ-Tage.

Ewiger und allmächtiger GOTT! wir danken dir von ganzem Herzen, daß du also die Welt geliebet hast, und deinen eingebohrnen Sohn gesandt, gebohren von einem Weibe, der reinen Jungfrauen Maria, daß wir die Kindschaft empfingen: Wir haben es freylich nur allein zu danken deiner herrlichen Barmherzigkeit, daß du also bedacht hast der Aufgang

gang aus der Höhe, und derselbe dein Sohn, JEsus Christus, unser HErr, eben wie die Hirten Fleisch und Blut an sich haben, dessen eingedenk werden auch theilhaftig werden, damit er durch seinen Tod die Macht nähme dem der des Todes Gewalt hat, das ist dem Teufel, und erlöste die, so durch Furcht des Todes im ganzen Leben Knechte seyn mußten.

Wir bitten dich herzlich, verleihe uns die Gnade, daß wir die unser Lebenlang dafür müssen dankbar seyn, und von Tag zu Tage mehr und mehr erkennen, wie uns dein Sohn JEsus Christus ist gemacht worden zur Weisheit, Gerechtigkeit, Heiligung und Erlösung, daß wir alles vor Schaden achten gegen der überschwenglichen Erkenntniß JEsu Christi. Gieb, daß wir an Ihn, unsern HErrn und Heiland, aufrichtiglich glauben, und Ihm ganz und gar vertrauen und ergeben, ihn willig dienen in Heiligkeit und Gerechtigkeit, und durch Ihn deine Kinder und seine Mit-Erben seyn deiner ewigen Herrlichkeit. Gieb ferner allezeit, o Gott! in unsern Höhe und Friede aufzurichten auf Erden und denen Menschen ein Wohlgefallen.

Erhalte unter uns die Predigt deines lieben Evangelii, daß

2. Am Neuen Jahres-Tage.

Allmächtiger, HErr und himmlischer Vater! wir loben und preisen deinen heiligen Namen, wie für alle deine unzählige Wohlthaten, die du uns von Jugend auf in Leib und Seele, in der Seele, so reichlich erwiesen hast: also insonderheit, daß du im letzt vergangenen Jahr uns so unaussprechlich erquickt, auch dein heiliges Wort, welches unsers Herzens Trost in allen unsern Nöthen ist, so reichlich unter uns bisher wohnen lassen.

Vergieb uns um Jesu Christi, unsers lieben Sohnes willen, alle unsere Sünden, damit wir im vergangenen Jahre, und auch künftes jemals deiner Jahre vergiest und lassest deine Güte und Treue mit diesem neuen Jahre und auch forthin unter uns alle Morgen neu werden. Erneure uns allesammt im Geist unsers Gemüthes, daß wir mehr und mehr ablegen den alten Menschen, und anziehen den neuen Menschen, damit wir stets zunehmen in der Erkenntniß deines Sohnes, und denen Fußstapfen Jesu willig folgen und nachgehen. auch durch Ihn dahin kommen, da zum letzt sind das neue Jerusalem in dem neuen Him-

salem, und alles neu machen will, droben in dem Himmel.

Erhalte unter uns die Predigt ꝛc. siehe pag. 49.

3. Zum sogenannten Charter-Tage.

Heiliger und gerechter GOTT! wir können wir dir genugsam danken für die unaussprechliche Gnade? da wir durch die Sünde alle Kinder des Zorns und auch ewig verlohren waren, auch uns selbst nicht rathen noch helfen konnten aus dem großen Elende, daß du, heiliger GOTT! gleich wohl eine Versöhnung für uns Sünder erfunden hast in deinem eingebohrnen Sohne, und denselben uns geschenkt zum beständigen Gnaden-Throne. Ja, du hast nicht verschonet dieses deines eingebohrnen Sohnes: sondern hast denselben für uns alle dahin gegeben. Er hat an sich genommen unser armes Fleisch und Blut, damit Er unsere Sünde möchte tragen in seinem Fleische. Er hat blutigen Schweiß geschwitzet in seiner größesten Todes-Angst, damit wir ja Ihm Friede, Trost und Freude erlangten. Er hat sich lassen binden, als einen Missethäter, damit wir von Sünden entbunden und frey würden. Er hat Schmach, Spott und Verachtung leiden, daß uns unserer Sünden halber nie zu Schanden werden dürften. Er ist darauf zum Tode gang und gäbe verurtheilet, damit unsere Schuld möchte getilget, und wir vor die leben könnten. Er ließ seinen heiligen Leib an das Kreuz annageln, damit also die Handschrift unserer Sünden möchte abgethan. Er ist an dem verfluchten Holze gar zum Fluch für uns worden, damit wir möchten werden die Gesegneten des HERRN. Er hat in Höllen-Angst geklaget: Mein GOTT! mein GOTT! warum hast du mich verlassen! daß wir nimmer verlassen würden. Endlich hat er im Tode sein Blut für uns vergossen, damit uns sein Blut reinige von allen unsern Sünden, und wir also mit ihr versöhnte im Leben, Leiden und Sterben wohl getrost verfahren sonn, wir durch ihn ewig sollen selig werden.

Laß dann, liebster Vater! auch uns all die zusammen in diesem deinem lieben Sohne, um seines Leidens und Sterbens willen, vor dir Gnade finden, und daß auch unser Leiden vor dir nimmermehr gedacht, und durch deines Geistes Kraft mit ihm unser alter Mensch mehr gekreuziget, auch

auch wir darauf in Ihm und durch Ihn hier seelig und dort ewig leben mögen. Hilf, daß wir uns insonderheit in der Stunde unsers Todes, seines Todes recht trösten, und alsdann voller Freuden von hinnen abscheiden mit seinen letzten Worten: Vater in deine Hände befehle ich jetzt meinen Geist! Denn du hast mich erlöset durch deinen Sohn, du getreuer Gott!

Erhalte unter uns die Predigt ꝛc. siehe pag. 49.

4. Am Oster-Tage.

HErr Almächtiger, einiger und barmhertziger Gott! du Vater unsers HErrn JEsu Christi! wir danken dir demüthiglich, daß du diesen deinen eingebohrnen Sohn um unserer Sünde willen in den Tod dahin gegeben, und um unserer Gerechtigkeit willen wieder auferwecket hast. Ja, gelobet seyst du herzinniglich, auch von uns dieses Orts, daß du nach deiner großen Barmherzigkeit uns hast wiedergebohren zu einer lebendigen Hoffnung, durch die Auferstehung JEsu Christi von den Todten, zu einem unvergänglichen unbefleckten und unverwelklichen Erbe, das behalten wird im Himmel, uns, die wir aus Gottes Macht durch den Glauben bewahret werden zur Seligkeit! Nun du wirst nun gewiß wissen, daß unser Erlöser ewiglich lebet, glauben und vertrauen wir auch deiner Verheißung, daß unser sterbliche Leiber wieder auferwecket und dem verklärten herrlichen Leibe Christi unsers Herrn und Heylandes, gleichförmig werden sollen.

Wir bitten dich von Herzen, du wir in JEsu Christi Tod getaufet, auch mit Ihm also begraben sind, daß gleichwie Christus auferwecket ist von den Todten, durch deine Herrlichkeit, als des himmlischen Vaters, wir auch die Kraft seiner Auferstehung mehr und mehr in uns empfinden, von dem Tode der Sünden auferwecket werden, und in einem neuen Leben wandeln, und also entgegen gehen der Auferstehung der Todten, da dies Verwesliche wird anziehen die Unverweslichkeit, und dies Sterbliche wird anziehen die Unsterblichkeit.

Erhalte unter uns die Predigt ꝛc. siehe pag. 49.

5. Am Himmelfahrts-Tage.

HErr GOtt! himmlischer Vater! wir erheben billig deine große Güte für das wesentliche

Geschlechte, und loben und preisen dein Liebe gegen uns! daß, da wir das Paradies durch die Sünde verlohren in dem ersten Adam, durch den Zweyten Adam, JEsum Christum unsern HErrn, wiederum haben erlanget einen Eingang und Zugang zu dem himmlischen Reich! Ja, weil unser Heiland von der Erden aufgehen vor seiner Jünger Augen, und auf einer Wolken in den Himmel gefahren, uns die Stätte zu bereiten, vor die uns nun verwirkt, und zu deiner Rechten sitzt, so vertrauen und glauben wir seiner thewren Verheissung, daß Er wieder kommen, und uns zu sich nehmen wird, daß wir seyn, wo Er ist, allezeit und ewiglich.

Wir bitten dich herzlich, lieber himmlischer Vater, wie Er zu dir aufgefahren, als zu seinem GOTT, und zu unserm GOtt, als zu seinem Vater, und zu unserm Vater, ach! so wollest du väterlich uns durch dein ein Geist stets regieren und führen, daß wir suchen, was droben ist, wo unser Heiland Christus ist, und nicht mehr so trachten, was auf Erden ist: Vergieb uns aus Gnaden, um deines lieben Sohnes willen, was wir hierinnen bisher versehen und fehlet uns auf Erden. so unsern Wandel im Himmel haben, daß wir alle mit Freuden allzeit mögen erwarten der seligen Hoffnung und Erscheinung der Herrlichkeit des grossen Gottes und unsers Heilandes JEsu Christi.

Erhalte unter uns die Predigt rc. siehe pag. 19.

6 Am Pfingst-Tage.

O Heiliger GOtt, und Vater des Lichts, der du wohnest in einem Licht, dazu niemand kommen kann, und bey welchem nicht ist irgend eine Veränderung noch Wechsel des Lichts, von dem auch nur herkommen alle und jede gute und vollkommene Gaben; Wir loben dich herzlich für die herrliche Gabe: die du den Aposteln deines lieben Sohns, auch an dem Tage der Pfingsten, insbesondere geschenket, da sie nach dem Befehl ihres HErrn und Meisters einmüthig beysammen waren, und im Gebet und Flehen recht glaubig anhielten auf deine Verheissung: Du hast damals reichlich ausgegossen den Geist, daß deine grosse Thaten darauf alle Welt sind verkündiget, und das Evangelium auch von denem lieben Sohne auch auf uns gekommen ist, die wir in unsern Vorsehen gar weit waren entfernet gar nur

ſich gerne Verleugnung thut, Jeſus, dem will ich auch nachfolgen. Jeſus, mein Jeſus, mein Jeſus, mein

mir gnädig nach deiner Güte, und tilge meine Sünde nach deiner grossen Barmherzigkeit, und behüte mich gnädiglich vor dergleichen schrecklichen Strafen; hilf mir aber, daß ich meine Gesundheit auch nicht selbst verwahrlose, mit Fressen und Saufen, daraus ein unordentliches Leben folget! Gieb mir dagegen, daß ich mich nüchtern und mäßig halte. Hilf, daß ich mir gnügen lasse. Wende von mir den falschen Weg, und gönne mir dein Gesetz. Erhalte mein Herz bey dem einigen, daß ich deinen Namen fürchte, daß ich dich lobe, weil ich lebe und gesund bin. Laß meinen Weg gewiß seyn in deinem Wort, und laß kein Unrecht über mich herrschen. Erhalte mich bey Leibes-Kräften, wie deinem Knecht Kaleb. Verlaß mich auch nicht im Alter, wenn ich grau werde, daß ich deinen Arm verkündige Kindes-Kindern, und deine Werke preise, auch je mehr und mehr reich werde in allerley Erkenntniß und Erfahrung: Daß ich wandele würdiglich dir meinem HErren zu allem Gefallen, und fruchtbar sey in allen guten Werken, und geschickt werde, mit aller Kraft, nach deiner herrlichen Macht. Daß ich eine gute Ritterschaft übe, Glauben und gut Gewissen bewahre, mein Amt treulich ausrichte, und dessen, was du mir befohlen hast, mich stets annehme, und endlich zu meinen Vätern hinfahre mit Freuden, und in gutem Frieden, in gutem und ruhigem Alter begraben werde. Alsdann nimm, o Vater! meine Seele in deine Hände, und erwecke dermaleins meinen Leib zum ewigen Leben. Erhöre mich, gütigster GOtt! um JEsu deines Sohnes willen, und gewähre mich meines Gebets; daß ich im kindlichen Vertrauen auf deine große und unendliche Barmherzigkeit vor dir gethan habe, Amen.

Herzliche Danksagung nach wieder erhaltener Gesundheit.

O GOTT! man lobt dich in der Stille zu Zion, und dir bezahlet man Gelübde; Du erhörest Gebet, darum kommt alles Fleisch zu dir. Ich danke dir, HERR! von ganzem Herzen, daß du mich gedemüthiget hast; daß ich deine Rechte lernete. HERR! du bist gerecht: ich aber muß mich schämen, und erkenne, daß du mich nach aller deiner Gerechtigkeit mit Krankheit heimgesuchet. Du hast mir solches zugeschicket, um meiner gro-

ßen

den Missethat, und um meiner harten Sünde willen. Du hast mich gedemüthiget und versuchet, auf daß rund würde, was in meinem Herzen ist. Du hast mich gesuchet, aber dem Tode nicht übergeben. HERR! Du Lebhaber des Lebens! Du hast mich als ein Vater gezüchtiget, mit Kindlichem gerichtet, und mit viel Verschonen regieret. Ich sprach: Nun muß ich zur Höllen Pforten fahren: Ich muß nicht mehr sehen den HErrn, in den HErrn im Lande der Lebendigen. Ich Nun muß ich nicht mehr schauen die Menschen, wo denen, die ihre Zeit leben. Da ich aber mitten in der Angst wandete, erquickest du mich. Ich sprach in meinem Zagen, ich bin von deinem Angesicht verstossen, du aber erhörtest meines Flehens Stimme! du machtest mich gesund, und hast mir meine Seele aus der Höllen geführet: Dein Zorn währet einen Augenblick, und du hast Lust zum Leben: den Abend lang wohnet das Weinen, aber des Morgens die Freude. Du hast mein Klagen verwandelt in einen Reigen, du hast meinen Sack ausgezogen, und mich mit Freuden gegürtet; Auf daß meine Ehre und nicht stille werde! HErr mein Gott! ich will dir danken in Ewigkeit. Du hast mein Gebet gehört, meine Thränen gesehen, und mich gesund gemacht. Du hast mich errettet, daß ich nicht stirbe. Darum danke ich dir, im deinen Stille, und in den Versammlungen der an den Menschen-Kindern thust. Ich opfre dir Dank und erzähle deine Werke mit Freuden. Es hat mich wieder traut, und mich Sünder so heilet; aber dein Wort, welches alles heilet, denn du hast Gewalt beydes über Leben und Tod. Du führest in die Hölle und wieder heraus. Ich danke dir, daß du sonst gewesen bin über mich und dein Zorn sich gewendet hat, und tröstest mich. Siehe, GOtt ist mein Heil: ich bin sicher und fürchte mich nicht. Denn GOtt der HErr ist meine Stärke, und mein Helm, und mein Heil: Ich bin sicher und fürchte mich nicht. Du hast mich erquicket auf meinem Siechbette, und mir von aller Krankheit geholfen. Stricke des Todes hatten mich umfangen, und Angst der Hölle hatten mich troffen; ich kam in Jammer und Noth, aber ich rief an den Namen des HErrn, und du hast meine Augen von den Thränen, meinen Fuß vom Gleiten, und meine Seele vom Tode gerissen: Meine Krankheit ist nicht zum Tode gewesen, sondern zu deiner Ehre.

Gela-

Gelobet seyst du, HErr! denn du hast erhöret die Stimme meines Flehens: Du, HErr! bist meine Stärke und mein Schild; auf dich hoffet mein Herz, und mir ist geholfen. Mein Herz ist fröhlich, und ich will dir danken mit meinem Lobe. Ich will dir meine Gelübde bezahlen vor alle deinem Volk. Ach! HErr! hilf, daß ich nicht mehr sündige, daß mir nicht was ärgers wiederfahre. Hilf, HErr! daß ich mein Herz reinige von aller Missethat. Mein Herz freuet mache, und dir diene in Heiligkeit und Gerechtigkeit, die dir gefällig ist. Behüte mich hinführo vor allen bösen Krankheiten: insonderheit vor einem jähen, schneller Tod. Und wenn mein Stündlein vorhanden ist, laß meine Seele mit Freuden ausziehen, und im Friede geleitet werden zu der ewigen Seligkeit und Gesellschaft aller Auserwählten und Heiligen im Himmel. Erhöre mich, o GOtt! um JEsu Christi deines geliebten Sohnes willen; Dir, sammt Ihm und dem heiligen Geiste, sey Ehre, Lob und Preis, in Ewigkeit, Amen.

Reise-Gebete.

Gebet, wenn man verreisen will.

O HErr! der du vor Zeiten dein Volk Israel durch wunderliche Wege, und durch eine wunderliche Wüsten, mit einer Wolken und hellem Feuer geleitet, und ihnen des Tages ein Schirm, des Nachts ein Flamme gewesen: Weil ich meines Berufs halber reisen muß, so bitte ich dich von Herzen, du wollest mit mir und vor mir herziehen, und mich den rechten Weg führen, auch zu rechter Zeit gesund wieder heimbringen. Trage mich, wie ein Mann seinen Sohn träget, durch alle Wege, dahin ich wandern muß. Decke mich mit deiner Hand, und errette mich von der Hand der Feinde. Laß mich deine Engel begleiten, und alles wohl schicken, was ich vorhabe, also daß ich mit Freuden wieder heim komme, täglich handele, und mir alles wohl gelinge. Bewahre meinen Aus- und Eingang nun an bis in Ewigkeit, Amen.

Dancksagung nach der Reise.

Gnädiger GOtt, himmlischer Vater, ich danke dir von Grund meines Herzens, daß du mich meine vorgehabte Reise hast glücklich laßen vollbringen, und mich durch deiner lieben Engel Schutz mit Freuden wiederum zu den Meinigen gebracht, und vor allem Uebel, Irrthum und Fälle-

Feindschaft, Aberglauben, Unwahrheit, daß ich nicht von Räubern und Mördern ihn umbrechte, oder in Wassers-Noth und andere Fährlichkeiten gerathen, daß ich auch keinen Arm oder Bein beschädigen noch sonst beschädiget bin. Zu Summe, daß ich wie der junge Tobias durch den Engel Raphael frisch und gesund hin und her mit dir begleitet worden. Dieses alles habe ich deiner väterlichen Fürsorge und allmächtigen Schutz zu danken, und bitte dich von Herzen, du wollest mich und die Meinigen fortan auch gnädiglich behüten und in deinen Schutz nehmen, und an Leib und Seele mit zum ewigen Leben seliglich erhalten, um Jesu Christi willen, Amen.

Ein christliches Gebet, nach dem täglichen Morgen- und Abend-Segen.

Ach du lieber GOTT und HErr ich lebe, aber ich weiß nicht wie lange: Ich muß sterben, und weiß nicht wann. Du mein himmlischer Vater weißt es. Wohlan! soll dieser Tag (diese Nacht) oder diese Stunde die letzte meines Lebens seyn; HERR! dein Wille geschehe, der ja allezeit und allewege allein der beste ist.

Nach demselben deinem heiligen Willen bin ich allezeit bereit im wahren Glauben an Jesum Christum meinem Erlöser zu leben und zu sterben.

Allein, mein frommer GOtt, gewähre mir und diese Bitte daß ich nicht möge plötzlich und in meinen Sünden sterben und verderben. Gieb mir rechte schaffene Erkenntniß, Reue und Leid über meine begangene Sünden, und stelle sie mir doch in diesem stehen unter Augen, damit sie mir hier vergeben, und nicht am jüngsten Tage zu meiner Verdammniß vorgestellet und zugerechnet werden. Verleihe mir so viel Zeit und Raum zur Buße, daß ich meine Uebertretung recht erkenne und bekenne, von Herzen bereue und bereine, und derselben Vergebung und Trost aus deinem seligmachenden Worte erlangen möge.

Ach! barmherziger Vater, verlaß mich ja nicht, und nimm deinen Heiligen Geist nicht von mir, mein Herz und meines Herzens Zuversicht ist allein zu dir. Laß mich sterben, wenn es dir gefällt, mir verleihe es und seliges Ende. Ach HErr Jesu! nimm meine Seele in deine Hände, und laß sie dir befohlen seyn, Amen, Amen.

Beschluß und täglicher Seufzer.

O mein gütiger GOtt, himmlischer Vater, dir ist meines Herzens Anliegen besser bekannt als mir selber. Du bist ja unser GOtt, der uns bereitet hat: Unser Vater, der Tag und Nacht, immerfort und fort Sorge für uns träget; Der du nicht schläfest, sondern deine väterliche Augen stets auf uns wendest, daß auch nicht ein Härlein von unserm Haupte wider deinen Willen fallen muß.

Ach mein HERR und mein GOtt! so hilf mir doch nun, wie du am beßten weißt, wie mir zu helfen stehet; du bist ja der allmächtige GOTT der bald Hülfe schaffen kann, da keine ist. Du kannst aus nichts etwas machen: denn alles was du willst, das thust du im Himmel und auf Erden, und ist niemand, der dir kann und darf widerstreben; oder der dich hindern kann, uns zu helfen.

Darum mein GOtt und Helfer, hilf mir um deines Namens Willen, wie du weißt, daß mir nach deinem gnädigen Willen nütz und selig ist. HErr! nicht mein, sondern dein Wille geschehe. Ich bin gewiß, es gehe mir, wie es wolle, wohl oder übel, daß mir alles muß zum Beßten gereichen.

Leb ich, so leb ich dein, sterb ich so sterb ich auch dein. Nur allein gieb mir Geduld, dir in allem Kreuze still zu halten, und deinem Willen, der allewege der beßte ist, in allem willig und gern zu folgen, und ungezweifelt zu glauben, du werdest es mit mir so wohl machen, daß ich mit herzlichem Seufzen: Der HErr hat alles wohl gemacht! Dich werde loben, rühmen und preisen. Hilf mir, mein JEsu! zu der ewigen Seligkeit, Amen.

Digitized by Google

Digitized by Google